Gs
2784

-3-

FONTES RERUM GERMANICARUM.

GESCHICHTSQUELLEN DEUTSCHLANDS

HERAUSGEGEBEN

VON

JOH. FRIEDRICH BOEHMER.

DRITTER BAND.

MARTYRIUM ARNOLDI UND ANDERE GESCHICHTSQUELLEN DEUTSCHLANDS
IM ZWÖLFTEN IAHRHUNDERT.

STUTTGART.
J. G. COTTA'SCHER VERLAG.
1853.

MARTYRIUM ARNOLDI

ARCHIEPISCOPI MOGUNTINI

UND

ANDERE GESCHICHTSQUELEN DEUTSCHLANDS

IM ZWÖLFTEN IAHRHUNDERT.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOH. FRIEDRICH BOEHMER.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

STUTTGART.

J. G. COTTA'SCHER VERLAG.

1853.

INHALT.

			Seite
Vorrede			V
1.	Erchenbaldi Versus de epis. Argentinensibus	346— 991	1.
2.	Series eporum. Argentinensium e cod. Ellenhardi	346—1299	5.
3.	Annales Maurimonasterienses	814—1288	8.
4	Historia Novientensis monasterii	951—1235	10.
5.	Ex Richerio Senoniensi	1152—1263	31.
6.	Annales Argentinenses pleniores	631...1100—1238	66.
7.	Notae historicae Argentinenses	1132—1338	113.
8.	Gotfridus de Ensmingen de conflictu ap. Husbergen	1260—1262	120.
9.	Megenfridi Catalogus eporum. Moguntinensium	80— 720	137.
10.	Series eporum. et aeporum. Moguntinensium	80—1320	139.
11.	Kalendarium necrolog. eccl. metrop. Moguntinae	801—1200	141.
12.	Kalend. necrol. Laureshamense	801—1500	144.
13.	Kalend. necrol. Blidenstadense	1101—1500	152.
14.	Annales necrologici Fuldenses minores	788— 997	153.
15.	Annales necrol. Fuld. maiores	779—1065	155.
16.	Catalogus abbatum Fuldensium	744— 916	161.
17.	Gesta Marcuardi abbatis Fuldensis	1150—1165	165.
18.	Annales Disibodenbergenses	743... 919—1200	173.
19.	Vita S. Bardonis aepi. Moguntini prolixior	980—1051	217.
20.	Vita eiusdem brevior auctore Vulcaldo	980—1051	247.
21.	Chronicon Lippoldesbergense	1051—1151	254.
22.	Martyrium Arnoldi aepi. Moguntini	1153—1160	270.
23.	Vita Ludewici comitis de Arnstein	1139—1185	326.
25.	Series aeporum Coloniensium	314—1191	340.
24.	Kalendarium necrol. ecclesiae Col. maioris	801—1300	342.
26.	Catalogus abbatum Sti. Martini Coloniensis	751—1036	344.
27.	Kalend. necrol. Sti. Martini Col.	901—1400	347.
28.	Relatio de fundatione Gladbacensis monasterii	972— 999	349.
29.	Kalend. necrol. Gladbacense	901—1500	357.
30.	Narratio de Ezone et Mathilde	981—1063	362.
31.	Annales Brunwilarenses	1000—1179	382.
32.	Kalend. necrol. Werdinense	801—1400	389.
33.	Annales Aquenses	1001—1196	391.
34.	Annales Sti. Gereonis Colon.	1191—1240	399.
35.	Dialogus clerici et laici	1205—1208	400.
36.	Godefridi Colon. Chronica regia	925...1106—1197	408.
37.	Series ducum Bawariae	513—1255	480.
38.	Series eporum. Ratisponensium	732—1340	481.
39.	Kalend necrol. inferioris monast. Ratisp.	1001—1200	483.
40.	Kalend. necrol. superioris monast. Ratisp.	801—1300	485.
41.	Hugo Ratisponensis.	1...1152—1197	488.
42.	Notae historicae e codice Sti. Emmerami	1197—1227	495.
43.	Chunradus de fundatione Schirensis monast.	1077—1225	499.
44.	Eiusdem Annales Schirenses	1100...1192—1226	513.
45.	Relatio de origine monast. Windebergensis	1142—1167	519.
46.	Annales Windebergenses	1218—1392	524.
47.	Annales Seldentalenses	1108—1347	527.
48.	Magni Richerspergensis Chronica	1084—1195	531.
49.	Continuatio Hermanni Altahensis	1273—1303	553
50.	Notae variae Hermanni Altahensis	900—1270	560.
51.	Narratio de electione Lotharii regis	1125	570.
52.	Annales Lothariani	1125—1137	574.
53.	Ottonis Sanblasiani Chronicon	1146—1209	582.

VORREDE.

Es hat lange gedauert bis die druckerfindung für die vervielfältigung unserer älteren geschichtsquellen mit überlegung benutzt wurde. Die ursache dieser nachlässigkeit lag in der herabgekommenen ansicht von dieser geschichte selbst, und der grund hiervon hinwieder in dem schicksal des reichs.

In demselben masse wie die wirksamkeit der deutschen centralregierung sich minderte und die territorien an selbstständigkeit gewannen, verlor auch die geschichtschreibung den überwiegenden charakter der allgemeinheit, und nahm den der besonderheit an. Der schluss des zwölften und der anfang des dreizehnten iahrhunderts bilden den beiläufigen wendepunct dieser beiden richtungen. Der nachfrage nach der kaisergeschichte genügte fortan der so oft abgeschriebene Martinus Polonus; später, als man der deutschen sprache den vorzug gab, in einem weiten kreise Königshoven. Im sechzehnten iahrhundert überwogen bücher wie die von Nauclerus und Carion, in denen die deutsche geschichte als theil der weltgeschichte erzählt wird, bis im siebzehnten iahrhundert Christoph Lehmann sie umgekehrt an die speirische stadtgeschichte knüpfte. Der Schwabe Johann Peter von Ludwig trug sie dann im achtzehnten zwar zuerst selbstständig, aber nur als iuristische hülfswissenschaft vor, was nachfolge fand. Solcher art blieb ihr gepräge selbst dann noch als der Frankfurter Johann Daniel von Olenschlager den politischen gesichtspunct mehr hervorhob, und als der Franke Michael Ignaz Schmidt, den ganzen verlauf in deutscher sprache

darstellend, nach der meinung mancher zeitgenossen ein unübertreffbares meisterwerk lieferte. Aus dieser unterordnung wurde die deutsche geschichte erst im neunzehnten iahrhundert erlöset. Das oft aufgelegte buch von Kohlrausch bezeichnet den neuen vaterländischen standpunct, der sich aber auf dem wissenschaftlichen gebiet noch geltend zu machen hatte, und in Raumers darstellung der Hohenstaufen bis dahin nicht erhörte erfolge errang.

Blicken wir nun wieder rückwärts und forschen wir wie unter dem einfluss der damaligen dürftigen kenntniss deutscher geschichte der buchdruck auf ihre quellen angewendet wurde, so erschienen zwar allerdings einige scriptoren einzeln, wie in demselben iahr 1515 Otto Frisingensis und das Chronicon Urspergense, 1525 Lambertus; aber bei weitem überwogen seit Herwags erster von 1532 die sammlungen. Durch die umfangreichen kirchenväter und scholastiker war man bei gelehrtem stoff an das folioformat gewöhnt, und vereinigte nun um es auszufüllen eine mehrzahl geschichtlicher stücke, mitunter auch werthlose, zu einem corpus; wohl nicht ohne die nebenabsicht alle iahrhunderte gleichmässig zu vertreten. Diese nach den zufälligen vorräthen der herausgeber willkührlich gebildeten sammlungen erhielten gleichsam canonisches ansehen, indem man nicht etwa die einzelnen stücke wieder lösete und in besserer auswahl neu verband, sondern die einmal vorhandenen sammlungen in neuen auflagen immer wieder abdruckte. Selbst der gelehrte Struv, welcher zwei solcher scriptorensammlungen neu herausgegeben hat, kam nicht auf den gedanken sie zu verschmelzen. Das ziel einer gesammtausgabe, welches unterstützt von dem lombardischen adel Muratori seit 1723 für Italien erreichte, und Bouquet seit 1738 für Frankreich erstrebte, fassten in Deutschland erst Semler Krause Johann von Müller Woltmann ins auge, bis es endlich mit dem wahlspruch: Sanctus amor patriae dat animum! freiherr vom Stein seit 1818 durch stiftung der gesellschaft für ältere deutsche geschichte vorbereitete, und unter ihren auspicien Pertz seit 1826 zu erreichen begann.

Mit dem fortschreiten der Monumenta Germaniae historica medii aevi sind durch den herausgeber und dessen schule der charakter die zahl die verwandtschaft der handschriftliche stoff unserer alten geschichtsquellen in einer weise erforscht und beleuchtet, sind die gesetze ihrer herausgebung in einem umfang

ergründet und angewendet worden, dass es ietzt schwer fällt sich rückwärts in das dunkel zu versetzen, welches vor dreissig iahren über ihnen und der art ruhete wie sie zu behandeln waren. Und doch mussten damals die entschlüsse über die art und weise des herauszugebenden werkes gefasst werden!

Freiherr vom Stein dachte ursprünglich an einen geordneteren und bequemeren abdruck der quellen wie sie bereits bekannt waren. Aehnlich schrieb Jacob Grimm am 8 sept. 1819 aus Cassel an Büchler: „Ich sehe auch wohl ein, dass ein vorläufiger und (wenn ich so sagen darf) nicht ganz kritischer abdruck wenigstens der bedeutendsten chronisten in mancher rücksicht von trefflichem erfolge sein müsse“. Dümge sprach von einer kritisch berichtigten, menschlicher weise zu handhabenden (d. h., wie ichs verstehe, nicht in folio gedruckten) quellensammlung. Anderwärts wollte man auch die classiker und die byzantiner excerpiren, und es blickt durch, dass man einem deutschen Johann von Müller das material zurecht zu legen beabsichtigte. Richtiger war es wohl in den aufzeichnungen der zeitgenossen die deutsche geschichte, unbeschadet noch immer möglicher und nöthiger bearbeitungen, als eine bereits geschriebene zu erkennen, wie dies mein seliger freund Bucholz durch den titel zu erkennen gab, den er 1819 seiner übertragung des Lambert vorsetzte. Pertz fasste endlich die aufgabe mit erschöpfender gründlichkeit in ihrem grössten umfange, und zeigte durch die that dass er ihrer lösung gewachsen war.

Wenn man aber nun im besitz der gesammelten wissenschaftlichen erfahrungen, und nach dem immittelst erfolgten aufschwung der buchdruckerkunst und des buchhandels, neuerdings die frage nach dem was zu leisten war sich vorlegt, so ist es ietzt leicht zu erkennen, wie das ziel der art ist, dass es auf e i n e m wege und in e i n e r form gar nicht erreicht werden kann.

Geleistet wurde das schwerste und grossartigste. Die Monumenta Germaniae historica sind ein generalconservatorium unserer geschichtlichen überlieferungen wie es als ein von dem deutschen bunde beschütztes und unterstütztes nationalunternehmen nach gehalt und form nicht würdiger geliefert werden konnte. Aber sie sind keine handausgabe wie sie die bequemlichkeit des täglichen gebrauches fordert, die oft beschränkten mittel des einzelnen geschichtsfreundes bedingen, und eine behandlung des stoffes, welche wiederholungen und minder wichtiges ausschliesst,

zulässt. — Sollen denn unsere scriptoren nur in zwanzig folianten enthalten sein dürfen, während das was in ihnen tagesbedarf ist auch in zwanzig oder weniger octavbänden vorgelegt werden kann? Soll nur in deutscher übersetzung die engere auswahl geliefert werden, und nicht auch im lateinischen original? Sollen nur in krankem neulatein geschriebene einleitungen in den kreis der augenzeugen uns einführen, und nicht worte der muttersprache, deren sich ietzt für fremde classiker selbst der sprachgelehrte bedient? Müssen nothwendig alle handschriften herangezogen werden, mit allen ihren lesarten, und genügt es nicht etwa nur an eine sich zu halten und ihren guten text treu wieder zu geben? Sollen nicht auch quellensammlungen für einzelne länder angelegt werden? Ich glaube dass solche kleinere sammlungen aller art gar wohl neben der grösseren bestehen können, und rückwirkend sogar förderlich für dieselbe sein werden.

Seit der edle stifter der gesellschaft für ältere deutsche geschichte mich im märz 1823 zur mitwirkung berief, gab ich mich, wie meiner unkenntniss geziemte und mein guter wille mich antrieb, dem anstoss hin der mich berührte, und suchte ich als untergeordneter mitarbeiter nach kräften dasienige zu fördern was so rühmlich entstand. Als aber das hauptwerk in seinem fortschritt gesichert schien, und ich in dieser schule mitgelernt hatte, da folgte ich meiner eignen eingebung, oder vielmehr dem berufe meines standpunctes, und machte mir seit dem 22 februar 1829, als dem tage an dem ich die kaiserregesten begann, eigne bahn. Wie bei der bearbeitung der regesten Ludwigs des Baiern die bekanntschaft mit kaiser Karls IV selbstbiographie, von welcher ich früher nie etwas gehört hatte, zuerst in mir den wunsch eines neuen abdrucks erweckte, und dann 1843 zur herausgabe des ersten bandes dieser Fontes führte, habe ich in dessen vorrede gesagt. In der that schien es fast unthunlich die kaiserregesten in der nützlich gefundenen verbindung mit den scriptoren zu bearbeiten, ohne wenigstens einen theil der quellen, ich meine die hauptsächlichsten und hinwieder die zerstreutesten, in einer compacten ausgabe zur hand zu haben. Gleiches bedürfniss zeigte sich, wenn diese kaiserregesten für erkenntniss und lehre der vaterländischen geschichte nutzbar werden sollten. Für den ersten zweck konnte ich das nothwendig langsame fortschreiten der Monumenta nicht abwar-

ten, für den zweiten mochte ich es nicht. Denn es lag mir zu viel daran den freunden und besonders auch den lehrern der vaterländischen geschichte neben meinen kaiserregesten auch die wichtigsten quellen selbst zugänglich zu machen. Bequem konnte ich mit diesen allgemeineren quellen noch andere eines engeren kreises verbinden, namentlich solche, welche meiner rheinischen heimat und dem süddeutschen kernland Baiern angehörten. Möge diese hinführung zu den quellen auch für die geschichtsbearbeitung in diesen ländern fruchtbar sein!

Wie der erste band dieser quellensammlung wesentlich dem vierzehnten, der zweite dem dreizehnten, ist dieser dritte, dessen druck schon im märz 1851 begonnen hat und beiläufig ein iahr später vollendet war, vorzugsweise dem zwölften iahrhundert gewidmet, dessen kaiserregesten ich demnächst zu bearbeiten gedachte. Er zerfällt in ähnliche gruppen wie der zweite band, zuerst erscheinen Strassburgische, hierauf rheinabwärts gehend Mainzische und Cölnische sachen, dann Baierische, zuletzt reichssachen. Ich war bemüht das zusammengehörige zu verbinden, und habe daher auch meine zeitgränzen nach rückwärts und nach vorwärts überschritten. So findet man namentlich bei den Strassburgischen und Elsassischen sachen auch iüngeres aus dem dreizehnten iahrhundert, in welches mich ohnehin die Annales Argentinenses führten, bei den Mainzischen auch älteres besonders aus Fulda, bei den Cölnischen alle übrigen kleinere niederrheinische stücke. Eben so habe ich bei den Bairischen sachen mit dem Magnus Reicherspergensis die für die incunabeln der Wittelsbacher, deren regesten ich vorbereitet habe, so wichtigen nachrichten über die gründung von Scheiern und ähnliches, auch späteres, verbunden. Solche kleine überlieferungen, die sich vereinzelt verlieren, gewinnen in der vereinigung mit dem verwandten die willkommene geltung.

Zum erstenmal erscheinen hier die Annales Argentinenses in ächter vollständigkeit, das kleinere leben Bardos, und als ein hauptstück das Martyrium Arnoldi, sodann die cölnischen todtenkalender, die ich sämmtlich meinem freunde herrn doctor Ficker aus Münster nun professor in Insbruck verdanke, ausserdem die vollständigeren Annales Brunwilarenses, der Dialogus clerici et laici, die St. Emmeramer noten, der Continuator Hermanni Altahensis und kleineres.

Dem inhalte nach findet sich neben der reichs- und landes-

geschichte ganz besonders die klostergeschichte vertreten, deren allgemeinerer theil schon aus diesem bande allein mit ziemlicher vollständigkeit geschöpft werden könnte. Da finden sich geschichten von gründungen der klöster und ihren schwankenden anfängen, fromme erinnerungen an die stifter und deren familien, wunderwirkende heilige, gute und böse äbte, günstige und ungünstige bischöfe, ganz besonders aber auch gewaltsame übergriffe der weltlichen in die klösterlichen rechte, und viele einzelschicksale dieser geistlichen körperschaften.

Bei den bisthümern war ich bemüht die ältesten serien der bischöfe voranzustellen, dann aber auch die denkmale dankbaren andenkens, die uns nun so werthvoll sind, in ihren verschiedenen formen, so wie es der geschichtliche zweck erfordert, vorzulegen. Dieser formen aber waren wesentlich drei.

Nämlich erstens diptychen, d. h. namensverzeichnisse ausgezeichneter und um die betreffende kirche besonders verdienter personen, todter und lebender, welche auf die innere seite zweier sich zusammenlegender tafeln, etwa wie die gesetztafeln Mosis gewöhnlich abgebildet werden, eingetragen waren, um während der messe vorgelesen zu werden (vergl. über das wort: Binterim in Aschbachs Kirchenlexicon 2,398). Diese nach der form ihrer aufbewahrung genannten uralten verzeichnisse wurden dann auch wohl in kalendarien oder andere kirchliche gedenkbücher abgeschrieben, in denen sie sich uns erhalten haben, wie z. b. hierin s. 487 das diptychon des klosters NiederMünster in Regensburg. [1] Solche diptychen dürften grundlage mancher alten bischofsreihen sein.

1) Das berühmte fuldische diptychon trage ich hier nach aus Schannat Vind. 1,16:

Nomina defunctorum regum:	Nomina defunctorum episcoporum:
Pipin rex.	Lul episcopus.
Karlus imp v. kal. feb.	Ricciholf ep.
Berahta.	Heistolf ep.
Hiltigart.	Otger ep.
Gisla.	Hraban ep. et mon. ii. non. feb.
Fastrat.	Karl ep.
Irmingart.	Liutbraht archiep.
Liutgart.	Ansger ep. et mon. ii. non. feb.
Karl.	Hemmo ep.
Pipin.	Reginheri ep. vi. kal. sept.
Pernhart.	Eboni ep.
Hruodtrud.	Theotmar ep.
Hludovich imp. xi. kal. iun.	Ercanbraht ep.
Hluderi rex iii. kal. oct.	Vuolfger ep.
Hluduuvic.	Huunpraht ep.

Zweitens todtenkalender, gewöhnlich necrologien genannt, nämlich kalender in welchen die namen verdienter und geehrter personen bei ihren todestagen aufgezeichnet sind, um bei deren iährlicher wiederkehr während der messe vorgelesen zu werden. Die sterbiahre wurden solchen namen nur selten und erst in den zwei letzten iahrhunderten des mittelalters beigesetzt. Eben so kommen die namen der orte denen sie angehörten nur ausnahmsweise vor. Dagegen fehlt nie die würde und der rang wenn die betreffenden personen dergleichen besassen. Ich habe mich bemüht diese todtenkalender in kürzerer und zweckmässigerer weise wiederzugeben als bisher gebräuchlich war, indem ich den römischen kalendertagen die ietzigen vorsetzte, dagegen die namen der im genitiv auf den kalendertag fallenden tagesheiligen, ausser wenn sie Deutschland angehörten, eben so wegliess wie in der regel die namen aller unter dem range eines abtes probstes oder grafen stehender personen, und sämmtliche mit gar keiner würde bezeichneten namen. Diese letzteren gehören meines erachtens der sprachkunde, aber nicht der geschichte an, und sollten in geschichtlichen sammelwerken den brauchbaren stoff nicht überwuchern. Zu einer ganz genügenden bearbeitung solcher todtenkalender würde nun noch gehören, dass die orts- und iahresangabe den personennamen erklärend beigefügt wäre, und zwar zur unterscheidung vom originaltext etwa einfach nur in deutscher sprache und mit arabischen ziffern. Ich bedaure dass es mir nicht vergönnt war meinen hierin befindlichen abdrükken diese vollendung zu geben, die dann auch gestattet hätte, den ietzt nur sehr beiläufig angegebenen zeitlichen umfang iedes todtenkalenders genauer festzustellen. Sehr erleichtert wäre die erklärung und der gebrauch von necrologien, wenn die durch herrn Mooyer längst bearbeiteten serien der deutschen bischöfe

Karal.	Gozbald ep. xii. kal. oct.
Karalman.	Samuel ep. viii. id feb.
Hluduuvic	Theotrich ep.
Hemma regina.	Marcuuart ep.
Karl imp. obiit.	Pacificus ep.
Gisila.	

Bernhart comes.
Vuillihelm comes.
Asis comes.
Beffo comes.
Hessi comes.
Albuvin comes.
Thaccolf comes.
Adalbraht comes.

gedruckt und mit einem alphabetischen verzeichniss der namen versehen wären, wie ein solches über die serien der äbte und äbtissinnen bairischer und österreichischer klöster herr von Meiller kürzlich in Wien herausgegeben hat.

Drittens todtenannalen, nämlich iahresreihen denen die namen der in iedem iahr gestorbenen personen, deren andenken man erhalten wollte, beigeschrieben sind, dergestalt dass nun diese annalen in verbindung mit den kalendern das iahr und den tag des todes angeben. Was uns in dieser art erhalten ist, beschränkt sich fast ausschliesslich auf die in diesem bande mitgetheilten beiden serien fuldischer todtenannalen. Es ist aber nicht zu bezweifeln, dass dergleichen noch mehrere existirt haben, deren angaben dann in manche unserer älteren geschichtsannalen übergegangen sind. [1]

Ich wende mich nun zu den einzelnen stücken:

1. Versus de episcopis Argentinensibus. 346—991. S. 1—4. Diese verse theilen sich in zwei abschnitte, die verschiedenen verfassern angehören könnten. Der erste und ältere geht von Amandus bis Rataldus und widmet iedem der aufeinander folgenden bischöfe eine verszeile, deren beide hälften aufeinander reimen oder doch anklingen. Der verfasser dieses abschnitts ist unbekannt. Die älteste noch nicht benutzte niederschrift findet sich am schluss einer alten hs. von Gregorius Homiliae super Ezechiel, die ursprünglich dem frauenmünster zu Strassburg gehörte und sich ietzt auf der dortigen öffentlichen bibliothek befindet. Hier stehen zuerst „Nomina Argentinensium episcoporum" von Amandus bis Wideroldus (letzterer 991—999) und zwar sind hier gegen das ende zwei Ratolde aufgezählt: einer vor, und ein anderer nach Grimold. Dann folgen die verse auf Amandus bis Ratold I. Vergl. Engelhardt im Archiv der Ges. 6,460. Diese verse sind denn auch zuerst allein aus einer nicht näher bezeichneten hs. 1681 von Obrecht in seinem Prodromus Alsaticarum rerum s. 178 herausgegeben worden[2]. — Der zweite abschnitt

1) Obiges war schon niedergeschrieben, als mir Th. G. von Karajans musterhafte ausgabe des ehrwürdigen verbrüderungsbuches von St. Peter zu Salzburg zukam, in deren einleitung dieser gönner gegenwärtiger quellensammlung und ihres herausgebers über die oben erwähnten kirchlichen gedenkbücher, besonders über die diptycha, sehr gut gehandelt hat.

2) Seit obiges geschrieben worden, konnte ich am 16 oct. 1852 zu Strassburg durch die güte des herrn professors und bibliothekars Jung

besteht aus gedichten in hexametern und pentametern von ie acht bis sechzehn zeilen auf die vier bischöfe Ratald Otbert Ruthard und Erchenbald, von denen iedoch keiner unmittelbar auf den andern folgt. In dem letzten von Erchenbald redenden gedicht giebt sich dieser selbst als verfasser zu erkennen, und bittet einen nachfolgenden, seinen todestag ebenfalls noch in versen beifügen

die oben erwähnte hs. von Gregors Homilien einsehen und benutzen. Dieselbe gehört zur bibliothek des protestantischen seminars, ist mit B. I. 24. bezeichnet, in folio, auf pergament und in der betreffenden stelle wie ich glaube aus dem zwölften iahrhundert. Ueber dem ersten blatt steht: Istum librum sanctae Mariae Gvndolach peccator tradidit. Das hierher gehörige ist hinten beigeschrieben, zunächst die bischofsreihe: Nomina Argentinensium episcoporum. Sanctus Amandus. Justus. Maximinus. Ualentinus. Solarius. Arbogastus. Florentius. Ansoaldus. Biulfus. Magnus (x). Aldus. Garoinus. Landebertus. Rotharius. Rodobaldus. Magnebertus. Lobiolus. Gundoaldus. Gando. Witgernus (xx). Uuandalfridus. Heddo. Aylidulfus. Remegius. Reccho. Uto. Erlehardus. Adalloch. Bernoldus. Vto (xxx). Ratoldus. Grimoldus. Ratoldus. Reginhardus. Baldrammus. Otpertus. Gozfridus. Richuinus. Ruodhardus. Ovto (xl.). Erchanbaldus. Wideroldus. Alles dieses von derselben hand. Es folgen die verse:

Alfa nitet dignus pater huius sedis Amandus.
Justus iustitiae post additur assecla summae.
Hinc Maximinus baculatur in ordine tritus.
Est Valentinus pastori tum benedictus.
Solarius tandem cathedram possedit eandem.
Laus Arbogasti iam crevit in arce regendi.
Flores florigeram coepit Florentius haram.
Commeruit talem sic Ansoaldus honorem.
Tantis praesulibus sociatur iure Biulfus.
Magnorum Magnus dominatur germine natus.
Cura laos subito post haec subiungitur Aldo.
Utile iam tempus complevit in hoc Garoinus.
Tum stolare iugum coepit Landpertus ad usum.
Ex gladio baculum dux fert Rotharius istum.
Praesul sic aula cluit hinc Rodobaldus in ista.
Magnebertus item successit sedibus isdem.
Post quem Lobiolus tenet arcem pontificatus.
Non dìspar meritis Gundaldus iungitur illis.
Clarus in ingenio subit exin nomine Gando.
Culmen Witgernus regit aulae comiter huius.
His Wandalfridum sociat deitas venerandum.
Praefuit hinc populo meritis vivacibus Heddo.
Dogmate praeclarus post extitit Aylidulfus.
Non virtutis egens tenuit Remigius has res.
Reccho dehinc sedem possedit pontificalem.
Cui fit successor Uto virtutis amator.
Huic Erlehardi probitas non cessit honori.
Illustris ius hoc post hos decorabat Adalloc.
Instituit populum Bernolt bene providus istum.
Alter in hoc numero fuit inde trigesimus Uto.
Diversis opibus loca compserat ista Ratoldus.

Ein ähnliches hexametrisches verzeichniss der erzbischöfe von Salzburg aus dem neunten iahrhundert steht Hansiz Germania sacra 2,69.

zu wollen, was auch von einem gewissen Johannes geschehen ist. Alle vier einander ähnliche gedichte dieses zweiten abschnitts werden dem Erchenbald, von dem sich auch noch sonst lateinische verse vorfinden, unbedenklich zuzuschreiben sein. Minder wahrscheinlich ist es dagegen, dass er auch verfasser der verse des ersten abschnitts sei, weil diese sich in der ältesten hs. ausschliesslich vorfinden und nach einem andern plane gemacht sind, der darin bestand iedem bischof wie er in der reihe folgte einen einzelnen vers zu widmen. Hierzu kommt noch dass einige hss. den Erchenbald ausdrücklich nur als den verfasser der verse von Grimoald an bezeichnen. — Vereint finden sich die beiden abschnitte gedruckt 1685 in Aeneas Sylvii Historia Friderici III cum praefatione Kulpisii (und mit neuem titel 1702 in Schilter Scriptores) s. 120 ex codice Augustanae bibliothecae; sodann 1698 in Königshovens Chronik her. von Schilter s. 491 nach der lateinischen hs. von Könighovens chronik; ferner 1776 in Grandidier Histoire de l'église de Strasbourg 1,126 folg. zerstückt bei der darstellung der einzelnen bischöfe, aber mit benutzung handschriftlicher hülfsmittel, worunter namentlich eine aus dem dreizehnten iahrhundert stammende abschrift hinter Helinands chronik in Nanzig; zuletzt 1786 in Oberlinus Alsatia litterata sub Germanis seculo ix et x s. 64 mit zuziehung aller früheren abdrücke. — Zu meiner neuen ausgabe stand mir ausser allen diesen abdrücken durch die ausgezeichnete gefälligkeit des herrn archivar und bibliothekar Schneegans zu Strassburg eine genaue abschrift des betreffenden stücks aus der hs. des Albertus Argentinensis (vergl. Archiv der Ges. 6,459) und eine collation aus der hs. Könighovens zu gebote. Diese beiden hss. gehören der zweiten hälfte des vierzehnten iahrhunderts an. In beiden bilden die verse nur theil eines noch weiter herabgehenden catalogs der strassburger bischöfe, weshalb sie denn auch zu den namen der nicht mit versen bedachten bischöfe bemerkungen in prosa enthalten, die in der zweiten hs. noch mit einigen zusätzen vermehrt sind. — In meinem abdruck habe ich den text aus der hs. des Albertus Argentinensis zu grunde gelegt, habe die prosaischen ergänzungen, obwohl diese vielleicht erst dem vierzehnten iahrhundert angehören, beibehalten, und habe offenbare fehler des textes aus den übrigen hülfsmitteln verbessert, doch so dass die lesart der zu grunde gelegten hs. immer in der note angegeben ist. Da dieser katalog der strassburger bischöfe wie er in der hs. des Alb.

Arg. enthalten ist, wahrscheinlich vollständige herausgabe verdient, so gedenke ich in einem folgenden bande nochmals darauf zurück zu kommen, und bin dann auch vielleicht im stande einen strassburger todtenkalender beizufügen. [1]

2. Series episcoporum Argentinensium e codice Ellenhardi Magni. 346—1299. S. 5—8. Die ietzt zu St. Paul in Kärnthen befindliche und oben bd. 2 s. xv beschriebene urschrift lässt nach ursprung und beschaffenheit keinen zweifel dass diese bisher ungedruckte series gleich andern in der hs. befindlichen stücken auf veranlassung des Ellenhard Gross durch den schreiber der bischöflichen curie Strassburgs Gotfried von Ensmingen aufgezeichnet worden ist, und zwar aller wahrscheinlichkeit nach in demselben iahr 1299 mit welchem sie endet. Die nachrichten am schluss sind also zeitgenössisch. Der frühere theil dieser im wesentlichen bei Closner s. 55 wiederholten series stimmt auffallender weise weder mit den zuvor mitgetheilten alten versen, noch mit der bischofsreihe welche die zu anfang des dreizehnten iahrhunderts geschriebenen Ann. breves Argent. bei Grandidier Histoire de la province d'Alsace 2. Pièces iustif. 63 eröffnen. [2]

1) Bis ietzt kenne ich aus der strassburger diocese nur den von Mone im Anzeiger von 1838 s. 9 aus einer ietzt zu Freiburg im besitz des staatsministers von Türkheim befindlichen hs. des zwölften iahrh. mitgetheilten todtenkalender des domstifts, welcher an ausgezeichneteren personen so arm ist, dass ich sie hier nachtragen kann. Die iahrszahlen sind von mir zugesetzt.

Jan.	3.	iii	non.	ian.	Heimo prepositus.
—	12.	ii.	id.	—	Hezil episcopus. 1065.
—	13.		—	—	Karolus imperator. 888.
—	29.	iiii	kal.	feb.	Eberhart prepositus.
Feb.	9.	v.	id.	—	Gozman abbas sancti Petri.
Mai	6.	ii.	non.	maii.	Brun prepositus.
—	10.	vi.	id.	—	Riginhart episcopus. 888.
—	16.	xvii.	kal.	iun.	Burchart Traiectensis episcopus. 1112.
—	23.	x.	—	—	Burchardus prepositus.
—	30.	iii.	—	—	Benolt prepositus.
Jun.	24.	viii.	—	iul.	Bernhart comes.
Jul.	13.	iii.	id.	—	Heinrich imperator. 1024.
—	15.		—	—	Bezelin comes.
Aug.	3.	iii.	non.	aug.	Otto episcopus. 1100.
—	26.	vii.	kal.	sept.	Ovdo episcopus. 815.
—	30.	iii.	—	—	Richwinus episcopus. 933.
Sept.	25.	vii	—	oct.	Cunradus prepositus.
Oct.	12.	iiii.	id.	—	Erkenbaldus episcopus. 991.
—	28.	v.	kal.	nov.	Werinharius episcopus. 1029.
Nov.	7.	vii.	id.	—	Willehelmus episcopus. 1047.

2) Zu bequemerer vergleichung trage ich diese letztere series hier nach: Hic incipiunt omnia nomina episcoporum Argentinensium. Sanctus

3. Annales Maurimonasterienses. 814—1288. S. 8—10. Diese bisher ungedruckten annalen sind der zu Wien befindlichen hs. hist. prof. 229 in folio auf papier aus dem sechzehnten iahrhundert entnommen. Der ursprung wird dort durch das oben im eck eingeschriebene wort: Mouresmunster angedeutet, und bewährt sich dadurch dass die bei den iahren 1253 und 1288 genannten äbte in dem verzeichnisse der äbte dieses nordwestlich von Strassburg am fusse der Vogesen gelegenen klosters, wie es in der Gallia Christiana 5,868 aufgestellt ist, allerdings vorkommen. Ob wir aber hier eine vollständige abschrift oder nur einen auszug vor uns haben, den sich irgend ein gelehrter für seine privatzwecke machte, bleibt zweifelhaft. Der anfang stimmt theilweise mit andern elsassischen annalen überein. Aus dem eigenthümlichen schlusse erfahren wir unter anderm den rechten namen des falschen Friedrich von 1285 und den ort wo Heinrich von Isni, zugenannt der Knodener, könig Rudolfs vertrauter rath, gestorben ist, nämlich zu Hagenau, als gerade auch der könig, in dessen gefolge er sich befunden haben wird, anwesend war.

4. Historia Novientensis monasterii. 951—1235. S. 10—31. Der verfasser der geschichte des dem heiligen Moritz und seinen Thebäern geweihten klosters Ebersheim oder Ebersmünster an der Ill nordwestlich von Schlettstadt, lateinisch Aprimonasterium oder Novientense monasterium, hat als mönch des klosters im ersten drittel des dreizehnten iahrhunderts gelebt, aber wie gewöhnlich für sein werk ältere nachrichten benutzt und ohne die nöthig gewesene abänderung in dasselbe eingefügt. So erzählt er, dass um 1039 als abt Willo die gebildeten mönche vertrieben und gemeine leute aufgenommen hatte: quos nos ipsi postea de claustro proiectos vidimus. Dann bei einem um die mitte des zwölften iahrhunderts zur zeit abt Conrads erfolgten wunder: vidimus etiam hisdem temporibus energumenos duos ante altare sancti Mauritii curatos. Schon die ersten herausgeber

Amandus primus episcopus. Sanctus Justus secundus. Sanctus Maximinus tercius et sic per ordinem usque ad finem. Sanctus Valentinus. Sanctus Solar us. Biulfus. Magnus. Garoynus. Landebertus. Ruodibaldus. Magenbertus. Lobiolus. Gundoaldus. Gando. Udo. Aldus. Ruotharius Sanctus Arbogastus. Sanctus Florentius. Ansaldus. Vingernus. Wandalfridus. Aulidolfus. Eddo. Remigius. Rachio. Udo. Erlehardus. Adallochus. Bernoldus. Radoldus. Reginhardus. Waltrammus. Otbertus. Gozfridus. Richwinus. Ruthardus. Uto. Erchenbaldus. Vinderoldus. Altwicus. Wernharius. Wilhelmus. Hezil. Wernherus. Theobaldus. Otto. Baldewinus. Cuno. Bruno. Geberhardus.

haben fabelhaftes hinweggelassen; ich bin darin noch weiter gegangen. Was iene beibehielten, beginnt in den zeiten des königs Dagobert und des bischofs Arbogast, also im siebenten iahrhundert, als das kloster von dem in der elsässischen geschichte eine so grosse rolle spielenden und hier vielleicht am frühesten erwähnten herzog Attich an einem ort errichtet worden sein soll, wo früher Julius Caesar einen tempel der Diana erbaut hatte. Ich habe alles weggelassen was dem zehnten iahrh. vorangeht, dann auch noch später die wundergeschichten ohne historischen gehalt, und die auszüge aus schenkungsurkunden. Was geblieben, sind recht eigentliche klostergeschichten, die sowohl die innern verhältnisse, wie güterbesitz bauwesen abtswahlen zunahme und verfall, als auch die äusseren zum kaiser zum bischof und zu den zeitereignissen umfassen, und am schluss einige für die dunkle periode könig Heinrichs (VII) schätzbare nachrichten gewähren. Wie bunt die reihe der hier vorgeführten bilder durch gute und böse zeiten ist, von den stössen und prügeln die der abt der die weinportion schmälern will durch mönche und knechte, oder die der übermüthige bischof durch geister erhält, bis zur königskrone die auch in dem kloster geschmiedet wird (s. 14. 12. 16), würde ich gern hier aufzählen um zum lesen dieses so unterhaltenden als belehrenden stückes anzureitzen, wenn der raum es erlaubte. Zeitangaben, die der verfasser vernachlässigte, suchte ich bei vorkommender gelegenheit zu ergänzen. Eine nach urkunden chronologisch bestimmte series der äbte würde hier den besten anhalt gewähren, allein was die Gallia Christiana 5,855 folg. in dieser beziehung mittheilt, ist fast nur aus dieser geschichte selbst genommen und höchst dürftig, während ich doch das nicht zu ersetzen vermag was die provinzialhistoriker zu leisten versäumten. Verwechslungen hat sich der verfasser zu schulden kommen lassen s. 11 zwischen kaiser Otto I und Otto III, dann s. 15 zwischen bischof Werenhar II † 1079 und Werenhar I † 1029 von dessen gesandtschaft auch Wippo spricht. — Die hs. in der uns dieses werk erhalten wurde, ist aus dem nachlass des hochverdienten Grandidier erst vor kurzem auf die wohlgepflegte öffentliche bibliothek Strassburgs gekommen, wo ich sie im oct. 1852 gesehen habe. Sie ist in klein folio auf pergament vom iahr 1320. Der erste 1717 erschienene abdruck in Martene et Durand Thesaurus Anecd. 3,1125—1160 dem ich folgte, lässt manches zu wünschen übrig, doch ist der sinn im

ganzen klar. Ein zweiter abdruck, der aber nur bis abt Nothger s. 18 mitte geht, findet sich in den höchst seltenen und nur erst kürzlich auf die frankfurter stadtbibliothek gekommenen Pièces justif. zum zweiten bande von Grandidier Hist. d'Alsace s. 9—36. Nach der angabe dieses herausgebers zerfällt das werk eigentlich in zwei theile. Der zweite beginnt mit dem 1167 erwählten abt Otto und wird durch eine in dem ersten abdruck nicht mitgetheilte vorrede eröffnet, in welcher der verfasser des zweiten theils denienigen des ersten nennt: ductorem excellentem premissi operis quisquis ille fuit. Die wichtigsten aus diesem zweiten abdruck hervorgehenden verbesserungen theile ich in der note mit [1].

5. *Excerpta ex Richerii monachi Historia abbatiae Senoniensis. 1152—1263. S. 31—66.* In der vorrede erklärt der verfasser: ego frater Richerius monachus Senoniensis, licet omnium abiectior, dass er das was er von der gründung seines auf der westseite der Vogesen in einem seitenthal der Meurthe zwischen Strassburg und Epinal gelegenen klosters in versen geschrieben fand, obwohl es wenig war, dann was er selbst gehört und gesehen hat, namentlich auch von den umliegenden kirchen, imperito stilo et inculto sermone more balbutientis infantis, hier aufzeichnen wolle, tutius arbitrando ipsius narrationis seriem rusticando elucidare, quam philosophando obnubilare (was auch noch heute zu beherzigen wäre!) und bittet die leser alles im guten zu verstehen. Später buch 2 cap. 1 giebt er noch die versicherung: nihil de meo addere presumpsi ne rumorum inciperem novus auctor haberi. — Richer hat nach 4,34 die schulen in Strassburg besucht, und nach 3,8 in seiner iugend noch priester gekannt die wegen dem schisma zur zeit Alexanders III, also vor 1177, von ihren ämtern suspendirt wurden. Mit abt Heinrich 1204—1225 beginnt die zeit von der er 4,20 um so besser schreiben kann, quia nostris temporibus occulata fide actus ipsius et vidimus et cognovimus. In der that muss dieser abt ein besonderes vertrauen auf unsern verfasser gesetzt haben, da er ihm nach 3,23 in dem iahr 1218 oder 1219

1) S. 10 z. 20—22 Topos-dicitur ist randbemerkung und gehört nicht in den text. 10,32 Est itaque is. 13,4 mures minutissimi extranei coloris ac forme digitos pedum. 13,29 quod Onvartum (d. h. Murbach) dicitur. 14,38 reclusum convenit 15,12 impositum noctu in exilium. 16,34 superposito nuntiatum. 16,35 familia cocum et. 17,2 vicinam presensisset. 7,13 baculum pastoralem super. 17,19 ipsius domini Conradum. 18,23 locum Nothgerus.

eine botschaft an den damals zur strafe seiner auflehnung am hofe Friedrichs II festgehaltenen herzog Theobald von Lothringen auftrug, die ihm gelegenheit gab zu Wirzburg acht tage lang das treiben des königlichen hoflagers zu beobachten. Um diese zeit war es wohl, dass er als prior von Deneuvre nach 4,36 mühle bäckerei und capelle neu erbauen liess. Um 1238, nachdem abt Widricus abdicirt hatte um abt von St. Aper zu werden, war er nach 4,24 einer der drei mönche auf die wegen der neuwahl compromittirt wurde, und die nun den Balduin erkieseten, unter dessen regierung 1239—1270 nach 4,25 er schrieb. Dem standpunct nach gehört Richer eher zu den Wälschen, da er 3,11 der deutschen sitten erklärend gedenkt, und 3,22 die Deutschen wüthend und grausam heisst; auch 3,15 bei der beschreibung der schlacht von Bouvines stellt er sich so dar. Er war nicht bloss schriftsteller, sondern auch bildhauer. Nach 2,22 machte er auf dem grab des verdienten abtes Antonius, der 1136 gestorben war, dessen liegende figur mit dem stab (propria manu sculpsi). Auch die bildhauerarbeit am grabe des grafen Heinrich von Blamont († 1256) rührte nach 4,27 von ihm her. Hiernach begreift man leicht warum ihm nach 3,17 in der kirche von St. Denis das grab Karls des Kahlen so merkwürdig war; er beschreibt als augenzeuge wie es aus erz gegossen, acht fuss lang drei breit, und wie ein löwe so lang wie das grab selbst darauf gebildet war. Von früheren geschichtschreibern kannte er nach der vorrede den Eusebius den Paulus Orosius und den Beda. Aeltere heiligenleben und klosternachrichten hat er offenbar benutzt. Dass ihm auch später noch eine quelle vorlag, ergiebt sich aus der übereinstimmung seiner nachricht vom Lateranensischen concil von 1215 mit dem was die Ann. Arg. darüber sagen. Zu den personen die ihm mündliche mittheilungen machten, gehörten nach 3,17 die beim sterben des königs Philipp August 1223 gegenwärtig gewesenen mönche, und nach 4,7 abt Hugo von Murbach der 1228 den kaiser Friedrich ins heilige land begleitet hatte. Leider entsprechen seine mittheilungen über die reichsgeschichte nicht dem werthe eines solchen zeugen. — Das werk selbst ist in fünf bücher eingetheilt die wieder in 21, 27, 33, 37 und 16, zusammen in 134 capitel zerfallen. Jedes capitel handelt einen bestimmten in der überschrift bezeichneten gegenstand ab, nicht selten in novellenartiger darstellung, die an die zeitgenossen Cäsarius von Heisterbach und Thomas von Chant-

pré erinnert. Hinter diese gruppirung nach gegenständen tritt die chronologische ordnung zurück. Jahrszahlen waren in den ältesten zeiten ohnehin nicht viele gegeben; in den späteren finden sie sich vorzugsweise nur da, wo der verfasser aus irgend einem annalenwerk geschöpft haben mag. Das erste buch beginnt mit einer beschreibung der Vogesen, wie sie sich zwischen dem Elsass einer, und Lothringen und Burgund anderer seite von süden nach norden vier tagereisen in die länge, sechs bis sieben meilen in die breite erstrecken; hohe berge von deren gipfeln gewaltige felsen gleich burgen drohend herabsehen, dann zwischen den bergen tiefe schluchten mit dichten tannenwäldern dergestalt bewachsen, dass deren schwärze grausen erregt, eine weite unwegsame wildniss, wilder thiere aufenthalt aber von menschen gemieden. Der verfasser erzählt nun weiter wie heilige männer die welt verlassend hier einziehen und klosterstiftend diese einöde mit gottesdienst und andacht erfüllen. Ein knäuel von fünf benachbarten auf der westseite gelegenen klöstern bildet gleichsam den mittelpunct. Oestlich von dem älteren kloster Estival, über dessen ursprung Richer nichts erfahren konnte, gründet der heilige Gundelbert, nachdem er von seinem erzstift Sens sich zurückgezogen hat und 720 in die Vogesen kam, im angedenken an seinen früheren sitz das benedictinerkloster Senones, südlich stiftet St. Deodat das kloster St. Dié (früher Juncturae), nördlich bischof Bodo von Tull Bonmoutier, in der mitte erzbischof Hidulf von Trier Moyenmoutier. Dann erscheinen noch der selige Spinulus, St. Erhard bischof von Regensburg, Sta. Odilia, ausserdem mönche zu hunderten, und es besiegeln zahlreiche wunder an den gräbern der ersten stifter deren heiligkeit. Im zweiten buche geht Richer wieder auf die äbte zurück, die dem heiligen Gundelbert zu Senones zunächst folgten, erzählt insbesondere wie bischof Angilram von Metz am ende des achten iahrhunderts als abt des klosters sich um dasselbe durch die überbringung der gebeine des heiligen Simeon verdient gemacht hat, und gelangt am schluss des buches mit der geschichte der äbte und der begebenheiten in der nachbarschaft bis ans ende des zwölften iahrhunderts, dergestalt dass die folgenden drei bücher seiner lebzeit angehören; doch so dass er mit der reichsgeschichte, die in ihnen etwas mehr raum gewinnt, noch einmal ins zwölfte iahrhundert zurückgreift. — Ich habe nun die beiden ersten bücher ganz hinweggelassen und aus den

drei letzten alles was ienseits der Vogesen fällt oder nicht zur geschichte im engern sinn gehört, also alles was die könige von Frankreich, namentlich den heiligen Ludwig, was die bischöfe von Metz und Tull, was die äbte von Senones, was die herzoge von Lothringen und die grafen von Bar von Blamont und von Salm betrifft, sodann einzelne mord- betrugs- und wundergeschichten. Beibehalten habe ich was von den Vogesen herwärts fällt, also die geschichte von kaiser und reich seit Friedrich I und die elsässischen geschichten. Unter dem was ich weggelassen habe, thut mir besonders leid 4,18 die geschichte der angeblich ekstatischen beguine von Marsal, weil einst berühmte freunde von mir gerade auch im Elsass auf ähnliche weise getäuscht wurden; dann 4,20 und durch manches folgende capitel die geschichten von den grafen von Salm und ihrem verhältniss zum kloster, wie da die freundschaft des weltlichen herrn dem kloster eben so nachtheilig war wie sonst die feindschaft, und dergleichen. Aber ich musste gerade dem reichthum Richers gegenüber die gränzen und den zweck dieser sammlung um so fester im auge behalten, und tröste mich damit, dass die leichtigkeit mit der man sich die kenntniss der mitgetheilten 33 capitel aneignen kann zu dem gesammtwerk des verfassers zurücklocken werde, welcher in den ausgemalteren einzelheiten der weggelassenen stücke noch anmuthiger ist als in dem mitgetheilten. Dieses gewährt für die reichsgeschichte: die genauste erzählung des 1212 zu Breisach gegen Otto erfolgten aufstandes; eine umfassende darstellung der schlacht von Bouvines 1214; die einzige umständlichere nachricht über Friedrichs II heerfahrt nach Lothringen 1218 und deren veranlassung; einiges weitere über Friedrich II woraus man wenigstens sieht wie man über diesen in den Vogesen dachte, wobei iedoch 4,4 ihm irrig der vers als siegelumschrift zugeschrieben wird, welchen der erste normannenkönig Roger auf seinem schwerte führte. Von elsässischen geschichten ist schön beschrieben: die trunkenheit und niederlage der Lothringer in Rossheim 1218; die grösse und der sturz des schultheissen Wolfelin von Hagenau; das auftreten der neuen, nicht in der einsamkeit, sondern in den städten hausenden orden der Dominicaner und Franciscaner und deren wirksamkeit; die hingabe der guten St. Elisabeth 1231; die behaupteten aber nicht bestraften gräuel der Juden zu Hagenau 1236; die streitigkeiten des bischofs Walter mit den Strassburgern und seine niederlage

1261 — 1263; die einnahme von Mühlhausen durch den grafen Rudolf von Habsburg 1262, vor dessen erhebung das werk schliesst. — Herausgegeben wurde dasselbe nach einer mit dem damals noch zu Senones befindlichen original verglichenen abschrift von d'Achery in seinem Spicilegium Ed. I bd. 3 s. 271 folg., dann 1723 Ed. II bd. 2 s. 603—655. Aus dieser letzten hat Grandidier zehn das Elsass betreffende capitel wiederholt in den Pièces just. zu bd. 2 der Hist. d'Alsace s. 36—45. Calmet behauptet die erste ausgabe, die mir nicht vorliegt, sei unvollständig. Der vergleich mit hss., deren sich namentlich in Nanzig zwei, wenn auch neue, befinden sollen, könnte hierüber entscheiden. Sonst ist der text im ganzen gut. Quia wird auch von Richer wie sonst im mittelalter für quod gebraucht, was ich irrig für einen lesefehler haltend einigemal änderte. Statt des sonst nicht vorkommenden wortes sodaria ist 3,23 vielleicht soldaria zu lesen. Die series der in dem hier mitgetheilten stück vorkommenden äbte theile ich aus Gallia Christ. 13,1382 in der note mit. [1]

6. Annales Argentinenses pleniores. 631 . . . 1100—1238 cum continuatione 1262—1375. S. 66—113. Schon vor mehr als sieben iahren habe ich aus dem im vierzehnten oder fünfzehnten iahrhundert compilirten s. g. Auctoris incerti Fragmentum historicum des Urstisius in bd. 2 s. 96—111 dieser sammlung die ächteren Annales Argentinenses wieder herausgeschält, nicht ohne die hoffnung auszusprechen, dass sich später diese aussonderung mit mehr präcision werde erneuern lassen. Da geschah es im spätherbst 1846 dass beim blättern im dritten bande des Archivs der Ges. meine augen auf dem facsimile hafteten das der s. 270 beigegeben ist, und dass mir darin eine bis dahin unbekannte nachricht von der sendung des grafen von Eberstein nach Wien auffiel, worauf ich dann in der dort von meinem berühmten landsmann und hausnachbar Göthe als den Auctor incertus enthaltend beschriebenen Jenaer hs. (vergl. Archiv der Ges. 2,301 folg. und 3,266 folg.) alsbald etwas viel besseres, nämlich dessen reichhaltigere quelle erkannte. Der fördernden gefälligkeit des herrn bibliothekars Göttling verdankte ich dann bald die gewünschte benutzung der hs., von der ende

1) Humbertus 1145—1160? apr. 25. Berardus 1160—1169 nov. 18. Gerardus 1169—1200. Theodericus 1200. Cono 1200—1204 aug. 9. Heinricus 1204—1225 sept. 21. Widricus 1225—1239? Balduinus 1239?—1270 apr. 27.

ian. 1847 eine genaue abschrift, so weit sie mir dienen konnte, vor mir lag. Ich habe nun die freude diese annalen in ihrer ursprünglicheren und reichhaltigeren fassung den freunden unserer vaterlandsgeschichte als eine neue und gewiss willkommene quelle darbieten zu können. — Die hs. enthält erst die chronik des Otto von Freising, dann diese annalen. Sie ist in hohem aber schmalem quartformat auf pergament in der ersten hälfte des dreizehnten iahrhunderts geschrieben und besteht aus 151 neugezählten blättern. Einige blätter der annalen haben nach unten durch eingedrungene feuchtigkeit gelitten; die dinte ist blasser, das pergament dunkler geworden, so dass mehrere worte unleserlich bleiben, ohne dass sie aus dem Auctor incertus in allen fällen ergänzt werden könnten. [1] Die facsimile welche Göthe an den oben angeführten stellen des Archivs mittheilt, sind zum theil freie nachbildungen, und wenn gleich etwas zu mager, im ganzen doch ziemlich gelungen; nicht aber im einzelnen, wie denn die beiden wörter conflictum und fautricem missbildet sind. Ein ursprung der hs. ist nirgends angegeben, ausser dass auf dem ersten blatt aus dem sechzehnten oder siebzehnten iahrhundert steht: Codex iste pertinet ad bibliothecam magistri Wendelini Sprenger. Sie kam dann aus dem nachlass des 1674 gestorbenen professors Joh. Andr. Bose in die universitätsbibliothek zu Jena. Im siebzehnten iahrh. wurde über den anfang der annalen geschrieben, dass dies der Auctor incertus des Urstisius sei, was dann Göthen irre geführt hat. Die chronik Ottos, welche mit vielen nicht uninteressanten federzeichnungen geziert ist, geht bis bl. 120. Dann folgt ein verzeichniss der päbste und der kaiser urspünglich endigend Adrianus IV und Fridericus, dann in einem fortgesetzt bis Clemens und Heinricus post patrem, zuletzt nochmals bis Innocentius IV und Fridericus filius Heinrici, also schliessend nach 1243 aber vor 1251. Bl. 123 bis 149 folgen dann die annalen mit nachträgen auf dem letzten beschriebenen bl. 150. Vor dem beginn der annalen steht roth am fuss der rückseite von bl. 122: Explicit opusculum venerabilis Ottonis Frisingensis episcopi. Item aliud incipit a Dagoberto rege et aliis regibus breviter quedam perstringens. Ubi

1) Aus einer wiener hs., welche vom Auctor incertus unabhängige auszüge der Ann. Arg. enthält, kann ich die lücke beim iahr 1186 s. 82 z. 35 noch nachträglich ergänzen; es muss heissen: in ianuario fetus produxerunt.

quedam inveniuntur que in alio opere non habentur, et ibi quedam que hic non inveniuntur. Unde prudens lector de utroque colligat et in armariolo cordis recondat, ut cum necesse fuerit huiusmodi investigantibus depromere possit. Die annalen sind bis 1200 einschliesslich in einem zuge geschrieben, eben so von 1209 bis zum ende. Zwischen diesen beiden stücken wechselt die hand bei 1201 Anno domini und Erat enim, bei 1202 Anno domini, bei 1208 Porro huius und bei 1209 Anno. Der anhang von 1262 bis 1375 ist auf bl. 150 der urschrift von iedesmal beiläufig gleichzeitiger hand nachgetragen. Der text enthält hier und da offenbare fehler. So steht s. 76 z. 21 Saxonie ducis statt duci, z. 26 natu ducatu statt ducatum, s. 77 z. 16 de antiquo statt antiqua, z. 30 dum adviveret statt dum adhuc viveret, s. 84 z. 35 Sed illi statt ille. Auch diesmal habe ich bis an den schluss des elften iahrh. alles ältere was wir anderwärtsher besser wissen weggelassen und nur die einheimischen nachrichten aufgenommen, von 1100 an bis zum ende aber alles mitgetheilt. — Dass ich damit im wesentlichen das rechte getroffen habe, bin ich ietzt, sechs iahre nach der gemachten auswahl, zwei iahre nach dem abdruck, zu erweisen im stande, seit ich im oct. 1852 gelegenheit hatte für die frankfurter stadtbibliothek die wahrscheinlich im iahr 1787 gedruckten, nie in den buchhandel gekommenen und daher höchst seltenen Pièces justificatives zum zweiten bande von Grandidier Histoire d'Alsace zu erwerben. Hier finden sich s. 63—67 die Annales breves Argentinenses von 637—1207, welche die grundlage der von mir mitgetheilten annalen bilden. Sie entstammen einer pergamenths. aus dem anfang des dreizehnten iahrhunderts, welche auch noch das alte necrolog des hochstifts Strassburg enthielt, aber leider am 8 sept. 1779 mit dem bischöflichen schlosse zu ElsassZabern verbrannte. Dass diese annalen, welche ich einem folgenden bande dieser sammlung in ihrer urform einzuverleiben gedenke, wirklich die älteren sind, ergiebt sich ausser dem zeugniss Grandidiers über das alter der urschrift (membranaceus seculi ineuntis decimi tercii codex), auch daraus dass der verfasser im iahr 1202 nach der wahl des Heinrich von Veringen († 1223 märz 11) zum bischof von Strassburg bemerkt: Hic religiose vivit cepitque guerras et prelia declinare, was denn von dem überarbeiter in: Hic religiose cepit vivere et werras etc. verändert wurde. Diese ältere grundlage der Annales breves ist in die vorliegen-

den Annales pleniores fast wörtlich aufgenommen, dabei aber aus Bernoldus Constantiensis und der Vita Friderici I imp. des Otto Frisingensis, so wie aus andern im original verloren gegangenen aufzeichnungen und eignen wahrnehmungen interpolirt und fortgesetzt. Der text der Annales breves ist hier und da in der fassung ein wenig verändert, namentlich da wo derselbe nun in eine umständlichere darstellung verwebt ist, mehrmals aber zu andern iahren versetzt; so z. b. der tod des bischofs Theobald von 1082 zu 1084, die stiftung von Neuburg von 1128 zu 1133, das treffen bei Gugenheim von 1131 zu 1136, der erste brand des strassburger münsters von 1130 zu 1136. Die auffallendste verschiedenheit findet sich darin, dass die Annales breves beim iahr 1142 einen brand des münsters erwähnen, den die pleniores übergehen, so dass dann auch von da an die zählung der brände verschieden ist. Die ausgelassenen stellen der Annales breves theile ich in der note mit.[1] Aus Bernoldus Constantiensis (bei Pertz Script. 5,400 folg.) finden sich einschaltungen zu 861. 1084. 1089. 1090. 1092. 1093. 1094 und 1096, doch ist auch hierbei einigemal das iahr verändert, indem was hier zu 1084 und 1090 steht, bei Bernold zu 1091 und 1094 sich findet. Aus der Vita Friderici des Otto Fris. entstammen längere stellen zu 1125 und 1152, kleinere zu 1138 und 1143. — Auffallend sind die näheren bezugnahmen auf zwei elsässische klöster: das au-

1) A. d. mi. obiit Altwicus Argentinensis episcopus, cui Wernharius successit.
A d. mxix. Wernharius episcopus contra Burgundiones pugnavit et vicit.
A. d. mxcviii. Otto Argentinensis episcopus cum Godefrido duce et aliis quam pluribus Hierosolymam tendit, et in sequenti anno Jerusalem capitur.
A. d. mcxxxi. rex pentecosten in civitate Argentina celebravit.
A. d. mcxxxii. combusta est Rodesheim.
A. d. mcxxxvi. facta est rursus cedes magna inter episcopum Gebehardum et Fridericum ducem in Dunzenheim (stimmt mit den noten Ellenhards, hierin s. 113).
A. d. mcxlii. combustum est monasterium Argentinense tercio (gerade dieser brand, der auch in Ellenhards noten erwähnt ist, scheint in einer urk. bischof Burcards von demselben iahr gemeint: privilegium quod in destructione ecclesie Argentinensis ultimo incendio consumptum est).
A. d. mcxcv. Heinricus imperator Sibillam reginam Sicilie uxorem Tancredi filiasque eius in monasterio Hohenburg custodie mancipavit. Eodem anno facta est maxima fames in terra.
A. d. mccvi. datum fuit in Argentina unum quartale vini pro duobus solidis. Sequenti ebdomada dabatur pro duobus denariis et vas vacuum pro duabus libris.
Alle diese stellen fehlen auch beim Auctor incertus.

gustiner chorherrnstift Marbach bei Vogtlinshofen südwestlich von Colmar (zu unterscheiden vom benedictinerkloster Murbach nordwestlich von Gebweiler), und das cistercienserkloster Neuburg an der Motter westlich von Hagenau. Marbach und dessen eifrigen förderer Manegold von Lutinbach (vergl. über diesen Pertz Script. 5,459 note) betreffen folgende nachrichten: 1090 stiftung, 1094 bau, 1096 reliquien que hucusque digno honore servantur und privilegien, 1105 und 1115 weihe, 1117 erwerbung von Schwarzentann, 1120 tod des stifters, 1124 Schwarzentanns weihe, 1130 tod des probstes Gerung, 1183 rehabilitirung der schismatisch geweihten subdiacone, 1216 erster abt Fulco, 1226 kosten durch den bau von Sta. Trinitas. Neuburg betreffen: 1138 (in den Ann. brev. 1128) stiftung, 1158 weihe, 1199 reliquien erhalten a venerabili abbate die noch apud eos sind, 1207 mönche zu priestern geweiht, 1218 verweisung auf die bibliothek daselbst wegen der geschichte des kreuzzugs nach Damiat. Ich weiss indessen hieraus für den ursprung der Annales pleniores kein festes resultat zu gewinnen, ausser einer näheren bekanntschaft des verfassers überarbeiters oder compilators mit beiden klöstern. Denn die nachrichten über die stiftung sind bei beiden aus den Ann. breves genommen, deren verfasser doch wohl sicher in Strassburg lebte, und das mehrere über Manegold zu 1090 und 1094 ist aus Bernold, kommt also nicht in betracht; die reliquien werden allerdings in beiden klöstern als noch vorhanden, keines aber wird als das kloster des verfassers bezeichnet; wenn bei der abfassung ohne zweifel einige ältere nachrichten aus Marbach zu gebote standen, so wird hiergegen ganz bestimmt auf die bibliothek in Neuburg verwiesen, welche diese marbacher nachrichten ia eben so gut enthalten haben könnte als die geschichte des kreuzzugs. Sonderbar ist dagegen dass die bezugnahme auf die zwei klöster durch die beiden theile durchgeht, in welche man die Annales pleniores leicht zerlegen kann. Die eigenthümlichen nachrichten der ersten hälfte beginnen 1162 und 1179, besonders aber in reicherer darstellung 1183, und gehen bis 1201; ihr verfasser scheint gegenwärtig gewesen zu sein als 1186 zu Strassburg vor Friedrich I das kreuz gepredigt wurde, und als 1194 am 12 mai Heinrich VI aus der burg Trifels auszog um Apulien und Sicilien zu erobern. Die zweite hälfte beginnt, nach zwei fast ganz den Annales breves entnommenen nachrichten zu 1202 und 1207, mit 1208 und läuft

gleichmässig fort bis zum ende, auch dadurch verschieden dass die iahresabsätze nicht mehr mit Anno domini, sondern nur noch mit Anno beginnen. Auffallend ist dass diese annalen mit demselben iahr 1238 schliessen, mit dem auch God. Col. endet. Während die Annales breves gleich den ältesten annalen nur kurze nachrichten enthalten, die sich meist auf Strassburg und die nächste elsässische umgebung beziehen, umfassen die Annales pleniores auch die reichsgeschichte, und wie ihr horizont erweitert sich auch ihre darstellung. Neben dem was aus ihnen schon durch den Auctor incertus bekannt war, und was Trithemius, dem auch diese quelle nicht entgieng, aus ihr, doch ohne sie zu nennen, in seine Ann. Hirsaug., z. b. zu 1233, eingereiht hat, gewährt der hier zum erstenmal dargebotene vollständige abdruck eine anzahl höchst schätzbarer selbstständiger und darunter auch neuer nachrichten, die fortan in unsere reichsgeschichte übergehen werden. — Die früher im bd. 2 s. 96—111 mitgetheilten Ann. Arg. sind nun ersetzt, mit ausnahme iedoch des schlusses von s. 108 an: Hic Fridericus etc. welcher ietzt als eigenthum des Ellenhardus Magnus oder vielmehr des Gotfrid von Ensmingen anerkannt werden kann, und ihm den übergang bildete auf seine geschichte Rudolfs und Albrechts. Die erörterung wie weit diese annalen mit andern älteren elsassischen quellen dem Closener und dem Königshoven vorlagen, gehört in künftige ausgaben derselben. Hier will ich nur noch darauf aufmerksam machen, dass zwischen den Ann. Arg. und den Ann. Colm. offenbare verwandtschaft besteht, wie die berührung derselben gegenstände, der gebrauch derselben ausdrücke, und beim iahr 1219 derselbe irthum bewähren. — Blicken wir zurück, so haben wir nun drei verschiedene von einander abstammende annalen: 1. Annales breves Argentinenses 673—1207 gedruckt bei Grandidier und in den folgenden wiederholt. 2. Annales pleniores Argentinenses 631—1238, die man auch Alsatienses nennen könnte, weil sie weniger an der stadt Strassburg haften, die mit den oben bezeichneten weglassungen hier zum erstenmal erscheinen. 3. Auctor incertus apud Urstisium 631—1273 ein im vierzehnten oder fünfzehnten iahrh. gemachter auszug der Annales pleniores mit zusätzen aus Gotfrid von Ensmingen, ohne dass bestimmt werden könnte nach welchem grundsatz ausgewählt worden, denn es ist wichtiges und unwichtiges, es sind elsassische und reichssachen aufgenommen

worden und weggeblieben. — Vorstehendes war niedergeschrieben als mir noch vor dem abdruck der im Archiv der Ges. 11,115—139 eben erschienene aufsatz des herrn Wilmans über diese von ihm so genannten Annales Marbacenses zukam. Von woher soll dieser namen entnommen sein? Vom inhalt nicht, denn der besteht aus strassburgischen elsässischen und reichssachen. Aber auch zum namen Annales monachi Marbacensis finde ich keinen ausreichenden grund, weil das kloster Neuburg ähnliche ansprüche erheben könnte. Sollte ich das resultat meiner beobachtungen coniecturirend noch näher präcisiren, so könnte ich es einigermassen wahrscheinlich finden, dass der verfasser oder compilator in der nähe von Neuburg, etwa zu Hagenau, in der mitte zwischen Strassburg und dem Trifels, wohnte, dass er die büchervorräthe Neuburgs benutzte, aber auch mit Marbach irgend welche persönliche relationen hatte. Ausserdem macht herr Wilmans mit recht darauf aufmerksam, dass in der den analistischen rahmen allerdings überschreitenden erörterung beim iahr 1152 Philipps tod und Ottos kaiserkrönung, also die iahre 1208 und 1209, bekannt waren, wodurch denn schon in den früheren theilen des werkes eine spätere interpolirende oder überarbeitende hand sichtbar wird. Desgleichen auch dass beim iahr 1201 einer späteren zeit kunde sich zeigt, in der Philipps töchter, damals noch nicht alle geboren, vermählt waren und kinder hatten; dass eben so beim iahr 1208 eine thatsache von 1212, bei 1220 eine von 1227 und setze ich hinzu eine von 1237, nämlich Cunrads IV königswahl, bekannt war. Diese für eine erst in der zeit in der das werk endet vorgenommene schlussredaction sprechenden und daher allerdings beachtungswerthen haltpuncte, können meine auf den gehalt des werkes wie es nun einmal vorliegt gegründete eintheilung nicht stören.

7. *Notae historicae Argentinenses. 1132—1338. S. 113—120.* Was ich unter diesem titel gesammelt und hier zum ersten mal herausgegeben habe, stammt aus zwei ganz verschiedenen handschriften, hat iedoch für einen grossen theil des inhalts ohne zweifel nur eine und dieselbe quelle, nämlich die nicht mehr vorhandenen aufzeichnungen der Dominicaner zu Strassburg, welche hierdurch sich ähnliches verdienst erwarben wie die zu Colmar, und auch gleich diesen naturerscheinungen vorzugsweise beachteten. Wahrscheinlich wird dieses durch die sorgfalt mit welcher im ersten stück zu 1224 ihr einzug, zu 1251 ihre feste

niederlassung, zu 1254 und 1255 der bau und die eröffnung ihrer kirche bemerkt sind; gewiss aber durch die erwähnung im zweiten stück nach 1322, dass bischof Johann den grundstein zum chor ihrer kirche gelegt habe (posuit primarium lapidem chori nostri), nachdem schon beim iahr 1277 ein für diese Dominicaner wichtiger und rühmlicher vorgang erzählt war. — Das erste stück ist derienigen hs. entnommen, in die der strassburger bürger Ellenhardus Magnus am schluss des dreizehnten iahrhunderts historische denkwürdigkeiten eintragen liess, die zuletzt durch die Benedictiner von St. Blasien nach St. Paul in Kärnthen gebracht wurde, wo ich sie am 14 und 15 oct. 1845 nach der freundlichst ertheilten erlaubniss des herrn prälaten benutzen durfte. Vergl. wegen dieser hs. Fontes 2,xv. Es sind zwei serien historischer nachrichten, deren zweite gehaltreichere: „Hic incipit pars cronice de eis que acciderunt in dyocesi Argentinensi“ überschrieben ist. Der schluss dieser letzteren ist von gleichzeitigen wechselnden händen geschrieben, wohl von Ellenhard selbst, der sich zu erkennen giebt wo er zu 1292 von der in das münster, dessen mitpfleger er war, neuangeschafften orgel spricht (comparavimus organas). Ich habe die einzelnen nachrichten unter sich chronologisch geordnet, was sie im original nicht sind, und die wahlen Rudolfs und Adolfs von den verschriebenen iahren 1270 und 1291 auf die richtigen zurückgeführt. Fünf nachrichten welche doppelt vorhanden waren, habe ich nur in einer fassung aufgenommen; in dessen folge blieb bei 1228 die eine nachricht über die schlacht von Bladolzheim weg, bei der hinter der erwähnung des bischofs Bertold eine etwas spätere hand des vierzehnten iahrh. bemerkt hatte: dicto de Tecke. — Das zweite stück ist dem Cod. Univ. 238 der hofbibliothek zu Wien entnommen. Derselbe ist in dem hier fraglichen theile in quart auf papier und aus dem fünfzehnten iahrhundert. Er enthält den Mathias Neoburgensis aber schon vielfach mit anecdoten von Rudolf von Habsburg und dergl. interpolirt, und beiläufig, doch nicht ganz, so wie ihn Urstisius als Albertus Argentinensis herausgegeben hat. Die innere folge ist in dem codex mehrfach verwirrt. Die von mir mitgetheilten stücke sind eine auslese des ungedruckten. — Diese noten enthalten manches was willkommen ist, auch dann noch wenn wir es bei Closner und Königshoven schon aus zweiter hand haben. Dahin gehört der tag der schlacht von Bladolzheim 1228 und

dass Strassburg damals nur gegen vier (nicht vierzehn) reichsstädte gestritten, die haltung der Dominicaner bei den ihnen vom stadtrath zugefügten unbilden 1277, das geschelle von 1308 und das von 1322, die entstehung des strassburger statutenbuchs 1322. Anderes dürfte erst bei dereinstiger würdiger bearbeitung der strassburger stadtgeschichte in das rechte licht treten. Möchten neue fünde diese hier gesammelten trümmer ergänzen!

8. Gotfridi de Ensmingen Argentinensis Relatio de conflictu apud Husbergen. 1260—1262. S. 120—136. Gotfrid von Ensmingen notarius curie Argentinensis hat sich zwar nirgends als verfasser genannt, wird iedoch unzweifelhaft als solcher anerkannt werden müssen, wenn man mit diesem werke die in demselben originalcodex befindlichen und gleichzeitig geschriebenen Gesta Rudolfi et Alberti nach schreibart und zweck vergleicht und insbesondere darauf rücksicht nimmt was hier (Fontes 3,134) und dort über den ursprung iedes dieser werke gesagt ist. Vergl. überhaupt Fontes 2,xv folg. Er endigte sein werk, wie er am schlusse sagt, am osterdonnerstag 1291, und schrieb es zufolge der eben angeführten stelle nach der mittheilung von augenzeugen, besonders aber des Ellenhardus Magnus später vieliährigen pflegers der münsterfabrik, der am tage der schlacht custos oder wartmann (d. h. doch wohl, wie noch in neuern zeiten in meiner vaterstadt, wächter eines wart- oder wachtthurms) war, und dann dreissig iahre später diese geschichte von Strassburgs ehrentag der nachwelt überliefern liess. Eine zuerst 1549 von Bruschius in seiner Epitome de Germaniae episcopatibus bl. 67 gegebene und dann häufig nachgeschriebene nachricht: „Petrus Argentoratensis, Germanus carmelita, historiam uberem scripsit belli Argentinensis sub Gualtero episcopo, vivebat anno 1270“, welche man auf dieses stück beziehen könnte, wird daher um so mehr für irthümlich gehalten werden müssen, als sie sonst mit nichts unterstützt ist, und die Carmeliten ohnehin erst 1326 nach Strassburg kamen. — Das werk umfasst die ganze regierungszeit des bischofs Walter von Geroltseck von seiner wahl bis zu seinem aus gram über die erlittene niederlage erfolgten tode. Der rückbezug s. 120 unten: flagellatores de quibus superius mentio facta est, bezieht sich auf deren erwähnung in den historischen noten derselben hs. beim iahr 1261, hierin s. 115. Ueber die volle glaubwürdigkeit der erzählung wird eben so wenig ein zweifel bestehen können als über deren

hohen werth, da sie die kraft des damaligen strassburgischen bürgerthums abspiegelt. Handschriften haben sich zwei erhalten. Die erste ist die originalhs. des Ellenhard, ietzt zu St. Paul in Kärnthen, welche ich dorten am 14 und 15 oct. 1845 untersuchte und die dann der herr prälat so gütig war auf Chmels vermittlung nach Wien zu schicken, wo nach meiner abreise der ietzige k. k. archivar herr Firnhaber aus reiner liebe zur sache, mit iener wohlwollenden gesinnung die man so oft in Oestreich findet und die einem dort land und leute so lieb macht, für mich eine genaue abschrift fertigte, nach der mein abdruck erfolgte. Die zweite hs. die iedoch vielfach geändert ist, findet sich zu Strassburg im lateinischen exemplare von Königshovens chronik. Aus dieser letztern wurde diese erzählung zuerst 1841 von Strobel herausgegeben, ohne iedoch in den buchhandel zu kommen (Godofredi de Ensningen Relatio de conflictu in Husbergen. Zum Druck befördert durch Adam Walter Strobel. Strassburg. Druck von G. L. Schuler, kleine Gewerbslaube Nro. 5. 1841. 8. iv und 17 seiten). Einen andern sehr genauen abdruck nach der urschrift in Ellenhards codex besorgte 1848 Ludwig Schneegans in dem Code historique et diplomatique de la ville de Strasbourg 1^b,221—238. Eine deutsche übersetzung fertigte 1362 Friedrich Closener ein priester zu Strassburg auf bitte des bürgers Johann Twinger und nahm sie in seine chronik auf, die 1842 von Strobel im ersten bande der bibliothek des Stuttgarter literarischen Vereins herausgegeben wurde, nachdem dieselbe übersetzung mit einigen abänderungen schon 1698 als theil von Königshovens chronik von Schilter veröffentlicht worden war. Neuere darstellungen der hier erzählten vorgänge finden sich in Strobels Geschichte des Elsasses 2,1 folgg. und in Kopps Reichsgeschichte 2,606 folgg. Der letztere ist bei weitem genauer und zuverlässiger, allein Strobels buch, das ihm unbekannt blieb, gewährt noch einige sehr schätzbare urkundliche beiträge aus dem strassburger stadtarchiv. — Ich kann bei dieser gelegenheit mein bedauern nicht unterdrücken, dass der oben erwähnte Code historique de Strasbourg so gänzlich verunglückt ist. Der maire Schützenberger hatte denselben in der achtbarsten gesinnung veranlasst, der municipalrath ihn mit iährlich 2000 franken genügend dotirt, aber er scheiterte in der ausführung. Dennoch war Strobel dem sie anvertraut wurde (obgeich er auffallend genug in seiner geschichte des Elsasses neben den bischöfen den städten und den klöstern

die landgrafen und die landherrn vergass) weder ein kenntniss- noch geistloser mann. Aber statt mit einem urkundenbuch anzufangen, wofür das material in der nähe war, und während dessen herausgabe die geschichtsbücher aufzusuchen und in ihren innern zusammenhang einzudringen, wurde gleich mit der abentheuerlichsten verschmelzung zweier verschiedener chronisten, und noch obendrein der iüngsten begonnen. Dass äusserlich das zweckmässige einer vermeinten schönheit aufgeopfert wurde, war eben so fehlgegriffen, als es widerwärtig ist die deutschen geschichtsbücher einer in ihrer vergangenheit, von der doch hier allein die rede ist, durchaus deutschen stadt mit französischen vorreden dargereicht zu empfangen.

9. Megenfridi monachi Fuldensis Catalogus episcoporum Moguntinensium. 80—720. S. 137—138. Trithemius gedenkt in mehreren stellen seiner werke eines höchst bedeutenden fuldischen schriftstellers Megenfridus. In einem brief an abt Peter von Amorbach in Lambecii Comment. 3,342 rühmt er ihn im allgemeinen. In den Ann. Hirs. ad 986 und 1010 sagt er, dass derselbe im ersteren iahr scholaster geworden, im zweiten gestorben sei, und hinterlassen habe: Chronicon cenobii Fuldensis, Vita Bonifacii carmine heroico, Sturmii metrice, Vitae archiepp. Mogg. Rhabani Sunderoldi Hildeberti. In der Vita S. Maximi epi. Mog. (apud Surium in Vitis Sanct. ad 18 nov.) die Trithemius 1516 auf veranlassung des erzbischofs Albert schrieb, erwähnt er weiter, dass Megenfrid libros vigintiquatuor historiarum de temporibus gratiae verfasste, und nennt ihn: certum fixum et solidum scriptorem, ia sogar: omnium Germanorum diligentissimum compilatorem historiarum, dem er dann auch natürlich vor allen späteren in bezug auf mainzische geschichte den vorzug giebt. Erhalten ist dagegen nichts von diesem so wichtig geschilderten schriftsteller, als der von Trithemius selbst in der Vita Maximi mitgetheilte und hier wiederholte catalog der älteren bischöfe von Mainz. — Rettberg, sonst eher zu viel als zu wenig kritisch, und fast vergessend, dass wenn nicht alles überlieferte gewesen sein sollte, doch noch viel mehr war was nicht überliefert ist, hat sich in seiner trefflichen Kirchengeschichte Deutschlands 1,208 folg. dieses catalogs bedient ohne verdacht gegen Trithem, obgleich nicht ohne verdacht gegen den catalog an sich, in welchem ihm in den früheren iahrhunderten zu viel deutsche namen vorkommen. Ich finde es aber doch auch auffallend, dass der fleissigste geschicht-

sammler des zehnten iahrhunderts oder gar aller Deutschen, den heiligen Bonifaz 720 zum präsul (?) von Mainz weihen und dann nachträglich durch pabst Zacharias zum erzbischof ernennen lässt, während wir wissen dass Bonifaz schon 732 durch pabst Gregor III das erzbischöfliche pallium erhielt und erst 746 oder 747 den stuhl von Mainz bestieg. Ferner, wenn zu begreifen ist dass ein solcher schriftsteller seit Trithem verloren werden konnte, ist es dann auch zu begreifen dass er bis auf Trithem von keinem andern erwähnt oder benutzt wurde? Sollte Megenfrid nicht eher dorthin gehören wohin auch Hunibald? Vergl. wegen diesem: Löbells Gregor von Tours 484 folgg.

10. Series episcoporum et archiepiscoporum Moguntinensium. 80—1320. S. 139—140. Die erste ist einer ehemals dem heil. Petrus zu Erfurt gehörigen hs. (fol. perg. sec. 12) entnommen, welche auch bruchstücke des Lambert von Hersfeld enthält und sich ietzt in der gräflich Schönbornischen bibliothek zu Pommersfelden bei Bamberg befindet. Vergl. wegen derselben Arch. der Ges. 9,531 und Pertz Script. 5,150. — Die zweite series copirte ich vor vielen iahren ohne absicht der veröffentlichung aus dem ersten unter erzbischof Wernher geschriebenen bande des Registrum litterarum ecclesiae Moguntinae damals in Wirzburg, ietzt in München. Eine spätere vergleichung meines abdrucks mit dem original ergab mir noch folgende verbesserungen: Zu Willihelmus gehört am schluss: Iste fuit filius Friderici. Zu Hatho: Iste fuit abbas Fuldensis. In Erckenboldus ist das c zu tilgen. Am schluss heisst es genauer: Petrus natione de Trever. aepus. Mog. sedit annos decemquatuor et menses quinque, qui rexit ecclesiam honeste, multiplici ornatu eam decorando, obiit mcccxx. pridie non. iunii. Dann: Mathias de Bucheke obiit mcccxxviii, iiii. id. sept. In dem dritten bande desselben Registrums findet sich nochmals eine solche series in der man folgendes liest: Henricus aepus qui cognominabatur d e r k n o d e r e r obiit anno dni. millesimo cclxxxviii, xv. kal. apr. — Eine noch ältere series dieser erzbischöfe findet man aus einer hs. zu Zwetl sec. 13 hinter der Vita Bonifacii auctore Othlono abgedruckt im Archiv der Ges. 10,609. Ich theile sie der kürzeren übersicht wegen in der note mit. [1]

1) Isti sunt episcopi Mogontiacenses: Sophronius Marinus. Bothadus Ruthadus. Aureus. Maximus. Sidonius. Sigimundus. Liutgasius. Bezelinus. Lantwaldus. Laboaldus. Rigobertus. Geroldus. Gewilieb. Bonifacius

11. Kalendarium necrologicum ecclesiae metropolitanae Moguntinae sec. ix—xii. S. 141—143. Nach dem abdruck in Schannat Vind. 1,1—4 welcher einer damals den Jesuiten zu Mainz gehörigen hs. sec. 12 entnommen wurde. Ich habe in diesem abdruck einen ersten versuch gemacht solche necrologe dem historiker brauchbarer zu machen, indem ich die tage des ietzigen kalenders, und die sterbiahre der bekannteren personen in arabischen zahlen beisetzte, dagegen alle namen unter der würde eines abtes oder probstes oder eines grafen wegliess, indem die namen solcher unbekannten personen, wie sie Karajan ietzt mit grosser sorgfalt in alten formen und in reicher fülle dem brüderschaftsbuch von St. Peter in Salzburg entnommen hat, nur dem sprachforscher von werth sein können. Eine hs. dieses necrologs soll sich auf dem archiv zu Wirzburg befinden. Eine neuere abschrift ist in Hannover nach Archiv der Ges. 1,473.

12. Kalendarium necrologicum Laureshamense sec. ix—xv. S. 144—152. Abgedruckt nach Schannat Vind. 1,23—40. Die von diesem benutzte hs. in klein folio auf perg. sec. 13—15 gehörte 1661 dem Heinrich Engel canonicus von St. Peter in Mainz, und wurde von diesem dem dortigen Jesuitencolleg geschenkt; ietzt befindet sie sich auf der universitätsbibliothek zu Wirzburg als MS. theol. in fol. nr. 132. Dieser todtenkalender zeichnet sich durch die angabe der von den einzelnen verstorbenen dem kloster erzeigten wohlthaten aus. — Einem andern todtenkalender desselben klosters Lorsch in klein folio auf pergament sec. 12, welcher sich ietzt als Pal. 499 in der vaticanischen bibliothek befindet, aber viel ärmer ist, und nur namen ohne angabe der von ihnen gemachten widmungen gewährt, entnahm ich noch einige weitere personen, die ich eingereiht und iedesmal mit dem zusatz: MS. Vat., bezeichnet habe. — Noch heute verdanken wir diesem an der Bergstrasse gelegenen kloster ausser diesem necrolog die annalen aus dem neunten, die klostergeschichte aus dem zwölften iahrhundert, und die nur in Fulda ihres gleichen findenden traditionen. Was es sonst zu seiner blüthenzeit für

archiepiscopus. Lullus. Rihholf. Haistolf. Otker. Rabanus. Karolus. Liutbraht. Sundrolt. Hatto. Heriger. Hildibrant. Friderih. Willehalmus. Hatto. Routpreht. Willigis. Erchanbolt. Aribo. Bardo. L... polt. Sifridus. Also dieselben namen aber in älteren sprachformen und ohne die beiden ersten Crescens und Marinus.

gesittung gewirkt hat, ist unberechenbar. So mögen denn auch hier die alten ehrenverse auf dasselbe aus Cod. Laur. 1,280 eine stelle finden:

Rebus honestate successu nobilitate
Compta per Heinricos Ottones et Ludewicos,
A Carolo cepta, quo principe culmen adepta,
Stemmatis est clari revera digna vocari
Regia, regalis locus et thronus imperialis,
Filia Romane sedis liberrima plane.

13. Kalendarium necrologicum Blidenstadense sec. xii—xv. S. 152 und 153. Die im zwölften iahrh. begonnene aber nur spärlich und spät fortgesetzte urschrift in schmal quart mit emailirtem deckel befindet sich zu Wirzburg im archiv. Das dem heil. Ferrucius geweihte kloster Bleidenstadt (von dem altdeutschen blide d. h. freude) lag drei stunden nördlich von Wiesbaden. Seit 1495 in ein weltliches ritterstift verwandelt, flüchteten die stiftspersonen, nachdem die Schweden 1632 das stift occupirt und die ehrwürdige kirche zerstört hatten, nach Mainz, wo sie bis zu ihrer 1801 erfolgten aufhebung mit dem St. Albansstift vereinigt waren. Die traditionsbücher des klosters eben so alt und von ähnlicher wichtigkeit wie die von Fulda und Lorsch waren noch zu anfang dieses iahrhunderts in den händen Kindlingers, der sie für seine Geschichte der Hörigkeit, und Bodmanns, der sie für die Rheingauischen Alterthümer benutzte, sind aber seitdem, gleich so manchen andern werthvollen hss. die in den händen des letztern waren, spurlos verschwunden. Es wäre eine sehr geeignete aufgabe für den nassauischen geschichtsverein, der ietzt wieder auflebt, wenigstens die noch übrigen bruchstücke dieser traditionen zu sammeln und vereinigt herauszugeben, wie das Nassaus verdienstvoller historischer topograph Vogel mir vor iahren als seine absicht bezeichnete.

14. Annales necrologici Fuldenses minores. 788—997. S. 153—155. Dem kloster Fulda verdanken wir die bei weitem bedeutendsten todtenannalen die uns noch übrig geblieben sind. Ueber die grösseren werde ich demnächst sprechen. Die hier vorliegenden kleineren habe ich aus Dronke Traditiones et Antiquitates Fuldenses (Fulda. 1844. 4) s. 165—182 mit weglassung der würdelosen namen ausgezogen. Die urschriften dersel-

ben, aus mehreren ursprünglich nicht durchaus zusammengehorigen alten pergamentblättern bestehend, befinden sich noch in Fulda, sind aber von dem sonst verdienstvollen herausgeber auf s. xv seiner vorrede auch deshalb ungenügend beschrieben, weil er zwischen todtenkalender und todtenannalen nicht gehörig unterschied.

15. Annales necrologici Fuldenses maiores. 779—1065. S. 155—161. Diese höchst wichtigen todtenannalen erschienen zuerst 1711 in Leibnitz Script. 3,762—769, sodann 1729 in Schannat Hist. Fuld. 464—482. Auf diesen beiden vielfach mangelhaften abdrücken beruht meine auswahl der für den historiker allein in betracht kommenden würdetragenden namen. Die ehrwürdige urschrift in klein folio und auf pergament wurde erst um die mitte des vorigen iahrhunderts durch das kloster dem um die wissenschaften hochverdienten pabste Benedict XIV (1740—1758) zum geschenk gemacht und befindet sich ietzt als Ottob. 2531 in der vaticanischen bibliothek. Dort habe ich sie vor drei iahren gesehen und durchblättert, aber bei den schwierigkeiten die von dem ersten custoden monsignor Andrea Molza meinen studien entgegengesetzt wurden, und die selbst dann noch nicht gehoben waren, als eine empfehlung der k. k. österreichischen regierung mir zur seite stand, nicht abschreiben können, wie ich gern gethan hätte. Dieser von der päbstlichen regierung den fremden gelehrten gegenübergestellte mann hat zwar die benutzung der ihm anvertrauten wissenschaftlichen schätze gehindert, aber nicht deren beraubung, und sich, als in letzterer beziehung immer ärgeres an den tag kam, durch einen schnitt in den hals am 7 iuli 1851 selbst den tod gegeben. [1] Möchte die beque-

1) Das formale haupthinderniss der benutzung der vaticanischen bibliothek liegt ausser der höchst beschränkten arbeitszeit und dem schlechten lesezimmer in folgender dort angeschlagenen verordnung des pabstes Clemens XIII vom 4 aug 1761: Commandiamo sotto le pene ad arbitrio nostro e dei nostri successori, che niuna persona, anche degna di speciale menzione, possa sotto qualunque pretesto trattenersi nella biblioteca per ivi leggere e molto meno copiare i codici o manoscritti o altri libri di sorte alcuna e di qualunque materia, ne il cardinale bibliotecario e molto meno i custodi e scrittori possano senza espressa licenza nostra e de' nostri successori dare tal commodo, ma solo per brevissimo tempo esibire ai forastieri ed agli esteri quei codici, che si sogliono mostrare per loro erudita soddisfazione! Was hilft es nun, wenn auch der päbstliche minister auf die fürsprache eines gesandten den custoden zu gunsten eines fremden gelehrten beauftragt: »ad usare

mere form in der dieses denkmal nun vorliegt wie sie den gebrauch erleichtert, so auch zur näheren erläuterung auffordern. Diese wird voraussichtlich durch den todtenkalender sehr begünstigt werden, der noch ungedruckt in Fulda liegt, und dessen bekanntmachung zu meinen vorsätzen gehört. Von der beschaffenheit eines andern fuldischen necrologs (?) zu Leiden (Scaliger 49, vergl. Archiv der Ges. 7,992) weiss ich nichts zu sagen.

16. Catalogus abbatum Fuldensium. 744—916. S. 161—164. Zuerst 1711 in Leibnitz Script. 3,760—761; dann 1729 in Schannat Hist. Fuld. Prob. 1—3; zuletzt 1844 in Dronke Tradit. Fuld. 162—164. Der letzte herausgeber hatte als urschrift vor sich: Liber mortuorum fratrum, eine hs. der landesbibliothek zu Fulda in quart auf pergament sec. 9 und 10 von acht verschiedenen händen geschrieben, und aus einzelnen lagen und blättern verschiedener hss. erst später vereinigt. Ich folgte Dronkes abdruck, habe aber Baugulfs verschriebenen sterbetag viii. id. iun. nach der schon von Leibnitz gegebenen andeutung in iul. verbessert. Die sterbeiahre habe ich aus den übrigen fuldischen aufzeichnungen beigesetzt, doch passen sie nicht ganz mit den angegebenen regierungsiahren. Bemerkenswerth ist die grossartig einfache zeichnung, an die fränkischen annalen erinnernd: eine im lapidarstyl gehaltene geschichte Fuldas unter seinen zehn ersten äbten, auch für die kunstgeschichte werthvoll durch die angabe der bauten und gefässe mit denen das kloster bereichert wurde, wie sich ähnliches auch in den älteren pabstleben findet. Die theilnahme mit welcher der verfasser des letzten abtes Helmfrid 915—916 gedenkt, lässt kaum bezweifeln, dass er unter demselben gelebt und unmittelbar nach dessen tod geschrieben

al nominato dotto quei riguardi compatibili con le cautele di uso« da diese cautelen die benutzung geradezu verbieten? Freilich wird von diesen misgünstigen vorschriften, die mit der hochherzigen stiftungsurkunde Sixtus des vierten im grellsten widerspruch stehen, nur so viel beobachtet als dem custoden beliebt. Aber wer hat gerade gelegenheit mittel und laune dessen privatgunst zu gewinnen? Was bleibt nun dem deutschen forscher, vielleicht einem apologeten des päbstlichen stuhles, der die vielen aus Deutschland nach Rom gekommenen hss. benutzen will, übrig? Will man ihn nöthigen den zeitpunct abzuwarten bis nicht mehr oestreichische und französische baionette die päbstliche herrschaft schirmen, und die dann alsbald wieder ausbrechende revolution wissenschaftlicher wahrheitsforschung vielleicht weniger hinderlich ist als diese dermalige regierung? Es ist meine absicht an einem andern ort hierüber noch mehr zu sagen.

hat. — Es ist hier der ort der äbte zu erwähnen, von denen wir besondere biographien oder nähere nachrichten haben, nämlich: 1. Sturmi 744—779 von seinem dritten nachfolger Eigil bei Schannat Hist. Fuld. Cod. prob. 67—79. Pertz Script. 2,365—377. 2. Eigil 818—822 doppelt in prosa und in versen durch den presbyter Candidus bei Schannat l. c. 88—99—114. 3. Raban 822—842 (mehr eine geschichte der unter seiner regierung nach Fulda gebrachten reliquien) vom presbyter Rudolf bei Schannat l. c. 117—132. Ich habe diese stücke nicht aufgenommen, weil sie ziemlich umfangreich sind und zu weit von der allgemeinen deutschen geschichte abführen, auch alle vor 919 fallen, welches iahr in der regel meine gränze ist.

17. Gesta Marcuardi abbatis Fuldensis. 1150—1165. S. 165—173. Aus demselben fuldischen copialbuch, das Eberhardus monachus im zwölften iahrhundert wahrscheinlich auf abt Marquards befehl in zwei theilen schrieb, ietzt im archiv zu Fulda, bereits früher gedruckt in Schannat Hist. Fuld. 187—190, dann in Dronke Tradit. Fuld. 153—157. Eine selbstbiographie. In der kürze wohl die belebteste schilderung der damaligen bedrängniss der klöster gegenüber der gier und der gewaltthätigkeit nimmersatter weltlichen, aber auch dessen was ein tüchtiger abt vermochte. Ich hoffe mir dank zu verdienen, dass ich dieses lebensbild, das hundert iahre später an Hermanns von Nieder-Altaich thaten und aufzeichnungen (Fontes 2,522) ein gegenstück erhielt, aus den urkundensammlungen, in denen es bisher verborgen war, zu tage brachte. Abt Marquard wurde übrigens seinem kloster, für das er so viel gethan hatte, nicht bis an sein ende erhalten. Er abdicirte 1165, weil er höheren pflichten treu die von Friedrich I aufgestellten gegenpäbste nicht anerkennen wollte, und starb am 23 iuli 1168 wahrscheinlich zu Bamberg im St. Michelskloster, wie dessen necrolog angiebt: x. kal. aug. Marcuwardus abbas Fulde, nostre congregationis frater, anno mclxviii. — Die von mir angehängten beiläufig gleichzeitigen verzeichnisse der lehengüter und der vasallen Fuldas, die sich gegenseitig erläutern, gewähren einen überblick über den ausserordentlich ausgedehnten aber meist in laienhänden befindlichen güterbesitz des klosters. Diese beiden stücke waren früher gedruckt: unvollständig in Schannats Fuldischem Lehenhof 196,197 und 217, vollständig in Dronke Tradit. Fuld. 140—143. Aus dem letzteren abdruck habe ich sie wiederholt.

18. Annales Disibodenbergenses 743 . . . 919—1200. S. 173—217. Die einzige hs. dieses werkes ist in klein folio auf pergament aus dem anfang des vierzehnten iahrhunderts. Die hand ist durchweg dieselbe mit sehr wenigen gleichzeitigen einschiebseln, besonders zur series der päbste und der erzbb. von Mainz. Hinten ist in die innere seite des deckels sehr abgekürzt und blass eingeschrieben: Iste liber valet vi libras ut dixit dominus Wirnherus; sed non credo. Alias cronicas habui pro v libris. Wernher, der hier durch das vorgesetzte dominus als prälat bezeichnet wird, war abt des klosters Disibodenberg, südwestlich von Kreuznach von 1294 bis 1305. Vergl. Remling Geschichte der Abteien und Klöster in Rheinbaiern (Neustadt. 1838. 8. 1—2) 1,36 wo überhaupt die beste geschichte dieses klosters. Schon im fünfzehnten iahrhundert gehörte die hs. dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt, und ist ietzt der dortigen stadtbibliothek einverleibt. Bis auf neuere zeiten irrig für das werk des Marianus Scotus gehalten, wurde sie unter diesem namen abgedruckt zuerst 1559 zu Basel durch Herold in verbindung mit Martinus Polonus coll. 441—486, dann 1583, 1613 und 1726 in den verschiedenen ausgaben von Pistorius Script. und zwar in der letzten von Struv besorgten ausgabe 1,448—678. Varianten zu diesen sehr unvollkommenen abdrücken lieferte Gercken in seinen Reisen 4,378—393. Der irthum in bezug auf den verfasser war dadurch entstanden, weil der compilator die chronik des Marianus ohne alle abänderung ausgeschrieben hatte, so z. b. beim iahr 1028: ego miser Marianus in peccatis fui in hoc anno natus. Hieran glaubte man den verfasser zu erkennen, und hielt alles über dessen lebzeit und namentlich über das iahr 1083 hinausgehende für fortsetzung eines abts von Disibodenberg namens Dodechin, weil beim iahr 1147 der brief eines diesen namen führenden priesters eingerückt ist, der damals als kreuzfahrer zeuge der einnahme von Lissabon war. Diese irthümer mussten schwinden mit der herausgabe des ächten Marianus. Vergl. Waitz in Pertz Script. 5,483. — Das werk ist vielmehr eine für das kloster Disibodenberg compilirte chronologische geschichte seit erschaffung der welt. Ueber die quellen die dabei benutzt wurden, ist zum iahr 741 einige nachricht gegeben: Huc usque Beda presbyter ultimus monographorum, Cassiodori aliorumque temporibus premissis, conscripsit. Hinc nullus cronographus adnotatur usque ad tempora Mariani Scoti, nisi quod

Eynhardus cancellarius magni Karoli imperatoris adque alii gesta temporum conscripserunt. Zu den benutzten quellen gehören ausser dem Marianus Scotus insbesondere auch die Annales sancti Albani Mog. (vulgo Annales Wirceburgenses) bei Pertz Script. 2,239—247. — Das kloster selbst wird 975 zuerst erwähnt, dann von 1108 an wird die reihe der äbte mitgetheilt und der allmählige fortschritt des damals begonnenen neubaus beschrieben. Bis auf Heinrich III finden sich nur einzelne notizen, erst mit 1041 beginnt fortlaufend die geschichte. Das erste eigenthümliche scheint die angabe des anfangs der belagerung von Gleichen beim iahr 1088 (irrig 1089) zu sein. Noch bemerkenswerther ist bei 1106 die beurtheilung Heinrichs IV. Mit Lothar und besonders mit Conrad III werden diese annalen eine für die reichsgeschichte wichtige quelle, besonders auch durch eine mehrzahl genauer zeitangaben. Beim iahr 1147 ist der brief des Dudechin an den abt Cuno eingeschoben und folgt in der hs. eine halbe columne und dann eine ganze seite leer. Wie wäre der abschreiber dazu gekommen, wenn nicht auch in der originalhs. ähnliches vorlag? Ich vermuthe daher, dass hier ein gleichzeitiger verfasser endigte. In der that folgen zunächst nur kurze und minder bedeutende nachrichten, bis mit dem iahr 1155 die erzählung wieder reicher wird. Nach 1164 finden sich nur noch einige notizen die immer spärlicher werden. — Alles was vor 743 fällt, habe ich als werthlos weggelassen, von da an nur die hausnachrichten aufgenommen, von 919 an alles, nur dass ich einige blos die chronologie betreffende stellen, z. b. nach 1071 wegliess. Die hs. ist nicht ohne fehler. Bei 1143 ist der text durch einschiebung des pabstes Cölestin in verwirrung gekommen. Bei 1129 wird am schluss wie Jaffe richtig bemerkt: iiii. idus februarii zu lesen sein. Kleinere fehler wie Hattisburg statt Hartisburg habe ich verbessert; einigemal auch qūod gesetzt statt quia welches ich für eine irrig gelesene abkürzung hielt, wobei ich geirrt haben kann. Sonst habe ich alles treu wiedergegeben. — Am 10 sept. 1852 besuchte ich den Disibodenberg. Im weiten thale auf einem anmuthigen hügel, zwischen Nahe und Glan die sich an seinem fusse vereinigen, stand das kloster. Noch im iahr 1736 hat der cölnische historiker Oliver Legipontius in der kirche messe gelesen. Während der französischen occupation wurde alles, zumeist wohl durch die benachbarten dorfbewohner, zerstört, das klostergut selbst verkauft.

Der ietzige besitzer scheint sinn für das zu haben was einst dort war; er hat die trümmer aufräumen lassen. Von der im schönsten rundbogenstyl in den glücklichsten verhältnissen aus sandsteinquadern erbauten kirche blieb nur der sockel noch übrig; wie in einem grundriss geht man in den resten herum, und sucht die sonst geweihten stätten.

19. Vita sancti Bardonis archiepiscopi Moguntini prolixior. 980—1051. S. 217—247. Bardos grössere lebensbeschreibung hat sich in keiner mainzischen hs. sondern nur in dem grossen österreichischen legendarium (Archiv der Ges. 10,650) erhalten. Aus der wiener hs. gab sie zuerst 1698 heraus Daniel Papebroch in den Acta Sanctorum Juni 2,301—319, dann 1701 Mabillon in den Acta Sanct. Bened. sec. 6 bd. 2 s. 5—33, zuletzt 1722 Joannis in den Res. Mag. 1,474—493. Die beiden letzten abdrücke stammen aus dem ersten, so auch der meinige. Als sich mir aber im augenblick da der abdruck begann, die bedenklichkeiten über einzelne lesarten häuften, wendete ich mich mit einer eiligen anfrage an meinen vieljährigen gönner und freund herrn bibliothekar Birk in Wien, der mir trotz seiner vielen arbeiten sofort den gewünschten aufschluss und mehr als ich gebeten hatte gewährte, damit aber auch die überzeugung verschaffte, dass der text aus der hs. noch mehr verbessert, wenn gleich nicht an allen kranken stellen geheilt werden kann. — Der verfasser war dem ende von Bardos leben gleichzeitig und wahrscheinlich anwesend bei dessen leichenbegängniss, wohl ein fulder mönch, denn in fuldischen angelegenheiten ist er gut unterrichtet und kennt hier auch die älteren vorgänge. Ueber das was Bardo als decan in Fuld, als prior von NeuMünster daselbst gewesen, beruft er sich cap. 5 und 6 auf das zeugniss noch lebender zeitgenossen; die im Fuldischen vorgegangene wunderbare wiederentzündung des lichtes hat ihm cap. 20 einer der beiden anwesenden erzählt. Umgekehrt lässt er unerwähnt dass Bardo den mainzer dom vollendete, wie denn auch in Mainz eine andere, die nächstfolgende, lebensbeschreibung entstand. Sollte nicht der neffe Bardos der verfasser sein, der dann auch am nächsten berufen war seines oheims schriften zu sammeln? — Die cap. 16 eingerückte predigt, und die dem cap. 19 angehängte erörterung ob die bei Eltvil erschienenen unbekannten vögel geister gewesen seien, liess ich als unhistorisch weg. Die vielen bibelstellen habe ich nicht nachge-

wiesen, weil sie ieder leicht mit einer concordanz finden kann. Dagegen habe ich die sehr vorzüglichen ergänzungen Papebrochs in eckten klammern beibehalten. Im einzelnen findet sich manches beachtungswerthe. Das lob der vorfahren als einer rechtschaffenen familie: fortes in armis, in fide precipui, quod regi debebant administrabant strennue, quod deo debebant optime, dann die erziehungsgeschichte cap. 1, die armuth und innigkeit damaligen mönchlebens cap. 3, die mildheit des geistlichen regiments cap. 5, der besuch eines königs im kloster cap. 7, die scene aus dem klosterleben cap. 9, die grobheit der Baiern cap. 10, die königliche berathung über besetzung eines bischofsstuhls cap. 11, die beschreibung der nacht und des schlafes cap. 12, die demuth zweier geistlichen nebenbuhler (hi duo columbi), und die angedeutete mitregentschaft der königin in geistlichen dingen cap. 13, die berathung am königlichen hofe cap. 14, die verkennung und rechtfertigung des neuen erzbischofs cap. 15 und 16, der conflict des erzbischofs mit der übermüthigen büreaukratie cap. 17, und so vieles. Der kern von Bardos charakter ist ausgesprochen in dem worte pabst Leos IX: Quis unquam huius sancti viri patientiam adscriberet misericordiae, et non socordiae? Aber wie viele ihm auch weltlich überlegen sein mochten, geistlich ordneten sich ihm die tieferen gemüther unter. Daher auch die süssigkeit welche über diese ganze lebensbeschreibung ergossen ist; mönchisch zwar, aber welch andere kraft konnte damals die weltliche rohheit allmählig zügeln; mönchisch zwar, aber bedenken wir was diese mönche mit bienenfleiss erhielten und sammelten, was sie pflanzten und erbauten, davon wir noch in so manchen beziehungen gesittung, wissen und wohlstand schöpfen. Dies nöthigt doch wohl den gebildet sein wollenden, vorab den historiker, sich würdigend auch in iene lage und stimmung zu versetzen, wenn er sie auch im neunzehnten iahrhundert für sich selbst nicht theilt.

20. Vita sancti Bardonis archiepiscopi Moguntini brevior auctore Vulcaldo. 980—1051. S. 247—254. Dieses kürzere leben erscheint hier zum erstenmal im druck. Ich fand dasselbe in der universitätsbibliothek zu Wirzburg in einem noch andere Maguntina enthaltenden bande MS. Chart. fol. 187, von welchem später bei dem Martyrium Arnoldi noch die rede sein wird, blatt 156—158. Da die dem anfang des sechzehnten iahrhunderts angehörige hs. schlecht und theilweise schwer zu lesen ist, war

es mir sehr erwünscht dass mein vieliähriger gönner herr chorherr Stülz von St. Florian die güte hatte am 28 ian. 1849 mir bei der collationirung meiner abschrift behülflich zu sein. Seit dem abdruck ist mir noch eine andere ebenfalls neue hs. auf der hofbibliothek zu Darmstadt (820 in octav auf papier vom iahr 1507) zu gesicht gekommen. Das werkchen ist, wie im eingang mitgetheilt wird, auf befehl von Bardos nachfolger Lupold durch dessen caplan Vulcaldus entworfen. Wie dieser des schriftlichen ausdrucks mächtig war, zeigt seine stramm gehaltene arbeit, wobei die schilderung der erzbischöflichen wirksamkeit Bardos in die seligkeiten der bergpredigt ausgeht. Den schluss bildet eine für die kunstgeschichte sehr schätzbare nachricht über die vollendung und weihe des doms zu Mainz.

21. Chronicon cœnobii Lippoldesbergensis. 1051—1151. S. 254—269. Das original dieser im iahr 1151 auf veranlassung der priorin Margaretha geschriebenen chronik in klein folio auf pergament aus dem zwölften iahrhundert wird wohl noch im regierungsarchiv zu Cassel liegen. Von dorther entstammt Kuchenbeckers abschrift, welche 1787 in Ledderhose Kleine Schriften 1,197—226 abgedruckt worden ist. Der text dieses von mir wiederholten abdrucks ist nicht überall ohne verdacht, gewährt aber doch allenthalben zureichende verständniss des sinnes. — Das kloster Lippoldsberg, nach erzbischof Liutbald so genannt, lag an der Weser auf dem rechten ufer zwischen dem Solling und dem Rheinhardswald; etwas über eine stunde abwärts von demselben mündet auf der linken seite die Diemel, an welcher benachbart Helmershausen lag. Die chronik beschreibt die entstehung und fortbildung des klosters, und verweilt zuletzt besonders bei den verdiensten des damaligen probstes Günther, der selbst den schluss hinzugefügt hat. Erzbischof Liutbald von Mainz hat sich bald nach der mitte des elften iahrhunderts den ihm wohlgefälligen ort von dem kloster Corvei, dem er früher gehörte erworben, und dort zu ehren des heiligen Chrysogonus eine hölzerne capelle erbaut, die dann erzbischof Sifrid I, in gemässheit eines bei seiner gefangennehmung 1078 gethanen gelübdes, in stein umbauete und dem heiligen Georg weihete. Dieses kirchengebäude war darauf ein beneficium des Heinrich grafen von Nordheim, sohn herzog Ottos von Baiern, der wie man nach den zeugen der dotirungsurkunde unterstellen darf, bald nach der im april 1088 zu Goslar gehaltenen zusammenkunft, dasselbe der

mainzer kirche behufs der stiftung eines nonnenklosters resignirte, das dann die regel der nonnen zu Schaffhausen annahm. Hierüber besitzen wir merkwürdige urkunden, die iedoch in bezug auf ihre zeitbestimmung auffallende schwierigkeiten darbieten. Der werth den dieses kleine für die mainzer geschichte bisher noch nicht benutzte werk hat, besteht in zweierlei. Einmal in den charakteristiken der einschlagenden erzbischöfe von Mainz, die zwar ins günstige gesehen sind, von denen iedoch der letzte Heinrich I schon so geschildert ist, dass dessen zwei iahre nach der niederschrift erfolgte absetzung nicht überrascht. Dann in dem bild das es von einem klösterlichen stillleben iener zeit gewährt. Man sieht die pröbste voll eifer und nicht ohne entsagung wenn dadurch etwas besseres zu fördern steht. Ein eigenthümlicher auftritt ist Thietmars und Günthers romfahrt, wo am päbstlichen hofe im drange grösserer geschäfte es nicht an gutem willen, aber an aufmerksamkeit fehlt, woraus denn missverständnisse hervorgehen, gegen welche man sich nicht mehr zu helfen weiss. Der schluss giebt unter anderm auch einen blick in das harte büsserleben der nonnen, welches damals in etwas gemildert wurde. — Schriftsteller über das kloster sind: Wenck Hessische Landesgeschichte 2,984 wo die stiftung nach der chronik erzählt wird. Schrader Die älteren Dynastenstämme zwischen Leine Weser und Diemel, wo s. 102 von der zeit der stiftung, den stiftern und den bei der stiftung anwesenden zeugen gehandelt wird, dann s. 225 folg. die stiftungsurkunden mitgetheilt werden. Noch andere urkunden des klosters hat dieser zu früh verstorbene Schrader in Wigands Archiv veröffentlicht.

22. Vita et martyrium Arnoldi archiepiscopi Moguntini. 1153—1160. S. 270—326. Eine geschichte, quelle ersten ranges, gleich anziehend durch den ausgezeichneten mann den sie betrifft, den classischen boden von Deutschlands erstem erzstift auf dem sie spielt, das tragische geschick welches sie erzählt, und das talent mit dem sie aufgezeichnet ist, lege ich den geschichtsfreunden hier zum erstenmal vor. Sie wurde von mir am 16 aug. 1842 auf der universitätsbibliothek zu Wirzburg im bande MS. Chart. fol. 187 entdeckt. Dieser ziemlich dicke band enthält allerhand Moguntina, gedruckte und geschriebene, letztere aus dem fünfzehnten und dem anfang des sechzehnten iahrhunderts, und gehörte vorher dem Jesuitencolleg in Mainz. Noch frühere schicksale desselben lernt man aus folgender, den zeiten

des dreissigiährigen krieges angehörenden einschrift kennen: „Nicolaus Schmidt vicarius Maguntinus iure me possidet pretio duplicis ducati a colonello idiota Krichenbeck Juliacensi. Der obrist Krichenbeck hat bücher, konnte keinen buchstaben lesen, wusste doch im elend wie er sie sollt verkaufen, ... ist auch sein gewest. Ich hab die bücher, das geld hat er verschmiert. Wird doch noch im elend verderben.“ Dann später: „Et factum est ita. Zu Nackheim in patria hec sunt mirabilia: ein weissgerber, ein leudenand, ein rittmeister, ein obrister über drei regiment zu pferd, ein bauer, ein sackträger.“ — Der inhalt des bandes ist folgender: nach zwei gedruckten stücken folgt: 1) das Martyrium Arnoldi auf 29 blättern, im fünfzehnten iahrh. ungenau geschrieben. 2) Historia Moguntina ad rev. Bertholdum aepum. Mog., autograph des verfassers, der iedoch seinen namen unter der dedication d. d. Maguncia md. kal. martii, wieder ausgestrichen hat, weil er im zweiundzwanzigsten lebensiahre als er dies sammelte noch zu unwissend gewesen sei, doch ist Jacobus M. . . . noch erkennbar; dieses stück besteht auf 19 blättern aus einer einleitung worin ganz Deutschland und insbesondere die stadt Mainz beschrieben wird, dann auf 41 blättern aus einem dürftigen Catalogus aeporum. Mog., worunter iedoch die hierin s. 247 abgedruckte kleinere Vita Bardonis. 3) Chronicus liber coepiscoporum Mog., nämlich: Wormaciensium 24 blätter, Spirensium per Wolfgangum Baur 70 blätter (vergl. Remling Gesch. der Bischöfe zu Speier 1,8), Argentinensium durch den scholaster Heinrich graf von Henneberg 16 blätter, Herbipolensium 8 blätter. — Der ungenannte verfasser des Martyrium schrieb gleichzeitig, wie er zu anfang sagt: super tanti novitate negotii; nicht früher als 1163 weil er das in diesem iahr vom kaiser über die stadt Mainz gehaltene gericht schon kennt, aber auch nicht später als 1177 weil er sonst s. 293 von dem pabste Alexander III und dem gegenpabst Victor IV in anderer weise gesprochen haben würde. Er beschreibt Arnolds person und kleidung als augenzeuge s. 282 und 280, weiss was derselbe seinen vertrautesten bekannte s. 273, was er mit den geistlichen seiner engern umgebung besprach s. 279, kennt aufs genauste seine schicksale und fast übergenau die umstände seines todes, indem er betrachtungen reden und gebete einwebt, von denen manches eher wahrscheinlich oder denkbar ist, als dass man glauben könnte, es sei gegenstand der beobachtung eines dritten

gewesen. Ich vermag die vermuthung nicht zu unterdrücken, dass der verfasser einerlei person mit ienem mönchsabt sein dürfte, der so lange bei dem erzbischof aushielt, und dessen namen s. 316 ohne grund verschwiegen wird, wenn nicht aus diesem. Doch kann dieser abt nach s. 307 nicht derienige des Jacobsklosters gewesen sein, an den man zunächst denken möchte. Der verfasser kannte den Sallust nach s. 275 mitte und s. 285 oben, so wie auch den Virgil, aus dessen Aeneis 2,650 er s. 296 oben einen hexameter einschaltet. Er erhebt sich durch sachkenntniss, weiten blick, zusammenhang in der darstellung und phantasiereiche auffassung bedeutend über die gewöhnlichen chronisten des mittelalters. Aber dem ernst seiner aufgabe und dem höheren kothurn, auf dem er schreitet, hat er es entsprechend gehalten, seltene wörter aufzusuchen, und schwere participialconstructionen in einander zu schieben, denen dann zum überfluss eine ordentliche auflösung in die fortschreitende rede nicht selten fehlt. Die planmässigkeit der darstellung kann keinem aufmerksamen leser entgehen. Zu den einzelnen bildern die hier aufgerollt werden, gehören namentlich: die bischofswahl 273 und die inauguration 274, das hundetragen des pfalzgrafen und seiner weltlichen genossen 277, desgleichen später auch geistlicher personen 300, der erzbischöfliche kleiderschmuck 281, der seesturm 283, die verhandlung mit den bürgern 285, die verheerung der Lombardei 286, die fürstliche einholung 295, die reichsberathung und das kaiserliche kriegslager 296, und so fort bis zum letzten schauerlichen nachtstück der ermordung.[1] Trotz der umständlichkeit der erzählung bleibt iedoch manches dunkel, wie z. b. der streit zwischen den familien der von Selenhoven und des Meingotus und seiner kinder, der gleichsam den hintergrund bildet. Auch ist der gegensatz mit der darstellung in der chronik des erzbischofs Christian (Fontes 2,259 folg.), der noch augenzeugen gekannt haben kann, auffallend genug. Ueber die damaligen städtischen verfassungsverhältnisse und deren einwirkung haben wir wohl in der wormsischen und rheinischen städtegeschichte des herrn doctor Arnold manchen

1) Nicht wenige deutsche bischöfe sind während dem mittelalter gewaltsamem mord erlegen; ich habe mir darüber ein verzeichniss gebildet, das schwerlich vollständig ist: 1066 Trier, 1085 Aglei, 1088 Halberstadt, 1099 Utrecht, 1123 Naumburg, 1160 Mainz, 1163 Salzburg, 1174 Kamerik, 1192 Lüttich, 1202 Wirzburg, 1217 Tull, 1225 Cöln, 1227 Utrecht, 1233 Chur, 1327 Magdeburg, 1365 Constanz.

aufschluss zu erwarten, der im augenblick die reichhaltige frankfurter stadtbibliothek für die vollendung seines werkes benutzt. — Gekannt haben das Martyrium Arnoldi im dreizehnten iahrhundert der eben angeführte Christianus Mog. und am ende des fünfzehnten der Monachus Kirsgartensis. Jener hat, trotz seiner abweichenden ansicht über Arnold selbst, fast den ganzen schluss in seine chronik aufgenommen; dieser hat (bei Ludewig Rel. 2,102 und 103) das hundetragen des pfalzgrafen aus dem Martyrium geschöpft. Ein anderes stück aus dem Martyrium über die 1159 in Mainz gehaltene synode: Postquam huius — credendum fuerat, s. 290 und 291 des abdrucks, hat Schannat aus derselben urschrift abgeschrieben als sie noch bei den Jesuiten zu Mainz lag, und ist mitgetheilt in Hartzheim Conc. 3,383 und 384. Eine ietzt verschollene hs. war im Jacobskloster zu Mainz von der Helwich in den noten zu Christ. Mog. bei Joannis Res Mog. 2,114 spricht, nachdem er schon vorher 2,107 den anfang daraus mitgetheilt hat. Joannis selbst, der die lateinische urschrift vergeblich gesucht hatte, entschloss sich endlich eine daraus geschöpfte deutsche erzählung, die er bei den Augustinern fand, nachdem er dieselbe sonderbarerweise ins lateinische zurück übersetzt hatte, in seinem eben genannten werke 2,80—91 mitzutheilen. — Hier wird nun endlich das original geboten, aber leider in einem ziemlich schlechten zustand. Wenn die dunkelheit der schreibart an sich schon zu irthümern führen konnte, so hat die nachlässigkeit des abschreibers, wie das im fünfzehnten iahrhundert nichts seltenes ist, solche noch reichlich vermehrt. Er hat einzelne worte nicht blos verschrieben, sondern auch zum öftern ausgelassen, und den text so entstellt, dass ganze sätze unverständlich wurden. Unter diesen umständen war mir überaus willkommen, dass ein altverehrter gönner, herr chorherr Stülz aus St. Florian im schönen OberOestreich, der sich damals als mitglied der s. g. deutschen nationalversammlung in Frankfurt aufhielt, die güte hatte meine kurz vorher gefertigte abschrift gemeinschaftlich mit mir am 28 ian., 4 und 7 feb. 1849 einer sehr genauen collation mit der hs. zu unterziehen. Möge ihm die nun vollendete ausgabe freundliche rückerinnerung aus iener schweren zeit sein, deren druck wir an manchem dienstagabend in vertrautem kreise zusammen trugen oder auch unter erheiternden gesprächen auf eine weile vergassen. — An mehreren stellen habe ich verbesserungen ver-

sucht, dann aber wenn ich sie in den text aufnahm, iedesmal in der note die lesart der hs. angegeben, ausser in wenigen erst während der revision veränderten stellen, deren handschriftliche lesart ich in der note [1] hier nachtrage. Auch bei noch weiterer ausdehnung solcher verbesserungsversuche, wozu es an veranlassung nicht fehlte, wäre dennoch der text mangelhaft geblieben. Um so erfreulicher war es mir, wenn gleich iahr und tag nach vollendung des abdrucks aus der einzig geglaubten hs., von einem befreundeten rheinischen historiker herrn professor Hennes in Mainz zu vernehmen, dass er unter dem nachlass Würdtweins eine zweite hs. bemerkt habe. Diese wurde mir am 15 märz 1853 von dem ietzigen eigenthümer dieses nachlasses, herrn pfarrer Dewora zu Höchst am Main, mit der freundlichsten bereitwilligkeit zur benutzung geliehen. Sie ist in quart auf papier im vorigen iahrhundert, wohl von Würdtwein selbst geschrieben, abschrift einer abschrift des gelehrten Jesuiten Johann Gamans (gestorben um 1670, vergl. Schunk Beiträge 3,403), die ex ms. Blanckenheimensis comitis, also nach einer hs. des grafen von Manderscheid zu Blankenheim in der Eifel, gemacht war. Allein auch diese hs. gewährt keinen befriedigenden text, ia sie ist an manchen stellen noch schlechter als die wirzburger; indessen fehlt es auch nicht an besseren lesarten, wodurch auch die meisten meiner früheren vermuthungen bestätigt werden. Bei der in der note folgenden zusammenstellung, habe ich alle eckte klammern meines abdrucks als aufgehoben angenommen, dergestalt dass das darin eingeschlossene als theil des textes gilt. Ich habe nur die wirklich bessernden oder doch bemerkenswerthen lesarten der blankenheimer hs. (B) mitgetheilt, und zugleich einige druckfehler berichtigt, fehlerhafte lesarten derselben und unbedeutendere berichtigungen habe ich übergangen. [2]

1) Die hs. liest: s. 289 z. 28 viderentur nec. 290,32 nequibant. 293,13 temerarierunt. 301,13 novis anucis. 312,12 de ponderis. 314,5 tantum vigoris. 317,37 gerentur. 318,19 precipanti.

2) S. 270 z. 16 martyris. 23 augmentosa apis. 24 capessendum 271,5 manciparet. 11 sanctam et opinionem. 21 sortitur. 272,1 gremium armarium et tutissimus existebat portus. 5 profligatura putabatur. 36 subrepsit. 38 plene id. 273,3 hoc accedit. 14 unanimiter. 18 exultantibus universis quia. 24 plaudit. 274,1 quasi tyrannidem exercere. 10 Heinricus Mog. 11 scelesto 12 compunctio. 23 vir beatus memorabat. 28 propriam est. 31 plenitudinem. 32 officii sui fehlt. 275,12 queque ad religionis. 13 conducerent. 16 in fehlt. 19 labantur. 32 magis. 276,19 rapinarum concupiscentias conspiciens. 20 multisque. 21 hec que necessaria. 23 iri. 31 iudiciis. 277,9 harnescara in. 11 nudipes. 20 quendam etiam ministerialem.

— Derienige der einst durch einen neuen fund oder durch einsichtigere kritik den text reiner herstellt, empfange hier zum

278,19 amiserint, richtiger wohl amiserunt? 23 reddentem. 26 extremo. 32 beneficiis ipsos ditavit. 279,3 fluctuantem doloret. 280,15 sunt quod Sancta. 16 et quod Sancta Maria in (gemeint sind die klöster Marienthal im Rheingau und Brombach an der Tauber). 281,6 lataque. 14 manipulus. 23 lamine oras. 282,11 crispusque. 19 procliva. 20 rubore hat auch B. 28 potestate maxima deprimeret. 31 intenderet hat auch B. 36 bruma. 283,19 eversa ponti ebullivit facies. 25 intentabat. 27 profundi. 28 tumulos. 36 applicantur. 284,8 exhiberet 9 inclinaret. 19 contra finitimas. 285,11 se fehlt. 24 concesso quod allegavit. 34 prepositum. 37 tercie. 286,1 iustitiam banni statt institie bannum. 21 exspoliationes. 24 vel fehlt. 25 quomodo vitam. 26 heu innocenter. 287,1 quanta simul sollicitudine. 3 eosdem amplectebatur poscebat et. 9 ditione. 11 Referebant. 288,17 presentiam. 289,16 respondebant. 22 interpellaret. 28 viderent. 33 aures fehlt auch B. 40 deservire. 290,14 spiritu. 16 redire fehlt auch B. 17 mensariique. 32 sibi possint vires accrescere. 33 rogabant. 37 das zweite et fehlt. 291,4 paci. 6 se fehlt. 7 Duxeruntque. 11 fuligineaque. fatiscente. 13 prestiterat. 14 conditio. talibusque. 292,2 officinam vermuthet Gamans. 14 privilegia antiquitates. 15 destruxerunt. 16 cuncti sui. 293,16 hec versus Moguntiam cum. 17 comperisset auch B., ob nicht comparuisset? 30 trapezitarum. 33 prognostica. 37 huic generali. 294,8 In omnium. 18 ingerentis victorie perceptis. 26 regno probare et, dagegen fällt comprobare weg. 27 promeruerunt. 38 conculcarent. 295,14 nusquam tutos se. 25 quantoque. 30 pendere videres pulchri. 35 Teutonico more resalutatum considere. 296,4 an fehlt. 12 Et geminabant ist text, nicht rede. 14 luridi ora B., oder wohl eher ore? 18 erat. Quales. 24 quantamque. 35 ediderantque auch B., ob nicht edificaverantque? 25 brume. 26 abrosis. 297,3 materie. 5 patula. 7 meridianam. 9 ut rerum. 13 illabitur. 25 constringerent. 31 pene. 298,16 vester. 39 hoc. 299,9 distraxistis. 20 comitis fehlt. 21 quoque notario. 23 Sigelonis. 31 correctionis. 300,2 triumphanter. 17 in fehlt. 27 adversus. 301,1 ecclesiam in verbo. 3 reformandam. 13 novis amicitiis. 16 gravissime. 21 fluminumque ac viarum pericula. 37 inconscio. 302,6 deierantes, ob nicht peierantes? 10 possetque. 15 suas. 25 turgida. 26 detulerint 36 Beelzebub eiicit. 303,5 Exemplum dedit 9 conculcarit et fehlt. 13 Quippe impius cum. devenerit contemnet. mandata fehlt. 15 dispositionem dei possim prevenire. 20 cesaris fehlt. 25 Proposueram. 26 etsi circa. 36 salutaris hat auch B und ist richtig aus Psalm 115,13. 304,5 deo persequar vias. 10 imperatore conspirationem. 11 uteretur. satisfaceret. 18 fraudisque. 23 verbis erat in tantum fidem. 305,9 possent leniter. 18 conditum. 20 Hic. 23 perviam. 27 que in Maguntiam. 30 equalique. 33 adspectatur. 306,7 confidentissimam. 19 Sed quid. 22 deditus quia. 307,13 feriantes vigiliam. 17 per fehlt. 19 ipsorum vel aliud. 20 in corde ex corde. 25 Jurares equidem. 39 solido. 308,14 parcat. 16 ipsius et occursu. 17 antea. 21 omni mea. 23 extrahite senem (et fehlt). 37 prodentibus. 38 probabili. 309,2 obiurgacione. 3 nobis! nunquam illius 4 monachum fui, dies alles rede. 10 ipsos. 14 quandoquidem concivium. 26 epulaturos consueta. 31 possent et sic. 32 evaderet. 34 eructabat. Vix. 310,2 cornuum. 4 ut in. 7 apum examen. 9 genere armata: Jo est pax. 17 innocentisque. 24 ineas. 33 illic fehlt. 311,2 et quia in. 3 principis una et. 5 animis quasi leoninis. 6 licet in extremis. 13 sicut fehlt. 18 primo etatis. annis fehlt. 24 quod. 30 naribus. 33 carnes in saniem verse mucore. 312,4 manuariis fehlt. 17 non sancti Jacobi presenciam. 19 sacris non extimuerunt. 29 flamma vorax aditus fecerat, foribus. 37 Quia hat auch B. 313,7 quando sacrilega.

voraus meinen dank. Bis dahin wollen dieienigen, denen die noch vorhandenen und vielleicht hier und da (auch durch bessere interpunction) leicht zu hebenden mängel nicht entgehen, die nachsicht nicht versagen auf welche ein so unvollkommenes material anspruch giebt, und sich selbst die freude über diese neue erwerbung durch splitterrichterei nicht verderben, wie man auch an einem alten kunstwerk verstossene stellen und selbst verfehlte restaurationen im hinblick auf das ganze übersieht. Und ein solches kunstwerk liegt hier vor: wie viele haben wir, bei allen diesen mängeln, ihm ebenbürtig an die seite zu stellen?

23. Vita Ludewici comitis de Arnstein. 1139—1185. S. 326—339. Dieses kleine aber hübsche stück ist oft gedruckt: 1616 in Broweri Sidera illustrium virorum, 1731 in Hugo Sacrae antiquitatis Monumenta 2,34—44, 1633 in Lepaige Bibliotheca ord. Praemonstr., 1757 in Hontheim Prodromus 709—713 doch hier nur stückweise, 1779 in Kremer Or. Nass. 2,361—379, sodann in einer übersetzung des fünfzehnten iahrh. in den Annalen des Nass. hist. Vereins 2^b,123—142. Handschriften finden sich zwei in Idstein sec. 15, deren eine in ein hölzernes flügelschränkchen auf pergament eingeschrieben und mit dem wohlerhaltenen miniaturbild des grafen Ludwig und dem verwischten seiner gemahlin Guta versehene, irrig für das original ge-

8 exercitui. 10 nefasto. 13 caliginosa. 15 impingentium. 49 altius. 20 preruptioris. 21 sonarent. 23 valvis. 29 erat. Tandem. 34 arcto ancipitive. 314,4 iminenti. 5 vigoris et solatii. 9 igitur resciscitans. 11 quia hat auch B 12 ipsorum imploraret. 14 Post que manibus. 16 hos homines. 25 interpellabant. fletibus ohne ve. 26 ruentes in amplexus. 38 mors nulla. 39 presentem vel. 315,1 experti. 4 est fehlt. 13 nequibant. 25 quatinus. 26 sperare. 28 strictiusque commonebat. 33 preter quam qua. 34 intervencione hat auch B. 38 munera cogitans. 316,6 et fehlt. 13 monasterium. 28 ipso hec loquente acclamantes. 35 loci permisit. 37 infrementisque. 39 aliique se de altitudine turrium in preceps, alii. 40 in preceps fehlt. 317,5 perturbacionum. 6 hac. 8 me fehlt. 10 mihi et hanc. quicquid peccavi (in te fehlt). 29 inheret. 34 homicide. 37 gererentur. 318,1 spiritum exhalare. 19 septa monasterii. 20 minitabantur. 22 corpore representans et. 25 iam nervis articulisque. 28 gestans. 29 ad certaminis. 36 cathechizatus. 2 Ut elemosinarum. 319,2 examinatum et obrizum. 5 interni doloris. 8 proximi. 9 Quod in. 11 aboletur. 14 terquintus adicitur annus (vite fehlt). 16 mulieri. 21 Cernit 24 misericordia. 29 enormiter. 30 experimentum. 320,38 supplicationes. 39 videns occasionem 40 occasionem fehlt. 321,11 me fehlt. 14 ianua tua vite. 17 suum. Ne quando 322,4 deiectione. 16 summa medii nasi. 21 baptizatoque. 323,8 viii fehlt. 22 latrantiumque. 24 inexequiatum. 26 sine publicis exequiis. 28 perempti. 32 quibus eos. 34 bivio. 324,5 exangues. 10 quia pro. 16 suspenderetur. 23 tumulacione. 29 fumigantem. 35 haberentur. 325,8 quod percusso. 10 nominatus. 11 Benna. 24 insania hat auch B. 326,2 perpetuo. 6 perpetue infamie.

halten wurde und dem abdruck Kremers zu grunde liegt. Eine andere hs. sec. 13, wohl die beste der ietzt noch vorhandenen, steht in einer aus Arnstein stammenden sammlung von heiligenleben, die dermalen im britischen museum sich befindet, vergl. Archiv der Ges. 7,80. Noch eine andere hs. angeblich aus dem zwölften iahrh. beschreibt der nassauische regierungsrath Eberhard in den Marburgischen Anzeigen 1766 nr. 4—6. Dieser erzählt auch dass sich damals noch im kloster von derselben hand annalen befunden hätten, aus denen er folgendes mittheilt:

Hoc anno a Christo mclxxii. scriptus est iste liber a quodam fratre nostro nomine Luwando, qui ergo legit, dicat: Anima eius requiescat in pace.

Mclxxx. Eustachius abbas secundus obiit, cui successit Richolfus abbas tertius.

Mclxxxv. Ludewicus comes et conversus fundator huius ecclesie aliarumque monialium feliciter obiit.

Mcxcvi. Richolfus abbas obiit.

Mit dem iahr mccxv. soll sich diese erste hand geendigt haben und die fortsetzung durch andere hände gefolgt sein. Diese nachricht gab die nicht hinlänglich begründete veranlassung, das obige leben dem bruder Luwand als verfasser zuzuschreiben. Leider ist nicht blos iene alte hs., sondern, was mehr zu bedauern ist, auch die hs. mit den annalen seitdem verschollen, wie es denn überhaupt bei der klosteraufhebung im Nassauischen überaus wüst hergegangen, und dem was kirchlich und wissenschaftlich insbesondere geschichtlich ehrwürdig war, gar wenig aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Noch heute besitzt das herzogthum keine grössere gelehrte bibliothek; die treffliche bibliothek in Dillenburg deren besitz eine zierde für das land gewesen wäre, wollte der damalige minister Marschall nicht einmal als geschenk. In einem vor mir liegenden briefe des nassau-oranischen geheimen raths Arnoldi d. d. Dillenburg 18 oct. 1819 heisst es: Die üble laune des nassauschen gouvernements und der unerklärliche eigensinn womit dasselbe ein geschenk ausgeschlagen hat, welches der könig (von Niederland) seinen vormaligen unterthanen mit der hiesigen öffentlichen bibliothek zu machen sich erbot, veranlasst nun die gänzliche zerstreuung dieses herrlichen bücherschatzes. Schon habe ich mit aussonderung der werke welche für die königliche bibliothek im Haag verlangt werden, mich den ganzen sommer durch beschäftigen müs-

sen. Im künftigen werde ich damit fortzufahren haben. Die übrigen sollen demnächst verkauft werden (was auch später in Frankfurt in öffentlicher versteigerung geschah). — Bemerkungen über handschriften und lesarten hat Friedemann in den Annalen des Nass. hist. Vereins 4,412—434, erläuterungen des inhalts Wenck in seinen Hist. Abhandlungen (Ffurt. 1778. 4.) s. 24 - 33 mitgetheilt. Die haupturkunden des klosters sind in Hugo Ann. Praemonstr. abgedruckt. Die meisten klostergebäude Arnsteins liess die nassausche regierung abbrechen, aber die schöne klosterkirche wird noch erhalten, während am fusse des hügels worauf sie steht die in der vita erwähnte ehrwürdige Margarethenkirche erst seit den letzen iahrzehnten verfällt. Mein seliger freund Clemens Brentano hat, gestützt auf die Limburger chronik, an die gegend dieses klosters eine seiner schönen erzählungen geknüpft. Das leben graf Ludwigs kannte er dem anschein nach nicht. Dass der verfasser desselben mit Persius Horaz Ovid Claudian wie mit noch andern unerrathenen dichtern bekannt gewesen, hat Friedemann nachgewiesen. Zu dem vorhergehenden immer düsterer werdenden und grässlich endenden Martyrium Arnoldi bildet seine mildheitre mit dichterischen anklängen durchwebte darstellung einen wohlthuenden gegensatz.

24. Series episcoporum et archiepiscoporum Coloniensium. 314—1191. S. 340—341. Die erste dieser serien wurde bereits 1729 herausgegeben in Eckhart Comment. de rebus Franciae orient. 2,918. Sie ist einer hs. von Gregorii magni Epistolae in folio auf pergament aus dem zehnten iahrh. beigeschrieben, die zur zeit des ersten abdrucks noch im heiligthum ihres eigenthümers des heiligen Liudger zu Werden an der Ruhr aufbewahrt wurde, nun aber fern von der heimat im märkischen sande trauert, wo man doch damals als sie geschrieben wurde lauter götzen anbetete und weder lateinisch noch deutsch verstand. Ohne zweifel gehört sie zu der grossen anzahl niederrheinisch-westfälischer hss., die von den Franzosen nach Paris gebracht worden waren, dann 1815 wieder genommen, aber nicht dem lande dem sie gehörten und seinen an hss. verarmten bibliotheken zurückgegeben, sondern nach ienem entlegenen puncte gebracht wurden. Vergl. deshalb: Tristan h. v. Groote s. lxx. Wilken Beschr. der berl. Bibl. s. 154. Massmann im Neuen Hann. Archiv 1825 s. 237. Krabbe Nachr. über die Lehranstalten in Münster s. 25 (dieses letztere ist auch sonst ein beachtungs-

werthes buch). Wie konnte man doch die mit viel besserem recht nach Darmstadt gekommenen hss. des cölner domstiftes, und die nach München gekommenen ehemals Düsseldorfer gemälde reclamiren, ehe man hier die in der eignen macht stehende restitution vorgenommen hatte? Es wäre wohl die pflicht der stände der betreffenden länder auf diesen gegenstand zurückzukommen und ihn kräftig anzuregen. — Die zweite serie habe ich zuerst 1840 und dann nochmals 1849 zu Rom aus derselben hs. sec. 11 abgeschrieben, aus der weiter unten die Annales Brunwilarenses folgen. — Eine dritte series, deren namen mit der vorhergehenden übereinstimmen, und in der Eufrates ebenfalls fehlt, hat 1825 Mooren in Brewers Vaterländischer Chronik s. 267 aus einer ehemals gladbacher hs. sec. 12 herausgegeben.

25. Kalendarium necrologicum ecclesiae Coloniensis maioris sec. ix—xiii. S. 342—344. Die abschrift dieses todtenkalenders aus der hs. der stadtbibliothek zu Trier nr. 1225 (1431) in folio auf pergament aus dem vierzehnten iahrh. verdanke ich einem iüngeren aber um die geschichte des Nieder-Rheins und Westfalens bereits wohlverdienten gelehrten, herrn doctor Ficker, seitdem professor der geschichte in Insbruck.

26. Catalogus abbatum sancti Martini Coloniensis. 751—1036. S. 344—346. Aus einem sehr alten, wohl noch vor der mitte des elften iahrhunderts beschriebenen pergamentblatt, welches sich ietzt in Walraffs der stadt Cöln hinterlassenen, aber noch immer nicht der allgemeinen benutzung übergebenen bibliothek befindet, hat Pertz zuerst im iahr 1829 diesen catalog herausgegeben. Siehe dessen Script. 2,214-215. Ich habe diesen abdruck mit etwas veränderter anordnung wiederholt, und die varianten beigefügt, welche ich aus einer abschrift sec. 18 sammelte, die zu der in Darmstadt befindlichen handschriftlichen geschichte des klosters St. Martin von Oliver Legipontus als beilage gehört. Dieser setzt die schrift des ihm vorliegenden pergamentblattes wohl allzuspät ins vierzehnte iahrh., und bemerkt dazu: quae vero hic autor scripsit non ut Pythius Apollo pro certis et indubitatis venditare ausim. Schon Marianus Scottus († 1086) hat einiges aus diesem catalog oder einer demselben sehr nahe verwandten quelle in seiner chronik zu unsern iahren 975. 986. 1004 und 1036 aufgenommen, was dann im zwölften iahrh. zum theil wieder in die Ann. Disibodenb. übergieng.

Bemerkenswerth ist besonders was über das verbrechen und die busse des erzb. Warinus von Cöln gesagt wird; ohne zweifel die veranlassung zu Legiponts obiger äusserung.

27. Excerpta ex kalendario necrologico sancti Martini Coloniensis sec. x—xiv. S. 347—348. Ich verdanke dieses kleine stück, welches hauptsächlich äbte von gross St. Martin, aber auch einige erzbischöfe enthält, der mittheilung des herrn professor Ficker, der es einer hs. sec. 14 ineunt. entnahm.

28. Relatio de fundatione Gladbacensis monasterii. 972—999. S. 349—357. Zuerst gedruckt in Dachery Spicilegium und zwar in der allein mir vorliegenden zweiten ausgabe 2,655—658; dann 1830 aus einer ehemals dem kloster gehörig gewesenen hs. und mit einigen anmerkungen und einer series der äbte in Binterim und Mooren Die Erzdiözese Köln 3,41—53. Zuletzt 1841 in Pertz Script. 4,74—77. Der verfasser nennt als veranlasser seiner arbeit den abt Heinrich der 1066 als abt von St. Pantaleon in Cöln starb. Er schrieb also nach der mitte des elften iahrhunderts, drei bis zwei menschenalter nach den ereignissen, aber gestützt auf glaubwürdige überlieferungen. Es ist eine recht anmuthige erzählung wie die boten des erzbischof Gero in den deutschen urwald ziehen um für das von ihm auf himmlische eingebung dem heiligen Veit zu erbauende kloster einen passenden platz zu suchen, wie sie denselben endlich im Wupperthal zu finden glauben, wie dann das begonnene werk nach dem unglücklichen tod des von kaiser Otto II gesendeten boten aufgegeben, und unter besseren auspicien endlich Gladbach gegründet wird; wie dann die abnorme lage dieses cölnischen klosters in lütticher diocese erst dessen bestand erschüttert bis erzbischof Everger es ganz aufhebt, aber durch eine vision gewarnt es neu und auf die dauer begründet. Vergl. Eckertz und Növer Die Benedictiner Abtei Gladbach (Köln. 1853. 8) ein eben erschienenes buch welches alles fleissig gesammelt enthält was für dessen 450 subscribenten in der ietzt durch fabriken blühenden gegend wissenswerth war. — Noch bemerke ich bei dieser gelegenheit, dass vor einigen iahren dahier in Frankfurt eine überaus schöne hs. sec. 12 des Albertus Aquensis versteigert wurde, welche ehemals dem kloster Gladbach gehörte, wodurch denn auch die herkunft ihres verfassers aus Achen bestätigt wird.

29. Kalendarium necrologicum Gladbacense sec. x—xv. S. 357—362. Aus einer hs. in quart auf pergament aus dem

zwölften iahrh. hat herr doctor Eckertz zu Cöln im frühiahr 1851 die abschrift für diese sammlung dem herrn professor Ficker gütigst gestattet. Damals sofort abgedruckt erscheint dieser abdruck nun dennoch später als ein von herrn Eckertz seiner vorher erwähnten geschichte von Gladbach s. 309 beigegebener auszug. Da beide veröffentlichungen an einigen stellen von einander abweichen, so hat herr Eckertz auf meine bitte die urschrift nochmals verglichen, und mich zu folgenden berichtigungen in stand gesetzt: bei xv. kal. feb. ist Marquardus abbas sti. Viti, der bei mir irrig zu xvii. kal. feb. gestellt ist, zu ergänzen, desgleichen bei xiv. kal. iun. Gerlacus abbas Sigeberg und bei vii. id. aug. Gevehardus abbas Pant. die beide mir ganz fehlen. Das original des necrologs ist in zwei serien, nämlich in verstorbene nostre congregationis und in solche nostre societatis eingetheilt. Ich habe den minder zahlreichen ersteren iedesmal n. c. beigesetzt. Für die richtige reihenfolge bei den einzelnen tagen wo mehrere verstorbene genannt sind, kann ich nicht ganz einstehen, weil ich ungenannte äbte und grafen erst in einem nachtrag erhielt, die ich dann nachsetzte, während sie im original auch vorstehen können. Ich bin den beiden oben genannten förderern meines unternehmens für ihre gütige mittheilung um so mehr zu dank verpflichtet, ie reichhaltiger dieses necrolog für die erzbischöfe von Cöln und die äbte von Gladbach und überhaupt der umgegend ist. Für die zeitbestimmung, mit der ich mich leider nicht befassen konnte, wird man die verzeichnisse der äbte von Gladbach bei Binterim und Mooren Erzd. Köln 3,54 so wie bei Eckertz und Növer Gladbach 119 mit nutzen gebrauchen können.

30. Narratio de Ezzone comite Palatino et Mathilde eorumque liberis. 981—1063. S. 362—382. Der erste druck hiervon in der Historia et vindicta beatae Richezae comitissae Palatinae opera Aeg. Gelenii (Col. 1649. 4.) ist mir nie zu gesichte gekommen. Ein zweiter abdruck erfolgte 1685 nach einer von Gamans mitgetheilten abschrift einer brauweilerer hs. in den Acta Sanct. Mai 5,49 - 58. Aus diesem stammt der dritte von 1702 in Leibnitz Script. 1,313—322 womit die zugehörigen bemerkungen Leibnitzens in der einleitung zu verbinden sind. Aus beiden letzteren abdrücken habe ich den meinigen entnommen. Der verfasser hat nach seiner angabe s. 372 oben und 375 oben die aussagen von gleichzeitigen augenzeugen vernommen und muss daher noch im elften iahrh. gelebt haben. Ob eine hs. auf der

bibliothek zu Düsseldorf, von der mir der um die geschichte des NiederRheins hochverdiente herr archivar Lacomblet am 16 sept. 1852 sprach, die ursprüngliche fassung erhalten habe, ist mir unbekannt: hier wird sie nicht dargeboten. Denn nicht nur ist von den Bollandisten einzelnes verstellt worden, sondern es liegt auch, wie gleich einzelne worte, z. b. heros, zeigen, ein aus alt und neu gemischter text vor, dem noch obendrein richtigere lesarten zu wünschen wären. Ich fand iedoch in diesen mängeln keinen hinreichenden grund dieses stück aus der reihe verwandter niederrheinischer denkmale wegzulassen. — Die erzählung gilt eigentlich der stiftung des klosters Brauweiler und ist reich an kleineren zügen aus dem damaligen leben. Wir werden auch hier in eine urwaldswirthschaft eingeführt. Ein schwein hat sich verlaufen, und die nachforschung nach demselben veranlasst die wiederauffindung einer vergessenen capelle des heiligen Medardus, aus der nun das dem heiligen Nicolaus geweihte kloster entstehen wird. Dies führt auf die familie der stifter. Wir lernen den pfalzgrafen Ezzo von seiner iugend an kennen, und erfahren wie er zu Achen Otto dem dritten seine schwester im schachspiel abgewinnt, wie er sie von Essen abholt und heimführt. Ezzo bringt nun seiner verlobten in einem rasenumhüllten zweig das gut Brauweiler dar, das sie sofort auf dem altar der alten Medarduscapelle opfert. Der glücklichen ehe entspringen drei söhne und sieben töchter, deren bedeutungsvoller lebensberuf rasch überblickt wird. Die erzählung kehrt dann wieder zur klosterstiftung zurück, deren stelle, nach der rückkehr der stifter von Rom, durch die erscheinung bestimmt wird welche Mathilde unter dem maulbeerbaum schlummernd gewahrt. Als sie dann aber unerwartet stirbt und das gedächtniss ihrer tugenden hinterlässt, vollendet und pflegt Ezzo die neue stiftung, zu welcher frommen gesinnung er schon frühe in der umgebung des heiligen Ulrich angeleitet worden war, und in der er bis an seinen tod verharrte. Es treten nun kinder der stifter auf: Hermann erzbischof von Cöln, Richeza die vor der rohheit ihres gemahls in die heimat entwichene Polenkönigin (vergl. über sie Röppell Gesch. von Polen 1,662—664) und pfalzgraf Otto der im wald Lovia (in Thüringen?) den bären erlegt. Aber von Heinrich III gegen überlassung von Kaiserswerth und Duisburg zum herzog von Schwaben ernannt, stirbt dieser allzufrüh zu Tonaburg (Tomberg südwestlich von Bonn zwischen Euskir-

chen und Rheinbach). Richeza nimmt aus schmerz den schleier, Hermann aber erwirkt von dem deutschen pabst Leo IX für das kloster einen bestätigungsbrief, dem ich das datum anderwärtsher anfügte. Nach Hermanns tod gewinnt Richeza durch hingabe von Saalfeld und Coburg die gunst seines hier als eigennützig geschilderten nachfolgers Anno, und erlebt es noch dass dieser das ganz vollendete kloster weiht. Ihre grabschrift in der Mariengredenkirche zu Cöln lautete nach Gelen de Magnitudine Col. 313 wie folgt: Anno domini m.l.vii. secundo idus aprilis Richeza regina ab Annone secundo sedis huius venerabili aepo atque praesentis ecclesiae fondatore cum ingenti totius cleri et populi frequentia honorifice sepulta est et per ipsum inducta pontificem; duobus ornatissimis praediis sancto Petro collatis, nonis aprilis obiit. — Den s. 372 vorkommenden ort Aicheze oder nach anderer lesart Ethcheze lasse auch ich unerklärt.

31. Annales Brunwilarenses. 1000—1179. S. 382—388. Die originalhs. dieser schätzbaren annalen fand ich 1840 in der bibliothek des Vaticans und habe sie im dec. 1849 mit aller sorgfalt abgeschrieben welche das düstere lesezimmer zuliess. Sie ist ietzt Urb. 290 bezeichnet, obgleich sie doch schwerlich aus Urbino, sondern wohl auf directern wegen nach Rom gekommen ist. Sie ist in folio auf pergament sec. 11. neugebunden ohne spur der herkunft. Sie enthält im allgemeinen Chronologica, namentlich iahrestafeln mit indictionen epacten usw. von 988—1234, dann nochmals 28 cycli decemnovenales; dazwischen Remus Favius de ponderibus et mensuris, gedichte über die monate und die wochentage, reihen der erzbischöfe von Trier und Cöln usw. Die annalen sind den iahrestafeln gleichzeitig beigeschrieben aber zum theil sehr abgeblasst und schwer zu lesen; ausserdem stehen die texte durcheinander, und es ist nicht selten ganz unmöglich das iahr mit sicherheit aufzufinden, zu dem sie gehören. Ich nahm an dass die remissionszeichen zu dem iahre gehören unter welchem sie stehen. In einzelnen fällen hat hier die kritik noch zu prüfen. Stücke dieser annalen wurden 1785 ohne zweifel nach einer abschrift Schannats mitgetheilt in Würdtwein Nova Subs. 5,265—268, dann 1826 nach einer abschrift Gaetano Marinis in Pertz Script. 1,99—101 mit ergänzung aus Würdtwein 2,216. Die unvollkommenheit der früheren mittheilungen ist ein zeugniss für die schwierigkeit der wiedergabe, weshalb man auch das, was an der meinigen noch fehlt,

entschuldigen wolle. Der werth dieser annalen, die also hier zum erstenmal vollständig erscheinen, bedarf keiner nachweisung. Beim iahr 1140 finden die brüder Grimm und ihre schule einen hübschen beitrag zur deutschen sagengeschichte. — Uebrigens enthält dieselbe hs. noch eine zweite iahresreihe mit wenigen beischriften die ich in der note [1] mittheile.

32. Kalendarium necrologicum Werdinense sec. ix—xiv? S. 389—390. Ich gebe diesen kleinen todtenkalender, den einzigen der cölner diocese welcher meines wissens bisher gedruckt war, nach dem 1710 erschienenen abdruck in Leibnitz Script. 3,747 und 748. Leibnitz bemerkt dass die bischöfe Altfrid und Gerfrid nach Münster, Thietgrim und die beiden Hildegrim nach Halberstadt gehören, und dass Ida vidua die heilige witwe herzog Ecberts sei. Die äbte können nach der freilich mangelhaften series in Leibnitz Script. 3,600 einigermassen bestimmt werden. Ohne zweifel hatte eine so alte und bedeutende abtei wie Werden noch ein reichhaltigeres necrolog als das vorliegende.

33. Annales Aquenses. 1001—1196. S. 391—400. Diese annalen wurden gedruckt: 1838 in Quix Beiträgen zur Geschichte der Stadt Achen 2,173—179. 1839 in Quix Codex dipl. Aquensis 1,69—73. 1847 in Ernst Histoire du Limbourg par Lavalleye 6,77—83. Das original auf pergament befand sich sonst in dem archive des Marienstiftes zu Achen. Wahrscheinlich war es von dessen canonikern gleichzeitig geschrieben worden. Dermal ist es nicht mehr vorhanden. Allein der kritische geschichtsforscher Ernst pfarrer in Afden bei Herzogenrath hatte davon gegen das ende des vorigen iahrhunderts eine abschrift genommen, welche den abdrücken zu grunde liegt. Dieienigen von Quix sind besser, derienige von Lavalleye hat aber dadurch dass er von einem ganz unkundigen besorgt worden, einzelne spuren erhalten die zur wiederherstellung des urtextes führen konnten. Vergl. beim iahr 1171 Lavalleyes ulatrones, wogegen Quix nichts bedeutend aber auch zu nichts führend alatrones

1) Cclviii. obiit sanctus Nykolaus archiepiscopus.
Dcccxiiii. obiit Karolus imperator.
Dcccxcix. Z.. dipoldus occisus est.
Dccccli. Wicfridus obiit. Bruno successit. Ungari in Lotheringiam venerunt.
Dcccclv. Liudolfus in Longobardiam.
Dcccclvi. Reginerus captus est.
Dcccclxiii. Otto rex Romam expugnavit.

hat. Es ist gelungen durch kleine änderungen, die man bei der vergleichung finden kann, das meiste in ordnung zu bringen; unverständlich bleibt beim iahr 1146 hic, beim iahr 1184 a principio. Die einreihung der thatsachen zu den iahren ist übrigens nicht überall ganz richtig, z. b. 1183 gehört theilweise zu 1184. — Angehängt habe ich ein überaus merkwürdiges stück, welches demselben archive entstammt, ein verzeichniss der königlichen tafelgüter in Sachsen Rheinfranken Baiern und der Lombardei, welches iedenfalls früher ist als das dreizehnte iahrh. Quix hat dasselbe in seinem oben angeführten Codex Aquensis 1,30 und 31 abdrucken lassen, und dabei bemerkt: „Vor mehr als fünfzehn iahren (also 1824 oder früher) wurden acht pergamentblätter in folio, die der schrift nach zu einem alten chartular des münsterstiftes gehört hatten, mir zum gebrauche geliehen, die sich aber seitdem durch absterben des besitzers verloren haben. Die hs. war an den meisten stellen ganz verwischt, was dennoch, obgleich mühsam, zu lesen war, folgt hier.“ Wie gern hätte ich diese blätter mit schärferen augen als sie der gute Quix haben mochte nochmals durchgesehen, aber er antwortete nur auf meine anfrage, dass er sie nicht wieder herbei zu bringen wisse. Wie traurig doch, dass städte wie Achen, bei allem äusseren gedeihen, in bezug auf sinn für die wissenschaft und verständniss derselben so tief sinken können, dass dergleichen kleinodien halb gekannt zu grunde gehen! Freilich sind seit der französischen herrschaft und dem aussterben des älteren geschlechtes mit der landesverfassung auch die landeserinnerungen allmählig verschwunden. Die unterrichtsanstalten haben die längste zeit nichts für ihre festhaltung, sondern eher dagegen gethan. Seitdem ist nun auch noch der literarische und urkundliche nachlass des fleissigen Quix dem heimatlichen boden entrückt worden, indem die vorsteher der einheimischen bibliotheken ihn entweder dem lande nicht erhalten konnten oder nicht erhalten mochten, beides gleich übel. — Woher stammt diese trümmer? War sie wirklich theil eines chartulars des Marienstiftes, von welchen doch sonst noch zwei sec. 12 und 14 (vergl. Lacomblet Urkkb. 1,x) vorhanden sind? Oder nicht vielmehr irgend eines alten reichszinsbuchs, dessen verlust dann nicht genug zu beklagen wäre? Möge wenigstens diesem reste soviel aufmerksamkeit und erörterung werden als er verdient.

34. Annales sancti Gereonis Coloniensis. 1191—1240. S. 399—400. Herr Sulpiz Boiseree der mit bruder und freund, meinen gönnern und lehrern schon seit 1818, früher wie alle andern, so dass etwa nur Moller neben ihnen zu nennen ist, für wiedererkennung deutscher kunst des mittelalters gewirkt hat, dessen wir mit dank eingedenk sein sollen: dieser hat auch das verdienst das kleine aber höchst erwünschte stück aus der urschrift, die er in seiner vaterstadt Cöln im besitze des herrn J. G. R. Imhoff fand, im iahr 1848 zuerst herausgegeben zu haben. Es ist abgedruckt: Jahrbücher der Alterthumsfreunde im Rheinland 12,154 und nochmals 14,12. Für meinen abdruck konnte ich noch eine ganz genaue abschrift Alexander Kaufmanns benutzen, habe iedoch bei 1192 irrig Trevirensis statt Treverensis drucken lassen, welches letztere auch der schreibart in römischen inschriften entspricht. Wir erhalten hier ausser nachrichten über den bau des münsters von St. Gereon und der stadtmauern, auch noch andere durch ihre zuverlässigkeit sehr schätzbare angaben über todestage und weihen von kirchenfürsten, und die gewissheit über den tag von Ottos IV definitiver wahl und königsweihe.

35. Dialogus clerici et laici contra persecutores ecclesiarum. 1206. S. 400—407. Ich entnahm diesen hier zum erstenmal gedruckten dialog einer hs. in octav auf pergament, in welcher hinter Cassiodori Historiae tripartitae lib. v. vi und vii, Innocentii III papae Epistolae quaedam d. h. dreissig briefe von einer hand sec. 13 ineunt. geschrieben stehen. Der codex gehörte ursprünglich dem kloster Marienfeld: Liber campi sancte Marie quem dedit Alhelmus physicus de Colonia, dann den Jesuiten in Wesel, ferner der paulinischen universitätsbibliothek zu Münster, von da er im iahr 1824 unter nicht näher bekannt gewordenen einwirkungen und umständen, wie es heisst aus finanziellen gründen, mit andern werthvollen hss. an die bibliothek der die culturdenkmale der provinzen aufsaugenden hauptstadt verkauft wurde! Dieser dialog, wohl eine der ältesten politischen flugschriften des mittelalters, ist nicht blos nach Philipps krönung zu Achen s. 401, nach erzbischof Adolfs von Cöln absetzung s. 402 und Brunos wahl s. 403, sondern auch nach den von pabst Innocenz III dem scholaster von St. Gereon und den pfarrern von St. Lorenz und Brigida s. 405 unten ertheilten aufträgen geschrieben. Diese uns erhaltenen aufträge

sind wie die Kaiserregesten ergeben vom 24 dec. 1205 und 15 märz 1206. Sie scheinen zur zeit als der dialogus entstand noch neu gewesen zu sein, weshalb ich ietzt das letztere iahr als zeit der niederschrift annehme, zumal auch deshalb weil der im iahr 1207 eröffneten vergleichsverhandlungen zwischen Philipp und Otto noch nicht gedacht ist. Das interesse dieses mit bedeutendem talent und einer gewissen charakterfestigkeit geschriebenen kleinen aufsatzes bedarf keiner auseinandersetzung. Der damalige grosse streit wird, nach der gestalt die er im erzstift Cöln annahm, wesentlich als ein streit zwischen geistlichen und laien dargestellt, obgleich nicht verschwiegen ist, dass die grauen weissen und schwarzen mönche (d. h. Cisterzer Augustiner und Benedictiner) auf der seite erzbischof Adolfs und also auch könig Philipps standen. Erfreulich ist s. 404 unten der aus der rheinischen scenerie genommene vergleich mit Rhein und Mosel. Sehr beachtungswerth ist was s. 403 nach der mitte über die betheiligung der laien an der bischofswahl, und was s. 404 nach der mitte über die doppeltstellung des cölnischen priesterwahlfürsten als erzbischof und herzog gesagt wird, ein gegenstand dem Ficker in seinem Leben Engelberts s. 206 und besonders 223 folgg. neue und gehaltreiche untersuchungen gewidmet hat. S. 402 z. 9 hätte Capellarius als der namen eines damals bekannten unterhändlers gross gedruckt werden sollen. S. 403 z. 9 ist Engelbert graf von Berg, der nachherige erzbischof, der hier erwähnte domprobst.

36. Godefridi Coloniensis Chronica regia. 925 . . . 1106—1197. S. 408—480. Ueber die unter dem namen des Gotfrid von Cöln gehende und im Pantaleonskloster geschriebene königschronik mehrerer verfasser habe ich bereits Fontes 2,xxxiv bei gelegenheit der dortigen mittheilung des schlusses von 1198 bis 1238 gesprochen. Diese quelle ersten ranges zerfällt in zwei verschiedene theile. Der erste bis 1106 ist wesentlich ein Ekkehardus Uraugiensis in dessen bis zu diesem iahr gehender form, wie sie auch dem Herm. Altah. vorlag und in der neuen ausgabe Pertz Script. 6,231 endigt. Diesen ersten theil habe ich bis zum anfang des zehnten iahrhunderts ganz weggelassen, und von da an nur das aus demselben mitgetheilt was er an cölnischen hausnachrichten eigenthümliches aus einheimischen quellen enthält. Als solche lagen dem compilator vor: ein catalog der erzbischöfe von Cöln und der äbte von St. Pantaleon,

die Vita Brunonis, die Narratio de Ezone et Mathilde; also nur solche quellen, die auch wir noch haben. — Der zweite theil seit 1106 wo für den verfasser der Ekkehardus aufhört, ist vollständig mitgetheilt, bis dahin wo er sich an den schon früher Fontes 2,329—372 mitgetheilten schluss anreiht. Die wenigen in diesem abdruck des schlusses weggelassenen stellen, welche sämmtlich Deutschland unmittelbar nichts angehen, habe ich mit ausnahme zweier die kreuzzüge betreffender briefe, die einer briefsammlung vorbehalten bleiben, nachträglich s. 477—480 hier mitgetheilt, so dass nun der Godefridus Coloniensis in diesen beiden bänden der Fontes vollständig vorliegt. — Es erübrigt ietzt noch eine erörterung über den quellenwerth des stückes von 1106 bis 1197. Dasselbe zerfällt in dieser beziehung in zwei hälften. Die zweite, besonders von Friedrich I zeiten an, ist so viel ich bis ietzt finden konnte, für uns urquelle, und zwar ersten ranges; die erste hälfte ist zusammengesetzt aus ursprünglichen und aus abgeleiteten nachrichten. Die ursprünglichen nachrichten betreffen besonders Cöln und den NiederRhein. Dahin gehören: fast ganz 1116. 1118. 1132 und 1140, einschaltungen in 1110. 1111. 1112. 1119. 1122. 1123 und 1136, ganz aber die iahre 1113. 1114. 1121. 1140 und was folgt. Die abgeleiteten nachrichten finden sich in zwei formen, nämlich entweder nur verwandt mit Ann. Hild. und Annalista Saxo, oder wörtlich aus ihnen entnommen. Das verwandte herrscht vor bis 1125, während wörtliche wiederholungen sich vorzugsweise von 1126 bis 1139 finden. Nicht aus Annalista Saxo, sondern unmittelbar aus den Ann. Hildesh. stammen stellen in den iahren 1111. 1115. 1117. 1118. 1119. 1122 und ein grosser theil von 1137. Das seit 1126 bei den meisten iahren wörtlich aus Annalista Saxo entnommene trifft vorzugsweise auf dessen zwar schwerlich eigenthümliche aber noch nicht aus andern quellen nachgewiesene bestandtheile, die hier und da verwandtschaft mit der niederdeutschen kaiserchronik zeigen, welche Eccard aus einer gothaschen hs. als Chronicon Luneburgicum herausgab. Ob diese quelle von God. Col. direct benutzt worden und wie weit etwa noch über das iahr hinaus, in welchem sie für uns im Annalista Saxo aufhört, wird vor deren wiederauffindung nicht leicht bestimmt werden können. Gewiss ist schliesslich dass im iahr 1148, in dem der titel des werks als *regia cronica* genannt

wird, der letzte theil aus dem bekannten briefe entnommen ist, den wir wenig verschieden als von Dudechin an den abt von Desibodenberg, als von Arnulf an den bischof von Terouenne und nun auch in einem ende 1852 gedruckten und mir gütigst aus Wien zugeschickten flugblatt Ernst Dümmlers als von Winand an den erzbischof Arnold von Cöln gerichtet besitzen. Besonders von der zeit an da der nachherige erzbischof Reinald im iahr 1158 in reichsgeschäften zuerst genannt wird, wächst der werth dieser chronik für die reichsgeschichte und gleichmässig das verdienst der darstellung. Vergl. z. b. die schöne stelle über den tod Friedrichs I beim iahr 1190, und für die deutsche sagengeschichte die erscheinung könig Dietrichs beim iahr 1197 wo der druckfehler in ne pertimescant zu verbessern ist. — Ich füge noch einiges auf den text bezügliche bei, der auch hier auf der genau von mir abgeschriebenen wolfenbüttler hs. beruht. Auffallend sind in derselben beim zwölften iahrhundert mehrere abgeriebene und radierte stellen, die noch um 1500 nach den damals gemachten marginalien zu beurtheilen lesbar waren, dann aber gelöscht und mit nachgeahmter alter schrift, öfter sinnlos, wieder beschrieben wurden. Hier kam mir einigemal der abdruck bei Würdtwein Nova Subs. 13,1—40 sehr zu gute. Doch ist dieser text vielfach kürzer als der hier mitgetheilte, ohne dass ich angeben könnte ob dies wirklich der ietzt vaticanischen hs. entspricht, oder minder wahrscheinlich auf Schannats rechnung kommt aus dessen papieren Würdtweins abdruck stammt. Eccard der für seinen abdruck ebenfalls aus der wolfenbüttler hs. schöpfte, giebt sie im ganzen gut wieder, doch nicht fehlerfrei; es mangelt ihm z. b. beim iahr 1157 eine halbe zeile. Ausserdem hat er verbesserungen in seinen text aufgenommen, die meistens beifall verdienen, iedoch nicht als solche bezeichnet sind. — Ich lasse noch einige berichtigungen des textes folgen: s. 417 z. 3—8 diese hier verwirrte stelle lautet bei Würdtwein: Cuno Prenestinus episcopus a domno Paschali missus, et eo mortuo a successore suo Gelasio ad iniunctum sibi officium per episcopum Vivariensem, virum litteris apprime eruditum, corroboratus, Coloniam venit, ibique ad eum convenientibus Saxonie episcopis synodum celebravit. 451,28 exilium subiciens hat die hs. 451,18 dedicionem imperio? 451,40 adeptus successit et ab eo? 458,4 Freher bessert terras mutuo. 463,16 mercatum eius hat die hs. 464,23

ob nicht archiepiscopo Coloniensi? 470,24 a Christianis nach Freher, in meiner abschrift fehlen diese worte. 472,29 filiam quoque hat Freher. — Eine nähere prüfung der vaticanischen hs. und der zweiten hs. cölnischer mit Godefridus eng verwandter, aber auch sehr auffallend auf den Caesarius hinweisender annalen, aus welcher Abel König Philipp der Hohenstaufe 274—277 nach Fickers notizen interessante mittheilungen besonders zu den iahren 1204 und 1205 giebt, dürfte über die entstehung des werks bisher vermisste aufschlüsse geben.

37. Series ducum Bawariae. 513—1255. S. 480—481. Aus der hs. Hermanns von NiederAltaich hist. eccl. 29 zu Wien, welche auch die urschrift seiner annalen enthält. Vergl. deshalb Fontes 2, xlviii.

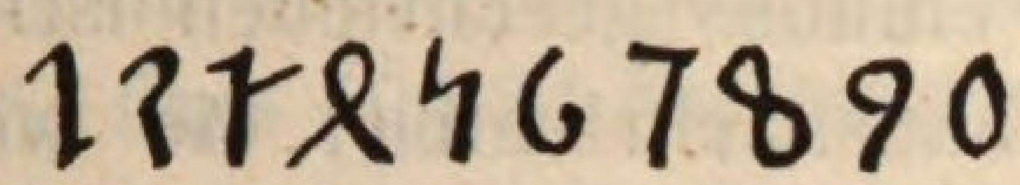
38. Series episcoporum Ratisponensium. 732—1340. S. 481—483. Aus einem zusatz sec. 14 im todtenkalender von Obermünster zu Regensburg, ietzt in München.

39. Kalendarium necrologicum inferioris monasterii Ratisponae sec. xi et xii. S. 483—485. Vergl. über den früher im kloster Muri aufbewahrten, seit dessen ungerechter durch die übermacht der reformirten cantonshälfte erzwungenen aufhebung aber verschollenen codex: Archiv der Ges. 4,315.

40. Kalendarium necrologicum superioris monasterii Ratisponae sec. viii—xiii. S. 485—488. Dieser todtenkalender, ietzt in München, ist in folio auf pergament unter der äbtissin Eufemia im letzten viertel des zwölften iahrhunderts eingerichtet. Jedes blatt ist durch säulen und bögen in drei felder eingetheilt, deren iedes für einen tag bestimmt ist. Die ersten einzeichnungen sind aus dem zwölften iahrh., im dreizehnten wurde nur weniges nachgetragen. Nach dem todtenkalender folgt das hier ebenfalls mitgetheilte diptychon mit den namen der stifter, dann: Nomina sororum viventium in superiori monasterio, voran: Domina abbatissa Eufemia etc. — Auf einem später folgenden blatt hat eine hand sec. 14 oder 15 die oben bereits erwähnte Series episcoporum Ratisponensium eingeschrieben.

41. Hugonis Ratisponensis Chronica. 1... 1152—1197. S. 488—495. Die hs. St. Emm. G. 117 in octav auf pergament aus dem ende des zwölften und anfang des dreizehnten iahrhunderts fällt gleich äusserlich auf durch die darin befindlichen

arabischen iahrszahlen von deren zahlzeichen ich hier eine nachbildung mittheile:



Es sind die ältesten praktisch angewendeten die man bis ietzt in Deutschland kennt. Bedeutend ältere, die Pertz in Zürich fand und im Archiv 7,364 abbildete, scheinen in der urschrift nur als rarität, gleich den runenalphabeten, mitgetheilt zu sein. Die nach den arabischen zahlen Hugos nächstältesten die ich sah, sind in einer hs. zu Wien: Schwandtner 1,511 Memoriale omnium temporum in klein quart und auf pergament, wo auf dem vorletzten blatte kleine italienische annalen, deren hunderte römisch, deren zehner aber arabisch sind, im dreizehnten oder vierzehnten iahrh. eingetragen wurden, von denen nur folgender absatz etwas unbekanntes enthält: mcc69. venit Karolus et obtinuit contra M. Et eodem anno illi de Sesso expulsi sunt de regno de mense marcio. Noch andere arabische zahlen aus der mitte des vierzehnten iahrhunderts finden sich zu München in den concepten Johanns von Victring. — Auch die urschrift dieser hier zum erstenmal gedruckten annalen ist keine reinschrift, sondern theil eines collectaneenbandes, in welchen dessen eigenthümer allerhand was ihm wichtig schien abschrieb oder im concept eintrug oder gar nur auf pergamentlappen geschrieben einnähete. Dieser eigenthümer Hugo domcanonicus zu Regensburg wurde, wie sein buch ergiebt, von bischof Chuno II im iahr 1178 als subdiacon geweiht. Derselbe träumte im iahr 1193 dass er noch 22 iahre leben werde, und hat im iahr 1207 die letzten datirten einträge gemacht. Er war ein vielseitig gebildeter mann wie der inhalt der hs. zeigt, die ausser den annalen auch noch geistliche betrachtungen, liturgische bemerkungen, eine mit zeichnungen versehene abhandlung über sonnen- und mondsfinsternisse, einen aufsatz über witterungskunde, sprachwissenschaftliches welches deutsches lateinisches griechisches und sogar hebräisches berührt, eine nachricht über das 1092 zu Clermont gehaltene concil und den darauf gefolgten kreuzzug, und noch andere geographische und chronologische bemerkungen nebst auszügen aus Honorius August. enthält. — Die schriftzüge der annalen, über deren beiläufiges alter aus dem zwölften iahrh. kein zweifel sein kann,

sind ziemlich verschieden, so auch die dinte; doch glaube ich dass alles von nur einem verfasser herrührt oder doch wenigstens unter seinem einfluss geschrieben ist. Ich habe bis zum iahr 1152 nur die hausnachrichten, die wesentlich aus einer series der bischöfe von Regensburg bestehen, später aber alles aufgenommen. Im ganzen ist der inhalt dürftig, wenn auch für Regensburg selbst willkommen. Gern wird man den nur hier erhaltenen tag finden, an welchem Baiern an die Wittelsbacher kam. Die letzte nachricht ist ein denkmal der theilnahme die der kreuzzug Friedrichs I in Regensburg fand.

42. Notae historicae e codice sancti Emmerami 1197—1227. S. 495—498. Diese hier zum erstenmal gedruckten noten sind dem früher dem kloster St. Emmeram in Regensburg gehörigen, ietzt zu München befindlichen, mit Rat. S. Emm. 613 (sonst F. cxvi) bezeichneten codex entnommen. Er ist in quart auf pergament, aus dem zwölften iahrh. und enthält die chroniken des Hermannus Contractus und des Aurelius Cassiodorus. Die noten finden sich auf dem rand der blätter 70. 71. 72. 84 und 85 und sind ihrem schlusse gleichzeitig eingetragen. Einiges ist abgeblasst, dann mit reagentien bearbeitet und doch nicht wieder leserlich geworden. Auffallend sind einige verstösse: dass Anshelm von Justingen den Friedrich II erst nach Ottos IV tod nach Deutschland geholt haben soll, und dass der 1227 in Apulien gestorbene landgraf von Thüringen Berthold genannt wird. Beachtungswerth für die reichsgeschichte ist nur die angabe über die ursache des zerwürfnisses Heinrichs (VII) mit seinem pfleger herzog Ludwig von Baiern. Schätzbar sind die nachrichten über bischof Chunrad von Regensburg und die wahl seines nachfolgers.

43. Liber de fundatione Schirensis monasterii auctore Chunrado. 1077—1225. S. 499—512. Diese wichtigste quelle für die anfänge des hauses Wittelsbach wurde zuerst 1623 durch den damaligen abt Stephan, dann 1716 zu Strassburg durch Joannis als Conradi philosophi Chronicon Schirense, zuletzt 1768 zu München in den Mon. Boic. 10,381—397 herausgegeben. Ich hielt mich im ganzen an diesen letzten abdruck. Seitdem habe ich im nov. 1852 zu München das original (Cod. Bav. 52 in quart auf pergament in zwei columnen sec. 13 erste hälfte, schön geschrieben) verglichen und eine ganze menge fehler entdeckt,

von denen ich die ärgsten in der note [1] anzeigen will, während ich andere, namentlich auch in den orts- und personennamen übergehe. Wie roh die abschrift für die Mon. Boic. war, mag man daran erkennen, dass 505,34 Xti pauperibus mit decem pauperibus wiedergegeben ist. — Auch abgesehen von der hohen wichtigkeit für die genealogie eines unserer bedeutendsten fürstenhäuser und für die charakteristik der ihm angehörigen grossen männer, bietet diese aufzeichnung überhaupt ein schönes bild des uranfangs geistlicher stiftungen. Sie zeigt wie im rohen zustand der ort der niederlassung so leicht gewechselt wird, dann aber, wenn grössere cultur errungen ist, für immer feststeht. Ganz besonders anziehend ist gleich zu anfang die besitznahme des herrenlosen waldes, ganz ähnlich wie auch noch ietzt die nordamericanischen squatters durch errichtung einer zweighütte mit einem feuerplatz davor, oder durch das fällen anhauen oder abringeln einiger bäume in der wildniss besitz ergreifen. Bemerkenswerth ist unter andern auch, dass hier das wort urbs wiederholt in der bedeutung von burg gebraucht wird, was in Heinrichs I geschichte missverstanden so lange irthümer nach sich zog. — Ueber den fleissigen und auch sonst hochverdienten verfasser, gewöhnlich Chunradus philosophus genannt, vergl. Pez Thesaurus 1,xxviii—xxxi und Hefners aufsatz im Oberbairischen Archiv 2,150—180.

44. Annales Schirenses auctore Chunrado. 1100 . . . 1192—1226. S. 513—518. Das original wird ietzt in München sein. Meinen abdruck entnehme ich der 1725 erschienenen ausgabe in Pez Script. 2,407—414. Schon Pez hat alles vor 1100 wegge-

1) s. 499 z. 18 Chuonrado so immer. 5000,1 Chitinrein immer. 500,11 sibique laborum. 500,17 eorum sancto attractis. 500,31 Ottonem videlicet. 501.31 faceret 502,2 Chouno et fratres eius Penno et Erchembreth. 502,5 episcopus reddidit. 502,16 Zangberg ist zu tilgen. 502,22 antistes hoc eidem. 503,18 pape ist zu tilgen. 503,22 incarnationis m.c.x. 503,25 comitissa H., nämlich Haziga. 503,32 m.c.iii. pontificatus domni Paschalis pape anno iiii. 504,29 a ist zu tilgen 504,31 aliquot. 505,5 Apostolici. 505,18 tum temporis. 505,24 pertinentiis tum collatis 505,35 patefiat illic. 506,17 Enzensdorf. 506,34 curtiferum unum et. 507,1 unum et Trougensteten. 507,3 Luichental. 507,6 Dachawe castrum possederunt. 508,7 prudentie homo tunc habebatur. 509,30 quia tum temporis. 510,3 tenuit vel habuit. 510,13 in ist zu tilgen. 510,32 principis apostolorum Romam. 510,37 sue ist zu tilgen. 511,3 cenobii aureus nummus quem. 511,16 quod fehlt in der hs. 51 ,26 Post hunc dominus. 512,5 manens inibi. 512,10 Post hunc quidam 512,15 melius restaurans. 512,17 et rogatu ist nebst dem ganzen letzten absatz zusatz, doch noch desselben iahrhunderts.

lassen. Ich habe auch noch die zeit von da bis 1192 auf die hausnachrichten beschränkt. Der text scheint sorgfältig wiedergegeben, doch ist der schluss des iahres 1225 nicht recht verständlich. Von einem verfasser wie Chunrad (vergl. die bemerkungen zum vorhergehenden stück) hätte man mehr erwartet und gewünscht als hier geboten ist.

45. Relatio de origine monasterii Windebergensis. 1142—1167. S. 519—524. Diese nachrichten erschienen bisher nur in Canisius Ant. Lect. und zwar 1604 in Ed. I zuerst 6,400—407, dann Ed. II von Basnage 3^b,211—215 nach einer damals noch im kloster befindlichen hs. Dieses lag auf der linken seite der Donau, nordöstlich von Straubing in der nähe von Bogen, dessen graf Albert das kloster gestiftet hat. Es sind mehrere verschiedenen zeiten angehörige nachrichten. Zuerst wird uns in homerischem styl eine im neunten iahrhundert vorgefallene erkennungsscene vorgeführt: viele werden versprengt, wenige finden sich wieder; diesen beiden war in rührender weise losungswort der namen der mutter. Dann erscheint im eilften iahrh. der heilige Wilhelm, der nachdem er die wechselfälle des thätigen lebens zu land und zu wasser, daheim und in der fremde bestanden, zum betrachtenden leben sich flüchtet, und mit dem innern auge schaut, was er sonsten mitgehandelt hat. Wenig später übt Engelmar in der einöde das ora et labora, aber erst nachdem ihn ein meuchelmörder erschlagen hat, wird im zwölften iahrh. sein verdienst allgemeiner erkannt und sein wunderbar erleuchtetes grab zum ziel der wallfahrer. Es folgen nun (was ich durch grösseren absatz besser hätte scheiden sollen) die namen der ersten pröbste, und das ganze schliesst 1167 mit der einweihung der klosterkirche. Aus dieser zeit wird denn auch die niederschrift herrühren.

46. Annales Windebergenses. 1218—1392. S. 524—525. Nach dem 1784 erfolgten abdruck in den Mon. Boic. 14,108—110 der vielleicht nicht sehr genau ist. Aber es war nun meine absicht die kleineren denkmäler zu vereinigen, um sie leichter übersehen zu können. Wenn auch vieles darin unwichtig ist, so wird doch immer einzelnes für die landesgeschichte gegeben oder bestätigt, und iedenfalls der historische horizont des ausgangspunctes bezeichnet, dessen kenntniss dann anderwärts wieder massstab der kritik ist und zur verständniss geschichtlicher überlieferung im allgemeinen beiträgt. Uebrigens stam-

men diese annalen aus einer hs. die auch den klösterlichen todtenkalender enthält.

47. Annales Seldentalenses. 1108—1347. 1455. S. 526—529. Nach dem abdruck der 1787 in den Mon. Boic. 15,551—558 erschienen ist. Es sind notizen, die sich, wie das in Baiern öfter vorkommt, hinter einem am ende des vierzehnten iahrhunderts begonnenen todtenkalender finden. Sie waren ursprünglich durcheinander geschrieben und sind erst hier in chronologische ordnung gebracht. Das nonnenkloster cistercerordens Seldenthal oder Seligenthal, lag in der vorstadt von Landshut.

48. Magni Reicherspergensis Chronica. 1084—1195. S. 530—553. Zum erstenmal sicher wird hier ein ehrwürdiger namen dem historischen Parnasse Baierns und Deutschlands zurückgegeben. Genannt wurde er zuerst von Aventin; als dann das werk von Gewold herausgegeben war, verband nur vermuthung mit demselben den bisher wenig bemerkten namen. Die hier benutzte hs. führt ihn schon an der stirne: Incipit Chronica collecta a Magno presbitero, dann später zu 1195: Eodem anno defunctus est dominus Magnus venerabilis presbiter Richerspergensis cenobii, qui in omnibus ecclesie negociis vigilanti cura inhiabat, qui et ipse chronicam huc usque scripsit. Vorher schon heisst es zu 1187: Magnus presbiter Richerspergensis ecclesie cepit plantare vineas apud Beneventenruth. Das ist alles was von ihm überliefert wird. — Wie Ekkehards werke sind auch die des Magnus in mehreren von einander abweichenden originalhss. uns erhalten, die ich hier einzeln aufführen will: 1) Die aus Aldersbach stammende hs. in octav auf pergament aus dem zwölften iahrh. ietzt in München Ald. 60. Sie theilt sich in zwei verschiedene abschnitte: 1—1157 sind die iahre in einer ersten columne vorgeschrieben, und dann ist die geschichte in einer zweiten der päbste und in einer dritten der kaiser beigefügt; diese beiden columnen laufen iedoch auch in einander und enthalten namentlich auch baierisches. Im zweiten abschnitt 1158—1167 sind die iahre nicht mehr wie früher nach gleichmässigen entfernungen, sondern nach dem bedarf von derselben hand aber zu verschiedenen zeiten eingetragen; auch ist der ganze text in einem zusammenhang durchlaufend beigefügt. Innere gründe lassen keinen zweifel, dass dieser text in Reichersberg (am Inn zwischen Braunau und Schärding) geschrieben wurde. Magnus ist als verfasser nicht genannt, auch ist die

hand von der seinigen verschieden, aber die genannten iahre wurden von ihm fast ganz in seine von Gewold herausgegebene chronik eingereiht, mit ausnahme einiger kleinen stücke die sich nur in meinem abdruck wiederfinden, und weniger andern stellen die minder den thatsachen als der auffassung nach eigenthümlich bleiben. Diese hs. wurde zuerst 1616 in Stewartius Tomus singularis insignium auctorum 717—796, sodann hieraus 1725 in Canisius Lect. ant. ed. Basnage 3^b,219—261 herausgegeben.[1] Ob ein 1782 in Finauer Hist. lit. Magazin für PfalzBaiern 1,215—227 unter dem titel: Chronicon Reichersbergense minus 1058—1167 auctore Magno erschienener abdruck aus einer ebenfalls Aldersbach angehörigen hs., ein auszug der eingangs beschriebenen hs. ist, oder aus einer zweiten aldersbacher hs. stammt, kann ich im augenblick, da mir nur auszüge aus diesem abdruck vorliegen, nicht entscheiden. — 2) Die ietzt verschollene hs. mit eingerückten briefen und urkunden gehend von 1—1194 welche Gewold in einem bairischen kloster fand, herausgegeben als Chronicon monasterii Reicherspergensis von demselben zuerst allein 1611 zu München in quart, dann wiederholt 1718 in Ludewig Script. 2,129—348. In dieser textesrecension ist Tagenonis decani Pataviensis Descriptio expeditionis Asiaticae in Freher Script. 1,407—416 beim iahr 1189 enthalten. — 3) Die hs. im kloster Vorau bis 1191 gehend und von allen andern hss. abweichend, in welche statt der nachrichten von Reichersberg die gründungsgeschichte von Seckau eingeschoben ist. Vergl. darüber Wattenbach im Archiv der Ges. 10,630. — 4) Die vor beiläufig zwanzig iahren aus Reichersberg nach Grätz ins Johanneum gekommene hs. in mässigem folio auf pergament aus dem zwölften iahrhundert mit fortsetzung aus dem dreizehnten. Ich habe diese hs. im oct. 1845 untersucht wobei mich der ständische archivar und vorstand dieser abtheilung des Johanneums herr Wartinger aufs freundlichste unterstützte. Sie enthält auffallender weise die

1) Die wichtigsten verbesserungen des textes bei Canisius welche der vergleich der originalhs. gewährte, sind folgende: 1160 erant et in non. febr. 1165 tunc in x. kal., später die fehlende stelle: consecratus erat, miserabiliter et sine penitentia mortuus est et infamem satis memoriam sui post se reliquit. Post. 1166: in partibus Bawarie iiii. kal. apr., später: Exin toto illo. 1167: Erchenberti de Petra locum Reicherspergensem et vicina predia eiusdem ecclesie nocturno igne devastavit et concremavit hostiliter tribus vicibus in xv. kal. et vii. kal. atque viii idus mai.

chronik des Magnus zweimal, und dazwischen ein stück von der legende des heil. Martial, dann serien der erzbb. von Salzburg, der bischöfe von Passau, der päbste und der kaiser, sämmtlich so weit die namen von der ersten hand herrühren, in der zweiten hälfte des zwölften iahrhunderts endend. Die erste niederschrift der chronik beginnt: Computatio annorum secundum Jeronimum. Ab Adam usque ad Abraham etc. Incipit Chronica collecta a Magno presbitero. Post creationem protoplasti etc. Ende im iahr 1160: Crema capta concremata et destructa est etc. Crema et Mediolanum obsidione cincte atque delete sunt. Diese niederschrift umfasst 56 blätter deren letzte seite nur wenig über die hälfte beschrieben ist. Sie gelangt bl. 33 zu Karl dem grossen, und blatt 45 zum iahr 1184 doch ohne der stiftung von Reichersberg zu gedenken, nur dass eine hand von beiläufig 1500 nachträglich bemerkt: Hoc anno primarie fundatum est monasterium Reichersperg ut licet videri in cronica antiqua. — Die zweite niederschrift beginnt: Anno secundo dom. incarn. Herodes pueros occidi iussit. Sie ist am anfang viel kürzer gefasst als die erste, und steht schon blatt 13 bei der stiftung Reichersbergs im iahr 1084, von wo an ich sie mitgetheilt habe. Die hand, die ich für dieienige des verfassers halte, endet im iahr 1193 am schluss eines blattes, worauf das folgende blatt ausgeschnitten ist, und dann eine andere zeitgenössische hand fortfährt. Ich denke mir, dass der verfasser noch weiter geschrieben hatte, dass iedoch der unmittelbare fortsetzer irgend etwas anders zu sagen wünschte, und darum das blatt ausschnitt, im text aber fortfuhr. Auf den mitgetheilten text folgt noch eine von verschiedenen händen des dreizehnten iahrhunderts geschriebene fortsetzung bis 1278 die zu anfang meist wörtlich mit dem Chronicon Salisburgense und Lambacense übereinstimmt, und an eignem fast nur einige für die allgemeinere geschichte unbedeutende hausnachrichten, und angaben über könig Rudolfs krieg mit Otakar enthält, die wir anderswoher besser haben. [1] — Das verhältniss der verschiedenen textrecen-

1) Von dem weggelassenen hebe ich zwei stellen aus, aus denen wir einen bisher nicht genannten bairischen geschichtschreiber, und einen im iahr 1250 abgeschlossenen waffenstillstand Conrads IV kennen lernen. In der fortsetzung heisst es nämlich: Anno mcclx. emersa est quedam secta aput Perusium et usque ad partes nostras pervenit, quam flagellatores appellaverunt, se ipsos denudantes et usque ad effusionem sanguinis flagellis percutientes invicem se, cantum quendam de beata

sionen zu einander wird sich erst dann genau bestimmen lassen, wenn auch die beiden noch ungedruckten vorliegen werden. Einstweilen erkennt man, dass die hauptthatsachen den drei gedruckten texten gemeinschaftlich sind, alle drei haben auch im iahr 1160 den offenbaren schreibfehler: ii. kal. feb. statt ii. id. feb. Sonst weichen sie aber auch wieder unter einander ab, so dass man sie für einen erschöpfenden gebrauch alle zu rathe ziehen muss. Der abdruck Gewolds gewährt den weitläuftigsten text mit vielen eingereihten actenstücken, von denen in dem meinigen nur einige wenige, in dem bei Canisius gar keine vorkommen. Mein abdruck ist der einzige welcher fortgesetzt ist; derienige des Canisius enthält nach meinen obigen ergänzungen bei dem iahr 1165 ein scharfes urtheil und bei dem iahr 1167 den namen eines übelthäters die in den beiden andern textesrecensionen fehlen. — Für die bairische geschichte seiner zeit, besonders unter Friedrich I, als das erzstift Salzburg so fest an recht und pflicht hielt, und dafür so vieles dulden musste, ist Magnus quelle ersten ranges. Schade dass diese geschichte bis auf Hermann von NiederAltaich keinen ebenbürtigen fortsetzer fand!

49. Continuatio Hermanni Altahensis. 1273—1303. S. 553—560. Die hs. der hofbibliothek zu Wien Rec. 3087 in klein folio auf papier aus dem fünfzehnten iahrhundert enthält allerhand Bavarica, insbesondere bl. 23 bis 47 annalen von 670 bis 1474 mit iüngeren interpolationen auf freigelassenem raum. Den anfang machen notizen über die stiftung bairischer klöster, die in die annalen des Hermannus Altahensis übergehend zuletzt wörtlich denselben entsprechen bis bl. 35 beim schlusswort: consumpta, in diesen Fontes 2,522. Dann folgt bl. 35 bis 39 diese hier mitgetheilte fortsetzung. Weiter kommen von einer andern späteren hand zu den iahren 1304, 1307, 1309,

virgine et passione domini miserabiliter emittendo. Quam sectam si plenius nosse volueris chronica Ranshovensium a domino preposito Chunrado compilata clarius enodabit. — Sodann auf einem bei den iahren 1246—1249 eingenähten pergamentstreifen aus der zweiten hälfte des dreizehnten iahrhunderts: Mccl. Dominus Rudegerus episcopus Pataviensis a domino papa Innocentio deponitur et dominus Perhtoldus comes de Pitengew, frater domini Alberti episcopi Ratisponensis, non illius Alberti Magni predicatoris (also nach 1260 geschrieben), sibi superponitur. Episcopi circa Renum cum rege Ch. treugas per tempus inierunt. Unde in claustro sancti Emerami dum nativitatem domini celebrare vellet, per Ch. de Hohenvels fere fuerat occisus.

1311, 1313 usw. mehr allgemeine notizen. Zuletzt eine fortsetzung der salzburger chronik bis: Anno domini 1494 die 15 mensis octobris electus est dominus Sigismundus Holnecker decretorum doctor — et sic duravit eius regimentum a die consecrationis mensibus 5 diebus 5. O mors! Dieses ungedruckte stück ist also allem vermuthen nach abschrift oder auszug einer fortsetzung des Herm. Alt. in einem noch nicht wieder bekannt gewordenen codex, etwa demienigen der in Füssen war, und ietzt in fürstlich Wallersteinischem besitz zu suchen ist. Heinricus Rebdorfensis scheint diese quelle gekannt zu haben, man vergl. was er 1294 über die vermählung herzog Rudolfs mit Mechtild, 1300 über die einziehung von Donauwerth, 1301 über die hinrichtung des von Oteling sagt. Auch Aventin hat sie benutzt und es wäre vielleicht möglich aus ihm einige berichtigungen des textes zu gewinnen. Dieser ist freilich sehr schlecht, was doch nicht hindern darf diese gleichzeitigen aufzeichnungen um so willkommener zu heissen, als sie in eine zeitenlücke fallen in der die bairische geschichte vergleichungsweise arm ist. Als ich am 4 oct. 1845 zu Wien dieses neue stück abschrieb, sass gerade mein hochgeehrter freund J. E. Kopp mit mir an demselben tische, und ich vermochte ihm den tag des treffens von Oberndorf, um den wir beide uns schon vergeblich bemüht hatten, als neugewordene vorzeitskunde hinüber zu melden.

50. Notae variae Hermanni Altahensis. S. 560—569. Niederaltaichs fleissiger und in so vielen beziehungen hochverdienter abt Hermann hat in seinem conceptbuch, ietzt im hofarchiv zu Wien, und in seinem zins- und güterbuch, ietzt im reichsarchiv zu München, eine anzahl sehr schätzbarer notizen eingezeichnet, aus denen namentlich die von Leibnitz zuerst bekannt gemachten über den grossen rheinischen städtebund von der höchsten wichtigkeit sind. Ich habe hier einige andere zum theil schon gedruckte zusammengestellt, die ietzt erst durch den früher verschwiegenen namen des urhebers ihre volle beglaubigung erhalten. 1) Genealogica Guelfa Palatina Bawarica. 1170—1250. Früher gedruckt in Leibnitz Script. 2,21. Der endzweck ist, die abstammung und verwandtschaft des zu Hermanns zeiten lebenden und mit ihm befreundeten herzogs Otto von Baiern darzustellen, wodurch dieses stück sich an die genealogischen mittheilungen in Chunrads stiftungsgeschichte von Schiren anschliesst. Vergl. oben s. 508. — 2) Nomina eorum quorum he-

reditas ad Ludwicum ducem et filium eius Ottonem est devoluta. 1255. Vorher in Canis. Lect. ant. 1,357; dann in Leibnitz Script. 2,22. Ein bruchstück aus der ersten theilung Baierns. — 3) De spoliatione monasteriorum per Arnolfum ducem Bawariae, et de obsequio quod dicitur herschilt pro monasteriis a ducibus Bawariae exhibendo. 914—1231. Bisher ungedruckt. Ein beitrag zur geschichte der militairvertretung der gotteshäuser durch die weltlichen fürsten, worüber wir in bezug auf St. Maximin die berühmte urk. Heinrichs II d. d. Mainz 30 nov. 1023 haben. — 4) De advocatis ecclesiae Altahensis et de comitibus de Bogen. 900—1273. Vorher nach dem auszug Aventins in Oefele Script. 1,722. Hauptnachricht über die grafen von Bogen. — 5) Heinrici quarti imperatoris statutum de legitimis advocatorum placitis. Auszug eines, wie ich glaube, sonst nicht bekannten reichsgesetzes Heinrichs V. — 6) De illo qui perdit gratiam abbatis. Erklärung einer oft vorkommenden redeform, die nur hier bestimmte bedeutung erhält. — 7) Chebschint, Chuntmeister. Ueber die rechtsnachtheile welche die unehelichen treffen, von da an wenn das kind des hauses first sehen kann. — 8) De spadonibus in praediis ecclesiae. Von den laufpferden. — Die beiden ersten noten sind aus der hs. zu Wien, alle andere aus der zu München.

51. Narratio de electione Lotharii in regem Romanorum. 1125. S. 570—574. Zweimal hat die deutsche nation während die monarchie, d. h. die erbmonarchie, noch bestand, sich nach dem aussterben eines königsgeschlechtes zur freien wahl eines neuen versammelt. Es geschah beidemal im herzen des landes am Mittelrhein, und die nation erschien bewaffnet, in der gesammtheit ihrer freien, nach stämmen geordnet, an der spitze eines ieden die bischöfe und der herzog. Da fühlte sich ieder stamm in seiner gottgeschaffenen zusammengehörigkeit und persönlichkeit, wie hinwieder die gesammtheit, wenn einig, sich in ihrer unwiderstehlichkeit gefühlt haben mag. Es war ein tag voll ernst, voll gefahr, wie voll hoffnung. Dieser beiden tage würdige schilderungen sind zwei auf uns gekommen. Die des einen durch Wippo, die des anderen in der hier mitgetheilten zeitung, die uns Oesterreich bewahrte, gleichsam ein denkzeichen wie innig es zu uns gehört und wir zu ihm. Aus der einzigen noch ietzt in Götweih befindlichen hs. wurde dieses stück gedruckt zuerst 1721 in Pez Script. 1,570; dann 1722 in

Eccardi Quaternio vet. Mon. 46; 1726 in Reuber Script. ed. Joannis 404; 1751 in Or. Guelf. 2,484; zuletzt 1766 in Olenschlager Erläut. der A.B. 19. Ich habe die wenigen aber sehr guten verbesserungsvorschläge Pezens unbedenklich in den text genommen, und mich bemüht durch liegende schrift angeführtes auszuzeichnen, wodurch denn auch der reichsschluss: Habeat ecclesia etc. gehörig hervortritt.

52. Annales imperiales Lothariani. 1125—1137. S. 574—581. Als ich im aug. 1832 die bibliothek zu Gotha besuchte, zog besonders eine chronik von Adam bis 1137 in folio auf pergament aus dem zwölften iahrhundert meine aufmerksamkeit auf sich, deren früheren theil ich nach den von mir abgeschriebenen stücken als Annalista Saxo, richtiger Ekkehardus, erkannte, während ich die letzten iahre für eigenthümlich halten musste. Pertz, dem sie natürlich eben so wenig entgiengen, hat sie 1844 in den Script. 6,536—541 zuerst als Annales Erphesfurdenses herausgegeben. Auch mir scheint es wahrscheinlich, dass der verfasser, dessen gesichtskreis dem norden zugewendet ist, Thüringen oder dessen vorlanden angehörte, da er iedoch seinen örtlichen standpunct durch nichts näher bezeichnet hat, so glaubte ich sein werk nach dem gegenstand benennen zu sollen, den es festhält, also annalen kaiser Lothars. Pertz hat bemerkt dass diese annalen noch im zwölften iahrhundert von dem verfasser der Annales Bosovienses und später auch für das Chronicon Sampetrinum benutzt wurden, und dass die ersteren an einigen stellen um mehrere zugehörig scheinende worte reicher sind. Bei näherer betrachtung finde ich diese Annales Lothariani und den entsprechenden anfang der Annales Bosovienses (einer von dem 1114 durch bischof Dietrich ganz nahe bei Zeitz gestifteten kloster Bosau so genannten fortsetzung des Ekkehard von 1125 bis 1198) so gut wie identisch, ohne doch der ietzt gothaischen hs. den vorzug einräumen zu können, zumal auch die Ann. Bosov. in denen die vorzügliche berücksichtigung der dänischen dinge noch weiter geht, ausser den von Pertz bemerkten verschiedenheiten, im iahr 1137 beim tode Lothars die richtige lesart erhalten haben: omni regno de morte sua relinqueas mestitiam, und nicht iustitium wie die gothaer hs. auch nach meiner abschrift hat. Wo nun auch das ursprünglichere zu suchen sein möge, und ich neige dafür diese Annales Lothariani nur als ein stück der Annales Bosovienses

anzusehen, wird man sie doch immer in einem bequemen abdruck gern zur hand haben.

53. Ottonis Sanblasiani Chronicon. 1146—1209. S. 582—640. Otto der nach Ussermann am 23 iuli 1223 gestorben ist, nachdem er im vorhergegangenen iahre abt von St. Blasien geworden war, hat zwei werke hinterlassen: biblische genealogien von denen nach dem brand des klosters noch eine neue abschrift übrig blieb, die aber den druck nicht zu verdienen schien, dann diese fortsetzung der chronik des Otto von Freisingen. Herausgegeben wurde sie 1585 und 1670 in den beiden ausgaben von Urstisius Script. iedesmal 1,197—227; dann 1725 in Muratori Script. 6,865—910; zuletzt 1792 in Ussermann Monumenta Alem. 2,453—514. Hss. finden sich sec. 13 in Zürich: Archiv der Ges. 3,224; sec. 13 und vermuthlich sec. 15 in Wien: Archiv 10,477 und 575; sec. 14 in Paris Archiv 7,51. Urstisius dem aus Zürich zwei alte pergamenthss. des Otto Fris. mitgetheilt wurden, von denen nur noch eine sich vorfindet, hat aus einer derselben seinen abdruck geschöpft. Muratori fügte seinem nachdruck varianten aus einer der wiener hss. (wohl der älteren) bei, aus denen sich ergiebt dass ihr einige in den andern hss. vorhandene stellen fehlen. Ussermann stützte seine ausgabe, die ich wiederholt habe, auf die noch ietzt vorhandene züricher hs. Dieser sind auch bis cap. 21 die überschriften entnommen, während die später folgenden von Ussermann ergänzt sind. — Der namen des verfassers, schon von Nauclerus genannt, erscheint in den hss., z. b. in der iüngern wiener: Hactenus Otto Fris. epus. Abinde Otto de Sancto Blasio. Seiner heimat gemäss bezeichnet er Alemannien als das ihm näher bekannte land. Er hat leute gesprochen, die den kreuzzug von 1197 mitmachten cap. 42, die den Fulco hörten und wunder thun sahen, und benutzt einen an Heinrich von Veringen custos und später bischof zu Strassburg geschriebenen brief cap. 47. Er ist gewissenhaft, denn er will cap. 38 das unglaublich scheinende lösegeld Richards nicht nennen. Doch ist er über entfernteres auch wohl minder unterrichtet, wie er denn cap. 48 die vermittlung der cardinäle zwischen Philipp und Otto bei Cöln stattfinden lässt, statt bei Quedlinburg. Er beachtet auch literarische erscheinungen cap. 12 und 40, ist durchdrungen von der kraft der lebendigen rede, die er schneidiger nennt als ein schwert cap. 1, und mischt auch selbst sentenzen ein, z. b. nil

quippe necessitate pugnacius cap. 16. Er hat erst nach dem ablauf des zeitraums den er behandelt sein werk geschrieben oder vollendet, denn beim iahr 1156 cap. 10 weiss er schon dass bis 1208 alle söhne Friedrichs I gestorben waren; beim iahr 1198 cap. 46 dass der krieg zwischen Philipp und Otto zwölf (sollte heissen zehn) iahre lang dauerte. Otto von St. Blasien hat allerdings die Vita Friderici I vor sich gehabt, wie man z. b. cap. 7 bei der beschreibung der vorfälle um Verona merken kann, indessen hat er sie bei seiner viel beschränkteren aufgabe nur sehr obenhin benutzt. Sein werth steigt in dem masse wie andere geschichtsschreiber des zwölften iahrhunderts aufhören, und er sich den von ihm erlebten zeiten nähert. Insbesondere sind, nachdem er Heinrichs VI wirksamkeit vorzugsweise nach seinen thaten im südlichen Italien geschildert hat, seine mittheilungen über Philipp und Otto IV sehr schätzbar, obgleich er auch hier nicht in alles einzelne sich einlässt. Er hat sein werk, obwohl er länger lebte, gleich Arnold von Lübeck leider nur bis zum iahr 1209 fortgeführt, als der zwischen Innocenz III und Otto IV ausgebrochene zwispalt alle kaum festgestellte verhältnisse von neuem erschütterte.

Zusätze und berichtigungen, die ich für die beiden früheren bände und auch ausser den in dieser vorrede mitgetheilten für den gegenwätigen dritten gesammelt habe, verspare ich, weil dieser band schon so dick geworden ist, für einen folgenden, füge aber am schlusse eine übersicht des inhalts aller drei bis ietzt erschienenen bände an.

Für den nächsten band dieser quellensammlung liegt hinreichendes material grossentheils schon druckfertig bereit, darunter auch ungedrucktes von wichtigkeit aus Deutschland und aus Italien. Mein wunsch wäre dann zugleich die ober- und mittelrheinischen quellen bis ins fünfzehnte iahrhundert zu vervollständigen. In bezug auf diese ist iedoch noch immer die verschollenheit mainzischer quellen ersten ranges, die noch vor wenigen iahrzehnten vorhanden waren, zu bedauern. Ich habe darüber in einem eignen aufsatze gesprochen, der in den Periodischen Blättern für die Mitglieder der hessischen geschichtsvereine vom 3 april 1849 abgedruckt ist.

Die auffallendste dort hervorgehobene thatsache ist diese, dass der mainzische geschichtsforscher Bodmann im iahr 1811 bei gelegenheit der herausgabe einer gleichzeitigen geschichte

der fehde zwischen den erzbischöfen Diether und Adolf von Mainz 1461—1463 in Vogt und Weitzels Rheinischem Archiv 4,3 folg. von seiner handschriftlichen quelle als einem noch existirenden codex (der handschriftliche codex enthält usw.) spricht, der aus pergament und papier gemischt und im fünfzehnten iahrhundert geschrieben, ausser einer ungeheuern anzahl grösstentheils ungedruckter urkunden, neben der mitgetheilten geschichte noch folgende geschichtliche aufsätze enthalten habe: 1) die diplomatische geschichte des zwiespaltes zwischen erzb. Sifrid II bischof Ludolf von Worms (1200—1207); 2) die händel zwischen könig Heinrich Raspe und erzb. Sifrid III einer, und dem könig Conrad IV andrerseits (1246—1247) mit allen dazu gehörigen urkunden; 3) den krieg könig Alberts I mit erzb. Gerhard (1301), und ausser diesen lateinischen stücken noch in deutscher sprache: 4) die händel zwischen den erzbb. Heinrich und Gerlach (1346—1353). Bodmann selbst hat dieser hs. in seinen 1819 herausgegebenen Rheingauischen Alterthümern weiter nicht gedacht, dagegen ist gewiss, dass J. D. Kremer 1761 in seiner geschichte Friedrichs des Siegreichen dieselbe geschichte iener fehde, die Bodmann herausgegeben hat, benutzte, und von dem freunde dem er deren mittheilung verdankte die bedeutungsvollen worte sagt, dass derselbe wirklich beschäftigt sei „der mainzischen geschichte ein neues licht aufzustecken.“

Man hat zwar in Mainz den handschriftlichen nachlass Bodmanns nicht festzuhalten gewusst, dagegen unterhält die stadtgemeinde mit rühmlicher freigebigkeit eine öffentliche bibliothek und unterstützt mit einem zuschuss einen dort gebildeten historischen verein, der noch kürzlich alle historischen vereine Deutschlands zu einer versammlung berief. Sollte ein solcher verein nicht dadurch vor allen dingen seinem namen entsprechen, dass er so bedeutende trümmer aufsuche, und wenigstens nachricht verschaffe über das was sich minder zugänglich als in der stadtbibliothek, im städtischen archive, bei den kirchen und stiftungen, oder auch im privatbesitz an geschichtlichen quellen noch erhalten haben mag?

Frankfurt am Main, im april 1853.

ERCHENBALDI VERSUS DE EPISCOPIS ARGENTINENSIBUS. 346 — 991.

1. Alpha nitet dignus pater huius sedis Amandus.
2. Justus iustitiae post additur assecla summae.
3. Hinc Maximinus baculatur in ordine trinus[1].
4. Est Valentinus pastoribus his bene vinctus[2].
5. Solarius tandem kathedram possedit eandem.
6. Laus Arbogasti iam crevit in arte regendi.
7. Florens florigeram cepit[3] Florentius aram.
8. Commeruit talem sic Ansoaldus honorem.
9. Tantis praesulibus sociatur iure Biulfus.
10. Magnorum Magnus dominatur germine natus.
11. Cura lau[4] subito post hec subiungitur Aldo.
12. Utile iam tempus complevit in hoc Garoinus.
13. Tum scolare iugum cepit Landbertus ad usum.
14. Ex gladio baculum dux fert Rotharius istum.
15. Praesul sic aula cluit hinc Rodobaldus in ista.
16. Magnebertus item successit sedibus isdem.
17. Post quem Lobiolus tenet arcem[5] pontificatus.
18. Non dispar meritis Gundoaldus iungitur istis.
19. Clarus in ingenio subit exin nomine Gando.
20. Culmen Witgernus regit aulae comiter[6] huius.
21. Hiis Wandalfridum sociat deitas venerandum.
22. Praefuit hinc populo meritis vivacibus Heddo.
23. Dogmate praeclarus post extitit Ailidulfus.
24. Non virtutis egens tenuit Remigius has res.
25. Reccho dehinc sedem possedit pontificalem.

1) tritus hs. 2) pastori tum benedictus hs.; iunctus vermuthet Grandidier. 3) fecit bei Grandidier. 4) laos hs., es ist griechisch statt populi. 5) aram hat der cod. Aug. 6) comitis hs.

26. Cui fit successor Uto virtutis amator.
27. Huic Erlehardi probitas non cessit honori.
28. Illustris ius hoc post hos[1] decorabat Adalloch.
29. Instituit populum Bernolt bene providus istum.
30. Alter in hoc numero fuit inde trigesimus Uto.
31. Diversis opibus loca compserat ista Ratoldus.
32. Grimoldus[2].
33. Cautus honorandum[3], lector, venerare Ratoldum.
Praesulis ossa latent, sed sua facta patent.
Ecce locis istis subvenit rebus opimis,
Mens quia praesagi mira iubebat agi.
Gemma sacerdotum, gemmas hic auxit et aurum,
Sunt ut adhuc quales cernere fecit opes.
Actibus exemplis doctrinis et prece sancta,
Subdidit ipse sui corda deo populi.
Undenis eius kalendis carne decembris
Sumtum spiramen. Pace quiescat. Amen.

34. Reginhardo venerandae imitationis episcopo, pace sanctae Mariae, ad exaudibiles sanctos Cosmam et Damianum martyres confugiente, posteris exemplum quo deprecentur praebente. Diem obitus eius vi. idus maii et locum suffugii veneramur.

35. Baldrammus. Sanctae sanctorum Argentinensis ecclesiae antistitum successor, Noricus vir magnificae sanctitatis, ut fertur xviii annos officium suum, munus inquam dei, lautissime administrans, cui devote servivit ii. idus aprilis ad deum Baldrammus perrexit.

36. Quis qui non doleat, quod patrem grex abiebat[4]?
Otbertum dico, qui periit gladio.
Est Christo iunctus, pastoris nomine functus;
Martyrizatorum mors preciosa fuit.
Ratburg[5], quem sanctis occisum iunxerat[6] istis,
Sit tutus claustro, sancta Maria, tuo.
Tertia kalendas[7] septembris carne redemptum
Obtulerat domino vivere perpetuo.

1) probus hs. 2) dieser fehlt ganz in zwei hss., wodurch die vermuthung rege wird, dass die beiden Ratolde, von denen ohnedies ähnliches gesagt wird, nur eine person seien. 3) honorandus hs. 4) abigebat durch correctur bei Königshofen. 5) namen der burg in welcher Otbert getödtet wurde, vergl. Grandidier Hist. de l'église de Strasbourg 2,277. 6) vexerat hs. 7) Terna kalendarum vermuthet Grandidier.

37. Gozfridus. Hic maiorum natu oriundus, nuperioris utique Karoli sororis filius, quo eciam, ut deus iussit, dante, tum virtute tum opere paucitate dierum, octo septimanis episcopium gubernans, iiii. idus novembris vocatus coelum convolavit Gozfridus.

38. Richwinus. Nobilitate praecluem, profunditate litterarum ampliorem, virtutibus illustrem, genere Hlotariensem, in iuventute vividum, in senecta spiritalem, decimo quinto et dimidio episcopatus sui anno, morte, sibi votiva suis luctuosa, praeventum, sancta Maria intercedente, celum rapientem, sanctus Argentinensis ecclesiae clerus iii. kal. septembris deposuit Richwinum.

39. Praesulis egregii, quo cernis, pausat humati
Corpus Ruthardi, praesulis egregii.
Suevia quem docuit, flens Argentina dolebit,
Francia rure tegit, Suevia quem docuit.
Non fuerat potior divinae legis amator,
Aut quisquam doctor non fuerat potior.
Hunc obisse scias, cum septem dena kalendas
Extiterat maias, hunc obisse scias.
Posce sibi veniam, tu lector, ab aethere dandam;
Dum cernis[1] tumbam, posce sibi veniam.

40. Utonem magnum, magnorum filium, vii. kal. septembris hominem exutum, memoria episcopum, decimoquinto praesulatus sui anno necdum completo, tredecim minus diebus, abhinc iii. non. septembris terrae redditum, mestus Argentinensis ecclesie clerus deposuit carum sibi pignus, spiritum domino commendans, serviente Erchenbaldo ferme duorum annorum presbytero xv. kal. octobris baculato, viii. kal. eiusdem consecrato episcopo.

41. Erchenbaldus ego Davidis carmina promo,
In Domino perpes haec mea sit requies.
Non me nobilitas, meritum, nec amica sophia,
In numero procerum fecit habere locum.
Ab grege secepto morti terraeque subacto,
Est largita mihi hunc pietas Domini.
In me te cernens, casus perpende futuros,

1) cernam hs.

Pro me funde preces, qui legis hos apices.
Pontificis nomen, sed opus cum non habuissem,
Fratres dilexi post quibus indigui,
Ad quos confugi velut ob peccata patronos;
Successor habeas id tibi consilii.
Tu, qui te patri supplex in morte dedisti,
Do tibi quos dederas; nos, pie Christe, tegas.
Qui post me maneas venientes adde kalendas,
Prosa metrique pedes tunc michi consimiles.

Alter de ipso.

Idibus octobris ut obires corpore quinis
Jussa tuasque preces scriptis depingo Johannes.

Item iterum de Erchanbaldo episcopo.

Postremus vixi qui patrum nomina scripsi,
Et quos dilexi ante oculos posui.
Omnes hii Domino rogo sanctificentur ab uno,
Illorumque sacris sustinear meritis.

Erchanbaldus adhuc puer magistro suo.

Quid sim peccator cerne viator,
Pulvis vermicomus tuque futurus.
Altrich dum fueram nomen habebam,
Jussus scolares comere mores.
Presbiter haut merito nomine solo,
Sumptus de terra sum modo terra.
Est nostre talis gloria carnis.
Care mea flatum carne fugatum
Commenda Domino sicque redito.

Supra scripta monimenta seu carmina sive metra ab episcopo Grimoldo usque huc Erchanbaldus fecit, de quo isti versus habentur:

Isdem pontificum descripserat hoc monimentum
Ipse memor procerum, sintque sui proceres.

SERIES EPISCOPORUM ARGENTINENSIUM E CODICE ELLENHARDI MAGNI. 346 — 1299.

Hic incipiunt omnia nomina episcoporum Argentinensium:
Sanctus Amandus primus.
Sanctus Justus secundus episcopus.
Maximinus tercius, et sic per ordinem usque ad finem.
Valentinus.
Solarius.
Sanctus Arbogastus.
Sanctus Florentius.
Ansaldus.
Biulfus.
Magnus.
Aldus.
Garoynus.
Landebertus.
Rutharius.
Rudibaldus.
Magenbertus.
Lobiolus.
Gundoaldus.
Gando.
Udo.
Vingernus.
Wandalfridus.
Eddo.
Aulidolfus.
Remigius fundator ecclesie in Eschowe anno domini dccc.iii., temporibus Karoli magni.
Rachio.
Udo.
Erlehardus.
Adallochus.
Bernoldus.

Uto.
Badoldus.
Grymoldus.
Radoldus.
Reginhardus.
Waltrammus.
Orbertus.
Gotfridus.
Richwinus.
Ruthardus.
Uto.
Enthenhardus.
Baldus.
Vinderoldus.
Altwicus.
Wernharius.
Wilhelmus.
Hezil.
Wernherus.
Theobaldus.
Otto.
Baldewinus.
Cuno.
Bruno. Iste fuit circa annum domini m.c.xxx.
Geberhardus.
Burchardus.
Rudolfus.
Cunradus.
Heinricus.
Cunradus.
Heinricus de Veringen. Sub isto venerunt Predicatores primo ad Argentinam anno domini m.cc.xx.iiii.
Bertoldus de Tecke.
Heinricus de Stalecke. Sub isto intraverunt Predicatores locum in quo nunc sunt anno domini m.cc.l.i. Et obiit anno domini m.cc.lx. feria quarta post Reminiscere [märz 3].
Waltherus de Geroltzecke trans Renum, qui habuit gwerram cum civibus Argentinensibus anno domini m.cc.lx.ii. in festo Margarete [iul. 15]. Et obsedit civitatem Ar-

gentinensem manu forti, congregato exercitu magno. Inieruntque conflictum cives predicti cum episcopo antedicto anno domini millesimo ut supra feria quarta post Reminiscere [märz 8] in campo apud Hugesbergen. Et obtenta victoria a civibus occiderunt sexaginta nobiles, et captivaverunt ex eis de potioribus nobilibus terre septuaginta quinque, et eos durissimis vinculis manciparunt. Eodem itaque anno obiit episcopus antedictus.

Heinricus de Geroltzecke prope Borre.

Conradus de Lietenberch electus fuit anno domini m.cc.lxx.iii. Anno domini m.cc.lxxxx. nono feria quarta ante festum ad vincula Petri [iul. 29] predictus dominus Conradus de Liehtenberch Argentinensis episcopus, speciosus valde et potens, cum fuisset in potissimo suo statu, per miserabilem et inopinatum casum in obsidione Friburgensi proh dolor letaliter exstitit vulneratus. Et ex ipso vulnere in festo ad vincula Petri predicto quod erat sabbato sequenti [aug. 1] viam fuit universe carnis ingressus. Cuius corpus die dominico sequenti [aug. 2] in capella sancti Johannis baptiste in ecclesia Argentinensi cum magno sicut decuit honore ecclesiastice fuit traditum sepulture. Cuius etiam magnifici principis potencie fama suis temporibus pre omnibus prelatis ecclesie per totum claruit mundum.[1]

Post hec anno domini m.cc.lxxxx.ix. crastino exaltationis sancte Crucis [sept. 15] dominus Fridericus prepositus ecclesie Argentinensis, frater recolende memorie domini Cunradi noviter defuncti episcopi quondam Argentinensis, electus est concorditer in episcopum in presencia serenissimi domini nostri, domini Alberti dei gracia Romanorum regis, nec non venerabilium patrum et dominorum domini Gerhardi archiepiscopi Maguntinensis, Heinrici episcopi Constantiensis. Qui etiam dominus noster rex Romanorum illico ei contulit

1) sein schönes grab welches bei meinem gedenken aus dem südlichen kreuzflügel des münsters an einen minder würdigen ort versetzt wurde, trägt folgende inschrift: Anno domini m.cc.lxxxx.ix. kal. augusti obiit Conradus secundus de Lichtenberg natus, Argentinensis episcopus, hic sepultus. Qui omnibus bonis condicionibus, que in homine mundiali debent concurrere, eminebat; nec sibi visus similis est in illis. Sedit autem annis xxv et mensibus sex. Orate pro eo.

regalia feoda sua. Dominus vero Maguntinus eadem vice confirmavit eundem. Quod nunquam a predecessoribus suis longis retroactis temporibus, immo nunquam dicitur factum fuisse.

ANNALES MAURIMONASTERIENSES. 814 — 1288.

Anno dominice incarnationis octingentesimo decimoquarto obiit Karolus rex v. kal. februarii.

Anno domini m.xc.viii. ordo Cisterciensis sumpsit exordium.

A. d. m.c.xx.ii. Bertoldus dux de Zeringen occiditur Molleshcim.

A. d. m.c.xl.vii. Conradus et Ludewicus reges pergunt Hierosolymam.

A. d. m.c.xl.viii. facta est expeditio Hierosolimam secundo sub Conrado rege et Ludovico rege Francorum et sub Bernardo abbate Clare Vallis.

A. d. m.c.l.ii. Conradus rex Teutonicorum obiit. Fridericus dux Alemannie sibi in regno succedit. Et eodem anno facta est inundatio aquarum maxima.

A. d. m.c.l.v. Fridericus imperator consecratur Rome in imperatorem ab Hadriano papa in magna dissensione Romanorum.

A. d. m.c.l.viii. Mediolanum obsidetur a Friderico imperatore.

A. d. m.c.lx.ii. Mediolanum capitur. Horburg destruitur a comite Hugone de Dagesburc, et Girbaden Hugonis comitis capitur ab imperatore.

A. d. m.c.lxx.vi. Hiems dura fuit et hominum pestilentia et fames magna et siccitas et fervor maximus.

A. d. m.c.lxx.iiii. Brabanciones iverunt per terram istam versus Mediolanum.

A. d. m.c.lxx.viii. facta est cedes magna Lagelheim iuxta Columbariam.

A. d. m.c.lxx.ix. factum est concilium magnum apud Lateranum sub Alexandro papa, in quo fuerunt fere d. episcopi et multi alii.

A. d. m.c.lxxx.ix. Fridericus imperator ivit cum exercitu Christianorum contra paganos, et ibi submersus est.

A. d. m.cc.viii. Philippus rex occisus est, et Otto imperator sequenti anno ordinatur.

A. d. m.cc.xii. Fridericus rex Cicilie venit in Teuthoniam. Otto expellitur. Et priori anno pueri iverunt, volentes transire mare siccis pedibus.

A. d. m.cc.x.viii. facta est cedes Gallirorum in Rodesheim.

A. d. m.cc.xxx.viiii. Hugo huius loci plebanus et plebanus Burcardus de Birko transierunt mare.

A. d. m.cc.xl.vi. facta est pugna in Frankenfurt, et rex Conradus in fugam versus est. Ipso anno Kronenberc destruitur.

A. d. m.cc.l. idibus decembris [dec. 13] obiit Fridericus quondam imperator.

A. d. m.cc.liii. octavo non. augusti obiit Gothfridus abbas.

A. d. m.cc.l.vi. Wilhelmus rex occiditur.

A. d. m.cc.lviii. Waltherus de Horburc occisus est.

A. d. m.cc.lx.i. orta est seditio inter Waltherum de Geroltsegk episcopum et cives Argentinenses. Et clerus iussu episcopi urbe relicta loca adiit peregrina. Eodem anno assumptis secum episcopo Treverensi et episcopo Spirensi aliisque compluribus, dictus episcopus prefatam urbem obsedit cum exercitu copioso, civibusque ab urbe erumpentibus cesus est populus utriusque partis.

Anno sequente egressis ab urbe civibus collecto exercitu, episcopus occurrit eis prope civitatem. Initoque certamine, facta est cedes miserabilis in exercitu episcopi. Et germanus ipsius episcopi occubuit, multique nobiles sibi adherentes morte miserabili interierunt. Reliqui vero lantgravius marscalcus dominus de Landsberc, dominus de Andlach cum multis aliis captivi ducti sunt. Episcopus autem suorum destitutus solacio, apprehensa fuga cum paucissimis equitibus vix evasit. Universi igitur qui captivi ducti sunt seu qui ferro perierunt fuere amplius quam centum viri ex nobilioribus et fortioribus Alsatie.

Anno tercio predictus episcopus Waltherus apud Dabe-

chenstein moritur, et apud Templarios Dorolvesheim sepelitur idibus februarii [feb. 13].

Anno m.cc.lx.iiii. non. marcii [märz 7] Henricus de Staheleck Argentinensis episcopus mortuus est.

Anno domini m.cc.lx.vi. decimo tercio kal. decembris Ludewicus de Liechtenberg occisus est apud Marley.

A. d. m.cc.lxx.viii. septimo kal. septembris [aug. 26] occisus est rex Boemie a rege glorioso Romanorum Rudolpho.

Anno milleno bis c cum bis quadrageno
Et quinto domino nostro de virgine nato [1285]
Quidam Diethricus Holtzschuch, truphator iniquus,
Cesar et iniustus, idem fuit ignibus ustus.
Quem dedit his penis Rudolfi iussio regis.

Anno domini m.cc.lxxx.viii. quarto nonas marcii [märz 4] obiit dominus Joannes abbas. Ipso anno xv. kal. aprilis [märz 18] Hagennoe obiit dominus Henricus archiepiscopus Maguntinensis, prius episcopus Basiliensis, de ordine Minorum fratrum.

HISTORIA NOVIENTENSIS MONASTERII. 951 — 1235.

Incipit topologia Novientensis cenobii. Topos enim grece, latine locus dicitur; unde topologia quasi loci descriptio dicitur. Quoniam igitur genus humanum semper ad occasum vergens, de die in diem ad non esse tendit, curiositate tamen quadam naturali, semper transacta postponens, futuris inhiat ac novis delectatur, et sic preteritorum obliviscitur. Unde quidam nature humane rimator eximius: *Vita,* ait, *brevis, ars longa, experimentum fallax, et idcirco iudicium difficile.* Hac igitur causa non semel nec bis, sed multoties rogatus a fratribus, ut topologiam loci nostri, id est historiam fundationis monasterii Novientensis sive Ebersheimensis scripto mandarem, quatenus et presentibus satisfacerem et succedentibus manifestarem. Est autem is idem prefatus locus in Germanie finibus inter Rhenum et Vosagum,

in pago Alsaciensi, in comitatu videlicet Thronie, et in episcopatu Argentinensi, in insula Ylle fluminis situs, nemoribus consitus, perspicuis fontibus irriguus, pratis amenus, agrorum fertili cultura circumdatus, vineis non longe adiacentibus letus, piscationibus et venationi commodus, ac variis commeatibus utilis et opportunus. Cum enim pagus idem Alsaciensis primitus ab exercitu Trebete possessus fuisset, et excultus ipsi cultores fanatici etc.

Post multa itaque annorum curricula, cum Oddo primus, filius Henrici imperatoris, defuncto patre, administrationem imperii suscepisset, Adelheidam ex nobilissima stirpe Germanorum et Burgundionum progenitam uxorem duxit [951] et consortem imperii instituit. Habuerat enim ipsa Adelheidis primo Heremannum ducem Alemannie maritum, et de ipso genuerat filium nomine Ernustum. Quo defuncto Ruodolfum regem Italie maritum accepit. Cumque apud Mediolanum regnaret, defuncto fratre suo Cuonrado rege Burgundionum, etiam ipsius regnum iure hereditario adepta est. Denique imperatrix effecta, insignia duorum regnorum suorum, Italie videlicet et Burgundie, Oddoni imperatori in conventu principum resignavit, et imperio Romano addidit. Hac igitur de causa Mediolanenses cum Longobardis contra Oddonem imperatorem rebellare ceperunt. Imperator itaque expeditione contra eos ordinata, administrationem totius Germanie Willegiso Moguntino archiepiscopo commisit, pagum vero Alsatiensem cum monasteriis et ecclesiis fisci Widerolfo Argentinensi episcopo [991—999] commendavit. Et sic Italiam ingressus Mediolanum obsedit, ac septem annis inibi permansit.

Unde contigit ut defuncto interim abbate Novientense seu Ebersheimense, Wideroldus episcopus ex parte imperatoris Baudesium a fratribus electum constitueret et ordinaret. Regresso tandem post septem annos imperatore, prefatus episcopus Baudesium abbatem ipsi in conventu principum presentavit, ac simul cum ipso privilegium de decimis prefati monasterii ab imperatore impetravit...[1] Defuncto post hec Oddone imperatore primo, Oddo secundus filius ipsius successit in regnum. A quo cum Widerolfus episcopus investituram quorundam regalium locorum impetrasset, Novientensis etiam monasterii curam suscepit, ipsumque locum ob honorem et

1) vergl. die undatirte urk. bei Schöpflin Als. dipl. 1,127.

patrocinium sanctorum Thebeorum multis honoribus ac donariis adornavit, et in tantum dilexit, ut etiam in supremis positus, in eodem monasterio se tumulari preciperet. Quod et factum est. Cui successit in episcopatu Alewicus Augensis abbas. Post hec venerabilis ac beate memorie Baudericus abbas migravit ad dominum.

Post cuius transitum fratres secundum regulam sancti Benedicti convenientes, Rudolfum[1] abbatem constituerunt. Quod factum predictus Alewicus Argentinensis episcopus graviter tulit, et cum furore monasterium ingressus, omnem sibi substantiam ac thesaurum ecclesie vindicavit. Quem cum fratres prioris amicitie, quam erga ipsos in Augensi monasterio positus habuerat, ammonerent, respondisse fertur: *Ego quondam Mariam Augensem concubinam habui, nunc autem Mariam Argentinensem legitimam uxorem duxi.* Cumque nocte sequenti infra monasterium se cum comitibus suis sopori dedisset, vidit turbam armatorum militum clausis foribus ad se ingressam. Cumque ante lectum ipsius constitissent, unus qui ceteris preesse videbatur, propius accedens cuspide ipsum tetigit, et: *cur domum suam violenter ingredi presumpserit?* minaci voce requirere cepit. Qui cum tremens et palpitans reticeret, sequentibus se ait: *Arripite hunc temerarium, et extra domum meam non sine contumelia eicite!* Statimque illum alii per manus, alii per pedes trahentes, extra cellam in qua iacuerat proiecerunt. Cumque expergefactus magnis clamoribus perstreperet, qui simul cum ipso cubabant expergefacti exsilierunt. Sed milites predicti statim disparuerunt. Denique episcopum ante fores iacentem repererunt, et quemadmodum illic venerit interrogare ceperunt. At ille ab ignotis militibus se tractum et illic proiectum commemorabat. Cumque a terra surgere conaretur, nec manibus nec pedibus se iuvare poterat. Levatus tandem a suis in sella collocatur, deinde percunctantibus singulis de habitu et qualitate militum: viros aiebat procere stature fuisse, et aureas cruces in galeis ac scutis ipsos dicebat habuisse. Cumque etiam tumida verba principis ipsorum retulisset, omnes pariter una voce: sanctum ducem cum Thebais militibus fuisse Mauritium dicebant. Deinde summa cum festinatione restitutis omnibus que iubente

1) Rupertus heisst er später.

episcopo monasterio violenter abstulerant, ipsum sine mora navi imponentes ad civitatem usque perduxerunt. Cumque inibi per totum fere annum podagricus ac chiragricus iacuisset, mures immitissimi extranei coloris ac forme pedicas pedum ipsius ac digitos manuum corrodere ceperunt. Qui cum nulla arte inhiberi potuissent, cubicularii ipsius lectum in quo iacebat quatuor funibus in aere suspenderunt. Sed mures a laqueari per funes descenderunt, ac indesinenter quousque expiraret [† 1001] corrodebant, et ut clerici ipsius ecclesie asserere solebant, cum ipso simul tumulati sunt. Unde accidit, ut predictum monasterium cum pertinentiis suis in summa veneratione ac tutela per multa tempora a cunctis haberetur. In tantum ut etiam Willehelmus Argentinensis episcopus, successor Alewici, eidem monasterio concessiones antecessorum suorum de decimis monasterii per cartarum conscriptionem venerabili Ruperto abbati et successoribus ipsius ecclesiastico banno confirmaret et corroboraret, que etiam hactenus in armario monasterii conservantur...

Rupertus itaque abbas, bonus monasterii provisor per multos annos extitit, et multis commodis locum ampliavit. Nam amnem qui monasterii claustra preterfluit, multis sumptibus per longum terre spatium ab Ylla flumine derivari fecit, et totum monasterium aquam deducendo circumvallavit, et molendina ceterasque officinas opportune construxit... Post hoc Rupertus abbas ab hac vita migravit, prefuitque monasterio ab ultimo anno tertii Oddonis imperatoris usque ad primum annum Henrici filii Conradi imperatoris [1001—1039].

Cumque fratres alium elegissent, Henricus imperator quemdum monachum aurificem de monasterio quod Onvartum dicitur, Willonem nomine, violenter intronizavit ac abbatem constituit. Idem enim Willo imperatori cifos cupreos et scutellas stagneas miri operis deauravit, quos militibus in donariis dedit. Quod cum militibus innotuisset, ipsum interficere moliebantur, et idcirco imperator illum a se removit ac pro hoc tali commercio abbatem constituit. Quem cum fratres contra velle suum coacti suscepissent, quosdam ex ipsis, nobiles et litteratos viros, monasterio pepulit, et filios pistorum ac cocorum et piscatorum intronizavit ac tonsorari fecit, quos etiam nos ipsi postea de claustro proiectos portarios et pistores ac molendinarios monasterii vidimus.

Cumque fratres quadam die missarum sollempnia peragerent, abbas cellarium ingressus, mensuram potus aeream inibi pendentem reperit. Cumque a cellario staupum iustitie fratrum esse cognovisset, statim arreptum lapidi inlisit, ac totum in partes comminuit. Quod cum fratribus in ecclesia nunciatum fuisset, statim egressi ipsum adhuc in eodem loco repertum: *cur hoc fecisset?* requisierunt. Quos cum indignanter ac proterva voce abire iussisset, statim arreptum alii per crines, alii per pedes trahere ceperunt et extra claustra monasterii proiecerunt. Statimque famuli accurrentes fustibus et pugnis cesum per pontes fluvii extra locum abegerunt. Cumque ad imperatorem venisset, et calamitatis sue miserias retulisset, imperator ira commotus episcopo Argentinensi per litteras mandavit, ut quantocius abbatem restitueret, omnesque facti reos de monasterio expelleret. Episcopus ergo assumpto abbate ad monasterium venit, consideransque nequitiam et insolentiam ipsius, moderatius quam iussus fuerat erga fratres agere studuit; ac deinde pace inter ipsos et abbatem reformata, admonere eos cepit, quatenus et monasterio et sibimet ipsis providerent, illud eis obiciens: quod non est potestas nisi a deo, qui etiam regnare facit hypocritam propter peccata populi, et illud apostoli: quod qui potestati resistit, ordinationi dei resistit, et illud: redimentes tempus quoniam dies mali sunt. Post hec relictis illis remeavit in sua. Abbas vero simulata pace per aliquod tempus, quadam nocte ex insperato cum famulis suis qui secum venerant, ecclesiam furtive ingressus, partem ornamentorum et thesauri ecclesie, et quasdam casulas et cappas cum libris rapuit, atque omnibus navi impositis aufugit ac turpiter evasit. Et in Wormaciam civitatem veniens omnia distraxit et ulterius non comparuit.

His ita peractis imperator episcopum Hezilonem rogavit, ut fratres conveniret, ipsosque rogaret quatenus Egelolfum quemdam nobilem virum Amerbacensem monachum abbatem eligerent. Quod cum factum fuisset idem Egelolfus abbas ordinatus est. Huius itaque temporibus, iam defuncto Hezelone episcopo [†1065 ian. 15], Werenharius successor ipsius, pacifice monasterium ingressus, quemdam monachum in eodem monasterio reclusum invenit, et ab eo quedam privilegia monasterii, que a fratribus propter tutelam custodienda acceperat, expetiit, simulque pollicitus est ei, quod si privilegia ob-

tinuisset, statim eum abbatem constitueret. Que cum a proditore fratrum hac conditione accepisset, statim civitatem ingressus, cives ac clerum convocat, eisque cartas demonstrat, et in presentia omnium ignem copiosum fieri precepit, atque illas omnes conscriptiones in ipso combussit; ea scilicet intentione ut si omnia privilegia monasterii subtraheret, monachi investituram ab imperatore ulterius non expeterent. Sed enim eius vecordia tali intentione frustrata est. Siquidem omnia immunitatis ac fundamenti et decimarum privilegia in Murbacensi armario conservata fuerant. Quod factum cum fratres comperissent, protractum proditorem ligatis post tergum manibus, iumento impositum in exilium transmiserunt, ubi et vitam finivit.

Post hoc idem Werenharius episcopus imperatori insidias cum quibusdam conspiratoribus suis intendebat. A quo cum fortiter preventus ac deprehensus fuisset, omni post hec tempore suspectus fuit. Unde contigit, quia expelli metuebat, ut fratri suo, Radebotoni comiti de Habechesburc, curtes episcopatus sui et ecclesias multas in beneficio concederet. Ac deinde ad tantam insaniam devenit, ut etiam allodia et curtes quasdam sancti Mauritii Novientensis cenobii eidem Radebotoni fratri suo per rapinam concederet; id est Sulza cum pertinentiis suis, Burcheim cum appenditiis suis, Northus et Hundenesheim cum omni utilitate sua, curtim etiam monasterii in Egenesheim cum vineis et agris et omni utilitate sua. Cumque abbas querimoniam de hac rapina coram imperatore fecisset, imperator iram dissimulans cum quibusdam principibus consilium iniit, quemadmodum eum ab episcopatu amoveret. Considerans ergo hoc sine gravi discrimine propter magnitudinem stirpis eius non posse fieri, tale consilium reperit, quod eum Constantinopolim ad regem Grecorum pro negotiis imperii transmitteret. Cumque assumptis comitibus iter arripuisset, imperator legatos post ipsum cum epistola ad regem transmisit, quatenus ipsum insidiatorem imperii in dampnationem exilii destinaret. Quod et factum est. Nam in quandam insulam transmissus, ibique toxicatus impiam vitam digna morte finivit [† 1077]. Agelolfus itaque abbas capellam prime fundationis iam vetustate collapsam destruxit, eamque in alio loco, id est ante portam maioris ecclesie, in honore sancti Joannis baptiste construxit. Et ex hoc et dein-

ceps per multa tempora semper locus in deterius prolapsus est.

Defuncto itaque Agelolfo abbate, fratres quendam Adelgaudum nobilem virum de Murbacensi monasterio abbatem elegerunt et ordinari fecerunt. Iste claustrum monasterii iam vetustate collapsum, aliasque officinas venustissime sicut hactenus cernitur reparavit, et curtes monasterii in meliori statu reedificari iussit. Huius itaque temporibus Rudolfus dux Alemannorum, coniuratione Saxonum et quorundam aliorum principum rex contra Henricum imperatorem constitutus [1077], coronam sibi imposuit et in Saxonia regnavit. Hac itaque de causa Henricus imperator Adelgaudum abbatem expulit ac deposuit, quia filius Judite filie sororis eiusdem Rudolfi fuit, et maxime quia corona quam sibi imposuit, secrete in monasterio fabricata fuerat. Expulsus itaque Murbacum rediit, ibique post anni circulum obiit.

Quo defuncto fratres de proprio monasterio Gerungum quendam nobilem et honestum virum elegerunt, et abbatem sibi ordinari fecerunt. Ordinatus autem decem annis, monasterium augmentando ac meliorando, piis et honestis moribus rexit, donec conspiratione quorundam perversorum hominum, monachorum videlicet et laicorum, falso rumore infamatus, depositus fuit. Nam quidam Waltherius ipsius monasterii cellerarius, contra voluntatem fratrum et contra voluntatem episcopi, cum amicis et coniuratis suis Henricum imperatorem adiit, et abbatem multis criminibus falso dehonestavit, et abbatiam super eum suscepit. Gerungus vero, non valens iniquitati resistere, cessit, et in Burgundiam ad cognatos suos cum quibusdam de familia ecclesie qui sibi adherebant pervenit. Transmissus itaque a suis, Romam ad apostolicum perrexit, et ab ipso litteras restitutionis sue ad episcopum Argentinensem accepit. Cumque repatriasset in quandam curtim monasterii divertit. Quod cum Walthero supposito nuntiatum fuisset, pertimuit, et duos de familia eorum et fullonem clanculo ad perquirendum illic transmisit. Qui conficientes situlam plenam clareti, noctu ad ipsum pervenerunt, ac deo gratias de adventu ipsius referre ceperunt. Quos ille gratanter suscipiens, fidem illorum erga se collaudavit. Cumque cifum plenum clareti in lecto collocatus bibisset, reliquum sibi usque mane servari precepit. Media ita-

que nocte venter ipsius intumuit, et quasi cacabus bullire cepit. Cumque mortem vicinam persensisset, navigio se imponi et ad monasterium quod Selsa dicitur se deferri precepit. Ubi et non multo post defunctus est.

Waltherus itaque tali introitu abbatiam per vigintiquatuor annos contra voluntatem episcopi obtinuit, et multa dispendia prediorum monasterii fecit, nunquam tamen ordinatus in abbatem fuit. In ultimis itaque maleficio quorundam crura et pedes ab umbilico et deorsum doluit, ac per tres dies et noctes dormiens a nullo excitari potuit. Tertio demum die circa vesperas expergefactus, una se tantum hora dormisse existimabat. Et ex hoc ac deinceps ad interitum tendebat, et baculum super altare posuit, et abbatiam coram omnibus abdicavit. Huius temporibus Oddo episcopus [1086—1100] curtim monasterii in Wizwilre cum omnibus pertinentiis suis rapuit et raptoribus concessit.

Defuncto itaque Walthero abbate, Stephanus Clingensis et Wizenburgensis, Selsensis et Lintburgensis abbas, consiliarius Henrici imperatoris, precepto ipsius dominum Conradum Clingensem monachum, nobilem ac litteratum virum, ad Cunonem Argentinensem episcopum [1103—1123] destinavit, quatenus ipsum abbatem constitueret. Quod factum est sine dilatione. Susceptus itaque a fratribus honeste vite et bonarum virtutum executor claruit doctor eximius. Tertio siquidem ordinationis sue anno ecclesiam maiorem antique structure, ventorum impulsu iam fere dilapsam, consilio cum fratribus ac familia ecclesie inito, destruxit, ac novam, sicut hactenus deo annuente cernitur, fundavit. Cumque iam fere totam fabricam ipsius complesset, aliasque officinas monasterii ac curtes reformasset, octavo et vicesimo ordinationis sue anno de huius vite ergastulo migravit ad Christum...

Defuncto itaque Conrado abbate, fratres secundum regulam sancti Benedicti convenientes, Sigemarum virum honestum et prudentem, priorem videlicet, monasterii abbatem elegerunt, et Gebehardo episcopo ordinandum obtulerunt. Is namque secundo ordinationis sue anno Romam ad concilium Innocentii pape perrexit. Indeque rediens muros ecclesie ac tecta, que Conradus abbas imperfecta reliquerat, perfecit. Huius temporibus expeditio Iherosolymitana sub Conrado rege [1147] facta est, et multa dispendia ecclesiasticarum rerum

acciderunt. Transacta itaque expeditione Conradus rex defunctus est [1152 feb. 15], et Fridericus filius fratris ipsius, Friderici videlicet ducis Suevorum, imperator factus est.

Iste Longobardiam expeditione facta intravit, et multas civitates ac castella cepit. Cumque Terdonam civitatem obsideret, Udalricus quidam nobilis miles de Rinowa, patruelis Henrici advocati, sagitta transfixus est. Is cum iam moriturum se cerneret, Fridericum imperatorem ascivit, et testamentum suum per ipsum ordinavit. Nam quoddam allodium suum in Kunigesheim sancto Mauritio contradidit ac se monachum Ebersheimensem fieri rogavit. Cumque ab abbate Vuldense tonsoratus et cuculla indutus fuisset, statim defunctus est. Translatus itaque a suis in equis iubente imperatore, et ad monasterium advectus, ibidem a Burchardo Argentinense episcopo et Sigemaro abbate sepultus est. Anshelmus itaque advocatus monasterii, cognatus ipsius, prefatum allodium ipsa die in presentia episcopi aliorumque multorum sancto Mauritio obtulit. Quod et episcopus monasterio banno ecclesiastico ac perpetuo anathemate confirmavit. Actum anno dominice incarnationis m.c.l.v...

Post hec Sigemarus abbas septimo et vicesimo ordinationis sue anno requievit in domino, et in sepulcro predecessoris sui sepultus est. In cuius locum Noggerus cellerarius monasterii successit. Et quatuor annis et sex mensibus supervixit, et ex divina dispositione, carni debitum solvens, expiravit.

Fratres ad electionem conveniunt, et postulata sancti Spiritus infusione, virum providum et litteratum, priorem Oddonem nominatum de Hiltzheim in patrem eligunt. Hic ut erat religiosus et honestus regiminis sui curam circumspecte gessit, et res ecclesie cum edificiis sub ipso non diminute, circa ordinis etiam et conservande discipline studium satis erat sollicitus. Duodecimo tamen amministrationis sue anno, pro debito ad culturas vinearum et agrorum contracto, quod ob sterilitatem eiusdem anni plene persolvere non poterat, creditori suo cuidam civi Argentinensi in propria persona se dedit obsidem, et in ipsa detentus obligatione, donec circa natalem domini gravi febre corripitur. Convocatis igitur reverendis quibusdam maioris ecclesie canonicis, viatico et sacrati olei inunctione, premissa confessione, procuratur; de-

inde coram ipsis cum creditore de persolutione debita facta dispositione, in ipsa nativitatis domini nocte circa galli cantum decedit. Devectus autem ad ecclesiam suam per alveum Ylle fluminis, ante fores monasterii sepelitur, quod et antea rogaverat, ut ab introeuntibus memoria illius haberetur.

Pro consuetudine vero debita fratres ante celebratas exequias ad electionem resident, et priorem Egilolfum canonice sibi in abbatem eligunt. Salomone liquet attestante, quod memoria iusti quasi mel inculcabitur in ore loquentis. Libet ergo statum patris huius eo gratius scripto mandare, quo virtutum eius fama non desinit in seculum florere. Iste de nobili Burgundionum genere natus, et ad locum istum puer delatus et oblatus, et elactatus est hic et enutritus. Litteralibus deinde studiis applicatus, Domino inspirante tam nobilis ingenii gratiam est adeptus, quod in monasterio nulli in scientia secundus est habitus. Tandem ad maturam deveniens etatem, prior est in ecclesia constitutus. Qualem se benivolum dederit erga fratres, qualis fuerit in cultu divino, et studiosus in edificiis monasterii, labor et opera sua monstrabunt, que hoc ordine describentur. Capellam infra oratorium super eminentes columpnas construxit, cuius pavimentum quadris lapidibus constravit, et in honore beati Nicolai dedicari eam procuravit... Preterea pavimentum monasterii simili opere quadro consterni fecit. Testudineum opus super chorum firmissima structura fieri iussit. Omni tempore vite sue temporalibus ecclesia sua rebus copiosius abundavit, et spiritali floruit devotione.

Inundatio talis aquarum sub ipso facta est que numquam ex tunc visa vel habita fuit. Scisma quoque temporibus his ecclesiam lamentabiliter maculavit. Alexander namque papa, contra quem quidam Victor [1159] ex favore Friderici imperatoris fuit electus, sed tandem post longum conflictum devictus, secundo administrationis sue anno concilium indixit, in quo prorsus omnes, qui a complicibus premissi schismatici receperant ordines, degradari constituit. Inter quos omnes huius monasterii fratres, preter paucos iuvenes, depositionis penam incurrerunt. Hac clade grex domini merore nimio percellitur. Sacerdotibus devotis et venerabilibus perpetuum silentium indicitur. Querulosa fit inquisitio, quid de obsequio divino tractetur? Quid faciant? Duo iuvenes, immo

adolescentes, sacerdotii gradum conscendere de necessitate compelluntur, quia nonnisi per mendicatas personas, que sacerdotium non demeruerant, mense domini poterat procurari. Sed hec interim de his dicta sufficiant, et ad processum materie pes digressus reflectatur. Temporibus iisdem Fridericus imperator in expeditionem ivit transmarinam, et ibidem quadam die dominica [1190 iuni 10], nimium relevare volens estum, in quodam fluviolo, casu horribili et nimis sinistro, interceptus est. Post cuius obitum Henricus filius suus in imperium eligitur et consecratur.

Ceterum anni quibus hic pater egregius regiminis agebat curam duodecim fuerunt. In quorum novissimo gravi molestia crurium cepit indesinenter affligi. Cumque diutina infirmitas sua delata fuisset ad domnum Argentinensem episcopum, Henricum videlicet dictum de Hasenburc, qui semper propter quoddam latens odium inclementi respexerat eum vultu, locum multo comitatu accedit, et quasi condolendi gratia lectulo se dedit assessorem in quo decubabat. Dehinc inter multa consolationis verba, de resignatione procurationis eum commonere cepit. Ad quod eger decumbens dum paululum obticuisset, tandem in hanc vocem prorupit: *Quia sepe dictis et factis me lesistis, et usque ad mortem me gravare non desinitis, in propria persona vos appello, quod infra terminum huius anni coram summo iudice domino nostro Jesu Christo mihi respondeatis.* Episcopus hoc audito medullitus infremuit, et totus in lacrymis profusus, gradum ab eo divertit. Etenim fides accedit dictis. Nam abbate circa assumptionem beate dei genitricis [1189 aug. 15] obeunte, subsequitur episcopus inantea die paschali [1190 märz 25] migrans de corpore.

Domus orbata dilecto patre et benefactore suspirat, et successorem sibi indilate dari quo regatur expostulat. Super quo fratres libera dotati electione consident, et quia viros habere non poterant, nisi quos schisma, sed non infamia, deliniverat, tamen ex eis unum eligunt, Fridericum de Ebersheim; arbitrati quod obtenta forte per ipsum apostolica dispensatione, simul ipsi cum eo revocari ad pristinum ordinem mererentur. Electus ad episcopum pro investitura mittitur. Sed obiecta premisse cladis deiectione, non admittitur. Nihilominus tamen ipse redit in possessionem, et subtractis op-

timis ecclesie privilegiis, vi potitur votis. Sed durabile res hec non habet emolumentum. Episcopus enim quendam nobilem et procere stature virum nominis Rimundum, qui venerat de Babenberc, et monachus erat claustri quod dicitur Municheberc, superducit et instituit. Schismaticus, viso quod facto potenti reniti non poterat, litem dimittit, et veniam petens recipitur. Sed privilegia non sunt ecclesie restituta.

Anni duo necdum fluxerant, et habentia monasterii sic est exhausta, quod retroacte copie nullum vestigium invenitur. Abbas igitur, assumpto secum uno serviente, declinavit ad abbatem sancte Walpurge, qui diebus illis ex industria sua Henrico familiaris erat imperatori et principibus, et pro reverentia pre ceteris huius terre spiritalibus personis honoratus; de cuius etiam consilio, quia suus erat comprovincialis et dexter specialis, huic loco fuit destinatus. Abbate vero de residentia transmigrante, fratres simul preter duos, et totidem pueros, eliminantur, et ad singulas diocesis ecclesias conservandi diriguntur. Ne morer in multis: quid de hoc patre scribam nescio, nisi quod satis erat quantum in se religiosus et castus. Attamen omnibus diebus suis, viginti quatuor scilicet annis quibus regimini prefuit, claustro pressura cum penurie miseria non defuit. Allodium in Sulza cum capella tempore suo venditum est centum marcis, quibus solvebantur decime quedam quas obligaverat. Ordo cum disciplina dissolvitur, quia sub ipso fratres tertio sunt dispersi.

Preterea nono sui temporis anno secunda [1196] fit expeditio Iherosolymitana, tantaque fames orta est quod exinde multi interierunt. Siligo vendebatur quadringentis denariis, ordeum trecentis. Nec longe post Henricus imperator, dolo circumventus uxoris, cuius parentelam diversis cruciatibus affectam extirpavit, toxicum sumit et exspirat [1197 sept. 28]. Philippus autem frater eius quasi hereditarium se imperio successorem ingerit, et ad hoc quosdam principes huius terre favorabiles sibi assumit.

Saxonie vero primates et Germanie, sauciati a fratre suo Henrico imperatore, remoliuntur, et Bertholdum ducem de Zeringin, qui eo tempore Burgundiones expugnaverat, adsciscunt, et ut imperialis cure dignitatem attentet, fidele sibi patrocinium compromittunt. Iste Coloniam profectus quasi propositum affectans, post aliquanta secum de gravi labore et

expensa discutit, et cepto renuntians in propria cum improperio remeavit. Interea frater Philippi Oddo dictus de Anelant partibus Alsatie se dedit invasorem, et sine obstaculo dimicans ad castrum quod dicitur Hunenburc venit, et ibi fratrem Conradi episcopi Argentinensis, qui Henrico prememorato successerat, telo traiectum occidit. Episcopus ergo, sicut erat strenuus et tyrannicas semper amans curas, in ultionem fratris omnes civitates et aulas regias sue ditioni vicinas irrupit et incendio destruxit. Philippus autem valida manu veniens Argentinam obsedit, et diu laborans eam subigere sibi, et non proficiens, facta compositione per interpositas quorundam principum personas flectitur, et recedit. Episcopus statim missis nunciis Oddoni, cui Saxones contra Philippum dextras dederant, se complicem offert, quod munitus veniat, facilem sibi in has partes ingressum fide prestita ministrare spondet. Gaudet ille, et de fautoris ope fiduciatus iter aggreditur. Et sine difficultate donec ad civitatem Wisenburch [1201 feb.] proficiscens, legationem habet quod post terga contra ipsum adversarius expeditionem habeat vel moveat, et veritus interceptionem, infecto negotio revertitur. Nihilominus autem Philippus idem moliebatur. Congressurus enim secum usque Babinberc processerat, et ibi a comite de Wittilisbach, cui filiam suam desponderat et fraude subduxerat, occiditur [1208 iuni 21]. Et sic Oddo nullo obstante regno gloriatur. Dein cum exercitu Romam properat et consecratur. Verum quoniam historia sepius ingesta digressionem fieri compellit, enumeratis tantum enumerandis, cepti operis cursus ad seriem propositi recursum impellit.

Vicesimo quarto pretaxati abbatis Rimundi anno dominus Argentinensis episcopus Henricus scilicet de Veringen, qui Conrado successerat in pontificatu, assumpto secum Anshelmo monasterii tunc advocato, memoratum convenit abbatem, et obiecta rerum tenuitate, facilem eum invenit et affectuosum ad procurationis depositionem. Resignato itaque pastorali baculo, fratribus etiam ab obedientia solutis, fit consessus ad electionem. Cumque interea premissi duo, episcopus et advocatus, ne partium discrimen moveretur, se quasi utiles ingerunt assessores; unde presentibus ipsis fit interruptio, nec processum habere poterat electio. Postulant ergo cum devota precum instantia, quod compromissio detur in

ipsos, pollicentes in vera fide citra quatuordecim dies unum e fratribus quem potissimum adiudicarent, se regimini velle preficere. Statutus evolvitur terminus, immo mensis, et unus et alter, nec promissi fides salvatur. Indigentia cepit urgere fratres, nec qui porrigeret optabatur. Musitat enim rumor occultus, quod palparentur unus et alter latenti simonia super extranearum impositione personarum. Cui morbo volentes occurrere pastore destituti, Murbacensem eligunt abbatem, Arnoldum nomine, de cuius ecclesia pridem multos receperant fratres.

Iste nobilis erat genere, sed nobilior moribus et pia conversatione. Quod liquido sic patuit, quia gratiosus ad honorem sibi oblatum, ad omne quod imminere poterat subditis periculum, se fidum et inflexibilem obicem exhibuit. Fama facti volat ad aures diocesani, et bile concepta, vehementem contra factores, quasi in presumptores, movit indignationem. Nihilque moratus, brevem assignat terminum, et ut omnes simul coram eo compareant, sub obtentu vere precipit obedientie. Fiduciati fratres de patroni subsidio, festinos et hilares se forensi parant mandato. Ministeriales interim contra dominum suum abbatem invehuntur, et quod eos secum degeneres dare velit ex humilioris perceptione beneficii improperant, et sic aversus licet invite negotium demandat. Quid ergo? Presul sedet pro tribunali, et ut grex incustoditus lupo devorandus obiciatur, sic cetus iste carens sublevante sevicie iudicis opponitur. Modum et numerum non habent contumelie quibus debacchatur in astantes, et ad furorem suum multos habet applausores. Audientia denegatur obloquentibus, et ne multis utar ambagibus, ad manumissionem denuo compulsi gratie submittuntur presidentis. Mitigatus ille et voluntarios iam habens ad suum arbitrium, abbatem eis imponit Hugoniscurie nomine Wernherum, sic ut utrique presit ecclesie. Iste locum suum ad bonum statum redegerat, ita quod ecclesia sua temporalibus rebus habundabat.

Investitus igitur, et curiam ecclesie que sita est in Argentina cum fratribus ingressus, ex advocati persona salutatur, sed ne fratres secum ad monasterium reducat, ordinato forte sic ante consilio, cohortatur. Mittitur post tergum, et arcelle sive in dormitorio seu in quocunque loco fuerunt invente, securibus effringuntur, quia in loculis quorundam sperabatur argentum inveniri. Interim abbas pomposo comitatu

locum ingreditur, et a secularium personarum et histrionum iocundo recipitur et vocifero sonitu. Sed fratres ex premissi advocati persecutione, precluso sibi reditu, in omnem locum disperguntur. Assumit tamen quosdam abbas in ecclesiam suam Hugoniscuriam, et illic eos de rebus huius monasterii procurat. Duos autem girovagos monachos in hoc egregio loco divina susurraturos collocat. Anni iam circulus evolvitur, et de permissione tam episcopi quam advocati fratres recolliguntur, et sic ordo pro parte reformatur. Respexit enim dominus ecclesiam, revocatis quasi de captivitate Babylonica iustis heredibus. Nam Fridericus quidam cognomento Meisterlin et uxor sua Adilheidis, qui in curia claustri sita in Argentina residentiam fecerant a quadraginta annis, se cum omni habentia sua transtulerunt ad locum, et quadringentas libras et amplius contulerunt. Recepit etiam abbas ab officialibus suis septuaginta libras et insuper. Et sic domus ab omni debito solvitur, et agri campestres cum vinetis in cultura redintegrantur.

Novi item casus a cepto nos revocant, et ut memorie commendentur invitant. Quidam puerulus Nicolaus nomine, veniens a pago Coloniensi multo puerorum comitatu, et suggestione qua nescio stimulatus, asserebat se posse sicco vestigio maris undas transvadare, et sufficientem expensam sequentibus se ministrare. Fama tam mirabilis facti resonat in civitatibus et villis, et quotquot audierunt tam masculi quam puelle, parentibus relictis, signum crucis recipiunt, et ad transfretandum se expediunt. Sic per totam Alemanniam et Galliam servulorum ancillarum et virginum infinitus numerus, ductorem suum prosecutus, venit ad Vienaiam, que civitas est mari contigua, et illic aliqui navibus recepti et a piratis devecti Sarracenis venduntur. Aliqui reditum affectantes inedia consumuntur; puelle etiam multe que virgines exierant gravide revertuntur. Et ita liquido datur intelligi, quod hic cursus ex deceptione maligni hostis emanarit, quia multis perditionis causa fuit.

Eodem anno Oddo imperator, contra iuramentum quod fecerat, terras quasdam Romane sedi tributarias usibus suis vendicat. Ob hoc vinculo anathematis innodatur, et per totum imperium hec sententia confirmari imperatur. Ipse tamen contumax et inobediens in Teuthoniam revertitur, et

[1212 sept.] in montem Brisacum se recepit, et ibi residentiam disponit, ut ex hac munitione sibi resistentes impugnare valeat. Saxones igitur, qui secum venerant, res burgensium nimis avide diripientes, et uxoribus et filiabus eorum violentiam inferre volentes, seditionem contra se concitant. Fit pugne congressus cum tumultu, et ab indigenis advene conteruntur. Imperator per crepidinem montis resiliens rebus perditis cum paucis evasit; deinde ducatu marchionis de Badin fultus abscedit, et in regno postea non comparuit.

Fredericus rex Sicilie, filius Henrici quondam imperatoris, cui puero principes Alemannie iuramentum prestiterant quod patri succedere deberet in regno, fretus auxilio pape Innocentii, per Longobardiam sequitur e vestigio, et Basileam usque deveniens, et inde Haginowam ductus, ab Argentinense episcopo recipitur in regno, et regnandi nullum invenit offendiculum. Iste pacem firmat, et predones quos reperit indifferenter dampnat. Hec interim de premissis dicta sufficiant, et scribentis nisus ad propositum recurrat.

Wernherus abbas usque ad nonum annum utramque regens ecclesiam, temporalium affluentia gloriabatur, sed circa religionis curam non multum erat sollicitus. In nono vero anno loci prioris quidam monachi apud advocatum suum comitem Albertum de Habisburc se delatores sibimet offerunt, et quod res domui sue distractas redegerat in usus alterius ecclesie mentiuntur. Comes tyrannico semper motus impulsu, statuit insidias. Et cum die quadam visitandi gratia locum adiret, captivatur, et vinculis iniectus et abductus, in castro quod dicitur Limpberc eidem presentatur. Quo viso comes eum de lapidatione sue domus interpellat, et subito tactus furrore denudatum ementulari imperat. Abbas auxilium honestorum militum qui aderant suppliciter invocat, et vix per illorum intercessionem ei quinquaginta marcarum pretio penam redimit. Quarum medietatem postera die persolvit, pro reliquis persolvendis vadem dedit. Solutus ergo spiritale iudicium querit. Sed nec per hoc neque per seculare iustitie locum invenit. In Argentinam ergo se transtulit, et ibi graves faciens expensas, sex fere menses exegit. Deinde episcopo Argentinense, qui pro negotio ecclesie sue Romam profectus est, comitem se fecit, et in itinere correptus infirmitate subito

moritur, et pecuniam quam habebat per episcopum remittit huic loco, quem se confessus est dampnificasse ad ducentas libras. Nec tamen quicquam ecclesie restituitur.

Veniunt qui nunciunt obitum defuncti, et per electionem fratrum Wernherus de Corch, qui in monasterio fuerat enutritus a puero, substituitur. Iste tertium annum in regimine non perfecit, et ecclesia sub ipso nec in temporalibus nec in spiritalibus profecit. Dico tamen quod ante commissam sibi curam satis erat honestus et benivolus. Sed habebat fratrem monachum sibi couterinum nomine Gotfridum, qui semper avaritie nimis intendebat, et congestor fuit pecunie. Cui quasi confidenti et sibi de iure fideli res monasterii commisit. Sed ipse si qua subtrahere poterat, in usus proprietatis recondidit, et ita domus substantie deminutionem incurrit. Obiit autem episcopus Argentinensis Henricus de Veringen [† 1211 märz 23] huius anno tertio. Et Bertoldus filius ducis de Decke sibi succedit in episcopii ministerio. Ipso anno cepit abbas iam dictus debilitari, ita quod in manibus eius et cruribus pustule tumescerent, ex quibus sanies ebulliebat. Quo morbo semper invalescente discrimen impositum est ei infestionis, et probandus ad mensem et dimidium in sequestro recluditur, fratre simul a procuratione sui officii submoto. Iste tactus amaritudine pro commissi beneficii destitutione, pecuniam absconditam ad alia committit loca, a quibus neque sibi neque ecclesie de cetero fuit restituta. Subtraxit etiam duo efficacissima privilegia que per fratrem suum dictum Waltherum de Chorch episcopo fecit assignari, sperans per hoc officii prius habiti recuperationem posse mereri. Deinde recogitans secum quid fecerit, tactus dolore tres menses vix supervixit. Frater reclusus tabe non imminuta, vocatur ad proxime synodi instantiam, et ibi ad resignationem procurationis inducitur. Affuerunt aliqui de fratribus que festino reditu factum nunciant, et antequam solverentur a premissi abbatis obedientia, nimis incaute precipitant electionem in priorem suum nomine Anshelmum. Iste cum fratribus in amministratione locari petit ab investitore, sed obiectionem precipitationis audit, et non exauditur.

Venerant ipso anno duo viri litterati de curia Romana, alter iunior, sed mire scientie, alter provectior etate et statura, sed respectu minoris idiota. Isti receperant ordinem domus Theu-

tonicorum, in quo iunior adeptus est apud Honorium papam [1216—1227] summe camere dignitatem. Procedente tempore iunior a seniore circumvenitur, proponente quod dignitas qua fungebatur periculum immo detrimentum evidens sit anime, et suadente quod secum arctiorem petat ordinem. Obtemperans invenitur. Gavisus ille claustrum affectat Cisterciensis ordinis, unde puer exierat, relicta sua professione, hinc non longe situm, quod dicitur Pomerium. Quo venientes antequam sumerent habitum, locum istum adeunt, et considerata eius qualitate ad propositum redeunt. Post assumptum autem ordinem et probationem fere per sex menses adtentatam, rigor eos lacerat, recolentesque situm delectabilem quem viderant, deliberatione secum habita veniunt, et quam sit utile si recipiantur proponentes, maxime propter scientiam iunioris, sue petitionis effectum inveniunt. Percipitur interea veridico relatu quod multi monachi et abbates toto nisu ferveant ad intrusionem huius abbatie. Fratres hoc scientes, et de iactura cassate electionis dolentes, infirmum illum suum dico prius abbatem conveniunt, et tunc demum, absolutionem obedientie sibi prestite cum devotione postulantes, admittuntur. Hinc habito consilio, iuniorem illum fratrem advenam, Henricum nomine, Herbipolensem natione, in curam regiminis eligunt, audientes ab eo, quia ius novit, quod de iure non poterat abici, et electum protinus, ut postulet investiri, dirigunt. Adsunt quidam abbates et canonici dum peteret institui, qui Rome viderant eum in officii sui sublimitate adeo florentem, quod omnes cause supervenientes ad examen eius expediende devolverentur, et fideliter episcopo consulunt ut audiatur. Qui dictis et assertionibus illorum illectus, instantem recipit, et quod exigit onus ministerii imponit. Procurata iam ecclesie cura, gesta principum replicemus.

Fridericus, ut premissum est, nuper in regnum electus, dum post pauca consecrationem Rome consequeretur, Siciliam revisit, et Henricum filium suum in Alemannia regem constituit. In isto claret liquido quod scriptum est: *Ve terre ubi rex puer est!* Iste cepit quasi degener luxui deservire, consilia prudentum avertere, tyrannorum precipitem dementiam et consortia diligere, paternis monitis in firmanda pace non obtemperare. Quorundam denique stimulatus instinctu, contra

memoratum Bertoldum Argentinensem episcopum manus conatur extendere et multis eum iniuriis lacessere. Proposita hac dimicandi occasione, quod ad hoc comparaverit a comite de Lyningen munitiones ex dote filie comitis de Dagesburc, quam duxerat uxorem, sibi cedentes, ut valentius opponere se sibi posset et imperio. Quippe quia genere divitiis et virtute prestantis animi fortior erat omnibus predecessoribus suis, et ut sine preiudicio eorum dixerim, omnibus eis successuris, facta fidem firmant. Episcopus viriliter contra nititur, civitatibus enim regis a montibus alpinis et comitibus sibi contiguis usque ad hos terminos adversus eum simul conglomeratis, se dedit obvium, et circa pagum Prisiacensem in campestri planitie, iuxta villam que dicitur Bladosheim, in imagine sancte dei genitricis Marie, que fuit in vexillo depicta, eis opposita movet in fugam, et innumeris captivatis, aliis curruum rotis contritis, multis etiam in Rheno submersis, gloriosum obtinet triumphum [1228 iuni 8]. Rex comperta suorum destitutione se pro valitudine contra civitatem Argentinensem instaurat obsidione.

Episcopus interim abbatem quem nuper imposuerat, mittit ad curiam Romanam. Qui, ut bene poterat, et ut notus erat domino suo qui miserat eum, impetrat quod omnes invasores ecclesie sue personaliter compescere per censuram possit ecclesiasticam. Ita sublimavit idem episcopus ecclesiam Argentinensem optimis huius provincie castellis, quorum hec sunt vocabula: Gyrbaden cum appenditiis suis, Bernestein cum suis adtinentibus, Danne cum theloneo optimo et rebus ad se pertinentibus, quod habuit a comite de Phyrreto qui dicebatur Grimel, qui parricidium in patrem suum commiserat. His et aliis probabilibus meritis, egregius ille Bertholdus episcopus tunc memoriam sui nominis perhennavit. Ceterum abbas gratie retributionem, quam pro suis laboribus semel et secundo Romam pro Argentinensi ecclesia profectus, percepisse debuerat, alias perdidit. Homines enim regis adversus eum ita conspiraverunt, ut sicubi comprehendi potuisset, atrocissima mortis pena, pro eo quod negotiatus fuerat contra imperium, multari deberet. In Argentinam ergo se transtulit, et in gravissima expensa vivendo luxuriose bona domus Domini dissipavit. Post res exhaustas, et curias quasdam creditoribus cum ornatu ecclesie Judeis

obligatas, fratrum quosdam in dispersionem, quosdam in captivitatem aliquamdiu mitti disposuit, et in hoc episcopum cui servierat propitium ad tempus et stultitie sue dissimulatorem habuit.

Mittitur ab apostolico medio tempore legatus, cardinalis videlicet dictus Oddo, statum ecclesiarum Alemannie respecturus. Qui ob metum regis ad singulas dioceses declinare formidans, quippe quia controversia tunc movebatur inter papam et imperatorem, in Argentinam, in qua defendi poterat, est receptus. Deferuntur autem illuc ei quelibet huius terre negotia discutienda. Sed inter multa sibi aperitur de huius ecclesie dilapidatione. Notorium enim erat quod populus et locus in quo residebant utrique proclamabant. Terminatis igitur eis secundum posse pro quibus venerat, visitatores instituit, et iam reditum disponens, inter cetera statuta depositionem huius abbatis eis committit. Mandatum imperantis servatur, et cum aliquibus, qui idem meruerant ministris, quasi sinister circa principium septimi anni deponitur. Fratrum quidam per diversa locati factum ignorant, et visitatores, contra libertatem antiquam ecclesie, sibi potestatem electionis usurpant.

Fuit tamen in ecclesia monachus procurator et cooperator nuper depositi, qui optimos de familia episcopi, et quosdam homines monasterii, litteratos et illiteratos, undecunque sibi illexerat, ut ipsorum favore regiminis arcem posset conscendere. Sed episcopus negotium ad se deportatum cum maxima despexit indignatione, et huiusmodi personam animo proponi sibi penitus inhibuit. Sicque spes hominis illius non plantata radice iusti vigoris exaruit. Sepedicti visitatores diem constituunt, et fratres de locis suis recollecti coram eis compareant precipiunt. Fit concursus ad locum assignatum, et quod aptare velint loco ministrum idoneum ab eisdem visitatoribus est propositum. Fuerunt fratres, qui submurmurarent contra canones esse quod opponunt, nihilominus ipsi non ad aliud nisi ad loci et ordinis utilitatem se iurabant conari. Cum autem vim non videretur habere, sed multum reclamaretur super commodo promisso, locus et assensus conceditur. Producitur in medium Novillarensis ecclesie camerarius nomine Conradus, et ut assumat sibi laborem reformande destructionis attentissime rogatur. Ille cum eiulatu maximo, sicut credi potest et vere sincero, reclamat, et

quod nec scientia nec persona neque providentia sit conveniens intonat. Sic fere trium horarum evolutio consumitur, antequam ad consensum emolliatur. Tandem annuens episcopo presentatur, et inter multas lacrymas et suspiria monasterio preficitur. Non post multa vero ad locum accedit, nec unius diei sumptum ad manus invenit. Creditores statim benivoli conveniuntur, et que sufficiat tam ad victum quam ad cultum indigentia mutuatur. Labor huius ministri vere sudabat ad ordinis reformationem, et si qua fuit huc usque dissolutio, competenter est ab eo sopita. Fuit etiam ardentissimus eius nisus ad castimoniam et religionem inducere, si quos poterat, viros et mulieres. Adherebat enim Predicatoribus, quos idem fervor accenderat, et Minoribus fratribus, quos utrosque ordines Dominus noviter excitaverat ad imminentem ecclesie necessitatem. Eo namque tempore tot hereses pullularunt, ut in villis et civitatibus infiniti huiusmodi labe infecti invenirentur, quos intrepida valitudine dictus ordo Predicatorum vel ab errore revocabat, vel irrevocabiles civili curie dampnandos exponebat. Invenit idem abbas domum ducentis quinquaginta marcis Argentinensibus et insuper obligatam, nec usque ad quatuor annos et sex menses huic summe quicquam poterat adimere, scilicet indesinens sumptus massam debiti magis exagerabat. Circa medietatem autem quinti anni dominus deus misericordia motus inestimabili bonorum largitate monasterium locupletavit. Nam per beatum Nicolaum in capella sua longe pretaxata sic recentibus miraculis potentie sue declaravit immensitatem, ut sine estimatione et numero contracti curvi ceci muti calculosi obsessi et diversi generis egritudine gravati indilate curarentur. De quorum numerositate pauca metrice digessimus, quia non est volumen quod summe plenitudinem comprehendere sufficeret. Tantus fit concursus, ut in oblationibus infra duos annos et sex menses mille quadringente libre Argentinensium reciperentur Pignora solvuntur, collapsa restaurantur, et ad iucundum statum ecclesia de multis retroactis tribulationibus revocatur.

Temporibus iisdem Henricus qui regni gubernacula gerebat, audito quod pater eius imperator, ob frequentes insolentias suas sibi aliquotiens insinuatas, falcem imperatorie severitatis in eius correctionem dederit, et a Sicilie finibus, ubi

viginti annis et uno demoratus fuerat, reditum ad Theutoniam maturarit, austeritatem suam veritus, cum eis, quibus a iuventute se crediderat, archanum consilii sui trutinat, et quomodo patri valeat aditum obstruere comentatur. Aperit ergo aerarium suum regium, et convocatis eis quos inedia pulsabat, copiosum erogat salarium, et errori suo turmam conglobat assentaneam. De civitatibus quoque singulis imperio subiugalibus optimorum filios sibi dari postulat obsides, intendens per hoc eas fore sibi annexas, nec in partem alteram declinandi querere vestigium. Jam in notitia quorundam ventilatur quod imperator in procinctu sit veniendi, et temeritas eorum qui se filio complices dederant consternatur. Unde queruntur unus et alter, in quibus se tueri valeant, secura munitionum diverticula, relictusque solus ille puer, nec iam rex, in quibus occultetur non invenit latibula. Ecce qui semper fuit anceps et paucorum instillatus auribus, iam personat in terris principis ingressus, et a maioribus natu et civitatibus universis populosus datur occursus. Tandem et filius a quibusdam productus, dum pro gratia recipienda pedum offerret oscula, non recipitur, sed sine spe reditus proscriptioni destinatur [1235].

EXCERPTA EX RICHERII MONACHI HISTORIA ABBATIAE SENONIENSIS. 1152 — 1263.

De Friderico imperatore et Alexandro papa, et quo tempore schisma fuit. *lib. iii. cap. vii.*

Fuit ante illos dies quidam imperator Fridericus nomine dux Suevie, de cuius genere nemo antea imperator exstiterat. Fuit enim tempore Alexandri pape. Qui ita immoderate ecclesiam impugnare cepit, ut patrimonium beati Petri ubicunque reperisset sibi usurparet et sue subderet iurisdictioni. Unde et ab ipso Alexandro papa tertio cum omnibus fautori-

bus suis excommunicatus est. Qui cum videret, se ab aliquibus propter sententiam pape evitari, ad augmentum sue malitie, quia ei omnes principes et fere omnes archiepiscopi episcopi et omnis reliquus clerus applaudebant, sibi papam constituit, et ei apud Mediolanum sedem statuit. Ita ut omnis clerus et alii dicto imperatori faventes, dicti falsi pape curiam frequentarent, et quidquid papa Alexander ligabat, ille absolvebat, quidquid ille excommunicabat iste solvebat; archiepiscopos episcopos et universum clerum ab honoribus et beneficiis, quando et quomodo volebat, instituebat et destituebat. Et imperator cum eodem misero papa dictum papam Alexandrum tam imaniter oppressit, ut Romana sede derelicta ad partes Francie exulare cogeretur. Rex vero Francie, cum tota illa occidentali ecclesia, ipsum papam cum tanta letitia et exultatione suscepit, ut ipsum in partibus suis omnibus diebus, si liceret, remanere desideraret. Archiepiscopi vero episcopi ceterique clerici iurisdictionis dicti imperatoris, ad nutum sui pape, non ad sacros, sed sacrilegos ordines dicendos promovebantur. Cumque idem putidus papa, tanto fastu elatus, se crederet longo tempore tanta uti potestate, rumpuntur fila sororum, dira febre corripitur, digna morte mulctatur, et pro pontificio sacrilego, tam parvo tempore habito, pontifex principis inferni sathane efficitur; non ut potestatem aliquam ibi exerceat, sed ut dignas meritorum suorum penas miserorum miserrimus sine fine recipiat. Fertur enim idem imperator Fridericus, ad culmen sue dementie, duos alios post istum papas creasse, qui simili infortunio sicut et primus superviventes parvo tempore ad Tartara migraverunt.

De penitentia dicti Friderici imperatoris, et de concordia inter ipsum et ecclesiam facta. lib. iii. cap. viii.

Videns igitur imperator Fridericus iudicium divinum sue potestati preiudicare, quia dictus Alexander papa provecte etatis, imo certe decrepitus adhuc superesset, et sui pape nondum suos dimidiassent dies, imo iuvenes ad inferos descendissent, penitentia ductus ad ubera misericordissime matris ecclesie confugit [1177], papam Alexandrum quantocius ad sedem apostolicam revocavit, indulgentiam postulat,

certum se penitentem demonstrat, de malefactis suis penitentiam sibi iniungi desiderat. Papa vero a sententia in ipsum lata misericorditer absolvit, et pro delictis suis viam sancti sepulcri iniungit, et statim eum cruce signavit. Imperator vero papam pro sequacibus suis, ut absolverentur, imploravit. Qui eos absolvit, et qui ad hoc idonei erant cum imperatore transfretare precepit. Archiepiscopi vero episcopi abbates ceterique clerici, tempore schismatis ordinati, omnes officio suo caruerunt, nec de cetero promoveri potuerunt; excepto solo notario ipsius imperatoris, qui pro eo papam devote rogavit, et ipse gratiam habere meruit. Imperator denique exercitum magnum sibi coacervans, promissum iter adimplere cupiens, ad partes Sicilie[1] cum comitatu suo adveniens, una dierum cum quendam pedes transire vellet, quem quilibet transvadere poterat, nescio quo occulto iudicio dei in fluviolum lapsus, aquis suffocatus interiit [1190 iuni 10]. De sacerdotibus et clericis qui tempore illius schismatis ab officiis suspensi sunt, nos tempore nostro plures vidimus et cognovimus.

De Henrico filio dicti Friderici et de morte eius immatura.
lib. iii. cap. viiii.

Fridericus vero imperator adhuc vivens Henricum filium suum in regno sublimaverat. Qui satis apte quoad vixit imperatoria gubernacula gubernavit. Sed non diu supervivens, dignitatem cum vita perdidit [1197 sept. 28], sibi tamen parvulum filium in Apulia relinquens. Quem, quia pater eius a baronibus illius terre exosus extiterat, quidam episcopus illius regionis furtim sublatum in quodam domicilio suo occulte nutrivit, timens ne forte ab incolis terre inventus ipse puer occideretur.

De Philippo rege fratre Henrici imperatoris et Othone imperatore adversario eius. *lib. iii. cap. x.*

Dictus vero Henricus quendam habuit fratrem ducem Suevie nomine Philippum, quem barones Alemannie in parte sibi regem constituerunt. Alii vero principes inferioris Ale-

1) Cilicie wird es heissen sollen.

mannie quendam nobilem virum Ottonem nomine de Brunswich, quia consanguineus regis Anglie erat, in regem sublimaverunt. Et ita inter duos reges aliquamdiu conflictus duravit.

De morte Philippi regis Suevie. *lib. iii. cap. xi.*

Contigit igitur quendam virum nobilem, qui comes erat Palatii, qui dicebatur de Witelinspach, Philippum adiisse regem, rogans eum ut ei filiam suam, quam habebat elegantis forme, daret in uxorem. Cui rex quia adiutorio indigebat, filiam pollicitus est ei dare, sed distulit. Ille vero importune instabat, ut rex promissa impleret. Accidit autem ut rex Philippus ad civitatem Spirensem[1] veniret, et ibi causa quietis cum Conrado eiusdem civitatis episcopo, postea Metensi pontifice facto, aule cancellario imperialis, sibi sanguinem minueret. Cumque quadam die [1208 iuni 21] in camera quadam ad confabulandum soli residerent: ecce vir ille nobilis, qui filiam regis postulaverat, ad ostium camere pulsat. Intromittitur. Regem sic alloquitur: *Quamdiu,* inquit, *uxorem mihi promissam detinebitis?* Rex ait: *Sustine, o mi amice, quousque dies minutionis mee expleti sint, et promissa dabo.* Ille autem, ut erat animo furibundus, iratus responsis foras exivit, et diu secum animo decertans, ira devictus ad thalamum repedavit. Habebat enim, sicut moris est Theutonicorum, gladium sub axella, et intrans cameram dixit regi: *Ut video, diu ego promissa vestra exspectabo!* Hoc dicto, evaginato gladio eum percussit in capite, ita ut caput eius in duas partes divideret usque ad scapulas, quarum una in gremio episcopi cadens, magnum ei horrorem incussit. Episcopus vero, quamcito surgens, quandam intravit cameram. Ille vero facinore tanto peracto, equum ascendens ad sua reversus est.

De promotione Ottonis in imperatorem, et de infortunio quod ei apud Brisach evenit. *lib. iii. cap. xiii.*

Audita igitur rex Otto sui adversarii Philippi regis morte, assumptis sibi illius terre primatibus, Alemannie terram sibi

1) Bambergensem sollte es heissen; die anwesenheit des bischofs von Speier hat den verf. irre gemacht.

subiugavit, quia non erat qui resisteret. Inde progressus cum exercitu suo Romam profectus est, preeunte eum tamen Conrado episcopo Spirensi, imperialis aule cancellario, in omnem civitatem et locum quo erat venturus. Qui ubicumque veniebat, cum exultatione recipiebatur. Veniens vero Romam, quod inauditum erat, a papa et Romanis sine bello vel aliqua sanguinis effusione, quod nunquam predecessoribus suis concessum est, cum exultatione recipitur, et ab Innocentio papa tertio inunctus in imperatorem Romanum sublimatur [1209 oct. 4]. Sed statim postquam sceptra imperialia suscepit, ecclesiam impugnare cepit, patrimonium Jesu Christi et beati Petri apostoli invasit diripuit et sue potestati subegit. A Roma vero egrediens ad Siciliam et Apuliam profectus est, et ubique filium Henrici imperatoris diu quesitum non invenit. Sed cum videret terram illam prout volebat sibi subiacere, regnum Alemannie, excommunicatus tamen a papa, revisere curavit. Transmeatis vero terre spatiis, tandem [1212 sept.] ad castrum quod Brisach dicitur, super Rhenum situm, pervenit. Habebat enim secum milites et clientes, leves animo, quorum mos erat impudicus, quod in quacunque civitate vel loco pernoctarent, cum hospitum suorum uxoribus vel filiabus vel ancillis, vellent nollent, gratis vel vi, coibant, et eas impudice tractabant. Quod et in eodem castro facere ceperunt. Viri igitur illius castri, considerantes tantum nefas se non posse sustinere, inito consilio arbitrati sunt se potius una hora velle mori, quam tantum dedecus de uxoribus et consanguineis suis tam intolerabiliter sustinere. Dato itaque signo, quod quam cito campanam maiorem ecclesie loci audirent, statim quilibet eorum, quod consilio privato statuerant, in hospitio cum hospitibus suis peragere maturarent. Quod si quis differret, a castro ipso cum tota familia sua, sine spe reversionis, pelleretur. Unusquisque vero domum suam rediens, in cameris clam se armis munierunt. Adhuc vix se ad arma preparaverant, cum subito clangor campane auditur. Et quilibet de latibulis suis armati egredientes, inveniebant alios cum uxoribus, alios cum filiabus vel cum consanguineis vel demum ancillis impudenter luctantes; apprensos gladiis miserabiliter occidebant, et per propugnacula castri ita detruncatos in Rhenum precipitabant. Alii vero volentes gladii mortem fugere, se ipsos per mu-

rum castri demittebant, et ita super rupes, quibus insitum est, cadentes, collisi, mortem quam fugiebant invenerunt. Clamor igitur huius facti ad aures imperatoris pervenit, qui in eminentiori domo castri cum domino de Wisemberch[1] et paucis aliis erat. Qui inquirens quid esset, audivit a quodam, qui de eadem mactatione fugerat, quod tota gens sua et milites sui interfecti erant, et exposuit imperatori quare. Imperator vero timens, si forte seditio populi ibi eum inveniret, ne ipse interficeretur, rogavit dominum de Wisemberch, ut a castro eum caute educeret. Qui eum portenula educens, ad Wisemberch pervenit. Et ita ille imperator fuga lapsus ad inferiores partes Alemannie secessit. Et hec fuerunt initia dolorum suorum, quia quamdiu vixit nunquam una die sine dolore et erumna et periculo corporis et anime permansit.

Quod Otto imperator ad Brunswich rediit, et de pugna inter ipsum et regem Francie. lib. iii. cap. xiiii.

Descendens vero idem imperator Otto ad inferiores partes Alemannie, venit Brunswich. Ea vero tempestate rex Anglie habebat guerram cum rege Francorum Philippo pro quadam terra, quam ei rex Francorum in regno suo sitam, non tamen sine causa, abstulerat. Rex vero Anglie mandavit Ottoni imperatori, ut collecto exercitu ei veniret in auxilium, quia regnum Francie in armis desiderabat intrare. Erat enim ille Otto propinquus suus et valde carissimus. Cui imperator Otto remandavit, ut ex illa parte regnum Francie invaderet, ipse vero a parte Alemannie regionem vastaret. Erat enim quidam comes in Flandria, Ferrandus nomine, qui uxorem suam, que erat regis Francie consobrina, quam pro ludo scacorum, quo eum ipsa uxor sepius mataverat, ipsam verberaverat et inhoneste tractaverat. Que uxor irata hec regi Francorum indicavit. Qui comiti Ferrando duriter comminatus est, improperans ei, quod non ei ideo comitatum Flandrensem et cognatam suam dedisset, ut eam sic dehonestaret. Comes regis minas egre ferens, assumpto sibi comite Boloniensi, cum aliis pluribus amicis suis regni Francie, abiit ad Ottonem imperatorem, et cum eo tractavit de expeditione, quam idem imperator se facturum dixerat, et ei

1) Usenberg sollte es heissen; diesen herrn gehörte Kenzingen.

iuravit, quod ipsum Parisius regem constitueret. Inito denique tali inter se pacto, etiam comitatus civitates et munitiones universas ipse imperator, cum ipso Ferrando comite, comitibus et baronibus, qui cum eo regnum Francie se intraturos iuraverant, antequam possideret, diviserat. Collecta itaque innumerabili multitudine armatorum mandavit imperator regi Francie, quod iuraverat nunquam se ad Alemanniam rediturum, nisi prius Parisius sedem suam posuisset, et suis baronibus regnum Francie localiter distribuisset. Rex vero Francie hec audiens, missis epistolis duci Burgundie, Normannie Britannie comitibus, et ubicunque milites adunare potuit, exercitum colligit. Filium vero suum Ludovicum adversus regem Anglie ea parte, qua regnum Francie intraturus erat, cum aliqua parte armatorum direxit. Ipse vero rex Francie contra Ottonem imperatorem acies suas minavit. Et veniens ad quandam planiciem iuxta Valenciennes, ad pontem qui dicitur de Bovines fixit tentoria. Cuius exercitus ad novem millia militum et ad quinquaginta millia peditum estimatus est. Imperator vero Otto pene ad eundem locum pervenit, et ibi resedit. Cuius gens computata est ad vigintiquinque millia militum, et ad octoginta millia aliorum armatorum, cum multitudine magna curruum, victualibus et armis oneratorum. Adduxerat enim secum plures currus funibus oneratos ad Francos ligandos, quia putabat se eos tenere captivos.

De congressione ipsius pugne et exhortatione ipsius regis ad suos. *lib. iii. cap. xv.*

Venit dies dominica [1214 iuli 27], in qua quilibet Christianus feriare et dei obsequio vacare deberet. Comes vero Ferrandus, videns exercitum regis Francie tam parvum esse, dubitabat ne forte maior gens regi sociaretur; suggessit imperatori, ut ea die dominica cum rege bellum fieret, et ita multitudo imperatoris parvitatem regis Francie superaret ac devinceret, et ad regem Anglie regnum Francorum devastando perveniret. Sed deo auxiliante res in contrarium versa est. Imperator autem missis ad regem nunciis, mandavit ei ut se ad bellum prepararet. Rex vero dans deo honorem ob reverentiam diei dominice, bellum postulabat in crastinum prorogare. Comes vero Ferrandus dixit: quod ideo rex

pugnam differri volebat, quia aut magnum succursum gentium exspectabat, aut noctu timore belli fugere disponebat. Imperator vero credulus ea die voluit bellum fieri. Rex autem Francorum Philippus, convocatis primatibus et militibus sui exercitus, stans in eminentiori loco, sic alloquitur suos:

O vos, strenui milites, flos Francie, decus corone regie! Nos deliberaveramus in hac sancta die dominica deo deferre honorem, et obsequio divino et orationibus vacare; sed urgente hoste et ad pugnam cogente, ista nobis non licent Videtis quippe nos coronam regni portantem, sed homo sicut et vos, et unus sum; nisi vos supportaretis, ipsam minime portare possem. Ego sum rex. Et ita ablatam coronam de capite suo porrexit eis dicens: *Ecce volo vos omnes reges esse! Et vere estis, cum rex dicatur a regendo, nisi per vos regnum solus regere non valerem. Isti vero qui ad nos conterendos venerunt, suis viribus confisi, non solum nos captivare, sed etiam totum regnum Francie occupare conantur. Scio enim, et vere scio, quod contra adversariorum dispositionem beatissimus et semper reminiscendus patronus noster Dionysius hodie cum suis sanctissimis sodalibus pro nobis et pro statu regni nostri misericordissimum filium dei gemitibus inenarrabilibus interpellat. Estote igitur securi! Quia hodie manifeste precibus beatissimi dicti patroni nostri videbitis auxilium domini super vos. Estote ergo viri cordati, et pugnate contra gentem ipsam nefandam! Certe hodie dominus omnes tradet in manibus nostris, nec prevalebunt adversum nos. Et ita eis devictis ad domos vestras uxores et filios et filias, quas sibi rapere concupiscunt, cum victoria et gaudio reducemini. Precipio enim universis clientium et peditibus, et hoc sub pena suspendii,* preceperat enim ad hoc plurima patibula erigi, *ne forte aliquem vestrum cupiditas rerum inventarum decipiat, sed eas pro nihilo reputet, ne ab ipsis in bello impediatur, donec ad finem pugne perveniatur. Et sic victoria deo adiuvante potiti, quidquid quilibet habere potuerit, dummodo alii iniuriam non faciat, totum suum de permissione nostra erit. Si vero arma vel equos adversariorum potuerit conquirere, si indiget ea ad pugnandum, accipiat.*

At illi una voce clamaverunt, asserentes se adhortationi et preceptis regis libenter velle obedire. Rex vero secum de Parisius vexillum Caroli Magni, quod vulgo auriflamma vo-

catur, quod nunquam ut fertur a tempore ipsius Caroli pro aliqua necessitate a secretario regis expositum fuerat, in ipso bello apportaverat. Qui suis clara voce dixit: *Quis hodie vestrum hoc vexillum in honore regni Francie in congressu isto portabit?* Cui dux Burgundie respondit: *Est mihi miles hic bene cognitus, vir corpore validus et ad bella doctissimus, sed pauper, nomine Walo, qui totam terram suam desiderio istius pugne pro solo equo pignori obligavit. Si cui vexillum vestrum committere velitis, isti committite.* Rex vero eo ad se vocato, porrigens ei vexillum, dixit: *Accipe, amice Walo! Hodie tibi committo honorem regni Francie.* Cui Walo: *Quis ego sum, domine, ut hec facere possim?* Cui rex: *Noli timere! Si deo donante victoria potiti fuerimus, lobori tuo amplissime respondebimus.* Cui Walo ait: *Quia, domine, iussio vestra ad hoc me urget, mandata vestra adimplere curabo. Sed ut video, quia auriflamma ista humanum sitit sanguinem, deo mihi vires prestante, multis videntibus hodie eam sanguine adversariorum potabo.* Rex vero considerans, quod sol radio suo oculos suorum reverberabat, arbitratus est soli terga vertere. Quod et fecit. Adversarii vero hec non considerantes, splendori solis se opposuerunt. Rex Francie suos buccinatores, de quibus multos habebat, a tergo exercitus sui stare precepit, ut in prima congressione tubis fortiter clangerent.

De clangore tubarum et initio pugne. *lib. iii. cap. xvi.*

Cumque ista ita se haberent, ecce clamor adversariorum ad pugnam exhortantium fortissimus auditur. Quem buccinatores regis Francie audientes, ita uno ictu tubis suis argenteis clangere ceperunt, ut terra sub pedibus eorum tremere crederetur, et adversarii tremore magno quaterentur. Ferrandus vero comes Flandrie volens se videri ceteris audaciorem, urgens calcaribus equum, scuto amplexo, a suis separatus, cursu equi ad adversarios portabatur. Quem cum intuens Walo miles, qui auriflammam regis Francie portabat, cursu validissimo illi obviam veniens, demisso vexillo lumbos eius perfodit, ita ut ex alia parte totum vexillum sanguineum appareret, et eum de equo ad terram proiecit, et ad se vexillum retraxit. Et ita ut predixerat auriflammam sanguine

potavit. Quod et postea sepius fecit. Duo vero clientes, videntes Ferrandum comitem ad terram iacere, supervenientes eum tenuerunt. Unus vero eorum, gyrone lorice levato, coxam ipsius ita perforavit, ut testiculos transverberatos alii coxe iungeret. Alius vero ictu cultri inter scapulos fortiter vulneravit, sed lorica eo defendente non est vulneratus ad mortem. Et ita captivus regi oblatus est Francie, qui eum custodie tradidit. Alemanni vero sua signa fortiter inclamantes, viriliter, sicut moris est eorum, Francis resistentes, plures eorum a Francis de equis proiecti, a multitudine equitantium collisi mortui sunt; alii lanceis perfossi vitam finierunt; alii gladiis detruncati animas ad inferos premiserunt. Otto vero imperator cum videret anteriorem partem exercitus sui ita miserabiliter debilitari, in multitudine gentis sue confidens, magnis clamoribus, ut moris est bellantium, suos ad pugnam adhortari cepit. Rex vero Francie et sui omnes deum et beatum Dionysium in adiutorium suum invocabant. Walo vero signifer regis Francie, videns imperatorem cum aciebus suis ad pugnam venientem, ultra moram non sufferens, calcaribus equum viriliter feriens, deo etiam se commendans et beatum Dionysium sepius invocans, signo suo in altum elevato, densitatem pugne audacter intravit. Et universas acies miles fortissimus cursu suo in duas divisit partes, et usque ad aciem ultimam, in qua imperator erat, pervenit. Quem subsecuti sunt dux Burgundie cum suis, comes Normandie et comes Britannie cum suis, et alii complures armatorum. Nobilis vero vir Agerrannus de Corcei[1] intuens imperatorem a longe, equum calcaribus percutiens, cursu validissimo eum petens, ad terram demissa lancea de equo proiecit. Ipsa eadem hora equus regis Francie, offenso pede, ipsum regem de dorso suo excussit, et ita cadens ad terram, omnes videntes altissimis vocibus inclamaverunt: *Currite, currite ad regem quia cecidit!* Illi vero qui iam imperatorem tenebant, ut eum captum ad regem ducerent, audientes clamorem supradictum, dimisso imperatore concito cursu ad regem suum venientes, ipsum iam in equo sanum repositum invenerunt. Qui de dimissione imperatoris valde dolentes, iterum elevatis lanceis pugnam interrumpentes, quesitum imperatorem, quia fuga lapsus erat, non invenerunt. Invento

1) Coucy möchte Dachery lesen.

itaque milite qui imperatorem in equo suo levaverat, tenentes ligatum cum pluribus aliis ad tentoria regis Francie captum deduci fecerunt. Walo vero sepedictus signifer cum pluribus aliis insequens imperatorem, per devia queque eum fugantes, attingere non potuerunt. Sed cito revertentes, obviabant illis qui de bello fugiebant. Quos omnes spoliatos captivaverunt; alios quia vulnerati aut lassi in bello ire non poterant, abire dimiserunt. Venientes autem ad locum ubi pugna exstiterat, invenerunt Francos mortuorum corpora spoliantes, alios captivos de funibus quos adduxerant ad Francos ligandos, vincientes, alios tentoria Alemannorum colligentes, alios spolia inventa et predas pecudum inter se dividentes. Et ita rex Francorum cum paucis tantam multitudinem exercitus Ottonis imperatoris cum traditoribus suis devicit, interfecit. Ibi est captus comes Flandrie, comes Bolonie, et alii quam plures equites et pedites, quos de Francia in preiudicium domini sui regis Francie in auxilium Ottonis imperatoris dicti comites adduxerant. Qui captivi Franciam ligati deducti sunt et incarcerati. Ita rex Francie et exercitus eius, spoliis magnis onerati et lucris ingentibus, in regnum Francie omnes, exceptis uno milite et uno cliente, qui in bello interfecti sunt, prospere et gaudentes reversi sunt. De exercitu vero Ottonis ad existimationem triginta millium vel interfecti vel captivati fuerunt. Otto vero imperator ad Brunswich oppidum veniens, tanto dolore et tristitia angustiatus est, ut in lectum decidens, paucis supervixerit diebus [† 1218 mai 19]. Fecit enim quosdam amicos suos adhuc vivens iurare, quod, quam cito mortuus esset, corpus eius coqueretur, et ad papam ossa eius ad beneficium absolutionis obtinendum, quia a papa excommunicatus erat, deportarent. Nescio si obtinuerit, an non. Rex vero Anglie, qui iam regnum Francie invadere ceperat, audita victoria regis Francie de Alemannis, quasi cancer retrocedens, classibus ascensis cum exercitu suo in Angliam reversus est. Lodovicus vero regis Francie filius ad patrem regem salutandum Parisius cum suis reversus est. Ibi cum primatibus sue terre de triumpho victorie deo et beato Dionysio gratias affectuosas referentes, plurimos dies festivos cum ingenti letitia deduxerunt. Ita deus omnipotens timentes se protegere et adiuvare non cessat ubique.

De Innocentio papa, quomodo Fridericum filium dicti Henrici imperatoris ab Apulia in Alemanniam mitit.
lib. iii. cap. xviiii.

Innocentius igitur papa tertius, audita morte Ottonis, misit in Apuliam, et quesitum Fridericum, quondam filium Henrici imperatoris, invenit eum iam fere vicesimum etatis sue annum habentem. Quem cum epistolis et missis suis satis subtiliter ad Alemanniam transmisit. Fridericus vero, qui infans Apulie, quia iuvenis erat, tunc appellabatur, Basileam usque deductus est [1212 sept.]. Lutoldus vero illius civitatis episcopus, ex precepto pape, usque ad oppidum in Alsatia quod Columbaria dicitur dictum Fridericum conduxit. Dux itaque Fridericus Lotharingie, cum audisset illum ad partes Alemannie venisse, quia cognatus eius erat, et sperabat se aliquid ab eo accepturum, venit ad eum in armis.

De conventione inter Fridericum puerum de Apulia et Fridericum ducem Lotharingie facta, ut sibi assisteret.
lib. iii. cap. xx.

Fridericus vero rex duci Lotharingie dixit qui ad eum venerat: *si adsisteret ei, ipse daret ei quatuor millia marcharum argenti.* Et super hoc dedit ei in pignore villam, que dicitur Rotsem.[1] Et inde dux cum Friderico ipso Haugonoyam usque pervenit, reperitque oppidum a quodam nobili milite domino de Loemberch[2] occupatum. Fridericus enim rex ad inferiores partes Alemannie, ut sibi primates illius terre in amicitiam iungeret, descendere volens, ducem Fridericum cum exercitu in obsidione Haugonoye dimisit. Dominum vero de Loemberch, videns oppidum illud diu non posse obtinere, reddidit illud duci; dux vero genti Friderici. Fridericus itaque cum primatibus illis per industriam Innocentii pape se concordans, ab illis Aquisgrani in regem coronatur. Dux vero Fridericus pignus suum, id est Rotsem, quam ei rex Fridericus pro dicta pecunia contulerat, quamdiu vixit obtinuit.

1) Rosheim die reichsstadt sechs stunden südwestlich von Strassburg.
2) ohne zweifel ein Niederländer den Otto IV hier zurückgelassen hatte.

Quod dux Fridericus Theobaldo filio suo filiam comitis de Dasporch accepit in uxorem, cum et ea comitatum.
lib. iii. cap. xxi.

Ea tempestate dux Fridericus Lotharingie filiam comitis Alberti de Taxporch, que sibi unica erat, filio suo Theobaldo accepit in uxorem. Post paucum itaque tempus dicti dux [† 1213 oct.] et comes mortui sunt. Ipse vero Theobaldus, dicti ducis filius, ducatum Lotharingie ex parte patris, comitatum quoque de Taxporch ex parte uxoris sue obtinuit. Rex vero Fridericus audita morte Friderici ducis, villam de Rotsem, quam ei in pignore dederat, sibi resaxivit. Dux vero Theobaldus hoc audiens, adunatis sibi militibus, precepit Lambyrino de Arches, qui quasi maior domus ipsius erat, ut cum peditibus ad Bruscam-vallem descenderet, et ibi eum exspectaret. Sed cum videret Lambyrinus ducem non venientem, venit cum suis ad Rotsem. Et quia ibi excepto vallo nulla defensio erat, cito villam intravit. Quod videntes illi de villa, intra ecclesiam loci et atrium se concluserunt. Lambyrinus vero cum suis villam occupavit. Illi autem spolia multa invenientes, vina et alia quamplurima cibaria pro voluntate sua quilibet eorum rapuit.

De occisione Lotharingorum aput Rotsem facta.
lib. iii. cap. xxii.

Cum igitur viderent quod nullus eis adversaretur, intrantes cellaria, invenientes vina plurima, sederunt comederunt et biberunt quantum voluerunt. Et sicut illa gens rusticana facere solet, cum copiam vini repererit, quia in domibus suis raro vinum habent, omnes inebriati sunt, et per pavimenta cellariorum se iacentes, quasi exanimati, temulenti iacebat. Quod cum vidisset quidam strenuus miles, Otto nomine, eiusdem ville, convicaneos suos exhortatus est: *Eia,* inquit, *vos omnes viri cordati, numquid aspicitis rusticos istos vino temulentos? Sumite ergo arma, quia quam cito eos omnes debellabimus!* Illi vero, sicut moris est Alemannorum, furibundi de latibulis suis exeuntes, in miseros illos irruerunt. Illi vero qui pre nimia ebrietate super pedes suos stare non poterant, volentes arma sua capere, non valebant. Alii vero fu-

gere volentes, ad terram decidebant. Alii veniam inclamare cupientes, balbutientes verba proferre non poterant. Et quia Alemannorum moris est, nulli velle parcere cui possunt dominari, in illos miserabiliter sevire ceperunt. Et quia illi ebrii defendere se non poterant, detruncantur eviscerantur et gladiis perfodiuntur, ut plus quam centum et viginti interfecti estimentur. Lambyrinus vero et aliqui qui cum eo erant providentiores, ascensis caballis suis, per portam que ducit ad Bruscam-vallem exeuntes, fugerunt. Aliqua pars vero istorum, videntes tantam stragem suorum, per vallum ville exeuntes, ad montana, que ibi prope habentur, se contulerunt. Alii vero usque ad mortem vulnerati, per hortos, vino et vulneribus attriti, quasi mortui iacebant; sequenti vero nocte, quomodo potuerunt fugientes, per nemora gradientes, ad terram suam reversi sunt. Alemanni vero domos et cellaria et latibula domorum requirentes, multos adhuc invenerunt, et ita omnes interfecerunt, ut non unus de tanta multitudine, qui inveniri potuerit, vivus remanserit. Lambyrinus vero cum paucis fuga lapsus, ad dominum suum ducem Theobaldum, qui in continenti cum exercitu suo in Brusca-valle erat, apud Wicha tristis advenit. Qui duci cuncta que facta fuerunt narravit. Dux autem hec audiens tristis retrocessit.

Quod rex Fridericus Lotharingiam cum armis intravit, et castrum Amantie obsedit, et ducem Theobaldum secum in Alemanniam duxit et eum veneno interfecit.

lib. iii. cap. xxiii.

Fridericus autem rex Alemannie, cum audisset quod gens ducis Lotharingie Rotsem cum armis intraverat, etiam alia vice, nescio ante hoc factum vel post, cum magno exercitu Alsatiam vastaverat, collecta non parva multitudine equitum Lotharingiam penetravit, et veniens ad castrum quod Amantia dicitur, illud obsedit [1218 mai]. Mandans vero pro comite Barrense et comitissa Campanie, ad ipsum properaverunt. Qui venientes apud Nanceyum, ibidem pernoctaverunt. Mane facto illud oppidum totum igni succenderunt. Deinde ad regem venientes, gratanter recepti sunt. Dux vero Theobaldus mittens per universos, quos amicos suos esse credebat, ut ei in auxilium venirent, et non est inventus auxiliator. Cumque dux videret,

se omni succursu esse destitutum, timuit ne rex totam Lotharingiam devastaret, et sibi eam auferret; quia iam plures qui ei succurrere debuerant tam de terra sua quam aliunde, ut eum opprimerent, ad regem venerant; accepto consilio ad regem inermis venit, et se ad pedes inclinans veniam petiit. Rex vero, *se ei velle indulgere,* respondit, *sed non ex toto.* Quod ita fecit: retinuit enim ducem cum quatuor militibus tantum cum eo, et ad Alemanniam revertens, ducem cum eo quasi captivum ducebat in omnem locum quo iturus erat, et sic eum cum eo diu detinuit. Volebat enim rex ut secum semper solus in mensa esset, in hoc tantum garcione contentus, qui ei pallium suum ad curiam deferebat. Milites vero sui ad hospitium remanebant, nec unus quidem ex eis ad curiam veniebat; ministrabantur tamen eis a curia regis necessaria universa.

Ego quidem tunc temporis ab abbate Henrico Senoniensi ad ipsum ducem Lotharingie missus sum, eo quod Philippus dominus de Gillibertivillare dictum abbatem meum in quibuscumque poterat molestabat, et ei satis periculose minabatur. Quem cum diu quesivissem, eum cum rege in Herbipoli, que Theutonice Werseborch vocatur, in Hosterfrank inveni, et per octo dies in curia ipsa permansi. Acto meo negotio, considerans quomodo idem dux et sui a rege tractarentur, reversus sum.

Rex vero cum eundem ducem Theobaldum pro voluntate sua detinuisset, dimisit eum; deliberaverat enim quid cum ipso ageret. Dux igitur transvadato Rheno ad sua gaudens revertebatur; credebat enim se gratiam regis integraliter recepisse. Sed rex malitie sue non immemor, statim cum dux ab eo discessit, quandam meretricem quam sodariam vocant, post ducem direxit. Que cum duce una nocte hospitans, satis iocosis verbis et motibus, sicut talium moris est, blandiciis alliciens, veneno quod ei rex ad hoc dederat vino mixtum ducem potavit. Et sic mane facto meretrix illa discessit. Dux vero non longe post vivens, mortuus est [1220 märz] et in claustro Stulceborne[1] Cisterciensis ordinis sepultus est. Cui frater eius Maherus in ducatu successit. Fridericus rex de Apulia uxorem sortitus est quam secum adduxit. Et de ea genuit filium quem Henricum appellavit.

1) Stürzelbronn zwischen Zweibrücken und Hagenau.

De synodo Lateranensi, cui presedit Innocentius papa tertius. lib. iiii. cap. i.

Anno ab incarnatione domini m.cc.x.v. celebrata est universalis synodus Rome in ecclesia Salvatoris, que Constantiniana vocatur, mense novembri, presidente domino Innocentio papa tertio, pontificatus eius anno decimooctavo, in qua fuerunt quadrigenti et duodecim episcopi. Inter quos fuerunt de precipuis patriarchis duo, videlicet Constantinopolitanus et Hierosolymitanus. Antiochenus vero gravi langore detentus venire non potuit, sed misit propter se vicarium Antercidensem episcopum. Alexandrinus etiam, sub Sarracenorum dominio constitutus, fecit quod potuit; misit pro se diaconum germanum suum. Primates et metropolitani septuaginta unus. Abbatum vero et priorum numerus ultra octingentos existimatus est. Archiepiscoporum vero episcoporum abbatum priorum et plurimorum prelatorum ecclesie, qui non interferunt non est numerus. Legatorum regis Sicilie in Romanorum imperatorem electi, imperatoris Constantinopolitani, regis Francie, regis Anglie, regis Hungarie, regis Hierosolymitani Joannis, regis Cypri, regis Aragonensis, necnon aliorum principum et magnatum et civitatum aliorumque locorum magna affuit multitudo. In qua synodo dictus Innocentius papa sermonem proprio ore protulit, ita incipiens: *Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum antequam moriar.* In quo sermone inter ceteros tractatus et disputationes, fidei conservationes de statu ecclesiarum et personarum eas regentium liquide prosecutus, limpidius de obitu suo, et quod iam deus super hoc signum fecerat in bonum, mirabiliter pertractavit. Et quod mirabilius est dictu, de matrimonio ita efficaciter disputavit, ut ipsos gradus contrahendi matrimonium potius usque ad quartum gradum debere restringere, quam in septimo gradu, in quo antiquitus constitutum erat, permaneret; asserens quod pro intricata cognationis computatione minus provide contrahebant et divortia celebrabant. Unde idem papa connubia matrimonii extra quartum gradum tantum fieri decrevit. Et si in quinto gradu ex una parte, et in tertio ex altera iuncti fuissent, precepit non separari. Et alia multa indixit, quibus iurisperiti adhuc utuntur. Et sic quilibet ad propria reversus est.

De exercitatione iustitie a Friderico facta in urbe Romana.
lib. iiii. cap. ii.

Rex itaque Fridericus regnum Alemannie sagaciter circuiens, quotquot potuit invenire raptores nocturnos, incendiarios fures et alios regni molestatores, magno studio perquirebat, inventosque sine aliqua redemptione decapitabat, alios rotis confringebat, alios supplicio dampnabat, alios membris mutilatos dehonestabat, alios vero diversis suppliciis interficiebat. Quare mercatores eum, qui et vias et regionum stratas ita pacificaverat, quod securi quocumque volebant pergebant, magno affectu diligebant. Et ita fama sui boni initii ubique diffundebatur. Sed proh dolor! exitus eius in contrarium versus est.

Quod Fridericus in imperatorem provectus est ab Honorio papa. *lib. iiii. cap. iiii.*

Rex itaque Fridericus cum totum regnum Alemannie quieta pace et successibus prosperis gaudere videret, ordinatis eiusdem regni agendis, cum exercitu Romam profectus est. Et intrans cum magna difficultate cum uxore sua Apuliensi, in imperatorem ab Honorio papa tertio sublimatus est anno ab incarnatione domini m.cc.xx.ii. indictione vii [1220 nov. 22] in basilica sancti Petri. [A] papa vero ut terre sancte succurreret, quia necesse erat, adhortatus, acquievit, et statim cruce signatus est, et iura sancte ecclesie se observaturum prout deberet iuravit. Inde denique progrediens, valedicens pape, cum exercitu suo secessit ad partes Sicilie et Apulie, et ibi magnas strages de primatibus et gente illarum regionum, qui sibi et patri resisterant, perpetravit. Alios quippe vivos excoriavit, alios suspendio deputavit, alios membris omnibus mutilatos vivos dimisit, alios rotis confregit, alios cum asseribus decapitavit. Et ita totas regiones illas iurisdictioni et timori suo subdidit. Deinde quendam montem, qui Nigra Montana dicitur, muris fortissimis munivit, et eum Sarracenis innumerabilibus implevit. Et de ipsis sapientiores, quos mathematicos, quos astronomicos vocant, ariolos divinatores et inspectores volatus avium, et alios plurimos christiane fidei adversarios, ad se accersivit. De quibus quosdam consiliarios fecit,

quosdam qui in volatu avium et extis animalium augurari sciebant, et sortilegos qui ei futura predicebant, familiarissimos sibi iunxit. Et ita universas gentes illas cum universis regionibus suis sue potestati adiungens, sigillum terre illius sibi fieri iussit, cuius superscriptio talis erat:

Siculus et Calaber, Apulus mihi servit et Afer.

Quas regiones diu circuiens, sibi ut supradictum est subiugaverat.

Quod imperator Fridericus vallem Spoletanam et ceteras terras sancti Petri sibi usurpavit. lib. iiii. cap. v.

Cum hec ita se haberent, cupiens Alemanniam visitare, que ei cara erat, intrans Tusciam, vallem Spoletanam cum civitatibus suis et vicis, et omne patrimonium et munitiones beati Petri ubicunque invenire potuit saisivit, et quamdiu vixit obtinuit, asserens episcopos et alios clericos, qui orationi tantum vacare debebant, civitates et alias munitiones habere non debere; ipse enim advocatus et defensor ecclesie erat, cui hec competebant. Descendens ad Alemanniam, filium suum Henricum, quem de Apuliensi uxore genitum prius dixeramus, de consensu magnatum Alemannie Aquisgrani in regem coronari fecit. Et ei ut moris est fidelitatem fecerunt. Et dicto filio ipse imperator filiam ducis Austrie dedit uxorem. De qua genuit duos filios, quos ut fertur postea idem imperator interfecit, sicut et matri dicti Henrici fecisse dicitur. Et hec initia sue male conversationis, sicut postmodum lucidius exponemus, usque in finem vite sue extiterunt. In quibus ipse illi fallacissimo Juliano imperatori similis fuit, qui ab ecclesia et in ecclesia nutritus et ad honores prius promotus, postea Christum negans, ob ambitionem imperii omni nisu crudeliter ecclesiam impugnavit, et inhumane Christianos persequens, quos veri dei cultores inveniebat diversis suppliciis interficiebat. Qui denique a sancto Mercurio martyre, beate Marie virginis iussu, dira morte percussus interiit in Perside.

De Volfelino sculpteto Haganoye et de munitionibus ab ipso in Alsatia constructis. lib. iiii. cap. vi.

Erat his diebus in Hagenoya Alsatie quidam prefectus nomine Volfellus, rusticus quidem genere, sed sollertia et

prudentia preditus. Hic in Alsatia oppida plurima, castra et alias munitiones regno edificavit. Castrum videlicet Croneberch iuxta villam Morbei, apud Andelay aliud castrum quod Landeshoarte appellavit. Scelestat quoque, que antea parvissima villa erat, francam fecit, et eam muris latissimis et burgensibus pluribus ampliavit et ditavit. Oppidum quoque Kesepech cum castello suo de novo edificavit. Columbariam etiam in episcopatu Basiliensi, sicut Slestat fecerat, construxit. Citra Rhenum igitur oppidum quod Nuemberch dicitur munivit et libertavit.[1] Sed imperator pro omnibus his bonis et ceteris aliis que pro utilitate regni et honore fecerat, mala pro bonis eidem prefecto Volfello Haganoye inferens, ipsum captivavit, et ab eo thesaurum immensum auri et argenti extorsit; nec adhuc ei credens in domo propria inclusit. Sed postea licentia accepta venit uxorem suam visere, et una nocte cum uxore sua dormiens, ab eadem uxore dicitur esse suffocatus, ne divitias quas ipsa uxor habere credebatur, imperatori revelaret.

Quod imperator Fridericus filiam regis Joannis Hierusalem duxit in uxorem, et quod idem rex Damiatam miraculose cepit, et post pauca iterum perdita est.
lib. iiii. cap. vii.

Imperator vero Fridericus ad Apuliam rediens, accepit sibi uxorem filiam Joannis de Brine regis Hierusalem [1225 nov.], de qua genuit filium Conradum nomine. Dictus vero Joannes moto exercitu Damiatam Egypti obsedit, et miraculose obtinuit. Quam statim stultitia cuiusdam legati Romani, qui exercitum Christianorum de civitate eadem eduxerat, aquis multitudine Sarracenorum inclusi, et in angustia mortis positi, Damiatam Sarracenis reddiderunt [1221 sept. 8], et ita a terra illa Christiani exierunt. Imperator vero Fridericus a papa excommunicatus, eo quod votum crucis nondum persolverat, credens se deo ita satisfecisse, accersitis secum paucis, et abbate Morbacensi, qui mihi hec omnia retulit, mare transivit

1) diese namen sind zum theil entstellt; gemeint sind nach Strobel: Schlettstadt (urkundlich 1203 noch villa, 1217 schon civitas), Colmar und Neuenburg (zwischen Basel und Breisach), dann Kaisersberg städtlein und burg, und die burgen Kronenberg bei Marlen und Landsberg (man möchte eher an ein Landshut denken) bei Andlau. Vergl. übrigens Ann. Arg. ad 1236.

[1228], et Joppen in littore maris sitam, a Sarracenis quondam destructam, reedificavit. Et inde Amirando Babilonie in amicitiam se coniunxit, ita ut totam terram illam, si voluisset, ut fertur, christianitati subiecisset. Et sic ad Apuliam reversus est. Audiens vero imperator Fridericus, quod filius suus Henricus rex, de consensu magnatum terre, invito patre, regnum Alemannie obtinere satagaret, eum ad se accersitum cepit [1235 iuli], et eum in Sicilie castro includens ibi mortuus est. Descendens igitur imperator ad Italiam Mediolanum obsedit, et duobus annis ibi sedens nihil profecit. Carrucam tantum ipsius civitatis, quam standarium vocant, cum vexillo suo acquisivit [1237 nov. 27], et potestatem Mediolanensem captivum ad Cremonam ducens, in alta turri patibulo eum suspendit. Deinde Bononiam obsedit, et ante illam novam civitatem construxit, quam custodiendam filio suo, quem de concubina genuerat, regi Sardinie, dereliquit, et abiit. Illi vero Bononienses de civitate sua exeuntes, civitatem illam novam invaserunt, et igne incendentes funditus destruxerunt, et dictum regem Sardinie, qui eam custodire debebat, in civitatem suam captivum duxerunt. Sed quid de eo actum sit, non audivi.

Quod imperator fratrem Gregorii pape suspendio dampnavit. lib. iiii. cap. viii.

Igitur imperator tunc ad Alemanniam forte devenerat. Et apud Haganoyam veniens, venationi et piscationi vacabat. Gregorius vero papa, qui Honorio successerat [1227], habuerat quendam nobilem militem fratrem Apuliensem, qui imperatorem aliquando se offendisse dubitabat. Veniens in Alsatiam comitem Sigibertum Alsatie lantgravium et Conradum tunc Metensem episcopum, imperatoris cancellarium [† 1224], rogavit ut eum ad imperatorem salvum conducerent. Quod et promiserunt. Imperator vero iussit in patibulo eum suspendi, et sic male conductus vitam finivit. Gregorius igitur papa admonens imperatorem per internuntios, ut deo et beato Petro satisfaceret. Qui et renuit. Quem Gregorius papa in toto orbe Romano excommunicatum denuntiavit. Gregorio vero mortuo [1241], sedes diu pastore caruit, imperatore electionem perturbante. Tandem Celestinus electus, decem et septem diebus supervivens mortuus est.

De electione Innocentii pape quarti et de adventu eius Lugdunum. lib. iiii. cap. ix.

Erat igitur quidam cardinalis Senebaldus nomine, de civitate Januensi in Italia oriundus; quia imperatori aliquantulum familiaris erat, papa effectus est [1243]. Qui eodem anno, simulata infirmitate, dicens se velle aerem nativitatis sue, ut sanaretur, invisere, venit Januam. Inde clam per terram comitis Savoye progrediens pervenit Lugdunum, et ibi per septem annos continuos demoratus est. Volens igitur papa cum Friderico imperatore de rebus ecclesie quas rapuerat agere, ipsum per legitimas ferias ad curiam citavit. Imperator vero legistas et doctissimos viros iurisperitos pro se mittens, dicens se in Longobardia occupatum, tandem asseruit se esse venturum. Fertur etiam quosdam versus, nescio a se vel ab alio compositos, interea pape mandasse, ita scribens:

Fata notant, stelleque vocant aviumque volatus,
 Totius et subito malleus orbis ero.
Roma diu titubans, longis erroribus acta
 Decidet, et mundi desinet esse caput.

Quibus papa versibus respondit, sed a memoria mea dilapsa sunt. Sed hic est sensus: Fata tacebunt et stelle silebunt et volatus avium non loquentur; tu vero malleus orbis ad tempus esse poteris, sed non diu. Romam vero, quam dixisti esse casuram, ecclesiam id est naviculam Petri advertimus. Potest enim in fluctibus huius maris, id est mundi, fluctuare, sed nunquam mergi[1]. Tertia igitur citatione ut prediximus facta inter ea, papa Innocentius quartus, ita enim in papatu vocatus, concilium archiepiscoporum et episcoporum regionum circumiacentium convocavit, ad quod Fridericus vocatus noluit venire, sed suos nuntios misit. Presidente igitur Innocentio papa in facie ipsius concilii [1245 iuni 28], de commissis ipsius, et heresibus, quibus implicatus esse dicebatur, per sedecim capitula hinc inde disputatum est. Tandem per sententiam ipsum anathematizavit, et a dignitate et honore imperii alienavit, et ipsum vel heredes suos ad digni-

1) Vergl. wegen dieser verse oder eher rhetorischen formeln, in welchen damals, wie früher in den liedern des epischen sängers, die kenntniss der thatsachen von land zu land sich verbreitete: Math. Paris ad 1239. Archiv der Ges. 10,461.

tatem imperii Romani nunquam venire posse iudicavit, et sub interminatione anathematis districte inhibuit, ne quis de cetero eum pro imperatore haberet, nec imperatorem, sed Fridericum tandem de Stoupha appellaret. Et hoc mandatum per universas imperii Romani regiones papa divulgare fecit. Sed hoc rex Francie approbare noluit, quia idem Fridericus quondam iuratus suus existerat.

Quod papa Innocentius, dampnato Friderico imperatore, landgravium de Thuringia regem Romanorum creavit.
lib. iiii. cap. xi.

Friderico quoque quondam imperatore, ut diximus, depulso, Innocentius papa regem creavit filium comitis Palatii de Thuringia [1246]. Qui assumpto sibi exercitu intravit territorium de Nuremberch. Papa vero misit ei archiespicopos et episcopos cum militibus. Conradus vero filius dicti Friderici prius imperatoris, qui tunc in Suevia erat, accersita sibi magna multitudine armatorum, venit obviam novo regi, et congressus cum eo [1246 aug. 5] victus est. Et multi de exercitu suo perierunt interfecti, alii capti, alii fugerunt. Conradus vero in Nuremberch fugit. Novus vero rex ad sua et omnes adiutores sui cum multis spoliis redierunt. Solus tantum garcio de tanta multitudine nostrorum ibi mortuus. Novus quoque rex non multo post diem clausit extremum, et papa alium instituit, comitem scilicet de Holande. Qui exercitum colligens venit Aquisgrani, et eam obsidens tandem cum magno labore expugnavit. Et ibi coronatus est [1248 nov. 1], et inde ad sua rediit. Episcopus vero Argentinensis duo castra que regi nostro adversabantur, Wigresem et Croneberch, funditus destruxit, et totam terram episcopatus vice regis sibi subegit. Slestat vero obsedit, sed nihil profecit. Conradus vero supradictus, viribus assumptis, subito Alsatiam intravit, et recto itinere nihil aliud faciens cum suis incedebat. Episcopus autem Argentinensis usque ad ripam Rheni secutus est eum. Conradus vero Rhenum transiens in Sueviam fugit, et episcopus in sua reversus est.

De morte iniqua Friderici imperatoris, et de obitu Innocentii quarti. lib. iiii. cap. xiiii.

Cum igitur res ita se haberet, et Fridericus quondam imperator in Apulia moraretur, adhuc in infidelitate sua perseverans [et] ut fertur contra deum blasphemias, que non sunt etiam referende, loqueretur, decidit in lectum et mortuus est [1250 dec. 13], sepultusque in Palermo, ubi dicebatur plurimos habere thesauros. Post hec Apulienses, nescio quo zelo, sed ut rei exitus probavit, malo, Conradum filium dicti Friderici, qui in Suevia degebat, ut regnum patris acciperet, asciverunt. Qui non multo post veneno potatus interiit [1254 mai 20]. Innocentius vero papa quartus, cum septem annis apud Lugdunum mansisset, Romam reversus, in Apulia diem suum clausit extremum [1254 dec. 7].

De beata Hildegarde sanctimoniali et de prophetiis eius. lib. iiii. cap. xv.

Ante hos annos fere triginta fuit in inferioribus Alemannie partibus sanctimonialis quedam inclusa sanctissime conversationis et vite, Hildegardis nomine [† 1179], cui deus etiam inter cetera gratiam prophetie contulerat, et quod mirum est dictu, quod nunquam antea didicerat, lingua loquebatur latina et scribebat. Prophetavit quippe de statu regnorum et eventibus futurorum, et inde libros propria manu conscripsit. Scripsit etiam librum medicinalem ad diversas infirmitates, quem ego Argentine vidi. Scripsit siquidem de ordine futurorum Predicatorum et fratrum Minorum, qui temporibus nostris primum esse ceperunt. Dixit quippe aperte quosdam fratres futuros alte tonsuratos in habitu religioso, sed inusitato, qui in principio suo quasi deus a populo reciperentur, nec aliquid proprium habituros predixit, sed tantummodo eleemosynis fidelium victitarent, nec de his eleemosynis in crastinum reservarent, et ita tali paupertate contenti civitates et castella et regiones predicando circuirent, et ita in primordio suo deo et hominibus cari haberentur, sed proposito suo decidentes viliores haberentur. Hec Hildegardis de Predicatoribus et Minoribus fratribus fertur predixisse, quod postea verum actus ipsorum esse probavit.

De sancto Dominico et principio ordinis Predicatorum.
lib. iiii. cap. xvi.

Quidam Dominicus nomine de Tuscie partibus oriundus tempore Innocentii tertii ordinem incepit Predicatorum, sicut et eodem tempore Franciscus quidam, de quo post dicemus, ordinem fratrum Minorum inchoavit. Dictus siquidem Dominicus fratres sibi collegit, et secundum regulam beati Augustini vivere constituit. Et ita a Gregorio papa confirmati, dispersi sunt per universas regiones. Et quamdiu in proposito suo permanserunt, cari ab omnibus habiti sunt. Sed mirum est, quod tanti viri in divinis sermonibus probabiles, in civitatibus opulentioribus habitare ceperunt, in quibus splendide vivitur, et habitatores earum civitatum deliciis et divitiis abundant, et ibidem luxus et ambitio rerum secularium vigent, et usuris et publicis rapinis impudenter insistunt: quomodo nostri Predicatores a talibus et cum talibus conversari et vivere, et dona ipsorum recipere gratulantur? Sed quia prophetia illius venerabilis sanctimonialis Hildegardis ne fieret preteriri non poterat, in primordio suo nostri Predicatores omnibus in bono satis claruerunt, multos quippe ab erroribus suis et a via sua mala averterunt, et hereticos, quibus universa terra iam prope occupata erat, represserunt, et multos eorum dari igni fecerunt, et adeo in exercitatione sua valuerunt, ut etiam quidam eorum miraculis claruisse referantur. Sed quia, ut dicitur, nova placent et usitata vilescunt, quia iam a proposito aliquantulum declinabant, immo etiam de se presumendo quedam inepta sibi usurpabant, a populo iam non tanti pretii haberi ceperunt. Divites quippe et raptores et usurarios publicos circumeundo visitabant, et si qua ambitione secularium vel rapto vel fenore ab illis acquisita invenirent, ad monasteria sua, que permaxima edificare ceperant, efficiebant ut donarentur. Et ita per interpretes illas res in edificiorum suorum vel victualium usus convertebant, licet non ignorarent, rapinas vel usuras, nisi eis a quibus extorte fuerant, reddi debere. Illos vero qui eis talia dona conferebant, quod papa facere non potest, a peccatis rapinarum et usurarum absolvebant, et mortuos in cemiteriis suis sollempniter sepeliebant. Et ob hoc viliores plurimum esse ceperunt.

De beato Francisco primo fundatore Minoritarum.
lib. iiii. cap. xvii.

Franciscus igitur, quem superius primum ordinis fratrum Minorum esse diximus, de Assisia civitate vallis Spoletane oriundus fuit. Filius quidem divitis civis dicte civitatis exstitit, qui eundem Franciscum causa mercimonii ad partes Francie frequenter mittere solebat, unde a Francia Franciscum nominatum esse referunt. Qui Franciscus bone indolis existens iuvenis et sapiens, sicut mos est mercatorum, ambitionem rerum secularium insectatus est. Sed de mercimonio a patre credito ecclesiis et pauperibus largissime erogabat. Contigit ipsum Franciscum ad partes suas quodam tempore redire, et a patre libenter receptus paucis diebus cum ipso mansit. Quadam vero die, cum pater eius quendam sollempnem ageret diem, Franciscus iuvenis laudabilis, quandam cameram intrans, vestibus suis omnibus exuitur, quadam tunica, in qua caputium consuetum erat, et tamen vilissimi panni, se induens, cordella nodata se precingit, et ita sine calceis et tonsoratus ad patrem exiit. Et patri valedicens asseruit se potius deo servire velle quam mammone. Circuiens vero regionem illam, plures sibi fratres et ordini suo sociavit. Veniens igitur ad papam Gregorium, sicut Predicatores ab eo authorizati sunt, et ita per diversas regiones collocati sunt, etc. Cumque plures sui ordinis fratres ubique disseminasset, et pluribus in vita sua claruisset miraculis, ad civitatem Assisie revertens, infirmitate detentus, ibidem bono fine quievit in domino, et ibidem sepultus est. Illorum siquidem et conversatio et vita semper melius et sanctius quam Predicatorum ad tempora nostra usque perduravit. Quamplures igitur ambos ordines viri et mulieres imitantes, conversationi eorum se contulerunt. Nobiles quippe clerici et bene litterati suas prelationes dignitates divitias parentumque consolationes contempnentes, se eis pro deo sociarunt. Mulieres vero, alie virgines, alie matrone et vidue, alie vero meretrices, nobiles et ignobiles, magisterio ipsorum et religioni se submittentes, pusilla sibi habitacula erexerunt. Sed, proh dolor! plurimi utriusque sexus, qui iam aratro dei manum salutis apposuerant, miserabiliter retro respicientes, luxui et

voluptatibus seculi, quasi canis ad vomitum redientes, denuo se tradiderunt. De quibus melius arbitror silere, quam loqui.

De gente quadam horrida que Tartarini dicebantur, que multas regiones et regnum Hungarie vastavit.
lib. iiii. cap. xviiii.

Contigit ante hoc quasdam gentes nescio unde ebullire, immensus siquidem erat eorum exercitus et innumerabilis, facie quidem horridi, cultu horribiliores, Tartarini appellati. Unde quidam eos a Tharso Cilicie nominatos dicebant. Alii vero asserebant eos Judeos illos esse, quos ferunt ab Alexandro rege magno intra Caspios montes quondam fuisse inclusos. Sed adhuc ignoratur unde tanta multitudo gentium ebullierit. Venerunt quippe per Bulgariam et Poloniam et per plures alias orientis regiones. Universa quecunque inveniebant sine misericordia interficiebant, sicut Gothi et Wandali in his occidentalibus partibus quondam fecisse leguntur. Intrantes denique regnum Hungarie, ut breviter dicam, ita illud depopulati sunt, ut nec civitas vel vicus vel munitio aliqua vel homo vel mulier vel demum aliquod pecus salvum remaneret, excepto quod rex in interioribus sylvarum locis, quibus terra illa abundabat, cum paucis se occultaret. Denique usque ad Danubium fluvium venientes, Alemanniam totam et etiam Franciam totam se occupare debere iactabant. Sed quidam ferunt instinctu Frederici tunc imperatoris eos Hungariam intrasse, eo quod rex Hungarie regnum suum ab eodem imperatore recipere nollet. Quod rei exitus postea comprobavit. Nam rex Hungarie compulsus dominio imperatoris se subdidit [1241] et regnum Hungarie ab ipso recepit. Et ita illi Tartarini a regno Hungarie exeuntes nescio quo ad sua reversi sunt.

De beata Elisabeth et de conversatione eius.
lib. iiii. cap. xxxi.

Citra Renum in regno Alemannie quoddam castrum situm est, quod Marporch appellatur, quod quidam miles nobilis possidebat. Ille habebat uxorem sibi generositate non imparem nomine Elizabeth, que tanta morum honestate tanta ad

deum devotione, tanta ad pauperes eleemosynarum largitione pollebat, ut potius sanctimonialis quam alicuius dominii dignitate predita dici poterat. Hec duos de viro suo genuerat filios, quos magnarum suarum possessionum et divitiarum heredes uterque parens sibi fieri gaudebat. Contigit enim illum nobilem virum extreme sue vite debitum exsolvere [1227 sept. 11]. Cum igitur illa nobilis matrona Elizabeth sui iuris fuisset effecta, tanto se amore deo constrinxit, ut nec mandatorum dei unum iota auderet preterire. Enimvero temporibus illis ordo Predicatorum et Minorum per universum mundum cognosci cepit; nova enim tunc erat eorum plantatio. Erat enim temporibus illis quidam frater de ordine fratrum Minorum, Conraldus nomine, satis honestus et religiosus. Hic illi felici matrone familiaris erat, qui eam ad viam salutis quotidie animabat. Cuius consilio illa benigna Elizabeth freta, et promissis divinis diligenter intenta, dicentibus: *Si quis reliquerit patrem aut matrem aut filios aut agros propter nomen meum, centuplum accipiet et vitam eternam possidebit.* Statim relictis filiis et munitionibus, in quibus dominabatur, et possessionibus universis, habitum fratrum Minorum sibi assumpsit. Erat enim sub castro illo Marporch quoddam hospitale quod a predecessoribus suis constructum fuerat, in quod se illa devota matrona conferens, vigiliis ieiuniis et orationibus intenta, pauperibus claudis et omnibus indigentibus supervenientibus propriis manibus pedes lavabat, et cibaria, prout cuique videbat expedire, preparabat et eis distribuebat. Quid plura? In tantum illi officio insistebat, ut mirum esset quod mulier tam delicata in tanto labore tot supervenientibus serviendo perseverare poterat. Et cum sic officio divino insisteret, deus eam remunerare volens, quia multa plura quam dixerim pro Christo sustinuerit opprobria, ab hac vita subtracta, ad deum migravit [1231 nov. 19], sepultaque est in capella, que in eodem hospitali habetur. Et non multo post idem ille Conraldus, qui eam converti fecerat, ab hac vita decedens, in ipsa capella in alio latere sepultus esse dicitur. Ex tunc igitur innumerabilis multitudo ad sepulcrum beate Elizabeth undique confluere cepit, et inter illam multitudinem claudi ceci surdi muti et aliarum infirmitatum utriusque sexus homines oppressionibus detenti, ibi curabantur. Post hec cum vix duobus annis illa beata mulier, prius nobilis vivendo,

modo deo nobiliter[1], in sepulcro iacuisset, famaque vite eius et miraculorum que omnipotens deus eius interventu in populis operabatur, ad dominum papam magnatibus referentibus pervenisset; dominus papa corpus eius de sepulcro levari permisit, et ipsam in catalogo sanctorum adscribi fecit, et ut in ecclesia catholica celebris haberetur. Eadem vero die qua eius sanctum corpus de tumulo levatum est [1236 mai 1], ex omnibus regionibus circum adiacentibus multi magnates convenerunt, archiepiscopi episcopi et alii nobiles viri, marchiones principes et etiam multi abbates et communis vulgi innumerabilis multitudo. Interfuit inter ea ille Fredericus quondam imperator, quem Innocentius quartus papa, congregata synodo episcoporum et abbatum apud Lugdunum, ab imperatoria dignitate deposuit. Hic scyphum aureum, in quo solitus erat bibere, obtulit beate Elizabeth, in quo et caput eius reconditum est. Ipsa enim beata Elizabeth cognata ipsius Friderici fuisse dicebatur. Ubi ex tunc illa sancta matrona tantis miraculis clarescere cepit, ut nullus sanctorum in partibus illis secundus ei esse videretur.

De Judeis qui apud Haguenowiam in prestigiis suis tres pueros interfecerunt. lib. iiii. cap. xxxiii.

Cum Judeorum nefandissimos actus nemo tacere debeat, ut ea que in salvatore nostro egerunt semper ad mentem redeant, ad correctionem hominum et edificationem quotidie retractare convenit, ut presumptio eorum Judeorum confutetur et gloria Christi augmentetur. In oppido quod Hagonowia dicitur, in territorio Alsatie, multi Judei habitabant eo tempore quo Fridericus quondam imperator regni Romanorum monarchiam obtinebat, qui postea ab Innocentio papa quarto dictante iustitia a dignitate imperii apud Lugdunum depositus est. Cum idem Fridericus apud Hagonowiam moraretur [1236], contigit Judeos qui in eodem oppido manebant, secundum eorum legem festum pasche celebrare, eo tempore quo et nos pascha celebramus nostrum, non tamen illa die, sed quartadecima luna, qua et Christus crucifixus est. Illi vero Judei nescio quomodo procuraverunt, quod acquisierunt sibi tres pueros septennes et christianos, et cum

1) nobilior?

festum eorum celebrarent, de ipsis quedam ludibria in domibus suis egerunt. Sed inter hec iidem pueri mortui sunt. Et cum Christiani hec forte percepissent, intrantes domos Judeorum, invenerunt pueros nudos sed mortuos. Imperator vero Fridericus forte non erat presens. Christiani vero illos pueros usque ad adventum imperatoris reservare decreverunt. Judei quippe cum viderent periculum sibi imminere, inito consilio disposuerunt imperatorem placare muneribus. Et accedentes ad imperatorem tantis muneribus illum excecaverunt, ut gratia ipsius potiti ad domos suas leti redirent. Cum igitur imperator ad Hagenowiam rediisset, Christiani illos tres pueros presentaverunt, et intimaverunt ei quod Judei ita eos interfecerant. Imperator respondit: *Si mortui sunt, ite, sepelite eos, quia ad aliud non valent.* Christiani vero hoc audientes, confusi ab eo discesserunt. Et ita iste infelix imperator unum sue infidelitatis articulum promulgavit, quia et Judei in pace dimissi sunt, et Christianis de tam nefario facto nulla est exhibita iustitia. Et hec de Judeis dicta sufficiant, quia si iste miser imperator Judeos pro tam iniquo facto non punivit, ille potentissimus arbiter et hunc et hos in claustris inferni punire non obmittet. [1]

De initio guerre Walteri episcopi Argentinensis contra cives Argentinenses. *lib. v. cap. xiii.*

Igitur cum guerra domini Lietstemberch talem ut dictum est finem percepisset, Walterus episcopus Argentinensis ad propria revertens, cepit Argentinenses duriter calumniari, quare in tanta necessitate ei non succurrissent, cum viderent eum contra adversarios patrie bellum voluisse committere. [2] Qui

1) Vergl. über diesen vorgang die glaubwürdigere darstellung der Ann. Argent. ad 1236. 2) Im vorhergehenden capitel ist erzählt wie Philipp bischof von Metz ein grosses heer vereinigt hatte, um die seiner diocese von dem herrn von Lichtenberg, seinem vasallen, angethanen unbilden zu rächen. Dieser rief nun gegen den aus Lothringen dem Elsass drohenden einfall unter andern auch den bischof von Strassburg zu hülfe: Dominus igitur de Lietstemberch, videns terram suam a gente ista occupatam, valde expavit, et Walterum adiens episcopum Argentinensem, rogabat eum, ut ei succurreret. Quod cum audisset episcopus, timuit ne dux cum exercitu tanto terram illam intraret; sic quippe fama se habebat. Idem vero episcopus videns sibi et terre ingens periculum imminere, missis nuntiis adunavit sibi non modicam multitudinem armatorum, et etiam ab Argentinensibus auxilium petiit. Qui non acquieverunt, sed dicebant: civitatem suam se velle custodire. Episcopus iterum mandavit eis, ut saltem exercitui suo mercatum ministra-

Argentinenses responderunt: Si episcopus pro defensione episcopatus sui aliquam pateretur necessitatem, ipsi pro viribus ei succurrere festinarent. Res igitur episcopi ideo detinuerunt quia audierant ducem Lotharingie Alsatiam in manu forti velle intrare, ut si forte dux eis nocere vellet, res ille tam episcopo quam civitati in subsidium forent.

Episcopus vero hec audiens, responsum illorum non acceptavit, sed missis nuntiis omnes cives excommunicatos denuntiari precepit, et civitatem illorum interdicto subposuit, clerum universum exire coegit [1261 iun. iul.]. Argentinenses quoque cum hec audirent, miserunt Predicatores, fratres Minores et alios discretos viros ad episcopum, si forte aliquam formam pacis ab eo habere valerent. Nec obtinere potuerunt. Sed et consilio domini de Geroltseke, qui et pater erat ipsius episcopi, hec omnia fiebant. Erat quippe in substantia et argento opulentissimus et dives valde nimis. Habebat enim idem de Geroltseke citra Rhenum montes in terra sua, e quibus argentum abundanter effodiebatur, cuius adiutorio etiam ferebatur in episcopatu Argentinensi filium suum Walterum inthronisasse.

Idem vero episcopus, verbis patris animatus, Argentinensibus bellum indixit, et quod civitatem obsideret, satis acriter comminatus est. Argentinenses vero propugnaculis et aliis defensionibus necessariis civitatem suam munierunt. Episcopus quippe adunato exercitu civitatem obsedit ea parte qua de civitate itur ad vicum, qui appellatur Kungeshove, et ibi tentoria fixit. At ubi episcopus exercitum vidit in tanto negotio sibi non sufficere, missis nuntiis mandavit archiepiscopo Treverensi, ut in armis ad se veniret. Qui veniens adduxit secum cuneum armatorum satis honestum. Qui cum venisset iuxta civitatem, credidit aliquos de civitate elicere, ut cum eis confligeret.

Illi vero de civitate, cum vidissent Treverenses dictum

rent. Cives responderunt: quod ad custodiam civitatis sue rerum facultas vix eis sufficeret. Episcopus denique videns se a civibus suis fore derelictum, misit in civitatem, ut quasdam res suas, quas intus habebat, ad se deduci faceret. Quod et cives non consenserunt, sed nuntios episcopi ad dominum suum vacuos remiserunt. Quod ipsis et toti Alsatie grande scandalum fuit. Denique episcopus Argentinensis desiderans copiam armatorum habere, misit ad archiepiscopum Treverensem qui ei cognatione proximus erat, ut ei veniret in auxilium. Cum ergo ipse episcopus adunasset quos potuit convocare, videns quod ipse exercitui episcopi Metensis resistere non valeret, cepit de pace tractare etc.

vicum Kungeshove in equis intrasse, gavisi sunt valde, quia ipsi trabes grandes ex transverso vici ipsius composuerant, ita ut equitantes ad pedites venire non poterant, pedites vero cum equitantibus pugnare valebant. Unde ipsi Argentinenses ad arma cucurrerunt, et intrantes domos per ostia aut per fenestras, alii per subtus trabes lanceis equos perfodiebant, balistarii vero sessores equorum sagittis perforabant. Videntes igitur Treverenses, se intolerabiliter lesos, alii pedes, alii in equis ad mortem vulneratis, vix vicum exierunt. Et venientes in campum, quorundam equi vulnerati sub se mortui cadebant. Feruntur siquidem in ipso conflictu Treverenses centum et quadraginta equos perdidisse. Archiepiscopus cum vidisset tantum suorum dampnum et rerum ipsorum tam inopinabiliter incurrisse, episcopo Argentinensi valedicens ad propria est reversus cum suis.[1]

Episcopus Argentinensis considerans, quod nihil in obsidione ipsius civitatis proficeret, cum exercitu suo ab ea recessit. Attamen episcopus in villis quibusdam adiacentibus civitati armatorum cuneos posuit, qui exitus civium de civitate diligenter observarent. Unde contigit ipsos Argentinenses de civitate incaute exire. Quos milites episcopi invadentes quosdam trucidaverunt et quosdam captivaverunt. Reliqui vero fugientes ad civitatem suam reversi sunt. Igitur Argentinenses considerantes, suos ideo cecidisse quia sicut oves errantes sine duce ad prelium exierant: unde coacti sunt cum comite Rodulpho de Habesporch convenire, quem sibi dominum et ducem prefecerunt.[2]

Videns igitur comes Rodulphus, quod episcopus Argentinensis quedam oppida et villas regis Alemannie in Alsatia custodienda occupaverat, molitus est ea sibi vindicare. Unde quidam comes Godefridus nomine, cognatus ipsius Rodulphi, eius fultus consilio oppidum quod Columbaria appellatur in episcopatu Basiliensi armata manu intrans inopinate, ita villam sibi subegit. Quam episcopus Argentinensis sibi cupiens reacquirere cuneum armatorum signis armorum comitis Ro-

1) Sehr widersprechend, aber schwerlich wahr, sagen die Gesta Trev.: Preterea dictus dominus Henricus electionis sue anno secundo venit in adiutorium domino Argentinensi episcopo predicto in eiusdem civitatis obsidionem cum ingenti multitudine armatorum. Qui cum victoria et gloria ad vallem Trevericam prospere est reversus. 2) Vergl. den brief d. d. 18. sept. 1261 bei Schöplin Als. dipl. 1,432.

dulphi fraudulenter indutum misit Columbarie, ut ita per signa que acceperant non possent agnosci quod milites essent episcopi. Milites vero episcopi ita dolose venerunt ad portam Columbarie, mentientes se esse milites Rodulphi, petierunt se intromitti. Columbarienses igitur cognoscentes signa armorum comitis Rodulphi, aperuerunt eis portam. Qui relinquentes equos ante portam, pedetenus Columbariam intraverunt. Episcopus vero a longe cum exercitu suo sequebatur eos, ut cum illi villam introissent, ipse subsequendo ipsam sibi subiugaret. Sed episcopus sua opinione fraudatus est. Nam cum Columbarienses deprehendissent illos non esse quos se esse simulabant, Columbarienses ad arma currentes illos invaserunt. Quidam vero Columbariensium timens ne plures in adiutorium illorum subintrarent, ascendit portam, et portam collisam ab alto ad ima dimisit. Et ita Columbarienses cum militibus episcopi confligentes, universos interfecerunt. Episcopus autem tandem veniens invenit portam obstructam, et audiens voces pugnantium in oppido, confusus recessit. In quo conflictu de gente episcopi plusquam quinquaginta feruntur interiisse.

De obsidione et captione oppidi de Mulnehuse a Rodulpho facta. lib. v. cap. xiiii.

Comes igitur Rodulphus, videns sibi favere fortunam, adunato non modico exercitu, obsedit oppidum quod Mulnehuse dicitur, in episcopatu Basiliensi situm, quod et rex Alemannie episcopo Argentinensi commiserat custodiendum. Homines vero illius oppidi obsidionem illam egre ferentes, comiti Rodulpho se ultro contulerunt, qui eos gratanter suscepit. Sed milites episcopi et balistarii, qui erant in castello quod oppido preeminet valde oppidanos molestabant. Sed comes Rodulphus nolens hoc diutius sustinere, cepit castellum impugnare. Quod tandem expugnavit, et castellanos deduxit captivos, et spolia multa, que a circumiacentibus villis in castello illo recondita erant, fecit asportari. Et deinde ipsum castellum funditus destruxit. Et ita comes Rodulphus Mulnehuse obtinuit.

Episcopus igitur Argentinensis cum audisset quod Mulnehuse et Columbariam et milites suos et terram quam a rege

Alemannie custodiendam acceperat, tam infeliciter perdidisset, habito consilio misit fratrem suum, ut terram comitis Rodulphi ubicunque positam occuparet et penitus devastaret. Appellabatur enim idem frater episcopi advocatus Alsatie. Qui adunato non modico exercitu intravit Alberti-vallem, sed tempore incompetenti, erat enim vigilia octavarum Christi [1261 dec. 30.], dispersitque exercitum suum per trifariam divisionem vallis illius Et ita in valle illa pernoctavit. Mane autem facto domos et omnia que in eis erant igne combusserunt, et ita vallem totam destruxerunt. Eadem nocte nivium multitudo super terram cecidit.

Eadem etiam nocte gens episcopi de Brusca-valle armati terram comitis Rodulphi, scilicet Sales et Bruscam et alias villas in montibus illis, invaserunt, et quecunque spolia invenerunt secum asportare curabant. Sed rustici illius terre adunati in quodam monticulo substiterunt, predonum suorum reversionem prestolantes. Et cum viderent eos spoliis onoratos, ita ut vix discederent, irruerunt in eos, et interfecerunt ex ipsis triginta quinque, exceptis vulneratis, qui volentes fugere mortem, mortem invenerunt. Nam in vepribus et spinis et silvis se abscondentes, a nivibus congelati, mortui sunt. Sed infortunium irrecuperabile episcopi hominibus evenisse creditur, quia tam enorme factum in tam sacra sollempnitate octavarum domini perpetrare presumpserunt, sicut fratri contigit episcopi qui totam Alberti-vallem eadem sollempnitate exspoliavit et igne consumpsit.

Igitur milites episcopi, dolentes super hiis qui in dicta terra interfecti sunt, adunato armatorum cuneo, venerunt ad villam que Novum-castrum dicitur, et illam igni tradiderunt. Inde ad Sales venientes fecerunt similiter. Et postea vallem Bruscam incenderunt. Quid dicam? La Verne Salacie Stamdoimont Ranrumper cum ecclesia sancti Vincentii et Conretum totaliter igne consumpserunt, et ita ad propria redierunt.

Non multo post ex utraque parte, scilicet Argentinenses in terra episcopi et adiutorum suorum, et episcopus in Argentinenses et eis faventes, ita rapiendo spoliando insidiis sevire ceperunt, ut tota Alsatia ita depopulata et vastata diu sedere in tristitia cognoscatur. Si enim universa incommoda, conflictus, villarum incendia, depredationes villarum, terrarum vastationes sigillatim huic pagine nostre imprimere vel-

lem, certe lectori fastidium incutere viderer. Ipsa enim Alsatia tot calamitatibus oppressa suam miseriam gemitibus inenarrabilibus innotescere non cessat. Sed quia de infortunio guerre Argentinensium et episcopi eorum Walteri aliqua digessimus, veniamus ad malleum ipsius guerre, quod miserabiliter ipsius tutudit episcopum.

De conflictu Walteri episcopi cum Argentinensibus et de interfectis et captis ab Argentinensibus. *lib. v. cap. xv.*

Cum igitur Walterus episcopus in quodam castello suo quod Dakvestein appellatur, cum suo exercitu undecumque adunato ad tutelam sui degeret, Argentinenses quodam die [1263 märz 8] de civitate parati ad bellum exierunt. Episcopus hoc audiens cum suis armatis, Argentinensibus bellum indixit. Argentinenses vero contra episcopum processerunt, et ita bellum inierunt. Argentinenses igitur sibi ascias fecerunt fabricari, quos Franci *haches Danoises* appellant, quibus Argentinenses exercitum episcopi ita detruncaverunt, ut nec scutum nec galea neque lorica nec demum alia armatura durare posset. Preterea cum pugna ita ingravesceret, et cede intolerabili inter se confligerent, exercitus tamen Argentinensium crescebat. Nam quia bellum erat prope civitatem, illi qui in civitate custodie causa remanserant, videntes suos in agone certaminis viriliter laborare, zelo victorie moti, cum civibus suis in succursum venire festinarunt, in exercitum episcopi cum furore irruentes, quotquot coram se invenerunt morti tradiderunt. Videntes igitur magnates exercitus episcopi et precipui milites de eodem conflictu non posse evadere, elegerunt sibi potius cum Argentinensibus captivi vivere, quam cum ipsis confligendo mori. Ita Argentinenses illos armis spoliatos, captivos in civitatem suam transmiserunt. Igitur Argentinenses considerantes deum in hoc conflictu sibi favere, irruentes in aciem, in qua episcopus erat considerans suorum interitum, ipsam totam deleverunt, et equum episcopi interfecerunt, ita ut ipse episcopus ad terram corrueret. Quidam autem milites qui circa ipsum erant, eum in equo levaverunt et de bello eum exire compulerunt. Argentinenses igitur quos voluerunt ex illis occiderunt, et alios in civitatem suam captivos deduxerunt.

Igitur in crastino Argentinenses de civitate exeuntes ad locum certaminis ad spolianda cadavera mortuorum devenerunt, et quidquid unusquisque sibi assumere potuit, secum asportavit. Cum igitur Argentinenses per campum interfectorum ad rapiendum discurrerent, contigit quemdam ipsorum quendam militem invenisse in campo iacentem, armis pretiosis armatum. Cumque appropinquasset, vidit adhuc in ipso animam esse, et interrogavit eum dicens: *Quis es tu?* Miles vero respondit: *Ego sum frater episcopi Argentinensis, dictus advocatus Alsatie.* Et subiunxit: *O si me ad tutum locum velles deducere, et mihi vitam reservare, ego te omnibus bonis ditarem.* At ille dixit: *Ego vero mallem hic potius mori, quam te vivum dimittere.* Et ita ipsum interfecit. Et cum illum armis spoliaret, et lorica, qua indutus erat, ex adverso ipsum exueret usque ad manus, invenit ipsas catenulis, sicut mos est armatis, ligari. Timuit ne malo suo ibi diutius remaneret, illi militi ambas manus cum lorica abscidit, et ita illum militem detruncatum mortuum reliquit in campo, et secum manus ipsius militis cum armis suis ad civitatem deportavit. Et ita Argentinenses alios mortuos rebus omnibus spoliatos reliquerunt, alios autem in civitatem secum captivos deduxerunt, et in claustro maioris ecclesie in compedibus ferreis missos detinuerunt, obstruentes fenestras et ostia, ita ut nulli daretur exeundi vel introeundi facultas, exceptis his qui ipsis captivis ministrabant. Captivorum igitur numerus fertur octoginta extitisse, exceptis his qui in bello occubuerunt, quorum certus numerus inveniri non potuit. Sed quia episcopus de fratre suo fuit sollicitus, cum diu quesitus fuisset, tandem ita manibus abscissis, sed vix cognitus, invenitur inter quamplures interfectos, qui in eodem campo iacebant. Quem episcopus in quodam hospitali iuxta villam que Thoroholtse dicitur, cum pluribus militibus et aliis iuvenibus, qui in supradicto bello interfecti sunt, sepeliri fecit.

Sed adhuc victoria ipsa Argentinenses non fuerunt contenti, sed terram domini de Geroltsecke et etiam ipsius episcopi, et universa bona militum eis faventium, spoliis depredationibus et rapinis, et tandem incendiis omnia vastaverunt. Econtra episcopus Argentinensium bona omnia [et] fautorum ipsorum depopulatus est, ut ignis omnia consumeret, et gladius hominum carnes devoraret. Sed cum fortuna in tantis mali-

tiis partibus arrideret, benignitas divina dictis bellatoribus aliquantulum parcere volens, ipsum episcopum infirmitate detineri toleravit. Et sic aliquo tempore eadem infirmitate detentus, viam universe carnis ingrediens, defunctus est [1263 feb. 22]. Et ita guerra illa ex una parte finem accepit. Sed quia cum hec scriberemus, de futuris nihil adhuc perceperamus, potius silere, quam falsa cudere voluimus.

ANNALES ARGENTINENSES PLENIORES.
631 1100 — 1238.

Anno ab incarnatione domini dc.xxx.i. Dagobertus rex monarchiam in tribus regnis Burgundionum, Austrasionum, superiorum Francorum sagaciter accepit, fuitque rex fortissimus, enutritor Francorum, severissimus in iudiciis et ecclesiarum largitor. Pacem in cuncto regno suo statuit etc.

Anno domini dc.lx.viii. in etc. Eodem tempore beatus Arbogastus extitit qui filium Dagoberti a morte suscitavit, et Florentius qui filiam eiusdem regis a demonio vexatam liberavit. Argentine vicissim succedentes episcopi claruerunt...

Leudesius namque cum maior domus esset, duxerat uxorem de prosapia sancti Sygismundi regis Burgundie, genuitque ex ea Athicum seu Adalricum. Qui patre adhuc superstite et Hylderico regnante uxorem duxerat Berswindam nomine, filiam sororis sancti Leodegarii, sororem videlicet regine. Ob hanc causam consanguinitatis a prefato rege ducatum Germanie adeptus est. Habuitque sedem in regia villa Ehenhem et in castro quod Honburch nominatur. Genuitque filiam a nativitate cecam nomine Odiliam, que ab Herhardo Ratisponensi episcopo et Hyldulfo Treverensi baptizata, in sacro fonte visum recepit...

Anno dominice incarnationis dcc.xx.iii. corpus etc. Se-

quenti anno sanctus Pirminius in Augia insula serpentes fugavit, et cenobialem vitam ibi instituens, Ethonem postea Argentinensem episcopum, qui etiam Ethenheim cenobium construxit, pro se abbatem constituit. Ipseque Alsatiam Allemanniam atque Bawariam alia constructurus cenobia peciit. Quorum nomina hec sunt: Althahe Phevers (Favarias) Murbach Scuthere Gengenbach Swarza Wizenburch Horenbach Morsmunstere Nuwilre... 723

Anno domini dccc.lx.i. Meginradus Augie monachus et primus incola heremi que Turricino adiacet lacui, a quibusdam latronibus inibi peremptus post mortem virtutibus claruit. A quo tempore usque hodie heremus ipsa a sanctis et religiosis viris culta in nobile excrevit cenobium...

Anno domini dccc.lxxx.vii. Richarda imperatrix adulterii cum Luitwardo Vercellensi episcopo incusata, divino iudicio se ab omnium virorum commixtione integram et virginem comprobavit, quamvis iam duodecim annis in coniugio imperatoris apparuit. Moxque ab imperatore separata in Andelahense cenobium virginum a se constructum secessit, ibique deo serviens virgo regina permansit.

Anno domini dcccc.lxx.iii. Otto magnus imperator etc. Imperatrix vero Adelheidis post ipsum sancte et religiose vivens longo tempore, multa contulit ecclesiis de regali munificentia. Et ad ultimum super littus Rheni fluminis nobile cenobium construxit dictum nomine Salsae, et illud prediis et aliis opibus ditavit. Ubi et ipsa postea moriens quievit...

Anno domini m.ii. Otto imperator etc. Eodem anno Leo papa, qui et Bruno, de castro Egensheim natus est...

Anno domini m.x.v. monasterium sancte Marie in Argentina surgit primo a fundatione sua...

Anno domini m.xx.viii. Wernharius Argentinensis episcopus primus obiit, et Wilhelmus succedit.

Anno domini m.xxx.i. monasterium sancti Thome in Argentina a Wilhelmo consecratur, et sancti Petri ab eodem episcopo inchoatur...

Anno domini m.xl.v. dedicatum est monasterium Hohenburch in honore beate Marie virginis a venerabili Brunone Leucorum episcopo, postea apostolico.

Anno domini m.xl.vii. die natalis etc. Eodem anno Wilhelmus Argentinensis episcopus obiit; cui Hezel successit...

1065 Anno domini m.lx.v. Hezil episcopus Argentinensis obiit, cui Wernharius successit.

Anno incarnationis dominice m.lxx.vi. ipsum apostolicum etc. Sequenti anno Bertholdus dux Karantinorum qui et Zeringen, vir catholicus et Heinrico omnimodis contrarius, obiit.

Anno domini m.lxx.viiii. Wernharius secundus Argentinensis episcopus obiit; cui Thebaldus successit...

Anno domini m.lxxx.iiii. rex Constantinopolitanus etc. Ostiensis etiam cum in Alemannia moraretur, sancte Constantiensi ecclesie iam dudum viduate catholicum ordinavit Gebehardum filium supra nominati ducis Karintie. Eodem anno Theobaldus Argentinensis episcopus obiit; cui Otto scismaticus successit... Eo tempore in Alemannia tria monasteria primo instituta eggregie pollebant: sancti Blasii in Nigra Silva, sancti Aurelii in Hyrsaugia, sancti Salvatoris in Scafhusen, quod navium domus dicitur. Ad que monasteria marchiones comites et multitudo nobilium virorum hac tempestate confugit, et depositis armis evangelicam perfectionem sub regulari disciplina exequi proposuit. Wilhelmus etiam Hyrsaugiensis abbas in causa sancti Petri ferventissimus eo tempore plura monasteria usquequaque ex integro construxit: sancti Georgii in Nigra Silva, alterum sancti Gregorii, item aliud ad Duplicem Aquam [1] prope Danubium, item aliud in loco qui Kamberc dicitur, aliud quoque monasterium in ripa Rheni Petershusen; que omnia regularibus disciplinis instituit...

Anno domini m.lxxx.ix. Urbanus papa etc. Eodem anno Hugo comes de Egensheim indefessus miles sancti Petri, sed nimium credulus Ottoni Argentinensi pseudoepiscopo, a servientibus eiusdem episcopi Haselahe occiditur in cubiculo cum ipso ad dormiendum collocatus...

Anno domini m.xc. Wirzeburgensis etc. Eodem anno fundata est Marbacensis ecclesia sancti Augustini a militari et illustri viro Burchardo de Gebeleswilre; cuius adiutor et cooperator fidelissimus magister Manegoldus de Lutinbach extitit. Hic namque Manegoldus magister ecclesiasticam religionem in Alsacia iam dudum extinctam omnino, deo miserante, accendit. Nam invalescente apud illos diuturna mortalitate, omnes pene maiores et militares ad ipsum catervatim convenere, et de excommunicatione per potestatem a domino papa

1) Zwifalten.

Urbano sibi commissa absolvi meruerunt. Unde et magnam 1090 invidiam sibi apud scismaticos excitavit, adeo quod apud H. accusatus ab eo aliquandiu detentus fuit...

Anno domini m.xc.ii. principes Alemannie ad defensionem sancte matris ecclesie unanimiter convenerunt, sibique ad hoc negotium exequendum fratrem Gebehardi Constantiensis episcopi Bertholdum de Zeringen ducem tocius Suevie constituerunt. Qui nondum ducatum aliquem habuit, etsi iam dudum nomen ducis habere consueverit. Hic preterito anno in proprio allodio Brisaugie Friburch civitatem iniciavit.

Anno domini m.xc.iii. Welpho etc. Eodem anno B. dux Alemannie, qui et de Zeringen, cenobium monachorum in honore sancti Petri in Nigra Silva construxit. Quod postea frater eius Gebehardus Constantiensis episcopus consecravit.

Anno domini m.xc.iiii. magister Manegoldus adiutorio domini B. Marbacense monasterium a fundamentis construere cepit, seque unum canonicorum eorumdem communiter viventium esse voluit...

Anno domini m.xc.vi. Hugo Lugdunensis archiepiscopus magistro Manegoldo reliquias sancti Hyrenei martyris transmisit, que hucusque in Marbacensi ecclesia digno honore servantur. Eodem anno Urbanus papa Turonis synodum tercia ebdomada quadragesime cum diversarum provinciarum episcopis gloriose celebravit. Ad hanc synodum magister Manegoldus veniens privilegium a domino apostolico accepit ad tuicionem Marbacensis ecclesie, in quo decrevit inter alia ut nullus violentia vel astutia ibidem prepositus constituatur, nisi quem canonici communi consensu instituerint...

Anno domini m.c. facta est fames incomparabilis et mortalitas horibilis. Otto quoque [episcopus] Argentinensis scismaticus de Jerosolimitano itinere reversus, sed de scismate ut putabatur non emendatus, diem clausit extremum. Cui Baldewinus sex tantum victurus ebdomadas successit. Cui eodem anno Cuno episcopus successit.

Anno domini m.c.v. ecclesia a Burchardo primo fundata Marbaco dedicata est a venerabili Gebehardo Constantiensi episcopo in honore sancti Augustini episcopi.

Anno domini m.c.vi. imperator apud Leodium defunctus, corpus eius in Spiram civitatem deportatur, ibique in ecclesia sancte dei genitricis, quam ipse miro et artificioso sicut hodie

1106 cernitur construxerat opere, iuxta patrem avumque sepelitur cultu regio, et diuturnum scisma finem accepit. Heinricus vero filius eius iam pridem a principibus coronatus et in regno confortatus, qui etiam patrem persecutus erat, regnabat. Altero anno terre motus factus est magnus.

Anno domini m.c.x.v. dedicatum est monasterium Omnium Sanctorum Marbaco a venerabili Rudolfo Basiliensi episcopo xvii kal. decembris.

Anno domini m.c.x.vii. possessus est locus Swarcendan a congregatione dominarum Marbac. non. augusti.

Anno domini m.c.xx. Burchardus fundator Marbacencis ecclesie de hac luce migravit, et in eadem ecclesia sepultus in pace quievit.

Anno domini m.c.xx.ii. Rudolfus Basiliensis episcopus obiit; cui Bertholdus successit. Eodem anno B. dux de Zeiringen Mollesheim occiditur.

Anno domini m.c.xx.iii. Cuno Argentinensis episcopus de sede pellitur; cui Bruno episcopus superponitur.

Anno domini m.c.xx.iiii. dedicatum est antiquum oratorium Swarcendan a venerabili Bertoldo Basiliensi episcopo in honore beate Marie virginis. Item Bertholdus episcopus ordinatus est in Basiliensem episcopatum a domino Calixto papa secundo. Qui post aliquot annos dedicationis ecclesie scilicet Swarcendan, eo quod symonice intronizatus fuerat, negligentiarum suarum penitudinem gerens, conversus est apud cella vel monasterium Luzelahe; ibique monachus factus, accepta indulgentia a domino papa Innocentio et episcopatu relicto, in monastico proposito usque in finem vite sue permansit. Cui Albero in episopatu successit.

Anno domini m.c.xx.v. Heinricus imperator iunior, in ordine imperatorum quartus, regum vero quintus, apud Traiectum rebus humanis exemptus, in civitate Spirea patribus suis appositus est. Hic[1] armis strenuissimus, tam Rome ubi coronam imperialem accepit, quam in Ytalia ubi fortia bella gessit, totum imperium ita in brevi sue ditioni subiecit, ut omnes in Romano orbe positi subiectionis iugum humiliter portarent. Huius sororem Agnetem pater suus Heinricus imperator cuidam Friderico de castro Stoyphe ob opem sibi

1) Von hier an ist der ganze absatz aus Otto Fris. Vita Frid. lib. 1. cap. 10, 8, 9, 12, 15, 16, 20 entnommen.

ferendam in matrimonio tradiderat, eique ducatum Aleman- 1125
nie dederat, quod B. de Zeiringen ex nobilissimis optimatibus regni prius possidendum acceperat, ut superius dictum est. Fridericus igitur dux Suevorum et gener imperatoris factus, Bertholdum pacem petere coegit. Condicio autem pacis talis fuit, ut Bertholdus ducatum exfestucaret, sic tamen ut Turegum nobilissimum Suevie opidum a manu imperatoris ei tenendum remaneret. Hoc opidum in faucibus montium versus Ytaliam super lacum Turricinum, unde Lingemage fluvius fluit, situm est. Quidam totam Teuthonicam terram, Alemanniam dictam putant, omnesque Teuthonicos Alemannos vocare solent. Sed illa tantum provincia, id est Suevia, a Lemanno fluvio vocatur Alemannia, populique eam inhabitantes solummodo vocantur Alemanni. Bertholdus igitur quamvis in hoc negotio imperatori cesserit, tamen strenuissimus ac fortissimus fuit; qui vacuum exhinc nomen ducis gerens, id quasi hereditarium posteris reliquit. Hic Bertholdus postea Mollesheim occisus est. Omnes enim usque ad presentem diem duces dicti sunt, nullum ducatum habentes, soloque nomine sine re participantes. Nisi quis ducatum esse dicat comitatum inter Juram et montem Jovis, quem post mortem Wilhelmi comitis filius suus Cunradus ab imperatore Lothario suscepit; vel a ducatu Karentano quem nunquam habuerunt, ducis eos nomine honorandos contendat. In aliis tamen rerum et honoris non parva pollentes magnificentia. Fridericus autem ducatum Alemannie sine contradictione habuit, et ex nobilissima compare sua Agnete duos filios habuit, Fridericum ducem et Cunradum postea regem, ac post multa virtutum insignia, diem ultimum claudens, in proprio fundo Lorche humatus est. Heinricus vero imperator iunior sororem suam Agnetem viduam Leopaldo orientali[1] marchioni in uxorem dedit. Que ei quatuor filios et tres filias peperit. Leopaldum ducem Bawarie, Heinricum ducem Austrie, Cunradum Salzburgensem archiepiscopum, Ottonem Frisingensem episcopum, Gerdrudem ducissam Boemie, Bertham ducissam Pulanorum et Itam marchionissam de Monte Ferrano. Hec de genealogia Agnetis dicta sufficiant. Fridericus itaque dux Alemannorum, frater Cunradi postea regis, duxit filiam Heinrici ducis Noricorum nomine Juditam uxorem, genuitque

1) osterriche steht über diesem wort.

1125 ex ea Fridericum postea imperatorem et Juditam que Matheo Lotharingorum duci nupsit. Heinricus iste Noricorum dux erat natione Alemannus, ex antiqua et nobilissima Welphorum familia originem trahens, ac per hoc multas possessiones ex ea parte qua Pyreneos montes attingit Alemannia, iure hereditario habens. Hic Heinricus duos filios habuit, Heinricum Welphonem, et Juditam filiam, ut supra dictum est. Unus filiorum, id est Heinricus, patri in possessione et in ducatu Noricorum successit. Qui etiam Gerdrudem filiam Lotharii regis cum ducatu Saxonie accepto uxorem duxit. Alter filius, id est Welpho, fuit princeps Sardinie, dux Spoleti, marchio Tuscie. Sed unde digressi sumus revertamur. Heinrico imperatore defuncto, ut dictum est, Lotharius dux Saxonum in regem eligitur. Quod Lothario regnum datum fuit, et heredi imperatoris non est datum, hec causa fuit. Heinrico imperatore vivente, imperium scinditur, que scissura tam gravis fuit ut preter Fridericum ducem, fratremque suum Cunradum et Godefridum Palatinum comitem Rheni, vix aliqui ex principibus fuerint qui principi suo non rebellaverint. Quot et quanta igitur dux Suevorum vel imperatore presente vel in Ytalia morante stilo tunc digna gesserit, tota provincia a Basilea usque Maguntia, ubi maxima vis regni esse noscitur, ab antiquioribus nostris adhuc in memoria habetur. Igitur omnibus circa Rhenum ad nutum suum inclinatis, Gebhardo Argentinensi episcopo et Alberto Maguntino archiepiscopo bellum indicit, vastatis circum quaque omnibus. Heinricus itaque imperator, revocatis in pacem qui erant ei obpositi principibus, libere potitus imperio, apud inferius Traiectum obiit. At imperatrix Methildis, Heinrici regis Anglorum filia, regalia in potestate sua habuit. Quam predictus archiepiscopus multis promissionibus ad sibi tradenda regalia induxit. Igitur Albertus, nam id iuris dum regnum vacat Maguntini archiepiscopi ab antiquioribus esse traditur, principes regni in ipsa civitate Maguntina convocat, malorumque a duce Friderico sibi illatorum haut inmemor, cum predictus dux ad regnum a multis exposceretur, ipse Lotharium ducem Saxonum, virum tamen ex probitatis industria omni honore dignum, in regem a cunctis qui aderant principibus eligi persuasit. Que res laudabiliter facta gravissime tamen scissure seminarium denuo fuit. Nam predictus princeps consilio eiusdem Alberti Ma-

guntini episcopi, nondum odio in heredes imperatoris Hein- 1125
rici saciati, Fridericum ducem pene per decem annos pertracta, imperium quiescere non sinebat.[1] Qualiter autem ad ultimum pacatus fuerit, et quot et quanta virtutum insignia Lotharius reliquerit, qui scire desiderat, hystoriam ipsius legat. Itaque dissensionis tempore Fridericus dux, mortua uxore sua Judita, Friderici comitis de Sarburch, fratris Alberti Maguntini episcopi, filiam Agnetem uxorem duxit, ab eaque Cunradum Palatinum comitem Rheni, et Clariciam Ludewici provincialis comitis Turingie uxorem accepit.

Anno domini m.c.xxx. Gerungus Marbacensis ecclesie prepositus primus obiit, cui Lupoldus[2] successit. Sequenti anno Argentinensis episcopus Bruno a sede pontificali pellitur; Gebehardus cathedre preficitur.

Anno domini m.c.xxx.iii. Lotharius rex ab Innocentio papa Rome in Lateranensi monasterio consecratur in imperatorem. Eodem anno iiii. non. augusti sol obscuratus est sexta hora diei et tenebre facte sunt. Eodem anno constructum est monasterium quod vocatur Novum Castrum in fundo Reinaldi comitis de Luzelenburch. Et cepit crescere in personis et rebus et religione ad laudem Jesu Christi.

Anno domini m.c.xxx.vi. facta est pugna inter Gebehardum Argentinensem episcopum et Fridericum ducem Alemannie apud Gugenheim. Eodem anno combustum est maius monasterium Argentinense primo. Sequenti anno Albero Basiliensis obiit; cui Ortlibus successit. Eodem anno Bertoldus prius Basiliensis episcopus, postea monachus, apud Luzelahe cenobium defunctus est.

Anno domini m.c.xxx.viii. Lotharius imperator obiit. Cui Cunradus frater Friderici ducis Alemannie contra quorundam principum voluntatem in regno successit. Heinricus namque filius H. dux Noricorum, qui filiam Lotharii cum ducatu Saxonie uxorem duxerat, fuit vir per omnia laudabilis, tam animi quam generis nobilitate insignis. Hic Lothario contra Cunradum et Fridericum ducem, sororis maritum, in tantum adhesit, quod Lothario mortuo Cunrado in electione regali omnimodis cum quibusdam principibus contrarius fuit. His et

1) der verf. springt hier ohne gehörige beachtung des sinns der Vita Frid. aus einem satz vom ende des cap. 16 auf den anfang von cap. 20.
2) die mittleren buchstaben dieses namens sind sehr undeutlich in der hs.

1138 aliis causis Cunradus rex exacerbatus, Heinricum ducatu Noricorum privavit, hereditate in Alemannia et ducatu Saxonum retento. Iste H. de compare sua Gerdrude, filia Lotharii, genuit Heinricum, qui a primis cunabulis patre et matre orbatus sensim[1] adolevit, pollens viribus et ingenio validus. Non se luxui et inercie corrumpendum, sed uti mos......[2] est, equitare iaculari cursu cum equalibus certare solebat. Qui cum adolevit ducatum Noricorum, quem patri suo non iuste abiudicatum asserebat, iure hereditario ad curiam Cunradi regis reposcebat, tunc temporis cum Heinricum filium suum per electionem principum Aquisgrani inungi et coronari iussit. Quem multa prudentia et ingenio inductum, usque ad reditum suum suspendit, nam tunc in procinctu Iherosolimitani itineris erat, et quiete expectare persuasit.

Anno domini m.c.xl. combustum est monasterium Argentinense secundo. Sequenti anno Gebehardus episcopus obiit; cui Burchardus successit.

Anno domini m.c.xl.iii. facta est hyemps nivosa et dampnosa vineis et arboribus. Ipso anno Rogerius rex Sicilie classes in Greciam destinat, prefectis eis ducibus strennuis et navali prelio gnaris. Qui maxima ibi preda direpta, opifices etiam qui sericos pannos texere solent, ob ignominiam imperatoris illius, suique principis gloriam, captivos deducunt. Quos Rogerius in Panormitano Sycilie metropoli collocans, artem illius texendi suos edocere precepit. Exhinc predicta ars illa, prius a Grecis tantum inter christianos habita, Romanis parere cepit ingeniis.

Anno domini m.c.xl.viii. facta est expeditio Jerusalem secunda sub Cunrado rege Romanorum, Ludewico rege Francorum, Bernhardo abbate Claravallensi.

Anno domini m.c.l. combustum est monasterium Argentinense tercio. Et eodem anno facta est hyemps magna. Ipso anno obiit Heinricus filius Cunradi regis, quem pater ante expeditionem Iherosolimitanam per electionem principum regem ordinaverat, habens adhuc alium filium Fridericum nomine.

Anno domini m.cc.l.ii. Cunradus rex obiit. Cui fratris sui filius Fridericus dux Alemannie in regno successit. Quod

1) sehr undeutlich in der hs. 2) verblasstes wort, ich glaubte . . . exonum zu erkennen, ob iuvenum? dem sinne nach möchte man etwa proborum erwarten.

unanimiter principes Fridericum ducem Alemannie elegerunt, 1152
hec causa fuit. Due[1] in Romano orbe apud Gallie Germanieve fines famose familie actenus fuere. Una Heinricorum de Wibelingen, alia Welphorum de Altdorf; altera imperatores, altera duces magnos producere solita. Iste, ut inter viros magnos glorieque avidos solet fieri frequenter, sese invicem emulantes, rei publice quietem multociens perturbabant. Nutu vero dei, paci populi sui in posterum providentis, sub Heinrico quinto factum est, ut Fridericus dux, frater Cunradi regis, qui de altera, id est de regum, familia descenderat, de altera, Heinrici scilicet Noricorum ducis, filiam in uxorem acciperet, ut supra dictum est, et ex ea Fridericum imperatorem generaret. Principes, qui non solum industriam ac virtutem iuvenis, sed etiam hoc, quod utriusque sanguinis consors, tanquam angularis lapis utrumque parietum dissidentiam unire posset, considerantes, caput regni eum constituere adiudicaverunt; plurimum rei publice profuturum precogitantes, si tam gravis et diuturna inter maximos imperii viros ob privatum emolumentum simultas, hac demum occasione sopiretur. Ita non regis Cunradi zelo, sed universalis ut dictum est boni intuitu, Fridericum eius filio Friderico adhuc parvulo preponere maluerunt. Nam frater eius Heinricus ante patris obitum rex creatus obierat. Hac consideratione et ordine electio Friderici celebrata est. Itaque Fridericus rex factus in quadragesima, duo cardinales ab Eugenio papa in Teutonicam destinati sunt, Bernhardus presbyter et Gregorius diaconus, ad depositionem quorundam episcoporum. Qui Heinrico Maguntine sedis archiepiscopo deposito, et Arnoldo cancellario regni substituto, permissu principis Burchardum Eistetensem senio gravem, de inutilitate causantes, submoverunt. Idem etiam legati filiam marchionis de Froburch,[2] Adelam nomine, ob vinculum consanguinitatis ut dicebatur, novo regi uxorem pridem vinctam, separaverunt. Dumque post hec in Magdeburgensem et quosdam alios sententiam ferre cogitarent, a rege inhibiti, et ad propria redire iussi sunt. Eodem anno Eugenio papa ex hac luce translato, Anastasius sedem recepit. Ipso etiam tempore magna fuit controversia inter Heinricum ducem Saxonie et Heinricum

1) Von hier an ist der absatz wieder aus Otto Fris. Vita Frid. lib. 2. cap. 2, 9, 7, 11, 32, 29 zusammengefügt. 2) Vohburch sollte es heissen.

1152 filium Leopaldi marchionis Austrie, pro Norico ducatu decertantibus. Unde et regi magna erat anxietas, qualiter litem, que inter eos carnem et sanguinem, id est Heinricum patruum suum et Heinricum avunculi sui filium, sine sanguinis effusione terminari posset. Fuit namque Heinricus dux Saxonie, Heinrici quondam Norici ducis filius, quem Cunradus rex a Bawaria eiectum in Saxonia manere compulerat, ducatumque ipsius primum Leopaldo marchionis et Agnetis filio, ac deinde fratri ipsius huic Heinrico concesserat. Rex ergo predictam litem iudicio vel consilio decisurus, utrique in civitate Herbipoli curiam prefigit. Quo dum alter, id est Heinricus ducis filius, veniret, alter se absentavit. Qui iterum et iterum vocatur. Igitur rex dum iam per biennium ad decidendam litem duorum principum ex propinguitate sanguinis tam affinium laborasset, tandem alterius instantia qui in paterna hereditate, qua Rome imperii coronam accepturus erat, in qua eundem iuvenem militem sociumque vie habere debuit, finem negotio imponere cogebatur. Proinde in oppido Saxonie Goslaria curiam celebrans, utrosque duces datis edictis evocavit. Ubi dum altero veniente alter se absentaret, iudicio principum alteri, id est Saxonie duci, Bawarie ducatus adiudicatur. Itaque Friderico imperatore facto post circulum anni ordinationis sue Ratisponam venit, patruum Heinricum alloquitur, ad transactionem cum altero Heinrico duce Saxonie faciendam tunc demum inclinavit. Summa autem concordie hec fuit: Heinricus maior natu ducatum Bawarie per septem vexilla resignavit, [quibus] iuniori traditis, ille duobus vexillis marchiam orientalem[1] cum comitatibus ad eam ex antiquo pertinentibus reddidit. Exinde de eadem marchia cum predictis comitatibus, quos tres dicunt, iudicio principum ducatum fecit, eumque non solum sibi sed et uxori cum duobus vexillis tradidit. Neve in posterum ab aliquo successorum suorum mutari posset aut infringi, privilegio confirmavit. Acta sunt anno regni eius quinto, imperii secundo. Igitur Heinricus dux Saxonie et Bawarie, priusquam patrum suorum in Bawaria recepisset sedem, duxerat uxorem filiam Cunradi ducis de Zeringen, genuitque ex ea filiam que Danorum regi nupsit. Et consanguinitatis causa coniuge dimissa, accepit in matrimonium filiam Heinrici regis Anglorum a quo beatus

1) osterriche steht in der hs. über orientalem.

Thomas Cantuariensis passus est. Heinricus itaque dux 1152
Saxonum et Bawariorum de compare sua Agnete filia regis genuit quatuor filios. Heinricum qui duxit unicam filiam Cunradi palatini Rheni uxorem, et ob hoc post mortem Cunradi Palatinus effectus est. Et Ottonem qui ab avunculo suo Richardo rege Anglie factus est comes Pictavie, qui etiam nutu dei factus est Romanorum imperator. Wilhelmum quoque, qui regnabat ultra Alberiam fluvium Slavos Fresones et Holzsezen. Nec non et Lutherum, qui in expeditione prima Heinrici imperatoris militans in Apulia, apud Augustam obiit. Anno imperii Friderici secundo cum principes consanguineos suos Heinricum et Heinricum ut dictum est ad concordiam revocassent, imperator in civitate orientalis Francie Herbipoli, regio apparatu, multa principum astipulatione, iuncta sibi Beatrice Reinaldi comitis filia, nuptias celebrat. Reinaldus iste de antiqua et illustri Burgundionum prosapia originem trahens, illius Burgundie comes dicebatur, que olim a Rudolfo rege imperatore Cunrado et filio eius Heinrico cum testamento relicta regnum erat, et est sedes regni apud civitatem Arelatum. Hec eadem provincia est a qua Cunradus de Zeringen eiusque filius Bertholdus ipsiusque filius equivocus duces vocari consueverunt. Que vero inter Cunradum et Reinaldum disceptationis causa fuerit, paucis absolvam. Mos in illa, qui pene in omnibus Gallie provinciis servatur, remansit, quod semper seniori fratri eiusque liberis, seu maribus seu feminis, paterne hereditatis cedat auctoritas, ceteris ad illum tanquam ad dominum respicientibus. Ex qua consuetudine factum est, ut Wilhelmus comes, huius Reinaldi ex parte patris consanguineus, Cunradi vero ducis sororis filius, rerum summam dum adhuc viveret illa in provincia haberet. Quo fraude suorum rebus humanis exempto, Reinaldo comiti dominium cessit. Actum est hoc sub Heinrico quinto seu sub Lothario secundo. Verum predictus comes, nimis iusticie sue confisus, erat enim homo lenis et ex nimia lenitate remissus, curias principum adire neglexit. Ex quo factum est, ut indignatione motus princeps Lotharius[1] predictam terram Cunrado duci concederet, sicque uterque vicina sibi vendicaret loca. Longa itaque concertatione, in tantum ut etiam in campo congressu publico ab eis pugnaretur, deducta est hec

1) Lotharii hat die hs.

1152 controversia, donec ab imperatore Friderico eo tenore decisa est, quod Bertholdus, predicti Cunradi filius, in negotii transactionem duas civitates inter Jurum et montem Jovis, Losannam et Gebennam, accepit, ceteris omnibus imperatrici relictis. Quam imperator ut ostensum est in matrimonium sortitus, genuit quinque filios: Heinricum imperatorem et regem Sicilie, Fridericum ducem Suevie, Cunradum ducem ibidem, Ottonem comitem Burgundie, et Philippum, qui cum imperatore Ottone pro regno dimicans ab inimicis suis est interfectus.

Anno domini m.c.l.v. Fridericus Rome ab Adriano papa in magna Romanorum dissensione et occisione imperator consecratur.

Anno domini m.c.l.vii. imperator Fridericus, expugnatis Polonis cum triumpho reversus, apud Herbipolim curiam celebrans, legationem Constantinopolitani imperatoris Manuel accepit. Ad eandem curiam filius Cunradi regis Fridericus, iam dudum ab imperatore dux Suevie factus, accinctus gladio, miliciam est professus. Sequenti anno Mediolanum a Friderico imperatore obsidetur.

Anno domini m.c.l.viii. monasterium in Novo Castro consecratur sub glorioso Friderico imperatore, anno imperii eius sexto, in predio Reinoldi comitis, quarto non. maii a reverendis episcopis Burchardo Argentinensis et Heinrico Trecensis ecclesie, in honore sancte Crucis et beate Marie virginis.

Anno domini m.c.l.viiii. Otto Frisingensis episcopus obiit patruus imperatoris; cui Albertus successit. Eodem anno Adrianus papa obiit; cui Alexander successit. Ipso anno factum est scisma inter regnum et sacerdotium.

Anno domini m.c.lx. Arnoldus Maguntinus archiepiscopus occiditur. Ipso anno Crema expugnatur.

Anno domini m.c.lx.ii. Mediolanum capitur. Eodem anno Horburch a comite Hugone de Tagesburch destruitur. Ipso anno factum est, ut eversa Horburch et captivatis his qui in castro obsessi fuerant, imperator Fridericus, destructo Mediolano reversus de Ytalia, veniret in Alsaciam. Qui bellum inferre cepit comiti Hugoni, utpote ei qui imperiale preceptum contempserat, quod videlicet ab obsidione predicti castri non recesserat. Eos quoque quos comes captivaverat, expugnato et destructo castro Girbaden, liberavit. Deinde post menses aliquot imperator civili bello, quod totam Alsatiam iam de-

vastaverat, finem imposuit, hostibus inter se pacificatis. Eodem 1162
anno Burchardus Argentinensis episcopus obiit; cui Rudolfus successit. Item Ortliebus Basiliensis episcopus obiit; cui Ludewicus successit.

Anno domini m.c.lxx. beatus Thomas Cantuariensis episcopus martyrium est passus, et inauditis cepit coruscare[1] [miraculis] [le]genda plenius inveniuntur.

Anno domini m.c.lxx.vi. combustum est monasterium Argentinense quarto.

Anno domini m.c.lxx.vii. facta est concordia inter regnum et sacerdotium . quod octodecim annis steterat finem accepit.

Anno domini m.c.lxx.vii. facta est cedes magna in Lagelnheim iuxta Columbariam, Cunone de Horburc et Egilolfo de Urselingen inter se preliantibus.

Anno domini m.c.lxx.ix. factum est concilium magnum sub Alexandro papa, in quo fuerunt fere quingenti episcopi et abbates aliique religiosi innumerabiles. In quo Bremensis archiepiscopus, Rudolfus Argentinensis, Ludewicus Basiliensis et Metensis episcopi deponuntur. Inchoabatur hoc concilium quinto kalend. martii, et terminatum est circa finem aprilis. Eodem anno Christianus archiepiscopus Mog . Eodem anno Cunradus in vigilia Thome apostoli Argentinensis episcopus eligitur, qui proximo anno eodem die sepeliebatur. Et Heinricus cathedre preficitur. Ipso anno scilicet [mclxxix imperator circa] augustum exercitum duxit in Saxoniam super Heinricum ducem Saxonie . imperatore aliquando in Ytalia manente non copiam . posset habente, auxilium Heinrici ducis imploravit. Qui nimiam suorum militum stragem factam conquerens Creme et apud Mediolanum, non aliter imperio amminiculari posse respondit, nisi Goslarie opidum in beneficium sibi daretur. His et aliis causis imperator nimium exacerbatus, bellum Heinrico duci indici iubet, ducatu eius Norico Ottoni de Witilinisbach, ac Saxonie ducatu Bernhardo comiti de Anehalt concesso. Eodem anno Hugo Basiliensis episcopus constituitur et moritur, sibique

1) an dieser und einigen folgenden stellen sind unleserliche worte durch die der buchstabenanzahl entsprechenden puncte ersetzt, unsicher gelesene oder nur vermuthete dagegen in eckte klammern eingeschlossen.

1179 Heinricus substituitur. Ipso anno dedicata est maior ecclesia inferioris monasterii apud Hohenburch in honore sancte dei genitricis Marie a Mantuano episcopo apostolice sedis legato.

Anno m.c.lxxx.i. Heinricus dux Saxonie ab imperatore subiugatur. Annona cara, vinum bonum et bene venale. Ipso anno obiit Alexander papa, et Lucius sibi successit.

Anno domini m.c.lxxx.ii. Heinricus Argentinensis episcopus in Ytalia a Christiano Maguntino episcopo cum magna difficultate consecratur in festo sancti Jacobi apostoli. Vinum multum et bonum; hama vendebatur pro sex den. argent.

Anno domini m.c.lxxx.iii. Christianus Moguntinus archiepiscopus in Ytalia obiit. Eodem anno quidam in scismate ordinati et in concilio ab Alexandro papa depositi, subdiaconi scilicet et inferioris ordinis, reordinantur, duobus apostolice sedis legatis speciali hoc dispensatione concedentibus, impetrante Friderico imperatore, qui presens fuit tunc temporis, apud Constantiam curiam celebrans et colloquium habens cum Longobardis omnibus fere melioribus. Hanc autem dispensationem precipue obtinuerunt Marbacenses, et per ipsos alii, Bernhardo preposito interpellante. Huius execrabilis et horrende scismatis causa hec fuit: Quidam episcopi domino imperatori suggesserant, quod apostolica electio non deberet celebrari sino suo consilio et assensu, sicut olim mos fuit ab imperatoribus. Quod clarissimus princeps audiens, nimium credulus et plus quam debuit ira succensus, communicato consilio cum principibus, papam instituit, et episcopos Alemannie ei sacramentum fidelitatis prestare coegit. Quod quidam fecerunt; pauci vero saniori usi consilio rennuerunt. Tandem plurimo tempore revoluto, pax ecclesie redditur per quendam episcopum Wicmannum Saxonie, et letatur universus mundus, quod densissimis tenebris finis fuit impositus. In Lonbardia vero clara et fortia bella gerens cum maximo labore et sudore et strage suorum, cum pactione infinite pecunie eos ad deditionem coegit. Apud Alexandriam cum erexisset instrumentum quod *ebenhoc* dicitur, ut caperet munitionem, plurimos perdidit per fossatum, quod clam de nocte fecerant, et lignis et repagulis terram et locum fulcierant, greco igne supposito, instrumentum et illos qui superius erant totaliter consumpsit. Imperator vero cogitans eis reddere talionem, fugam simulans, militibus in insidiis collocatis. Cumque de civitate

ipsum persequerentur, milicia de locis oportunis surgens, quosdam cepit, alios occidit. Et sic vindictam cum victoria ab eis deportavit et locum devastavit. 1183

Anno domini m.c.lxxx.iiii. Fridericus imperator maximam apud Magontiam habuit curiam. Nam plures quam septuaginta magni in ea convenerant principes. In qua duo filii sui rex Heinricus et dux Suevie Fridericus militari accincti sunt gladio. In qua curia imperialis capella ex lignis composita et be[ne compagina]ta cum cruce et aliis senariis repositis, que tunc constituta fuit in spatio quodam [prope Moguntiam] quod ex utraque aluit parte Mogus, circa nonam corruit vi ventorum prepollente, nec ab alicuius rei alterius inpulsu, et in ea constitutos aliquos vel ad mortem usque lesit vel alio modo aliquo corrupit, aliqui vix evaserunt. Eodem anno imperator apud Veronam civitatem Ytalie cum papa Lucio circa kalendas novembris colloquium habuit, in quo Jherosolimitanus patriarcha et magister templi et hospitalis fuerunt, conquerentes quod Sarraceni ex magna parte christianorum terram devastaverant, et in proximo se capturos minarentur. Interim defuncta est filia imperatoris que fuit desponsata filio regis Ungarie. Nec diu postea obiit Beatrix imperatrix. Interea rex Heinricus curiam apud Augustam civitatem Recie habuit. Ubi desponsavit Constantiam filiam regis Apulie Rogerii. Eodem anno estas calida et sicca, sed in mense novembri maxima inundatio aquarum fuit. Nam aque non solum pluviarum ministerio, sed per occultos etiam terre meatus erumpentes, in tantum creverunt, quod fere omnem circa se positam planiciem cooperuerunt, et maximum dampnum hominibus intulerunt. Ipso anno Heinricus colloquium habuit apud Erphurdiam nobilem Turingie civitatem cum aliquibus principibus et aliis baronibus. In quo colloquio inferior pars domus palacii, in qua consistebant principes et comites et alii diversi generis homines, corruit, et multi obpressi sunt, mortui cadentes in latrinam. Inter quos comes Fridericus de Habenberc et alii quatuor comites magni et divites, et multi alii per diversa corporum loca lacerati mortui vel semianimes extracti; solo rege Heinrico in una fenestra eiusdem domus adherente, et ex uno latere archiepiscopo Maguntino Cunrado sibi assistente, ex alio cancellario suo Godefrido astante.

Anno domini m.c.lxxx.v. Lucius papa apud Veronam obiit;

1185 cui Urbanus tercius successit, qui fuit archiepiscopus Mediolanensis. Qui postea gravem contra imperium movit sedicionem, et quendam Folmarum in archiepiscopatum Treverensem contra volutatem imperatoris consecravit, et episcopos aliosque principes et omnes Longobardos ad coniurationem contra imperium incitavit. Eodem anno rex in Ytaliam ad patrem profectus est. Ipso anno tanta habundantia vini fuit quanta prius fuisse nullus eius temporis hominum vidit. Eodem anno rex apud Mediolanum nuptias cum magna gloria celebravit, et imperator, Cremonensibus, qui propter reedificationem Creme rebellaverant, ad dedicionem coactis, et in eius gratia et pace omni Ytalia dimissa, ad partes Thetonicas remeavit. Eodem anno quidam astronomicus Tholetanus nomine Johannes misit litteras per omnes mundi partes, asserens proximo sequenti anno circa mensem septembrem omnes planetas debere convenire in unum domicilium, et ventum qui omne pene edificium destructurus esset venturum, et mortalitatem et famem et multa alia incommoda futura, et mundi finem et adventum antichristi instare. Et in hoc omnes astronomicos aliosque phylosophos et magos tam christianorum quam gentilium et Judeorum concordare. Unde maximus timor multos invasit. Ita quod quidam sibi fecerunt subterraneas domus et per multas ecclesias ieiunia et processiones et letanie fiebant. Sed ut probaretur sapientiam huius mundi stulticiam esse apud deum, predicto tempore magna aeris serenitas et tranquillitas fuit, et nichil eorum que predicta erant evenit. Ipso anno castrum Brisache a rege Heinrico iniciatur.

Anno domini m.c.lxxx.vi. imperator apud Wormaciam curiam habuit. In qua Maguntinus et alii episcopi, preter Phylippum Coloniensem archiepiscopum, qui erant supradicte coniurationis ut dicebatur conscii, se expurgabant. Eodem anno hyemps calida, ita quod in decembri et ianuario multe arbores florerent, in quibus circa februarium pira quantitate in modum avellane magna conspiciebantur. Corvi quoque et pice alieque huiusmodi aves in ianuario duxerant. Sed proximo, sequenti anno scilicet.

Anno domini m.c.lxxx.vii. circa marcium magna aeris inclementia et asperitas algoris veniens, fere usque ad kal. iunii duravit. Ita quod in pentecoste, videlicet in medio maii, nix magna cecidit et fere omnia poma perierunt. Eodem anno

Argentina in mense predicto ex magna parte incendio vastata 1187
est. Ipso anno inter apostolicum et imperatorem de pace agebatur, sed nichil profuit, quia de excommunicatione imperatoris et regis agebat. Deus autem malignum ipsius consilium dissipavit, nam eodem anno mortuus est; cui Gregorius papa octavus, homo bonus et religiosus, successit. Eodem anno rex Salatin de Babylonia qui imperatori prius familiaris fuerat, nam sibi invicem legatos et munera direxerant, cum exercitu terram Christianorum intravit, et cum eis bello inito cruentus victor extitit. Nam plus quam triginta milia hominum occisa sunt, et Jerusalem ad deditionem subacta, et non multo post omnibus civibus eius vel captis vel interventu precii dimissis et eiectis, a paganis est inhabitata, venerandumque lignum sancte crucis captum, et Acharon et fere omnes vicine civitates preter solam Tyrum expugnate, aliaque innumerabilia et inaudita patrata sunt mala. Huius rei nuncii cum ad apostolicum venissent, ipse prius per legatos suos regi, qui tunc temporis in Ytalia fuit, hec insinuavit. Et habito super hoc consilio cardinalem episcopum Prenestinum, virum sapientem et eloquentem, ad hec annunciandum cunctis, et ad expeditionem transmarinam predicandam misit, auctoritate sibi concessa, ut quicunque crucem accipere vellet, omnium peccatorum remissionem et indulgentiam ex parte dei sibi promitteret. Sed dei voluntate factum est quod eodem tempore circa kal. decembris imperator Argentine curiam habiturus erat. Ad quam cum predictus legatus venire vellet nec posset, premisit duos nuncios. Qui festinato cursu ad eandem curiam venere, et presente imperatore aliisque principibus et maxima multitudine aliorum, lacrimabilem sue legationis causam exponentes, ad crucis susceptionem tam imperatorem quam alios adhortati sunt. Sed cum nichil profecissent, statim eiusdem civitatis episcopus Heinricus nomine, sancto afflatus spiritu, tanta facundia et suavitate peroravit, quod fere omnium qui aderant mentes ad tam salubre iter accendit. Diu tamen cunctis hesitantibus, et nullo crucem accipiente, quidam miles nomine Syfridus dives et strennuus de ministerialibus comitis Alberti de Tagesburch, primus accessit, et crucem ab episcopo sumpsit. Statim episcopo spiritum sanctum, incepto: *Veni sancte spiritus,* invitante, tanto studio et frequentia accesserunt, quod episcopus et multi alii clerici vix eis ad cruces tri-

1187 buendas sufficere potuerunt. Quantum lacrimarum et gemituum ibi ab omnibus qui aderant prolatum sit, nullus sermo explicare valet. Ita quod nec ipse imperator a lacrimis se abstinere potuit. Qui eciam eadem hora crucem accepisset, si non propter werram, que inter ipsum et episcopum Coloniensem fuit, dimisisset. Multi ibi ex principibus crucem acceperunt, et fere quingenti milites exceptis aliis. Eodem anno Gregorius papa obiit; cui Clemens successit.

Anno domini m.c.lxxx.viii. imperator curiam celebrem habuit Maguntie in media quadragesima [märz 23]. Ubi reconciliatus est episcopo Coloniensi Phylippo, et cum magna devotione crucem assumpsit cum filio suo Friderico duce Suevie, et aliis multis principibus et nobilibus. Eodem anno, supradicto apostolici legato predicante, rex Francie Philippus nomine et rex Anglie Richardus etiam cruces acceperunt. Imperator habita curia Maguntie, quando et quomodo irent ibi disposuit, sed expedicionem ab eiusdem anni pascha usque ad pascha sequentis anni distulit. Unde multi qui iam parati erant dolentes, per mare ire disposuerunt. [Interim imperator] legatos ad regem Ungarie et Grecie et Iconii soldanum, videlicet pro preparanda via [et transitu] libero misit. Qui omnes directis ad ipsum nunciis, in omnibus se sibi obtemperaturos [mandaverunt, excepto rege Grecie] qui quandam condicionem ab eo exegit, quam imperator promittere noluit, et eius legatos cum quodam dimisit. Interea imperator, ne tot quod prefato itineri sufficerent ipsum comitarentur sollicitus, nam cognatus suus provincialis comes Ludewicus de Turingia et Colonienses et maxima cum illis multitudo propter quandam simultatem, et preterea fere omnes de partibus Ytalie et Tuscie non cum eo, sed navigio per mare ire disposuerant; propter hoc inquam sollicitus cum rege Francie tum per legatos tum in propria persona ad ipsum die constituta veniens, omnimodis ut secum iret laboravit, promittens sibi et omnibus quos in suo comitatu duceret, sumptum et necessaria. Sed ille propter werram quam cum rege Anglie habuit, secum ire non ausus fuit, timens ne si ipse recederet, ille terras suas intrando regnum sibi destrueret. Verumtamen imperator divino fretus auxilio, non eo minus propositum iter perficere acceleravit. Et rursum convocatis maioribus, inter cetera tale edictum promulgavit, ut nullus iter illud arripere

presumeret, exceptis servientibus et operariis, qui equitatura 1188 et argento, quod sibi ad biennium pro emendis victualibus sufficeret, careret.

Anno domini m.c.lxxx.viiii. in octava pasche, id est xvii kal. maii [apr. 16. 15] nostrates illud felicissimum iter arripuerunt, et imperator de Hagenowe se movit. Cum quo hii quos solos novimus principes: filius suus videlicet dux Suevie nomine Fridericus, et dux Meranie Bertholdus, episcopus Herbipolensis, episcopus Leodiensis, episcopus Basiliensis, episcopus Tullensis, episcopus Ratisponensis, episcopus Monasteriensis, episcopus Pataviensis et frater eius Missinensis, Frisingensis episcopus, marcgravio de Baden, marchio de Vrobruc, comes de Dorenberch, comes Bertholdus de Nuwenburch, comes de Hollanden, comes de Nassowe, et episcopi et principes multi et nobiles iverunt. Dux vero Austrie Lupoldus propter werram que inter regem Ungarie et ipsum erat, terram suam transire non audiens, iter suum per Ytaliam versus mare direxit. Quem insecuti sunt Bysuntinensis archiepiscopus, comes Ludewicus de Phyrrete et alii multi nobiles.

Anno domini m.c.xc. beate memorie Heinricus Argentinensis episcopus in annuntiatione sancte Marie die pasche [märz 25] ex hac luce migravit; cui Cunradus successit. Eodem anno rex Francie et rex Anglie et comes Flandrie mare transituri iter arripuerunt. In quo itinere reges predicti obtinuerunt a rege Heinrico, ut conductum et pacem per omnes terras suas secure procedendo haberent, et nichil de suo ubiubi locorum lederent. Et rex Anglie precipue per suos principes iuravit, quod nusquam ei molestus esset. Quod mentitus est. Nam ipse veniens Messanam civitatem vi cepit, et multa mala civibus intulit. Unde timens Tancradus tyrannus, qui regnum Sycilie post mortem Wilhelmi Syculi, qui sine filiis obierat, per dolos et tyrannidem sibi usurpaverat, quod Heinrico Romanorum regi propter Constantiam uxorem suam iure debebatur, pactum inquam cum eo fecit, et plurima dona auri et argenti, frumenti et vini, sibi misit, ne aliam partem Sycilie destrueret. Eodem anno imperator et peregrini in Grecia hyemantes, et partim estivantes, civitates nobiles et castella optima quedam Grecie ceperunt, et Iconium soldani caput regni propter mentitam sibi fidem obtinuerunt, viriliter expugnando usque ad ipsam arcem. Postea paucis interiectis diebus, sci-

1190 licet xv kal. iunii [1] divus imperator Fridericus obiit in quadam aqua quod vocatur Ferrum submersus, et Anthiochie sepultus. Sed filius eius Fridericus in loco eius dux exercitus constituitur. De morte vero imperatoris plurimum dolentes statim nacta oportunitate reverti ceperunt quam plurimi. Venientes tandem Antyochiam reliqui peregrini aliquandiu morati sunt ibi. Et princeps Antyochie hominium fecit duci hoc imperatoris Romani iuramento et scripto privilegii confirmans, semper se velle esse imperio Romano subiectum per omnia. In eadem civitate Gotefridus Herbipolensis episcopus et Hermannus marchio de Baden mortui una die sepulti sunt. Ipso anno Theodericus Bysuntinus archiepiscopus in obsidione Acharon defunctus est. Mortuus est etiam Heinricus Basiliensis episcopus revertente eo in mari; cui Lutoldus in episcopatu successit. Multi nobiles et pauperes eodem anno in peregrinatione moriebantur. Eodem anno rex Heinricus cum exercitu in Ytaliam profectus est, tum pro imperiali consecratione, tum pro regni Apulie susceptione.

Anno domini m.c.xc.i. Clemens papa obiit; cui Celestinus qui et Jacinctus successit, consecratus die pasche. Qui etiam imperatorem Heinricum secunda feria pasche [apr. 15] unanimi omnium Romanorum consensu consecravit. Eodem anno Fridericus dux Alemannie in obsidione Acharon obiit et in domo Theutonicorum sepultus. Pro quo Cunradus frater eius ducatum Suevie accepit. Ipso anno facta est eclypsis solis in vigilia Johannis baptiste. Eodem anno imperator Heinricus Neapolim civitatem Apulie obsederat, sed mortuis principibus, scilicet archiepiscopo Coloniensi Phylippo et Ottone duce Boemie et multis aliis, maximaque sui exercitus parte, ipsoque gravi infirmitate detento, cogitur ab obsidione recedere. Unde et Salernitani imperatricem Tancrado tyranno tradunt. Phylippo itaque Coloniensi archiepiscopo defuncto, qui vigintiquatuor annis cathedre preerat, Bruno sibi successit. Sed post breve tempus episcopatum voluntarie relinquens, Adolfus ei successit. Ipso anno Rudolfus Leodiensis episcopus ab obsidione Acharon reversus, in Brisaugia defunctus est; cui Albertus successit contra voluntatem imperatoris. Qui etiam consecratur ab archiepiscopo Remensi, ubi postea occisus est. Item Ludewicus provincialis comes Turingie ab expedicione

1) irrig; Friedrich starb den 10 iuni.

reversus in mari defunctus est. Item Pataviensis episcopus et 1191
multi nobiles in obsidione Acharon defuncti sunt. Peregrini de Alsatia fere omnes qui ibi erant egestate et peste cogente redeunt. Prefata civitas a rege Francie et Anglie et duce Austrie ad dedicionem coacta capitur. Unde rege Francie et duce Austrie redeuntibus, rex Anglie remansit, et postea accepta a Sarracenis pecunia, Ascalonam civitatem nobilissimam devastandam tradidit, et postea rediit. In quo regressu vento inpellente navim versus Venetiam, eiectus est cum paucis ad litus maris. Quem persecutus comes Engelhardus, et cum eo pugna congressus, multis ex parte regis captis vel occisis, ipse fuga lapsus et vulneratus, in Stirensem marchiam devenit. Nicholominus et ibidem insecutus a quodam ministeriali Salzburgensis ecclesie Friderico de Betowe, ipse fugiens Austriam cum sex tantum comitibus intravit. Ibi captus in parvo tuguriolo prope civitatem Wiene, a duce Lupoldo in castro Dirinstein aliquantis diebus reclusus, postea traditus est Heinrico imperatori. Quo in captivitate detento per annum et amplius, dum libertatem in patriam redeundi obtinuisset per pecuniam, scilicet centum quinquaginta milia marcarum, ipse libere et absolutus absque omni coactione homo factus est imperii Romani, tota terra sua Anglia, et aliis terris propriis imperatori datis, et ab eo in beneficio receptis.

Anno domini m.c.xc.ii. imperator exercitum cum Bertholdo de Kunegesberch in Apuliam misit, ubi etiam interfectus est. Eodem anno Cunradus Argentinensis capitur a quibusdam ministerialibus eiusdem civitatis.

Anno domini m.c.xc.iii. Adelbertus Leodiensis episcopus occisus est fraudulenter a quibusdam fidelibus imperatoris.

Anno domini m.c.xc.iiii. facta est coniuratio valida adversus imperatorem antequam iret secundo in Syciliam per orientales Saxones et inferioris terre principes, et per episcopos Maguntinum et Coloniensem. Quam sedicionem imperator contra omnium opinionem facillime sedavit. Eodem anno Tancradus qui Apuliam per invasionem obtinuit, obiit, et filius suus maior. Huic desponsata fuit filia Constantinopolitani imperatoris, quam postea apud Palermum inventam Heinricus imperator fratri suo Phylippo uxorem tradidit. Ipso anno imperator commendans se orationibus religiosorum ubique, et statuens pro ipso fieri missas et orationes, collectis undique co-

1194 piis militum, ipse cum imperatrice quarto idus maii [mai 12] a Trivels castro suo iter cepit in Apuliam, eam recepturus. Procedente vero tempore imperatore in Lonbardiam, pentecosten [mai 29] celebravit Mediolani gloriose. Ubi occurrerunt ei nuncii Leonis de Montania, qui petebat ab eo exaltari in regnum in terra sua, disponens se semper esse subiectum imperio Romano. Ipsi quoque legati petebant se inbeneficiari ab imperatore beneficiis raris et prius inauditis in locis Syrie, qui vocantur ad Plumbeam Turrim. Quod et factum est. Deinde processum est ab exercitu per Lonbardiam et Tusciam, imperatore tendente versus Januam et Pisam cum paucis, ad instaurandas galeas cum hominibus et militibus multis per mare. Eodem anno imperator Salernum vi cepit, et Palermum sedem regni Sycilie dominica qua cantatur: *Dicit dominus ego cogito* [nov. 20[1]] cum magna gloria intravit, et ibidem in nativitate domini curiam in eiusdem civitatis palatio cum maxima leticia celebravit.

Anno domini m.c.xc.v. imperator tota Apulia et Sycilia nec non Calabria cum summa prosperitate et sine aliquo dampno in suam iurisdictionem redacta est, et[2] cum magna quantitate auri et argenti, cum multis pannis preciosis de serico, capta uxore Tancradi et episcopo Salernitano, et decem aliis eiusdem terre comitibus et maioribus, inter quos erat quidam pyrata precipuus dictus Margarita, qui etiam divitiis et potentia comites anteibat, qui omnes in terra Têutonica per diversa loca positi sunt in artissima custodia, filium quoque predictum Tancradi cum tribus sororibus suis captivum adduxit. Eodem anno in parasceve [märz 31] apud Varum imperator crucem secreto, tribus tantum ex capellanis suis presentibus, ab episcopo Sutrensi accepit, et in die pasche [apr. 2] expeditionem Jerosolimitanam publice predicari fecit. Et ab apostolico impetravit, quod duos cardinales, Petrum scilicet Placentinum et Johannem Salernitanum in Alemanniam dirigeret predicare. Quod et fecerunt. Nam Petrus in Germania, Johannes in Saxonia et Bawaria et aliis circumiacentibus provinciis instanter predicabat. Itaque imperator ad Theutonicas terras circa festum beati Johannis baptiste [iun. 24] rediit, et magno stu-

1) der angeführte messeingang wurde nämlich in der strassburger dioces ausschliesslich am letzten sonntag vor advent gesungen, vergl. Missale diocesis Argent. Hagnoe. 1520. fol. bl. 172. 2) est et sind zu viel und verwirren den ohnedies verwickelten satz.

dio principes quoscunque potuit ut crucem acciperent instigavit, et suum auxilium eis promisit. Igitur fere omnes officiales et capellani sui signati sunt. Colloquio ergo generali imperatore apud Gelenhusen cum principibus de Saxonia et Turingia habito ante festum omnium sanctorum [nov. 1], principes fere omnes earundem provinciarum crucem, predicante Johanne cardinali, assumpserunt, quorum ista sunt nomina: Cunradus Maguntinus episcopus, Bremensis archiepiscopus, episcopus Halberstatensis, episcopus Werdensis, episcopus Hildensheimensis qui et cancellarius, episcopus Monasteriensis, episcopus Zicensis, episcopus Ratisponensis, episcopus Pataviensis, episcopus Bragensis qui et dux Boemiorum, Manegoldus abbas de Tægernse, dux Meranie et filius suus, dux Austrie, dux Karintie, dux Lovanie filius ducis de Lintburch, Palatinus comes Rhêni, provincialis comes Turingie, marchio Brandenburgensis, et frater eius marchio Landesbergensis, et frater eius marchio Missensis, filius provincialis comitis de Habesburch, comes de Otingen, comes de Bigen, comes de Ortenberc, comes de Scowenburch, comes de Quernvurte, comes de Mannesvelt, comes de Luterberc, comes de Kevernberc cum duobus filiis, duo filii comitis de Dunna, comes de Bichelingen et frater suus comes de Bilstein, comes de Wartenberc, comes Wertheim. Aliorum vero principum comitum baronum et nobilium, quorum nomina supersedimus inscribere, plurimi erant, qui cum maxima hominum multitudine clericorum et laicorum signati sunt. His ergo ita gestis, legati de Cypro quidam venerunt, in mandatis habentes ut optinerent ab imperatore, quod aliquos ex latere imperiali dirigeret archiepiscopos, qui regem Cypri ungerent in regnum, quia ipse semper vellet homo imperii esse Romani. Quod ita factum est. Nam imperator direxit a latere suo fideles et amicos archiepiscopos duos cum eisdem legatis, dans eis sceptrum in signum rei geste, scilicet Tranensem et Brundisinum. Qui procedentes omnia sibi iniuncta fidelissime executi sunt. Interim imperator laborabat quod principes filium suum, qui iam erat duorum annorum, eligerent in regem, et hoc iuramento firmarent. Quod fere omnes, preter episcopum Coloniensem, singillatim se facturos promiserunt. Quod si factum esset, ipse etiam crucem manifeste sicut dicebatur accepisset. Unde cum ad curiam vocati venissent, quod promiserant non fecerunt.

1195 Unde etiam ipse remissius quam prius de expeditione cepit tractare. Eodem anno Hamideus comes de Monte Biligardis occisus est ab Ottone fratre imperatoris.

Anno domini m.c.xc.vi. imperator habuit curiam Herbipolis circa mediam quadragesimam [märz 31], in qua plurimi signum dominice crucis acceperunt. Ad eandem curiam imperator novum et inauditum decretum Romano regno voluit cum principibus confirmare, ut in Romanum regnum, sicut in Francie vel ceteris regnis, iure hereditario reges sibi succederent. In quo principes qui aderant assensum ei prebuerunt, et sigillis suis confirmaverunt. Ipso anno imperator circa festum beati Johannis baptiste [iuni 24] cum paucis in Apuliam iter arripuit. Unde etiam in Ytalia magnum est passus contemptum. Interim missis legatis suis imperator cepit cum apostolico de concordia agere, volens quod filium suum baptizaret, nondum enim baptizatus erat, et quod in regem ungeret. Quod si fecisset, crucem ab eo aperte ut putabatur accepisset. Ipso tempore frater imperatoris Cunradus dux Suevie obiit, et Philippus frater eius ducatum accepit. Itaque imperatore apud urbem Tyburtinam per tres ebdomadas expectante, missis ab utraque parte sepius nunciis, et apostolico ab imperatore preciosis xeniis transmissis, et cum res ut imperator voluit effectum habere non potuit, iter cum magna indignatione versus Syciliam movit. Interea in Theutonicis partibus, mediantibus Cunrado Maguntino archiepiscopo et duce Suevie Philippo, omnes fere principes prestito iuramento filium imperatoris in regem elegerunt. Eodem anno facta est maxima werra inter Cunradum episcopum Argentinensem et comitem Ottonem, propter quam tota Alsatia per quatuor continuos annos vastata est. Ipso anno facta est expeditio Jherosolimitana quarta circa nativitatem domini a supra nominatis principibus, qui omnes per Ytaliam versus mare iter suum direxerunt.

Anno domini m.c.xc.vii. imperatore in Sycilia existente, imperatrix, sicut dicebatur simultate inter ipsos exorta, coniurationem adversus imperatorem ab omnibus Apulie et Sycilie civitatibus et castellis fieri effecit, consciis ut fertur Lonbardis et Romanis, ipso etiam si fas est credi apostolico Celestino. Quibusdam etiam Theutonicis qui tunc secum erant, et ad imperatorem ire volebant, dissuasit ne irent. Igitur dum imperator in quadam silva propter venationem maneret, con-

iuratores rege inter eos occulte constituto, et multitudine 1197
maxima, circa triginta armatorum milia collecta, ipsum omnesque suos huius rei ignaros perimere statuerunt. Quod et fecissent, nisi prius imperator, a coniurationis conscio premonitus, Messinam civitatem, ubi tunc dapifer suus Marquardus manebat, confugisset. Qui etiam Marquardus cum Heinrico marscalco, coadunatis paucis, tam de suis quam de peregrinis quos conduxerant, cum inimicis congressi, fere omnes occiderunt, et regem ipsorum cum aliis quibusdam eiusdem factionis auctoribus vivos ceperunt. Quos imperator miserabiliter cruciari precepit. Nam regem presente imperatrice et vidente, coronam clavis ferreis capiti eius affigi iussit, et alios igne cremari, quosdam in mare mergi iussit. Proinde maximam adversus se invidiam, tam ab incolis quam ab aliis qui hec perceperunt, excitavit. Postea circa augustum cum in quodam nemore, in quo fontes erant frigidissimi, venationis delectaretur exercicio, in quo etiam maximus calor per diem, et tale frigus quod terram gelu et bruma constringeret fuit per noctem. Quadam nocte tactus frigore circa festum beati Syxti [aug. 6] cepit infirmari. Quam ob rem iussit se usque Messinam civitatem, que duabus ab illo distabat dietis, deferri. Ubi dyarria infirmitate laborans, circa festum beati Michaelis melius habens, Palermum ire proposuit. Cumque fere omnis familia sua cum omni subpellectili sua transfretasset, recidivivam infirmitatem incidit, et in bona confessione et cordis contricione pridie ante prefatum festum [sept. 28] de hoc seculo migravit. Et totus orbis in morte ipsius conturbatus fuit, quia multa mala et gwerre surrexerunt, que postea longo tempore duraverunt. Eodem anno cum treuge inter comitem Ottonem et episcopum Argentinensem eorumque fautores essent date, Otto comitem Ulricum de Phirrete in colloquio quodam, in quo de concordia pacis et societatis inter eos tractabatur, dolo et per insidias pridie ante mortem imperatoris [sept. 27] occidit. De qua re non solum inimicis, verum etiam quibusdam ex amicis odibilis fuit. Comperta itaque morte imperatoris, episcopus Argentinensis et Albertus comes de Tagesburch, qui prius erant inimici, reconciliati sunt. Et tam ipsi quam dux Bertholdus de Zeringen et Lutoldus episcopus Basiliensis et multi comites contra eum conspirationem facientes, non tantum ipsum et suos, sed etiam homines impe-

1197 ratoris invadere et omnia incendio et rapinis devastare ceperunt. Inter multa etiam mala que contra comitem Ottonem moliti sunt, advocatiam eius vallem sancti Gregorii, que quasi inexpugnabilis esse videbatur, et nunquam ab aliquo inpugnata, ab ipsis facillime est capta. Ac distractis ibi rebus, in Columbaria Slezistat Ehenheim Rodesheim et aliis multis villis et vicis tyrannidis sue dominium exercuerunt Homines vero ac possessiones imperatoris, nullum habentes defensorem, in omnibus terris ab omnibus diripiebantur. Nam frater eius Phylippus dux Suevie, dum ab eo adhuc convocatus, iter arripiendo iuxta Romam venisset, comperta ipsius morte redire cepit. Sed falso rumore a quibusdam captus et excoriatus, ab aliis infirmari dicebatur. Eodem anno apparuit cometa, id est stella. Ipso quoque anno facta est fames tam valida in Alsatia, quod passim per campos et vicos gregatim mortui fame inveniebantur. Nam mensura que vulgo *bure-virteil* dicitur, marca argenti vendebatur. In eodem anno Celestinus papa obiit; cui Innocentius successit.

Anno domini m.c.xc.viii. dux Suevie contra opinionem et etiam contra multorum veniens voluntatem, cum maximam ubique et precipue in Alsatia werram invenisset, treugam inter episcopum et suos fautores, et inter fratrem suum Ottonem fecit, etiam iam ad regnum aspirans. Et cum episcopo Argentinensi cepit agere, quatinus sibi fideliter assisteret, promittens sibi omnia a patre et fratres suo ablata restituere, et quicquid in suo episcopatu haberet, sue dispositioni subicere; regnum tamen non sibi sed filio fratris sui, qui etiam ad hoc, sicut superius diximus, a principibus fere omnibus electus fuerat, nomine et tutele se velle servare. Quod cum episcopus ut dicebatur acceptasset, et die statuto Hagenowe ad ducem venire debuisset, acceptis litteris archiepiscoporum Coloniensis et Treverensis, quorum unius iuris est regem inungere, alterius vero, id est Treverensis, eum Aquisgrani in sedem regni locare, ad ipsos quantocius festinavit. Ad quos cum venisset, terminum in media quadragesima Colonie de eligendo rege constituerunt, postulantes quod Bertoldum ducem de Zeiringen Argentinensis episcopus secum adduceret. Nam per famam iam de eo divulgatum erat, quod ipsum vellet eligere. Die igitur statuto Colonie convenientes inferiores principes, predictum ducem in regem elegerunt,

tali conditione adiecta, quod prefatis archiepiscopis mille et 1198 septingentas marcas argenti dare deberet. Quod cum illi relatum esset, recusavit regnum accipere et pecuniam dare, dicens: *se nolle regnum precio emere.* Tandem precibus suorum et precipue minis Argentinensis episcopi et comitis de Tagesburc devictus, datis obsidibus de solvenda pecunia, promisit se certo die venturum et quod promiserat facturum. Postea penitentia ductus, ad diem statutum non venit, cognoscens iam ducem Suevorum ad regni gubernacula sibi contrarium, asserens: *nisi unanimiter ab omnibus principibus eligatur, nunquam per eum scisma in regno fore oriundum.* Tandem mediantibus episcopo Constantiensi et comite palatino de Tuwingen et quibusdam aliis cum duce Suevie reconciliatus est, resignans electionem sibi factam tali pacto, quod regnum et advocatiam Scafhusen sibi in beneficio concederet, et castrum Brisache, quod fratris sui Ottonis fuit, destrui facere deberet, vel pro castro trium milium marcarum sibi debitor esset, et hoc ut fieret iam dictos mediatores obsides daret. Quos et dedit. Ipse vero hominium sibi faciens, consilium et auxilium pro regni retentione sibi laturum promisit. Nam dum prefati principes Colonie eundem Bertholdum eligerent, Phylippus apud Frankenvurt de aliis principibus electus fuit. Multis ergo letantibus et pacem sperantibus, rursus principes qui Bertholdum elegerant filium Heinrici quondam ducis Saxonie et ex sorore Richardi regis Anglie, nomine Ottonem qui comes fuit Pictavie regem fecerunt, atque Colonie eum in regem unxerunt. Audiens autem Phylippus regis Ottonis electionem, trecentos milites cum multis aliis scutiferis Aquisgrani misit, ut et regem Ottonem ab ingressu civitatis arcerent, et sibi civitatem et sedem regni servarent. Sed Otto rex cum suis adiutoribus ipsam civitatem obsedit, et in tempore messis cepit, atque in sede regni triduo sedit, ipsamque civitatem fidelibus suis custodiendam commisit. Interim Phylippus exercitum colligens Alsaciam peciit, omne frumentum in messe pessumdedit, Mollesheim expugnando cremavit, solo cimiterio in deditionem recepto, Haldenburc presidium cepit, cymiterium Epiaci confregit, omnesque homines Argentinensis episcopi et comitis de Tagesburc, qui erant assentanei Ottonis regis, et totam inferiorem Alsaciam incendio et rapina vastavit. Inde procedens cu-

1198 riam Maguntie cum suis fautoribus in assumptione beate Marie [aug. 15] habuit. Ubi a pluribus principibus sollempniter electus, a Treverensi archiepiscopo, qui iam relicto alio etiam hunc elegerat, una cum Tharetano[1] archiepiscopo, qui loco Maguntini archiepiscopi accitus erat, inunctus est. Ad eandem curiam Phylippus rex Othacorum ducem Boemie regem fecit, datis sibi et uxori sue coronis. In ipso tempore Constantia imperatrix in Sycilia defuncta est, et filius eius Fridericus post multos labores ibidem cepit regnare.

Anno domini m.c.xc.viiii. rex Phylippus iterum collecto exercitu tempore messis Alsaciam peciit et omne frumentum pessumdedit, adversas domos Rubaco confregit, multa presidia Argentinensis episcopi et comitis Alberti destruxit, ipsamque civitatem Argentinam obsedit. Tandem mediantibus Bertholdo duce de Zeiringen et aliis multis principibus, talis compositio pacis inter regem et episcopum Argentinensem facta est, quod beneficia que pater et frater suus ab episcopio tenuerunt omnimodis libera dimitteret, et episcopus ei ad retinenda regni gubernacula pro posse faveret. Inde expeditione facta exercitum versus Aquisgrani movit, atque Mosellam fluvium transiit. Sed inde infecto negotio rediit, obstantibus sibi Ottone rege et fautoribus suis. Habuit preterea magnum conventum principum apud Babenberch, ubi multi episcopi et Salzburgensis archiepiscopus affuit. Ubi ipse una cum episcopis ossa sancti Heinrici et sancte Kunegundis levaverunt, sicut ab Innocentio papa canonizati fuerant, et plurimis miraculis prius choruscaverant, et magnus concursus populi de diversis provinciis illuc ipsa die confluxerat, et reliquie eorum ad diversa loca partite. De quibus reliquiis a venerabili Petro abbate ad monasterium Nuburgense in magna quantitate apportate et apud eos actenus recondite.

Contigit eo tempore res miranda et nostris temporibus valde inaudita apud Retiam Augustam accidit. Nam quedam mulier dum communicare deberet, corpus dominicum in ore reservavit, quod postea cera circumdedit, et apud se domi retinuit, nescio quid tali machinatione temptatura. Postea penitentia ducta, ad quendam presbiterum religiosum et bone fame accessit, et ei peccatum suum indicavit. Qui nullam ei penitentiam iniungere voluit, quin prius corpus domini red-

1) Tarentasiensi sollte es heissen.

deret, quod apud se male domi habuit. Abiit illa et dominicum corpus ut erat in cera presbitero detulit. Qui assumptis secum multis aliis fidelibus honorifice illud recepit, et aperiens ceram invenit corpus illud dominicum et panem mysiticum in veram carnis sanguinisque mutatum esse substantiam. Ad cuius rei novitatem, non tam de propinquis regionibus quam de longinquis partibus terre multitudo maxima confluit, et multa ibi dominus miracula in laudem nominis sui operatur. 1199

Ipso anno Cunradus Moguntinus archiepiscopus, post multos labores trans mare cum multis aliis peregrinis reversus, quamvis propter mortem imperatoris nichil ibi profecerit, tamen amore restaurationis sancti sepulcri domini ductus, rursus crucem accepit. In eodem anno ante nativitatem domini combustum est monasterium Hohenburch.

Anno domini m.cc. Otto comes in bona confessione et longa egritudine, apud Bysuntium defungitur, et ab incolis illius provincie plurimum propter bonam defensionem deploratur. Eodem anno Bertholdus comes de Nuwenburch in Brisgawia crucem cum filio accepit, trans mare perpetuo mansurus, et urbem Nuwenburch cum ministerialibus et appendiciis suis Argentinensi ecclesie in proprietatem dedit, pecunia tamen mediante. Huius exemplum imitati quam plures nobiliores, cum uxoribus et liberis predia sua vendentes, perpetuo servicio sancti sepulcri se devoverunt. Ipso anno dati sunt ordines Basilee a Lutoldo eiusdem urbis episcopo iiii. non. marcii. Qui postea in inventione sancte crucis crucem accepit cum magno abbatum et religiosorum virorum comitatu.

Anno domini m.cc.i. preclarissimus princeps Phylippus rursum exercitum colligens Mosellam transivit, Coloniam obsedit, Brunonem episcopum cepit, et sic civitatem et totam provinciam ad dedicionem coegit. Postea Aquisgrani veniens cum multis principibus in sede regni una cum regina sedit, ac deinde prospere ad propria rediit, et negocia pacis inter papam et ipsum per legatos tractantur. Erat enim sibi in omnibus contrarius quantum potuit propter antiquum odium sui patris, et Ottonem dilexit et ipsi quantum poterat consilio et auxilio fideliter astitit. Erat enim talis compositio, ut Otto duceret filiam eius per dispensationem, et alia quedam insignia haberet per regalem permissionem. Habuit enim Phy-

1201 lippus filiam regis Constantinopolitani in coniugio, quam filius Tancradi in Sycilia ducere debebat, sed preventus immatura morte una cum patre in palacio Panormitano remansit, quam Heinricus imperator ibidem inveniens, postea fratri suo tradidit. Qui postea eam cum magno conventu principum in Suevia sollempniter duxit, et ex ea quatuor filias progenuit. Que postea nupserunt, videlicet Ottoni postea imperatori, et regi Hyspanie, et regi Boemie, atque duci Brabantie. Que genuerunt filios et filias sicut postea melius declarabitur, excepta Ottonis coniuge, que immatura morte, ne videret miseriam mundi, decessit. Primo vero desponsata fuerat palatino de Witilisbach Sed ipse lubricus existens et homicida multorum nobilium, per querimoniam atque iudicium fuit proscriptus, et sic longo tempore perdurans, a principibus tandem diiudicatur, ut filiam suam rex deberet rehabere, quia indignus videretur consors regie excellentie. Quod ille ferens indigne, cepit occulte tractare de ipsius occisione.

Anno domini m.cc.ii. Chunradus episcopus obiit; cui Heinricus deVeringen successit. Hic religiose cepit vivere, et werras et prelia declinare. Ipso tempore cum sedes Moguntina esset in errore, vix a domino apostolico licentiam ordinationis sue impetravit. Tandem ut Senonensis archiepiscopus ipsum consecraret vix obtinuit.

Anno domini m.cc.vii. Qui in pentecoste [iuni 10] in Argentina celebrans ordines, xvi kal. iulii [iuni 16] fere quingentos clericos consecravit. Summa vero sacerdotum centumquatuor extitit. De monasterio vero Novi Castri sub abbate Petro duodecim sacerdotes ordinavit, et sex alios inferioris ordinis. Ipsa die christianissimus rex Phylippus in urbe fuit cum principibus multis.

Anno domini m.cc.viii. cum piissimus rex Phylippus in procinctu itineris esset eundi in Saxoniam, ut diutina lis ibi finem accipere deberet sicuti apud Romanam sedem deliberatum fuerat, atque Babenberch pervenisset et militum collectionem expectaret, ibique venam incidisset, et cum quibusdam regni fidelibus in secreto loco palacii quiesceret, palatinus prefatus veniens sicut diu dolem in corde conceperat, introitum petiit et impetravit, spata extracta quasi ioculator ludum simulans, nacta oportunitate regem circa cervicem percussit, et statim fugere cepit. Et de ictu illo vitam

finivit. Corpus ibidem humatur; sed postea revoluto tempore 1208
a Friderico rege Spiream ad sepulturam regiam ossa deportantur, ac gloriose ibi tumulantur. Marscalcus vero de Calathin illum persequens, apud quandam grangiam sitam apud Danubium occidit, et caput in aquam proiecit. Audita vero morte regis tota provincia cum fidelibus regni concutitur, dolentes et ipsi compacientes quod tantus et tam pius princeps tali modo occubuisset. Multi nobiles, instabilitatem mundi considerantes, et universa esse transitoria et caduca, seculum relinqunt, et vitam religiosam ut deo servirent sibi assumpserunt, qui ut dicitur meliorem partem cum Maria elegerunt, et ideo sine fine cum Christo regnabunt. Regina vero audita ipsius morte, et sentiens unicum solacium in eo quia peregrina erat perdidisse, et cum esset pregnans dolorem dolori cumulans, ad Stôph castrum deducta est cum festinatione. Ubi post modicum tempus aborsum fecit, et sic vitam cum fetu finivit. Et ad monasterium Loriche deportatur et ibi gloriose sepelitur. Porro huius facti et occisionis conscius fuisse dicebatur marchio de Andehs. Episcopus quoque Babenbergensis super eodem facto infamatus erat et suspectus habebatur, et ob hoc non modico tempore cogitur exulare. Qui commigrans in Pannoniam ad sororem suam reginam, moratus est illic aliquantulum temporis, quousque tandem Romano pontifici se presentans, et ab eo ad sedem suam remissus ad expurgandum se iuxta decreta canonum, prout sententiatum erat a sede Romana, ecclesie satisfecit. Comperta morte regis sicut iam diximus ubique terrarum insurgebant bella et seditiones, et maxime regalium villarum et hominum orta est persecutio, et quia defensore carebant, facti sunt in direptionem vicinis suis. Paulatim vero longa concertatio de regni electione quievit. Nam ipso anno Otto rex in festo sancti Martini apud Frankenvurt curiam celebravit, mediante cancellario scilicet Spirensi episcopo, qui regalia tunc temporis observabat. Ubi ab universis principibus unanimi consensu electus fuit et confirmatus in regem. Ubi etiam copulata sibi uxore filia regis Phylippi, sicut prius dispensatum fuerat per dominum apostolicum, universa predia castra civitates et oppida, que longo tempore divi imperatores Fridericus et Heinricus in unum maximis sumptibus et infinita pecunia coacerverant, in ipsius ditionem cesserunt, et etiam favorem om-

1208 nium principum, et maxime Suevorum, una cum regalibus et castro Trîevels obtinuit. Considera, o lector, volubilitatem mundi, et quam breve festum gloria huius seculi, quomodo universa transitoria et labentia et diu stare non possunt, sicut plenius consideratur in isto principe et multis aliis antecessoribus suis. Qui vix tantam gloriam per quinquennium tenuit, et iterato ad legitimum heredem Fridericum filium Heinrici sunt revoluta, et libere omnia sua possedit, sicut postea perpendere poteris.

Anno m.cc.ix. Otto rex pro imperiali benedictione tempore messium Romam proficiscitur. Qui etiam ab Innocentio papa in imperatorem consecratur, iuramento prius prestito, quod terram et bona sancti Petri, que sui antecessores usque ad id temporis contra iusticiam tenuisse videbantur, Romane ecclesie libera dimitteret.

Anno m.cc.x. Otto imperator, non sano usus consilio, rupit fedus iuramenti quod fecerat cum papa et Romanis, occupando et vendicando sibi bona sancti Petri contra pactum. Unde a papa sepius ammonitus et correptus desistere contempsit. Et ob hoc meritam excommunicationis sententiam incurrit. Eodem anno Otto imperator profectus ab Ytalia transiit in Apuliam, ut terras illas, quas hereditario iure possidebat Fridericus, filius Heinrici quondam imperatoris, sibi subiugaret, ipsumque Fridericum persequi et exterminare intendebat. Pravo usus consilio; quia si statim post coronationem repatriasset, omnia in prosperum sibi cessissent.

Anno m.cc.xi. mandante papa per totam Alemanniam promulgari cepit sententia excommunicationis lata in Ottonem. Moguntinus etiam episcopus, ab ipso papa legatione suscepta, tam per se quam per suos denuntiavit ipsum Ottonem excommunicatum. Omni autem tempore Ottonis per totum regnum Alemannie summa pax et securitas fuit; ita ut omnes mirarentur quod etiam in absentia eius dum esset in Sycilia tanta pax esse potuit in terra.

Anno m.cc.xii. Otto imperator ab Apulia et Ytalia reversus est ad partes Teutonie, celebravitque curiam apud Frankenvurt. Et circa messes coadunato exercitu movit expeditionem in Turingiam adversus Hermannum lantgravium sibi adversantem. Ubi etiam expugnavit et destruxit duas munitiones satis munitas, scilicet Rotenberch et Salzungen. Et

inde progrediens obsedit oppidum Wizense, quod similiter expugnavit usque ad arcem. Ibi tunc primo cepit haberi usus instrumenti bellici quod vulgo *tribok* appellari solet. 1212

Ipso tempore facta est nugatoria quedam expeditio, pueris et stultis hominibus sine aliqua discretione signum crucis arripientibus, curiositatis causa potius quam salutis. Pergebant autem de utroque sexu pueri et puelle, non solum minores sed etiam adulti, nupte cum virginibus, euntes vacua crumena, non solum per totam Alemanniam, sed etiam per partes Galliarum et Burgundie. Nec retineri poterant ullo modo a parentibus et amicis, quin totis conatibus iter illud arriperent. In tantum, ut passim per villas et agros, relictis instrumentis suis, et hiis que tunc pre manibus habebant, transeuntibus se sociarent. Et sicut ad tales novitates sepe et de facili credula turba sumus, multi quidem arbitrati sunt, hec non de levitate mentis, sed per divinam inspirationem fieri, et ex quadam pietate; unde et subveniebant eis in expensis, victum et necessaria ministrantes. Clericis autem et aliis quibusdam quibus erat mens sanior contradicentibus, et iter illud vanum et inutile iudicantibus, vehementer laici resistebant, dicentes: *clericos esse incredulos, ipsosque propter invidiam et avariciam huic facto se opponere, magis quam propter veritatem et iusticiam.* Sed quoniam omne negotium quod sine libramine rationis et sine vigore consilii fuerit inchoatum, non bonum sortitur exitum, postquam hec stolida multitudo pervenit ad partes Ytalie, diffusi sunt et dispersi per civitates et oppida, quorum multi ab indigenis terre detenti sunt in servos et ancillas. Alii dicuntur venisse ad mare, qui seducti a nautis et marinariis, transvectique ad alias partes terrarum remotas. Reliqui vero pervenientes Romam, cum viderent quod non poterant habere processum, utpote nulla fulti auctoritate, tandem laborem suum cognoverunt esse frivolum et inanem, et tamen a voto crucis minime fuerunt absoluti, preter pueros infra annos discretionis existentes et eos quos senium deprimebat. Sic ergo decepti et confusi redire ceperunt, et qui prius gregatim et per turmas suas, et nunquam sine cantu celeumatis transire solebant per terras, modo singillatim et in silentio nudipedes et famelici redeuntes, facti sunt omnibus in derisum, quia plurime virgines rapte et florem pudicicie sue amiserunt.

1212 Eodem anno facta est expeditio cruce signatorum a duce Austrie, et quibusdam terre baronibus, aliisque diverse conditionis hominibus, in auxilium comiti de Munforrat, ad inpugnandum Albienses, qui et Ruptarii vel Coterelli, heriticos scilicet de terra sancti Egidii, mandante hoc ipsum et agente papa Innocentio, qui iter illud iniungi faciebat in remissionem peccatorum. — Redeamus nunc ad hystoriam de Ottone.

Videns igitur papa pertinatiam Ottonis, quem prius in omnibus foverat et in altum sublimaverat, cum neque pro absolutione nec pro compositione aliqua laboraret, misit in Syciliam et eduxit inde Fridericum memoratum, Heinrici quondam imperatoris filium, et litteras suas direxit universis terre principibus, quibus dedit in mandatis, ut eundem Fridericum loco regis susciperent et manutenerent, et in omnibus ei astarent, sibique transeunti per terras quisque suo loco conductum honorifice preberent. Quod et factum est. Comperiens Otto Friderici adventum, desistens ab impugnatione landgravii, proficiscitur obviam adversario. Qui dum in partibus Suevie convenissent, Otto cum suis cedere compulsus est, et prevalere non potuit, quia pro tenacitate sua multi eum relinquebant. Adhuc tamen habens fiduciam in solo duce de Zeringen, descendit usque Brisache regium oppidum, prestolari volens eventum rei, si quo modo possit habere copiam resistendi. Ubi dum moratur in presidio, stipatores et alii de familia sua, sicut id genus hominum nimis licentiose et presumptuose volunt habere omnia, insolentius agere ceperunt erga burgenses, tam pecora quam pabulum et vinum et cetera que illorum erant violenter auferendo et non parcendo. Unde multitudo populi commota, in seditionem vertitur, et perturbato principe, armata manu ipsum Ottonem cum suis omnibus eiecerunt, quibusdam ibi vulneratis et mutilatis. Qui secedens inde reversus est in Saxoniam, conducentibus eum quibusdam terre nobilibus. Fridericus autem obsesso et dedito sibi castro Hagenowe, quod adhuc tenebant fideles Ottonis, veniebat de civitate in civitatem, et receperunt eum. Et in brevi obtinuit terram. Idem Fridericus iam duxerat uxorem reginam Arragonum, de qua genuit filium nomine Heinricum postea regem.

Anno m.cc.xiii. Fridericus curiam Aquisgrani in festo beati Jacobi [iuli 25] habuit. Ubi de consensu principum locatus est

in sedem regni, et ibidem cum multis aliis cruce signatus est, 1213
predicante magistro Chunrado tunc decano, qui postea factus est Hyldensheimensis episcopus. Hoc tempore Otto imperator quoddam cenobium sanctimonialium nomine Quittelineburch, pro eo quod parentes et cognati monialium quidam nobiles sibi adversari ceperant, muniri fecit, et ibidem presidium militum collocavit. Ipso anno Lutoldus Basiliensis episcopus obiit, et Walterus pro eo eligitur. Sub eodem tempore regina Ungarie, soror Eggeberti episcopi Babenbergensis et Ottonis ducis Meranie, ab ipsis Ungaris crudeliter est interempta, nulla alia causa ut dicebatur existente, nisi quod eadem regina erga Teutonicos undecunque adventantes larga fuit et liberalis, eorumque necessitati in omnibus subveniebat. Unus autem interfectorum, quidam comes nomine Petrus, a rege Ungarie postea comprehensus dicitur, et palo per ventrem transfixo, in ultionem uxoris necatus. Similiter alii diversis penis extincti fuerunt.

Anno m.cc.xiiii. Otto imperator mortua uxore sua, filia Phylippi regis, copulavit sibi in matrimonium filiam ducis Brabantini. Quo secum assumpto Ferrandus comes Flandrie, simulque de Anglia Saxonia et de aliis undecunque partibus collecta multitudine, consilio nimis precipiti, in Gallias duxit exercitum, pugnaturus contra Phylippum regem Francie. Quo comperto Phylippus extimuit, metuens Ottonem; tandemque confortatus a suis occurrit ei in confinio Galliarum et Flandrie. Ubi facta congressione, victoria licet insperata cessit Phylippo, comite Flandrense cum multis aliis captivato. Qui etiam in curribus perducti sunt Parisius, et per multos annos in vinculis detenti sunt. Quidam autem ex eis postea evaserunt. Rex vero Francie post peractam victoriam tercia die venit Parisius, et ibi susceptus est cum magno plausu cleri et populi, et cum ingenti tripudio tocius civitatis.

Anno m.cc.xv. Walterus Basiliensis electus diffamatus est quod non canonice intraverit. Unde coram Innocentio papa tractus est in causam et ibidem depositus. Cui Heinricus successit. Eodem anno celebrata est sancta universalis synodus Rome in ecclesia salvatoris que Constantiniana vocatur, mense novembri, presidente domino Innocentio tercio papa, pontificatus eius anno xviii. In qua fuerunt episcopi quadringenti quindecim. Inter quos extiterunt de precipuis patriarche duo

1215 videlicet Constantinopolitanus et Jerosolimitanus. Anthyocenus autem gravi languore detentus venire non potuit, sed misit pro se vicarium Anteradensem episcopum. Alexandrinus vero sub Sarracenorum dominio constitutus fecit quod potuit, mittens pro se diaconum germanum suum. Primates autem et metropolitani septuaginta unus. Ceterum abbates et priores ultra octingentos. Procuratorum vero archiepiscoporum episcoporum abbatum priorum capitulorum absentium non fuit certus numerus comprehensus. Legatorum vero regis Sycilie in Romanum imperatorem electi, imperatoris Constantinopolitani, regis Francie, regis Anglie, regis Ungarie, regis Jerosolimitani, regis Cypri, regis Aragonum, nec non aliorum principum et magnatum, civitatum etiam aliorumque locorum ingens fuit multitudo. Ante tempora huius concilii fere triennio, disponente domino qui verus est agricola, quidam palmites infructuosi precisi sunt ab ecclesia dei, et subdole vulpes que demoliuntur vineam domini, extracte sunt de foveis suis. Hoc est heretici qui perverso dogmate latenter seducunt fideles ecclesie, comprehensi sunt in civitate Argentina. Producti vero cum negarent heresim, iudicio ferri candentis ad legittimum terminum reservantur, quorum numerus fuit octoginta vel amplius de utroque sexu. Et pauci quidem ex eis innocentes apparuerunt. Reliqui omnes coram ecclesia convicti, per adustionem manuum dampnati sunt, et incendio perierunt.

Anno m.cc.xvi. Innocentius papa obiit. Cui Honorius successit. Ipso anno Falcho primus abbas Marbacensis institutus est. Eodem quoque tempore Otto imperator obiit.

Anno m.cc.xvii. facta est expeditio transmarina a duce Austrie et rege Ungarie. Cui etiam interfuit legatus Romane sedis et Babenbergensis episcopus, et frater eius dux Meranie, Boppo comes de Hennenberch, Ludewicus comes de Otingen, aliique principes et nobiles multi, de diversis partibus terrarum. Qui statim accedentes ad montem Thabor, munitionem quandam in eodem monte a Sarracenis edificatam, viriliter expugnando ceperunt. In brevi autem postea reversi sunt rex Ungarie dux Meranie et alii quidam nobiles.

Anno m.cc.xviii. dux Austrie cum legato Romane curie, et Templariis et Hospitalariis et exercitu copioso circa palmas, id est ante pascha, ad fines Egypti accedentes, civita-

tem opulentissimam Damiatam aliquando tempore obsederunt. 1218
Et turrem que sita est super flumen Nyli, et dicitur clavis terre, valde munitam in vigilia beati Bartholomei expugnando ceperunt, quibusdam ibi de nostris pereuntibus per compendium mortis, sed in celis ut credimus consociati sanctis angelis. Postea vero expugnata civitate, et brevi tempore exigentibus peccatis eorum eam retinentes, iterato perdiderunt casu lamentabili, sicut hystoria refert. Huius rei geste alias et per alios qualiter hoc evenerit pleniter exaratum est, sicut in armario Novi Castri diligens lector invenire poterit. Ipso anno dux Bertholdus de Zeringen obiit.

Anno m.cc.xix. [1220] Fridericus rex pro imperiali benedictione Romam proficiscitur. Ubi ab Honorio papa circa festum beate Cecilie [nov. 22] in imperatorem consecratur. Eodem anno dux Lotoringie de voluntate vel consensu regis Heinrici et episcopi Argentinensis, sumpturus ultionem de quibusdam iniuriatoribus suis, cum multo exercitu Alsatiam intravit.

Anno m.cc.xx. [1221] Friderico imperatore remanente Sycilia vel Apulia, magna et fortia gessit, expugnando Sarracenos qui in finibus suis montana circa mare tenebant, et inexpugnabiles fere erant, multo labore et sudore tam arte quam sapientia ad deditionem coegit, quibusdam occisis saliis de terra illa translatis, et in loco prius inhabitabili locatis, qui vulgo dicitur Hoberch[1]. Quam terram excolentes et fertilem reddentes, civitates et casalia usui eorum necessaria construxerunt, et dominio imperatoris sunt subiecti.

Heinricus vero filius imperatoris admodum puer quasi decennis, per Ottonem Wirzeburgensem episcopum, cuius tutele deputatus fuerat a patre, de consensu principum in regem electus, copulata sibi uxore, filia ducis Austrie, de qua duos filios habuit, cum ipso duce et Salzburgensi archiepiscopo et aliis multis principibus gloriose in sede Aquisgrani est inthronizatus una cum regina anno m.cc.xx.vii. Ipse quoque imperator Fridericus, mortua uxore sua regina Arragonum, matre predicti Heinrici, postea duxit uxorem filiam regis Iherosolimitani. De qua suscepit filium nomine Cunradum postea regem.

Anno m.cc.xx.ii. de terra Persarum exercitus magnus valde

1) über dem o dieses wortes steht in der hs. ein v.

1222 et fortis, egressus de finibus suis, per adiacentes sibi provincias transitum fecit. Qui dicebantur fuisse homines magne proceritatis et stature horribilis. Quod tamen non credimus. Sed qua de causa egressi fuerint vel quid egerint ignoramus. In brevi vero reversi sunt ad propria. Dicebant tamen quidam quod versus Coloniam vellent ire, et tres magos de gente eorum natos ibidem accipere. Unum tamen scimus quod Judeorum gens super eodem rumore ingenti leticia exultabant, et vehementer sibi applaudebant, nescio quid de futura libertate sua ex hoc provenire sibi sperantes. Unde et regem illius multitudinis filium David appellabant.

Anno m.cc.xx.iii. orta est pestilentia maxima pecorum et iumentorum, incipiens ut dicebatur ab Ungaria, et per omnes provincias interiacentes transiens usque ad nos. Que etiam duravit amplius quam per triennium. Eo tempore facta est clysis lune statim incipiente sero. Ipso anno Heinricus episcopus Argentinensis obiit; cui Bertholdus successit. Hic cum esset iuvenis sano semper utens consilio, in omnibus agendis suis seniorem se gessit in opere, quantum ad augmentum sue ecclesie, quam suis temporibus plus ditavit quam omnes sui antecessores. Et quocunque se vertebat prosperis successibus pollebat, et monasteria in suo episcopio sita satis humane et sine magno gravamine protexit et fovit, atque suis rebus contentus fuit. Et idcirco gloriosum nomen sibi acquisivit.

Anno m.cc.xx.v. factum est concilium magnum in Hyspania civitate Burgis, cui prefuit quidam cardinalis summe legatus nomine Romanus. Ubi convenerant archiepiscopi episcopi abbates comites et barones, aliique prelati supra modum multi. Sub ipso tempore puerulus quidam scolaris nomine Johannes fuit in Gallya civitate Senonensi, cuius etas tunc temporis computabatur non amplius quam sex annorum, qui tanti dicebatur fuisse ingenii et litterature, quantam prius de tantillo puero nullus se meminit audivisse. Ipso anno venerabilis vir Engelbertus Coloniensis archiepiscopus a quodam comite Friderico de Isinburch consanguineo suo fraudulenter est occisus. Interfector autem postmodum a civibus Colonie comprehensus crurifragio punitus est. Eodem anno terremotus factus est in kalendis octobris, quarta feria circa sero.

Anno m.cc.xx.vi. Ludewicus rex Francie mortifera potione

inpotionatus veneno periit, et cum eo aliquanti milites. Eodem 1226
anno fundata est domus apud Argentinam in honore sancte Trinitatis a Wernhero marscalco non sine grandi inpensa Marbac.

Anno m.cc.xx.vii. Honorius papa obiit; cui Gregorius nonus successit. Ipso anno Ludewicus provincialis comes Turingie cruce signatus iter arripuit transmarinum. Quem secuti sunt multi nobiles et barones. Inter quos erat Augustensis episcopus, Ludewicus de Kastele, item Ludewicus senior de Stolberch et alii quam plures. Qui dum morarentur in civitate Brundusio, prestolantes adventum imperatoris, quem de die in diem venturum esse sperabant, predictus lantgravius Turingie et Augustensis episcopus mortui sunt. Dicebatur autem quod veneni potione mortifera periissent. Eodem anno Bertholdus Argentinensis episcopus completo fere mense uno in obsidione castri Bernstein, tandem expugnavit et obtinuit illud.

Anno m.cc.xx.viii. dissensio gravis orta est inter Bertholdum Argentinensem episcopum et cognatos ipsius comites de Pfirrite. Que dum magis et magis invalesceret, tota fere provincia usque ad triennium incendiis et rapinis afflicta est penitus et vastata. Igitur episcopus cum multas sustinuisset iniurias sui et suorum, tandem collecto exercitu ipse et comes Albertus de Habesburch, qui simili modo dampnificatus erat in multis, paraverunt se ad resistendum. Nichilominus et Pfirritenses, freti auxilio et favore regalium civitatum, et habentes secum in auxilio comitem Egenonem de Vriburch, contrahentes magnam copiam armatorum, occurrerunt eis inter Bladoltsheim et Hyrzfelt. Et facta congressione, in fugam versi sunt comites de Pfirrite et eorum adiutores, relinquentes ibi spolia castrorum plurima in papilionibus in vestibus in armatura et in animalibus, que omnia sublata fuerunt a parte adversa. Plures ibi mutilati et vulnerati, plurimi captivati sunt. Ex hoc autem Pfirritenses et civitates regis, tantum pudorem et rerum amissionem non ferentes, commoti sunt ira vehementi, cum etiam regis indignatio super hoc accensa fuisset. Et augmentato postmodum exercitu, sequenti videlicet anno, villas episcopi plurimas incendio concremantes depopulati sunt. Eo tempore Fridericus imperator iam dudum per plures annos cruce signatus, tandem ad instantiam domini pape

1228 transmarinum iter aggressus fuerat et in regno Cypri aliquandiu morabatur.

Anno m.cc.xx.ix. Fridericus imperator veniens Acharon ante quadragesimam dirigebat legatos suos ad soldanum. Et post multa colloquia per internuncios, tandem sine omni congressu et sine sanguinis effusione, tamen condicionaliter, obtinuit civitatem sanctam et quedam casalia in transitu viarum sita. Ipse quoque veniens Jerusalem cum peregrinis in dominica Letare Jerusalem [märz 25] coronatus et in regio scemate intravit in templum domini. Et sequenti die reversus est, factis treugis per decennium, egre ferentibus Hospitalariis et Templariis, quod non eorum consilio, sed magis Alemannorum consiliis et auxiliis in omnibus uteretur. Reversus vero ad propria, invenit terram suam invasam ab auxiliatoribus domini pape. Quam viriliter expugnans suo dominio iterato subiecit. Eodem anno prenuntiatum est a quodam magistro Toletano qui dicebatur Andreas, et a quibusdam predicatum est in tectis, quod post septem annos venturi sint venti turbinis tante vehementie, qui edificium omne destruant et subvertant, et multas civitates terre motu ruituras, et eclypsim solis ipso tempore futuram, corruptionem quoque aeris, et exinde mortalitatem hominum, et alia quedam inaudita mortalibus. Hoc idem vaticinium plenius scriptum reperies in hiis eisdem cronicis, si retro perquiras ante annos ferme quadraginta quatuor.

Anno m.cc.xxx. annuente misericordia dei et compaciente miseriis hominum, reconciliati sunt rex Heinricus et episcopus Argentinensis, et pace reddita siluit et quievit terra a tumulto bellorum. Adhuc tamen coloni terre, ecclesie, et maxime cenobia, nullam pacem habebant. Denique maligni homines qui pridem de rapina vivere solebant, cum subtracta esset eis copia publice predas agendi, furtis et latrociniis nocturnis et diurnis debachati sunt, effrigentes ecclesias et devorantes plebem dei sicut escam panis.

Anno m.cc.xxx.i. operante providentia dei qui ventilat et emundat aream suam, id est ecclesiam, non tantum in futuro sed etiam in hoc seculo, facta est persecutio contra hereticos, hostes fidei, veritatis inimicos. Quorum multitudo magna latitabat in populo dei, in civitatibus oppidis et villis, subvertentes et in errorem mittentes quos poterant de ecclesia.

Quorum plures comprehensi in presentia cleri et populi convicti fuerunt. Et inter cetera nefandi erroris sui flagicia confessi sunt, quod etiam ab esu carnium in quadragesima non abstinerent, et quod annualem censum transmittere solebant Mediolanum, ubi diversarum heresum et errorum primatus agebatur. Ipso tempore Lupoldus dux Austrie, vir per omnia catholicus, post multa virtutum suarum insignia et impensas quas apud Damiatam cum aliis peregrinis peregit, in Ytalia peregre defunctus obiit. Eodem anno Ludewicus dux Bawarie interfectus obiit. Fuit autem transfixus cultello preacuto, quem nos presumus appellare sicam, a quadam persona ut dicebatur vili et ignota, quales mittere solet quidam potens qui dicitur senex de montania. Comprehenso autem interfectore, cum multis suppliciis torquerent eum, et cogerent ad confitendum, cuius instinctu vel iussu tantum facinus attemptare presumpsisset, nichil ab eo poterant extorquere. Et sic per omnia membra laniatus et discerptus periit. 1231

Anno m.cc.xxx.ii. magister Wilhelmus canonicus de oppido Nuwenburch, quod est in diocesi Lausunensi, vir multe abstinentie magneque sanctitatis, adhuc in vita degens, nec minus post mortem miraculis claruit. Ipso anno Fridericus imperator veniens in Ytaliam, aliquandiu apud Ravennam commoratus est. Postmodum accedens ad partes Aquilegie, mandavit filio suo regi Heinrico, ut sibi in occursum veniret. Ubi dum convenissent, tractari ceperunt de statu regni et de pace reformanda. Ipso tempore per totum iulium et augustum permansit continua siccitas et estus multus, ita quod in locis harenosis ova, congesto sabulo inposita, post modicum tollerentur assata.

Anno m.cc.xxx.iii. rex Heinricus colloquium habiturus apud Hagenowe, convocavit episcopos comites et barones de Alsatia, et fecit iurari pacem. Ipse vero collecto exercitu movit expeditionem adversus ducem Bawarie, qui propter mortem patris sui non bene sentiebat cum rege. Dux autem non valens sustinere tantam multitudinem et impetum regis et suorum, datis obsidibus venit ad deditionem et fecit pacem. Interim vero Theodericus comes de Monte Bilgardis fines Alsatie cum armatis intravit ad nocumentum abbatis de Murbach, qui ipsum priori anno vel antea captivaverat. Et iam comes quibusdam captivatis cum preda cepit abire. Orto au-

1233 tem clamore populi, et turbis propter iuratam pacem concurrentibus, capitur ipse comes, et in custodia ponitur episcopi Argentinensis. Quem episcopus rediens ab expeditione, accepta ab eo cautione quam oportuit, dimisit in pace. Ipso anno Curiensis episcopus occiditur. Item frater Curadus de Martburch, per multa tempora crucis predicator, a malignis hominibus interfectus est. Ipsis temporibus Elysabeth provincialis comitissa Turingie, filia regis Ungarie, uxor Ludewici quondam lantgravii, qui in itinere crucis apud Brundusium vita decessit, mulier sancta et religiosa, post mortem signis et miraculis clarescere cepit.

Anno m.cc.xxx.iiii. hyemps horrida et dampnosa vineis et fructibus per totum ianuarium duravit. Eodem anno Fridericus comes de Pfirrite in captivitate positus a filio occiditur. Eodem anno propter multa mala que pullulabant in terra, marchio de Baden profectus est in Syciliam ad imperatorem, suggerens ei ut intraret Alemanniam pro statu regni ordinando. Quod tamen indigne tulit Heinricus rex filius imperatoris.

Anno m.cc.xxx.v. intelligens rex patrem adventurum, timens eum, cepit sibi asciscere amicitias principum et baronum et civitatum suarum. Unde incipiens a Basilea, ab omnibus civitatibus suis in Alsatia accepit obsides ne ab eo resilirent. Disposuit etiam cum illis de Nifen et cum aliis quibusdam quod bello impetierunt marchionem. Qui certus de adventu imperatoris, viriliter se defendit. Misit quoque marscalcum de Justingen in Lombardiam, ut Mediolanenses sibi confederaret. Qui etiam adduxit secum quosdam de melioribus Mediolanensium et partis eorum ad fines istos, ut inter regem et ipsos pactum federis confirmarent. Episcopum vero Erpipolensem cum H. de Nife direxit in Gallias ad regem Francie, ut cum eo convenirent de matrimonio inter utriusque pueris contrahendo. Qui redierunt infecto negotio. Et hec omnia propter timorem patris. Imperator autem circa festum beati Johannis baptiste [iuni 24] intravit Alemanniam. Quo audito principes et civitates directis nuntiis suis salutaverunt eum, quasi de adventu eius gaudentes. Ipse vero imperator missis nuntiis invitavit principes ad sollempnem curiam celebrandam apud Moguntiam in assumptione beate Marie [aug. 15]. Interea Heinricus rex filius imperatoris, qui ut

prius dictum est plurimos in suum favorem et auxilium per donativa attraxerat, persuasu cuiusdam Hermanni magistri domus Theutonicorum et fratris B. eiusdem domus, accessit ad patrem. Qui statim fecit eum haberi sub custodia, et post aliquantulum temporis captum relegavit eum in regno Apulie, ubi sub arta custodia tenebatur, iusto dei punitus iudicio. Qui tempore prosperitatis timorem dei postposuit, et tyrannorum usus consilio honestos viros contempsit, et fedus vere paternitatis rupit. Qui[1] nobile regnum Alemannie integrum, una cum prediis regalibus et reditibus quos iure hereditario possederat, sine omni obligatione sibi reliquerat, et istis divitiis non contentus fere omnia adnichilaverat. Et iam viros religiosos et monasteria per tyrannidem opprimebat. Et provincia[2] ita attenuata fuerat, quod nulla pax itinerantibus erat. Igitur adveniente festo assumptionis [aug. 15] convenerunt principes ex diversis partibus Theutonie apud Moguntiam usque ad duodecim milia militum. Ubi imperator in octava assumptionis coronatus incessit. Et in eadem curia nobilem virum dictum de Luneburch et de Bruneswich, ex regali prosapia oriundum, nepotem Ottonis quondam imperatoris, de consilio principum fecit ducem. Et postulavit a principibus auxilium contra Lombardos. Transacta curia imperator apud Wormatiam celebravit nuptias cum sorore regis Anglie[3] quam sibi adduxerat archiepiscopus Coloniensis et alii magnates. Quam post nuptias misit Hagenowe, et cum ipsa ibidem hyemavit. 1235

Anno m.cc.xxx.vi. imperator et episcopus Argentinensis circa initium quadragesime pacifice convenerunt de feodo, super quo prius longo tempore inter eos contentio vertebatur. Eodem tempore apud Fuldense monasterium Judei quosdam pueros christianos in quodam molendino, ut ex eis sanguinem ad suum remedium elicerent, peremerunt. Unde cives eiusdem civitatis multos ex Judeis occiderunt. Sed cum puerorum corpora in castrum Hagenowe delata et ibidem venerabiliter tumulata fuissent, imperator tumultum qui tunc contra Judeos ortus est, aliter sedare non valens, multos viros potentes magnos et litteratos ex diversis partibus convocans, diligenter a sapientibus inquisivit, utrum sicut fama commu-

1) nämlich pater. 2) das land. 3) unrichtig; die hochzeit war im iuli, vor dem reichstag.

1236 nis habet Judei christianum sanguinem in parasceve necessarium haberent; firmiter proponens, si hoc ei de vero constaret, universos imperii sui Judeos fore perimendos. Verum quia nichil certi super hoc experiri poterat, severitas imperialis propositi, accepta tamen a Judeis magna pecunia, in brevi conquievit. Deinde premisit imperator exercitum in Lombardiam circa festum Philippi et Jacobi [mai 1] ad confortandos suos fautores, quibus prefecit Gotfridum dictum Pullære. Ipse vero circa autumpnum per vallem Tridentinam subsecutus est cum exercitu. Qui veniens in Lombardiam, civitatem Vincentiam cepit. Mantua quoque et Padua venerunt ad deditionem. Famosum etiam illum Wolf quondam scoltetum apud Hagenowe[1] una cum filiis cepit, et longo tempore in captivitate retinuit, eo quod colonos et homines suos in suo districtu iniustis et variis exactionibus plurimum vexasset, et infinitam pecuniam ab eis coacervasset. Unde tam ipse imperator quam filius rex ipso tempore fere ad sedecim milia marcarum ab eo extorserunt. Ipso anno facta est habundantia vini maxima; ita quod vas unum quadraginta capiens amas vacuum vendebatur pro viginti unceis, et quartale vini pro denario.

Anno m.cc.xxx.vii. imperator profectus est in Austriam. Cui ministeriales ducis de marchia Stirensi se tradiderunt. Inde venit ad civitatem Wiene, que similiter ipsius dominio se subiecit. Ubi etiam Chunradum filium suum de uxore transmarina genitum, eligi fecit in regem. Quem elegerunt archiepiscopi Moguntinus et Treverensis et rex Boemie et dux Bawarie qui et Palatinus comes Rheni, consentientibus ceteris principibus qui aderant tamen paucis. Et relicto ibi presidio militum rediit ad partes Rheni. Deinde remisit Eberhardum de Eberstein cum ducentis militibus ad custodiendam civitatem Wiene. Et circa autumpnum reversus est in Lombardiam. Circa festum beati Andree [nov. 30] imperator conflictum habuit cum Mediolanensibus de quibus triumphavit, plurimis de parte illorum captivatis. Inter quos erat filius ducis Venetie, multis etiam ex parte sua prostratis. Post victoriam tradidit se Lauda civitas, quam munivit forti presidio militum sicut oportuit. Et nota quod ante autumpnum ipsius anni vendebatur quartale vini pro sedecim denariis, cuius tanta fuerat habundantia in anno priori.

1) vergleiche über denselben den Richerius Senoniensis hierin s. 48.

Anno m.cc.xxx.viii. Moguntinus et Spirensis episcopi cum aliis multis profecti sunt ad imperatorem. Quorum consilio et auxilio civitatem quandam Prissanam nomine, Mediolanensium fautricem, obsedit. Cui cum prevalere non posset, secessit inde, et remittens filium suum cum archiepiscopo, cuius etiam tutele commisit eum. Eodem anno mortuus est Heinricus Basiliensis episcopus. Et electus est Lutoldus de Rotilnheim. Mortuus est etiam Coloniensis episcopus. Et electus est frater comitis de Hohenstaden. Heinricus etiam comes provincialis Alsatie decedens sine herede, feoda plurima que tenebat ab imperio et episcopatu et ab aliis, ad dominium sue proprietatis sunt revocata, quia frater eius in ipsis feodis nichil iuris habebat. Et uxori eius nichil aliud remansit nisi pauca predia que eiusdem erant. Que pauco tempore post elapso, enixa est filium. 1238

Anno domini m.cc.lx.ii. secundo kalendas novembris obiit frater Richardus heremita Phaffenbornen[1].

Anno domini m.ccc.viii. mense augusto, eodem anno quo interfectus fuit dominus Albertus Romanorum rex a Johanne duce, filio fratris sui, factus est conflictus inter cives magnates et vulgarem populum civitatis Argentinensis, et precipue Nicolaum sculletum dictum Zorn, qui fuit causa efficiens huius conflictus. Prevaluerunt in predicto conflictu Nicholaus sculletus antedictus cum suis parentibus, cecideruntque de vulgari populo una die viginti viri.

Anno domini m.ccc. et nondum xii. die beati Stephani audita sunt tonitrua et vise sunt choruscaciones.

Anno domini millesimo ccc.xxx.ii. in die beati Stephani circa crepusculum noctis vise sunt choruscationes horribiles, audita sunt tonitrua terribilia et grando mirabilis cecidit super terram. Prophetia Hiltgardis: Si in mense decembri tonitruum sonuerit, annone habundanciam, pacem et concordiam significat.

Anno domini m.ccc.tricesimoquinto, iiii kalendas novembris, que tunc fuit dominica proxima ante festum omnium sanctorum, et circa horam vespertinam, venit ventus nimis

1) dieser satz und was weiter folgt ist in der urschrift von iedesmal beiläufig gleichzeitiger hand nachgetragen.

1335 horribilis et validissimus, qui de nostro pinnaculo seu campanili eiecit crucem cum suo gallicano. Item evulsit radicitus per totam Alsatiam infinitas arbores in nemoribus campis villis et castris, denudavit insuper multa tecta domuum, que cum magnis sumptibus vix fuerant restaurata.

Versus de tempore magne caristie: *Hoc lateat nullum tempus famis, ecce cucullum*[1].

Anno domini m.ccc.l.vi. in die beati Luce evangeliste corruit civitas Basiliensis ex vehementi terremotu, et plura castra et alia edificia corruerunt. Unde versus: *Motum dant Luce sex culi quatuor vc*[2].

Anno domini m.ccc.lx.iii. oportuit dare laboranti in vineis cottidie quatuor sol. den. argentinen.

Anno domini m.ccc.xl.ix. fuit generalis occisio et combustio Judeorum, et circuitus flagellatorum. Et sequenti anno, scilicet quinquagesimo, annus iubileus Rome per dominum Clementem papam sextum institutus et confirmatus.

Anno domini m.ccc.lx.v. in die beati Udalrici episcopi intravit archipresbiter cum societate Anglicana in Alsatiam. Et sequenti die multitudo ipsius societatis apparuit impetuose ante muros civitatis Argentinensis, se offerens ad bellandum. Ex cuius terrore et horrore omnes forenses et incole villarum et camporum circumquaque ad civitates et fortalicia fugierunt. Ad cuius societatis de Alsatia expulsionem Karolus imperator Romanorum et Bohemie rex magnum exercitum congregavit. Sequenti die beati Ypoliti martyris venit ventus nimis horribilis, qui fruges in campis et arboribus dampnabiliter conquassavit.

Anno domini m.ccc.vii. in die beati Luce ewangeliste Friburgenses sunt occisi per comitem Egen et suos adiutores.

Anno domini m.ccc.lx.viii. inmediate post pascha transtulit se dominus Urbanus papa sextus de Avinione ad maiorem Romam.

Anno domini m.ccc.lxx.v. comes de Kusse intravit Alsaciam circa auctumnum cum maxima multitudine de universis regionibus congregata, et innumerabilem populum interemit. Et opidum Wangen intravit et destruxit et combussit preter castrum, quod Burcardus de Wangen obtinuit. Et quamplura

1) also 1265 oder 1315 ie nachdem man das wort mit einem l oder mit zwei schreibt. 2) nämlich sechsmal 156 und viermal 105, zusammen 1356.

fortalicia pugnaturus intravit et [tam] nobiles quam ignobiles 1375
secum captivos duxit. Et sic transcendebat usque ad Aram fluvium impugnaturus. Ibi aliquos de suis in uno claustro interimit igne.

NOTAE HISTORICAE ARGENTINENSES.
1132—1338.

1. Aus der handschrift des Ellenhard zu St. Paul. 1132—1297.

Anno domini m.c.xxx.ii. combusta est Rodesheim.

M.c.xxx.vi. facta est cedes magna inter episcopum Gerhardum et Fridericum ducem in Dunzenheim.

M.c.xl.ii. combustum est monasterium in Argentina.

M.c.lxx.ix. concilium Romanum sub Alexandro papa tercio temporibus Friderici imperatoris. Ubi Theodericus Metensis episcopus deponitur et alii quam plures.

M.c.xc. Fridericus imperator submersus est. Iste destruxit muros Mediolanenses et tres reges inde ablati sunt in Coloniam.

M.c.xc.v. facta est maxima fames in terra.

M.c.xc.viii. Haldenburg et Mollesheim destructa sunt a rege Philippo. Eodem tempore predictus rex obsedit civitatem Argentinensem et minime profecit etc.

M.cc.vi. datum fuit unum quartale vini pro duobus solidis. Sequenti ebdomada dabatur pro duobus denariis, et vas vacuum pro duabus libris.

M.cc.viii. Philippus occiditur.

M.cc.xii. expeditio puerorum.

M.cc.x.iiii. occisi sunt lupi x. kal. februarii.

M.cc.x.viii. facta est cedes in Rodesheim.

M.cc.x.ix. cedes Gallicorum in Rodesheim.

M.cc.xx.iiii. venerunt fratres predicatores primo in Argentinam sub domino episcopo Heinrico de Veringen. M.cc.xx.iiii.

1224 circa quadragesimam inchoata est domus fratrum predicatorum in Argentina extra muros sub domino H. episcopo de Veringen.

M.cc.xx.viii. Argentinenses obtinuerunt triumphum contra quatuor civitates sub episcopo Bertoldo et primicerio comite Alberto de Habechburch. Accidit hec cedes apud Bladolzheim vi. idus iunii [iuni 8].

M.cc.xx.viii. vinee floruerunt in aprili, et mature uve habebantur in festo beati Johannis baptiste.

M.cc.xxx.ii. facta est persecutio hereticorum.

M.cc.xxx.iii. Wernherus probus Marschalcus obiit.

M.cc.xl.i. crux predicata fuit contra Tartaros.

M.cc.xl.vi. factus est conflictus inter duos reges in campo Frankenfurt, videlicet Cunradum filium Friderici imperatoris, et Heinricum serenissimum a sede apostolica et per archiepiscopos Alemannie et episcopos in regem promotum. Cui Heinrico dominus dedit victoriam in festo sancti Oswaldi regis [aug. 5].

M.cc.xl.viii. crux predicata est contra Fridericum imperatorem et suos fautores.

M.cc.l.i. multitudo pastorum in Francia congregatur.

M.cc.l.i. intraverunt predicatores ad locum ubi nunc sunt, sub domno H. de Stalecken.[1]

M.cc.l.ii. occiditur apud Mediolanum beatus Petrus de ordine predicatorum cum suo socio Dominico. Ipso anno obiit apud Argentinam venerabilis pater frater Johannes eiusdem ordinis episcopus.

M.cc.l.iii. canonizatus est apud Parusium vii. idus marcii beatus Petrus predictus sub domno Innocentio papa.

M.cc.l.iii., vii. idus iulii quartale veteris annone vendebatur pro sedecim solidis. Et in crastino eiusdem diei dabatur pro septem sol., quartale novi tritici pro quatuor sol.

M.cc.l.iiii., vi. kal. iulii inchoata est prima fossio fundamenti ecclesie fratrum predicatorum. Postea vi. kal. iulii po-

1) Vergl. Rich. Senon. lib. 5 cap. 2 wo es heisst: Sub eodem (episcopo Henrico de Stalecke) Predicatores fuerunt fundati subterraneo fundamento ab Argentinensibus canonicis. In quo fundamento primarium lapidem ipse Henricus episcopus. Et sub eo Henrico sunt recepti Predicatores intra menia urbis Argentinensis in locum quem hodie habitant. Qui dederunt locum monasterii in domibus: Fridericus de Havalo prepositus, Udalricus de Thalmasigen et Joannes de Alba uterque canonicus Argentinensis.

situs est lapis primarius a domino H. episcopo de Stalecke 1254
retro maius altare inter cornu dextrum et murum circa pedes octo subtus terram, et nomen episcopi scriptum est in eodem. Et iiii. kal. iulii inchoatus est murus.

M.cc.l.v. in vigilia omnium sanctorum predicatores inceperunt celebrare divina in ecclesia sua nova.

M.cc.l.vii. festo Johannis baptiste facta est cedes in Selse.

M.cc.l.viii. tanta fuit aeris intemperies quod annona computrivit in terra et botri crudi et immaturi remanserunt. Ita quod tempore vindemiarum gelu superveniente in sportis et in saccis inferebatur et in torcularibus cum caltiis caltabantur. Et effluxit glacies cum vino. Sequenti autem anno crevit optimum vinum.

M.cc.l.ix. dabatur quartale vini pro quatuor sol., et quartale frumenti pro quatuor sol. in curia domini de Dalmazingen.

M.cc.lx. consecrata est ecclesia predicta [predicatorum in Argentina] a domino Jacobo Metensi episcopo in capitulo generali sub domino Walthero electo Argentinensi.

M.cc.lx.i. orta est penitentia quedam flagellatorum in Tuscia et in Roma, et per Lumbardiam venit in Theutuniam. Ita quod de partibus superioribus una simul processionaliter bini et bini venerunt in Argentinam, dorsis denudatis se flagellando, plus quam m.cc. Et ibidem cessavit.

M.cc.lx.ii. habitus est conflictus inter episcopum Argentinensem Walterum videlicet de Gerolzeck et cives Argentinenses. Et ipsi cives anno domini predicto feria quarta post Reminiscere [märz 8] victoriam habuerunt.

M.cc.lxx.iii. comes de Habechsburc Rudolfus per principes electus est apud Frankenfurt festo Michahelis. Cuius tempore exustus est Theodericus Holzschuc, qui finxit se esse cesarem. Et idem rex Rudolfus regnavit xviii annis, et obiit in divisione apostolorum.

M.cc.lxx.ix. tantum venit frigus sabbato ante Oculi et duobus diebus sequentibus, quod omnes fructus arborum perierunt.

M.cc.lxxx.ii. feria quinta ante Jacobi [iuli 23] Wegelenburg castrum expugnatum est a civibus Argentinensibus et domino de Ohsenstein advocato Alsatie.

M.cc.lxxx.viii. vise fuerunt glacies circa festum beati Urbani et choruscationes et tonitrua circa festum undecim milium virginum. Ipso anno vinum periit, annona autem in

1288 tantum profecit quod quartale tritici vendebatur pro triginta den., quartale siliginis pro viginti, ordei pro tredecim den.

M.cc.xc.ii. expugnatum est opidum Sermersheim apud Kagenheim a domino C. episcopo de Lichtenberch et a civibus civitatis Argentinensis. Item eodem anno comparavimus organas que constabant quingente libre Argentinensis monete. Eodem tempore fuerunt procuratores fabrice Lucas miles et Ellenhardus maior prope monasterium. Et magister Guncelinus de Frankenfort paravit predictas organas.

M.cc.xc.ii. feria tercia post Philippi et Jacobi [mai 6] electus est Adolfus comes de Nasowe in regem Romanorum apud Frankenfurt concorditer per omnes principes imperii. Eodem anno coronatus fuit apud Aquisgrani.

M.cc.xc.ii. in quadragesima translata est ecclesia Honaugensis apud Rinaugen. civitatem per dominum Cunradum episcopum Argentinensem de Liehtenberc propter inundationem Reni. Causa translationis fuit magna insolentia canonicorum ibidem.

M.cc.xc.iii. in quadragesima expugnatum fuit opidum Sermersheim per dominum C. episcopum Argentinensem. Quod opidum fuit Cunonis militis de Berch. et funditus evulsum.[1]

M.cc.xc.iii. in autumpno obsidio facta est per Adolfum regem opidi Columbariensis. Et expugnatum fuit castrum Gemere, quod fuit domini de Rapoltsteine. Qui etiam tunc captus fuit cum aliis pluribus.

M.cc.xc.iiii. in die beate Margarete virginis annona valuit in Argentina, siligo videlicet tredecim sol. et triticum quatuordecim sol. In die Marie Magdalene sequenti non inveniebatur panis venalis in tota civitate Argentina. Eodemque die fracta fuerunt omnia scampna panificum per vulgum civitatis Argentinensis. Eodem die Marg. cives Argentinenses dederunt in elemosinis pauperibus centum quartalia siliginis una vice.

M.cc.xc.vii. tempore autumpnali tanta excrevit habundantia vini quod vacuum vas vendebatur pro una libra. Et quicunque habuisset centum vacua vasa, habuisset quinquaginta plena vini pro quinquaginta vacuis. Vetus vero vinum dabatur gratis, ut vacuarentur vasa et implerentur novo vino. Et clamabatur publice in civitate bonum vinum gratis

1) Vergl. vorher bei 1292.

in diversis cellariis. Et quartale annone vendebatur pro septem solidis. 1297

2. Aus der hs. Cod. Univ. 238 in Wien. 1277—1338.

Anno domini m.cc.lxx.vii. fratres predicatores domus Argentinensis exiverunt civitatem Argentinensem in processione cum cruce in die pentecosten, relinquentes domum ibidem vacuam et clausam, nolentes se astringere ad quedam pacta que domini cives ab eis requirebant. Et steterunt extra quasi per tres annos donec ad pronunciacionem magnifici domini Cunradi de Liehtenberg episcopi Argentinensis, in quem compromissum fuerat tam per fratres quam per dominos predictos. Qui sentenciando pronunciavit, quod ipsi fratres non poterant cum deo nec debebant se astringere ad pacta ab eis requisita. Reducti fuerunt sollempniter in processione sicut exiverant, domino Nycolao dicto Zorn milite, filio antiqui, precedente cum baculo et ipsos reducente.

Anno domini m.ccc.viii. quarto kal. augusti populares seu mechanici civitatis Argentinensis insurrexerunt inopinate contra dominum Nycolaum dictum Zorn militem, scultetum tunc civitatis. Et cum fuissent impediti in ponte turris Rintburgetor, qui fuit depositus, volentibus ipsis procedere contra eum in domo sua trans pontem illum, multi ex eis cum pluribus baneris seu vexillis circuiverunt per pontem retro domum fratrum Minorum, volentes irruere super ipsum. Quod videntes illi qui erant cum sculteto, quidam ex eis exponentes se periculo eis occurrerunt, et ipsi plures occiderunt aliis autem in fugam versis. Postmodum quosdam trucidarunt, multos ex eis de civitate perpetuo proscripserunt.

Anno domini m.ccc.xx.ii. editus et publicatus est liber statutorum sive iurium municipalium huius civitatis Argentinensis, qui in palacio communiter allegantur. Nam cum in iudicando orirentur multe dissensiones [et] turbaciones inter consules civitatis, eo quod non habebant iura seu statuta municipalia per que regerentur simul conscripta, sed magis quibusdam cedulis seu cartulis aut consuetudinibus, vel eciam propriis conceptibus innitebantur in iudicando, electi fuerunt dominus Reinboldus Hüffelin dominus Götzo de Grostein milites, et alii sapientes numero duodecim, et positi ad capellam mo-

1322 nachorum zu dem grunen Werde extra muros Argentinos, non recessuri sub arracione iuramenti, donec iura municipalia civitatis signata dispersa in cedulis, et alia nova de quibus eis videretur expediens observanda municipaliter pro bono statu civitatis, conscriberent et redigerent ad unum librum sub certis rubricis, quo consules in iudicando uterentur, asserentes se habere ad huiusmodi statuenda in sua civitate potestatem et auctoritatem regum et imperatorum. Cumque perstetissent in hoc laborando quasi per unum mensem, et statuta municipalia huiusmodi collegissent, ad unum volumen fecerunt conscribi, et legi coram consulibus et scabinis. Et de consensu omnium fuit acceptatus et iuratus observari in iudicando. Hic igitur est liber qui communiter in palacio allegatur.

Item Johannes cancellarius [† 1328] hic fuerat pauper scolaris de confinio Thuregi, et factus fuit notarius et posmodum cancellarius in curia domini Alberti regis, et deinde episcopus Eistetensis. De quo episcopatu translatus fuit in Argentinam per dominum papam post obitum domini Friderici de Liehtenberg, nullam habens electionem, dominis de Ochsenstein et de Tierstein contra se in briga electis. Hic quoque sapienter prefuit, omnes gwerras sedavit etiam cum dampno suo, unde[1] dare modicum ultra ad sedandum bella, quam expendere multa bellantibus resistendo. Prefuit autem annis vigintiquinque, et reliquit episcopatum plenum omnibus bonis. Et sepultus est in hospitali in Mollesheim quod ipse construxit. Fuit eciam maximus amicus ordinis predicatorum, et posuit primarium lapidem chori nostri propria in persona. Hic magis ad civitates quam ad castra se ponens, muravit Mollesheim Mutzich Schirmek Dabihenstein Tambach Benefelt ad-sanctam-Crucem Merkolzheim Knebos[2] et Oberkirche trans Renum.

Anno domini m.ccc.xxx.ii. decimotercio kal. iunii regimen seu dominium civitatis Argentinensis fuit mutatum. Nam cum quidam iuvenes de affectione dominorum Zornonum agerent festum solacii seu ludum in orto curie claustralis dominorum canonicorum maioris ecclesie site in Brantgasse, suborta est turbacio inter ipsos ex una, et quosdam iuvenes de affectione dominorum de Mulnheim, quibus favebat dominus Johannes

1) Undeutliche abkürzung, man erwartet preferens. 2) Der anfangsbuchstabe ist nicht sicher, es könnte auch ein l mit einem abkürzungszeichen sein.

dictus Sicke minor, tunc magister civium, ex parte altera. Et 1332
se mutuo invadentes circa horam cene plures remanserunt occisi utrobique. Cumque treuge essent compactate ad tempus per dominum Ulricum lantgravium et dominum Götzonem de Grostein militem, et partes nichilominus interim valide se firmaverant, vocando eciam amicos suos ab extra, quidam de communibus mechanicis, coassumptis sibi aliis civibus communibus, se interponere, et regimen civitatis sibi assumere ceperunt. Dictasque partes primo ab invicem separantes, postmodum plures et quosdam minus iuxta exigenciam excessuum seu forefactorum singulorum[1]. Prefeceruntque processu temporis tres magistros perpetuos, videlicet quemlibet ad tempus vite sue, videlicet duos ad presidendum consulibus alternatim quilibet per dimidium annum, et unum ad presidendum scabinis, eligendos eciam deinceps tam per ipsos consules quam eciam scabinos. Ubi prius sub regimine supradictorum dominorum fuerant quinque magistri singulis annis, qui ponebantur per ipsos consules tantum, de quibus quatuor presidebant ipsis consulibus et civitati, scilicet quilibet pro quarta parte anni, et quintus scabinis. Posuerunt eciam quinquagintaduo consules, dandos seu eligendos ac nominandos singulis annis per ipsos tres magistros et per alios quos ad se assumerent, scilicet vigintisex de mechanicis, de quolibet artificio unum, et octo de parentela predictorum dominorum, et tredecim de aliis civibus, ac ipsos magistros. Ubi etiam plus fuerant vigintiquatuor tantum consules in universo inclusis magistris, quorum quilibet habuit nominare sibi successorem. Habuerunt quoque eciam duos assessores milites de prudentioribus de magis prudentibus primorum dominorum, videlicet dominum Götzonem de Grostein et dominum Rudolfum de Vegersheim milites, qui consiliis et tractatibus ipsorum poterant et consueverunt interesse, quorum eciam consilio plurimi in arduis regebantur.

Anno domini m.ccc.xxx.iiii. in vigilia sancti Georii tale frigus fuit quod vites et arbores per totam Alamaniam, tamen plus vites, perierunt. Item eodem anno expugnatum fuit castrum famosum Swannouwe, et decollati fuerunt de castro quinquaginta duo viri per potenciam.

Anno domini m.ccc.xxx.vi. ventus validus fuit in vigilia

1) Hier fehlt etwas.

1336 Simonis et Jude in Theutonia qui multas ecclesias destruxit. Item locuste occupaverunt Theutoniam graviter.

Anno domini m.ccc.xxx.vi. fuit eclipsis solis. Cometa apparuit sex ebdomadas. Item episcopus Argentinensis de Buchecke captus fuit ab illo de Hohenstein.

Anno domini m.ccc.xxx.viii. necantur Judei in Franckonia a dicto Arnleder, in Alsatia vero a dicto Emich: Qui eciam una cum Zimberlin et magna multitudine obsedit Columbariam propter Judeos. Et fuerunt interfecti plus quam sex milia Judeorum in viginti civitatibus Theutonie.

GOTFRIDI DE ENSMINGEN ARGENTINENSIS RELATIO DE CONFLICTU APUD HUSBERGEN. 1260—1262.

Anno domini m.cc.lx. feria tercia post dominicam Reminiscere [1260 märz 2] obiit dominus Heinricus de Stahelecke episcopus Argentinensis. Et in subsequenti sabbato ante Palmas [märz 27] electus fuit dominus Waltherus de Gerolzecke ultra Renum in episcopum Argentinensem, et postea in èstate confirmatus per archiepiscopum Maguntinensem, et in sacerdotem et episcopum consecratus. Sequenti vero festo purificationis beate virginis [1261 feb. 2] celebravit in ecclesia maiori Argentinensi primam missam. Ad quod festum prime misse multi nobiles et magnates venerunt. Abbas videlicet sancti Galli, Bertoldus nomine, venit cum mille equitaturis; abbas vero Bertoldus de Morbaco, filius amite dicti episcopi, cum quingentis equitaturis, et multi alii, et infiniti nobiles comites barones et magnates.

Post hec in quadragesima subsequente venerunt flagellatores, de quibus superius mentio facta est, et estimatum fuit et numeratum quod de civitate Argentinensi mille et quingenti facti fuerunt flagellatores, qui omnes numerati fuerunt

cum ierant bini et bini in processione. Et postea ante festum pentecostes eodem anno [1261 iuni 12] orta fuit materia discensionis inter dictum episcopum et cives Argentinenses super quibusdam iuribus que dictus episcopus asseruit ad se pertinere[1]. Et cum hoc non posset sedari multis ad hoc laborantibus, in ebdomada pentecostes, videlicet feria secunda tercia et quarta, exiverunt dicti cives civitatem muniti et armati, destruxerunt montem seu minuerunt Haldenburg, et impleverunt vallum circa dictam munitionem fossatum, qui multum erat profundus et firmus, timentes quod dictus episcopus ibidem castrum construeret in eorum preiudicium et gravamen.

Post hec dictus episcopus precepit sub pena excommunicationis et privationis officii et beneficii omnibus canonicis et clericis, tam magnis quam parvis, scolaribus eciam, ut civitatem Argentinensem exirent. Quod tanquam filii obediencie omnes fecerunt, preter dominum Ber. de Ohsenstein decanum maioris ecclesie, et dominum Heinricum de Gerolzecke an den Wasichen, cantorem ecclesie Argentinensis, qui post obitum dicti domini Waltheri in episcopum Argentinensem fuit promotus. Decanus vero predictus propter maturitatem et debilitatem corporis de licencia dicti domini episcopi remansit. Cantor autem predictus contra voluntatem episcopi remansit, quia opposuit se episcopo, et opposuerat se in electione dicti episcopi. Et cum sic totus clerus civitatem exierit, dictus episcopus posuit generale interdictum in civitatem, eciam quod omnia ecclesiastica sacramenta fuerunt interdicta tam parvulis quam infirmis. Hoc facto dicti cives procuraverunt apud quosdam sacerdotes extraneos quod venerunt ad civitatem, pauci tamen tres vel circa, et sacramenta ecclesiastica parvulis et infirmis ministrabant contra mandatum episcopi.

Cum autem canonici milites ministeriales ecclesie, Kagones Begerones Burggravii et alii quam plures, exierant civitatem, omnia bona sua, preter quod erat in pecunia, videlicet vina annonam carnes et alia bona, in civitate dimiserunt consignata et intitulata per eos, ut scire possent estimationem, quia sperabant solutionem eorumdem. Ipsis autem sic exeuntibus, dicti cives invaserunt bona et res eorum, distribuentes eas inter se pro libito voluntatis, et destruxerunt curias [eorum]

1) Diese rechte zählt der bischof auf in der seinen bevollmächtigten gegebenen instruction d. d. Dachstein 4 iuni 1261 in Schöpflin Als. dipl. 1,433.

qui exierant funditus, et multas arbores infinitas eorundem truncaverunt. Curie autem canonicorum vacue remanserunt, et quilibet intravit, vagi et quicunque voluerunt, auferentes vectes clausuras scampna postes, et quicquid rumpere poterant deportantes pro libito voluntatis.

Episcopus autem congregato magno exercitu, videlicet archiepiscopo Treverensi avunculo suo, qui venit cum mille septingentis armatis, abbas vero sancti Galli cum multis, abbas vero Morbacensis cum multis, comes Rudolfus de Habesburg, qui postea promotus fuit in regem Romanorum, et alii multi comites barones et nobiles, et quicquid erat extra muros civitatis et in proximis villis, opposuerant se civitati. Obsedit civitatem Argentinensem. Et primo congregaverunt se in Holzheim, et obsederunt castrum Lingolvisheim, quod modice valoris seu firmitatis fuit. Et illud obtinuerunt, ita quod illi qui super dicto castro fuerunt, recesserunt et intraverunt civitatem cum omnibus rebus suis illesi. Quod castrum dictus episcopus munivit cum suis. Obtento autem dicto castro, dictus episcopus cum exercitu suo obsedit civitatem, statuens tentoria sua et dictum exercitum in prato iuxta villam Eckebolzheim, quod est inter Kiunigeshoven et Eckebolzheim.

Et cum ita venissent super dictum pratum, archiepiscopus Treverensis nondum ad eos cum exercitu suo venerat, sed super dicto prato eodem die venit cum exercitu suo ad ipsos. Et cum dictus archiepiscopus ita transitum fecerit de Husbergen versus Eckebolzheim, ultimo sequebatur currus quidam archiepiscopi, ferens arma et alia. Et quidam istrio venit nomine Bitterphil, trahens moram in civitate, assumptis sibi aliquibus, exivit civitatem, et invasit dictum currum, deducens eum ad civitatem. Hoc percepto in exercitu, homines dicti archiepiscopi nondum abstraxerant arma. Assumptis sibi quam pluribus de terra quos armatos invenerunt, videlicet dominis de Lichtenberg, marscalco de Huneburg cum suis, et aliis quam pluribus, venerunt cum magno impetu versus civitatem. Et cum venissent ad portas apud sanctam Aureliam iuxta Kiunegeshoven, invenerunt ibi quosdam de civibus et tamen paucos, quia in prandio erant. Et fere pro maiori parte qui ibidem in custodia iacuerant intraverant civitatem ad prandium. Tamen invenerunt ibi panifices et quosdam alios, dominum Reinboldum dictum der Lange, Reimbolt fratrem antiqui Liben-

zellarii et paucos alios quibus dicte porte ad custodiendum fuerant commisse, et hoc in die beate Margarete[1] [iuli 15]. Exteriores milites et armati omnes sedentes super bonis dextrariis invaserunt custodientes dictas portas, volentes intrare contra eorum voluntatem suburbium civitatis. Dictis vero civibus qui ibi fuerunt resistentibus, factus fuit conflictus, ita quod exterioribus interfecti fuerunt circa sexaginta dextrarios, sed nullus eorum[2]; de interioribus autem interfecti fuerunt tres pauperes, et capti fuerunt de interioribus dominus Reinboldus Longus, frater Libenzellarii, et aliqui masculi, qui ierant in ortu ad videndum exercitum episcopi, videlicet Reinboldus dictus Frumolt, filius fratris dicti domini Reimboldi Liebenzellarii, Bockelinus ante Monasterium et Ebertlus dictus Sicke, et pauci plus. Quo facto, in crastino Margarete, quibusdam religiosis partes suas interponentibus, treuge facte fuerunt inter dictum episcopum et civitatem Argentinensem usque post messes. Et quilibet de exercitu episcopi reversus fuit unde venerat.

Et cum durantibus huiusmodi treugis dicta discordia sopiri non poterat, multis ad hoc laborantibus, finitis dictis treugis dictus dominus episcopus circa autumpnum congregavit exercitum, de quo aliquos posuit aput Geispolzheim, aliquos aput Kochersberg, et maiorem partem aput Mollesheim. Et quicquid erat extra muros opposuerat se civitati, exceptis domino Ottone de Ohsenstein seniore cum aliquibus militibus, domino Burcardo de Ohsenstein cum duobus militibus, Weltrone de Girbaden cum duobus fratribus dictis die Ringreven, qui astiterunt civitati pro stipendio, et stipendiarii extranei pedes sagittarii et aliqui eques circa sexaginta. Episcopus vero cum exercitu suo, et cum illis qui erant super Lingolvesheim, non permisit quod eodem autumpno sola gutta vini venisset ad civitatem. Et tamen dicto autumpno crevit tanta habundancia vini, quod ama boni vini dabatur undique in terra pro quatuor denariis, et plenum vas vini pro vacuo vase. Et hec fuit causa quod magna fuit habundancia vini, et quod vina

1) Der tag dieser heiligen wurde in der strassburger diocese so wie auch sonst in den obern landen am 15 iuli gefeiert, während er anderwärts, z. b. in der mainzischen und cölnischen diocese, auf den 13 iuli fiel, wie sich aus den kalendern ergiebt, die man vor den missalen findet; diese belehrung verdanke ich meinem freunde J. E. Kopp. 2) qui steht hier noch überflüssig in der hs.

non poterant duci ad civitatem. Karistia tamen nulla fuit in civitate. Quartale enim frumenti vendebatur pro quatuor solidis, quartale vero vini pro quatuor denariis.

Pendente itaque huiusmodi discordia, Rudolfus de Habesburg promotus postea in regem, dominus Gotfridus comes de Habesburg patruus suus, Hartmannus comes in Kiburg cui dictus dominus Rudolfus postea successit in comitatu Kiburg, item comes Conradus de Friburg, et dominus Heinricus de Nuenburg propositus ecclesie Basiliensis, promotus postea in episcopum Basiliensem, qui postea multas et maximas guwerras habuit cum dicto domino Rudolfo de Habesburg, venerunt ad civitatem Argentinensem, conspiraverunt cum dictis civibus contra episcopum predictum et suos fautores, et iuraverunt universis civibus et populo civitatis Argentinensis, dicto populo ad hec congregato cum campanis, publice in atrio dicto Fronhove, assistere civitati fideliter contra omnem hominem perpetuo quam diu viverent[1]. Cives vero vice versa similiter ipsis iuraverunt.

Postea autem dicti cives sepius exierunt ad comburendum villas et devastandum terras eorum adversariorum, et maxime domini de Liehtenberg, et de Gerolzecke ultra Renum patris episcopi, comitis Sigeberti de Werde et de Racenhusen et aliorum dominorum. Episcopus vero vice versa omnia bona civium que habebant in dyocesi devastavit, agros quoque et vineas eorum distribuit inter milites suos et coadiutores, ita quod dicta bona ipsis et successoribus eorum perpetuo deberent remanere.

Durante autem huiusmodi discordia usque ad nativitatem domini subsequentem, in die Thome Cantuariensis [1261 dec. 29] exiverunt cives cum omnibus coadiutoribus suis, comitibus et aliis, ita quod pauci homines remanserunt in civitate, venientes Brüschwickersheim ad expugnandum quandam munitionem militum ibi residencium, a qua plures iniurias sustinuerant. Cum autem venissent ad dictam villam, invenerunt dictam villam plenam de novo vino. De quo pauperes homines tantum cum appetitu biberunt, quod multi eorum inebriabantur, quia eodem anno non biberunt de novo vino. Et cum sic iacerent, episcopus congregatis omnibus adiutoribus suis,

1) Vergl. den von den genannten deshalb am 18 sept. 1261 ausgestellten brief Schöpflin Als. dipl. 1,432.

quia prescierat istud, tam pedites quam equites quasi tocius terre. Quia statutum erat per dictum episcopum, quando maior campana pulsabatur aput Mollesheim, quod postea in proxima villa pulsabatur, et sic per omnes villas, in Sletzstat et Rinowe, Zaberniam et Hagenam. Et congregaverunt se omnes ad dictum episcopum. Cum quibus dictus episcopus veniens contra dictos cives, habens plures armatos peditum et equitum quam ipsi cives. Et venit super montem qui est inter Wickersheim et Kolbozheim, ita quod bene videbantur ab istis. Et ita in propinquum venit, quod ad invicem loquebantur, volens habere conflictum cum civibus. Et tamen erat quedam ripa inter episcopum et cives que aliquantulum profunda erat in fundo, quod difficilis erat transitus per eandem. Que si non fuisset, maximus ibidem fuisset conflictus. Et dicebatur, quod si dictus conflictus ibidem factus fuisset, quod episcopus obtinuisset. Cives vero cum episcopus non bene potuit habere accessum ad ipsos propter ripam predictam, timidi certe et perterriti redierunt. Et aliqui pauperes inebriati vino novo, cum cives recesserint, noluerunt exire villam, quandocunque super hoc moniti fuissent et quasi compulsi. Et cum ita cives recesserint a dicta villa, dicti pauperes circa decem vel quindecim remanserunt aput vinum. Et inimici superveniebant. Quos dicti inebriati salutaverunt, exhibentes eis vinum. Inimici vero regratiabantur eis de dicta salutatione, amputaverunt eis manus et pedes, et interfecerunt eos. Quod in conflictu eis fuit solutum aput Husbergen. Ibi plures interfecti fuerunt, prout sequitur; quod forte non accidisset, si istud pretermisissent, et quod multi fuissent capti, qui interfecti fuerunt. Cum autem dicti cives intraverunt civitatem, combusserunt in via dictam villam Wickersheim Achenheim Schaftolzheim et Wolfesheim. Et ita reversi sunt ad civitatem.

Post hec vero dicti comites redierunt ad partes suas. Et Columbaria Keisersberg fuerunt cum dicto episcopo, ita quod potens fuit in dictis civitatibus, et nulli alii servierunt nisi ipsi episcopo, quia tunc imperium vacabat. Et erat quidam scultetus in Columbaria nomine Johannes, multum parentatus et dilectus hominibus de Columbaria, qui propter partes que fuerunt in Columbaria expulsus fuit ab una parte quam fovebat dictus episcopus. Ille idem Johannes ordinabat cum comitibus Rudolfo de Habesburg et Gotfrido patruo suo, quod idem

scultetus secrete vellet intrare civitatem, et ordinare cum amicis suis quod una porta civitatis de nocte apperiretur, et quod tunc dicti comites muniti venirent cum hominibus; ipse vellet eos intromittere et dare civitatem Columbariensem. Quod postea factum fuit. Dictus enim scultetus intravit civitatem in uno vase bene clauso in utroque. Venit in curiam cuiusdam canonici ibidem consanguinei sui, cui factum constabat. Mittens pro amicis suis potentioribus secrete ordinaverat cum eis prout dictum est. Nocte quoque veniente comes Gotfridus predictus, miles valens et animosus valde, audacior comite Rudolfo et iunior, munitus erat cum multis armatis militibus et aliis, stetit cum suis extra civitatem ad longitudinem duorum agrorum vel ultra, expectans signum quando porta apperiretur. Dictus scultetus cum suis venit dicta nocte ad portam predictam, et procuravit eam apperiri. Et incenso pondere straminis, posuit ad lanceam, signum dedit porte apperte. Quo viso exteriores venerunt cum impetu magno, intraverunt dictam civitatem potenter. Et procuratum fuit et ordinatum primo, quod in quolibet vico iacuit pondus straminis, que incensa fuerunt, ita ut eo melius viderent et viderentur. Et hoc erat circa primum sompnum. Et cum ita sic intrassent, equitaverunt de vico ad vicum evaginatis gladiis, clamantes: *Habesburg!* Hoc percepto inimici dicti sculteti et pars adversa, aliqui sine bracis et calciis, fugierunt et ceciderunt ultra muros civitatis, et aliqui capti et interfecti. Et sic obtinuerunt dictam civitatem, de quo gaudebat maior pars civitatis. Mane facto intravit comes Rudolfus dictam civitatem, et omnes cives receperunt eum gratanter pro domino, et obediebant sibi quousque factus fuit rex; ex tunc pocius obediebant sibi[1]. Postea obtinuit[2] Keisersberg quod etiam obtinuit.

Erant eciam tunc temporis partes et discordia in civitate Mulnhusen, que civitas fuit episcopi predicti. Et una pars, cum percepissent factum quod Columbarie accidit[3], secreto mittens ad dictos comites, et promiserunt eis, quod [si] una nocte muniti venirent, vellent eis dare dictam civitatem et apperire unam portam, et dictum comitem Rudolfum recipere pro domino sicut Columbaria fecerat; quia episcopus predic-

1) Vergl. Chron. Colm. oben 2,66. 2) Offenbar verschrieben statt adiit oder einem ähnlichen worte. 3) una pars folgt hier in der hs. nochmals überflüssig.

tus nimis angariavit eos, habens super castro suo fortissimo, quod erat in muro civitatis, dominum de Steineburne filium amite sue pro sculteto, qui multis iniuriis et insolenciis ipsos cives cottidie offendebat. Et sicut prescriptum est, dicti comites obtinuerunt civitatem Mulnhusen predictam, et tota civitas obediebat comiti Rudolfo, recipiens eum pro domino. Et permansit dominus dicte civitatis usque ad obitum suum. Quo facto castrum civitatis Mulnhusen predictum opposuit se comiti et civitati predicte. Comes autem predictus obsedit castrum dictum cum civibus et hominibus suis, iacens ante dictum castrum duodecim septimanis antequam ipsum expugnasset. Et ultimo expugnavit, capiens omnes qui super dicto castro fuerant, tenens aliquos in captivitate duodecim annis, qui liberati fuerunt postquam in regem fuit promotus. Et obtento dicto castro destruxit ipsum ad preces civium dicte civitatis. Et sic tota terra superior et usque in Basileam, excepto Rubiaco, opposuit se episcopo predicto, assistens civitati Argentinensi.

Quo facto quidam milites iuxta Columbariam, et nobiles ex consilio episcopi, et cives qui expulsi fuerant de Columbaria, inientes consilium quod vellent intrare civitatem Columbariam et eam expugnare prout fecerat dictus comes. Et uno mane venerunt armati ad portam civitatis Columbariensis, confidentes de amicis et parte quam habebant adhuc in civitate predicta. Et de consilio eorundem, cum porta predicta primo diluculo apperiretur, intraverunt dictam civitatem circa centum armati optime, habentes galeas in capitibus et gladios evaginatos, clamantes signum episcopi Argentinensis. Quo percepto dictus Johannes scultetus armavit se festinanter, et vocavit omnes amicos suos quos habere poterat, quia fere omnes adhuc dormierunt. Et de populo aliquis venit contra illos, qui intraverant, habens conflictum cum eis in civitate. Et prima vice interfectus fuit ipse scultetus. Hoc acto acies populi et dicti sculteti aucmentabatur. Dolebant multum de morte dicti sculteti quem ultra modum diligebant, et ipso viso mortuo commoti sunt plus contra eos, et invaserunt eos ita, quod dicti inimici non poterant resistere. Et hoc viso aliqui eorum ex eis fugierunt versus portam ubi intraverant, et evaserunt. Reliqui vero qui remanserant fuerunt interfecti, ita quod nullus ex eis capiebatur. Aliqui eciam de civibus de

quibus suspicio habebatur de premissis, similiter interficiebantur in impetu illo, et aliqui tracti per caudam equi sub patibulo positi super rotas[1].

Medio tempore episcopus Argentinensis et cives Argentinenses, quo istud actum fuit, habuerunt semper hincinde discordiam, devastantes totam terram cottidie ex utraque parte Reni inter Prisaugiam et Selse incendiis et rapinis.

Durante itaque huiusmodi discordia cum nemo poterat eam sedare, multis nobilibus et religiosis ad hoc sepius laborantibus, accidit quod feria quarta post dominicam qua cantatur Reminiscere anno domini m.cc.lx.ii[2]. [1262 märz 8] dicta guerra adhuc durante, cives fere omnes, eques cum peditibus, populi civitatis Argentinensis circa mediam partem exierant civitatem, cum lapicidis et aliis operariis, destruentes turrim ecclesie in Munolzheim, que turris erat valde fortis, lapidea et alta; timentes quod dictus episcopus faceret[3] munitionem ibi quoad tempus guwerre, propter vias que tendunt de Hagenowe Brumat Hochvelden Zabern, ne aliquid vel aliquis transitum faceret ad civitatem. Et cum dictam turrim sic destruerent, episcopus[4] hoc percepto, habens secum magnum exercitum, fecit pulsare campanas in Mollesheim. Qua audita pulsabantur omnes campane, ut predictum est, quasi per totam terram, et venerunt omnes milites ad episcopum. Et sic congregavit, quod habuit circa trecentos milites armatos in dextrariis, circa quinque milia peditum. Venit de Dabichenstein cum exercitu suo versus civitatem. Avidus enim fuit et desiderabat habere conflictum cum civibus, sperans habere victoriam in eis, et quod alias guerra finem non haberet nisi per conflictum. Et penituit eciam ipsum quod dictos cives aput Wickersheim, prout prescriptum est, non invasit cum eis habendo conflictum. Propter quem cum magno impetu venit ad debellandum illos, qui exierant civitatem propter destructionem turris.

Cum autem dicti cives qui erant aput dictam turrim, perceperint episcopum venire contra eos, miserunt in continenti nuncios ad civitatem velocissime currentes. Qui cum intra-

1) Vergl. auch wegen diesem letzten ins iahr 1262 fallenden vorgang Chron. Colm. in dieser sammlung 2.66. 2) m.cc.lx. primo hatte ursprünglich die hs., dann wurde primo ausgestrichen und die iahrszahl in m.cc.l.ix. geändert; beides falsch wie der zusammenhang ergiebt und auch noch sonst feststeht. 3) in folgt hier noch irrig in der hs. 4) episcopo hs.

verunt civitatem, iverunt per totam civitatem clamando: *quod episcopus veniret contra cives aput dictam turrim et invaderet eos.* Et magna fuit conpulsatio campanarum per totam civitatem. Hiis auditis tota civitas exivit versus episcopum.

Cives autem qui erant aput turrim munierunt se venientes de villa Munolzheim, et ascenderunt montem iuxta Haldenburg, et steterunt ibi cum erectis vexillis. Et viderunt quod tota civitas ipsis venit obviam in auxilium, et in tantum quod eciam campus vix videri poterat pre hominibus. Et cum dicti homines pedites et equites de civitate obviam eis venerint, exteriores cives direxerunt gressus suos tamen semper super dicto monte, eundo versus superiorem villam Huspergen. Et ibidem steterunt quousque interiores venerunt in propinquo. Tunc demum descenderunt montem inter dictam villam Huspergen et aliam villam Huspergen mediam, venientes ad villam predictam Huspergen superiorem. Et cum illuc venissent non erat eis via per dictam villam. Vertebant aciem suam et vexilla versus civitatem, querendo viam qua eis transitus versus episcopum pateret. Et sic propter quendam qui erat extra dictam villam fossatum, quem cum equis commode transire non poterant, verterunt vexilla sua et aciem suam quasi directe vellent versus civitatem, sicut eciam fecerant in Wickersheim.

Hoc viso per episcopum et suos, multum ex hoc animati fuerunt, et omnes clamaverunt: *Ipsi fugiunt!* Episcopus vero cum suis fuit super montem iuxta curiam dicti Stubenweg. Et cum vidisset quod cives declinabant seu vertebant se versus civitatem secundum quod fugere vellent, descendit de monte cum suis, et tantummodo cum illis qui cum eo eques fuerant, quia nondum pedites sui ad eum venerant,[1] in planiciem versus civitatem. Et multum animabat suos et confortabat, promittendo eis multa et magna secundum quod domini in eorum conflictibus facere solent, et stetit cum suis in dicta planicie.

Cives autem cum dictum fossatum circumvenissent, verterunt se directe et vexilla sua contra episcopum, euntes directe contra eum. Et cum venissent ab eo ad longitudinem unius agri, steterunt ordinantes acies suas, et confortantes et animantes se invicem, et maxime pedites, quibus dicebatur:

1) et folgt hier noch überflüssig in der hs.

Pugnetis hodie forti animo et sine timore pro toto honore civitatis nostre et libertate nostra perpetuo et liberorum nostrorum et successorum. Et cum dicti cives sic declinaverint gressus suos directe contra episcopum, omnes alii cives exeuntes de civitate in adiutorium eorum venerant ad ipsos. Quos tanquam capitalis duxit dominus Nicolaus dictus Zorn quondam antiquior. Quem cum suis exteriores cives cum gaudio magno susceperunt, et precipue dominus Reimboldus dictus Liebenzeller antiquior, salutans dictum Zornonem, dicens: *Bene veniatis, dilectissime domine Zorn; nunquam in tantum desiderabam vos videre.*

Et cum sic convenissent, ordinaverunt populo seu peditibus civitatis duos informatores ad informandum eos, videlicet dominum Hugonem dictum Kuchinmeister et Heinricum de Ache, cives honorabiles, contra quos conflictum habere deberent. Et ita statuebant, quod omnes pedites civitatis illis duobus obedire deberent [et] ad informationem eorum se regere. Quod omnes facere promiserunt, et fecerunt. Ordinaverunt itaque, quod omnes sagittarii civitatis fuerunt segregati ab aliis, et iniunctum fuit eis, quod nullatenus se intromitterent de bello seu conflictu, sed tantummodo opponere se deberent hominibus episcopi pedes venientibus in adiutorium eius, qui adhuc non advenerant, et per tela sua non admitterent eos accessum habere ad conflictum. Et ita ordinatum fuit, quod medietas dictorum sagittariorum quando sagittare deberent et sagittarent, quod alia medietas sagittariorum intrahere deberent arcus balistarum suarum. Et tot eorum fuit in numero, quod estimatum fuit, quod quando centum et quinquaginta sagittabant, quod tunc tot intrahebant arcus balistarum suarum. Et ita ordinaverunt acies suas contra episcopum et suos, intendentes sine ulla retractatione[1] conflictum habere cum episcopo predicto.

Episcopus vero viceversa ordinavit acies suas contra cives et suos, et multum confortabat suos, quia intentionis erat sue habere conflictum. Tamen contra voluntatem meliorum sapientum et strenuorum quos habebat, qui bene considerabant antea quod non poterant habere victoriam in tanta multitudine et fortitudine civium. Et cum dicto episcopo hoc retulerint, increpabat eos, dicendo: *ipsos esse pusillanimes,*

1) sine illa retractione seu conflictum hs.

et si vellent recedere, quod recederent. Et ita causa honoris, prescientes mortem suam, multi ex eis intraverunt bellum.

Et cum hinc inde se preparaverunt et se munierunt, galeis suis indutis ex utraque parte et gladiis evaginatis, ex parte civium dominus Marcus de Eckeversheim, miles probus et honorandus, qui nondum erat miles sed iuvenis, ducens lanceam primus venit contra hostes. Cui obviavit quidam Beckelarius ex parte episcopi similiter cum lancea. Et ambo ita viriliter sibi invicem obviaverunt, quod lanceis eorum ambis ruptis, prostrati fuerunt ambo cum equis ad terram; equi ambo mortui remanserunt. Quem Marcum dicti cives omnes festinanter sequebantur, levantes eum de terra, et posuerunt eum super alium equum et evasit. Alter vero statim interfectus fuit. Quem omnes milites et armati dicti episcopi cum magno impetu sequebantur viriliter, tamquam probi et viriles, absque peditibus suis, qui accessum propter sagittarios habere non poterant. Et sic convenerunt hincinde habentes conflictum.

Et cum ita equites ex utraque parte aliquamdiu invicem dimicassent, pedites civitatis sine numero sequebantur cum magna festinatione suos. Et secundum quod instructi fuerunt circumvolerunt[1] tam amicos quam inimicos, et insequebantur omnes equos inimicorum suorum cum cuspidibus suis, et eciam amicorum, quos in illo impetu cognoscere non poterant, quia instructi fuerunt per antiquum Liebenzellarium, quod interficere deberent omnes equos, tam amicorum quam inimicorum. Pro eo cum cives essent propinqui civitati, et episcopus remotus a loco suo, si tunc ex utraque parte omnes essent pedites, cives levius traherent seu portarent exteriores et paucos ad civitatem propinquam, quam exteriores pauci traherent plures seu portarent ad locum remotiorem. Et ita interfecerunt omnes equos exteriorum, ita quod omnes milites et armati episcopi fuerunt prostrati ad terram et debellati.

Episcopus vero illa die fortissime, tamquam probus miles, cum suis strenuissimis pugnavit propria manu, armatus tamquam miles, sub quo duo equi fuerunt interfecti. In tercio

1) So meine abschrift, Strobel liest: circumvolarunt, der abdruck von Königshovens abschrift hat: circumvolverunt, und so übersetzt denn auch Closener mit gutem sinn: umbezugent.

quando vidit quod debellatus fuit, fugam dedit cum duobus militibus qui eum custodierunt, videlicet Burchardo dicto Murnhart et Wolfhemo dicto Meienris de Achenheim, socio dicti Burchardi. Hoc peracto et viso a civibus, intellexerunt dicti cives, quia clamor de hoc magnus factus fuit, quod episcopus fugam dederit. Quo audito omnes equites civitatis secuti fuerunt episcopum ut caperent eum, eundo versus curiam dicti Stubenweg super montem. Et cum eum habere non poterant, reversi fuerunt ad campum ubi conflictus fuit factus.

Et medio tempore omnes adversarii eorum quos dimiserant iacentes in campo predicto extracti fuerunt, quod nulli eorum braca remansit de illis qui interfecti fuerunt, quorum erant sexaginta et plures milites et nobiles. Inter quos interfecti sunt: dominus Hermannus de Geroltzecke frater dicti episcopi carnalis, miles valde strenuus, qui erat advocatus institutus seu gubernator per Richardum de Anglia regem Romanorum a Basilea ex utraque parte Reni usque Selze et Wissenburg, dominus de Tiersberg patruus episcopi, Wafelarius antiquus cum duobus filiis suis militibus, tres fratres de Eckerich, tres Schoelini de Enesheim, duo Usellini de Virdenheim, Burgravius rufus, unus Begero, Johannes miles de Werde[1], Johannes de Bütenheim dictus Tirlin, et multi alii usque ad sexaginta. Et septuagintasex fuerunt capti, nobiles videlicet exceptis pauperibus, ducti ad civitatem propriis funeribus quos illuc duxerant ad deducendum cives, videlicet: lantgravius dominus Sigebertus de Werde, tres de Landesberg, de Andelache, marschalcus de Huneburg et alii[2] usque septuagintaduos. Reliqui per fugam evaserunt. Ex parte autem civium nullus remansit interfectus, excepto solo carnifice nomine Peregrinus, quem duxerunt captivum illi qui fugam dederant. Et cum eum duxissent Geispolzheim sanum et illesum, et intellexerunt quod amici eorum erant interfecti in bello, dictum carnificem deliberato animo interfecerunt. In conflictu autem predicto tantummodo fuerunt cives, et non eorum adiutores, excepto domino de Ohsenstein et domino de Hohenstein et

1) Schöpflin Als. ill. theil 1 tafel 2 zu s. 533 giebt das bild seines grabsteins in der kirche zu Stephansfeld mit der umschrift: Anno domini m.cc.lx.ii. viii. idus martii obiit Johannes miles de Werde. 2) Eine anzahl anderer namen hat Strobel aus urkk. gesammelt Code hist. de Strassbourg 1^b,234.

de Girbaden superius nominati, et nullus comes vel stipendiarius interfuit, quia omnes prius recesserant.

Peracto itaque huiusmodi conflictu, cives cum captivis suis cum gaudio intraverunt, interfectis dimissis nudis iacentibus in campo. Quos de nocte collegerunt amici eorum et sepelierunt.

Mane autem facto, cives exiverunt versus Lingolvesheim. Invenerunt castrum vacuum, quod incendio devastarunt. Et deinde accesserunt villam Northus, et dictam villam incendio devastarunt totaliter. Et terror magnus erat per totam dyocesim, ita quod quocumque declinassent quod sine aliqua resistencia obtinuissent voluntatem. De villa autem Northus intraverunt civitatem.

Crastina autem die episcopus misit religiosos viros ad civitatem ad tractandum de concordia et pace. Et propter bonum pacis relaxavit interdictum latum in ecclesias civitatis: divina celebrabantur undique in civitate. Demandavit etiam civibus, quod benivole tractarent captivos suos, quos captivaverant in conflictu, et specialiter fratrem suum dominum Hermannum advocatum terre, quem adhuc putabat vivere et esse in captivitate. Qui tamen fuerat interfectus, et in tantum vulneratus inter oculos et circa mutilationem manuum, quod non poterat cognosci inter alios interfectos, quando nudi colligebantur in campis, et ducti versus Dorolzheim ad sepeliendum. Et cum alii sepeliebantur cum honore et cum magno luctu et merore, dominus dictus dominus Hermannus, ex quo cognosci non poterat, proiectus fuit in quandam speluncam, quia putabatur esse civis Argentinensis. Cives vero inter omnes captivos suos quesierunt dictum dominum Hermannum et non invenerunt, quia gavisi fuissent ipsum habuisse in captivitate. Et cum non inveniretur, nec infra civitatem, nec extra ex parte episcopi, cives putabant et suspicabantur, quod aliquis eum occulte teneret et eum redderet clandestine. Et fecerunt statutum, quod publicari et proclamari preceperunt, quicunque eum detineret clam, et eum non presentaret civibus, quod ille cum tota parentela sua deberet exstirpari et evelli extra civitatem, et bona eius deberent publicari sine qualibet spe restitutionis; quicumque autem eum presentaret civibus centum marcas argenti habere deberet. Et cum sic nec infra civitatem nec extra inveniri poterat, recordati fuerunt exteriores, qualiter aput Dorolzheim unus qui non cognoscebatur proiec-

tus fuit in speluncam. Extraxerunt eum. Et sic fuit inventus per quoddam vulnus quod habuit in uno crure, et per alia signa, quod ipse erat dominus Hermannus predictus. Et tunc cum maxima reverencia et maximo merore fuit honorifice sepultus in hospitali Doroltzheim ante maius altare.

Et quod premissis et subscriptis fides plenior adhibeatur a quolibet lectore et auditore, sciendum est quod omnia scripta sunt de ore illorum qui interfuerunt et ea viderunt, et specialiter ex relatu Elnhardi Magni ante Monasterium procuratoris fabrice, qui [tunc] nondum erat procurator fabrice, sed post diem conflictus per spacium xxii annorum effectus est procurator fabrice Argentinensis, civis honestus et probus, qui die conflictus erat institutus custos, quod vulgariter dicitur *wartman,* et aliorum quam plurium.

Cum itaque discordia huiusmodi peractis premissis sedari non poterat, multis religiosis et fidedignis se interponentibus, episcopus revocavit relaxationem interdicti, ita quod divina erant interdicta totaliter ut prius per totam civitatem Argentinensem. Captivi autem positi fuerunt super dormitorium et ambitum maioris ecclesie Argentinensis et cum magna diligencia et vigiliis custodiebantur. Episcopus vero deinde nullam habuit potenciam nec resistenciam, sed solus quasi iacuit super Dabichenstein. Et quicunque poterat facere pacem cum civibus de exterioribus, iniit pacem cum eis, ita quod omnes ville exteriores quasi venerunt ad civitatem pro necessariis suis emendis, vendendis.

Et cum ita duraverit usque post messes, cives exiverunt potenter sine aliqua resistencia versus Ehenheim superiorem, que nondum erat firmata muro sicut nunc est, et dictum opidum totaliter incendio devastarunt. Deinde euntes Igmarsheim Bischovesheim Doroltzheim et alias villas quam plures episcopatus, quas similiter devastarunt; venientes Mollesheim quos non devastarunt propter quandam summam pecunie quam eis tradidit populus eiusdem opidi; transeuntes villam Dabichenstein quam similiter incendio devastarunt cum villa Arnolzheim Kolbotzheim Bütenheim Sulze Wolfgangesheim Holzheim et aliis villis quam pluribus, et postea cum magno gaudio intraverunt civitatem. Post hec vero transierunt ultra Renum et obsederunt opidum Willesteten valde bene lignis et vallis ac tentoriis munitum, a quo opido tempore guwerre mul-

tas perpessi fuerunt iniurias et dampna gravia. Et dictum opidum vi obtinuerunt, capientes et rapientes omnia inferiora, et cum magno gaudio redeuntes. Et cum hec duraverint usque ad autumpnum omnes exteriores quasi concordati fuerunt cum civibus, ita quod omnia vina et bladum ac alia intimonia ducta fuerant ad civitatem iuxta consuetudinem antiquam.

Illo autem tempore Richardus de Anglia Romanorum rex venit aput Hagenove [1262 nov.] et laborabat pro pace et concordia inter episcopum et cives predictos. Et cum coram se vocaverit episcopum et cives, qui illuc venerant cum sexaginta equis valeratis, tractavit de bono pacis et concordie inter ipsos. Et cum hoc processum habere non poterat, episcopus loquebatur quedam furrore succensus, que si obticuisset, rehabuisset omnes captivos suos et gratis; dicens enim: *Ex quo non potest fieri concordia, non curo; quia in brevi domino concedente rehabebo captivos meos.* Hiis auditis dicti cives notaverunt verbum, et quasi hospite non salutato reversi sunt quanto velocius poterant ad civitatem Argentinensem, venientes ad captivos, et respexerunt unicuique vincula sua et circulos ferreos et kathenas quibus ligati erant. Et invenerunt quod omnia vincula eorum erant scissa et rupta per limas subtiliter factas. Et quesiverunt undique sub lectis eorum dictas limas funes et alia instrumenta cum quibus evasisse debuissent. Et invenerunt multa instrumenta et limas ac funes, et sic transeuntes de lecto ad lectum levantes stramina totaliter usque ad fundum. Et cum sic transisissent ad lectum cuiusdam nomine Conradus de Schutura, et ibi querere vellent similiter, prout aliis fecerant, idem Conradus finxit se infirmum usque ad mortem, dicens: *qui eum tolleret vel eum aliquo modo moveret, quod mors sua esset.* Tamen verbis suis non auditis, levatus fuit de loco, et inventum fuit sub eo unum magnum foramen, per quod omni nocte ierant in cellarium quod est sub dormitorio cum fune magno nodato pluribus nodis, quem funem similiter ibidem invenerunt. Invenerunt etiam in dicto cellario unum magnum foramen fossatum per murum versus curiam fratrum. Et si episcopus premissa non revelasset, eadem nocte omnes exivissent et evasissent. Hiis peractis posuerunt dictum Conradum in turrim dictam zu dem Undurstegen, et refecerunt murum predictum et foramina, et caucius muniverunt vincula custodias et vigi-

lias. Et cum dicti captivi viderent quod nulla erat spes redempcionis, quicunque poterat fecit concordiam et pacem cum civibus, redimendo se ipsum, assistentes civibus contra episcopum per iuramentum. Et ita pro maiori parte restituti fuerunt pristine libertati

Adveniente itaque festo nativitatis domini [1262 dec. 25] ante epiphaniam exiverunt cives civitatem una nocte frigidissima, que quasi umquam visa fuit, cum captivis suis quos liberos dimiserunt, videlicet comite Sigeberto de Werde, dominis de Andelahe, tribus de Landesberg, et aliis quam pluribus; iverunt Bischoveswilre et dictam villam incendio totaliter devastarunt, et mane reversi fuerunt.

Durante itaque huiusmodi discordia et guwerra usque in quadragesimam, in capite ieiunii [1263 feb. 22] obiit dictus dominus Waltherus episcopus predictus, et dicitur quod pre maximo dolore et tristicia obiisset; et sepultus est aput Doroltzheim iuxta tumbam fratris sui domini Hermanni predicti.

Post obitum vero dicti domini episcopi canonici laborabant pro concordia et pace aput cives. Quam concordiam et perpetuam pacem obtinuerunt cum omnibus exterioribus pro maiori parte sub tali forma: quod omnia dampna illata hincinde durante guerra predicta ante omni remiserunt sibi invicem hincinde. Et sic intraverunt dicti canonici civitatem sine aliqua refusione dampni ipsis illati in curiis eorum. Et ad preces civium elegerunt in episcopum concorditer dominum Heinricum de Gerolzecke an den Wasichen, cantorem ecclesie Argentinensis, qui remanserat in civitate contra voluntatem dicti episcopi quemadmodum est prescriptum. Et sic facta est concordia inter dictos cives et canonicos usque in hodiernum diem [1].

Hec scripta sunt et completa de guwerra predicta anno domini m.cc.lxxxx. primo, feria quinta in paschis.

1) Jacob Twinger von Königshoven schliesst seine obiger quelle entnommene darstellung der schlacht mit folgendem satz: Also gewan dirre krieg und stritt ein ende domitte die burgere ervohtent und erwurbent nutz und ere der stette, und ir selbes und ir nochkumen grosse friheit und selikeit. Wan hette der bischof die reht und friheit erkobert die er meinte zu Strosburg zu habende, so were Strosburg sin eigen worden, und in sinre gewalt gewesen also Mollesheim oder Dachenstein, das doch got und sine liebe muter, di do patrona ist und frowe des münsters und der stette, nüt woltent verhengen, noch für bas niemer gestattent, also wir in wol getruwent. In gottes namen, amen!

MEGENFRIDI MONACHI FULDENSIS CATALOGUS EPISCOPORUM MOGUNTINENSIUM. 80—720.

Anno dominicae nativitatis octogesimo Crescens a Roma directus in Germaniam primus Moguntinensium episcopus ordinatus est, et praefuit annis duobus et viginti, vir magnae sanctitatis et martyrio coronatus.

Post quem Marinus annis sex.
Crescentius autem praefuit annis octodecim.
Cyriacus annis quatuordecim.
Hilarius vir sanctus et martyr annis viginti.
Martinus annis quatuordecim.
Celsus martyr annis viginti duobus.
Lucius annis decem.
Gothardus vir sanctissimae vitae annis quindecim.
Suffronius vir sanctus annis octo.
Herigerus martyr annis quatuor.
Rutherus martyr annis viginti.
Avitus vir doctus atque sanctissimus annis viginti duobus.
Ignatius martyr annis tredecim.
Dionysius vir sanctus annis viginti sex.
Ruthbertus annis duodecim.
Adelhardus vir sanctus annis decem.
Anneus Lucius annis octodecim, vir apostolicae atque sanctissimae vitae.
Maximus praefuit annis vigintiquatuor.
Sidonius annis novemdecim.
Sigismundus annis sex.
Lupoldus vir sanctus annis septendecim.
Nicetius annis octo.
Marianus annis decem.
Aureus martyr annis sedecim. Post quem sanctus
Eutropius praefuit annis viginti tribus. Post quem ordine suo usque ad sanctum Bonifacium exclusive adhuc quatuor-

decim pontifices extiterunt in ecclesia Moguntina quorum ista sunt nomina:

Adelbertus.
Radherius.
Adelbaldus.
Laudtfridus.
Ruthardus.
Sidonius secundus.
Wilibertus.
Ludegastus.
Ruthelmus.
Ruthwaldus.
Leowaldus.
Richbertus.
Geroldus, et filius eius

Wiliebus laicus, per Carolum Martellum maiorem domus Francorum ea ratione pontificatu Moguntino donatus, sicut et Milo filius sancti Ludwini archiepiscopatu Trevirorum et alii multis aliis per Galliam, ut bello interessent cum illo contra Saxones, Francorum dominio rebelles. Verum non multo post Wiliebus laicus ignarus divinarum scripturarum propter venationes et homicidium sententia Gregorii papae secundi fuit depositus, et sanctus Bonifacius monachus et presbyter anno domini septingentesimo vicesimo, indictione Romanorum tertia, in eius locum praesul Moguntinae ecclesiae primus et quadragesimus ordinatus, quem Zacharias papa Romanus postea in archiepiscopum eiusdem ecclesiae sublimavit.

SERIES EPISCOPORUM ET ARCHIEPISCOPORUM MOGUNTINENSIUM.

Aus einem Liber sancti Petri in Erfesfurt seculi xii.

Hi sunt pontifices Mogontine sedis antequam archiepiscopatus erat:

Crescens.
Marinus.
Suffronius.
Podardus.
Rutharius.
Aureus.
Maximus.
Sydonius.
Sigemundus.
Leodegarius.
Becelin.
Lanuwaldus.
Luboaldus.
Rigibertus.
Geroldus.
Gewiliob.

Nomina archiepiscoporum.

Sanctus Bonifacius obiit anno dni. dcclv.
Sanctus Lullus.
Richolfus.
Haistolfus.
Otgarius.
Rabanus.
Karlus.
Liuthbertus.
Sunderolt occisus.
Hatto.

Aus dem Registrum litterarum ecclesiae Moguntinae seculi xiii.

Nomina episcoporum:

Crescens.
Marinus.
Sufronius.
Bodardus.
Ruodharius.
Aureus.
Maximus.
Sidonius.
Sigimundus.
Leudegasius.
Pecelinus.
Lantivaldus.
Laboaldus. Ille fuit avunculus bte Bilhildis.
Rigibertus.
Geroldus.
Geviliob.

Nomina archiepiscoporum.

Bonifacius sedit annos xxvi, obiit dcclv.
Lul ann. xxii., ob. dcclxxxvi.
Richolfus ann. xxvi., ob. dcccxiii.
Haistolfus ann. xii., ob. dcccxxvi.
Otgarius ann. xxii., ob. dcccxlvii.
Rabanus ann. viiii., ob. dccclvi.
Carolus ann. viii., ob. dccclxviii.
Liudbertus ann. xxvi., ob. dccexc.
Sunderoldus ann. iii., ob. dcccxci.
Hatho ann. xxii. menses viii. ob. dccccxii.

Hereger.
Hiltibertus.
Fridericus.
Willehalmus.
Hatto.
Rupertus.
Willegisus.
Erkenbaldus.
Arbo.
Bardo.
Lupoldus.
Sigefridus.
Wecil.
Ruthardus.
Adelbertus.
Adelbertus iunior.
Marcolf.
Heinricus depositus.
Arnoldus.[1]

Cunradus.
Sigefridus.
Gerhardus.
Heinricus.
Wernherus.
Heinricus frater.
Gerhardus.

Heriger ann. xiiii. mens. vi., ob. dccccxxiiii.
Hildebertus ann. viiii. mens. v., ob. dccccxxxviii.
Fridericus ann. xvii. mens. iii. ebd. ii. dies ii.. ob. dcccccliiii.
Willihelmus ann. xiii. ebd. viiii. dies iiii., ob. dcccclxviii.
Hatho ann. i. ebd. viiii., ob. dcccc-lxxiiii.
Ruoberdus ann. iiii. mens. x., ob. dcccclxxxviii.
Willigisus ann. xxxv. mens. vi. dies vi., ob. mxi.
Erckenboldus ann. x. mens. iiii. dies xvii., ob. mxx.
Aribo ann. viiii. mens. vi. dies v., ob. mxxxi.
Bardo ann. x. mens. xi. ebd. ii. dies iii., ob. mli.
Liubaldus ob. mlviii.
Sigefridus ob. mlxxxiiii.
Wezelinus ob. mlxxxviii.
Ruthardus ob. mcviii.
Adelbertus ob. mcxxxvii.
Albertus iunior ob. mcxli, xii kal. aug.
Markolfus ob. mcxlii, id. iul.
Heinricus ob. mcliii.
Arnoldus ob. mclx, viii. kal. iul.
Cunradus ob. mcc.
Cristianus ob. mclxxxiii.
Sifridus ob. mccxxv. id. sept.
Sifridus ob. mccxlviii, vii. id. mart.[2]
Cristianus ob. mccli.
Gerhardus ob. mcclviiii.
Wernherus[3] ob. mcclxxxiiii.

Heinricus ob. mcclxxxviii, xv. kal. apr.
Gerhardus ob. mcccv, in crast. Matthie.
Petrus ob. mccccxx. prid. non iunii.

1) Mit Arnoldus endet die erste hand, die folgenden namen sind später nachgetragen. 2) Zu Sifrid ist noch bemerkt: Iste consecravit ecclesiam Moguntinam anno domini mccxxxviiii. 3) Mit Wernherus endet die erste hand; sein todesiahr ist gleich den folgenden namen später nachgetragen.

KALENDARIUM NECROLOGICUM ECCLESIAE METROPOLITANAE MOGUNTINAE.

Jan. 13.	id. ian.	Rubertus archiepiscopus. 976.
— 14.	xviiii. kal. feb.	Ruthardus presbyter et decanus.
— 15.	xviii. — —	Hazecho presbyter et decanus. Rubertus praepositus.
— 18.	xv. — —	Hatto archiepiscopus. 913.
— 19.	xiiii. — —	Dagobertus rex. Guta cometissa panem et carnem de Memelingen.
— 29.	iiii. — —	Rudolfus comes octo mansos in Docesheim sex solidi inde dantur.
Feb. 1.	— —	Razo archipraepositus.
— 2.	iiii. non. —	Rabanus episcopus. 856.
— 15.	xv. kal. mart.	Gisla imperatrix. 1043.
— 16.	xiiii. — —	Sigifridus archiepiscopus in Larecho unam libram et carradam vini et libram unam in Ulmeno. 1084.
— 22.	viii. — —	Waltherus praepositus.
— 23.	vii. — —	Willigisus archiepiscopus decem solidos de camera fratrum. 1011.
— 25.	v. — —	Egilolfus praepositus et diaconus.
März 1.	— —	Willehelmus archiepiscopus. 968.
— 8.	viii. id. mart.	Wacelinus praepositus.
— 9.	vii. — —	Macelinus Wirceburgensis episcopus.
— 11.	v. — —	Humbertus diaconus et praepositus.
— 17.	xvi. kal. apr.	Turimbertus magister et praepositus.
— 20.	xiii. — —	Gebeno comes solidos Wanesheim.
Apr. 6.	viii. id. —	Domnus Aribo episcopus triginta solidos de camera fratrum. 1031.
— 13.	— —	Bernwardus diaconus et praepositus duas carradas vini in monte Zedal quod est iuxta Bingam.
— 14.	xviii. kal. maii.	Cunradus episcopus.
— 21.	xi. — —	Otkarius archiepiscopus. 847. Gunzelinus presbyter et praepositus.
— 23.	viiii. — —	Regizo presbyter et praepositus.
Mai 2.	vi. non. —	Rutardus archiepiscopus. 1109.
— 8.	viii. id. —	Ludewicus comes.
— 9	vii. — —	Burchardus praepositus et diaconus.

Jun. 2. iiii. non. iun. Bubo praepositus.
— 4. ii. — — Kunradus et Karolus imperatores.
— 5. — — Karolus archiepiscopus. 863.
— 7. vii. id. — Brusinc comes decem solidos Gumondesheim.
— 9. v. — — Adelgoz archiepiscopus.
— 10. iiii. — — Domnus Bardo episcopus quinque solidos et refectionem Biscohesheim. 1051.
— 17. xv. kal. iul. Dancmarus comes tria talenta et decem solidos Mimilingin et panem et carnem.
— 18. xiiii. — — Thietmarus episcopus.
— 20. xii. — — Meginhard episcopus Wirciburgensis. 1088.
— 22. x. — — Sigefridus comes, pro cuius anima dati sunt fratribus sancti Martini quatuor mansi et octo mancipia et vinea una in Asgeberc.
Heremannus episcopus decem solidos Scornesheim.
— 23. ix. — — Embricho presbyter et praepositus.
— 26. vi. — — Thietmarus episcopus.
— 28. iiii. — — Sanctus Sunderoldus archiepiscopus et martir. 891.
Jul. 13. iii. id. — Heinricus imperator. 1024.
Johannes Osenburiensis episcopus. 1109.[1]
— 27. vi. kal. aug. Benno episcopus Osenburgensis. 1088.
— 30. iii. — — Embricho episcopus libram unam Swaberode.
Aug. 6. viii. id. — Wecelo archiepiscopus Moguntinus tres libras. 1088.
Wecelo et Gebehardus abbates.
— 9. v. — — Richolfus archiepiscopus. 813.
— 10. iiii. — — Cunradus dux.
— 16. xvii. kal. sept. Hacechinus diaconus et praepositus.
— 17. xvi. — — Erchinboldus archiepiscopus. 1021.
— 21. xii. — — Ebbo praepositus et diaconus.
— 28. v. — — Rubertus episcopus.
— 29. iiii. — — Rudelo praepositus.
Sept. 7. vii. id. — Humbertus episcopus.
— 8. vi. — — Drubertus presbyter et praepositus.
— 18. xiiii. kal. oct. Thiemo praepositus.
— 20. xii. — — Hermannus comes Palatinus quatuor libras Stedin.
— 21. xi. — — Regezo diaconus et praepositus sanctae Mariae.

1) iii. id. iul. folgt hier nochmals in Schannats abdruck mit Ruobbertus praepositus. Udo episcopus.

Sept. 28.	iiii. kal. oct.	Gunzuvinus praepositus sanctae Mariae et magister scolarum sancti Martini.
Oct. 3.	v. non. —	Heriman et Huogozo presbyteri et praepositi.
— 5.	iii. — —	Heinricus imperator. 1056.
— 6.	ii. — —	Godeboldus diaconus et praepositus sancti Martini.
— 9.	vii. id. —	Humbertus abbas quinque solidos de Ibingun.
— 11.	v. — —	Ruthardus praepositus beatae memoriae de Binga quinque solidos.
— 18.	xv. kal. nov.	Hugizo praepositus.
— 28.	v. — —	Johannes Spirensis episcopus. 1104.
Nov. 4.	ii. non. —	Otto dux panis et caro Assebach.
— 10.	iiii. id. —	Wolcholdus decanus et praepositus.
— 12.	ii. — —	Hezelinus praepositus.
— 17.	xv. kal. dec.	Wicel praepositus.
— 25.	vii. — —	Chunradus diaconus et praepositus.
— 29.	iii. — —	Rogingus abbas Fuldensis quinque solidos Bomeresheim. 1048.
Dec. 4.	ii. non. —	Anno archiepiscopus. 1075.
— 7.	vii. id. —	Luboldus archiepiscopus duas libras Godeloc et vineas Dinenheim. 1059.
— 10.	iiii. — —	Gozmarus episcopus.
		Bezelo praepositus et diaconus undecim libras Gisenheim.
— 12.	ii. — —	Udo comes decem uncias de Nache quatuor Daleheim.
— 14.	xviiii. kal. ian.	Agnes imperatrix refectionem Walehestat. 1077.
— 16.	xvii. — —	Gotescalc comes.
— 21.	xii. — —	Lanzo presbyter et praepositus.
		Marianus inclusus. 1086.
— 24.	viiii. — —	Godefridus dux quinque solidos Udenhagin.
— 25.	viii. — —	Megingoz archiepiscopus.

KALENDARIUM NECROLOGICUM LAURESHAMENSE.

Jan 5. non. ian. Nicolai praepositi huius loci.

— 12. ii. id. — Wernheri episcopi Mersburgensis, huius petitione natalis sti Maximi festive apud nos celebratur, et eadem die fratribus ex ipsius traditione plenum servitium datur.

— 13. — — Karuli imperatoris, hic nobis privilegium libertatis et curtem indominicatam in Alesheym dedit cum appendiciis.

— 18. xv. kal. feb. Hattonis archiepiscopi ex abbate nostrae congregationis, hic sto. Nazario Virnheim Riamnis Wibilinga acquisivit.

— 20. xiii. — — Ludewici regis, hic sto Nazario praedium suum dedit in Scarra Sunthove Dienenheim.

— 23. x. — — Ottonis imperatoris, hic nobis privilegium libertatis dedit et mercatum in Wizenloch Steine Wirheim et monetam in Brumat

— 26. vii. — — Johannis de Spanheim quondam praepositi huius loci, qui fideliter rexit ecclesiam nostram.

— 27. vi. — — Jacobi huius ecclesiae olim praepositi, Jacobi et Alheidis parentum suorum, in quorum anniversario conventus habet quatuor libras.

— 28. v. — — Karoli imperatoris, hic locum nostrum de libera manu in regalem mundeburdium suscepit, et cum privilegiis sublimans Oppenheim et Heppenheim et vineam in Hostetin cum omni integritate liberali manu tradidit.

Volcmari abbatis.

Wernheri comitis, hic Bibiloz cum ecclesia et Zullistein cum portu et omni integritate, et xcv mancipia dedit, et praedium suum in Wattenheim et vineam in Weinheim.

Jan. 29.	iiii. kal. feb.	Rudolfus comes, inde triginta de Nordenstat. MS. Vat.
		Volmari abbatis Hirsaugiensis.
		Aleholfi abbatis Fuldensis.
— 31.	ii. — —	Ruperti senioris comitis Palatini Reni.
Feb. 2.	iiii. non. —	Cunradi regis.
— 6.	viii. id. —	Godeboldi comitis iunioris, hic dedit vineam unam in Bensheim.
— 7.	vii. id. —	Samuelis episcopi et abbatis.
		Cunegundis reginae, haec dedit Gingen ex integro.
		Cunegundis abbatissae.
— 10.	iiii. — —	Reginoldi sacerdotis et abbatis.
— 13.	— —	Helmerici abbatis, hic pavimentum stravit, et ciborium a domino Gudelando inceptum perficiens, cum principali altari, auro et argento decoravit.
— 15.	xv. kal. mart.	Drutmari abbatis, hic istinc praelatus Novae Corbeiae, congregationi composuit sermonem et cantum in honorem sancti Nazarii.
		Cunradi comitis.
— 16.	xiiii. — —	Sigifridi archiepiscopi.
— 18.	xii. — —	Ruperti comitis, hic fuit maritus dominae Williswindae.
— 21.	viiii. — —	Heinrici praepositi ecclesiae Laurissensis.
— 24.	vi. — —	Hidegardis cometisse de Kazzenelenbogen.
— 26.	iiii. — —	Salemanni abbatis, hic nobis privilegium libertatis a tribus Romanis pontificibus Benedicto Johanni Gregorio expetiit, et strata pavimenti perfecit, et moralia in tribus voluminibus complevit. Et ut de reliquis taceamus, scilicet duobus nolarum circulis, tribus libris, ciborio, cruce magna, quae omnia velut alter Salemon puro vestivit auro, solam altaris tabulam fecit xxxii talentis purissimi auri obrizzatam et ccc lapidibus decoratam.
— 28.	ii. — —	Cancuri comitis.
		Angilae comitissae, haec uxor filii dominae Williswindae sancto Nazario omnem dotem suam in Byrstat dedit.
		Philippus comes Palatinus Reni dux Bavariae.
März 1.	— —	Gebehardi episcopi et abbatis.
— 3.	v. non. —	Bertolfi comitis.
— 5.	iii. — —	Rutgangi archiepiscopi Metensis. Hic locum nostrum primus fundans fratri suo Gun-

		delando commisit, et beatum Nazarium nobis patronum adduxit.
		Burchardi abbatis.
März 9.	vii. id. mart.	Sifridi archiepiscopi Moguntini.
— 10.	vi. — —	Friderici presbyteri et abbatis.
— 12.	iiii. — —	Hulaberti abbatis. Hic domino Reginbaldo substitutus cognatos suos plus aequo dilexit et praedia monasterii, scilicet Hugenheim Crustilla Gronowa etc. ...
— 14.	ii. — —	Einardi abbatis. Hic sancto Nazario cellam Michilinstat cum centum mancipiis et omni integritate dedit.
— 16.	xvii. kal. apr.	Hartmanni de Cronenberg.
— 26.	vii. — —	Heinrici abbatis.
— 27.	vi. — —	Gerdrud abbatissa.
— 28.	v. — —	Ottoni abbatis.
Apr. 5.	non. —	Cunradi praepositi huius ecclesiae, qui bene fecit huic ecclesiae.
— 7.	vii. id. —	Bobboni abbatis. Hic calicem magnum aureum cum patena et stolam auro textam fecit.
— 12.	ii. — —	Burchardus Basiliensis episcopus. MS. Vat.
— 13.	— —	Cunradus episcopus et frater. MS. Vat.
— 14.	xviii. kal. maii.	Gertrudis reginae.
— 17.	xv. — —	Bertoldi comitis iunioris.
— 18.	xiiii. — —	Sancti Leonis papae. Hic Leo papa xviiii kal. nov. consecrans Variam ecclesiam, cum villa Bettenkircha dotatam, interdixit, ut nullus exceptis fratribus nostris ad medium altare missam caneret, nisi prius licentiam ab abbate vel decano acciperet.
		Godeboldi comitis.
— 21.	xi. — —	Berngeri sacerdotis et abbatis.
		Victoris papae tertii.
		Arnoldi militis de Stockheim, qui legavit nobis arma sua et balteum unum et ii iurnales vinee sitos in Heimbach.
— 25.	vii. — —	Hermanni abbatis.
		Wernheri militis de Birgenstat.
— 28.	iiii. — —	Adalberti episcopi et abbatis. Hic Gernheym ex integro dedit.
— 29.	iii. — —	Raffoldi comitis. Hic totum quod habuit in Winheim dedit cum xliiii mancipiis.
— 30.	ii. — —	Hildegardis reginae.
Mai 2.	vi. non. —	Diemonis et Udalrici et Bertolfi abbatum. Hi monasterium consecrari fecerunt.
— 4.	iiii. — —	Mazelini presbyteri et abbatis Burensis.

Mai	6.	ii. non. maii	Sigefridus comes. MS. Vat.
—	7.	— —	Ottonis imperatoris. Hic nobis privilegium libertatis dedit in Heimesbach, et xxx hubas in Bruomath, et mercatum in Wizzenloch. Hic etiam constituit ut inter ministeriales et familiam in Bruomath compositio, quae vulgo dicitur wetthe, in qualicunque causa, non nisi ad quatuor denarios illius monete procedant.
—	8.	viii. id. —	Ogoni abbatis. Hic nobis privilegia libertatis a Romano pontifice Leone impetravit, et omnimodis fratrum utilitatibus prospiciens, verus pater monachorum et dici et esse curavit.
			Geroldi et Folcnandi abbatum.
—	9.	vii. — —	Bruningi abbatis. Hic ornatum ecclesiae in cappis adauxit et Bettenkircha acquisivit.
			Symonis episcopi Wormaciensis, qui dedit nobis maldrum papaveris in anniversario eius super hortum Tulivescheim et iiii uncias.
—	20.	xiii. kal. iun.	Richardi presbyteri et abbatis.
—	29.	iiii. — —	Babboni abbatis.
			Lutfridi abbatis.
Jun.	3.	iii. non. —	Lutgardis comitissae.
—	4.	ii. — —	Cunradi imperatoris. Hic dedit sancto Nazario omne suum regale ius et mancipia ad Sannita pertinentia.
—	5.	— —	Godeboldi abbatis sancte Mariae Amorbach.
—	10.	iiii. id. —	Bardo archiepiscopus. MS. Vat.
			Friderici imperatoris.
—	14.	xviii. kal. iul.	Gerhardi abbatis.
—	15.	xvii. — —	Henrici primi praepositi huius congregationis de ordine Praemonstratensium, et Burchardi tertii praepositi eiusdem ordinis.
—	20.	xii. — —	Ludewici imperatoris. Hic nobis privilegium libertatis, et Lauginiga ex integro, et ecclesiam in Siggenheim dedit.
			Wigerus comes, inde marcam. MS. Vat.
—	23.	viiii. — —	Adelbertus archiepiscopus. MS. Vat. [1]
			Hermannus episcopus inde quatuor uncias de manso in Hildesheim. MS. Vat.
—	24.	viii. — —	Arnoldi archiepiscopi Moguntini.
—	25.	vii. — —	Anhelmi abbatis. Hic pater in monte Habrahae pro desiderio regni celestis et in augmentum honoris huius loci novam

1) Im abdruck Schannats irrig zum 22 iuni.

cellam construxit et decem fratribus necessaria sufficienter inibi acquisivit, et sancto Nazario optimam cappam auro textam condonavit, et fratribus ad karitatem caratam vini in festivitate sancti Nazarii constituit et dimidium talentum in festo pentecostes, et maldrum caseorum, et centum ova, et talentum in anniversario eius contradidit.

Jul. 1. kal. iul. Heinrici abbatis.

— 2. vi. non. — Meginhardi abbatis.

— 4. iiii. — — Margaretae laicae uxoris quondam domini Hartmanni de Cronenberg burgravii in Starkenberg, quae legavit conventui cc libras hall. pro remedio animae suae et suorum parentum videlicet Cunradi dicti Wisriht et Petrissae.

— 8. viii. id. — Hartmanni dicti Beyer burgravii quondam in Starkenberg et Grede uxoris eius, qui dederunt sancto Nazario pannum de genealogia et de infantia Salvatoris ac de passione eius, et casulam. Et predicti pannus et casula sunt in valore xxxiii florenorum.

— 11. v. — — Herbordi militis de Urberg, qui legavit nobis iiii maldra tritici annuatim.

— 13. iii. — — Heinrici imperatoris. Hic nobis privilegium libertatis dedit et Dittinesheim, bannumque silvarum et mercatum in Oppenheim, et edictum inter nos et Wormaciam fecit.

— 14. ii. — — Sigehardi abbatis. Hic constituit fratribus in anniversario suo octo uncias de decimatione in Hantschuesheim.

— 17. xvi. kal. aug. Adelbertus archiepiscopus secundus. MS. Vat.

— 22. xi. — — Berthohi sacerdotis et abbatis Fuldensis.

— 29. iiii. — — Conradi abbatis.

— 30. iii. — — Adalberti abbatis. Hic fratribus ad supplementum servitii ipsorum in iulio constituit annuatim dari caritatem vini in Heppenheim, pro qua dominus abbas Anshelmus dedit vineam unam in Heppenheim.

Aug. 1. — — Gerbodoni abbatis. Hic nobis privilegium libertatis a Romano praesule Silvestro expetiit et pavimentum usque in medium perfecit, et utilitatibus ecclesiasticis sollertissime invigilans calicem magnum aureum, lampadesque quatuor argenteas,

aliaque perplura dando ornatus ecclesiae adauxit et edificia quam plurima circumquaque augmentavit et construxit.

Aug. 7. vii. id. aug. Heinrici quarti imperatoris.

— 9. v. — — Cunoni ducis.

— 20. xiii. kal. sept. Ludowicus rex iunior. Hic in Winheim hubas iii ex toto tradidit sibique sepulturam iuxta patrem in ecclesia elegit.

— 23. x. — — Engilberti abbatis.

— 24. viiii. — — Adalungi abbatis. Hic auream crucem cum preciosissimis lapidibus perornans, altare dominicum quatuor tabulis argenteis inclusit, et alia fecit eiusdem operis.

— 25. viii. — — Elysae comitissae. Haec dedit nobis praedium duas libras persolventem.

— 27. vi. — — Gerlaci praepositi huius congregationis.

— 28. v. — — Ludewici secundi. Hic dedit nobis privilegium libertatis et navim Wormaciae, et praedium suum in Sehem et Bickenbach Cauben Gozbodesheim cum cxlv mancipiis.

— 30. iii. — — Williswindis deo sacrata. Hec cum filio suo Cancur comite praedium suum Laurissam archiepiscopo Metensi Ruotgango ad instituendam monachicam vitam dedit, et Hagenheim ex integro, mansumque unum in Moguncia cum v mancipiis, et basilicam in Scarra cum xv mancipiis ad supplementum dedit.

Sept. 1. — — Dedicatio ecclesiae sancti Nazarii. MS. Vat.

— 3. iii. non. — Liutheri episcopi et abbatis.

Friderici illustris pueri. Hic filius Conradi palatini comitis de Reno.

— 5. — — Hemirchoni comitis. Hic filius Cancur comitis. Facta de hoc loco quasi haereditaria proclamatione in praesentia magni Karoli abdicavit se de hoc eodem, visa et recognita parentum traditione. Unde et apud nos habetur carta evindicatoria ab ipso rege tradita.

— 10. iiii. id. — Marquardi abbatis.

— 14. xviii. kal. oct. Lulli archiepiscopi.

— 19. xiii. — — Henrici militis de Henscuesheim, qui dedit nobis ii libras hallenses.

— 20. xii. — — Deginhardi abbatis.

— 24. viii. — — Pippini regis.

— 28. iiii. — — Lotharii imperatoris. Hic dedit sancto Nazario praedium suum in Gamita.

sept. 28.	iiii. kal. oct.	Heinrici abbatis. Hic dedit calicem deauratum, turibulum aureum, buccinam argenteam, ampullas argenteas ad ornatum altaris, et vineam in Hemmesbach in anniversario suo usui fratrum constituit. Praeterea xiiii cappas, iii casulas, dalmaticam, stolas ii auro textas et iii simplices ad decus ecclesiae contulit Muros dirutos restauravit, pontem exstrui, pluraque edificia intus et foris renovari fecit, ac cellae in Niwenburg tam in aedibus quam in possessionibus prospexit plurimum.
Oct. 1.	— —	Richbodonis archiepiscopi et abbatis. Hic primus claustrum nostrum muris circumdans et dormitorium cum ecclesia triplici ante ipsam fundans, cancella hinc inde circa requiem auro et argento mirificavit, pavimentumque sublimans, coram altari decoravit.
— 2.	vi. non. —	Arnoldi episcopi et abbatis. Hic Variam ecclesiam per Leonem papam consecrari fecit, casulamque candidam cum cappa et uno dorsali dedit, et ecclesiam in Hanscuesheim construxit.
— 5.	iii. — —	Heinrici imperatoris.
— 11.	v. id. —	Brun. archiepiscopus et abbas. Hic turibulum magnum argenteum, duosque nolarum circulos fecit, a fratre suo Ottone xxx hubas in Brumat sancto Nazario dari expetiit.
— 13.	iii. — —	Reginbaldi episcopi et abbatis. Hic singularis pater pauperum, urnam argenteam fecit et altare ad Crucem tabulis argenteis cinxit, faciemque templi dorsalibus, coronis, nolarum circulis, candelabris, fornicibus, crucibusque argenteis et omni decore ornavit, et in Ebrinesberg monasterio et claustro fundato, crucibus cum tabulis fabrefactis, ceterisque ustensilibus decoravit, monachorum congregationem inibi coadunavit.
— 16.	xvii. kal. nov.	Rudolfi ducis.
— 18.	xv. — —	Luchardis reginae.
		Thiatroh abbatis. Hic ecclesiam in Oppenheim et monasterium in Abrinesberc fundotenus erexit.
— 19.	xiiii. — —	Bruno frater et Spirensis episcopus. MS. Vat.

Oct. 20. xiii. kal. nov. Gerhardi militis de Schoenburg. Hic dedit nobis vineam unam in Wynheim in vico qui dicitur Vestinbach cum adiacentiis suis, modo solvuntur xv casei.

— 21. xii. — — Arnoldi militis de Heidelberc.

— 23. x. — — Hildeberti abbatis.

— 29. iiii. — — Wernheri abbatis.

Adam abbas Praemonstratensis.

Nov. 10. iiii. id. — Bertoldi sacerdotis et abbatis.

Cunradi huius loci praepositi.

— 14. xviii. kal. dec. Beatrix imperatrix. Haec dedit nobis praeciosum dorsale.

— 22. x. — — Diedo episcopus. MS. Vat.

— 23. ix. — — Rachildis deo sacrata. Haec soror Henrici comitis dedit quicquid Dienenheim et Sunnenheim habuit.

— 24. viii. — — Udalrici abbatis. Hic nobis privilegium libertatis a Romano pontifice Alexandro impetravit. Et in proxima insula renovans dei servitium et ipsum locum, monasterium in Abrinesberc multiplicibus donis fecit conspicuum. Sub hoc etiam locus hic tirannicae dominationi addictus, et paene quodammodo deiectus. Sed annitentibus quamplurimis sanctae dei ecclesiae fidelibus, in brevibus dei gratia ad pristinae libertatis statum est revocatus et erectus.

— 27. v. — — Megingaudi abbatis.

Dec. 4. ii. non. — Anno archiepiscopus.

Lotharius religiosus imperator, cuius auxilio recepimus praedium in villa quae dicitur Gamut.

— 7. vii. id. — Otto imperator. Hic dedit nobis privilegium libertatis.

— 10. iiii. — — Arnolfi imperatoris. Hic nobis privilegium libertatis dedit, et Bruomat ex integro, et praedium suum in Rockesheim et Sunthove.

— 11. iii. — — Tessilo dux ex laico monachus.

— 17. xvi. kal. ian. Adelheit imperatrix.

— 16. xv. — — Gundelandi primi abbatis Hic bona posteris suis quaerens in manus gloriosi regis Caroli tradidit hunc locum sibi a fratre commendatum, et rursum ab eo recepit privilegiis sublimatum, istudque templum quod a fundamentis erexit consecrari fecit.

Dec. 20.	xiii. kal. ian.	Beringeri abbatis.
— 23.	x. — —	Cunradi regis. Hic nobis privilegium libertatis dedit et ecclesiam in Virheim cum silva et omnibus ad eam pertinentibus, praedium suum in Wattenheim et Henscuesheim.
— 24.	ix. — —	Geroldi abbatis.
		Hugo comes. MS. Vat.
— 25.	viii. — —	Godefridi ducis.
— 27.	vi. — —	Bertha imperatrix. Haec uxor Henrici quarti imperatoris.

KALENDARIUM NECROLOGICUM BLIDENSTADENSE.

Jan. 22.	xi. kal. feb.	Gerbertus archiepiscopus nostrae congregationis.
März 16.	xvii. — apr.	Wideroldus presbyter et abbas n. c.
Apr. 2.	iiii. non. —	Reginoldus pr et abbas n. c.
— 5.	— —	Irmindrut comitissa familiaris nostra.
— 6.	viii. id. —	Aribi archiepiscopus n. c.
Mai 11.	v. — mai.	Thiedilo pr. et abbas n. c.
— 20.	xiii. kal. iun.	Rudolfus pr. et abbas n. c
Jun. 11.	iii. id. —	Sanctus Bardo archiepiscopus.
— 12.	ii. — —	Hezechinus abbas.
— 17.	xv. kal. iul.	Magonus pr. et abbas n. c.
— 24.	viii. — —	Arnoldus archiepiscopus n. c.
Jul. 2.	vi. non —	Meginhardus pr. et abbas.
— 3.	v. — —	Adolfus rex de Nassauwe qui dedit ecclesie sancti Ferrucii in Blidenstat centum marcas in prompto et integrum ornamentum misse. Et idem rex prescriptus rex Romanorum renovavit nobis omnia privilegia nostra. Et etiam ordinavit sub laboribus et expensis quod talia sunt confirmata per dominum apostolicum Bonifacium, ut in litteris nostris inde confectis plenius continetur.
— 4.	iiii. — —	Gerlacus comes de Nassauwe filius regis Adolfi, qui legavit nobis integrum ornamentum misse.

Jul. 4.	iiii. non. iul.	Gerlacus comes de Nassauwe et archiepiscopus Moguntinus.
Sept. 3.	iii. — sept.	Adelmarus abbas et diaconus.
— 16.	xvi. kal. oct.	Hartwinus pr. et abbas n. c.
— 17.	xv. — —	Rudolfus pr. et abbas n. c.
— 23.	ix. — —	Hartungus abbas, qui legavit nobis quatuor maldra siliginis maioris mensure in Kuningilbach.
— 26.	vi. — —	Reginberdus pr. et abbas n. c.
Oct. 4.	iiii. non. —	Reginbertus pr. et abbas, qui primus monachicam vitam hic incepit.
— 22.	xi. kal. nov.	Bruno pr. et abbas n. c.
Nov. 3.	iii. non. —	Wernboldus abbas.
— 4.	ii — —	Jofredus pie memorie abbas.
— 10.	iiii. id. —	Adelgerus pr. et abbas n. c.
— 24.	viii. kal. dec.	Baldemarus abbas et pr. n. c.
— 27.	v. — —	Sigelohe pr. et abbas n. c.
— 29.	iii. — —	Adalruhc abbas et pr. n. c.
Dec. 22.	xi. — ian.	Isanricus pr. et abbas n. c.

ANNALES NECROLOGICI FULDENSES MINORES.
788 — 997.

788. Pacificus episcopus.
791. Fastrat regina.
814. Karlus imperator.
815. Baugolf abbas.
822. Eigil abbas.
829. Haruht episcopus.
840. Hludwicus imperator.
847. Otger archiepiscopus.
853. Hemmo ep. et monachus.
Reginheri corepiscopus.
Haduwart episcopus.
855. Gozbald episcopus.
Truogo episcopus.
856. Hraban archiepiscopus.
865. Ansger episcopus.
871. Thioto abbas.
876. Hluduwicus rex.
886. Wolfheri episcopus.
888. Rimbertus archiepiscopus.
892. Arn episcopus.
899. Sigihart abbas.
Arnolfus imperator.
905. Adalbraht episcopus.
906. Cuonrat comes.
908. Wigbraht episcopus.
910. Adalger archiepiscopus.
912. Otto comes.
913. Hattho archiepiscopus.
915. Ratboto archiepiscopus.
916. Helmfrid abbas.
917. Ratboto episcopus.
Thietrih episcopus.
Hoger archiepiscopus.

918. Einhart episcopus.
919. Salomon episcopus.
Waltbraht episcopus.
949. Reginbald episcopus.
Uto comes.
Heriman comes.
Rihguvowo episcopus.
Reginbald episcopus.
953. Wigfrid archiepiscopus.
954. Fridirih archiepiscopus.
Thiothart episcopus.
Eggihart comes.
955. Heinrichus dux.
956. Megingoz abbas.
Hadamar abbas.
957. Dedi comes.
Liutolf filius regis.
959. Megingoz comes.
Druduwin comes.
960. Geilo abbas.
961. Boppo episcopus.
Gotefrid episcopus.
963. Willihelm comes.
Gundheri abbas.
964. Liutheri comes.
Heinrichus archiepiscopus.
965. Gerbern abbas.
Gero comes.
Oudo episcopus.
Reginbraht abbas.
Brun archiepiscopus.
966. Starcant episcopus.
Nandheri comes.
Eburhart comes.
Bernger rex.
968. Bernhardus episcopus.
Willihelmus archiepiscop.
Mahtilt regina.
Wolfrid comes.
969. Hiltibold episcopus.
Bopbo archiepiscopus.
Lantwart episcopus.
970. Hatto archiepiscopus.
Egilolf abbas.
971. Wido episcopus.
Friderun comit.
972. Gerboto abbas.
973. Michael archiepiscopus.
Heriman dux.
Otto imperator.
Oudalricus episcopus.
Burghart dux.
Johannes abbas.
Engilbraht abbas.
975. Ruotbertus archiepiscopus.
976. Balderih episcopus.
Cuonrat episcop. vi. kal. feb.
Lutharius rex.
Gero archiepiscopus.
977. Thietirih archiepiscopus.
979. Hvug episcopus et monachus.
Gamenolf episcopus.
980. Berahtolt comes.
981. Burghart comes.
Witger comes.
Adalbraht archiepiscopus.
982. Adalram abbas.
Odilbertus abbas.
Liutbertus comes.
Cuonrat comes.
Thietfrid abbas.
Isti occisi sunt:[1]
Heinrichus episcopus.
Uto dux.
Berethtolt, Irimfrid, Gebehart, Gundheri, Arnolt, Werinheri } comites.
Werinheri abbas.
Otto dux.
983. Liutolf abbas.
Bobbo episcopus.
Samuel abbas.
Otto imperator augustus.
984. Wigfrid episcopus.
Dietrih episcopus.
Otwin episcopus.
987. Gozbertus abbas.
Balzo episcopus.

1) Am 13 iuli in der schlacht bei Squillace in Calabrien zwischen Otto II und den Saracenen.

989. Heinrichus dux.
990. Hvug episcopus.
Bobbo episcopus.
991. Reginolt episcopus.
Biligrim episcopus.
Fridirih archiepiscopus.
Adalbero episcopus.
Thiophania imperatrix.
Branthoh abbas.
Erkenbald episcopus.
992. Winitharius abbas.
Heribraht comes.
Misicho com. et scol.
Gerdag episcopus.
993. Duoto comes.
Abraham episcopus.
Cuonratus rex.
Burchart comes.
Ecberdus archiepiscopus.
994. Erpf episcopus.
Liubbold comes.
Ecbraht comes.
Wolfgang episcopus.
995 Hvug rex.
Belduwin episcopus.
Heriman comes.
Gebehart episcopus.
Heinrichus dux.
996. Liutolf episcopus.
Milo episcopus.
Hildewart episcopus.
997. Hatto abbas et pr. et mon.

ANNALES NECROLOGICI FULDENSES MAIORES.

779—1065.

780. Leobgid abbas viiii. kal. oct.
815. Baugolf abbas viii. id. iul.
830. Haruth episcopus.
847. Otger archiepiscopus.
853. Reginheri corepiscopus vi. kal. sept.
Haduart corepiscopus.
Hemmo episcopus et monachus.
855. Truogo episcopus.
Gosbald episcopus.
856. Beffo comes.
Raban episcopus ii. non. febr.
Hatto monachus et abbas ii. id. apr.
857. Thiotmar presbiter et episcopus et monachus iii. kal. feb.
860. Erpho comes.
Theotrat abbas.
865. Ansger episcopus et monachus ii. non. feb.
868. Bernger comes.
Ruodhart comes.
Fridurich comes.
869. Ludheri rex.
Albuvin comes.
871. Cristan comes xii. kal. mart.
Eggihard comes vi. id. iun.
Thioto abbas et monachus vii. id. aug.
873. Thacolf comes kal. sept.
875. Brunwart diaconus et abbas xii. kal. feb.
877. Adalger presbiter et monachus abbas.
879. Abo abbas.
880. Brun comes et frater reginae.
Karalman rex.
881. Babo abbas.

882. Hludowih rex.
885. Liutgart regina.
886. Egino comes.
Henrich comes v. kal. sept.
Wolfheri episcopus.
888. Carl imperator.
Rinbertus archiepiscopus.
889. Liutbraht archiepiscopus.
891. Sundarolt archiepiscopus iii. kal. iul.
892. Arn episcopus iii. id. iul.
894. Egolf episcopus.
899. Sigihart abbas pr. et mon. non. sept.
Arnolfus imperator.
903. Hadwih comitissa.
905. Adalpraht episcopus.
906. Cuonrat comes cum aliis ibidem necatis.
908. Ruodolf episcopus.
Egino comes.
Wigbraht episcopus.
910. Adalgerus archiepiscopus.
911. Hludovicus rex.
912. Otta comes.
913. Hatdho archiepiscopus et mon.
915. Huoggy abbas pr. et mon. v. id. iun.
916. Helmfrid abbas viii. id. dec.
917. Ratbodo episcopus.
Thietrih episcopus.
Hoger archiepiscopus.
918. Einhart episcopus.
Cuonrat rex x. kal. ian.
919. Salomon episcopus.
Waltbraht episcopus.
923. Haicho abbas pr. et mon. iiii. kal. iun
Hessi comes vii. kal. oct.
Dado episcopus.
924. Sigimout episcopus xviiii. kal. feb.
Heriman episcopus iii. id. apr.
Glismont cometissa vi. kal. mai.
925. Gunteri comes xvi. kal. iun.
928. Sehart episcopus.
931. Thioto episcop. vii. kal. dec.
932. Thiommar comes.
Bernhart episcopus xviii. kal. dec.
936. Heinrih rex[1].
937. Hiltibraht archiepiscopus ii. kal. iun.
Arnolt dux.
Ruodolf rex.
938. Burchart comes v. kal. mai.
941. Burchart episcopus viiii. kal. apr.
942. Liuthart abbas.
Folcmar abbas.
944. Irminfrid comes.
945. Bobbo comes.
946. Etgith regina vii. kal. feb.
948. Cuonrat comes ii. kal. iul.
Bovo abbas.
Gerlint comitissa mater pauperum.
949. Uto comes.
Heriman comes.
Rihguvouvo episcopus.
Reginbaldus episcopus.
950. Heriman comes.
Eberis episcopus.
953. Wigfrith archiepiscopus.
954. Fridirih archiepiscopus.
Eggihart comes ii. non. sept.
Thiothart episcopus id. sept.
955. Cuonrat dux iiii. id aug.
Heinrichus dux kal. nov.
956. Megingoz abbas pr. et mon. iiii. non. feb.
Hadamarus abbas diac. et mon. viii. kal. iun. vicesimonono regiminis sui anno.
957. Deti comes ii. id. mart.
Liutolf filius regis viii. id. sept.
Bruun parvulus regis filius vi. id. sept.
Williheri abbas non. oct.

1) Hier hat Schannat: in eod. kal. (nämlich iulii); es sollte heissen vi. non. iul.

959. Megingoz comes vi.kal.sept.
Drudwin comes.
Einolt abbas.
960. Geilo abbas xii. kal. oct.
Gerung abbas et pr. id. dec.
Hagano abbas et pr xii. kal. ian.
961. Bobho episcopus xvi. kal. mart.
Gotefrid episcopus xvi. kal. iun.
962. Asic comes.
963. Willihelm comes xvi. kal. mai.
Gundharus abbas xviii. kal oct.
964. Liutharius comes xii.kal.feb.
Heinrichus archiepiscopus.
965. Gerbertus abbas xiii. kal. apr.
Asic comes xv. kal. iun.
Gero comes xiii. kal. iun.
Uoto episcopus vi. kal. sept.
Brun archiepiscopus v. non. oct.
966. Starcant episcopus.
Nandheri comes xiiii. kal. mai.
Eburhart comes vi. id. mai.
Berenger rex ii. non aug.
Folcherius abbas vi. kal.oct.
968. Bernhardus episcopus v. id. feb.
Willihelmus archiepiscopus vi. non. mart. ordinationis sue anno xiiii.
Mahthild regina ii. id. mart.
969. Hiltibold episcopus.
Bopbo archiepiscopus.
Lantuvart episcopus.
970. Hatto archiepiscopus.
971. Fridarum comitissa ancilla Christi.
Wido episcopus xi. kal. apr.
972. Gerboto abbas.
973. Michael archiepiscopus.
Heriman dux.
Otto imperator non. mai.
Uodalricus episcopus iiii. non. iun.
Burghart dux.
Joannes abbas.
Engilbraht abbas.
975. Ruotbertus archiepiscopus. id. ian.
Cuonrat episcopus vi. kal. dec.
Balderich episcopus.
976. Lutharius rex.
Gero archiepiscopus.
977. Ruotbraht pictor.
Thietrih archiepiscop. non. iun.
978. Friderich dux.
Liudolf episcopus.
979. Anno episcopus.
Gamanolf episcopus.
Huug episcopus et mon.
980 Berahtold comes.
981. Wigger comes.
Burghart comes.
Adalbraht archiepiscopus.
982. Adalram abbas.
Odilbertus abbas.
Liutbertus comes.
Cuonrat comes.
Isti occisi sunt a Saracenis ii. id. iul.:
Henrichus episcopus.
Uto dux.
Berehtolt,
Bencelin,
Irmfrid,
Gebehart,
Gundheri,
Arnolt,
Detti,
Werinheri,
Cunimunt comites.
Thietfridus diac. et abbas xvii. kal. aug.
Werinharius abbas pr. et mon. iii. kal. nov.
Otto dux.
983. Folcmar episcopus.
Samuel abbas.

Huoto comes ii. non. iun.
Pobbo episcopus id. iun.
Liutolf abbas id. aug.
Adalbraht comes xviii. kal. oct.
Otto imperator augustus vii. id. dec.
984. Wigfrid episcopus.
Dietrich episcopus.
Otuvin episcopus.
985. Rihdag comes.
Huoto comes.
Dietrih marchio.
987. Gozbertus abbas ii. id. apr.
Balzo episcopus.
988. Adaldag archiepiscopus.
989. Heinrichus dux.
990. Huug episcopus.
Bobbo episcopus.
991. Reginolt episcopus.
Friderih archiepiscopus.
Folcmar episcopus.
Theuphanu imperatrix.
Bilegrin episcopus.
Adalbero episcopus.
Branthoh abbas kal. sept.
Erkanbaldus episcopus vi. id. oct.
992. Gerbraht abbas pr. et mon. iiii. id. mai.
Wintharius abbas.
Misicho marchio et Slavus.
Heribrant comes.
Gerdac episcopus.
993. Duodo comes.
Duoto episcopus.
Abraham episcopus.
Cuonratus rex.
Egberdus archiepiscopus.
Burchart comes.
994. Erphe episcopus.
Egbertus comes.
Uto comes et plures alii.
Liutbold marchio.
Wolfgang episcopus.
995. Huug rex.
Balduvin episcopus.
Heriman comes qui occisus est, Maraholt quoque et plures alii iii. id. iul.
Heinrih dux vi kal. sept.
Gebehart episcopus.
Erluvin artifex.
996. Stewenus episcopus.
Simeon abbas viii. kal. apr.
Liutolfus episcopus viii. kal. aug.
Hildiwardus episcopus.
Milo episcopus.
997. Hatto pr. et abbas vii. kal. mai.
Cuonradus dux.
998. Hiltibaldus episcopus.
Guntherius episcopus.
999. Mathilt abbatissa.
Gregorius summus pontifex filius Ottonis ii. id. feb.
Evermundus archiepiscopus.
Vidarolt episcopus.
Francko episcopus vi. kal. sept.
Mazelinus comes.
Adalheid imperatrix xvii. kal. ian.
1000. Ramfolf abbas.
Gebehardus episcopus viii. id. iul.
1001. Thiomar abbas iiii. id. mart.
Ramvolt abbas.
Alewih episcopus
Gerbirg abbatissa iiii. id. dec.
1002. Otto imperator augustus viiii kal. feb.
Eggihart comes occisus est.
1003. Heriman dux iiii. non. mai.
Willehelmus comes xviii. kal. ian.
Silvester summus pontifex.
1004. Gisilharius archiepiscopus.
Sigifridus comes.
Ruobbertus episcopus.
Otto dux ii. non. nov.
1005. Antonius episcopus v. kal. feb.

Gotescalcus episcopus.
Berenharius abbas xvii. kal. aug.
Adalbero episcopus xiiii. kal. ian.
Gerolt abbas viiii. kal. ian.
1006. Managolt abbas xiiii. kal. feb.
Werinheri abbas iii. non. feb.
1007. Rihburg abbatissa iiii. non. nov.
1008. Liutolfus archiepiscopus xiiii. kal. apr.
Notgerus episcopus.
1009. Ratheri episcopus.
Ibo episcopus.
1010. Otto comes et mon. vi. kal. mart.
Ryodolt comes non. iul.
Duodo comes.
Becelin comes.
Huosat abbas.
Ansfrid episcopus.
1011. Berenhart dux.
Willigisus archiepiscopus vi. id. mart.
Swidiger episcopus.
Cuonradus dux ii. id. dec.
1012. Degani archiepiscopus.
Dyoecho archiepiscopus.
Heriman dux.
1013. Graecus Johannes viam universae carnis ingressus est iiii. non. apr.
1015. Ernust dux sagitta percussus.
Meingoz Trevirensis archiepiscopus.
Niko bonae memoriae episcopus.
1016. Adalgerus abbas.
1017. Uroltus abbas et pr.
1018. Bobbo abbas vii. id. apr.
Heinrichus episcopus Wirceburgensis.
1020. Rato abbas bonae memoriae.
1021. Heribertus Coloniensis archiepiscopus xvii. kal. apr.
Reginmarus marchio.
Wolbertus abbas.
Erkanbaldus Mogontinae sedis archiepiscopus xvi. kal. sept.
1022. Ruothart episcopus.
Udalrichus episcopus.
Heruvart episcopus.
1023. Arnoldus episcopus.
Gero archiepiscopus.
Hartuvichus archiepiscopus.
Benedictus papa Rom. vii. id. apr.
Heinrichus imperator augustus iii. id. iul.
Adalbraht laicus occisus est et alii multi cum eo xi kal. sept.
1025. Sigefridus comes.
Duorant episcopus.
Burchard episcopus.
Enginberdus abbas vii kal. nov.
1026. Waltheri abbas.
Marcvard abbas.
1027. Waltherus episcopus.
1028. Berengerus abbas.
Werinharus episcopus.
1029. Sigizo abbas.
Brun episcopus.
Heidinrichus abbas.
Herimannus abbas.
Mechtilth abbatissa.
1030. Hildewardus episcopus.
Gerungus occisus est x. kal. aug.
1031. Aribo archiepiscopus.
Zeizzolfus praefectus.
Gerlac praefectus.
1032. Ruodolfus rex.
Reginold episcopus.
Vadalrichus cancellarius.
Adalbertus comes.
1033. Ugo abbas.

1034. Meginhard Wirceburgensis episcopus.
Meginlint abbatissa.
Hutho comes.
1035. Obberdus abbas.
Meginhardus episcopus.
1036. Meginwer episcopus.
Otto comes.
Piligrimus de Colonia archiepiscopus viiii. kal. sept.
Brantho episcopus vi. kal. sept.
Brun episcopus.
Wanolfus et Obbertus occisi sunt xiiii. kal. nov.
Gizo episcopus vi. id. oct.
Richoldus abbas.
1037. Humbertus abbas iii. id. mart.
Grammun Diethelmus Cuono Suiggerus Hartwinus aliique quam plurimi occisi sunt apud Parmam viii. kal. ian.
1038. Herimannus dux non. apr.
Godehardus episcopus iii. id. mai.
Gerbirc abbatissa.
Stephanus rex Ungar.
Reginoldus archiepiscopus.
1039. Lambertus episcopus non. iun.
Cunradus imperator non. iun.
Rihhardus Fuldensis abbas xiii. kal. aug.
Cuonradus dux.
Willihelmus comes.
Radolfus abbas.
Reginboldus episcopus.
Eigilbraht episcopus.
1040. Hildolfus episcopus.
Sunzo abbas.
Eberhardus Babenbergensis episcopus primus ii. id. aug.
xi. kal. sept. occisi sunt:
Werinherus comes,
Reginhardus comes,
Uotilo etc.
1041. Ernust et
Burchart comites.
Ruohharius episcopus.
1042. Helias abbas ii. id. apr.
Girrardus comes.
Berta comitissa.
Burchardus Pultariensis coenobii abbas.
1043. Gisila imperatrix augusta xvi. kal. mar.
Sigiwart abbas v. kal. apr.
Bruning Laureshamensis ecclesie abbas vii. id. mai.
1044. Azeho episcopus.
Adalgerus episcopus non. mar.
1045. Caso et
Brun episcopi.
1047. Magnus episcopus.
Bobbo episcopus.
Anshelmus abbas.
Clemens papa.
Heinrichus dux.
Otto dux.
Hageno abbas.
Rohingus Fuldensis ecclesiae abbas.
1048. Bobbo papa.
1049. Clemens abbas pr. et mon. iiii. id. apr.
Ratmund abbas.
Ganolf abbas.
1050. Hunolt episcopus.
Geroldus abbas.
Wigburc abbatissa.
1051. Bardo archiepiscopus.
Hunfridus archiepiscopus.
Rudolf episcopus.
Gozwin comes.
Gero comes.
1052. Nithardus episcopus.
Ugo abbas.
Adelolt pr. et abbas.
Aron pr. et abbas.

1053. Hezechint episcopus.
Bercla abbatissa ancilla Christi.
1054. Leo papa.
Sibicho episcopus.
Ruoggart abbas.
1055. Uodalricus Trietensis ecclesie episcopus.
Cuonradus infans, filius imperatoris Heinrici.
Richart abbas.
Diotmar abbas.
Buolo abbas.
Arnoldus episcopus et mon.
Cuono dux.
Welf dux.
Diotwin episcopus.
Weltheri episcopus.
1056. Herimannus archiepiscopus.
Heinrich comes.
Heinrichus imperator augustus.
1057. Diodericlius episcopus.
Adelbero episcopus.
Victor papa.
1058. Stephanus papa.
Helpholt abbas.
Ekbertus abbas.
1059. Guntheri abbas.
Meginheri abbas Hersfeldensis.
1060. Liubolt archiepiscopus viii. id. dec.
1061. Regil et Anno occisi sunt v. id. mar.
Elbewinus abbas.
1062. Willimundus abbas.
Sigebodo comes
Reginhart comes.
Bardo abbas.
1063. Reginboto et Wignant comites.
Heinrichus episcopus.
Engilhart episcopus.

CATALOGUS ABBATUM FULDENSIUM. 744—916.

Anno domini dcc.xl.iiii. primus pater et fundator Fuldensis coenobii Styrmi per annos trigintasex eundem locum prudenter evexit. Qui apud Pibpinum Otmuntesstat, apud Karolum Hamulumburg adquisivit. Sed et inter alia multa utilia partem fluminis Fulde monasterio per aqueductum introduxit, tante utilitatis ut vix verbis explicari queat. Qui per omnia utilis et laudabilis xvi. kal. ianuarii obiit [779 dec. 17].

Baugolf abbas secundus eiusdem loci regimen suscepit. Qui magnum Karolum monasterio vocatum susceptione et dato honoravit, et apud eum Achaz villam et Dinenheim adquisivit. Orientale etiam illud templum mirificum, artificiose constructum studio Ratgeres strenuissimi viri, honorabiliter ex-

truxit. Per annos igitur vigintiquinque idem coenobium nobiliter provectum, monasteriolum quod ex suo nomine construxit, perrexit. Viii. id. iulii obiit [815 iuli. 8].

Tercius abbas Ratger, sapiens architectus, occidentale templum, iam accepta potestate, mira arte et immensa magnitudine alteri copulans, unam fecit ecclesiam. Eo quoque tempore Hrabanum et Hatton Turonis direxit ad Albinum magistrum liberales discendi gratia artes, Brunan ad Einhartum tum variarum artium doctorem peritissimum, Modestum cum aliis ad Clementem Scottum grammaticam studendi. His utilitatibus maxime studuit. Sed et auro argentoque, coronis et lucernis, et omnibus bonis eundem locum per sedecim annos nobiliter rexit et provexit. Viii. id. decembris [dec. 6] obiit[1].

Huic successit Eigil quartus, grandevus et venerandus, qui idem templum dedicari fecit, et tumulum statuens auro argentoque paravit, et corpus sancti Bonifacii ibi requiescendum transtulit. Sed et aliam ecclesiam in cymiterio rotundam mira arte typice composuit, uno lapidi tota domus imminens subterius, uno lapide tota superius conclusa, quam iure in honorem sancti Michahelis dedicari statuit. Multisque pollens profectibus quinquennio rexit. Xvii. kal. iulii obiit [822 iun. 15].

Abbas quintus, vir venerandus, rector et doctor opimus, Rhabanus, omni dignitate iure famosus, bis denos annos abbatiam gubernavit, et tanto sublimavit honore, ut cunctis huius regni locis precelleret. Fecit arcam, instar arce Mosaice, cum circulis et vectibus ex omni parte auratam, propitiatorium, cherubim glorie, candelabrum ductile ex toto auratum. Hic constituit processionem iocundissimam in palmis fieri, ipsamque arcam cum predicto decore et magna gloria deferri. Fecit et sacrarium, quod sacris vasis aureis et argenteis mira arte fabricatis pene replicuit. Fecit et bibliothecam [quam] tanta librorum multitudine ditavit, ut vix dinumerari queant. Omnibus bonis vivendo atque operando suis semetipsum formavit exemplum. Sicque cunctis utilitatibus abbatiam intus forisque refertam reliquit, et Wesberg quem edificavit perrexit. Exinde [847 iuni 26] in pontificatum Mogontiacensem sublimatus,

1) Dagegen heisst es in den Ann. fuld. ad 817: Ratgarius abbas fuldensis coenobii accusatus a fratribus et convictus deponitur. Ein todesiahr ist nirgends erwähnt.

virtutibus plenus ibidem in pace quievit. Ii. non. februarii obiit [856 feb. 4].

Sextus Hatto, bonosus et gloriosus, aeterna virginitate preditus, suscepit gubernaculum abbatiae, et per annos duodecim discrete et modestissime rexit in morem Moysi. De quo scriptum est: Erat mitissimus super omnes homines, sibi subditis discretus et mitis, potentibus autem secli valde et gravis [et] aequus extiterat. Hic magna adimpletum utilitatè monasterium glorioso vitam fine concludit. Ii. id. apr. obiit [856 apr. 12].

Hunc subsequitur Thioto elemosinarius, abbas septimus, et largiflua pietate munitus. Hic inter cetera bonitatis suae opera, studio Sibigelti strenuissimi viri, sanctos Antonium et Eonium martires monasterio gloriose advocavit, et porticos inferiores adornavit, ibidemque honorifice requiescere fecit. Hic post bis senos annos abbatiam ad modicum relinquens, vii. id. aug. obiit [871 aug. 7].

Successor illius, octavus abbas, beatae memoriae Sigihart abbatiam sumpsit et laudabiliter hrabanice gubernavit, vitam suam suorumque monachice secundum regulam vivendi nobilissime regens, thecam evangelii auream cum lapidibus pretiosis ornavit. Hic constituit anniversarium fratrum eodem die defunctorum cotidie cum tribus psalmis statim post capitulum celebrare. Et inter alia multa utilia fecit pontem lapideum longum, centum et viginti calamos mensurae virilis cub[itus] in longitudine habentem. Qui cum vigintiduos annos cum omni cautela abbatiam procuraret, relinquens eam honorifice, perrexit in monasteriolum sancti Johannis, ibique vitam suam in dei servitio nobiliter ducens, non. sept. [899 sept. 5] diem ultimum clausit. Corpusque eius ad monasterium delatum cum omni dignitate sepulture traditum est.

Huic vir venerabilis, nonus abbas, Huoggi successit, qui per vigintiquatuor annos, inter multas periculorum varietates christianorum et paganorum, suam sagacissime sustentavit abbatiam. Igitur inter alia bona quamplurima sanctos martyres Eobanum et Adalharium ascivit, et partem corporis sancti Viti, arisque in eorum honore structis et dicatis, honorifice requiescere fecit. Sancti etiam Eugegii sanctaeque Florae aliasque nonnullas sanctorum reliquias colligens, et in monte, dicato templo, recondens, multis populorum gaudiis

consolationem adhibuit. Hic constituit populares crucem inter ecclesias forinsecus constitutas omni die dominica portari et sequi. Sed et sancti tumulum Bonifacii auro probato et lapidibus pretiosissimis decenter ornavit, et super aram sanctae Mariae cyborium altum erigens, et in circuitu cancellos, pulpitum etiam per totum auro argentoque paravit. Antecessores suos in multis coaequans utilitatibus, novissime autem, paganis monasterio irruentibus, meritis sancti Bonifacii audacter, ut erat valde audax et prudens, divina se protegente gratia resistebat, et de ipsis finibus viriliter eiecit.[1] V idus iun. obiit [915 iun. 9].

Decimus eundem locum nomine et merito abbas Helmfrid prudenter et strenue gubernavit, ah quam parvo temporis spatio! annum solummodo unum et menses quinque. Sed in huius brevi temporis curriculo multis pollebat utilitatibus. Inter haec murum monasterium ambientem, intermissum et interruptum, totum in circuitu peregit, et in ecclesia multis, quae antea ibidem erant, lucernis, septuaginta caereos auro argentoque decenter ornatos adauxit. Crucem etiam fecit auream, margaritis et gemmis lapidibusque pretiosissimis insigni decore, isto in regno, ut puto iure, famosissimam. Omnes eiusdem loci abbates nimium in dei servitio sudabant, sicut et ipse suam abbatiam interius exteriusque sagacissime regens, diem ultimum viii id. decemb. [916 dec. 6] clausit.

Haicho abbas undecimus.
Hildibrand abbas duodecimus et archiepiscopus.
Hadamar abbas decimustertius.
Hatto abbas decimusquartus et archiepiscopus.
Werinheri abbas decimusquintus.
Branthoh abbas decimussextus.
Hatto abbas decimusseptimus.
Erkanbald abbas decimusoctavus.[2]

1) Es waren dies die Ungarn: Anno dom. inc. dcccc.x.v. Ungarii totam Alamanniam igne et gladio vastaverunt, sed totam Thuringiam et Saxoniam pervaserunt et usque ad Fuldam monasterium pervenerunt. Cont. Reginonis.
2) Diese acht namen sind von anderer hand nachgetragen.

GESTA MARCUARDI ABBATIS FULDENSIS.
1150—1165.

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis. Ego Marcuardus dei gratia preordinante humilis sancte Fuldensis ecclesie dictus minister, omnibus Christi suisque fidelibus gratiam et eternam salutem in Christo.

Novimus non esse nostri iuris propriam commendare personam, cum scriptum sit: *Laudet te os alienum non tuum.* Sed quia, deo iubente et annuente, ex pura conscientia loquor, audienda sunt, que non solum ad commendationem, sed etiam ad defensionem mei depromo, ne forte ea que bona intentione feci, aliqui detractores operum meorum in sinistram partem deriventur, et fiat illis in scrupulum perditionis, quod factum est a me simplici ex corde pro defensione mihi credite ecclesie.

Igitur ex quo primum intravi per domini gratiam, et regis Chunradi urgente imperio, et fratrum totiusque huius plebis compellente electione, cepi tractare quomodo deo adiuvante iam desolatam hanc et pene ad nichilum redactam ecclesiam ab invasione et direptione quorundam possem liberare. Erat enim vere videre miseria, quod tam nobilis locus, et omnibus fidelibus adamatus atque exoptatus, ad tantam negligentiam devenerat, ut non esset in omni apoteca fratrum vel abbatis, unde possent fratres tam venerande congregationis per diem sustentari. Nec mirum. Nam laici habebant inter se omnes huius monasterii villicationes, et quod volebant dabant, quod volebant retentabant.

Hac inquam occasione maxima distractio primum facta est huic ecclesie. Nam quicumque laicorum aliquanto tempore habebat inter manus villicationem huius abbatie, optimos exinde sibi excepit mansos, eosque pro beneficiali iure in suos hereditavit filios, ita ut aliqua villicatio plures amitteret hubas quam retineret. Et villicatio que debebat servire in monaste-

rio ad quatuordecim dies, vix septem serviret. Et que septem vix tres dies vel prorsus nichil serviret fratribus.

Erat e regione altera et multo intolerabilior miseria. Principes diversarum regionum sumebant sibi de adiacentibus sibi ecclesie bonis, quantum sibi bonum videbatur, et habebant sibi quasi pro beneficio, nullo eis prohibente vel contradicente. Qui autem pauperiores erant, faciebant sibi novalia et villas in nemoribus et forestibus sancti Bonifacii. Quid dicam de familia ecclesie, que ubivis terrarum in direptionem exposita est omni rapienti et dicenti: *Meus es tu, meus es tu, ego te in beneficium acquisivi!* Hec et his similia et multo maiora ac graviora mala urgebant predecessores nostros, vendere et dilapidare vasa et utensilia domus dei, et dilacerare ac discerpere ornamenta ecclesie, quando cogebat eos necessitas servire regie atque Romane curie, quia abbatie totius utilitas in manu laicorum posita fuit. Et si aliquis eis contradicere vellet abbatum, ac iudiciali lege placitum faciens iusticiam ab eis exquirere cepisset, ingeniosa et callida argumentatione iuris sui, quod lehenreht nominant, anguis more de manibus elapsi, per amfractus sermonum sine suo discrimine diffugiunt.

Hoc ergo omne periculum et ecclesie mihi commisse dispendium pre manibus et pre oculis habens, cepi mecum tractare quid facto opus esset, presertim cum mihi multe nascerentur contrarietates et contradictiones, si quicquam horum mutare vel prohibere vellem. Primum ergo consilium a deo queritans, totum me ei commisi qui solet in periculis subvenire. Statim pie consolatus in tantam mentis constanciam deveni, ut pro nichilo ducerem quamlibet adversitatem, tantum ut stans pro domo dei aliquid possem prodesse in rebus requirendis et retinendis seu recipiendis ab importunis et malis hominibus. Consilioque habito ex auctoritate domini pape Eugenii, et precepto domini mei regis Chunradi, nulli hominum vel ministerialium meorum quicquam nisi quod suum est in beneficio prestiti. Ceterum si quid haberet ex invasione seu ex rapina de bonis ecclesie ad manus, contradixi. Villicationes meas laicis interdixi, quas statim cum fratribus meis et cum quibusdam rusticis, sicut mihi ratum et consultum videbatur, disposui. Unde statim, quia prima coitio acerrima est, magnam contradictionem, etiam occisionem meorum, et ocu-

lorum excecationem et sanguinis effusionem ab importunitate quorundam pertuli. Sed quid multis opus? Deus omnipotens, cui me et omnia mea commisi, ipse dedit in[1] meis miram et incredibilem victoriam de inimicis et hostibus ecclesie, ita ut multis magnum quid videatur, quod homo sine parentum adiutorio, advena et alienus in hac terra, tanta potuit facere. Sed nemo miretur. Nos enim clerici sive monachi, si parentum insatiabilem ambitionem explere vellemus, non sufficeret nobis ad hoc quivis cum abbatia episcopatus. Et tamen forsitan tepide nisi pro suo commodo adiuvarent nos. Sed de his dixisse sufficiat.

Ego Marcuardus cepi edificare castrum Biberstein. Non quod conveniat monachis nisi in monasterio habitare et spiritalia prelia exercere; sed quia mundus in maligno positus nescit a malo cedere, nisi per violentiam ei resistatur. Cogitabam enim in animo meo: *Ecce locus castri huius; si ab aliquo hostium ecclesie fuerit deprehensus, omne malum nobis ab eo ingeretur, et nonnisi magno detrimento rerum et periculo hominum eicietur!* Ex hoc cepi illud possidere, et in usum ecclesie redigere, et cum fidelibus et monasterii honorem querentibus militibus disponere. Qui iuramento hoc confirmaverunt, nunquam se, nisi pro honore monasterii et abbatis, nec in morte dedere.

Deinde castrum quod huic contiguum est Haselstein nuncupatum, propter latibula furum ac latronum, qui se ibi cum domino Gerlaho tuta statione occultabant, magno meo periculo et ecclesie dispendio occupavi, et in defensionem bonorum ecclesie cum fidelibus viris possedi, et municiones in circuitu disposui, villamque ac forum rerum venalium in suburbio collocavi.

Porro ut eo familior mihi esset cum imperatore et cum ministerialibus regni societatis contubernium, et si ingrueret bellum, ad eos nobis posset esse confugium, in castello regio Boumineburch menia collocavi, et municiones firmas construxi, et in edificio illo pro honore et defensione nostre multum laboravi ecclesie.

Sed ne in circuitu loci nostri, Fuldensis scilicet oppidi, aliqua a viris pestilentibus oriretur seditio, quod sepe fit ab his qui ideo ad castella confugiunt, ut predam de regione su-

1) in fehlt bei Schannat.

mentes[1] strenui et fortes erant viribus, in graciam receptos in alio castello in presidio collocavi. Et ut per omnia bellorum pericula locum ac populum nostrum in securitate et quiete habitare facerem, totam Fuldensium villam muro firmissimo circumdedi, valloque et aggere firmavi, propugnacula locavi, portas ferratas et seratas aptavi, et ipsum populum tam edificiis quam armaturis munivi, et ab iniusta iudicum oppressione eripui.

Non solum autem in exterioribus curis edificiorum occupatus, propter deum et propter honorem loci et pro animarum atque corporum defensione quantum potui laboravi, sed etiam in interioribus, id est in restauratione monasterii, quantum desudaverim, notissimum omnibus cernentibus esse poterit. Nam tectum monasterii ex plumbo prius factum, sed vetustate collapsum, redintegravi et adauxi, campanarium ex optima quadratura construxi.

Videns etiam quod fons aqueductus antiquitate et vetustate defecisset, et fratribus nostris ad abluitionem manuum difficilem aut rarum, immo nullum interdum preberet meatum, habiles canales adaptavi, et per plumbeas harundines meatum fontis constantissime reparari feci, ut nunquam amodo deficeret aqua ebulliens, et ad manus singulorum fratrum sponte recurrens. Ex quo etiam aqueductu fontis venam in curiam meam derivavi, et lapidem grandem, multo labore per muros urbis inductum, replevi. Hec de edificiis et municionibus sufficiant.

Sed ut redeam ad primam ingressionem providentie mee. Ex quo tempore divino nutu cepi regere Fuldensem ecclesiam, semper fui intentus ac sollicitus, qualiter bona ecclesie nostre a diripientibus requirere possem. Et per dei voluntatem quantum potui perfeci in eodem hoc negotio. Nam omnes villicationes circuiens et sollicite inquirens, inveni tandem per fidelium indicia virorum quantum ubique distractum sit. Deinde paulatim per singulos ad hoc negotium accedens, pauca de multis requisivi. Omnes enim distractiones requirere minime potui, quia omnes ministeriales ecclesie assistebant sibi, omnes sua querentes, non que Jesu Christi. Veruntamen

1) Hier sind in der urschrift fünf zeilen ausgekratzt, wohl ziemlich gleichzeitig weil schon in einer abschrift des dreizehnten iahrhunderts der ganze absatz: Sed — collocavi, fehlt.

in singulis villicationibus aliquid obtinui, in aliquibus autem plus, in aliquibus vero minus. Ita tamen ut pauce sint villicationes, in quibus mansum unum aut duos vel tres aut amplius [non] obtinuerim ecclesie. Postmodum vero, inito consilio cum plebe seniorum ex fidelissimis de familia ecclesie viris, circuivi perlustrando terminos finium tam silvarum quam agrorum, pratorum atquecamporum. Reperique sic ac requisivi cum populari circuitione, que dicitur lantleita, quam plures mansos agros et prata, silvarum quoque marchas, campos et terminos antiquitus iniuste direptos, molendina quoque seu loca molendinarum iniusta detenta, piscationes etiam et aquas, aquarumque decursus iniuste derivatos ab antiqua statione requisivi.

Hec omnia cum requisissem, et ecclesie Fuldensi cum multo meo labore et periculo obtinuissem, cepi multo tempore mecum sollicite pertractare, qualiter ex his bonis que requisivi deo et sancto Bonifacio potissimum servicium, et fratribus meis utilissimam ac necessariam consolationem compararem. Misit ergo deus in mentem meam, ut cogitarem de fraterna compassione, quomodo videlicet fratres nostri cena per totum annum carerent, dixique in corde meo: *Quoniam deo auxiliante aliqua de multis a monasterio distractis rebus requisivi, volo ea cum*[1] *deo in fratrum necessitatibus impendere; forsitan deo propicio plura pro his et ampliora prosperabuntur in manibus meis.* Dedi igitur ex his que per labores meos requisivi fratribus nostris in suplementum cene de molendino in villa que dicitur Bremen solidos quinque et quartale frumenti et dimidium. De duabus hubis lydorum in eadem villa talentum et unum solidum et triginta caseos. Ista reddiderunt mihi Boppo et Hertwicus fratres. De molendino in Rastorf solidos . . et duo quartalia frumenti. De Sezelbach talentum et solidos quatuor. De Husen . . De Haselaha talentum et quatuordecim solidos et duo quartalia frumenti. De Ufhusen talentum. De Grozenbach talentum . . De Daftaha . . De Nuenstat . . De Wisentfelt talentum . .[2]

Denique ego Marquardus dei gratia sancte Fuldensis ecclesie dispensator ac provisor, cepi considerare, ut non solum in maiori ecclesia, verum etiam in aliis mihi commissis

1) cum ist meine ergänzung einer kleinen lücke in der urschrift. 2) Die beiden puncte bezeichnen lücken der urschrift.

cellis ac prepositturis, inter fratres meam eternaliter prepararem commemorationem, ut si quando obirem, fratres ex meo labore consolationem haberent, et eo libentius et devotius ac studiosius deo omnipotenti animam meam commendarent. Primum ergo fratribus in Bicofesberch mansum unum in Sibigeldes contradidi, decimationem etiam in villa Fruenleibes, mansum unum in villa Rodegastes pro alio manso in Herbrahteshusen contradidi, aream unam in v lla nostra a Tragebotone solvi et eandem beate Marie contradidi. Mansum unum in Borsaha, sedecim solidos persolventem, prefatis fratribus nostris in Biscofesberc in consolationem annue recordationis mee obtuli, eo pacto ut terciam partem, id est quinque solidos, fratres sancti Michahelis singulis annis in mei commemorationem suscipiant. Porro prepositus sancti Michahelis una cum fratribus hoc obtinuerunt, ut eundem mansum in Borsaha pleniter obtinerent, dato pro eo manso uno in Promcella tantundem persolventem. Quo itidem manso suscepto, fratres de Biscofesberch commutaverunt cum eo quoddam molendinum, inter Portam et Ruhenbach situm, a Gerlaho ministeriali et filio eius Chunrado.

Item ego Marquardus pro remedio anime mee donavi et contradidi fratribus de sancto Johanne et sancto Andrea in Novo Monte predium unum in Rutchares ad censum quatuordecim solidorum, eo tenore et pacto, ut sue necessitatis et utilitatis consolationem inde agant, et mei tam viventis quam defuncti memoriam continuatim celebrare satagant.

Fratribus quoque de sancto Petro qui sunt in Hugesberch, ego Marcwardus sancte Fuldensis ecclesie humilis minister, pro remedio anime mee obtuli, et contradidi in oblationem et annuam consolationem, hubam unam in villa Sandolfes, sex solidos persolventem. Quam postea cum alia huba in Leles commutavi. Et eandem hubam in Leles sancto Petro et fratribus nostris ibidem deo famulantibus devote donavi, ea condicione ut mei perpetuo sint memores in orationibus suis.

Sororibus nostris in Tulba deo servientibus pro divino amore in Pfaffenhusen ecclesiam cum decimis, et beneficium quod habuit Gebehardus clericus de Wirceburch, in Hocheim tres mansos cum vinea, in Ertal tres mansos lidorum, in Borsaha mansum unum contradidi.

De terminis beneficiorum huius Fuldensis monasterii, sicut a quibusdam antiquorum testimoniis precepimus, et ex quibusdam scedulis longeve antiquitatis non discrepantibus, relatione vera compertum habemus:

In provincia Saxonie tria milia mansorum habuit hoc Fuldense monasterium. Unde inbeneficiati debent esse sex regni principes, ita ut quisque eorum quingentos habeat mansos. Sed, proh dolor! avaritia, que nunquam dicit sufficere, compellente, aliquis principum plus quam tria milia habet mansorum. Nec hoc sufficit, quin etiam avara insuper ingluvie ambiendo inhiandoque invadant sacrosanctum urbor, et stipendia fratrum degluttire concupiscant, decimationes ecclesiarum usurpative non iuste accipiant, familiam sancti Bonifacii sibi vendicent, censumque ab eis qualemcunque volunt extorqueant. Hec ergo et his similia faciendo, non defensores sed invasores monasterii esse videntur; cummulantes super se bannos apostolicorum et contra precepta regum agentes, maledictionem eternam conquirunt.

In provincia Thuringie tria milia mansorum habet Fuldense monasterium. Unde inbeneficiati debent esse sex regni principes, ita ut quisque eorum quingentos habeat mansos. Sed, proh dolor! avaricia compellente, que nunquam dicit sufficere, unusquisque principum illorum habet totum, quod habere debebant singuli eorum. Nec hoc sufficit, quin adhuc ambiant unde fratres Fuldenses deo sanctoque Bonifacio servire debebant. Insuper decimationes et familiam sancti Bonifacii invadunt, ita ut non defensores, sed impugnatores ecclesie, a qua ditati sunt, esse iudicentur.

In provincia Hessorum et Wetereiborum habet hoc Fuldense monasterium tria milia mansorum. Unde inbeneficiati debent esse sex illius regionis principes, ita ut unusquisque eorum quingentos habeat mansos. Sed, proh dolor! etc. ut supra.

In provincia Reni et Wormatie habet hoc Fuldense monasterium tria milia mansorum. Unde inbeneficiati sunt sex illius regionis principes, ita ut unus quisque eorum quingentos habeat mansos. Sed proh dolor etc. ut supra.

In provincia Boaioirie et Alamannie habet Fuldense monasterium tria milia mansorum. Unde inbeneficiati sunt sex illius regionis principes, ita ut unus quisque eorum quingentos habeat mansos. Sed proh dolor etc. ut supra.

Preter hos principes inbeneficiatos, sunt alii quam plurimi duces marchiones palatini comites advocati tribuni ceterique principes Saxonum Hassorum Turingorum Francorum Alamannorum Fresonum Lutringorum aliarumque provinciarum primates et domini bonis sancti Bonifacii inbeneficiati, quos condecet fidem et devotionem conservare huic monasterio et abbatibus et fratribus deo studiose hic famulantibus.

Et ne aliquis legentium estimet ad detractionem seu confusionem hec esse scripta, consideret vera esse que diximus. Nonne landegravius et filius Cunradi regis plurimorum principum beneficia sibi contraxerunt et adhuc sitiunt? Simili modo et alii multi avaricie morbo devincti semper inhiant; ut suam cupiditatem repleant. Et tamen velint nolint omnia morientes hic relinquent. Qui si fidem servarent ecclesie, et pro domus dei laborarent defensione, possent spem habere de beati Bonifacii interventione. Nunc autem, ut salvo honore eorum dicamus, quia non attendunt quanta auctoritate sanctorum patrum fundatum est hoc monasterium, quantis privilegiis et bannis apostolicorum confirmatum est hoc venerabile cenobium, quantis preceptis regum et imperatorum roboratum est hoc religiosorum virorum collegium, quantis insuper episcoporum archiepiscoporum cardinalium ceterorum sanctorum virorum benedictionibus consecratum et ordinatum est hoc claustrum, timendum est ne post terrena bona inordinate concupita eternam maledictionem, quod absit, inveniant.

Isti sunt principes qui nostris temporibus beneficia videntur habere de hoc monasterio Fuldensi:

Ipse imperator Fridericus, qui quondam dux, nobilissimi ducis Friderici filius, qui non solum patris beneficium in Alsatia habuit, sed et Dipoldi marchionis beneficium tenuit. Dux etiam Fridericus, filius Chunradi regis, septem principum beneficia de hoc Fuldensi obtinuit monasterio. Marchio Adelbertus non solum suum, sed et aliorum principum obtinuit beneficia. Otto marchio in orientali Saxonia. Ludewigus landegravius plus omnibus habet in beneficiis. Palatini duo, unus de Reno, alter de Danubio. Rapoto comes. Perhtolfi comitis filius de Hennenberc. Ludewicus comes de Rinegge. Ludewicus comes de Lara. Gerhardus comes de Nuringes. Ger-

hardus comes de Wertheim. Gotefridus comes et advocatus ecclesie et filii eius, et filius fratris eius Rufus comes. Perhtoldus comes de Nitehe et alii liberi. Herimannus comes de Bramberch. Willihelmus comes. Emicho comes de Liningin. Erwin comes de Turingia. Syzo comes. Gotefridus comes urbis de Nurenberc. Giso comes. Marquardus de Grumbach. Heinricus de Stechelenberc. Giso de Jazzaha. Wernherus. Boppo et Goteboldus de Irmenolteshusen. Wicger de Warperch. Ludewigus de Frankenstein. Adelbertus et Fridericus de Truhentingen. Wicger de Rodehusen et frater eius Burchardus de Leimbach.

Hec sunt feoda que Ludewicus comes de Otingen tenet ab ecclesia Fuldensi, videlicet: villam Keisingen, et villam Hollenstein, et villam dictam Thinigen, et aliam villam dictam Hohun.

ANNALES DISIBODENBERGENSES.

743 · · · 919—1200.

Dcc.x.l.iii. Sanctus Bonifacius Moguntinus archiepiscopus clarus habetur. Epistola Zacharie pape ad Bonifacium Scottum, Moguntinum archiepiscopum, data kal. apr. vicesimoquarto anno regni Constantini, scilicet imperii eius anno secundo, indictione xi. Alia epistola Zacharie etc.

Dcc.xl.iiii. Hiis temporibus fundari ceptum est Fuldense cenobium a sancto Bonifacio in solitudine Bochonia.

Dcc.xl.vi. Sanctus Bonifacius archiepiscopus cum auctoritate sedis apostolice, annuente Carlomanno rege, duas sedes episcopales constituit; unam in castro Wirzeburg, ubi Burkardum collegam suum ordinavit episcopum, alteram in loco qui vocatur Eyhstad, cui Willibaldus episcopus ordinatus est.

Dccl. Pippinus in civitate Swessionum a sancto Bonifacio archiepiscopo in regem unctus, regni honore sublimatus est,

750 et deinde ob id post papam secundus habetur Moguntinus archiepiscopus usque in hodiernum diem.

Dcc.l.iiii. Sanctus Bonifacius, annuncians verbum dei in Frisea, passus est cum aliis martiribus non. iunii, anno episcopatus sui xxx.vi.

Dcc.l.v. Lullus post Bonifacium successit in episcopatu annis xxxii.

Dcc.lx.v. Hoc anno Ruggandus Metensis archiepiscopus corpora sanctorum Gorgonii Naboris et Nazarii de Roma in Franciam transtulit, et corpus sancti Nazarii in monasterio Laurissa conditum est.

Dcc.lxx.iiii. Interea Saxones in Hessia Francorum terminos vastant. Erat autem ibi, in loco qui vocatur Fritzlar, basilica, quam sanctus Bonifacius martir olim dedicans, prophetico spiritu nunquam cremandam esse predixit. Cui cum pagani toto nisu ignem supponere conarentur, divino pavore perterriti, fuge presidium sumunt. Duo namque iuvenes in vestibus albis basilicam ab igne defendebant, quos et Christianis et quibusdam barbaris videre divinitus concessum est. Unus tamen ex hostibus iuxta basilicam flexis genibus acclinus, lignis et igni incumbens specie flantis, repertus est mortuus.

Dcc.lxx.ix. Sanctus Sturmi abbas primus Fuldensis obiit. Cui successit Baugolfus abbas.

Dcc.lxxx.vii. Lullus archiepiscopus Moguntinus obiit. Richolfus sibi successit. Richolfus ordinatur in episcopum Moguncie iiii. nonas martii apud Fritislar.

Dcc.xc.iiii. Heresis Feliciana in synodo apud Franconovurt habita dampnatur.

Dccc.ii. Karlus pontem quingentorum passuum longitudinis trans Renum Monguncíaci construxit; tanta enim est ibidem fluminis latitudo.

Dccc.iiii. Hoc anno monasterium sancti Albani dedicatur.

Dccc.x.iii. Pons apud Moguneiam, quem per annos decem ingenti labore et mirabili de ligno opere Karolus construxit, anno uno antequam obiit, tribus horis conflagavit, ut nec hastula de eo remanserit. Pons predictus apud Moguneiam erat trans Renum, quem, quia de eo latrones noctu hominibus in Renum proiectis rapiebant predam, Richolfus Moguntinus archiepiscopus conburi precepit. Richolfus Mogun-

tinus archiepiscopus obiit. Haistulfus post eum successit annis undecim. 813

Dccc.x.v. Baugulfus abbas Fuldensis obiit, iussumque est ut omnes monachi cantarent cursum sancti Benedicti.

Dccc.xx.ii. Eigil Fuldensis abbas obiit. Rabanus sibi successit.

Dccc.xx.v. Haistolphus Moguntinus archiepiscopus obiit. Otgarius sibi successit.

Dccc.xl.vii. Otgarius Moguntinus archiepiscopus obiit. Rabanus abbas Fuldensis sibi successit. Hatto fit abbas.

Dccc.l.vi. Rabanus archiepiscopus Moguntinus obiit. Cui Karolus successit.

Dcc.lx.ii. Hatto abbas Fuldensis ecclesie obiit.

Dccc.lx.iii. Karolus archiepiscopus Moguntinus obiit. Cui Lutbertus successit.

Dccc.lxxx.ix. Lutbertus episcopus Moguntinus obiit. Sanctus Sunderoldus sibi successit.

Dccc.xc.i. Nortmanni Wormaciam civitatem occisis habitatoribus subverterunt. Ubi eciam Sunderoldus Moguntinus archiepiscopus sabbato vi. kal. iulii occisus est.

Dcccc.xii. Hatto Moguntinus archiepiscopus obiit. Cui successit Hurgerus.

Dcccc.xv. Ungari totam Alamanniam igne et gladio et Turingiam vastant, venientes usque Fuldam.

Romanorum octuagesimus octavus Henricus comes rex effectus regnavit annis xvii.

Dcccc.xx.iii. Preciosissimus thesaurus sanguinis Domini venit in Augiam vi. idus novembris; forte ille sangwis, qui de ymagine Christi confluxerat, cum in Berito civitate a Judeis paciebatur eadem que et dominus passus est ab eis.

Dcccc.xx.vi. Ungari totam Franciam Alsaciam Galliam et Alamanniam igne et gladio vastant.

Dcccc.xx.vii. Herigerus archiepiscopus Mogunciensis obiit kal. decembris.

Dcccc.xx.viii. Cui successit Hildibertus abbas Fuldensis. Cui successit Hadamarus decimustercius ad Fuldam pro abbate.

Dcccc.xxx. Henricus rex regem Obricorum et Nortmannorum efficit christianos.

Dcccc.xxx.i. Johannes papa obiit. Cui successit Leo papa mensibus vii, diebus xv.

932 Dcccc.xxx.ii. Leo papa obiit, et successit Stephanus c.xx.vi. papa post Petrum. Sedit annos ii, mensem i, dies xii.

Dcccc.xxx.iiii. Ungari ab exercitu regis Henrici occisi sunt, et multi quoque ex ipsis conprehensi. Successit Leo c.xx.vii. papa post Petrum. Sedit annos iii, menses vi, dies x.

Dcccc.xxx.vi. Hildebertus Moguntinus archiepiscopus obiit; cui successit Fridericus. Henricus rex obiit iiii. non. iulii, et Otto filius eius in regnum constituitur.

Romanorum lxxx.ix. Otto regnavit annis xxxvi, menses x.

Dcccc.xxx.vii. Monasteria sanctorum Scottorum sancti Galli et sancti Bonifacii igne consumuntur. Ungarii per orientales Francos et Alamanniam, multis civitatibus igne et gladio consumptis, iuxta Wormaciam Reno transito, usque ad mare oceanum regnum Gallie devastaverunt, et per Italiam redierunt.

Dcccc.xxx.viii. Stephanus c.xx.viii. papa post Petrum annos iii, menses iii, dies xv. Otto de Boariis sibi resistentibus rediit. Frater eius Henricus comprehensus est ab Eberhardo. Illo autem liberato, Eberhardum misit in exilium, atque iterum Boarios invasit cum exercitu; omnesque sibi subdidit, nisi tantum unum Arnolfi filium. Interim maxima pars Ungariorum a Saxonibus occisa est.

Dcccc.xxx.ix. Otto in Lotharingos ibat usque ad Caprimontem. Interea Ludewicus rex Gallie invasit Alsaciam. Tunc Otto revertens venit ad Prisacam et obsedit eam, et Ludewicus rex discessit. Interim Eberhardus dux occisus et Gisilbertus dux in Reno submersus.

Dcccc.xl.i. Marinus c.xx.ix. papa post Petrum annos iii, menses vi, dies xiiii.

Dcccc.xl.iiii. Agapitus cxxx papa post Petrum annos x, menses vii, dies x.

Dcccc.xl.v. Otto dux obiit, cui Cunradus successit. Otto rex in Lothoringos cum exercitu ivit et omnes suo subiugavit imperio, sed Metensis episcopus resistebat. Henricus vero frater regis proiectis armis venit ad eum.

Dcccc.l. Berengerus rex apud Augustam in conventu Ottonis ad dedicionem venit. Inde cum regina coniuge eius, Willa nomine, ad castellum Babinberg deductus, extremam clausit horam. Et draco visus est.

Dcccc.l.ii. Per loca Germanie Gallieque plurima terremotus magni facti sunt. 952

Dcccc.l.iii. Moguntia civitas ab Ottone rege obsessa est.

Dcccc.l.iiii. Wilhelmus filius Ottonis sic: Anno dominice incarnationis dcccc.l.iiii., indictione xii. beate memorie dominus Fridericus sancte Moguneiacensis ecclesie archiepiscopus viii. kal. nov. obiit. Eodem vero anno ego Wilhelmus, tante successionis indignus, loco eius cum consensu cleri et populi eiusdem sancte sedis xvi. kal ian., ipsoque die pace inter regem Ottonem et filium eius Liutolfum facta, in loco Aranstedi sum electus, et in die ix. kal. ian. Moguncie ordinatus. Hec dixit Wilhelmus episcopus filius Ottonis imperatoris.[1] Johannes c.xxx.i. papa post Petrum annos vii, menses xi. Lutolfus dux Ottoni regi patri suo rebellat.

Dcccc.l.v. Ungarii Noricam Franciam Italiamque petunt.

Dcccc.l.vi. Ungarii totam Baoariam depopulantes, iuxta Augustam Alamannie urbem ab Ottone rege pugna victi, immensa cede necantur. Lutolfus Adelbertum bello vicit, et ipse eodem anno moritur. Hademarus abbas Fuldensis, qui monasterium Fulda magnifico opere construxit obiit. Cui successit Hatto filius sororis sue.

Dcccc.lx. Cruces in vestibus apparuerunt.

Dcccc.lx.i. Otto rex Romam veniens imperator efficitur a Johanne papa.

Dcccc.lx.ii. Leo papa sedit anno i. et mensibus iiii.

Dcccc.lx.iii. Romanus rex Grecorum multum pius et laudabilis obiit.

Dcccc.lx.iiii. Benedictus papa sedit mensibus ii, diebus v.

Dcccc.lx.v. Johannes c.xxx.ii. papa post Petrum annos ix.

Dcccc.lx.vi. Otto filius Ottonis imperatoris a Johanne papa ante altare sancti Petri cum patre suo coronatus est.

Dcccc.lx.viii. Wilhelmus episcopus Moguntinus obiit et apud sanctum Albanum sepelitur. Cui Hatto abbas Fuldensis successit. Nycaphorus rex Grecorum et senex, cum timuisset a filiis suis proici, voluit eunuchizare eos. Tunc mater eorum regina, quia per nullum aliud ingenium filios liberare potuit, Johanni swasit regem occidere et imperare. Johannes ita-

1) Wilhelm hat diese bemerkung ursprünglich den Annales Augienses-Moguntini beigefügt, vergl. Pertz Script. 1,69.

968 que occulte cum funibus intravit per fenestram in palatium, et occiso rege ita egressus est et imperavit.

Dcccc.lxx. Hatto episcopus Moguntinus obiit, cui Rubbertus successit.

Dcccc.lxx.ii. Benedictus anno i, mensibus vi. Signum quoddam ignei coloris in celo apparuit.

Dcccc.lxx.iii. Otto imperator obiit non. maii, et sepultus est apud Megedeburg.

Romanorum nonagesimus Otto regnavit annos x, menses vii.

Dcccc.lxx.iiii. Bonus papa sedit anno i mensibus vi. Cessavit diebus x.

Dcccc.lxx.v. Bonifacius papa sedit menses v, dies xii. Otto imperator obiit non. maii. Sanctus Udalricus migravit ad dominum iiii. non. iulii anno episcopatus sui quinquagesimo. Ebergerus archiepiscopus Coloniensis immolavit Scottis in sempiternum monasterium santi Martini in Colonia. Quibus primum primus abbas preerat Minborinus Scottus annis xii. Hoc eciam anno Rupertus dominus honestissimus archiepiscopus Moguntinus obiit. Pro quo Willegisus constituitur, qui in primis cepit edificare monasterium sancti Martini, qui eciam construxit monasterium sancti Stephani, ibique sepultus est. Restauravit quoque divinum officium in monte sancti Dysibodi cum canonicis,[1] quod Hatto precessor eius vel huius Ruperti archiepiscopi destruxit expulsis inde monachis.

Dcccc.lxx.vi. Benedictus papa sedit annis x, mensibus vi. Cessavit dies xx.

Dcccc.lxxx.iii. Otto imperator, apud Calabriam occiso a Grecis exercitu eius, de navi exiliens, natando aufugit. Otto imperator Rome vi. idus decembris moritur, ibique sepelitur. Boppo episcopus Werzeburgensis obiit.

Romanorum nonagesimusprimus Otto tercius, filius secundi Ottonis admodum puer regnavit annis xviii.

Dcccc.lxxx.v. Johannes papa sedit mensibus viii

Dcccc.lxxxvi. Item Johannes papa sedit mensibus iiii.

Dcccc.lxxx.vii. Willegisus archiepiscopus Moguntinus dedicavit ecclesiam in Turnilan, Wigero comite rogante. Qui Wigerus mox eandem ecclesiam que eciam Dorlon nomina-

1) canonis hs.

tur, cum omnibus que in eadem marchia habuit, post obitum suum sancto Martino et episcopo Moguntino contradidit. Johannes papa sedit annis x, mensibus x et diebus xii. Et cessavit dies vi. 987

Dcccc.xc.v. Sanctus Adelbertus episcopus de Praga civitate a Prucis martirio coronatur. Bernwardus episcopus Werzeburgensis obiit in insula Euboea, et sepelitur in monasterio quod dicitur Politica.

Dcccc.xc.vii. Gregorius papa sedit annos ii, menses vi.

Dcccc.xc.ix. Gregorius papa obiit.

M. Silvester fit papa. Hic sedit annis iiii, mensem i et dies viii. Et cessavit sedes dies xxiii.

M.ii. Otto tercius imperator in Italia obiit absque filiis v. kal. februarii. Cuius intestina Auguste, reliquum corpus Aquisgrani sepelitur.

Romanorum nonagesimus secundus Henricus dux Bawarie Babenbergensis rex effectus, apud Mogunciam consecratur a Willigiso archiepiscopo, regnavit annis xxiii et menses v.

M.iii. Silvester papa obiit. Successit Johannes menses v, dies xv.

Miiii. Johannes fit papa annis v. Henricus rex Italiam Boemiam et Bolizlaum ducem cum omni gente Sclavorum subiugavit.

M.vii. Episcopatum Babinbergense a rege Henrico constituitur, et Eberhardus episcopus ibi ordinatur.

M.viii. Brunus episcopus a Prucis multis suppliciis affectus, et pedibus manibusque abscissis, postremo capite plexus celos petiit.

M.ix. Johannes papa obiit. Sergius papa sedit annis ii, mensibus vii.

M.xi. Hoc anno Babinbergensis ecclesie dedicatio facta est, quadragintasex episcopis in id opus destinatis Willegisus Moguntinus archiepiscopus obiit; cui Erkenbaldus [successit].

M.xii. Sergius papa obiit. Successit Benedictus annis xii.

M.x.iiii. Henricus rex Rome imperiali benedictione coronatur a Benedicto papa. Brian rex Hybernie parasceve pasche feria sexta, ix. kal. maii, manibus et mente ad dominum intentus occiditur.

1015 M.xv. Ernost dux in venatu occiditur.

M.x.ix. Benedictus papa Babenberg veniens ecclesiam sancti Stephani ibidem dedicavit.

M.xx.i. Terremotus magnus factus est iiii. idus maii feria sexta. Sanctus Hyribertus Coloniensis archiepiscopus obiit; pro quo Piligrinus constituitur. Erkenbaldus Moguntine sedis archiepiscopus obiit; pro quo Eribo constituitur.

M.xx.ii. Heinricus imperator novam Troiam dedicione cepit, et mortalitas magna facta est in exercitu.

M.xx.iiii. Benedictus papa obiit; successit Johannes. Heinricus imperator iii. idus iulii absque filiis obiit, et in Babenbergensi episcopio a se facto in monasterio sancti Petri sepelitur.

Romanorum nonagesimustercius Cunradus iunior Francus eligitur, et regnavit annis xv.

M.xx.v. Johannes c.xl. papa post Petrum annos x.

M.xx.vi. Cunradus filium suum Heinricum regem fecit, et ipse pergens Romam imperator efficitur.

M.xx.viii. Ego miser Marianus in peccatis fui in hoc anno natus.

M.xx.ix. Cunradus imperator Stephanum Pannonie regem cum exercitu petiit. Interea in Alamannia Ernost dux et Wernherus comes cum aliis multis occiduntur.

M.xxx.i. Aribo archiepiscopus Moguntine sedis obiit. Stephanus rex Pannonie missis legatis cum imperatore Cunrado pacificatur.

M.xxx.ii. Sanctus Bardo successit annis viginti. Rudolfus rex Burgundie obiit. Dyadema suum Cunrado imperatori misit.

M.xxx.iiii. Cunradus imperator hieme Burgundiam petit. Moelcolvin rex Scottie obiit. Donchad filius filie eius sibi succedit annis v.

M.xxx.v. Propter religionem districtam disciplinamque nimiam, et propter aliquos Scottos quos secum habebat Helias Scottus abbas, qui monasterium sancti Pantaleonis et sancti Martini in Colonia pariter regebat, Piligrinus Coloniensis archiepiscopus, invidosis viris instigatus, Heliam abbatem voluit expellere, et omnes Scottos monachos quos secum habebat, statim cum de curte regia revertisset. Tunc Helias atque alii Scotti dixerunt: *Si Christus in ipsis fuit peregrinis, nec unquam ad Coloniam vivus veniat de curte regia Piligri-*

nus episcopus. Sicque dominus complevit. Johannes papa obiit. Successit Benedictus annis xiiii. 1035

M.xxx.vi. Piligrinus Coloniensis episcopus obiit, pro quo Hermannus constituitur. Otto princeps Karlingorum a Gozelone duce pugna victus fugiensque, a quodam milite occiditur. Burun Werzeburgensis episcopus obiit.

M.xxx.vii. Sanctus Bardo archiepiscopus presente Cunrado imperatore indictione quinta iiii. idus novembris consecravit monasterium sancti Martini sedis Magunciacensis archiepiscopatus, ymmo omnium Francorum, in honore sancti Martini cum multis episcopis et venerabilibus viris. Connigunt imperatrix obiit v. non. marcii, et Spire sepelitur. Herimannus dux obiit, filius imperatoris. Stephanus christianus Ungariorum rex obiit, qui cum omni gente sua ad fidem convertitur.

M.xxx.ix. Cunradus imperator obiit ii. non. iunii, sepultusque est Spira. Eberhardus primus episcopus Babinbergensis obiit. Richardus abbas Fuldensis obiit. Hic eciam multos sanctos Scottos secum habebat. Cui Sigewart abbas successit.

Romanorum nonagesimusquartus Henricus filius Cunradi imperatoris regnare cepit annis xvii.

M.xl. Donchad rex Scottie occiditur a duce suo. Magfinloech successit in regnum eius.

M.xl.i. Henricus rex ducem Boemie Fratizlaum bello petit; sed multis proceribus et militibus in prestructione silve citra[1] et ultra occisis vel captis, nil dignum efficere potuit. Petrus quoque Ungariorum rex eidem duci contra Heinricum regem auxilia misit.

M.xl.ii. Helias Scottus abbas obiit ii. idus aprilis, vir prudens et religiosus. Ungarii quendam Ovonem regem sibi eligentes, Petrum regem suum expellunt. Qui profugus et exul Heinrici regis, cui priori anno rebellaverat, gratiam querit et invenit. Heinricus rex Boemiam ingressus igne predaque cuncta devastat, et rebellem ducem obsides dare, et ipsum post se Ratisponam ad dedicionem humiliter venire, sibique iureiurando fidelitatem serviciumque confirmare coartat. Ovo rex Ungariorum, ob susceptum ab Henrico rege Petrum a se expulsum, fines Boarie predis et incendiis depopulatur. Sed magna pars exercitus eius ab Adelberone marchione deleta est.

1) circa hs.

1043 M.xl.iii. Animchadus Scottus et inclusus obiit iii. kal. februarii in monasterio Fuldensi. Super cuius sepulchrum visa sunt lumina, et psalmodia audita. Super quem ego Marianus Scottus decem annis inclusus, super pedes eius stans, cottidie cantavi missas. Henricus rex Pannoniam ingressus duas populosissimas civitates evertit, plures dedicione subiecit. Sed cum Petrum regem quem secum ducebat provinciales recipere nollent, alium quem petebant ducem eis constituit, quem Ovo post discessum eius in Boemiam reppulit. Gysla imperatrix, mater Henrici regis, obiit xvi. kal. marcii, et apud Spiram sepelitur.

M.xl.iiii. Heinricus rex iterum Pannonias invadens, satisfactionem, obsides, munera, pacis per iusiurandum confirmationem accipiens, discessit. Inde reversus Constanciensi synodo affuit, ubi cunctis debita dimisit, destructisque omnibus inimiciciis pacem hactenus inauditam tam in tota Swevia quam in aliis sui regni provinciis regia censura per edictum confirmavit. Deinde Agnetem Wilhelmi Pictavensis principis filiam reginam apud Moguncìam ungui faciens, regalibus sibi nupciis in Ingelnheim copulavit. Lupoldus marchio, Adelberti filius, maxima Ungariorum clades, immature obiit.

M.xl.v. Heinricus rex tercio Pannoniam iratus ingressus, dei favente clemencia et beato Udalrico episcopo imperante, victor factus, Ovonem cum uxore et filiis cognatisque quibus locus evadendi erat effugabat, Petrum in regnum constituit, subditoque sibi Ungariorum regno summo cum honore revertitur.

M.xl.vi. Henricus rex Italiam ingressus pacifice a Romanis suscipitur, papas tres non digne constitutos synodaliter deposuit, et Syndegerum Babenbergensem episcopum papam constituit, ipseque et coniunx eius Agnes regina eadem die imperiali benedictione sublimantur. Clemens papa, qui et Suidegerus, c.xl.i. post Petrum anno i.

M.xl.vii. Petrus rex Ungariorum a quodam tyranno Pannonico captus et cecatus est. Ille qui eum expulerat regnare cepit. Clemens papa obiit. Otto dux Swevorum obiit; pro quo Otto de Swinwurt surrexit. Bobbo papa c.xl.ii. post Petrum.

M.xl.viii. Henricus rex nascitur. Bobbo papa obiit.

M.xl.ix. Tullensium antistes Brun qui et Leo papa c.xl.iii. post Petrum annis v.

M.l. Rex Scottie Machetad Rome argentum seminando pauperibus distribuit. 1050

M.l.i. Sanctus Bardo episcopus Moguntinus obiit iiii. idus iunii.

M.l.ii. Lutpoldus episcopus successit annis viii, mensibus iiii. Ego Marianus seculum reliqui.

M.l.iii. Acderitus barbosus in Hybernia vir valde famosus et mire religionis. Ipse enim feminas et puerulos more clericorum coronando tondebat, et coronas non velataque capita feminas conversas [habere] debere predicabat, earumque scolam et puellarum puerorum et laycorum multam habebat. Ob id de Hybernia proiectus est. Leo papa exercitum ducens per Apuliam contra Nortmannos, infinita utrobique cede peracta, absque victoria regreditur.

M.l.iiii. Leo papa obiit. Welf dux Carinthiorum obiit. Cunradus dux antea Noricus ab imperatore Henrico expulsus in Pannoniam exul male et veneno moritur. Heizil comes de Oberinstenveld obiit.

M.l.v. Victor papa c.l.iiii. post Petrum annis iii. Hermannus Coloniensis episcopus obiit. Sanctus Anno sibi successit.

M.l.vi. Ego Marianus, peregrinus factus pro regno celesti, provinciam meam reliqui, et in Colonia quinta feria kal. augusti monachus effectus sum. Hiisdem temporibus multi diversarum provinciarum principes perierunt. Fames multas provincias afflixit, egestas et penuria undique prevaluit. Multa mala tunc temporis facta sunt. Henricus imperator hiis doloribus cordetenus compunctus infirmari cepit, et perductus usque ad mortem, sapienti tamen usus consilio ab omnibus quibus potuit veniam petens, quibusdam predia que abstulit restituit, cunctis qui contra eum culpas dampnabiles fecerunt relaxans, filium suum Henricum, Romani pontificis tunc presentis ceterorumque pontificum et principum electione, regem constituit. Hiis et aliis, prout vite possibilitas admisit, bene dispositis, iii. non. octobris hanc vitam presentem finivit, sepultusque Spira papa presente.

Romanorum nonagesimusquintus Henricus rex, filius Henrici imperatoris, regnavit annis l.

M.l.vii. Henricus rex admodum puer cepit regnare. Agnes imperatrix, mater eius, ducatum suscepit Boarie. Victor papa,

1057 multis in Germania bene dispositis, Romam rediit, et eodem anno obiit.

M.l.viii. Stephanus qui et Fridericus papa c.xl.v. post Petrum, frater Godefridi ducis, iam monachus in Monte Cassino factus, a Romanis pontifex constituitur. Hic eciam eodem anno obiit. Obierunt Adelbero Babinbergensis episcopus et Otto dux de Swinvirti. Podelbrunna civitas cum duobus monasteriis feria sexta ante palmas igne consumitur. In monasterio autem erat Paternus nomine monachus Scottus multisque annis inclusus, qui eciam conbustionem prenunciabat, in sua clusa ambiens martirium combustus est feria secunda post octavas pasche. Exiens de Colonia causa oracionis eundem locum visitavi, quia quedam bona narrantur de eius sepulchro. Et sic cum abbate Fuldensi Fuldam veni. Eggebertus abbas Fuldensis obiit xv. kal. decembris. Cui Sigefridus successit in nativitate domini.

M.l.ix. Nicolaus papa c.xl.vi. post Petrum annis duobus. Ego Marianus indignus cum Sygefrido abbate Fuldensi apud Werzeburg ad presbiteratum consecratus media quadragesima iii. idus marcii, et feria sexta post ascensionem domini ii. idus maii inclusus in Fulda per annos decem. Obiit Lutpoldus Moguntinus episcopus vii. idus decembris. Cui Sygefridus abbas Fuldensis successit.

M.l.x. Sygefridus abbas Fuldensis baculum archiepiscopatus in epiphania accepit, papę eciam tunc Nicolai legato Alexandro, qui non longe postea papa effectus est, hoc idem in curte regia annuente. Widradus post eum successit abbas. Nycolaus papa obiit.

M.lx.i. Alexander papa c.xl.vii. post Petrum annis xiii. Molaus abbas Scottorum Colonie obiit.

M.lx.iiii. Sanctus Cuono Trevirorum episcopus martirizatur, in deserto loco a scopuloso monte ter precipitatus a Theoderico comite, eo quod absque electione constitutus est, et sepultus est Doleia, ubi per illum dominus multa signa tunc tempore fecit. Ipse comes penitentiam agens Jerosolimam pergens vitam finivit, et omnes consentanei eius mala morte perierunt. Pro quo Udo constituitur. Multi divites et pauperes cum Sygefrido Moguntino archiepiscopo, Traiectensi episcopo, Babinbergensi episcopo et Radisponensi episcopo post transitum sancti Martini Iherusalem plus septem

milibus perrexerunt. Ubi vero episcopi sedebant dorsalia pallia pendebant, scutellas et vasa aurea et argentea habebant. 1064

M.lx.v. Arabite vero fama pecunie congregati sunt, multosque predictorum in parasceve [märz 25] occiderunt. In quoddam autem castellum nomine Carvasalim nostri fugerunt, ibique se contra iacula Arabitarum defenderunt. Tunc unus bonus miles, nullomodo prohibitus, a sepulchro domini nudus foras exivit. Arabite vero eum statim in modum crucis extendentes, ab imo ventris usque ad guttur superficiem eius proscindentes, scrutati sunt qualiter humana viscera haberentur. Demum eum membratim dividentes lapidibus obruerunt, omnibusque nostris de castello intuentibus dixerunt: *Omnes vos similiter obruti eritis, si totam pecuniam nobis non tradideritis.* Tunc timore perterriti promiserunt se daturos totam pecuniam suam, tamen ut eis victum dimitterent usque ad fines christianorum. Tunc ducem Arabitarum cum viris sedecim totidemque gladiis intromiserunt. Qui cum vidissent episcopos gloriosos cum multis militibus, et dorsalia pendentia, extendit corrigiam circa collum Babinbergensis episcopi Guntheri, considerans magnitudinem et pulchritudinem eius, et ait: *Tu et omnia ista mea erunt.* Episcopus vero per interpretem ait: *Quid mihi facies?* Et ille dixit: *Istum pulchrum sanguinem gutturis tui sugam, et suspendam te sicut canem ante castellum.* Tunc episcopus comprehenso capite eius stravit ducem in terram, atque omnes alii ligati sunt. Qui vero foras erant, audientes ista, irruerunt super castellum. Sed statim isti ligati et supra murum contra iacula suorum suppositi, rogaverunt filios et amicos suos ceterosque pacem facere inter eos. Unde bellum et dissensio inter latrones actum est, cum multi ex eis pecuniam eligerent, multi ut patres et amicos suos reciperent. Feria vera secunda post pascha [märz 28] quidam de nostris qui evaserunt, petierunt ducem de Ramula [in] auxilium. Statim deo annuente venit cum multo exercitu, et fugans Arabitas accepit quingentos bisancios aureos, captivumque ducem Arabitarum, inimicum multo tempore regis Sarracenorum, et duxit Christianos Iherusalem, et iterum inde ad navim. Dominus autem prospero vento portavit eos usque ad Christianos, nec duo milia de septem milibus reversi sunt.

M.lx.vi. Cometa stella visa est. Araldus rex Nortmanno-

1066 rum minus mille navibus venit mense septembri Anglicam terram regnaturus. Qui Eburaci in autumpno plus quam mille [laicorum] centumque presbiterorum bello occidit de Anglis. Araldus vero rex Anglorum cum septem aciebus belli statim pervenit illo. Araldum imparatum absque loricis invenit, bello occidit mense octobrio. Willehelmus vero qui et Bastard cum Francis intrat interim Anglos, Araldum regem bello occidit, et ipse regit Anglos.

M.lx.viii. Duo pape in Roma constituuntur, id est episcopus Parmensis qui est expulsus, et Lucensis qui papa est effectus.

M.lx.ix. Ego miser Marianus iussione episcopi Moguntini et abbatis Fuldensis feria sexta ante palmas iii. non. aprilis post annos decem mee inclusionis, solutus de clusa in Fulda ad Mogunciam veni, et in festivitate septem fratrum secundo includor.* Consecratio novi monasterii sancte Marie in Moguncia ix. kal. decembris.

M.l.xx. Scottis et Francis vastantibus Anglos, disperguntur et fame moriuntur, carnemque humanam manducare coguntur. Dethi marchio Henrico regi rebellat.

M.lxx.i. Quidam clericus, Karolus nomine, more Symonis magi, qui donum spiritale pro precio rogavit ab apostolis, a rege Henrico comparavit episcopatum civitatis Constancie. Qui in conventiculo episcoporum et abbatum, in monasterio sancti Martini Moguncie in assumptione sancte Marie [aug. 15] facto, a Sygefrido archiepiscopo coram rege culpatus quod non intraret per ostium in ovile, depositus est. Deinde post annum non vixit. Otto dux Boarie regi Henrico rebellat.

M.lxx.ii. Coniurant regni principes contra Henricum regem. Eo tempore Sygefridus episcopus Moguntinus causa orationis in Galiciam ad sanctum Jacobum perrexit. Cum autem Cluniacum dominica die ante missam sancti Michaelis venisset, intrans claustrum respuit seculum. Sed dum mercenarii Moguntinum episcopatum comparare vellent precio, Sygefridus, in obediencia sancti Benedicti quam abbati deberet violenter compulsus, Mogunciam viii. idus decembris rediit.

M.lxx.iiii. Hildibrandus qui et Gregorius papa c.xl.viii. post Petrum annis xii. Papa Gregorius decrevit precepto Petri apostoli et sancti Clementis, ut supra, et canonibus patrum, per banum dei, Petri et Pauli, et suum, synodali iudicio multo-

rum episcoporum, et contradicens interdixit presbiteris dyaconibus omnibusque clericis uxores habere, et omnino cum feminis habitare, nisi cum eis quas regula vel Nicena synodus concessit. Decrevit quoque, ut sub sentencia sancti Petri cum Symone dampnaretur non solum emptor, sed et venditor cuiusque consecrationis officii ecclesiastici, id est episcopatus presbiteratus dyaconatus prepositure ecclesie vel decimacionis, sed et socius transgressoris. Dominus enim dixit: *Gratis accepistis, gratis date.* Unde de predicta synodo legati pape missi ad Henricum regem Romanorum, id est duo episcopi cum regina, eiusdem regis matre, et universali synodo coram rege communi omnium episcoporum interdicto feminas separarent a clericis et maxime a presbiteris, noluerunt esse in pascha [apr. 20] cum rege in civitate Babinberg nec cibum vel societatem Hermanni eius civitatis episcopi habere, qui eciam episcopatum comparavit. Arnoldus abbas sancti Albani obiit, pro quo Godeschalcus constituitur. 1074

M.lxx.v. Plures clerici sub sentencia interdicti apostolici libentius esse voluerunt quam feminis et uxoribus carere. Sed ut vel per alios castigarentur, decrevit papa synodica legatione eciam hoc anno, ut nullus christianus audiret missam coniugati presbiteri. Hiis temporibus non autem eodem anno orta est gravis atque feralis discordia in regno Theutonico inter regem Henricum scilicet et principes Saxonie, cuius causa ut fertur hec erat: Rex Henricus omnes Saxones servituti subicere cogitabat. Sed quia hoc tam facile ut speraverat perficere non poterat, accepto consilio, prius principes proposuit honoribus ac dignitatibus suis despoliare, et sic reliquos provincie populos suo dominio subiugare. Ut ergo voluntatis sue propositum facilius adimplere valeret, in ipsa Saxonum provincia, in monte qui vocatur Hartisberg castrum munitum construxit, cui ex ipsius montis vocabulo nomen dedit, ut vocaretur Hartesburg. Consumato vero castro, et secundum voluntatem suam omnibus ibidem negociis regni dispositis, ad effectum disiderii iam dudum conceptum toto conamine suam extendit intencionem. Ottoni itaque ducatum Boarie abstulit, metuens eum quia genere Saxo erat, quem protinus Welfoni ad iniuriam Saxonum contulit. Post hec quadam die in eminenti loco eiusdem castri consistens, et eleganciam patrie undique bene possessam respiciens, fer-

1075 tur dixisse: *Saxonia regio pulcherrima, sed servi nequissimi!* habitatores videlicet illo prenotans obprobrio. Quod audiens predictus Otto dux gravius quam credi potest dictum regis suscepit, collocutusque principibus Saxonie, rebellare omnem simul fecit provinciam. Et merito. Unicam enim et dilectam domini sponsam, quam redemit de inimico preciosi sanguinis sui precio, quantum in ipso fuit per concubinarios, id est hereticos polluere et obfuscare veritus non est, dum spiritalia ecclesie officia gratifica, videlicet sancti Spiritus munera, per iniqua contrariaque fidei katholice commercia more Symonis efficeret venalia. Hec et hiis similia nefanda et inaudita Henrici regis flagicia videntes et audientes fieri katholici viri per id temporis in ecclesia constituti, cum propheta Helya domini zelo zelantes pro domo Israel, directis Romam nunciis ad Alexandrum apostolice sedis antistitem, hec ei et alia quam plura, que in regno Theutonico insanientibus symoniacis hereticis, rege Henrico auctore et patrono, dicta et gesta sunt, tam litteris quam viva voce gemendo ac dolendo conquesti sunt. Deinde eodem zeli dei fervore succensi, convenientes in unum, castrum Hartesburg obsessum capiunt, omnia ibidem inventa diripiunt. Fertur eciam quod plus quam triginta femine una die eiecte sunt de municione, que omnes fuerunt violate, vestibus usque ad nates precisis ad iniuriam Saxonum. Unde ipsi nimium efferati animis, castrum et omnia que in eo constructa erant cum monasterio, clericis undique per fugam dispersis, funditus exciderunt, ossaque filii eius de sepulcro eiecta per competa disperserunt. Interea domino Alexandro apostolico de medio sublato, sucepit sedem apostolicam Gregorius septimus, qui et Hildebrandus, professione monachus. Iste querimoniis et clamoribus katholicorum iustis adversum Henricum, et scelerum eius immanitatem auditis, zelo dei accensus, iam dictum regem excommunicatum pronunciavit, maxime propter symoniam. Quod factum katholicis quidem viris bene placuit; symoniacis vero ac fautoribus regis nimium displicuit. Qui dicebant: *nunquam fuisse auditum regem aliquem excommunicationi subditum.* Facta est ergo maxima divisio in ecclesia dei. Katholicis domino apostolico studiose faventibus ac preceptis eius; schismaticis Henrico et[1] cooperatoribus eius ex corde obedien-

1) Henrico et schismaticis hs.

ciam exhibentibus. Inter quos erat princeps et signifer iusticie dilectus deo et hominibus beatus Anno Coloniensis archiepiscopus, cuius memoria in benedictione est, cum reverentissimis ecclesiarum rectoribus Sygefrido Moguntino, Wezelino Magdeburgensi, Burchardo[1] Halverstadensi, aliisque episcopis et abbatibus, monachis et clericis, assentientibus quoque principibus tocius Saxonie: Ottone duce, Magno duce, Udone marchione, Ludewico comite cum aliis innumerabilibus, tam nobilium quam infimorum militaribus viris. Quorum fidei devotionem ac fervorem iusticie venerabilis papa Gregorius audiens, et contra eos seviciam Henrici fautorumque eius quemadmodum et contra semetipsum insurgere videns, ne deficerent in tribulationibus quas sustinebant ab iniquis, sed fortiores, immo constancie virtute solidiores efficerentur, missis ad eos litteris paucis, hereticorum audaciam garrulitatem et superbiam, auctore Henrico ac defensore, ad iniuriam et contumeliam sancte sedis apostolice perstrinxit elatam. Quam ob rem regem anathematis vinculo alligaverit litteris insinuavit, quibus katholici ad resistendum iniquis hereticis constantiores effecti sunt. 1075

Anno prescripto domini m.lxx.v., regno autem sui xix, Henricus congregato exercitu Saxoniam hostili animo intrare conatur. Quod audientes Saxones econtra se preparant ei occurrere. Congregati namque [ob] patrie libertatem ad introitum Turingie iuxta fluvium qui dicitur Unstruth consederunt; non enim dederant spacium ut intraret provinciam eorum. Saxonibus ergo super latitudinem terre diffusis, et iam castra hora nona metantibus, speculatores Henrici considerato exercitu, venerunt ad dominum suum menciendo dicentes: *Saxones se preparare ad pugnam.* Quod audiens protinus suos precepit armari, et confestim irruit super ignaros et inparatos. Saxonibus vero, quamvis sero, tamen ferociter ad arma confugientibus, facta est pugna validissima, ita ut fluvius illo in loco viam preberet itinerantibus super occisorum cadavera. In ista pugna dux Swevorum Rudulfus qui postea Saxonibus regnavit, exercitum regis ducens strenuissime dimicavit. Inter innumerabiles in prelio corruentes interiit ibi comes Gevehardus, pater Lutgeri, qui postmodum imperium assumpsit, qui eciam paucis diebus ante hoc pre-

1) Ruch hs.

1075 lium natus fuit. Occidit quoque illo die de exercitu regis Ernestus marchio cum aliis multis. Henricus ergo tantum vicevictoriam habuit, licet cum dolo[1] acquisitam. Hoc bellum consumatum est v. idus iunii [iuni 9]. Obiit Widradus abbas Fuldensis. Obiit Henricus Spirensis episcopus, pro quo Huzmannus constituitur.

M.lxx.vii. In concilio vigintiquatuor episcoporum abbatum multorumque clericorum, Wormacie mense marcio facto, presente Henrico rege decretum est, ut bannum Hyldebrandi pape nullus curaret, nec papa esset. Domnus Anno Coloniensis archiepiscopus obiit ii. non. decembris, qui ex fundamentis quinque congregationes fecit, duas in Colonia: unam[2] in honore sancte Marie virginis, aliam in honorem sancti Georgii martiris. Tres eciam congregaciones monachorum diversis in locis ex suo construxit, unam in Westphalia in loco qui dicitur Graschaf, aliam in regione Sclavorum in loco qui dicitur Salephelt, terciam in monte qui dicitur Sygeberg, in qua feliciter sepultus requiescit. Pro quo Hyldolfus constituitur. Saxones igitur ferociores ex dampno quod passi sunt effecti adhuc rebellare nitebantur. Quos predictus dux Rudolfus compescuit ne hoc facerent, dans eis consilium propter pacem et concordiam, ut in potestatem regis se traderent, in fide sua dicens: *se acturum*[3] *quod nichil eis noceret.* Cuius sequentes consilium, veniente postmodum rege in Saxoniam principes Saxonum in potestatem eius se dederunt, videlicet Wezelo archiepiscopus Magadeburgensis, Bucco Halverstadensis, Otto dux, Magnus dux, Udo marchio. Quos omnes rex custodiri precepit. Videns ergo Rudolfus dux qui eis consilium dederat et fidei iussor extiterat, quod eos iuvare non poterat, dolorem inde habens non minimum, regi indignabatur nimium. Ipsi autem, sine voluntate regis quomodocunque liberati de custodia, et ad sua tandem reversi, post Rudolfum miserunt, eumque super se regem fecerunt. Qui ductus Magunciam, consecratus est a Sygefrido archiepiscopo in regem. Qui statim congregato exercitu Werzeburg obsedit, quam continuo captam in deditionem accepit. Hoc factum est anno domini m.lxx.vii.

1) der dolus bestand in dem überfall, indem es sonst im mittelalter sitte war über zeit und ort des kampfes übereinzukommen. 2) idem hs. 3) accepturum hs.

M.lxx.viii. Gregorius igitur venerabilis presul, heretico- 1078
rum insaniam, katholicorum quoque astipulante veritate cognoscens constanciam, Rudolfo regi missis litteris apostolicam mandavit benedictionem. In quibus eciam omnibus christifidelibus, beato Petro ac sibi, vicario eius, obedienciam profitentibus, universaliter insinuavit: Henrico propter superbiam inobedienciam ac falsitatem regni dignitatem ablatam, Rudolfo vero regi pro sua humilitate obediencia et veritate auctoritate sancti Petri collatam. Henricus rex nativitatem domini apud Spiram celebravit, et inde in Longobardiam pergens, papa sibi obviam veniente, rex a papa solucionem banni, papa vero sedem apostolicam a rege accepit. Sed[1] penitentiam quam sibi papa constituit minime servavit, unde et postea eum iterum anathematizavit. Bellum iuxta Strowi commissum est vii. idus augusti [aug. 7], ubi Wizelo Magdaburgensis archiepiscopus, frater beati Annonis Coloniensis archiepiscopi, similis et constancia fidei, cum aliis multis occubuit. Rudolfus rex tamen victoriam obtinuit.

M.lxx.ix. Bellum iuxta Fladecheim v. kal. februarii [ian. 28] commissum est, in quo Memfrit comes cum aliis multis occubuit. *Gregorius papa, servus servorum dei, per totum Italicum regnum et Theutunicorum debitam sancto Petro obedienciam exhibentibus, apostolicam benedictionem. Si qui sunt presbyteri vel dyaconi vel subdyaconi, qui iaceant in crimine fornicacionis, interdicimus eis ex parte omnipotentis dei et auctoritate sancti Petri introitum ecclesie usque dum peniteant et emendent. Si qui vero in peccato suo perseverare maluerint, nullus vestrorum officium eorum auscultare presumat, quia benedictio illorum vertitur in maledictionem et oratio in peccatum, testante Domino per prophetam:* Maledicam, *inquit,* benedictionibus vestris.

M.lxxx. Apud Brixam Noricam triginta episcoporum magneque partis optimatum regni conventus contra Hildebrandum papam habetur. Bellum iuxta Elstra committitur a rege Henrico idus octobris [oct. 15], in quo Rudolfus rex occiditur et Merseburg sepelitur. Saxones vero victoriam reportarunt.

M.lxxx.i. Henricus igitur cum magno exercitu profectus est Romam, et obsedit eam. Dominus autem apostolicus, ut audivit multos Romanorum potentes ad eius favorem decli-

1) Et hs.

1081 nare, quoniam et ibi hereticorum scismata prevaluerant, desperans ei posse resistere, recepit se in domum Theodorici vel Crescentis ut quidam dicunt. Sed [cum] nec ibi tute se manere prospiceret, cum paucis nocte de municione fugiens Salernum abiit, ubi et usque ad diem mortis sue habitavit. Videns autem Henricus papam aufugisse, congregatis triginta episcopis fautoribus suis in ipsa Romane urbis obsidione iussit haberi synodum. In qua ipse dominus apostolicus Gregorius falsis et inauditis criminationibus ab hereticis, id est fautoribus Henrici, ficte compositis, nimium est quamvis absens accusatus. Denique dicebant eum profanum, scelestum, amatorem discordie, virum sanguinum, sedem apostolicam indebite sibi usurpasse, per nigromanciam intrasse. Conspirantes ergo qui convenerant in unum adversus Dominum et adversus vicarium eius dominum apostolicum Gregorium, dampnaverunt eum, et facta dampnationis eius epistola comminando mandaverunt ei, ne amplius apostolicam sedem pro tantis criminationibus condempnatus intraret. Et quia in proximo erat sacratissime paschalis diei sollempnitas, inebriati profunda dyabolici furoris insania, Wigbertum Ravenne civitatis archiepiscopum rapuerunt, ac papam consecraverunt. Quem Clementem nominaverunt. A quo ipse Henricus in sancto die pasche [1084 märz 31] una cum uxore sua Bertha cesarea imposita appellatione coronatus est. Dominus itaque apostolicus Gregorius, audiens ab insanientibus Wigbertum hereticum et invasorem sibi in Romana sede superpositum, congregatis undique quotquot habere potuit catholicis episcopis et abbatibus, primo gradu Ravennatem sedem, invasorem Romane ecclesie, potestate sancti Spiritus et auctoritate sancti Petri apostolici anathematis mucrone multavit, deinde Henricum cum omnibus fautoribus suis episcopis et abbatibus monachis clericis, laycis quoque potentibus, cum infimis quibusque personis, sub interminatione terribili generaliter communione privavit. Maguncia civitas ex parte maiore et monasterium episcopale aliaque tria monasteria igne consumpta. Monasterium Babinbergense in vigilia pasche combustum est. Heinricus rex nascitur.

M.lxxx.ii. Prima paschalis luna iiii. non. aprilis toto orbi apparuit, cum ii. non. aprilis esse deberet. Catholici per Saxoniam constituti, ex constancia domini apostolici roborati,

constituerunt super se regem Hermannum. Iste Hermannus natus fuit de Lothoringia, vir sapientia modestia genere fortitudineque insignis. Ipsius filius erat Otto Palatinus comes de Rinecke. 1082

M.lxxx.iii. Roma capta est ab Henrico rege, et in exercitu eius maxima pestilencia facta est. Hermannus rex feroci animo orientalem Franciam predando et incendendo ingreditur.

M.lxxx.iiii. Henricus postquam Romam cepit de Italia revertitur, Augustaque civitas ab eo obsidetur et capitur. Sigefridus archiepiscopus obiit.

M.lxxx.v. Synodus Moguncie apud sanctum Albanum iussu Henrici habetur. Cui ipse cum legatariis Wigberti, qui et Clemens, interfuit. Cui omnes obedire contra Gregorium potencialiter compulit. Wizelo ipsius civitatis episcopus hanc synodum regebat, qui Hildebrandum, qui et Gregorius, depositum pronunciabat. Gregorius papa qui et Hildebrandus obiit. Cui successit Desiderius abbas cenobii sancti Benedicti de Monte Cassino, quem Victorem nominaverunt post Petrum c.xl.ix. Isto rursus post paucos dies decedente, successit Otto cardinalis, qui appellatus est Urbanus c.l. Hic dicitur fuisse monachus apud Cluniacense monasterium. Ipse itaque venerabilis pape Gregorii scripta et dicta contra scismaticos habita confirmavit. Henricum et Wigbertum Romane invasorem ecclesie cum omnibus fautoribus suis ab ecclesia dei excommunicavit. Dyetmarus Wormacie episcopus obiit. Godescalcus abbas sancti Albani deponitur; cui Adelmannus successit.

M.lxxx.vi. Henricus rex Saxoniam ingreditur, et patriam undique preda et incendio omnibus iratus vastat. Hermannus autem rex, congregato exercitu quam maximo, occurrit ei iuxta Werzeburg in loco qui dicitur Bleichfelt. Ibique conserto prelio innumerabilis multitudo hominum ex utraque parte occubuit. Hermannus vero clarissimam victoriam adeptus, cum pace rediit. Urbanus papa c.l. post Petrum annis xi. Marianus Scottus inclusus obiit et apud sanctum Martinum sepelitur.

M.l.xxx.vii. Hermannus rex occisus interiit. Bertha imperatrix obiit et apud Moguncium sepulta est, sed postea ab imperatore ad Spiram transfertur. Henricus rex defuncto Hermanno rege iam pacifice Saxoniam ingreditur. Cui Henricus

1087 marchio de Staden federe pacis sociatur. Sanctus Nycolaus translatus est de Mirea in Barum.

M.lxxx.viii. Wezil Moguntinus archiepiscopus obiit. Cui successit dominus Ruthardus.

M.lxxx.ix. Henricus rex memor iniurie, quam sibi Eggebertus marchio anno preterito apud Merseburg fecerat, marchiam orientalem ei auferens, Henrico cuidam contulerat, congregatoque exercitu quam plurimo, Glico castrum eius valde munitum, quod est in Turingia iuxta Erphesfort ad occidentem situm, in vigilia assumptionis sancte Marie [1088 aug. 14] obsidione circum vallaverat, et usque ad nativitatem domini obsiderat. In cuius exercitu Magnus dux cum multis aliis nobilibus aderat. In vigilia autem natalis domini, que in die dominica tunc evenerat [1088 dec. 24], circa vesperam sole ad occasum declinante, et exercitu que necessaria erant preparante, speculatores venerunt dicentes: *marchionem cum magna multitudine appropinquare*. Conturbatis ergo tali nuncio omnibus, armaque cum festinatione arripientibus, Eggebertus marchio ut erat audacissimus super inermes ut turbo vehemens cum suis irruit, et cedis inicium ipse signifer et dux exercitus sui fecit. Facta est itaque concertacio dura usque in profundissimam noctem deducta. In eo denique certamine Burchardus Losanne episcopus interfectus est, qui lanceam regalem ferebat, cum quo eciam multi clericorum tumultu fugiencium ac persequencium contriti corruebant. De exercitu regis multi sunt occisi, quam plurimi captivati, innumerabiles vero vulnerati, preda magna sublata, oppidum Glico cum gloria obsidione liberatum. Henricus igitur victus fugam arripuit. Eggebertus autem victor existens persecutus regem, quoscunque invenit de exercitu eius cepit vulneravit et interfecit. Per idem tempus katholici in ecclesia rari habebantur, scismatici vero multiplicabantur.

Mxc. Waltramus autem Nuenburgensis[1] ecclesie antistes, cum esset precipue favens Henrico regi, missis litteris ad Ludewicum comitem, suggerens ei, ut se subdens sepe iam dicto regi tueretur partes eius. In quibus litteris tanquam pro defensione ordinationis dei, re autem vera favendo regi laborans, beate memorie Gregorio pape et pie recordationis Rudolfo regi et aliis principibus, qui iam in sompno pacis requie-

1) Megburgensis hs.

verant, obloquendo detraxerat, dicens eos quasi non fuerint 1090
sic perisse, affirmans eis malum principium fuisse quos finem pessimum contigisset habuisse. Quarum litterarum modus iste est: *Waltramus dei gracia id quod est Ludewico serenissimo principi etc. Omni regno utilis — stat aut cadit*[1]. Has sane litteras predictus comes Ludewicus suscipiens, vocato ad se venerabili Stephano, qui et Herrandus, Halverstadensi episcopo, eas tradidit legendas, rogavitque eum, quatinus hiis diligenti examinatione perspectis, iuxta rationem veritatis congrua obviaret responsione, et linguam blasphemantis, os quoque iniqua proferentis contra iusticiam, auctoritate sancti Spiritus et testimonio scripturarum obstrueret[2], ne amplius contra ecclesiam dei latratus proferret insanos et fureret. Venerabilis autem episcopus secundum peticionem comitis, susceptis litteris ac diligenti examinatione perspectis, vocato presentialiter notario, epistolam dictavit in qua primum prescriptum Waltramum episcopum hereticum symoniacum redarguit, regem eciam Henricum hereticum et excommunicatum, ideoque nec regem dicendum comprobavit, episcopatus pro pecunia pro gladio pro adulterio pro sodomitica immundicia vendentem declaravit. Sed ipsius iam epistole textus exponatur, ut illius venerabilis viri fervor in tenore iustitie agnoscatur: *Comes Ludewicus domino Waltramo quidquid tali vocabulo dignum est. Sicut bonus homo — fulgura, que eternum tibi imponent silentium*[3].

M.xc.iii. Dominus Emehardus ordinatur vi.kal.aprilis Werzeburg. Fratrizlaus dux Boemie in venatu repente de equo cadens subitanea moritur morte. Cunradus filius Henrici imperatoris patri suo hac de causa rebellavit. Henricus rex Adelheidam reginam quam duxerat uxorem odio cepit habere, ita ut maius esset odium quam dilectio qua prius eam dilexerat. Nam in custodiam posuit eam, et concessit ut plerique vim ei inferrent. Dicitur eciam talem incidisse demenciam, ut predictum filium suum hortaretur, quatinus ad eam ingrederetur. Quo refutante patris polluere stratum, eum adhortando rex non suum sed peregrini filium esse affirmavit, cuiusdam vide-

1) Dieser brief, der gleich dem folgenden eher in eine sammlung von actenstücken aus dieser zeit gehört, ist gedruckt: Pistorius Script. ed. Struv. 1,658. Freher Script. ed. Struv. 1,235. 2) obstructum hs. 3) Die erste hälfte dieses briefes ist gedruckt Pist. Script. 1,659. Freher Script. 1,236.

1093 licet principis de Swevia, cuius eciam faciem predictus Cunradus plurimum assimilavit. Regina autem post plurima et inaudita malorum genera sibi innocenter illata, de custodia qua tenebatur quoquomodo dei miseratione liberata, ad prepotentissimam[1] tunc temporis feminam Mathildam nomine fugiendo pervenit. Que susceptam reginam ad venerabilem virum perduxit Urbanum apostolice sedis antistitem. Cuius provoluta pedibus, profusis lacrimis ac intimis singultibus omnem sue quam pertulerat calamitatis intimavit miseriam. Dominus vero apostolicus, agnita regine calamitate, humanitatis miseratione compassus, facta concione catholicorum, denuo Henricum regem excommunicavit pro illicitis ac nefandis omnibusque seculis inauditis rebus in legittima uxore sua perpetratis. Regina autem reversa est in regionem suam, et ingressa monasterium facta est abbatissa ut quidam dicunt. Eclipsis solis facta est tercia hora diei, et draco visus est. Cunradus igitur, ut supra visum est patri suo rebellans, venit ad papam Urbanum, et solutus ab excommunicatione in Longobardia regnavit contra patrem. Erat denique ut dicitur Cunradus iste in omni bonitate et probitate conspicuus, humilis modestus et caritativus. Quique paucos annos supervivens postquam coronatus est immatura morte vitam finivit.

M.xc.iiii. Pestilencia magna fuit. Tempore hoc floruit in ecclesia Cantuariensi beatissimus ac deo dignus Anshelmus archiepiscopus. Cuius sanctitati testimonium prestant libri eius rectissimi et luculenti, qui in multis habentur ecclesiis. Hic beatus vir, prius quam ad episcopatum esset vocatus, in Becci monasterio pater extitit monachorum, quos per semitas iusticie tam verbo doctrine quam sanctissimorum operum execucione ad vite patrie celestis amorem informandos erudire studuit. In hoc monasterio quam maxime effloruit cum exercicio monastice religionis in liberalibus artibus studium lectionis. Inter varia ergo studencium studia, quidam in gentilium, quidam vero in divinorum librorum occupabantur lectione. Facta est autem etc.[2]

1) prepotissimam hs. 2) Hier folgen allerhand geschichten aus dem kloster und aus dem leben des heiligen Anselm, welche dem übrigen inhalt dieser annalen fremd, anderwärts wahrscheinlich besser erhalten, und schon von dem früheren herausgeber nur abgekürzt mitgetheilt sind; beachtenswerther ist darunter nur ein kurzer brief Anselms an bischof Walram von Naumburg, womit er diesem sein werk über den ausgang des hei-

M.xc.v. Adelmannus abbas sancti Albani obiit. Item Lupoldus marchio et Henricus Palatinus comes obierunt. 1095

M.xc.vi. Anno domini m.xc.v. ac sequenti, id est m.xc.vi., quedam celitus portenta seculis imminere, antea nec visa nec audita, signis frequentibus presagabantur; de quibus duo ponamus, ut de reliquis fidem cerciorem habeamus. Species ignis in modum fulguris ad longitudinem haste formatus, sed latior, clarissimo die et in ipso solis fulgore discurrens oculos intuencium terrore improviso percutiebat et tamen nemini nocebat. Super hec quadam die, sole ad occasum ruente, et nubecula in aere nulla apparente, ignei quasi globi diversis aeris in locis emicuerunt, rursusque aliis in firmamenti partibus se condiderunt. Hoc quidam non ignem, sed angelicas fuisse opinabantur potestates, commocionem gentium que secuta est prefigurantes. Dum ergo ista pre oculis adhuc haberentur, ecce quidam inclusus, cui nomen erat Petrus, in finibus Hispanie constitutus, claustris egressus totum commovit orbem, quandam circumferens cartulam, quam asserebat de celo lapsam, in qua continebatur: universam christianitatem armis instructam de cunctis mundi partibus ire debere Jerosolimam, eamque paganis inde pulsis perpetuo possidere cum finibus suis. Hoc autem evangelico confirmabat testimonio: *Et Jerusalem,* inquit dominus Jesus, *calcabitur a gentibus donec impleantur tempora gentium.* Unde provocati non solum rustici, sed eciam reges duces cetereque mundi potestates[1], episcopi monachi reliqui quoque ecclesie ordines ad hoc iter movebantur. Postremo consentientibus dictis eius cunctis, regna rectoribus, urbes pastoribus, vici vastantur habitatoribus, et non tantum viri et pueri, sed eciam mulieres quam plurime hoc iter sunt aggresse. Mirabilis enim spiritus illius temporis[2] homines impulit ad hoc iter aggrediendum. Nam femine in hanc expedicionem exeuntes virili utebantur habitu et armate incedebant. Congregatis ergo in unum omnibus, qui ad hoc iter aggrediendum se signaverant, consilium inierunt ut Judeos ubicunque constitutos sponte seu coactos ad christianitatem traherent, ne alicubi Judaici nominis memoria remaneret, sed

ligen geistes sendet, und in dessen eingang er dem bischof seine anhänglichkeit an Heinrich IV vorwirft: Scienti breviter — fidem christianam. Gedruckt: Pistorius Script. ed. Struv. I.662.

1) ad maiora veniam steht hier noch sinnlos in der hs. 2) Also wörtlich: der zeitgeist, welchen ausdruck man so frühe nicht vermuthet hätte.

1096 passim omnes interficerentur, quicunque christianitatis nomen cum fidei signaculo non amplecterentur. Unde factum est, ut quidam ex eis, quamvis inviti, ad baptisma confugerent, ne rerum suarum substanciam simul et vitam amitterent. Plures tamen occidebantur, quorum substancie [a] christianis diripiebantur. Huius itaque doloris immanitate compulsi Judei in se ipsos irruerunt, et cultris se invicem vulneratos interemerunt. Viri uxoribus et cognatis non pepercerunt, matres filios cum filiabus mortificaverunt. Jerosolimite autem itinere suo pergentes, usque urbem Pannoniorum que vocatur Merseburc attingentes, magna ex parte interfecti sunt. Et merito. Quia enim viri cum mulieribus, ut supra dictum est, incedebant, inmundicie fornicationum et abhominationem facte sunt inter eos. Idcirco iram dei promeruerunt. Godefridus autem et Baldewinus frater eius cum reliquis perrexerunt, et cum maximo labore Anthiochiam ac postremo ipsam Jerosolimam cum reliquis urbibus ceperunt, Christo eis largiente virtutem et victoriam de inimicis. Post aliquos annos Godefridus dux obiit et locum sepulture ad sepulcrum domini promeruit. Balduwinus vero ab exercitu Christianorum rex constituitur, per aliquot annos super Christianos regnavit, et paganis latius expugnatis, terras eorum cum urbibus quas possiderant Christianis subiugavit. Theodoricus abbas sancti Albani constituitur.

M.xc.vii. Henricus de Italia rediit, et Judeis de preterito anno vel coacte baptizatis legem et ritus iudaizandi concedit. Praxedis regina discessit ab imperatore.

M.xc.viii. Ruthardus Moguntinus archiepiscopus regi excommunicato favere noluit, graciam eius perdidit, et in Turingiam secedens per aliquot annos ibidem stetit.

M.xc.ix. Imperator pascha [apr. 10] Radispone celebravit, ubi hiis diebus magna mortalitas est facta, in qua Rabodo Palatinus comes cum aliis multis moritur. Cunradus Traiectensis episcopus quarta feria pasche a negociatore Fresico crudeliter occiditur; pro quo Burchardus constituitur. Hermannus Coloniensis episcopus obiit; cui Fridericus successit. Cunradus Einstedensis episcopus obiit; pro quo Cunradus constituitur. Urbanus papa, qui et Otto, obiit; cui Reyherus abbas, qui et Paschalis successit, post Petrum c.l.i. annis xviii. Urbano defuncto cuidam religioso in visione revelata est mors ipsius. Cui interroganti: *quis post eum futurus esset pontifex?*

respondit is qui apparuit: *Reinherus abbas.* Rursus illo interrogante: *quam diu vivere deberet? Respice,* ait, *ad suppedaneum lectuli tui.* Cumque respexissit, vidit iacentem zedulam parvulam, ex una parte pilosam et ex alia puram, paucis litteris taliter inscriptam: *Terni, ter quaterni, ternique.* Qui simul iuncti decem et octo fiunt. Rursus autem illo sciscitante: *cur predicta zedula partim pilosa et partim esset pura?* respondit: *Tempus pontificatus eius ex parte erit placidum ac serenum, ex parte vero turbulentum ac dissolutum erit.* Quod verissime futurum fuisse, sequencia demonstrabant. Hiis temporibus exorta est secta monachorum, qui non nigris sed griseis induuntur vestimentis, cuius auctor extitit Adam ut quidam dicunt[1]. Paschalis igitur pontifex in specula tocius ecclesie constitutus, iuxta tenorem antecessorum suorum Alexandri Gregorii Urbani, contra invasores spiritalium carismatum decretum promulgavit, ac denuo Henricum regem cum omnibus fautoribus suis excommunicatum pronunciavit. Interea Wigbertus Romane et apostolice sedis invasor moritur. Et quia non habuit successorem sue secte, ruit omnis populus ad Paschalem papam, et sic adnichilata est heresis eius que hactenus vigebat. Quidam autem de fautoribus eius rumorem sparserunt in populum ad sepulturam eius se vidisse divina micuisse luminaria. Quapropter dominus apostolicus Paschalis zelo dei inflammatus iussit ut efforderetur et in Tyberim iactaretur. Quod et factum est. Venerabilis autem Paschalis et apostolice sedis antistes statuit, ut quicunque de scismate hereticorum ad unitatem et concordiam sancte ecclesie katholice reverti vellent, prius omnem heresim anathematizarent, sicque promissa apostolice sedis pontifici Paschali eiusque successoribus obediencia sub testimonio Christi et ecclesie paci et unitati reconciliarentur. Ordo reconciliacionis huiusmodi est: *Anathematizo omnem heresim, et precipue illam, que statum presentis ecclesie conturbat, que astruit et docet anathema contempnendum et ecclesie ligamenta spernenda esse. Hanc cum suis auctoribus dampno et anathematizo. Promitto autem obedienciam apostolice sedis pontifici Paschali eiusque successoribus, sub testimonio Christi et ecclesie, affirmans que affirmat, et dampnans que dampnat sancta et universalis ecclesia.* Jerosolima idus iulii capta est a Christianis, eo die quo

1099

1) So die hs., im abdruck: quidam Adam ut dicunt.

1099 divisio apostolorum facta est ibidem. Godefrido duce exercitum ibi regente. Et statim eum Christiani regem super se constituerunt.

M.c. Anno presenti actum est quod sequitur: *Domno Paschali pape Romane ecclesie et omnibus episcopis et universis christiane fidei cultoribus, Pisanus archiepiscopus et Godefridus dux gratia dei ecclesie sancti Sepulcri nunc advocatus, et Regemundus comes sancti Egidii, et universus dei exercitus, qui est in terra Israel salutem et orationem. Multiplicare preces et — partem vobis concedat. Amen.*[1] Hyemps dura et fames magna. Clemens papa qui et Wigbertus obiit. Otto Argentinensis episcopus obiit. Udo marchio et alii plures Saxonum barbaros qui et Liutici vocantur invasit, et cum honore triumphavit. Godefridus rex obiit apud Iherusalem, qui exercitum Christianorum regebat, et sepultus est iuxta Calvarie locum, ubi dominus noster Jesus Christus crucifixus est. Et statim Christiani fratrem eius Balduinum super se regem constituerunt.

M.c.i. Imperator nativitatem domini Moguncie celebravit, pascha [apr. 21] autem Leodii. Cunradus filius imperatoris in Italia obiit et sepultus in civitate Florencia. Egilbertus Treveirorum archiepiscopus obiit, pro quo Bruno constituitur. Liemarus Bremensis archiepiscopus obiit.

M.c.ii. Imperator nativitatem domini Moguncie celebravit. Imperator Flandriam cum exercitu adiit, et pacifice rediit. Rupertus episcopus Babinbergensis obiit, pro quo Otto constituitur. Hartwigus Magdeburgensis archiepiscopus obiit, pro quo Henricus constituitur.

M.c.iii. Imperator nativitatem domini Maguncie celebravit. Cuono comes occiditur.

M.c.iiii. Imperator nativitatem domini Radispone celebravit, pascha [apr. 17] autem Moguncie. Johannes Spirensis episcopus obiit.

M.c.v. Henricus, filius Henrici imperatoris, invaso regno cepit regnare vivente patre. Voluit autem Henricus senior Saxoniam hostili manu invadere propter quosdam katholicos. Quod minime perficere potuit, quia filius eum detestabatur quemadmodum et cuncti fideles, quoniam excommunicatus denuntia-

1) Dieser brief welcher eher in eine sammlung von actenstücken zur geschichte der kreuzzüge gehört, ist gedruckt in Pistorius Script. ed. Struv. 1,664.

batur a tribus apostolice sedis presulibus, Gregorio scilicet 1105
Urbano et Paschali. In ipsa vero expeditione quia Saxoniam moliebatur intrare, filius quadam nocte de exercitu eius cum paucis aufugit. Henricus de discessione filii tristatus, intermissa iam dicta expedicione infecto negocio revertitur. Filius vero Sweviam petens, a legato Romani pontificis, Gevehardo Constanciensi episcopo, de excommunicatione absolvitur, et matris ecclesie gremio restituitur. Inibi ergo ecclesiasticis rebus satis prudenter ordinatis, assumpto secum legato Romano, Boariam Saxoniamque peciit, invasores synodaliter deposuit, reliquos vero fautores heresiarche ab officio suspendit ac subiacere examini domini apostolici coegit. Ruthardus Mogontinus archiepiscopus, octavo anno postquam discesserat, proprie sedi restituitur. Imperator nativitatem domini Moguncie celebravit, pascha [apr. 9] ibidem. Emehardus Werzeburgensis episcopus obiit.

M.c.vi. Imperator ante nativitatem domini a filio capitur. Henricus rex nativitatem domini Moguncie celebravit, ibique conventum habuit de habenda pace. Communicato consilio principum, patrem sue curie presentavit, qui pridie kal. ianuarii apud Ingilheim predicto filio suo coram quibusdam principibus regnum tradidit. Et licet hoc fecisset, tamen nequaquam ea que pacis sunt a filio adipiscitur. Cometa stella visa est. Magnus dux Saxonie obiit. Cuius ducatum obtinuit Lutgerus comes, filius Gevehardi, cum non haberet heredem. Henricus iunior Coloniam obsidet ad iniuriam patris. Sed interim moritur pater apud Leodium constitutus, et Spiram deportatus in quandam desertam ecclesiolam deponitur insepultus, pro eo quod a tot et tantis patribus tanto tempore permansisset excommunicatus. Verum ut brevi epilogo honerosam istius viri complectar historiam: Henricum hominem perversum et iusto iudicio ab ecclesia eiectum omnibus revera constat manifestum. Vendidit enim omnia spiritalia, fuit inobediens apostolice sedi, et in ipsam sedem fecit supplantacionem, substituendo Wigbertum Gregorio, in legitima uxore sua modum christianitatis excedendo, apostolice sedis sententiam parvi pendendo. Hinc orta est maxima persecutio in ecclesia dei, faciente invidia et discordia, quoniam unus alium persequebatur, frater fratri obloquebatur, quidam favebat regi alius pape. Unde factum est, ut multi perirent. In tantum enim crevit hoc malum, ut aposto-

1106 lica censura pro nichilo haberetur, et ipsa excommunicatio iam fere ignorabatur. Enimvero, ut de illo omnia loquar, erat valde misericors. Aliqui enim, dum sederet ad requisita nature, eum perforare volentes, capti sunt et ante eum ducti; qui convicti et confessi abire iussi sunt inpuniti. Multi eciam principes, qui ei multa mala fecerunt atque magnum contemptum ingesserunt, mox ut ei se prostraverunt, omnia eis condonavit. Et quamvis esset valde compaciens et misericors in elemosinis pauperum, obstinata tamen mente in excommunicatione permansit, que omnia bonitatis eius opera obnubilant. Pater eius apud Botfeld cum egrotaret, nam in iecore cervi mortem comederat, rogavit ad se principes, et rogando rogavit, immo imperando imperavit, ut filio suo iurarent ad optinendum imperium, quod quidem fecerunt, cum esset octo annorum et nondum baptizatus.

Romanorum xcvi., quintus Henricus, filius Henrici tercii imperatoris, regnavit annis viginti.

M.c.vii. Rex natalem domini Radispone celebravit, pascha [apr. 14] vero Moguncie. Henricus rex dum in Goslariensi oppido conventum habuisset, et iura regni prout voluit disposuisset, subito tempestas nimium horribilis, fulgurum choruscationum tonitruorum exorta, regem et omnem populum perterruit. Adeo enim vehemens fuit, ut ensem regalem perstringens, partem non modicam in acumine cum balteo clipei regalis absumeret, coriumque interius clipei per partes in rugam converteret. Dicitur etiam quod vulnusculum regi in maximo digito pedis dextri inflixisset, et hoc idem portaverit quamdiu vixisset. Eodem anno rex Flandriam cum valida manu intrat, ferro et igne cuncta devastat. Rupertum comitem cum omni populo subiugat.

M.c.viii. Rex Aquisgrani nativitatem domini celebrat. Henricus rex Pannoniam ingreditur. Ubi ob infidelitatem quorundam principum nichil memorie dignum ab eo agitur. Eodem anno Boemorum fere ad tria milia virorum a proprio duce necati sunt. Hoc anno, scilicet m.c.viii., inceptum est in Monte sancti Dysibodi novum monasterium construi. Pie namque memorie Burchardus, abbas beati Jacobi in Moguncia, quem dominus archiepiscopus Ruthardus ecclesie beati Dysibodi primum abbatem prefecerat, ii. kal. iulii primum fundamenti lapidem iussu prefati presulis posuit.

M.c.ix. Rex nativitatem domini Moguncie celebrat. Eodem anno desponsata est ei filia regis Anglorum. Henricus rex Coloniam ingreditur, eaque preda et incendio vastata revertitur. Ruthardus archiepiscopus Moguntinus obiit. Cui successit Adelbertus cancellarius regis. 1109

M.c.x. Rex valida manu Italiam ingreditur, eiusque oppida castella municipia rapina et incendio depopulatur. In cuius exercitu erant triginta milia armatorum militum, excepta servorum sequentiumque multitudine, quorum non opus videtur numerum describere. Paschalis pontifex universalis, collecto concilio, Rome in basilica beati Petri apostoli, presente Henrico rege, pronunciavit decretum, seque illud complere velle cum iusticia et auctoritate affirmavit. Scilicet ut ecclesie decimis et oblationibus contente essent, rex vero predia et regalia, ducatus scilicet marchias comecias et advocacias, dudum a Karolo eiusque successoribus christianis imperatoribus ecclesie collatas, reciperet, ea condicione ne pontifices regali manu anulo et virga investirentur, que sancto Spiritui auctoritatique sanctorum canonum contraria viderentur. Sed qualiter hec gesta sint, scripta ipsius imperatoris melius insinuabunt: *Henricus dei gracia Romanorum imperator augustus omnibus christiane ecclesie fidelibus. Notum esse volumus dilectioni et discretioni vestre ea, que inter nos et dominum illum Paschalem — qui interfuere protestantur.*[1]

M.c.xi. Rex nativitatem domini apud civitatem Florenciam [celebravit], et post pascha a papa imperator consecratur.

M.c.xii. Imperator nativitatem domini Goslarie celebravit. Adelbertus episcopus capitur.

M.c.x.iii. Imperator nativitatem domini apud Erphesford celebravit. Obiit Burchardus abbas sancti Jacobi, qui eciam fuit primus abbas in monte sancti Disibodi. Cui successit dominus Adelhuus, vir in omni opere strenuus, et in universa morum probitate conspicuus, annis quindecim.

M.c.x.iiii. Imperator nativitatem domini Babinberg celebravit, et post epiphaniam apud Moguncíam nupcias fecit. Ludewicus de Turingia capitur. Principes regni coniurant adversus regem.

1) Dieser brief der füglicher mit andern gleichzeitigen actenstücken zu vereinigen sein dürfte, ist gedruckt: Pistorius Script. ed. Struv. 1,668—670.

1115 M.c.x.v. Imperator nativitatem domini Goslarie celebravit, et post octavam epiphanie cum Saxonibus pugna facta, multos suorum perdens, revertitur, et pascha [apr. 18] Moguncie celebravit. Albertus episcopus de captivitate liberatur.

M.c.x.vi. Imperator nativitatem domini Spire celebravit. Et post octavam epiphanie Adelbertus archiepiscopus apud Coloniam in festo sancti Stephani prothomartyris ab Ottone Babinbergense episcopo consecratur. Imperator Italiam secundo intravit. Theodoricus abbas sancti Albani obiit, pro quo Bertholfus constituitur.

M.c.x.vii. In octava sancti Johannis ewangeliste terre motus bis inter diem et noctem tam terribilis per totum orbem terrarum factus est, ut multa edificia corruerent et homines vix effugerent, sed maxime in Italia. Ubi tam periculosus et horribilis fuit, ut manifestum dei iudicium super se homines expectarent, cum per diversa loca Italie civitates castella ville cum hominibus inibi commorantibus subito ab hiatu terre deperirent. Nam et montes scissi sunt, et flumina, terra deglutiente, exsiccata sunt, ut qui vellent pedibus transire possent. Nec non fluvius Padus de alveo suo se erigens in modum fornicis in altum se extulit, ut via pateret inter terram et aquam, et aperte daretur intelligi, quod elatis fluctibus mundo exitum minaretur. Cumque sic diucius aqua penderet, tandem in semetipsam tanto sonitu demittitur, ut murmur illius per miliaria audiretur. Hiis tam[1] mirandis tamque tremendis signis circumquaque divulgatis, tribusque diebus in ieiuniis et orationibus pertotam Italiam ab omnibus peractis, apud Cremonam quidam infantulus in cunis iacens, pannis obsitus, in primam loquendi vocem contra naturam os aperuit, matremque suam escas parantem fratri suo maiori, qui plorando panem petiverat, a corporis curis conpescuit, asserens sibi dei genitricem Mariam ante tribunal Christi stantem, instantissimisque precibus pro iudicio, quod mundo propter peccata sua dare intenderat, ipsi supplicantem[1], ac post hec deposuit eloquium usque ad tempus humane conditioni congruum. Hec autem tanta et tam horribilia mirabilia hii qui viderunt et pericula mortis vix evaserunt non sunt conpuncti, nec gracias egerunt deo pro evasione sua. Qui vero audierunt tam stupendum signum non glorificaverunt dominum, sed indurati in maliciis suis maiora

1) tum oder cum hs. 2) appariusse oder ein ähnliches wort fehlt in der hs.

peccata prioribus addiderunt. Nam hoc eodem anno multa per- 1117
petrata mala coniuraciones iniuste incendia homicidia concremationes ecclesiarum et abstractiones bonorum inibi deo servientium, sed maxime in partibus Gallie. Ubi cives contra cives consurgunt et sibi non consencientes capiunt, bona diripiunt, civitates castella domos villas destruunt incendunt, homines non humano sed pecudum more dilaniunt atque interimunt. Bis eciam hoc anno eclipsis lune facta est, scilicet xvi. kal. iulii et iii. idus decembris. Mirabile quoque signum xvii. kal. ianuarii in celo aparuit variis coloribus permixtum.

M.c.x.viii. Imperator de Italia revertitur.

M.c.x.ix. Obiit Obertus Leodiensis episcopus et Adelgoz Magdeburgensis archiepiscopus et Henricus de Suchwende. Obiit et Johannes papa qui et Gelasius apud Gluniacum. Cui successit Otto qui et Kalistus, Viennensis archiepiscopus, centesimus quinquagesimustercius. Imperatoris et principum conventus iuxta Moguntiam in festivitate Petri et Pauli [iuni 29] habitus. Remensi synodo presedit Kalistus papa kal. octobris. Volpertus abbas sancti Albani constituitur.

M.c.xx. Dieggerus Methensis episcopus obiit.

M.c.xx.i. Fridericus Leodiensis episcopus obiit, pro quo Adelbero, frater Godfridi ducis, constituitur.

M.c.xx.ii. Generalis absolutio banni per Lampertum tunc Ostiensem episcopum, post papam effectum et dictum Honorium. Cuno Argentinensis episcopus deponitur, et Brun constituitur. Gebehardus in Wirzeburg episcopus constituitur.

M.c.xx.iii. Brun Spirensis episcopus obiit; cui Arnoldus successit.

M.c.xx.iiii. Brun Trevirorum episcopus obiit. Eclipsis lune iii. non. februarii contigit.

M.c.xx.v. Henricus quartus imperator, scilicet huius nominis quintus rex, obiit. Pro quo Lotharius dux Saxonie iii. kal. septembris [aug. 30] Moguncie constituitur, et idibus septembris [sept. 13] Aquisgrani coronatur a Friderico Coloniensi archiepiscopo. Honorius papa centesimusquinquagesimusquartus post Petrum sedit annis quinque mensibus duobus et diebus octo. Mathildis regina in Anglia ad patrem suum proficiscitur, manum sancti Jacobi secum deferens, per quod irreparabile dampnum regno Francorum intulit. Rege apud Radisponam in conventu principum inquirente: Predia iudicio

1125 proscriptorum a rege si iuste forifactoribus abiudicata fuerint, vel pro hiis que regno attinent commutata, utrum cedant [dicioni regiminis] vel proprietati regis? iudicatum: Pocius regiminis subiacere dicioni, quam regis proprietati. Legati pro confirmando rege Romam mittuntur Gerhardus cardinalis Cameracensis et Virdunensis episcopi.

M.c.xx.vi. Romanorum nonagesimusseptimus regnavit Lotharius, qui et nativitatem domini celebravit[1] Obiit Hartwicus Radisponensis episcopus, pro quo Cuno Sygebergensis abbas constituitur. Filius ducis Baioarie ducatu Saxonie a rege donatur. Mortuo Magdeburgensi archiepiscopo, rex ibidem curiam in pascha [apr. 11] habuit. Arnoldus Spirensis episcopus obiit, pro quo Sygefridus constituitur. Nortbertus vir religiosus Magdeburgensi ecclesie apud Wormaciam preficitur. Arnoldus Magdeburgensis episcopus occiditur. Rex dum Ottonem, quem ducem ordinaverat, hiemis tempore Boemiam introducere vellet, Udalricus, qui terras illas occupaverat, ducatum sibi defendere parabat. Sed dum miles ferro viam per silvam aperit, repente hostes supervenientes ipsum Ottonem aliosque multos fortes viros interficiunt. Adelbertus marchio capitur.

M.c.xx.vii. Rex nativitatem domini Colonie celebravit. Henricus dux Bauuariorum defungitur. Castrum Nurinberg obsessum per duos menses a rege et duce de Boemia, sed sine effectu absoluta est obsidio. Wilhelmus princeps Burgundie a suis occiditur. Karolus comes Flandrie, super omnes sui temporis principes iusticie mirabilis sectator, coram altari in oracionibus a suis hominibus occisus occubuit. Rex dominice resurrectionis festum [apr. 3] Goslarie celebravit. Cunradus de Ceringa coram plerisque Burgundionum optimatibus principatu Burgundie apud Spiram sublimatur. Rex in penthecoste [mai 22] apud Merseburg duci Bavariorum filiam suam iuxta regalem magnificenciam coniugio sociavit. Obierunt Theodoricus Monasteriensis, Udalricus Constanciensis, Eberhardus Argentinensis, Adelbero[2] Leodiensis, Godeboldus Traiectensis episcopi.

M.c.xx.viii. Rex nativitatem domini Werzeburg celebravit, ubi Embrichonem episcopum constituit. Spira obsessa ab idibus augusti usque kal. novembris [aug. 13 — nov. 1]. Leodien-

1) Leere stelle in der hs. für Argentine. 2) Perodelbero hs.

sis electus Alexander Moguncie investituram suscepit a rege, 1128
Bernhardus Podelbornensis episcopus constituitur. Traiecti episcopus ordinatur Andreas prepositus Leodiensis. Rex pascha [apr. 22] Merseburg regio more celebravit; ubi filium ducis Boemie in sabbato sancto [apr. 21] ad hoc ipsum directum de sancto fonte suscepit. Obiit Henricus marchio de Staden, cuius marchie Udo Franchenlauf preficitur. Lubaldus quoque marchio de Steyre, vir corpore et animo prestans, defungitur. Marchio Tiebaldus rogatu ducis Boarie in graciam regis recipitur. Adelhunus secundus abbas in monte sancti Dysibodi defungitur xv. kal. iulii; cui successit Fulcardus abbas.

M.c.xx.ix. Spira secundo obsessa ab idibus iulii usque kal. ianuarii [iuli 15 — ian. 1]. Rex nativitatem domini Wormacie celebravit. Halverstadensis episcopus, a suis canonicis Rome inique accusatus, ab apostolico deponitur. Henricus Virdunensis episcopus a Matheo Albanensi apostolico legato deponitur. Bruno Argentinensis episcopus, interventu regine et episcoporum quadriennio expulsus, graciam regis consequitur. Cunradus dux, frater Friderici ducis Swevie, Trevirensem archiepiscopum apud Longobardiam cepit, et Parmensibus pro sexcentis libris tradidit. Rex purificacionem sancte Marie [feb. 2] apud Altenam[1] fecit, ubi Gisilbertum Traiectensis ecclesie oppresorem decollare fecit iiii. idus ianuarii [ian. 10].

M.c.xxx. Spira dedicione subacta. Obiit Honorius centesimusquinquagesimusquartus papa, pro quo constituti sunt duo idem: Gregorius qui dictus est Innocencius, et Petrus qui cognominatus est Anacletus, filius cuiusdam potentis viri Romanorum Petri Leonis, et apud Cluniacense cenobium monachus. Bertholdus Hiltinensis[2] episcopus obiit, pro quo Bernhardus magister scolarum constituitur. Volpertus abbas sancti Albani obiit, pro quo Wernherus constituitur. Burchardus Cameracensis episcopus obiit. Udo de Frankenleuf ab hominibus Adelberti comitis occiditur. Hermannus de Winzenberc Burchardum de Lochenheim virum regi fidelissimum in colloquium vocans occidit. Ludewicus comitatum Hermanno iudicio sublatum Turingie a rege suscepit. Castrum Nurinberg regi traditur. Dedicatum est altare sancti Stephani, quod in australi parte novi monasterii situm est, a domino Adelberto

1) Elten östlich von Nimwegen. 2) Hildesheimensis sollte es heissen.

1130 Moguntinensi archiepiscopo in honorem domini nostri Jesu Christi et beate Marie virginis et omnium precipue martirum, et nominatim sancti Stephani prothomartyris, Laurencii, Vincencii, Albani.

M.c.xxx.i. Rex nativitatem domini Gandersheim transegit. Gerhardus cardinalis cum legacione apostolica supervenit, nuncians dominum papam colloquium ipsius super omnia desiderare. Concilio Remensi presedit Innocencius papa centesimusquinquagesimusquintus xiiii. kal. novembris, presente Ludewico rege Francie, cuius filium adhuc parvulum regem consecravit. Rex Lotharius Leodium cum principibus tocius regni archiepiscopis episcopis ducibus marchionibus palatinis comitibus et ceteris nobilibus ad curiam condictam venit. Advenientem ibi papam rex magnifice suscepit. Dominus papa regem ad comprimendam tirannidem Petri Leonis apostolice sedis invasoris Roman invitabat, plenitudinem imperii in eadem Romana civitate sicut decebat offerens. Concilium Moguncie habitum presente Lothario rege, presidente Matheo Albanensi cum Moguntinensi archiepiscopo. Ubi Bruno Argentinensis episcopus, presentibus Augustense Einstedense Babinbergense Wirzeburgense Spirense Wormaciense episcopis, a clero et populo super violencia intrusione et consecratione impetitus, in manus archiepiscopi et cardinalis Argentinensem reconsignavit episcopatum. Obierunt archiepiscopi Fridericus Coloniensis et Meginherus Trevirensis.

M.c.xxx.ii. Rex nativitatem domini Colonie celebravit. Ubi constituti sunt archiepiscopi Brun Coloniensis et Adelbero [Trevirensis] qui mox consecrati sunt a Wilhelmo Prenestino apostolici legato. Rex in assumpcione sancte Marie in Italiam expeditionem movit. Cuno Radisponensis episcopus obiit.

M.c.xxx.iii. Imperator de Italia revertitur consecratus ab Innocentio papa in ecclesia Lateranensi. Eodem anno iiii. non. augusti, xx.vii. luna, sol obscuratus est septima hora diei et tenebre facte sunt, ita ut stelle in celo apparerent.

M.c.xxx.iiii. Eberhardus Med. episcopus obiit.

M.c.xxx.v. Imperator nativitatem domini Spire celebravit. Dedicatum est altare quod situm est ad aquilonem in novo monasterio a domino Adelberto Moguntinensi archiepiscopo in honorem domini nostri Jesu Christi et sancte Crucis, et precipue sancti Petri apostolorum principis et omnium apostolorum.

M.c.xxx.vi. Imperator secundo Italiam revertitur cum exercitu contra Ruggerum Sycilie tyrannum. Quinto idus novembris obiit pie memorie Fulchardus tercius abbas sancti Dysibodi; cui successit dominus Cuno, ordinatus vi. kal. ianuarii a domino Adelberto seniore Moguntinensi archiepiscopo. Eodem anno xi. kal. ianuarii obiit dive memorie domina Judda xxiiii annis in monte sancti Dysibodi inclusa, soror Megenhardi comitis de Spanheim. Hec sancta mulier inclusa est kal. novembris et alie tres cum ea, scilicet Hyldegardis et suimet vocabuli due, quas eciam quoad vixit sanctis virtutibus imbuere studuit. 1136

M.c.xxx.vii. Imperator in Italia rebus prospere et magnifice gestis revertitur, et apud castrum quoddam Boariorum ducis iii. kal. decembris [nov. 29] defungitur, corpus vero eius in Saxoniam apud Lutheram ipsius monasterium sepelitur. Obiit Adelbertus Moguntinus archiepiscopus ix. kal. iulii. Monasterium principale in Moguncia cum aliqua parte civitatis combustum est.

M.c.xxx.viii. Conventus principum apud Confluenciam factus est in cathedra sancti Petri [feb. 22], ubi Cunradum, Henrici imperatoris ex sorore nepotem, regem constituunt. Qui deinde medie quadragesime dominica [märz 13] a Dicuvino cardinali Aquisgrani consecratus est. Dedicatum est altare confessorum in sanctuario novi monasterii ad aquilonarem plagam situm de domino Siwardo Debsalensi episcopo in honorem domini nostri Jesu Christi et omnium confessorum, sed nominatim sancti Clementis pape et martyris, Gregorii pape, sancti Martini et Nycolai episcoporum. Qui venerabilis presul ab ecclesia sua iniuste expulsus venit in episcopatum Moguntinensem, quoniamque eo tempore presule caruit, multas inibi ecclesias et altaria licencia Moguntine ecclesie consecravit. Eodem anno et eodem die dedicatum est altare sancti Benedicti, retro tumbam sancti Dysibodi positum, a predicto presule in honorem sancti Benedicti et omnium confessorum. Ipso anno iiii. kal. marcii dedicatum est altare in sanctuario ad australem plagam positum ab eodem episcopo in honorem sancti Johannis ewangeliste Margarethe Agathe et Lucie et omnium sanctarum virginum. Acta sunt hec sub domino Cunone sancti Dysibodi quarto abbate.

Romanorum nonagesimusoctavus Cunradus huius nomi-

1138 nis tercius regnavit. Rex pascha [apr. 3] Colonie celebravit. Inde ascendens tercia ebdomade post pascha Moguncie cum magno favore cleri et populi susceptus est. Ibi Adelbertus, defuncti archiepiscopi ex fratre nepos, communi omnium consensu, data a rege preceptione, episcopus designatus est. Rex curiam apud Babinberc in penthecoste [mai 22] habuit, ubi principes tocius regni convenerant. Saxones quoque omnes, excepto duce Bavarie Henrico defuncti imperatoris Lotharii genero. Adelbertus Maguntinus electus sabbato duodecim lectionum [mai 28] presbyter ordinatus, sequenti die, octavis videlicet penthecostes, ab Ottone ipsius ecclesie antistite episcopus consecratur. Legati a rege ad Henricum ducem Boarie directi, Radispone receptis regalibus, regi occurrunt. Hoc eodem anno die parasceve pasche kal. aprilis post celebratos matutinos mox a fratribus apertum est sepulchrum sanctissimi patris nostri Dysibodi, presentibus venerabilibus personis, domino scilicet Cunone ipsius loci quarto abbate, domino Gerhardo abbate sancti Maximini et domino Bernhelmo primo abbate in Spanheim, cum omni congregatione eiusdem ecclesie, et ab uno fratre sigillatim allate sunt foras eiusdem patris reliquie. Reperte sunt autem in veteri monasterio ubi recondite fuerant a domino Willigiso archiepiscopo.

M.c.xxx.ix. Rex nativitatem domini Goslarie celebravit. Henricus dux Saxonie moritur, pro quo Adelbertus marchio ducatum suscepit, contra quem omnes pene principes Saxonum coniurant. Richinza imperatrix obiit. Reliquie sancti Dysibodi translate sunt kal. novembris a veteri ecclesia in novum monasterium, migrante una omni congregacione sub prefato domino Cunone abbate.

M.c.xl. Rex purificacionem sancte Marie [feb. 2] apud Wormaciam transegit, et pascha [apr. 7] Werzeburc celebravit. Gebehardus Argentinensis episcopus obiit. Otto Babinberc obiit. Adelbertus Moguntinensis episcopus, a papa Innocencio vocatus, Romam adiit, a quo et benigne suscipitur. Castrum Winsberg a rege obsessum. In qua obsidione Welf frater Henrici ducis cum rege in eodem loco bellum commisit in sabbato duodecim lectionum [dec. 21] et rex tandem victor extitit, multis predicti Welfonis interfectis et nonnullis captis, ac non longe post castrum cepit. Rex dedit abbaciam sancti Maximini sancto Petro.

M.c.xl.i. Rex curiam apud Radisponam in penthecoste [mai 18] habuit, ubi nonnulli principes Saxonum affuerunt. Adelbertus Moguntinus archiepiscopus cum Saxonibus adversus regem coniurat, et non post longum moritur xvi. kal. augusti; pro quo Markolfus constituitur. 1141

M.c.xl.ii. Rex pascha [apr. 19] Werzeburc celebravit, et inde post festum transiens Frankenvort venit in dominica Misericordia [mai 3] et ibi curiam habuit. Ubi convenerunt omnes pene principes Theutonici regni. Ubi et Saxones in graciam regis venerunt, et filius Henrici ducis ducatum Saxonie suscepit. Cuius matrem rex fratri suo Henrico marchioni ibidem copulavit, ac ducatum Boarie tradidit. Markolfus Moguntinus archiepiscopus obiit, pro quo Henricus maioris domus prepositus constituitur, et a rege in Frankinvort investituram accepit, presentibus cardinalibus Gregorio et Dicuvino. Dedicata est capella in hospitali v. kal. iunii a domino Wygero Brandeburgensi episcopo in honorem domini nostri Jesu Christi et sancti Nycolai. Proxima die anni eiusdem dedicata est capella in infirmaria ab eodem presule in honorem beate Marie Magdalene iiii. kal. iunii.[1]

M.c.xl.iii. Hyemps dura. Adelbero Trevirorum archiepiscopus expulsis prioribus monachis de sancto Maximino, Celestinus centesimusquinquagesimusquintus papa,[2] constituit ibi abbatem Sygerum nomine. Hoc anno indictione sexta dedicatum est novum monasterium in monte sancti Dysibodi et principale altare a domino Henrico Moguntino archiepiscopo in honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis eius Marie et beati Johannis ewangeliste ac beatissimi patris nostri Dysibodi confessoris atque pontificis. Eodem anno et eadem die dedicatum est in vestibulo monasterii altare a prefato archiepiscopo in honorem victoriosissime crucis et sancti Johannis baptiste. Ipso nichilominus anno vel die recondite sunt ac reconsignate reliquie sancti Dysibodi patris nostri a supradicto episcopo iii. kal. octobris in tumulo lapideo retro principale altare, posite in locellis duobus plumbeis, altero eorum scilicet minore ossa continente, altero maiore cineres. Imposite sunt ipso tumulo tria corpora de collegio sanctarum un-

1) Diese beiden einweihungen wurden bisher von einigen schriftstellern irrig auf capellen in Frankfurt bezogen; sie galten den capellen des gasthauses und des krankenhauses auf Disibodenberg. 2) Celestinus — papa steht so, iedoch sinnlos, in der hs.

1143 decim milium virginum in loculis ligneis, et quedam de Thebea legione. Acta sunt hec domino Cunone cooperante, eius loci quarto abbate.

M.c.xl.iiii. Hyemps valida et ventuosa. Lucius papa constituitur centesimusquinquagesimusseptimus et obiit.

M.c.xl.v. Rex pascha [apr. 15] apud Werzeburc celebravit. Eugenius papa centesimusquinquagesimusoctavus constituitur. Cometa apparuit in maio. Hoc anno Rohas a Sarracenis capta est in sacra nocte nativitatis domini; quorum rex extitit quidam Sanguni nomine.

M.c.xl.vi. Hoc anno dedicata est capella sancte Marie virginis kal. novembris a domino Henrico Moguntino archiepiscopo in honorem domini nostri Jesu Christi et sancte Crucis, et precipue ad laudem et gloriam dei genitricis Marie perpetue virginis et sanctissimi patris nostri Dysibodi atque Felicis pape et martiris et omnium sanctorum. Rex nativitatem domini[1] in Megdeburc celebravit. Hoc anno terre motus factus est magnus quindecim vicibus.

M.c.xl.vii. Rex nativitatem domini in Merseburch[2] celebravit, ubi Moguntinus archiepiscopus et omnes pene principes Saxonum aderant. Signum in palmis apparuit. Etenim cum episcopus et omnis populus clerusque qui ad diem festum convenerant adstarent, quasi yris in celo apparuit ac in medio cruces ostense sunt. Rex pascha domini [apr. 20] Babinberch celebravit. Sygefridus Spire episcopus obiit, pro quo Guntherus constituitur. Emercho Werzeburgensis episcopus de Grecia rediens Aquileie moritur, ibique sepelitur; pro quo Sygefridus constituitur. Eggebertus Babinbergensis episcopus obiit, pro quo Eberhardus ordinatur. Cunradus rex Ungariam intrat ac ducem eorum Wardiz nomine bello petit, igne predaque vastat universa, et rebellem ducem obsides dare sibique iureiurando fidelitatem confirmare coartat. Pestilencia magna facta est.[3]

1) Irrig! zu Magdeburg feierte Conrad weihnachten in unserm iahr 1144. 2) Irrig! in unserm iahr 1146 feierte Conrad weihnachten zu Speier. 3) Hier folgt in der hs. ein brief: Domino Cunoni dei gracia venerabili abbati et fratribus deo in monte sancti Dysibodi famulantibus, Dudechinus eadem gratia in Loginstein humilis sacerdos oraciones et servicium. Jussioni vestre, pater karissime, in omnibus parere cupientes de navali expeditione que per dei virtutem apud Ulixibonam facta est — navigantes sicut devoverant ad dominicam sepulchrum devenerunt. Valeat sanctitas vestra. Der schreiber erzählt darin als theilnehmer die eroberung von Lissabon durch

M.c.xl.viii. Signum circa solem apparuit mirabile in mense februarii. 1148

M.c.xl.ix. Cunradus rex ab Jerosolimis reversus est, nichil dignum memorie referens.

M.c.l. Sygefridus Wirzeburgensis episcopus obiit.

M.c.l.i. Fames valida et mortalitas hominum.

M.c.l.ii. Hermannus comes de Wincenberc cum uxore sua interemptus est. In mense ianuario magna inundacio aque in partibus Rheni fuit. Cunradus rex obiit xv. kal. marcii [feb. 15]. Romanorum nonagesimusnonus Fridericus fratruelis Conradi regis regnavit.

M.c.l.iii. Signum in sole apparuit vii. kal. februarii. Henricus archiepiscopus Moguntinus in penthecoste [iuni 7] ex precepto Eugenii pape depositus est, et Arnoldus cancellarius electus est. Henricus Moguntinus archiepiscopus obiit kal. septembris.

M.c.l.iiii. Fridericus rex in Italiam proficiscitur. Magna inundacio aque fuit. Translatio sancti Adelharii in Erphesford xi. kal. maii. Eugenius papa obiit, cui Adrianus successit.

M.c.l.v. Fridericus Rome ab Adriano papa imperator factus est. Bellum fuit inter Arnoldum archiepiscopum et Hermannum Palatinum comitem. Dominus Cuno quartus abbas in monte sancti Dysibodi obiit vi. non. iulii, cui dominus Helngerus quintus successit xvi. kal. augusti. Imperator de Roma revertitur. Rex nativitatem domini Wormacie celebravit. Ubi Hermannus Palatinus comes et Emicho comes de Lynengen et Godefridus de Spanheim et Henricus de Kazzenelenbogen et Cunradus comes de Kirberg, Henricus comes de Didissen et alii ex parte predicti Hermanni canes portaverunt, et sic dominus Arnoldus archiepiscopus ab excommunicatione eos absolvit. Ex parte vero episcopi canes portare quidem ceperunt Ludewicus comes de Lohim et Wilhelmus comes de Glizberg et alii, sed ob reverenciam archiepiscopi cessare ab imperatore iussi sunt.

M.c.l.vi. Arnoldus archiepiscopus, a quibusdam appellatus ad apostolicam presenciam, Adrianum papam adiit, a quo honorifice susceptus apostolicam legacionem promeruit, rever-

die am 27 april 1147 von Cöln zu wasser abgefahrnen und dann durch Engländer und Flandrer verstärkten deutschen kreuzfahrer. Dieser in Gerckens Reisen 4,386—391 vollständig abgedruckte brief bleibt hier weg, weil er eher in eine sammlung zur geschichte der kreuzzüge gehört.

1156 susque Moguncie honorifice suscipitur. Hoc ipso anno Fridericus imperator Agnetem principis Burgundie filiam uxorem duxit, repudiata priore legittima uxore apud Constanciam; unde in ecclesia gravissimum exortum est scisma. Hermannus Palatinus comes obiit, cui successit Cunradus frater imperatoris ex patre.

M.c.l.vii. Imperator pascha [apr. 1] Wormacie celebravit, ubi pene omnes principes Teutonici regni convenerunt, et in Longobardiam sequenti anno cum rege se ituros iuraverunt. Post hec ipso anno imperator effecerat arte, ut abbates et prepositi et meliores quidam de ministerialibus Moguntine ecclesie fidem in manum regis et in manus quorundam amicorum eius darent, ut, cum suus episcopus Arnoldus quovis casu defecisset, alium non eligerent, nisi consilio eorum ipse medius interesset.

M.c.l.viii. Imperator cum principibus Theutonici regni circa penthecosten [iuni 8] Longobardiam intravit, et urbem Brixiam cum aliis cepit, postque Mediolanum in manu valida, videlicet quinquaginta milibus Teutunicorum seu eciam Longobardorum, obsedit. Divisi enim erant inter se Longobardi. Cumque Mediolanenses arta obsidione se circumdatos viderent, imperatori civitatem seque tradiderunt. Quo facto imperator Teutunicos milites ex magna parte repatriare iussit. Quidam ex clero Moguntine ecclesie, scilicet Godefridus abbas sancti Jacobi et Burchardus prepositus sancti Petri, cum aliis, omnesque simul urbani, maiores cum minoribus, episcopum suum Arnoldum nimis exosum ceperunt habere, et imperatorem adversus eum sepe interpellaverunt; soli qui Silehovera dicuntur partibus episcopi favebant.

M.c.l.ix. In Longobardia Crema a cesare obsessa, facientibus et adiuvantibus illis de Cremona. Adversarii episcopi Moguntini post festum sancti Remigii synodum armata manu, ut eum exturbarent, ingressi; sed comitibus cum suis ad arma alacriter convolantibus, turpiter redire sunt coacti. Qua de re post festum omnium sanctorum episcopus Longobardiam petit, super hoc imperatori querimoniam facere; sed et adversarii eius euntem haud segnes subsequntur. Mense octobri obiit Adrianus papa post Petrum centesimussexagesimus, qui imperatorem pro coniugii discidio excommunicare disposuerat sed mense octobri morte preventus est. Pro quo

duo constituti sunt, id est Orlandus qui dictus est Alexander, 1159
qui predecessoris sui sententiam per omnia approbabat, et Octavianus qui cognominatus est Victor, qui imperatori plurimum favebat.

M.c.lx. Imperator iussit post octavam epiphanie concilium Pavegie haberi, ubi Victor papa affuit et Alexander abfuit. Quapropter Victor confirmatur et Alexander reprobatur. Hiis ita gestis Arnoldus episcopus Moguntinus revertitur, et in nativitate sancti Johannis baptiste a Moguntinensibus occiditur in monasterio sancti Jacobi, monasterium vero incendio et preda vastatur. Scelere peracto sceleris auctores cum clero, licet coacto, Rudolfum filium Cunradi ducis de Zeringin episcopum substituerunt, postposita fide quam prius in manus imperatoris dederant. Temporibus Ottonis huius nominis tercii imperatoris prefuit ecclesie Moguntine Willegisus archiepiscopus memoria dignus, qui ipsum Ottonem adhuc valde puerum et imperatorem educavit, et interim per sedecim annos Romanum rexit imperium. Hic fecit crucem auream et in monasterio sancti Martini posuit eam. Patibulum erat cypressinum, laminis aureis et lapidibus preciosis super intectum, ymago aurea, ut dicit versus in eadem fabrificatus: *Auri sexcentas tenet hec crux aurea libras.* Huius ymaginis alterum pedem Marcolfus episcopus tulit et Romam pro pallio misit. Alterum cum cruribus Arnoldus episcopus accepit, et Hermanno comiti Palatino cum eo rebellavit.

M.c.l.i. Totum quod residuum fuit supradictus Rudolfus cum beneplacito Moguncierisium sumpsit, et placaturus sibi et illis imperatorem Longobardiam pergit. Sed frustra perrexit, quia Cunradus Palatinus alium nomine Cristianum episcopum levavit, et rex munera Rudolfi et aurum sprevit. Sicque Moguncienses cum suo episcopo delusi sunt.

M.c.lx.ii. Imperator in Longobardia res publicas agens, Cristiano priore electo interim neglecto, cum electione priorum Moguntine ecclesie, qui tunc inibi plures presentes affuerunt, episcopum constituit Moguntine sedi Cunradum, fratrem Ottonis Palatini. Urbs Mediolana rursus a cesare obsessa insimul eciam in brevi capta, populus expulsus, murus in circuitu deiectus, edes exceptis sanctorum templis solotenus destructe. Reinoldus Coloniensis episcopus corpora trium Magorum, que adhuc incorrupta durant, qui ad Christum ado-

1162 randum stella duce olim pervenerant, quique hactenus Mediolanis servabantur, clam auferens, secum ad Coloniam singulis in loculis transtulit, et in maiori ecclesia beati Petri apostoli magna cum gloria et tripudio populi collocavit. Imperator ad terras Teutonum in pace revertitur.

M.c.lx.iii. Imperator pascha [märz 24] Wormacie celebravit, et in octava cum principibus Moguncie curiam habuit. Urbani pene omnes, exceptis valde paucis de infimis, et quibusdam qui ad graciam cesaris prius venire meruerunt, de civitate fugerunt, ne inveniret eos illic cesar. Unus quidam de tanta turba sceleratorum, Brunger nomine, captus et ante cesarem ductus, capitalem sententiam accepit. Godefridus abbas sancti Jacobi imperatori presentatus, ut se de obiectis expurgaret, inducias accepit; sed non valens, pulsus est ab abbacia et patria. Monachi vero iussu cesaris in una domo clausi, qui ante obedienciarii erant, videntes in malo se positos, alii per fenestras, alii quocunque ingenio fugam captabant, reliqui abire permissi sunt. Sicque illo in loco divina obmissa sunt. Murus eciam civitatis iubente cesare in circuitu destructus est.

M.c.l.x.iiii. Conradus Moguntinus electus confederatus est Orlando qui et Alexander fide et iuramento, unde et ab imperatore pulsus est episcopatu. Cui successit Cristan qui ante eum fuerat electus. Victor papa obiit.

M.c.lx.v. Imperator Longobardiam cum valida manu intravit, nichil dignum memorie peragens.

M.c.lx.vi. Roma ab imperatore obsessa, innumerabilis multitudo Romanorum occisa, maxima pestilencia in exercitu imperatoris facta.

M.c.lx.vii. Imperator de Longobardia vix clam egressus est.

M.c.lx.viii. Castrum Sarebrucha comitis Symonis iussu imperatoris confractum cum aliis tribus castris eiusdem comitis.

M.c.lxx.iiii. Imperator cum maxima multitudine Longobardiam intravit circa nativitatem sancte Marie [sept. 8].

M.c.lxx.v. Cesareani milites de Longobardia sine effectu magnificencie vix et egre repatriaverunt.

M.c.lxx.vi. Rursum Theutones ad auxilium imperatoris Longobardiam intraverunt, sed in ingressu pene omnes a Longobardis occisi et capti sunt et pauci fugati. Monasterium et claustrum sancti Jacobi reedificari Moguncie inceptum est.

M.c.lxxx.iiii. Imperator penthecosten [mai 20] Moguncie celebravit, famosum conventum habens, quo peracto in Italiam perrexit. 1184

M.c.lxxx.ix. Ingens terremotus media nocte iii. kal. marcii factus est.

M.c.xc. Romanorum centesimus Henricus filius Friderici imperatoris regnavit.

M.cc. Murus Moguntine civitatis reparatus est.

VITA SANCTI BARDONIS ARCHIEPISCOPI MOGUNTINI PROLIXIOR. 980—1051.

De infantia sancti viri. *cap. i.*

Bardo, qui et Bardon, id est filius dei, interpretari potest, ex oppido Germaniae, secundo Ottone Romanam monarchiam administrante, bonis ex parentibus optimus natus est filius. Cuius pater Adalbero, mater vero [Christina] quantae sanctitatis fuerint, absque meo labore loquuntur mirabilia, que ad eorum sepulchra fiunt inenarrabilia. Igitur fratres eius Helizo, barbarismatice vero ab eo quod Heliseus est credimus mutatum, et Harderath, omnisque illa prosapia, et in catholica fide probatissima, et expers omnis suspicionis maculae, et tantae virtutis habita est, ut si aliquid generi demas, id virtutibus addas. Fortes in armis, in fide precipui, quod regi debebant, administrabant strenue, quod deo debebant optime. Tali ex radice palmes orta est, qui accepto fervore verissimi solis, in uvas virtutum intumuerit, omnique sitienti salutem poculum vitae postmodum effuderit, eo quod se ipsum sibi abnegaverit, et arrepta cruce mortificandi terrena sua membra dominum secutus sit.

Secundum catholicam igitur religionem sacrosancti san-

guinis Christi tinctum baptismate, quidam compater eius admirabili donavit munere: galea agno psalterio. Per que dona materialia adverti possunt eius facta spiritalia, scilicet ut in primordio secundae nativitatis nobis resplendeat prodigium totius sequentis etatis. In galea quidem, quomodo septus armis spiritalibus nunquam deserviebat voluptatibus carnalibus, et in agno prefigurata patientia, quae multa eum comitata est a prima adolescentia. In psalterii praefiguratione, quantum postmodum profecit psalmodie meditatione. Parentes siquidem eius, et in divina sapientes, et in humana prudentes, post ablactationem puerum cum ipso psalterio, in loco cuidam vetulae, nomine Benedicta, tradebant, ad erudiendum litteras. Illa vero vetula, in infantulo suum solata senium, quidquid novit docuit eum in gremio suo positum, et inter pie desipiendum susurrum, brevi illum totum edocuit psalterium. Ipse vero horum non immemor, post factus episcopus, iam gerontae nutricis factus est nutricius, inopiamque eius multis solabatur largitionibus.

Non multo post, cum didicisset psalterium, a parentibus Fuldam deportatus est, ibique sub Archanbaldo abbate [983—1011] scholaribus aliis appositus, mirum in modum tenera etas sapienti utebatur consilio; cum quidem spretis humanae philosophiae phaleris, fragilitatem meditabatur vite presentis, et quamquam in scholari facundia desudaret magistri timore, in ecclesiastica tamen simplicitate toto mentis versabatur tenore, in psalterio Ambrosiano, evangeliis, et talibus ceteris. Quare iusto divino iudicio, in utroque ditatus est amodo, et intus eum informante spiritus sancti magisterio, suo defraudatus non est desiderio, sed sitienti pectore sapientie fluenta hauriebat, et satis firma memoria hausta digerebat.

Quod monachus effectus est. *cap. ii.*

Postquam autem aetatem iuvenilem consecutus est, piae mortificationis libens assumpsit habitum, monachicum scilicet indutus vestitum, et quod eiusmodi professus est indumento, virtutum non negavit emolumento. Sed sicut cucullam accepit, in qua pia Christi signatur infantia, et scapulare, quod quadratura sui perfecta designat opera: ita secundum apostolum Petrum quasi modo genitus infans rationabilis, sine dolo lac

simplicitatis concupivit, ex quo lactatus virtutum aetatem acquisivit. Brantholio etiam praeposito Fuldensi adhaerens, affinis sui simplicitate delectus est nimis. Quare in ea disceptatione, qua Archanbaldus Maguntinae sedis episcopus [1011—1021] contra Brantholium abbatem scilicet in Fulda subrogatum[1] desaeviit, et eum sine divino humanoque iudicio ab Henrico imperatore [1014 iuni] destitui fecit,[2] exeuntibus cunctis ingenuis et liberis, hic sanctus vir non fortune sed virtutis amicus, Brantholium secutus est, et cuius laetis communicavit, eius nec tristia recusavit. Tantoque tempore permansit cum eo, usque dum calumnia illa interventu solaminis sedaretur. Sicque sub abbate Bobbone [1014—1018] ad nidum suae rediit professionis, et pauper rebus dives vero spiritu, incoluit dilectae locum inhabitationis.

De benignitate eius, et quomodo fratrum obedientias accepit. cap. iii.

Suae saluti vacans, fratrum studuit utilitati, totusque deditus erat inedicibili benignitati, et ex parvo quod valuit, ex toto fratribus prodesse voluit, pro eis serviendo legendo et caetera quae monasterialis usus novit agendo. Ita quoque circumquaque illis collectis fratribus, quoniam enutriti ibi pene omnes exierunt, brevi complacuit ita, ut prius innotesceret beneficio, quam reditus sui spatio. Visa igitur in fratres eius benignitate, quamvis voluntatem saepe frustrante paupertate, aliquoties in conventiculis suis privatis verum illi dantes testimonium benignitatis, querebantur inopiam eius spontaneae paupertatis, et piis eius primoribus dignum eum mussitabant, qui imperaret senioribus. Quod et factum est. Nam vir dei,

1) Brantholius oder Branhoh erscheint 1012 als abt, nachdem Archanbald oder Erkanbald 1011 erzb. von Mainz geworden war, und wurde auf weihnachten 1023 bischof von Halberstadt. 2) Ueber diese katastrophe hat sich im kloster Fulda folgende gleichzeitige aufzeichnung erhalten: Anno domini m.x.iiii. mense maio ab occidente ventus insolite ruit, hic plura subruens aedificia et malorum portenta afferens. Nam iunio mense, quamquam splendide exstructum sub gremio sancti Bonifacii monasterium, iussio imperialis solotenus exstirpat, quasi barbarico super volitante incendio. Quin et momento temporis ipse abbas huius loci, Brantho nomine, ordine suo et solio, sine humano iudicio, est destitutus, omnisque fere congregatio extricata, incertis sedibus fatigabatur, necnon Laureshamenses fratres cum suo pastore in locum nostrum sunt subrogati. Schannat Hist. Fuld. 136. Vergl. auch Thietmar lib. 6 cap. 56 und Ann. Quedl. ad 1013.

simul cum gradibus aetatis scandens etiam gradus dignitatis, opinioni eorum nequaquam se minorem, sed centuplicato foenore maiorem ad modum [ostendebat], ut gratulantibus electoribus eius singulis, multi eum dicerent, suis primitus esse electum consiliis.

Fuit etiam in scala provectionis eius quoddam admirabile omniumque memoratu probabile, quoniam in monasterio nulla fuit obedientia, que non administraretur eius diligentia, qui incipiens a minimis, finem scandendi fecit in maximis. Nam frugalitati deditus fraternae, lucratus est sibi nomen dignitatis paternae. Quemcunque enim fratrum angebat alicuius rei necessitas, evadendi necessitatem solatium primum sancti patris fuerat largitas. Nec fefellit aliquem spes eiusmodi, quia nec habuit nec acquirere potuit, quod petebatur, si negabat alicui. Quod tamen, quia accidere inevitabile est, si aliquando evenit, pie consolatus petentem, anxietatis eius curas ademit, et si aliquem vacuum dimisit dono, non tamen sermone bono, memor illius: *Sermo bonus semper datum optimum.* Vir itaque melliflue dulcedinis, nil aliud agens studensque, quam moribus consenescere, et e contra benefaciendi voluntate semper iuvenescere. Nullum tempus lasciviae, nullum dedit otio; sed quod agi oporteret serio, et didicit legendo et inculcavit faciendo. Quare mundus corde et corpore, sicut scriptum est: *Beati mundo corde, quoniam ipsi deum videbunt,* sancti Spiritus factus sacrarium, illum inhabitatorem promeruit, qui ait: *Si quis diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus et masionem apud eum faciemus.* Filicem carnalis cogitationis penitus eradicans falce spiritalis operationis, quidquid offendere posset oculos convivantis amici sollicitus abstulit, et quo illum advocari et delectari crederet, providus intulit. Illum amavit, illum suspiravit, et quia carne gravidatus, quo spiritu eum secutus est, corpusculo non potuit ascendere, illum etiam cum praesens esset ad se invitavit descendere.

Prophetia eius prima de episcopatu. *cap. iiii.*

Unde, ut scriptum est: *Ibunt de virtute in virtutem,* iam illum divini consilii consortem celestis novit curia, et amicum dei in terra degentem implevere caelestia sancti Spiritus ora-

cula, ita ut in eum divinitus conferretur prophetiae gratia. Nam inter cetera sanctae scripturae flumina, quae sitibundus bibebat et bibendo sitiebat, pius domini discipulus Pastoralem Curam[1] maxime diligebat, eamque sine intermissa sedulitate legebat. Quod familiares eius fieri videntes, non sine divina voluntate, quamvis casu ut dicitur operante, quadam die illum percunctati sunt: *quanam causa hoc ageret, ut hunc librum prae omnibus tanta cum diligentia legeret?* Quibus sanctus pater iocunde, et ut ita dicam ridiculose, respondit: *Adhuc,* inquit, *cum rex stultus veniet, et nullum antistare volentem inveniet, forsitan me constituet antistitem, ad quod necesse est me provideam scientem.* Tunc omnibus secum ridentibus, nihilque minus suspicantibus, quam ridendo declaravit, quod ipse noverat futurum, acsi possibile enuntiavit. His etiam pollens virtutibus, cum perfecta mente perfectam simul aetatem arripuit, iamque quartam annorum septimanam, iuventutem scilicet, egressus, quintam septimanam, quae etiam ad virile robur ducitur, ingressus est.

Quod decanus electus est, et quod acetum fratribus negatum iussit effundi. cap. v.

Memor igitur celestis sponsus amici sui, summus rex militis sui, et corona gloriae coronavit indutum, et circumsepsit armis virtutum; muniens eum clypeo humilitatis, galeatum patientia simplicitatis, et circumcinctum gladio discretionis, adornavit sagittis praedicationis, et protectum thorace iustitiae salutaris, superinduit eum chlamyde castitatis, humilemque propter se divina maiestas exaltavit apud se. Videntes enim coenobitae militem Christi sine fatigatione in procinctu positum, concedente abbate Richardo, unanimes decanum elegerunt, et conviatores angustae viae quae ducit ad vitam, ducem fecerunt, qui nec ad dexteram declinaret nec ad sinistram, acsi diceret ad eum Dominus: *Amice, ascende superius!* Qualis tunc esset, adhuc viventes multi testantur, qui etiam in servo carnis tantam libertatem spiritus umquam devenisse, mirantur. Memorem enim eum illius: *Judicem te constituerunt? Noli extolli, sed esto cum illis quasi unus ex illis,* cum digni-

1) Ein berühmtes werk des heiligen Gregorius.

tate gradus et morum maturitate, cunctos humilitate subsequi, vel invitus fateri deberes.

Inter magnos maximus et inter parvos minimus, maioribus formidabilem, minoribus se dedit amabilem. Minores ad eum ut ad patrem accedebant, quem maiores ut iudicem attendebant, quia quod caritas iubebat, negligere nesciebat. Nullum condemnavit, nullum iudicavit; et cum interrogat Petrus, utrum dimittat usque septies, hic septuplicavit septuagies septies. Quod si etiam a quoquam aliquando putredinem vulneris ferro correptionis abscidit, illico se hominem esse memor, fomentum indulgentiae super aegrotum linivit. Quidquid in monasterio erat, omnium, ut debuit, esse docebat; nec obedientias habentes non habentibus, sed non habentes praeposuit habentibus. Unde cum quidam cellarius ibi cubam aceto plenam haberet, unde negaret fratribus, mittentibus ad se, saepius quam daret, proprietas haec servatoris ad patrem delata est. Qui memor olei quod negatum diacono beatus pater Benedictus foras iussit proici, eadem sancti Spiritus benedictione benedictus: *Ex hac,* inquit, *maledictione non gustabitur ulterius.* Et sine dilatione totum iussit effundi.

Quomodo abbas Richardus Novum-Monasterium aedificatum noviter commendaverit ei. *cap. vi.*

Interea praedictus bonae memoriae Richardus abbas [1018—1039] regionem loci eiusdem Fuldae, ordinemque basilicarum in circuitu positarum, mente rationeque circumiens, invenit aliquid addere se posse, quod et placeret rationi et aptum fieret divinae benedictioni. Versus enim septemtrionem oppositus, in loco qui dicitur Mons-Episcopi, eandem plagam sustinenti, semper virginis Mariae vidit oratorium, altrinsecus autem sanctorum Johannis baptistae et evangelistae basilicam ad austrum, [itemque] in partibus orientis, ubi in loco Wesbergh beato Petro templum dedicatum invenit. Cumque ad occidentem reverteretur, et hanc caeli plagam tali videret benedictione vacasse, intellexit vir domini meritis suis augendis divinam providentiam hanc plagam reservasse. Dilatans ergo trigonum, dico tres ecclesias, in latus triangulum in partibus occidentis sitas [ad] longum pontem ad ripam aquae Fuldae, tetragrammum integravit quadrangulum, et constructo

in occidentis partibus coenobio in honore sancti Andreae, indidit vocabulum ut Novum diceretur Monasterium, in quo pii patris meritum est laudabile et ingenium annumerabile, qui hoc excogitavit, ut a septentrione ad meridiem virgo respiceret virginem, et ab ortu solis in occasum apostolus fratrem.

Habito ergo consilio, teneram filiam abbas sancto viro commendavit, ut et temporibus infantiae lacte pasceretur, et sine austeritate disciplinata doceretur. Cum vir perfectae vitae piae se conformaret infantiae nutricum more, et si assuescebat ad pedes Domini vitae theoreticae, gnarum tamen se ostendebat et practicae, imitans illum, qui cum tantae claritatis esset, ut desiderarent in eum angeli prospicere, assumpta obscuritate carnis nostro inventus est in corpore. Quantum se in hoc gradu fecerit spectabilem, mihi opus non est declarare, quod tot testari videntur, quot adhuc eius exemplis illuminati reguntur.

De adventu Conradi regis ad Fuldam, et de benedictione a sancto viro accepta. *cap. vii.*

Appropinquavit interim quod scriptum est: *Ecce intelliget servus meus, exaltabitur et elevabitur, et sublimis erit valde,* quia quem sanctus accendebat Spiritus, abscondere non potuit modius. Venit enim iisdem diebus [1025 märz] rex Conradus Fuldam, et a beato patre Richardo ad novellam adductus est filiam. Ubi dum nutricius eiusdem filiae, vir scilicet praedictus, obviam illis egressus est, et ut erat mitis et urbanissime educatus, congruo honore suscepit eos. Sed quia non inaniter venit quem divina misit providentia, postquam oratione petita ecclesiam egressus est, singula de hoc loco percunctatus: *quae illi essent servitia, qui fratres, quis pater?* Cum omnia resciret, hunc etiam patrem ex nomine audiret, subito repletus summo gaudio, quod eum videret, quem dudum sibi diu multumque fama loquebatur, iterato salutatum amplexatum osculatum, promisit se, cum primum nancisceretur copiam aut tempus, non dimittere se, nisi redderet exaltatum. Erat quoque hic dei servus reginae consanguineus, et exinde promissionis facilior fiebat accessus. Qui satisfaciens regiae dignitati, quod etiam ipse potuit non praetermisit. Sed dedit

videlicet kliotetram[1] regio decore praeparatam, quam illuc venturo iussu et permissu abbatis sui Richardi praeparavit. Tunc denuo exhilaratus rex, accepta benedictione, erat enim dulce etsi non necessarium quod dedit caritas, laetus egressus [est] multum affirmata promissione.

Quod abbas Verdensium constituitur. *cap. viii.*

Memor autem imperator promissi, non multo post misso nuntio ad Richardum abbatem, praefatum sanctum virum sibi mitti praecepit. Fama vulgatum est illico pium patrem a rege vocari. Flentibus ergo discipulis nuper congregatis aliisque familiaribus, quos et monitis illustrabat et exemplis sustentabat, regi missus est. Quem honorifice suscipiens imperator, circumstantibus amicis eum ostendit, dicens: *Audistis,* ait, *de Bardone Fuldense aliqua?* Aiunt illi: *Multa. Quaenam?* inquit. Qui dixerunt: *Optima quaeque.* Et rex: *Si,* inquit, *audistis, credite quia vera sunt. Hic est ille ipse,* ait, *quem veraciter laudamus, aut quis sit laudabilis ignoramus.* Deinde exposito beneficio quod a pio patre susceperat, omnibus amabilem et honorabilem reddidit. Post hec promovit eum imperator inter amicos, fecitque eum abbatem Werdinensium, dicens: *Sicut audivimus de te, sic videamus.* Tunc satis benevole tractatum, ad commissum ovile cum honore dimisit eum de conspectu regiae assistentiae. Audito autem discipuli et amici eius, quia magnificavit eius [absentiae] tristitiam eventus laetitia, solabantur, securi de moribus, certi de vita, quia quem bene subditum videbant, bene etiam praeesse posse sciebant. Ipse vero, quod dicitur potentia, contemnens, et quod paternitas attendens, ad consuetos mores conversus, nec aliquid immutans, nisi forte ut scriptum est: *Ibunt de virtute in virtutem,* illud sibi dicebat sedulus: *Quanto magnus es, humilia te in omnibus.* Qua de re impleta est in illo scriptura, dicens: *Super quem requiescet spiritus meus, nisi super humilem et quietum et trementem sermones meos?* Sed et illud: *Ecce servus meus, suscipiam eum; electus meus, complacuit sibi in illo anima mea.*

1) Auch cliothedmus, so viel als faldisterium, d. h. ein stuhl zum zusammenlegen dergleichen sich bischöfe und äbte bedienten, wie man das auf ihren siegeln sieht.

Quod abbas Herveldensium constituitur. *cap. viiii.*

Quasi enim nulla essent quae fecit sibi deus, ita visa sunt datori parva, ut ad ostendenda dilecti sui merita pro nihilo ducerentur beneficia praeterita. Ergo opus erat novis honoribus, ut rursus et potestate cresceret, qui novis semper crescebat virtutibus. Unde acsi monogamus paupertate premeretur, digamus subito factus est, tradita ei a rege Herveldia [1031] pastoris sui morte viduata. Servus autem dei, videns quod caritas exigit non tantum quae sibi prosunt, sed quae magis alteri, quae caritatis sunt cogitavit loquebatur et fecit, ut quocunque divina voluntate pastor statueretur, nihil unquam [nisi] dulce videri a subditis etiam diceretur. Qua de re tamen argumentari potest vita eius omniumque communiter, quia qui placuerit his in quos habet potestatem, necessario placebit his in quos privatus solam exhibet caritatem.

Illam diaboli adinventionem, dico detractionem; illud irremediabile vitium aut potius veneficium, fraternam in invicem accusationem, acsi fieret inde reus homicidii, penitus abhorruit abiecit et respuit; illud memorans sedulo: *Quoniam proiectus est accusator fratrum nostrorum.* Si quis adulando ad eum absconse clamque venerat, et hoc et illud, si forte negligentias aliquas viderat, enarraverat: *Vos,* inquiens, *nescitis, quanta surgat nostro periculo protervia, quanta insolentia, arrogantia; neminem iuventus reveretur; pro nihilo reverentia seniorum habetur,* patienter ille parumper audiens: *Quid,* inquit, *quid ait decanus?* Illo dissimulante omnemque in partem accusationem temperante: *Decanum,* inquit, *habent; ille magister est, pater ego; quod ipse me celaverit, scire fas non est.* Sic itaque ut prudens apicula, circumquaque collectis virtutum floribus, in alveario suorum coenobiorum, quocunque mansitabat, et memoriam dulcedinis et fructum reliquit pinguedinis.

Dicat nunc aliquis de hoc famulo dei, utrum illi dominus largiens largior, an hic foret humilior? Respondebimus: maius quidem nos non novisse, magnum tamen utrumque nosse, et quam largus dominus, humilis erat famulus, et quam humilis famulus, largus erat dominus. Quidquid tamen hoc erat, dei erat gratia, ut hic humilis esset in promerendo, et ipse largus in reddendo. Sed quid dicimus reddendo? cum scriptum sit:

Aut quis prior dedit ei, et retribuetur ei? Quoniam ex ipso, et per ipsum, et in ipso sunt omnia. Ipsi honor et gloria in secula seculorum! Amen. Qui transgressorem precepti sui non reicit, sed revocat, non perdit, sed reparat; qui promerenti mala, reddidit bona; qui seductum revocavit, iacentem erexit; qui filium irae fovit misericordia, servum peccati libertatis gratia; cuius opus pietas, flagellum caritas, misericordia iustitia, iustitia misericordia; cuius voluntas opus, imperium salus, praemium ineffabile, consilium admirabile; qui salvat gratis, illi gratis qui servit: servire ei regnare est. Et quis serviet? Ecce in isto servo dei quam largus esset non comprehendimus. Et quid dicemus? Non tantum sufficiebat ei, ut hic carne in terra gravidatus, caelum inhabitaret spiritu: nisi etiam ipse clementissime descendens, eius inhabitaret spiritum, ut impleret quod ait: *Ego sto ad ostium et pulso; si quis audierit vocem meam et aperuerit mihi, intrabo ad eum, et coenabo cum illo.* Vere enim ad hunc, et potius in hunc intravit, quem secreti sui conscium faciendo laetificavit, ut quia non multum eum laetificavit potestate terrestri, laetificaret, ut dignum erat, caelesti.

Secunda prophetia de episcopatu. *cap. x.*

Rursum spiritus prophetiae reddidit eum clarum, rursus quod electus esset et praeelectus apud se, etsi obscure, fecit planum. Abbas enim duorum locorum, cum sollempnitate quadam ad regem venisset, stans iuxta primos, utpote archipraesulem Moguntiae Aribonem, contigit eum ferulam optimam in manu portare, ut haec solet potestas. Cui ait episcopus temere, erat enim Noricus genere: *Heus abbas! Haec ferula convenientius imperaret manu nostra, quam vestra.* Ille autem, ut erat filius caritatis, econtra placide respondit: *Et si placet vobis, non multum difficile est, ut acquiratis.* Et tacuerunt ambo. Cumque venisset abbas ad caminatam, sumpta ferula et ferro mire celato, in quo missales oblatae[1] coquebantur, et quodam sarcile ex lana, Graeco facto opere, per manus Rohingi, qui tunc secum commanens, postea [1043—1047] ad Fuldam imperabat, haec omnia supradicto misit episcopo.

1) missales oblatae d. h. die hostien.

Illi autem revertenti ait servus dei: *Quonam modo nostra accepta est oblatio?* Illi haesitanti, ait ipse: *Quonam modo? Eia dic!* Qui ait: *Satis bene.* Et: *Satis?* inquit. Movensque caput ait denuo: *Quid, si haec omnia nobis servata quandoque reddentur?* Et iterum: *Non multum, ut credo, tempus intererit, et erunt rursus haec omnia nostrae ditionis.* Quod ita factum est. Factus enim in Maguntia non multo post episcopus, omnia haec in camera, sicut prophetaverat, invenit, et deo gratias recepit.

De morte Aribonis Moguntini episcopi. *cap xi.*

Necesse fuit quandoque venire quod toties prophetaverat, ut fieret; quod ait etiam alter propheta: *Quia propheta cum prophetaverit, veneritque verbum eius et implebitur, scietur propheta ille quod verax est.* Defunctus enim non multo post est praefatus episcopus [1031 apr. 6] et virgo potestatis eius ad regem [missa] ubi tunc manebat. Tempore eodem congregati sunt fideles orthodoxi, habitumque concilium in eodem loco cum iisdem ecclesie patribus, quibus ait rex: *Quia nobis divina vox scriptis innumerabilibus et terrorem suum et honorem loquitur, estisque divini consilii secretarii et praecones, non meam voluntatem sed sempiternam potius maiestatem [sequi cupientes, volumus] ut a vobis eligatur, in quem firmissimus sanctae ecclesiae paries secure innitatur, admoniti quippe consultius agemus.* Nunc hunc, nunc illum, alter et alter nominabat, quem esse idoneum existimabat. Diu [autem] multumque frustratis, fuit aliquis ibi qui diceret: *ex privilegii censura Fuldensem exigi pastorem, eo quod tertium antistitem sedis Maguntinae mittere Fuldense deberet ovile*[1]. Placuit itaque regi

1) Papebroch bemerkt hierzu: Id sic intelligo, ut sancto Bonifacio concessum fuerit ex abbatia Fuldensi alternis assumere aliquem, sic Lullo per sanctum Bonifacium constituto, post Richulfum successit Haistulfus abbas; post Autgarium Rabanus abbas: post Carolum Luitbertus, multum laudatus a sanctitate, ut monachum fuisse verosimile sit; et hunc Sunzo sequitur, sacris litteris Fuldae excultus, nescio an etiam monachus; proximus post Hattonem, ex abbatia Augiensi assumptum, Heringerus abbas Fuldensis est; tum Hildebertus Fridericus Guilielmus, atque post eos Hatto II abbas Fuldensis; Megingaudus, post hunc et Arkambaldus abbas Fuldensis; quo ordine post Aribonem, assumptum aliunde, iterum debebat abbas Fulda peti. Quamquam autem nesciatur talis privilegii auctor, ad sanctum Bonifacium tamen, primum archiepiscopum et Fuldensis monasterii fundatorem, verosimilior coniectura propendet. Esto non semper inveniatur observatum.

differre concilium quousque congruum de hoc caperent consilium. Consulta igitur privilegia eadem loquebantur, et priorum regum in hoc consensum testabantur. Communi vero consilio senatus super hoc habendus, dilatus est; quoniam adhuc homo non invenitur quem vellet deus.

De visione abbatis Richardi, et quod prophetaverit hunc sanctum virum futurum episcopum. *cap. xii.*

Igitur et abbas Richardus, adductus ex privilegiis, eadem ratus ventura, disposita domo sua, multorum ibidem eum lacrymis prosequentibus, curtim pergere iter aggressus est. Ibat quidem gravis meditationibus et anxius, spe biformi in incerta raptatus, anne fieret ex decretis episcopus. Sed parum cupidus terrene potestatis, expectabat tantum velle divinitatis. Quare, sicut ait psalmistes egregius: *In te domine speravi, non confundar in aeternum;* de incertis cito certus factus, eo quod inviolata spe omnibus suis dominum advocaret sedulus, de his quae ad se non pertinebant, praegravari diu permissus non est. Tempore enim umbrifero, cum sole inferius mundi hemisphaerium emetiente, terrae diameter sui obsistentia tenebras in caelum funderet, quod nox dicitur; somnus etiam oblivionis minister, ad diurnas curas ingenii reparator, virium quoque pridie lassentium in crastinum redintegrator, aegris se mortalibus infunderet: praedictus abbas post vigiliarum hostias lecto redditus, secundum quod dictum est: *iuvenes vestri visiones videbunt, et senes vestri somnia somniabunt,* somnium vidit.

Experrectus igitur aurora procedente, iam certus divinae voluntatis quis futurus esset episcopus, post iteratas orationis victimas coram stantibus ait: *Ne multum contristemini, fratres, de me, quia abstrahar a vobis episcopatus causa, divina largiente [gratia, nostrum] nobis sufficiat solium; nam Maguntinum expectat alium.* Et divinam praescientiam admirantibus: *Hac,* inquit, *nocte in quodam fui campo, ubi e contra stantem mirae celsitudinis vidi montem, in cuius cacumine, quo ego ascendere non valebam, fratrem Bardonem stare videbam, sub cuius pede fons purissimi fluenti saliebat. Quem quia me celsiorem videbam, diligenter intuitus, virgam in manu eius quasi oves minantem aspiciebam, ipsasque oves circumquaque*

pascentes. Cuius interpretationem subiciens continuo, ait: *Mons quidem principatus est sublimitas, virga correptionis subtilitas, fons doctrina quam congeret in eo sapientia divina, oves autem populi pascendi gramine caelestis pabuli. Ille,* ait, *electus est; summae voluntati volentes cedamus.* Qua in re admirandi sunt ambo tanti patres, quos in terra positos caeleste non latuit consilium, qui in corpore seiuncti spiritu spiritale iunxere collegium.

Ubi convenientes in diversorio alter alterius intellexerit praescientiam. cap. xiii.

Ivit quoque et hic famulus dei, de quo loquimur, etiam et ipse ad regem; non anxius quidem quis episcopus fieret; sed qui fieret, qualis fieret. Ergo hi duo columbi in quodam diversorio convenientes, invicem resalutant datis complexibus, ad capellam quae ibidem erat ibant iunctis comitatibus. Cumque ad ianuam ecclesiae pervenissent, ambo constiterunt, et alter alteri ingressum praebuerunt, hic ut antiquo magistro, ille ut ei quem noverat electum in Christo. Diu illis alternantibus, ait Richardus: *Quod ultra faciendum est, hic habeat initium; praecedat ille quem divinum elegit beneficium.* Ille vero, ac si vota audiret, nihil haesitavit, sed pede currens obedientiae, celer intravit. Ante divinum igitur intuitum merito praecessit, quem aestimatio divina praeposuit. Egressi vero post orationem ecclesiam, pius conservus pio conservo narravit, quod piissimus eorum dominus sibi relevavit. Pernoctantes ibidem, crastino, uterque comeatu suo adiuncto, ambo quo volebant sigillatim pergebant. Praecedens autem hic pietatis amator, prior venit ad currum. Quem cum aliqui viderent qui cognoscerent, mussitantes invicem: *Hic est,* aiunt, *ille, quem nobis percunctantibus de pastore, imperatrix praedixit.* Circumquaque enim consiliantes rex et regina post priorem conventum, nullum se talem nosse fatebantur, qualem hunc dei famulum testabantur.

Ubi episcopus ordinatus est. cap. xiiii.

Erat ergo mensis iunius et appropinquavit sanctorum apostolorum Petri et Pauli festivitas. Venit ergo principum pa-

storum vigilia [1031 iuni 28] et personuit fama, Maguntinae sedis quemcunque futurum die crastina. Praesto enim fuit, quem Dominus in hoc ipsum elegit. Altera autem die [iuni 29] cum mundi oculus sol confinium septemtrionis et orientis aspirando serenasset, et mortis imaginem somnum horroresque tenebrarum pepulisset, rex ex cubili sui penetralis egressus cum regina, primo diluculo ecclesiam ingressus est. Fusa ergo precum oblatione, divinas aures pulsabant intenti, ut ostendere dignaretur, quem ipse sciret in hoc officium congruentis meriti. Egressi deinde pia fidelium turba congregata resederunt, pariter consulturi de praesenti causa. Mira populi mussitatio hoc illudque dicentis, et famam diversis confabulationibus lacescentis. At ubi erant hi, de quibus ait apostolus: *Dei adiutores sumus, et nos spiritum dei habemus?* Alius de patientia, alius loquebatur de continentia; iste de sobrietate, ille de humilitate; hic de proximorum condescensione, ille agebat de suprema omnium contemplatione. Et quemcumque his praeditum aliquis noverat, de hoc secundum conscientiam testimonium dederat. Quibus vero regis patuit voluntas, verba cuiusque ex industria suspendentes, verbum regis expectabant, ipsi consentire volentes.

Aliquantulum diei processerat, cum res adhuc fluctuabat. Petito ergo silentio, post tot horas incipiens imperator: *Quod audivimus,* inquit, *et probavimus, patres et fratres, annuntiamus vobis. Virum scio magnificae virtutis, perfectae sanctitatis, ingenii singularis; vasculum castitatis, sapientiae filium, corporis dominum; magnum humilitate, praecipuum caritate; mundo pauperem, deo divitem; cui nostra favet auctoritas, si quid digne iudicare novit mortalitas.* Verbum regis omnes maiores loquebantur, et quod ille testatus est, omnes testabantur. Quia autem, quem dicerent, celato nomine nesciebant; quemque, ut erat proximus, quem diceret perquirebant. Auribus ergo eorum benevole praeoccupatis, tandem vocans eum imperator ex nomine, dixit: *Pater!* simulque digito innuens, praecepit ut accederet. Qualem tunc eum videres! Quam constanti animo, quam immutabili facie, et quam moderatum gressu! Dum incederet, palatinis cunctis eum invicem adnotantibus: *Hic, hic, est ille!* Oculi omnium ad pium patrem, aures intendebant ad regem. Cum ergo iam staret ante solium: *Novimus,* ait rex, *Fuldense privilegium, nec infringimus statutum praedecessorum*

nostrorum. Sed quia non desunt, qui noverint qua causa non promoveamus abbatem, te eiusdem ovilis, antistitare statuimus, secundum piorum voluntatem. Commissa igitur sibi plebe Maguntina, cuncti laetabantur, ductumque cum laude dei ad ecclesiam promoverunt, eum consecrantes in episcopatus gradum. Tunc vere potuit ad eum dicere Dominus: *Amice, ascende superius!*

Induit ergo se anulum sanctum tertio mense[1] et cingulo castitatis praecinxit se, indutus stola iustitiae. Seniores igitur filiorum ecclesiae verum Aaron consecraverunt, ut esset ei testamentum sempiternum simul et sacerdotium magnum. Inter haec ergo nec divina caruit consecratione, quoniam ditatus est omnium gentium benedictione; non enim dereliquit eum Dominus, donec afferret illi sceptrum regni. Consecratus igitur pontifex, verus custos vasorum, paene quinquagesimo aetatis suae anno, post festivitatem sanctorum apostolorum ad commissum ovile cum honore dimissus est. Senator ergo curiae caelestis, cui cum apostolo datae sunt claves regni caelorum, potestas siquidem ligandi et solvendi terrae ac caeli, nequaquam potestate usus, ut luderet in avibus caeli aut in bestiis terrae; sed cum piscatoribus apostolicis in omni piscatus monte, secundum prophetam, et in omni colle, quodcunque superbum invenit, rete circumdedit humilitatis, quod pro peccatis humile invenit, spe irretivit consolationis Hoc semper cupidus, ut ante conspectum summi patrisfamilias non appareret vacuus. Deinde thesauri non parcus, quem vigiliarum acquisivit mercimonio, aerarium sapientiae aperuit; pauperes spiritu, hoc est pusillanimes, consolatione pavit; nudos peccatis poenitentia indusiavit, caecos illecebris monitis caelestibus illuminavit; claudos item itinere, quod ducit ad caelum, suo ducatu praeviavit, ut esset carnaliter ac spiritaliter, quod beatus Job ait: *Oculus fui caeco et pes claudo.*

De reprehensione invidorum. *cap. xv.*

Venit dein ad regem in nativitate domini et salvatoris nostri [1031 dec. 25] et honorifice susceptus est. Erat autem tunc [Goslariae]. Die ergo nativitatis domini secundum primatum dignitatis suae, missas die prima coepit agere, stans-

1) Die zeitangabe ist undeutlich zumal da Bardo nach cap. 24 zwar auf Peter und Paul geweiht worden sein, den ring aber an einem pfingstfest, also doch wohl 1032, erhalten haben soll.

que post evangelium in gradibus, sermonem declamavit verbis non pluribus [quam ordinabatur] ad vesperam. Cumque ad altare regrederetur, fuerunt ibi aliqui, qui quasi aditu invento invidiae suae fel evomuerunt, causantes tantae rusticitatis homunculum tam praecelsae sedis factum episcopum, re autem vera invidentes eum esse monachum. Doluit quoque etiam imperator tanta eum laude se coram omnibus extulisse, poenituitque umquam eum antistitem fecisse celeberrimae [sedis]. Igitur die illa auditi sunt qui dicerent: *Monachus est; aliquid esse potuit in suo monasteriolo, nequaquam tali congruit solio.* Et quicunque aliquod in eum iaculabantur convitium, hoc in prima parte linguae iacuit, ut dicerent eum *Mo,* ut aperte intelligi posset, quidnam in illo sibi maxime displicuisset. Rex pene impransus est, nullas quaesivit delicias ciborum, quoniam ipse amaris morsibus carpebatur lacerantium. Dies venit altera et Metensis episcopus Dioderichus, missas celebrans, quidquid novit prodigus effudit. Laudatur ille ab omnibus dicentibus: *Hic est episcopus!* Vir autem [sanctus] qui non nescivit: *Totum spiritum suum profert stultus, sapiens autem reservat in posterum,* nec aura favoris elatus, nec invidie morsibus inclinatus, patienter sustinuit, certissimus quid ipse facturus sit.

Venit dies tertia [dec. 27], missumque est ad pium patrem quis deberet missas agere. Qui se professus [est acturum] divina comitante gratia. Averterunt eum amici eius callide, quasi causa laboris magni, hortantes ut super hac re iuberet alicui; re autem vera, verecundati super sermone quem declamavit pridie. Ille vero cogitans intra semetipsum: *Gloriam meam alteri non dabo,* ait humiliter: *Unusquisque onus suum portabit.* Qui cum causarentur laborem: *Quid,* inquit, *mihi utilius est agendis dare studium, an negligentiae aditum?*

Sermo sancti viri in natale sancti Joannis evangelistae declamatus. cap. xvi.

Paratus itaque cum timore divino ad altare ingressus est. Post evangelium vero, repraesentatus in gradibus, hanc sermonis telam orditus est: *Prae fulgore,* inquit, *in conspectu eius nubes transierunt.* Levatisque parumper oculis cum gemitu, ac si suum advocaret amicum, rursumque in terram defixis, humili habitu et voce humillima [sic] locutus est populis: *Super*

sermone psalmigraphi consultus praeco divinus Joannes evangelista, cuius hodie festa colimus — sed in deo, dei filio, unum sint, vero participantes soli[1].

Multis ergo talibus disputans, postquam eos rore scientiarum perfudit, ad confessionem inducens, lavacro lacrymarum eos infudit, mactansque illos in ara spiritalis contritionis, obtulit deo holocaustum suavissimi odoris. Sic ergo ad altare regressus, omnium ora convertit in stuporem. Quoniam qui paulo ante tantum viluit ut rusticulus, voce omnium predicabatur dignus esse qui summus fieret episcopus. Detractorum vero vultus superfusi rubore, ore tacito conscientiam accusabant, confusi vultus confessione. Postquam ergo ad mensam regis ventum est, rex hilari vultu: *Hodie,* inquit, *natalis Domini mihi est agendus, quoniam confusus conticuit lacerantium nos chorus.* Rursusque ex nimia laetitia, quasi desipiens: *Ubi sunt,* inquit, *detractores nostri?* Et iussit episcopo priori aquam in manibus dari. Episcopus autem nec pridie tristior, nec hodie laetior, sicut tunc de vituperantibus, sic et nunc tacuit de laudantibus. Qua ex re magis ac magis admirabilis, ex illa die effectus est magnus nimis.

Morasticon de eo. *cap. xvii.*

Multo igitur habitus apud regem honore, cum recordaretur quod maritatum suae decet domui providere, regio honore prosecutus, Maguntiam repedavit, ibique vitam suam secundum verissimam agricolarum sectam, instituit ad exemplum eius, de quo ait aeterna dei sapientia: *Pater meus agricola est.* Sic[ut] enim agricola galli succentu excitatus, diurnum laborem nocturna sollicitudine praevenit, domesticos inclamat, hesterni caloris favillam explorat, inventam scintillam flatu suscitat, sarmentis educat, disponit quid quisque agat; mane primo agrum petit, terram proscindit, semina iacit; iamque sole acrius incendente domum repetit, suavem ex labore panem gustat cum suis; propter intolerabilem meridiei fervorem aestum declinat, dormiens in umbra culminis, surgensque repetit reliquias imperfecti operis; die decedente labori decedit, assidensque prunis postquam potu maduerit, aliquid dulce per-

1) Die ziemlich lange und an sich bemerkenswerthe predigt bleibt hier weg, weil sie dem zwecke dieser sammlung fremd ist.

cinit, sequuntur pueri; sicque omni hora certus quid iam iamque agat, laborem sine labore resumit ex consuetudine: ita hic piissimus pater, ad omne hoc opus simul accessit, nisi quod ille in spiritu operatur carnaliter, hoc egit iste in carne spiritaliter. Numquam enim gallum cantantem ipse non cantans exspectavit, *quia,* ut ait psalmista, *media nocte surgebat ad confitendum deo.* Semper de nocte mundana consurgens, ad divinam lucem sollicitus anhelabat. Nec hoc solus, sed quemcunque invenit secum invitabat compellebat trahebat, iuxta illud: *Et qui audit dicat: Veni!* At vero si quem favilla delicti alicuius sopitum invenit, scintillam in eo poenitentiae explorans, flatu consolationis in flammam perduxit lacrymarum, sicut scriptum est: *Aqua comburit peccatum.* Disposuit quod quisque ageret, illum suadente ad poenitentiam, illum ad continentiam, illum ad humilitatem, illum ad caritatem, et cetera talia. Semper mane primo exiit, sequens eum qui ait: *Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem et exiet post me.* Mane autem sicut scriptum est: *Mane adstabo tibi.* Terram cordis sui spiritu proscidit contritionis, seminans eam patrum exemplaribus, unde sibi virtutis, et aliis cresceret fructus salutis. Si quando autem acrius in eum incendebantur humanae molestationes, quia scriptum est: *Omnes qui pie volunt vivere in Christo Jesu persecutionem patiuntur,* ad humilitatis regressus refrigerium, quasi sub umbra patientiae humanos declinabat aestus, et rursus quasi surgens exaltatus divino iudicio, toto corde reddebat quod debebat pro divino beneficio. Ergo sive decedente sive accedente die, semper ille integer ad dei accedebat pensum. Tota nocte inter caelestes convivatores epulatus, ad prunas caelestis incendii sedebat, potuque lacrymarum debriatus, Davidicum poema cum suis pueris intentus et frequens canebat. Sicque laborem semper resumpsit ex consuetudine, acsi nulla premeretur sollicitudine.

Aliquid modo dicendum est de hoc sancto viro, quod, quia parumper accessit, reticere cupio, sed tantae auctoritatis pondus silere non audeo. Quare autem hoc loquar invitus, si placet, audite. Amarum est quod dicendum est, et Bardo noster dulcissimus est, nollemque de dulcissimo quidquam nisi dulcissimum loqui. Quis enim unquam Bardonem nisi dulcissimum expertus est? Vultu hilaris, verbis amabilis,

moribus suavis. Quis coram Bardone tristis, quis illius consolatione non est effectus laetus? Pauper coram illo nullius indiguit, dives apud illum nihil perdidit. Idem ipse Bardo et dominus ditione, et frater voluntaria conditione. Parvi pendebat timeri, agens magnopere diligi. Talibus eius studiis invidens diabolus, et si vincere illum non valebat sed tentabat, incitavit in eum discordiam praetoris urbis Maguntinae, qui magnum aliquem arbitrabatur se futurum, si prae ceteris negligeret episcopum. Patientia enim episcopi hoc sibi visum est posse fieri, et unde miser debuit melior, inde factus est deterior. Observans igitur diu noctuque episcopum, si forte aliquid illicitum admitteret, cum in omnibus eum inveniret irreprehensibilem, ad commenta fallaciae conversus, qua ex re nescio, maiestatis reum finxit apud regem. Sed cum talis mendacii stipula veritatis igne citissime consumeretur, cum etiam episcopum adhuc patientem vidit, quem credidit totis se viribus velle ulcisci, despexit eum, sua se potestate defensum credidit, iamque per se ipsum in episcopum conari non distulit.

Igitur quemcunque amplius familiarem antistiti vidit, sibimet finxit contrarium, ut cum in pontifice nullum haberet subsidium, vi et armis et arte offenderet in episcopum. Ergo res processit longius, ulciscenda severius. Comprehendit autem ficto mendacio quendam dispensatorem episcopi, eumque nullo modo dimittere disposuit, nisi in purgamento iudicii. Sed sanctus episcopus, videns eum absque ratione abuti sua patientia, itemque quanta sine causa paterentur in sua studiosi servitia, semel sepiusque rogavit tanta praetorem cessare molestia, ut etiam hic, qui false criminabatur, evaderet absque iniuria. Praetor autem laetus effectus est, quod aliquid invenerit, quo cor pontificis doloris vulnere tetigerit, quod penitus invulnerabile credidit, et iam omni amoto dubio iudicium exquisivit. Ergo ad iudicium ventum est. Tunc vir dei patienti compassus, iustum fieri iudicium dei petiit, ut eventus probaret, non tantum de eo qui passus est, sed et de eo qui fecit iniuriam. Nam et ille, qui molestabatur, deo adiuvante, sancti viri precibus inculpabilis, et ille iudicio divino praeventus, abscessit insanabilis. Etsi enim non statim sensit, sed statim tamen praeventus fuit; quia qui contra virum dei iudicium paraverat, paratum iudicium minime evaserat, et

qui longo iam tempore virum dei molestaverat, abhinc et deinceps usque ad diem obitus infirmitatis molestiam non evaserat. Igitur amara relinquentes, de dulcissimo dulcissima loquamur.

Quomodo reprehendentem se scutella aurea donarit.
cap. xviii.

Multa de eius patientia dicere possumus, patientiam enim eius secundum antiquorum patientiam novimus, qui cum apostolo dicebant: *Blasphemamur et obsecramus, tamquam purgamenta huius mundi facti sumus omnium peripsema usque adhuc.* Cum horum, inquam, patientia, fulget patientia Bardonis, aequa vere, nisi forte maior. Quia cum multi eorum ulcisci se non valebant, necessitatem in voluntatem laudabiliter convertebant; is autem, cum se posset ulcisci, voluntatem suam sibi necessariam faciebat, ut non quaecunque vellet sequeretur, sed cum multa valeret, multo plura vellet ex parte qua spiritus hortaretur. Quis ergo, vivente Bardone in carne, audiens quid derisori suo fecerit, non etiam ipse factum derideret; et hoc non potius vanum, quam effectu niti crederet? Nunc autem quam planum est, quam recto stamine quaeque texuerit, omne factum Bardonis amatur, cum delectatione narratur, auditur cum suspirio, sine controversia laudatur, cum gaudio rememoratur. Sed quid derisori fecerit, dicamus.

Sedens aliquando ad mensam, infirmitati corporis satisfacturus, inter ciborum alimoniam, cunctis convivantibus eructavit spiritus ebrietatem sobriam; quia illi Christus semper in corde, semper erat in ore, assumenti consilium dicentis, si quis loquitur quasi sermones dei. Docente ergo illo omni affectione consedentes, iuvenis quidam, carnalibus titillationibus intentus, potius quam divinis illius sermonibus, coepit ridere, quod tam inania garriret episcopus; animalis enim homo non percipit ea quae sunt spiritus dei. Iniecto igitur casu in eum vultu, episcopus deridere se iuvenem comprehendit, furtivi cachinni et susurri motibus motoque capite. Sedit paulisper tacitus, viditque iam omnis conviva quod deridentem se comprehenderet, eiusque rei causa taceret. Omnes igitur expalluerunt, illi misero infensi, quia tantae potestatis virum gra-

viter se ulturum crediderunt. Intelligens autem vir prudens, quoniam dandi exemplum tempus est, ut quae paulo ante de patientia docuerat verbis, nunc etiam confirmaret exemplis, sumpta aurea scutella, quae coram eo stabat, plena carnium frustis, derisori suo cibum vasque dari praecepit causa mercedis. Quo facto non solum peccantem ad poenitentium, sed et omnes lucratus est ad amplectendam patientiam.

De ignotis volucribus ad eum venientibus. *cap. xviiii.*

Potuimus aliquid dicere de eo, mirabile quidem, si tantae admirationi sunt quae creduntur auditui, quam quae subiecta sunt visui, nisi forte magna sua miracula, minora faciamus indigno relatu nostro. Dicemus tamen ut possumus, quoniam melius iudicamus utcunque admiranda agnosci, quam digna memoratu memoria tabescente oblivisci. Quoties sanctus pater Adeldeville,[1] quoniam ad suam dioecesim pertinuit, devenit, semper mirabiles hospites habuit, volucres scilicet quasdam forma nominibusque ignotas omnibus, a quibus seu comitabatur seu visitabatur episcopus, quae numquam ante eum venientes, numquam post abscedentem remanentes, solum eo veniente turmatim in obviam congregatae, in arboribus consederunt, et quandam suae modulationis harmoniam concinuerunt, satagentes cunctis esse pro miraculo, quod irrationabiles rationis utebantur consilio. Sed pius pater, cantoribus suis non minimum laetatus, caritatem exhibentibus non apparuit ingratus, et quos in sua coronari vidit obsequia, quotidiano porco satisfecit pro illorum alimonia, et carne imposita scutis, quotidianum sumptum providit hospitibus suis. De volucribus istis quid dicamus, dubitamus. Utrum formam inspicientes simplices eas volucres credamus, an rationem intendentes aliquos spiritus fuisse dicamus? Nam quoniam etc. usque credibilia.[2]

De lumine ante eum caelitus accenso. *cap. xx.*

Vir dei aliquando iter agens per subiecta abbati Rohingo Fuldensi [1043—1047], ipso abbate praebente diversorium

1) oder Altavilla, wie es in der demnächst weggelassenen stelle heisst, ist Eltvil drei stunden unterhalb Mainz auf dem rechten ufer des Rheins.
2) die weitläuftige erörterung der eben aufgeworfenen frage, blieb weg.

et servitium, transegerat in quodam loco nocturni temporis spatium. Postquam vero transacto prandio ad recessum pausandi secessit, duo tantum cum eo gradiebantur; unus camerarius qui lucernam coram eo portabat, alter quidam familiaris eius, qui et ipse hoc nobis narrabat. Cum ergo portitor lucernae coram eo extracto lumine staret, casu accidente, ut saepe fit, lumen extinctum est. Turbabatur camerarius gressuque veloci candelam reaccendere festinabat, et usque ad fores caminatae pervenit. Cumque iam altera manus candelam portaret, altera ianuam citius aperiendam corriperet, subito candela inflammata est, ambosque illos admiratio circumdedit ultra quam credi potest. Tremens ergo camerarius festine regreditur, positoque lumine ad pedes eius sanctissimos paravit procidere. Vir autem dei compescuit eum, dicens: *Stato, ne cadas! Sed age deo gratias, et me vivente in corpore cave ne unquam alicui dicas* Commonuitque eum per iusiurandum super his verbis: *Ut ne alicui quod factum est dixeris, quousque me viam huius carnis ingredi videris; quod si aliter feceris, a consortio meo in aeternum separaberis.* Ergo si factum istud intendimus, satis iusto iudicio dei hoc evenisse perpendimus, utque nunquam peccatorum tenebras admitteret praeter quod inevitabile est humanitati, nec ad momentum felici careret luce, caelesti lumine se illustrante.

Ubi carnem mutavit in piscem. *cap. xxi.*

Senuit ergo iam vir dei, qui, nisi maiora praemia in morte laturus pietatis suae, merito nunquam esset moriturus. Ergo et ex aetatis accessione et infirmitatis senium consequentis successione, corporis molestia gravi praeventus est Qui visitatus a sancto viro Leone papa, ut recuperandae sanitatis gratia esu carnium reficeret, rogatus est. Obedivit et comedit. Sed quoniam ostium eius semper patuit viatori et peregrino, vespere sero et mane primo, quidam peregrinus monachus ad eum venit, et susceptus est et ad mensam ductus. Cumque pisces ibi deessent, eo quod episcopus carne vesceretur, monacho illi carnis pulmentum, episcopo iubente, appositum est. Qui oblitus sententiam salvatoris, qua ait: *Manducate, quae apponuntur vobis,* carnes horruit, monachumque se signis et nutibus quibus potuit pontifici innotuit. Quem in

se ipso provocans episcopus, et se ipsum ostendit monachum fore, et tamen carnes comedere, dixitque: *Frater, pisces nobis desunt, nostra licentia manducate, quae apud nos sunt.* Sed ille nescius obedientiam summam esse vitae monasticae, studiosus continentiae, securus fuit obedientiae. Videns autem antistes eum non acquiescere, manu extensa sanctae et individuae trinitatis nomine ter sanctae crucis signum fecit, et natura ius suum obliviscente, mirabiliter carnem convertit in piscem; pulpam scilicet carnis in fragmen suavissimi esocis. Expavescentem igitur monachum, et ad pedes eius procidere parantem, prout tempus permisit aspere increpavit, docens totius divini servitii summam esse obedientiam. *Propter quod,* inquit, *et Christus factus est obediens patri usque ad mortem.*

De diversis virtutibus eius. Quomodo papa Leo et ipse sanctissimus eum in exemplum assumpserit, et quomodo homicidam a sententia absolverit. *cap. xxii.*

Requirimur fortassis inter dona dei in eo aliquid etiam de ipso dicere, essetne ieiuniis deditus necne, ceteraque talia. Sed, deo teste, pene nihil singulare de eo potui investigare, nisi forte in eo magis sit laudabilis, quod meritum eius investigabile sit paucis, assumentis consilium eius qui dixit: *Nesciat sinistra tua quid faciat dextera tua.* Qualis sit, omnes modo scimus, sed qualiter ad hoc pervenit, omnes nescimus. Quae de ceteris sanctis scripta sunt, quia aut ieiunaverunt aut homines fugerunt, aut cetera similia, nisi alio ordine nulla in eo inveniri possunt. Primum enim ieiuniis dedisse operam nunquam audivimus, nisi forte hoc ieiunium ieiunavit quod divinum iudicium magis probavit, ubi ait: *Nonne hoc magis est ieiunium quod elegi? Dissolve colligationis impietatis, solve fasciculos deprimentes, dimitte eos qui confracti sunt liberos, et omne onus disrumpe; cum videris nudum operi eum.* Vitiis ieiunavit et necessitati manducavit et omnibus egenis panis sui buccellam communicavit. Immunis fuit eorum, qui ad hominum intuitum runcantes sive grunnientes sibi tantum vacant solitarii, quia caecorum claudorum aridorum semper eum sequebantur centenarii; ita ut pene non esset claudus aut caecus, quem ex nomine non sciret episcopus. Ostium eius, ut et ante diximus, viatori patuit, et cum ab egenis inclamaretur, ut

moris est multis, intus clausus non latuit, sed totis apertis foribus exiliens, cum omnibus profuisset, laetabatur regrediens.

Semper hilaris et laetus, semper pacificus et quietus, comitantes et advenientes semper hilares reddidit et laetantes. Si talibus non placuit, nescio quibus placuit. Frustra ergo videtur mihi dicere, eum misericordem compatientem humilem, nisi aliquod eorum indicium exempli causa ponamus. Omnia eius pene omnibus superflua videbantur; ita ut etiam aliqui dicerent, quod eius negligentia in episcopio multa fierent inconvenientia. Quod etiam in exemplum sumens sanctus papa Leo: *Quis,* inquit, *unquam huius sancti viri patientiam adscriberet misericordiae, et non potius socordiae?* Cumque populi multitudinem ad eius sepulcrum cum votis et oblationibus concurrentem vidisset: *Nunc,* inquit, *Bardo aedificat, si ante neglexerat.* Erat enim proverbium populo, quoniam Bardonis aedificium fornax esset, quam cum ceciderit, tribus lapidibus reaedificasset. Ergo compatientiae eius aliquod ponamus exemplum. Paschali tempore cum alicubi iter ageret, quidam ei obviam factus est, qui reatus homicidii suscepta sententia, paschalibus diebus fuit in poenitentia. Ad quem episcopus: *Tu,* inquit, *cuius respicis imperium?* Respondit: *Vestrum.* Cui ille: *Quis ergo te communis evinculationis tempore vinculavit?* Ait rusticus: *Peccatis meis instigantibus feci homicidium, et ideo libens hoc patior iudicium.* Non tulit hoc ultra episcopus, sed ait ad capellanum suum: *Depone ab eo sententiam.* Et ad rusticum: *Tu,* inquit, *ad tuum vade sacerdotem, et dic ei ex me, ut unum de duobus deliberet: aut ipse sententiam tuam impleat, aut te secum suis orationibus redimat.*

De humilitate eius et visu Fuldensis cuiusdam monachi de eo. cap. xxiii.

Aliquod etiam humilitatis eius indicium proferre placet. Fuit Fuldae quidam monachus nomine Luydnandus, moribus gravis et maturae aetatis, huic sancto viro valde familiaris. Hic ergo quadam nocte vidit se in via profundissima nigerrima et lutulentissima. Cumque ibi diu viae nescius cum magno labore pererraret, subito in margine laci aspexit quendam iuvenem, aetatis florentissimae et vestis candidissimae, qui ait ei: *Quo tu, miserrime, graderis? Erras,* inquit, *nescis quo devenies.* Ait monachus: *Ita est, domine! Miser ego unde aut*

quomodo huc venerim, ignoro, et quo deventurus sim, nescio. Et addidit: *Rogo te, adiuva me!* Misertus eius iuvenis extensa manu attraxit eum ad se, ducensque eum per pratum viridis graminis et diversorum florum, ostendit ei magnae dignitatis sedile, duosque iuvenes in eodem eminenti loco stantes, illud sedile custodientes. Et ait ad monachum iuvenis: *Nosti haec, cuius sint?* Qui respondit: *Non, domine.* Ait iuvenis: *Archipraesulis Bardonis haec sedes est, quam in tanta dignitate sola meruit humilitate; qui adstant eam sibi custodiunt, usque dum exutum corpore in eadem sede recipiant.* His dictis monachus expergefactus, somnium hoc nobis cum magna dulcedine narravit.

Quomodo in pentecoste ad regem veniens post sermonem omnibus de obitu suo prophetaverit. *cap. xxiiii.*

Post hoc eius studium et opus, cum divina benevolentia censeret eum transferendum ex temporali inconstantia et labore ad statum et quietem felicitatis aeternae; ipse quoque conscius secretorum divinorum, multis orationibus et aliquanto attentioribus sancto Martino se commendavit, aggressoque itinere ad Paderbrunum properavit. Die ergo sanctissima penthecostes [1051 mai 19] agens ibi missarum in publico solemnia, post sancti evangelii lectionem stabat locuturus ad plebem. Sed quoniam nos in hoc libro non profundum navigavimus, modo festinamus ad huius thematis littus, ut ne saturato lectori taedii pituitam proponamus. Sermones autem eius, omni humana divinaque [eloquentia] praecellentes, legere volentes in tertium libellum differimus, in cuius campo studioso lectori nos satisfacturos credimus. Et digni sunt non oblivisci, quoniam et [cum] hunc sermonem, quem modo differimus, declamavit, Spiritum sanctum per os eius loquentem dicere voces omnium incitavit.

Ergo postquam sermonis finem fecit, interiecta paululum silentii mora, suspiravit ex intimo corde, dixitque prophetica voce: *Iter acturus sum, patres et fratres, ad quod minus caute paratus sum. Longum est iter, sed sumptum brevem habeo, et quid faciam aestuo. Ad castra enim regis aeterni vocor, ubi in me totum bellum vertetur, totus aestus praelii. Ubi si victus fuero, meritis enim meis stare non valeo, quid placandi*

causa iudici offeram nescio. Vestras igitur preces praecedere me precor et subsequi, quatenus ante maximum iudicem sine iudicio merear ingredi. Non enim iustificabitur in conspectu eius omnis vivens. Et vos, inquit, *si quid boni a me audistis unquam, rogo, servate dignos vos regno, ad quod vocati sumus. Properate! Tempus enim brevis est. Nunc ergo vos commendo,* dixit, *ei, qui vos mihi commendavit, deo patri omnipotenti, et verbo eius Jesu Christo domino, et Spiritui sancto, in quo ista dies celeberrima est, ut ab omni hostili incursu protecti, ingredi mereamini semitam operis recti. Ne ergo, fili, contristemini, quod ultima dico de me, quoniam amplius taliter non audietis me.* Tum vero eiulatum, non populi, sed ecclesiae audires! Quoniam alii quasi exanimes obriguerunt, alii in fletus resoluti graviter gemuerunt, omnibus uno ore dicentibus: *Hei nobis, quando de tali carebimus!*

Sic ergo eadem die, qua summi praesulatus anulum suscepit, eadem die ultra audiri deposuit; quamquam enim in festivitate sanctorum apostolorum Petri et Pauli consecratus sit, die tamen sanctae pentecostes anulum accepit. Transactis igitur diebus solemnibus, accepta regis licentia, Maguntiam redire aggressus est, corpore quidem positus in itinere, sed caelo [intentus], agebat iam cum domino causas suas, iudicii districtionem, consolationis spem. Ita quidem ut iam iamque vultus eius testaretur, quam alienus sibi mundus haberetur. Erat ergo vultum eius praeter solitum disparem videre, nunc pro carnalibus gementem, nunc pro spiritalibus laetantem, ut omnibus manifestum fieret indicium, quod cor eius inter spem ageret et iudicium. Saepe quoque primates eum comitantes causa consilii ad eum accesserunt, et bis terque aliquid proponentes, cum toties eius sententiam super hac eadem re sciscitarentur, ille: *quid vellent?* percunctatus est. Illis vero iterum iterumque multotiesque eadem proponentibus, ac si nusquam ibi praesens esset, tacitus permansit. Quem cum excitandi gratia, ut fieri solet, aliquando veste traherent, quasi de somno excitatus, sive ab extasi reversus, subito contremuit, et quid vellent, acsi nihil ante dicerent, requisivit. Ita ut monstro simillimum censeretur, quod vultu motuque vigilans, sensu dormire videretur; corpore enim solum inter homines positus extra humana corde conspicabatur, et amplius de [futuris] quam de praesentibus meditabatur.

Ubi infirmatus est. *cap. xxv.*

Cum interim in locum qui Nemus-spinarum, vulgo autem Dorneloch[1] dicitur, devenit, ibidem casu collisus, corporali molestia preventus est. Dolore vero ex hora in horam crescente, manifestum factum est, quod letum non evaderet. Misit ergo sub omni celeritate ad suffraganeum suum Abellinum episcopum, qui eo tempore Fuldae morabatur, utpote vocatus illuc a venerabili patre Egberto abbate ad sollemnitatem dulcissimi et sanctissimi patroni Bonifacii, ut si eum vivum vellet videre, non tardaret ad eum venire. Iisdem etiam verbis ad aequivocum suum Bardonem iuniorem, filium fratris sui, monachum praenominati loci [misit], ut quantocius venire properaret ad eum. Qui ambo arripientes iter, cito venerunt ad eum. Utrique igitur ante eum praesentati, cum ambos in lecto iacens solita dulcedine salutasset, insuper etiam aequivocum suum causa consolationis dulcius compellasset, tandem eiectis omnibus praeter episcopum, huiusmodi ad eum aggressus est eloquium: *Dies vocationis meae prope est, saepe mihi optatus, semper formidatus. Et nunc non est meum, populum Christi desolare, quasi mortem non sim evasurus, cum certissime sciam quod sim moriturus. Tu vero mecum, quod mihi certum est, dissimula. Et si te quispiam interrogaverit, nec hoc scire te assimula, quia gemitum populi ferre non valeo. Jam nunc ergo, ut filius sapientiae, scias quid facias, ut populo dolenti consolatione faveas; mihi vero secundum orthodoxae fidei religionem, sacri olei exple unctionem. Certum enim habeo quod infirmitatis huius molestiam evadere non debeo.* Qui tanti viri verba non ferens, cum ex imo cordis traheret suspirium: *Quid,* inquit sanctus vir, *facis, affligens cor meum? Quaeso, de laetitia mea laetare, et tantum huiusmodi gratia ingemisce, ut in conspectu Domini laetus merear intrare.*

Quam laetus sanctam animam reddiderit. *cap. xxvi.*

Sic expletis sermonibus, expleta sunt omnia quae mandavit episcopus. Venit igitur hora multos gemitus motura, multas lacrymas roratura. Et ille vir dei, pene oblitus infir-

1) Dornhagen zwei stunden südöstlich von Paderborn.

mitatem propter instantem laetitiam; quasi iam propinquans ad gloriam, cilicium in terra iussit sterni sibi, seque super illud levari. Quod ut factum est, ex animi dolore cunctis obrigescentibus, usque ad effusionem oculorum lacrymis effluentibus, sanctus pater, pie commotis super illis visceribus, graviter ingemuit, et quidquid rideri potuit: causa obliviscendi moeroris audientibus, protulit. Ridens ergo ore, flensque corde: *Eia,* inquit, *quando etiam tantae duritiae stratum incubui?* Et omnibus humido vultu ridentibus, et invito corde mirantibus, etiam in tanta eum molestia posse ridere, intellexerunt haec omnia fieri gratia consolationis movendae.

Quidam autem ex illis accedentes ad eum, aiunt ei: *Spem tuam, pater, firmiter in deo pone, ac de eius immensa bonitate praesume, certus quia non derelinquet te.* Causa enim humanae infirmitatis eum fluctuare putabant, et ideo salubris admonitionis ei verba ministrabant. Ille vero verbis huiuscemodi commotus: *Ecquid,* inquit, *omnibus diebus vitae meae egi, si hoc non egi? Ipse novit an sperem in eum, et si unquam in alio spem meam posuerim, non in eum. Opus eius ego, ille spes mea est. Quod placeat domino operitur in servo.* Sicque versis ad caelum oculis, instante termino iam aegrius dixit: *Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.* Deinde, non tantum dolore carnis coactus, quatum instantis augustiae conscius, ipse sibi oculos reverenter clausit, ceteraque sibi membra composuit, solusque laetus tristibus omnibus; solus securus, sollicitus dudum; mundo mortuus, tandem vitae redditus; laetus relictis carnalibus exuviis, obdormivit, sociis laetabundus angelicis. Quo viso cuncti, quasi tum primitus gementes: *Hei, pater,* inquiunt, *cur nos dereliquisti?* Et rursus: *Pro parte,* inquiunt, *nostra reddat quod tibi debet Dominus, quia quem contristaveris ex nobis, non est unus ex omnibus.* Postquam ergo dolori cordis multo planctu satisfecere, tandem omnia quae de sancto corpore facerent, deliberavere. Et tunc depositis in eiusdem loci ecclesia pietatis visceribus, quoniam quidem mediae fuit aestatis temporibus, utpote iii. idus iunii [1051 iuni 11], ipsum corpus feretro imposuere ut ad Mogontiam deportaretur humandum honorifice.

De arida arbore, quae aquas salubres emanat illa feria qua infusa est lavacro eius sancti corporis. *cap. xxvii.*

Sed interrupto hic ordine, antequam de hoc loco egrediamur, beneficia quae ibi Dominus operatur per sancti confessoris sui merita prosequamur. Sexta fuit feria[1], cum sancta illa anima sancto egrederetur de corpore. [Quod] cum eodem die lotum [esset], aquam in qua abluebant eum, fuderunt ad radicem arboris aridae, quae ibi stabat in aequore. Ipsi quidem quem lavissent, non attendebant, sed hominem alicuius tantum bonitatis praesumebant. Sed quantae fuerit aestimationis apud deum, innotescunt mirabilia, quae propter eius merita operatur ibidem divina benevolentia. Nam eadem feria eodemque momento quo aqua fusa est ad radices arboris aridissimae, omni eadem feria sexta eodemque momento ex arido ligno in salutem multorum, deo gratias! fluunt aquae plenissimae. Sed ad ordinem revertamur.

Ubi sepultus est in ecclesia sancti Martini. *cap. xxviii.*

Igitur exequiarum obsequia circa viri dei corpus ambitiose celebrantes, levatum tandem cum feretro et equis super, perrexere secum illum deportantes [Maguntiam]. Ubi cum devenissent et miseras congregationes, vultu squalidas et gestu lugubres, obviam invenissent, oritur utrimque clamor fletus et multi ululatus, ita ut psalmodia et cetera quae canebantur vix exhiberi potuissent. Crederes enim unumquemque patrem matrem fratrem aut aliquem sibi maxime necessarium deplorare, ita cum irremediabili anhelitu non cessabant lacrymas rorare pupilli et orphani, cives et advenae, iuvenes et senes, viri et feminae. Omnium vox erat unanimis: *Heu! heu! pater amabilis!* Judaei etiam, quibus nulla bona curae sunt, ei obviam facti, ut venerandi viri feretrum viderunt, terrae consternati caput pulvere consperserunt et dixerunt: *Heu! heu! pie pater! Heu pie pater!* addebantque: *Si Christiani anima unquam requiem meruit, merito tua requiescere poterit.* Talis clamor et luctus nunquam visus est nostris temporibus. Nullus alium consolabatur, nullus consolari recordabatur, unicuique certum et proprium incommodum erat quod defleret, nedum alius alium consolantem haberet. Tandem ad oratorium sancti Martini

1) was aber, da am 11 iuni 1051 dienstag war, nicht passt.

pervenerunt. Quo ingressi, sancti viri corpus in medio ecclesiae ante sanctam crucem deposuerunt. Providentes ergo post haec, ne forte corpus aliqua tabesceret corruptione, cum ad loculum secretius accederent, pro hac eadem re solutis quadam ex parte his quibus innexus erat tergoribus, non solum incorruptum eum invenerunt, sed insuper fragrantem thureis odoribus. Res tam magna pro nihilo habita est, quia multis eius ignoratis virtutibus, putabant odorem illum thuris esse, quod accendebatur humanitus.

Igitur die undecimo postquam ad omnia oratoria eum circumduxerunt, post sacrificia solemnis oblationis, et supplicationes ecclesiasticae intercessionis, tandem deportaverunt in locum depositionis. Horret nunc mihi mens, tabescit cor, deficiunt verba, lamenta populi explanare debentia. Quam lividae eorum facies! Quam sanguineae acies! Quam incompti crines! Quam incompositae vestes! Taceo deflenda, supprimo gemenda, ad laetiora veniam, ut quid tum ibi fecerit divina benignitas proferam. Multis igitur populi fletibus immolatis, quos illi peperit miseratio, quae cum illo ex matris egressa est utero, cum in oratorio sancti Martini ante crucem sepulcro eum imposuere, tales odores, qui facile cuncta vincerent aromata, persensere, ut in tanta suavitate daretur intelligi, odorem illum fluxisse ex paradisi amoenitate. Requievit igitur anno aetatis suae plus quam septuagesimo, nequaquam illum expertus laborem, de quo psalmista dicit: *Si autem in potentatibus octoginta anni, et amplius eorum labor et dolor;* sed in senectute bona et vita iucunda, deponens temporalem, sine dilatione invenit laetitiam aeternalem, anno episcopatus ter septeno, numero mysterii pleno; nunc autem clarescit signis et virtutibus quae per illum operantur divinitus.

Capitulum de libro Job. *cap. xxix.*

Pauca de Bardone diximus, si verba nostra cum factis eius conferre cupimus. Sed quis verbis comparabit Bardonem? Ergo non tantum nostra praevalet infirmitas, quantum ipsius meretur dignitas, ideoque nostrae concedet devotioni, quod minus congrua suo diximus honori. Hic est Bardo, quem auris audiens beatificabat, et oculus videns testimonium reddebat sibi, eo quod liberasset pauperem vociferantem, et pupillum cuius non erat adiutor. Benedictio perituri super eum ve-

niebat, et cor viduae consolatus est. Justitia indutus est, et vestivit se, sicut vestimento et diademate, iudicio suo. Oculus fuit coeco, et pes claudo. Pater erat pauperum, et causam quam nesciebat diligentissime investigabat. Conterebat molas iniqui, et de dentibus illius auferebat praedam. Radix eius aperta est secus aquas, et ros morabitur in messione eius. Gloria eius semper innovabitur, et arcus eius in manu eius semper instaurabitur. Qui eum audiebant, expectabant sententiam eius, et intenti tacebant ad consilium eius; verbis eius addere nihil audebant, et super illos stillabat eloquium eius. Exspectabant eum sicut pluviam, et os suum aperiebant quasi ad imbrem serotinum. Si voluisset ire ad eos, sedebat primus; cumque sederet quasi rex circumstante exercitu, erat tamen moerentium consolator. Flebat super eum qui afflictus erat, et compatiebatur anima eius pauperi. Non contempsit subire iudicium cum subiectis, non negavit quod volebant pauperibus, et oculos viduae expectare non fecit. Non comedit bucellam suam solus, sed semper comedit pupillus ex ea. Non despexit praetereuntem eo quod non haberet indumentum, sed benedixerunt sibi latera pauperum, et de vestimentis eius calefacti sunt. Quis loquitur haec? Numquid ego? Non; sed totus mundus. Loquitur terra, loquitur coelum, loquitur deus in multis quae per eum operatur mirabilibus. Ergo non recedet memoria eius, et nomen eius requiretur a generatione in generationem.

VITA SANCTI BARDONIS ARCHIEPISCOPI MOGUNTINI BREVIOR AUCTORE VULCALDO. 980—1051.

Beatissimi Bardonis, gregis Moguntinensis dignissimi provisoris, vita incipit, quam successor eius Lupoldus archipresul dignus quendam cappellanum suum, nomine Wlcaldum, ob memoriam eius componere fecit.

Ortus est hic lucifer in Teutonicorum Francia, parentum gloria, ecclesie columpna, Maguntinensis specialis corona, in pago vero Wedereiba dicto; in villa Habprabhteshoven[1] nuncupata mundane procreacionis sortitus est primordia. Fuit autem de cognacione et de gente illa, de qua dicit propheta: *Beata gens cuius est dominus deus eius*, et de qualibus per Jheremiam prophetam loquitur dominus: *Erunt mihi in populum, et ego ero eis in deum, daboque eis cor unum et viam unam ut timeant me, et bene sit eis et filiis eorum post eos*. Pater vero eius, Adelbero nomen habens proprium, vir erat religiosus ac timens deum. Mater autem, Christina nuncupata, ipso christianitatis sue vocabulo prefigurabat indicia. Qui cum bene essent christiani et nobilis parentele, domino donante generantes protulerunt filium spiritualis gracie nobilitate decorum. Igitur primevo etatis tempore, cum iam pueruli corpus, sanctum templum dei, mirum ad sequentis usum vite, honesta aliqua informandum foret erudicione, ut domino placuit, relictis mundialibus exerciciis, parentes eum litterali sciencie assignare decreverunt. Unde mox dum prima didicit elementa, virtute dei agnita qua sacra spirabat infancia, illum domini que comitabatur exhortans gracia, per supradictos parentes in Fuldensem ecclesiam deo sanctoque Bonifacio oblatus est, sancta ac viva ac bene placens hostia. Ibi divina favente clemencia dei famulus Bardo aggressus est viam, que ad gloriam illum provexit humanam et divinam. Mox primo ingressu literalibus studiis inter coemulorum turbas ceteris acutior existit, aliorumque profectus profectuum suorum celeri sagacitate preivit. Et ut paucis perstringamus, quod verum fuisse coram deo et angelis eius hodie in celestibus liquet: sic preditus est litterali sciencia, ut post predicator effectus mira pariter sapiencia et facundia coruscharet. Caritas et humilitas illo crescente pariter in illa[2] sancti sui pectoris occultata creverunt habitacione, de quarum una fratribus amorem et altera prelatis debitum inpendit honorem. Hiis geminis virtutibus in congregacione illa magnis et parvis factus est gratus. In tenera iam etate tante spei et tante claruit industrie, ut fratribus sanioris sentencie non infructuosum videretur, aliquas illi in claustro obediencias commen-

1) Oppertshofen an der Wetter, nördlich von Friedberg. 2) in illa ist undeutlich.

dare. Et sic a minoribus incipiens, domini precedente et subsequente gracia, omnes maiores in illa ecclesia et gradatim singulas ascendit obediencias, non quidem sine gradibus meritorum, quibus sibi de die in diem propinquius iter parabat ad Christum.

Interim, sicut in monte posita civitas non potest abscondi, divina disponente gracia in castro Wirdina dicto, patre monasterii defuncto, in locum abbatis surrogatur beatus Bardo. Cum vero iam pater monachorum nominaretur, et esset domini servus, circa gregem dominicum sibi commissum paternos gerebat affectus, et quicquid iam potuit boni exequi studiosa non cessavit mente operari. Obedienciam quam ipse suis prelatis pridem subiectus prebuit, subditos sibi fratres ipsi et ceteris monasterii prioribus prebere instituit. Exemplo caritatis affectus incitabat. Omne divinum officium adeo circumspecta devocione [coluit], quod negligenter inordinatum nihil in dei servicio derelinquit, dum famulatus amatores ad laudem dei quam plures aggregaverat fratres. Preterea cuiuscunque operis artifices ad utilitatem ecclesie conquesivit, et illis necessaria et premia ministrando, illorum artibus ex ecclesiastica familia alios instruxit. Intus et foris apertos tenens oculos, circa curam sibi creditam ut pater familias prudens vigilabat. Ipse et sui fide et veritate et dilectione, et per illud omne tempus frugum terre habundanti fertilitate et pacis tranquillitate, domino prestante, securi vixere. Quantum suis et fratrum stipendiis superesse potuit, peregrinis et hospitibus partiri non distulit. Ad hec indigenti cuique tribuit secundum apostolum in omni hilaritate et simplicitate quicquid potuit. Ergo et sicut hilarem datorem deus diligit, et ut ex precedentibus meritis dona semper augentur iustis, dum forte interim abbas Heresfeldensis obiit mundo, in locum illius iubente domino electus et substitutus est mitissimus Bardo.

Cum itaque simul in duabus ecclesiis vir dei providi rectoris fungeretur officio, propter excellenciam maioris ecclesie priori non minus intendebat, sed omni studio sicut prius vigilare satagebat. Maior eciam ecclesia minori nihil nocuit, minor a maiore illius animum non avertit. Hanc et illam sic disponebat, ut dum in una esset occupatus, ab altera penitus esset indivisus. Bona opera quibus in minori ante sudave-

rat, secundum ampliores sumptus maioris ecclesie omnimodis ampliare laudabili desiderio anhelabat. Die noctuque bonorum actionum lucernam tenens in manibus, per quam grex domini sequeretur ostendit previus.[1] Quid multa? Non paucos in illo cenobio fratres domino cooperante constituit. In clero et in populo liberos et servos sibi subditos, ut populum dei, tractavit mansueta dominacione et paterna pietate. Opulenciam rerum, qua exuberavit copiose, erogavit tam discrete, quatinus sui tocius ubertate plenitudinis beatam vitam ducerent, et supervenientes quoque caritatis ianuam patentem reperirent. Brevi igitur temporis intervallo fama viri percrebuit mundo, que prudenciam pariter et pietatem predicaret de illo. Et ita cognitus est in urbibus atque provinciis, atque adeo gratus et acceptus factus est Cunradi imperatoris coniugi Gisle, prudenti femine, imperatrici auguste.

Hiis itaque transactis Aribo archiepiscopus sedis Maguntine ingressus est viam carnis universe [1031 apr. 6]. Dei ergo omnipotentis nutu disponente, et supradicta imperatrice augusta interveniente, Bardo dei servus et monachus Moguntine urbis factus est presul venerandus. Igitur, ut bonorum vita detrimentum est pessimorum, et ut celant mansuetum invidi, modestum superbi: insurrexerunt multi iniqua emulacione continuo in servum dei, monachum et hominem[2] aspectu deformem Maguntine presidere sedi dedignantes, deridebant, que foris viderunt carneis sensibus diiudicantes, visus latentem spiritualium donorum graciam nullatenus appreciantes. Animalis enim homo iuxta fidem et doctrinam apostoli non percipit ea que sunt spiritus dei. Conviciorum et detractionum non minimum accessit, prout emulanti lingue[3] vanitas secularis et propria consuetudo suggessit. Ille tamen, ut divine ipsum paciencie virtus ammonuit, humilis et timens deum tam domesticas quam extraneas indignaciones equo animo sustinuit, se dispicientes non despexit, non quid episcopus posset sed quid episcopum deceret considerans. Ex curia et ex domo et ad se undecunque venientes cum ingenti graciarum alloquebatur dulcedine, illud iam implere festinus, quod dicitur: *quanto magnus es humilia te in omnibus,* sublunacionis nove sic temperavit inicium, ut iam eius et mores in illum ascen-

1) Undeutlich, vielleicht sollte es heissen: pie viam. 2) hominem ist in der hs. undeutlich. 3) ligue hs.

derent gradum, de quo dicit evangelium: *Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum celorum.*

Sed hec spiritus paupertas sive humilitas, quantum ad examen spectat humanitatis, non parvi beato viro extitit causa laboris. Regia illum eo amplius mandata urgebant, suique eum econtra minus metuebant, et quos proprii honoris invenire debuit fautores suos, invenit proh dolor desertores propriosque delatores. Milites namque sui, despecto freno sue mansuetudinis, ab eo recedentes, regalibus sese subdederunt contuberniis. Nonnulli eciam ex servientibus ecclesiasticis, curialibus sunt mancipati serviciis; obsequiis quibus sibi erant obnoxii apud imperatorem volebant esse obligati. Hiis quidem familiaribus inimicis deferentibus, eorumque perfida instigante nequicia, assidue exigebantur dona ab eo magnifica, et graviora semper illi iniungebantur servicia. Sed inde malignancium perversitas dei servitio contrahere putabat cum dedecore contumeliam excellente, deo favente accumulavit ei honorem et graciam. Nam in quocunque negocio deus illi suum concessit proventum, unde ipse et sedes sua exaltacionis non parum tolleret incrementum; vir sanctus et mitis non restitit malo, verum eciam vincit malum in bono, dicentem in se volvens evangelistam:[1] *Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram.*

Quidam comes suus, nomine perfidus Erkenbaldus, scilicet inmerito urbis Maguntine prefectus, ideoque dicam inmerito, quia in despectum et contumeliam archipresulis mitissimi omnem iniusticiam et dominacionem iniquam exercuit in hominibus sancti Martini, unum ex iudicibus civitatis, bene natum et honorabilem virum, comprehendit, et virgis cesum totundit; tribuno plebis insidias multas paravit, sic tandem nihil perficiens, apud imperatorem falsa illum accusacione pulsavit, donec homo dives et grandevus ipse in aquam miserabiliter missus, dei iudicio iniectum crimen[2] domino auxiliante purgavit; tercium quendam ex civibus Maguntinis eius instinctu imperator suis cathenis involvit, donec tandem pecunia membrorum suorum sanitatem redemit. Multos eiusdem civitatis alios idem Erkenbaldus malicia plenus dimersit lesit ubique periculis, atque ipsum beatissimum dei famulum Bardum do-

1) dicente se volvens evangelistam hs. 2) d. h. das vorgeworfene verbrechen.

minum suum apud aures imperatoris frequens susurro detractionis veneno polluit, et sepe usque ad satisfactionem illum iniquam contaminacionis impulsione coegit. Ipse vero beatissimus Bardo propriam pacienter iniuriam tulit, suorumque calumpnias lugens fletibus incessanter amaris perfudit; suorum cladem suam estimavit, illam doluit, illam deo et sanctis eius assidue in oracionibus inculcavit.

Quadam vero nocte dum vir sanctus quieti membra dedisset arborem coram sompnis adstare vidit, et per quandam vocem illud sancti Johannis: *ad radicem arboris iam posita est securis,* audire promeruit. Et factum est prout in evangelio promittitur: *Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur.*

Post modicum vero tempus comes supradictus, ut domino complacuit, in presencia beati archipresulis ad iudicium venire consensit. Ibi vero commilitonum suorum iudicio abiudicatus beneficium perdidit, et fidelitatis rursum securitate adiurata, idem beneficium repeticione probrosa recepit. Nec diu fuit postea quod paralysi percussus illis inspicientibus quibus autea tantam duriciam intulit, languidus et siccus usque ad finem vite exaruit. Ille ea arbor exstitit ad cuius radicem securim positum vox superius audita memoravit. Et hoc est quod legimus: *paciens est redditor altissimus.* Hinc et Iheremias ait: *Omnis homo qui comedit uvam acerbam, dentes eius obstupescent.* Quod et aliis verbis in eodem propheta dicitur: *Unusquisque in iniquitate sua morietur.*

Per omne hiemis tempus et estatis venerabilis antistes post prime dormitionis quietem semper intempesta nocte ante matutinas horas solitus erat ad ecclesiam venire, non surdus auditor dicentis prophete: *Memor fui in nocte nominis domini.* Ibi diu inmobilis fixus, vigiliis et oracionibus cum domino loquebatur in celestibus. Quadam vero nocte in urbe Maguntina circa aras in ecclesia iuventus solus, ab hostiario sub specie ignoti alicuius fuste fuit non segniter verberatus. Proximo mane cum ceteris pauperibus ad elemosinam suam idem stetit hostiarius. Quem ut vidit recognovit, unoque denario dato pro elemosina, alterum precio dedit pro verberacione suscepta. Quociens quidem matutinis laudibus interesse iam ceperat, diu protractis lectionibus sacre fluenta scripture sitibundo pectore haurire consueverat. Sicque eo saturabatur cibo de quo dominus ait: *Meus cibus est ut faciam voluntatem pa-*

tris mei, et *bibeat aquam salientem in vitam eternam*. Et particeps factus est beatitudinis, de qua in evangelio dicitur: *Beati qui esuriunt et siciunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur*.

Super populum procuracionis sue nunquam fuit episcopus maioris misericordie, clericos et laicos ex humili loco plerosque domino exhortante in magno constituit honore. Dicebat sepe: *sancti Martini diviciis merito subveniri debere pauperibus suis*. Nec solummodo suis hanc pietatem agebat, sed ad notos et ignotos corde et animo sic suavis erat. Miseris ioculatoribus valde fuit benignus, nulla scurilitatis specie conductus, sed propter deum inopie miserorum consulens, memor verbi quod testatur dicens: *Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur*.

De simplicitate viri non est multum necesse loqui. Nam adeo simplex hominibus videbatur, quod simplicitas sua non magna sapiencia putaretur, nisi quod postea miraculis claruit quam accepta domino simplicitas sua fuit. In simplicitate cordis dominum quesivit, et ille cor mundum in eo creavit, et dominum sine dubio videre meruit, sicut in evangelio legitur: *Beati mundo corde, quoniam ipsi deum videbunt*. Quod dicit apostolus: *Si fieri potest quod ex vobis est cum omnibus hominibus pacem habentes*, ipse exercebat ad omnes. Et sic ascendit in illum gradum, de quo dicit evangelium: *Beati pacifici, quoniam ipsi dei filii vocabuntur*.

Intronisacionis sue primis temporibus a fratribus et coepiscopis contemptus, sicut a Spirensi episcopo, qui perfidus Sibicho cognominabatur, et despectionis persecucionem et perfidie iniuriam perpessus est, non misericordiam; in hoc eciam beatus propter pacienciam et iusticiam. Sed hiis octo beatitudinum meritis illis quibus vir sanctus primum erat despicabilis, novissime omnibus gratus effectus est et venerabilis.

Hiis debemus breviter apponere que per illum egregie gesta sunt Maguncie. Maiorem ecclesiam, que nova dicitur in comparacione veteris, sine tecto et condensam intus invenit edilibus instrumentis. Ea scilicet silva eiecta, a tecto edificare cepit, sicque domum dei laquearibus pavimento et parte fenestrarum [auctam] parietibus dealbatis dedicacionis consecracioni preparavit. Deinde Conrado christianissimo imperatore, eiusque coniuge Gisla imperatrice augusta, una cum

eorum serenissima prole Heinrico tercio rege et nobili coniuge sua Cunegunde invitatis, decem et septem episcopis conlaborantibus eandem domum dei honorifice dedicavit [1036 nov. 10], veteris ecclesie rebus cunctis cum dote et congregacione in novam translatis. Postea claustrum cum porticibus et officinis ad hoc pertinentibus construxit, tanto fere sumptu quod ecclesia ipsa maioris non constaret. In veteri ecclesia, de qua priorem congregacionem transtulit, pro remedio anime sue in honorem dei et sancti Martini sua industria acquisitis prediis, alteram congregacionem restituit. In nova vero quam ipse consecravit, ciborium auro et argento decoravit et super altare sancti Martini fabricari precepit. Postremo circa ultimum vite sue finem honesta pictura insignire fecit eidem altari occidentalem arcum inminentem. Tandem felici fine cursu expleto longevus et dierum plenus in senectute bona obdormivit in domino. Amen.

CHRONICON CŒNOBII LIPPOLDESBERGENSIS.
1051—1151.

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo quinquagesimoprimo, mense secundo et prima tercii mensis die, anno quoque pontificatus domini Heinrici octavo, patris Guntheri decimotercio, eodem episcopo et patre Gunthero adhuc in hac vita superstite, pro amore pro cautela necnon et honore loci, subsequentia scripta et cepta et hucusque perducta sunt, religiosa quadam virgine, tunc huius claustri priore, nomine Margareta, satagente et precipiente quod fieret.

Incipiunt capitula sequentis opusculi:

i. Capitulum est de fundatione domus istius.

ii. *De Luippoldo archiepiscopo, qualiter primus loci huius occupator et auctor extiterit.*
iii. *De archiepiscopo Sifrido, qualiter archiepiscopo Luippoldo successit, et quibus hanc ecclesiam rebus adauxerit.*
iiii. *De archiepiscopo Rothardo, qualiter et ipse domino archiepiscopo Sifrido successerit, que et ipse huic ecclesie bona contulerit.*
v. *De servo dei domino Bettone, qualiter episcopo Rothardo superstite et annuente vel hoc ipsum quod hic iamiamque videtur ecclesiastice religionis inceperit.*
vi. *Qualiter his ceptis episcopus Rothardus ad dominum migravit, et qualiter senior Adelbertus ei successit.*
vii. *Qualiter Adelberto seniore superstite et dominus Betto primus hic religionis auctor obierit, et qualiter dominus Siboldus ei successerit.*
viii. *Qualiter eodem archiepiscopo adhuc in hac vita superstite dominus Marcwinus domino Siboldo defuncto successit.*
viiii. *Qualiter iunior Adelbertus seniori defuncto, et frater Guntherus domino Marcwino descendenti successit.*
x. *Qualiter dominus Marcolfus episcopus iuniori domino Adelberto successerit, et domino Marcolfo dominus Heinricus episcopus.*
xi. *Quanta bona huic ecclesie idem dominus Heinricus ostenderit.*
xii. *Quid frater Guntherus in hac ecclesia fecerit, quidve statuerit. Expliciunt capitula.*

i. *Incipit de fundatione domus istius.* Quia, sicut sacra testatur auctoritas, generatio venit et preterit, et que sub sole et sub tempore fiunt, mortalitatis nostre pene cuncta rapit oblivio: profecto ad laudem et gloriam dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti, necnon beate et gloriose semperque virginis Marie et beatissimi martiris Christi Georgii, quibus attitulata videtur domus huius exordium, quibus scilicet auctoribus quibusve temporibus primo sit cepta, quibus etiam rectoribus sit hucusque perducta, volo, si possum, sub brevitate discutere, ne scilicet penalis illa nostre prevarica-

tionis oblivio, cui sicut propheta testatur, velut mortui a corde omnes sumus obnoxii, secum trahat in preceps, quod divine maiestatis sanctorumque suorum laudibus atque preconiis incessanter et merito debet accrescere.

ii. De episcopo Luippoldo. Erat igitur quidam genere vita scientia atque doctrina vir magne virtutis, in domino vir clarus, et, sicut civitas supra montem posita, in ecclesia quoque dei mire conspicuus, nomine Luippoldus sancte Moguntine sedis antistes [1051—1059]. Hic die quadam spaciandi gratia silvestria hec loca perlustrans, forte devenit quem nunc gratia dei possidemus ad istum. Cuius amenitate delectatus et captus, nimirum ab abbate, qui tunc Corbeiensem regebat ecclesiam, cuius iuris erat hic locus, equi ratione concambii satis festinato locum hunc accepit in proprium. Unde omni mora posthabita, tametsi ligneam, satis tamen honestam in honore sancti Crisogoni hic construxit, constructamque dedicavit ecclesiam; ita sane, ut dum his esse vellet in partibus, hic sibi frequentius manendum esse censuerit. Sed quia Moguntine sedis antistites loci non caperet angustia, Badenhusen cum omnibus pertinentiis suis, in silvis, in aquis, aquarumque decursibus, in pratis et paschuis, ne etiam in pabulo sibi suisque deficeret, ab eis, quorum ditionis erant, iustis modis obtinuit. Quo facto dei omnipotentis gratia leto fine plenusque dierum de hoc mundo subtractus e vicino migravit ad dominum.

iii. De Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo. Cui succedens vir eque magnus in domino, Fuldensium quidam religiosus abbas, nomine Sifridus [1060—1084] profecto dyploide religionis amictus, dum et ordine monachus et officio sancte Moguntine sedis esset antistes. Hic quia in diebus suis et ipse placuit deo et inventus est iustus, et in tempore iracundie reconciliatio, ut filius pacis inter multos eminuit, necesse fuit et oportuit, ut tanquam aurum in fornace, sic malorum insectatione probatus, odorem suarum virium tanto latius spargeret, quanto more aromatum melius ex incensione flagraret. Noverat in prosperis pie subditos regere et a malis districte custodire. Noverat mundus quis esset in prosperis, sed nesciebat quis futurus esset in malis tollerandis. Ne quid ergo vicii tegere deberet in eo prosperitas, dignum fuit ut hoc aperiret adversitas. Data est igitur contra eum filiis huius

seculi temptandi licentia, ut dum bona eius multis cognita conarentur extinguere, etiam bonum patientie eius, quod latebat, dispensante deo cogerentur ostendere. Unde a rege temporis illius captus, et male tractatus, in carcere quoque reclusus, profecto post aurum non abiit, nec speravit in pecunie thesauris, ut vel in auro vel in argento spem evasionis sue locandam esse putaret, sed in domino deo sanctorumque suorum patrocinio, precipue sancti Georgii martiris Christi, suffragiis integro corde confideret. Unde contigit, ut et sanus corpore et absque rerum iactura multarum cito letus evaderet, evadens vero, sicut sancto Georgio martiri Christi promiserat, ligneam illam, quam hic a predecessore suo constructam dedicatamque reppererat, omnino deiecerit, et loco eius lapideam satis honestam aptamque capellulam, titulo illius in honore sancti Georgii martiris Christi translato, hic edificari preciperet, et ipse dedicare studeret. Cumque dedicaret ecclesiam, ne quasi nullius videretur esse momenti, si sine dotis honore ei manus imponeret, eam profecto cum quadam adhuc conservata puellula, post futura matre, Marcwini suique futuri capellani satis honesti dotavit, et cum duobus mansis, uno hic et altero Mardoe sitis, et viculo iuxta nos posito Badenhusen, decimisque duabus Mardoe Budineveldque iacentibus. His inquam et aliis quibus potuit modis eam ampliavit, ampliatamque ditavit; ita sane ut quidquid pie memorie predecessor suus hic ante collegerat in silvis in aquis aquarumque decursibus, in pratis et paschuis, totum hoc huic sue dilecte capellule attitulandum esse putaret. Homines quoque circa iacentium quinque villarum, huius scilicet ipsius et Arthelesemenses Budineveldenses Gotmarsenses Bennenhusenses Badenhusenses, a sinodo matricis ecclesie in Othelesheim absolutos, sinodum suam vice dotis inposterum hic adire constituit, ut vel sic eorum animos artiori capelle sue vinculo dilectionis astringeret. Quod frater Marcwinus, qui mortuo illic tunc patre successerat, pie perpendens, hanc quoque capellam, ministraturus ambabus, ab archiepiscopo Sifrido, omni ambitionis nevo plane remoto, quesivit, quesitamque recepit. Erat etenim ex successione matris quasi caracter et titulus dotis huius ipsius ecclesie, ideoque vere dignum et iustum, equum et salutare arbitratus est, si se quasi domine sue devotus huic famulaturus ingereret.

iiii. De obitu Sifridi et de successione Rothardi episcopi. His ita gestis, ut dictum est, vir totus in fide catholicus, vir deo devotus in omnibus, Rothardus nomine, non sibi sumens honorem, ut pontifex fieret, sed tanquam Aaron a deo vocatus, archiepiscopo Sifrido defuncto successit [1088—1109], quippe qui pontificatus infula decoratus tam probis eam actibus extulit, doctrina tam catholice veritatis ornavit et compsit, ut nulli predecessorum suorum, quantocunque virtutum flore vernantium, secundus existeret. Unde nonnullas hereticorum expertus insidias, hinc et illinc prudentia patientiaque munitus, quis esset aperuit, dum et hos sane doctrine telo retunderet, et alios patientie scuto munitus exciperet. Duobus etenim modis mater impugnatur ecclesia: verbis et gladiis. Sed cum verbis persecutionem sustinet, exercetur eius patientia. Cum vero gladiis, exercetur illius sapientia. Vir igitur iste sanctus in domino utrimque munitus, utrimque velut athleta fortis armatus, hos et illos pede victoriose virtutis attrivit, dum et illis et istis intrepidus quoad viveret suis sueque nequicie competentibus modis semper occurreret. Quo adhuc in hac vita superstite, ipse quoque, sicut et antecessores sui, diligere frequentare nec non et possidere hanc cepit ecclesiam.

v. De beato Bettone. Hoc audiens quidam Hildeneshemensis ecclesie canonicus Betto vocatus, vir et ipse valde religiosus atque robustus in domino; vir, inquam, et sane doctrine mireque constancie, quippe qui spiritu eternitatis afflatus, et casto sanctarum virginum viduarumque amore devinctus, multa pro eis deo colligendis loca temptaverat, nichilque profecerat: vere spiritu sancto commonitus et attractus, huc veniens, et aptitudinem loci prospiciens, cito Marcwinum tunc procuratorem huius ecclesie, velut hominem tocius boni docilem atque capabilem, piis ad hoc et persuasibilibus verbis induxit, quatinus eam archiepiscopo ea conditione resignare deberet, ut eam ipse pro colligendis sacris in ea virginibus ab eodem archiepiscopo Rothardo reciperet. Igitur pari voto parique consensu dominus Betto fraterque Marcwinus adeuntes episcopum, ecclesiam, quam frater Marcwinus archiepiscopo suo resignat, hanc dominus Betto recepit, eamque receptam interius et exterius quibus potuit modis in brevi tam diligenter excoluit, ut hoc etiam archiepiscopus quasi pro omine boni fructus acciperet. Unde de tam bonis initiis meliores exitus

sperans, usque adeo hanc et decimis et ecclesiis adampliare curavit et studuit, ut et eam et populum tunc in illa iam iamque deo militantem, et sequaces eorum, sub auctoritatis sue tutela susceptos, inposterum inpressione sigilli sui tuendos esse decerneret, sicut verbi gratia eius ipsius scripta nostris hic adiuncta testantur, ita dicentia:

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Rothardus gratia dei Mogontine sedis archiepiscopus notum esse desidero tam futuris quam presentibus Christi et ecclesie fidelibus, quod comes Heinricus, filius Ottonis ducis, locum qui dicitur Lippoldesberc, quem pro beneficio habebat, mihi reddidit, ea ratione eaque pactione, ut in eodem loco virgines sub regula sancti Benedicti deo servituras congregarem, easque ab omnium secularium dominatione liberas solius Mogontinensis archiepiscopi potestati dicarem. Eundem igitur locum cum ecclesia et vico Batenhusen et Ellvardeshusen, cum omnibus suis pertinentiis, campis silvis pratis aquis molendinis piscatoribus piscationibusque, et omnibus utilitatibus tam in fluvio Wisera quam in flumine Suulmusa, et omni usu ad ius antecessorum meorum pertinente, deo et domino meo Jesu Christo offero, ipsisque in eodem loco servituris monachabus in perpetuam proprietatem trado. Item silvas quoque in vicino Walesborec Hogenburc sitas, et ad nos titulo proprietatis spectantes, cum omni utilitate et proprietate libere eidem ecclesie attribuo, itemque decimam Gundesburc, redditam mihi a comite Dioderico, et decimam in Emminhusen, redditam mihi a serviente ecclesie mee nomine Stephano, ecclesiam quoque plebesanam in Rorenriet cum decima in Botleveshusen, mihi reddita a predicto Heinrico comite, et decimas in Bennenhusen et Gotmarsen, redditas mihi a Sifrido comite, et duos mansos in Miela, mihi redditos a Ludewico comite, item ecclesias in Morungen et in Triensvelt eidem ecclesie attribuo. Decimam quoque in Sinnicherothe, redditam mihi a Hawardo ministeriali nostro, et decimam in Othelessen super terras quas eadem ecclesia inibi habet, et mansum unum in Werthe, eidem ecclesie trado. Hec igitur prenotata bona ad humilitate mea ad servicium dei tradita, omniaque in futurum deo prosperante a quibuscunque fidelibus tradenda, verbo dei et virtute spiritus sancti confirmo. Insuper eciam pacem et stabilitatem eidem loco et ibidem manentibus omnibusque ad eos

pertinentibus banno sancti Petri ac meo, et tocius sancte ecclesie assigno[1].

Hucusque dominus Rothardus episcopus. Videns ergo Marcwinus ecclesiam hanc de die in diem in Christo proficere, et in personis et rebus ad alta conscendere, multum gavisus in domino, sicut et paulo ante vel ex parte tetigimus, ad eam, quam ante possedit ecclesiam in Othelesen, omni cum hilaritate reversus, tamdiu in illa permansit, quousque a maximis huius terre principibus pro honestatis sue fama ad maiora vocatus, ipsis in curia sua servire transiret. Quid multa? Felicis memorie Betto sacerdos liberrima disponende domus istius facultate potitus, in domino non dormitavit inertia, neque dormivit sensus inopia, sed velut apis argumentosa pro ea intus et exterius construenda die noctuque sategit et institit.

vi. Interea vero beate quoque memorie dominus Rothardus episcopus optabili fine migravit ad deum [† 1109]. Adelbertus autem ille qui dictus est senior, vir et honestus et prudens, et in diebus suis sancte Moguntine sedi multum multumque proficiens, ei successit [1109—1137]. Illo ergo presidente et viriliter agente pro ea quam regebat ecclesia, Betto sacerdos, ut filius celesti verbere tactus, sese de die in diem fini appropinquare considerans, sicut decebat sanctum, satis satisque pro populo et loco sollicitus, personam quandam genere atque divitiis, sed quod maximum est religione prepositum atque presbiterum nomine Siboldum, in omnibus gratia dei satis honestum atque compositum, nimirum a deo ad hoc ipsum inductus elegit, qui ei dum adhuc viveret non modo consiliis erat, quippe vir magni consilii, sed et rebus et omnibus quibus posset modis adesse deberet, et morienti successurus existeret. Quod vir ille bonus, deo vere devotus, quasi divino vocatus oraculo, gratanter accipiens, divine voluntati per omnia in uno cessit et altero. Unde simul adeuntes episcopum, eo annuente et multum super hoc ipso letante, ceptum terminavere negocium.

vii. Quibus ad sua reversis, profecto non longe post Betto, vere Christi discipulus, vereque feminee religionis et inclusionis electus et primus, ut ita dicamus, apostolus, cursu con-

1) Dieselbe urk., die der wahrheit nach ins iahr 1088 gehören wird, steht aus einem im zwölften iahrh. nachgemachten original mit dem datum Lippoldesberc 19 iuli 1062 vollständiger in Schrader „Die älteren Dynastenstämme u. s. w." s. 225.

sumato fideque servata migravit ad dominum, vere novi et satis insoliti laboris et studii sui eterne vite coronam a domino percepturus et bravium. Quibus sacrosanctis exequiis ipsius Christi profecto non credimus defuisse presentiam, ubi videlicet quantus luctus omnium, quantaque precipue fuerint lamenta sanctarum virginum, prorsus excedit hoc scribendi negocium; quia, sicut de beato viro Martino cantatur et legitur, hic quoque pium erat et gaudere Bettonem et pium erat flere Bettonem, totius virginee religionis castitatis atque salutis auctorem. Qui tametsi multos in posterum pedagogos inter eas necesse sit habeat, ipse tamen eas in Christo progenuit. Nam usque in diem Christi Jesu ipse quodammodo signum apostolatus eius existent. O ergo beatum virum, cuius anima paradysum possidet! O qui nec mori timuit nec vivere recusavit, immo cui vivere Christus erat et mori lucrum! O coram deo et angelis eius in opus ministerii huius electum preelectumque ministrum! O a nonnullis earum, quas illic ante se celestis sponsi confederarat amplexibus, leto sinu receptum, tandemque cum omnibus beati laboris sui reliquiis ab ubertate domus et torrente voluptatis dei in deliciis paradysi dei potandum! Unde exultant angeli, letantur archangeli, chorus sanctorum proclamat, turba virginum invitat mane nobiscum. Porro post huius beati viri discessum, secundum utrorumque decretum, et tocius congregationis huius et domini episcopi, senioris scilicet Adelberti, consensum, dominus Siboldus hunc locum suscepit in Christo regendum. Quo pie fideliterque dum viveret satagente pro loco, pro statu et ordine monastice religionis hic cepto, ipse quoque cunctis hic Christi pauperibus satis satisque accomodus, multumque benignus et promptus, tandem et ipse letus obdormiscens in domino, cum ingenti tocius domus huius merore est ad patres suos appositus. Quo mortuo et in benedictionibus divinis ad patres suos apposito, frater Marcwinus, non ut huic preesse, sed velut ex debito ministrare deberet ecclesie, revocatur ab eo principum illorum quo se mancipaverat obsequio. Ipse vero reversus, se tam pie tamque prudenter agebat in omnibus, ut etiam paternitate loci huius dignus decerneretur ab omnibus.

viii. Igitur electus ab omnibus, et pater domus huius effectus, profecto tot persecutiones et scandala ab importunis hominibus, sed et tantas infirmitates carnis expertus est, ut

cogeretur ab ea, quam et honeste susceperat, et honeste tenuerat, paternitate descendere. Verum tamen episcopi, a quo investituram domus huius animarumque curam, electione prius in eum facta, receperat, requisito et accepto consensu, profecto nonnullis et religiosis abbatibus et monachis et terre baronibus, etiamque principibus astantibus atque presentibus, res ista peracta est, ut et a vinculo obedientie personas absolveret, et a paternitate descenderet. Deinde post aliquantulum temporis dominus Adelbertus episcopus, ad ingens sancte Moguntine sedis incommodum, ab hoc mundo subtractus [† 1137], et pro multis in ecclesia dei bene gestis eius, ut credimus, in celo receptus est.

viiii. Cui spectabilis quidam et eiusdem nominis adolescens, proch dolor tempore brevi sessurus, pari tocius ecclesie consensu succedens [1138—1141], quantum inmature mortis sinebat articulus, et pro statu sancte matris ecclesie et Moguntine sedis instabat honore. Qui vacantem hanc domum lacrimosa horum relatione cognoscens, sicut decuit eis ex corde compassus, sese consiliis necnon et auxilio eis in omnibus affuturum et promptum fore promisit, fideliterque promissum usque in finem vite servavit. Nam electionem de quodam Gunthero Halberstadensis ecclesie filio, sed et Hamerslevensis ecclesie religiosi prepositi, domini Thietmari, professo, factam, tametsi animo suo non bene sederet, noverat quippe Halberstadenses esse cornutos: hanc tamen intuitu dilectionis istorum gratanter accepit, et maiestatis sue consensu roborandam esse decrevit. Guntherus ergo absens et prorsus ignorans, multis et abbatibus et monachis regularibusque prepositis, quibusdam quoque principibus atque huius terre baronibus presentibus, sub invocatione sancte trinitatis electus, et ad hanc electionem in eum factam litteris episcopalibus bis terque vocatus, venire renuit, tum quia pater eum claustri sui dilexit et necessarium habuit, tum etiam quia tantis se laboribus minus sufficientem esse sciebat. Verum archiepiscopo et conventu cepto nimis insistente negocio, idem Guntherus cum dilecto patre, religioso videlicet viro domino Thietmaro, Romam ire compulsus, primo ab apostolico, quo cessare deberet electio, utrique exaudiuntur ad placitum. Tercia vero die, cum super hoc ipso presentiam domini pape quasi gratiarum actiones acturi redirent, et litteris eius communiri rogarent, sic

res in contrarium versa est, ut eos dominus papa electioni facte consensum ita prebere moneret, et monendo consuleret, quasi eum aut promissi penituerit, aut quod quasi promissum prorsus oblivioni tradiderit. Unde plus quam credi potest utrique turbati atque perterriti, reversi suas ad sarcinas, servus dei Thietmarus gravissima mox infirmitate pre dolore correptus, octava die inter manus Lateranensium fratrum regularium, cardinaliumque presentia, ut fortis athleta Christi iam triumpho potitus, decimo scilicet kalendarum die decembrium, letus obdormivit in domino. Titulus sepulchro eius inscriptus, quis fuerit idem servus Christi Thietmarus, aut circa quid quoad viveret labores suas expenderit, tametsi brevibus, veris tamen verbis exponens, ita dicit:

Hic dormit clarus multa virtute Thietmarus,
Sub quo multorum viguit pia vita bonorum.
Sancte vivebat, sancteque preesse sciebat.
Hunc amor ecclesie contra facinus simonie
Sepius armavit, hostesque dei superavit.

Hi duo, videlicet servus Christi Thietmarus et Betto vere Christi sacerdos, quasi due olive in domo dei fructifere, et quasi duo candelabra, imo quasi preclara duo lumina in celo lucentia, bipertite religionis extiterunt quasi duo principia. Thietmarus canonice religionis atque professionis in clero, Betto monastice religionis atque professionis in beato et vere devoto sexu femineo. Ita sane, ut adhuc sub iudice lis esse necesse sit, quis eorum et apud dominum et apud homines ampliori laude sit dignus, cum utrorumque laboribus mater ecclesia toto terrarum orbe iam clareat et clarius omni sole choruscet. Multa bona et memoratu digna de his duobus gemine religionis auctoribus inferre possemus, nisi quod lectoribus fastidiosi esse timemus.

Servo ergo Christi Thietmaro, ipso papa, cum multis, et episcopis atque cardinalibus, beatis exequiis eius adstante, satis honorifice in ecclesia Lateranensi sepulto, frater Guntherus ad terram suam honorifice a papa dimissus, hoc est et privilegiis aliisque scriptis illius onustus et bene promotus, letus ad terram suam tristisque revertitur. Tristis scilicet de obitu tam dilecti patris, et letus pro consolatione quam a papa super electione in eum facta receperat, et pro aliis multis et principum et religionis nostre negociis, in quibus eum domi-

nus papa pro anima beati viri Thietmari bene promoverat et de cetero se promovere promiserat. Reversum autem rursus episcopus Adelbertus, quasi nil ante factum fuisset, adgreditur, et ita frater ille vellet nollet, tam apostolica quam metropolitani sui auctoritate compulsus, manus quasi captivus dare, et ecclesiam istam, litteris confirmationis eius ipse pre manibus habens, adire compellitur. Ubi cum honore et caritate magna receptus ab omnibus, cum inter sorores precipuam vie sue causam fuisse quo absolveretur ab eis, et quomodo res bene cepta tandem in contrarium versa fuisset, referre cepisset. Hoc profecto sorores audientes, deum et sanctos illius, precipue beatum Petrum apostolum, omnes in commune laudare ceperunt, pro eo videlicet, quod ipsum dum Rome fuisset, quibusdam ex eis hic apparuisse et hec dixisse testate sunt: *Nolite timere, ego enim ipse pro vobis Rome pugnabo!* Frater Guntherus gratanter hoc audiens, pro infecto negocio cepit et ipse dominum et sanctos illius laudare, cum ipsis profecto pro omine bono quod referebatur accipiens. Cumque sedisset, et oculos suos huc illuc sicut oportuit et necesse fuit attolleret[1], non in spiritalibus, in his et ceteris gratia dei conservante bene florebat, sed in temporalibus ecclesiam istam valde neglectam valdeque dilapsam dilaniatamque conspiciens, episcopum mox adiit. A cuius conspectu non rediit donec Transfeldensem ecclesiam, quam hec domus ex gratia domini Rothardi episcopi diu inconcusse possederat, sed tunc causis nescio quibus emergentibus aliquot ante diebus amiserat, ab eo reciperet. Nichil preter hoc solum quod memoratu sit dignum, ipso superstite domus hec consecuta videtur ab ipso, quippe qui, nisi tam cita morte prereptus obiisset, profecto maiora fecisset.

x. Illo vero defuncto et ad predecessores suos apposito [† 1141] dominus Marcolfus, vir religiosus et timens deum, valde renitens, omnium in illum concurrentibus votis, electus, infra biennium, ne malicia mutaret intellectum illius, aut ne fictio deciperet animam eius, vere felici transitu migravit ad dominum. Quo mortuo [† 1142] et ad celestia regna, quibus ut vir bonus instanter aspirabat, assumpto, vir apprime prudentie, vir quem omnino nulla religio, nec ulla seculi lateret astucia, sancte Moguntine sedis antistes dominus Hein-

1) attollere bei Ledderhose.

ricus vere ad consolationem domus istius, sicut rei iam iamque probat effectus, eligitur [1142—1153]. Ipse etiam fratre Gunthero satagente idem, nec a timore nocturno, nec a sagitta volante per diem, nec a negocio perambulante in tenebris, nec ab incursu et demonio meridiano timente, sed die noctuque sicut oportuit omnibus sed iustis modis instante, ab eo multa recepit, que[1] domus hec multis ante diebus tam in decimis quam in aliis multis rebus et pertinentiis suis amiserat. Verbi gratia duas decimas, unam in Chalden et alteram in Hasbike, quas prefatus Rothardus episcopus huic ecclesie pro amore dei concesserat et speciali cuiusdam privilegii sui auctoritate sibi firmaverat, quibus ecclesia ista diu caruerat, ei prompta devotione, fratre Gunthero satis instante, restituit. Cuius scripture tenorem inter alia bonitatis sue beneficia huic ecclesie tempore suo collata supra neglectum hic ponendum esse putavimus hec continentem:

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus sancte ecclesie fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter ego Ruothardus, gratia dei Mogonciensis archiepiscopus, beneficium Ratwardi eo postulante tradidi ecclesie in Luippoldesberg ad utilitatem sanctimonialium ibidem servientium, ea videlicet conditione ut quamdiu idem Ratwardus viveret, beneficium suum haberet, post mortem vero illius in possessionem supradicte ecclesie transiret. Cuius rei testes sunt idonei clerici et laici: Otto prepositus. Sigeboldus prepositus. Fridericus capellanus. Heinricus. Judo. Erfo comes. Heroldus comes. Wivericus. Heinricus. Hatto. Wernhere; alii quoque quam plures. Ut autem eadem traditio firma et inconvulsa permaneat, scripto hoc memorie commendavimus, et sigilli nostri impressione signavimus. Auctoritate quoque banni nostri interdiximus, ne quis infringere aliqua temeritate sive violentia presumeret. Facta sunt anno dominice incarnationis m.c.viiii., indictione ii. Regnante domino Heinrico huius nominis quinto, et presidente sancte Mogontiensi ecclesie domino Ruothardo venerabili archiepiscopo.

His tam in eius, qui nobis hucusque violenter ablata iterum restituit, quam in illius, qui primo misericorditer nobis hec contulit, laudem hic diligenter insertis, restat, et opere pretium est, ut beneficia rimemur, et alia nobis ab ipso domino

1) quibus bei Ledderhose.

Heinrico archiepiscopo in redditis bonis nostris exhibita, ne si forte, quod absit, vel ipse vel reliqua sancte Mogontine sedis ecclesia, nos acceptis beneficiis ingratos audierint, in necessitate nostra de cetero tanta, quanta nunc usque fiducia, oculos nostros attollere non possimus ad eos. Preterea quoque fore non valet inmunis a crimine, quisquis acceptis beneficiis cessat a laude et gratiarum actione. Quod luce clarius in primis apparet hominibus, quos pro eo quod eos beneficiis ingratos aspexit, ipse dominus omnipotens mox de paradysi gaudiis expulsos in hac lacrimarum valle dampnavit. Dominus etiam ac redemptor noster, sicut inter decem illos, quos a lepra mundaverat, de novem quos acceptis beneficiis aspexit ingratos taciturnitate miratus, sic et a solius decimi gratiarum actione letatus est dicens: *Nonne decem mundati sunt? Et novem ubi sunt? Non est qui rediret et daret gloriam nisi hic alienigena.* Unde ne et nos acceptis beneficiis inveniamur ingrati, nimirum eius ad laudem, per quem facti sumus sicut consolati, hoc quoque scriptis istis, quasi pro miserationis sue circa nos testamento subiungimus, quod decimas octo villarum, quibus contra privilegium domini Rothardi episcopi, qui eas ecclesie nostre contulerat et auctoritatis sue banno firmaverat, diu diuque caruimus, fratre Gunthero fortiter instante probis et honestis ecclesie nostre cum fratribus, ab eius miseratione recepimus, scilicet in Cherewardingerothe octodecim maldra, in Eistingenburc totidem, in Testinge vigintitres et dimidium, in Ikentorp sex, in Lawingestorp tres, in Vernithe quinque, in Taistinge sex, in Wecinge undecim. Hecheresleen a quibus duo modii ordei, quos vulgo scipelones appellare solemus, singulis annis quasi debitos nobis expectare, expectantesque postulare debemus. Quia igitur privilegium felicis memorie domini Rothardi episcopi, tenore cuius huic ecclesie decimationes iste firmate sunt, supra notavimus, hic eadem reiterare postponimus. Sed esto. Non debet videri superfluum, si quosdam prefati archiepiscopi Heinrici, quibus ignorans in ista quam dilexit excessit ecclesia, hic quoque subiunxero, ut dum qualiter se correxit e vicino monstravero, hinc apud nos ampliori dignum laude probabo. Quem eius et excessum et meritum melius videre poteritis, si privilegii sui tenorem, quo continetur utrumque, dignum hic audire duxeritis. Dicit enim:

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis. Ego Heinricus, qui sancte Moguntine sedis gratia dei sum id, quod sum, universis Christi fidelibus notum esse desidero, quod sanctorum predecessorum meorum vestigia libenter amplectens, quidquid vel in ecclesiasticis vel in secularibus rebus domino cooperante sanxerint, me quoque velle statuere, et ab eis rite convulsa, me velle convellere. Hoc etenim et decet et expedit, et debitum pastoralis officii quod gestamus hoc admonet, quatinus nos, qui loca sanctorum possidere videmur, tanquam filii sanctorum in omnibus bonis eorum exempla sectemur, alioquin super cathedram Moysi, sicut scribe et pharisei sedentes, dicimus et non facimus, dum sanctorum loca tenentes, sanctitatis eorum exempla proicimus. Unde quidquid circa capellulam in Wilredesheim, eiusdem villule circumventus a civibus, minus iuste dictaveram, veritate comperta velut iniusticie partes iusticia dictante dissolvimus et omnino irritum esse decrevimus, eamque matri sue, cuius antea fuisse cognoscitur, plebesane videlicet ecclesie in Transfelde reddidimus, profecto nonnullis Christi fidelibus hoc fieri postulantibus atque monentibus. Preterea dei omnipotentis et nostra auctoritate sub anathemate talem fraudem talemque de cetero temeritatem amputandam esse putavimus, et eidem ecclesie tanquam matri, tam in hominibus ab antiquo ad eam pertinentibus, quam in capellulis forte sub ea in posterum construendis, sua per omnia iura inviolata servari precepimus. Ita sane, ut quisquis sciens decreti huius violator extiterit, nisi secundo terciove commonitus quod fecit emendet, hic a corpore et sanguine Christi, et tandem a regno dei, cum ipso diabolo et angelis eius prorsus alienus existens, perpetue dampnationis excommunicationi subiaceat. Omnibus autem eis que iusta sunt servantibus, sit pax et gratia domini nostri Jesu Christi, et caritas dei et communicatio sancti spiritus. Amen.

Huc usque dominus Heinricus episcopus. Duo igitur vicia humana natura a prima sui corruptione concepit, a quibus subsequentium malorum omnium propago pullulavit. Hec autem erant ignorantia boni et concupiscentia mali. Quorum unum in ignorantia mentem infecit, alterum in concupiscentia carnem maculavit. Ignorantia pena elationis, concupiscentia effectus mortalitatis est. Quod igitur iste beatus vir in ecclesia ista deliquit, ignorantie fuit; quod vero tam cito patre Gunthero

satis instante resipuit, utique concupiscentie male suade tela peremit. Non ergo mirandum, quod iste beatus vir ignorantie telo percussus ad tempus occubuit, si, ut de propheta David et Salemone tacuerim, qui hoc ipso graviter telo percussi sunt, ipse quoque summus apostolorum in trina domini negatione cecum huius ipsius ignorantie telum Petrus expertus est. Ignoscat ergo caritas, quod tam cito bonitas correxit et veritas. Ipse etenim, tametsi nos hoc contristavit in modico, in aliis tamen multis circa nos miserationibus suis ita nobis gratia sui semper fuit accomodus, ut his etiam pro vitando fastidio hic supersedendum esse putemus, profecto gratie dei committentes ex corde, et dignationem circa nos miserationis unius, indefessosque pro loci huius statu et honore labores alterius orantes et deprecantes, ne scilicet obliviscatur eos dextera sua in die illa tremenda, quanto celi movendi sunt et terra, in die nubis et caliginis, in die cum sederit inter oves et hedos arrepto ventilabro, sua pro meritis cuique loca decernens.

xii. Ipse enim qui universorum est cognitor, ipse inquam novit, quanta devotione frater Guntherus sepe iam dictus antiquos illos huius claustri parietes, et vetustate dilapsos, et tanto populo situ nimis angustos, ad terram usque deiecerit, eosque quos cernitis, et situ maiores et aptitudine operosiores et utilitate commodiores, non tam copia rerum, quam dilectione congregationis istius loco priorum erexerit. Novit etiam dominus omnipotens, si claustri huius religio intus et extra quid incrementi temporibus suis acceperit. Preterea universas huius ecclesie villulas longe vel prope positas, redditusque villarum quomodo quadripertita quadam ratione descripserit, ipsa satis scriptura de his hic exarata testatur. Primus huius scripture modus ille est, qualiter quelibet huius ecclesie bona, hoc est utrumne concambio, an oblatione fidelium, an ratione dati et accepti, in ius eius accesserint. Secundus modus est ubi sita sint. Tertius modus est quantum inde solvatur. Quartus modus est quibus anni temporibus census inde solvendus sit. Privilegia quoque pontificum hic pro loci statu reposita, vetustate consumpta, salva nimirum tam preteritorum quam tempore suo presentium auctoritate pontificum, ut renovarentur obtinuit. Sororum quoque fragilitati pro Christo compassus, vigilias quas a festo sanctorum omnium usque ad pascha finitis matutinis usque ad diem obser-

vare solebant, pro multis earum incommodis, sic temperandas esse putavit, quatinus hisdem temporibus ad lectos omnes in commune redirent, et que vigilare possent, aut ante lectos aut in lectis, hoc facerent, alieque quiescerent. Huc accessit et illud, quod letanias suas, quas et tempore estatis et hiemis nuda humo prostrate cum ingenti corporum pectorumque precipua importunitate decantare consueverant iacentes, ad formulas celebrari constituit. Consuetudinem etiam de mandato cene domini finita cena celebrando mutavit, et de cetero ante cenam, statim finita missa, celebrari constituit, ne scilicet legitimas quadragesimalium dierum tenor hic aliquid imminitionis acciperet, si bis illa die commederent. Qui enim hanc diem cum aliis quadragesimalibus diebus in ieiunando non servat, nimirum omnium dierum illorum se reum esse non dubitet. Ipsa etenim una est de quadraginta diebus, quas auctoritate veteris et novi testamenti observandas sancta suscepit ecclesia. Forte aliquis *etc. usque* bestia. His dictis hoc quoque prefati fratris Guntheri statutis hic inserendum esse putavimus, quod specialibus quatuor anni temporibus, scilicet nativitatis domini, resurrectionis, pentecostes et festivitatibus perpetue virginis Marie, prioris dominarum atque sororum confessiones ex ordine fieri precepit. Et statuit eapropter in ordine, ne forte se aliqua illarum posset huic institutioni subtrahere, quod leviter aut pro tepore aut pro timore vel etiam pro pudore pusillanimitati fragilium solet accidere. Certe nec hoc silentio hic pretereundum esse putavi, de quodam turpi lucro, quod quasi re bene gesta licenter in partibus istis a multis et contra deum et decreta sanctorum observari cognoverat. Quod profecto vicium tanto magis est saluti contrarium, quanto putatur et virtuti similius et rei domestice procurationis utilius. Usura turpis est, sed eo turpior, quo virtutis amictu velatior. Cuivis tuam accommodare pecuniam, et quasi pro vadio eius ipsius interim bona reditusque recipere, et tamen ad ultimum ex integro pecuniam tuam, quasi de bonis illis nichil sis omnino lucratus exigere. Certe non dictat hoc veritas, quo debeas et eius et tua recipere, sed tantum ei de tuo remittere, quantum te constat interim accepisse de suo. Alioquin *etc. usque* a domino Heinrico in Horste.

MARTYRIUM ARNOLDI ARCHIEPISCOPI MOGUNTINI. 1153—1160.

Virum misericordie, cuius iusticie oblivionem non acceperunt, venerabilem martirem Christi Arnoldum archiepiscopum Maguntinum omnium fidelium posteritati[1] intimandum, iubente caritate, suscepimus. Non quia sufficienti preconio eius nos posse virtutes miserationesque arbitremur efferre, sed ne vel intra silentium ipsius vita finisve languesceret, vel oblivione prorsus periret,[2] aggressi sumus super tanti novitate negocii verborum nostrorum habenas magistra veritate laxare. Novum quippe tormentorum, et nostris temporibus, immo a seculis, inauditum, fuit genus simul cum penis expertus. Verum antequam nostre obediencie manus reverentissimi viri attrectent martirium, vite ipsius iacienda sunt fundamenta tamquam materia, ut ex discipline conversacionis morumque eius structura, novi martirii crescat edificacio in templum sanctum domino.

Itaque venerabilis Christi martir Arnoldus pago Maguntino ex religiosis nobilibusque parentibus extitit oriundus. Qui ab adolescencia sua bone artis preclarique facinoris normam sectatus, nullis incuriarum inepciis, quibus huiuscemodi etas solet occupari, animum dedit; sed[3] tanquam dominici agminis[4] argumentosa ovis,[5] totus suspensus in domino, ad sanctarum scripturarum capescendam doctrinam ipse sedulus anhelabat; meditans prophete vaticinantis oraculum, quod *qui docti fuerunt, fulgebunt sicut splendor firmamenti,* et quia sciencia et prudencia custodiunt rectorum salutem, et protegunt gradientes simpliciter. Unde cum diutina instancia sub theologice discipline[6] ferula sudaret, et secundum apostolum a domino deo, qui dat omnibus affluenter scienciam, vias suas dirigi in lege domini instanter deposceret, magnificavit

1) prosteritati hs. 2) perirent hs. 3) se hs. 4) agminis sed hs. 5) apis sollte es wohl heissen. 6) disciplina hs.

dominus facere cum ipso, ut sancte scripture scienciam que in incepto sibi disposicio fuerat, tamquam discrecionis racionabilem habitum indueret.

E studio igitur devocatus ad propria, cum omni devocione divino se maniparet obsequio, et dum moribus sciencia ac honestate super omnes coetaneos suos emularetur, religionem virtutum senilemque ipse iuvenis etatem virtute transcenderet, et quasi eximium sydus inter ceteros celebri conversacione splenderet: affuit mox ille, cuius invidia mors introivit in orbem terrarum. Affuit vidit et invidit. Doluitque famam sanctamve opinionem boni viri que longe lateque crebuerat, et superseminavit zizaniam in medio tritici. Aggressusque est in venerabilem virum tela invidie persecucionisque molimina per suos satellites intorquere vicium, virtutem ferre non prevalens. Sed dei protegente clemencia, hostium cuneos, ut immunis a culpa sic a lesione, semper pertransiens, tyrannidem evasit, se ipso cottidie melior et maior, et deo et hominibus acceptabilior clariorque existens. Ipsa vero turma hostilis econtra, nevo tabescens invidie, in sese fatiscebat assidue, invidie spiritus tabe cancerata atque consumpta. Sui namque officii finem sortitus invidia dum afficit spiritus invidie: spiritus afficiens et qui studio genitricis sue diligens officium sed officere. Unde quidam ait: *Justius invidia nihil est, que protinus ipsum auctorem rodit, excruciamus ei*[1] *animum.*

Reverendus autem vir domini, ut dictum est, in medio nacionis prave et perverse civium suorum tamquam luminare clarissimum refulgens, quanto magis persequebatur, tanto magis in gloria et honore crescebat, ad alciora proximaque virtuti semper se erigens. Namque ut dicitur ab extremo ungue usque ad supremum calculum per dignitatum gradus ascendens, postquam sibi deus fecerat nomen magnum, iuxta nomen magnorum qui erant in terra, et splendore indutus principum[2], imperialis aule illustrissimus cancellarius [1138—1153], quasi alter imperator, in latere imperatoris imperii prestaret officio, circa omnes afflictos pia et clementissima gestitans viscera, orphanorum viduarumque ac Yberniorum Scotorum, quos ultima mundi ad nostre meditullium terre baculo peregrinanti transmittunt, omniumque peregrinancium oppres-

1) ei ist undeutlich. 2) principium hs.

sorum unicum gremium et armarium tutissimum[1] existebat. Ut cum beato Job dicere posset: *Cumque sederem quasi rex in solio meo, eram tamen merencium consolator*. Raro pauper a manu ipsius vacuus quandoque recessit. Tempore vero ingruentis inopie, que totam Germaniam fame profligaturam nutabat[2], tercentos pauperes propria manu obsequiis exhibitis alimoniis sollicitus et specialiter nutriebat, aliis quibus victum largiebatur adhibitis quorum non est numerus. Mensa autem ipsius multo frequentique paupere hospite ac peregrino. Tanta namque opinio elimosinarum suarum ac pietatis circumfuderat pauperes, quod ad ipsum tamquam ad proprium certumque promptuarium ubique concurrerent. Religionem autem super aurum et lapidem preciosum omnemque pulchritudinem arcius amplectens, illius professionis viros, quorum iugiter fruebatur contubernio, quorumque presenciam[3] post deum venerabatur, tamquam fratres et patres fovebat honorabat, manum auxilii misericordie sollicitique tutaminis sine intermissione ipsis imperciens. Ecclesiis eciam propensius intendens, beneficiis eas multis et magnis pro eterna retribucione dotabat. Diruta earum resarcire, dilapsa atque dispersa congregare, et ne caritas seu religio penes ipsas tepesceret vel remitteretur, sollicitus erat. Disciplinatissime vite rigorem huiuscemodi tenuit, quod principes omnes eius verebantur presenciam, cessabantque loqui in eius conspectu, et digitum superponebant ori suo. De ipsius quippe probatissime conversacionis specimine talis elucebat moralitas, ut quilibet qui hanc experiencia adipisci valeret, inventum thesaurum tamquam preciose margarite portaret. In oracionibus ieiuniisque quam creberrime procumbens, divinum officium tanta venerabatur instancia, ut in beatissime Marie officiorum inpensis, licet seniles multisque laboribus fatigatos gereret artus, nunquam ipsos nisi gravissima invalitudine pressus quiescendos quandoque remitteret, innumeras venias toto corpore domino cum lachrimis et gemitu solvens. Et cum terreni imperii pro assumpto officio instancius occuparetur obsequiis, nunquam ei ingeries sompni subrepit, quin medio tempore noctis iuxta prophetam ad confitendum domino surgeret. Quadragesimali quoque tempore clam sibi mattam submittens, pene id temporis spacium

1) gremium armarium et tutissimus hs. 2) Die hungersnoth im iahr 1151 wird gemeint sein. 3) presencia hs.

noctibus insompne ducebat, in oracionibus gemitu lacrimisque pernoctans. Ad insigne quoque tanti viri mirabilitatis preconium huc accedit, quod si quando vel rigore iusticie vel ex humanitatis innata commocione iram conceptam, qua mortalium nemo caruit, in aliquem, vel dampni vel detrimenti illacionem perfunderet: mox ultricem discipline corpori suo usque ad sanguinem virgarum addebat vindictam; et sic per verberum dirissimas cruces excessum patratum perexpians, domino deo intra cubiculum cordis in ara crucis se ipsum mactabat. Vir itaque summis virtutibus fultus sibi notus erat et deo.

Jamque ad canos reverentissime et venerabilis sue persone usque pervenerat, dum divina satagente[1] clemencia de multis aliis dignitatibus, clero Maguntine metropolis unanimi eligente, populo acclamante, imperatore cooperante, Romano pontifice agente, deposito Heinrico archiepiscopo [1153 iuni 7] Wormacie, universa terra plaudente, ad summum meruit provehi sacerdocii gradum. Letantibus et exultantibus [omnibus], quia respexisset dominus plebem suam, et metropoli illi Maguntine, que multa pastorum insolencia hactenus graviter laborarat, in tanto et tam venerabili patre providisset. Exultat apostolica sedes in tanta columpna ecclesie, resultat imperium de tam illustrissimo principe, consultant principes in principe[2], plaudet Germania tellus in mirifico presule.

Verum licet sit scriptum: *Qui episcopatum desiderat, rem bonam desiderat,* studium enim sapiencie est animarum superintendere curis, tamen quia nonnulli contendunt eximium virum appetisse magis pontificium quam fugisse, opere precium est de multis inserere, que religiosis auribus familiaritatis consorcio enarrare solebat. Aiebat enim: *Quicquid mihi ex honore sacerdotalis officii extranei arrident, non valde penso. De vobis autem mihi hac de re arridentibus non minime doleo, qui desiderium meum plenissime scitis Vetustam enim navem vehementerque confractam et a multis depopulatam ego infirmus et indignus suscepi. Undique enim fluctus intrant, et cottidiana ac valida tempestate quassate putride ecclesie Maguntine naufragium tabule sonant. Populus enim hic meus dure cervicis est et incircumcisus corde et labiis, nec domari potest aut ad viam rectitudinis duci, nisi aculeo flagellis scorpioni-*

1) satagante hs. 2) principie hs.

busque cedatur. Maguntinum enim oportet quasi tyrannum[1] *existere. Nusquam tuta fides est. Qui enim edunt panes meos, et qui sub specie exhibendi servicii mihi asistunt, siciunt sanguinem meum, fraude et domestico dolo observantes mihi calcaneum. Nulla vero est efficacior pestis quam domesticus hostis. Preter voluntatem pontificialis apicis onera laboremque coactus suscepi.* Et adiciebat: *Quod autem emuli mei maledictionis ac impietatis persone mee notam infligunt, asserentes me prebuisse materiam qua felicis memorie predecessor meus N. Moguntinus antistes a sui presulatus decidisset honore, deus qui absconditorum est cognitor novit, quod in hoc scelesti et nefario verbo in nullo michi conscius sum, nec ulla reatus inpunctio meam in hac re conscienciam stimulat, nisi quia ille bonus homo cum in sententie penderet articulo, actoribus pro dilapidacione ecclesie et obediencie transgressione acriter in ipsum agentibus, nec haberet quod racionabiliter proponeret, nitebatur ut adversus veritatem sibi assisterem. Quod quia fas non erat manifeste veritati occurrere pertinaciter, nec salva dei gracia aut tuto honore meo id facere quibam, imposuit mihi cum suis nomen calumpnie, quod honoris et dignitatis sue sibi supplantacionem fecissem. Quod sicut est deo et hominibus odibile, ita et a cogitacione mea et opere est prorsus extraneum* Hec et his similia vir beate[2] merebat.

Postquam ergo canonica electione, parilique voto cleri populique ac omnium principum, Moguntine metropolis gubernacula, quamquam coactus, regenda suscepit: processione cleri tocius, principumque splendore, omnique populorum frequencia deducencium ipsum in iubilo, gloriosissime proprie[3] est locatus in sedem; et demum officii sui per imposicionem, duobus viris apostolice sedis legatis hinc[4] inde suffultus, manus, ministeriumque episcoporum[5] suorum, plenitudine officii sui sollempnissime[6] est adeptus et nomen: multa cepit secum anxietate temptare, quomodo animabus sibi commissis superintendere, ac ecclesie sue dilapsa et multo retro tempore alienata colligere, et priscum illius sedis honorem conservare valeret. Quippe Maguntina sedes et in suffraganeis gloriosa, et in principibus est nobilissima, et hominibus et rebus ditissima, et in potestate et dicione am-

1) tyrannidem hs. 2) beatus? 3) propriam? 4) hic hs. 5) episcopiorum hs. 6) plenitudinem sollempnissime?

plissima. Ei namque obedit Saxonia et Thuringia, Franconia et Asia,[1] Suevia Boemia et Moravia. Primum igitur, ut evangelici precepti imitator egregius, statuit regnum dei et iusticiam eius querere, et ecclesie statum, qui valde ob quorundam insolenciam conversacionemque notabilem a religionis forma deciderat, in melius reformare. Unde tandem auctoritate apostolica in Letare Jherusalem[2] tocius sui metropolitanatus convocato concilio, manifestam hominum suspectionem, quantum potuit, per se et venerabiles episcopos qui presentes et cooperatores aderant, canonicis edictis et legibus a cleri eliminavit consorcio, aliaque que ad domus dei decorem, queque religionis studium caritatisque fervorem obducerent, modis omnibus conciliabat.

Ipso quoque pontificatus sui ingressu, quia per ostium intravit et non aliunde, bono pacis, ut filius pacis esset, in tantum cepit insistere, quod in inimicos suos, quos ab ipsis adolescencie sue crepundiis emulos et insidiatores pro virtute habebat, sibi reconciliabat, reputans antiquitatis sentenciam: *quod magne res, longoque tempore parte labunt discordia, parve autem et tenues crescunt*[3] *concordia.* Benedixit itaque domum dei et inhabitantibus[4] eam, sciens esse mandatum: *In quamcunque domum intraveritis dicite: pax huic domui! et si ibi fuerit filius pacis requiescet super eam pax vestra, sin autem ad vos revertetur.* Ad memoriam eciam apostolicum illud reducens, quod negligenciam omnem episcopus deberet vitare, et quod bene diluculo surgit, qui substanciam domus domini querit, sicut fidelis dispensator et prudens, ut haberet unde necessitatem tribueret pacienti, aggressus est dominicalia ecclesie sue, villas quoque et castella aliaque, que dudum sic alienata fuerant ut vix eorum paterent vestigia, multo labore multisque impendiis recuperare, et de ventre oblivionis, ymmo magna de tyrannorum potentumque voragine abstracta, cepit ea in lucem parere, et utpote dotem titulumque ecclesie sue strennue prudenterque stabilita tenere.

Cum autem in episcopatus sui dicione persisteret, et deum coram oculis suis omni tempore haberet, essetque cum eo dominus ad quecunque ambularet, in tantum ut preroga-

1) Hessen. 2) 1154 märz 14 wenn nämlich Arnold das concil am ersten sonntag Lätare hielt, den er als erzb. feierte. 3) calescit hs. 4) inhabitantes?

tiva[1] iusticie et sapiencie sue cunctis[2] inclitis terre principibus et tyrannis formidabilis foret, essetque pax in finibus eius, nec Sathan aut malus occursus; cumque ad decorem domus domini, ad religionem, ad pauperum miseraciones, postremo ut ius suum unicuique tribueret, et iuxta apostolum omnia ut omnibus esset, adniteretur: nocturnus sator qui seduxit universum orbem et qui nihil intemptatum dimittit, Sathan videlicet, affuit bonis ceptis eius invidens atque quieti. Cepit itaque venerabilem virum per maiores illius ecclesie principes, quorum patres pro Maguntine ecclesie libertate tuenda proprium effuderant sanguinem, ascitis hiis qui a primordiis adolescencie sue in boni viri necem ardebant, lacescere finitimo et domestico bello, bona ecclesie eius invadere diripere, sanctuarium dei prophanare, crucem et vulnera domini more Judaico conspuere blasphemare, denique sacrilega manu omnia confundere commiscere polluere, nulli parcere nulli pacem servare, intollerabiles exactiones per episcopatum exercere. Voluntatem itaque eorum malam et nequam et manifesta sacrilegii opera rapinarum conspiciens, multis secum deliberabat, qualiter huic malo occurreret; multis que ad hec necessaria videbantur adhibitis, ea que[3] pacis erant cepit primum rogare. Tandem cum potissima episcopatus deperditum ire cottidianis incendiis rapinis afflictionibus et exactionibus, cum altaria execrari, vita[4] cum rebus privari suos dolore cottidiano conspiceret: ratus quod in tali foro melius contingere potuit, statuit vim vi repellere, mucrone mucronem. Et apertis thesauris suis et ecclesie sue pro honore dei ut vir in hostes exivit [1155], vicemque tristem, prout tempus blandiebatur et locus, inimicis domini sacrilegis et tyrannis, qui gratis ecclesiam domini persequebantur, postquam legittimis eos vocarat induciis, et ad satisfactionem venire contempserant, reddidit. Certatum est magna vi multoque discrimine, hic pro domo dei contra impios, pro lege dei sui contra sacrilegos, pro pauperum pupillorumque tutamine contra predones; illi autem ab omni fidelium eliminati consorcio contra deum et ecclesiam, contra dominum et episcopum et pastorem suum, contra iusticiam et equitatem, contra fas et licitum, sacrilega rapaci et parricida manu armabantur.[5]

1) prerogatam hs. 2) cunctisque hs. 3) que a pacis hs. 4) vitam hs. 5) armabuntur hs.

Interea victoriosissimus triumphator Fridericus primus Romanorum imperator, de Italia imperialis diadematis consecracione percepta rediens, omnes[1] illos sacrilegos coram se Wormacie responsuros domino episcopo evocavit. Ubi [1155 dec. 25] in presencia tocius curie omnes in faciem suam ad pedes reverentissimi pontificis corruentes, iuxta quod scriptum est: *inimici eius terram lingent*, in cinere et cilicio satisfacientes, penas tanto facinori congruas dederunt, et vindictam que vulgo dicitur *harnes*[2] in medio hyemis horridissimi temporis, quilibet in ordine suo, secundum suam dignitatem vel condicionem, nudipedes ad terminum usque statutum, pro gracia tanti pontificis recuperanda, proprio collo congestans. In primis Hermannus palatinus comes Reni, sicut principalis tanti flagicii auctor, canem per medium lutum portavit, alii sellam asinariam, alii subtellarium[3] instrumentum, alii secundum suam convenienciam alia, rigidis plantis algentibusque, tocius in conspectu ferebant concilii.

Postquam igitur auctore deo pax est reddita terris, et venerabilis vir, cum prefatis hostibus osculo pacis conveniens, quendam[4] ministerialem suum nomine Mengotum, qui contra eum omni tempore perniciosissimo studio moliebatur, intercedentibus pro ipso principibus in graciam recepit. Hic enim erat qui in dominum Maguntinum veteri et funestissimo odio ad mortem usque invectus, omni tempore vite sue machinabatur contra eum, et ipsius inenarrabiliter siciebat exicium. Receptum itaque tanta gracia cepit respicere, quod restitutis omnibus que lege beneficiorum amiserat, eum inter primos et precipuos amicos haberet diligeret et foveret; illud sepe pertractans, quod misericordia superexaltat iudicium, et noli vinci a malo, sed vince in bono malum. Jam enim verbum istud in proverbium exiit, quod dominus Arnoldus Maguntinus archiepiscopus qui ipsum odiunt persecuntur et ledunt, eos diligat honoret et amplificet. Et utique ea virtutis altitudo et illa misericordie sublimitas erat in principe, et in mirifico presule Christi illa nobilitas, quod de quantacunque offensa quispiam ad suam graciam per satisfactionem rediret, nunquam suam iniuriam in posterum reminisci, sed pocius ei misereri et in

1) omnes illos–ferebant consilii findet sich eingerückt beim Monachus Kirsgartensis in Ludewig Reliquiae 2,103. 2) arrestara beim Mon. Kirsg. was wohl arnescara heissen sollte. 3) oder subcellarium, beim Mon. Kirsg. subsellarii. 4) quendam enim hs.

gracia bona respicere eum mallet, malorum iudicans esse meminisse iram post inimicicias. Ingrediebatur itaque Mengotus ad dominum episcopum et egrediebatur, intereratque consiliis et secretis ipsius, habebatque perfidelem et amicum introitum ad omnia que agebantur omni tempore vite sue. Erat autem Mengotus ministerialis Maguntini strennuus sapiens et in multis expertus, et omnibus Maguntinis virtute prole viribus atque diviciis tempore illo excellencior. Confidebatque sibi venerabilis archiepiscopus, eratque sibi familiaris dilectus et primus amicus, omnemque domum eius tenere diligebat.

Noluit vero dominus deus pacis, qui est terribilis in consiliis super filios hominum, iniuriam illam, quam prefatus Palatinus et Mengotus et alii complices eorum domino episcopo fecerant, de qua supra meminimus, transire inultam; sed reformata pace in brevi eos dominus ita delevit de terra, quod omnes qui illius facinoris fuerant auctores, exceptis hiis quos gladius anathematis ante reconciliacionem quasi vivos absorpserat, aut sunt seculo mortui, aut cum ipsis rebus vitam amiserant extremam. Mortuus est ergo Hermannus Palatinus comes [† 1156 sept. 20]. Mortuus est et Mengotus pulmonis infirmitate percussus. Ad quem dum venerabilis archiepiscopus intempeste noctis silencio excitatus venisset, et eum in agone spiritum reddendi comperisset, valde sibi compati et vehementissime flere de eius funere cepit, ita ut omnibus manifestum esset indicium quantum ipsum in vita diligeret, quem sic in extreme mortis articulo et tanta conturbacione defleret. Cumque post honorabiles exequias eum usque ad locum sequeretur sepulcri, ut dilectionis affectum quem exhibuerat patri post obitum filiis eius effectuose inpenderet, arcius eos consolari cepit et per omnia amplecti. Unde quendam eorum Mengotum nomine, defuncti Mengoti filium, cingulo tandem militari accinxit, multisque beneficiis episcopatus ditavit. Avunculum autem eorum nomine Burcardum prepositum in Jecheburgk, qui ante minus erat acceptus, in graciam receptum, domesticum et familiarem adeo sibi exhibuit, quod splendidum et honoratum et sibi collateralem in omnibus consiliis suisque secretis ipsum admitteret. Unde in oculis imperialibus omniumque principum prefatus prepositus non modicus appareret.

Interea inimiciciarum undique collisis rancoribus, post

quam funestissimos iniquitatis sue radios rutilante pace, malefida discordia condidit, quod venerabilis episcopus suscepti vicem officii fluctitantem dolore, quod hactenus tempestate discordie et nunc negociorum importuno tumultu, quieto sacerdocio fas vacare non esset; verbum autem illud scripture vigilanti meditacione proruminans: *quia cum ingressi fuerint sacerdotes qui excubant ad ministerium altaris, non egredientur exterius de sanctuario et ibi reponent vestimenta sua in quibus ministrant, quia sancta sunt,* maxime contrarietatis assercionem sue racioni tanquam arbitrio diiudicandam ferebat, quomodo quis possit altaribus excubare divinis, qui secularibus implicaretur negociis. Verum quia scriptura tenet vestimentis aliis sacerdotes vestientur et sic procedant ad populum, et dominus in evangelio ait: *reddite que sunt cesaris cesari et que sunt dei deo,* aiebat: *Quemlibet voluit deus stare in loco suo et in ea vocacione qua esset vocatus commorari, quoniam omnis potestas a domino deo est.* Et resumens iterum narracionis verbum, adiecit loquens hiis qui cum ipso aderant religiosis viris: *Pacem,* inquit, *reliquit deus discipulis suis dicens: pacem meam do vobis, non quomodo mundus dat ego do vobis. Pacem hanc pernecessariam habemus, fratres, quoniam mundus in maligno est positus. Omnes fere non que Jesu Christi sed ea que sua sunt querunt. Vos autem beati estis qui spiritu ambulantes esse spiritu pauperes eligistis propter regnum celorum. In paciencia enim vestra possidebitis animas vestras, pacem et quietem et animi vestri inenarrabilem tranquillitatem habentes, ut soli deo sine intermissione vacare possitis. Sed, heu mihi! quia incolatus meus prolongatus est, habitabo cum habitantibus Cedar, ubi nulla pax, nulla quies, nulla tranquillitas. Ubi percepti officii mei ministerium exequi aut vix aut nunquam ocium habeo. Quis dabit mihi pennas sicut columbe, ut ad sanctorum altissimam paupertatem de hoc inquietudinis stadio advolare possim et quandocunque mihi vacare?*[1] *Quis me liberabit de corpore mortis huius? Quid retribuam domino pro omnibus que retribuit mihi? Rogate pro me, dilectissimi fratres mei, ut deus, in cuius omnia disposicione consistunt, circa impossibilitatem meam dignetur benignitatis sue operari virtutem, ut de hac mundi me potenter eripiat miseria, et iugiter me faciat per vestram opitulacionem suis inherere mandatis. Vivit*

1) vocare hs.

dominus, fratres mei, quia desiderio ardentissimo omnino concupisco, ab hoc nequam[1] *eripi seculo et cum pauperibus pauper habitare in domo dei in Christo.* Habebat autem iuxta precepta canonum religiosissimos clericos et monachos omni tempore assistentes sibi, sollertissimos sue vite custodes, qui conversacionis sue testimonium darent, et ad quorum exemplum mundum cum suo flore ipse quandoque asperneret.

Ceterum ad ecclesiarum edificacionem et restauracionem, et ad pauperum sustentacionem, et ut religio in ecclesiis sibi commissis omni servaretur custodia, vigilantissimam operam dabat. Et ne cui paupertas delinquendi necessitatem infligeret, larga manu fratrum indigencie procurabat occurrere, aiens: *quod necessitas iustum cogat peccare.* Monasteria quedam incepta perfecit, ab inicio quedam fecit, multisque beneficiis ea locupletavit. Inter que insignia sunt: Sancta Maria in Valle et Sancta Maria [que] in Burnebach dicitur. Ibi enim voluntatem quiescendi extremam locaverat, locumque sepulcri fecerat, fecissetque votis satis nisi et alter occurrisset eventus. Annitebatur vero cottidie in civilibus causis horas quas poterat, quibus cum Maria ad pedes domini staret, subtrahere; acriusque presulatus sui procumbebat ministerio, ut preteritos neglectus, quos discordie fucus induxerat, posset commodosius abstergere, et a beneficio suo ingratitudinis maculam deinceps omnem posset domino donante propellere. Officiatos autem omnes, presertim qui divino mancipabantur obsequio, quoslibet in suo ordine peritissimos habuit et fideles. Ad decorem vero domus domini et sacerdocii veneracionem iuxta religionis pudicam sanctimoniam sic insudabat, ut in sui pontificii sede habitu decore ornatu et religione ipsa disciplina thronum glorie sibi statuisse probares.

Huc accedit quod sacerdocii scemate pontificatus sui fulgebat officium, tantaque reverencie gracia personam suam in pontificiali habitu divinus perfuderat splendor, ut nec ipse Melchisedech ymmo nec ipse sapientissimus Salomon in omni gloria sua sic fuerit coopertus. Vestes autem ipsius, que pontificalem fulgorem prestabant, ex preciosissima materia opere polimito erant auro contexte. Verumtamen materiam superabat opus. Primum namque coccineam induebat clamidem splendidissimam, que speciem in modum equalitatis habens, nec

1) nequamque hs.

infra eius staturam angusta nec extra excedens, decenti parilitate mensure in ipso totam pandebat equalem. Deinde superhumerale nuda colli tegebat, probatissimo auro opere fabrili in margine totum contextum. Tercio addicitur et linea, que in cunctis horis usque ad protensionis sue quaslibet fimbrias per omnes humerales regiones, latamque ab imo et sursum de dextra in sinistram, miro opere in aureum corpus contexta, aureum cernentibus offert nitorem. Hec zona iacinctina concluditur, cui baltheum auro contextum fulgidissima specie conseritur. Deinde stola apponitur, cuius siquidem si contemplaris figuram, tanta artis virtute opus ipsum deprehenderes instructum, quod ubi sit aurum, ubi autem non sit, qualiterque implexum, visu erranti non sine admiracione et stupore transibis. Eiusdemque generis manipulum illic et opere eodem pulchra consideracione consociatur. Et adhuc ut pectus pontificis caractere dei viventis muniatur, insignissimum et invictissimum crucis signum, lignum videlicet in quo salus mundi pependit, cristallino opere lamina argentea mirabiliter insculptum, balsamum ut aromatizans, ubi magna sanctorum pignora condebantur, collo pontificis aureis cathenis suspenditur. Tunc adiungitur et alia clamis, smaragdinum per totum tenens virorem, que ad linei usque laminam pendens, eiusdem laminis horas undique tetigit, et fit nescio quedam admiranda auri viridisque iunctura. Tunc additur racionale ad officium ministerii, iudicii doctrinam et veritatem baiulans, tunica videlicet desuper contexta per totum ex lamina auree contexionis, fimbrias aspectu concupiscibiles undique digerens, quas fimbrias mulier ab infirmitate detenta tetigit, ut amodo pontifex ingrediatur ad sancta sanctorum. Hoc igitur vestimento, sicut caritatis unitate et tamquam talari tunica, pontifice toto circumdato, contra temptacionum molimina fidei et spei tollerancieque tamquam loricam casulam induebat. Cuius vestimenti pro facie dignitatis sue genium, quod pallium dicitur, ad ima usque promergens, fibulis aureis venerabilis archiepiscopus Arnoldus applicare iubebat. Sic itaque tantus pontifex, tantis ministeriorum infulis sacerdotaliter redimitus, ut summus Aaron pontifex, cydarim seu mitram, qualem ipsum decebat[1], ut pro se et pro toto exoraret populo gestiens, ad mensam domini religiosissima, quasi vestitus nupciali po-

1) dicebat hs.

dere, gradiebatur honestate. Qualis autem odor, qualisque gestus, quive modus dicendi, queve reverencia cum sacris astaret misteriis, quantaque honestatis prerogativa gloriosus apparebat in conspectu domini, intelligi magis potest quam dici.

Sed et corporis quantitatem et persone elegantissimam formam divina sibi indiderat disposicio. Stature namque habebat longitudinem sed mensuratam, sicut solent incliti terre. Longo igitur corpore corpulenciorem prebebat faciem, in ceteris inexhausta inremissa tamen pinguedo maciei horrorem pellebat. Canus erat toto vertice crispoque[1] capillo. Cesaries venustatis habitum admiserat. Oculi grandes, nares equales, frons leta satis sed severa, et luminum intuitus morum gravitate fulgebat. Labia composita, risus blandus et suavis, vultus in oblongum vivido alboque colore suffusus. Sed et omnis facies constancie pondusque auctoritatis habebat. Agilis et quantitate sua admodum erat gracilis. Torosus tamen artubus a planta pedis usque ad verticem, ut vix vel nulla in eo reperiretur macula. Sed et affectum animi facie prodiva laxabat, quia in subrubeo graciam, in ruboris[2] colore commocionem, in omnibus hiis mediis quibusdam signis esse ad utrumque probatur. Magnus in ingenio, inmensus in consilio, audax erat animo, castus, liberalis, virtutumque omnium emulator magnificus, multumque eloquencie, multumque sapiencie inerat.

Quanta vero lucta de Maguntine ecclesie nobilitate certarit, ne cuiuspiam vicini peregrina definicio eius libertatem qualibet potestate nacticia deprimeret, nulla debet temporis oblivione deleri. Namque cum Treverensis archiepiscopus legacionis qua fungebatur potestatem ad Germanie omnes ecclesias quadam iurisdictione intenderet[3], cogitabat qualiter ipsam a se et ab omnibus sui metropolitanatus depelleret finibus. Et quia mons Appenninus ex ea facie qua Italiam totamque Liguriam respicit nomini Theutonico admodum erat infestus, et moncium abdita viarumque Ligurus observabat angusta, et ad hoc accedebat quod bruina rigens omnia alpium pervia squalenti[1] vestiverat glacie, nivosum Jovis montanumque transitum perinde arripere rennuit. Statuit igitur,

1) crisposque hs. 2) rubore hs. 3) extenderet? 4) squalentem vestiverat glaciem hs.

quia in tali negocio non esset differendum, alia per orbis climata sedem Romanam petere.

Prudentissimo itaque frequentique clero comitatus, magnis commeatibus multisque sumptibus, peragratis Theutonici regni finibus, ad Mediterraneum mare perveniunt. Ubi quia sub uno remige propter multitudinem eos aliqua navis non quibat recipere, multis collectis navibus parabant Venetum attingere portum, estimantes conserto navigio datis velis boree quod possent simul navigare. Mox autem tempestate exorta elapse dissoluteque sunt ita ab invicem procul naves, quod nulla alterius teneret vestigium, nec unus alium cernere posset. Dedit se itaque venerabilis archiepiscopus Maguntinus pro libertate ecclesie sue ventis, credidit se procellis. Non mine ponti, non rabies fluctus, non Caribdis, non denique sirtis ulla ab incepto deterruit. Non peregrina puppis, non invisa littora, non locorum habitator incognitus, nec ullum saltim discrimen ab hac intencione reduxit. Ferebatur enim intumescentibus undis equoris per horridum altissimumque fundum, et nunc delphinorum species quos eversa ebullivit [unda] ponti, nunc alia maris terribilia monstra, nunc bellue marini fetus, diros teterrimosque mugitus frendentes, nunc insurgentis tempestatis mugitaciones, nunc[1] fragor horridissimus aquarum, nunc[2] venti duelliones, modo ad alta nunc ad ima navem undanti horribilitate pellentes, et ut in summa dicatur: omnis marina condicio, novo hospiti minas intemptat. Nunc navis ad celica usque videbatur astra efferri, nunc per medium conglobantis aque fervorem dependens, ad profunda yma putabatur dimergi; aliquando medios ambientes se undique ponti excelsissimos cumulos, efflante aquilone, secabat. Tandem divina protegente clemencia rapidissimo cursu, unda flatibusque pellentibus, cum eos periclitacio sola naufragiumque maneret, divino miraculo in Venetum navis portum diutine suspiratum evasit. Ceteros autem, eadem sub sorte laborantes, ipsa similique fortuna recepit.

Postquam propiciante domino erepti de naufragio Venecie applicarentur[3], et gaudia que tunc imminebant feriarum paschalium [1156 apr. 15] celebrarunt, festivissimo a Venetis honore donati: quia propter Romanos quibus offensi erant Alemanni proficisci ad papam per Romaniam Italie nequibant,

1) 2) non hs. 3) applicarantur hs., später imminebat und paschalia.

marinas Siciliam versus attingentes horas, postquam Nargine moram diutinam habuerunt, vix tandem apostolicam convenerunt presenciam. Recepit itaque venerabilis papa Adrianus dominum Arnoldum Maguntinum, tantoque eum honoratum habuit sollempnio, et eo dignitatis splendore pre cunctis Romane curie honestatum, ut quociens Maguntinus ingrediebatur ad ipsum, dominus papa ei assurgens, collateralem sibi acceptum, magnificum et gloriosum omnibus exhibebat, omnisque curia obsequio magnificentissimo sibi inclinabat. Quid plura? Omnem voluntatem suam a sede apostolica impetrans, vicem domini pape, legacionemque super omnem Maguntinam metropolim ibidem recepit, et ecclesiam suam de subiugo aliorum exemit. Novissime curia decentissima largicione donata, ipse quoque apostolicis mirifice donatus exeniis, multo tamen labore et inestimabili sumptu Jovis altissima iuga deculcans, cum omni tripudio domino comitante honoratus remeavit ad propria.

Eodem tempore Mediolanensium sevicia et propria dominandi libido confinitimas civitates et populum sibi adiacentem in tantum exarsit, quod clamor afflictorum omnium orbis iam pene repleverat aures, et ipsum gloriosissimi cesaris Frederici imperiale tribunal querelarum sedula cumulacione pulsabat. Cumque post temporum longa intersticia monitis imperialibus acquiescere nollent, et invictissimi cesaris arma post tergum quasi proicerent, accirentque sibi regnorum omnium invidiam, obmittendum non erat quin gladium imperialem, qui ad vindictam gestabatur malefactorum, laudem vero bonorum, experirentur. Igitur Fridericus invictissimus Romanorum imperator et semper augustus, ad arma prosiliens contra Mediolanensium rebellionem, acutum vibrantem inmoderatumque gladium Theutonicorum, tociusque imperii sui principes in maxima virtute, sicut multitudo harene que est in littore maris, virorum forcium et pugnatorum, sub imperialis edicti expeditione commovit. Inter quos venerabilem Arnoldum Maguntinum, sicut maximum sapientissimum et ditissimum tocius imperii principem, evocavit [1158]. Ipse vero Maguntinus perinde multa instancia imperialem precabatur clemenciam, ut ei in gracia sua intra provinciam remorari liceret, etatis sue exhaustum senium, et ad bellicum usum ineptum, et hactenus multiplici labore in obsequio imperiali attritum, pretendens. At impera-

tor, sciens rem militarem virtute animi magis procedere quam viribus corporis, cognoscensque virum ipsum consilio et omni virtute, diviciis ac honestate inter omnes regni principes esse excellentissimum, noluit ipsius carere presencia. Maguntinus itaque imperialem videns prevalere senteneiam, vergentem sui quasi oblitus etatem, ut vir virtutum omnium gnarus, pro honore dei et Maguntine ecclesie, et ut pax inter regnum et sacerdocium, que tunc quibusdam emergentibus causis admodum erat elapsa, reformaretur, possetque ad imperii graciam Mediolanenses revocare concordia, ne tanta civitas deperditum iret, statuit se imperialibus obtemperare mandatis. Et quia Maguntinus post imperatorem princeps est principum, ut secundum Maguntine ecclesie decenciam ad tantum imperii negocium se posset accingere, sicut ius gencium habet, a Maguntinis civibus tam ministerialibus quam burgensibus stipendia milicie deposcere cepit. Proponens eis, quod cum frequentissime pro honore ecclesie et tocius civitatis magnis laborasset impendiis, sive in imperiali sive in apostolica curia, sive contra hostes ecclesie, nihil exegisset ab eis. Postquam vero opem ex consilio subpeditacionis animo libenti spoponderunt, quidam Arnoldus ministerialis, cuius erat pernomen Rufus, cum ad ipsum verbum peticionis venisset, medio prorumpens multitudinis, aiebat, forte ex privilegio per Albertum civibus concesso allegavit: *ipsos de iure nihil debere, nihil domino episcopo ex iusticia debere.* Unde a cunctis eciam civibus animum tribuendi, non sine magno episcopi incommodo, revocavit. Venerabilis vero pontifex quia dies expedicionis instabant, nec poterat ex induciis quibus culpabiles conveniendi forent legittimis uti diebus, tantam sue lesionis iniuriam usque ad regressionis sue presenciam ab expeditione distulit prosequendam. Die autem egressionis sue, accersitis necessariis fidelibus suis, ut domui sue proficiscendus disponeret, inter omnes nominatim et specialiter filios Mengoti, cuius supra meminimus, et propositum Burcardum de Jecheburg, eorum avunculum, advocarat, tamquam eos quibus omnia fidebat. Namque eidem Burcardo quandam nobilissimam Maguntine ecclesie preposituram, sancti Petri videlicet, que tercio vocis honore prefulget, et eius fidei contulerat, et de scabello pedum suorum ipsum sibi auricularem collateralemque et gloriosum perfecerat. Huic igitur vicem suam in spiritualibus

causis et iusticie bannam a flumine Werre in totam usque Franconiam, deinde civitatem Maguntinam sibi suisque nepotibus filiis Mengoti bona fide usque ad reditum suum commisit, et eos tanquam alterum seipsum super iusticiis suis disponendis reliquit. Cui omnimodam fidelitatem tanquam domino suo iurarunt.

Igitur Maguntinus sub predictorum fide, domo civitate rerumque suarum cura relicta, in nobilissimo rubustoque milite centeno et quadrageno, ave dicens fratribus, regio apparatu et in religiosissimorum fratrum frequentia, ut que sunt cesaris cesari reddat, et que sunt dei deo, Italiam versus procedit [1158 iuni]. Eratque exercitus eius tanquam exercitus regis, quos ipse propriis ducebat expensis, ne rapine malum qualibet necessitate coacti incurrerent. Dabatque in omni sufficiencia singulis. Qui omnes erant pugnatores robustissimi in clipeo et hasta, in lorica et gladio, pharetra et arcu, funda et lapide; gerebantque omnes ferventissimam et virilem etatem, omnes incliti iuventute sua. Dederatque dominus Maguntinus omnibus in mandatis, quod sicut diligerent personas et res, a pauperum se continerent rapinis; non furta, non rixas, non expoliaciones, nullasque inter se attemptarent discordias. Preteriens autem per depopulaciones Lombardie lugubres, desolatasque regionis intuens partes, quantasque miseri illius terre coloni dederant strages, meniaque fugato [vel] interempto habitatore deserta, et quomodo et vitam cum rebus incole hoc innocenter amiserant, vincula captivitatesque eorum quos gladius non vorarat cernens, quomodo et prophanata sanctuaria domini violataque altaria clamarent ad dominum, non sine magna animi compassione aiebat: *Ve terre cuius imperium discordia regit! Ve hominibus per quos hoc scandalum venit!* Circa omnes vero afflictos pia et misericordissima gestans viscera, maxime circa clericos et monachos, quos Boemorum gladius qui in exercitu erant, exulare compulerat, manum caritatis sue omnibus aperiebat. Quanta vero strenuitate in Mediolanensium se obsidione habuerit, quantumve consilio viribus magnificiencia munificencia et omni facti virtute inestimabiliter ecclesiam dei et imperium super omnes principes honorarit, quanta pro bono pacis annisione laborarit, quam instructa quam robusta quam fortissima castra fortissimorum habuerit, qualiter a suis et quam ordinate structa

acie, quanta[1] sollicitudine claustra et ecclesias fratrum et omnes pauperes tutabatur, quanta eis largitus fuerit, et quanta largitate et benivolencia in ipsis castris eosque amplexabatur pavebat et consolabatur, quantumque apud cesarem et alios principes eis aminiculabatur: cicius nos tempus ut videtur ad hoc referendum quam verba desereret.

Dum Mediolani hec gererentur, crebra fama legacioque ferebant, quod filii Mengoti et illi quos dominus episcopus super dicioni sua domi reliquerat, officium pietatis et graciam quam ipse cum eis fecerat, interpretati sunt in malificium crudelitatis et in impietatem ingratitudinis. Ferebant enim quod Burcardus prepositus cum complicibus suis gravissima coniuracione introducta, omnes Maguntinos pene priores contra ipsum episcopum armaverit, quod ipsum Burcardum in episcopum condicerent et pro episcopo haberent, et de sede episcopali et omnibus ad episcopatum pertinentibus per invasionem se intromitteret, officiatos et iusticias episcopatus subverteret, et suas imponeret, hominia multorum reciperet, cogeretque per violenciam multos, haberetque se in episcopatu curia gestu omnique festivitate sicut Maguntinus, omnisque civitas oculos in ipsum haberet. Ipsi autem filii Mengoti homines et ministeriales et colonos ecclesie cepissent captivassentque, et graves rapinas in ipsos et exactiones exercuissent precipientes in civitate; ipsi civitas, ipsi episcopatus omnia in omnibus in civitate essent, aulam episcopalem avunculo suo, quem episcopum crearant, multa elacione facientes. Venerabilis autem episcopus bene sibi conscius fidem relacionum verbis adhuc prestare nolebat, donec suam eis exhibet presenciam, secundum scripturam domini dicentem: *Descendam et videbo utrum clamorem eorum qui venit ad me opere compleverint, an non est ita, ut sciam.*

Interim autem questio coram imperiali presencia de beneficiis ipsorum qui milicie stipendia contempserunt persolvere suborta est. Et exinde principum omnium emanavit sentencia, quod abiudicata eis forent beneficia donec et stipem persolverent secundum beneficiorum iura, et contemptum quem fecerant per composicionis dispendium dominis suis civiliter expiarent. Ex ore igitur principum prolata, ab imperatore et tota curia confirmata est. Factum autem est, cum omnia ad

1) quanta sit hs.

honorem dei et magnificenciam imperii, Mediolanensibus in graciam per dedicionem civitatis receptis [1158 sept. 8], consilio principum, maxime virtute et prudencia Moguntini, essent in pace composita. Dominus Moguntinus honoratissimus, et de magnifico obsequio a maiestate imperii admodum regraciatus, de latere imperatoris bonis avibus remeavit ad propria.

Ceterum coniuracionis contra se facte molimina cuius supra meminimus, quia latere eum non potuerunt, nichil enim opertum quod non reveletur: ceperunt coniuratores ipsi manifesta se iam opposicione detegere, et clandestinis machinacionibus, et iniquorum cetuum conciliabulis, et omni conamine quo nequicia pietatem impetere solet; rependentes mala pro bonis, impietatem pro beneficiis, in ipsum bello civili et plusquam civili, quasi intestino, grassari; nequiciam impietatis, quam in eius absencia conceperant, mortifero fetu in eius presencia parturientes. Quamobrem, ad factionis huius apertum indicium, in tantum vesanie sue filii Mengoti irruperunt furorem, quod cum quadam die Renum dominus episcopus transire decerneret, ipsi armata manu in gladiis et telis in ipsum et suos insurgerent, et transitum, ne in civitatem veniret, conarentur obstruere. Postquam vires eis ad id perficiendum minus subpeditarunt, archiepiscopus consultis fidelibus suis coram se responsuros sibi ipsos vocavit. Qui post multas dilaciones, simulato licet satisfacientes, de preteritis et que in absencia sua contra ipsum commiserant omnem pollicitabantur in condicto termino satisfactionem. Ab illo ergo cogitaverunt eum occidere.

Sane coniuracio vehementissime convalescebat cottidie, erantque principes coniuracionis: Burcardus prepositus et nepotes sui, filii Mengoti, et Hartmannus maior prepositus, in cuius fabrica omnem hanc iniquitatis cudebant monetam, et abbas sancti Jacobi, et Arnoldus Rufus, et Wernherus de Bonlant, et cum hiis complices innumerabiles. Concilium isti habebant contra episcopum, conveniebantque in domo maioris prepositi, recipiebantque se tandem apud sanctum Petrum in curia prepositi Burcardi et domo fidelium Mengoti, ibique pro castris erant, maledicentes domino episcopo, minitantesque ei quod pro ipso nunquam de civitate discederent. Episcopus post tantum laborem et post tantum imperii servicium

cupiens requiescere, pacem non inveniens, multos in coniuracionis malo habens suspectos, nec facile se eis poterat credere, quia plerique latebant; postquam oblongos cultellos, quibus eum clanculo sub velamento satisfactionis confodere decreverant, deprehendit, et ipsos coniuratores contra se ipsa in civitate moliri omnibus modis cernebat, Burcardum prepositum, qui summus in coniuracione auctor et dux erat, de civitate expulit, et vires eis omnes in civitate ademit. Hunc itaque ad imperatorem proficiscentem secutus est Embrico Mengoti filius et abbas sancti Jacobi, Wernerus de Bonlant et clericorum et laicorum maxima multitudo.

E vestigio legem, ab imperiali ore de beneficiis Mediolani promulgatam in eos qui milicie stipem sibi non dederant, dominus episcopus in medium proferebat. Et de beneficiorum amissione perterriti, nonnulli secundum iusticiam vel secundum graciam super hoc respondentes; solus Arnoldus Rufus ministerialis eius, de quo supra retulimus, cum comparium suorum nollet stare sententie, nec ullam de iniuria illata domino episcopo exhiberet satisfactionem, sed nunc bonis verbis nunc occasionibus nunc et iudiciis tempus redimens, cum adhuc in nullo ab episcopo gravaretur, licet eum super quibusdam contra se satisfactionibus interpelleret, male sibi conscius cesarem appellavit, et sicut coniuracionis ita itineris preposito Burcardo ad imperatorem factus est comes.

Postquam commentaciones suas et fraudium molimina, quibus famam domini episcopi incrustare ac simulare attemptarant, penes imperatoriam maiestatem lente procedere viderunt, ne omnino viderentur confusi, efflagitant litteras dimissorias ut recipiantur satisfacientes. Quod dominus episcopus libenti animo fecisset, si ipsi condignam satisfactionem exhibuissent. Frustrati igitur hac vice, iterato labore multis litterarum pariis domini imperatoris [aures] multorumque interventu multisque precibus pulsabant, ut digna cum satisfactione denuo reciperentur. Acquievisset dominus episcopus et tunc eorum postulacionibus, sed ipsi eam quam exposcebat dare spernebant satisfactionem. Multis tandem precibus precatibus domini imperatoris, postquam iudices deputarat qui eos ad satisfactionem usque deberent compellere, domino imperatori volens deferre, annuit ut in civitatem ingrederen-

tur, et prefigens eis diem egressus de civitate condictum eorum prestolabatur satisfactionis terminum. Potitis igitur sue voluntatis optatibus, confracte prius eis vires malicie non defecerunt, sed omni temptatu conaminum gravius in dominum episcopum assurgentes, tanto robore plateas civitatis domosque, omnesque viarum concursus, ipsosque cives armaverunt in ipsum, ut iuxta eorum seviciam nullus amodo domino episcopo in civitatem pateret accessus. Elevatum est cor eorum nimis, et locuti sunt adversus deum et adversus dominum suum episcopum in magna superbia et nequicia. Contuleruntque manus suas, proscriptionis et exulatus multarumque afflictionum iniurias mortisque titulos in ipsum dictantes, rapacem tyrannum pestilentem, et quidquid blasphemie spiritus adinvenire poterant, eum nominabant; adicientes ad contumelie maiorem cumulum, quod nunquam in civitatem auderet [redire]. Ipsi carnifices panifices cerdones pelliparii sacharii mensarumque a sede in ipsum esse proscribebant.

Postquam huius infidelitatis profanus et nefandus rumor totam terram asperserat, in superbie sue pervicacia ipsis extantibus, sinodales dies [1159 oct.] adventabant. Dominus itaque episcopus, pro officii sui debito ad celebrandam synodum se accingens, contra eorum impetum perfidie in multo militum robore eis invitis civitatem ingressus, noluit absque iudicio vendicare in ipsos; sed ut pius et clemens pater, ad satisfactionem, cum eos repente posset delere, iterum iterumque invitans, sinodum instantem celeberrimo prosequebatur officio. Sed ipsi filii diaboli obstinacionem sectantes contra observabant oportunitatem, ut assultum in synodo facerent et episcopum cum suis ex improviso occuparent. Sed ubi fraus eorum impietati sue effectivum processum ministrare nequibat, ut interim maiores sibi passim vires accerserent, rogabat ea que pacis erant, offerebantque satisfactionem, ut sententiam synodalem et excommunicacionem tali tergiversacione evadere possent. Interrogabat enim dominus metropolitanus sinodalem sententiam: *quid super his diffiniendum foret, quia et contra eum, et coniuracionem fecissent, et insultum molirentur cedem et perniciem, tocius ecclesie et conturbacionem, et presenciam suam iuxta canonicam consuetudinem exhibere synodo contempsissent.* Quod cum in

precinctu sententia esset, differebatur in crastinum, agentibus internunciis qui composicionem facere nitebantur.

In crastino vero ad terciam usque diei nunciis hinc inde crebrescentibus, pacem [1] tandem per satisfactionem devoventes, publico congressu aulam episcopalem et omne concilium se armis parabant invadere, et stragem dispositam in episcopum suosque perficere. Direxeruntque [2] aciem suam tribus ordinibus, ut per medium civitatis dextra sinistraque congrederentur per turmas suas, cum gladiis et fustibus contis fundis sudibus, omnique milicia hominum, quos ruralis gleba tetris arcubus fulgineaque cuspide, obscuro faciscenteque clipeo, fulvis aridisque vexillis, quos et pelliparia cerdonaria saccaria lictoria macellaria clibanaria, extrema prestarat civitatis condictio. Hiis igitur falangis talibusve castris filii Mengoti instructi cum suis militibus contra episcopum properabant. Milites vero episcopi ex adverso festinantes, habebat enim sexcentos milites et eo amplius, optime loricatos et omnes in armis fortissimos, absque alia admirabili multitudine, in eos transire affectabant, et repentino in ipsos irruere interitu, et uno impetu eos trucidare, quoniam vulgus omnis ferme inermis facile erat in fugam converti. Sed dominus episcopus parcere mutitudini volens, paulisper in unum eos faciebat subsistere. Et fuerunt qui utrumque factum pacandum susciperent et ad hoc composicionis calculum, quod infra quindecim dies aut secundum graciam vel iusticiam domino episcopo satisfacere deberent. Erant enim maiores et honestissimi viri terre quibus satis credendum fuerat.

Hiis ita dispositis inevitabiliter instabat ut iuxta condictum Wirciburgensi episcopo [3] Selinginstat in crastinum occurreret, ut ei simul et manum et benedictionem imponeret pontificatus, et plenitudinem ministerii conferret. Protinus ergo ut dominus metropolitanus de civitate egressus fuerat, illi rupto federe, violata fide, fracto concordie bono, confuso fasque nefasque unanimiter cum toto populo, quibus antea indulgebatur, inmani et sacrilega audacia ipsam domum domini, ecclesiam scilicet maiorem, ut ab ipsa inciperet iudicium, [4] occupaverunt armaverunt et incastellaverunt, et coram

1) pati hs. 2) Dixeruntque hs. 3) Heinrich ist gemeint der 1159 seinem vorgänger Gebhard folgte, und also im oct. 1159 die weihe erhielt. 4) oder indicium.

altari coram mensa domini, ubi sanguis et corpus domini conficitur, ubi dominice passionis misterium commemoratur, officium impudicicie et abhominabilis voluptatis lucanar[1] meretricumque lupanar, et inmundissime luxurie, scortique fecerunt prostibulum. Exinde fractis foribus prorumpentes in erarium ipsius ecclesie, ubi sancta condebantur sanctorum, fures et latrones et sacrilegos et inmundissimos diaboli satellites constituentes ibidem custodes, nec deum nec hominem nec ipsa sancta verentes, sacrilega et impiissima manu demoliti sunt sanctuarium, et omnia profanantes, omnemque thesaurum ecclesie et domini episcopi, quidquid sacrum, quidquid deo dicatum, quidquid intus sub dei protectione depositum fuerat temeraverunt. Ipsa sacrata indumenta et omnem templi decorem, previlegia antiquitatis ecclesie, librarios et antiquarios destruxeruut, et tamquam margaritas porcorum vestigiis exesas cuncta sui populatus lugubres ad deum mittebant mugitus. Deinde vertiginem vesanie sue in aulam episcopalem vertentes, furioso ore in episcopum latrantes, omnia subverterunt; quidquid in utensilibus in suppellectili, quidquid in vino et frumento, confractis cameris ostiis diversoriis deambulatoriis, sedibusque penitus omnibus demolitis. Vinum quod non potuerunt consumere in rivum productum terra mater sorbebat. Novissime in clericos qui domino episcopo adherebant sui furoris convertentes tonitruum, domos ipsorum et res familiares et quicquid in ipsis fuit ad solum usque denudabant. Portas quoque urbis clauserunt, ne aliquis abinde domino episcopo pateret accessus. Et sic domum domini irreverenter et contumeliose[2] prostituentes, hactenus qualiter domino episcopo inferrent perniciem omni sollicitudine pertractabant; super omnibus his sceleribus, sicut qui maiori se iudice solent tueri, dominum imperatorem auctorem et preceptorem interpretantes.

Postquam tante impietatis ad dominum episcopum pervenit opinio, nichilominus admonitis fideiussoribus prefixum emendationis ipsorum in castro Pinguie prestolabatur terminum. Ubi autem eos fraudis sue emolumenta perpendit tanta infidelitate fore[3] adeptos, nec satisfactionem pro iniuria sed minas econtra tonare, aiebat: *Ab ipsa pactionis origine,* in-

1) ob lacuna, wie später? 2) irreverenter incontumeliose hs. 3) foret hs.

quit, *luce clarius erat, quod*[1] *mortifero doli velamine discordie federa inientes, non dictis facta compensarent, sed timide nequicie sue cepta data oportunitate patrarent. Semper enim presumit seva consciencia perturbata. Consciencia enim eorum nevo infidelitatis transfixa non potuit non nocere. Generacio enim hec prava et perversa filiorum Mengoti, generacio que nunquam direxit cor suum, genimina viperarum hec venenosa capita ydre repullulancia nunquam vincuntur in bono. Ego enim per pacienciam sustinui eos, vindicet deus opprobrium et conculcacionem sanctorum suorum, et reddat sanguinem tante tradicionis super capita eorum, quoniam polluerunt sanctuarium domini, et de domo dei fecerunt speluncam latronum. Hoc videat deus et iudicet, reddatque eis secundum opera eorum, quia gratis siciunt sanguinem meum et insidiantur vite et honori meo.*

Post hec [cum] versus Mogunciam procederet, et pro foribus civitatis eorum comperisset, et in fugam ipsis conversis evasisset potenter insidias, noluit fidelium suorum consultacioni acquiescere, ut collecta milicia civitatem perculeret in ore gladii. Sed cum in pravitate propositi sui eos perseverare et imperiali se auctoritate super tanto flagicio tueri cerneret, civitatemque ipsam eius soli domino conservandam faterentur; postquam eos in festivitate omnium sanctorum [1159 nov. 1] gladio excommunicacionis ferierat et civitatem a divinis suspenderat, ad imperialem presenciam, cui tanta obsequia impenderat, super tam piaculari flagicio cum religiosorum copiosissima multitudine transalpinare contendit.

Ea tempestate felicis recordacionis papa Adriano debito nature perfuncto [† 1159 sept. 1] magnis apostolica sedes obtunsionum malleis erroribusque trapezatarum, tamquam regnum in se ipsum divisum, in duobus apostolicis e regione dissidentibus, quorum alteri Victor, alteri Alexander tradiderat pronostica nomen, raptabatur in preceps, et scismatis cancer in vastum eo usque ecclesie corpus irrepserat, quod christiane unitatis soliditatem pene sua infecisset malicia, nisi inspirante deo catholici principes hinc generali morbo ancipiti gladio spiritus per abscissionem festinassent occurrere. Itaque venerabilem Arnoldum Maguntinum transalpina petentem imperiales apices multorumque illustrium principum in itine-

1) quia hs.

ris ipso procinctu prevenerunt epistole precarie, poscentes: *ut pro necessitate universalis ecclesie eis dignaretur in octavis epiphanie* [1160 ian. 13] *reverentissimam suam exhibere personam;* locum Papie, et tocius qualitatem meritave insinuantes negocii, proponentesque quod sine auctoritatis sue presencia, eciam si mundus conveniret in unum, tam arduam causam diffiniri non expediret, eo quod omnium oculi ipsius super hoc consilium expectarent atque sentenciam. In omni quoque epistolarum pretextu ipsius super negocio, cuius gracia proficiscebatur, imperator ac principes accuratissime loquebantur, pacienciam quam in hac causa exhibuerit admodum commendantes, et suam opem contra impios hostes domini dei et suos omnimodam pollicitantes; prenunciantesque quod nil aliud perfidos et infidelissimos ipsos, nisi labor pena et erumpna atque confusio maneret, quoniam hac infanda temeritate non solum Maguntinum, verum eciam in ipso totum concussissent ac turbassent imperium. Hiis ergo litterarum quasi ultro se ingerentes victorie preceptis tropheis aiebat: *Dominus deus,* inquit, *qui est terribilis in consiliis super filios hominum, videat et discernat causam meam, quoniam gratis et supervacue exprobraverunt animam meam, et demoliti sunt domum domini et testamentum eius polluerunt. Deus qui dissipat consilium Architofel adversus David, dissipet consilium eorum adversum me et reddat eis secundum vias abhominacionis eorum. Ego autem paratus sum innocenciam meam omni regno et coram omni imperio [comprobare,] cum ipsis contendere volo iudicio, et perscrutari quid apud imperium promuererim, quia isti impiissimi auctoritate ut aiunt imperatoris mandatoque suo tantam contumaciam in me presumpserunt.*

Gradiebatur autem dominus Maguntinus via regia, cupiens moncium Jovis aditus valliumque ipsius anticipare prerupta, ne forte hiemps, que tunc asperior inhorruerat, que haut parum nivales aquas in glaciem iam coegerat, transitum ipsum Jovis in difficultatem converteret. Porro adversarii sui contra eum per invia et solitudines compendio quodam usi, more latronum noctis profunde inrumpentes silencium, bidui itineris ferme spacium ipsum precesserant; clanculo preire conantes, ut famam ipsius apud imperatorem et totam curiam commacularent, et precio exhibito aliquos interim sibi compararent fautores. Sed deus qui superbis resistit et humilibus dat gra-

ciam eorum nequicie impetum ipso in itinere subnervans, iuxta quod scriptum est: *equum et ascensorem proiecit in mare,* a quodam magnate regionis illius capti detenti, et ad suam, scilicet episcopi, presenciam usque conservati, ipsiusque voluntati omnes sunt traditi et in manu sua positi, ut eis redderet secundum quod ipsi promeruissent. Noluit autem clementissimus presul, quamvis tanta mala pro bonis ei ingessissent, quamvis tantam impietatem et tam immanem rapinam tyrannidemque adhuc in domo dei et in ipsum exercerent, et domo patria propriaque sede eum expulissent, noluit in eos manum inicere, non carcerem, non vincula, non ullam custodiam; sed vehementer indoluit quia retenti et impetiti fuissent, iussit eos illesos ac liberos abire, ut ceptum contra iusticiam prosequerentur iter. Ceterum ipsi nusquam se [tutos] fore credentes ad imperatoris usque presenciam ipsius fruebantur[1] tuicionis ducatu. Implebat itaque venerabilis Maguntinus mensuram apostolicam actus tante adversitatis discrimine factor apostolici verbi dicentis: *Si esurierit inimicus tuus, ciba illum; si sitit, potum da illi.* Animum quoque David Bethleemitidis regis atque prophete induisse conspicitur vir iste egregius, cui cum persecutorem suum Saul impiissimum regem dominus in manu sua in spelunca Odolla tradidisset, abscisa clamidis ipsius ora, noluit extendere manum in ipsum dicens: *Judicet deus inter te et me.*

Quanto autem apparatu, quantove tripudio, postquam presencie sue rumor castra cesaris fama evolante respersit, et quam officiosissime ad unum circiter miliare, preter hos qui pridem ad unam vel amplius dietam occurrerant, principes omnes obviam Maguntino procedere cerneres, et certatim in oscula ruere, et ab ore narrantis pendere, inviseres [quam] pulchri spectaculi illa dies foret. Stipatus igitur hincinde principibus undique, et fulcitus proceribus et aliis quorum non est numerus, aulam imperialem preconis sub voce: *Maguntinus!* ingreditur. Tante presulis reverencie maiestas imperialis assurgit et Teutonico nomine[2] resalutatum consedere iubet.

At ipse omnibus principibus sibi constantibus magno dato silencio, iniurie sue querelam presentibus adversariis coram depromit, curiosissime sciscitans: *an cesaris throno hec tam*

1) furebantur hs. 2) more? die hs. hat nie oder me mit einem striche darüber.

seva emanasset sentencia, quod ministeriales sui coram positi, sedem Maguntinam, patria rebus et honore ipso depulso, rapaci sacrilegio et latrocinanti tyrannide debuissent invadere, et [an] domum oracionis, ipsum tribunal dei viventis, speluncam latronum et omnis spurcicie lacunam exhibere mandasset, et an servicio suo apud imperialem maiestatem id promeruisset? Talia perstabat memorans, fixusque manebat. Vix cum verba finisset, concitato clamore ob sceleris novitatem et immanissime infidelitatis raritatem, omnes strepere, omnesque vociferari glomeratis cepere tumultubus: *O pro nefas!* et: *Moriantur suspendanturque! Rei sunt mortis, et rei sunt maiestatis, qui hec presumpserunt et geminabant!* Tandem clamore sedato, postquam dominus imperator a se huius suspicionis notam absterserat, adversarii dei lucidiora in medium responsuri ducuntur, faciem enim ipsorum pallor suffusus rubore ac tremore obsiderat. Quid contra dicerent miseri non habebant, sed quibusdam innitentes calumpniis, a principibus pressi silencio, quia hiis mendaciis locus non erat, quales principum tociusque curie invectiones detulerint, quam truces[1] intuitus ferocesque animadversiones experti sunt, quanto ludibrio habiti, qualesque damnaciones in se super tam detestabili temeritate sua audierint, quanto pudore affecti a conspectu curie usque in crastinum iterum audiendi sublati fuerint, quamcunque domini Maguntini oris graciam et corporis dignitatem et eleganciam gestus ipsius, observanciamque verborum suorum, et grandeve sue etatis reverenciam universi obstupebant, hostibus suis devoventes, et presens etas et secutura potest retinere posteritas.

Hiis ergo pro tribunali decursis, catervatim ruunt principes suum domino Maguntino offerentes hospicium. Validissima namque obsidione medio hiemis tempore ambierat dominus imperator quoddam munitissimum Italie opidum, Crema nomine, aggeresque valles propugnacula arietes machinas et omnia edificiorum tormenta contra ipsum in gyrum prestruxerat, ediderantque sui, ad hiemales ymbres horroresque algentis bruine arcendos, omnibus circiter ad decem miliaria circa obrosis, quecunque mappalia peleariis pendentibus circum. Ad hec igitur hospicia novum hospitem curiosi principes certatim vocabant, obtinuitque eum illustris Conradus

1) corucis hs.

comes Palatinus Reni, imperatorisque germanus, et quia vicinior curie, et quia ei familiarior erat, et suum hospicium medio in publico pro ipsius oppidi foribus, magno macerie robore septum, et multitudinis erat capacius, et in cuiusdam valli eminencia patulo consitum, liberum cernentibus longioremque passim pollicebatur intuitum. Tanta autem vis algoris regionem illam et omnem medianam plagam ea tempestate compresserat, ut et aqua in terre duritatem coacta, solidum plantis iter prebuerit, quod illic monstruosum est, et rerum lege mutata meridionales coloni in aquilonis climate se hiemare contenderent.

Hospitalitatis igitur expletis officiis, dum aurora spargit polum, terrisque illibatur dies, super negocio domini Maguntini principes convenerunt in unum, quilibet ipsius iniuriam tamquam suam prosequi cupiens. Sed obsidionis labor atque anxietas aliquot resistebat diebus, nec dabatur ocium ut dominus imperator huic malo imponeret debitum finem. Nec sine magno cordis dolore transiebant principes, presertim Maguntine ecclesie homines, tantam iniuriam. Conquerebantur enim sedula contricione altissimo deo, quod huiuscemodi condicionis viri tam temerarium et criminosum facinus in tam excelsum principem magnificumque archiepiscopum, et in tam nobilissimam sedem attemptassent, adicientes, quod si iam fas esset, et nisi per imperatorem dumtaxat omitterent, diversis penis affectos laqueis eorum guttura confringerent, et variis suppliciis actos diversarum genera penarum experirentur.

Tandem cum sollempnis sacratissime nativitatis domini [1159 dec. 25] ortus urgeret, nacta oportunitate in medio exhibiti, cum obiectis respondere nequirent, nec esset conveniens eorum testimonium, et ex principum sentencia mortis pena addici super horrenda sua presumpcione universi deberent; iudicium sic mutatum est in consilium: ut ipsi omnimoda satisfactione domino episcopo in misericordia vel iudicio respondentes, sicut vitam et res diligerent, civitatem monasterium et omnia ablata infra illud spacium sibi cum omni integritate restituerent, et offensam illatam digno exhibicionis honore pro beneplacito domini episcopi cum omni emendacione expiarent, et civitatem et proprium larem et totum episcopatum usque ad graciam suam et preceptum abiurarent. Noluit autem dominus episcopus tunc in instancia eorum iu-

ramenta[1] recipere, nisi primum excommunicacionis vinculo exirent, et secundum canonicam se exhiberent iusticiam. Quod quidem ob obsidionis ferventissimum studium ad Papiense usque dilatum est concilium. Satagebat enim dominus imperator ante nativitatis proximum festum, ut oppido vel dedicione seu viribus potiretur.

Interim autem adversariis ibidem retentis, ut postmodum nisi omnia restituerentur episcopo, gravius in eos animadverteretur, dominus imperator in hec verba Maguntinis[2] rescribit:

Fredericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Universo clero tocius civitatis Maguntine, ministerialibusque et omnibus eiusdem civitatis civibus, graciam suam et omne bonum. Veniens ad nostre maiestatis presenciam carissimus et nostri maximus imperii princeps Arnoldus archiepiscopus noster, miserandam et nostris temporibus inauditam auribus nostris in communi frequencia principum nostrorum querelam adversus vos deposuit, videlicet quod ipsam domum dei ecclesiam maiorem, quod a seculo non est auditum, incastellaveritis, et que domus dei oracionis ex ipsius ore dei predicatur, speluncam latronum et omnium officinam abusionum vobis illicite et flagiciose feceritis. Quam ob rem sicut gladius doloris pro tanti sceleris ausu et pro tam piaculari flagicio viscera nostra concussit, et ipsa precordia nostra prorsus penetravit, sic ipsum gladium iusticie, gladium ulcionis, quem[3] ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum, ex divina provisione gerimus, in cervicem impiorum et malefactorum desevire oportebat, nisi quod ex persuasione principum, ne precipites videamur, tanti sceleris expiacionem et dignam emendacionem vestram expectamus. Preterea ne quid ad dolorem deesset, unde tam nostra quam omnium catholicorum voluntas contra vos merito succendi debeat, erarium domus dei in quo sancta sanctorum erant recondita, in quo et ornatus templi, videlicet pallia cappe plenaria vestesque[4] sacerdotales et cetera vasa[5] ministerii domini erant reposita, armata manu irrupistis, et universa per pavimenta ecclesie dispergentes, tabernaculum dei suis operimentis denudastis violastis et contaminastis. Ut autem de divinis ad humana descendamus, huc accedit quod ipsum ca-

1) in camenta hs. 2) Maguntino hs. 3) que hs. 4) vestes quo hs. 5) vsa hs.

rissimum principem nostrum, dominum et archiepiscopum vestrum, suo potentatu suoque dominatu temerario ausu vestro privastis, ab ipsa civitate, ad cuius titulum electus et consecratus et intronisatus est, ipsum violenter eiecistis, eiusque domum et aulam episcopalem indecenter ei abstulistis, et fracto eius erario simulque cellario, aurum eius et argentum, vinum quoque et necessaria cetera quibus nobis debebat deservire et imperio, vos quibus est pro racione voluntas diripuistis et violenta manu inter vos destruxistis, hec et similia ex nostra voluntate et iussione vos fecisse asserentes. Quod sicut deo et hominibus odibile est, ita a consciencia nostra et omni mandato nostro, teste deo, constat esse alienum. Per presentes itaque nostre auctoritatis apices singulis et universis mandamus, sub obtentu nostre gracie precipientes, quatenus a sanctuario dei primum incipientes, cum omni honore et ornamentorum integritate ecclesiam dei deo restituatis, et dilecto principi nostro, archiepiscopo vestro, domum suam et aulam episcopalem cum auro et argento suo, cum omnibus utensilibus et universis ablatis, in presencia legatorum nostrorum Simonis [comitis] de Sarbrucke et Walteri de Husen et Davidis Wormaciensis, presente quoque nuncio archiepiscopi Arnoldo custode maioris ecclesie, sub testimonio etiam Hartmanni maioris prepositi, Sigeloni decani et magistri Willehelmi, absque omni diminucione reddatis. Ipsam quoque civitatem cum omni iure et honore ita liberam sicut eam habuit cum a patria exivimus, omni remota contradictione eius dominacioni subdatis et resignetis, et de omnibus illatis iniuriis ipsi plenarie satisfacientes, debitum honorem et dignam reverenciam cum omni servicio ei de cetero exhibere ita studeatis, quatinus graciam eius, quam vehementer offendistis, per dignos fructus correptionis vobis reconcilietis, et nostra imperialis clemencia inter ipsum et vos mediatrix possit existere, quod ecclesie Maguntine status de cetero incolumis perseveret, et universitas vestra in rebus et personis sub eius patrocinio in pace et tranquillitate possit permanere.

Postquam perfecta legacione nuncii repedarunt de civitatis ecclesie auleque episcopalis ablatorumve restitucione aliaque prospera domino archiepiscopo et universe curie secundos baiulantes rumores, dominice nativitatis feriatis sol-

lempniis, Cremensisque oppidi obsidione, ipsius facta dedicione [1160 ian. 26] victoriose ac triumphante peracta, castris in favillam cineremque usque correctis, ventum est ad Papiense concilium. Ubi postquam sancta et universalis ecclesia spiritu dei verbi congregata, de duobus apostolicis decretum alterum, presentem Octavianum videlicet, qui ad eius examen confugerat, canonica censura electum et promotum, ut illic multis argumentis sole clarius apparuit, in cathedram beati Petri canonice ac racionabiliter confirmavit, in presencia domini pape et imperatoris tociusque concilii dominus Maguntinus prefatos adversarios suos ab excommunicacionis sententia denodavit. Dignum namque erat ut quod sub oculis tocius mundi, ut ita dicatur, per superbiam commiserant, per satisfactionem coram omnibus humilitate diluerent. Absolucionis igitur et reconciliacionis modus hic fuit: ut clerici secundum ordinem suum, qui presentes aderant, post absolucionem, pro honore domini episcopi [in] ipsa civitate Maguntina laneis tunicis nudisque plantis vindictam que vulgo dicitur *harnschare* de sancto Petro usque ad sanctum Albanum per civitatem mediam deferrent, et sic domino episcopo reconciliarentur per osculum, ita tamen quod iusticie starent si super aliquo eos impetere vellet. Laici vero capitanei post ipsam absolucionem, et qui inpresenciarum erant et qui domi remanserant, usque ad mandatum domini archiepiscopi civitatem et ipsum episcopatum abiurare, et cum ipse iuberet civitatem ingredi et non ante deberent, responsuri super hiis que adversarios ipsos haberet vel in misericordia vel iudicio suorum comparium, et sic graciam et bonam voluntatem recuperarent. Cives autem, postquam vindictam portassent, domum episcopalem ut antea fuerat vel melius in omnibus suis utensilibus reparare, et quicquid ex ablatis deesset equa compensacione domino suo archiepiscopo oporteret recompensare. Hec coram imperatore et principibus acta, et previlegio imperiali confirmata, ac per nuncios imperiales, quod super his omnibus vicem cesaris cognoscerent, Maguntinis constat esse delata.

Quanta autem auctoritatis dignitate inter alios catholicos patres in conspectu tocius concilii effulserit, qualia quoque de christiane religionis unitatis reverencia contra divisionis impiissimum scisma more declamatorio et quam profunde dis-

putarit, quomodo et universam ecclesiam verbo exhortacionis ad emulacionem indivise armaverit [1] unitatis et paternarum tradicionum, quantum pro pacis bono, quantum ad reformandum concordiam inter regnum et sacerdocium desudaverit, et quantum Maguntinam ecclesiam profunditate sapiencie, discipline gestusque sui reverencia, vocis tociusque persone dignitate in oculis omnium magnificaverit, ita ut recte id in ipsum regine Austri concreparent eulogium: *Maior est sapiencia tua quam rumor quem audivi!* et quomodo omnem Theutonicum clerum in articulo diei illius sue virtutis fulgore nobilitarit: nulla temporis mobilitate [2] a bonorum mentibus debet excidere. Deinde novo cum apostolico Romane veterana et Maguntine ecclesie federa novis anulis concilians, vicem apostolici super omnem sui metropolitanatus diocesim legacionemque novellis fascibus portans, valedicens fratribus, ab imperatore totaque curia gratissime resalutatus, ei quoque optata prosperaque imprecantes, assumptis honoratissimis viris ex imperiali latere, qui causam suam cum Maguntinis vice domini imperatoris, ut supra dictum est, peragerent, itinere multo confecto, aerisque violentissimam intemperiem viarum fluminumque [3] periculis, aquilone horribiliter stridente, Spiram usque perpessus, ad patrios lares pacem et quietem, et amodo divinis totum se mancipare obsecutionibus inennarrabiliter siciens, Maguntiam circiter ramos palmarum [1160 märz 28] remeavit, et haut procul a civitate apud sanctum Albanum emendacionem civium per octo dies continuos et eo amplius expectavit.

Ubi cum omnia in pace iuxta imperialem sanctionem auctore [deo] composita viderentur, et misericordissimum ultra quam credi possit se singulis et universis exhibuisset, omnibus qui honorem vindictam vel exilium pro offensa debebant supra modum parcens et compaciens, pauci admodum effluxerunt dies, quod hii, qui secus imperiale decretum gracia satisfactionis ad exilium, sine voluntate domini episcopi non reversuri, transmigrarant, e vestigio ferme, cum optimum circa eos gracie gereret animum, ut mox ad imperatoris precatum eis sine difficultate largiretur introitum, ipso invito et inscio [4] denuo civitatem, quasi ex precepto imperatoris, maiori quam

1) animaverit? 2) nobilitate hs. 3) fluminumque viarum hs. 4) in ipso invito et conscio hs.

prius contumacia ingressi sunt, et fiunt novissima peiora prioribus.

Duo enim truculentissimi homines, Reginbodo scilicet de Pinguia et Gotefridus de Eppenstein, quasi duo viperini virulentissimi fetus gemelli, qui una cum aliis civitatem et episcopatum abiurarant, in civitate ipsa degerantes[1] perstiterant, armata multitudine eundem locum inpiantes. Ad quos eliminandos, quia popularis vesanie impietas ipsis cepit iterum favere, quosdam suos necessarios dominus metropolitanus convenerat. Quam ob rem ut impietas impietati adesset, posset[2] contra pietatem dimicare forcius, qui exierant illicitam maturaverunt reversionem. Numquam satis festinare potest infidelis eversaque consciencia. Ceperunt iterum civitatem machinis propugnaculis turribus et edificiorum obstructionibus aliisque munimentis domos suos atque plateas modis omnibus instruere, cives a magno usque ad parvum contra dominum suum archiepiscopum armare animare, et ut ad necem ipsius vigilantissime se prepararent, dato signo pro viribus adhortari; proclamantes ipsum esse sevum hostem, loci destructorem, predonem, exactorem, qui eos omnibus bonis privasset, tociusque civitatis mortificatorem, senem cuius iam peccata venissent, cuiusque sanguinem propriis manibus deberent perfundere. Et ex hinc observabant oportunitatem quomodo eum possent occidere. Ad maiorem quoque tante exprobracionis atque contemptus cumulum tergida[3] et illud adiciebat crudelitas, quod quicquid ei paulo ante detulerunt, non pro ipso, non ut sibi aliquem ex offensa inpendissent honorem, sed ex mandato et pro mandato dumtaxat cesaris hec persolvissent. Hec impia et alia sceleratissima in episcopum et dominum suum profana personabat Maguncia.

Cum hec multiplici rumore multorum vel relacione forent comperta, primum dominus episcopus pii magistri ac pastoris Jesu Christi exemplo maledicta eorum haut multum depensans, et: *Dominus,* inquit, *meus Jesus Christus a pharisaica hoc quam sepius pertulit perfidia dicente: demonium habes et filius fabri est qui in Belcebub eiecit demonia, et venite mittamus lignum in panem eius, et eradamus eum de terra viventium, quoniam contrarius est operibus nostris, et improperat nobis peccata legis, et abstinet se a viis nostris tanquam ab in-*

1) degentes? 2) et possent? 3) turgida?

mundiciis. Qui cum malediceretur non maledicebat, cum pateretur non comminabatur, tradebat iudicanti se iniuste. Non contendebat neque clamabat, sicut dicit scriptura, nec audivit quis in plateis vocem suam. Contumelias et errores passus est ab eis. Exinde dedit nobis ut et nos ita faciamus. Oportet ergo nos ambulare, ut et ipse ambulavit. Maguntina autem cecitas ad hanc usque prorupit insaniam, quod Judaica infidelitate domum dei, domicilium oracionis, sponsam Jesu Christi, sancta sanctorum conculcarit et dehonestarit, et infandissima inmundicia conculcarit, et in hoc tanto et tam inexistimato nostris temporibus facinore non solum resipiscere, non solum deo satisfacere nolunt,[1] *sed et contemptum contemptui coacervant. Quippe ipsius cum in profunda viciorum devenerint [mandata] contempnunt.*[2] *Ceterum a sanctuario domini inceptum est iudicium, et quis sum ego ut dispositioni dei possim preire,*[3] *quando et si sic a deo previsum est ut pastorem percuciant. Sane impietatem eorum et abhominacionem nefandissimam tantumque nefas in ecclesia dei mihi commissa insidere, equo animo ferre nullatenus possum. Utamur ergo foro quod gracia dei nobis concessit donec invicta felicitas [cesaris] finem his malis imponat. Ego enim sum senex sexagenarius et eo amplius, et processi in diebus meis canus, uti verticem cernitis, multo labore multisque huiusmodi erumpnis et calamitatibus et angustiis spiritus attritus, seniles artus et fatiscens canicies quietem et ocium amodo rogant. Preposueram reliquum tempus vite mee et etatis, et sic circa undecimam et serotinam horam, tamen quia nunquam est sera conversio, adepta pace, domino deo holocaustum exhibere, ut deinceps exutus a contubernio et sollicitudine*[4] *huius mundi a nequicia eius soli deo vacarem. Sed nunc, quia Maguntina perfidia quietem mihi et propositum invidet, et desolacionem ecclesie mee, pro qua multos perpessus sum labores et mala, contemptumque sanctorum nequeo intueri, vertendus est huius linee gressus. Malo enim incidere in manus hominum, quam in manus dei mei, ut cum propheta canere possim: Quid retribuam domino pro omnibus que retribuit mihi? Calicem salutarem*[5] *accipiam et nomen domini invocabo. Dominus Jesus Christus pro peccatoribus, quorum ego unus sum, et pro ecclesia, non habentem maculam neque rugam, ut exhiberet eam virginem, sanguinis sui proprii lavacro mori dignatus est.*

1) volunt hs. 2) contempnit hs. 3) perire hs. 4) solitudine hs. 5) salutaris hs.

Et ego quoque propter ipsum et ecclesiam suam, ut filii sathane de tanta presumpcione non glorientur, paratus sum et in carcerem et in mortem ire. Ipsi quidem mihi necis minas et verba blasphemie intemptant, arbitrantes me deterrere. Sed ego volente deo per se ipsam vias eorum et de tante factionis piaculo in emendacionem domini compellam intrare. Scriptum quippe est: cecos et claudos compelle intrare. Dixerat hec.

Denique ut infidelitatis periurii et sacrilegii ipsorum detestaretur et convinceretur vesania, ducem Saxonie ad spectaculum istud, quia ipse cum coram imperatore coinspicionem[1] fecissent presens erat, et alios principes, ut saltim eorum adhuc uterentur consilio et deo et sibi satisfacerent, et alios quosdam nobiles suos fideles Mogunciam advocarat. Ipse autem paululum eos precedens versus civitatem se cum paucis accinxerat. Sed ubi ad castrum suum Ameneburg, quod a Maguncia ferme duabus dietis distat, pervenit, verentes principum tantorum et ipsius domini sui offensi presenciam, missa legacione in magna deceptionis fraudisve dolositate denuo pacem rogabant, obsides quot et quantos et quales de civitate placeret admittere pro gracia sua pollicitantes. Dominus autem sciens de lege mandatum: *ne sis memor iniurie civium tuorum,* quamvis tociens et tam maligne deceptus, nec se ipsis credere nec ipsorum verbis poterat iustam[2] fidem adhibere, tamen ne supplicancium confunderet vultus et iusta diceretur contempnere, omni annisu ad bonum pacis anhelans, tales obsides cum tali satisfactione et hac vice laudavit accipere. Et protinus demandans principibus ut modice oporteret subsistere donec super hoc verbo cognosceret, ipse haut in multitudine magna Blidenstat ad cenobium quoddam, deinde, ad levam Mogunciam obmittens, cis Renum progrediens, quatuor miliaribus a civitate Pinguiam suum quoddam castrum ultra Renum transivit. Helfricum autem quendam vicedominum suum et fidelem Magunciam super obsidibus sciscitandis et procurandis transmiserat. Ipse enim particulam quandam civitatis valida municione et magni muri robore cinxerat et presidio totis viribus suis domino archiepiscopo erat. Argutissima vero calliditate ac impiissima Moguntini utentes, renunciabant paratos se fore quot et quales obsides preciperet et omnem satisfactionem et securitatem domino suo

1) composicionem? 2) in tam hs.

archiepiscopo, dummodo eius promererentur graciam, exhibere, summopere et eundem vicedominum exorantes, ut eis in tanto negocio patrocinari dignaretur, quia nil tam asperum nil adeo durum et difficile esset, dummodo eorum omnino non excederet vires, quin paratissimo animo et obediencia promptissima cum omni fidelitate et humilitate persolverent. Et quoniam omni plenitudine cordis et emendacione super his que deliquerant ad deum et dominum archiepiscopum,[1] esset eis difficile omnino et timorosum nec possint leviter in presencia eius apparere, sed in civitate in curia sua pro solito vellent ei ad omnem suam iussionem satisfacere. Verum hec idcirco aiebant, ut si immunitus civitatem ingrederetur, quocunque ingenio esset, ipsum deberent occidere. Unde maiores civitatis ad ipsum super hoc Pinguiam miserunt, et consilio adinventum est, ut eorum omnis malignandi adimeretur occasio, quod apud sanctum Jacobum eos suis conspectibus iuberet astare.

Locus autem ubi hoc cenobium consitum erat, urbis est promontorium haut modicum, toti civitati patulam faciem depandens. Hoc itaque ab eadem que in ipsius fundata est radicibus civitate per sexaginta cubitos vel paulo plus blanda se altitudine in arduum porrigens, amenum et quasi voluptuosum receptaculi sinum in sui medio producit, per viam per ipsum sui medii centrum in ambientis muri prefati monasterii giro grandem in sublimi positam respiciens portam. Deinde se in vastissimam extendens planiciem, a priori facie que Maguntinam intuetur[2] tribus ipsius civitatis duas portas ducentibus levo medio dextroque circuitu distinguitur viis ipsum cenobium sancti Jacobi apostoli ambientis ut diximus cingulo muri in suo sublimi equalive plano concludens. Monasterium igitur istud pedibus suis muros Maguntinos attingens, quasi civitas super montem posita, cernentibus eminus adsuspicatur.

Ad hunc itaque locum reverentissimus Arnoldus Maguntinus archiepiscopus, zelatus domum dei et legem dei sui secundum scienciam, ante nativitatem sancti Johannis bap-

1) cordis ad emendacionem super his que deliquerant apud deum et dominum archiepiscopum essent parati, esset eis etc.? 2) turrib. steht hier durchstrichen in der hs; dieser ganze absatz ist zu unverständlich, als dass mit einigen kleinen verbesserungen die sich aufdringen, nachgeholfen werden könnte.

tiste pacifico ingressu, sicut homo pacis, et mansuetissimus princeps, ut cum impiis civibus suis Maguntinis, quia domum dei ecclesiam videlicet Moguntinam profanaverant, reconciliaretur, eorum super hoc scelere emendacionis inibi reciperet obsides, de castro suo Pinguia, non armata manu nec tyrannico apparatu, non ut hostis et depopulator, sed ut pius dominus et omnium bonorum amicus, ut in propriam confidissimam domum cum paucis advenit. Sic Abimelech sacerdos dei ad impiissimum regem Saul, sic Abner princeps Israhel de via doli reductus in Ebron ad Joab, sic Onias sanctissimus et summus sacerdos ad Andronicum quia scilicet Menelaum furti vasorum templi arguerat, sic Symon Machabeus et Matathias filius eius ad sceleratissimum Tolonicum accessit. Unde pietas ad Maguntinam impietatem, pax ad discordiam, humanitas ad inhumanitatem, concordia ad discordiam, homo bonus de bono thesauro ad liberos Sathane, pastor princeps dominus reverentissimus, unctus et consecratus, summus sacerdos religiosus castus et misericors ad sacrilegos homicidas et crudelissimos. Sed quod consilii Maguntia[1] detestabilis cepit? *Ecce*, inquit, *venit heres! Venite occidamus eum, et habebimus hereditatem eius!* Et nesciebat vir deo deditus quod[2] tanto molimine fraudes in eum commentarentur.

Sed ut ceptam prosequamur historiam, ubi eum Maguntini adesse senserunt, primo arbitrantes valida manu adventasse et exercitum magnum habere, omnem emendacionem et condictos obsides iuxta omnem sui beneplaciti graciam prebere in crastinum pollicebantur. Verebantur enim ne principes quos illuc pro bono pacis vocarat ad ipsum e vestigio pro tocius civitatis pernicie maturare deberent, si forte voluntati ipsius non acquiescerent; nondum introitum vel exitum ipsius ad plenum usque noscentes. Verum ut supra allegavimus venerabilis pontifex, non ut hostis, non armata manu, non ut qui eis aliquid moliretur incommodi, sed ut pacificus dominus et benivolus pater, scilicet pastor ad oves, pater ad filios quos cupiebat in Jesu Christi visceribus, [ad] satisfactionem, eorum inclinatus precibus, misericordi animo suscipiendam advenerat; magis ipsorum saluti quam sue voluntati vel potestati consulens. Cuius rei evidentissimum est argumentum, quia milites qui eum comitati fuerant sparsim

1) Maguntina hs. 2) quia hs.

in civitate per hospicia sua secure degentes[1] et tota familia non arma meditabantur, nec ipsa circa dominum suum intulerant, sed leti iocundique animo civium crastinam prestolabantur convencionem. Manifestum est enim quod venerabilis pontifex nunquam tam tenui manu partibus eorum se credidisset, si eos ipse corripere, et non eorum emendacionem super sacrilegii commissi reatu tantummodo recipiendam venisset.

Cum igitur de convencione hac, de obsidibus, de satisfactione per totum illius diei spacium tractaretur et noctis, et tota curia impaciens morarum crastinum pacis spectaculum, et precursoris domini sanctissimi Johannis baptiste, quo inter natos mulierum nullus maior surrexit, feriantesque vigiliam cepte festivitatis omnes prestolarentur sollempnia: Maguntini fraudium suarum pestilentes artes nequaquam fuere immemores. Placido enim blandoque vultu ut scorpio et optimis verbis circa dominum episcopum [per] internuncios ita incedebant, quod nullus mortalium venenatam caudam ipsorum nec aliud nisi verbum humilitatis pacis et omnimode satisfactionis ex ipsis posset percipere. Quippe in cerde et corde sevientes, magisque blandam faciem quam bonum ingenium gerentes, omnes de curia pro pace, pro gracia, ut sibi circa dominum archiepiscopum essent propicii, efflagitabant; iuramenta periura quot et qualia velles et ultro gratisque fervore mendacii exhibentes, iurares et quidem quod nulli vivencium sic pacem sic et tanto ardore graciam et bonam voluntatem alicuius possent amplecti, sicut isti graciam domini pontificis cupidissime videbantur exoptare. Unde grates ab omnibus dicebantur altissimo deo quod iam pax videretur esse reddita terris.

Ea tempestate qui dominum et magistrum suum furoris et prodicionis precio venundaret, sicut dicitur alter Judas primogenitus Sathane, quidam qui sub ovili veste et religionis habitu dirissimus lupus per tonsuram deo menciebatur, tocius discordie ab ipso cepto incentor, iniquus auctor mendacii et natus ex ipso, eiusdem sancti Jacobi cenobii abbas affuit. Hunc autem dominus episcopus cum ceteris aliis Maguntinis primus in graciam receperat, et ut malum in bono solito devinceret, per loca sui episcopatus secum iam ut fidem

1) eligentes hs., die besserung schlug herr Stülz heute am 4 feb. 1849 vor.

amicum deducens, eum in plurimis honorarat, et ut bonum amicum de inimicicia creatum ad consilia secretasque sui cordis deliberaciones, quoniam vultum religionis induerat sanctitatisque indolem, incunctanter admiserat. Hic itaque sollempnem excelsumque diabolum in intencione perbaiulans, accitis nunciis et domesticis suis impiis Maguntinis, efferata ut dicitur crudelitate interpretabatur dicens: *Quid tantopere de obsidibus et convencione anxiamini? Quid tam diu protelatis satisfactionis consilium vestre? Ecce victoria in manu vestra est, si homines esse velitis! Ecce tempus multis retro diebus optatum presto est! Tradidit enim deus inimicum vestrum et hostem mortalem, qui filios vestros servituti addicere, et gentem et locum demoliri, et vos patria et bonis privare cupiebat, in manus vestras. Nunc igitur non paveat*[1] *oculus vester, et non senectuti, non misereatur dignitati; non paveat christum domini, non formidet a verbis ipsius occursu; non potestatem non deum non hominem in hoc revereatur facinore reducere, adhibentes memoriam, quomodo et ante coram imperatore et nunc in principibus vos civitatem et liberos vestros fuerit annisus confundere ac perdere. Ego sum qui hoc adhortor, qui tribuo consilium, qui et pro viribus precipio. Circumveniatis inhermem senem et pessimum, omnia mea licencia et totum monasterium igne corripite et incendite que potestis, postmodum redituri, eruite ac extraite, et senem illum pestiferum, cuius extremus accessit finis malorum, vivum comburite! Expedit enim ut ipse moriatur, quam omnes vos pereatis. Verumtamen ut omnis infamie a vobis detergatis maculam, qualescunque sive lanificum vel carnificum vel cuiuscunque condicionis extiterint, in crastinum sibi obsides prebete; quos dum ipse inficiabatur, repentino interitu in impetu fortitudinis vestre ipsum pariter cum omni loco, si necesse fuerit, involventes, igne vel gladio consumatis, super omnia curantes ut hoc verbum omni tegatur silencio. Ego vero interim que circa ipsum aguntur vobis demandare curabo.* Dixerat hec propheta diaboli, preambulus antichristi, facies Sathane, domicilium demonis, et ilico ad obsequendum reversus coram stabat episcopo, cauteriatam mortiferamque quam gerebat conscienciam minus iam, prodeuntibus indiciis, abscondere valens. Ubi autem probali attestacione conlocucionem quam cum adversariis habuit in

1) pareat hs.

ipso dominus comprehendit episcopus, a sue conspectu presencie ipsum eliminans, tali obiuracione eum, ut fertur, increpuit: *Discede,* inquit, *a nobis!* inique[1] illius infidelitatis ac mendacii expertus monachum sui. *Nos super hoc nullam tibi aliam vicissitudinem reddemus, nisi tu in cheminata tua; nos sicut deus voluerit ambulare decrevimus.*

Celebratis igitur sanctissimi precursoris domini cum omni devocione ac supplicacione sollempniis [1160 iuni 24], composicionis procuratores de obsidibus et civium satisfactione domino referebant ipso; agentes desuper hoc verbo tractasse diucius, et obsides preparatos fore, sed plebeios et ignobiles pueros, quales de populo adipisci quiverunt, qui eum comitari non possent nec ipsum decerent; verumtamen interesse sua et istos qualescunque recipere quandoque cum civium vultus et animos admodum super hoc immutatos fuisse concernerent. Et primum non modicum super hiis commotus, quasi hec minatoria reputans et superba: *Non,* inquit, *tales obsides nec talem composicionem mihi pollicebantur, sed quales ipse admittere vellem, prestitis iuramentis et securitatibus plurimis. Nemo sic petit ut minetur, nemo per exprobracionem rite impetrat, quasi nobis minantur, et terrore nos et ecclesiam nostram arbitrantur deprimere.* Hec et multa alia de decepcione ipsorum de instabilitate et quod fallaces essent heros proponens, post prandium usque et super hec se responsurum consulto promisit, simul qui venerant tanto in sollempnio secum epulaturos sueta honestate invitans. Suspicabatur etenim quod tale facinus in ipsum nunquam presumerent, cum presertim multipliciter offensus ab ipsis eos nunquam lesisset; vel si ad hanc inmanitatem prorumperent, quod municionem illam et monasterium in quo erat infra triduum quantocunque conamine preoccupare non possent, sed sic tandem aliquo honesto consilio non per fugam evadere. Cucullatus autem diabolus, quem supra meminimus, hesternam furoris parricidiique crapulam Maguntinis eructans, vix venerabilis pater refectionem compleverat, occupatus enim circa innumerabiles pauperes viduas et orphanos quos in instanti opere misericordie, copiosa videlicet elemosina, ut sibi semper moris erat, sufficienter expleverat, fuerat aliquantisper detentus. Vix in extrema lectuli parte fessos et aniles artus quiescendos posu-

1) oder iniquam; der ganze satz ist unverständlich.

erat, repente ingens in civitate clamor attollitur, et confusa voce tubarum campanarumque cornorum armorumque strepitu aliarumque conpulsacionum innumerabilium terra sono horrenti concussa, uti in antiquum chaos mole subversa quasi dehiscendo tremiscens iam ferreretur in preceps. Protinus Maguntina impietas, sicut arrepticia passim tumultuanti furore debachans, utpote apud examen de obscuris perfidie sue clipeis ac peltis ceterisque funestis vexillis et omni armorum genere, *Arma io!* et *Pax rupta!* diro clamatu vociferans, cum facibus et lignis lapidibus scalis claustra civitatis insana prorupit. Deinde festinans, quasi mundum vociferacione involveret, tribus in turmis diabolica trinitate divisa, tribus viis quas supra descripsimus, montem ubi venerabilis episcopus est, ne quaquam abeundi[1] ei daretur facultas, preoccupare contendit.

Ceterum germanus domini episcopi Dudo vocatus, probus honestus satis innocentisve conversacionis miles, preveniens populum, primum ad venerabilem fratrem suum dominum episcopum ingressus et eum sedentem reperiens, ait: *Quid hic sedes, mi domine? Ecce mundus totus in te ruit! Veniunt omnes Moguntini ut te cum omnibus tuis hodie deleant. Nonne compulsaciones et tantum tumultum et tam horribilem strepitum, mi domine, audis? Surge mi domine, per dominum deum tuum obtestor. Surge, et ascendens equum inias fugam, et salva animam tuam et animas servorum tuorum hodie. Potes enim adhuc quocunque dignacio tua desiderat libere et expedite evadere.* Cui respondit: *Numquid, domine Dudo, incutere vultis mihi metum, ut ego Moguntinos fugiam? Ego ab ipsa puericia eos ad liquidum novi. Videbo quid iam mihi facere possint. Paratus sum propter deum et ecclesiam suam hodie in carcerem et in mortem intrare, si ita dispositum est.* Econtra ille aiebat et omnes qui cum ipso erant: *quod non esset ei tutum illic contra tantum impetum remanere.* Et episcopus: *Faciat deus quod bonum est in oculis suis.* Et surgens venerabilis senex baculo subnixus, undique per murum suos locabat, et ut fortiter resisterent hostibus, et ut viros se meminerint esse, et ut quilibet pro vita contra lanistas et carnifices viriliter staret, adhortabatur; perhibens secum esse iusticiam veritatem et innocenciam, et ipsos contra iusticiam

1) nequaquam adeundi hs.

contra fidelitatem, sicut impii et ecclesie persecutores, pugnare, et quod[1] in proximo eis a domino deo veniret auxilium, principis immo[2] et boni oratoris gerens officium.

Postquam suos multa perarmarat audacia et omnes eos animos quasi leoninos induerat, et quilibet opem suam ad sanguinem usque licet inermis[3] esset spoponderat, et alii gladiis, alii lanceis, quidam saxis, quidam pharetra et arcu procul committerent, venerabilis pontifex Arnoldus ad oracionis arma coram domino Jesu Christo uberrimis lacrimis gemitibusque se contulit, agonica Jesu Christi oracione perutens, ut si in beneplacito suo esset, transferret ab eo calicem mortis, et de manu impiorum qui ipsum circumdederant liberaret. Verum tamen non sicut ipse vellet, sed sicut in misericordia sua et gracia adinveniret, quia spiritus quidem promptus est, licet caro infirma. Omni igitur cordis devocione et spiritu contribulato, totus prostratus corpore coram deo, inenarrabilibus deum et sanctos suos, presertim gloriosam virginem Mariam cui se a prime etatis sue [annis] devotus obtulerat, gemitibus exorabat, ut ab eo mortis transiret imperium, et ne iniquorum potestati daretur atque libidini. Et deinceps anxius sollicitus arcius orans, magna in agonia spiritus factus, quid dubie sortis ministraret foris eventus, qualiterve paucitas suorum inermis contra insisteret hostes, et an quilibet loca commissa tutaretur, et si forte irrumperent, quid sibi fuge presidium foret, genibus humo fixus et vultu circumquaque lumina vertens, si quispiam prospera belli narraret, in ipsis oracionibus precatibus attonitus prestolabatur et supplex.

Interea Moguntini, quorum filii Mengoti preduces in tota acie et capita erant, passim per montem tamquam vespe vel magis ut demones, furcatis manibus, uncatisque nasibus, gaferatisque verticibus efferebantur. Et precipiti linfantique[4] cursu ardua montis raptantes, capita sua infausto agitantes auspicio, sicut solis sub estu morticine deserteque carnis insaniem verso mucrore horrentis intuitus vermes ebulliunt, sic ipsis pro foribus claustri que media montis respiciunt et circum undique muros efferatis dentibus rabidoque ore frendentes percrebrescebant. Et alii telis, quidam gladiis, pars arcubus pugnabat atque balistis; hunc ille lapide, hic illum cus-

1) quia hs. 2) ima hs. 3) in heremis hs., inermis heisst hier ungepanzert. 4) d. h. lymphanti.

pide ictibus petebat horrendis. Hic diri vulneris umbone a se comparique suo depulit ictum, hic densa manus pila tenent minancia pilis. Ex hinc barchones ferrigeri, lunatis bipennis in tetris levigatisque manubriis manuariis securibus saxis predictas ingenti conamine feriunt portas. Et cum interiores magna vi eis resisterent, ictusque in eos intorquerent viriles, redderentque tristem tristibus vicem, quamvis pauci et inermes, et comparacione in milibus unus percuciens.

Postquam de meridie ad ipsam pene vespertinalis hore sinaxim sevo marte tam modica manus cum tanta turbarum dimicasset frequencia, et lapides tela velud pluvie guttas in ipsos ingereret, et nullum adhuc hostes dei de pondere tanti certaminis adepti fuissent triumphum; non paci imperatoris non festo beatissimi precursoris domini parcentes, non denique reverenciam ipsius diei qua mundi salus in cruce pependit, sexta enim erat feria, non sacrata sanctorum loca reveriti, non scilicet Jacobi presencia non sanctorum sancta: monasterium cum altaribus et omni oratorio cum omnibus monachorum officinis, sacris et non sacris, extimuerunt incendere. Sed virorum efficaci viribus atque virtutibus sicut effeminati, non vim bellicam, ad elementa convertunt. Igitur perurentibus facibus piceo liquore perfusis massisque stramineis, flammivomos egerentibus estus, ediculas quibus sancta virginitas solitariis degebat in feminis, tam super portam quam prius securibus exciderant, quam per alias muri posterulas structas, semiustis que illuc aderant virginibus, medio in solis fervore cum strictius fervor decoqueret terram, devoranti igne accendunt. Exinde per officinarum meatus per rimas murorum per eos quos flamma vorans aditus, foribus hinc inde preruptis, quia ignis odorem et ineffugabilem ipsius flagrorem interiores iam pati nequibant, impii Maguntini furenti strepitu et confuso clamore: *Zu! Zu!* vociferantes, intus proruunt, et inermes sicut eis occurrerant subito captivitati adictos, cedunt, sauciant, ictibus crebris contundunt.

Interea omnibus pene domini episcopi militibus captivatis, aliqui ad ipsum confugientes rei sinistrum sibi referebant eventum: Quod[1] omnis maceries fracta et omnis locus conquisitus ab hostibus esset, insuper captivatis omnibus suis aut occisis iam omnia vehementissimus consumeret ignis, adhor-

1) quia hs.

tantes eum ut in turres monasterii se cum omni celeritate reciperet, alioquin ipsis supervenientibus vita simul extemplo et omni honore privaretur et rebus. Hec illis dicentibus venerabilis pontifex ab imo cordis longa et luctuosa trahens suspiria: *Heu,* inquit, *domine deus hec potestas mortis et tenebrarum.* Et summa properancia turrium per scalas annisus vix qualitercunque fastigia quedam irrepere ceperat, quod sacrilega manus predonum truculentissimorum incursu cunctis exercitus datis in predam, ipsius prorumpentes in intima: *Ubi est? Ubi est? Ubi est ille? Ubi est talis?* nefausto vocum latrantes tonitruo ad ipsum eodem devenissent in impetu, nisi iniecta rerum obstacula que ipsum templi pavimentum multipliciter interpolarant, et nebula fumi que omnia obscuritate caligosa obduxerat, et ipsa ignota quibusdam penetralia domus labilem ipsorum in pingenciam retinuissent occursum.

Sed ubi omnia demolita et innumeris sunt rapinis direpta et distracta, sanctuario usquequaque impie profanato, cum iam omnes apices omnesque celsitudines monasterii turriumque cacumina vapor ignis intollerabiliter invaderet, aliusque ecclesie prerupciones flamme corrosionesque substancie sue ad celum usque pavende sonaret, et cum omnia turbigo teterrimi fumi quasi tempestas impeteret, essentque hostes pro ipsius ecclesie valvibus et observarent: reverendus episcopus de turri in turrim ab impietate obsessus progrediens, quid consilii caperet, quid demum eligeret, quo se absconderet, quo prodiret, quo se verteret ignorans, in inmensum a duobus artabatur propositis. Utrum enim se incendio tam aspero traderet, an inimicis vitam suam crederet, adinveniri facile non est. Tandem omnibus angulis consultacionis deliberacionis exploratis, ad hanc potissimam devenit sententiam, ut se sacrificium laudis in odorem suavitatis Jesu Christo offerret; operosissime glorie bravium reputans, si mortem quam salvator pro omnibus pertulit, hanc ipse, licet pro matura etate et sub tam arto anticipative locatus gladio, zelatus ecclesiam et legem dei sui mereretur salvatori persolvere. Nec gladium persecutoris decrevit vereri, cum ipse dominus Jesus Christus proponat: *Nolite timere eos qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere. Sed pocius eum timete, qui potest animam et corpus perdere in gehennam, et quod maiorem caritatem nemo habet quam ut animam suam ponat quis pro ami-*

cis suis, presertim cum ipse pro ecclesia dei ulciscenda ad hoc extremum esset devolutus discrimen.

Hiis igitur aliisque scripturarum exemplis scutum fidei loricamque caritatis in eminenti dispendio sui tamquam gygas fortissimus induens, tantum vigorem solacii assumpsit, ut omnes de mutacione vultus ipsius repente mirari cepissent qui secum aderant. Habebat enim adhuc quosdam cappellanos sacerdotes circa se, quosdam milites, aliquos et ministros. Ab hiis igitur se sciscitans quid esset agendum, et cum nil consolacionis haberent, nullumque afferrent solacium, sed quilibet proprium defleret interitum, adicientes: *quod*[1] *sero ipsorum impetraret consilium, dum prius, cum libere posset abisse, eorum precibus acquiescere nollet, sed tam piaculari se reservasset supplicio.* Postquam manibus sub sacerdotum se confitendo multis lacrimis humiliavit, sacrosancto Jesu Christi munitus ad viaticum corpore, hos omnes deducit in medium, multifarie uberrimis eos fletibus consolans, et pro amicicia pro fidelitate pro asistencia pro devocione pro tanta anxietate pro tanto labore et servicio graciam et misericordiam salutem et recompensacionem eis palmis ad celum extensis a domino deo bonorum datore imprecans, inter cetera orsus est: *Filii carissimi et dilectissimi anime mee, tempus visitacionis istius, quo dominus deus nos visitare dignatur* et cum hec inchoasset, singultus omnium qui audiebant et fletus et miserabilis luctus interpolabant oracionem. Et invicem luctuosis fletibusve deinceps ruentes amplexibus, et: *Heu mi domine! Heu mi care domine! Huccine dura mors sic nos separat?* ululantes, multa intercapedine facta, iterum venerabilis presul replicans in id ipsum: *Sustinete,* inquit, *modicum carissimi, quia non nobis libera est mors. Ut enim inceperam tempus huius visitacionis et diem istum mesticie vestre, peccata mea et iniquitates advocarunt. Ego sum qui peccavi domino, ego inique egi; vos autem qui oves et obsecutores contra impios et sacrilegos venistis, quid perpetrastis?* Et multa similia sicut iustus qui in principio accusator est sui, inter alia et hec perorans, suspiriis singultibusque magnis memorans: *Ego autem iam delebor et hora resolucionis mee proxime stat, manus persequencium me solum petit; vobis deo volente mors ulla dominabitur, sed omnes liberamini, nec magnopere captivitatem presentis*[2] *vel*

1) quia hs. 2) putetis vermuthet Stülz.

vincula vel carceres experiri, quia de proximo deus, cuius hodie in mortis servistis agone, salvos vos faciet, et vicissitudinem super hac vestra fidelitate retribuet. Et cum omnes iurarent et obtestarentur [1] *et tam validus est, non diucius nos paciuntur in unum. Video quod ignis iste flammivomus omnia devorat et quasi tempestas in nos festinat irruere. Scio,* inquit, *et in ea caritate, qua dominus deus noster Jesus Christus sua in passione mundum instruxit, antequam rapiamur e medio, calicem benedictionis et gracie sue percipiamus.* Et hausto permodico potu: *Bibite,* inquit, *ex eo omnes, potate in memoriam senis vestri, ut benedicat mihi anima vestra, quia raro amodo simul bibemus.* Et flebant omnes, et pre tristicia respondere nequiebant.

At quidam miles hostili ex acie mediam per furentis ignis caliginem ad locum in quo erat reverendus pontifex armatus usque progrediens, de eius sciscitabatur hinc inde presencia. Quem presul ex nomine vocans: *Petre!* erat enim suus filiolus quem de sacro fonte levarat, multis precibus multisque eum obsecracionibus adiurabat, ut se de tanto et tam ingenti eripere vellet periculo, simulque de fide amicicia, et de hiis que sibi dudum impenderat beneficiis, et quod nunquam sibi molestus fuerat, nec aliquid contra eum nec contra ipsos Maguntinos quod dignum foret morte commiserit, et ut paternitatem senectutem suam et benivolenciam huc usque, graciamque sibi ab ipso collatam respiceret; quata [2] et se ipsum de hac tribulacione eximeret et quam magna seperare [3] deberet, aliaque plurima non paucis inculcans, ipsum propensius strictiusve commonicabat [4] obtestans. At ipse vehementer sancto viro super tam seva pressura ut videbatur compaciens, aiebat: *nullum sibi ferre posse presidium, nisi forte lorica indutum per mediam eum multitudinem tanquam aliquem captivum rapido cursu ne agnosceretur educeret. Sed et loricam nullam aliam preter eam qua [5] esset vestitus habere, nec ipsam ei impartiri sine propria intervencione [6] valeret; cuperetque super hoc verbo filios Mengoti aliosque suos cognatos consultum adire; ad ipsum ilico reversurus.* Et dominus episcopus multa cum supplicacione et obsecracione adiurans, et de salute et de auxilio et alia munera rogitans, dimittit eum iuxta pollicita-

1) hier fehlt etwas in der hs. 2) quatinus? 3) sperare? 4) commonebat? 5) aliam quam preter esset hs. 6) internecione?

cionem suam protinus regressurum. Egressus est igitur a facie domini episcopi sicut corvus ab archa, utpote qui magis explorator, quam consolator advenerat.

Postquam diucius prestolabatur, et ignis involvens omnia summa celeritate in unam quicquid sibi occurrebat absorbebat voraginem et usque ad lapides, nec quo quis a calore illo se posset abscondere erat, quendam ministrum cui plurimum reverendus episcopus confidebat concite post ipsum direxit. Et progrediens usque ad ianuas monasterii de intus: *ubi Petrus, ubi filii Mengoti, ubi illi essent,* sciscitabatur. Et cum nullum responsum reciperet, multa cum miseracione omnes supplicabat, ut domino suo misererentur. Sed cum nil verbis proficeret, intuens obvoluciones flammarum et monasterii passim odore ignis tabescere, cuidam ex hostibus dexteram dabat. Qui cum aliis condomesticis suis per captivitatis addictionem receptus, oblita fide ad dominum suum amplius non est reversus.

Sed cum hunc et per aliquam horam dominus episcopus sollicitus operiretur, et nusquam compareret, quendam monachum abbatem ad idem opus transmisit, magno cum gemitu dicens: *O fides! O fides ubi es?* Abbas autem viriliter et sine metu ad illos prorumpens, legacionem domini sui pro posse execucioni mandabat, obtestans et coniurans filios Mengoti omnemque multitudinem, quod pro reverencia domini nostri Jesu Christi et honore suo et tocius civitatis dominum episcopum vellent recipere captivum, et non eum occidere, sed tam diu in captivitate habere, donec eis satisfaceret iuxta voluntatem et preceptum eorum. Sed et ipse hec loquens, ac clamantes omnes: *Iste est unus ex illis deceptoribus!* irruerunt in eum, et plagis impositis flagrisque mucronum animadversum verberibus, semivivum proiecerunt ipsum in vinculis. Sic ergo nec istum dominus episcopus in exicialis agone certaminis positus amplius vidit.

Igitur cum et hunc aliquamdiu secundum quod inminens foci permisit incendium dolens et mestus, ut homo cui vicinissimus duplex iam pene incumbebat interitus, expectaret, suspicans illum aliquo modo impeditum, et cum eructantis infringentisque incendii ad instar Ethne montis vehemencia omnes suos a se dirimisset, alii se de altitudine turrium, alii in manus hostium se dedissent in preceps, atque alii irent sic et

alii sic, conspiciens se fore in medio flammarum cum fratre germano Dudone derelictum, ait ad fratrem suum lacrimabili et luctuosa voce: *Frater,* inquit, *dominus deus qui altissimus est in consiliis et qui omnia secundum suam disponit et ordinat voluntatem, ad hanc ingruentem perturbacionem*[1] *voluit me necessitatem pro peccatis meis deducere. Et nunc hanc*[2] *in vertigine rerum arto procinctu situs, benignitatis sue presenciam quo ipse dignatur adire compellor, valde me penitens quod tibi nil boni in vita mea sicut potui fecerim. Sed parce mihi ad hanc noxam, et quicquid in te peccavi remitte, retribuatque tibi omnipotens deus fidelitatem et dilectionem fraternam, quam mihi ad istum articulum usque servasti. Ego vado ut deus mihi disposuit ad mortem et ad martirium, sciens quod sacrilega manus Maguntinorum non dimittet vivere. Sed tanto magis coram deo ero liberior, quanto magis cum nil fecerim tale, emulatus iusticiam ab impiis hominibus occidor indempnior. Ne forte ergo incendium istud te repente consumat et occupet mecum, festina et roga ab hostibus misericordiam, committarisque Embriconi filio Mengoti, nichil enim unquam ipsos lesisti, sed innocenter cum eis es conversatus in diem hanc.* Cumque ille amarissime fleret, et secum mori secum vivere et ipsum nunquam deserere velle, multa constancia obtestaretur, vix tamen multis fletibus ipsum ad abeundum compulit. Inenarrabilibus ergo fletibus suspiriis atque singultibus abscedens, ad porte limen intus de turri progrediens, Embriconem exorat, ut liberacionis suppeditacionem sibi prestaret. Tum ille: *Valde,* inquit, *libenter, domine Dudo, te salvum recipio. Veni!* Gladio igitur potestati sue porrecto, solis lineis dumtaxat et ocreis ut erat amictus, dextre inherens ipsius. Econtra Mengotus, eiusdem Embriconis germanus, in eundem Dudonem extemplo prosiliens, gladium parricidalem eius media per viscera strinxit. Quem Embrico labentem et in se tremebundum palpitantemque sic enecatum in faciem impulit homicidie fratris[3] dicens: *Qualem eum fecisti, talem habeas! Bonum hominem et innocentem et inermem viliter et cum infidelitate occidisti.* Et ille: *Dimitte illum iacere!*

Dum hec geruntur ante ipsius ecclesie ianuas studiosissime observarunt hostium obpansum, ut aut dominum episcopum si egrederetur occiderent, aut in frementis ignis vora-

1) ingruentis perturbacionis? 2) hac? 3) homicide, fratri?

gine spiritu exalatione compellerent. Dominus episcopus solus et miserabilis derelictus, vim incendii sustinere non valens, de turri pedetentim insecutus ab igne, inexorabili hoste pellente, ad ostium appropiare iam cogitur. Et fortuitu paulo ante pauper occurrerat cui anulum qualem Maguntinum decebat et alia quedam contulerat, nil aliud de omni substancia preter quandam crucem ligneam, in qua salus mundi pependit, editam ut in ipsa contra hostes presentes diabolicos cuneos victoriosissime dimicaret, cum oracione reservans. Sane cum agonis hoc decertaret stadio, quantas venias fecerit, quantum domino deo se humiliaverit, quanto lacrimarum fonte ipsum pavimentum ecclesie irrigaverit, et quali compunctione spiritum et eam quam vix retinebat animam in manibus Jesu Christi beate Marie et omnium sanctorum commendabat, dicens: *In manus tuas commendo spiritum meum,* lingua carnis ad enarrandum haut sufficiens esset.

Deinceps quia torrens flammarum undique bonum virum circumstantibus rogis, omnibus quoque imperante favilla, omnia dabat in preceps, et serta monasterii precipitanti furentique ruina stupentes casuum ubique minitabant anfractus, qualitercunque sub ipsa muri crepidine per incendia medius tormenta toto corpore repugnans, et leva manu reverentissime caniciei cigneum sibi verticem ab estuantis camini fervore eo usque penaliter protegens, quia ea manus, quam sincipitis fecerat clipeum, stupenda facie ab ignis iam nerius cuticulisque contractis diriguisset, reliquis capillis pilisque inmani exustione ad cutem usque decoctis; vesicas ignitissimas que ab igne ferbuerant, infixas quasi sagittas in corpore gestiens: sic passim combustus ad cunctaminis locum nunc miserabilis antea reverentissimus Maguntinus accedit. Accedit utique per immania que in corpore tormenta pertulerat a peccatis occulta fide iam expiatus, quia non iudicat deus bis in idipsum.

Accedit iam altero martirio laureatus, accedit sacrificium et oblacio, sed et holocaustum, accedit victima sacerdos unctus, accedit summus pontifex factus in eternum, accedit ineffabili tormento iam rubricatus et cathezizatus, paulo post in eterne vite gaudiis proprii sanguinis lavacro, ut martir et testis fidelis, et rege domino deo suo Christo Jesu miles invictus in eternum coronandus. Et elemosinarum et oracionum suarum miseracionumque equitatis et aliarum virtutum omittamus ma-

gnalia; quis cui sensus incolumis est, hunc in tanto martirii agone probatum et exanimatum et obrisum, ut aurum decandidatum, et sortem sanctorum martirum et partem beate Marie resurrectionis non obtinuisse contendat, cum et confessionis vexilla et satisfactionis insignia et penitencie per cruces interim doloris, ad divisionem corporis et anime sue usque urentes, iam in ipsum ad eternam salutem transisse, antequam ad sanguinis proximo effusionem ventum sit, intueatur remedia. Quid in Mathan prophete vaticinio regis adulterii homicidiique reatus in penitudinis momento diluitur, et Manasse impii post satisfactionem scelus abolitur, et a vindice leone inobediente exterminato propheta eiusdem denique corpus cum iugali asino custoditur extinctum, et Ezechie post luctum terquinus vite adicitur amicus, et latroni crucis in extremo confitenti articulo paradisi incolatus promittitur, et Petro lacrimanti et muliere pecatrici ploranti miseretur.

Venerabilis ergo archipresul Arnoldus tanquam aurum in fornace in camino tribulacionis per ignem probatus et inmunis a debito et purgatus a delicto ad palmam ut diximus accedit martirii. Miserabile illa dies cunctis prebebat spectaculum. Cernens enim hominem paulo ante maximum principem, summum sacerdotem supernis fascibus et generalissimis infulis redimitum, gloriosum et spectabilem, et amplissimis virtutibus preditum misericordie, honestissimum et ita honorabilem tantumque reverencie in vultu habitu et moribus gerentem, et ita letum oculis et plenum tocius gracie apparentem, ut inter homines plus quam homo immo angelus videretur, nunc miserabiliter et piaculariter igne hostibusque artatum, totum enormem ustum et perustum, in sacco et cinere nudis plantis deformem et curvatum experimento flagrantis ardoris portantem.

Sed inter hec galea spei, clipeo fidei et caritatis armatus, lorica vivifice crucis in pectore colloque gestans trophea, hec apud se perorabat: *Ne reminiscaris domine peccata mea vel parentum meorum, neque vindictam sumas de peccatis meis dominus meus. Ne recorderis peccata mea domine, delicta iuventutis mee et ignorancias meas ne memineris, sed secundum misericordiam tuam memento mei tu propter bonitatem tuam domine. Domine deus, fortitudo laborancium et mestorum consolator, qui pro peccatis meis iuste mihi irasceris,*

quia peccavi tibi et mandatis tuis non obedivi, parce peccatis meis et iniquitatibus. Ne derelinquas me domine deus salutis mee. Domine non secundum peccata mea facias mihi, neque secundum iniquitates meas retribuas mihi, sed convertere aliquantulum et propicius esto super servum tuum. Ne moreris propter temetipsum deus meus, sed festina in auxilium meum, tu qui pius et misericors es prestabilis super malicia, quoniam invenerunt me mala quorum non est numerus, comprehenderunt me iniquitates mee. Abissus vallavit me et pelagus cooperuit caput meum. Sed tu domine qui solus laborem et dolorem consideras, vide omne consilium eorum in malum adversum me, et fac mecum secundum misericordiam nominis tui, qui non vis mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat, et qui Chananeum et publicanum vocasti ad penitenciam. Domine Jesu Christe, fili dei vivi, attende et audi vocem adversariorum meorum et tumultuantem contra me superbiam. Recordare domine, qui locutus es in sanctis tuis, dicens: si non anunciaveritis iniquo iniquitatem suam, sanguinem eius de manu tua requiram, quod steterim in conspectu tuo ut loquerer pro eis bonum et averterem indignacionem ab eis, eo quod ecclesiam tuam sponsam tuam sanctuarium tuum profanassent. Sed nunc domine, quia super hoc verbo foderunt foveam anime mee, et sanguinem meum siciunt effundere gratis, et traditus sum, et non est qui adiuvet, nisi tu domine deus meus, adesto precibus meis pius ac propicius, et libera me et animam meam de manu contrariorum meorum et ab omnibus persequentibus me Ne avertas domine aurem tuam a clamore et singultu meo, ne sis mihi tu formidinis, spes mea in hac die afflictionis mee, sed libera animam meam, et a timore inimici eripe eam, quoniam in te speravi non confundar in eternum; in iusticia tua libera me, et eripe me, et suscipe iam spiritum meum, et fac me per martirii palmam in hac hora supplicii ad tuam pertingere gloriam. Amen.

Cum hec igitur et multa alia prolixius oraret, et in agonia spiritus dominum et omnes sanctos suos et beatam Mariam sanctumque Johannem precursorem Christi cuius festivitas erat, et beatum Jacobum ante cuius conspectum has supplicacionis fundebat, sanctumque Martinum patronum et dominum suum attencius deprecaretur, videns omnem sibi evadendi fore subreptam [occasionem], et inexorabiles hostes

in facie et atrocissimum ignem circa se perniciosissime infundi, inter gladios inimicorum et invectiones flammarum se totum suspendit in domino, iterum dicens: *Deus universitatis conditor, qui neminem vis perire et quem nemo amittit nisi deceptus, et quem nemo invenit nisi purgatus; domine deus cuius nos fides excitat, spiritus erigit, caritas iungit, qui fecit celum et terram, mare et omnia que in eis sunt, cuius voluntati non est qui possit resistere, veni nunc queso mihi in auxilium, veni in adiutorium meum, vera una eterna substancia. Exaudi me, domine Jesu Christe, qui non derelinquis sperantes in te, et propter admirandam et singularem bonitatem tuam recipe me nunc oro fugitivum tuum, iam te solum amo, te solum sequor, te solum quero, tibi soli servire cupio. Ad te mihi redeundum esse in instanti bravio sencio, pateat queso mihi pulsanti ianua vite, et prebe te ipsum mihi viaticum, ut non demergat me tempestas aque, nec absorbeat me profundum, neque urgeat super me puteus os suum, nequando rapiat ut leo animam meam, dum non est qui redimat, neque qui salvum faciat, nisi tu domine deus meus secundum nomen tuum. Ergo sit laus tua domine in me, et iam suscipe animam meam, et per palmam martirii me fac ad tuam pertingere gloriam, salvator mundi!*

Sed cum hec dixisset prope portam astitit sedens. Tenebrosus quippe turbo ex densitate fumi progrediens ita omnem obscuraverat locum, quod ex pallore nigredinis apparentes tenebre omnino possent palpari. Quamobrem Maguntini porte turrium relicta custodia, a facie ignis exterriti, extra murum locum omnem cinxerunt; omnem aditum, semitam omnem, omnes denique rimas et angulos, ne domino episcopo evadendi locus adesset, sollicite perscrutabantur. Et post paululum, cum flamma fumi densitate reiecta omnem faciem loci tenebris denudasset, quidam miles ex ipsis, truculentissimus tyrannus, Helingerus nomine, vestitus ferro et accinctus gladio in manu, furia invectus intra ecclesie ianuas ad eum sciscitatum advenit, dicens: *Quis es tu,* inquit dicens, *et quid ibi agis?* Venerabilis autem episcopus nichil respondit. At ille diris instabat hiatibus, denuo: *quis esset et quid ibi ageret?* furioso latratu percunctans. Quem protinus agnitum vociferare sicut arrepticius cepit: *Ecce, ecce! Hic est!*

Currite, currite, inquit, *currite hic est!* Et cum omnes ruerent, ille terribilibus oculis ipsum intuens, homicidis manibus christi domini verticem attrectare non contremiscens, cigneos ipsius canos et omnis venerancie plenos temeraria manu devectione demonica arripuit, et mox in ipsum irruens sevum impietatis sue gladium per ipsius sacratissima tympora fixit. Cui sanctus episcopus cum profunde inflicto vulnere inclinaret, antequam caput errigeret alter terribili ictu inter sima colli capitisque ipsum percussit, cui denuo inclinavit. Sed interim alius vecte ipsum media per dorsa percuciens plaga crudeli, ad terram usque illisit. Sed Maguntini omnes impetu facto clamantes: *Occide, occide! et nemo dimittat eum vivere!* linfanti furia omnes confertissime accurrentes, cuncti, Ve! dominum et episcopum suum interficientes. Quidam manum sacratam ad brachium usque gladio vibranti sulcavit. Alter circa sima media nasus ab aure in aurem eum ictu sevissimo perculit. Quidam per sublabia de dextro ad sinistrum profunda plaga transfodit. Atque alii pectus, alii brachia, alii crura, et quidam sic et alii sic infausto marte sacerdotem dei, ut caro solet macelli, in ipsis ecclesie liminibus piaculariter et miserabiliter divaricantes, proprio rubricato baptisatoque cruore, de principe de archipontifice de sacerdote martirem Christi testemque fidelem in eternum fecerunt.

Sic igitur ut dictum est vesana Maguntinorum turba archiepiscopum et dominum suum, quia arguebat eum quod Jesu Christi sponsam, scilicet Maguntinam ecclesiam, profanasset, sicut Johannes arguebat Herodem propter Herodiadem, similem Johanni largiente deo martirii per ignem et gladium possessurum palmam, in eiusdem precursoris domini nativitate crudeliter et inmisericorditer interfecit. In quo nefando scelere, licet plebs furens cruente impietatis sit potita victoria, tamen iste munimine regio septus nullatenus ab adversariis est superatus.

Iste est autem Arnoldus Maguntinus, qui Maguntino solo ex generosis parentibus et religiosis exortus, Maguntine ecclesie clericus et deinde canonicus, et post multis nobilibus prepositturis ecclesiisque simul dotatus, et abhinc Maguntine civitatis camerarius, et imperialis aule inclitus cancellarius et summus capellanus, per multas virtutes omnium operum cella misericors, ad summum sacerdocii gradum titulis precla-

ris suffultus perveniens, octavo sui metropolitanatus anno, iam grandevus et plenus dierum, gloriosus et decorus in conspectu domini, Maguntinam ecclesiam cui preerat ab impiis suorum civium eripere volens faucibus, ultimam sui sacerdocii stolam lavans in sanguine agni, a perfida plebe occisus, infulam perpetuam a domino Jesu Christo, pro cuius honore proprium sanguinem fudit, anno dominice incarnacionis millesimo centesimo sexagesimo [viii] kal. iulii feliciter et fideliter est assecutus.

Nunc autem profana et pestilens multitudo Maguntina, ut copiosius iram dei et omnium sanctorum et cunctorum bonorum hominum super se provocaret, de ipsa ecclesia ubi eum impie et inhumane interemerat, mortuum et enecatum per pedes tanquam canem in foveam quandam platearum traxerunt. Et subsannantes ei iurantesque per impietatis nequiciam, quod ille mortificator senex pessimus nunquam emori posset, ymmo quendam capellanum suum sibi similem non ipsum agladiassent, iterum irruerunt in ipsum; intima cordis ventrisque tocius gelida penetralia ipsius per gladii sevientis animadversionem rimati circumquaque concisum eum denuo, quantum in ipsis occisum occiderunt, et exinde nudum et inhumatum miserabili funere volucrum latrantumque rostris trahendum in cavearum agrorumque horrenda ineptaque solitudine solum et inexequitatum dimittentes, per triduum sepulturam in estatis ipso flagranti fervore sibi negaverunt.

Sed sine pudicis exequiis Christus martirem suum non dimisit. Nam in ipso imminentis noctis silencio, quod suum post obitum perempte succedebat diei, circumstabant eum pauperum viduarum pupillorum orphanorumque multitudo innumera, quos semper victu vestituque alebat, ymnidicis choris omnes concrepantes in unum, flentes simulque domino deo ostendentes tunicas et vestes, et diutinis alimoniis quibus eas episcopus sanctus explerat referta precordia. Et baiulantes preciosissimum funus de solitudine cavearum viarumque bino,[1] coram deo in sancta sanctorum intulerunt, per totum illud triduum et deinceps in laudibus psalmis et supplicacionibus sibi excubantes, et elemosinarum misericordiarumque suarum depositum, quod a viro sancto continuum susceperant, domino deo cum lacrimis et magnis singultibus consignantes.

1) bivio?

Verum nec infra illud spacium abhominabilis Maguntina furia requiescit. Sed ingredientes ubi sanctum est feretrum reverentissimum corpus denudant exspoliant, pedibus conculcant, ora ipsius premortua lapidibus contundunt, et dentes exargues, quibus reverenciam addebat ipsa maturitas, ex ipso quod fregerant ore decuciunt, exprobrantes ei ac dicentes: *Vis tu filium meum obsidere? Vis tu bona mea recipere?* Et minabantur eis qui circumstabant pauperibus viduis orphanis et scottis. At ipsi econtra tanti viri necem vehementissime improperantes, adiciebant quod pro ipso ad mortem usque pati supplicia non vererentur, quoniam eorum pater et mater et post deum unicum fuisset refugium.

Maguntini interea consilium fecerunt, ut cadaver sanctissimi viri, pauperum improperia et tocius mundi maledictum non valentes ferre, inanime[1] et caractere excommunicacionis infamatum, impositum tabula aquis suspendi, ut sic ubi appulerit legentes excommunicacionis libellum ei sepulturam et alia humanitatis officiā denegarent. Sed prophanum consilium deo disponente, viribus caruit; quia tercia sui obitus die in basilica beatissime Marie virginis, que ad gradus dicitur, coram eiusdem sacratissime virginis altari est locum sepulcri, quem vivens quandoque in votis habuerat, defunctus officii tumulacionem sortitus, ubi eius merita omnibus rite poscentibus ad laudem et gloriam nominis dei patrocinantur. Amen.

Perpetrato[2] hoc scelere aliud sibi creare satagunt scelerati, nullam clericis quorum intererat eligendi licenciam concedentes. Assumptoque quodam Rudolfo cognomine Clobelouch, fratre scilicet ducis Ceringie, eum in sedem collocant, adhuc occisi presulis sanguine fumigante. Hoc autem factum est ut possent ulcionem imperatoriam quam quidem meruerant evitare. Erat enim idem Rudolfus vir potens in amicis, ipsius imperatoris consanguineus propinquus. Hic pro investitura regalium et consecratione sua et pallio acquirendo, quod est pontificalis honoris insigne, consilians et pertractans, quia sumptus ad promptum non habentur unde possint res acquiri, quibus in honore suo acquisita dignitas obtineri et obtenta valeat observari. Et ad nutriendum ignem sump-

1) inanime ist undeutlich. 2) was von hier an folgt hat, mit ausnahme des satzes welcher das kreutz Benna betrifft, Christ. Magunt. wörtlich in seine chronik aufgenommen, aus deren besserem text mehreres berichtigt werden konnte. Vergl. Böhmer Fontes 22,63.

tuose ambicionis quasi lignorum struem secreciores consiliarii consilia subministrant. Thesaurus ecclesie nimius et inutilis perhibetur. Ad quid enim grues argentee ad fumigandum altare? Possent altaria et ecclesia tota thurificari thuribulis cupreis habundanter. Item ad quid calices aurei et gemmati tante quantitatis ut in eis non valeant divina misteria celebrari? Hec et similia consilia placuerunt. Que eo poterant facilius et cicius adimpleri, quo percusso pastore grex dispersus iam abierat vagabundus. Rudolfus ergo iam dictus episcopus nominatur, disponens itineri suo brachium ab illa magna cruce que *Genna*[1] vocabatur, quam quondam Willegisus Moguntinensis archiepiscopus, gerens curam regis, videlicet Ottonis tercii, et regni per annos tres, ex tributo Longobardorum sibi deputato, videlicet annuo mille et ducentis libris auri purissimi, fusili opere fieri fecit ex auro purissimo, in cuius summitate celatum erat:

Auri sexcentas habet hec crux aurea libras,

ad usus necessarios amputavit, fideliter promittens se reparaturum brachium equalis ponderis et valoris, si peracto negocio prosperum iter ei faceret deus. Proficiscitur versus Romam.

Sed prevolaverat fama ad curiam, que facta fuerant manifestans. Et venerabilis papa tactus dolore cordis intrinsecus de morte crudelissima archiepiscopi et de infamia[2] intrusionis Rudolfi per manum laicam, et eorum maxime qui crimen homicidii perpetrarunt, ipsam intrusionem, intrudentes cum intruso, excommunicacionis anathemate condempnavit. Rudolfus Clobelauch ad curiam Romanam non pervenit; in via diem clausit extremum[3], procul dubio eius crucifixi occisus brachio, cuius brachium amputavit.

De thesauro sciatur hoc quod qui olim successive affluxit nunc velocius avolavit. Magna eius pars imperatori creditur affluxisse, pars ab aliis ablata, pars Judeis in pignore obligata, pars furtim subtracta. Dispersi sunt lapides sanctuarii, non quidem in capite platearum, sed in bursis furancium.

Que vindicta secuta sit mortem domini archiepiscopi hic credimus non tacendum. Ab imperatore proscripti perpetuo exilio sunt dampnati, hii scilicet qui manu nefanda ipsum fa-

1) Benna bei Christ. Mog. 2) insania hs. 3) irrig; Rudolf wurde 1168 bischof von Lüttich und starb erst 1191 auf dem heimweg aus Palestina.

cinus perpetrarunt. Ipsa civitas omnibus iuribus et libertatibus ac privilegiis est perpetue privata. Murus et fossatum et alie turrium municiones sentencialiter condempnata et destructa funditus et eversa, ita ut civitas ipsa deinceps lupis et canibus, furibus et latronibus pateat pervia, nec unquam reedificandi habeat facultatem. Insuper et plebs ipsa perpetua infamia subiaceat, tocius deinceps exsors gracie et honoris. Destructe eciam sunt municiones ipsius ecclesie in diversis locis, et ecclesia multipliciter est afflicta.

VITA LODEWICI COMITIS DE ARNSTEIN.
1139—1185.

Incipit opusculum gestorum comitis Lodewici fundatoris nostri. Inter diversas mundialium rerum varietates et multiformis ingenii studia curiosa, quibus humana necessitas ambiguis vite sue passibus circumfertur, nichil preciosius est tempore, quod qualicunque processu vel ordine semel elapsum, nec argenti nec auri precio, nec ulla valet industria rehaberi. Hoc perpendentes plurimi temporum exactorum viri ingenio subtiles, scientia pollentes, vita moribusque sublimes, illustrium facta virorum sermone lucifluo nostris seculis invexerunt, doctrine sue monimenta memoriis posterorum, quasi speciale quoddam speculum, relinquentes. Hac ego confidentia, ego inquam, deiectus vita, nullus in gracia, incultus verbo, pauper ingenio, comitis Lodewici, viri per omnia virtuosi, parentes, ortum, in sancta professione progressum, et felicem in Christo transitum, etsi non aureis, tetris tamen litteris exarabo. Non curans iacula detractorum, quia felix *a tergo quem nulla ciconia pinsit.* Dicent enim, quod materiam tam honestam sermo deformaverit impolitus. Quibus non ego, sed poeta respondet: *Est quadam prodire tenus, si non datur ultra.* Solet tamen in fragili calamo et in vase fictili dulcedo mellis in-

cludi, et ignis duro in silice reperiri, nec solaris cerei derogat claritati circumfusa sepius et obiecta nubium crassitudo.

Fuit in castro, quod Arinstein ab antiquis temporibus nuncupatum, adhuc hodie nomen obtinuit, comes quidam nomine Lodewicus, qui sicut ab avorum suorum longa prosapia clarus, ita probitatis et virtutum extitit titulis gloriosus. Hic septem habebat sorores, virgines vultus elegantia gratiosas, in quibus quasi quodam in speculo universa morum habilitas resultabat. Distat autem locus idem tribus a Rheno miliaribus versus orientem, super Loganam fluvium in quodam montis supercilio constitutus, preruptis et arduis undique montibus circumseptus, habens ex alio latere Durstam fluviolum, piscosum satis, molendinisque et aliis usibus adoptivo quodam munere deputatum. Erat autem memoratus locus eo tempore tam inaccessibilis et munitus, ut ex uno tantum latere montis via sola et admodum stricta difficilem preberet accessum, et idem pro tempore ferreis vectibus claudebatur.

Jam dictus itaque comes in rerum negociis circumspectus et prudens super omnia, de sororum honestate et posteritatis successione sollicitus, estuabat ut generose lampadis claritatem et puellaris forme graciam decenti natalium copula maritaret. Honestis eius desideriis divina bonitas salutarem aspiravit effectum. Nam due ipsarum duobus iuncte sunt inclitis baronibus Ungarorum non minus sollemniter quam nobiliter desponsate. Tertia Palatini comitis de Thuyngin transiit in amplexus, quam ipsi comiti frater eius apud Sanctum Goarem honorifice presentavit, ipseque cum ducentis ipsam militibus et apparatu plurimo ambiciose recepit. Quarta Nassauwen desponsata, Rubertum genuit et Arnoldum et Demudim filiam. Arnoldus comes pater extitit Ruberti comitis, viri bellicosi, qui in expeditione imperatoris Frederici peregrinus obiit in partibus transmarinis. Rubertus frater Arnoldi, pater extitit comitis Walerami, cuius filii sunt Henricus et Rupertus, nunc comites, quorum mater erat nomine Cunegundis. Demudis soror ipsorum nupsit Embriconi, qui pater fuit comitis Henrici, patris Gerhardi comitis de Dithse. Quinta fuit desponsata comiti de Loufo, mater comitis Bopponis et sororis eius Adelheidis, de qua Bertholdus et Dietherus comites de Catzenellenbogen processerunt. Sexta Ysinburgensem prosapiam generavit. Septima in Sutphaniensem transiit comitiam.

Erat prefato comiti secundum seculum clari et alti sanguinis uxor Udilhildis nomine. Que non solum tanti viri non degeneraret amplexus, sed et in future sobolis diesceret claritate, quicquid morum, quicquid gracie in progenitoribus innate probitatis cereus promisisset. Quid plura? Nascitur eis elegantis forme filius, et hic divina providentia unicus, in quem et patris nomen et totius comicie refunderetur hereditas. Iam enim per partes rescindi non poterat, quod Christus ante tempora secularia servientium sibi providerat unitati. Traditur ergo nutrici parvulus educandus, et quasi margaritum celeste commendatur attentius, et qui futurus erat vas electionis, quotidianis successibus augebatur. Nutrix etiam sollicita plurimum omnem diligentiam adhibebat. Sed et infantia primo virtutem cum lacte bibit, et ut breviter percurram, teneros annos quedam future probitatis venustabat imago, ut iam facile posset adverti, quid in virili sponderet etate, qui sic puerili ludebat in flore. Evolutis interim diebus, cum iam annos intraret adolescentie, quia finis venit, venit finis universe carnis. Pater ipsius, completis vite sue diebus, quinto kal. iunii [mai 28] pulveri pulverem accomodans, ex hoc mundi naufragio brevis hospes evasit, et in ecclesia beate Margarete virginis est sepultus. Mater vero longo post conversionem filii tempore vivens, cum originariam terra particulam mundi curvaret ad vesperam, in predio suo quod Udinkirchin dicitur infirmata, tertio nonas iulii [iul. 5] diem clausit extremum, et in ecclesia maiori Colonie requiescit.

Filius ergo Lodewicus, tantorum genitorum successor et heres, domestice rei curam novus dispensator ingreditur, et mente virum induens, agenda et ordinanda mentis ratione metitur, sagax ingenio, blandus alloquio, largus beneficio, profusus honestatis exemplo, omnium in se et suorum precipue declinabat affectum. Ministeriales suos velut socios sic amabat, quorum consilio super coniugalis copule matrimonio perurgetur, quia rei sic poscebat utilitas. Sed ille primo manum misit ad fortia, et multis amicorum sumptibus et honore succinctus est batheo militari, consuetisque secularium tirociniis, contubernii legalis anticipavit accessum. Mediantibus post hec amicorum consiliis, et negociosis super hoc comitis de Bomneburch legationibus, filiam ipsius, Gudam nomine, virginem cum magno, sicut decuit, exhibitam apparatu, duxit uxorem.

Qua diu sterili permanente, et spem prolis infecunda negante, ceperunt ardentissima spiritus contritione dolere, et pro successore tante hereditatis misericordiam domini votis omnibus implorare. Sed eorum desideriis infinitis divina iam olim providentia contraibat; utpote qui per servos suos iure propinquitatis accedere disponebat. Sed quid? Fraudati sunt a desiderio suo? Minime! Quomodo non? Audi! *Letare sterilis, que non paris, erumpe et clama, que non parturis, quia filii tui certe de longe venient, et filie tue de latere surgent. Leva in circuitu oculos tuos et vide: omnes isti congregati sunt, venerunt tibi.* Venient dies, in quibus tantorum filiorum mater gratulabunda cantabis: *Ecce ego et pueri mei, quos michi dedit deus!*

Hactenus, o Muse flabris torpentibus use,
Aspirate, precor, velis intrantibus equor,

ut in fundamento quod utcumque locatum est, subsequentis edificii structura meridiet, et pennam scriptoris inculti tam celebris materie preconandus semper effectus inauret.

Predicti comitis castrum, quod Arinstein vulgariter, Lapis-Aquile latino poterit ideomate nuncupari, locus horroris et vaste solitudinis, aptus ad predam, habilis ad rapinam, habitatoribus suis lapis erat offensionis et petra scandali. Utpote qui stipendiis suis minime contenti, totum de alieno, parum de suo proprio possidebant; quorum misere necessitati pauper et inops terra marique desudat, et

Impiger extremos currit mercator ad Indos.

Ad hunc ergo locum et navalis vie precium et totius provincie spolium veri Pharaonis milites convectabant. Vere, iuxta literam: *Petra refugium herinatiis;* obsiti enim erant et aculeis horridi peccatorum. Sicut autem languor capitis decurrit in artus; sic nimirum sordes ac vicia membrorum, virtutem capitis sepe disturbant. Comes enim quamvis huiusmodi spoliis non indigeret, reus tamen efficitur ex consensu, et severi vindicis iram, licet equanimiter sufferentis, iste tacendo, illi pauperes opprimendo, graviter offenderunt. Sed quo fine? *Verbum Domini ad te, o princeps. Si exaltatus fueris sicut aquila, et super astra celi posueris nidum tuum; inde detraham te, dicit Dominus.* Quando? Nescit tarda molimina sancti Spiritus gracia.

Misit ergo deus spiritum filii sui in cor eius, et repente

mutatus in virum alterum, cogitatum suum iactabat in Domino, dicens cum psalmista: *Quis dabit mihi pennas sicut columbe, et volabo et requiescam. Ecce elongavi fugiens, factusque est sicut aquila* miro dei munere, qui *vocat ea que non sunt, tamquam ea que sunt.* Provocans[1] iam ad volandum pullos suos et verbo pariter et exemplo, ut qui consentiendo malis erat odor mortis in mortem, vite etiam odor esset in vitam. Cogitabat domum orationis ibi facere, ubi *struthiones habitabant prius et pilosi saltabant prius, et syrene respondebant in delubris voluptatum.* Sed quia contectalis sue super hoc requirendus erat assensus, iuxta Salomonem discurrebat festinabat suscitabat amicam; ut sicut duo erant in carne una, sic unus eos spiritus uniret in deo. *Mulierem fortem quis inveniet? Procul et de ultimis finibus pretium eius.* Obnititur et reclamat, salutaribusque consiliis aures obturat ut aspis. Quia vero per virum fidelem sanctificatur plerumque mulier infidelis et e converso, tandem monitis evicta frequentibus, ad superne vocationis bravium promptissima se obtulit voluntate. Vere:

Ludit in humanis divina potentia rebus.

Agens ergo gratias deo, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum est, tradidit cor suum ad vigilandum diluculo, ut anchoram sue spei tuta Dominus in statione locaret, ne teneras adhuc primitias aut humani cordis instabilitas alteraret, aut serpentis antiqui venenata calliditas enervaret. Timebat enim hoc, quod olim propheta deplorans aiebat: *Facti sunt,* inquit, *inimici eius in capite.* Et Salomon: *Fili, accedens ad servitutem dei, prepara animam tuam ad temptationem.* Accedens, inquit, quia principiis obstat, et capiti bellatorum se semper opponit versutia tentatoris. Dum in hoc rerum cardine inter spem et metum positus, novus Domini fluctuaret athleta, fundans Syon in saphiris, qui novit omnia antequam fiant, quod prescivit ab eterno, tempore quo voluit, spiritus sui gratiam consummavit.

Erat eo tempore Otto quidam ordine diaconus, prediis ditissimus, nobili ac generosa Saxonum prosapia descendens, consanguineus comitis memorati, qui et ipse pro amore Jhesu Christi larga predia et amplissimas abdicans facultates, ec–

1) Hec mutatio dextere excelsi vere provocans soll in einer hs. dieser satz beginnen.

clesiam, que Gracia-Dei[1] dicitur, fundaverat hiis diebus secundum regulam beati Augustini et ecclesie primitive, formamque et habitum domini Norberti Magdeburgensis archiepiscopi. Cuius quia memoria incidit, digressoriam facientes, presenti opusculo, quod necessarium viderimus, inseremus. Anno domini m.c.x.viiii. beate memorie Norbertus decimus tertius Magdeburgensis archiepiscopus venit Premonstratum, et habitum, quem non ab homine neque per hominem accepit, apostolicis sanctionibus confirmatum fratribus observandum tradidit, sicut in eiusdem professionis ecclesiis uniformiter custoditur. In quo et ipse in sede pontificatus sui irreprehensibiliter vivens, anno gracie m.c.xxx. certus de corona iusticie, cursum vite sue feliciter consummavit, et debito cum honore sepultus, in ecclesia beate Marie Magdeburg requiescit. Nunc ad cepta redeamus. Prefatus Otto, quia ditissimus erat, ecclesiam beati Victoris martyris de legione Thebeorum, quam super Salam fluvium construxerat, tantis dotibus ampliavit, ut tam pro larga earum rerum que fratrum debentur usibus copia, quam etiam pro loci amenitate graciosa, ipsam ecclesiam digne dixeris Graciam-Dei appellari.

Auditis huiusmodi comes de Ottone rumoribus, quasi divino quodam oraculo commonitus, ad ipsum sine mora profectus, honorifice suscipitur, et cordis thesaurum denudat amico, totumque pectoris revelat archanum. Nec sine fructu. Nam ad exequendum quod mente conceperat, novella congregationis sue missurum se plantaria pollicetur. Quanta reverentia cum apud ipsos moraretur, quantave diligentia sit habitus, penna sileat, ubi mentalis affectionis tota loquitur officina. Sequuntur e vestigio reditum ipsius canonici duodecim de Gracia-Dei et fratres conversi totidem, ex lumbis spiritualibus sancte professionis egressi, in ipso summo angulari lapide Christo Jhesu fundamenta iacturi, in curribus et carpentis bibliothecam librosque ecclesiasticos et non modicam secum supellectilem deferentes. Veniunt inquam cives sanctorum et domestici dei, portantes pacem, et angelico quodam cultu illuminantes patriam, candorem mentis habitu pretendebant. Erat inter eos recolende memorie Godefridus ecclesie beati Mauricii in Magdeburg scolasticus, vir gracie singularis et meriti, quem ceteri fratres velut celestem quen-

1) Gottesgnade an der untern Saale, gegenüber von Calbe.

dam radium sequebantur. Iam voluntas et propositum deo dilecti comitis celebri sermone vulgatur, iam apotheca sancti spiritus quod hactenus erat inclusum omnium naribus aspirabat, totamque inbalsamabat viciniam fracti pectoris alabastrum, ita ut multi dicerent: *Trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum!*

Anno dominice incarnationis m.c.xxx.ix. comes Lodewicus, cum venerabili coniuge sua Guda, castrum suum Arinstein, in Treverensi diocesi constitutum, ad laudem dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti, in honorem gloriose et intemerate virginis Marie et magnifici confessoris Nicolai, in manus domini Godefridi scolastici et fratrum de Gracia-Dei, seque et omnia sua libera contradidit voluntate. Marquardus etiam capellanus et notarius ipsius, Swikerus quoque dapifer, et alii milites quinque, seculum abdicantes, cum ipso sancte professionis habitum induerunt. Quorum pater in Christo iam dictus Godefridus ipso tempore a venerabili Adelberone Trevirorum archiepiscopo, et apostolice sedis in Teutonico regno legato, in generali synodo sollempniter est ordinatus. Felix dies qui et angelis dei super conversis peccatoribus gaudium, et hominibus de contemptu mundi tam imitabile invexit exemplum. Felix inquam et multa felicitate donatus ille dies, qui toties illucescit, quocies ipsorum exemplo desideriis celestibus peccator ignescit, dum foris claret in opere, quod unctio sancti spiritus docet in corde. *Nisi conversi fueritis,* ait salvator, *et efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum celorum.* Non statura parvulos sed humilitate requirit, quibus regnum celorum dei filius in nostra natura parvulus et humilis repromisit.

Paratur primo omnium domine Gude comitisse in sinistro montis latere mansio specialis, ubi mutato habitu clausa semper, nusquam progrediens, strictioris cibi parcitate ante habitas delicias et numerosa quondam fercula redimebat. Per fenestram modicam divina frequenter auscultabat officia, psalmis et orationibus intenta. Sicque rota nativitatis sue feliciter evoluta xvi. kal. septembris migravit a seculo, et ante altare beati Nicolai in sanctuario basilice venerabiliter est sepulta.

Habebat comes ius patronatus in lxxii ecclesiis, que omnes ad ecclesiam beate Margarete filiali iure spectabant. Erat etiam sub ipsius iurisdictione: Bobardia, Wesela, villa sancti

Goaris, Loginstein utrumque, Confluentia et alie plures ville Renenses, et tota provincia que dicitur Einriche. Que omnia velut quedam stercora reputans, meliorem in celo substantiam preelegit. Comiciam suam dominis de Ysenburg resignavit, quam ipsi dominis de Nassawen et de Catzenellenboigen postea vendiderunt. Hec sunt autem allodia que deo servientium fratrum usibus assignavit: Bubenheim quod est in pago Wormaciensi cum ecclesia decimis et hominibus, certisque reditibus eius, cum omnimoda et integra libertate. In villa Witzen trans Renum triginta mansos. In villa Hattinhusen octo mansos. In Weltroid quatuor mansos. Villam Gesmerod cum omni iure, et curiam Keberlo. In Bruninbach unum mansum. Curtim Holdenricke cum omni iure. Salscheid etiam cum omni decima. In Singoben tres mansos. Neve et Breme vineas, agros et silvas cum decimis. In Campe curiam et vineas. Loginstein curiam et vineas. Ecclesiam sancte Margarete. Preterea curtim Selebach et ecclesiam Kirchtorf cum omni iure et integritate, cum hominibus scilicet et decimis universis. Que venerabilis dominus Albero Treverensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus comiti et fratribus de Arinstein pro salute anime sue et suorum successorum perpetua donatione contradidit et privilegiis confirmavit.[1] Ecclesiam quoque in Oberen Diffenbach in Enriche, quam Hartradus de Merinberg et uxor eius Irmengardis, consensu liberorum et heredum suorum, ecclesie beati Nicolai in Arinstein ob spem vite eterne perpetuo delegavit, cum hominibus et tota ville decima et appendiciis omnibus tam in agris, quam in pratis, totam eciam decimam in Bettendorf, et mediam partem decime in Schura, et forestem que dicitur Kamerforst, et silvam totam que dicitur Brustingesbach preter octo arbores.[2] Que omnia in privilegiis ecclesie plenius exprimuntur.

In prefatis autem ecclesiis, beate scilicet Margarete, Kirchtorf, Diffenbach, nulla ecclesiastica persona, sed solus abbas de Arinstein spiritalia iura tenebit, et synodo quando voluerit, et sicut ipsi visum fuerit, presidebit. Nullus advocatus secularisve persona iuris aliquid obtinebit, sed quicunque

1) Vergl. die bestätigungsurk. des erzbischofs Hillin von Trier d. d. Trier, 29 oct. 1156 bei Guden Cod. dipl. 2,12 und Kremer Or. Nass. 2,176. Schon früher, nämlich 1146 zu Speier, hatte könig Conrad III die stiftung von Arnstein bestätigt. Guden Cod. dipl. 2,10 und Kremer Or. Nass. 2,167 2) Vergl. die bestätigungsurk. des erzbs. Hillin d. d. Trier 1163 bei Guden Cod. dipl. 2,15 und Kremer Or. Nass. 2,195. Hier steht: preter quintam arborem.

Treverensis ecclesie erit archiepiscopus, perpetua tuitione ab iniuriosorum molestia pro salute anime defensabit. In predicto autem archiepiscopatu quicquid rerum mobilium ad usus fratrum de loco ad locum tranferri contigerit, ab omni vectigalis exactione et omni erunt libera pensione.

Venerabilis pater Godefridus super custodia gregis dominici officiosa charitate sedulus excubabat, creditum sibi talentum in reditu patris familias duplicato cum fenore reportare contendens, hinc in fundamento, quod Christus est, aurum argentum lapidesque superedificans pretiosos, inde in structura materialis edificii ingressum domus et atrii amplificans, excelsos templi parietes erigebat. Erat enim consilio providus, opere strenuus, doctrina dulcifluus, mireque humilitatis et abstinencie, sicut a contemporaneis ipsius veraci ad nos relatione pervenit. Dum in hac perfectionis specula staret immotus, contigit Fridericum ducem Suevie, patrem Friderici Romanorum postea imperatoris, secus ecclesiam que Munstre dicitur iuxta rivulum Primma cum suis quodam tempore transire. In cuius comitatu comes etiam erat Lodewicus, quia consanguineus ipsius ducis et amicissimus existebat. Intuensque prefatus dux locum, qui secundo iam, et sanctimonialibus et viris cononicis videlicet regularibus, ad divinum servitium deputatus, ab omni penitus exciderat disciplina, ita ut canes venatici in sanctuario ecclesie discurrerent, et secundum prophetam dicentem: *propter montem Syon quia disperiit, vulpes,* hoc est dolosi, *ambulaverent in eo,* ex intimo cordis commotus est, et amoris dei zelo succensus dilecto comiti et converso locum eundem cum omnium bonorum proprietate contradidit, deprecans pariter et contestans, ut ibidem ob spem celestium premiorum monastice religionis observantiam ordinaret[1]. Quem ille gratanter et cum omni alacritate suscipiens, habito fratrum suorum consilio, sex canonicos de Gracia-Dei probate conversations elegit, adiunctis aliis per-

1) Vergl. wegen dem südöstlich vom Donnersberg gelegenen kloster MünsterDreisen überhaupt Remling Gesch. der Klöster in RheinBaiern 1,103 und insbesondere in bezug auf obige stelle die urkunde könig Conrads III d. d. Bamberg 1144, wodurch er auf bitte und mit willen seines bruders Friedrich herzogs von Schwaben und Elsass die kirche des heiligen Saturnin im Wormsgau, um ihr vorzustehen und sie zu ordnen, dem grafen Ludwig von Arnstein und den klosterbrüdern Augustinerordens zu Arnstein übergiebt, und ihr die von herzog Nantharius und dessen ehegemahlin seiner zeit an genannten gütern erhaltene ausstattung restituirt. Acta Pal. 1,297.

sonis idoneis, quos ad hoc opus pater Godefridus assignavit, preficiens eis Marquardum capellanum comitis, qui iam de valle plorationis ascenderat, et in domo domini virtutum profectibus innitens, cantica graduum mentis iubilo personabat. Hic anno gracie m.c.xl.v. venit ad monasterium cum fratribus delegatis ad vineam domini Sabaoth excolendam. Qualis autem in Christo vite, quamque fructuosus palmes extiterit, et qualiter in diebus suis et sibi vixerit et Domini familie, ne materiam nostram varius sermo diffibulet, successorum ipsius efferendum laudibus relinquamus.

Subsequenti tempore memorandus comes, qui totus iam vivebat in Christo, secundum apostolum que retro sunt oblitus, in anteriora se divine repromissionis munera per virtutum gradus extendit, et sanctimoniales que prius apud Bethlentrode tunc Steden commorantes, in quarum collegio erant nobilium militum filie de Einriche, servitio domini per exemplum domine Gude comitisse mancipate, in Vallem sancte Marie transtulit, de quibus postmodum cenobium dominarum quod Eynkenbach dicitur transplantavit.[1]

Post circulum dierum istorum, quia diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, in Moguntina diocesi apud Odernheim quidam ministeriales beati Stephani Metensis ecclesie domos agros et prata in villa Gummirsheim in laudem dei pro remissione peccatorum suorum sepius dicto comiti votis liberalibus obtulerunt, eo quod frequenter apud ipsos ad allodium suum Bubenheim transitum faciens, fama celebris et conversatione dignissimus haberetur. Ipse vero habita ipsorum cura circa deum reverentia non abusus, ibidem super Selsam rivulum in honorem dei genitricis et beati Johannis evangeliste oratorium construxit sanctimonialibus adunatis. Locum autem eundem ab omni advocato seculari et omni iure parrochie de Odernheim, preter decimam quam dominis Metensibus solvere tenetur, qui hoc opusculum legerit, sciat penitus emancipatum.[2]

Fervebat interim in edificio domus domini quotidianis exer-

1) Vergl. wegen dem nordwestlich vom Donnersberg am Appelbach gelegenen kloster Marienthal und wegen dem nordöstlich von Kaiserslautern gelegenen kloster Enkenbach: Remling Gesch. der Klöster in Rheinbaiern 2,164 und 138. 2) Vergl. wegen dem adlichen nonnenkloster Gommersheim an der Selz bei Odernheim: Widder Beschr. der RheinPfalz 3,45 und Würdtwein Monast. Palat. 5,400.

citiis et laboribus fratrum de Arinstein socialis ac beata communio, et in opere manuum, quod omnes generaliter et singuli specialiter promovebant, qualis esset mentalis concordie disciplina facillime poterat coniectari. Nullus ibi torpebat otio, nullus laborem fingebat in precepto, quia finis precepti charitatis mutue vinculo coherebat. Vere humiliatum est in laboribus cor eorum, quibus quotidianum martirium et humilitas mentis et carnis afflictio fuit in frequenti sufferentia paupertatis. Alii frangendis muris castrensibus, alii complanandis areis insistebant, alii trabes et edificiorum ligna ducebant, alii rupis eminentiam precidebant, cuius ut fertur altitudo adequabat quod nunc est monasterii summitatem. Quis excogitare sufficit tot servorum dei labores? Quis estimare sudores? Novit solus retributor premiorum, qui remuneravit plurimos ipsorum, quibus amodo iam dixit spiritus, ut requiescant a laboribus suis. Eo tempore vive memorie pater Godefridus anno duodecimo quo super domini familiam fuerat ordinatus, ingravescente carnis molestia iiii. idus octobris in itinere Premonstratensi feliciter obiit, sepultusque apud Wadegozin. Cuius ossa postmodum in ecclesiam suam honorifice delata, ante altare beatorum apostolorum Petri et Pauli debito cum honore sunt posita.

Post cuius transitum ad prelationis officium successit Eustachius, et ipse vir virtutis et gracie singularis, ut merito ipsi et cura dominici crederetur ovilis, et rei gubernatio temporalis. Huius temporibus quidam sacerdos nomine Godefridus ecclesiam que Besleich nuncupatur, quam in parrochia Dietkirchen consensu domini Alexandri Treverensis archidiaconi construxerat, cum omnibus attinentiis animalium scilicet et fructuum infra curiam constitutis, fratribus de Arinstein contulit ob spem salutis eterne, ut iidem fratres ibidem missarum sollempnia perpetuo procurarent. Qui etiam conventum sanctimonialium ilico dirigentes, primicias domino Sabaoth dedicarunt bonorum operum ex proventu. Erant eiusdem loci domini de Catzenellenbogen tunc temporis advocati, sed ipsam advocatiam pro amore Jhesu Christi et intemerate matris eius cum omni iure totaliter abdicantes, in manus fratrum predictorum et conversi comitis cum integritate omnium infra curiam existentium libertate perpetua tradiderunt. Quem locum Hillinus eo tempore Trevirorum archiepiscopus et apostolice sedis

legatus sub tuitione sua suorumque successorum suscepit speciali gratia defensandum, iam dicto Alexandro archidiacono ius suum in ea penitus resignante. Et ad maiorem et perpetuam facti huius firmitatem statutum est et privilegiis confirmatum, ut ecclesia memorata Treverensis ecclesie archiepiscopo aureum denarium, vel duodecim Confluentine monete denarios argenteos, annuatim persolvere teneatur.[1]

Sed iam nunc ad ipsum, pro quo materia tota sumpsit inicium, revertamur, quod lectori de conversatione ipsius et transitu spospondimus exolventes. Audisti, lector, in superioribus, si non excidit a memoria, de progenitoribus viri, de ingressu pauca pariter et progressu. Audi nunc et mirare nobiscum, ut miremur ea saltem que non possumus imitari. Nondum enim tornatiles, nondum plenas iacinctis manus habemus, ut sint ad elemosinam porrecte cum lucis exemplo, et ad modum torni promtissime ad opera quantumlibet subtilia pro amore domini facienda.[2] Audi comitem, audi fundatorem, audi pariter et conversum. Miror ego in unum hominem tria hec adiectiva nomina convenisse. *Certe,* iuxta Salomonem, *funiculus triplex difficile rumpitur.* Cum audieris comitem, non attende prosapiam, quia stulta mundi et ignobilia deus elegit, sed mirare triumphalem rerum temporalium contemptorem. Contempsit enim nomen et genus, seculi divitias et honores, ut nudus nudum Christum sequeretur; quatenus penas evaderet divitis purpurati abnegavit post omnia, quod est difficillimum, se ipsum. Numquid pro Christo non plura reliquit? Eciam. Sed quid? In uxoris corpore molle femur. *Qui reliquerit,* inquit Salvator, *inter cetera uxorem et filios, centuplum accipiet.* Jam centuplum hoc surgit in infinitum, quia surgit et crescit infinitas premiorum. Sed fortassis dicet aliquis: quod hoc non obesse poterat ad salutem. Audiat quod evangelicus dixerit excusator: *Uxorem duxi, et ideo non possum venire.* Cum audieris fundatorem, futurorum bonorum considera provisorem, ubi Christus existens pontifex semel in sancta per proprium sanguinem introivit. Qui dormit estate, mendicabit hyeme. Providit ergo in posterum, donec hodie cognominatur divini cultus officium, providit iisdem cultoribus presentis vite sub-

1) Vergl. über das nonnenkloster Besselich südöstlich von Hadamar: Vogel Beschr. des Herzogthums Nassau 754. Die obige stelle ist der bereits früher angeführten urk. erzb. Hillius von 1163 entnommen. 2) extendantur möchte Brower hier ergänzen.

sidium. Providit in posterum, quia tot salutis sue reliquit obsides, quot patrimonii sui futuros habebit heredes. Fundavit se ipsum, immo fecundavit sancte professionis studio. Fundavit alios virtutis exemplo, ideoque superedificari meruit in ecclesie fundamento. Cum audieris conversum, bonorum operum intellige sectatorem. Nam sponso qui in celis est, perhenni mente actu et habitu maluit applicari, non iam conformis huic seculo, sed reformatus spiritu mentis sue. Conversus enim et effectus ut parvulus, elegit abiectus esse in domo dei per viam humilitatis signifer et previus antecedens, quia ut ait quidam: componitur orbis regis ad exemplum, et vita quis melius quam verbo docetur. Quid de charitate, quid de ipsius compassione dicturus sum, qui totus semper misericordie visceribus affluebat? Ibat sepius in glaciali frigore pelliciis nudatus ac tunicis, quibus calefacta sunt algentia membra viduarum. Testantur hoc voces pauperum, que ad aures incircumscripti sepius pervenerunt, quibus et victum sepe latenter et amictum per humeros furtive dimisit; non inferior in hac virtute Martino, qui dimidiam clamidem, cum iste totum frequenter dederit indumentum.

Hoc tempore felicis memorie Eustachius abbas, cum vigintinovem annis in castris Domini strenue militasset, solutus carnis ergastulo deo, apud quem mortuorum spiritus vivunt, reddidit animam, successitque ipsi Ricolphus, cuius multa in procuratione domus dei inveniuntur insignia probitatis. Huius anno sexto venerabilis comes et conversus, sicut sepe solebat, per abbatis licentiam ecclesias quas fundaverat et ipsarum predia visitandi gratia circuibat. Et dum ad cenobium dominarum Gummersheim devenisset, viribus corporis destitutus, sensit mortis adesse discrimen, securusque de premio cupiebat dissolvi et esse cum Christo. Aliquantis ergo diebus febriens, ab abbate Monasteriensi Burchardo, et preposito de Flanheim Weremboldo, et prefati loci priore Godefrido, multisque qui confluxerant sacerdotibus, sacramentis ecclesiasticis sollempniter est imbutus. Et totus celestium flagrans desiderio, valedicens omnibus viii. kal. novembris [1185 oct. 25], letantibus angelis, plenam felicibus meritis animam transmisit ad Christum. Ad cuius exequias tota vicinia confluebat, flens quem noverant, non minus ab ipso apud Dominum precantes commendari, quam felicem studentes deo ipsius spiri-

tum commendare. Conditus ergo pro tempore duabus noctibus apud Gummersheim, tercia apud Everbach, quarta apud ecclesiam Kirtorf, quinta apud ecclesiam beate Margarete, patri spirituum multo precum aromate cum missarum sollempniis repropiciatus, sexto demum die, comitibus de Nassauwe, de Catzenellenbogen, de Dithse et dominis de Ysenburg feretrum portantibus, apud ecclesiam suam Arinstein cum maximo deponitur eiulatu. Quante ibi lacrime, quanta suspiria et quantus fuerit sexus utriusque concursus, longe facilius estimabitur quam scribetur. Sepultus est autem ante altare beati pontificis Nicolai, eiusdem ecclesie patroni, in die commemorationis omnium fidelium animarum anno gracie m.c.lxxx.v., anno autem a fundatione dicte ecclesie xl.vii., sub abbate Ricolpho.

Accipe iam, lector, brevem et simplicem paginam quam descripsi, tanti viri virtutibus imparem, quam nullum iactantie vicium teste consciencia fermentavit, sed sola sepulte materie negligentia ad id quod videtur eduxit. Innovent et corrigant de charitate qui voluerint, non enim reclamabit ad limam, qui doctioris ingenii calamum iam expectat. Date fratres et domini, date precor veniam, et quid tantis cineribus debeatur vigilantes advertite, ne queso pro nichilo terram desiderabilem habeatis, ne unde graciam et meritum, inde teneamini penas et supplicia reportare. Sequitur vos et insequitur ac per omnes locorum angustias ingreditur oculus pii pontificis Nicolai, penetrat abdita, rimatur occulta, videt etsi videri non velit a vobis. Non ergo simus ingrati de beneficio, ut eius nobis patrocinetur oratio, sed finem loquendi omnes pariter audiamus. *Deum time et mandata eius observa, hoc est omnis homo. Hoc,* id est per hoc; *est,* id est erit; *omnis homo,* subaudi perfectus. Ad hanc perfectionem et coronam regni qui nos invitavit post mortem carnis inducat Jhesus Christus dominus noster. Amen.

Epitaphium Lodewici comitis fundatoris huius monasterii:

Messuit hunc florem non mors sed vita, dolorem
Perfert tumba brevis, spem vite non gleba quevis,
Sed rosa vernalis seraphin, que plena sub alis
Maiestate dei tenet, ecce locum requiei.
Annus ut m cum c rotat octogintaque quinque
Vita magnificus metit astra comes Lodewicus.

SERIES EPISCOPORUM ET ARCHIEPISCOPORUM COLONIENSIUM.

E codice sancti Liudgeri in Werthina sec. xi. ineunt.

Nomina episcoporum Coloniensis aecclesiae.

Maternus primus episcopus.
Sanctus Severinus ii. eps.
Evergisilus iii. eps.
Solatius iiii. eps.
Sunnoveus v. eps.
Remedius vi. eps.
Kuniberhtus vii. eps. sub Sigiberhto rege.
Botadus viii. eps.
Stephanus viiii. eps. sub Theoderico.
Aldwinus x. eps. sub Theoderico.
Giso xi. eps. sub Clodoveo et Hildiberhto.
Anno xii. eps. sub Dagaberhto.
Faramundus xiii. eps.
Agilolfus xiiii. eps. sub Hilderico.
Reginfridus xv. eps. sub Theoderico.
Hildiger xvi. eps. sub Pippino.
Berehthelmus xvii. eps. sub Pippino et Karolo.
Ricolfus xviii. eps. sub Karolo magno imperatore.
Hildibaldus xviiii. eps. sub Karolo et Hludowico.
Hadebaldus xx. eps. sub Hluduwico filio Caroli.
Guntharius xxi. eps. sub Hlothario filio Hluduwici.
Willibertus xxii. eps. sub Hluduwico altero eius.

E codice sancti Nicolai in Brunwillare sec. xi. exeunt.

Nomina episcoporum sanctae Coloniensis aecclesiae.

Maternus episcopus.
Severinus eps.
Evergisilus eps.
Solatius eps.
Sunnoveus eps.
Remedius eps.
Chunibertus eps. sub Sigiberto rege.
Botadus eps.
Stephanus eps. sub Thiedrico rege.
Aldwinus eps.
Giso eps. sub Clodowicho et Hildeberto.
Anno eps. sub Dagoberto.
Faramundus eps.
Agilolfus eps. sub Hilderico rege.
Reginfridus eps. sub Thiedrico rege.
Hildigerus eps. sub Pippino.
Berthelmus eps. sub Pippino et Karolo.
Richolfus eps. sub Karolo.
Hildibaldus eps. sub Karolo et Ludowicho.
Hathabaldus eps. sub Ludowicho.
Guntarius.
Willibertus eps. sub Ludowicho.

Eufratas hereticus xxiii. eps. sub Arnolfo.	
Herimannus xxiiii. eps. sub Arnolfo et Luduwico filio, postea sub Kuonrado.	Herimannus eps. sub Zendebaldo.
Wigfridus xxv. eps. sub Heinrico et filio Ottone.	Wigfridus eps. sub Heinrico rege.
Bruno xxvi. eps. sub Ottone augusto suo germano.	Bruno eps. sub Ottone ipsius germano.
Folcmarus xxvii. eps. sub Ottone eodem.	Folcmarus eps. sub Ottone.
Gero xxviii. eps. sub iuniore Ottone.	Gero eps. sub Ottone secundo.
Werinus xxviiii. eps. sub eodem Ottone et filio Ottone.	Warinus eps. sub Ottone.
Ewirgerus xxx. eps. sub Ottone iuniore.	Evergerus eps. sub tertio Ottone.
Heriberhttus xxxi. eps. sub Heinriko.	Heribertus eps. sub tertio Ottone.
Piligrimus xxxii. eps. sub Heinriko et Kuonrado[1].	Piligrimus eps. sub Heinrico.
———	Herimannus eps. sub Chuonrado et Heinrico.[1]
Herimannus xxxiii. eps. sub Chuonrado et Heinriko filio eius.	———
Anno xxxiiii. eps. sub Heinriko imperatore et Heinriko filio eius.	Secundus Anno eps. sub Heinrico et filio eius Heinrico.
Hildulfus xxxv. eps. sub Heinricho iuniore.	Hildolfus eps. sub Heinrico iuniore sine pallio.
Sigewinus eps.	Sigewinus archieps. sub eodem Heinrico.
Herimannus eps.	Heremannus tertius eps. sub eodem Heinrico.
Fritherichus eps. sub eodem Heinrico imperatore et Lothario.	Fridericus eps. sub eodem Heinrico et filio eius Heinrico et sub Lothario[2].
Bruno eps. sub Lothario.	Bruno secundus sub eodem rege Lothario.
Hugo eps. sub Lothario.	Hugo sub eodem.
Arnoldus eps[3].	Arnoldus primus sub eodem et Cunrado rege nepote Heinrici regis.
Fridericus eps.	
Renoldus eps.	Arnoldus secundus sub rege Cunrado et Friderico.
Philippus eps.	

1) hier endet die erste hand; es folgen verschiedene gleichzeitige hände. 2) et sub Lothario hat eine von der vorhergehenden verschiedene hand zugesetzt. 3) ein Arnold ist vergessen.

KALENDARIUM NECROLOGICUM ECCLESIAE COLONIENSIS MAIORIS.

Jan. 1.	kal. ian.	Commemoracio Conradi archiepiscopi Coloniensis, Lotharii patris sui comitis de Hostaden et matris sue Metildis comitisse ibidem, et fratris sui Lotharii similiter comitis de Hostaden[1].
— 2.	iiii. non. —	Arnoldus[2] ij. prepositus.
— 5.	— —	Herimannus prepositus.
		Conradus maior prepositus.
— 8.	vi. id. —	Widekindus decanus.
— 14.	xix. kal. feb.	Commemoracio Theoderici chorepiscopi.
— 19.	xiiii. — —	Walterus prepositus.
— 25.	viii. — —	Beringerus prepositus.
		Einbirco prepositus de Bobardia dyaconus canon. Coloniensis.
— 31.	ii. — —	Memoria Godefridi prepositi Xanctensis.
Feb. 2.	iiii. non. —	Beatrix domina de Wassenberg soror G. decani Col.
— 11.	iii. id. —	Herimannus archiepiscopus, qui dedit Scolte et Barre.
— 21.	ix. kal. mart.	Theodericus maior decanus.
— 23.	vii. — —	Gerardus Bunnensis prepositus.
— 26.	iiii. — —	Albertus presbiter Aquensis prepositus.
März 16.	xvii. — apr.	Heriberti episcopi[3].
— 21.	xii. — —	Rigza regina, soror Herimanni archiepiscopi Col., que contulit ecclesie in Unkele sexaginta ligaturas lignorum que comburuntur de festo omnium sanctorum usque ad pascha in camera. Item contulit decimam vini in Unkele.
— 26.	vii. — —	Henricus archiepiscopus Col.
— 29.	iiii. — —	Reinerus de Elslo chorepiscopus.
Apr. 11.	iii. id. —	Herimannus archiepiscopus.
— 13.	— —	Godefridus prepositus Monasteriensis canonicus Col.

1) wird wörtlich wiederholt am ersten iedes monats. 2) vor diesem und allen später im nominativ erscheinenden namen steht: o. d. h. obiit, was hier hinwegblieb. 3) die im genitiv erscheinenden namen sind zugleich die heiligen des tages.

Apr. 14.	xviii. kal. maii.	Theodericus de Randinrode chori episcopus.
— 15.	xvii. — —	Ulricus decanus.
		Adolfus archiepiscopus, qui contulit ecclesie tres carratas vini in Rienmage eodem iure dandas sicut archiepiscopi Brunonis.
— 24.	viii. — —	Lievo episcopus Pheonensis ecclesie in Dacia, qui contulit domum Kerpene in Vilzirgave maiori ecclesie.
Mai 2.	vi. non. —	Translacio Cassii Florentii atque Melusii.
— 6.	ii. — —	Ludewicus maior prepositus.
— 14.	ii. id. —	Arnoldus archiepiscopus secundus.
— 21.	xii. kal. iun.	Henricus prepositus sancti Georgii.
— 31.	ii. — —	Sigewinus archiepiscopus.
Jun. 2.	iiii. non. —	Arnoldus prepositus.
— 11.	iii. id. —	Evergerus archiepiscopus.
— 24.	viii. kal. iul.	Lukardis comitissa de Marcha et Awolcus[1] vir eius.
— 27.	v. — —	Godefridus de Hurst dyaconus, quondam prepositus Xanctensis.
— 28.	iiii. — —	Gero archiepiscopus.
Jul. 9.	vii. id. —	Wifridus episcopus.
— 15.	— —	Gerardus dominus de Randinrode pater Gowini decani Col.
— 17.	xvi. kal. aug.	Ezzelinus presbiter et prepositus.
— 18.	xv. — —	Volcmarus episcopus.
		Arnoldus prepositus.
— 23.	x. — —	Translacio regum.
— 26.	vii. — —	Herimannus chori episcopus.
		Gerardus prepositus Carpensis.
Aug. 6.	viii. id. —	Azela comitissa que contulit ecclesie Herkinbach.
— 13.	— —	Philippus archiepiscopus Col.
		Reinaldus archiepiscopus Col.
— 14.	xix. kal. sept.	Commemoratio Th. chori episcopi et Ottonis episcopi Traiectensis.
— 16.	xvii. — —	Wikerus archiepiscopus.
— 25.	viii. — —	Pelegrinus archiepiscopus.
Sept. 11.	iii. id. —	Willibertus archiepiscopus.
— 21.	xi. kal. oct.	Warinus archiepiscopus.
Oct. 11.	v. id. —	Bruno archiepiscopus. Ipso die conventus vadunt ad sanctum Pantaleonem et priores ibi comedunt.
— 12.	iiii. — —	Herimannus prepositus Susatiensis.
— 13.	iii. — —	Conradus Maguntinus archiepiscopus.
— 23.	x. kal. nov.	Severini episcopi.
— 24.	ix. — —	Evergisli episcopi et martiris.

1) statt Adolfus.

Oct. 25.	viii. kal. nov.	Fridericus archiepiscopus.
Nov. 4.	ii. non. —	Comes Adolfus de Marcha et uxor eius Liukardis.
— 7.	vii. id. —	Engilbertus archiepiscopus Col., de quo habemus in Werda prope Knechstedin sex sol.
— 12.	ii. — —	Kuniberti episcopi.
— 13.	— —	Johannes prepositus
		Beatrix domina de Randenrode mater Gowini decani.
— 16.	xvi. kal. dec.	Emundus comes.
— 22.	x. — —	Herimannus archiepiscopus.
— 24.	viii. — —	Bruno archiepiscopus.
Dec. 4.	ii. non. —	Annonis episcopi.
		Herimannus chori episcopus.
— 6.	viii. id. —	Geveno comes.
— 12.	ii. — —	Margareta ducissa in Dacia.
— 15.	xviii. kal. ian.	Fredericus secundus archiepiscopus.

CATALOGUS ABBATUM SANCTI MARTINI COLONIENSIS. 751—1036.

....... Scoti multo tempore illud incoluerunt, donec a primo fervore tepescentes, ex hoc sicut etiam ex aliis quibusdam monasteriis expulsi sunt, et alii Germani sunt substituti. Illud autem rexerunt:

Wicterpus abbas, postea episcopus [Turonensis † 756]. Cui successit

Alpho mortuus xviii. kal. octobris. Huic suffectus est

Herbodus, qui rexit sub annum dcc.lxx.viii., quo monasterium a Saxonibus est destructum, et denuo restauratum per Otgerum[1] Daniae ducem, adiuvante Karolo magno imperatore. Postea rexit

Adelgarius factus episcopus. Monasterio tum praefuit

Patritius, et sub eius regimine consecrata sunt altaria a beato Leone papa [799]; obiit v. idus martii, et surrogatus est

1) reparatum per Olgerum steht in der abschrift des Legipontus.

Blasius, qui praesedit ad annum dccc.xvii., et absque malorum procellis fuit. Postea abbas praefuit

Heynianus vir illustris, qui factus est archiepiscopus Coloniae; obiit anno dccc.xl.viiii. et duo altaria instituit, et quodlibet uno terrae mansu dotavit. Item ex parte ipsius habemus annuatim viginti solidos[1] pro agenda eius memoria[2] v. kal. octobris. Eo regente destructum est monasterium a Nortmannis. Postea regere cepit

Bartholfus, qui obiit xiiii. kal. maii. Deinde abbas factus est

Gotfridus mortuus iii. idus maii sub annum dccc.lxxx.ii., quo tempore monasterium Nortmannorum irruptionibus[3] vastatum fuit, et deinde Wiliberti et Herimanni archiepiscoporum Colonie beneficiis reparatum. Tunc praesedit

Martinus, qui obiit v. non. maii[4]. Post eum regimen habuit

Adolfus, vir pius, qui mortuus est iiii. non. iunii. Deinde abbas fuit

Benedictus, qui obiit idibus octobribus. Post quem regere cepit

Dithardus, qui vitae finem habuit anno dcccc.lx.ii., viii. kal. augusti. Deinde domnus Bruno Coloniae archiepiscopus monasterium reparavit, et praefecit

Bertholdum, quem ex Lauresham accersiverat. Idem Bruno inter alia sue pietatis studia nobis donavit corpus beati Eliphii martiris et septendecim areas secus pomerium nostrum et quasdam circa palacium suum sitas, quas cessimus hominibus nostris cum consensu eius. In suo etiam testamento legavit beato Eliphio et sancto Martino libras triginta, pallia quatuor, totidem vasa, candelabra duo; fratribus libras sex, praedium Selegut[5] per precariam nostrae ecclesiae acquisitum, et plura alia nobis contulit. Gero quoque, eius successor, non pauca bona addidit. Warinus, qui Geronem vivum sepelivisse dicitur, postea factus archiepiscopus, de crimine penitens Romam ivit, et inde reversus monasterium nostrum melioravit, et Scotis iterum immolavit anno dcccc.lxx.v. Quibus praefecit venerabilem virum

1) solidos denariorum bei Legipontus. 2) memoria; obiit anno d.ccc.xl.viiii., v. kal. so Legipontus. 3) irruptionibus rursus hat Legipontus. 4) obiit xiii. kal. sept. hat Legipontus. 5) Salegav hat Legipontus.

Mimborinum, natione Scotum, qui praefuit annis duodecim, mortuus xiiii. kal. ianuarias anno dcccc.lxxx.vii. Idem Warinus factus est hic monachus et tumbam sancti Eliphii gloriose ornavit; obiit anno dcccc.lxxx.v., xi. kal octobris, sepultus prope summum altare. Construxit etiam sacellum sanctae Brigidae virginis Scotae, quod postea factum est ecclesia parochialis. Mimborino successit

Kilianus, vir multum religiosus, cuius intuitu Evergerus archiepiscopus consentiente Ottone imperatore tertio in usus monachorum peregrinorum pro remedio animae suae condonavit curtes dominicatas in Rodenkyrchoff et Fliterthe cum piscatione Reni in tractibus et iusticia quae dicitur b a n, insuper quicquid in villis Wicerheim et Ascha habebat, funditus nobis mancipavit. Ecclesias quoque tres in Sutlere[1] et aliam in Wische, tertiam in Fliterthe, insuper in urbe Colonia macellum omne, et areas a porta frumenti usque ad occidentalem murum civitatis, et iterum a porta fori usque ad murum Reni dedit; curtem quoque dominicatam in Winninge cum quindecim mansibus, et quicquid vinearum ibi habuit, nobis condonavit, et alia plura beneficia praestitit, in quorum vicem perpetuo eius memoria apud nos peragitur[2]. Kiliano successit

Helias, vir sanctus et beato Heriberto valde carus, cuius intuitu hic archiepiscopus confirmavit donationes Evergeri et plura addidit. Mortuo autem Heriberto, Piligrinus eius successor Scotos expellere voluit. Cuius rei indignitate commotus Helias dixit: *Si deus in nobis est, Peregrinus vivus Coloniam non veniat*[3].

1) Sullere Legip. 2) vergl. erzbischof Evergers schenkungsurk. von 989 bei Lacomblet Urkkb. des NiederRheins 1,75. 3) vergl. Marianus Scotus ap. Pertz 5,555 folg. wo sich die vorstehenden nachrichten seit 975 benutzt ergänzt und fortgesetzt finden, wie solches denn auch später in die Annales Disibod. oben s. 178 folg. übergieng.

EXCERPTA EX KALENDARIO NECROLOGICO SANCTI MARTINI MAIORIS COLONIENSIS.

Nomina dominorum abbatum huius monasterii sancti Martini in Colonia: Mimbrinus primus. Kilianus. Helyas. Maiolus. Felanus. Wolfardus. Hezelinus Ysaac. Alvoldus. Gerardus. Albanus. Wilhelmus. Piligrinus. Adalardus. Godescalcus. Everhelmus. Ortlivus. Rudolfus. Symon. Bruno. Ludolfus. Herimannus. Bruno. Johannes. Herimannus. Herimannus. Franco qui sedit annis duobus. Arnoldus[1] qui sedit annis xlvi et menses... Johannes dictus de Lepore qui sedit... Theodericus... Fuerunt ab anno m cccc. abbates: Wernerus. Theodericus. Constantinus. Jacobus. Adam pius reformator monasterii. Post hunc Heinricus. Post hunc Johannes Trudonis. Post hunc Gerardus qui sedit annis xlii. Post hunc Johannes qui sedit ad annum et menses ii. Post hunc Balthasar qui sedit annos...

Jan. 13. Memoria domini Reynoldi archiepiscopi ecclesie Coloniensis, de quo habemus annuatim sex sol. den. quos solvunt decanus et capitulum ecclesie Coloniensis.
— 19. Avoldus abbas nostre congregacionis.
März 15. Johannes laicus rector operis maioris ecclesie Coloniensis.
— 31. Dominus Constantinus de Cornu prepositus sancte Marie ad gradus.
Apr. 2. Hermannus secundus abbas n. c.
— 13. Theodericus chorepiscopus ecclesie Coloniensis.
— 14. Godefridus prepositus de Monasterio.
— 25. Ludolphus abbas n. c.
Mai 11. Wilhelmus abbas n. c.
— 23. Arnoldus abbas n. c.
— 31. Dompnus Sigewinus archiepiscopus Coloniensis.
Jun. 6. Piligrinus abbas n. c.
— 10. Adolphus abbas monasterii Heilwerzhusin qui est sepultus in choro sancti Petri huius monasterii.
— 11. Piissime memorie dompnus Evergerus archiepiscopus Coloniensis, qui istud monasterium gloriosissime dotavit.

1) mit diesem namen beginnen spätere hände.

Anno domini nongentesimo octuagesimo nono donavit ad usus monachorum huius monasterii curtes dominicatas in Rodenkirge et in Vlitert cum piscacione Reni in tractibus et iusticia que dicitur ban. Et item dedit quidquid habuit in villis Wissersheym et Esch. Et item dedit tres ecclesias, unam in Solre et unam in Wisse et unam in Vlitert. Et item dedit in urbe Coloniensi censum dictum hoefvezins in duabus parochiis, videlicet ecclesiarum sancti Martini et sancte Brigide. Et item dedit curtem dominicatam in Winningen et vineas in eandem pertinentes[1].

Jul. 3. Everhelmus abbas n. c.
— 8. Bruno abbas monasterii sancti Heriberti in Tuicio.
Aug. 6. Hermannus abbas n. c.
Franco abbas n. c.
— 14. Dompnus Reynoldus archiepiscopus Coloniensis.
— 29. Bruno abbas n. c.
Sept. 15. Dominus Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis.
— 22. Cunradus decanus ecclesie Coloniensis.
Oct. 3. Dominus Hermannus episcopus ecclesie Enensis (?) n. c. monachus.
— 6. Symon abbas n. c.
— 10. Dompnus Bruno archiepiscopus Coloniensis.
— 20. Gerardus abbas n. c.
— 27. Johannes de Renninberg choriepiscopus ecclesie Coloniensis.
Nov. 12. Bruno abbas n. c.
— 19. Johannes abbas n. c.
— 20. Godescalcus abbas.
— 21. Ludolphus abbas n. c.
Dec. 9. Hermannus abbas n. c.
— 18. Adelardus abbas n. c.
— 25. Johannes abbas n. c.
— 26. Ortlivus abbas n. c.

1) vergl. die urk. bei Lacomblet Urkb. des NiederRheins, 1,75.

RELATIO DE FUNDATIONE GLADBACENSIS MONASTERII. 972—999.

In domo patris familias habentur vasa multiplicia, communiter quidem sed differenter necessaria. Nam cum quedam ad gloriam, quedam vero sint ad contumeliam, que videntur viliora sepe probantur utiliora, contraque cariora minus utilia. Sunt quidem aurea et argentea in divitum thecis diligenter reposita, sunt lignea et testea divitum et rusticorum usibus eque ministrantia. Hec ergo pretiosiora, illa vero sunt utiliora, sic sic nimirum dialecticorum et rhetorum astutia serpentina sapientibus solis, simplicitas vero columbina doctis simul et idiotis. Unde nos consulentes simplicioribus, intentionis nostre seriem humili stylo descripsimus, succingentes eam et rusticitatem devitantes quam maxime potuimus; ne sermo gravis vel nimis horreret incultus, aut ultra modum fastidium generaret productus. Verum ne quis iuniores nos quod non accepimus docuisse calumnietur, relatorem veracem habere gloriamur, cui non nos solum, sed testimonium dicant, quotquot eum noverunt. Abbas enim Henricus[1] cum veneratione nominandus, huius historiolae nobis auctor extitit, qui et tantos testes nominavit, quantos in ipso de quo agimus monasterio abbates vel seniores probatos fuisse contigit. Habemus autem nos cum multis aliis idoneum testem dominum Wolfhelmum[2] monasterii Bruvilerensis abbatem, cui pro religionis et sapientie reverentia fides est maior adhibenda, qui a prefato venerabili viro tanto enucleatius omnia percepit, quanto familiarius cum eo, utpote cum avunculo suo, conversari meruit. Scribere vero proposuimus monasterium illud Gladebacense revelacione divina constructum, qualiter quotiesque sit, invidia instigante, destructum, et inhabitantes cum

1) oder Hemericus der sechste abt von Gladbach starb 1066 als abt von St. Pantaleon in Cöln. 2) der heilige Wolfhelmus erst domherr zu Cöln, dann mönch zu St. Maximin, abt zu Gladbach, dann zu Siegburg, zuletzt zu Brauweiler, starb 1091. Vergl. Acta Sanct. zum 22 april.

abbatibus pulsi atque transmigrati, donec demum in miserendi tempore, sanctissimo patrono nostro sancto Vito interveniente, licet non in pristinum statum, utcunque tamen reformatum atque stabilitum est. Sed his ad exhortandam fidem simul et legendi curiositatem lectori prelibatis, ad exoriendam accingamur materiem narrationis.

Recordationis igitur piissime Gero successor datus Folimaro Coloniensi archiepiscopo [† 969 iuli 18], cura pastorali solerter invigilavit gregi sibi commisso, bonis enim pollens moribus, per cuncta laudabilis, non a se, sed est a deo commendatus. Cum autem quam ruminabat sedulus devotionem, in aliquam deo placitam transferre conaretur actionem, revelatum est ei divinitus, quod in colle consito nemoribus rivulo preterfluente, deo et precioso illo martyri Vito monasterium deberet construere, cenobiali regulariter informatum religione.

Pontifex itaque deo plenus, divine voluntatis executor haud tediosus, de cenobio sancti Maximini, unde tunc temporis monastice vinee virtutum botros germinantis odor longe lateque respergebatur floridus, virum conscivit strenuum prelibato operi preponendum, disciplinis regularibus apprime eruditum, nomine Sandradum. Cui cum proprie voluntatis divineque panderet ordinem revelationis, placuit in commune singula diocesis sue loca circuire, sic forte locum a deo preelectum inventum iri.

Exeuntes ergo exploratores pii, actiones suas postulabant deo aspirante preveniri et adiuvante persecutum iri. Multis perinde Saxonie locis indagine curiosa circumspectis, Leigelingon[1] devenerunt. Ibi ergo post corporum recreationem facta deambulatione, perspicaciter desiderantes considerare, locum invenerunt, ut eis visum est, visioni congrue respondentem, fluviumque Wipperam prope fluentem. Leti igitur admodum effecti, et quod votis omnibus querebant, se invenisse rati, Domino, qui puris manibus et mundo corde invocantibus semper presto est, laudes dicunt, moxque monasterii officinarumque spacium vallo cingunt.

Verum omnipotens deus, qui pia fidelium vota clemens dignatur intueri, passus non est eos[2] incassum diutius fatigari, sed aperte signavit hunc non esse locum, quem antistiti de-

1) Leichlingen an der Wupper, nördlich von Cöln. 2) so Pertz statt cor.

voto construendum premonstravit. Nam cepto opere etiam in dies proficiente, nuntii venerunt imperatoris Ottonis secundi, post obitum patris [973 oct. 22] in administrationem monarchie recens ordinati. Quorum adventu gratulabundus episcopus, ut humani mos est ingenii, in rebus agendis amicorum favoribus delectari, accepta legatione precepit solito maturius mensam parari. Et omnibus affluenter epulantibus, nuntiisque regiis contra episcopum honorabiliter residentibus, unus enim ex ipsis clericus et alter erat laicus, misit his antistes iecur cervinum lautius paratum; erat enim tempus autumnale, quo venatio imminet cervorum precipua. Laico autem carne incidente sepius, clericus incisam rapiebat avidius, donec quasi iocando laicus cultello vulnus in genu levissimum infixit clerico. Moxque cum tenui sanguine in ipso mors est subsecuta momento.

Stupentibus vero qui aderant universis, et de eo quod acciderat mente consternatis, varia quoque more vulgi opinione gentili conferentibus, spiritu sapientie et intellectus repletus episcopus, silentio facto, in hec verba est concionatus: *Nemo fortuitum putet, ut vulgus garrit indoctum, vel fatale, quod in presentiarum cernitur contigisse; fatum enim vel fortuitum nihil esse constat, sed providentia divina rite, que condidit, proprio nutu dispensat. Quod si homo rationalis apertos semper teneret oculos mentis, advigilans ad adventum iudicis, nequaquam ita formidabiliter incideret in subitanee foveam mortis; nam pie monens in evangelio Dominus ait: „Vigilate quia nescitis qua hora dominus vester venturus est.“ Quia ergo et venture mortis tempus ignoramus, et post mortem operari non possumus, superest ut ante mortem tempora indulta rapiamus; sic enim, sic mors ipsa cum venerit vincitur, si prius quam veniat semper suspecta timeatur. De huius fratris nostri iudicare non permittitur occasu repentino, sed eius, qui omnia novit antequam fiant, reservamus iudicio. Verum futurorum prescius deus revelans arcana, que nulla sui perspicuitate mens previdet humana, nobis servis suis ostendit, que hoc in loco cepimus non sibi voluntaria. Non enim credendum, quod hunc locum in constructionis initio tam stupendo sineret pollui homicidio, si inhabitacionis monachice dignaretur insigniri privilegio. Nam sicut monachis mundo mortificari, solique deo vivere manet arduum votum, sic habitaciones eorum mundas, et sine pollutione nefaria vel criminali sollicitudo debet pre-*

videre constructorum et custodire patrum. Unde quia nec hunc Dominus elegit locum, voluntati eius per omnia parendum et ad alia censeo emigrandum, sperans in bonitatis eius clementia, quia, quod cepit in nobis bonum, perficiet. Et nunc quidem pro humane sortis miseria vobis in commune est dolendum, simulque orandum, ut pius deus et exorabilis hunc famulum suum ab omnibus absolvat peccatis, quem occulto suo iudicio tam terribiliter casu preveniri permisit mortalitatis.

Et orante qui aderat populo, corporeque defuncti a commilitonibus ad alia translato, rursus antistes infatigabiliter conatur redintegrare laborem, quem per divinam revelandum sperabat consolationem. Ita demum moventes inde, citra Rhenum statuerunt inquisitionem facere. Et multa pretereuntes ultra terminum diocesis appropiaverunt Molensium fines[1]. In ipsis ergo finibus mons erat incultus, nemorum densitate opacus, ecclesie veteris vix ostentans ruinas et habitationes iam dudum pene neglectas.

Fertur ab antiquioribus, Caroli Magni temporibus Baldricum quendam de regni primoribus, in isto monte fabricasse ecclesiam et cum preciosissimis sanctorum reliquiis, cumque sufficientibus reditibus velut sponsam dotasse pulcherrimam. Postea vero primo Ottone annum decimum septimum in sceptris agente [954], Ungarorumque nefandissima gente, peccatis exigentibus, Galliam Germaniamque devastante, et ad istas partes appropiante, custodes ecclesie sanctorum reliquias in grandi cavato lapide[2], quem hodie cernere licet, supposuerunt terre, quatinus, sicuti evenit, si se tueri non prevalerent et sua, saltem non permitterent margaritas et sancta suibus canibusque proculcanda.

In istius ergo montis habitatione dum consisterent circa nonas iulii, occupato in aliis episcopo venerabili, vir religiosus Sandradus secundum consuetudinem egreditur ad explorandum situm loci. Ubi dum rivulum cerneret preterfluentem ad radices montis, vallemque fontibus undique scaturientibus habilem piscinis, intellexit vir deo deditus, hunc locum sancto episcopo revelatum divinitus. Et exhilaratus corde pontificem advocavit, concite ostendens ei ex visionis consonantia loca diu desiderata.

1) die gränzen des Mühlgaues. 2) der sage nach derselbe stein im chor in welchem die osterkerze noch bis zuletzt aufgestellt wurde.

Exultantes letitia spiritali, triduano ieiunio condixerunt inspiratoris omnium bonorum clementiam invocari, quatenus aperta signaret ostensione, si hunc montem construi pontificali prefiguraret visione. Celebrato siquidem ieiunio tertiam noctem pervigilem ducentes, audierunt circa galli cantum spiritus beatos in loco, quo nunc est oratorium in honorem sancti Viti martyris, antiphonam huiusmodi modulatione canentes: *Beatus Vitus illesus ab igne clibani decantabat: „Probasti me Domine sicut aurum, igne me examinasti, et non est inventa in me iniquitas"*.

Mane autem facto retulerunt utrimque quod audierant cum nimio congratulationis gaudio, et certi iam facti de oraculo accinxerunt se operi mox futuro. Sed in operis deo placentis augmentum, celestem protulit terra thesaurum. Nam sapientes architecti, fodientes circa obsequii angelici, quod perceperant noctu, locum, invenerunt, gloria tibi Christe! lapidem supra memoratum, in quo preciosissimorum martyrum condebantur reliquie: Viti Cornelii Cypriani Chrysanti et Barbare.

Antistes itaque beatus, in agendis que dei sunt nescius moram pati, coadunavit undique fratres spiritu ferventes et orationi instantes, Domino servientes, quibus iam pridem probatum in abbatem ordinavit Sandradum. Sic igitur habitatione celesti fundata lapidibus vivis, deo devotus pontifex haud segniter instabat oratorio monasterialibusque officinis, donec pro voto suo complevit, et in honore salvatoris mundi, sancte Marie, Viti, Stephani protomartyris, Georgii, Gangulphi, Cornelii, Cypriani, Chrysanti et Barbare dedicavit, et redditibus pro fratrum necessitatibus sufficientissime cumulavit[1]. Fidelis enim dispensator considerabat prudentissime, theoricen regularis vite nullatenus uniformiter constare, nisi sufficiat abbas singulis omnia necessaria tribuere, nullique licitum vel opus esse quid proprietatis habere; apposita enim forma cui imprimantur, primitivam illam nascentis ecclesie institutionem votive

1) folgende alte inschrift setzt die gründung ins iahr 972:
Dum nongentenus sexagenus duodenus
Annus erat, Christe tibi fundatur locus iste.
Quem Gero quippe fundavit praesul Agrippae.
Vir sanctus tantus, quod adhuc in corpore, cantus
Spirituum modulos audivit coelicolarum,
Monstrantum loculos et nomina reliquiarum.

monachi emulantur, ubi erant omnia communia, et multitudinis credentium cor unum et anima una.

Igitur antistes gloriosus divina se comitante gratia, voti compos effectus, a se monasterium constructum auctoritate propria haud satis firmum ratus, stabiliri munificentia regalis, et sedis apostolice privilegiis elaboravit insigniri. Unde quamdiu ipse in corpore vixit, locus cum congregatione apud deum et homines crescendo profecit.

Postquam vero domus eius habitationis huius est dissoluta [† 976], ut aperiretur ei in celis edificatio non manufacta eterna, consensu totius plebis et cleri Warinus sedi inthronizatus est pontificali. Huius ergo cum detractorum linguae pulsarent aures assidue, coegerunt illum odio vehementi predictum abbatem Sandradum insectari, mussitantes a viro venerabili plus servitii impendi episcopo Leodiensi quam sibi; presulum etiam quemque propriam rectius edificare parochiam quam alienam; locus enim ipse tunc temporis Leodiensis extitit diocesis. Abbas autem venerandus, utpote quem virtutum omnium mater erudiebat discretio, utrique sine querela iure subdebatur proprio. Emulorum siquidem non prius destitit obtrectatio, quam beatum virum innocenter depelli persuaderent episcopo, et eius in loco non eque dignum quendam sine consecratione subrogari Meginhardum.

Venerabilis itaque Sandradus non victus a malo, sed vincens malum patientie bono, invidie cessit, et ad imperatricem Adelheidem, cui etiam coniunctus erat confessionis familiaritate, secessit. A qua benigne susceptus monasterio Weissenburgensi prepositus est. Ubi cum vir dei conversaretur irreprehensibiliter, subditos regens prudenter, credita dispensans fideliter, ad coenobium quod sibi primum quasi sponsam desponsavit charissimam, suspiravit frequenter. Deo autem miserante et imperatricis supradicte sedulitate mediante, non est ab anime sue desiderio fraudatus, sed honorabiliter ab Agrippinensi metropolitano revocatus in locum et gradum est pristinum restitutus.

Verum pastore absente mercenarioque superius notato presidente, ovium Domini facta est luctuosa dispersio, rei familiaris librorum reliquiarum prediorumque distractio, ita ut abbate reverso coadunataque congregatione in maxima licet penuria servirent domino, tamen sine murmuratione. Sic ita-

que vir ille deo devotus in mundi huius incolatu, pressuris variis et tribulationibus velut aurum in fornace probatus, precastigatum coelo reddidit spiritum cum sanctis eternaliter gavirsurum.

Igitur secundo loco regimen sepedicti monasterii suscepit Folradus, vir in divinis et humanis valde idoneus, ex clerico monachum professus, sed paupertinis quas offenderat rebus nimis coartatus, instabat tamen strenue diruta restaurare, ab antecessoribus cepta complere, imperfecta queque secundum posse perficere.

Inter hoc vero dominus Warinus diem clausit extremum [† 985], et pontificatus successorem reliquit Evergerum. Qui per auctoritatem, que sibi admodum familiariter adherebat, nimiam in precussoris sui pedibus ivit sententiam, inconveniens a se Leodiensem edificari parochiam, cum vix sufficeret digne dispensare propriam. Exinde consulto cum primoribus habito, mature acceleravit facto. Namque Folrado abbate cum omni sancti Viti advocata congregatione, missit eos in monasterium sancti Martini quod est Colonie, ut professis vel expulsis paucis quos invenerant canonicis ibidem, instituerent vite normam regularis. Predia vero cum ecclesiis multis idem Evergerus suis distribuit militibus, que beate memorie dominus Gero fratribus donavit deo militantibus. Ita ergo, licet invitis, cenobii Gladebacensis abbate vel fratribus Coloniam translatis, redactus est in solitudinem locus antea desideratus.

Suggerentibus itaque, qui nosse poterant ex familiaribus antistitis, reliquias sanctorum in sepedicto monasterio preciosissimas haberi, nec eas expedire dare neglectui, prepositum domus sancti Petri Wezelinum direxit, iniungens ei queque possent inveniri, sine mora transportari. Unde factum est, ut predictus prepositus die noctuque haud segnis iter acceleraret. Cum vero iter agens noctu cum sanctorum pignoribus festinaret reverti, contigit dominum antistitem somno depressum gravi, per visionem rapi, iudiciarioque tribunali terribiliter sisti. Ubi dum sancto Vito agente pro monasterii sui destructione, suppliciis esset antistes adiudicatus gehenne, pastor pius ecclesie generalis, patronusque Coloniensis specialis, sanctus Petrus eo tenore sua suscepit cum fide dictione, quod cenobium predictum cum omni deberet affectu reedificare, si ipsius patrocinio supplicia deputata mereretur evadere. In hec

fideiussionis verba dimissus est, et ab illo horribili est somno solutus.

Expergefactus antistes statim de lecto prosilivit, et unum e pueris ministratoriis excitavit, imperans equo conscenso obviam properare preposito; ne cum reliquiis tenderet ulterius, sed si de suimet curaret salute carnis aut spiritus, qua tulerat eas referret quantocyus; se enim non requieturum prius aiebat, quam sciret eum reversurum. Puer vero dum properaret secundum domini sui iussionem, invenit prepositum ad duo fere ab urbe milliaria, contra se alacriter festinantem. Cui dum protinus legationem daret, nec posset exprimere quid significaret, precipiens se ibidem sequaces suos cum reliquiis operiri, statuit per se ipsum quid hec mandata portenderent experiri. Cunctis igitur ad sarcinas relictis, solus cum puero ad conspectum properavit antistitis. Cumque coram introisset, et quenam subita sententie prioris permutatio requisisset: acceptis pro re paucis, accelerare cursum perurgetur itineris. Egressus itaque prepositus ita festinavit concitus, ut repositis in Gladebach reliquiis, ipsa die Coloniam ad colloquium reverteretur antistitis.

Mane igitur primo, habito cum familiaribus consilio, pontifex abbatem advocavit Folradum, obnixius eum deprecans, ad suum cum fratribus rediret monasterium. Verum lachrymabiliter abbas querebatur de monasterii destructione, divina constructi revelatione, dicens: *admodum pertaesum se totidem transmutationum.* Tum vero devotum episcopus vovit votum, in pristinum statum locum sanctum velociter restaurandum, et ad suam diocesim ab episcopo Leodiensi mutuandum, et quidquid ipsius ecclesie prediorum nondum fuisset dispersum, vel quid ipse posset undecunque precario vel quoque pacto colligere, sancto Vito donandum sine retractione. Sic denique demum abbati satisfactum est venerando, ut ad proprium monasterium cum unanimi reverteretur fratrum collegio.

Interea non secus ac voverat reparando monasterio pontifex instabat, quod quia festinato perficere studuit, cum nullo ornatu, sicut est hodie, perfecit. Sed et parochiam non distulit mutuare, pro duabus ecclesiis, id est pro Gladebach et Reithe, donans tres: Tegelon Ludebracht et Vennelon. Verum quoniam non multo post supervixit [† 999], pauca predia colligere potuit, que tamen ipse sancto Vito secundum

votum suum donavit. Unde factum est ut fratres inibi Domino servientes, magnam necessariorum licet sustineant penuriam, gratias tamen semper agentes deo, placitam supportent patientiam. Deus enim spei et solatii, qui replet omne animal benedictione, adimplet eos omni gaudio et pace in credendo, ut abundent in spe et spiritus sancti virtute.

Libet autem in opusculi fine iterato lectorem admonere sollicitius, ne a nobis preiudicet ficta que diximus. Fidelis autem ipse consideret fideliter, hanc ab omnibus estimationem fuisse beati viri, qui eum nosse poterant familiarius, quem nobis relationis huius auctorem prelibavimus, ut nec sine magna, ut credimus, offensa perhibeatur ipse de talibus presertim voluisse mentiri, nec a quoquam sinistrum quid impune de eius persona possit confingi. Testamur vero deum, quem scrutatorem cordis et renum nullum scimus latere secretum, quia sicut ab ipso audivimus vel a fidelibus eius auditoribus postea commoniti percepimus, nudam veritatem prosecuti sumus, ad laudem eius et gloriam, qui digne laudandus in sanctis suis personis trinus, sed deitate unus, vivit et regnat deus per infinita seculorum secula. Amen.

KALENDARIUM NECROLOGICUM GLADBACENSE.

Jan.	1.	kal. ian.	Commemoracio Conradi episcopi Osnabrugensis nostre congregationis. Odilo et Willehelmus abbates.
—	5.	non. —	Johannes abbas sancti Pantaleonis n. c.
—	9.	v. id. —	Obiit venerabilis dominus abbas Wilhelmus Roenner de Wevelkaven n. c. anno m.cccc.xc.ii.
—	12.	ii. — —	Hermannus abbas n. c. Rabod abbas.
—	14.	xix. kal. feb.	Rutpertus abbas sancti Jacobi L[eodiensis]. Frideswind abbatissa.
—	16.	xvii. — —	Marquardus abbas de cenobio sancti Viti Corbeiensis.
—	20.	xiii. — —	Arnoldus abbas sancti Martini.
—	22.	xi. — —	Gertrudis abbatissa Nussiensis n. c.

Jan.	24.	ix. kal. feb.	Stephanus abbas sancti Jacobi L[eodiensis].
—	25.	viii. — —	Depositio domini abbatis Christiani n. c.
			Otto imperator tertius.
			Poppo abbas.
—	28.	v. — —	Karolus imperator.
Feb.	4.	ii. non. —	Obiit Arnoldus advocatus de Wilke.
—	5.	— —	Depositio domini Ruoberti abbatis n. c.
			Johannes abbas sancti Laurentii.
—	9.	v. id. —	Hartmannus abbas sancti Heriberti.
—	10.	iiii. — —	Depositio domini Hermanni Coloniensis archiepiscopi qui donavit nobis forestum.
—	13.	— —	Folkardus abbas Purcetensis et monachus Sigebergensis.
—	14.	xvi. kal. mart.	Adelhardus comes.
—	16.	xiiii. — —	Depositio illustris viri domini Wilhelmi ducis Juliacensis et Gelrensis n. c., qui obiit anno domini m.cccc.ii.
—	18.	xii. — —	Florencius abbas sancti Cornelii.
			Bern comes.
—	24.	vi. — —	Albertus abbas in Lacu.
—	28.	ii. — —	Everhardus abbas sancti Nicolai.
			Bertolfus abbas sancti Nicolai.
März	4.	iiii. non. —	Rutbertus abbas sancte Marie Tuicii.
—	7.	— —	Johannes abbas Gorz.
—	8.	viii. id. —	Depositio domni abbatis Heinerici n. c.
—	15.	— —	Wecelinus abbas sancti Nycolai.
—	16.	xvii. kal. apr.	Guda abbatissa n. c.
			Depositio domni Giselberti de Welz abbatis huius loci sub anno domini m.ccc.xc.viii.
			Adelheid comitissa.
—	17.	xvi. — —	Ob. Johannes burgravius de Arenberg, Katharina uxor eius.
—	20.	xiii. — —	Adelheid Palatina comitissa.
			Gepa abbatissa sanctarum virginum.
—	21.	xii. — —	Dep. domni Herimanni abbatis huius loci.
—	29.	iiii. — —	Heinricus archiepiscopus Coloniensis.
Apr.	1.	— —	Wlfrada abbatissa.
—	3.	iii. non. —	Theodericus abbas.
—	4.	ii. — —	Ob. Wescelus episcopus.
—	7.	vii. id. —	Vuolbero abbas sancti Pantaleonis.
—	8.	vi. — —	Hidda abbatissa.
—	10.	iiii. — —	Dep. domni Wilhelmi abbatis huius loci n. c. sub anno lx.vi.
—	12.	ii. — —	Dep. domni abbatis Adelberonis n. c.
			Cunradus episcopus Traiectensis.
—	14.	xviii. kal. maii.	Folbertus abbas n. c.
—	16.	xvi. — —	Hermannus abbas sancti Pantaleonis.
—	22.	x. — —	Wolfelmus abbas sancti Nycolai.

Apr. 26.	vi. kal. maii.	Dep. domni abbatis Folradi n. c.
— 28.	iiii. — —	Wido abbas et monachus sancti Petri Gloniac.
		Albericus abbas.
		Udo marchio.
		Ricza abbatissa.
— 29.	iii. — —	Teogerus Metensis episcopus et abbas.
		Hugo abbas Glon.
— 30.	ii. — —	Gepa abbatissa Undecim millium virginum [1].
Mai 1.	— —	Heinricus abbas sancti Gorg.
— 3.	v. non. —	Ansfridus episcopus.
— 7.	— —	Otto imperator.
		Eva advocata de Nersa.
		Theodericus prepositus sancti Gereonis.
— 9.	vii. id. —	Lambertus abbas Sigebergensis.
		Friderundis abbatissa.
		Lambertus abbas.
— 10.	vi. — —	Samuel abbas Wizenburgensis.
— 14.	ii. — —	Arnoldus Coloniensis archiepiscopus.
— 19.	xiiii. kal. —	Cunradus abbas Saleveltensis.
— 21.	xii. — —	Adhelbertus comes de Mulbach.
— 22.	xi. — —	Heinricus quintus imperator.
— 25.	viii. — —	Arnoldus archiepiscopus Treverensis.
— 29.	iiii. — —	Arnoldus miles dominus de Randenrode.
— 30	iii. — —	Heinricus episcopus Leodiensis.
		Bertolfus comes.
		Tiemarus abbas.
		Helpricus comes.
— 31.	ii. — —	Sigewinus archiepiscopus Coloniensis n. c.
		Hecelinus abbas sancti Martini.
Jun. 1.	kal. iun.	Pelegrinus episcopus Coloniensis.
		Cuno archiepiscopus Treverensis.
— 3.	iii. non. —	Erpho abbas Sigebergensis.
		Rudolfus abbas sancti Heriberti.
— 4.	ii. — —	Oda abbatissa sancti Quirini.
		Commemoracio omnium in bello de Wuring interfectorum [1288].
		Herimannus comes.
— 6.	viii. id. —	Luitfridus abbas sancti Alexandri.
— 7.	vii. — —	Theodericus abbas Campis.
— 8.	vi. — —	Herewicus episcopus.
— 13.	— —	Folcoldus abbas.
— 14.	xviii. kal. iul.	Wazelinus abbas sancti Laurentii.
		Ob. Conradus nobilis de Sayffenberg.
— 15.	xvii. — —	Theuphanu regina.
— 17.	xv. — —	Dep. illustris viri domni Renardi ducis Juliacensis ac Gelrensis n. c. anno domini m.cccc.xx.iii.

1) die schwester des erzbischofs Reinald.

Jun. 25. vii. kal. iul. Anshelmus abbas de Lauresham.
— 27. v. — — Babo abbas Tuicii.
— 29. iii. — — Dep. domni Geronis Coloniensis archiepiscopi fundatoris huius ecclesie n. c.
Nicolaus abbas.
Jul. 2. vi. non. — Arabo et Meginhardus abbates huius loci n. c.
Walterus Saleveldensis abbas.
— 4. iiii. — — Obertus abbas huius loci n. c.
— 6. ii. — — Alexander episcopus Leodiensis.
Udelgildis comitissa.
— 7. — — Dep. domni Walteri abbatis n. c.
— 9. vii. id. — Wolframmus abbas sancti Luthgeri.
— 13. iii. — — Heinricus imperator Bavenb.
— 18. xv. kal. aug. Folmarus episcopus Coloniensis.
Ob. Gerardus nobilis de Randenrod.
Adelbertus abbas.
— 19. xiiii. — — Hildolfus episcopus Coloniensis.
— 21. xii. — — Rucelinus abbas sancti Bonifacii Fuldensis.
Henricus miles advocatus de Nersa.
— 22. xi. — — Ob. Theodericus abbas n. c.
— 23. x. — — Guntherus episcopus Bavenbergensis.
— 24. viiii. — — Radolfus abbas.
— 25. viii. — — Walterus abbas sancti Laurentii Leodiensis.
— 27. vi. — — Willicus abbas sancti Alexandri.
— 29. iiii. — — Ob. Gerardus comes Juliacensis anno domini m.ccc.xx.viii.
Aug. 2. iiii. non. — Rittmannus abbas.
Heribordus comes.
— 7. vii. id. — Heinricus quartus imperator.
Wecelo episcopus.
Gerlacus abbas Tuiciensis.
— 10. iiii. — — Arnoldus comes.
— 13. — — Dep. domni Walrami de Juliaco Coloniensis archiepiscopi n. c.
Isaac abbas et monachus sancti Martini.
Philippus archiepiscopus Coloniensis.
— 14. xix. kal. sept. Reinoldus archiepiscopus Coloniensis.
— 16. xvii. — — Dep. domni Eberwini abbatis huius loci n. c.
Eilbertus abbas sancti Huberti.
— 17. xvi. — — Albertus advocatus.
— 22. xi. — — Commemoracio omnium in bello de Baistwylre interfectorum n. c. [1371].
— 24. viiii. — — Dep. domni Sandradi primi abbatis huius loci n. c.
— 25. viii. — — Peligrinus episcopus Coloniensis.
— 27. vi. — — Dep. domni Heinrici abbatis huius loci n. c.
Sept. 5. non. — Ob. Heinricus comes de Kessele.
— 6. viii. id. — Gerwinus abbas sancti Pauli Traiectensis.

Sept. 11.	iii. id. sept.		Marquardus abbas sancte Marie Tuicii.
			Henricus abbas sancti Pantaleonis.
— 14.	xviii. kal. oct.		Wilhelmus comes.
— 15.	xvii. —	—	Ob Wilhelmus archiepiscopus Coloniensis n. c.
			Albanus abbas sancti Martini.
— 16.	xvi. —	—	Ob. Johannes de Troistorpp abbas huius loci n. c., anno m.cccc.xviii.
			Hartwicus abbas.
— 18.	xiiii. —	—	Domnus Wilhelmus de Helpensteine abbas huius loci n. c. m.ccc.xxx.iiii.
— 22.	x. —	—	Heinricus abbas sancti Pantaleonis.
— 25.	vii. —	—	Ob. Alheidis advocata de Nersa.
— 28.	iiii. —	—	Ob. Conradus archiepiscopus Coloniensis n. c.
			Benedictus abbas sancti Alexandri.
— 30.	ii. —	—	Gozmannus abbas sancti Nicolai Bruwilre.
Oct. 1.	—	—	Baldricus comes fundator huius ecclesie ante adventum Hungarorum. Hitta uxor eius n. c.
			Renoldus prepositus in Bedeburg.
— 2.	vi. non.	—	Gerhardus abbas sancti Pantaleonis.
— 4.	iiii. —	—	Renaldus comes Ghelrie.
— 6.	ii. —	—	Heinricus secundus imperator.
— 7.	—	—	Godescalcus abbas sancti Mychaelis.
— 10.	vi. id.	—	Bruno archiepiscopus Coloniensis.
— 11.	v. —	—	Humbertus abbas sancti Pantaleonis.
— 12.	iiii. —	—	Hadewindis comitissa.
— 18.	xv. kal. nov.		Liubrandus episcopus.
— 20.	xiii. —	—	Henricus comes.
			Walramus nobilis de Bruk.
— 23.	x. —	—	Heinricus Palatinus comes.
— 24.	viiii. —	—	Fridericus archiepiscopus Coloniensis n. c.
— 26.	vii. —	—	Johannes Spirensis episcopus.
— 30.	iii. —	—	Godefridus abbas sancti Pantaleonis.
Nov. 1.	—	—	Folmarus abbas.
— 3.	iii. non.	—	Bruno archiepiscopus Coloniensis n. c.
			Herewicus abbas sancti Nycolai.
— 4.	ii. —	—	Reginhardus abbas Sigebergensis.
— 8.	vi. id.	—	Engilbertus archiepiscopus Coloniensis occisus n. c.
— 9.	v. —	—	Erpho episcopus Monasteriensis.
— 11.	iii. —	—	Lutterus nobilis de Wickerode.
— 12.	ii. —	—	Amilius abbas sancti Nicolai.
— 13.	—	—	Adelbero episcopus Metensis.
— 14.	xviii. kal. dec.		Ob. Sophia abbatissa Nussiensis sancti Quirini.
— 16.	xvi. —	—	Berengerus abbas sancti Laurentii.
			Ob. Fridericus abbas in Prume.
— 17.	xv. —	—	Dep. domni Walteri abbatis huius loci n. c.

Nov. 18.	xiiii. kal. dec.	Ob. Arnoldus abbas in insula s. Mr. Uthilhilt comitissa.
— 21.	xi. — —	Herimannus archiepiscopus Coloniensis n. c.
— 28.	iiii. — —	Anselmus abbas sancti Maximini Treverensis.
— 29.	iii. — —	Dep. domni Gerardi abbatis huius loci.
Dec. 2.	iiii. non. —	Lotharius imperator.
— 3.	iii. — —	Ascelinus abbas Purcet.
— 4.	ii. — —	Anno archiepiscopus Coloniensis n. c.
— 13.	id. —	Teodericus abbas Treverensis. Aleidis comitissa inclusa.
— 14.	xix. kal. ian.	Herimannus abbas sancti Jacobi.
— 20.	xiii. — —	Cuno abbas sancti Michaelis Sigeb.
— 21.	xii. — —	Adolfus abbas de Wirden.
— 27.	vi. — —	Baldericus episcopus. Berta imperatrix.

NARRATIO DE EZONE COMITE PALATINO ET MATHILDE EORUMQUE LIBERIS. 981—1063.

De loci ac monasterii Brauwillariensis origine. Prologus.

Operae pretium est, sicut a maioribus nobis traditum est, commemorare unde idem sacer locus iam olim nominatus fuit Brunwilre, qualiterque ibidem vera rerum investigatione repertum sit, quod sancti Medardi sacrum eidem loco inesset memoriale. Erat in diebus Hermanni comitis Palatini, patris memorabilis scilicet Herenfridi, qui velut Abraham patriarcha, nomine mutato, Ezo appellatus est, vir quidam in vico, qui Manestede dicitur, copiosum habens in sua possessione peculium. Casu contigit, ut die quadam scrofa praegnans a silva, cuius minabatur ad pascua, cum reliquo grege porcorum non esset domum reversa, quia ad eiiciendos foetus secretiora sibi nemoris elegerat loca. Nihil ergo ipse aliud, quam quod evenerat, arbitratus, accepta secum bipenne, lucum abscissis remotisque vepribus, quasi viam faciens, secretius quam soleret, intrat. Et ecce aediculam, ex ligno satis curiose constructam, lateribusque studiose ab infusione imbrium defensam,

aspectat. Explorat itaque aditum, tectum non sine admiratione novitatis ingreditur, altare utpote in ecclesia more consueto aspicit, suemque simul domesticam, sibi a crepidine altaris cum decem porcorum capitibus occursantem, laetus suscepit. Post hoc submoto lapide superiori, sancti Medardi et aliorum venerandas sanctorum dei reliquias, cum charta in fasciculum compositas, a fossa altaris eiicit, et secum illas auferendo praeposito Indensis monasterii, qui ex more eas in partes saepius venire consueverat, ostendit. Qui inspecta charta, et cognita admiranda rei novitate, erat enim cognatus comitis Palatini, ipsique ob hoc familiaris et notus, ad eum velociter properat, et quam inspexerat ex ordine boni eventus salutem illi laetanter annuntiat. Ille insperatum laetique ominis nuntium gratanter audiens, rusticum eundem, cui nomen erat Brun, ocius accersiit, chartam cum reliquiis inquisitam et exhibitam reverenter excepit, et hanc illi causam inesse subscriptam cognoscit.

Huius sacrae fundator aediculae et auctor Bruno nomine, germanum habens vocabulo Berechonem, vir potens et nobilis, non procul hinc in silva, quae ex sui magnitudine Vela[1] dicitur, constructa tutissima degebat in munitione. Quam quidem tyrannus, Heymo nomine, subita invadens incursione, interfecto eiusdem fratre Berechone cum reliquis fere omnibus, hunc cum paucis praesidio fugae vitam servantibus, suis a finibus extorrem fecit, et in Franciam ire coegit. Qui Suessionis civitatem adiens, et flebilem suae calamitatis historiam coram omnibus pietatis affectum habentibus edicens, sancti Medardi reliquias ad constituendam in eius honore ecclesiam petiit et impetravit, cuius indubium ad revincendum hostem meritum et patrocinium adesse sibi speravit. Ad votum omnia, suffragante illi pio salutis suae protectore, prosperantur: ecclesiola fundatur et dedicatur. Verum huius dedicationis auctor quis esset, incertum adhuc usque manet; quoniam aviditate rustici, qui maxime pecuniam esse sperabat quod invenerat, fragile cerae signum confractum est, sicque auctoris persona et nomen absconditum est. Verumtamen supradictus, ut fertur acephala[2], a multis eatenus timore periculi devitatus, postmodum a praefato Brunone impetitus occiditur; et quamvis eius munitio triumphato hoste destruitur, idem locus ta-

1) später Filk. 2) der kein oberhaupt anerkennt, iener tyrann Heymo.

men usque hodie Heymenburg dicitur. Fuerunt propere metropolitano episcopo Warino[1] comperta, quae fuerant comiti Palatino iam cognita. Altare reparatur; ecclesia instructis ex lapide parietibus innovata ab eodem archipontifice dedicatur; sacroque illi loco, congruentibus sibi veteris ecclesiae et antiqui auctoris et novi eiusdem inventoris nominibus, Brunwilre nomen aptatur[2].

Fundator monasterii sancti Nicolai in Brunwilre erat praeclarissimus dominus Herenfridus comes Palatinus, qui post Ezo nominatus est, cum gloriosissima coniuge Mathilde, filia potentissimi magni Ottonis[3] nati de Saxonia. Quod autem Herenfridus primum, sed Ezo postmodum est appellatus, hocque nomine insignior habeatur, praecedentium gratia patrum imbutus est, quibus mutatis semper nominibus virtus maior, meritumque divinitus est insitum. Cuius cum sacri deoque frequenti miraculorum illustratione dicati loci memoriam litteris, et per eas posteris mandare curassemus, placuit nobis eisdem prius inserere, quae viro a pueritia vitae institutio, quanta in militari virtute strenua actionis perfectio, quamque perfecta ad ultimum in christiana religione fuisset devotio. His etenim et ceteris perpaucis, hoc eodem in codice commemoratis, ordo signorum congruum acceptat locum, ut veritatem historiae habens fundamentum, spirituale et praecellens aedificium sui latius fulgoris praetexat ornamentum.

Ezonis adolescentia, coniugium cum Mathilde, liberi ex ea decem. *Cap. i.*

Multi cum legunt vel audiunt fortium facta virorum, ad eorum imitationem accenduntur; sed si vitam moresque religiosorum, deo scilicet devotorum hominum inspexerint, multo in his salubrius, quid agere, quid vitare, qua discretione mentis cuncta perpendere debeant, instruuntur. Ut enim se res habet, pleraque illorum tantum in viribus suis confidentium facta cum vita depereunt; quia dum domum suam, quae est suae opus fortitudinis, super arenam labentis humanae laudis construunt, semet ipsos, ut ita dicam, ad impulsum mi-

1) erzbischof von Cöln von 976 bis 985. 2) alles bisherige stand ursprünglich mehr hinten, ist aber von den Bollandisten hierher gesetzt worden. 3) tochter kaiser Ottos II. der 983 acht und zwanzig iahre alt starb.

seri et mortalis lapsus destruunt. Sed enim hi fortes in deo facti, suae considerantes cursum naturae, quod scilicet vita hominis, qui vapor est ad modicum parens, demum exterminabitur, eo proficere deliberant, ubi pro mortalibus aeterni fiunt; ideoque in his profectuum conatibus, ut ipsius verbis Domini loquar, *domum suam supra petram aedificant*, quam nec ventorum, id est demonum illusiones, nec fluctuum, nequam videlicet hominum, inundationes diruant. Nam et si quid reipublicae vel curae domesticae inservientes fortiter gesserunt, non hoc ad suam, sed ad illius virtutem et laudem referunt, cui illud Davidicum concinunt: *Fortitudo mea et laus mea Dominus, et factus est mihi in salutem.*

Fuit itaque praeclarissimi generis Ezo comes Palatinus, qui, tum propria virtutum actione, tum etiam gloriosissimae coniugis suae Mathildis pia ac deo devota religione, vererandus semperque praedicandus, manifesta suorum reliquit indicia gestorum, in quibus nulli sit ambiguum, eum consortium tantorum, de quibus paucis praelibatum est, adeptum esse virorum. Denique totius Galliae Principum cum esset corporis elegantia venustissimus, mentis industria prudentissimus, animi magnanimitate fortissimus, ad disponenda negotia tam privata quam publica discretissimus, regalis palatii apicem iure paterni sanguinis strenuissime gubernando, eo profecit honoris, ut suam semper gloriam pluris quam accepisset, efficeret decoris. Nam ut altius rerum primordia inchoantes, in similitudinem amnis a fonte decurrentis, usque ad certum narrationis limitem derivemus, mox ubi primum adolevit, nullis se corrumpendum puerilis ineptiae lusibus dedit; sed ut esset tam validus corpore, quam erat animi virtute, etsi prae nobilitate, qua summe praeditus fuerat, vestium aureo fulgebat nitore, plus tamen equitatu venatu atque quolibet militari corporis motu desidiosa proterens otia, valitudine armorum delectabatur et fulgore; quatenus inimicis terrori, et amicis esset amori. Nullum est virtutis exercitium, quod per invidiam ignaviae non execretur vitium. Et quidem ignavia se virtuti per livoris aemulationem inimicam ostendit, et eius tamen timore percussa tabescit. Quoniam omnis virtus ad alta se subrigens in suis se indificienter augescit, ideoque memorabilem hunc virum quanto secum altius sustulit, tanto fama clariorem universis Romani regni principibus extulit. Nec mi-

rum, si multis sui temporis potentibus viris, tametsi divitiis praeclare pollentibus, potentior esse poterat atque praestantior, qui omnibus procul dubio clarius uxoris generositate liberorumque honestate fortunatur. Quod enim ingenium, quae lingua, quae facundia tantam explicabit gloriam Romanorum, quanta excrevit terra marique Ottonum temporibus augustorum? Quorum praedicta Mathildis, clarissima scilicet femina, primum habuit avum, alterum patrem, germanum alterum.

Verum quales successus superna disponente clementia sortiretur ille vir illustrissimus, ad conducendum sibi eiusdem feminae tam excellentis venerabile matrimonium, hinc sumatur exordium, quo nullum laetius hac dumtaxat in serie audiri poterit eulogium. Siquidem imperatrix, in disponendis Galliae Germaniaeque negotiis viri prudentissimi domini Ezonis semper intenta consilio, cuius numquam ad haec decenter perficienda vacabat auxilio, in Aquisgrani palatio interim moratur cum filio. Qui, inter reliqua admirandae in eo sagacitatis indicia, satis effulsit peritus in construendo sive dissolvendo flexuoso alearum schemate[1], ut neminem crederet fore, qui in hac arte praevaleret adversum se. Quadam ergo die dominum comitem Palatinum compellat, quatenus secum ad tabulam alearum e regione sedeat, ordinemque disponat, pariterque iocosam congressionis stropham promoveat. Ea vero altrinsecus proposita conditio est, ut cui per tres continuas vices victoria proveniret, alterius potiretur rebus optimis, etiam quibus vellet. Pariter igitur consident, ludo confligunt, dominus Ezo, invocato sanctae trinitatis auxilio, ter victor extat. Deinde, tametsi impetrare desperaret, quod divinitate procul dubio inspirante diu optaverat, sororem eius sibi ab ipso dari in coniugem postulat. Cernens ille ludum ad seria processisse, simulque ex consulto eorum qui interfuerant, tractans eam rem ex dei nutu provenisse; non esse regii honoris, si mendax fieret suae sponsionis; ipsum etiam apud avum, apud patrem, postremo apud semetipsum plurimum potuisse: propositae conditionis fidem manus in manum confirmat impositione, quatenus iuxta apostolum castum connubium et thorum immaculatum cum sua servaret sorore[2]. Palatinus comes collectis

1) im schachspiel. 2) anders Thietmar lib. 4 cap. 38 unter ereignissen die in den schluss des zehnten iahrhunderts fallen: Cesaris eiusdem soror Mahtild nomine, Herimanni comitis palatini filio Ezoni nupsit. Et hoc mul-

suorum copiis Asnide[1] properat; venerabilem puellam edicto regis ad praesentiam vocat; fratre iubente, matre volente, eam suam fore sponsam enuntiat. Amita[2] vero eius pertinaciter obsistit; sed sive eius potestate, sive regia maiestate territa cedit. Mathildis sponsalium more annulo subarrhatur; in Brunwilre praedio comitis Palatini nuptiae parantur, atque in ambobus a sacerdotibus Christi patriarcharum benedictionibus completis, eundem ad locum, non tam velociter quam laetanter, festinatur. Nam laetitia, quae tunc secularium more agebatur, Christi ecclesiaeque ibi fore copulam in spirituali conversatione protestabatur; iuxta illud Apostoli, quia *non prius quod spiritale est, sed quod animale, deinde quod spiritale.* Et alio in loco, ad construendum sponsi et sponsae, Christi et ecclesiae caelestem thalamum, trahens a veteri testamento viri et mulieris exemplum: *Propter hoc,* inquit, *relinquet homo patrem et matrem, adhaerens uxori suae, et erunt duo in carne una; sacramentum hoc magnum est, ego autem dico in Christo et in ecclesia.*

Praeterea ubi ad supradictum locum ventum est, fertur quod memorabilis Ezo ramusculum arboris eiusdem terrae involutum cespite acceperit, et cum eodem Brunwilrense praedium et alia proprii iuris plura eidem suae venerabili sponsae in dotem tradiderit. Ubi mox illa, nullam retractionis morulam perpessa, sed ecclesiolam sancti Medardi, quae inibi antiquitus constructa fuerat, ingressa, Christo deo salvatori nostro simulque sanctis eius, et quorum in suis praesentia reliquiis aderat, et his etiam quos specialiter honorificare devoverat, eamdem dotem suam solenni traditione condonavit; idemque ramusculus, in boni testimonium facti, longa viroris gratia iucundus permansit. Nuptialis interim abparatus festiva procuratur celebratio. Proceres togatos splendidioris ambit amictus accuratio; pauperes victus recreat, indumentum consolatur; et quo semetipsam liberalitas excedens plus singulis suffragatur, eo laudabilior ab omnibus praedicatur. Apud omnes ergo gaudium ingens exortum est, quia felicissimi illius proventu connubii multis postmodum gaudere et laetari divinitus provisum est. Siquidem legitimo humanae procreationis

tis displicuit; sed quia id non valuit emendare legaliter, sustulit hoc unicus frater illius pacienter, dans ei quam plurima, ne vilesceret innata sibi a parentibus summis gloria.

1) Essen nördlich von Cöln. 2) Mathilde äbtissin von Quedlinburg.

tempore exacto, nati sunt eis filii tres: Hermannus Otto Ludolphus, filiae septem: Richza Adelheid Ida Mathild Theophanu Heyleweig Sophia, quibus talem tantamque gloriam gratia divina contulit, ut memoriam eorum et apud deum et apud homines immortalem esse nulli dubium sit. Nam et ipse numerus, septem enim et tria decem sunt, cum pro eo, quod ceterorum infra se omnium summam concludat, perfectissimus atque ex decalogo legis idem sit sacratissimus, indicio est, venerabiles eorum parentes, non solum in dilectione dei et proximi sacratos; sed et, quantum cura secularis eos non impedierat, in omni observantiae mandatorum dei fuisse perfectos. Alio etiam modo et ipsa septem et tres quae decem constituunt, magnorum in se sacramentorum plenitudinem exprimunt, sive propter vitae praesentis tempus, quod septem diebus volvitur, sive propter septiformem sancti Spiritus gratiam, quae prophetica lectione septempliciter distinguitur, seu etiam propter sanctissimam trinitatem, qua ad fidem imbuimur. Nam ambo in hac vita constituti, et eadem gratia sancti Spiritus adiuti, fidem suam bonis in se vixisse operibus luce clarius praemonstraverunt, non solum sese videntibus, verum etiam post se futuris cunctis fidelibus.

Ludolphus, maior natu, quod erat animo acerrimus et corpore robustissimus, militarique prorsus virtuti aptissimus, praeter parentum glorias et divitias, comitatum seu praefecturam adeptus est; scilicet ut ingruente bellicosi discriminis articulo, Coloniensis archiepiscopi legionis signifer, id est primipilarius, esset. Hic filiam Ottonis comitis de Sudveno[1] nomine Mathildem in coniugem accipiens, duos aeque per omnia sibi simillimos ex ea generavit filios: Henricum videlicet et Cunonem. Quorum alter suam post mortem eius comitatum, alter vero Bavariae meruit ducatum; verum a vita excessit uterque sine stirpis successione. Sed Cunonis interitus haec causa extitit, quod contempta imperatoris Henrici filia, quam uxorem accipere debuerat, et ob hoc sui ducatus honore depulsus, sed propere Ungaris amicitia coniunctus est. Horum etenim auxilio moliebatur eum, non solum bello pulsare, sed et regno privare si posset. Quod tale tantumque facinus frustra conatus est. Nam veneno, quod coquus suus per immissionem imperatoris, pro pactione pecuniae, prandio eius im-

1) Zütphen.

miscuerat, extinctus est. Cui imperator non solum pecuniam non dedit; sed et pro magno munere, ne se deinceps videre praesumeret, concessit. Dux autem ibidem est tumulatus; sed per Coloniensem archiepiscopum Annonem post aliquot annos Coloniam translatus, atque in ecclesia sanctae Mariae ad Gradus est humatus. Porro Adelheit in Nivella monasterio, Theophanu in Asinde, Heyleweig in Nussia, Mathild in Didinckirica atque Vylica, Ida in monasterio sancte Mariae Coloniae, Sophia similiter in monasterio sanctae Mariae Moguntiae atque Gandersheim sanctimonialibus feminis sunt praelatae loco regiminis. Quarum fere singulae, et pro caelestis vitae conversatione, et pro Christi amore, in semetipsis habita corporis ac spiritus sanctificatione, acsi viventes in carne, suis in locis, pro virtutum etiam operatione, summo frequentantur honore. E quibus Theophanu, virum se moribus agens, Asindense monasterium cum universis eius officiis, iam partim vetustate collapsis, ab ipsis fundamentis novo erigens opere, mirabiliter amplificavit. Unde et ibidem eius memoria semper in benedictione erit.

Monasterii fundatio, mors utriusque fundatoris et miracula. cap. ii.

Post hoc gloriosissimus heros, pari nobilissimae suae coniugis voto, tractat quonam in loco oratorium, servis dei divinas excubias agentibus congrua habitacula construat. Cuius voti propositum, sibi divinitus insitum, ut ratum inveniat consilium, sanctisssimi viri Romani pontificis Ioannis [1024—1033] praesentiam, ambo Romam profecti, expetunt; commissa, quae vel domesticis occupati curis, vel publicis regni negotiis obnoxii nullatenus vitare praevaluerant, per confessionem aperiunt. Quibus idem papa post absolutionem, cum pretiosissimis sanctorum dei reliquiis, cruciculam donat auream propter consummandam in eis apostolicam benedictionem; simul sua eis iniungens auctoritate, quatenus, ut voverant deo, in propria hereditate monachorum instituant collegium, quorum et arctioris vitae conversatio, et iugis die ac nocte profusa oratio ad deum, sibi plenum etiam caelestis vitae conferre posset remedium.

Reversis autem ad patriam, quantum reverentiae, quantum honoris et gloriae ubique adventantibus impenderetur,

postremo quam laetis suorum animis, quamque festivis occursibus susciperentur, satius est tacita opinione id aestimari, quam quibus non valeas verbis iuxta modum aestimationis effari. Igitur ille sedulus explorat, ubinam locorum, quae propriae possessionis essent, placitum deo in fundando sanctae religionis coenobio suum expleat votum. Duysburg praecipue, seu insulam sancti Swiberti, diiudicans ad hoc aptissimam esse, seu propter Rheni fluenta, seu propter maximae amoenitatis, locis in ipsis, iucunda quaedam oblectamenta. Nam bene ad collocanda in Duysburg fundamenta desiderium eius proveniret, si uxor tenacioris animi ipsi non obstitisset, Brunwilre omnibus anteponens locis, propter revelatam sibi quamdam visionem gloriae caelestis. Erat enim solennis ei consuetudo, numquam e vicino loci illius iter facere, quin secedens de via in ecclesiolam sancti Medardi, orationi solito prolixius insisteret aut psalmodiae. Unde contigit, ut quadam die, et itineris labore et solis ardore aestuans, expletis in sacri ambitus aedicula consuetae devotionis suae precibus, refrigerandi se gratia, sub umbra arboris sicomori, quam Teutonici m u l b o m appellant, quae e regione stabat, supra cespitis amoeni thorum accumberet, et parum dormitans somni caperet. Cum ecce, ut sibi visum est, aperto desuper coelo, globus lucis, ipso sole splendidior, super eumdem deo placitum locum descendit, tanta eum claritate perfundens, ut omnem circum adiacentem regionem iucundam atque coruscam in magna sui admiratione efficeret. Hac visione venerabilis heros cognita, moxque omni ambiguitate postposita, unum idemque simul cum ipsa animo volvebat; nullo scilicet in loco consultius divinae mansionis habitaculum fundari, quam in eodem, quem et paterni laboris instantia iam dudum densissimo arboribus nemore, cum tribulis et vepribus radicitus extirpato, pro bestiis, quarum prius tuta ibi lustra fuerant, incolis hominibus habitabilem fecerat, et religiosissimae suae coniugis visione, coelestibus ad hoc esse notatum indiciis noverat. Et quoniam per semetipsum, qualiter id foret inchoandum, minus discernebat, abbatis Popponis [1], apud quem tunc temporis maxime religio monachica cum regulari discretione vigebat, patris scilicet monasteriorum sanctorum confessorum Christi Maximini et Remacli, consilium atque solatium per

1) von Stablo, vergl. dessen leben in den Acta Sanct. zum 25. ian.

allegationem archipontificis domini Piligrini expetebat. Qui, ut semper paratus erat piis obedire precatibus, septem fratres vita religiosos, doctrina simul et actione probos, ad hoc opus, non secus ac ab ipso didicerant, instituendum ei mittebat. Annus dominicae incarnationis millesimus vicesimus quartus iam hinc instabat, et defuncto apud Babenberg episcopium suum imperatore Henrico, imperium Conradus agebat. Cum illi, accepta paterna benedictione atque fraterna, venerunt ad praedictum locum xviii. kal. maii [1024 apr. 14], feria simul et hora diei tertia, ut annunciarent in Sion nomen Domini, in conveniendo populos in unum, ut servirent Domino; quibus ipse in suo nomine diceret congregatis: *Bonas facite vias vestras et studia vestra, et habitabo vobiscum in loco isto in sempiternum.* Igitur omnia, quorum gratia eo venerant, certatim accelerant. Fundamenta monasterii, non in eo tamen loco, quo ecclesiola supradicta erat, sed ad eius aquilonarem partem . . . fere passibus longius ab ea locantur; ea de causa praesertim, quod cuiusdam infantis defuncti corpus, dum terrae ibi fuisset humatum, toties egesta humo, tumuli sit quiete privatum.

Dum ergo remotiori loco fundantes monasterium, pro sepultura mortuorum soliciti sunt, inter ipsa laeta sanctae operationis exordia, ipsius opinatissimae virtutum operatricis Mathildis, deoque devotissimae matronae, tristi morte turbati sunt. Quae quidem, quamdiu sano et incolumi corpore valuit, praeter solicitam intentissimamque secretae orationis atque eleemosynarum operam; praeter hoc etiam, quod in servis dei monachis cum Martha Iesum excepit in domum suam Brunwilrensem gaudens, circa quorum frequens erat ministerium; nec minus praeter hoc, quod cum Maria sedulo lectionibus sacris, velut ipsius Domini, verbis intendens, integrum quotidie decantabat psalterium; nullius unquam septimanae sabbathum, quo tantum balneo uti liceret, praeteriit, quin aliquem de turba inopum, sibi secretius adductum, calidis per se ipsam aquis perfundens sordes ablueret, crines comeret, indutumque vestibus seu novis, seu non multum vetustis, consolatum abire permitteret. Qua de re contigit etiam, ut mundissimarum ex huiusmodi operibus manuum eius facta in aqua ablutione, aliqui caecitate praedamnati, aegris orbibus suis remedium videndi inferrent, qui hoc eius merita posse indu-

bia fide crederent. Ad quarum testimonia virtutum quaedam Adelburg ad nostra usque duraverat tempora, iam veterana, quae solebat nobis referre, quia cum caeca fuisset ab infantia, in adolescentiae perveniens aetatulam, eo quo praediximus modo diu optatam commeruit lucis videre gloriam. Eamdem etiam sanitatis gratiam in Tonaburg castro, ab ipsa quaedam caeca coram sancta Cruce, ipsius nimirum, ut indubitanter credi potest, crucifixi Domini medicabili dextra adiuvante, consecuta est; propter quod eadem crux sancta ad venerationem sui maiorem, per seipsam Brunwilre honorifice translata est. Quid plura? Omnem curam omnibus subinferens, ministravit in fide sua virtutem scientiam abstinentiam patientiam pietatem amorem fraternum atque caritatem, ut per bona opera certam suam vocationem faciens, introitum sibi pararet in aeternum regnum gloriae Christi Jesu.

Instabat iam annus, post eum quem superius commemoravimus proximus, incarnationis scilicet Domini millesimus vicesimus quintus, cum Hezelinus comes, cognationis, imo impendendae venerationis atque munificentiae gratia, illam Aicheze ad suum accersitam convivium, omni quo potest honorificat obsequio. Quam non minus, ut credi fas est, Christus interim coeleste vocatam ad convivium laetificare disponit in gaudio perenniter cum vultu suo, simulque consortium sanctarum Sarae Sephorae atque Elizabeth honorificare contubernio. Nam expleto convivii gaudio, levi mox in primis corripitur febricula; cuius per singulos dies acrius ingravescente molestia, septimo tandem post eum diem, quo aegra decubuit, accepto salutis viatico, reliquit suos lugentes et flentes, quia de hac convalle lacrymarum transivit ad contubernales suas, in vera perpetuae beatitudinis vita sine fine gaudentes. Cuius transitum in Aquisgrani palatio propere cognito, nam ibi tunc comes Palatinus erat, occupatus cum totius Lotharingie maiorum colloquio, assumptis eis secum, quorum alii se dominam, nonnulli decus et imperii gloriam amisisse dolerent gemerent et plangerent, velocius pervenit ad conthoralis suae corporis exanimi pignus venerabile. Quibus cervices suas feretro subiicientibus, aliis ex sacro ordine psallentibus, aliis lampades et cereos praeferentibus, ad Brunwilrense transfertur oppidulum; poniturque extenso desuper tentorio infra monasterialis ambitus medium. Tota Coloniensium turba, ulti-

mum eius funeri officium redditura, cum venerabili suo archiepiscopo Piligrino eo convenit, tribusque diebus ac noctibus continuis, ad eius exequias, quae tantae dolor foeminae atque amissio exigebat, cum psalmis et vigiliis missarum sacramenta explevit. Donec demum quarto die ab archiepiscopo, infra ipsum tentorium, altare in honore sanctae Mariae consecratum est, ante quod eius corpus venerabiliter humatum est, et epitaphium supra eam huiusmodi scriptum est:

Otto avus, Otto pater fuerant huic, Ottoque frater,
Sub queis Roma potens subdidit omne nocens.
Haec huius tecti structrix, dux femina facti[1],
Mathildt nobilius suscipit inde genus.
Arcitenens ipsam, quarto sub lumine, fixam[2],
Transtulit ad vitam lucis in arce sitam.
Cui quod debemus, quia non implere valemus,
Tu fer solamen, Christe redemptor. Amen.

Decubuerat autem in eadem praefata Aicheze villa, qua et ipsa, eademque febris molestia quidam miles eius, nomine Harnic; qui post ipsam quidem die sequenti defunctus est, sed ante ipsam primus sepulturae quietem, ante fores adhuc rudis aedificii, sortitus est. Attamen venerabilis heros tanto instabat inchoato operi studio, ut quinto anno perfecto eodem monasterio, dedicationem eius supradictus antistes vi. idus novembris consummaret[3], atque iuxta morem praedia, quae liberorum suorum permissione pius ipse sacrati loci fundator et auctor praecipuis Christi confessoribus, sancto videlicet Nicolao atque Medardo, delegaverat, quaeque liberis relicta, ab eis postmodum absque heredum posteritate libera fore speraverat, banno suo rata in perpetuum confirmaret. His ita, non secus ac abba Poppo reverendissimus voluit, patratis, ipse, aliorum cura monasteriorum occupatus, providit a suis electum fratribus proprium eidem loco abbatem, moribus religiosum, verbo vero et opere divino atque humano per omnia insignem et probum, nomine Ellonem. Cui evangelica quidem villicatio ab ipso domino Ezone commissa est, et sic ad curam accepti regiminis agendam, anno domini incarnationis millesimo tricesimo benedictione praefati archipraesulis ordi-

1) factrix? 2) d. h. am 4. nov. 3) vergl. die urk. des erzbischofs Piligrim von Cöln d. d. 10 oct. 1028, data vi. idus octobris id est die consecrationis eiusdem monasterii, wonach das datum im text zu berichtigen ist, bei Lacomblet Urkb. des NiederRheins 1,102.

natus est. Huius igitur abbatis et fratrum, quorum, exceptis minoribus, qui ad eorum disciplinae formam instituebantur, erant..., religiosam conversationem atque ferventissimam omnimodis in divinis cultibus devotionem adeo amplectebatur et diligebat, ut sub serica veste atque aureo baltheo conversatus, moribus ipse potius quam habitu monachus esse putaretur.

Unde etiam contigit, ut quadam vice sui militis cuiusdam, qui monachis libenter detrahebat, oblocutione satis procaci offenderetur. Nocte ergo sequenti, quae solennis erat, ubi signum ad explendas laudes divinas sonat, iubet eumdem, quod ante non solebat, accensa lampade ad ecclesiam se cum lumine sequentem praecedere, atque ibidem donec perageretur subsistere. Jussa facit. Et ut ventum est ad hoc, ut dominica oratio sub silentio diceretur, aestimans omnia esse finita, volebat accensa, ut advenerat, lampade, sed, sine nutu imperantis, non audebat quoquam recedere: arctabatur etenim, sola subsistens in camisia, nimio gelidissimae noctis frigore. Fecit ergo secunda vice et tertia similiter. Cuius angustias ad correctionem eius pius et prudens heros se scire dissimulans, nusquam declinavit; sed semper solennibus, usque quo integrum decantaretur, hymnis et suis, ut solebat, placitis nimium deo precationibus intentus, fixus eodem loco permansit. Ita ille correctus artificiosa potius quam aspera increpantis invectione, coepit dominum suum assidue et vehementer compellere, nihil sibi reliqui dimittere, se suaque omnia simul dei servis monachis dedere; solos illos sua etiam sententia esse contestans, quamvis evangelicae nescius doctrinae, qui eum hic deficientem in aeterna deberent tabernacula recipere.

Neque hoc praetereundum est, quod ex eius fidei virtute miraculum factum est. *Opera enim quae ego facio,* dicit Dominus, *qui credit in me et ipse faciet;* a cuius verbis neuter sexus, nulla conditio aut professio, et, ut pace virginum viduarumque dixerim, nec etiam coniugatus aliquis excludi potest. Contigit enim, ut villicus eius, Rudolphus nomine, in eiusdem Brunwilrensis praedii agro non nisi parum tritici semen seminaret; messis vero tempore perparum quidem tritici, per totum autem siliginis sementem, atque in execrabile lolium versum, id ipsum, ad eius praeceptum in horrea recon-

dendum, admissa falce meteret; quod a suis excussum paleis, exaratis eisdem iterum sulcis recommendaret. Factum est ergo, ut praecepit; et in cuius nomine omnia credenti prosperantur, sequentis anni messe, non siliginem aut lolium, sed purissimi tritici sementem recepit. Non hoc solummodo ipsius Rudolphi, sed omnium senum illius regionis accolarum certa narratione nobis relatum est.

Nec mirum si ante suae finem vitae alienus in se ipso non fuit a fidei virtute, qui florens adhuc primaeva iuvenilis aetatis lanugine, sancti Udalrici episcopi, propterea quod eius erat consanguineus, familiari miraculorum ipsius frequenter est iucundatus dulcedine. *Cum sancto,* inquit Psalmista, *sanctus eris, et cum electo electus eris.* Contigit enim quadam vice beatum virum, instante Christi nativitate, Ottonis magni imperatoris, cum reliquo episcoporum conventu [iter ad] curiam in ipsa hyemis asperitate fecisse, cui per quamdam silvam ire fuit necesse. Verum illi, ut evenire solet, equitanti, ramusculus arboris obiectus impedimentum itineris intulit, quem avulsum dextra, psalmorum et orationum sacro semper frequens murmure, secum in via tulit. Qui mox sanctae suae manus calore, velut aestivo solis adanimatus fervore, gemmis turgentibus expansisque foliis virentibus effloruit. Quod cum, egregio iuvene secum familiarius commeante, stupefactus ipse cerneret, volens latere quod evenit, ramusculum abiecit; quem ipse protinus equo desiliens collegit. Sed ut ei vanum favorem vulgi nullum excitaret ex virtute miraculi, a sancto pontifice mandatum accepit, quod et omni, quoad vixit tempore observavit; semperque pignus amabile, conspicuo virore iucundum ac desiderabile, secretius apud se servatum habuit. Nam postea huius praecipue miraculi gratia, Hermannus archiepiscopus [1035—1056], venerandi patris eiusdem filius, in sancta Coloniensi ecclesia sancti confessoris Christi solennizare instituit festa.

Ut vero ad maturiores eius actus stylum reflectamus: post obitum religiosissimae coniugis suae, cum iam decimus annus instaret, maximo suorum ut semper comitatu stipatus, ad suam provinciam Salavelt profectus, et prolixiore ibidem tempore commoratus est. Et infirmatus, octoginta prope annos aetatis suae habens, congruo suae fidei spei et operationi fine defunctus, et vere beatis, qui in Domino moriuntur, in illa

qua nemo moritur vita, spiritu coniunctus est [† 1034 mai 21]. Corpus vero eius ad dilectum sibi locum, quem, ut verus Abraham patriarcha, non ab indigenis terrae, sed a Christo et sanctis eius datis rebus suis in sepulturam emerat, delatum, et ab archiepiscopo supradicto iuxta corpus consortis suae devotissimae Deo Mathildis sepultum est. Et hoc epitaphium super ipsum descriptum est:

Nomen Erenfridi tribuat super aethera scribi,
 Nomine pro cuius structa stat ista domus.
Ad quod eum factum coniux clarissima tractum
 Flexit, et haec obiit liquit et hic subiit.
Cuius foecundi dederint cum pignora lumbi,
 Subtraxit natis, quod daret hic monachis.
Quem sub bis senis Gemini misere kalendis [mai 21],
 Qua fovet ille domo, qui Deus est et homo.

De Hermanno archiepiscopo, Ottone Sueviae duce, et Richeza Poloniae regina, fundatorum filiis. *cap. iii.*

Ludolphus solus filiorum eius, tribus ante transitum eius annis, in ipso Brauwilrensi oppido, cuius advocationem primus post patrem habuit, relinquens eam filio suo Cunoni, defunctus, et ibidem est conditus; iuxta quem et Henricus filius eius situs est. Otto igitur filius eius, qui erat aspectu venustus, statura procerus, affatu iucundus, patriis rebus et honore dignus haeres substitutus est. Et non multo post etiam frater eius Hermannus, Pilgrino archiepiscopo transmigrante [† 1036 aug. 25], Conrado adhuc imperante, sanctae Coloniae archipontificatum gratia Dei, et electione totius cleri, atque favore universi populi adeptus est.

Eodem tempore Richeza regina, facto inter se et regem coniugem suum divortio, per odium et instigationem cuiusdam suae pellicis, cum ei iam peperisset Chatimerum, cuius generosa posteritas divitiis et potestate nobiliter insignis permanet usque hodie, veste mutata, paucis se fugam clanculo agentem adiuvantibus, utpote fastus eius intolerabiles, simul et barbaros Slavorum pertaesa ritus, venit ad imperatorem Conradum in Saxoniam. A quo venerabiliter et ipsa suscepta est, et ipse nihilominus gloriosis ipsius xeniis magnifice honorificatus est. Accepit namque ab ipsa duarum, ipsius regis-

que sui coniugis coronarum insignia; concessitque ei eamdem gloriam, congrua plane sibi reddita vicissitudine, cuius totum venit ex munere, quidquid suum extra limitem Romanum imperium magnificentiae eius ad sese contraxit in tempore. Nam patrata mox super Polonos expeditione, triumphatoque sub tributo Misechone cum tota Slavorum gente, victoriae trophaeum duplici quoque sub corona sortitus est. Sed hic in brevi functus sicque defunctus est [† 1039 iun. 4], et Henrico filio eius summam rerum agere concessum est. Qui cum regnare coepisset, exorta contra eum Godefridi ducis atque Baldewini comitis invidia, ad excitandum plurimis perniciosissimum mortalibus tumultum, multa quidem passus est adversa; quae quamvis cum difficultate, supradicto tamen archipraesule Hermanno et fratre eius Ottone comite Palatino, quos prae omnibus sui semper laboris et gloriae consortes habuit, laboriosissime secum decertantibus, simul et eum gloriosissime in omnibus adiuvantibus, superavit universa. Siquidem imperatori comitis Palatini non solum fidem, sed et virtutem sibi summopere appetendam fore, ea res maxime suadebat, quae et tunc recens erat et magnam ubique viro laudem circumferebat.

Fuit in saltu Slavorum, qui ob densitatem nemoris umbrosam iuxta linguam eorum Lovia dicitur, quique ob immensae latitudinis et longitudinis vastam solitudinem infinitam ursorum nutrit multitudinem, ursus quidam, naturali rabie ceteris saevior et crudelior, et ipsa etiam enormi corporis mole maior ultra quam credi possit et immanior. Huius tanta rabies erat, ut non solum venatus cervorum, raptusque damularum, atque aliarum conculcatio bestiolarum, ad mitigandam inanem sui ventris ingluviem, non sufficeret; quin etiam sub clara luce diei, ferali ausu, ad nullorum pavidus occursus venatorum, horrida rictibus ora trahens, in patentes e vicinitate regiones e cubili suo pollenter emergeret, et valida iumentorum et fortia boum corpora, sive adiuncta carpento, sive subiugata aratro, invaderet suffocaret voraret. Compulsa ergo tota gens illa est a tali suarum rerum, immo vitae suae execrabili vastatore, aut illum, si praevalerent, omnes quoquo modo pariter insequentes suis a finibus exturbare sive necare; aut, si id agere non possent, alio sub coelo quieta suisque commoda usibus habitacula quaerere. Afflictis suis rabida peste re-

bus, tandem, quamvis sero remedium, id solum fore explorant, si dominum Palatinum comitem ad hoc humili precatu flectere queant, quo se communi hosti, victoriam a Domini procul dubio dextera et virtute percepturus propria, opponat; nam suimet ipsius provinciam Salavelt maxime devastaverat. Quod imploraverant, ocius actu consequuntur. Ascenso equo, atque emissario comitante lycisca, quod est genus canum iubis inflexis villosum atque fortissimum, venatum aggreditur. Ceterisque venatoribus cum tubis raucisonis circa spissiora saltus loca occupatis, bestia immanis, quidnam circa se agatur exploratura, egreditur; et solum e vicino cernens adesse, emisso horrendo satis micatu, simulque erectis in altum brachiis, cum plantis minacibus eum aggreditur. Cuius mox primus impetus, lycisca gravi aurem eius morsu lacerante, impeditur. Nam ut est iniuriae natura impatiens, dum ad eum versa planta cum asperis unguibus se ulcisci nititur, abscissa protinus eadem, venabulum in medio occipitis excipiens, ad terram eliditur. Paratis post hoc, ut par erat, carnibus eius in escam, laetum convivium instauratum est; corium vero eius quindecim pedum longitudinis spatium habuisse probatum est. Sunt qui dicant, quod non provectioris, sed recentioris aetatis tempore, has theatrico dignas spectaculo, monomachiae patraverat palaestras; quod eo vicinius laudi est, quo constat, quod tenuis aetas tale quid agendi suam virtutem non habet.

Imperator autem maioris volens dignitatis gloria virum extollere, accepta ab eo insula sancti Switberti atque Duysburg, munificentiae gratia Suevorum ei committit ducatum [1045 apr.], Henrico eius patrui filio ad Palatii officium substituto. Qui traditum, omnium fere mortalium favorabili erga eum habita dilectione, gloriose gubernans, tertio, proh dolor! eiusdem ducatus anno vii. idus septembris [1047 sept. 7] immatura morte in Tonaburc castro diem clausit extremum. Ea tempestate imperator expeditionem supra Flandrenses acturus, sancte Mariae festum celebravit apud Xanctum. Ubi eius [frater] Hermannus archipraesul exhortationem instanti periculo congruam ad plebem faciens, universosque admonens, quatenus a superna clementia pro concinnanda regni pace imperatori filium dari secum implorarent, cognita per nuntium morte fratris, flebili voce finem allocutionis fecit, et omnes ad lamenta perturbatos incitavit. Expletis autem missarum so-

lenniis, iuxta frequentem omnium et ipsius imperatoris petitionem, qui nec ad momentum quidem eius solatio carere poterant, retentus est, et episcopus Tullensis Bruno, qui ex virtute animi vel fidei Leo appellatus, papa Romanus postea factus est, ad tumulandum fratrem eius Brunwilre missus. Qui devote, quae vel iussus vel postulatus fuerat, expleturus adveniens, erat enim iste vir ipso corporis statu vultuque terribilis simul et amabilis, verbo etiam et opere ad aedificationem corporis Christi mirabiliter insignis, omnia, quae tristibus exequiis usus ecclesiasticus sancivit, pro requie ipsius reverenter et competenter explevit; sicque eum venerabiliter iuxta suorum ossa parentum sepelivit.

Qua die soror eius Richza regina ita etiam deplanxit eum, ut ipsa prope moreretur. Omnem ornatum suum, lunulas et torques, et monilia et inaures et gemmas et vittas, omnia aut auro textilia aut penitus aurea, in divinos convertenda cultus principali altari imponit; acceptoque a sancto pontifice sacro velamine caput obnubit, sibique sepulturam iuxta fratrem fore disponit, suorumque fidem super hoc, quod id ipsum superstites ipsi fideliter compleant, exposcit. Qua de re abbas Ello, ipsius permagno confisus auxilio, vetus monasterium funditus destruxit, et aliud validioribus fundamentis ambitiosius construendum, novo opere inchoans, imperfectum reliquit. Iam antea ecclesiola sancti Medardi destructa, eius altare submotum, sine laesione infra ambitum prioris monasterii transferre voluit; sed non valuit, nam penitus confractum est. Et quia locus sacratus, cui prius inerat, quadam immunditia contaminatus est, divino verbere, putredine scilicet unius cruris, graviter tactus est; alias autem praeter hanc causam, in omnibus felix et prospere agens, ex hac luce subtractus est, et a successore suo Tegenone, qui iam pridem ordinatus fuerat, honorifice sepultus est.

Verum quid pius Hermannus archiepiscopus pietatis aut potius tutelae eidem loco providerit, si quis scire desiderat, apostolici papae Leonis epistolam legat, et contra eam agentes, neque divinas neque humanas leges iustitiae cultui commendantes, sed contemnentes expavescat, nostrique temporis miserias, totis visceribus ad deum conversus, defleat. Exemplar vero huius hoc est:

Leo episcopus, servus servorum dei, Hermanno sanctae

Coloniensis ecclesiae venerabili archiepiscopo, ac per eum suis successoribus illuc canonice intrantibus in perpetuum. Convenit apostolico moderamini pia pollentibus religione assensum praebere pietatis, ut et nobis proficiat ad aeternam beatitudinem, et ecclesiis ad perpetuam defensionem. Quia nuntius tuus Romam veniens, fili karissime, sollicitavit nos precum suarum nimietate, ut per apostolicae defensionis paginam confirmaremus ecclesiae tuae abbatiam sitam in Brunwilre, sicut praeceptum karissimi filii nostri imperatoris Heinrici videtur continere. Inclinati igitur tuis iustis precibus confirmamus et corroboramus tuae ecclesiae praedictum monasterium nostra apostolica auctoritate, ut habeat et possideat cum omni sua integritate, et quod habet modo et quidquid acquirere poterit in futuro, secundum definitionem qua definitum est ante praesentiam filii nostri serenissimi imperatoris, statuentes apostolica censura, ut nullus imperator rex archiepiscopus dux marchio comes vicecomes vel quilibet cuiuscumque potestatis exactor, molestare vel infringere audeat; sed sicut a te est constitutum, permaneat. Si quis autem contra hanc defensatricem paginam venire temptaverit, nostri anathematis iaculo perfossus, ad vitam numquam assurgere mereatur; qui vero custodierit, inmutilatam nostram benedictionem habeat cumulatam. Data nonas maii. Per manum Friderici diaconi sacrae Romanae ecclesiae bibliothecarii et cancellarii, vice domini Herimanni archicancellarii et Coloniensis episcopi. Anno domini Leonis noni papae quarto, indictione quinta [1052 mai 7].

Siquidem Henricus imperator, sicut haec charta testatur, iuxta praedicti pontificis votum eumdem iam sua auctoritate et privilegio confirmaverat locum. Ubi cognita prioris et nostrae aetatis distantia, facile discernitur in quam periculosa devenimus tempora, cum a statu suo, deo placito et hominibus commodo, immutata sunt omnia. Nam sicut ait veritas: *Quoniam abundavit iniquitas, refrigescet charitas multorum.*

Anno etiam dominicae incarnationis millesimo quinquagesimo sexto, defuncto pio archipraesule Hermanno [† 1056 feb. 11], successit ei in episcopatum vir venerabilis Anno. Qui quamvis sanctae religionis approbatus cultor fuisset, interdum tamen proprii plus arbitratus quam iustitiae cultus tenax, eidem loco nihil pietatis impendebat aut affectus. Quod sentiens Richeza regina, habito prudentum apud se consilio, ratum

duxit esse, pontificem beneficiis placare. Veniensque ad eum in insulam sancti Swiberti, commorantem cum imperatore, sancto Petro Saleveld et Coburg, sancto Nicolao vero Clottenum, per manum mundibordis Henrici comitis Palatini, de placito sibi ad vitam usu fructuario, sub solenni dedit traditione. Ubi mox archiantistes eodem animi voto eademque sententia, qua sancto Petro et sibi Saleveld et Coburg, Clottenum sancto Nicolao et abbati Tegenoni, ut ipse imperator, qui praesens erat, hoc agi iustum fore dicebat, sub diro banno suo, terribili sub anathemate damnatis invasoribus earumdem rerum, perpetuo possidenda confirmabat. Super quo etiam piae actionis negotio ipsius reginae privilegii charta descripta est, quae in redargutionem impiorum, quibus iustitia poena est, ad hunc usque diem legere volentibus, apud sacri cultores loci servata est[1].

Anno autem post hoc millesimo sexagesimo primo, cum iam perfectum esset in Brunwilre monasterium, idem reverendissimus archipraesul Anno, quod sui erat officii expleturus, cum Egilberto Mindensi episcopo eo veniens, et sub veneratione sanctorum confessorum Christi pariterque pontificum Nicolai atque Medardi, eiusdem monasterii dedicationem iii. kal. novembris consummavit [1061 oct. 30]; et ita ut erat sacerdotalibus indumentis infulatus, Jesum testor, Clottenum specialiter et reliqua generaliter praedia sacro illi collata loco, banno suo secunda iam vice confirmavit. Constructum est et aliud ex eiusdem gloriosissimae feminae atque reginae sumptibus monasterium per Adelberonem Wirtzenburgensem episcopum, in loco ubi sancti Kiliani sociorumque eius sacrum exstat martyrium, utpote cuius episcopium ex eius numerosa familiarum clientela, cum omnibus quae ad oppidum Saltzo pertinent, regia prorsus munificentia adauctum est. Verum non multo post, anno scilicet dominicae incarnationis millesimo sexagesimo tertio xii. kalend. aprilis [1063 märz 21], apud Salevelt ipsa defuncta est. Corpus vero eius religioso tantaeque feminae exequiarum congruo apparatu Coloniam delatum, et archipontifice insistente, ibidem in ecclesia sanctae Mariae, quae est ad Gradus, humatum est. Hacque ex occa-

1) vergl. die urkk. Heinrichs III. d. d. in insula sti Suitperti Werde 20 aug. 1051, der Richeza d. d. 7 sept. 1054 und erzb. Annos d. d. 25 iuni 1057 bei Lacomblet Urkkb. des NiederRheins 1,116. 121 und 123.

sione, contra fas iusque divinum, excepto quinque librarum censu, sacer Brunwilrensis locus, non solum confundatricis suae corpore, sed et Clotteno privatus est.

ANNALES BRUNWILARENSES. 1000—1179.

M. Ordinatio Heriberti archiepiscopi.

M.xx.i. Hic moritur Heribertus archiepiscopus, et succedit Piligrimus.

M.xx.iiii. Adventus monachorum in Brunwilre.

M.xx.v. Domina nostra Mathild[1], pro dolor! obiit.

M.xx.viii. Dedicatio ecclesie in Brunwilre.

M.xxx. Ordinatio abbatis Ellonis.

M.xxx.iiii. Hic Erenfridus comes palatinus moritur.

M.xxx.vi. Hic moritur Piligrimus archiepiscopus, et succedit Herimannus.

M.xxx.ix. Hic moritur Chuonradus imperator.

M.xl.vii. Obiit Otto dux vii. id. septembris.

M.xl.viii. Hic iacta sunt fundamenta nostri monasterii ii. kal. iulii.

M.xl.ix. Leo papa qui et Bruno festum sancti Petri [iun. 29] cum imperatore Heinrico Colonie celebravit.

M.l. Hoc anno ventus gravissimus fuit v. kal. februarii.

M.l.i. Heinricus imperator Colonie pascha [märz 31] cum Herimanno archiepiscopo celebravit.

M.l.iii. Ordinatio abbatis Tegenonis.

M.l.iiii. Henricus unctus est in regem Aquisgrani in dedicatione ecclesie. Obiit Ello abbas viii. kal. iun.

M.l.vi. Obiit Herimannus archiepiscopus, et succedit Anno.

M.lx.i. Dedicatio monasterii secundi.

M.lx.iii. Obiit Richeza regina[2].

M.lx.v. Wolfhelmus abbas constituitur.

1) tochter Ottos II, gemahlin des pfalzgrafen Erenfrid, stifterin von Brauweiler. 2) tochter des oben genannten Rheinpfalzgrafen Erenfrid, seit 1034 verwitwete königin von Polen.

M.lx.vi. Cometes apparuit. Et Cuono ad sedem episcopalem a Treverensibus non admittitur, sed captus ab ipsis precipitio dampnatur. Et Willehelmus comes Nortmannie in Brittania regnare cepit.

M.lxx.ii. Obiit Tegeno abbas.

M.lxx.v. Obiit Anno archiepiscopus.

M.lxx.vi. Hic a kal. novembris usque ad medium martii hiemps continua et asperrima fuit. Adeo ut Renus glacie concretus calcabilis meantibus extiterit. Eodem anno Heinricho rege a Saxonibus et magna parte Belgice Gallie recusato, Ruodolfus dux Alemannie in regem Magontie ordinatur. Hic successit Hildolfus.[1]

M.lxx.viii. Obiit Hildolfus episcopus sine pallio. Successit Sigewinus.

M.lxxx. Hoc anno apud Saxoniam rex Ruodolvus commisso prelio cum rege Heinrico occiditur. In cuius locum Saxones Herimannum filium Giselberti de Lucelenburch substituunt, et non multo post ob insolentiam morum abiciunt, sed tamen Heinrico rebelles persistunt. Eodem anno Alemanni cum occisi Rudolfi filio Heinrico rebellant. In ipso autumno Heinricus rex, ob crebras excommunicationes Gregorii apostolici d[epositus, Romam] perrexit, urbem.......... vi cepit, et apostolicum usque Salernum in exilium secedere coegit. In cuius locum Wibertum Ravennantium episcopum, imposito nomine Clementis, constituit, et ab eodem coronam imperialem apostolica benedictione percepit. Ibique semitriennio exacto, et filio Karolo[2] ad observandam sibi provintiam derelicto et Italie[3] proceribus commendato, in Gallias rediit. Et post non multum tempus apostolicorum unus, id est Gregorius, morte apud Salernum, ubi exulaverat, interiit [† 1085 mai 25].

M.lxxx.iii. [1087] Hoc anno filius imperatoris Cunradus Aquisgrani in regem unguitur. Ipso anno in ascensa domini Victor abbas Cassinensis annitentibus Norhtmannis apostolicam sedem invadit, expulso Clemente; sed inter agendum missas dissinteria pervasus, missis imperfectis, Cassinum

1) bis hierher sind die angegebenen iahre sicher; im folgenden war es öfter zweifelhaft, zu welchem iahre die thatsachen gehören; ich lasse es bei der vor dem original gemachten zutheilung, füge aber berichtigende iahrszahlen bei. 2) Karolo auf rasur; es sollte Cunrado heissen. 3) Italie auf rasur.

rediit et obiit. Clemens sedem recepit. Hoc anno [1088] Bucco episcopus Halverstatensis, adhuc imperatori rebellis, Goslare quarta feria ante palmas [apr. 5], que non. aprilis fuit, a quodam fabro trucidatur. Statim maxima pars Saxonum imperatori se dedidit.

M.lxxx.iiii. Hoc anno circa nativitatem sancte Marie gravia tonitrua fuerunt. Eodem anno [1086] Herimannus comes Palatinus cum[1] utrisque liberis et nonnullis regni primoribus obiit.

M.lxxx.v. Hoc anno Fridericus patriarcha Aquileiensis in quadragesima interficitur. Eodem anno [1086] Saxones Suevi Baioarii Wirceburch contra imperatorem obsident et invadunt. Quam non multo post, Baioariis in dicionem receptis, imperator recepit.

M.lxxx.vi. Translatio sancti Nykolai archiepiscopi in Barim. Hoc anno [1088] viiii. kal. octobris, nocte que dominica habebatur [sept. 23] terribilibus flammis ecclesia flagravit. Et quinta feria eiusdem ebdomadis, sed sequentis indictionis [sept. 28] Herimannus rex Saxonum, insidias imperatori parans diutius, ictus lapillo occubuit.

Hoc anno hiemps tenebrosa fuit, et circa medium ianuarii maxima omnium Germanie fluminum inundatio fuit.

[M.lxxx.viiii.] Obiit Sigewinus archiepiscopus. Successit Hermannus iii.

M.xc.i. Obiit Wolfhelmus abbas nostre congregationis pie memorie. Successit Heriwichus.

M.xc.ii. Obiit Herewicus. Successit Adelbertus.

M.xc.iii. Hoc anno circa festivitatem ad vincula sancti Petri [aug. 1] ignis magnus apparuit circa vespertinum tempus per totum mundum, et mortalitas magna facta est.

M.xc.v. Adelbertus depositus. Successit Wecelinus.

M.xc.vi. Hoc anno Petri heremite instinctu expeditio a diversis christiane professionis hominibus versus Jherusalem facta est. Urbs sancta Sarracenis ablata filiis propriis in virtute magna restituta est Antiochia Nycea alieque civitates regie a peregrinis capte, christianis principibus, omnibus Turcis et Sarracenis expulsis attritis et deletis, in deditionem venerunt. Strages Judeorum Colonie et Magontie a peregrinis facta est.

1) hier spur von einem oder zwei unleserlichen buchstaben.

M.xc.viiii. Obiit Herimannus archiepiscopus. Successit Fridericus.

M.c.iii. Hoc anno cometes terribilibus flammis visa est pene quadraginta diebus micasse, adeo ut instar inmanis facule ardens, oculos intuentium, ut solis radius, reverberaret, et humanis mentibus terrorem non minimum incuteret.

M.c.v. Hoc anno H. quartus Romanorum imperator, imperii insignibus exutus, et filius ipsius eiusdem nominis hiis est indutus. Unde pravis consiliis et infidelitate principum sive episcoporum confusum est regnum, ubique rapine et incendia vel cedes hominum fuerunt. Henricus dux, filii latebras patris infestantis in cena domini [1106 märz 22] copiosum exercitum apud Mosam fudit. Coloniensis urbs patri favens, filio rebellans, ab eo obsidione vallata, impetum eius viriliter sustinuit. Sed imperatore vii. idus augusti [1106 aug. 7] apud Leodium hominem exeunte, quinque milibus marcarum condempnata inpunitatem optinuit.

M.c.x. Obiit Wecelinus abbas. Succedit Everhardus.

M.c.x.vii. Hoc anno iii. non. ian. accidit terremotus per universum orbem.

M.c.xx.iii. Hoc anno hiemps asperrima fuit, adeo ut Renus glacie concretus calcabilis meantibus extiterit.

M.c.xx.iiii. Heinrico quarto Romanorum imperatori hoc anno apud exteriorem Traiectum homine exuto, successit Lotharius dux Saxonum, qui imperio confirmatus pene per decem annos adversum regni emulos Fridericum et Cunradum principes varia certamina gessit.

Obiit Everhardus abbas felicis memorie. Successit et bonis annumeratus domnus Bertolfus.

M.c.xxx. Hoc anno rex Lotharius annuntiationem dominicam [1131 märz 25] cum papa Innocentio a Roma fugato Leodii celebravit.

M.c.xxx.i. Obiit Fridericus archiepiscopus. Successit Bruno.

M.c.xxx.iiii. Hoc anno Herimannus invasor ecclesie nostre divinitus interfectus est. Cometes visa est.

M.c.xxx.v. Obiit Bertolfus abbas. Successit Amilius. Hora sexta diei dies obscuratus est et stelle apparuerunt.

Hoc tempore Cunradus diu regno et imperatori adversarius cum fratre imperatori reconciliatur, cum quo et Italicam expeditionem aggreditur archiepiscopus Coloniensis.

M.c.xxx.vii. Obiit Bruno in Apulia constitutus in expeditione regia. Successit Hugo. Eodem tempore obiit Hugo. Successit Arnoldus.

Hoc anno imperator Lotharius de expeditione Italica rediens morbo interiit. Sequenti tempore incipiente quadragesima a principibus Lotharingie, faventibus archiepiscopis Alberone Treverensi et Arnoldo Coloniensi, Cunradus princeps predictus apud Confluentiam in regem eligitur, media quadragesima [1138 märz 13] Aquisgrani in regem ungitur. Colonie pasca [apr. 3] magnifice celebravit.

M.c.xxx.viiii. Hoc anno Coloniensis civitas ab Arnoldo archiepiscopo obsessa est.

M.c.xl. Saxones regi rebellant cum duce potentissimo Heinrico. Qui dux non multo post, dum totis viribus contra regem pugnam instruit, hominem exuit.

Hoc tempore plurima monstruosa signa apparuerunt, adeo ut demones equestri prelio more militum visi sunt concurrisse, et quercubus inmensis radicitus erutis, ceu sagittis inter se iaculando decertaverunt. Quorum unum agmen dum flumen vocabulo [1] impetu transilit, aliud sequens post eos quercus inmensas iecit, adeo ut flumen inmensitate vel mole arborum impletum cursum suum implere nequiverit.

M.c.xl.i. Hoc anno dum expeditio super Saxones ingenti cura et apparatu secundo paratur, dei clementia in concordiam redeunt, regi subduntur, pax ubique roboratur. Post instinctu maligni operis, Magontino et Argentino primo occulte dehinc apertius contra regem debachantibus, rex varia sorte sed forti dimicatione plura castella vel[2] munitiones cum ipsa Argentina ad deditionem coegit. Hiis subactis rex contra ducis Heinrici defuncti fratrem potentem principem varia fortuna plurima bella gessit, munitiones eius quasdam insignes multo labore cepit; dux contra plura regni oppida incendio et rapina delevit.

M.c.xl.ii. Hic accusatio Colonie in ecclesia beati Petri presente Arnoldo archiepiscopo contra hereticos facta est, pluresque capti et vinculati iudicio aque se expurgaverunt; ceteri autem reatu suo confusi fugam inierunt. Apud Veronam[3] presidente Ottone comite igne consumpti sunt tres, malentes mori quam cedere sacrosancte catholice fidei.

1) leere stelle in der hs. 2) vel ist unsicher. 3) d. h. zu Bonn am Rhein.

M.c.xl.iiii. Hoc anno in maio plus quatuordecim noctibus cometes apparuit. Secuta est cum mortalitate et fames ante inaudita. Hisdem temporibus tanta portaenta falsorum signorum per hereticos facta sunt, ut plurimis obstupescentibus iam omnino instare perditi hominis adventus apud plerosque fideles creditum sit.

M.c.xl.vi. Hoc anno in tantum angustia famis per totum orbem prevaluit, ut panis qui palmo comprehendi queat pro denario coloniensis monete daretur, pluresque hac inopia pregravati radicibus herbarum pro cibo uterentur, hoc autem victu penitus carentes crudele sui mortis inditium mundo reliquerunt.

M.c.xl.vii. Sequenti autem anno vii. kal. novembris die dominica accidit eclipsis solis a tercia hora, et perseveravit usque post, qua defectione horam pene integram fixus et inmobilis, ut in horologio notatum est, stetit. In qua hora circulus quem obiectionem estimant maximo rotatu ferebatur diversis coloribus obductus. Hoc tempore stella cometes visibus hominum per noctem clare resplenduit, multaque portenta per orbem terre visa fuisse referuntur.

M.c.xl.viii. Eodem autem tempore, nescio an hominis an dei spiritu tactus, Bernhardus abbas Clarevallensis, vir tocius sanctitatis et mirabilium patrator operum, omnibus per orbem terre sub christiana professione degentibus pro delictorum suorum remissione viam Jherosolimitane expeditionis contra barbaras nationes indixit; eosque non solum ore sed et mirabilium operum adtestatione ad huius amorem incitavit. Unde contigit ut non solum rex Francie, sed et Conradus rex Romanorum, audita tanti viri exhortatione et mirabilium eius visa patratione, in hanc se expeditionem cum cunctis regni prioribus sibique coherentibus unanimiter conferrent. Quam in dei nomine insistentes uti devoverant, post multos labores famis et sitis, ardoris et frigoris, tandem Jherusalem pervenerunt. Ubi in falsa fide a rege et patriarcha recepti, eorum conductu doloso contra gentes pugnaturi viam accelerabant, nilque rebus inibi prospere agentes, via qua venerant, plurimis suorum extinctis, tristes reversi sunt. Olixis a peregrinis navali prelio capta est.

Plures episcopi Gallie et abbates ab Eugenio papa ab officiis suis suspensi sunt, quorum unus domnus Amilius abbas noster fuit.

M.c.xl.viiii. Hoc anno hyems tam valida erat, ut arborum fructus vinearumque ubertas tota perierit. Renus calcabilis fuit.

Anno ab incarnatione m.c.xl.viiii. obiit Amilius abbas. Successit et bone memorie domnus Geldolfus.

M.c.l.i. Obiit Arnoldus primus episcopus; successit Arnoldus secundus. Cunradus rex de Jherosolimitana expeditione rediens moritur. Faventibus archiepiscopis Arnoldo secundo Coloniensi, Hillino Treverensi, Fridericus dux Alemannorum in regem eligitur, et in media quadragesima [1152 märz 9]. Aquisgrani ab Arnoldo secundo archiepiscopo in regem ungitur. Is postea non longo tempore peracto [1154], annuentibus ad votum suum archiepiscopis, Coloniensi videlicet et Treverensi, regnique principibus, versus Romam expeditionem cum manu valida fecit; ferroque sibi viam faciens, urbem cum virtute magna ingreditur, et sic a domno papa Adriano in imperatorem consecratur.

M.c.l.v. Eodem anno obiit Arnoldus secundus archiepiscopus. Successit Fridericus secundus.

M c.lx. Hoc anno multis mirabilibus ecclesia nostra per beatum Nykolaum illustrata est, multaque super egris signa monstrata sunt.

M.c.lx.iiii. Friderico imperatore Romanorum monarchiam regente, episcopi, ex quibus Fridericus Coloniensis metropolitanus, duces et comites, tociusque Gallie ac Germanie nobilitas, ex vagina sue habitacionis, eiusdem regis iussu educta, versus Mediolanum iter arripuit. Ex quorum multitudine pre densitate pulveris obscuratur lux etheris. Tandem calle superato quo destinaverant pervenerunt, et civitatem arta obsidione coactam in deditionem accipit. Post quam victoriam mortuus est episcopus Fridericus.

M.c.lxx.vii. Obiit Geldolfus abbas. Successit Theodericus abbas.

M.c.lxx.viiii. Hoc anno terre motus magnus in[1] kal. augusti factus est. Eodem mense eclipsis lune apparuit. Mense dehinc sequenti Philippus archiepiscopus cum universis Lotharingie priucipibus ducem Saxonie armata manu invasit.

1) oder iii. kal.

KALENDARIUM NECROLOGICUM WERDINENSE.

Jan. 2.	iiii. non. ian.	Mabilia laica.
— 21.	xii. kal. feb.	Dedicatio crypte. Larga caritas.
— 30.	iii. — —	Dedicatio ecclesie nove.
Feb. 8.	vi. id. —	Thietgrinus episcopus.
— 23.	vii. kal. mart.	Philippus miles de Landsperg.
— 25.	v. — —	Wizelinus advocatus.
März 15.	id. —	Gero abbas.
— 16.	xvii. kal. apr.	Heriberti archiepiscopi.
		Henricus miles de Ovethe et Irmegardis filia eius.
— 18.	xv. — —	Gerardus prepositus.
Apr. 9.	v. id. —	Rathbaldus abbas.
	xx. kal. mai.	Rutholfus abbas. Iste contulit ecclesie curtim in Widehove.
— 22.	x. — —	Arfridus [Altfridus ?] episcopus.
— 23.	ix. — —	Wilhelmus abbas.
— 26.	vi. — —	Adventus sancti Ludgeri in Werdina.
Mai 1.	— —	Dedicatio in Brene.
— 3.	v. non. —	Tres solidi in Lingen ex parte domini Adolphi abbatis.
— 5.	iii. — —	Johannes ante portam Latinam. Dedicatio capelle eiusdem.
— 8.	viii. id. —	Otto abbas.
		Hermannus nobilis de Hardenberg.
— 15.	— —	Herbertus nobilis de Wyns.
— 18.	xv. kal. iun.	Wilhelmus abbas.
— 21.	xii. — —	Aledis de Ovethe.
Jun. 5.	non. —	Bonifacii et sociorum eius.
		Otto abbas.
— 10.	iv. id. —	Riquinus prepositus.
— 11.	iii. — —	Bardo abbas et postea Moguntinus archiepiscopus.
— 13.	— —	Dedicatio minoris basilice. Consolatio quatuor solidorum in Angeren.
— 14.	xviii. kal. iul.	Dedicatio sancti Raphaelis. Prepositus serviet.
— 16.	xvi. — —	Albero abbas.
— 19.	xiii. — —	Hildegrimus episcopus.
— 24.	viii. — —	Everhardus prepositus.

Jul.	9.	vii. id. iul.	Dedicatio maioris ecclesie.
			Wolframus abbas.
—	16.	xvii. kal. aug.	Heribertus abbas.
Aug.	5.	non. —	Theodericus de Leytene miles.
—	9.	v. id. —	Engelbertus abbas.
—	10.	iv. — —	Gyselbertus abbas.
—	16.	xvii. kal. sept.	Quatuor sol. in Asberg de institutione primi Heriberti abbatis.
—	20.	xiii. — —	Godescalcus Parvus advocatus.
Sept.	2.	iiii. non. —	Wezelinus advocatus.
—	4.	ii. — —	Memoria fratrum sancti Remacli.
—	8.	vi. id. —	Consolatio quatuor solidorum in Asberg de institutione primi Heriberti abbatis.
—	12.	ii. — —	Gerfridus episcopus.
—	13.	— —	Alberus abbas.
—	19.	xiii. kal. oct.	Commemoratio sancti Ludgeri.
—	23.	ix. — —	Berengothus abbas.
Oct.	4.	iv. non. —	Johannes de Aersceit abbas.
—	8.	viii. id. —	Luthbertus et Weinbertus abbates.
—	16.	xvii. kal. nov.	Hereburg abbatissa, soror sancti Ludgeri.
—	18.	xiv. — —	Geroldus abbas.
—	20.	xiii. — —	Lambertus abbas.
—	21.	xii. — —	Undecim millium virginum in Colonia.
—	22.	xi. — —	Severi episcopi.
			Bernhardus abbas.
—	27.	vi. — —	Adalwigus abbas.
Nov.	7.	vii. id. —	Willibrordi episcopi.
—	11.	iii. — —	Hethanricus abbas.
—	12.	ii. — —	Kuniberti episcopi.
			Gerardus abbas.
—	14.	xviii. kal. dec.	Godefridus prepositus.
—	26.	vi. — —	Ide vidue.
—	29.	iii. — —	Florinus nobilis.
Dec.	2.	iv. non. —	Rutgerus miles de Beke.
—	10.	iv. id. —	Everhardus de Luttnowe.
		— —	Hinricus miles de Luttelnowe.
—	15.	xviii. kal. ian.	Johannes abbas.
—	21.	xii. — —	Hildegrinus episcopus.
			Adolphus abbas.

ANNALES AQUENSES. 1001—1196.

M.i. Otto tertius in Paterno obiit.

M.ii. Heinricus secundus ordinatur in regem vii. id. iunii [iuni 7].

M.xx.iiii. Heinricus imperator obiit. Cunradus successit.

M.xx.viiii. Heinricus puer, filius Cunradi regis, in pascha [1028 apr. 14] unctus est in regem Aquisgrani.

M.xl.vii. Heinricus tertius fit imperator Rome in natali domini [1046 dec. 25].

M.l.iiii. Heinricus puer, filius Heinrici imperatoris, unctus est Aquisgrani in regem in dedicatione ecclesie [iul. 17].

M.l.vii. Obiit Heinricus tertius imperator.

M.lx.v. Cometa visa est versus Angliam, quam postea vastavit Willelmus bastart.

M.l.xxx. Bellum Heinrici imperatoris contra Rodulfum perfidum. Et victus cecidit Rodulfus.

M.lxxx.vii. Cunradus filius Heinrici imperatoris Aquis unctus est in regem. Eodem anno obiit mater eius Bertha imperatrix.

M.xc.iii. Mortalitas magna facta.

M.xc.vi. Godefridus dux cum exercitu christiano Jherusalem proficiscitur.

M.xc.viiii. Heinricus filius Heinrici quarti imperatoris in epiphania domini [ian. 6] Aquis unctus est in regem, Cunrado fratre eius deposito. Eodem anno Jherusalem capta est in divisione apostolorum.

M.c. Godefridus dux Lotharingiorum et rex Jherosolimitanorum obiit; cui Balduwinus frater eius successit.

M.c.i. Lemborch obsessum est et captum ab imperatore Heinrico.

M.c.ii. Heinricus imperator ivit in Flandriam cum exercitu.

M.c.iii. Robertus comes Flandrie imperatori reconciliatur Legie facta ei fidelitate.

M.c.v. Feria sexta ante natale domini [dec. 22] Heinricus imperator traditur a filio suo Confluentie.

M.c.vi. Imperator manu sua misit imperium Engelheim. Eodem anno visa est cometa. Bellum quoque factum est Vcsati, hinc ab Heinrico quinto rege, illinc a fidelibus patris sui. Post hec obsessa est Colonia ab ipso rege. Obiit piissimus Heinricus quartus imperator vii. id. augusti [aug. 7] Leodii[1]; successit filius eius Heinricus quintus.

M.c.vii. Godefridus dux Lovaniensis Aquas invasit, et ducem Heinricum expulit.

M.viiii. Sigefridus comes palatinus a rege capitur.

M.c.x. Heinricus rex Romam cum exercitu proficiscitur.

M.c.xi. Bellum factum est Rome, hinc a rege Heinrico, illinc a fidelibus Paschalis pape. Statim ab eodem papa in imperatorem consecratur.

M.c.xii. Terre motus factus est sabbato sancto hora sexta.

M.c.x.iii. Sigefridus comes palatinus interficitur.

M.c.x.iiii. Fridericus Coloniensis archiepiscopus rebellat Heinrico imperatori. Bellum quoque factum est Andrenacken a fidelibus imperatoris et Friderici archiepiscopi.

M.c.xx.i. Terremotus factus est iiii. idus decembris hora tertia sabbato.

M.c.xx.ii. In pentecosten [mai 14] habita est curia apud inferius Traiectum. Ubi facta seditione multi capti sunt ab imperatore, pauci occisi. Ipso anno facta est reconciliatio regni et sacerdotii.

M.c.xx.v. Obiit Heinricus quintus; successit Lotharius. Obiit Calixtus papa; successit Honorius. Fames valida facta est.

M.c.xx.viii. Godefridus dux Lovaniensis deponitur; cui Waleramus decus terre superponitur.

M.c.xx.viiii. Bellum factum est apud sanctum Trudonem inter Alexandrum episcopum et Godefridum Lovaniensem.

M.c.xxx.i. Innocentius papa synodum celebravit Leodii.

M.c.xxx.ii. Lotharius rex cum exercitu Romam proficiscitur.

M.c.xxx.iii. Obscuratus est sol iiii. non. augusti in meridie, et tenebre facte sunt. Stelle quoque apparuerunt et terra rore maduit.

1) vii. id. aug. Leodii ist im original von anderer hand über die zeile geschrieben.

M.c.xxx.v. In concilio Leodiensi heretici deprehensi sunt, quorum unus vivus est combustus.

M.c.xxx.vi. Lotharius imperator cum exercitu Italiam petiit.

M.c.xxx.vii. Lotharius imperator in expeditione et confinio alpium obiit.

M.c.xxx.viii. Cunradus iiii. idus martii [märz 12] in media quadragesima unctus est in regem Aquisgrani. Colonienses repugnant Arnoldo archiepiscopo. Wallerannus dux obiit.

M.c.xxx.ix. Innocentius papa cum infinita multitudine episcoporum et abbatum Rome in quadragesima synodum celebravit. Cunradus quoque rex cum exercitu Saxoniam adiit, sed pace composita rediit.

M.c.xl.i. Terre motus factus est viii. kal. maii. Albero quoque secundus Leodiensis episcopus Buillun castellum, dolo multis annis ecclesie subreptum, meritis sancti Lamberti non viribus superavit et recepit.

M.c.xl.ii. Saxones Cunrado regi in Franchvorth reconciliati sunt.

M.c.xl.iiii. Hemesberch captum est et combustum.

M.c.xl.vi. Fames maxima, et quod inauditum ante fuerat modius Aquensis tritici venditur xxv solidis. Aquis (hic) irrecuperabiliter concrematum est.

M.c.xl.vii. Heinricus puer decem annorum, filius Cunradi regis, in media quadragesima, scilicet iii. kal. aprilis [märz 30] unctus est in regem Aquisgrani. Ipso anno idem Cunradus rex Romanorum et Luthewicus langravius cum multitudine innumerabili profecti sunt Jherusalem. Vi. kal. novembris fuit eclipsis solis ab hora tercia usque ad sextam.

M.c.xl.viii. Eugenius papa hyemavit Treviris, et in media quadragesima synodum celebravit Remi.

M.c.xl.viiii. Cunradus rex rediit de peregrinatione.

M.c.l. Sterilitas fructuum et vini. Hiemps asperrima longa. Obiit Heinricus rex puer tredecim annorum.

M.c.l.i. Fames prevalida.

M.c.l.ii. Obiit Cunradus rex. Succedit Fridericus filius fratris eius, unctus Aquis in media quadragesima, scilicet vii. idus martii [märz 9].

M.c.l.iiii. Fridericus rex profectus est Romam cum exercitu.

M.c.l.v. Fridericus rex factus est imperator Rome. Repatriavit.

M.c.l.vi. Fridericus imperator duxit uxorem Beatricem de Burgundia.

M.c.l.vii. Fridericus Coloniensis archiepiscopus Randerode destruxit.

M.c.l.viii. Fridericus imperator in manu validissima Italiam adiit. Mediolanenses sibi rebelles subiugavit.

M.c.lx. Archiepiscopus Moguntinus a civibus suis occisus est.

M.c.lx.ii. Mediolanum captum est ab imperatore Friderico et destructum. Fames prevalida facta est eodem anno.

M.c.lx.iii. Exidium Moguntie factum est ab imperatore Friderico. Heretici combusti sunt Colonie; a quibus mulier una se dedit precipitem in ignem nullo cogente. Domus militum destructe sunt Aquis iussu imperatoris Friderici, quia leserant canonicos sancte Marie Amelium et Lambertum[1].

M.c.lx.iiii. Castrum reedificatum est in Rinekke. Conradus comes palatinus minabatur Lotharingiis bellum et oppressionem. Quibus paratis ad resistendum sibi viriliter, idem velut angue viso cessavit. Corpora trium Magorum translata sunt Coloniam.

M.c.lx.v. Natus est puer Heinricus apud Numegen, filius imperatoris Friderici.

M.c.lx.vi. Facta est translatio sanctissimi Karoli imperatoris quinta die post natale domini [1165 dec. 30]. Eodem anno facta est expeditio super Romanos.

M.c.lx.vii. Occisi sunt Romanorum decem milia iiii. kal. iunii [mai 29]. Et pridie kal. augusti [iul. 31] domnus imperator Romam potestative ingressus est; fecit Berrontinum electum ordinari, et sequenti die facta est domina regina imperatrix. Eodem anno obiit Coloniensis archiepiscopus Reinoldus, et dominus Alexander Leodiensis episcopus, et Rodenburgensis dux bone indolis, et dominus Heinricus Limburgensis sepultus est Rode. Et plures Aquensium in predicta expeditione mortui sunt.

M.c.lx.viiii. Xviii. kal. septembris [aug. 15] unctus est filius Friderici imperatoris nomine Heinricus in regem Aquisgrani.

1) hier folgte etwas abgekürztes, was Lavalleye mit ccu und darüber gesetztem strichlein wiedergiebt, Quix aber mit eius ecclesie schwerlich richtig auflöset.

M.c.lxx.i. A Lemburgensi domino Heinrico duo latrones Wassenbergis cocti sunt aqua, et tertius igne assatus, et complices eorum perturbati cessaverunt.

M.c.lxx.ii. Aquenses ab imperatore commoniti iuraverunt in quatuor annis muro et menibus civitatem munire. Et munitus est mons Berenstein.

M.c.lxx.iiii. Anno ab initio mundi mmmmmm.cccc. imperator in pascha [märz 24] Aquis coronatus est, et filius eius et imperatrix, sub presentia nuntiorum Salahdin. Expeditio in Italiam.

M.c.lxx.viii. [1177] Facta concordia regni et sacerdotii in Venetia.

M.c.lxx.viiii. [1178] Dominus imperator coronatus est Arelati in magna gloria, revertens ab Italia.

M.c.lxxx. Philippus Coloniensis archiepiscopus in manu valida Saxoniam intravit, et Halesleve obsedit. Et tota terra ducis Heinrici depopulata, in triumpho victorie rediit. In kal. augusti terre motus factus est magnus in quarta noctis vigilia.

M.c.lxxx.ii. Dux Heinricus ab imperatore Friderico et archiepiscopo Coloniensi et fidelibus regni potentialiter subiugatur, abiudicato[1] sibi ducatu Saxonum et Bawarorum et omnibus feodis, lacrimabili percussus sententia iussus est cum uxore et filiis exulare.

M.c.lxxx.iii. Regi Heinrico iuratur expeditio contra Polonos. Et apud Erfordiam habito colloquio et congregatione celebrata, domo dissoluta[2], viri nobiles militares plurimi subversi sunt. Dominus Fridericus imperator intravit Italiam habiturus colloquium cum Lucio papa. Beatrix uxor eius imperatrix mortua est. Cremenam imperator reparavit.

M.c.lxxx.iiii. Habita est curia sollempnis Moguntie, in qua duo filii imperatoris facti sunt milites, rex Heinricus et dux Fridericus. Principes a principio regi fidelitatem iuraverunt. Imperator Petrum Arboree iudicem in Sardinia regem coronavit.

M.c.lxxx.v. Celebrate sunt nuptie apud Mediolanum domini Heinrici regis et domine Constantie regine. Mortuus est Lucius papa, cui successit Urbanus[3], Hubertus Mediolanensis

1) abiurato Quix, abiucato Lavalleye. 2) dissoluta autem Quix, dissoluta a Lavalleye; sollte es etwas weiter nicht heissen: submersi? 3) prius oder antea oder ein ähnliches wort fehlt hier.

archiepiscopus. Imperator terram Cremonensium vastavit, et castrum Manifredi destruxit. Rex Heinricus exercitum in Campaniam duxit et Romanos vastavit.

M.c.lxxx.vi. Orte sunt inimicitie inter dominum imperatorem et Coloniensem archiepiscopum Philippum. Nunciata est captivitas terre Jherosolimitane, et plurimi hominum cruce signati sunt. Mortuus est Urbanus papa; cui successit Gregorius decem vix hebdomadibus apostolicus. Cui successit Clemens.

M.c.lxxx.viii. Habita Moguntie sollempnis curia in Letare Jherusalem [märz 27]. Coloniensis archiepiscopus imperatoris gratiam interventu principum recuperavit. Imperator Fridericus et filius suus Fridericus dux Suevorum et multi principes et nobiles viri in eadem curia signaculum crucis acceperunt.

M.c.lxxx.viiii. Otto Missenensis marchio a filio suo captivus tenetur. Juratur matrimonium inter Fridericum ducem Suevorum et filiam regis Ungarie. Dominus Fridericus imperator cum multis terre magnatibus per Ungariam et Greciam in succursu Jherosolimorum properavit. Rex Heinricus in curia Wircenburg principibus[1] beneficia sua vexillis concessit. Willelmus rex Sicylie obiit.

M.c.xc. Ludvicus landgravius Thuringie mortuus est apud Ackaron. Heinricus rex confederato sibi Philippo Coloniensi archiepiscopo, collecto exercitu transalpinavit. Nunciata est mors Friderici imperatoris, qui habito longo prelio cum pagano, et victo atque capto Yconio, cum aquam fortissimam transnataturus intrasset, mortuus est.

M.c.xc.i. Mortuus est papa Clemens; cui successit Celestinus. Imperator Heinricus Rome coronatur. Castrum Tusculanum a Romanis destruitur. Mortuus est dux Suevie Fridericus; cui frater Cunradus successit. Imperator Heinricus Apuliam intrat. Neapolis obsidetur. Eodem anno facta est mortalitas inaudita Theutonicorum in eadem obsidione. Philippus Coloniensis archiepiscopus ibidem mortuus est et dux Boemorum. Heinricus imperator repatriavit.

M.c.xc.ii. Richardus rex Anglie captus est a Lupuldo duce Austrie, pro cuius redemptione data sunt cl. milia Heinrico imperatori.

1) principes beneficia sub Quix; auch Lavalleye hat principes.

M.c.xc.iii. Heinricus imperator iterum collecto exercitu, devicto Salerno, et tota Apulia sibi subiugata, Syciliam intravit, et in die natali domini apud Panormum in regem Siclum gloriose coronatus est. Heinricus imperator Erenam filiam Isaac[1] regis Grecie Philippo fratri suo commisit, cui etiam principatum Capue donavit. Heinricus imperator totam Tusciam et terram comitisse Mathildis Philippo fratri suo vexillari feodo concessit.

M.c.xc.iiii. Heinricus imperator in Theutoniam rediit, ducens secum captivos, qui in mortem eius conspiraverant, scilicet uxorem Tancradi cum filio et duabus filiabus, et Margaritam principem piratarum, et sedecim ex magnatibus tam Sycilie quam Apulie.

M.c.xc.v. Heinricus imperator apud Geilenhusen sollempnem curiam celebravit. Ubi, duobus presentibus cardinalibus, Maguntinus archiepiscopus et multi alii principes cum infinita multitudine populi cruce signati sunt.

M.c.xc.vi. Heinricus imperator tertio Apuliam intravit; Christi peregrinis navigium cum copioso apparatu preparari fecit.

Iste sunt curie que pertinent ad mensam regis Romani:

De Saxonia cum omnibus appenditiis earum: Licendices dat quinque servitia regalia. Item Melca. Item Nisana. Item Budesin. Item Altenburc. Item Gisleva. Item Altensteda. Item Wulfersteda. Item Warnesteda. Item Walehusen. Item Tulleda. Item Ostrorobeda. Item Werla. Item Goslaria. Item Hohenborc. Item Poleda. Item Gruna, ibi pertinent salcaru regis. Item Iskinwege. Item Mulehusa. Item Merseborc quadraginta servitia. Iste curie tamen de Saxonia dant regi tot servitia quot sunt dies in anno et quadraginta pl. Item notificamus tamen vobis quod sit regale servitium in Saxonia. Sunt triginta magni porci, tres vacce, quinque porcelli, quinquaginta galline, quinquaginta ova, nonaginta casei, decem anseres, quinque carrate cerivisie, quinque libre piperis, decem libre cere, vinum de cellario suo ubique Saxonie.

Item iste sunt curie de Francia circa Rhenum: Tijla

1) Curse lesen die abdrücke.

duo regalia servitia. Item Humaca[1] octo. Item Aquisgrani octo. Item Compendium duo. Item Oura duo. Item Reimaia duo. Item Syncika duo. Item Hambrestein duo. Item Andernaca duo. Item Bobarda tres. Item Ingleheim tres. Item Luthera octo. Item Brie castrum octo. Item Tydonisvilla tres. Item Floringia septem. Item Salotra septem. Item Surie septem. Item Hasela unum. Item Nerestena unum. Item Triburia quatuor. Item Frankenevort tres. Item [iste] sunt curie de Francia. Tantum dant: quadraginta porcos, septem porcellos lactantes, quinquaginta gallinas, quinque vaccas, quingenta ova, decem anseres, quinque libras piperis, nonaginta caseos, decem libras cere, quatuor carratas vini magnas.

Item iste sunt curie de Bawaria: Nuremberc dat duo regalia servitia. Item Grenda unum. Item Scybol unum. Item Butinga unum. Item Wizenborc unum. Item Nuremberc castrum septem. Item Havemberc[2] septem. Item Gradinga quinque. Item Nuremberc[3] super Danubium duo. Item Crusa tres. Item Nuerenwat cum multis mansis. Item Turenberc duo. Item iste sunt curie de Bawaria, dant viginti sex regalia servitia, et tam magna sicut illa de Francia.

Item iste sunt curie de Lombardia: Item Septima dat duo regalia servitia. Item Turrin allodium suum. Item Susa duo mille marcas. Item Avilana castrum mille marcas. Item Ploszascum quingentas marcas. Item Cara sex[4] marcas. Item Tastusta quingentas marcas. Item Vivel quingentas marcas. Item Saluza ducentas marcas. Item Albinga ducentas marcas. Item Seduna civitas ducentas marcas. Item Tarcul, item Cavalar, item Canella civitates dant octo servitia.

Item Naum decem regalia servitia. Item Rubianacum unum. Item Sacrum Beorgium[5] quinque. Item Gamunda quatuor. Item Marona octo. Item Zeca tres. Item Retor duo. Item Bypont duo. Item Basiliadus duo. Item Vigiula nobilis curia. Item Tronibal nobilis curia. Item Lombel. Item Montilin. Item Curana cum magnis appendiciis. Item iste sunt curie de Lombardia; tantum dant, quot nullus potest enarrare nec investigare, nisi prius veniamus in Lombardiam.

1) Numaca, Nimwegen? 2) Bavemberc? 3) Nuenburc? 4) sexcentas? 5) ad sanctum Georgium?

ANNALES SANCTI GEREONIS COLONIENSIS.
1191—1240.

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo primo consecravit Celestinus papa Henricum regem in imperatorem Rome xvii. kal. maii [apr. 15] secunda feria post diem pasche.

Eodem anno obiit Philippus Coloniensis archiepiscopus in Apulia idus augusti [aug. 13]. Cuius ossa revecta sunt Coloniam et sepulta vi. kal. octobris.

Eodem anno consecravit Bertramus Metensis episcopus altare sancti Gereonis et sancti Petri et sancti Blasii iiii. kal. septembris.

Anno dominice incarnationis m.c.xc. posite sunt reliquie sanctorum martyrum in nova cripta sub altari sancti Gereonis viii. kal. decembris.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.ii. consecravit Johannes archiepiscopus Trevirensis Brunonem archiepiscopum Colonie ii. kal. iunii.

Eodem anno interfectus est Albertus Leodiensis episcopus Remis viii. kal. decembris.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.iiii. consecratus est[1] archiepiscopus Coloniensis vi. kal. aprilis.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.vii. obiit Henricus imperator iii. kal. octobris.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.viii. quinto idus iunii [iun. 9] electus est Colonie Otto in regem; et eodem anno Aquisgrani consecratus iiii. idus iulii [iul. 12].

Anno dominice incarnationis m.cc. inceperunt cives Colonienses edificare murum super vallum.

Anno dominice incarnationis m.cc.i. quinto nonas iulii [iul. 3] Colonie in templo sancti Petri Guido Prenestinus episcopus cardinalis, apostolice sedis legatus, summi ponti-

1) Adolfus ist ausradiert.

ficis auctoritate Innocentii confirmavit electionem regis Ottonis, et facta benedictione super eum excommunicavit extinctis candelis omnes adversarios regis Ottonis.

Eodem anno idem legatus Guido consecravit Sifridum archiepiscopum Moguntinum aput Xanctum pridie kal. octobris.

Sequenti anno idem legatus Guido consecravit Hugonem episcopum Leodiensem xi.[1] kal. maii.

Anno incarnationis dominice m.cc.xx.vii. in octava apostolorum Petri et Pauli completa est testudo monasterii[2] sancti Gereonis.

Anno domini m.cc.xl. octavo die Quirini combustus est summus Colonie.[3]

DIALOGUS CLERICI ET LAICI CONTRA PERSECUTORES ECCLESIARUM. 1205—1208.

Incipit dialogus clerici et laici contra persecutores ecclesiarum. Licet karacterem quo ego insignitus sum tu non geras nec acceperis, quia tamen grammaticam et eloquium lingue latine nosti, loqui tecum ac disserere cupio de hac turbela mundi et de persecutoribus ecclesiarum, quos temporibus nostris in eligendo rege principum discordia suscitavit, presertim cum in excommunicatione Adolfi quondam archiepiscopi et in eius depositione non recto tramite processum tibi esse videatur.

Laicus. Istud ego quidem diu iam desideravi, ut cum aliquo tue professionis viro inde conferrem, quia nos laici putamus quod hoc malum ex culpa clericorum sumpserit initium.

Clericus. Quoniam id optime intellexi quod culpam in nos refunditis, ideo tecum, quia vir prudens videris et rationis

1) vor der zahl ist etwas radirt. 2) des münsters, 3) die beiden letzten sätze sind von neuerer und noch neuerer hand.

capax, inde loqui et te interrogare tibique respondere cupio; tamen hac interposita conditione, ne commovearis in iram, si aliqua dixero que tibi non placent, quoniam id non animo te provocandi facio, sed causa ratiocinandi et veritatem eliciendi.

Laicus. Patienter te audiam et si potero de ratione respondebo, dummodo modum non excedas, et ne nimis ad ea progrediaris, que magis rixam quam veritatem eliciant.

Clericus. Cavebo mihi. Et primum abs te quero: an tu in populo catholico et per universam civitatem dei, que in terris est constituta, duplicem esse iusticiam, spiritalem scilicet ac secularem, concedas?

Laicus. Absurdum esset si hoc negarem, ex quo fidem profitear catholicam, et sciam quod in passione domini nostri Jesu Christi duo illi gladii mistici utramque hanc iusticiam prefiguraverunt.

Clericus. Bene sentis. Et quid tibi videtur harum una idem spiritalis? Nonne primo loco ad papam, altera idem secularis primo loco ad regem pertinet?

Laicus. Quis hoc dubitet?

Clericus. Bene facis, quod id quod facile est facile concedis. Dic mihi modo: graves excessus archiepiscoporum, sicut periuria et alia criminalia, ad quem pertinent corrigenda?

Laicus. Ad quem magis quam ad papam, cum alium iudicem in hoc seculo super se non habeant nisi illum.

Clericus. Optime mecum sentis, et nos adhuc bene concordamus, et utinam hoc inter nos diu duret. Dic mihi: utrum dominus Adolfus Coloniensis archiepiscopus quando dominum Ottonem comitem Pictaviensem in Romanum regem elegit unxit, atque iuravit quod ipsum contra omnem hominem iuvare deberet coronam imperii optinere: nonne hoc iuramentum inviolatum servare debuit, cum illud sponte et ex consilio fidelium suorum tam priorum quam terre nobilium prestiterit?

Laicus. Hoc videtur quod servare debuit.

Clericus. Cum iterum Philippum ducem Suevie in Romanum regem elegit unxit, atque iuravit quod ipsum contra omnem hominem iuvare deberet, coronam imperii optinere, vivente rege Ottone, et regno ab ipso non resignato neque deposito: nonne vel in utroque vel in altero commisit periurium?

Laicus. Hoc puto quod in altero, quia utrobique iuramentum servare non poterat.

Clericus. Si ergo periurium commisit sicut fateris, nonne papa de cuius iurisdictione id erat, eum super hoc punire poterat si voluit?

Laicus. Poterat quidem, sed non nisi convictum vel confessum.

Clericus. Nonne confessus erat, quando per litteras suas et nuntios, capellarium videlicet et alios, pape significavit necessitatem qua inductus, sicut dicebat, Ottonem regem deseruerat, et Philippo adheserat? Et quod maius est et sufficientius testimonium ad convincendum aliquem, quam propria ipsius confessio? Preterea notorium fuit quod fecerat, nec aliqua indigebat questione, nec ipse hodie diffitetur, quin Ottonem habeat pro derelicto et ducem Suevie habeat pro rege, merito ergo eum papa propter periurium punivit.

Laicus. Esto quod merito eum punire poterat. Sed vel ipse vel delegati ab eo iudices nimis festinaverunt ad illius dampnationem.

Clericus. Quare tibi hoc videatur non video, cum papa in litteris suis eum mandaverit excommunicatum denuntiari, et post hanc denuntiationem infra quatuor ebdomadas, si ad ipsum non accederet, ipse deponeretur et alius in locum suum eligeretur. Nonne satis spacii deliberationis quatuor septimanarum fuerunt, in quarum ultima, si saltim iter arripuisset, nullam puto amplius executores in eum tulissent sententiam? Sed quia prorsus contumax inventus est, et iudices nullam in eo spem habuerunt resipiscendi, ideo sentenciam depositionis in eum expleto sibi proscripto termino tulerunt.

Laicus. Hanc sententiam pro bono pacis poterant distulisse, donec papa melius super hoc consuleretur, et periculum terre imminens ei plenius significaretur.

Clericus. Hoc ab eis satis postulatum fuit, sed ipsi rennuerunt, affirmantes se et honorem suum nullatenus velle in hoc facto periclitari, quia periculum ipsis immineret, si mandatum apostolicum non exequerentur. Et sumpserunt exemplum de interdicto Francie, quod papa illi mandaverat, sed executores, quia sicut illud eis mandatum fuerat non mandaverant executioni, papa eos graviter inde punivit.

Laicus. Si ipsi depositionem differe noluerunt, fortassis

papa causam quam dixisti. Quare clerici non saltem distulerunt electionem?

Clericus. Ne papa similiter eis sicut iudicibus offenderetur pro dilatione, presertim quia nil securitatis habere poterant emendationis domini Adolfi si differrent, sed magis ecclesiam desolatam relinquerent, et stultum esse videbatur ubi nichil spei emendationis haberent, ibi se dampnationis periculo supponerent.

Laicus. Quare non detulerunt appellationi maioris prepositi, qui eam canonice et legitime videbatur interposuisse?

Clericus. Si canonice ac legitime eam interposuit, quare non est prosecutus illam vel per se vel per nuncium ydoneum? Habeat quod sibi imputet. Nos scimus quod dominus papa electionem ecclesie approbavit, electum suum confirmavit, pallium de corpore beati Petri sumptum ei transmisit, cui in episcopum ordinato et in archiepiscopum confirmato nos filii obedientie obedimus, sicut et vos contradictores facietis quando resipueritis.

Laicus. Noli hoc dicere. Nobiscum enim iniuriose factum est. Nobiscum dico, quia quisquis ego sim, tamen in persona alicuius baronis loquor, et ideo dico: nobiscum iniuste actum est. Si electio enim fieri poterat, illa celebrari non debuit, nisi presentibus nobilibus terre, beneficiatis hominibus sancti Petri, et summis officialibus episcopi, quorum est electionem approbare; quod minime observatum est.

Clericus. Fateor hoc, quod si cathedra sancti Petri solito more vacaret, dies electioni prefigi et nobiles terre convocari deberent. Sed quia modo preter morem vacabat episcopatus, et episcopus qui erat propter mandatum apostolicum in penam sui excessus depositus, et vos barones sui excessus fautores et cooperatores eratis, ideo convocari ad electionem non debuistis. Preterea si vocandi essetis, hoc per nuncios fieri oporteret. Qui autem vobis hoc nuntiasset, ille suum a vobis tormentum certissime exspectasset. Sed quis libenter vult mori? Tamen electio que facta est, non est usquequaque sine nobilibus terre celebrata. Aderat enim comes de Seine maioris ecclesie advocatus, cuius prima vox est in assensu prestando. Aderat dux de Limburg, et alii nobiles quam plures, et populus multus nimis.

Laicus. Tu dicis quia fautores eius essemus, et ideo vo-

cari ad electionem non deberemus. Nonne merito ei favere adherere et servire debemus, cui hominium fecimus et fidelitatem iuravimus?

Clericus. Ita, quam diu iustum erat. Sed quando dominus papa vos ab eius fidelitate absolverat et iuramentum relaxaverat, vos ei de cetero adherere non debuistis.

Laicus. Poterat nos papa a iuramento absolvere, quod nos iuste licite ac debite prestitimus?

Clericus. Poterat quidem in hoc articulo. Sicut enim dignum ordinare et confirmare potest episcopum, ita et indignum potest excommunicare et deponere. Et sicut eum potest deponere, ita quoque subditos suos ab eius obedientia et fidelitate potest absolvere et ab omni iuramento liberare. Et hoc ex potestate sibi a deo tradita, veluti textus ewangelii docet, ubi Petro dicitur: *Et tibi dabo claves regni celorum.*

Laicus. Sit quod episcopum, quanto ad ecclesiasticum ius attinet, nobis absentibus quocunque modo eligere possetis: quomodo ducem cuius est secularis iusticia sine nobis et nostro consensu nobis preficere poteratis?

Clericus. Patienter audi me, et ego te expediam. Erat aliquando tempus cum episcopatus Coloniensis et ducatus Coloniensis non ab uno ut nunc, sed a duobus dominis habebantur, et unus illorum archiepiscopus, alter vero dux Coloniensis dicebatur. Tunc episcopatus sicut et nunc non nisi per electionem habebatur, ducatus vero non per electionem, sed hereditario iure per successionem heredum tenebatur. Et si quando herede caruit, in manus imperatoris devenit, et ipse cui volebat eum contulit. Sicut Otto imperator illum fratri suo Brunoni archiepiscopo et ecclesie Coloniensi in perpetuum concessit. Cum igitur ducatus nunquam antehac per electionem habitus fuisset, nec dux aliquis adhuc hodie per universum imperium a suis hominibus usquam eligatur, sed nec eorum in eius constitutione requiratur assensus, sive dux hereditario iure succedat sive ab imperatore constituatur, quomodo in eius modo constitutione vobis hoc ius asscribitis, quod sine vobis assumi non debeat, cum ex electione episcopi eius sequatur dominium? Quoniam igitur ducatus ad episcopatum est translatus, non episcopatus ad ducatum. Sicut Musella dicitur in Renum fluere, non Renus in Musellam, et Renus incorporata sibi Musella cursum suum servat, ita

quoque episcopatus adiuncto sibi ducatu, quod suum erat optinuit et servavit electionem. Quia vero hec electio penes clerum est, cum episcopus eligatur, necesse est ut dux quoque ex eo statuatur. Quia hii duo principatus inseparabiliter ad invicem sibi sunt connexi, et simul ad unam eandemque transire solent personam. Cum episcopum nobis eligimus, ducem quoque digne vobis preficimus. Nichil ergo vobis iniurie fecimus.

Laicus. Miror quomodo hoc dicere possis, cum preter iuris ordinem actum sit quod fecistis. Vos enim iuris periti et vos librorum manducatores dicere soletis, quod nemo absens iudicandus sit, et vos absentes nos, non citatos nec convictos neque confessos, excommunicastis, et terras nostras sub interdicto posuistis. Nonne tibi videtur hoc manifesta iniuria?

Clericus. Nos hoc non fecimus, sed iudices domini pape hoc fecerunt, qui tamen iuris ordinem optime servaverunt. Nam ipsi, post auditas omnium et singularum ecclesiarum querimonias, vos citaverunt, et per sufficientes inducias diem in iure comparendi vobis prefixerunt, et cum amplius satis quam necesse esset exspectati fuistis et non venistis, debitam contra vos tulerunt sententiam.

Laicus. Quis nobis hanc citationem denunciavit?

Clericus. Alio modo quam factum est vobis denunciari non debuit. Quia iudices domini pape in ecclesia beati Petri, que vestra est parrochialis ecclesia, et in qua sinodum pastoris vestri, id est archiepiscopi, servare debetis ac soletis, vos citaverunt, et eam citationem in publico emiserunt. In villis vestris si aliquis citandus est qui intra parrochiam moratur, nonne citatio a sacerdote in ecclesia ante altare emissa sufficit, sine aliqua ulteriore denuntiatione? Simili modo et hec sufficere debuit, presertim quia vos intra parrochiam vestram, id est episcopatum, moramini; tota siquidem Coloniensis ecclesie diocesis vestra est parrochia.

Laicus. Hoc esse posset, si noster archiepiscopus nos citasset. Sed quid ad nos de scolastico sancti Gereonis et de plebanis sancti Laurentii et sancte Brigide?

Clericus. Quia ipsi iudices sunt domini pape. Papa enim vel per se vel per iudices quos delegat in omni ecclesia sua potest exsequi iusticiam. Licet enim archiepiscopi episcopi archidiaconi decani sacerdotes vocati sint in partem sollicitu-

dinis, solus tamen dominus papa est in plenitudine dignitatis. Unde plenam ubique potestatem habet suam exsequi iusticiam. Citacio ergo horum iudicum ex auctoritate apostolica, maior est citatione archiepiscopi, et sic sufficienter estis vos citati. Convicti autem estis ex evidentia facti, quia notorium est. Confessi estis quia factum non negatis. Et si pro hoc facto non essetis excommunicati, saltem pro eo essetis excommunicati quod sacerdotes inobedientes et excommunicatos in malicia fovetis, immo ad sacrilegium cogitis et hortamini. Qui miserrimi omnium hominum vobis adulantes non attendunt, qualiter Lucifer de celo cecidit propter inobedientiam, et Adam de paradiso expulsus propter inobedientiam. Christus autem propter quod obediens patri factus est, meruit gloriosam resurrectionem, et nobilem triumphum de principe tenebrarum. Et cum laicus aliquis est excommunicatus non intromittitur intra parietes ecclesie, et isti infelices audent intrare etiam usque ad sancta sanctorum, et tangere sacrilegi sanctissimum corpus Jesu Christi, quod ex virtute verborum conficitur, que ipsi dampnati ore inmundo et labiis pollutis proferunt!

Laicus. Si ita esset, sicut tu multiloquio tuo nos territas, nequaquam viri religiosi de omni ordine ita sentirent nobiscum, sicut faciunt monachi grisei albi nigri, et non tantum monachi sed eorum abbates nobiscum stant. Preterea clerici litterati qui sacram paginam noverunt, qui leges ac canones optime noverunt, affirmant quia nobiscum iniuste actum sit. Quorum testimonia plus quam tuo digne credere debemus.

Clericus. Isti sunt et vos estis de quibus dictator ille egreguis magister Petrus Blesensis archidiaconus dixit: ***Mide regis vitio aures gerunt asini magni rerum domini, quibus adulatio palpat late patulas auriculas et humani bibulas favoris, ausi de se credere quicquid potest fingere vox adulatoris.*** Adulatores quippe vestri sunt, qui attendentes ea que sua sunt, et non ea que Jesu Christi, dum vobis propter temporalia blandiuntur, et vos et se ipsos, quia eterna amittunt, decipiunt. Isti sunt de quibus veritas dicit: ***Veniunt ad vos in vestibus ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces.*** Quomodo autem ipsi ratione vos ducant, immo quomodo seducant, satis apparet in depositione abbatis illius de Monte. Qui de generali concilio suo rediit destitutus propter errorem quem in-

ter vos seminaverat, et prevaricationem mandati apostolici super interdicto, quod predicti iudices servari preceperant, quarum auctoritatem vos nullam reputatis.

Laicus. Si vos iusticiam defenditis et nos eam impugnamus, si causa vestra deo placet et nostra displicet, si vos tanquam Machabei pro lege dei statis, et nos tanquam Lisias et Gorgias eam persequimur: cur nos peccatores ubique prosperamur, et vos iusti deficitis? Cur ubicunque caput ad bellandum exseritis, vestri bellatores in manus nostras traduntur? Vos suffragia sanctorum imploratis, vos patronos portatis, vos aures populi crebris predicationibus obtunditis, et dampna vestra multiplicantur et crescunt. Puto quod non iuste iudicatis filii hominum, vos iustos et nos iniustos reputando.

Clericus. Augustinus in quarto libro de Civitate Dei dicit: *Hec est communis querela omnium iustorum quare malum tantum liceat.* Et postea subdit: *Quod iustis ab iniquis dominis irrogatur, non est pena criminis, sed examen virtutis.* Verum est! Actus vestri prosperos habent successus, et ideo nobis insultatis. Rex Antiochus iustus non erat, et tamen prosperitate floruit. Job iniustus non erat, et flagellum passus est. Attila qui erat flagellum dei, sicuti et vos estis inpugnandis urbibus et debellandis populis, leto fruebatur eventu, et tamen tandem datus est in manus Ezii patricii. Julianus apostata persequens fideles, tandem compulsus est dicere: *Vicisti Nazarene!* Quid exultatis miseri, quid extollitis in altum cornu vestrum? Si vobis ad tempus fortuna blanditur, nonne ceca est? Nonne sedet in rota? Cito convertitur, cito ad ima trahit, et utinam non ad abyssum! Redite ad cor, revertimini ad ubera matris ecclesie, que leto vultu, si redire volueritis, vos suscipiet, quia gaudium est angelis dei super uno peccatore penitentiam agente. Deus qui illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum, ille vos illuminet et auferat velamen de cordibus vestris, ut nobiscum valeatis videre rectum. Quod ipse prestare dignetur, qui cum patre et spiritu, qui vivit et regnat. Dixi.

GODEFRIDI COLONIENSIS CHRONICA REGIA.
925 ··· 1106—1197.

Chronica dicor ego, mendacia cuncta relego,
Mundi principio temporis acta scio.
Munus munifici custodis Theoderici
Letor ego dici, pagina plana mihi.
Pantaleon, multos codices eque mihi cultos,
Quos fecit scribi, contulit iste tibi!
Auri splendore nitet ara, chorusque colore,
Theca libris: studii sunt tria signa pii.

Neminem iam esse hominem arbitror, quem latere possit, quia hominem in hoc mundo deus fecerit. Unde et peccante homine mundus arguitur, ac propter nostram intemperantiam comprimendam terra hec, in qua vivimus, defectu ceterorum animalium et sterilitate suorum fructuum castigatur. Itaque si creatura dei, merito et dispensatio dei sumus. Quis enim magis diligit, quam ille quod fecit? Quis autem ordinatius regit, quam is, qui et fecit et diligit? Quis vero sapientius et fortius ordinare et regere facta potest, quam qui et facienda previdit et previsa perfecit? Quapropter omnem potestatem a deo esse, omnemque ordinationem, et qui non legerunt sentiunt, et qui legerunt cognoscunt. Quodsi potestates a deo sunt, quanto magis regna, a quibus relique potestates progrediuntur? Si autem regna divisa, quanto equius regnum aliquod maximum, cui reliquorum regnorum potestas universa subicitur? Quale a principio Babylonicum regnum, et dein Macedonicum fuit, post et Africanum, atque in fine Romanum, quod usque nunc manet. Eademque ineffabili ordinatione per quatuor mundi cardinales quatuor regnorum principatus distinctis gradibus eminentes, ut Babylonicum regnum ab oriente, a meridie Carthaginense, a septentrione Macedonicum, ab occidente Romanum. Quorum inter primum ac novissimum,

idem inter Babylonicum et Romanum, quasi inter patrem senem ac filium parvum, Africanum et Macedonicum, brevia et media, quasi tutor curatorque, venerunt potestate temporis, non iure hereditatis admissi. Quod utrum ita sit, aptissime expedire curabo.

Rex primus apud Assyrios, qui eminere ceteris potuit, Ninus fuit etc.[1]

Anno domini dcccc.xx.v. Dominus Herimannus Coloniensis archiepiscopus cognomento pius obiit, qui sedit in episcopatu annos xxxv. Cui successit dominus Wigfridus, a beato Materno, primo eiusdem sedis episcopo, vicesimus quartus...

Dcccc.l.iii. Dominus Wigfridus Coloniensis pontifex decessit, qui xxviii prefuit annis. Porro destitutus populus pari deliberatione in virum Domini Brunonem, fratrem regis, conspirat, quem missis primoribus ecclesie ipsius expetit et impetrat. Qui consensu regis et principum cum summo favore et laudibus omnium viduate cathedre intronizatus, quis quantusque fuerit adhuc monimenta vigilantie eius in edificiis et ornatu ecclesiarum videre licebit...

Dcccc.lx.ii. Ipso tempore dominus Bruno Coloniensis pontifex commendata sibi a fratre imperatore regni negotia strennue administravit, terram a latrociniis purgans, rebelles et seditiosos circumquaque opprimens, pacem firmissimam, interim absente imperatore, per totum Lotharingicum regnum componens...

Dcccc.lx.iiii. Hic iacta sunt fundamenta basilice sancti Pantaleonis, ubi sanctus Maurinus inventus multis claruit miraculis...

Dcccc.lx.v. Sancte memorie Bruno dux et archiepiscopus ad compescendas seditiones in occidentalis regni partibus exortas, et pacem componendam inter primores, Compendium adiit. Ubi gravi infirmitate detentus, Remis civitatem defertur, ibique dispositis et ordinatis episcopii sui rebus, migravit ad Dominum. Quando autem vel qualiter Francis rebellantibus bellum intulerit, Parisius urbem obsidens irruperit et spoliaverit, ducem Lotharingie ceperit, et in se ipsum ducatum et

1) alles folgende bis auf könig Heinrich I. ist weggelassen; von diesem an sind nur die cölnischen hausnachrichten beibehalten; vom iahr 1106 an, in welchem die chronik nach dem schlusse des bis dahin ausgeschriebenen werkes von Ekkehardus Uraugiensis selbstständiger wird, ist alles mitgetheilt.

965 omnes successores suos, ut sint duces et archiepiscopi, annuente fratre imperatore, retorserit, pontem super Renum et Diuiterense[1] castrum propter rebelles effregerit, et alia miranda in construendis et ornandis monasteriis et sanctorum corporibus undecunque transferendis, quia in gestis de ipso specialiter constriptis continentur[2], hic non duximus ponenda. Corpus a Remis Coloniam reportatum in monasterio beati Pantaleonis, quod ipse inchoavit et perficiendum ordinavit, humatum est. Sedit in episcopatu annis duodecim. Cui successit Folcmarus . . .

Dcccc.lx.ix. Folcmarus Coloniensis archiepiscopus obiit; cui bone memorie Gero successit . . .

Dcccc.lxx.vi. Dominus Gero Coloniensis antistes, constructor Gladebacensis cenobii, defungitur. Et succedit in episcopatum dominus Warinus annis xiii. . .

Dcccc.lxxx. Dedicatur ecclesia beati Pantaleonis ix. kal. nov. a venerabili Warino archiepiscopo . . .

Dcccc.lxxx.v. Ipso anno obiit dominus Warinus Coloniensis archiepiscopus. Cui successit Evergerus annis xvi. . .

Dcccc.xc.i. Domina Theophanu imperatrix, mater imperatoris, obiit, et in basilica sancti Pantaleonis Coloniae sepelitur, quam dum advixit summo honore coluit et rebus propriis munificenter cumulavit . . .

M. Dominus Evergerus Coloniensis archiepiscopus obiit; cui succedit sanctus Heribertus . . .

M.i. Ipso anno sancte memorie Christianus abbas primus cenobii sancti Pantaleonis migravit ad Dominum. Cui successit dominus Reginbertus . . .

M.xi. Cum Ezzelinus Palatinus comes adversaretur regi [Heinrico], et per continuos decem annos eiusdem comitis magnanimitate, sive confirmata ad eius sententiam sacramentis publica fide, ab universis Lotharingiis omnis regius honor eidem regi abdicaretur, rex consultius arbitratus, virum egregium beneficiis placare quam molestiis ullis infestare, amicitiam eius exposcit, insulam que est in Reno sancti Suitberti cum omnibus suis appenditiis, Duisburg etiam atque Salavelt, non modica regni sibi subsidia suisque liberis perpetua hereditate possidenda largitur. Duxerat hic comes uxorem nomine

1) Diuitense castrum ist Deutz, Cöln gegenüber. 2) vergl. Ruotgeri Vita Brunonis in Pertz Script. 4,254—275.

Mathildam, filiam Theophanu, et sororem Ottonis tertii imperatoris, ex qua nati sunt sex filii et septem filie: Herimannus postea Coloniensis archiepiscopus, Luidolfus et Otto, Richiza Adelheit Theophanu Heilewich Mathilt Ida et Sophya. Quarum Richizam Misecho rex Poloniorum duxit uxorem, Adelheidis in Nivella, Theophanu in Essinde, Heilewich in Nusia, Mathilt in Didikircha atque Wilica, Ida in monasterio sancte Marie Colonie, Sophya similiter in monasterio sancte Marie Mogontie atque Gandersheim sanctimonialibus feminis sunt prelate loco regiminis ... 1011

M.x.v. Dominus Reginbertus abbas[1] obiit, cui Kylianus successit ...

M.xix. Helyas abbas efficitur[2] ...

M.xx. Ipso anno sanctus Heribertus, constructor Tuiciensis cenobii obiit; cui successit Pilegrinus Coloniensis[3], sedit xxi. . .

M.xxx.v. Dominus Pilegrimus Coloniensis antistes decessit, et in basilica sanctorum Apostolorum, quam ipse construxit, sepelitur; cui Herimannus cognomento nobilis successit, de prosapia Heinrici regis primi Saxonici.

M.xxx.vi. Eodem tempore Richeza regina, facto inter se et regem coniugem suum divortio, per odium et instigationem cuiusdam sue pellicis, barbaros Sclavorum pertesa ritus, veste mutata venit cum paucis ad imperatorem Cunradum in Saxoniam. A quo honorifice suscipitur, et ubicunque in regno habitare vellet illi concessit. Que postea defunctis fratribus suis, Ottone Swevorum duce et Herimanno Coloniensi archiepiscopo, venit ad Annonem successorem eius, et Salevelt et Coburg beato Petro contulit; ecclesie etiam sancti Nykolai Brunivillere Cloteno et alia plurima dona obtulit, eo quod pater eius Ezelinus et mater Methildis, filia Theophanu, locum eundem fundassent. Non multo post apud Salevelt ipsa defuncta est, corpusque eius congruo apparatu Colonie delatum, et ab archiepiscopo Annone in ecclesia sancte Marie, que est ad Gradus, cum honore est humatum ...

M.xl.ii. Dominus Helyas abbas moritur, et successit Aaron ...

1) abbas sancti Pantaleonis in der vat. hs. bei Würdtwein und so auch später bei den namen der äbte. 2) Post Kylianum abbas efficitur Helyas vat. hs. 3) successit in sede Coloniensi Pelegrimus: vat. hs.

1049 M.xl.ix. Leo papa festum sancti Petri cum Heinrico imperatore Colonie celebravit. Presidente domino Herimanno archiepiscopo synodus Mogontie habetur, cui interfuerunt Leo apostolicus et Heinricus imperator . . .

M.l.ii. Dominus Aaron abbas obiit, qui cantum nocturnalem de beato Gregorio, a domini apostolico Leone compositum, has in partes, ipso tradente, ab Italia primus attulit. Cui Hemericus successit.

M.l.v. Dominus Herimannus Coloniensis archiepiscopus decessit, et successit Anno secundus . . .

M.lx.vi. Dominus Hemericus abbas obiit; cui postmodum Humbertus successit . . .

M.lxx.vi. Ipso tempore defunctus est dominus Anno Coloniensis archiepiscopus, et in cenobio Sigebergensi, quod ipse construxit sepultus est; cui Hildolfus succedit . . .

M.lxx.ix. Dominus Hildolfus Coloniensis pontifex obiit; cui Sigewinus successit . . .

M.lxxx.ii. Dominus Humbertus abbas obiit, et successit Herimannus . . .

M.lxxx.ix. Dominus Sigewinus Coloniensis archiepiscopus obiit, et successit Herimannus . . .

M.lxxxx.ix. Dominus Herimannus Coloniensis archiepiscopus decessit; in cuius locum Fridericus successit.

Anno dominice incarnationis m.c.vi. Circa[1] quadragesimam novum et tremendum in celo signum apparuit. Nam per continuas tres ebdomadas aut amplius versus occidentem stella oriebatur, radium latissimum ad instar solaris lampadis vespere occidentis[2] emittens, et longam celi partem versus orientem hoc splendore illuminabat. Cometa apparuit.

Iterum inter Heinricum imperatorem et Heinricum regem filium eius controversia oritur. Qui Heinricus rex festum palmarum [märz 18] Colonie agit, invitatus ab eiusdem sedis archiepiscopo. Inde Aquisgrani tendit, pascha [märz 25] apud Leodium acturus, ubi tunc pater eius morabatur. Cumque Aquisgrani venisset, quosdam suorum principum premisit observare pontem qui trans Mosam fluvium ducit ad oppidum Wegsaz. Ibi Heinricus dux Lotharingie et Paganus filius eius et Godefridus comes de Namut venientes nilque timentes ex-

1) von hier an wurde nichts mehr weggelassen, sondern die geschichte vollständig mitgetheilt. 2) occidentis fehlt bei Eccard.

cipiunt, vulnerant trucidant fugant, ubi ad cc. equites dimerguntur et plures ingenui capiuntur. Hec in cena domini [märz 22] facta sunt. Imperator de Leodio Coloniam regreditur, urbem vallo et fossis munit. Deinde Burchardus episcopus Monasterii a Coloniensibus apud Nussiam capitur, ad imperatorem ducitur, vinculis conicitur. Filius imperatoris expeditione facta, Coloniam obsidione premit cum ingenti exercitu. Ubi civibus viriliter repugnantibus, territus aufugit. Interim imperator Leodii regressus, parvo tempore supervivens, moritur anno regni sui quinquagesimo, imperii vicesimo tercio, et in ecclesia beati Lamberti ante altare sancte Marie tumulatur. Comites Theodericus Godefridus Adolfus moriuntur. Heinricus dux Lotharingie regi Heinrico quinto subditur, ducatu privatur, Udoni Hyldinisheim episcopo commendatur. Comes Godefridus Brabancie dux Lotaringie statuitur. Colonienses dedicionem faciunt mediante duce Bertolfo Karintie. Imperator effoditur et versus Spiram vehitur, papa super eo tumulando consulitur. Dux Magnus Saxonum moritur, ducatus comiti Lothario de Supelingeburg simul cum marchia commendatur. Heinricus dux de custodia fuga labitur. 1106

Anno domini m.c.vii. Controversia inter regem Heinricum et apostolicum Paschalem de investitura. Generalis synodus pape omnibus episcopis apud Trecas indicitur, ubi Fridericus Coloniensis archiepiscopus cum suis suffraganeis a divino officio suspenditur eo quod se huic sancte synodo subtraxerit. Ibi apostolicus banno confirmavit, ut nemo investituram neque ecclesiasticam dignitatem a laicali susciperet manu, quousque questio hec inter eum et regem sinodaliter terminaretur. Circa festum nativitatis sancte Marie [sept. 8] summo mane, rege in Goslariensi aula dormiente, repente tonitrus veniens parietem qui erat ad capud lecti eius concussit, inde vi fulminis aliquot clavos de clippeo regis excussit, gladiumque quem rex ad latus collocavit in acumine ambussit, ipse rex territus foras exiluit. Rex collecto exercitu contra Rubertum comitem Flandrie iam de Jerosolimis reversum tendit.

Anno domini m.c.viiii. Eclysis solis facta est ii. kal. iunii.

Anno domini m.c.x. Synodus gloriosa Rome presidente domino apostolico celebratur, presentibus plurimis episcopis et abbatibus, ubi plurima utilia tractata sunt. Rex apud Leodium sponsam suscepit, Heinrici regis Anglorum filiam. Inde

1110 Traiectum venit, ubi ex eius iussu quidam capite truncatur, qui in necem Cunradi episcopi consensisse arguebatur. Ibi rex sponsam suam dotavit, quam postea Fridericus Coloniensis pontifex Mogontie in reginam consecravit. Cometa apparuit. Eclypsis lune facta est.

Anno domini m.c.xi. Rex Romam veniens ab apostolico honorifice suscipitur. Ubi cum datis utrimque pacis obsidibus consedissent, super negociis ecclesiasticis tractaturi, factione quorundam tumultus repentinus a Romanis excitatur, et in tantum rex angustiatur, ut pene iam fugam iniret, nisi Coloniensis archiepiscopus cum valida manu succurrisset, et Romanos inaudita cede confectos fugere compulisset. Potitus ergo victoria papam abduxit. Sed postmodum invicem concordantes Romam redeunt. Pacatisque Romanis rex ab apostolico in imperatorem consecratur. Cui inter communicandum cum osculo pacis confirmande tradidit privilegium, quod postea eo recedente iussit vocari pravilegium, omnes in parte eius sentientes excommunicans, Rome synodo habito contra eum centum vigintiquinque episcoporum.

Anno domini m.c.xii. Dissensio ducis Lotharii et marchionis Rudolfi cum imperatore. Coniuratio Colonie facta est pro libertate. Werra inter imperatorem et principes Saxonie, in qua Wibertus et Sigefridus palatinus comes eius perdunt gratiam. Et Wibertus quidem capitur et regi offertur, et Sigefridus vulneratur, ex quo postea moritur. Cometa apparuit.

Anno domini m.c.x.iii. Imperator expedicionem super Fresones fecit. Ubi Colonienses, qui inter alios huic expedicioni intererant, fraude ipsius imperatoris a Fresonibus circumventi, interventu ducis Saxonum evaserunt. Otto locupletissimus comes de Sutvene obiit.

Anno domini m.c.x.iiii. Imperator memor iniuriarum suarum in Colonienses, et illam florentissimam tocius Gallie et Germanie civitatem toto in orbi famosissimam aut extenuare aut obfuscare toto conatu deliberans, adunato grandi exercitu Alamanorum Baioariorum et Saxonum cum duce suo Lothario, Diuitense castrum obsidere et evertere venit, ut in illo presidio collocato commeatus navium a Coloniensibus arceret. Cuius rei nuntium cum Colonienses accepissent, coacto in unum delecte iuventutis copioso apparatu, cum valida manu sagittariorum Renum transmeant, et aciebus ordi-

natis virili expectatione imperatoris impetum excipere non dubitant. Quorum audaciam imperator considerans, accepto suorum consilio, bellum usque ad vesperum satagat protrahere; ut quasi tedio affectis illorum acies attenuarentur, et sic facilius vincerentur. Interim equites utrimque quasi ad spectaculum in campo mutuo coequitantes exercebantur; sed grandine sagittarum densissimo a parte Coloniensium super volitante, aut vulnerabantur adversarii aut interficiebantur. Erat autem in exercitu imperatoris quedam legio que loricis corneis ferro inpenetrabilibus utebatur, quas dum captande aure gratia exuissent, estus quippe erat, continuo sagittis excepti, ad sex in momento sunt extincti. Verum imperator loco non cedentibus adversariis, sed immobiliter persistentibus, satius arbitratur campo cedere quam male pugnare, et illa nocte inter munimenta plaustrorum se continens, sequenti die versus Veronam et Juliacum, presidia Coloniensium, cum exercitu properat, preda flammis et rapinis omnia vastat. Unde reversum Fridericus archiepiscopus, Godefridus dux Lotharingie, Heinricus comes de Sutven, Theodericus comes de Are excipiunt, viriliter quidem sed infeliciter. Capti sunt enim ibi ex eorum melioribus: comes Gerhardus de Juliaco, Lambertus de Mulinharc; Everhardus de Gandernol vir militaris occisus. Superveniente autem Friderico comite Westfalie et fratre eius Heinrico valida acie, imperator bello avertitur, et insequentibus adversariis vix fuga labitur. Tercio post hinc bello in campis Anturnacensium, novem miliaribus a Colonia distantibus, valido apparatu congrediuntur. Ubi Colonienses sicut solebant victores efficiuntur. Congregato namque plurimo tam pedestris quam equestris militie[1] comitatu, Saxonum videlicet Francorum Alemannorum Bawariorum, Burgundiorum quoque fortissimo equitatu, imperator per suos duces pugnaturus cum intollerabili multitudine Anturnacum venit, ipse quidem bello abstinens et non longe eventum pugne operiens. Aderant et Coloniensium bellicosissime acies, longe satis impari copia sed non impari virtute et audacia, ductoribus Friderico duce et archiepiscopo suo, Heinrico quondam duce Lotharingie, Teoderico comite de Are, Heinrico comite de Kesle et aliis eque militaribus viris bello adprime assuetis.

1114

1) so Eccard, in der hs. fehlt militie, dagegen ist am rand von der ersten hand eingeschaltet: ac minis.

1114 In prima acie Heinricus dux, cum parva manu ingentem armatorum copiam incurrens, tanta oppressus multitudine, castris se recepit. Deinde cum horrisono tubarum strepitu uterque exercitus grandi animositate congreditur, et diu anceps bellum agitur. Tandem Coloniensium lectissima iuventus efferata aut vincere aut mori deliberat, et gravissima cede debachata, adversarios fugere coartat. Ibi Theodericus comes, miles fortissimus, magna pars victorie, totus cum suis hostibus instans, more leonis circumquaque strages inmensas operatur. Plures ingenui et militares trucidantur et capiuntur; inter quos et Bertolfus dux Karinthiorum imperatori fidissimus captus, ipsius comitis Theoderici custodie mancipatur. Nullus preterea principalium virorum ex parte Coloniensium aut captus refertur aut occisus, preter Heinricum comitem de Kesle, virum egregium, qui per fraudem suorum equorum pedibus suffocatus, Colonie iuxta ecclesiam maiorem beati Petri honorifice tumulatus est.

Anno domini m.c.x.v. Imperator Bruneswich ad iniuriam Lotharii ducis Saxonum occupat et Halverstat devastat. Contra quem idem dux cum Saxonibus, adiuncto sibi Friderico archiepiscopo cum Coloniensibus, Friderico comite Westfalie cum Heinrico fratre eius, Heinrico de Limburg, Herimanno de Calvelage, properat in loco qui dicitur Welpishold. Ubi commisso certamine imperator terga vertit, et plenam victoriam principes assecuntur. Sub eodem tempore imperator Mogontiam venit. Ubi episcopum loci iam triennio captum, vi coactus, civibus reddidit.

Anno domini m.c.x.vi. In nativitate domini multi principes Colonie conveniunt mandato[1] Theoderici cardinalis, cuius fama iam per regnum celebris habebatur, de ecclesie rebus tractaturi. Sed idem cardinalis in itinere moritur, et corpus eius humandum Colonie deportatum est. Magna inequalitas aeris facta est.

Anno domini m.c.x.vii. In octava sancti Johannis evangeliste terre motus maximus late per orbem plurima edificia subruit. In Italia sane tantum desevit, ut Verona sive Berna civitas nobilis eodem concussa, oppressis multis mortalibus, corrueret.[2] Similiter in aliis Italie urbibus plures interierunt.

1) mandato fehlt in der hs., steht hier nach Eccard. 2) so Eccard, die hs. hat: corruere.

Anno domini m.c.x.viii. Domnus Paschalis papa obiit, cui successor eligitur Johannes ipsius antea cancellarius, qui et Gelasius secundus dictus est. Kuno Prenestinus episcopus a domno Paschali missus, et eo mortuo, a successore suo, quem diximus, Gelasio ad officium sanctum per episcopum Vivariensem ordinatus, litteris adprime autoritate patrum[1] roboratus, veniens[2] Coloniam, multis clericis eum convenientibus, Wormatie synodum celebravit. Balduinus rex Jherosolimitanus frater Godefridi moritur, et in sepulchrum suum sepelitur, cui alius Balduinus de Burg subrogatur. 1118

Anno domini m.c.x.ix. Domnus apostolicus Gelasius synodum in Francia celebraturus apud Cluniacum moritur et sepelitur, cui archiepiscopus Vienne succedit, et vocatur Calixtus secundus. Hic papa synodum Remis in festo sancti Luce celebrat, ubi imperator anathematizatur. Imperator a Coloniensibus honorifice excipitur absente episcopo. Unde episcopus divinum officium eis interdicit.

Anno domini m.c.xx. Terre motus factus est. Principes cum imperatore in concordiam redeunt. Fridericus Palatinus comes obiit.

Anno domini m.c.xx.i. Domnus Herimannus bone memorie abbas postquam prefuit quadraginta annis obiit, et succedit Rudolfus.

Anno domini m.c.xx.ii. Fridericus Coloniensis archiepiscopus cum Coloniensibus Kerpene, castellum imperatoris, obsidens cepit et diruit. Circa festum sancte Marie Spire conventus principum fit. Ubi Hostiensis episcopus, sancte Romane ecclesie legatus, consulente apostolico Calixto imperatorem banno absolvit. Imperator econtra investituras ecclesiasticarum dignitatum beato Petro remisit, ita duntaxat, ut libera electione precedente, imperialis dignitas quod suum est in constituendis episcopis abbatibus vel abbatissis non variaret[3]. Bertolfus dux de Zaringon[4], assultum ad villam Mollenheim incaute faciens, occiditur; vir vere egregius, imperatori fidissimus.

Anno domini m.c.xx.iii. Gerhardus abbas efficitur.

1) autoritate patrum ist in der hs. fast ganz verwischt. 2) so Eccard, in der hs. fehlt veniens. 3) varinaret steht von neuerer hand alter schrift nachgeahmt auf rasur. 4) so nach Eccard, während die hs. Varingon hat, wovon die vier ersten buchstaben auf rasur und kaum sehr alt; solcher neuer überschreibungen des radirten alten textes finden sich hier mehrere.

1124 Anno domini m.c.xx.iiii. Magne molis grando cadit viiii. kal. augusti. Eclipsis solaris est visa idus augusti. Magna fames, asperrima hiems, et Renus congelatur. Kalistus papa obiit, cui Honorius succedit. Fridericus comes de Arnesberg obiit[1]. Heinricus imperator Traiecti infra ebdomedam pentecostes obiit; corpus eius Spire humandum deportatur.

Anno dominice incarnationis m.c.xx.v., ab urbe autem condita m.d.ccc.lxx.vi., annis ab origine mundi sex milibus ccc.xx.iiii., Lotharius dux Saxonum bellicosissimus et victoriosissimus, lxxx.viiii. loco ab Augusto, ab omnibus in regem eligitur, et Colonie ab archiepiscopo Friderico cum coniuge sua domna Richeza consecratur, regnavitque annis tredecim.

Anno domini m.c.xx.vi. Fridericus dux Alsatie nova quedam contra regem molitur, principum iudicio dampnatur. Treveris apud sanctum Eucharium reperitur corpus sancti Mathie apostoli subtus altare sancti Johannis baptiste. Heinricus dux Baioarie obiit.

Anno domini m.c.xx.vii. Rex natalem domini Colonie celebrat absente episcopo, epyphaniam vero domini Aquisgrani. Ibi temerarius tumultus contra regem oritur, sed moderacione eius adnullatur. Karolus comes Flandrie et Wilhelmus comes Burgundie a suis crudeliter occiduntur. Karolus quidem in oratione prostratus in ecclesia, Wilhelmus vero nocte in cubiculo suo. Quidam nefarius homo Gisilbertus, qui dominum suum episcopum Traiectensem[2] et ecclesias dei sub eo positas superioribus annis sepius infestabat, comprehensus iussu regis capitis sentenciam accepit[3].

Anno domini m.c.xx.viii. Rex natalem domini Wirceburgi celebravit[4]. Ubi sinistro rumore percellitur, scilicet Cunradum, fratrem Friderici ducis Alsatie, regium nomen usurpasse. Hac de causa Magadaburgensis et Moguntinus episcopi et alii plures eundem Cunradum excommunicaverunt, et postea ea-

1) Magna — obiit entnahm ich dem abdruck Würdtweins; dass diese worte früher auch in der hs. standen, bewähren zwei randbemerkungen von beiläufig 1500: „Renus congelatur“ und „Arnsberg“; ietzt ist alles alte wegradirt und folgendes darüber geschrieben: Magna fames, ingens estus, asperrimum bellum consecutum est. Kalixtus schismaticos et hereticos omnes qui suo tempore invalescebant coegit, obiit. So hat denn auch Eccard. 2) so nach Würdtwein; in der hs. ist dieses wort unleserlich vercorrigirt. 3) capitis und accepit in der letzten hälfte auf rasur; bei Würdtwein: capitalem sententiam subiit. 4) so nach Würdtwein; die hs. hat sinnlos auf rasur: Rex nativitatem Wirzeburg celebrat, Gelasius rumore etc.

dem excommunicatio a domno apostolico confirmatur. Contra quem rex veniens, Spiram, in qua ille presidium suum expulso episcopo collocaverat, obsedit; sed acceptis obsidibus discessit. 1128

Anno domini m.c.xx.viiii. Rex purificationem sancte Marie Colonie celebrat absente episcopo, quia sicut et duobus superioribus annis inimicicias exercebat contra regem. In partibus occidentis viris malo usu comam nutrientibus, subito capilli circa capita multis ardere ceperunt. Ipso tempore Fridericus Coloniensis archiepiscopus regi reconciliatur.

Anno domini m.c.xxx. Rex Lotharius Spiram obsidens, civibus fame victis urbem capit. Honorius *papa efficitur,* cui Innocentius secundus suc*cedit qui m. Gregorius.* Eodem *tempore astruitur ei* alius Petrus filius *Chilionis Ana*cletus secundus vo*catur. Hac dissen*sione Innocentius *hinc expulsus* ad regem in Gallia *se contulit,* ipso annuente vices *apostolicas his* in partibus sibi vendi*cavit, ce*terum ex illa parte alpium *omnes* Anacleto favebant. Verum *No*centius regis et optimatum reg*ni corro*boratus auxilio, ex hac par*te alp*ium quatuor annos agens, concilia gavit, decreta statuit, episcopos ordinavit et omnia que iuris apostolici erant libere egit[1].

Anno domini m.c.xxx.i. Dominica ante mediam quadragesimam xi. kal. aprilis [märz 22] celeberrimus conventus principum fit Leodii, domno Innocentio apostolico et rege Lothario presentibus. Urbs Traiectensis tota cum omnibus ecclesiis ibi constructis incendio conflagravit. Similiter et in aliis pluribus locis multa incendia facta sunt. Domnus Fridericus Coloniensis archiepiscopus obiit. Rex Lotharius expedicionem super Danos et Slavos movit eosque subegit.

Anno domini m.c.xxx.ii Rex natalem domini Colonie celebrat. In cuius presentia gravissime partes fiunt utriusque ordinis, cleri scilicet et populi, in electione domini Godefridi Santensis prepositi, presidentibus tribus cardinalibus sancte Romane ecclesie legatis, Wilhelmo scilicet Prenestino epis-

1) alles cursiv gedruckte ist spätere correctur; bei Würdtwein lautet die stelle iedenfalls richtiger, doch nicht ganz dem ächten text dieser hs. entsprechend, so: Honorius papa obiit, cui Innocentius secundus succedit. Sed eodem tempore Petrus filius Petri Leonis eligitur, et Anacletus secundus vocatur. Hoc schismate Innocentius expulsus ad regem se contulit, et ipso annuente, et optimatum Alamanie ... roboratus vices apostolicas in his partibus egit.

1132 copo, Widone qui Innocentio Rome successit, et Johanne Cremensi episcopo. Tandem iudicio regis et principum et ipsorum cardinalium ad unanimitatem ecclesia perducitur, atque saniorum consilio, Godefrido cessante, domnus Bruno prepositus sancti Gereonis Coloniensi cathedre intronizatur. Interim dum hec agenda tractantur Ekbertus Monasteriensis episcopus, primum decanus maioris ecclesie beati Petri Coloniensis, qui huic concilio intererat, ibidem infirmatus moritur, reportatusque ad sedem suam tumulatur; cui Wernerus succedit. Vehementissima vis ventorum innumera edificia subruit. Ipso anno elevatum est corpus sancti Godehardi.

Anno domini m.c.xxx.iii. Rex Romam proficiscitur ad restituendum Innocentium sedi apostolice. Transiens ergo per Italiam pleraque loca[1] munita sibi resistencia capit, tandemque ii. kal. maii [apr. 30] Romam summo favore ingressus, cum iam defunctus esset Anacletus, sedi apostolice restituit Innocentium. A quo etiam ii. non. iunii [iun. 4] Lateranis in ecclesia sancti Johannis in imperatorem consecratus, post bella et victorias aliquantas in Gallias rediit, ducens secum captivum principem quendam Italie. Eclypsis solis facta est iiii. non. augusti hora diei sexta, in tantum ut stelle in celo apparerent. Magna inequalitas aeris et pluviarum inundatio per totum tempus messis subsecuta est. Consobrinus imperatoris occiditur Traiecti a Godefrido et fratre eius Herimanno de Kuch.

Anno domini m.c.xxx.iiii. Novus imperator natalem domini Colonie celebrat. Ibi temerarius tumultus urbicorum coram imperatore exoritur, et eo nondum sedato inde discessit. Rex Dacorum veniens, se in potestatem imperatoris tradit, obsides dat, iuramentum facit, se successoresque suos non nisi permissu imperatoris successorumque suorum regnum adepturos. Post hec cum pace redire permissus in sancto die pentecostes ab emulis suis est occisus.

Anno domini m.c.xxx.v. Imperator natale domini Aquisgrani celebrat, ubi Colonienses eius gratiam obtinent. Ibi etiam imperator et Coloniensis archiepiscopus dissentientes ab invicem discordati discedunt. Postea ipse et Fridericus dux Alsacie interventu principum imperatori reconciliantur. In festo pentecostes omnes principes regni coram imperatore

1) loca fehlt in der hs. und ist hier aus Würdtwein ergänzt.

firmissimam pacem ad decem annos iuraverunt, et deinceps 1135
cetera multitudo idem facere compellitur.

Anno domini m.c.xxx.vi. Imperator natalem domini Spire celebrat. Ibi mortuus est Heinricus marchio, filius Wiberti comitis. Hoc anno obsides numero duodecim Godefridi de Kuch sese in potestatem imperatoris tradiderunt. Ipse Herimannus, frater Godefridi, cum fratre suo proscribitur. Circa festum assumptionis sancte Marie expedicio imperatoris in Italiam. Inter Susatienses et Arnesbergenses depredationes incendia homicidia fiunt absente imperatore.

Anno domini m.c.xxx.vii. Imperator natale domini et pascha in Italia celebrat, pentecosten vero apud Barim cum generali conventu principum Italicorum. Ibi dominus Bruno secundus Coloniensis archiepiscopus obiit, et in ecclesia beati Nicholai ibidem honorifice tumulatur; cui domnus Hugo decanus sancti Petri successit, et ab apostolico Innocentio ordinatus, eodem anno exul moritur. Princeps Apulie Ruotgerus nomine, ob cuius insolentiam maxime imperator Italiam intraverat, statuit castrum satis munitum in ipso latere civitatis Bare, in quo predones collocaverat, qui terra marique inauditis calamitatibus regiones opprimebant. Simili modo per totam pene Italiam fecerat. Pentecoste celebrato imperator castrum cum exercitu vallat, quod magno labore devincens igni tradit soloque coequant. Predones comprehensi suspensi sunt circa turrim exustam numero quingenti vel eo amplius. Quo terrore omnis civitas et omnis munitio regie se potestati tradidit. Ex hinc imperator in Calabriam ambulavit, ubi legatos Grecorum obviam habuit. Ipso tempore Mogontia una cum principali templo combusta est. Imperator rebus in Italia compositis, cum iam repatriare disponit, in ipso itinere tam senio quam infirmitate gravatus, ii. non. decembris [dec. 4] obiit, vir egregius et digne pater patrie appellandus. Quo decedente pax et tranquillitas et rerum copia, qui eo imperante vigebant, hactenus cessaverunt. Corpus eius delatum in patriam, sepelitur regio more in hereditate paterna, loco qui dicitur Liutheron. Huius regis tempora iocunda fuere. Nam bona aeris temperie, omnigena terre fertilitate, cunctarum rerum copia non solum per regnum, sed et pene per totum mundum exuberabat. Hic pace affluebat, concordia regnabat, tranquillitate imperabat, moderatione fulgebat, pace

1137 belloque clarissimus erat. Merito a nobis nostrisque posteris pater patrie appellatur, quia erat egregius defensor et fortissimus propugnator, nichili pendens vitam suam contra omnia adversa propter iusticiam opponere. Et ut magnificentius de eo dicamus, in diebus eius populus terre principem terre non pertimuit, non violentorum manibus subiacuit, unusquisque enim sua liberaliter pacificeque possidebat[1].

Anno dominice incarnationis m.c.xxx.viii., ab urbe vero condita m.d.ccc.lxxx.viiii., Cunradus eiusdem nominis tercius dux Alemannie, frater Friderici ducis Alsatie, nonagesimo loco ab Augusto, eligitur in regem, regnavitque annis quatuordecim. Colonie archiepiscopus levatur Arnoldus primus prepositus sancti Andree. Ipso anno sedicio gravissima inter cives et ipsum episcopum oritur, et vix tandem post magnam tumultuacionem sedatur. Cunradus rex effectus, regalia que penes Heinricum ducem Saxonie et Bawarie generum Lotharii imperatoris erant, callide acquisivit, et ipsum ducatu Saxonie privare voluit, dato eodem Adelberto marchioni. Hinc cedes rapine incendia per totam Saxoniam facta sunt. Unde Heinricus dux fratri Welphoni ducatum Baioarie cum provincia committens, valida manu Saxoniam tendit, et ipsum Adelbertum marchionem post regem exulare fecit[2].

Anno domini m.c.xxx.viiii. Circa festum sancti Jacobi [iuli 25] expedicio regis in Saxoniam contra Heinricum ducem. Sed illo viriliter cum magno exercitu iuxta Crucenberg occurrente, rex infecto negocio rediit. Nec multo post idem dux veneno ut fertur vitam finivit. Albertus marchio morte ducis exhilaratus, cum forum apud Bremam gloriabundus adiret, ut a turbis inibi confluentibus quasi dux patrie susciperetur, ab amicis imperatricis circumventus, fuga usus[3], cum paucis evasit.

Anno m.c.xl. Rex urbem Welphonis ducis Bawariorum Winesberg dictam obsedit, et in dedicionem accepit, matronis et feminis ibi repertis hac regali liberalitate licentia concessa, ut queque humeris valerent deportarent. Que tam fidei maritorum quam sospitati ceterorum consulentes, omissa suppellectili descendebant, humeris viros suos portantes. Duce vero Friderico ne talia fierent contradicente, rex favens subdolositati mulierum, dixit: *regium verbum non decere immutari.*

1) dieses lob Lothars stimmt wörtlich mit dem Annalista Saxo überein. 2) marchionem cum rege fugat heisst es bei Würdtwein. 3) vix?

Anno domini m.c.xl.i. Rex festum pentecostes [mai 18] Wirziburg celebrat. Ibi celebris conventus principum fit pro pace et concordia in regno componenda; sed infecto huius rei negocio discessum est. Domna imperatrix Richiza pie memorie obiit. 1141

Anno domini m.c.xl.ii. Rex pentecosten [iuni 7] Frankenefurt celebrat, coadunata principum tam Bawarie quam Saxonie dignitate. Ibi quorumdam familiarium suorum principum fretus auxilio, domnam Gerthrudim, famosissimam Saxonie matronam, filiam videlicet Lotharii imperatoris, et predicti Heinrici ducis viduam, uni e fratribus suis coniunxit, sciens hac coniunctione multos confederari. Quod et factum est. Nam principes hactenus discordantes hac occasione regi reconciliantur. Celebrantur ergo nuptie regali apparatu per quatuordecim dies, quas ipse rex per se amministravit. Wecel Monasteriensis canonicus ab ecclesia Osnaburgensi episcopus eligitur; sed Coloniensium archiepiscopo aliisque quibusdam resistentibus, suspensione divini officii ecclesia a legitima electione arcetur. Unde Philippum prepositum Daventrensium in eius locum suscipiunt.

Anno domini m.c.xl.iii. Hoc anno hiems validissima et prolixa fuit. Domna Gerthrud predicta ductrix, coniunx Heinrici fratris regis, ob difficultatem partus diem clausit extremum, et apud patrem et matrem et priorem coniugem suum Heinricum cum merore tocius Saxonie sepelitur in Lutheron. Rex in quadragesima Saxoniam iterum intrare attemptans, usque Goslariam et Hildensheim processit. Et subito Welpho dux Baiorarie, consociato sibi consobrino suo Friderico, qui postea regnavit, filio scilicet Friderici ducis, Sueviam ingressus, queque regis erant concremando diripiendo acriter depopulatus est. Que res regem remeare coegit. Tota estate et autumpno pluvie intollerabiles. Innocentius papa obiit, cui Celestinus secundus, qui et Wido, successit.

Anno domini m.c.xl.iiii. Celestinus papa obiit, cui Lucius secundus, qui et Gerhardus, successit.

Anno domini m.c.xl.v. Lucius papa obiit, cui Eugenius tercius, qui et Bernhardus, Clarevalensis monachus, successit. Natus est regi filius nomine Heinricus quem alii Beringerum ex nomine avi eius vocant. Dein natus est ei Fridericus, qui tocius Alamanie ducatum adeptus est.

1146 Anno domini m.c.xl.vi. Cometa apparuit. Renus fluvius alveum suum Colonie egressus, inaudita antea magnitudine excrevit. Ipso anno gravis dissensio oritur inter Harpertum Traiectensem episcopum et Ottonem principem, filium Ottonis Palatini comitis, patruelem Herimanni Salmonis, quem Colonienses in prelio Tuiciensi ceperant; in tantum, ut pugna conserta ipse Otto ab episcopo caperetur et custodie traderetur. Sed postea, reconciliatus ei et dimissus, pugnavit cum Herimano palatino comite, a quo iterum capitur[1].

Anno domini m.c.xl.vii. Eclypsis solis facta est vii. kal. novembris hora diei pene quarta. Ipso anno fames maxima facta est, ita ut modius siliginis duodecim solidis Coloniensis monete venderetur in mense iunio. Famem etiam pestilentia et mortalitas subsecuta est intolerabilis. Wolbero abbas efficitur, cum Gerhardus abbas senio gravatus curam pastoralem administrare non sufficeret, et baculum in presentia domni ni A. episcopi et priorum reddidisset.

Anno domini m.c.xl.viii. Expedicio Hierosolimitana secundo facta ex omni regno occidentis per Cunradum regem, anno regni sui undecimo, indictione undecima, cum quo et Ludowicus rex Francorum et plures alii principum proficiscuntur cum innumerabili multitudine bellatorum equestris et pedestris exercitus, accensi desiderio eundi in Jherusalem, visitare sepulchrum Domini ac dimicare contra gentes que ignorant deum,et dilatare terminos Christiani imperii in oriente. Huius vie auctores maxime fuerunt Bernardus abbas Clarevallensis et quidam monachus nomine Rudolfus. Ergo, ut diximus, non solum plebei et milites, sed et ecclesiarum multarum antistites, duces comites principes, ipsi etiam reges, in hanc se expeditionem contulerunt. Nec vero aliquis poterit credere quanta hominum multitudo cum eis et per eos adunata sit. Non ad excidium Troie tantam Grecia militiam misit, numquam Cirus rex tanta hominum vallatus est acie. Et heu, pro dolor! quo plures et fortiores erant, eo minora virtutis reliquere vestigia. Nil quod regie cronice dignum sit inprimi hoc actum est itinere, tantum ea que Romano plena sunt rubore et infortunio. Periit maxima ex parte innumerabilis ille conventus fame peste paganorum gladio; plurimi a Turcis et Sarracenis capti feda servitute et vinculis consenuerunt. So-

1) abductus folgt hier noch in der hs., fehlt aber bei Würdtwein.

lum Damascum nobilissimam Syrie urbem bello aggressi sunt. 1148
Ubi Adolfus fortissimus adolencens, filius Adolfi comitis de Berge, infatigabiliter cedi Sarracenorum instans, occisus est. Et cum iam civitas in manus regis Cunradi tradenda esset, perfidia Jherosolimitanorum et quorundam principum avaricia seducti, ab ea sine victoria continuere manus. Ditata et repleta est terra paganorum de spoliis et armis, que a Romano exercitu in hac expedicione ceperunt. Ergo quia omnia que hac via gesta sunt, plena sunt luctus et miserie et nullius victorie, melius est inde silere et Romano parcere pudori, nec tradere cognitioni futurorum.

Per idem tempus in octava pasche, que fuit v. kal. maii, movit exercitus navalis de Colonia et xiii. kal. iunii venerunt in portum Anglie, ubi comitem de Arscoth cum ducentis fere navibus tam Anglorum quam Flandrensium invenerunt. Deinde in portum Hispanie venientes, sexta feria ante pentecosten in portum Galicie applicuerunt, qui portus a sancto Jacobo octo miliaribus distat. Ad cuius venerabile sepulchrum in vigilia pentecostes venientes, sanctam sollempnitatem exegerunt. Dein per alveum fluminis qui Tagus dicitur intrantes, in vigilia Petri et Pauli Ulixibonam applicuerunt. Que civitas, ut tradunt historie Sarracenorum, ab Ulixe post excidium Troie condita, mirabili structura tam murorum quam turrium super montem humanis viribus insuperabilem fundata est. Circa quam figentes tentoria kal. iulii suburbana eius divina virtute adiuti ceperunt. Post hec circa muros assultus varios non sine magno suorum et illorum detrimento facientes, machinas et turres erexerunt, et usque ad xii. kal. novembris eam obsederunt. Interea Sarraceni qui habundabant alimentis, suis concivibus egentibus victum adeo negabant, ut plures fama morerentur, quidam autem eorum canes et cattos devoraverunt. Horum pars plurima Christianis ultro se obtulit et baptismi gratiam suscepit. Erat autem turris lignea a Christianis erecta et bellicosis viris impleta, que muro supereminebat, in qua et milites regis Hispanie pugnabant. Qui milites magnellis Sarracenorum territi, minus viriliter resistebant, donec Teuthonici eis auxilio venerant. Videntes autem Sarraceni Lotharingos tanto fervore turrim ascendere, tanta formidine sunt territi, ut arma submitterent et dextras sibi dari peterent. Unde factum est ut Algaida princeps eorum hoc

1148 pacto cum Christianis conveniret, ut exercitus omnem suppellectilem cum auro et argento acciperet, rex autem Hispanie totam civitatem cum nudis Sarracenis et tota terra obtineret. Consumata est autem hec divina non humana victoria in ducentis milibus et quingentis viris Sarracenorum in festivitate undecim milium Virginum [oct. 21]. Quorundam Christianorum corpora variis occisionibus extincta apud Ulixibonam sepulta miraculis claruerunt.

Eodem tempore Heinricus dux Saxonum et Wernerus Monasteriensis episcopus expedicionem fecerunt super Sclavos. Otto princeps in custodia Herimanni comitis moritur, vel ut quidam dicunt ab ipso[1] comite strangulatus. Domnus Gerhardus abbas obiit.

Anno domini m.c.xl.viiii. Domnus apostolicus Eugenius Remis concilium habuit, congregatis ibi ex omni Gallia et Germania episcopis et ecclesiarum primatibus. Ubi Coloniensis archiepiscopus ab officio suo suspenditur, quia se huic concilio subtraxit[2]. Ibi plurima de utilitate ecclesie tractata sunt. Eodem anno Cunradus rex de Hierosolima rediit; filium etiam suum Heinricum ungi fecit in regem Aquisgrani, qui non multo post obiit. Sanctus Malachias Lemoriensis archiepiscopus, ex Hibernia veniens ad Clarevallense cenobium, migravit ad dominum et miraculis multis claruit.

Anno domini m.c.l. Hiemps validissima et nimium diuturna. Ignee acies. Urbs Traiectum tota cum ecclesiis et edificiis incendio conflagravit. Ubi crux quedam lignea de alto cadens, desuper cadente templi tecto cum trabibus, illesa permansit; que etiam diutissime in incendio posita postmodum incorrupta est inventa, solummodo clavis patibuli, quibus dominica imago detinebatur, liquefactis. Hec ad memoriam miraculi in templo sancti Bonifacii honorifice servatur. Ipso tempore in mense maio Colonie pars aliqua civitatis exusta et dampna irrecuperabilia facta sunt. Hoc anno ignis et aqua per diversas mundi partes innumeras clades operantur. Ipse totus annus plenus miseriarum subsequenti presagium erat. Domnus etiam Arnoldus Coloniensis archiepiscopus Romam veniens, domino papa in sentencia sua perseverante, minime reconciliari potuit, et sine restitutione officii sui rediit. Wer-

1) ab ipso fehlt in der hs., und ist aus Würdtwein ergänzt. 2) so Würdtwein, die hs. hat subtraxerit.

nerus Monasteriensis episcopus obiit, cui Fridericus eiusdem 1150
ecclesie canonicus successit.

Anno domini m.c.l.i. Domnus Arnoldus Coloniensis archiepiscopus obiit, et successit domnus Arnoldus secundus, cancellarius regis et prepositus maioris domus. Ipso anno fames horrenda et omnium rerum inaudita penuria. Igitur Cunradus rex apud Bavinberg infirmitate decubans[1] et diem mortis sibi adesse sentiens, duci Friderico filio fratris sui regalia tradidit, filium suum Fridericum adhuc parvulum commendavit, et ut pro regno sibi adquirendo principibus loqueretur suasit. Sicque rex vita decessit xi. kal. martii [feb. 19], anno regni sui decimoquarto, sepultusque est in predicta civitate. Huius regis tempora admodum tristia fuerunt. Nam inequalitas aeris, famis et inedie perseverantia, bellorum varius tumultus sub eo vigebant. Erat tamen vir militari virtute strennuus, et quod regem decuit valde animosus, sed quodam infortunio res publica sub eo labefactari ceperat. Post cuius mortem celebris conventus principum et episcoporum apud Frankenvort habitus est. Ibi summo favore cunctorum predictus Fridericus dux Suevie in regem eligitur.

Anno dominice incarnationis m.c.l.ii., ab urbe autem m.dcccc.iiii. annis, ab origine mundi mmmmmm.ccc.iii., Fridericus dux, filius Friderici fratris Cunradi regis, ab omnibus in regem electus, nonagesimo primo loco ab Augusto regnare cepit, postea ab Arnoldo Coloniensi archiepiscopo unctus Aquisgrani palacio. Domnus Arnoldus Romam proficiscens ab apostolico Eugenio ordinatur, a quo etiam honorifice accepto pallio remissus, cepit pacem diu neglectam toto studio reformare, predones severis legibus et iudiciis arcere, presidia eorum evertere, inter que Seine fortissimum presidium comitis Everhardi combussit et solo coequavit.

Anno domini m.c.l.iii. Eclypsis solis facta est vii. kal. februarii. Heinricus Mogontinus archiepiscopus depositus est a duobus cardinalibus Gregorio et Bernhardo; cui substitutus est Arnoldus regis cancellarius et Aquensis prepositus. Item Heinricus Mindensis episcopus, dum propter clericum quendam, qui in civitate a suis, ipso consentiente ut dicebatur, cecatus fuerat, expurgare se non posset, multis pertesus adversitatibus coram prefatis cardinalibus episcopatu renuncia-

1) so die hs., decumbens bei Eccard.

1153 vit; cui successit Wernerus eiusdem ecclesie maior prepositus. Eugenius papa obiit, et succedit Anastasius, qui et Cunradus. Colonie quidam ex patre Judeo, sed converso, dum sacramentum corporis Christi in paschali festivitate oretenus suscepisset, et ecclesiam egressus nescio quid exinde acturus domum inferre cogitasset, divinitus territus exhorruit, et nescius quo se verteret, id in cimiterio facta fossa sepelivit. Sed superveniens sacerdos et rem discens fossam aperuit, et formulam infantuli inveniens, ad ecclesiam cum reverentia asportare voluit. Sed mirum dictu, luce celitus emissa cum ipsa, e manibus eius elabens, celos petiit.

Anno domini m.c.l.iiii. Circa festum sancti Michahelis expedicio regis facta est in Italiam. Anastasius papa obiit, cui Nicolaus cardinalis et episcopus Albanensis successit, et vocatur Adrianus. Rex in Italiam traiecto exercitu, primo impetu Placentiam Emilie civitatem edomuit, quedam etiam castella ob insolentiam Mediolanensium et Cremensium igne devastat. Deinde Spoletum, opulentissimam Umbrie civitatem, totam incendio concremat. Sicque versus mare cum exercitu pacifice transiens Romam venit. Ubi a pontifice Romano et omni senatu honorifice susceptus in imperatorem consecratur, postque sollempnem ordinationem a quibusdam vulgaribus facta seditione, ex inproviso, tempore meridiano, bello inpetitur. Imperator vero et sui subito armati, hostes strictis gladiis trans Tiberim remittunt, et tanta in eos cede deseviunt, ut ipse aleveus fluminis totus sanguine occisorum inmutaretur. Hac cruenta victoria xiiii. kal. iulii [iuni 18] parva manu suorum perpetrata, sequenti die non moratus reditum instituit, et exercitum incolumen in patriam reduxit.

Anno domini m.c.l.v. Imperator de Italia Galliam reversus perturbatores regni et pacis adeo edomuit, ut in brevi quies firmissima terrore sui adventus redderetur.

Anno dominice incarnationis m.c.l.vi. Imperator Coloniam circa festum omnium sanctorum veniens, ab archiepiscopo Arnoldo et civibus honorifice suscipitur. Ubi quidam miles Bernardus nomine, qui in necem Herimanni de Winceburg conspirasse a duce Saxonum convictus est, inconsulte procedens, iussu imperatoris decollatur.

Anno domini m.c.l.vii. Domnus Arnoldus archiepiscopus obiit. Deinde generali electione clerus et populus habita,

gravi partium scissione a se invicem dividuntur, et una pars 1157
Gerhardum Bonnensem prepositum, altera Fridericum prepositum sancti Georgii acclamando variatur. Sed utrimque iusticiam partis sue defensantes cum magna animositate, pro confirmatione et investitura electorum primo apud Nurinberg, postremo apud Radasponam ad audientiam imperialem et principum proficiscuntur. Ubi tandem voluntate et iudicio imperii, dum partes non conveniunt, Fridericus investitur, indeque continuo cum suis electoribus digrediens, Romamque veniens, a domno Adriano in archiepiscopum consecratur. Post hoc etiam accepto pallio, cum summo suorum tripudio Coloniam regrediens, in brevi castrum Randenrode ad favorem Gozvini de Heismesberg et iniuriam Harperni eiusdem castri tutoris obsidet et deicit. Quod postmodum in melius restruitur et firmiori vallo circumdatur.

Eodem tempore inter domnum apostolicum Adrianum atque imperatorem Fridericum graves controversie oriri ceperunt, que huiusmodi causam habuisse feruntur. Papa Innocentius eius nominis secundus Rome quondam in muro pingi fecerat se ipsum quasi in sede pontificali residentem, imperatorem vero Lotharium complicatis manibus coram se inclinatum, coronam imperii suscipientem. Accessit huic, si dici debet, contumelie, aliud quiddam persimile, quod nove commotionis atque dissensionis magnum seminarium fuit. Imperatore etenim cum primoribus regni curiam habente in Burgundia apud civitatem Bisunzium, affuerunt cardinales duo, litteras apostolici Adriani deferentes, in quibus inter alia hec continebantur: *Beneficium corone tibi contulimus, neque penitencia moveremur, si excellentia tua maiora a nobis beneficia suscepisset.* Quod verbum, scilicet beneficium, hii qui circa imperatorem erant usualiter interpretantes, et in contumeliam ipsius positum asserentes, animum eius in iram concitaverunt, atque predictos cardinales iniuriis affectos e conspectu suo eicerunt. Ait itaque imperator: *Quod a solo deo habemus coronam, videlicet imperii, non Romano pontifici, sed solo deo attribuimus. Primam vocem regie electionis episcopo Mogontiensi recognoscimus, regalem consecrationem archiepiscopo Coloniensi permittimus, imperialem consecrationem Romano pontifici assignamus. Picture itaque deleantur, scripture corrigantur, alioquin inter regnum et sacerdotium concordia et*

1157 *pax stare non poterit.* At Romani indignationem et iram imperatoris metuentes, aliam interpretationem nominis huius protulerunt, et beneficium quasi benefactum intelligi debere dixerunt.

Anno dominice incarnationis m.c l.viii. Imperator Italiam intraturus, Reginaldum cancellarium suum postea archiepiscopum et Ottonem Palatinum comitem premisit. Qui Bononiam venientes, peractis ibi negociis imperialibus Ravennam secesserunt, ibique ab archiepiscopo civitatis ipsius et multis aliis episcopis honorifice suscepti sunt. Cumque causa adventus sui civibus intimare voluissent, prefectus eiusdem urbis et ceteri quique nobiliores ex urbe secedentes Anchonam profecti sunt, quasi non imperatori Romanorum sed Grecorum pro pecunia sibi promissa fidelitatem debitam servaturi. Quibus redeuntibus accepta pecunia, predictus cancellarius eis occurrit, et inito certamine cum decem suis trecentos illorum fugere compulit, ipsum prefectum cum filio et sex nobilioribus cepit, secumque Ariminum deduxit. Sequenti vero die versus Anchonam iter arripuit, et dum eum suscipere renuerent, urbem cum exercitu circumdedit, civesque ad deditionem coegit. Post hec intercedente archiepiscopo Ravennati pro civibus suis quos cancellarius captos tenebat, eorum absolutionem meruit, totaque civitas domno imperatori fidelitatem iuramento firmavit, quod ante ducentos annos nulli imperatori exibitum fuerat.

Igitur imperator eodem anno propter insolentiam Mediolanensium valido exercitu adunato Longobardiam ingreditur, multis se comitantibus regni principibus, quorum precipui erant: dux Boemie, Heinricus dux Saxonie, Fridericus dux Alamannie, Bertolfus dux Karinthie, Heinricus dux Alsacie, Ludewicus lantgravius, Cunradus comes Palatinus, Fridericus Coloniensis archiepiscopus. Transcensis itaque alpibus cum ventum fuisset ad fluvium qui Adua vocabatur, et eum sine gravi periculo nemo transire potuisset, eo quod Mediolanenses omnes pontes eius diruissent, Boemii quendam Longobardum capientes, minis extorserunt ut eis vadum fluminis ostenderet, et sic demum constratis pontibus per triduum incolumis transivit exercitus omnis. Post hoc Papienses et Cremonenses cum valido exercitu se imperatori coniungentes, quia et ipsi hostes Mediolanensium existebant, repente castrum cui Tru-

tium nomen erat, ubi presidia Mediolanensium fuerant, obsidentes et expugnantes ceperunt. Imperator vero Mediolanio appropinquans, premisit marscalcum suum cum quinquaginta militibus ad investigenda oportuna castrorum loca. Quibus dum se Ekkebertus comes Austrie cum quingentis et eo amplius militibus sociasset, consideratis castrorum locis, dum redirent, et comes predictus aliquantulum moras faciens tardius sequeretur, Mediolanenses ad duo pene milia subito e portis eruperunt, et commisso prelio comitem cum nonnullis peremerunt, quosdam vero captos abduxerunt. Hac temeritate eorum motus imperator die sequenti cum omni exercitu ad loca castrorum accessit, et excisis vineis que in circuitu civitatis erant, ipsam obsidione forti circumdedit. Cum ergo sic Mediolanenses obsessi essent, quadam die, quietis cesarianis, arma corripiunt et e tribus portis audacter erumpunt. Ex una scilicet ubi imperatoris castra erant, ex alia ubi rex Boemie observabat, ex tercia ubi dux Saxonie erat. Commissum est itaque grave prelium, cesarianis pro gloria, Mediolanensibus pro salute pugnantibus. Victi sunt tandem Mediolanenses et in urbem redire coacti. Ergo per aliquot tempus sic obsessis, multitudine ruricolarum intus conglobata, cum animalia ad pascua exire nequirent, fetor ingens in urbe prevaluit. Considerantes quoque Mediolanenses nequaquam se imperatorie maiestati posse[1] resistere, dedicionem facere disposuerunt. Episcopo autem precedente et clero, ac deinde militibus ad extremum plebe sequente, pulchro spectaculo ad tentoria imperatoris processerunt, pacem et misericordiam postulantes. Imperator itaque ex consilio principum veniam pacemque victis indulsit, sub congruenti conditione et annui tributi redibitione. Facta est conditio huius victorie in nativitate dei genitricis Marie [sept. 8]. Ipsa die cesar coronatus Mediolanum intravit, multis ante se imperatoribus hoc ingressu negato. Itaque imperator victoriosus inde digressus, acceptis obsidibus fere quingentis, velut de Mediolano securus, ad alia negocia intendit animum. Nec multo post Reinoldum cancellarium et Cunradum Palatinum misit Mediolanum pro conditione tributi quod eis victis imposuerat. Mediolanenses vero ingenite sibi fraudis memores, necare legatos imperatoris et bellum innovare disposuerunt. Quod cum cancellario et Pa-

1158

1) posse steht bei Eccard, fehlt aber in der hs.

1158 latino innotuisset, mutato habitu nocte de civitate fugientes, ad imperatorem venerunt, et ei singula que acciderant indicaverunt. Quibus cognitis imperator furore succensus, directis undique nunciis, principes et exercitum readunari iussit, ac denuo Mediolanum obsideri mandavit. Sicque per triennium in obsidione et vastatione non urbis sed regionis insudavit. Eodem tempore Fridericus Coloniensis archiepiscopus, qui erat in eadem expeditione, casu de equo corruens, ruptis interioribus post paucos dies apud Papiam vitam finivit, corpusque eius exossatum ad sedem propriam relatum est.

Anno dominice incarnationis m.c.l.viiii. Imperator coadunato universo exercitu Cremam urbem munitissimam per septem menses expugnabat. Hii autem qui in urbe erant loci munimine freti, duos Theutonicos milites captos in conspectu cesaris suspenderunt. Quibus visis tam imperator quam exercitus urbem assultu impetebant. Nec pacis aut venie locus erat, sed quicunque ex utraque parte capiebantur statim suspendebantur. Interea dux Saxonie circa ortum cuiusdam diei cum militibus fere quadraginta agris Mediolanensium astitit, viditque eos agriculture operam dare et pone unumquodque aratrum equitem armatum incedere. Nacta ergo oportunitate cum clamore militari in eos irruit. Qui dimissis aratris fuge presidium arripuerunt. At hii qui in civitate erant, viso duce portas clauserunt, nec fugientes socios intromiserunt. Alii ergo a militibus ducis occisi, alii sunt capti. Captus est ibi a duce ex Mediolanensibus miles pulcherrimus, armis decorus ac sericis indutus, et omni membrorum qualitate spectabilis. Dux itaque Cremis ad imperatorem revertitur. Miles vero ille pro vita sua duo milia marcarum spopondit. Sed cesar vindictam animo gerens, equa sorte ut ceteros iubet eum ante portam urbis suspendi, multis etiam ex Theutonicis pro forma illius compacientibus. Tandem Cremenses vim militum ferre non valentes, petitis dextris imperatorie se et urbem tradunt potestati. Dedit autem imperator facultatem singulis, ut queque humero gestare potuissent ex urbe afferrent. Ubi matrona quedam, neglectis opibus, virum suum debilem permissu cesaris humeris impositum urbe eduxit. Sic itaque Crema victa et subacta est, in qua spes maxima Mediolanensium erat.

Interea legati Coloniensium Italiam veniunt, domnum R. cancellarium suum electum deposcunt. Gavisus ergo impera-

tor quod locum honoris deferendi ei invenisset, grato animo 1159
Coloniensem episcopatum et que sui iuris erant tradidit. Nec multo post idem R., accepta licentia imperatoris, de Italia Coloniam venit, novam miliciam imperatori adducturus. Susceptus itaque honorifice a capitaneis et civibus Coloniensis ecclesie, dispositis in brevi negociis suis, cum trecentis electis militibus rursum in Longobardiam ad imperatorem revertitur.

Illis diebus imperator relictis tentoriis ac somariis et omnibus inpeditivis, expedite cum militibus et armis per diem et noctem rapuit se in terram et montana Brixiensium, destruens pontes et castella pontium per diversas aquas, unde[1] mercatus adduci poterat Mediolanensibus, villas quoque innumeras circumquaque devastans. Erat quidam burgus civitati comparabilis, clausus lacu alpibus et palude, tam natura et situ loci fortissimus quam omni diviciarum genere opulentus, adeo ut[2] Brixienses ibi plus quam in Brixia fiduciam haberent, et ut dicebatur Mediolanenses ibi se recipere cogitaverant, si Mediolano pellerentur. Cum igitur milites Brixienses et habitatores loci illius innumerabiles fossatis ac vectibus et multiplici munitionis genere ad defensionem se preparassent, ubi per paludem artissimus patebat introitus, attemptati a militibus Teutonicis, subito victi, fugati cesi et captivati sunt innumeri, civitas capta et preda mirabilis in ipsa est deprehensa. Totus exercitus huius prede copia esset ditatus, nisi intempeste noctis silentio ignis furtim immissus predam ipsam simul et civitatem in cinerem redegisset. Accessit huic fortune, quod ante festum sancti Laurentii [aug. 10] capti sunt ex Mediolanensibus amplius quam quingenti, innumeri occisi, militibus Coloniensibus pugnam incipientibus, et a meridio usque ad noctem cum magno hostium dampno viriliter perseverantibus, imperatore circa vesperum tantum cum centum quinquaginta militibus eis succurrente, et ita ibidem ante ipsam portam Mediolani militante. Ibi sub eo equus suus optimus est interfectus, et ipse inter clyppeum et corpus lancea crudeliter est petitus. In alium tamen transsiliens equum per graciam dei intactus et omnino incolumis evasit: miles strennuus, imperator incautus, felix uterque.

Anno domini m.c.lx. Imperatore curiam apud Parmam ur-

1) so Eccard, inde in der hs. 2) ut fehlt in der hs., ist aus Würdtwein und Eccard ergänzt.

1160 bem Italie habente, advenit quidam Stephanus, frater regis Ungarie, regnum laborans percipere ab imperatore, et ei tria milia marcarum per singulos annos persolvere promittebat. Sed ea res effectum non habuit. Affuerunt etiam nuncii Venetiorum, pacem et graciam imperatoris obnixe postulantes, cum quibus ipse honorabiles legatos remisit. Affuit etiam ibi quidam episcopus, legatus principis Sardinie, viri potentis et ditissimi. Promisit namque idem princeps investituram et coronam regni Sardinie a manu imperatoris suscipere et tributum excellentie eius condignum annuatim persolvere. Dux etiam Welpho eidem curie interfuit, ducatum Spolitanum ac marchiam tocius Tuscie superbe ac minaciter postulans. Sed imperator talia tantaque nimis importune requirenti, nil ex omnibus his concedens, inexauditum et quasi confusum abire permisit.

Eodem anno Arnoldus Mogontiensis archiepiscopus a civibus suis, cum quibus diu contenderat, apud monasterium sancti Jacobi, quod in superiori parte urbis situm erat, crudeliter peremptus est, ipsumque monasterium cum claustro igne penitus consumptum.

Anno domini m.c.lx.i. Adrianus papa, audito imperatoris adventu, circa festum beati Petri quod dicitur ad vincula [aug. 1] cum cardinalibus suis Romam egressus, consilium habuit ut ipsum imperatorem excommunicaret. Sed nocte ipsa morte preoccupatus consilium infectum reliquit. Sed dum cardinales quidam hoc se voto pertinaci constrinxissent, quod nullum ei successorem, nisi qui eiusdem propositi et voluntatis erga imperatorem esset, eligerent, domnum Rulandum prioris pape cancellarium concorditer elegerunt. Quem dum Romano more inmantare voluissent, restitit obstinatissime, indignum se hoc honore quin immo onere contestatus. Hoc illi audientes qui imperio favebant, Octavianum cardinalem virum nobilem elegerunt, et Romano more inmantatum Victorem appellaverunt, et in iubilo vocis in sede beati Petri collocaverunt. Qui mox Rome consecratus est nonas octobris [oct. 7]. Quidam vero ex cardinalibus nono die apud Cisternam castrum convenientes, favore Siculi et eorum qui discordiam inter regnum et sacerdotium facere nitebantur, predictum Rulandum rursus eligentes, inmantatum ibidem consecraverunt et Alexandrum vocaverunt.

Itaque imperator, qui adhuc in obsidione Mediolani mora- 1161
batur, ut hoc scisma sancte ecclesie removeret, concilium et curiam in octava epyphanie [ian. 13] apud Papiam indixit omnibus episcopis et principibus, tam tocius Alemannie quam Longobardie Tuscie Ungarie et Francie, misitque episcopos Praiensem et Verdensem et Mantuanum, vocans utrosque electos et electores ad iudicium ecclesie. Itaque Octavianus, qui et Victor, cum suis fautoribus curie et concilio se devote presentavit. Rulandus vero, qui et Alexander, audita legatione imperatoris, in hec verba respondit: *Ego vocare debeo, non vocari; ego iudicare debeo, non iudicari.* Quod eius responsum a sanioribus valde detestatum est, eo quod iudicium ecclesie refugeret. Qua de causa omnes episcopi, qui presenti concilio aderant, Rulandum excommunicaverunt, et Octavianum pro apostolico susceperunt. Similia acta sunt apud curiam et synodum quam imperator Cremone habuit in dominica que est ante ascensionem domini [mai 21]. Itaque imperator et qui sub eius erant imperio Victorem loco summi pontificis habebant, aliarum autem reges et principes provinciarum episcopi et abbates populique omnes Alexandro tamquam catholico pape parebant. Qui posthec transiens in Franciam a rege Francie omnibusque episcopis et abbatibus honorifice suscipitur, a quibus etiam per aliquot tempus, habundantissime sibi suisque necessaria subministrantibus, detinetur. *)

Anno dominice incarnationis m.c.lx.ii. Mediolanenses lon-

*) Hier endet das blatt. Es sind nun in der hs. zwei nicht zum quaternionen gehörige blätter eingeschaltet, auf welchen von einer anderen und etwas roheren hand des dreizehnten iahrhunderts eine erzählung der übergabe Mailands eingetragen ist, welche bis auf die anfangs- und schlussätze wörtlich dem brief des notarius Burcard an den abt Nicolaus von Siegberg (bei Freher Script. 1,330) entnommen wurde. Anfang: Anno domini m.c.lx.ii. Mediolanum devictum atque destructum est. Quod qualiter acciderit succincte expediendum est. Clausis igitur per hiemen etc. Ende: in ruinam et desolationem detracta est. Mediolanensibus autem preceptum est, ut quilibet ad villas et domos suas reverteretur, et ut agricole agrorum culture darent operam. In civitate vero nulli permittebatur habitatio. Nach dieser einschaltung fährt auf den beiden letzten blättern des quaternions die frühere hand wieder fort; doch ist von derselben ehe die erzählung, wie oben, weiter geht, folgendes mit rother dinte eingezeichnet:

Circulus annorum post sexaginta duorum
Mille cum centum fit M. digammatē victum.

Hos versus olim Sybilla in capitolio Mediolani conscripserat, sed tunc primo cives devicta civitate consideraverunt numerum illum ab anno dominice incarnationis esse completum, et duo gamma esse F., primam litteram nominis Friderici imperatoris.

1162 ga obsidione totis iam viribus fracti, interventu quorundam principum adiuti, imperatorie potestati se et civitatem tradiderunt. In kal. namque martii consules Mediolanensium cum aliis nobilioribus viginti ante conspectum imperatoris venientes, et ante pedes ipsius procidentes, gladiosque nudos cervicibus suis imponentes, veniam pro se et ceteris omnibus postulabant, facturi animo volenti quecumque iuberentur. Jussit igitur imperator omnes consules et exconsulares, maiores milites, legistas et iudices in obsidatu teneri, populum vero tamquam minus reum sacramento constrictum in civitatem remitti, muros civitatis cum turribus funditus destrui, fossatum impleri. Imperator pascha [apr. 8] Papie magnifice celebrat. Secunda feria pasche Pisani fidelitatem imperatori iuraverunt, et expeditionem prompto animo in Apuliam in Calabriam in Siciliam in Sardiniam in Corsicam et versus Constantinopolim facere promiserunt. Feria tercia Brixienses similia iuraverunt.

Eodem tempore Ludewicus rex Francie legatos ad imperatorem pro componenda pace et unitate sancte ecclesie misit, quos ipse gratanter suscepit. Igitur generali synodo indicta in municipio quod Leona dicitur super fluvium Saonam in episcopatu Bisontino, imperator cum papa Victore multisque archiepiscopis episcopis et abbatibus affuit in decollatione sancti Johannis baptiste [aug. 29]. Rex autem Francie ex altera parte fluminis pridie advenerat, sed ex consilio pape Alexandri et sibi parentium in proximo castro resedit, nec ad imperatorem pervenit. Affuit huic synodo rex Danorum Waldimarus, qui ibidem coronam de manibus imperatoris suscipiens, homo eius factus est. Igitur imperator et rex Danorum cum tota illa frequentia pontificum et principum, sicut in prima et secunda synodo, Victorem universalem papam nominaverunt, et Alexandrum cum suis sequacibus scismaticos designaverunt.

Anno domini m.c.lx.iii. Imperator curiam celebrem apud Mogontiam habuit, et quosdam convictos de interfectione archiepiscopi Arnoldi digna ultione multavit, et ad reprimendam civium insolentiam murum destrui civitatis mandavit. Quendam etiam cognatum suum nomine Cunradum episcopum eis suo arbitrio prefecit. Qui non multo post contra imperatorem sentiens, sponte episcopatum tamquam pro iusticia de-

seruit, et ad partem Alexandri pape, eo quod sibi probabilior 1163 videretur, transivit. Unde imperator Christianum cancellarium suum in eius loco subrogavit.

Hoc etiam anno quidam heretici de secta eorum qui Kattari nuncupantur, de Flandrie partibus Coloniam advenientes, prope civitatem in quodam horreo occulte mansitare ceperunt. Sed dum neque dominico die ecclesiam intrarent, a circummanentibus comprehensi et detecti sunt. Qui ecclesie catholice represenlati, et diu satis de secta sua examinati, dum nullis probabilibus documentis corrigi possent, sed in suo proposito pertinacissime persisterent, eiecti sunt ab ecclesia et in manus laicorum traditi. Qui eos extra urbem educentes nonis augusti ignibus tradiderunt, mares quatuor et iuvenculam unam. Que dum miseratione populi prope servaretur, si forte interitu aliorum terreretur et saniori consilio acquiesceret, subito de manibus se tenentium elapsa, ultro ignibus se iniecit et periit.[3]

Ipso anno archiepiscopus Salzburgensis a ministerialibus sancti Rutberti crudeliter interemptus est.

Anno dominice incarnationis m.c.lx.iiii. Imperator iterum in Italiam regreditur. Oceanus limitem suum duodecim pene miliariis xiiii. kal. martii egressus, multa milia hominum diversi sexus et etatis, maxime circa fluvium Wisaram, submersit.

In parasceve iiii. videlicet idus aprilis, celebrante Rulando apud Senonas divina, horribiles tenebre facte sunt. Et dum quidam cardinalis passionem legeret, in ipsa ubi dicitur consumatum est, fulgur tam stupendum cecidit, et deinde tantus fragor intonuit, ut Rulandus dimisso altari, et dyaconus dimissa lectione, et omnes qui aderent fuga consulendum esse sibi iudicarent.

Victor papa apud Luccam obiit, ibique sepultus est. Cui Wido successit Cremensis episcopus x. kal. mai [apr. 22] et ab Heinrico Leodiensi episcopo ordinatus est vi. kal. maii [apr. 26] et Romano more Paschalis est appellatus.

Hoc anno, cum Cunradus Palatinus, frater imperatoris, Coloniensem episcopatum pro libito transire ac predari vellet, et montem qui Rinekke dicitur occupare intenderet, Reinoldus Coloniensis electus, qui in Italia cum imperatore erat, hoc

1) Vergl. die erzählung desselben vorgangs in Caesarius Dial. lib. 5 cap. 19.

1164 fidelibus Coloniensis ecclesie intimans, predictum montem preoccupari fecit. Cum autem Palatinus se preventum cerneret, bellum Coloniensibus posito termino secunda feria rogationum [mai 14] indixit in campo Anturnacensi. Ex industria vero Coloniensium prelatorum tantus equestris et pedestris insuper ac navalis incurrit exercitus, qualem nostra memoria ex Teutonicis cum tot fortibus tot preclaris tot nobilibus viris numquam in acie constistisse percepimus. Plures enim erant qui in bellatorum numero computati sunt quam centum viginti quinque milia. Unde nec Palatinus nec aliquis suorum apparere ausus est, cum duodecim diebus eius exspectassent adventum. Interea domnus Reinoldus Coloniensis electus, cum imperatore in Italia degens, super omnes qui aderant principes fidelius ac devotius servivit. Auditoque huius leticie ac victorie nuncio, impetrata ab imperatore licencia, cum integritate gratie eius rediit, acceptis ab eo preciosissimis muneribus, trium scilicet Magorum corporibus, qui infanciam domini mysticis muneribus venerati sunt, duobusque martyribus Felice et Nabore, qui cum predictis Magis apud Mediolanum venerabiliter reconditi erant. Itaque cum prefatis et illustrissimis donis, in vigilia beati Jacobi [iul. 24] Coloniam ingressus, gloriose ac magnifice suscipitur, maxime pro reliquiis quas ad perpetuam Germanie gloriam Colonie intulit.

In kalendis octobris imperator de Italia rediens, curiam celebrem Babinberg habuit in octava sancti Martini [nov. 18], ubi aliquantulum electo Coloniensi durius locutus est pro Palatino fratre suo. Sed industria ac sapiencia eiusdem electi indignatio hec sedata est.

Anno dominice incarnationis m.c.lx.v. Natus est imperatori filius nomine Heinricus apud Noviomagum. Imperator celeberrimam curiam Wirceburg in pentecoste [mai 23] habuit. Ubi tam ipse imperator quam omnes principes iuraverunt, quod domnum apostolicum Paschalem numquam desererent, nec ad partes Rulandi aliquando transierent. Et tunc primum domnus Reinoldus ibidem sabbato quatuor temporum in presbiterum ordinatus est, et quam plures cum eo alii electi. Postea vero vi. non. octobris [oct. 2] ordinatus est Colonie in archiepiscopum a Philippo Osenbrucgense episcopo, presente imperatore et imperatrice. Domnus Wolbero pie memorie abbas obiit, cui Wichmannus successit.

Anno domini m.c.lx.vi. Imperator natalem domini Aquis- 1166
grani celebrat. Ibi iiii. kal. ianuarii [1165 dec. 29] cum frequentia pontificum ac principum, magnoque cum tripudio cleri ac populi, extulit de sarcophago ossa Karoli magni imperatoris, ubi sepultus quieverat annis trecentis quinquaginta duobus, et quedam regalia xenia in vasis aureis et palliis sericis tam imperator quam regina eidem contulerunt ecclesie, additis decem marcis annuatim.

Eodem anno Reinoldus archiepiscopus et Gerhardus prepositus Bunnensis beatissimos martyres Cassium et Florentium et Mallusium vi. non. maii [mai 2] cum inenarrabili cleri devotione ac multitudine populi transtulerunt, invento sicco quidem sed evidenti sanguine ipsorum, cum annis nongentis septuaginta tribus passio ipsorum transacta fuerit.

Imperator expedicionem suam in Italiam indixit, tum pro confirmatione domni pape Paschalis, tum pro perfidia Mediolanensium, qui sine permissu eius civitatem reedificabant. Nec mora Reinoldus episcopus, tam a clero quam a populo Coloniensi accepta licentia, cum centum loricatis militibus ante egressum imperatoris, persona sua rebusque omnibus salvis, transalpinavit, et in vigilia omnium Sanctorum [oct. 31] Ypoream pervenit. Indeque domno imperatori qui ex altera parte per vallem advenit Tridentinam quantocius occurrit. Episcopi quoque et barones tocius Longobardie cum gaudio imperatorem susceperunt.

Anno dominice incarnationis m.c.lx.vii. Terre motus factus est xiii. kal. februarii media nocte. Grando etiam maxima iii. non. aprilis cecidit, ita ut ova columbarum magnitudine equaret.

Igitur imperator Italiam quarto ingressus, per virtutem optimatum suorum, et precipue per industriam Reinoldi pontificis, in brevi omnem Italiam Longobardiam et Apuliam sibi subiecit.

Interim illustrissimus presul Reinoldus Tuscie partes adiit, et dein Tusculanum intravit; illi enim adhuc imperatori fideles erant. Quo audito Romani contractis copiis ferme ad quadraginta duo milia in vigilia pentecostes, vi. scilicet kal. iunii [mai 27], sata et vineas Tusculanorum vastare ceperunt, et Reinoldum episcopum obsidione artare. Ipse autem ob reverenciam sacre diei intra muros se continuit, et quoniam tan-

1167 tam multitudinem armatorum non nisi auxilio deitatis cum tam paucis militibus evadere posset. Non enim plus quam centum quadraginta milites habebat. Itaque secunda feria pentecostes [mai 29] Christianus episcopus Mogontinus et Philippus cancellarius imperatoris cum quingentis fere sariantibus per longam et arduam viam fessi ad auxilium Reinoldo venerunt, et castra iuxta Tusculanum metati sunt. Nec mora Romani eos invadentes terga dare compulerunt. Quo viso Reinoldus spem salutis habens in domino, suos breviter allocutus, audacter erupit portis, Romanos cum nimia virtute et constancia invasit prostravit fugavit. Cesa sunt in eo prelio passim per agros novem milia Romanorum, quinque milia capta, pluresque referuntur esse quos impetus fugiencium attrivit, quam quos gladius consumpsit. Computatum est enim postea a Romanis, de quadraginta duobus milibus vix duo milia in urbem redisse. Post hanc divinam non humanam victoriam imperator Romam cum armata manu intravit, Lateranensesque ad dedicionem, acceptis ab eis ducentis octoginta obsidibus, coegit, et papam Paschalem in sede beati Petri collocavit. Ubi etiam idem papa iii. kal. augusti [iul. 30] dominica ante vincula sancti Petri quindecim electos, alios in patriarchas, alios in archiepiscopos, nonnullos in episcopos ordinavit. Tercia dehinc die in festo beati Petri [aug. 1] domnam Beatricem uxorem cesaris in imperatricem consecravit.

Pactum quod pepigerunt Romani cum domno Friderico imperatore et semper augusto: *Iuraverunt presentes et iurabunt futuri senatores et totus populus Romanus domno Friderico imperatori fidelitatem, et quod iuvabunt eum coronam imperii Romani retinere, et defendere eum contra omnes homines, et iusticias suas tam infra urbem quam extra urbem iuvabunt eum retinere, et quod nunquam erunt tam in consilio quam in facto, ubi domnus imperator mala captione capiatur, vel membrum perdat, vel aliquod detrimentum in persona paciatur, et quod senatum non nisi per eum vel per nuncium suum ordinabunt. Et hec observabunt sine fraude et malo ingenio. Domnus imperator confirmabit senatum perpetuo in eo vigore in quo nunc est, et augebit eum tali tenore, ut senatus per eum ordinetur et ei subiectus fiat. Et faciet inde privilegium cum sigillo auri, in quo contineantur hec: videlicet*

confirmatio senatus, et quod faciet salva omnia iusta tenementa 1167
populi Romani quantum ad imperatorem pertinet, quod ea illis non auferet, et bonos usus urbis et locationes, libellos tercii et quarti generis conservabit, et precipiet in eodem privilegio non auferri Romanis in toto imperio suo plateaticum portaticum aut ripaticum, et si [quis] auferre presumpserit, incidat in penam centum librarum auri. Hec omnia cum subscriptione principum curie fient.

His ita prospere et laudabiliter gestis, miserrima supervenit clades et pestilencia, Romanis finibus semper amica, que, ut in Ezechiele legitur, a sanctuario dei incipiens, omnes pene sacerdotalis ordinis dignitates deiecit, principes prostravit. Primo Danihel Praiensis episcopus in vigilia beati Laurentii [aug. 9] obiit. Dein domnus Reinoldus archiepiscopus, vir sapiencia et industria mirabilis, et in quo maxima pars glorie imperatoris erat, in vigilia assumptionis beate Marie [aug. 14] decessit, omnibus sacramentis ecclesiasticis, scilicet confessione communione unctione, devotissime susceptis, et testamento suo commendabiliter ordinato et conscripto. Circa idem tempus Fridericus illustris dux Suevie, filius Cunradi regis, occubuit, et Welpho iunior, et cum eo tanta multitudo episcoporum abbatum principum militum et diverse conditionis virorum, ut multitudo pene numerum excederet. Paucissimi enim de exercitu imperatoris redierunt, et ad hoc ipsum quasi per fugam sibi quisque subvenit.

Ecclesia Coloniensis Philippum maioris ecclesie decanum et sacri imperii per Italiam archicancellarium, cum adhuc in Italia teneretur, pontificem sibi eligit. Quo electionem de se rite factam petente a papa confirmari, ad instinctum Romanorum, ultionem tam cruente ac recentis sue stragis, per Renoldum archiepiscopum facte, saltem per retardationem confirmationis expetentium, sive ioco sive serio fertur papa respondisse: *se quidem confirmationem non denegare, sed ipsum electum debere ydolum ad honorem Renoldi hostis ecclesie Romane sculptum, de basilica beati Petri in Colonia removere.* Siquidem Colonienses, ob honorificenciam et recordationem tam prestantis viri sepulchro decenter exstructo, imaginem ipsius in lapide sculptam superposuerunt. Sed electus non inops consilii ingeniose respondit: *se id non segniter effecturum, si aliquis apostolice auctoritatis nuncius secum procedens*

1167 *personaliter eundem lapidem removeri demandaret.* Unde hoc non obstante confirmatur.

Per idem tempus bellum quod inter orientales Saxones gerebatur imperator usque ad suum adventum diferri precepit[1].

Anno domini m.c.lx.viii. Paschalis papa moritur. Cui dominus Calixtus per eosdem fautores imperii successit.

Imperator de Italia contra imperatoriam dignitatem occulte cum paucis rediit, omnibus civitatibus Italie contra eum coniurantibus. Kal. vero iunii curiam Frankinvort habuit, ubi ducem et principes Saxonie ad pacem revocavit.

Philippus Coloniensis electus, non prevalens per Italiam redire et iuga montis Jovis, cum maximo tam suo quam suorum periculo, navigio per mare ad sanctum Egidium[2] pervenit. Ubi equis conscensis, in assumptione beate Marie [aug. 15] Coloniam ingressus est. In festo vero sancti Michahelis [sept. 29] a Godefrido Traiectensi episcopo Colonie ordinatur in archiepiscopum, presentibus octo episcopis. Nec multo post in legatione imperatoris Rothomagum regem Anglie adiit, ubi archiepiscopus Mogontinus et dux Saxonie ei occurrerunt; sed qualis legatio fuerit preter eum et regem latuit.

Anno domini m.c.lx.viiii. Imperator celeberrimam curiam viii. idus aprilis [apr. 6] apud Bavinberg habuit. Ubi de Francia abbas Cisterciensis et abbas Clarevallensis ipsius vocatione eum adierunt, quos cum episcopo Babinbergensi in Italiam pro ecclesie unitate direxit. Filius imperatoris Heinricus, adhuc quinquennis existens, unctus est in regem Aquisgrani a Philippo Coloniensi archiepiscopo die assumptionis beate Marie [aug. 15]. Abbas Wichmannus obiit, cui Heinricus successit.

Anno domini m.c.lxx. Imperator post pentecosten vi. idus iunii [iuni 8] curiam apud Fuldam habuit pro legatione episcopi Babinbergensis, qui cum supradictis abbatibus in Italiam ierat. Sed ipse nichil fructuosum paci et concordie attulit, et ideo sine diffinitione pacis et unitatis illa curia terminata est. Imperator vero ibi sicut et superius aiebat: *nunquam se pro apostolico Rulandum habiturum.*

Mare vehementia ventorum limitibus suis excussum iiii. non. novembris terram Fresonum circa Stavern magna ex parte

1) dieser satz ist in der hs. gleichzeitig am rande beigeschrieben. 2) ob St. Gilles an der mündung der Rhone?

submersit. Terremotus in oriente plures urbes tam christianorum quam paganorum subvertit. 1170

Anno domini m.c.lxx.i. Imperator Coloniensibus gratiam suam, accepto ab eis non modico argento, reddidit, et cum magna gloria et pace civium Coloniam intravit, ubi et nuncios regis Grecorum pro coniunctione filie eius filio suo accepit. Aquisgrani diu mansit, et montem qui dicitur Berinstein infra octavam assumptionis beate Marie [aug. 15—22] occupavit. Ludowicus comes de Los obiit. Imperator Christianum Mogontinum archiepiscopum in Italiam misit. Qui per quinque fere ibi degens annos multa strennue operatus est. Nam Anconam civitatem maritimam, expulsis Grecis, imperatori restituit.

Anno domini m.c.lxx.ii. Imperator in media quadragesima [märz 26] apud Wormaciam curiam celebrem habuit. Ubi conquestus de Italicis et illis qui partibus favebant Rulandi quod coronam Romani imperii Greco imponere vellent, iudicio cunctorum principum expeditionem in Italiam iterum indixit, post circulum duorum annorum determinatam.

Per idem tempus Attrabatis contigit res digna memoria. Miles enim quidam admodum litteratus de corpore dominico bene sensit, scilicet quod nec per vomitum seu egestionem corrumpatur. A quo quidam clericus, Rubertus nomine, subtiliter quidem sed inutiliter litteratus, contraria hiis et ideo heretica sentiens, inter conferendum dissensit. Et ita questio ad episcopum delata est. Qui archiepiscopum Remensem cum multitudine cleri advocavit, et dum hec questio discuteretur, predictus clericus, quod non solum foret hereticus, sed et alios foveret et defenderet hereticos, a multis est accusatus. Purgare ergo famam suam de obiecta heresi iudicio candentis ferri frustra proponens, tam manifeste deo operante cecidit, ut non solum in dextera, in qua ferrum gestabat, sed et in sinistra manu, et in utrisque pedibus, et in ambobus lateribus, in pectore simul et ventre, ustura mirabiliter apparuit. Unde ex mandato archiepiscopi igni iniectus et combustus est.

Eodem anno sanctus Thomas Cantuariensis archiepiscopus ob invictam equitatis tenorem ab Heinrico Anglorum rege martyrizatus est iiii. kal. ian. [dec. 29] et multis miraculorum signis illustrissime claruit. Quorum de numero primum referre utile duximus, ut huius novitate alia pensentur. Cecus etenim quidam, eadem die qua sanctus episcopus oc-

1172 cidendus erat, ex voto et salutis desiderio ad ecclesiam beati Nicholai carpebat iter. Cui quedam effigies in specie viri occurrens, quo tenderet inquisivit. Qui cum se ad beatum Nicholaum pro desiderio visus iturum responderet, ait: *Magis nunc ad novum Christi martyrem proficisci oportet, ut per eius merita visum recipias.* Itaque eadem hora circa vesperum qua beatus martyr in ecclesia coram altari a satellitibus regis occidebatur, templum ingressus est. Peciit ergo, ut ad corpus beati viri duceretur. Quo ductus, dum precioso sanguine eius oculos sibi linivisset, statim visum recepit. Innumeris usque hodie talibus per Angliam fulget miraculis.

Per idem tempus Heinricus dux Saxonum filiam regis Anglie duxit uxorem, repudiata priori ob famam consanguinitatis. Filiam vero eius quam ex ea genuerat, et que prius copulata fuerat Friderico duci qui in Italia obierat, duxit filius regis Danorum. Ipso anno plures procerum obierunt, scilicet Ludewicus lantgravius, Hugo comes de Musal, Teodericus comes de Cliva, Herimannus comes de Saffinberg.

Eodem anno apud Xanctum ferebatur mulier infantem peperisse cum duobus capitibus et tribus brachiis et tribus pedibus. Item eodem anno quibusdam visa est forma serpentis in celo, que paulatim crescens ad extremum in duos rotundos circulos mutata est. Item apud Regiomagum cuidam militi gladius ex aere pendere visus est.

Anno domini m.c.lxx.iii. Imperator pascha domini [apr. 8] apud Wormatiam agit, ubi et celebris conventus principum fuit.

Ipso anno Heinricus dux Saxonum Jherosolimam cum quingentis fere militibus tetendit, felici prorsus usus et honesta per terram profectione et reditu. Nam in eundo nullas Turcorum passus est insidias, et a rege Constantinopolitano honorifice susceptus et magnifice dimissus est. In reditu vero quidam rex paganus, eum honorifice suscipiens, plura et magnifica dona obtulit, omnesque captivos Christianos, qui sub regno eius exulabant, interventu ducis absolvit.

Eodem anno imperator cum maximo exercitu Bawarorum Suevorum Francorum Saxonum in Poloniam proficiscitur pro restituendo nepote suo in ducatum. Tanta autem fuit multitudo exercitus, ut multi testentur nullum umquam imperatorem tam honesta expeditione Poloniam intrasse. Primo itaque ingressu eius Polonienses exterriti quam citissime ad gra-

tiam eius redierunt, ita quod octo milia marcarum imperatori 1173
et suis contulerunt, et imperio eius et omni voluntati sese devote subdiderunt. Inde imperator rediens Saxoniam ingreditur. Cui omnes principes eiusdem provincie devote occurrerunt, preter filios Alberti marchionis, qui ideo se ei opposuerunt, quia hereditatem comitis Bernardi et domni Martini Alverstadensis episcopi requirebat. Contra hos itaque imperator bellum movere nisus, interventu quorundam principum hoc distulit, qui eos ad gratiam eius reducere promiserunt.

Illis diebus legati regis Babylonie ad imperatorem venerunt, rara et preciosa munera deferentes. Legatio talis erat: quod idem rex peteret, ut filio suo filia imperatoris matrimonio iungeretur, ea conditione et ipse rex cum filio et omni regno suo christianitatem susciperet et omnes captivos Christianos relaxaret. Imperator vero eosdem legatos honorifice secum per dimidium fere annum detinuit, et singulas civitates et ritus diligenter notare et inspicere concessit.

Ipso anno in kal. decembris tussis intolerabilis et inaudita omne Theuthonicum regnum et precipue Galliam comatam pervasit, senes cum iunioribus et infantibus debilitavit, plures morti addixit. Monasteriensis episcopus Ludewicus eadem peste occubuit. Cui imperator Herimannum fratrem comitis de Kazinelinboge substituit.

Anno domini m.c.lxx.iiii. Imperator natale domini in Saxonia apud Aldinburg celebrat. In paschis [märz 24] vero Aquisgrani curiam celebrem habuit. Deinde venit Noviomagum, et per aliquot dies ibi moratus, expeditionem ante biennium indictam cunctos iurare fecit. Pentecosten [mai 12] vero apud castrum quod Chocme dicitur egit. Circa festum Primi et Feliciani [iuni 9] cis alpes apud Wivelinburg colloquium habuit, ubi legati trans alpinorum principum eum adierunt, promittentes obsequium et conductum trans alpes. Post hec in nativitate sancti Johannis baptiste [iuni 24] Ratisponam venit, ubi nuncii regis Grecorum eum iterum adierunt pro coniunctione filie eius filio imperatoris. Imperator legatos regis Babylonie cum magno honore et multis donis remittit.

Ipso anno Ludewicus rex Francie et filius regis Anglie et comes Flandrensis Heinricum seniorem regem Anglie bello pecierunt. Sed rex Anglorum, primo penitenciam agens de occisione martiris sancti Thome, victoriam adeptus est, plurimis

1174 de Flandria captis vel fugatis. Totum estivum tempus in pluvias hiemales conversum est. Unde segetes et vinee sunt corrupte.

Eodem anno apud Anturnacum quidam fodientes corpus Valentiniani imperatoris invenerunt, sicut in superscriptione denarii qui una secum repertus est continebatur. Ad capud quoque eius corona, ad pedes vero urna, ad latus autem gladius rubigine peresus, aureum habens capulum et lapidem victorie, est inventus. Qui gladius imperatori ad inspiciendum est delatus.

Igitur imperator, validissimo adunato exercitu, Italiam iterum ingreditur. Cumque ad alpium Appenninarum aditum venisset, legati regis Jherosolimorum ei occurrerunt, dona plurima et poma aurea musco impleta afferentes, et litteras eiusdem regis in quibus gratias imperatori retulit, dicens: *se iam dudum de regno expulsum, si non terrore imperatoris reges paganorum restringerentur.* Transcensis alpibus quasdam civitates in dedicionem accepit. Alexandriam novam, que ex nomine Alexandri pape vocabulum sumpsit, obsidione cinxit. Inundatio Reni et fluviorum insolita et diutina. Episcopus Cameracensis a vulgaribus occiditur.

Anno domini m.c.lxx.v. Imperator nativitatem domini in castris circa Alexandriam celebrat. Hanc siquidem urbem mirum in modum absque murorum ambitu fossatum magne altitudinis munibat. Quam multitudo latrunculorum, raptorum, servorum dominos fugiencium, additis Longobardorum viribus, incolebat. Quam cesar rogatu comitis de Monte Ferreo facile capturum se sperans obsederat, sed diutius quam optaverat ibi retinendus. Magna ibi constancia ex utraque parte militaris res fervebat, interdum ex his et illis quidam capti, nonnulli occisi et suspensi sunt. Imperator vero quiddam laude dignum gessit. Tres enim ex captis ante faciem eius cum essent ducti, mox oculos eorum erui precepit. Duobus primum cecatis, tercium iuniorem aliis: *cur contra imperium rebellis existeret?* inquisivit. At ille: *Non,* inquit, *contra te, o cesar, vel imperium tuum gessi, sed habens dominum in civitate, eius iussis parui, et ei fideliter servivi. Qui si tecum contra cives suos pugnare voluerit, equa vice ei fideliter serviam. Et si oculos mihi erui preceperis, iterum ut potero domino meo serviam.* Quibus verbis illectus imperator, luminibus ei permissis, alios cecatos in urbem ab eo reduci precepit.

Igitur ante paschalem sollempnitatem coniuracio grandis 1175 per omnem Longobardiam contra imperatorem et suos facta est. Coadunatis itaque viribus, Mediolanenses Veronenses Novarienses Brixienses aliarumque Italie urbium populi incredibilem conduxere exercitum, indicto bello publico imperatori, in campis Alexandrie. Quo cognito imperator in ipsa paschali sollempnitate [apr. 13] primo diluculo ab obsidione Alexandrie recedens, cum omnibus copiis eis obviam cum ingenti animositate processit, et intra unius sagitte iactum iuxta tentoria hostium castra posuit. Terruit hoc Longobardos, quibus semper suspecta erat virtus Teuthonicorum. Nec mora. Quarta feria pasche [apr. 16] signifer illorum, ammonitus a filio qui in parte cesaris militabat, colloquium expetens episcopi Coloniensis et quorundam principum, hoc consilio et persuasu suo effecit, quod omnes Longobardi magis pacem ac veniam, quam bellum cuperent cum imperatore inire. Itaque omnis illa terribilis hostium acies, ad castra cesaris prostrata, pacem et misericordiam postulabat, nudos in cervicibus gladios portantes. Certatim quoque ad imperatorem currentes, vexilla cunctorum urbium ipsi resignaverunt. Alii vero pallium, alii pedes, nonnulli tentorium imperatoris exosculabantur, fidem sacramento firmantes. Interventu quoque eorum Alexandrinibus usque ad terminum mai mensis pacem indulsit. Quibus gestis partem militum repatriare permisit, opulentioribus secum retentis. Nec multo post Longobardi penitentes pro Alexandrinis, imperatori denuntiaverunt: *se omnino sacramentum fidei violaturos, nisi Alexandrinos in conditione illius pacis consortes haberet.* Sed imperatore id recusante, iterum more suo Longobardi fedus periurio solvunt. Qua necessitate cesar impulsus per omnem Theutonicum regnum directis nunciis novum exercitum adunari precepit.

Anno domini m.c.lxx.vi. Philippus Coloniensis archiepiscopus, cui imperator id negotii iniunxerat, collecto novo exercitu, cum quibusdam Theutonicis principibus mense maio Italiam intravit. Et veniens Cumis, ibi substitit, ut ibidem coadunaretur exercitus omnis. Cuius adventu cognito imperator, qui eo tempore Papie morabatur, cum paucis Cumis venit, ipsumque episcopum et qui simul venerant gratissime suscepit. Interea Mediolanenses et Veronenses ceterique Longo-

1176 bardi, collecto inmenso exercitu, Cumis appropinquabant, ut novum exercitum tamque[1] ex itinere fessum, bello appeterent et opprimerent. Quod dum imperatori per exploratores certius innotuisset, et a quibusdam suaderetur ut tante multitudini ad tempus cederet et bello abstineret, indignum iudicans imperatorie maiestati hostibus terga dare, assumptis his qui de civitate erant, et his qui cum archiepiscopo venerant, hostibus viriliter occurrit. At Longobardi aut vincere aut mori parati, grandi fossa suum exercitum circumdederunt, ut nemo cum bello urgeretur effugere posset. Pugnatum est igitur ab hora diei tercia usque ad nonam, victoria tamen Longobardis cessit. Plures ex utraque parte occisi, nonnulli nobilium ex cesarianis capti. Somarii quoque castra direpta sunt.

Hoc etiam anno habita sunt pleraque concilia in Italia cum imperatore et amicis eius pro diutino scismate sancte ecclesie, et ammonitus per dei misericordiam domnus imperator iusticie cedere et tocius orbis unitatem non deserere. Sed tam repente ea res nequivit finem habere.

Anno domini m.c.lxx.vii., indictione decima, paschali die oct. kal. mai, occurente anno Friderici Romanorum augusti vicesimoquinto, in vigilia beati Jacobi apostoli [iuli 24] apud Venetiam informata est et confirmata pax et unitas sancte matris ecclesie; et domnus Alexander papa catholicus et Romane ecclesie pontifex summus est receptus, presente et collaudante imperatore, et de toto orbe episcopis abbatibus et prelatis ecclesiarum, cum iam scisma xvii. annis continuis perdurasset.

Victoria celebris Christianorum de paganis et Sarracenis in finibus Jherusalem per virtutem sancte crucis, sicut a fidelibus peregrinis relatum est. Rex Anglie Heinricus terram Scottorum armata manu ingressus, regem eorum et eiusdem gentis homines ad deditionem coegit.

Anno domini m.c.lxx.viii. Imperator natale domini Papie celebrat. Eclypsis lune perspicua, que cum xiiii. esset, per unius hore spacium dimidio orbe obscurato, altero fulgida remansit. Godefridus episcopus Traiectensis obiit; cui Baldewinus frater comitis de Hollant substitutus est. Imperator de Italia rediit et curiam in assumptione sancte dei genitricis Marie [aug. 15] apud Bisuntium in Burgundia habuit. Dis-

1) tantoque?

sensio inter episcopum Coloniensem et ducem Saxonie. Si- 1178
quidem episcopus Coloniensis, aggregata preclarissima milicia, terram ducis trans fluvium Wisaram potenter ingressus, quedam castella eius cepit, nullo sibi resistente ex parte ducis.

Anno domini m.c.lxx.viiii. Imperator natale domini apud Herbipolim que et Wirceburch celebrat. Curiam vero in octava epiphanie [ian. 13] Wormacie habuit, pro predicta dissensione Coloniensis episcopi et ducis et principum orientalium Saxonum, qui omnes iusticiam de duce a cesare implorabant, cum ille tamen absens esset. Christianus Mogontinus episcopus capitur a marchione[1] Ferrei Montis. Curia apud Magedeburg satis celebris. Ubi querimonia omnium pene principum habita est de duce Saxonum, qui iam per annum ad audientiam vocatus venire aut noluit aut timuit. Ibique fraus eius et perfidia primum imperatori detecta est. Nec multo post expedicio in Saxoniam ab imperatore et principibus indicitur. Episcopus Coloniensis, collecto forti milite, terram ducis iterum potenter ingressus, nullo sibi resistente, sine congressione pugne pacifice rediit.

Estas tempestuosa exstitit, ita quod mense iunio lapides grandinis insolite quantitatis ceciderunt. Episcopus Traiectensis et comes Hollandie contra Fresones arma moverunt, sed sine honore victorie redierunt. Kalendas augusti terre motus fuit, et eadem die circa horam sextam stella iuxta solem visa est. Eodem mense eclypsis lune in plenilunio a media nocte usque ad mane exstitit. Ludowicus rex Francie obiit; cui Philippus filius eius succedit.

Anno domini m.c.lxxx. Imperator natale domini apud Herbipolim celebrat. In media quadragesima curiam apud Gelinhusen habuit. Ibi sententia ipsius cesaris et iudicio cunctorum principum dux Saxonie ducatu suo privatur, et assensu cunctorum episcopus Coloniensis in sua diocesi et per omnem Westfaliam et Angriam eidem ducatui preficitur, reliqua autem pars per omnem Saxoniam comiti Bernardo de Hanahalt obvenit. Nuncii regis Francie imperatorem Sinzeche adeunt, cum litteris eiusdem regis, in quibus se devote excusavit, numquam sibi animo fuisse ut causa ducis Saxonie imperatori rebellaret. Id ipsum nuncii comitis Flandrensis de domino suo credi petebant. Utrorumque nuncios imperator

1) amar uio hs.

1180 cum honore et pace remisit. Pugna inter ducem Saxonie et Lantgravium novumque ducem Bernardum committitur; ibique Lantgravius capitur cum pluribus et custodie mancipatur. Dux Polonorum adversus nepotem suum auxilium imperatoris impetrans, decem milia cesari marcarum promittit. Nuncius Soltani regis Persarum illic aderat, sed cuius rei gratia venerit latet. Colonienses circa muros elaborant fossatum.

Anno domini m.c.lxxx.i. Imperator natale domini Wirceburg celebrat. Emanuel rex Grecie obiit. Ferunt huius germanum, Andronicum nomine, Turcis sociatum in paganismum lapsum, sed hortatu fratris ad christianitatem redisse, et post obitum prefati regis regnum invasisse, filium eius peremisse, uxorem eiusdem filii fratris sui, filiam scilicet regis Francie, sibi copulasse. Imperio itaque per fraudem adepto, quosque nobiles qui erant de semine regio comprehendens, plurimos occidit, quosdam menbris mutilavit, et sic multa mala in regno operando per aliquot annos crudeliter et tyrannice imperavit. Quadam die nychromanticos et astrologos, quorum consilio semper utebatur, ad se accersiens, consuluit eosdem, volens per eos ediscere, quanto tempore regnare vel quali fine deberet decedere. Qui per invocationem demonum edocti, tercia die ad eum reversi sunt, dicentes: *Sic et sic illa die morieris, et a quodam Sach interficieris.* Ex quorum mox verbis perterritus, quosdam fideles sibi invitans, sciscitavit: *si aliquis in civitate de semine regio superstes nomine Sach moraretur?* Illi autem diligentius causam investigantes, neminem nomine Sach, sed quendam Tyrsac, virum probum et fortem, in civitate regia habitare fatentur. Quod ille audiens, precone accito, eundem sibi presentari precepit. Qui mox ad eundem veniens, mandata regis edicit. Ille autem nequiciam tyranni intelligens, occulte in conclavi armis induitur, et sic equo ascenso cum eodem ad palacium ire festinat. Quem cum sepius ad accelerandum iter virga, quam manu gerebat, subsannando compelleret, iratus ille evaginato gladio caput illi amputavit. Et sic per totam civitatem discurrens extento gladio, ad omnes vociferabatur ita dicens: *Venite omnes, ego occidi diabolum!* Accurrens autem universus populus, tam nobilium quam ignobilium, et putantes eum tyrannum occidisse, cum eodem ad ecclesiam sancte Sophie processerunt. Et statim totum senatum convocantes, coram patriarcha et omni

clero imperatorem eundem pronunciaverunt. Audiens autem tyrannus que facta fuerant, occulte de palacio exiens, galeidam intravit, et sic per mare quod dicitur brachium sancti Georgii, super quod palacium situm erat, fugere cepit. Veniens autem novus imperator cum omni populo ad palacium et eum fugisse comperiens, continuo alias galeidas ad capiendum illum misit. Quem statim comprehendentes, coram eo statuerunt. Qui convocans omnes nobiles quos ille mutilaverat, precepit ut propriis manibus crines capitis ei et barbam extraherent, et sic ad caudas equorum indomitorum eum ligari et per totam civitatem trahi, pueris eum persequentibus, et lapides et lutum super eum iacientibus. Sic Andronico extincto et Tyrsach sublimato, secundum innatam Grecis maliciam, Fridericum postmodum imperatorem cum peregrinis Greciam transeuntem in multis offendunt. 1181

Christianus Mogontinus episcopus, dato non modico argento, captivitate solvitur. Expedicio imperatoris in Saxoniam. Castella ducis plurima dedicionem imperii faciunt, omnisque Saxonia a duce deficiens imperatoris graciam adire festinat. Quid plura? Ille quondam famosissimus et potentissimus in Romano imperio dux Heinricus, dei voluntate humiliatus et deiectus, tandem ad dedicionem venit, sentencia cunctorum principum nomine et officio ducis privatur, quicquid ab imperio vel episcopis beneficiorum habuit ei aufertur, finibus imperii tribus annis cedere cogitur. Alexander papa obiit; cui Lucius Ostiensis episcopus succedit.

Anno domini m.c.lxxx.ii. Imperator natale domini Merseburch celebrat. Dux Saxonie exilium subiens in Angliam tendit, ibique triennio, ut imperator et principes decreverunt, demoratur.

Anno domini m.c.lxxx.iii. Corpus beatissimi confessoris Christi Annonis de tumulo elevatum est per Johannem cardinalem sancte Romane ecclesie et Petrum Lunensem episcopum, cum iam centum et octo annis in sepulchro quievisset, et deo gloriam suam propalante innumeris claruit miraculis. Christianus Mogontinus episcopus in Italia moritur, cum iam ibi iussu imperatoris per undecim fere annos armata manu Longobardos Tuscanos Grecos edomuisset. Cui Cunradus quondam Mogontiensis episcopus, sed ab imperatore eiectus, gratiam imperatoris adeptus, ab eo episcopatum recepit.

1184 Anno domini m.c.lxxx.iiii. Imperator curiam adeo celebrem et famosam omni Romano orbi habuit in civitate Mogontiensi, ut nulla comparatione antecessorum eius curie huic comparari possint. Non solum enim ex Romano imperio, verum ex multis aliis regnis honorati illic adunati fuerant, liberalissime eis imperatore per triduum copiam impertiente. Causa tante frequentie fuit, quod filius imperatoris rex Heinricus ense milicie accingendus erat ibi. Res autem ibi accidit tam memorabilis quam lugubris. Nam tentoriis per campestria fixis propter nimiam frequentiam que in civitate collecta erat, capella imperatoria ex lignis constructa in campo erecta fuerat. Que divino iudicio et infausto omine corruens, plures qui in ea erant oppressit. Simile huic precedente anno apud Erpesfort contigit. Ubi residentibus in solario cuiusdam domus nobilissimis viris, ex vehementi turbine solarium ruit, et ex eis quinque numero, quod dictu pudori est, in cloacam ceciderunt, suffocatique sunt, preter Lantgravium qui vix emersit.

Arnoldus Trevirorum episcopus obiit. Cui per scisma eligentium duo subrogati sunt, Rudolfus scilicet prepositus ecclesie et Volmarus maior decanus. Sed imperator Rudolfo favens regimen et iura episcopii tradidit. Volmarus vero pecunia preditus in Italiam tendit, et graciam apostolici et cardinalium sibi conciliat. Alter imperatoris, alter pape solatio fovebatur. Imperator post peractam gloriosissime curiam, Italiam petit circa augustum, et Mediolani et interdum Papie moratur. Papa vero Lucius, qui ad colloquium imperatoris venerat, Placentie hiemare disposuit.

Anno domini m.c.lxxx.v. Imperator natale domini Papie celebrat, crebrique nuncii inter ipsum et papam erant antequam ad colloquium venirent. Filius imperatoris insolenter agere et res alienas diripere cepit. Unde crebra querimonia ad patrem et demum ad apostolicum elata est. Unde cum imperator vellet, ut imperiali benedictione sublimaretur, fertur papa respondisse ex consilio quorundam principum et cardinalium: *non esse conveniens duos imperatores preesse Romano imperio.* Deinde imperator regno Grecorum infestus, filiam Rutgeri regis Sicilie filio suo copulare procurat. In mense octobri insolitus turbinis ventus adeo vehemens fuit, ut tecta lapidea arboresque grandes deiceret et domos plures everteret. Dux Saxonie peractis exulationis sue annis de Anglia rediit, pro-

prio tantum contentus patrimonio. Imperator Cremam Longo- 1185
bardie civitatem olim a se conversam studiose reedificat; que restaurata ei rebellat. Imperatrix obiit.

Anno domini m.c.lxxx.vi. Imperator natale domini Mediolani celebrat. In octavis vero epiphanie nuptias filii sui opulentissime cum magna cunctorum pene procerum frequentia apud Ticinum agit. Lucius papa obiit; cui Urbanus Mediolanensis succedit. Rex Sicilie Greco bellum inferre parans, cunctas naves per quas peregrini Jerosolimam ituri erant vi occupavit, sicque cum dampno et luctu nimio singuli repatriaverunt. Papa Volfmarum contra voluntatem imperatoris in episcopum Trevirorum consecravit, et hoc quoddam discordiarum initium inter apostolicum et imperatorem fuit. Reinardus Wirceburgensis episcopus obiit; cui Godefridus cancellarius imperatoris successit. Imperator de Italia rediit. Treveris in die pentecostes, qui obvenit kal. iulii, quando festum sancti Simeonis colitur, quidam clybanum panibus coquendis repleverunt, qui omnes in sanguinem versi sunt.

Anno domini m.c.lxxx.vii. Imperator pascha [märz 29] Ratispone, pentecosten [mai 17] Aldeburg celebrat. Igitur predictus Volfmarus, in regno regis Francie se contuens[1], apud Remis suffraganeis episcopis seu prioribus Treverensis ecclesie synodum indicit. Imperator, hoc audito, ne irent, interdicit. Episcopus Metensis Bertramnus, quia eundem Volfmarum hospicio suscepit, vel quia synodum eius dictus est adisse, per Wernerum de Bolant nuncium imperatoris eicitur de episcopatu, bona eius confiscantur, ipse Colonie apud sanctum Gereonem, ubi etiam canonicus ante fuit, privatus vixit. Episcopus Virdunensis ob eandem werram episcopatum sponte resignavit. Episcopus Tollensis et priores Trevirenses eadem occasione per Volkmarum excommunicantur; quam excommunicationem papa affirmat. Domnus papa Coloniensi archiepiscopo Philippo ius in appellatione, et vicem suam tam in episcopatu Coloniensi quam super omnes suffraganeos sedis Coloniensis indulget, et scripto confirmat.

Richardus filius Heinrici regis Anglie, mari transmisso terram regis Francorum Philippi cum copiis suis invadit. Unde idem rex Francorum opem Friderici Romanorum augusti adsciscit[2], pro cuius metu Anglicus treugis datis ab incepto desistit.

1) so die hs., continens hat Freher. 2) asciscit hs.

1187 In Coloniensi episcopatu pavor ingens exoritur. Nam de imperatore rumor celebravit, quod exercitum per terram Coloniensium in auxilium Franci regis ducere, re autem vera Coloniam in obsidione vallare intenderet; pontem etiam trans Mosellam latissimum de navibus et trabibus transituris fieri iusserat. Pro quo moti Colonienses fossatum civitatis instaurant, et in edificiis novarum portarum insudant. Archiepiscopus castella custodiis et victualibus, oppida muris et fossis munit. Non enim in gratia imperatoris admodum fuit, eo quod pape, qui imperatori infestus erat, magis videretur favere, et pro hac suspicione imperatorie offense fides de facili prestita fuit huic machinationi. Attamen constat, quod imperator contra Colonienses tunc temporis nichil pravum moliebatur. Et ideo dum ad eum delatio cucurrisset de tumultuatione et apparatu ipsorum, graviter tulit. In assumptione sancte Marie [aug. 15] curiam habuit Wormacie. Ubi coram principibus querimoniam fecit de archiepiscopo et Coloniensibus, quod transitum ei per terram imperii sui vetare, et verbum tam probrosum per orbem Romanum de eo disseminare non timuissent. Itaque a festo sancti Jacobi Renum claudi iussit Coloniensibus, ne frumenta vel vina solito ad eos descenderent. Tunc etiam inter Baldewinum Traiectensem episcopum et Ottonem comitem de Gelre bellum grave committitur pro terra Velewe, cedes et incendia grassantur. Quod voluntate imperatoris agitari ferebatur, quo minus auxilii partes ille ferrent Coloniensibus, et ne naves in superiora ire potuissent.

De invasione sancte terre et sancte crucis perditione. Anno eodem vox turturis, vox doloris et gemitus, fines Christianorum usque ad mundi ultima lamentabilis novitate rumoris perculit: terram sanctam Jherusalem, quam redemptioni nostre ipsi dedicarunt pedes domini, spurciciis paganorum exponi, crucem salvificam captam ab ethnicis, stragem populi christiani factam. Quod in hanc formam fertur accidisse. Rege Jherusalem mortuo et filio parvo relicto, regina filium Cunradi comitis de Monte-ferreo duxit, qui possit tueri regnum quoadusque puer adolevisset. Unde comes Tripolitanus, patruus pueri, graviter motus, quod ei potissimum hec cura deberi videretur, se ad Turcos sive Sarracenos contulit, eorum opem quesivit. Qui congregati in multitudine gravi terram Jherosolimorum intrant, civitates et castella in vir-

tute sua capiunt, habitatoribus cesis in ore gladii. Prelium 1187
etiam cum Christianis committunt, in quo, pro dolor! ipsi victores existunt, sicut littere pape Urbano directe testantur, quas huic pagine subicere non putavimus ociosum ob noticiam rerum:

Sanctissimo patri suo Urbano, dei gratia summo et universali pontifici. Tirricus pauperrime milicie Templi dictus preceptor, cum universo pauperrimo et fere adnichilato fratrum conventu, salutem et debitam in domino obedienciam cum omnimoda reverencia. Quot quantisque calamitatibus ira dei, peccatis nostris exigentibus, perculsi presentiarum opprimamur, nec litteris nec flebili voce, pro dolor! explicare valemus. Turci enim inmensam gentium suarum multitudinem congregantes, Christianorum fines acriter invadere ceperunt. Contra quos gentium nostrarum phalanges coadunantes, peccatis exigentibus infra octavam apostolorum Petri et Pauli in eos congredi, et versus Tyberiadem, quam violenter castro suo relicto ceperant, iter arripere presumpsimus. Cumque in scopulis pessimis nos induxissent, ita nos acriter expugnaverunt, quod sancta cruce et rege nostro capto, et omni nostra multitudine interfecta, vix comes Tripolitanus et domnus Reinoldus Sydonius et domnus Balianus de miserabili illo campo evadere potuerunt. Deinde in nostrorum Christianorum sanguinem sunt debachati, et versus civitatem Accaron cum omni sua multitudine venire non distulerunt. Quam violenter capientes, totam fere terram invaserunt, Jherusalem Ascolo Tyro et etiam Berito nobis et christianitati solum relictis. Istas etiam civitates omnibus earum fere habitatoribus in prelio interfectis, nisi divinum et vestrum assit auxilium, nullo modo retinere poterimus. Civitatem etiam Tyrum inpresentiarum acriter inpugnantes, die ac nocte violenter expugnare non cessant. Et tanta est eorum copia, quod tantam[1] terre faciem a Tiro usque Jherusalem et usque Gazam, velut formice frequentes, cooperuerunt. Nobis igitur et christianitati Orientis, ad presens omnino fere perdite, quantocius succurrere dignemini, ut per deum et vestre paternitatis auxilium istas residuas civitates, vestro fulti amminiculo, defendere possimus.

Similia demandata sunt illustri domino Friderico Romanorum imperatori. Ex occasione tam luctuose legationis et

1) totam?

1187 facti memorati, papa Heinricum Albanensem episcopum cardinalem misit ad partes Galliarum et in omnem transalpinam provinciam, una cum legato Jherosolimitano, invitare et cohortari omnem virum strennuum et electum, ad subeandam peregrinacionem pro amore Christi et ligni dominici liberacione. Innumera ergo nobilium et vulgarium turba crucem sibi affigunt.

Globi scintillarum magno agmine et longo tractu se sequentes prope terram visi sunt tempore messis, quos quidam interpretati sunt portendere expedicionem in Jerusalem. Eclypsis solis circa festum sancti Lamberti ab hora sexta usque ad octavam. Urbanus papa obiit; cui Gregorius octavus, qui et Albertus, ipsius cancellarius, succedit. Gregorius papa obiit; cui Clemens Prenestrinus episcopus succedit. Ante hiemem filius imperatoris, rebus in Italia compositis, cisalpinavit.

Anno domini m.c.lxxx.viii. Imperator natale domini agit Treveris. Ubi publice toti curie et senatui conquestus est: *quod in provecta etate cogeretur a Coloniensi clerico exercitum adunare, terram imperii sui vastare contra voluntatem suam*. Circa natale domini et rex Galicie terre sancti Jacobi occiditur a paganis, cum ipse tamen victor extitisset. Quidam dicebant in plenilunio tres lunas se insimul vidisse una nocte cum alba macula et signo crucis transeunte per medium.

Imperator purificationem sancte Marie [feb. 2] apud Nuribergh agit. Ubi archiepiscopo Coloniensi, post plurimos dies ex sentencia prefixos, quos ille supersedit, tandem peremptorium diem sentencialiter posuerat. Quo cum idem presul occurrisset, inde usque Letare Jherusalem ad curiam Mogotie causa induciata est. Circa idem tempus filius imperatoris Confluentie conventum magnum habuit, citatis ad se comitibus et nobilibus Lotharingie et maxime de episcopatu Coloniensi. Cumque perquireret, qui cum eo stare vellent contra presulem et terram Coloniensem, et ei cuncti contradicerent, iratus recessit.

Letare Jherusalem [märz 27] curia celeberrima apud Moguntiacum celebratur a tocius Theutonici regni capitaneis, tam de clero quam de ordine laicaili, presente Heinrico cardinale, que a serenissimo imperatore et filio eius rege curia Jesu Christi ante fuit intitulata. Ad eandem curiam imperator interrogavit in propria persona: *quid potissimum iu-*

dicarent: an in continenti crucem sumeret an deferret, quia 1188
post annum iturus erat? Cumque omnes acclamarent: *ne differret!* crucem ab Erbipolensi episcopo Godefrido suscepit, cum summo tripudio et laudibus ac pre gaudio fletu cunctorum. Ante eum filius eius dux Suevie Fridericus hanc susceperat. Ibi quoque archiepiscopus et Colonienses reconciliantur imperatori, eodem tamen presule triplex sacramentum prestante pro obiectis: duo pro duabus curiis non quesitis, unum pro Judeis, quos in contumeliam imperatoris diffamatus erat pecunia multasse. Modus autem reconciliacionis hic erat: *Dabant imperatori duo milia marcarum, ducentas et sexaginta in curiam. Unam portarum destruunt ad unam testudinem, fossatum reimplebunt quatuor locis ad quadringentos pedes.* De quibus tamen concessum est, ut, si vellent, ea die subsequenti in priorem statum repararent. Quod sic factum est. Episcopus Traiectensis et comes de Gelre et multi alii, quos discordes antea nemo in concordiam potuit reducere, nullo nisi spiritu dei mediante, ibidem inter se reconciliantur, et plurimi leti ex eis crucem sumunt. Mogontinus mittitur ab imperatore ad Ungarum pro Bulgaria exequanda ad stratas, et pro victualibus providendis exercitibus signatorum. Qui remandat ita de his ordinasse, quod centum equorum pabula marca emantur, similiter quatuor boves prestantes marca una, et cetera in hunc modum. Imperator pascha [apr. 17] apud Gelinhusin agit. Fridericus filius imperatoris dux Suevie filiam Bele Ungari regis ducit uxorem. In ascensione domini [mai 26] comes de Dietse Heinricus profectus est. Quem misit imperator ad Saladinum regem, ut federi quod mutuo dudum pepigerat renunciaret, et quod amicus eius esse non posset, immo hostem, et totum Romanum imperium vel orbem contra eum moturum, nisi sub celeritate terram sanctam Jerusalem deserere, lignum dominicum in id loci quo id tulerat referre, de occisis christianis qui utique homines ipsius essent satisfacere festinaret.

In aprili eruptiones rivulorum facte quales ante nemo viderat, sed et in siccis locis iuxta fluenta maximarum inundacionum ebulliciones apparuerunt. Estas sicca et ferventissima fuit. Imperator totam estatem circa Wisaram exegit, castella et municiones, de quibus rapine et thelonea iniusta fiebant, destruxit. Heinricus de Aldenburg qui antea dux fuerat

1188 imperatori reconciliatur, et natale solum ad tres annos abiurat, et in Angliam secedit.

Philippus rex Francie et Richardus rex Anglie abruptis crucibus bella renovant, terras mutuas devastant, et nulli etati parcunt. Postea confederati contra patrem eiusdem Richardi prelia instaurant, donec eo defuncto ad rediviva iterum bella relaxantur. Destructio cenobii apud Grandimont per comitem Richardum, quod repletum ferebatur ethnicis.

Hoc anno archiepiscopus Coloniensis, precavens in futurum, ad quadraginta milia marcarum et septingentas marcas summam argenti perduxit in coemptione urbium et prediorum terre Coloniensi adiacentium circumcirca. Filius imperatoris ante augustum mensem de montanis Longobardie rediit cum detrimento suorum, resistente sibi comite Wilhelmo de Barba.

Interim naves fabricabantur per diversas regiones et civitates in expeditionem. E quibus quatuor de Colonia moverunt, in quibus erant ad quindecim centum homines. Tam hii quam ceteri omnes ad tres annos victualia copiose habebant, armis precipuis et omni genere resistendi muniti.

Imperator militem probum Godefridum de Wisenbach cum nonnullis xeniis mittit ad Soltanum de Yconio, confederatum suum ab antiquo, pro negocio tanti itineris. Ille visis litteris et nunciis imperatoris, plus quam dici possit gavisus est, dicens: *sibi nunquam rem iucundiorem obvenisse, quod imperatorem Romanorum, quem semper optaverat videre, in proximo per terram suam transiturum audiret, se suaque omnia illius voluntati et imperio fore exposita.* Sed hec eum in dolo egisse, rei exitus comprobavit. Scripsit etiam imperatori Greco, qui solito more veneni malicia repletus, legatos nec bene tenuit nec bene dimisit. Attamen cum nunciis Soltani suos responsales remisit ad imperatorem, quos ille modice tractari fecit, nec eorum fictis legationibus fidem adhibuit.

Anno domini m.c.lxxx.viiii. Imperator natale domini Egre agit. Cunradus de Sur litteras imperatori misit, rogans ut festinet venire, dicens paganos eius adventu terreri, conquerens etiam de Widone, qui rex fuerat Jerusalem, sed captus, asignatis quibusdam castellis in ius Soltani, liberatus est, et de Philippo Flandrensi templario, quod hii invidia ducti gravarent eum in multis etiam plus quam pagani. Unde etiam

argenti pondus, quod rex Anglie ad subsidium Christianorum miserat, diripuerunt. 1189

Ante natale domini imperator scripsit ducibus comitibus et cunctis principibus per imperium, qui signati erant: *ut se exspectent in eundo, iuramento paratus confirmare, si non crederetur, se ultra diem sancti Georgi non moraturum, immo eo die apud Ratisponam venturum, et quicumque Christi*[1] *sunt ad hoc iter expediti eo occurrant, inde secum migraturi contra Saladinum.* Ab hoc natali domini usque in mediam quadragesimam, ut arena maris atque celi sidera, incomputabiles signatorum caterve euntium et equitancium omnes stratas regias et per ascensum Reni loca omnia repleverunt. De tot vero premissis exercitibus ad mare, minima pars transire potuit, quia ad nutum imperatoris Siculus rex inhibuerat transitum peregrinis, eo quod victus deforet in transmarinis, et quod manu parva nichil facere possent contra paganos ante adventum regum diversorum et ipsius imperatoris.

Jerusalem muris et turribus obfirmatur ab ethnicis. Sepulchrum dominicum clauditur. Acra, cum post necem Christianorum per aliquot tempus deserta haberetur, utpote fracta et diruta, iterum ac ethnicis reedificatur et inhabitatur. Solam Sur et Tripolim et Antiochiam et castella in montanis posita Christiani optinent. Marchio Cunradus quietus in Sur esse, nec confligere cum paganis statuit, ne si exercitus suus perimeretur civitas a Christianis perditum iret.

In natale domini legati Soltani de Iconio cum quingentis equis imperatorem adeunt, mille numero, qui plures ideo missi sunt, ut eo magis crederetur his que nunciarent. Soltanus ad subsidium itineris et ad opem indefessam imperatori et exercitui eius se expositum mandavit, et xenia ei quam plurima[2] transmisit. Aderant etiam legati Servianensis regis. Est enim Severian terra inter Ruteniam et Ungariam posita. Isti in mandatis habebant: *regem ipsorum gaudio perfungi pro adventu imperatoris, et quod Romanorum augustum in specie peregrini per terram suam transiturum se videre speraret, nichil in hac vita iucundius reputare.* Ad hoc scripsit ei: *nobilissimam urbium suarum se ad hoc preparare, quatinus cum maxima sollempnitate eum ibi decenter exciperet, et de cetero caput regni*

1) crucesignati? 2) plurima fiel in der hs. aus, nachdem die seite mit quam geschlossen worden war.

1189 *sui eandem urbem reputare et hac libertate eam donare velle.* Quibus gloriose susceptis ac remuneratis, diversa dona regi eorum remisit, glorificans Dominum, quod a regibus, quos vix unquam nominari audierat, tanti haberetur.

Prima expedicio sub Friderico imperatore. In quadragesima naves undique adventantes et sibi invicem copulate, velis oppansis iter equoreum ingresse sunt. Que post decem dies navigationis sue, prosperante deo, terre sancti Jacobi applicuerunt. Erant sexaginta naves ex eis, virorum vero pugnatorum ad decem milia et amplius. Egressi in arida ad sanctum Jacobum ad oratum pergunt. Sed cum fama nichilominus precurrisset, eos caput sancti Jacobi velle per vim auferre, timore acti provinciales eos a Compostelle urbis, ubi apostolus quiescit, ingressu arcere temptabant. Sicque paucis inde cesis, prudentibus viris obstantibus tumultus detumuit. Inde ad naves regressi, cum in Africe partes venissent, urbem gentilium populosam nomime Albur oppugnant et capiunt, atque aurum et argentum infinitum inde detrahunt, urbicis in ore gladii cesis. Estas ferventissima usque ad augustum mensem fuit, in quo etiam mortalitas hominum et pecudum inmensa contigit.

Godefridus dux Brabancie et Heinricus comes de Lo propter iurisdictionem oppidi sancti Trudonis in manu valida bella gerunt. E quibus dux sexaginta milia hominum contraxisse refertur, comes autem minus ad sexaginta. In qua, sicut est gens atrocissima, hinc inde tale quid accidit. Tres unius partis armigerum partis alterius comprehensum compellere ceperunt, ut se ab eis redimeret. Cumque se non habere diceret, unde ab eis redimi posset, eum in tres partes incidunt, et quisque partem suam tulit. Similiter autem partis alterius duo egerunt in captione unius, et eum per medium dividendo quisquis suum tulit.

Heinricus rex Anglie obiit; pro quo filius eius coronatur, qui accepit uxorem sororem Philippi regis Francie, nam reconciliati prius erant.

Heinricus quondam dux Saxonum, cognita imperatoris absentia, contra iuramentum de Anglia reversus, nativum solum expetit, astipulante sibi rege Richardo cuius sororem habuit, et rege Dacio genere suo.

Sofredus cardinalis a papa Clemente missus est ad re-

gem Heinricum pro negociis ecclesie. Quo mediante Johannes imperialis aule cancellarius Trevirorum archiepiscopus investitur a rege. Rudolfus maior prepositus et Folmarus maior decanus ut ante esse iubentur. Bertrammus Metensium presul sedi sue remittitur. 1189

Eodem tempore rex expedicionem Italicam iurare fecit nobiles, maxime eos qui ministeriales imperii essent, a festo sancti Mathei post annum explendam, quatinus in augustum ipse consecrari debuisset Rome. Engilbertus comes obiit in mense novembri, circa festum beati Martini. Plurimi peregrinorum, qui navigio ierant, redierunt Coloniam, adducentes secum vestes et pallia et alia quedam preciosa, que eversa quadam urbe paganis abstulerant; circa festum purificationis sancte Marie revertuntur

Imperator in festo sancti Georgii [apr. 23] curiam celebrem Ratispone habuit, occurrentibus illic comitibus omnibus signatis qui cum eo per terras ire disposuerant; ibique ad peregrinandum deo lumbos suos succinxit, relicta rerum summa filio suo Heinrico regi. Erat autem exercitus eius triginta milia hominum, inter quos erant quindecim milia electorum militum. A predicta ergo urbe per decursum Danubii iter moventes, venerunt in civitatem que dicitur Brisburc, et est inicium Ungarie. Ibi in die pentecostes [mai 28] imperator conventum habuit et iurata est pax ab omnibus, et lex malefactorum lata est et de processu itineris actum est. Feria quarta inde moverunt. Et in octava pentecostes [iun. 4] occurrit eis rex Ungarie cum regina, optulitque imperatori tentorium operosum, quod portare vix poterant tria plaustra, et alia insignia, filiam quoque suam filio imperatoris Friderico desponsavit, atque per totam Ungariam transeunti misit plerumque victualia gratis et sufficienter, providens etiam ne in comitatu eius mercatum habundans deesset. Venientibus namque eis ad civitatem sancti Georgii preparari iusserat domum plenam farina et pabulum, ex quibus quisque pro libitu accepit.

Emensa Ungaria ventum est ad flumina Marowam Sowam et Drowam. Quibus navigio transitis per descensum Danubii Brundusium pervenerunt. Ibique per dies octo quieverunt, prospicientes sibi in vehiculis et aliis vie necessariis. Erat autem tempus estivum circa festum apostolorum scilicet Petri et Pauli [iuni 29], obiitque ibidem Engilbertus comes de

1189 Monte. Habita est etiam ibi ab imperatore curia in villa que Belgrave dicitur, ad quam duo nobiles de Alsatia pro violata pace decollati sunt. Profecti de Brundusio intraverunt fines Bulgarorum, qui ingenita sibi fraude hostiliter eos supra opinionem exceperunt, telis eos et sagittis lascessentes, et inhumana crudelitate in eos debachantes. Captum enim quendam civem Aquensem palo per intestina transfixerunt. Unde ex eis quinque capti probrose etiam suspensi sunt. Transierunt autem Bulgariam summo metu et periculo, eratque semper in fronte exercitus Fridericus dux Suevie, currus vero et alia vehicula retro agebantur cum custodibus. Intra Bulgariam venerunt ad civitatem nomine Niceam, ubi princeps, dictus Serf, cum summo gaudio imperatorem excepit, datis ei nonnullis donis. Ab hoc loco imperator legatos ad regem Grecie misit Herimannum Monasteriensem episcopum, Rupertum comitem de Nassowe et comitem Walravum cum quingentis equitibus et eorum apparatu, pro pace et conductu per terram suam et mercatu. Quos ille quidem benigne suscepit, septemque diebus pacifice in Constantinopoli tenuit, sed octavo die in carcerem mitti iussit, ubi et aspera multa contra ius legatorum passi sunt. Imperator autem cum suis progrediens venit in civitatem nomine Straleiz. Bulgari vero tribus muris singillatim ab invicem positis, iter eorum prestruxerant, estimantes se eos implicatos in illis absque discrimine occidere. Attamen hoc conamen eorum nostris non nocuit, eo quod staret omnipotens pro eis; ex parte vero illorum multi ceciderunt in gladio.

Emensa tandem Bulgaria, in qua circiter octo septimanis velut in camino tribulationis insudaverant, intraverunt Macedoniam, partem scilicet Grecie opulentam, in qua maximam vinearum pomorum pabulique copiam invenientes, per aliquot tempus recreati sunt. Applicuerunt etiam ad civitatem Vinipopolim, que et Phylippis, cuius habitatores omnes ad solam venientium famam relicta urbe aufugerant. Imperator autem undique suspectus insidias sciens, quoniam docti semper est metuere, edicto vetuit ne quis suorum civitatem intraret, sed omnes foris muros urbis residerent. Ibi responsales regis Grecie ad eum venerunt, per quos ei demandavit: *se salvum esse,* et nichil aliud. Iterato per alios ei demandavit: *se post deum esse dominum dominantium.* Tercio ei demandavit: *quod*

si regnum Romanorum dare vellet in manus eius, et ab eo loco 1189
hominii recipere, conductum ei daret per terram suam et mercatum sufficiens. Ad hoc imperator ita respondit: *Eam ego in Christo et in fratribus meis, qui pro eius crucis liberacione michi adherent; habeo fiduciam quod eiusmodi compositionem cum eo facere opus*[1] *non erit.* His dictis legatos in pace dimisit. In eodem confinio collectores pabuli cenobium quoddam expugnare aggressi sunt, quod summis copiis rerum necessariarum plenum invenerunt. Hii vero qui intus erant, vim oppugnantium ferre non valentes, missis nunciis ad imperatorem eius potestati se et sua tradiderunt. Quapropter iussu eius omnia ablata, exceptis victualibus, receperunt. Tanta autem inundacio imbrium exorta est in castris, quod civitatem intrare compulsi sunt, nunciusque imperatoris, transiens per plateas, singulis secundum quod oportebat mansiones distribuit. Armenii etiam quaqua versum venientes, mercatum eis habundantissimum in omnibus prebuerunt. Cumque iuvenes quidam animosi de exercitu mercatum spoliarent, quotquot ex eis capi poterant iussu imperatoris decollati sunt. Tanta vero erat eius in iudicando severitas, quod nullius preces in iudicio admittebat, nec personam alicuius respiciebat, sciens quoniam bonis nocet qui malis parcit, et quia facilitas venie incendium tribuit delinquendi. Cuius rei gracia Armenii delectati magis ac magis necessaria advehebant.

Imperator autem sua et legatorum suorum iniuria permotus, videns quod rex Grecus[2] nullam suis nisi coactus humanitatem exhiberet, statuit in regnum eius vehementius insurgere, assumensque partem exercitus processit versus Adronopolim. Eam vacuam et ab incolis nuperrime desertam invenit. Erat autem tempus hiemale circa festum scilicet sancte Cecilie [nov. 22]. Dux etiam Suevie cum quibusdam egressus pro pabulo accessit Dimodicam, demandavitque urbicis, ut sibi suisque mercatum preberent. Quod[3] illi facere dissimularent, accensis animis iussit suos armari. Et hora diei nona repente aggressus civitatem, ita celeri potitus est victoria, quod ad vesperam capta civitate habitatores pene omnes occiderat. Erat infra civitatem turris quam maxima, quam tuebantur milites conducti qui dicebantur Aleni, missi illuc a Saladino. Hii strennuissime nostris resistebant, donec tres iuvenes ro-

1) opus nobis Freher. 2) vidensque rex quia nullam hs. 3) Quod cum illi?

1189 bustissimi, acclinata ad turrim arbore, audacter per fenestram ad eos intraverunt. Et prosperata est salus in manibus eorum, omnesque illos occisos per fenestram qua intraverant eiecerunt. Tanta autem erat in hac civitate rerum omnium affluentia, quod decem septimanis continuis suffecit toti exercitui omnia victui necessaria copiose ministrare. Inter hec et milites quidam per turmas egressi circumquaque vagabantur, percutientes quodquot invenerunt in gladio. Eodem tempore Soldanus, cuius supra mentionem fecimus, legatos ad imperatorem direxit, quos rex Grecie cepit.

Anno domini m.c.xc. Heinricus rex natale domini in Suevia apud Egram agit. Siciliensis rex obiit, pro cuius regno sibi vendicando rex expeditionem indicit et iurare facit. Hiems sicca et calida. Mortalitas hominum inmensa. Signatorum qui navigio ierant, cum in unum trans mare convenissent, erant centum milia et mille; qui partim bello partim morbo ita sunt attenuati, quod in ianuario viginti milia extincta esse passim nunciantur. Eodem etiam tempore obiit illustris Ludewicus Lantgravius. Unde apostolicus omnes signatos qui domi remanserant excommunicavit, si post octavam pasche ire dissimularent.

In pentecoste [mai 13] rex curiam apud Nurinberc habuit. Ubi archiepiscopum Coloniensem curtes omnes ab eo quondam invadiatas absolvit, telonia quedam et monetas concessit. Nitebatur enim modis omnibus eum sibi allicere, eo quod vir strennuus et victoriosus esset. Post pascha rex Moguntinum archiepiscopum et Ditherum cancellarium premittit in Apuliam ad explorandum eventum rerum. Sed ortis inter eos simultatibus, Moguntinus statim revertitur. Cancellarius in novembri redit, omnia facilia captu indicans.

In maio grando insolita circa Moguntiam ad centum villas et amplius omnia vastavit. Omnis hic annus pluvia et crebris inundationibus plenus fuit. In septembri Philippus comes Flandrie cum inmenso apparatu et diviciis incomparabilibus iter ad sepulchrum Domini arripuit. Godefridus dux Brabantie obiit.

In mense novembri rex in Apuliam proficiscitur. Sed audita morte patris et Ludewici Lantgravii, Coloniensem archiepiscopum premittens, ipse in Thuringiam proficiscitur, eam sibi subicere temptans. Postea tamen fratri ipsius omnia per-

mittens, in Apuliam tendit. Signatorum plurimi de maritimis 1190
revertuntur. Philippus rex Francie et Richardus rex Anglie cum suis exercitibus in expeditionem accinguntur, et in maritimis hiemandi gracia demorantur. Godefridus Wirceburgensis episcopus obiit.

Videns rex Grecie quantum in terra et hominibus detrimentum per imperatorem et comites eius sustineret, multis missis nunciis vix tandem pacem ab eo impetravit, tali compositione: ut legatos eius honorifice remitteret, et navigia ad transeundum brachium sancti Georgii provideret. Huiusque rei obsides vigintiquatuor ex optimis terre cum donis regiis ei transmisit. Imperator autem compositioni assensum dare noluit, nisi et nuncii Soldani cum suis dimitterentur. Quod et factum est. Cum igitur custodiis laxarentur, date sunt eis claves omnium custodiarum, permissumque omnibus Christianis libere exire. Venientibus ergo eis, omnis exercitus, velut de resurrectione acceptis, summo gaudio obviam processit. Cum autem ad brachium sancti Georgii transituri applicarent, rex Grecie trecentas galeidas supra promissum eis exhibuit. In cena domini et per continuos septem dies dux Suevie cum omni multitudine transivit. Octavo demum die imperator transiturus procedere noluit, nisi prius omnes pauperes peregrini transvectos cognovisset. Et tandem ipse in navi regia transmeans, cum ad suos transpositus esset, gavisus in Christo et confortans exercitum ait: *Fratres confortamini et confidite, omnis terra in manu nostra est!*

Hactenus vehiculis necessaria deportabant; ex hoc iam summariis usi sunt. Transito namque mari statim in montana venerunt, atque in magna victus penuria Romaniam transierunt. Cumque appropinquarent Philadelphie, princeps civitatis peciit ab imperatore: *ne cum exercitu urbem suam intraret, se ei extra posito omnia necessaria abundantissime provisurum.* Quod et fecit. Sed cum nostri necessitate pabuli vagantes prope urbem accessissent, motus ille suos armari et eis obviam procedi edixit. Cumque multi hinc inde occumberent, nostri ex consilio revocati processerunt in fines Turcorum versus Laodiciam. Ibi imperator a legatis Soldani gratantissime quasi ad ducatum in dolo susceptus est. Cumque Turci exercitum sine intermissione nocte dieque impugnarent, piissimus imperator in nullo eos ledi permisit, ne fedus ru-

1190 pisse videretur, donec eorum assultu motum contra se sensit exercitum; sicque demum ad resistendum eis se et suos animavit. Cesa sunt ibi Turcorum xv millia cccc.[1] Occiditur etiam ibi Fridericus de Husen, vir probus et nobilis, qui egregie laudis et honestatis pre omnibus illo in tempore nomen acceperat Qui dum in Turcos viriliter deseviret, unumque ex eis acrius insequeretur, equus eius fossatum transiliens cecidit, ipseque subsequens ruina expiravit. Super cuius morte tanta in castris orta est mesticia, quod omissa pugna omnes clamorem bellicum mutaverunt in vocem flentium. Cum autem inde progredi vellent, Turci iter eorum prope montana explorantes, currus plenos lapidibus exstruxerant, quos a devexo transeuntibus desuper inmitterent. Verum nutu dei, sub cuius alarum tegmine sperabant, duo Turci capti sunt, quorum uno sine deliberatione occiso, alter sub pactione vite promisit se ducem eorum fore. Duxitque infide per montem habentem tria milia in altum. Multi ibi non solum homines, sed et equi fortes sarcinis et estu defecerunt, quibus tamen ipsi ob penuriam victualium in cibum usi sunt. Transito monte venerunt in planiciem gramine et aqua fecundam, ubi ad modicum recreati sunt. Accrescente autem multitudine Turcorum incomparabili, nostri in summo erant positi discrimine, eo quod tam calore quam labore defecerant, nec erat aliquot periculi effugium, quia iter eorum ut locuste obsederant. Ibi legati Soltani perfidi ad Turcos refugerunt, abducto secum interprete imperatoris nomine Godefrido. Nostri vero deliberantes quid in hoc periculoso discrimine aggredi possent, eo quod nullum diffugium pateret, si etiam hoc ipsum animo insedisset, et considerantes quod gladiis via paranda esset, animis accensi pugnam conseruerunt, et stragem multam hostium fecerunt, licet etiam plurimi ipsorum debilitarentur. Ibi etiam imperatoris filius Fridericus dux Suevie a fundibulario duobus dentibus mutilatus est. Acta sunt hec quinta feria ante pentecosten [mai 10].

Progressis inde Turci multa mala eisdem ingesserunt, iter eorum insequentes, eosque et iumenta eorum sagittis debilitantes. Secunda autem feria post pentecosten [mai 14], cum iam fama percrebuisset in omnibus finibus Turcorum, quod

1) millia ist in der hs. durch einen über der zahl xv stehenden strich ausgedrückt.

exercitus Christianorum multam stragem eis intulissent, mutuo 1190
se cohortantes, in manu valida convenerunt, ut auxilium Soltano ferrent, et ultionem suorum facerent. Ipsa autem die Christiani spem suam in deo figentes et beatum Georgium invocantes, ter congressi Turcis infinitam stragem fecerunt, absque ulla sui diminutione. Quibus autem deus revelare voluit, ipsa die viderunt beatum Georgium cum multitudine albatorum, equis albis insedentium, albos clipeos preferentes, insignitos signo domini rubei coloris. Qui etiam sub iuramento asseverabant, eundem beatum Georgium filium Soltani nomine Mylchin, qui prefuit Turcis, lancea quam ferebat ab equo deiecisse. Sic in perniciem Turcorum cum desevissent, fautore deo nostro, quarta feria [mai 16] venerunt ad ortum qui ante civitatem Iconium situs erat, ubi agrestia animalia Soltani inclusa pascebantur.

Perinde imperator, consilio cum suis habito fere usque ad noctis medium, quos ad optinendam civitatem premitteret, decrevit ducem Suevie, filium scilicet suum, et comitem Hollandie, Florentium nomine, ad expugnationem civitatis mittere, ipse in castris insidias Turcorum sagaci animo operiens. Dux autem Suevie cum sequacibus suis, ut ad civitatem venit, impertesus laboris, quippe tota nocte pluverat, et equi ex congerie luti multum laboraverant, invadens civitatem optinuit, obvios quosque sine miseratione necans; cum pater eius imperator Turcis retro molientibus insidias, efficaciter resisteret et quam plures ex eis prosterneret. Videns autem Soltanus interitum et destitucionem suorum, necnon et civitatem captam, petivit ab imperatore dextras sibi dari, spondens se ipsi ducatum prebiturum et in necessariis quibusque rebus profuturum. Imperator autem habiti laboris ex itinere non inmemor, nec tutum suis nec sibi reputans, si moras ullas necteret, et castrum in quo Soltanus in medio civitatis tutabatur obsideret, statuit proficisci. Progressis inde Leo de montanis cum victualibus copiosis occurrit, non quidem in bona fide, sed ut hoc optentu per terram suam minime transirent, eademque victualia a Turcis ablata sunt. Unde peregrini tam fame quam morbo laborantes pene defecerant.

Moventes autem castra cum ad ripam fluminis devenissent, imperator die dominica [iun. 10] pene contra omnium voluntatem, cum diutino labore estuaret, in fluvium descendit refri-

1190 gerandi gracia. Nec mora. Iubente eo qui aufert spiritum principum, aquis prefocatus obiit. Quod eo magis est flebiliter mirandum, quod idem fluvius non admodum altus erat, ita ut plerique testati sunt, quia vado transiri potuisset. Sed deus cuius potentie nemo resistere potest, et sub quo curvantur qui portant orbem, fecit sicut ei placuit; iuste quidem secundum sue dispositionis incommutabilem et inflexibilem sentenciam, sed non misericorditer, si dici fas est, quantum ad ecclesie sancte statum et terre repromissionis vastitatem diutinam. In hoc autem loco et relatu tristi stilus noster deficit et sermo mutus est, explicare non sufficiens peregrini exercitus in summo periculo deprehensi mestitudinem et augustiam. Hoc quoque sentiendum, non legendum, iudicio uniuscuiusque relinquimus, ut penset, que vel fuit vel fuisse poterit confuse et in terra aliena desolate multitudinis et capite diminute vox mesticia et desperatio. Sed hec actenus.

Mortuo igitur imperatore exercitus filium eius Fridericum ducem Suevie, virum mire strenuitatis et prudencie, sibi prefecit; quo duce usque Antiochiam processum est. In qua per octo ebdomadas recreati usque Tripolim, et inde usque Sur, grassante interea morte tam nobilium quam ignobilium, cum difficultate venerunt, Assur processerunt Acramque et Accaron vel Ascalon. Cumque cum Ascalonitis triduano bello conflixissent, predictus dux Fridericus diem clausit extremum. Quanta fuerit in huius viri corde circa deum dovotio, ex hoc constare potest omnibus, quod decumbenti cum a physicis esset suggestum, posse curari eum, si rebus venereis uti vellet, respondit: *malle se mori, quam in peregrinatione divina corpus suum per libidinem maculare.*

Post hunc Heinricus quidam per quatuor septimanas, ac deinde per sex quidam Gerhardus exercitui prefuerunt. Volentes autem pauperes Christi honeste magis mori quam ignominiose vivere, cum in obsidione Acre successum non haberent, applicuerunt ad Cayphas, multisque malis ibi afflicti, reversi sunt versus Accaron. Desolati itaque ac vexati, et iacentes sicut oves non habentes pastorem, divisi sunt et dispersi ab invicem, et unusquisque in viam suam ad patriam declinavit, incipientes a sanioribus. Ita expedicio hec nutu dei et incomprehensibili iudicio eius, sine quo nichil rectum incipitur nichilque sanctum perficitur, cassata et adnichilata

est; nisi quod perpauci ex his, et nonnulli ex eis qui navigio 1190
venerant, remanentes in expugnatione Acre, modicum sunt prosperati. Clemens papa obiit, cui Celestinus succedit.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.i., ab urbe autem condita m.dcccc.xl.iii Heinricus sextus, filius Friderici, nonagesimo secundo loco ab augusto imperare cepit, et septem annis post mortem patris imperavit. Hic in Apuliam ducens exercitum, Rome in imperatorem et Constancia uxor eius in imperatricem secunda feria pasche [apr. 15] consecrantur. Que consecratio procedere non potuit donec imperator castrum Tusculanum in potestatem pape et Romanorum contradidit. Quod illi statim, expulsis et cesis habitatoribus, destruxerunt. Erat enim inimicum eis, eo quod omne munimen imperatoris contra ipsos in illo constabat. Eclypsis solis in mense iunio, luna existente xxx. Philippus rex Francie et Richardus rex Anglie et Philippus comes Flandrie cum quingentis navibus mare transeunt.

Imperator in Apulia primo prosperis usus successibus, Montem Cassinum cum civitate sancti Germani et centum sexaginta castella in dedicionem accepit, donec in augusto mense aeris inconsueti intemperie corrupto exercitu, omnes pene principes suos amisit, indeque tandem amissa uxore per dolum rediit. Obiit ibidem Philippus Coloniensis archiepiscopus, cuius ossa Coloniam delata et in domo sancti Petri condita sunt. Successitque in locum eius Bruno maior ibidem prepositus. Rudolfus Leodiensis episcopus obiit. Cui ex discordia eligentium duo successores destinati sunt: Albertus scilicet archidiaconus, frater ducis Brabantie, idemque Albertus eiusdem ecclesie maior prepositus. Sed prior suffragio cognatorum contra morem ecclesiasticum armata manu intronizatur. Philippus comes Flandrie in expeditione moritur. Cuius terra et comitatus postmodum comiti de Heinehau cessit dono regis Francie, qui et eodem anno de Jherosolimis rediit.

In transmarinis partibus bene a Christianis contra ethnicos pugnatur. Nam cum per biennium circa obsidionem exercitus Christianus et plurimi principes cum machinis et omni armorum apparatu, quibus urbs scindi et expugnari posset, multum insudassent et parum profecissent, tandem Philippus rex Francie et Richardus rex Anglie cum Philippo comite

1191 Flandrie advenientes, forti obsidione civitatem vallaverunt, plurimas machinas in circuitu statuentes. Muros etiam subfodere cupientes, machinas et alia instrumenta iuxta fossatum et muros fieri iusserunt, sagittarios et fundibularios in eis statuentes, ut gentiles a menibus arcerent, et fossores capita sua tuta a iaculis eorum haberent. Rex etiam Richardus, ut quosque ad fodiendum robustiores redderet, spondet ut quicumque lapidem de presidio civitatis deferret sue presentie, solidum denariorum pro munere ab eo acciperet. Certatim multi periculo se ingesserunt, et cavatione permaxima facta, igne supposito, murus in conspectu tocius populi corruens, fragorem maximum reddidit. Turci vero defensores civitatis ad ruinam muri perterriti, et longa obsidione fatigati, considerantes se non posse evadere, nec civitatem diucius tueri, de vita et membrorum salute precantur, sibi parci ab exercitu christiano deposcunt, claves urbis reddere in manus principum pollicentur. Igitur consilio inter reges et principes habito, tali conditione consentiunt, ut incolumes ex civitate in deditionem Christianorum veniant, nuncios ad Saladinum mittant, ut crucem sanctam quam abstulerat et civitatem Jérusalem restituat Christianis. Quod cum factum fuisset, et Saladinus pro redemptione suorum neque crucem reddere neque civitatem restituere vellet, octo milia Turcorum ante muros civitatis a Christianis decollantur; duo vero milia, qui pro salute sua regibus pecuniam maximam promittebant, vinculis mancipantur. Capti sunt etiam ibidem duo admirandi: Mustoch et Carcus, homo mire antiquitatis, ita ut tempore victorisi ducis Godefridi extitisse et ducentorum sexaginta annorum esse diceretur. Hic erat consiliarius Salatini, multumque acceptus in eius curia, quoniam productior etas multarum rerum et arcium experienciam ei intriverat. Ibi etiam regibus et principibus ingressis civitatem, et Christianis eam mundantibus, Richardus rex suspectam semper habens virtutem Alamannorum, signum ducis Austrie Lupoldi in culmine cuiusdam turris erectum, in terram precipitari precepit. Quod ille indigne ferens sed tamen dissimulans, urbem cum suis egressus, tentoria ante menia civitatis posuit.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.ii. Imperator natale domini in Suevia apud Hagenowe celebrat. In octava epiphanie [ian. 13] curiam Wormatie habuit, ubi electo Colo-

niensi iura episcopatus sui duosque ducatus concessit. Wirziburgensibus episcopum prefecit. Alberto Leodiense electo ibidem ex sentencia episcoporum et principum amoto, eo quod non canonice intrasset, Lotharium Bunnensem prepositum substituit, quem ad audientiam apostolici Albertus statim vocavit. Episcopus Wormatiensis obiit, cui Heinricus prothonotarius imperatoris successit. Ignis mire magnitudinis versus Saxoniam et occiduas partes palam in celo visus est. 1192

In octava pentecostes [mai 31] Bruno in archiepiscopum Colonie consecratur a Johanne Trevirensi archiepiscopo et episcopo Virdunense. Cui consecrationi episcopus Traiectensis et Monasteriensis, cum adessent, interesse nolebant, eo quod sui iuris esse affirmabant, quod ipsi eum iure suffraganeorum ordinare deberent. Predictus Albertus Romam veniens, litteras a papa accepit ad Coloniensem archiepiscopum, quatinus eum in episcopum consecraret, vel si ipse hoc exsequi son posset vel timeret, Remensis archiepiscopus hoc eius consensu impleret. Quod et factum est. Nam Coloniense episcopo infirmitate detento, Remensis eum consecravit secumque detinuit. Imperator ob huiusmodi simultates Renum claudi iussit Coloniensibus a festo sancti Lamberti usque ad festum sancti Nicolai. Transiens etiam in inferiores partes venit Leodium, ibique bona quorundam, qui cum Alberto contra Lotharium senserant, publicari iussit.

Bellum grave in Westfalia inter comites terre illius. Estas ferventissima in augusto mense subito tepore refriguit, unde febres acute et quartane passim in hominibus dominantur. Marchio Cunradus, qui in brachio virtutis sue terram promisionis iam diu solus defenderat, consilio Richardi regis Anglie dolo interficitur. Albertus quoque Leodiensis episcopus apud Remis obtruncatur, quod voluntate imperatoris esse actum ferebant.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.iii. Imperator natale domini in Suevia apud Egram agit. Richardus rex Anglie rediens de transmarinis, ob mortem Cunradi marchionis, et multa apud Acram non bene gesta, captus a duce Austrasie Lupoldo, et imperatoris custodie traditur. Ignis in celo etiam hoc anno visus est magnus et mirabilis cum stellis intermicantibus. Constancia imperatrix, de partibus Apulie rediens, per Ottonem illustrissimum Romanorum prefectum imperatori redu-

1193 citur. Domnus papa Lotharium Leodiensem electum omnibus suis tam in spiritualibus quam in carnalibus privari iubet pro obiectu mortis domni Alberti. Imperator ergo Simonem, filium Heinrici de Limburch, episcopum Leodiensibus prefecit, concilians sibi per hoc favorem omnium comitum et nobilium Lotharingie, qui predictam ob mortem Alberti omnes pene ab eius gracia defecerant. Adolfus maior in Colonia prepositus in archiepiscopum eligitur, resignante curam eius Brunone ob defectum etatis et virium, idemque in monasterio quod Berge dicitur in habitu monachico obiit, ibique defunctus est.[1] Ordinatus est autem idem Adolfus sabbato Sicientes [apr. 17] in presbiterum, et sequenti die Judica me in archiepiscopum consecratus ab Herimanno Monasteriensi episcopo, presentibus Cunrado Moguntino archiepiscopo et Mundensi episcopo.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.iiii. Imperator secundam expeditionem facit in Apuliam. Richardus rex Anglie datis c.lxx. milibus marcarum captivitate solvitur et repatriat. Domnus papa promotionem Simonis Leodiensis electi improbans, Albertum eiusdem ecclesie archidiaconum ordinari precipit in episcopum. Episcopus Traiectensium terram Fresonum invadens cum multo suorum dampno rediit. Episcopus Mogontiensis cum Lantgravio eventu vario confligit. Lupoldus dux Austrasie obiit. Lotharius Leodiensis electus obiit.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.v. Heinricus imperator, vir experte felicitatis, tam inopinata quam exspectabili victoria potitus, totam Apuliam Siciliam et Calabriam sibi subiugavit, filiamque regis Grecie, que Tancredo nubere debuerat, fratri suo Philippo uxorem dedit cum parte quadam Apulie. Marroch rex Africe vigintiquinque summarios auro et lapide precioso multisque donis oneratos imperatori mittit. Imperator, ut vir deo plenus, recolens miserias et captivitatem Christianorum in terra promissionis, ad liberationem eius animum intendit, scribens ab Apulia omnibus in Theutonica terra constitutis in hunc modum:

Heinricus dei gracia Romanus imperator, rex Sicilie et semper augustus. Dilectis ac fidelibus suis . . archiepiscopis abbatibus et ecclesiarum prelatis graciam suam et omne bo-

1) so die hs.

num. Universitati vestre duximus significandum, quod per gra- 1195
ciam dei regno Sicilie nobis subiugato et in bonum statum redacto, ad honorem eius qui brachia sua extendit, in crucem pro nobis immolatus, recolentes miseriam et angustias, que terra promissionis peccatis nostris[1] *exigentibus feritate paganorum intolerabiliter oppressa sustinet, in sollempni curia apud Barum, in festo resurrectionis domini [apr. 2] celebrata, pro redemptione eiusdem terre mille quingentos milites et totidem sargantos in expensis nostris a marcio usque ad annum transmittere decrevimus, et hoc manifeste spopondimus, unicuique militi triginta uncias auri, et tantum annone que ei ad annum sufficiet daturi. Pecuniam vero ubicumque naves ascendent eis dabimus, annonam autem traduci faciemus, et ex illa parte maris ubi naves applicuerint eis presentabimus. Milites itaque et sarganti iurabunt obedire illi quem magistrum eis ac ducem constituemus et per annum stare in servitio dei. Et si aliquem eorum ex hoc mundo migrare contigerit, quicquid de pecunia vel annona ei data reliquerit, nulli assignare poterit, sed pro consilio magistrorum ac ducum exercitus alii, qui vicem eius compleat et pro ipso serviat, assignabitur. Mandamus igitur universitati vestre rogantes, ut hanc voluntatem nostram militibus et bonis hominibus in diocesi vestra constitutis insinuare curetis, ut si qui eorum ad propulsandas iniurias Christo et christianitati illatas instinctu divino ire voluerint, infra terminum predictum ad iter se preparent. Datum apud Tranum, ii idus aprilis [apr. 12].*

Tirsach rex Grecie a fratre suo cecatur et cum parvulo filio Alexio de regno eicitur. Imperator de Apulia revertitur cum gloria et diviciis incomparabilibus. Cunradus palatinus comes de Reno obiit; cuius dignitates et beneficia Heinrico, filio Heinrici quondam ducis Saxonie, cesserunt. Is enim filiam eius unicam duxerat.

Facta est hoc anno irruptio paganorum valida et bellum ingens contra Christianos in finibus Hispanie et Galatie, ita ut rex Hispanie metu periculi, conditione cum eis facta, in regnum regis Francie demigraret, pacta pace cum ethnicis usque in pentecosten sequentis anni.

Bellum antiquum recrudescit inter Philippum regem Francie et Richardum Anglie. Rex autem Francie prevalet. Dom-

1) promissionis pre ceteris exigentibus hs.

1195 nus papa cardinales duos a latero suo mittit in Galliam et quaqua versum, convenire et hortari omnem virum bonum et strennuum ad subeundam peregrinationem pro honore crucifixi et crucis eius. Innumera ergo multitudo hominum crucem sibi assumit in nomine domini.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.vi. Imperator in Apuliam denuo proficiscitur premissis sargantis innumeris, quos duxit Marquardus dapifer eius; cui et marchiam Anconie et alia quedam beneficia contulerat.

Estas frigida et humida. Penuria frumenti et annone magna facta est, que et in sequentem annum usque duravit; eratque fames valida et pene omnium victualium penuria inaudita. In Saxonia mulier quedam quatuor infantes infra tres menses genuisse dicta est. Bellum inter Christianos et ethnicos in terra sancti Jacobi factum est. Episcopus Baldewinus Traiectensis obiit.

Imperator ab omnibus imperii principibus summa precum instancia obtinet, ut filium suum Fridericum nomine, vix triennem, in regem eligant. Omnesque puerulo fidem et sacramenta prestant, preter Adolfum Coloniensem archiepiscopum, qui tunc quidem in hoc minime consensit. Sed postmodum apud Bobardiam consensit, iuramentum ibi prestans coram Philippo duce Suevie, fratre imperatoris. Felicis memorie Heinricus abbas obiit, cui Waldeverus succedit, abbas sancti Pauli in Traiecto, antea monachus ecclesie nostre.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.vii. Imperator in Apulia moratur. Ibi quosdam principes, qui in necem eius conspirasse dicebantur, diversis penis occidit. Rumor etiam de eo ac imperatrice Constancia varia seminat, scilicet quod ipse in variis eventibus preventus, etiam in vite periculo sepe constitutus sit, quod imperatricis voluntate semper fieri vulgabatur.

Penuria annone et frumenti magna et fames valida, ita quod maldrum siliginis in partibus Reni ad quindecim solidos vendebatur. Plaga miserabilis grassatur. Nam lupi in partibus circa Mosellam plures homines devoraverunt. Eodem etiam anno quibusdam iuxta Mosellam ambulantibus apparuit fantasma mire magnitudinis in humana forma, equo magno insidens. Quibus timore perculsis, id quod videbatur, ad eosdem audacter accedens, ne pertiniescant hortatur, Teoderi-

cum quondam regem Verone se nominat, et diversas calamitates et miserias superventuras universo Romano imperio denunciat. Hec et alia plura cum eisdem contulit, et ab eis recedens, equo quo sedebat Mosellam transivit, et ab oculis eorum evanuit. 1197

Igitur rumor de obitu imperatoris emergens homines pravos et pestilentes ad predam et direptionem quaqua versum instigavit. Qui tanquam lupi rapaces in destituta ovilia sevientes, his quos opprimere poterant nichil reliqui fecerunt, donec cognito quod adhuc viveret imperator a seviendi licentia repressi sunt. Verum tamen quod rumor vulgaverat in brevi postea verum factum est. Nam imperator non longo post tempore mortuus nunciatur. Obiit autem in festo sancti Michaelis ii. kal. octobris [sept. 29] et honorifice cum multis insignibus apud Neapolim sepultus est. Ibi adnullata est profectio quam ipse ad liberationem terre repromissionis dudum disposuerat. Sed et omnis Apulia et Calabria Sicilia a suorum dominatione se excutiens, tamen uxori eius et filio se subiecit et eis fidem fecit. In Theutonica vero terra werre multe et dissensiones eatenus inaudite oriuntur super imperio.

Secunda expeditio a quibusdam principibus imperii. Episcopus Mogontinus et dux Lotharingie et Lantgravius et Palatinus comes et alii multi principes cum quibusdam signatis mare transeuntes, solo suo adventu et nomine paganos terruerunt. Aggressi etiam pugnam contra inimicos dei in nomine domini bene prosperati sunt, sicut cognitum est ex litteris quas predictus dux misit Coloniensi archiepiscopo in hunc modum:

Quoniam de honoris nostri promotione ac tocius christianitatis prosperitate plurimum vos scimus letari, discretionis vestre prudentie significamus, quod cum a principibus Romani imperii et baronibus terre Jherosolimitane et communi populo in magistrum tocius exercitus fuissem electus, cum consilio principum et tocius exercitus iter versus Berilum arripuimus. Et cum in nocte beati Severini [oct. 23] inter Tyrum et Sidonem ordinati[1] *decentissime incederemus, Saphadinus et omnes ammirati Babilonie atque Damasci cum magna multitudine Sarracenorum a latere montis se nobis ostendentes, et a tergo usque ad mare exercitum nostrum circumdantes, in acies no-*

1) ordinatis hs.

1197 *stras graves et continuos fecerunt insultus. Omnesque vires suas, ordinatis omnibus quos habere potuit, exercuit contra nos gens iniqua. Propositum siquidem eorum fuit, omnes vires suas contra nos effundere, omnes vires nostras attemptare. Sed protector in se sperantium deus, qui liberat pauperem a potente, non sine multa impiorum dampnificatione, pauperes suos eripuit de manibus impiorum. Dominum quippe Sydonis et alios quam plures Sarracenos ibidem mortuos reliquerunt, et postmodum nusquam nobis occurrere ausi fuerunt. Sicque eodem die super flumen Sydonis cum gaudio tentoria fiximus. Cum autem naves nostre exercitus precederent, et Sarraceni existentes in castro Beriti naves venientes viderent, metu perterriti castrum Beriti munitissimum reliquerunt. Et altera die exercitum subsequentes, castrum ibidem, quod erat munitissimum, absque omni difficultate cepimus, et tot arma alabastrariorum et sagittariorum in illo castro invenimus, quod vix viginti plaustra ferre possent, et tot victualia quod quingentis hominibus ad septem annos*[1] *sufficerent. Cum autem ibi quindecim diebus moram faceremus, alii Sarraceni adventum nostrum metuentes, castrum quod dicitur Gibel et aliud castrum firmissimum, quod Lyeche dicitur, reliquerunt. Hoc audito, et cognito quod omnia castra marina usque in Antiochiam essent sub potestate Christianorum, versus Sydones revertentes, terram circumquaque quam tenuerunt Sarraceni vastavimus. Et sic per auxilium superni regis, fugatis Sarracenis qui nusquam comparere audent, sanctam civitatem Jherusalem in brevi capiendam esse speramus. Sarraceni enim exercitum nostrum unanimem esse scientes et fortem, nusquam audent apparere. Inde est quod vestram obnixe exoramus reverentiam, quatenus pro nostra ac tocius christianitatis prosperitate per totum archiepiscopatum vestrum memoriam nostri haberi faciatis, et ut signatos in vestro archiepiscopatu ad persolvendum vota sua et succurendum christianitati compellatis. Si qui etiam in terra promissionis manere voluerint, reditus eis sufficientes in eadem terra assignari faciemus. Valete.*

Celestinus papa obiit; cui Lotharius qui et Innocentius successit. Cunrado preposito Deventre et Teoderico fratre comitis de Hollant, electis Traiectensis ecclesie, mortuis, succedit Teodericus de Nurberg.

1) hominibus vel septem annis ad septem annos hs.

Hier kommt unter der rothen überschrift: Primus annus discordie in regno inter duos reges *die fortsetzung bis 1238, welche, so weit sie Deutschland betrifft, bereits im zweiten bande dieser sammlung seite 329 bis 372 enthalten ist. Zur ergänzung folgen nun hier die in ienem abdruck weggelassenen stücke, doch mit ausschluss zweier briefe über die eroberung von Constantinopel im iahr 1203 und einer relation über den kreuzzug nach Portugal und vor Damiata in den iahren 1217, 1218 und 1219, welche schicklicher einer sammlung gleichzeitiger berichte über die kreuzzüge vorbehalten bleiben.*

Seite 338 zeile 17 zum iahr 1203: Eodem etiam anno Constantinopolis a Constantino magno constructa invaditur et capitur. Constantinus enim imperator quondam a beato Sylvestro batizatus, Romam cum tota Italia beato Petro et successoribus eius tradidit, et in Grecia urbem nominis sui Constantinopolim constituit, que prius Byzantium dicebatur, quam sedem Romani imperii et caput totius Orientis esse voluit. Hanc enim divitiis replens et edificiis ornans, reliquias sanctorum apostolorum et aliorum sanctorum ex diversis mundi partibus collectas illic reposuit. Capta igitur urbe divitie reperiuntur inestimabiles, lapides preciosissimi et incomparabiles, pars etiam ligni Dominici, quod per Helenam de Jherosolimis translatum, auro et gemmis pretiosis insignitum, in maxima illic veneratione habebatur, ab episcopis qui presentes aderant incisum, cum aliis pretiosissimis reliquiis per nobiles quosque partitur, et postea eis revertentibus ad natale solum per ecclesias et cenobia distribuitur. Quomodo autem primo subacta sit, et Alexius cum patre suo, qui a fratre suo eiectus et incarceratus fuerat, sit reductus, per hanc epistolam quam comes de Sancto Paulo duci Brabantie misit potest agnosci:

Precordiali amico suo H. duci de Lovanio, viro nobili, H. comes Sancti Pauli. Statum pauperrimi exercitus etc. usque: quod ab ipso Domino invitatur. Valete.[1]

Qualiter autem Tirsachio mortuo Alexius se ab eis alienaverit et mala pro bonis reddiderit, et quomodo ab eis capta civitate Baldewinus comes Flandrie in imperatorem sublimatus sit, per hanc epistolam, quam idem comes Adolfo Coloniensi archiepiscopo transmisit, cognosci potest:

Reverendo patri suo et karissimo domino et consanguineo suo A. dei gratia Coloniensi archiepiscopo, Baldewinus eadem gratia fidelissimus in Christo imperator etc. Cum christiane religionis etc. usque: divitiis et honoribus ampliare. Item ipso anno Theodericus etc.

Seite 348 zeile 6 zum iahr 1210: Hoc anno in adventu Domini quidam heresiarcha Bernhardus nomine cum aliis novem, quorum quatuor sacerdotes erant, Parisius venientes, occulte pervertere populum nitebantur. Qui episcopo proditi comprehenduntur, et coram magistris et clero statuuntur. Sed cum satis cum eis de fide disputatum fuisset, de heresi convicti a rege in vigilia Thome apostoli incendio perire iussi sunt. Ipsa etiam die tam vehementissimus ventus fuit, ut per provincias plurima edificia deiceret, et arbores maximas funditus evelleret.

Eodem etiam anno hortatu Apostolici plurima multitudo ex omni Francia Anglia et Lotharingia cruce signati ad eosdem Begginos profecti sunt. Qui ductoribus et rectoribus, abbate scilicet Cisterciensi et Simone comite

1) dieser brief bleibt mit dem gleichfolgenden einer sammlung gleichzeitiger berichte über die kreuzzüge vorbehalten; einstweilen können beide bei Freher Script. ed. Struv. 1,368 und 371 nachgelesen werden.

de Monteforti, ad Tolosam civitatem munitissimam deducti, eam obsidione cinxerunt. Sed cives cum fideles et christianos se faterentur, et a catholica fide nunquam recesisse, acceptis ab eis ducentis obsidibus ex melioribus, recesserunt, et terram Remundi, qui erat caput et princeps totius perversitatis, et ab eis quasi deus colebatur, intraverunt omnia depopulantes, quasdam etiam civitates cum castellis capientes, et quos ad fidem reducere non poterant igne cremantes. Ipsum etiam in firmissimo et altissimo castro nomine Termis, cum Rutgero filio sororis comitis sancti Egidii, milite pulcherrimo et ditissimo, obsederunt. Ubi etiam idem Rutgerus sagitta interiit. Ipse autem Remundus cum per quinque dies ibidem obsideretur, et cottidie populo se monstraret auream habens in capite cassidem, tamen diffidens de firmitate castri, nocte cum centum sociis occulte descendens, in manus quadraginta peregrinorum, qui ad quendam fontem potare de castris ierant, incidit; a quibus cum omnibus suis capitur. Sed cum infinitam pecuniam, ne in manus Theotonicorum traderetur, promitteret, non acquieverunt, sed capitaneis exercitus eum presentaverunt. A quibus dum ad fidem rectam redire hortaretur, et non acquiesceret, incarceraverunt eum. Ubi et mortuus est. Castrum etiam capientes et incendio destruentes, uxorem simul eius cum sorore ipsius et filia eius virgine et aliis nobilibus ceperunt. Que dum nec blandiciis nec minis molliri possent, ut relicto errore ad veritatis tramitem redirent, instructo ingenti rogo omnes cremate sunt. Anno domini m.cc.xi. Otto etc.

Seite 348 zeile 14 zum iahr 1211: Ipso anno multitudo nobilium ex diversis partibus cum turba innumerabili ad Begginos iterum profecta, plurimas civitates et castra ceperunt, et magnam multitudinem eorum incendio et suspendio necaverunt, terram quam subegerant comiti Simoni de Monteforti tuendam commendantes. Ipso etiam anno Syfridus etc.

Seite 353 zeile 30 zum iahr 1216: Item ipso anno Johannes rex Anglie, diu dissidens cum baronibus et nobilibus terre sue, cum se ei opponerent, quosdam ex eis capiens crudeliter interemit, reliquos in Lunnense civitate, que est metropolis Anglie, obsedit. Quos dum cottidie acrius impeteret, illi angustiati, occulte nuntios mittentes, Ludewicum filium regis Francie in auxilium accersierunt. Qui pluribus navibus advectus, eum ab obsidione recedere coegit, et ab ipsis susceptus regem circumquaque persecutus est, castella et civitates plurimas sibi subiciens. Johannes igitur rex pre dolore languore correptus moritur, et succedit Heinricus filius eius. Qui reconciliatis sibi baronibus terre, Ludewico regi Francie secundo cum copioso exercitu et pluribus navibus Angliam revertenti occurrit, et navali prelio commisso, magnam multitudinem exercitus, captis et submersis navibus, occidit, ipsumque in quodam fortissimo castro obsidione cinxit, et in tantum artavit, ut totam terram, quam pater suus patri eius abstulerat, datis obsidibus reddi promitteret. Anno dom. inc. m.cc.x.vii. Andreas rex etc.

Seite 353 zeile 37 zum iahr 1217: Quarto igitur etc. *Z. 39 zum iahr 1218:* Navalis exercitus etc. *S. 354 z. 18:* Post captam etc. *Z. 19 zum iahr 1219:* Regina civitatum Jherosolima etc. usque: igne Dominus percussit.[1] Anno dom. inc. m.cc.xx. ab urbe autem etc.

Seite 354 zeile 29 zum iahr 1221: Anno domini m.cc.xxi. Lamentabilis rumor et tristis tuba omni orbe Christiano insonuit. Damiatam scilicet, quam Christiani summo labore et multorum sanguinum effusione ceperant et possederant, Soldano Babilonie redditam fuisse. Quod tali modo evenit. Ad instantiam et hortatum legati sedis apostolice, ceterorumque primorum, Christiani ad cc. milia Damiatam sunt egressi, copiosas naves cum victua-

1) die hier eingerückte relation eines theilnehmers der kreuzzug der aus den niederrheinischen gegenden über Portugal nach Damiata ging bis zur einnahme dieser stadt bleibt einer sammlung gleichzeitiger berichte über die kreuzzüge vorbehalten, einstweilen kann sie in Freher Script. ed. Struv. 1,384 bis 391 nachgelesen werden.

libus secum ducentes, Kaer, que et Babilona dicitur, regiam civitatem expugnaturi. Quatuordecim fere miliaria processerant ad locum ubi Nilus in duo brachia dividitur, quorum unus versus Alexandriam tendit, ibique pontem extruere anticipabant. At Soldanus hoc comperto, cum valida manu Egyptiorum et aliorum gentilium eis occurrens, opus inceptum impedivit et sagittis eos lacessivit. Cumque cotidiano insultu multi ex parte utraque necarentur, et quadam die plurimi gentilium cecidissent, irati gentiles septingentas et quinquaginta Christianorum naves cum hominibus et victualibus Greco igne combusserunt. Preterea fluvius eo tempore excrescens scissuras terre implevit, homines et iumenta operuit et delevit. Duplici articulo tam fluvii inundantis, quam gentilium continua impugnatione primates Christianorum artati, in hoc consenserunt, ut Damiatam Soldano resignarent, omnes Christianos per regnum ipsius sive fratris sui Coradini vinctos recepturi. Annuit Soldanus, redditisque Christianis Damiatam recepit. Ex hoc liquet certissime peccata in hanc miseriam Christianos traxisse, quod prius Soldanus eis obtulerat sese regnum Jherusalem eis redditurum, urbem reedificaturum, Damiatam quiete cum adiacente regione ad viginti miliaria possidendam, ne ulterius in terram suam procederent.

Seite 359 zeile 24 zum iahr 1226: Honorius papa de consilio fratrum legatum in Franciam mittit, dans illi in mandato ut verbum crucis predicet contra hereticos Avionenses et Tolosanos. Ad hortationem igitur legati nomine Romani in Franciam missi, Ludewicus rex Francorum cum archiepiscopis episcopis abbatibus comitibus nobilibus baronibus ceterisque magistratibus Francie Normannie Flandrie Burgundie Britannie Campanie Hanonie Alvernie de Pontivo de Bituria contra Avionenses et Tholosanos hereticos cruce signantur. Quorum adventum cum inaudito apparatu cives de Carcasone de burgo sancti Egidii de Nemauso et de Massilia sencientes, regi Francorum occurunt, se cum suis omnibus ipsius dominio subiugantes, et ecclesie catholice parere iuramento confirmantes. Verum Avionenses proditionem molientes cum regem infra muros suos recepisse putassent, portas recluserunt. Sed inclusi viriliter se defendentes per aliam portem irrumpentes evaserunt. Quorum proditione rex concitatus, innumerabilem pecuniam expendit in instrumentis mirabilibus et hactenus incognitis, quibus dicte civitatis murum et domos subvertit. Cumque tota terra usque ad Tolosam esset ei fideliter subiugata, in reversione rex pestilentia obiit, et duo episcopi et tres comites et tam nobiles quam ignobiles infiniti. Cui succedit filius suus Ludewicus adhuc puer in regnum.

Seite 370 zeile 22 zum iahr 1237: Anno domini m.cc.xxx.vii. Patriarcha Jacobitarum orientalium, vir venerabilis scientia et moribus et etate cum maximo comitatu archiepiscoporum episcoporum necnon et monachorum sue gentis venit in Jerusalem. Cui verbum catholice fidei fratres ordinis Predicatorum in tantum exposuerunt, ut in processione solempni, que in die Palmarum in descensu montis Oliveti fieri consuevit, obedientiam sancte Romane ecclesie iurarent, omnem heresin pariter abdicantes, et confessionem suam eisdem fratribus tradentes in litteris Chaldeis Medis Persis et Armenis, quas terras Tartari pro magna parte vastaverunt. Et in aliis regnis tantum dilatatur eius prelatio, quod septuaginta provincie ei obediunt, in quibus habitant innumerabiles Christiani, servi tamen et tributarii Sarracenis, exceptis monachis quos liberos dimittunt a tributo. Secundum eandem formam fecerunt duo archiepiscopi, unus Jacobinus de Egypto et alius Nestorianus de oriente, qui tamen suas prelationes et subditos habent manentes in Syria et Phenice. Item promisit facere Jafelinus, qui preest omnibus quos Nestoriana heresis de ecclesia separavit; cuius prelatio per Indiam et per regnum sacerdotis Johannis et per regna orientis magis proxima dilatatur. Patriarcha etiam Jacobitarum Egyptiorum, qui multo amplius errare solent quam orientales, quia circumcisionem addunt, prohibita circumcisione et multis erroribus elisis idem facere promiserunt. Huic subdita est maior India Ethiopia et Libia cum Egypto. Sed et Ethio-

pes et Lybii non sunt subditi Sarracenis. Marmorite qui habitant in Libano iam diu ad unitatem fidei redierunt. Soli autem Greci nostra sacramenta blasphemantes in malitia perseverant.

SERIES DUCUM BAWARIAE. 513—1255.

Duces Baioariorum notati ab anno domini d.x.iii.:

Theodo dux.
Theodo secundus.
Garibaldus rex.
Thassilo primus.
Theodo tertius, quem sanctus Rudbertus baptizavit.
Theodebertus dux.
Theodo quartus, qui cum filiis sanctum Corbinianum locavit Frisingen.
Theodoaldus dux.
Grimoaldus dux.
Huokpertus dux.
Oudilo dux fundator noster.[1]
Thassilo secundus dux cum filio eius Theodone.
Karolus rex.
Lotharius rex.
Ludwicus rex pius.
Karlomannus rex.
Ludwicus rex secundus.
Karolus rex.
Arnolfus dux, postea imperator.
Leupoldus primus dux.
Arnoldus dux impius.
Eberhardus dux.
Berhtoldus dux.
Heinricus dux primus.
Heinricus dux secundus.

1) nämlich von NiederAltach, indem diese series dem codex entnommen ist, welcher die urschrift von abt Hermanns chronik enthält.

Otto dux primus.
Sanctus Heinricus dux tertius, postea imperator.
Heinricus dux quartus.
Heinricus rex et dux quintus.
Heinricus dux sextus.
Chuno dux.
Agnes imperatrix.
Otto dux secundus.
Welpho dux.
Heinricus dux septimus.
Heinricus dux octavus.
Leopaldus dux.
Heinricus dux nonus.
Heinricus dux decimus.
Otto dux tertius.
Ludwicus dux.
Otto dux quartus.
Ludwicus et Heinricus.

SERIES EPISCOPORUM RATISPONENSIUM.

Anno ab incarnatione Domini dcc.xxx.ii., a passione sancti Emmerami octogesimo, regnante Karolo Magno,

Gaubaldus a sancto Bonifacio archiepiscopo, apostolice sedis legato, Ratispone ordinatur episcopus primum legitimus, nam antea non fuerunt legitimi pastores, qui sedit annis xxiiii. Cui successit[1]

Signpertus, hic prefuit annis xxxiiii., hic monasterium sancti Emmerami magnifice fundavit iussu et sumptu Karoli Magni. Huic successit

Adalwinus, qui prefuit annis xxiiii. Post hunc ordinatur

Katuricus[2], qui prefuit annis xxx. Post quem successit

1) Sigericus hätte hier zunächst folgen sollen. 2) Baturicus bei andern.

Erchenfridus, qui sedit annis novem. Huic successit
Embricho, qui prefuit annis xxx. Post hunc successit
Aspertus, qui prefuit annis iiii. Cui successit
Tuto, hic fuit monachus et custos ecclesie sancti Emmerami, qui prefuit annis xxxv. Cui successit
Isengrimus, qui sedit annis xi. Post hunc successit
Guntharius, qui sedit mensibus sex. Cui successit
Mychahel, qui sedit annis xxvii. Post quem ordinatur
Wolfgangus, qui sedit annis xxii. Item ordinatur alter
Gebhardus, qui prefuit annis xxviii. Item ordinatur alter
Gebhardus, qui sedit annis xiii. Post quem eligitur tercius
Gebhardus, qui prefuit annis xxvii. Cui successit
Otto, qui sedit annis xl. Post quem ordinatur[1]
Hartwicus, qui prefuit annis xx. Cui successit
Chuno, qui fuit abbas in Sigberc, qui sedit annis v. Cui subrogatur
Hainricus Babenbergensis canonicus, qui sedit annis xxiii. Hii omnes sepulti sunt apud sanctum Emmeramum, exceptis duobus Gebhardis et Hartwico. Predictus vero Hainricus in extremis suis fecit se monachum apud sanctum Emmeramum. Cui successit
Hartwicus secundus, qui prefuit annis ix. Post quem eligitur
Eberhardus, Augustensis canonicus, qui sedit annis ii. Cui successit
Chuno, qui sedit annis xviii. Postea vacabat episcopatus per annum. Postea eligitur
Chunradus de Laichling, qui sedit annis xviii. Cui successit
Chunradus Frisingensis prepositus, qui prefuit annis xxii. Iterum vacabat episcopatus per annum. Postea eligitur
Seifridus canonicus et cantor Maguntinensis ecclesie, qui sedit annis xix. Postea
Albertus canonicus Halberstatensis de Peytengewe eligitur, qui prefuit annis xiii, et depositus est. Post quem
Albertus secundus, lector Predicatorum Coloniensium, sedem Ratisponensem tenuit per unum annum. Cui
Leo decanus Ratisponensis successit, qui sedit annis xvi. Post quem
Hainricus secundus dictus de Rotenekk, canonicus et prepo-

1) Gebhardus quartus hätte hier noch folgen sollen.

situs Ratisponensis, anno domini m.cc.lxx.vii. Agapiti martiris [aug. 18] eligitur; hic prefuit annis xix. Cui successit dominus

Chunradus de Lupurch prepositus Ratisponensis, qui sedit annis xvi. Huic successit dominus

Nicolaus cancellarius regis Bohemie, hic sedit annis xxvii et medio, obiit anno Domini m.ccc.xl., v. idus octobris [oct. 11].

Anno domini m.ccc.xl. in die Briccii [nov. 13] electi sunt per capitulum ecclesie Ratisponensis tres, videlicet: dominus Fridericus purgravius Nurnbergensis prepositus ecclesie Ratisponensis, item dominus Heinricus de Lapide decanus Eistetensis, item dominus Hyltpoldus de Heymberch canonicus ecclesie Ratisponensis.

KALENDARIUM NECROLOGICUM INFERIORIS MONASTERII RATISPONAE.

Jan.	1.	kal. ian.	Abbatissa Chunigundis.
—	8.	vi. id. —	Othwin com.
—	14.	xviiii. kal. feb.	Chunigunt com.
—	16.	xvii. — —	Hiltigart abbatissa Herenstein.
—	21.	xii. — —	Wicburc abbatissa.
—	23.	x. — —	Otto imperator et Fridericus comes.
—	24.	viiii. — —	Friderun abbatissa.
—	28.	v. — —	Gerbirc comitissa.
Feb.	13.	id. —	Aribo com.
—	19.	xi. kal. mar.	Dedicatio basilice sancte Margarete.
—	20.	x. — —	Gebehart Ravenne episcopus obiit.
—	25.	v. — —	Altasint comitissa.
März	3.	v. non. —	Chunigunt imperatrix.
—	5.	iii. — —	Papo com.
—	7.	— —	Diemar com. et conversus. Hadauuic abbatissa.
—	16.	xvii. kal. apr.	Heripertus archiepiscopus.
—	17.	xvi. — —	Gebehardus episcopus. Adalpertus abbas.

März 19.	xiiii. kal. apr.	Hartuuicus comes.
— 20.	xiii. — —	Hûcperti episcopi.
		Guntperti episcopi.
		Sancta Hadalouch.
— 25.	viii. — —	Tiemo com.
— 27.	vi. — —	Gebehardus i. episcopus.
Apr. 4.	ii. non. —	Reginoldus episcopus.
		Eberhardus comes.
— 9.	v. id. —	Purchardus abbas.
— 10.	iiii. — —	Beatus Geroldus obiit.
— 28.	iiii. kal. mai.	Megingoz episcopus.
Mai 4.	iiii. non. —	Chunigunt comitissa et post monacha.
— 6.	ii. — —	Goteschach episcopus.
— 12.	iiii. id. —	Rihlint comitissa.
— 13.	iii. — —	Dedicatio ecclesie sancte Marie ad m.
		Geroldus abbas.
— 20.	xiii. kal. iun.	Piligrimus episcopus.
— 25.	viii. — —	Landeloh com.
— 31.	ii. — —	Ernust dux.
Jun. 4.	ii. non. —	Nortpaht com.
— 7.	vii. id. —	Ordinacio Rihhilde abbatisse.
— 9.	v. — —	Columbe abbatisse.
— 18.	xiiii. kal. iul.	Ramsoldus abbas.
— 22.	x. — —	Ratpoto comes.
— 29.	iii. — —	Domna Judita.
Jul. 1.	— —	Megingoz com.
— 4.	iiii. non. —	Sancti Udalrici episcopi.
— 13.	iii. id. —	Heinricus pius imperator.
— 18.	xv. kal. aug.	Chunihilt regina.
— 24.	viiii. — —	Heripertus episcopus.
— 31.	ii. — —	Hiltipurc comitissa.
Aug. 1.	— —	Heriman dux.
— 8.	vi. id. —	Purchart Berhtolt comites.
— 12.	ii. — —	Eppo episcopus.
		Adalheid comitissa.
— 20.	xiii. kal. sept.	Brigida abbatissa.
— 24.	viiii. — —	Werinheri interfectus cum multis.
— 26.	vii. — —	Berhtolt Gebehart cum plurimis peremptis.
— 28.	v. — —	Heinricus dux.
Sept. 7.	vii. id. —	Adala comitissa.
— 8.	vi. — —	Perenger com.
— 11.	iii. — —	Chuonradus com. et
		Meginhardus.
— 19.	xiii. kal. oct.	Uta in Chof. abbatissa.
— 20.	xii. — —	Christianus episcopus.
— 23.	viiii. — —	Eilika Pataviensis abbatissa.
— 24.	viii. — —	Hemma abbatissa.
— 26.	vi. — —	Sigihart com.

Sept. 27.	v. kal. oct.	Hadauuih comitissa.
— 28.	iiii. — —	Chunigunt abbatissa.
		Wicburc abbatissa.
— 29.	iii. — —	Irmingart abbatissa.
Oct. 5.	iii. non. —	Heinricus imperator.
— 8.	viii. id. —	Translatio sancti Heberhardi episcopi.
— 10.	vi. — —	Purchardi episcopi.
— 12.	iiii. — —	Domna Uta abbatissa deo hominibusque digna migravit.
		Arnolt nepos eius.
— 16.	xvii. kal. nov.	Ita com.
— 28.	v. — —	Weinheri episcopus.
		Alta com.
— 29.	iiii. — —	Mahtilt com.
— 31.	ii. — —	Sanctus Wolfgangus episcopus.
Nov. 1.	— —	Pirminii abbatis.
— 4.	ii. non. —	Tuta abbatissa.
		Egilpertus episcopus.
— 6.	viii. id. —	Udalricus comes.
Dec. 6.	viii. — dec.	Hartwicus episcopus.
— 17.	xvi. kal. ian.	Sancta Adalheid imperatrix.
— 18.	xv. — —	Wunebaldi abbatis.
— 29.	iiii. — —	Obitus David regis.

KALENDARIUM NECROLOGICUM SUPERIORIS MONASTERII RATISPONAE.

Jan. 11.	iii. id. ian.	Uticha abbatissa.
— 13.	— —	Karolus imperator et martyr, Hemmae reginae filius.
— 21.	xii. kal. feb.	Wigburg abbatissa huius loci
		Ludewicus imperator.
— 23	x. — —	Otto imperator.
— 28.	v. — —	Karolus imperator.
— 29.	iiii. — —	Hazzicha abbatissa obiit.
— 31.	ii. — —	Hemma regina veneranda.
Feb. 1.	— —	Adalheidis abbatissa Aug.
— 2.	iiii. non. —	Tuta regina.
— 3.	iii. — —	Imbrich abbas.
— 5.	— —	Albun episcopus

Feb. 13.	id. feb.	Honorius papa.
— 14.	xvi. kal. mart.	Heimo abbas.
— 15.	xv. — —	Chunradus rex.
— 17.	xiii. — —	Adalpertus abbas s. Emme.
— 19.	xi. — —	Hadamud comitissa.
— 25.	v. — —	Gisila abbatissa sancti Pauli.
März 3.	v. non. —	Hartwig Ratisponensis episcopus.
		Chunigunda imperatrix obiit.
— 4.	iiii. — —	Adalheidis comitissa.
— 13.	iii. id. —	Aspertus episcopus Ratisponensis.
14.	ii. — —	Hadewig abbatissa veneranda huius loci.
		Waltharius Ravennensis episcopus.
		Judita regina obiit.
— 17.	xvi. kal. apr.	Gebehardus episcopus Ratisponensis.
— 18.	xv. — —	Liutkard marchicom.
— 19.	xiiii. — —	Syfridus episcopus Ratisponensis obiit.
— 20.	xiii. — —	Adalbero medicus.
— 25.	viii. — —	Adalheidis abbatissa.
— 26.	vii. — —	Benedictus abbas obiit.
— 27.	vi. — —	Adalbero comes de Pulenhove.
		Gebehardus episcopus Ratisponensis.
Apr. 8.	vi. id. —	Dietpoldus conversus marchioc.
— 9.	v. — —	Berhta comitissa obiit.
		Chunradus archiepiscopus.
Mai 8.	viii. — maii	Hadamud abbatissa.
— 10.	vi. — —	Heinricus episcopus Ratisponensis migravit ad Dominum.
		Eufemia comitissa.
— 19.	xiiii. kal. iun.	Chuno episcopus Ratisponensis.
		Heinricus imperator.
Jun. 4.	ii. non. —	Chunrad imperator.
— 8.	vi. id. —	Udalricus abbas.
— 10.	iiii. — —	Richiza imperatrix obiit.
— 11.	iii. — —	Chuno Ratisponensis episcopus.
— 17.	xv. kal. iul.	Ramuoldus abbas sancti Emmerami.
— 25.	vii. — —	Purchardus abbas.
— 26.	vi. — —	Eppo abbas.
— 29.	iii. — —	Anshalm pictor.
— 30.	ii. — —	Otto episcopus.
Jul. 6.	ii. non. —	Otto episcopus Ratisponensis.
		Richza abbatissa inferioris monasterii.
— 9.	vii. id. —	Pippinus imperator.
— 11.	v. — —	Otto dux.
— 12.	iiii. — —	Ruthardus abbas.
— 14.	ii. — —	Truta abbatissa ex nostris.
		Gebehardus episcopus Ratisponensis occ.
— 17.	xvi. kal. aug.	Gotfridus rex.
		Mahtildis abbatissa nostra de Neife obiit.

Jul. 24.	viiii. kal. aug.	Berhtoldus abbas.
— 28.	v. — —	Dietmarus archiepiscopus.
Aug. 1.	— —	Erchinfridus episcopus Ratisponensis.
— 3.	iii. non. —	Hadewig comitissa obiit.
— 4.	ii. — —	Pillunc viator.
— 7.	vii. id. —	Heinricus imperator.
— 19.	xiiii. kal. sept.	Tiemo archiepiscopus.
— 20.	xiii. — —	Fridericus dux.
— 22.	xi. — —	Pernhardus Clarevallensis.
		Hartwigus Ratisponensis episcopus.
— 24.	viiii. — —	Gerlind abbatissa obiit.
		Eberhardus Ratisponensis episcopis.
— 31.	ii. — —	Riza abbatissa nostra de Dormberch obiit.
sept. 21.	xi. kal. oct.	Otto Frisingensis episcopus.
— 23.	viiii. — —	Michahel episcopus Ratisponensis.
— 28.	iiii. — —	Chunradus archiepiscopus.
— 29.	iii. — —	Sintbertus episcopus Ratisponensis.
Oct. 5.	iii. non. —	Heinricus imperator.
— 9.	vii. id. —	Waltpurg abbatissa.
— 10.	vi. — —	Mathildis abbatissa soror nostra.
		Tuto episcopus Ratisponensis.
— 24.	viiii. kal. nov.	Wentilmud abbatissa.
— 27.	vi. — —	Rihkard abbatissa huius cenobii.
Nov. 16.	xvi. kal. dec.	Gregorius abbas.
— 26.	vi. — —	Berhta comitissa Brising.
— 27.	v. — —	Heinricus praefectus.
Dec. 2.	iiii. non. —	Gebehardus episcopus.
— 6.	viii. id. —	Wisintin abbatissa huius cenobii.
— 8.	vi. — —	Arnoldus imperator obiit.
— 10.	iiii — —	Poppo comes obiit.
— 13.	— —	Agna imperatrix.
— 27.	vi. kal. ian.	Berhta regina.

His locus est fundatus et hos refovet paradysus:

Hemma regina.
Heinricus imperator.
Karolus imperator.
Ludewicus imperator.
Otto imperator.
Chunradus imperator.
Heinricus imperator.
Chunigund imperatrix.
Gisila imperatrix.
Agnes imperatrix.

Heinricus dux.
Hartwig advocatus.
Adalbero comes.
Berhta laica.

Agnes ducissa. Otto. Otto dux. Otto Palatinus. Benedicta Pl. Fridericus Pal. Ortolf Palatinus. Cuneg. Cuneg abbatissa. Otto. Fridericus. Heinricus. Adelh. lantgr. Eilica.[1]

HUGONIS RATISPONENSIS CRONICA.

1 · · · 1152—1197.

Cronica sive temporale vel temporum series sive temporum ordo. Cronon grece tempus. Principio mundi sunt milia quinque trecenti et sexaginta septem etc.

1. Anno quadragesimo secundo Augusti cesaris in ipsa census proscriptione Jesus Christus, filius dei vivi, dignatus est incarnari etc.

604. His diebus rex Longobardorum Agilolfus Theodelindam filiam Garibaldi regis Bawariorum accepit uxorem . . .

680. Tunc Dietpertus et Grimaldus huic genti ducatum prebuerunt. Beatus Emmeramus claruit . . .

695. Per idem tempus huic sedi prefuit Ratisponensi Ratharius . . .

722. Karolus Pagvarios et Alamannos armis subegit. Temporibus Hucberti ducis beatus Bonifacius terras Bawariorum ingressus predicandi studium exercuit . . .

727. Odolo Noricorum dux se ac suos sanctum Bonifacium visitare rogavit . . .

732. Caubaldus a sancto Bonifatio Ratisponensibus ordinatur episcopus . . .

757. Gaubaldus Ratisponensis episcopus ultimum feliciter clausit diem. Sintpertus successit . . .

783. Monasterium sancti Emmerammi martiris ceptum est. Sequenti anno etc. Tessalo dux cum filio Dietone deponitur,

1) der letzte absatz ist später. Dann folgen: Nomina sororum viventium in superiori monasterio, voran: Domina abbatissa Eufemia etc. Nomina fratrum viventium in superiori monasterio etc. Nomina familiae sanctae Mariae in superiori monasterio etc. Nomina familiarium viventium in superiori monasterio etc.

et Geroldus Noricis preponitur. Sinpertus episcopus obiit. Adelvinus successit. Apud Reginopolim, que et Ratispona dicitur, et Hiattispolis et Ymbripolis et Tiburnia, heresis Feliciana devincitur ...

816. Adelvinus Ratisp. epus obiit. Baturicus successit...

843. Baturicus Rat. epus obiit. Erchenfridus successit...

851. Erchenfridus Ratisponensis episcopus hominem exuit. Ambricho successit...

891. Embricho Ratisp. epus obiit. Aspertus successit...

895. Aspertus Ratisp. episcopus obiit. Tuto successit...

930. Tuto episcopus Rat. obiit. Isimgrimus successit...

942. Isangrimus epus Rat. obiit. Guntharius successit...

953. Guntharius Ratisponensis episcopus triginta epdomada episcopatum rexit. Michahel successit.

960. Combustio permaxima civitatis Ratispone facta est xviii. kal. augusti, id est in assumptione sancte Marie.[1]

972. Qui cum hominem exuit, Wolfgangus successit...

994. Wolfgangus Ratisponensis episcopus obiit. Gebehardus primus successit.

1002. Otto imperator obiit. Heinricus dux Baioarie successit in imperium, pro quo ducatum suscepit frater imperatoris Heinricus...

1023. Gebehardus Ratisponensis episcopus obiit. Alius Gebehardus successit...

1036. Gebehardus secundus Rat. obiit. Gebehardus tertius successit.

1063. Gebehardus Ratisponensis ecclesie episcopus tertius obiit. Otto successit...

1100. Otto Rat. epus obiit. Gebehardus quartus successit.

1103. Sigehardus comes de Scala Ratispone occisus est...

1106. Gebehardus Ratisponensis ecclesie electus obiit. Cui Hartwicus primus successit.

1109. Monasterium sancti Georii Pruvenigen inceptum est...

1126. Hartwicus primus Ratisponensis episcopus obiit. Chuno[2] primus Sigbergensis abbas successit...

1135. Chuno Ratisponensis episcopus obiit. Heinricus Babenbergensis ecclesie diaconus successit...

1139. Otto beate memorie Babenbergensis ecclesie epis-

1) dieser satz ist auf dem untern rand nachgetragen. 2) Chono mit einem v über dem ersten o, so auch Chonradus Rolandus Olricus u. s. w.

copus, fundator Pruvenigensis cenobii, iii. kal. iulii defunctus est. Eodem anno Hainricus dux Baioarie obiit. Liupaldus de Austria frater regis successit...

1146. Hainricus dux Baioarie, qui Liupaldo fratri suo supradicto duci successor extitit, Sclavos eduxit. Qui transito Danubio Ratisponensis episcopatus fines invaserunt, atque incendiis et rapinis omnia circumquaque vastantes, e regione urbis Ratispone castra metati sunt...

1152. Chunradus rex obiit. Fridericus dux Suevorum, filius fratris eius Friderici ducis, successit. Eodem anno Ratispona maximo conflagravit incendio. Monasteria sancti Petri, sancti Johannis, Veteris Capelle, Inferioris Monasterii, sancti Pauli, et fere tota civitas periit igne die Tiburcii et Valeriani. Eodem anno Eugenius papa decessit, Anastasius successit. Quo mortuo Adrianus successit.

1154. Fridericus rex Romam expedicionem primam fecit, et ab Adriano imperatore consecratur.

1155. Hainricus Ratisponensis episcopus obiit, Hartwicus secundus Salzburgensis canonicus successit.

1156. Fridericus rex nuptias Wirzeburch celebravit.

1157. Fridericus imperator secundam expedicionem in Italiam fecit et Bononiam adiit. Habundantia pacis fuit.

1158. Fridericus imperator Medialanum triumphavit, et in deditionem eos accepit. Postea iterum rebelles factos diuturno vexavit bello usque ad tempus excisionis. Cremam vero obsedit et expugnavit.

1159. Adrianus papa obiit kal. sept. Cui secundum quosdam et saniores et numero et dignitate Rulandus cancellarius et cardinalis successit rata et legitima electione. Secundum alios vero infirmiores et numero et dignitate Octavianus cardinalis successit, priore electione cassata. Rulandum vero Alexandrum appellantes, Octavianum Victorem proclamantes. Et sic electores claudicantes, ecclesiam dei claudicare fecerunt, et per hoc scisma, id est divisio, facta est gravis.

1162. Mediolanensium cives iii. kal. martii [feb. 27] sponte se suaque Federico cesari abque ulla clementia Mediolanum dederunt. Et ne iterum contra imperialem maigestatem se armarent, sicut prius fecerant, radicitus evertit.

1164. Octavianus moritur qui et Victor dictus est, apud

Luccam sepelitur. Et a suis sequacibus Gwido Cremensis, quem Pascalem vocant, substituitur; adhuc Alexandro vivente, et maioris et sanioris fidelis populi favorem obtinente. Eodem anno Hartwicus secundus Ratisponensis episcopus obiit, cui anno sequenti Eberhardus successit.

1165. Fridericus imperator, qui partes Octaviani, id est Victoris, et Pascalis, id est Gwidonis, defendebat, sicut erat non solum ad arma promtus sed et ingenio acutus, Herbipoli curiam celebravit, episcoporum multitudinem nichil sinistri suspicantem in partes sui apostolici iuramento se obligare compulit. Chunradum Salzpurgensem archiepiscopum, patruum suum, solum de tanta multitudine contradicentem sibi, hostem pronuntiavit regni. Chunradum vero Mogontinum episcopum, non sibi consentientem, iam ante episcopatu expulerat. Eodem anno Alexander papa, qui usque ad illud tempus timore imperatoris incertas sedes mutaverat, timore abiecto Romam ingressus, suscipitur a Romanis.

1166. Monasterium sancti Emerammi martiris combustum est. Eodem anno Fridericus imperator, indignatione Alexandri suscepti a Romanis, et insuper rebellium Veronensium motus, profectionem in Italiam paravit. Que est eius expeditio tercia.

1167. Fridericus imperator primo victori de Romanis potito, ubi manum contra ecclesiam beati Petri erexit, et simul nobile templum dei genitricis incendio dedit, tantam divine ire plagam incidit, ut fere omnes Teutonici primates et presules quos secum habuit pestilentia prevalentes amitteret. In hac ruina Fridericus de Rotenburch, filius Chunradi regis, obiit, et Welfo filius Welfonis, et Peringerus comes de Swzpach, et alii quam plures nobiles, quorum non est numerus. Eberhardus etiam Ratisponensis episcopus inibi obiit, id est eodem anno. Cui Chuno successit. Eodem vero anno obiit Pascalis, qui et Gwido. Cui Gotefridus, qui et Calixtus dictus est, successit, adhuc Alexandro vivente et fidelis populi favorem obtinente.

Anno incarnationis m.c.lxx.iiii. Fridericus imperator celebrem curiam Ratispone celebravit in nataliciis apostolorum Petri et Pauli [iun. 29]. Eodem etiam anno idem Fridericus quartam expedicionem in Longobardiam movit nonas septembris [sept. 5].

Anno m.c.lxx.vi. Die Felicis et Adaucti, id est iii. kal. septembris, civitas Ratispona fere tota igne periit. Monasteria sancti Petri, sancti Johannis, Veteris Capelle, Inferioris Monasterii, et absque monasteriis xxxiii capelle.

Anno incarnationis domini m.c.lxx.vii. Scisma ortum inter Alexandro papa et Octaviano quievit Venecie die sancti Jacobi apostoli [iul. 25].

Anno m.c.lxxx. Fridericus imperator Hainricum ducem Bairorum et Saxoniorum ducatu privavit. Et eodem anno xvi. kal. octobris Otonem palatinum in Bauuaria ducem statuit. Hoc gestum est Altenburch.

Anno incarnationis domini m.c.lxxx.i. Alexander papa obiit kal. septembris. Cui Lucius successit.

Anno m.c.lxxx.iiii. Fridericus imperator Moguntie celebrem curiam celebravit in pentecosten, idem xiii. kal. iunii [mai 20]. Inibi Hainricum filium suum gladio circumcingsit, quem sibi in regno instituit successorem et regem fecit. Inibi etiam Fridericum filium suum ducem Suevorum etiam gladio circumcinsit. Eodem anno Fridericus imperator in kal. septembris in Italiam est profectus in bono pacis, causa visendi dominum papam. Eodem vero anno Friderici imperatoris uxor obiit.

Anno domini m.c.lxxx.v., iii. idus iunii [iun. 11] Chuno secundus Ratisponensis ecclesie episcopus obiit. Eodem anno xiiii. kal. iulii [iun. 18] Gotefridus cancellarius imperatoris Friderici in episcopum Ratisponensem eligitur. Eodem etiam anno Lucius papa hominem exuit viii. kal. decembris. Cui Urbanus successit, qui prius Ubertus dicebatur, Mediolanensis archiepiscopus.

Anno domini m.c.lxxx.vi. Hainricus rex, filius Friderici, nuptias celebravit Mediolanum vi. kal. februarii [ian. 27]. Eodem anno xi. kal. marcii [feb. 19] Gotfridus cancellarius Friderici imperatoris electionem Ratisponensibus resignat; quinto igitur nonas marcii [märz 3] Chunradum vicedominum in episcopum eligunt Ratispone.

Anno incarnationis domini m.c.lxxx.vii., indictione v., in prima dominica quadragesime, scilicet in Invocavit, que eo anno evenit xv. kal. marcii [feb. 15], Fridericus imperator Ratisponam intravit, et ibi cum septendecim episcopis et cum omnibus principibus Bauuarorum permaximam curiam cele-

bravit, et inibi totam quadragesimam et pasca [märz 29] peregit. Eodem vero anno in predicta quadragesima, id est in quatuor temporibus dicte quadragesime, id est in sabbato prime septimane dicte quadragesime, id est viiii. kal. marcii [feb. 21], in predicta curia Chunradus Ratisponensis ecclesie electus a venerabili A. Salzeburgensi archiepiscopo in episcopum est ordinatus in ecclesia sancti Petri et in altari sancte Marie. Sequenti vero die idem viii. kal. marcii, id est in kathedra sancti Petri [feb. 22], predictus Chunradus a venerabili predicto A. Salzeburgensi archiepiscopo pontificali infula est decoratus in ecclesia sancti Petri et in altare sancti Petri, presente Friderico imperatore et quatuordecim episcopis. Anno domini m.c.lxxx.vii., viii. idus novembris [nov. 6] Urbanus papa hominem deposuit. Cui eodem anno Gregorius papa successit. Illo vero non ad plenum sex ebdomadas in episcopatu habente obiit xvi. kal. ianuarii [dec. 17]. Cui eodem anno Clemens successit papa. Eodem etiam anno v. nonas iulii [iul. 11] manus domini exercuit severitatem iudicii sui sine misericordia per Saladinum super Jerosolimitanam terram, ita quod fere tota cum cruce dominica in manus Saladini et suorum devenit, et cepit regem Jerosolimitanum et alios quam plures, et fere triginta milia hominum interemit apud Tabariam. Et hoc factum est sub Urbano papa et Frederico Romanorum imperatore.

Anno domini m.c.lxxx.viiii., v. idus maii [mai 11], id est in festivitate sancti Mamerci episcopi, id est in vigilia sanctorum Nerei Acillei Pancraci, Fridericus Romanorum imperator cum magno exercitu de Ratispona movit iter contra inimicos crucis id est contra paganos. Et per Austriam et Ungariam et Greciam ivit, et ibi bracium sancti Georii transfretavit. Post hec transivit Romaniam, deinde Turggiam, deinde intravit Armeniam.

Anno domini m.c.xc. in partibus Armenie in fluvio Seleucia apud civitatem Seleph a fluvio sic vocata iiii. idus iunii [iun. 10] Fridericus Romanorum imperator submersus est anno imperii sui xxx.viii.

Anno domini m.c.xc.i., xiii. kal. aprilis Clemens papa hominem deposuit. Cui altera die, id est xii. kal. aprilis [märz 21] sive in die sancti Benedicti, Jacinctus qui dictus est Celestinus tercius successit. Eodem eciam anno rex Hainricus xvii.

kal. maii [apr. 15] in inperatorem a Celestino papa inungitur cum uxore sua Constantia.

Anno domini m.c.xc.vii., anno cycli solaris secundo, anno cycli lunaris primo, xiiii. kal. maii Hainricus prepositus Ratisponensis ecclesie cum suis iter arripuit contra inimicos crucis. Eodem anno et eis cyclis xii. kal. maii Ulricus parrochianus Ratisponensis ecclesie contra inimicos crucis et ipse cum suis iter arripuit. Eodem etiam anno et eisdem cyclis vii. kal. maii Egeloffus prepositus et ipse arripuit iter. Eodem etiam anno et eisdem cyclis v. kal. maii [apr. 27] Chunradus Ratisponensis ecclesie episcopus et ipse cum multis iter arripuit. Ipse annus cycli solaris scilicet secundus habuit concurrentes quatuor. Annus iam dictus memorialis erit in quo iter permagnum contra inimicos crucis arreptum est a multis et clericis et laicis.

Complacitationis facte inter me et Albertum an der Haide et fratrem meum in domo fratris mei testes sunt per aures tracti: Friderich de Wolphherinen, Goteschalch de Hanenchofen, Wergant de Rumtingen etc.

Anno domini 1193, luna 2, pridie kal. novembris, idem in nocte sancti Wolfgangi, vidi in somnis me supervivere tantum 22 annos. Idem anno domini 1215 me hominem exuere. Est modus in rebus etc.

Paccioni sive donationi sive transaccioni, qua magister Beletus pactus est michi vineas suas Wfhusen indefinite etc.

Anno domini 1202, a constitutione mundi secundum Hebraicam veritatem 4962, cyclo solari 7, cyclo lunari 6, indictione 4, 9 kal. marcii Lewtgart monacha sancti Pauli obiit, que et de Lerchenfelt. Anno etc.

Pactioni sive donationi vel transactioni, qua Hainricus prepositus pactus est mihi aream etc.

Hainricus prepositus concessit michi cellarium etc.

Anno domini m.cc.i., indictione iiii, terremotus factus est Ratispone et circa eam hora diei xi., iiii. nonas maii etc.

Anno domini m.c.xc.iiii celebratus est in Ratispona ordo creationis angelorum et ruina luciferi et suorum, et creationis hominis et casus, et prophetarum, sub Celestino papa, regnante Hainrico imperatore et semper augusto, et Chunrado regnante ibi in episcopatu vii. idus februarii.

Anno incarnacionis domini millesimo centesimo septuagesimo quarto, vi. kal. iunii bruma consumsit totas fruges siliginis circa Ratisponam ... vinum. Eodem anno Fridericus imperator celebrem curiam Ratispone celebravit in nataliciis apostolorum Petri et Pauli [iun. 29]. Eodem etiam anno v. kal. sept. domus Hainrici prepositi, Brunonis cellerarii, Hainrici obellarii, Purchardi igne consumpta

sunt. Eodem etiam anno Fridericus imperator quartam expedicionem in Langobardiam movit nonas septembris [sept. 5].

Anno m.c.lxx.viii. ego dedi Altmanno de Egelolfeshaim vi. tal. exceptis xxx denariis, quod ipse inbeneficiavit Hainricum servum meum cum curia Cerare etc.

Anno inc domini m.c.lxx.vii. ego accepi a Pertholdo de Lerchenvelt aream suam apud curiam meam sitam in pignus pro sex solidis etc.

Anno inc. domini m.c.lxx. Karolo de Lerchenvelt obiit. iiii. idus decembris. Ego accepi duos agros in pignus a Pertholdo de Lerchenvelt inibi etc.

De Hugone. Anno inc. domini m.c lxx.viii., x. kal. ianuarii, idem priori die ante vigiliam nativitatis Domini, ego Hugo sancti Petri Ratisponensis maioris ecclesie canonicus, licet indignus, accepi ordines, scilicet accolitatum et subdiaconatum Ratispone in ecclesia sancti Johannis baptiste, que transversa dicitur, a venerabili eiusdem urbis episcopo, scilicet Chunone secundo, et eius anno undecimo, Romanum portificatum tenente Alexandro tercio, in cuius electione ortum est scisma nevandum. Adquivit anno inc. domini m.c.lxx.vii. in die sancti Jacobi apostoli Venecie, in monasterio sancti Marci ewangeliste, et eius anno vicesimo tercio, Friderico Romanorum imperatore regnante, et eius anno xxvi.

NOTAE HISTORICAE E CODICE SANCTI EMMERAMI.
1197—1227.

Anno domini m.c.lxxxx.vii. Heinrico sexto huius nominis imperatore veneno ut dicitur extincto, fratrem suum Philippum successorem habuit, contra quem Otto Palatinus Rheni de Prunswic rebellavit, et regnum Romanum etiam consecratus ab Innocentio papa obtinuit. Hic contra preceptum pape regnum statim Apulie invadens, et filium Heinrici imperatoris Fridericum prorsus exterminare cogitans, quod sub sacramento iurisiurandi ab apostolico compulsus, se non facturum negaverat. Cum ipsum sacramentum violasset, ab apostolico Innocentio post adeptum in brevi imperium excommunicatur, nec ulla miseratione revocatur, multisque sibi Saxonum faventibus, Philippum regem, fratrem Heinrici imperatoris, in multis vexavit, eumque rebellem ..cepit[1]. Hic denique Phi-

1) accepit oder recepit.

lippus, vir iustus, cum pro obtentu sui regni multa viriliter egisset contra prefatum Ottonem, ab Ottone Palatino de Witilinespach in Babenberg dolis occisus est. Non longe post imperator Otto, ab omnibus iam post excommunicationem derelictus, in incisione vene bene contritus obiit. Sicque vacante iam regno Romano, Anshalmus vir quidam magnus et ingenuus Apuliam ingressus, regem Fridericum, iam Apulie Galabrie et Sicilie regnis potenter potito[1], et ab infantia a suis utpote dilectissimo diligenter custodito, fideliter et callide educto, in Alemanniam perduxit. Ibique gratifice ab omnibus principibus electus et a domino papa Innocentio consecratus, defuncta imperatrice, ex qua filium Heinricum susceperat, filiam regis Accaron, Johannis nomine, duxit uxorem. Qua non longe post defuncta regnum etiam Jerusalem sibi subiecit, pulso inde Johanne. Huius inquam imperatoris tempore sub Innocentio papa ordo Predicatorum, necnon fratrum nudipedum cepit, iuxta preceptum ewangelicum nichil proprium profitentibus, et maior minori servientibus, de elemosinis tantum fidelium viventibus. Innocentio iam tempore Augusti defuncto, circa expeditionem Jerosolimitanam multum sollicito, viro per omnia catholico, Honorius senior venerandus in sedem Romanam successit. Sub quo multi cruce signantur, etiam ipse imperator. Ludwicus etiam dux Bawarie et Liupoldus dux Austrie mare transierunt. Otto dux Bawarie filiam Heinrici Palatini Rheni duxit uxorem, et principatum eius obtinens, Heilderberc et omnia ipsius hereditarie possedit.

Anno domini m.cc.xx.viii. Heinricus rex, filius Friderici imperatoris, Constantiam filiam Liupoldi ducis Austrie duxit uxorem, procurante episcopo Chunrado Ratisponense. Hic vir iustus et per omnia religiosus et castus, vendito patrimonio suo septem milibus librarum, cum esset ex antiqua et nobili prosapia, filius Heinrici comitis de Frantenhusen, hospitium pauperum in ponte Danubii fecit, possessionibus extulit, castrum Dispach Werde Chungeswarte et alteram Puren episcopatui adiecit, ecclesiam sancti Emmerami in multis defensavit. Hic cum pro regni negociis Apuliam fuisset ingressus, cum duce Austrie de nuptiis regiis acturus, ad sedem suam reversus infirmari cepit.

1) die zwei letzten buchstaben von potito stehen auf rasur; es sollte potitum dilectissimum custoditum eductum heissen.

Anno domini m.cc.xx.v. in festo omnium sanctorum, dum regales nuptie Nurinberc celebrantur, multi in prona ruentes de alto ascensorio perierunt.

Chunradus episcopus sequenti maio circa pascha obiit. Dissensio gravis inter chorum et ministeriales oritur. Pars chori minor Gotfridum prepositum eligit. Res episcopales miro modo vastantur. Contraria pars chori cum abbate sancti Emmerami Pertoldo, viro per omnia venerando et industrio, circa nativitatem sancte Marie Romam summo desiderio adeunt, et per octo menses in curia Romana, in multa fatigatione corporis sub periculo persone sue et rerum, apud Honorium papam iam rebus suis bene determinatis, cum isdem papa in festo sancte Gerdrudis obisset, ipsis presentibus apud successorem suum Gregorium septimum,[1] Sigifridum cantorem Maguntinum, qui tunc etiam Rome aderat, virum literatum et castum, elegerunt, et in episcopum et sacerdotem ab ipso apostolico consecratum secum adduxerunt. Ne autem de cetero quid tale contra electiones a laicis presumatur ministerialibus, asserentibus electionem pontificalem in suo debere consistere plus quam cleri arbitrio, sciant omnes hanc litteram legentes, quod omnis adversa pars chori: Gotfridus electus, Dietricus de Schonenvelt, Ulricus de Werde, magister Hugo, Ulricus scriba, Chunradus prepositus de Pilstinge, Alhardus de Hiute, Albertus plebanus de sancto Paulo, Ulricus de Talmeizinge, omnes ab ecclesiasticis beneficiis et chori consortio sub pena excommunicationis sunt sequestrati, imposito sibi totius iuris silentio, quousque sub periculo summo rerum et personarum Romam adeuntes, tercio vix anno restitutionem sub gravissima pena meruerunt.

Eo tempore Fridericus imperator cruce signatus cum multis mare adiit, sed propter disperiem aure cuiusdam insule iter perficere non valens, Pertholdo principe de Turinga ibi defuncto, tam gravem indignationem pape incurrit, ut ab ipso contra voluntatem omnium principum excommunicaretur. Unde omnium animi virorum cruce signatorum confracti, ipso papa diabolo instigante omnes signatos a voto suo revocans[2], cum multa predicatio multos ad servitium et subsidium terre sancte adduxisset, expeditio omnis solvitur. Ipse tamen imperator, in excommunicatione positus, Jerosolimam pro recuperatione

1) nonum sollte es heissen. 2) revocante sollte es heissen.

sancte terre strennue cum paucis laborare non destitit. Romani papam eiciunt. Ipse Perusine positus, exercitum non modicum et acies plurimas contra imperatorem conduxit. Lombardi episcopatum sancti Germani cum civitate, procurante abbate Montis Cassini, occupant. Sicque capite egrotante et in pertinatia persistente, omnis clerus obpropriis et persecutioni laicorum patuit.

Engilpertus episcopus Coloniensis occiditur a quodam comite. Gerhardus comes de Hirzberc obiit. Diepaldus comes de Hohinberc obiit. Comes Histrie obiit. Bernhardus comes Liubinnowe obiit.

Heinricus rex in tutelam Ludwici ducis Bawarie a patre commissus, cum in transmarinis partibus esset pater positus, ut visum fuit optimatibus regni, non bene ab ipso duce procuratur, eo quod esset familiaris apostolico, patris sui circa terram sanctam laborem minus acceptanti, non iam ut amicum, sed ut extraneum, suis interesse agendis noluit.

Anno domini m.cc.xviii[1]

Anno domini m.cc.xxv. Chunradus Ratisponensis episcopus ad sedem suam de Apulia reversus, fluxum ventris patiens, bene ordinatis rebus obiit in pace. Hic de antiqua prosapia Cwelforum natus, filius unicus Heinrici comitis de Dispach, omne patrimonium suum ecclesie Ratisponensi contulit, tria castra adiecit Werd Dispach Chunigeswart, quartum Buren addidit, domum pauperum in ponte fecit, per omnia homo pacificus. Quo mortuo dissensio non modica de electione alterius tam inter canonicos quam ministeriales facta est. Pars canonicorum cum ministerialibus Gotfridum prepositum eligunt. Ipse regalia a puero H. rege accipiens, non bene se gessit obligans plurima, vanas donationes et varias faciens, et dum multa mala fierent, Perhtoldus abbas sancti Emmerami[2] tantum scisma detestans, cum primis chori Romam adiit, Sigifridum cantorem Maguntinum ab apostolico consecratum episcopum accipiunt.

1) hier ist eine lange stelle sehr verblasst und dann mit reagentien bearbeitet, ohne dass doch ietzt mehr zu erkennen wäre, als dass von könig Heinrich die rede ist, von seiner vermählung mit Constantia (sollte heissen Margaretha) der tochter des herzogs Liupold von Oestreich, von dem dabei erfolgten unglücksfalle, von der ermordung des erzbischofs Engelbert von Cöln. 2) Emmerami fehlt in der hs.

LIBER DE FUNDATIONE SCHIRENSIS MONASTERII AUCTORE CHUNRADO. 1077—1225.

[Praefatio.]

Rationabile et acceptum videtur, ut quod ab honestis et rationabilibus personis agitur, idoneis etiam argumentationibus ob memoriam posteris reformandam probabiliter affirmetur, litterarum videlicet verissima inscriptione, attestantium personarum confirmatione, quatenus undique veritate muniti, facilius obstruatur os loquentium iniqua. Proinde omnium sancte dei ecclesie fidelium, presentium scilicet ac futurorum, memorie tradimus compendiosa, ut possumus, relatione, qualiter vel a quibus monasterii huius structura primitus ceperit. Dignumque nobis videtur, ut inde exordium scribendi sumamus, unde primum religionis monastice cultus originem habuit. Igitur legentes res potius, quam verba, perpendant, et equo animo ferant, si aures eorum forsitan sermo vitiosus polluerit, rogamusque ut in presentiarum vel posthac qui lecturi sunt, fidem dictis habeant, scriptorique Chuonrado perennem vitam optare dignentur.

Immerito peto, quod precio prex perpetualis
Chuonrado sit, et auxilio mater pietatis.

[De primis monasterii incunabulis in montanis Bawarie.]

Nobilis quidam comes de Chastelin, Hermannus nomine, ingressus cum servis et rusticis suis de legitimis curtiferis apud Willingan liberam silvam in loco qui dicitur Helingerswenga, modo autem Interior Cella nuncupatur, et sibi eam sueque uxori comitisse felicis memorie Hazige absque omni contradictione apprehendit, sicut mos erat et est communem silvam de legitimis curtiferis apprehendere, et in potestatem iuris sui, tam populari more, arborum scilicet incisione, ignium ustione, domorumque edificatione, quam trium dierum in eodem loco, quod hereditario iure hereditatem retinere mos

est, sessione, a monte qui dicitur Chitinrin, usque ad locum qui dicitur Chivirinis Ursprinch vendicavit. Postea vero, aliquanto transacto tempore, predicte dominationis servi et rustici, iterum egressi a Willingan, eandem silvam intraverunt, eamque a monte priori, Chitinrin scilicet, usque ad rivulum Diezzentenbach dictum more solito, quo et prius, apprehenderunt, suisque dominiis determinaverunt. Tum ex hoc silva ab eadem familia excolitur et inhabitatur.

Cuius cultores sacerdoti Piligrimo apud Willingan longo tempore subditi, divine legis ceremonias ab eo recipiebant, illique laborum suorum decimas reddebant, usque dum duo conversi, religiosi nimis et nobiles, Otho et Adalpreht, eremum ut deo liberius vacarent sitientes, iuxta quod apostolus ait: *in solitudinibus errantes, in montibus et speluncis anime salutem querentes,* versus eiusdem nove culture partes devenerunt, et longe in secretioris silve loco manentes, una cum aliis, iam eorum attractis exemplo, ecclesiam construxerunt. Hec cum comitisse Hazige impetratione, Frisingensisque pontificis iussione, a Polensi venerabili episcopo Ellenhardo
1077 m.lxx.vii. anno dominice incarnationis consecrata fuisset[1], cultores ipsorum novalium decimas, quas ad Willingan prius offerebant, ad hanc ecclesiam postea dabant, a qua usque in hodiernum diem catholice fidei sacramenta, dei verbum audiendo, baptismum et sepulturam et cetera his similia consequendo, perceperunt. Sed hic paululum a stilo narrationis divertentes, inserere curamus, videlicet unde vel que fuerit predicta Haziga.

Hec igitur nobili et antiquo genere principum de castro Schyren orta, nobilior actibus, ut post claruit, comiti Hermanno de Chastel nupta fuit. Quo mortuo cuidam comiti Ottoni de Schyren tradita, per eum tres filios, Ottonem scilicet Pernhardum et Ekkardum comites habuit. Huius etiam patriarcha Aquileiensis et supradictus episcopus Polensis duo fratres, filii matertere ipsius Hazige fuerunt. Nunc ad propositum revertamur.

Predicta itaque comitissa Haziga, videns in eodem loco fratres et numero et merito de die in diem in divina servitute multiplicari, magis magisque locum tam spiritualem cepit diligere, et ob salutem anime crebrius visitare. Unde et dele-

1) die kirche der heiligen Margaretha in der Zell im pfleggericht Aibling.

gavit cum consensu et manu filiorum suorum: Ekkardi Frisingensis ecclesie advocati, Bernhardi et Ottonis comitum, in manus cuiusdam nobilis Amelberti, tradendum scilicet ad eandem ecclesiam fratribus illis in oblationem, curtiferum unum apud Hegelingen, cum decima apud Wilfingan, et allodia quedam ad eandem villam pertinentia, et curtiferum apud Amindorf, et predium quod habuit in Cylaristal, et mansum unum apud Trunnis, et vineam apud Pausanum, et curtiferum cum manso apud Gravingen. Quam traditionem persolvit idem Amelbertus ad eandem ecclesiam, presentibus his infra scriptis testibus: Gotscalch de Marhpach, Diemar de Starcholteshoven, Otto de Vulchartistorf, Walchun de Ovinstetin, Gerolt de Perga, Ezzo de Sandolfeshusen, Hoholt de Winchilsazar, Ezzo de Munibresthoven, Erbo de Haginingan, Wicman de Walishoven, Dietricus de Pelahaim.

Postea vero, fratrum numero proficiente, predicta comitissa delegavit cum manu predicti testatoris Amelberti eundem locum et ecclesiam Helingeriswenga, cum omnibus bonis eidem contraditis, Hirsaugie ad monasterium sancti Petri; ea conditione quatenus in posterum ab eiusdem loci abbate locus iste provideretur optima fratrum suorum religione. Quam conditionem monastice religionis, primo beatus Willihelmus abbas in hoc loco feliciter inchoavit, transmittens videlicet de suo monasterio duodecim monachos et totidem laicos, eandem regulam quam Hirsaugie didicerant in hoc loco servaturos.

[De translato Vischpachavium conventu.]

Hii fratres propter viarum difficultatem, silvarum asperitatem, victualia non valentes illic comportare, perfecerunt apud comitissam Hazegam, quatenus ipsa cum filiis suis propter eiusdem loci difficultatem concambium facerent cum episcopo Frisingensis ecclesie Meginwardo. Quod et fecit. Tradidit enim super altare sancte Marie sanctique Corbiniani predia sua, que habuit apud Chitinreinishawa et apud Arnolshowa et apud Wenga, collaudante episcopo Meginwardo; collaudante quoque et suscipiente advocato Ekkahardo de Schyren, et infrascriptis ministris eiusdem ecclesie consentientibus et collaudantibus, et ut moris est in hoc utilitatem sue ecclesie esse iuramento affirmantibus. Testes: Hartwich de Richoltstorf,

Oudalricus de Harthuse, Eppo et frater eius Dietericus, Adalhart, Chouno et frater eius Benno, Peduno et Erchembreth, Durinc et filius eius Eberhart, Benno, Wolfhoz, Manegolt et frater eius Etich, Walchoun, Meginwart, Isingrim, Liutrath. Econtra prefatus episcopus tradidit eidem comitisse tale predium in Vischpach quod habuit Frisingensis ecclesia situm inter Rotinpach et Chlaflutinpach, et infra Liuzzinaha et Allwega, cum omnibus utilitatibus, exitibus et reditibus, cultis et incultis, quesitis et inquirendis, et hec per manum advocati Ekkehardi de Schyren. Et ut hec commutatio firmius in evum stabiliretur, testes hii per aurem sunt tracti: Otto comes de Schyren, Gotschalch de Marhpach, Walchoun de Ovinstetin, Poppo de Winiden, Chounrat de Gaginenpach, Eppo de Sewan, Ditmar de Starcholteshoven, Wernher de Prunne, Adalpreht de Pibirchar et Eppo, Ougo de Peleheim, Wernher de Strazpach et frater eius Ozzi, Zangberg. Hec igitur apud Gotingen sunt rite atque legaliter peracta.

Unde predicta comitissa nimis letificata, ecclesiam in eodem loco, episcopo Frisingensi Megenwardo licentiam et consensum prebente, edificare haut distulit. Quam in brevi consumatam ab eodem episcopo in honore beate dei genitricis Marie consecrari impetravit. Qui venerabilis antistes huic eidem loco privilegium instituit, ut omnis qui desideret ibi sepulturam consequatur, nec hoc ullius clerici vel laici ratione
1087 interdicatur. Consecratio autem ecclesie m.lxxx.vii. anno dominice incarnationis optentu Wilhelmi abbatis facta est.

Postea vero non parvo elapso tempore, predicta comitissa aliud quoque fecit concambium cum eodem episcopo Meginwardo. Dedit namque cum consensu et manu filiorum suorum, Pernhardi et Ottonis comitum, decimationes de Chitinireinishouwa et Arnoltshouwa, que sui iuris erant, pro decimis de Vischpachawa ad ecclesiam Elichpach pertinentibus, collaudante et suscipiente advocato Ekkehardo de Schyren, presentibus et collaudantibus et ut moris est in commutatione decimarum attestantibus: De clericis: Alberone archidiacono, Eppone Slirensi preposito, Wezilone parochianorum decano, Adelberto plebano de Elichpach, Willibaldo capellano. De nobilibus: Sigbotone de Wiare, Gotschalco de Marpach, Gotschalco de Tiecha. De familia: Hartwico de Richolfesdorf, Oudalrico de Harthusen, Eppone de Prunne, Pennone

de Isindorf, et fratribus eius Chunone et Erchemberto, Pennone de Perichach, Duringo et filio eius Eberhardo, Adalhardo et filio eius Engildie, Walchunone de Hasilpach. Hec apud Pienzenouwa facta sunt. Et ut hec commutatio firma et stabilis in evum permaneat, testes isti attractu auris assignati sunt: Sigeboto comes de Wiare, Gotschalch de Marpach, Walchoun de Ovinstetten, Gerold de Perga, Eppo de Sewan, Poppo de Winiden, Chunrat de Gaginbach et frater eius Amelpreth, Herebrant de Haga.

Elapso non multum post tempore, sepedicta felicis memorie Haziga, videns de die in diem fratres in Domino multiplicari, et monastice regule in contemplativa vita tramitem servare, pertractans habitacula servorum dei arta nimis esse, novum opus domino auxiliante cupiens aggredi, videlicet ut abbatiam ibi faceret, consilio Wilhelmi abbatis venerabilis Hirsaugiensis cenobii, monasterium in honore beati Martini construxit anno incarnationis dominice m.c., temporibus do- 1100
mini Paschalis eiusdem nominis pape secundi et Heinrici quarti imperatoris. Igitur beate memorie Wilhelmus abbas transmisit de cenobio suo nobilem et religionis optime, ut post claruit, Erchinboldum nomine abbatem. Consecratio autem eiusdem monasterii anno dominice incarnationis m.c. a venerabili Chounrado Salzburgensi archiepiscopo facta est.

Postea vero, non multo elapso tempore, Erchinboldus abbas egit cum comitissa hec: ut locum Vispach Romane sedi traderet, ut ad nullius terrene dominationis respectum haberet, nisi ad solam sedem Romanam. Que Romam nuncium misit, Romanum privilegium acquisivit, locum Vispach in Romanam tuicionem tradidit, et beato Petro in proprietatem dedit. Privilegium autem domini Paschalis secundi pape, quod loco Vispach dedit, infra scriptum est. Acta sunt hec anno nice incarnationis m.c.iii.[1]

[De sedibus Eisenhovii ad Glanum fluvium locatis.]

Post aliquot autem decidentis temporis spacium supra memorata felicis memorie Haziga cum filiis suis Ekkardo et Pernhardo ex huius mundi naufragio feliciter subtractis, Erchinboldo abbate loco et monasterio beati Martini strenue

1) die bulle Paschals II. d. d. Benevent 21 nov. 1002 steht: Mon. Boic. 10,437.

regimen habente, commissumque sibi gregem de die in diem accrescere videns, pluresque nobiles filios sub disciplina regulari nutriendos sibi commendare, pertractans locum Vispach religioni monastice non aptum esse, et in multis dispendium pati et habere, consilio habito cum magni nominis principibus, Ottone comite de castro Schyren, filio iam sepedicte Hazige, et nobili comite de Purgecke Perchtoldo, mutationem loci auxilio et consilio eorum feliciter inchoavit, et Usenhoven iuxta fluvium Glana transferre disposuit.

Sed paululum hic a narrationis tramite divertamus, et unde idem locus exordium habuerit Christi fidelibus scire volentibus innotescamus. Igitur predicti comites, Otto videlicet et Perichtoldus, prefatum locum communem inter se a parentibus, uti pluribus patuit, eatenus habuere, in provincia scilicet que dicitur Norica, in pago Ouscowe, iuxta fluvium qui dicitur Glana, in comitatu Ousin, quod Usenhoven antiquitus et castrum Glanecke, modo autem mons sancti Petri nuncupatur. Constructo itaque inibi monasterio in honore beati Petri principis apostolorum a comite scilicet Perichtoldo, partium termini utrorumque infra murorum ambitum clausi sunt; et altare quoddam in orientali theca positum in honore beati Petri consecratum, parti Ottonis cessit; aliud vero ex adverso occidentalis plage constitutum altare in honore beati Martini, in parte alterius comitis locatum apparuit.

Itaque iam sepedicta Ottonis comitis parens beate memorie comitissa Haziga, ut supra dictum est, cum reliquis duobus filiis suis, comitibus Pernharto scilicet et Ekkehardo, supra reliquias beati Martini presulis et aliorum item sanctorum, quas undecunque collegerat, bona vel praedia a longe seu prope posita sub cyrographo et multis coram testibus donarat.

Post aliquod autem decidentis temporis spatium, supra memoratus iam sepe numero comes Otto, matre sua et fratribus ex hac luce subtractis, ante iam dictas sancti Martini reliquias clausit, cum prediis mancipiisve ad eas pertinentibus, in dedicatione templi sub sigillo altaris, quod locatum iam diximus in parte Perichtoldi comitis, et locum illic ad se pertinentem cum aliquibus agrorum et silve adiacentis iugeribus, sine aliqua prorsus contradictione supra eiusdem sanctuarii reliquias in proprietatem sub testimonio tradidit.

Exinde comes Perichtoldus iam nil moratus in die dedi-

cationis eiusdem monasterii, que facta est a Frisingensis ecclesie episcopo Heinrico nomine, quam postea irritam habuit Chounradus archiepiscopus Salzburgensis, fracto scilicet sigillo, quia idem episcopus pro magna irreligiositate a gratia apostolica alienatus fuit, anno dominice incarnationis m.c., precipuam partem prediorum suorum, mancipiorum censorum pecuniarum seu quarumcunque rerum ex toto id est super altare sancti Martini delegavit, et potenti manu contradidit domino deo, sancte Marie, sancto Petro apostolo, sancto Benedicto absque ulla contradictione omnia predia sua que in Bawaria possederat, super altare sancti Martini ut supra dictum est, quod etiam altare in parte ipsius comitis situm erat. De hac traditione quam fecerat, excepit quedam, que ut diximus in Bawaria sita sunt, scilicet civitatem que dicitur Purgeka, et vicum quendam qui dicitur Perga iuxta eandem civitatem positum. Insuper etiam ministeriales suos excepit cum omnibus que ipsi iure possederunt et predicti monasterii abbati, tunc temporis Erchinboldo, eiusque successoribus in dispositionem liberam celleque necessariam, fratribusque deo sub regula monastica inibi servituris ad utilitatem in perpetuum tradidit. Et ne unquam a posteris eorundem dei servitium deinceps illic destrui possit, prudenter prorsus decrevere ambo prefati comites et statuere, eandem cellam cum omnibus suis pertinentiis, tunc collatis et dehinc conferendis, ab ea die omnino non subdi iugo alicuius terrene persone vel ditioni, nisi abbatis solius dominationi. Et sic totius libertatis eam adampliavere et in Christo stabiliter sublimavere. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.vii. temporibus Pa- 1107
schalis secundi pape et domini Heinrici quinti imperatoris, indictione xv., anno autem ordinationis domini Heinrici quinti regis viiii., regni ii. Quorum etiam privilegia prefati comites acquisivere, et dehinc omni iure et servicio predicti monasterii ipsi sese penitus abdicavere.[1]

Sed hoc revera totum felices negociatores prudenter effecere ut Christi pauperibus beneficum patefiat illuc receptaculum. Ad hoc etiam, ut fratres cenobii nunc inibi congregati et adhuc mox congregandi tutius ac liberius domino deo in

1) die bulle Paschals II. d. d. Lateran 7 nov. 1104, und die urk. Heinrichs V. d. d. Regensburg, 3 ian. 1107, letztere das material aus dem oben geschöpft ist enthaltend, stehen: Mon. Boic. 10,439 und 441.

sancta professione servire possent, super hec omnia comites sepedicti, ut supradictum est, apostolicum et imperatoris privilegium acquisivere, et constituere ut unus aureus quem bizantium dicimus singulis annis Romam ad altare sancti Petri ab abbate predicti monasterii persolvatur, et si uno anno vel duobus vel tribus saltem negligatur quarto pleniter componatur. Ea nimirum cautione, ut libertatis istius et traditionis statuta tanto perennius inconvulsa permaneant, et ut predictum cenobium sub Romane ecclesie mundiburdio et maiestate inconcussum semper stabiliatur.

Predia autem vel ville a quibusque predictorum tradite he sunt. Haziga primitus hec: Hegelingen cum decima apud Willingan, et allodiis quibusdam ad eandem villam pertinentibus, et curtiferum unum apud Amindorf, et Chohcprunnen, et Hugenrain, Hovie, Liuzenahese, Gravingen cum pertinentiis quibusque suis, et predium suum in Cylarestale, et mansum unum apud Trunnes, Fridendorf item, et Frizendorf iuxta fluvium Regan, apud Swianta octo mansos. Hec itaque adhibita manu trium filiorum suorum Ekkehardi Pernhardi et Ottonis, cum omni que ad hec pertinuit familia, et cum quadam item apud Pausanum vinea, ad altare sancti Martini, absque omni prorsus contradictione, tradidit. Filius domine Hazege Pernhardus vero comes hec: Willingan duos curtiferos, et Gotingen curtiferum unum cum mansis et aliis ad hec pertinentibus, Hegilingen unum mansum, apud Herthusen curtiferum unum, Mosaha unum curtiferum, Veltmochingen duos curtiferos, vineas insuper suas apud Pausanum, et omnia que illi in particionem obvenerant in orientali parte fluminis Ambare, predium idem suum apud Husen, et Mittelesteten, et Metheringen, et Otingen, et Wenge, et Harda, et vineas duas apud Saligenberg, et Herteshusen cum curtifero uno, Brule, et omnibus ad singula hec pertinentibus. Otto vero comes, etiam filius domine Hazege, hec: Hohenbrunnen, Uberse curtiferum et duos mansos, nec non ad hec pertinentia. Perichtoldus vero comes de Burgeke hec: Holzchirchen duos curtiferos et basilicam ibidem cum habito iure, Perga ecclesiam cum decima, et Lampershusen curtiferum unum, Etelshusen item ecclesiam cum decima et tribus curtiferis, Wachenhoven unum curtiferum, Simechenhusen quatuor mansos, Woltgershofen ecclesiam cum decima et cur-

tiferos duos, Ehingen ecclesiam et curtiferum unum in Trougensteten, Bufenhusen unum curtiferum, Affoltach, in montanis videlicet in Liuhental Wolfsperch, cum mansis et mancipiis seu rebus quibusque ad loca hec singula pertinentibus. Testes: Otto comes de Schyren, Arnoldus comes et filius eius Chounradus de Schyren, sed postea Dachowe possederunt unde et nomen traxerunt, Otto et Oudalricus fratres de Schyren, qui etiam postea castrum Wittelenspach possederunt, Dietmarus de Starcholtshofen, Pehrtolt de Petendorf, Wernher et Ozi de Husen, Heinrich de Othmarshart, Wernher de Frichendorf, Gebehart et Swicger de Rudingen, Adalpreht de Grunehartshoven, Aribo de Rossipach, Otto de Alinpach, Purchart et Eberhart de Purchstal, Wernhart de Scaceshoven, Otto de Mosen, Diepolt et filius eius Oudalricus de Augusta.

Igitur postquam felicis memorie frater Erchinboldus abbas per quatuordecim et dimidium annum religiosissime loco sibi commisso prefuisset, et in senectute optima ex huius mundi naufragio feliciter migrasset, fratres Usinhovenses, missis fratribus ad venerabilem qui adhuc supererat Wilhelmum abbatem Hirsaugiensem, ut indicarent patre spirituali eos orbatos; consilio habito cum senioribus conventus sui, pertractans tam novelle plantationi spiritualem et religiosam personam preficere, considerans tum novum locum in monastico ordine nuper exortum, tum quod superstites erant predicti loci fundatores, nobilem et honestum religionisque optime virum Brunonem nomine transmisit. Hic, ut in multis patuit, loco illi prefuit et profuit. Egregie namque nobilitatis idem abbas erat, nam filius matertere Heinrici imperatoris fuit.

[De transportato in castrum Schirense contubernio.]

Ista que ante diximus quasi proemium sequentis operis videntur esse. Nunc ad habitationis caput, videlicet Schyren, stilum vertamus, et unde vel a quibus principibus huius monasterii structura ceperit, et qua de causa tam famosum castrum, et multis principibus habitabile et commune, ad cenobitarum vitam transierit, succincte scribamus. Nam ex antiquo inter ceteras urbes Bawarie urbs et castrum famosum, ut omni regno Romano eatenus patuit, et precellens fuit tam munitione quam habitatione principum. Nunc de eodem castro, quia se

locus offert, et de principibus, qui inde nomen traxerunt et adhuc habent, aliqua compendiose dicamus.

Igitur mons et castrum Schyren non ab uno vel duobus principibus, sed a pluribus communis habitabatur. Nam partem unam principes, qui et postea de Dachawe castro dicti sunt, possederant, nobilitatis linea et armis insignes. Horum antiquissimus comes, Arnoldus nomine, magne prudentie hoc tempore habebatur. Cuius filius Chounradus, non dissimilis virtute patri, monachus postea factus, duos filios Arnoldum et Chounradum heredes reliquit. Quorum alter, Chounradus videlicet, per magne virtutis exercitium Dalmatie meruit ducatum. Qui et temporibus Friderici imperatoris in expeditione, quam idem imperator Mediolanis habuit, obiit, et apud Schyren sepultus est. Huius filius optime virtutis iuvenis, Chonradus nomine, sine herede obiit, et item apud Schyren in sepulchro patris et attavi et proavi sepultus est. Hii principes propter amorem beate Marie loco et hereditate cesserunt, et ad Dachawe castrum pervenerunt. Quod castrum et ministeriales et omnia sibi attinentia postea dux Otto Bawarie, inchoante Friderico imperatore, decem marcis auri et octingentis talentis a domina Oudilhilde vidua defuncti ducis comparavit. Aliam partem comites de Grube habebant, qui et postea de castro Valei nuncupati sunt. Hii sicut ceteri loco et hereditate ob amorem dei cesserunt.

Aliam vero partem inter hos precipui, summi et magni nominis comites possederant, qui et ab eodem monte Schyrenses principes dicti sunt. Hii principes in Romano regno primi et precipui habebantur, quia homines maxime prudentie et strenuitatis erant. Inter hos quidam Wernherus comes fuit, qui Ungaros temporibus sancti Oudalrici in campo Lici dimicaturus adversus imperatorem Ottonem, qui magnus Otto dicebatur, apud Augustam duxit, quia hunc idem imperator rebus et patria proscripserat. Qui et nutu dei et sancti Oudalrici meritis usque ad unum interempti sunt, et septem principes eorum apud Ratisponam in patibulis suspensi. Ipse autem comes auxilio sancti Oudalrici evasit periculum, quia hunc de lavacro sacro susceperat. Huius nepos comes Otto, filius domine Hazige fundatricis, qui et postea solus eidem urbi dominabatur, quatuor filios habuit. His singulis divisa

portione hereditatis, sanctum sepulchrum adiit, et in via peregrinationis feliciter obiit.

Nunc ad principes nostri temporis stilum vertamus, quia difficile et superfluum videtur singulorum scribere facta. Nam ut supra diximus, non duo vel tres, sed plurimi erant principes Schyrenses dicti, qui fere omnes, exceptis paucis, duobus nominibus vocati sunt, videlicet Otto et Ekkehardus. Tres quippe erant, qui uno nomine dicti sunt Ekkhart, quinque qui dicti sunt Otto, duo Bernhard, quidam Chounrad, quidam Arnold. Ut fertur etiam Arnoldus dux Bawarie, qui monasteria destruxit, et reditus eorum militibus divisit, primus hunc montem habitabilem fecit.

Inter hos comes Ekkehardus filium egregie strenuitatis Ottonem, qui et postea Palatinus comes dictus est, habuit. Hic Otto cuiusdam nobilissimi de Lenginvelt filiam, Heilcam nomine, uxorem duxit, per quam quatuor filios maxime liberalitatis et virtutis, ut adhuc multis patet, habuit. Hi quatuor, quod rarum est, virtuosi fortunati prudentes felices erant.

Horum unus, Chounradus nomine, primo Moguntinus episcopus, post Salzburgensis, post vero, quia noluit consentire Friderico imperatori pro Octaviano, quem idem imperator sibi papam elegerat pro Alexandro, Romam adiit; ibi per aliquot temporis spacium cum Alexandro moratus, ab ipso Sabinensi episcopatui preficitur. Mortuo Octaviano interventu fratrum suorum, ad quorum nutum tunc regium pendebat consilium, in gratiam imperatoris reversus, Maguntino episcopatui ab ipso imperatore laudabiliter preficitur. Temporibus Philippi regis obiit [† 1200], et in ecclesia sua cum magno honore sepultus est.

Huius frater Otto Palatinus comes, qui tunc temporis armis et consilio magnus fuit, ducatum Bawarie laudabiliter meruit, homo fortunatus et prudentissimus. Huius temporibus Bawaria maxima pace et abundantia gaudebat, sed tertio dimidio anno ducatu potitus, de medio sublatus [† 1183], apud Schyren magnifice est tumulatus, et in ducatum heredem Ludwicum reliquit parvulum. Qui puer parvulus Friderici quondam Palatini et tum Ottonis Palatini ducatum rexit consilio. Attamen, instigante invidia, conspiratione principum sepius impugnabatur quam plurimum. Sed inter hec, fortuna arridente puero, persona divitiis dignitate mirabiliter

accrescebat et consilio, et factus est locuplete locupletior, et potente potentior, et fortitudo principum terre istius ad solum principem habuit et tenuit respectum.

Alii duo fratres Fridericus et Otto, quorum unus, videlicet Fridericus, spiritualem vitam professus in maxima quiete et abundantia vitam duxit hospitalem, pater monasteriorum et pauperum extitit. Alter vero Otto, qui iunior dicebatur Palatinus comes de Witinlinspach, optime strenuitatis et virtutis, acceptus et carus imperatori fuit. Iidem de medio sublati, Fridericus apud Enstorf, et Otto Palatinus apud Undinstorf sepelitur. Huius filius Palatinus comes Otto iuvenis, proh dolor! regem Philippum Babenberch occidit, quia idem rex filiam suam huic in matrimonio copulaverat, et post multos sumptus, quos idem Otto cum filia predicti regis insumpsit, filiam suam huic indigne abstulit et alii copulavit, Unde et ipse in ultionem eius sanguinis anno sequenti apud Danubium interfectus est [† 1209].

Nunc ad propositum revertamus. Itaque cum beate memorie dominus Bruno loco Usinhovensi religiosissime ac feliciter preesset, pro nimia ipsius loci incommoditate aquarumque inopia habitationis caput ad Schyren transferre decreverunt. Nam principes Schyrenses, ut supra dictum est, multa contra deum mala commiserant, unde a sancto Oudalrico et sancto Wolfgango in excommunicationem tam ipsi quam castrum Schyrense et omnia eis attinentia inciderant. Tandem instinctu divino compuncti, nepotes eorum consentientes in unum, loco et hereditate cesserunt, videlicet comitissa Beatrix et filii eius comites Chounradus et Otto de Dachawe, nec non Palatinus comes Otto, et patrueles sui Otto Bernhardus Ekkahrdus, et alii quinque comites in cuiusdam chryrotece investicione per manum fideiussoris sui ad altare sancti Petri principis [apostolorum] apud Romam, temporibus Kalisti huius nominis secundi pape, optulerunt, multa beneficia et predia large et benivole addentes; Brunoni abbati et eius successoribus ad utilitatem fratrum inibi congregatis et posthac congregandis liberam dispensationem et administrationem delegaverunt, et pro remedio anime sue et parentum suorum omni proprietario et hereditario iure et servitio eiusdem loci se abdicaverunt; ea conditione ut omnia quecunque prius ad monasteria Vispach et Usenhoven pertinuerant, ad

istud quoque monasterium pertineant. Et ut idem cenobium perpetualiter sub Romano mundiburdio et tutela permaneat, statuerunt ut singulis annis ab abbate eiusdem cenobii nummus auri, quem bizantium dicimus, ad altare sancti Petri Romam persolveretur. Transmutatio autem ad locum istum facta est anno dominice incarnationis m.c.viii., temporibus Heinrici 1108
imperatoris.

[De abbatibus Schirensibus.]

Quia deo concedente de loci huius mutatione et habitatione cenobitarum scripsimus, nunc ad abbates rectores huius cenobii stilum vertamus. Quidam enim beate et religiosissime loco isti prefuerunt, quidam vero sua querentes, nunquam Jesu Christi, indiscreti et sine virtute, odientes bonum, adherentes malo, oves Christi potius sparserunt quam collegerunt, non attendentes illud beati patris Benedicti dictum: *ad magistros respicere quicquid a discipulis delinquitur,* et quod Dominus per prophetam sanguinem in peccato morientium de manu pastorum requirendum esse minetur, non fideles domui dei dispensatores et conservatores, sed potius destructores erant.

Igitur primus abbas loci huius Erchenpoldus nomine, rogatu comitisse domine Hazige felicis memorie, a beato Wilhelmo Hirsaugie cenobii patre ad nos missus, optime et religiosissime loco Vispachawe et Usenhoven licet breviter prefuit.

Post hec dominus Bruno, etiam ab Wilhelmo ad nos missus, sub quo etiam cenobii huius mutatio facta est, officiosissime loco isti prefuit, acceptus et carus tam deo quam hominibus.

Quo decedente quidam Oulricus successit et vix per annum isti ecclesie prefuit, nihil dignum memorie posteris relinquens, a principibus, qui ob amorem dei loco et hereditate cesserant, destituitur.

Quo destituto alter Oulricus in locum eius subrogatur, nobilis et religiosa persona, sed non diu, proh dolor! prefuit.

Quo mortuo quidam Marquardus eligitur, nihil dignum memorie relinquens destituitur. Hic etiam destitutus a principibus.

Quidam Gozzaldus eligitur. Quo etiam nihil dignum fa-

ciente destituto, quidam Oulricus subrogatur, homo religiosissime vite, sapiens et discretus, acceptus omnibus et carus. Hic ineunte etate oculorum defectum passus, ob amorem dei contra omnium voluntatem loco cessit, et Vispachawe manens, ibi sepultus est.

Huic quidam nobilis Eberhardus successit, nobilis genere, sed levis religione, nihil dignum memorie posteris relinquens. Hic eciam rogatu principum loco cessit, quia non utilis domui dei dispensator videbatur.

Posthec quidam Baldemarus eligitur, homo austerus et religiosus, et dispensator, ut adhuc notum est, optimus, et pater pauperum. Huius temporibus locus iste permissione divina bis igne consumptus est omnino, et ab ipso in melius restauratus, primo quidem murorum edificatione tam monasterium quam claustrum et omnes officinas in melius restauratis.

Quo mortuo quidam Hartmannus nomine, homo grandevus et pius, instinctu et rogatu ducis Ludwici, tum laborem gravissimum non sufferens, respectu dei dignitatis cessit loco.

Huic successit Chounradus iuvenis et simplex, presente Ludwico duce Noricorum, cuius presentia postea multum prefuit loco. Nam interdum idem dux valde commovebatur adversum locum, ut postmodum rei probavit eventus, sed continuit beata matre nos protegente. Hic Chounradus ecclesiam sancti Martini de latericio opere novam construxit, capellam omnium Sanctorum exaltavit, eius et obtentu dedicata est a venerabili Aquilegensi patriarcha. Monasterium quoque eius obtentu consecratum est a reverendo Ottone secundo Frisingensi episcopo anno domini m.cc.x.v. Cortinam bonam fecit, predia comparavit, Romam ivit unde purpuras detulit. Tandem coactus loco cessit, baculo resignato.

ANNALES SCHIRENSES AUCTORE CHUNRADO.
1100 · · · 1192—1226.

Italus primus rex etc.

M.c. Monasterium Vispach edificatum est ab Haziga comitissa.

M.c.ii. Erchinboldus primus abbas eligitur Vispach.

M.c.vii. Monasterium Usenhoven edificari cepit sub Erchinboldo abbate primo.

M.c.xi. Erchinboldus abbas primus obiit. Bruno secundus succedit.

M.c.xx.iiii. Monasterium Schyren edificari cepit sub Brunone abbate secundo.

M.c.xx.vii. Bruno abbas obiit. Udalricus abbas tercius eligitur.

M.c.xx.viii. Udalricus destituitur. Alter Udalricus quartus eligitur.

M.c.xxx. Udalricus abbas obiit. Marquardus abbas quintus succedit.

M.c.xxx.i. Marquardus destituitur. Gozzoldus abbas sextus substituitur.

M.c.xxx.v. Gozzoldus abbas destituitur. Udalricus septimus abbas substituitur.

M.c.xxx.ix. Otto pius Babenberg obiit.

M.c.l.vi. Otto Palatinus de Witelinspach obiit.

M.c.lx. Uldaricus abbatiam resignavit. Eberhardus eligitur octavus abbas.

M.c.lxx.i. Eberhardus abbas destuitur. Baldemarus abbas substituitur nonus abbas. Eodem anno xii. kal. feb. locus iste igne consumptus est, anno quinquagesimoprimo fundationis loci istius.

M.c.lxx.vii. Albertus Boemus archiepiscopatum Salzburgensem resignat. Chuonradus quondam Mogontiensis episcopus succedit.

M.c.lxxx.iii. Otto dux Bawarie obiit. Ludwicus filius eius succedit. Christianus Mogontiensis archiepiscopus obiit. Chuonradus Salzpurgensis episcopus, qui primitus ibi fuerat succedit. Albertus Boemus kathedram suam recepit. Xvi. kal. dec. locus iste igne consumptus est, anno sexagesimo sexto fundationis eius.

M.c.lxxx.iiii. Albertus Frisingensis episcopus obiit. Otto secundus succedit.

M.c.lxxx.v. Chuono Ratisponensis episcopus obiit.

M.c.lxxx.vii. Curia Ratispone habita est.

M.c.xc.i. Welfo dux obiit.

M.c.xc.ii. Heinricus imperator cum dampno sui exercitus de Apulia reversus, curiam Wormatie in pentecoste [mai 24] habuit. Ubi Chuonradus frater imperatoris et Ludwicus dux Bawarie accincti sunt gladiis. Richaredus rex Anglie de expeditione transmarina navigio ad propria reversurus, naufragium in mari pertulit cum uxore et filiis; multisque bonis amissis, cum uno tantum cliente vagus Viennam devenit. Ubi indicio ducis Karinthie proditus, per cuius terram in Austriam transierat, a duce Austrie Liupoldo deprehensus captivatur. Episcopus Leodicensis captivatur et occiditur.

M.c.xc.iii. Heinricus imperator curiam Ratispone habuit, ubi rex Anglie captivus adducitur.

M.c.xc.iiii. Rex Anglie, datis imperatori centum millibus marcis argenti, regno suo restituitur, datis obsidibus de regno suo nobilissimis. Pro qua captivitate Liupoldus dux Austrie a Celestino excommunicatur. Eodem anno Danchrado rege Apulie vita decedente, Heinricus imperator profectionem secundo in Apuliam instituit. Ubi nil sibi resistente, plurimum auri et argenti invenit, totamque gentem imperio Romano subiugavit.

M.c.xc.v. Huius anni prima die Liupoldus dux Austrie in exercitio militari lapsus equo, abrupto crure, monachus apud sanctam Crucem factus, bene dispositis rebus suis, post paucos dies obiit. Heinricus quondam dux Bawarie et Saxonie privatus obiit.

M.c.xc.vi. Chuonradus dux Suevorum expeditionem adversus ducem de Zaringen movit. In qua per amplexum cuiusdam puelle, quam vi devirginare conabatur, morsu in sini-

stra papilla tactus, vesica crescente nigra, nec per hoc eo tardare volente, tertia die obiit in Oppenheim, Spireque sepelitur. Philippus frater eius succedit in ducatu.

M.c.xc.vii. Philippus dux Suevorum in pentecoste [mai 25] celebres habuit nuptias cum filia regis Grecorum prope civitatem Augustam in campo Lici, et accinctus est gladio. Secunda expeditio ad Hierusalem, cui interfuerunt Chuonradus Moguntinus episcopus et Chuonradus Ratisponensis episcopus, Fridericus dux Austrie, qui et in ea expeditione obiit, et alii quam plures.

M.c.xc.viii. In Apulia imperator Heinricus obiit. Gwerra in imperio orta est, Philippo, fratre eius, et Ottone, filio ducis Saxonie Heinrici, sibi certatim illud usurpantibus. Fridericus quondam Palatinus obiit.

M.cc.i. [1200] Chuonradus Mogontinus episcopus obiit, Sigefridus succedit. Imperator Philippus[1] eundem episcopatum episcopo Liupoldo Wormatiensi concedit.

M.cc.iii. Baldmarus abbas obiit. Hartmannus abbas decimus succedit. Hoc anno Bawaria maximis malis subiacuit Ludwico duce Bawarie et Chuonrado episcopo Ratisponensi invicem dimicantibus.

M.cc.iiii. Chuonradus episcopus Ratisponensis obiit. Chuonradus filius comitis de Frantenhausen succedit.

M.cc.v. Hoc anno translatus est beatus Corbinianus, et consecratum est monasterium matricis ecclesie Frisingensis sub Ottone secundo episcopo eiusdem ecclesie, Chuonrado Ratisponensi et Hartwico Eistetensi episcopis cooperantibus.

M.cc.vi. Hartmannus resignavit abbatiam. Chuonradus succedit undecimus abbas, in festo apostolorum Simonis et Jude in abbatem consecratus.

M.cc.vii., ii. kal. martii visa est luna sanguinea.

M.cc.viii. Philippus rex in expeditione contra Ottonem accinctus, occisus est Bamberch a Comite Palatino de Witelenspach, quia filiam ipsi desponsaverat, quam postea ipsi ablatam alii copulavit. Unde Ludwicus dux Bawarie et marschalcus de Papenheim omnia eundem comitem attinentia incendiis et predis consumpserunt. Otto, filius H. ducis de Saxonia, succedit Philippo.

M.cc.ix. Otto rex in epiphania celebrem curiam Auguste

1) per was hier noch bei Pez steht, ist zu viel.

habuit, multis principibus presentibus, tam ex Longobardia quam de aliis provinciis vel partibus convenientibus. Eodem quoque anno expeditionem in Italiam movit, Romamque veniens imperialem a domino papa Innocentio accepit benedictionem. Ipso anno prope Danubium apud villam que dicitur Oberndorf Palatinus comes Otto, inultor Philippi, a marschalco de Papenheim occisus est, caputque eius Danubio iniectum. Eodem anno obiit Gotelindis felicis memorie; in reclusione triginta et duos annos habens feliciter finem vite sortita est.

M.cc.x.ii. Otto quartus imperator ab Innocentio excommunicatur. Fridericus rex Apulie contra eum elevatur, filius Heinrici imperatoris, qui primitus patre vivente consensu principum in regem designatus fuerat.

M.cc.x.iii. Fridericus rex curiam celebravit Ratispone, in qua principes fidelitatem predicto Friderico et hominium iuraverunt.

M.cc.x.iiii. Regina Ungarie a suis primatibus occiditur, filia ducis Perchtoldi de Merania.

M.cc.x.v. Synodus habita est sollempniter kal. nov. ab Innocentio papa, cui interfuerunt ccccxii episcopi, cardinales lxxii, abbates prepositi priores dcccvii, patriarcha Constantinopolitanus et Aquilegiensis. Fridericus rex Aquisgrani curia celebri coronatus, signo crucis se munivit cum multis aliis principibus et aliis quamplurimis. Ludwicus dux Bawarie adeptus est dignitatem Palatinatus Rheni, mortuo filio Heinrici, fratris Ottonis imperatoris. Eodem anno dux Ludwicus captivatur. Cum quo omnis Bawaria captivata est: quippe dives pauper nobilis ignobilis steura data hunc redemerunt. Eius captivitati locus iste centum talenta persolvit. Hoc anno consecratum est monasterium in honore beate virginis Marie vii. id. octobris a venerabili Ottone secundo Frisingensi episcopo, anno fundationis eius nonagesimoquinto. Et hec consecratio peracta est obtentu domini Chuonradi abbatis.

M.cc.x.vi. Hoc anno celebrata est synodus Salzpurge apud sanctum Petrum, presentibus quinque episcopis et abbatibus et aliis plurimis prelatis. Innocentius papa obiit, Honorius succedit.

M.cc.x.vii. Civitas Frisingensis et maior ecclesia et sancti

Andree et domus canonicorum igne conflagrarunt, et ab episcopo Ottone secundo in eodem anno renovatur et latericio opere tegitur.

M.cc.x.viii. Otto imperator obiit. Huius ossa Romam perducta, et ab Honorio papa excommunicatione soluta, Prunswich in ecclesia sancti Blasii sepeliuntur. Perhtoldus dux de Zaringe obiit.

M.cc.x.ix. Hoc anno habita est synodus secunda Salzpurge in maiori ecclesia sancti Ruotperti sub Eberhardo archiepiscopo.

M.cc.xx. Otto secundus episcopus Frisingensis obiit. Geroldus successit. Hoc anno Fridericus rex imperialem accepit benedictionem ab Honorio papa.

M.cc.xx.i. Ludwicus dux Bawarie trans mare ivit cum aliis quam plurimis. Ubi presente Pelagio legato Romano civitas Tamiat dicta, a Christianis triennio possessa, permissione divina paganis redditur. Crux etiam sancta Christianis a Soldano restituitur. Idem Soldanus quam plures captivos Christianos libertati restituit.

M.cc.xx.ii. Hoc anno in sacra nocte nativitatis Domini terre motus per plurimas mundi partes fuit.

M.cc.xx.iiii. A Chuonrado custode et Heinrico preposito, postea facto abbate, ciborium maioris altaris auro et lazurio ornatur et feliciter consumatur.

M.cc.xx.v. Quidam predicator crucis, Johannes nomine, civitates multas peragrans, infinitam turbam divitum et pauperum ad iter transmarinum predicatione sua accendit. Inter quos et abbas noster Chuonradus signum crucis apponens ab episcopo Salzpurgensi absolutus est. Pestilentia pecudum maxima fuit, ita ut non sigillatim sed catervatim ruerent; quam secuta est non parva fames et lues hominum. Archiepiscopus Coloniensis Engilbertus a comite quodam consanguineo suo occiditur; de cuius morte plures interierunt. Nam filio imperatoris Heinrico, in regem consensu principum designato, cum filia regis Austrie nuptias in castro Nurenberc celebrante, querimonia principum in presentia sui de morte occisi episcopi habita, dissidentibus ex sententia invicem episcopo Trevirorum et quodam libero comite de Truhentingen, tumultus non parvus ortus est. Unde ad sexaginta et amplius, ceteris ad arma concurrentibus, in descensione

quadam miserabiliter vita functi sunt. Abbas Chuonradus abbatie cessit intuitu et amore dei, non timore ducis Ludwici, presentibus episcopis Frisingensis et Eistettensis ecclesie. Qui astutia sua simplices fratres circumvenientes, quia filii huius seculi prudentiores filiis lucis sunt, electionem liberam fratrum, sicut sepius factum est ante ab avo et patre predicti ducis, confirmaverunt, et confirmari fecerunt.

M.cc.xx.vi. Heinricus abbas duodecimus eligitur xvi. kal. martii, et in die sancti Mathie consecratur. Ventus vehemens et grando per mundi plurimas partes desevit, unde et sterilitas et fames non parva secuta est, domibus edificiis arboribus a vento non modico et grandine concussis et deiectis. Apud nos quoque in tantum a septentrionali monasterii parte desevit, ut in momento arbor decidens servum occideret. Imperator Fridericus in Apulia morans, curiam in Longobardia principibus prope Cremonam in pascha [apr. 19] indixit. Ubi congregatis principibus cum filio suo rege, ipse a Longobardis prohibitus, principes pluribus consumptis bonis ad propria redierunt. Civitas Frisingensis igne conflagratur. Postea maior ecclesia et sancti Andree et minores capelle et domus canonicorum permissione divina igne consumuntur, adeo ut in monte sancto vix domus una remaneret. Chuonradus episcopus Ratisponensis reverende memorie obiit. Eo vivente pax inter ipsum et ducem Bavarie fuit, quod ab antecessoribus suis rarum fuit. Hospitale pauperum sub pontem Danubii de proprio patrimonio constituit. Gotfridus prepositus maioris ecclesie succedit. In cuius electione dissensio orta est inter canonicos et ministeriales, unde ecclesia Ratisponensis magno dispendio subiacuit.

RELATIO DE ORIGINE MONASTERII WINDEBERGENSIS. 1142—1167.

Qualiter locus Windbergensis primo institutus sit.

Notum sit omnibus fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter ego Wintth nomine ecclesiam construxi in loco, qui nomen trahit a me ipso. Adveni enim de Saxonia in praedictum locum primus incola illius loci, et ab hoc, ut praedixi, nomen a me traxit, scilicet Windberg. Dormivi namque in supra dicto loco, et in sompno vidi aquilam volantem, et ex impetu sui volatus concussa est terra. Et pervenit usque ad me, et tetigit me pennis suis, dicens ad me: *Surge et vade contra flumen magnum, et obvios habebis viatores, et inter illos sciscitaberis: quis vocetur Wintth. Hic habet nomen tuum et cooperator tuus erit.* Feci ut iussit, et opere completa est visio.

Primum igitur interrogavi eum: *qua patria qua terra vel qua gente advenisset?* Et respondit dicens: *se venisse de Saxonia cum exercitu Ludovici regis,* adiungens: *quod deduxissent eum Hunni.* Et progrediens interrogando dixi: *Quae est mater tua in illis partibus, vel quis frater tuus?* Et respondit: *Mater mea vocabatur Sophia.* Et corruens in collum eius, amplexatus sum eum prae gaudio lachrymans, quia scivi eum ex vera narratione matris meae meum esse fratrem. Quia ergo post illum natus sum, traxi idem nomen, quia vi ablatus erat, ex dilectione qua dilexerat eum nostra mater.

Aperui ergo ei in multis sermocinationibus, quas ad invicem confabulati sumus, cor meum de constructione ecclesiae, narrans ei sompnium quod vidi. Et ut multa et magna paucis concludam, construximus ecclesiam in honore domini nostri Jesu Christi et perpetuae virginis Mariae et omnium Sanctorum. Et per nos peccatores allatae sunt huc reliquiae sanctorum subscriptorum, et in altari per nos conclusis lapidibus, absconditae et collocatae, astante Azelino presbytero: De inconsutili tunica Domini. De crinibus sanctae Mariae. De quinque panibus qui supererant quinque millibus etc.

Haec est honorabilis et amabilis antiquitas Wintthbergensis ecclesiae, quam nos possumus in eadem significatione Venetidunensem a Venetiduno, hoc est a Sclavi monte, si placet, appellare. Nam posteriori tempore supervenerunt reliquiae Uodalrici confessoris et Venzeslai ducis ac martyris, itemque apostolorum Petri et Pauli, quas in pendenti crucicula credimus contineri.

De beato Willihelmo.

Huic autem loco, tantis sanctorum pignoribus gratificato, non minimum gratificationis addidit emeritus et veteranus Christi miles Willihelmus, qui postquam flagrans sancto desiderio plurimas peragraverat regiones, Salvatoris et apostolorum eius aliorumque sanctorum vestigiis ac sepulturis illustres, istic et vivus respirare voluit a periculis fluminum, a periculis latronum, a periculis paganorum, ac fluctuum marinorum, et defunctus ac sepultus expectare plenam retributionem laborum suorum in resurrectione iustorum. Laboraverat enim non solum in supra dictis periculis, sed etiam in vigiliis et ieiuniis multis, in fame et siti, in frigore et nuditate, insuper et ferreorum circulorum coartatione, a qua tamen oportuno loco et tempore divina solutus est miseratione.

Unde non mirum si pro certiori futurorum bonorum expectatione spiritum meruit prophetiae. Per quem cum multa praedixerit, ut nobis beatae recordationis altrix eius comitissa Liutkardis retulit, ista duo memoriae nostrae cohaerent, videlicet immanissima clades Saxonici praelii secus Unstruth fluvium [1075 iun. 9] nimia crudelitate patrati per tyrannidem quarti Henrici, diesque resolutionis illius corpusculi. Hunc apte notatum repperimus in festo Victoris papae et martyris, scilicet in xii. kal. maii, ut per hoc etiam designaretur victoriosus ad Christum eius transitus.

Hertwicus honoratae memoriae Ratisponensis episcopus [1105—1126] capellam dedicavit, quam super eum comes Adelbertus in somnis admonitus pro medicamento gravis infirmitatis aedificavit. Referre solitus erat idem beatus Willihelmus de quodam ministro et conviatore suo nomine Iwano, quod mox ut obisset thureis odoribus per divinam gratiam commendatus fuisset.

De beato Engelmaro.

Preterea suggerente venerabili Rudberto presbytero, et annuente praefato comite Adalberto, cessit in dominium huius loci silvestris cella sancti Engelmari, de quo nos plura scribendi futuris scriptoribus occasionem dare cupientes, diligentis inquisitionis initia ponimus. Denique reperimus eum natione fuisse Baioarium, genere et opere georgium, hoc est terrae colonum, sed abdicatis terrenis desideriis, propriisque facultatibus pro amore Christi derelictis, eremiticae vitae disciplinam cepisse sub eruditione sancti Gregorii Armeniorum quondam, ut ferunt, archiepiscopi, sed tunc uberiori spe celestis praemii voluntariam paupertatem cum peregrinatione circa Pataviam sectati. Quo defuncto secundum quod ipse praedixerat non. kal. octobris circa meridiem, hora qua illa famosissima solis eclipsis accidit [1093 sept. 23], quam non solum maxima mortalitas, sed et Hierosolimitana sequebatur expeditio auctore papa Urbano secundo, contulit se beatus Engelmarus in solitudinem requietionis suae, factaque inibi mansione, coepit laboribus manuum suarum iuxta psalmistam et apostolum vivere, et nihilominus vigiliis et ieiuniis et orationibus conditoris sui gratiam spiritu fervens quaerere. Cumque pro bonitate et religione sua valde acceptus esset omnibus qui in circuitu eius erant, socius suus, novus Cain appellandus, invidia ductus potioris ei divinitus collatae gratiae, seque dolens inaequalem apparere, remotis arbitris non exhorruit in illum manus extendere, percussumque nive et ruderibus operire. Fertur enim post octavam epiphaniae proxima die facinus hoc perpetrasse, et usque ad pentecosten variis simulationibus et dissimulationibus occultasse. Ultra vero sollempnitatem sancti Spiritus non debuit tanti sceleris reus latere, quoniam ipsius etiam est mundum de peccato arguere. Igitur novi Abel sanguine ad Dominum clamante, vagus et profugus actus est recens Cain ille, qui singularem eremi potestatem cum aequipollentia favoris humani post mortem beati Engelmari speraverat obtinere; exemplo Judaeorum, qui propter obtinendum locum occiderunt Christum sed propter occisum Christum perdiderunt locum et dispersi sunt in omnem ventum.

Veniens autem quidam vulgaris sacerdos, inventum corpus vulgariter sepelivit, videlicet non secundum sublimitatem

sanctitatis, sed secundum humilitatem paupertatis. Huius enim diligentiae pietas et merces servabatur supradicto Rudberto, olim dumtaxat populari presbytero, nunc autem et arctioris conversationis aemulo, uti scilicet digno dignum monumentum praeparet, in quo tunc sacra ossa eius transponerentur, cum etiam ecclesia lapidea eiusdem Rudberti patratu super eum constructa dedicaretur, anno videlicet incarnationis dominicae m.c.i.[1], Romanorum praesulatum et regnum concorditer gubernantibus Innocentio secundo [1130—1143] et Lothario tertio [1125—1137]. A prima tamen sepultura divino instinctu tanquam lex obtinuit, ut singulis annis in media pentecostes hebdomada populus ibi confluat, et caelitus designati martyris patrocinia devotus requirat. Nam sicut fideles in verbis suis adhuc superstites viri pronuntiant, cum ille locus aliquando nullum habitatorem haberet, et vilis aedicula sepulchrum venerabilis eremitae protegeret, ipsique forte noctu praeterirent, prospexerunt ibi numerosa luminaria divinitus accensa mirabili claritate radiantia, seque non solum ad introspiciendum sed etiam ad introeundum provocantia. Praeterea plures infirmi et afflicti medelas et ereptiones ibidem perhibentur experti. Sed quia nobis ignoti sunt, notos exspectamus de quibus scribamus, futuris namque temporibus maiorem dei gloriam speramus illic apparituram.

Defuncto itaque Rudberto venerabili loci huius praeposito primo, successit Eberhardus quidam Frisingensis de Sceftlar, qui vixit uno anno. Quo propter intemperiem morum suorum amoto, successit Gebehardus Coloniensis de Beilebur, qui praecipiente papa Eugenio [1145—1153] a venerabili Henrico Ratisponensis ecclesiae episcopo [1132—1155] secundum statuta ordinis Praemonstratensis consecratus est in abbatem. Huius studio ac labore, deserta antiqua parochiali ecclesia, monasterium novum est perfectum atque gloriosissime dedicatum, sicut scripta sequentia plenius testantur.

Anno m.c.xl.ii. ab incarnatione dominica, gubernante monarchiam rege Conrado, praesidente diocesanae nostrae ecclesiae venerabili Henrico episcopo, anno primo ingressionis venerandi patris et provisoris huius loci Gebhardi, in disciplina et religione per omnia studiosissimi, fundamento templi noviter posito, muroque sanctuarii tantum initiato, conse-

1) unrichtige iahrszahl.

crata sunt tria altaria in capitibus huius ecclesie: altare sancti Petri et Pauli ad meridiem, et altare sancti Johannis ewangelistae et sancti Andreae ad septentrionem in xii. iunii kal. [1142 mai 21]. In secunda die, id est xi. iunii kal. summum altare in honore sanctae et individuae Trinitatis, beatae Mariae et sancti Augustini et sanctorum plurimorum, quorum nomina sunt subscripta. Consecravit autem ea altaria Stilico Olmuciensis episcopus de provincia quae est Moravia, vir magni nominis et meriti, tam spiritualibus quam laicis acceptus et gratus personis, amator religionis quantum ad professionem nostri ordinis, scilicet Praemonstratensis, praesente fundatore loci nobili comite Adelberto[1] cum uxore sua nomine Hedewic, et duobus filiis suis Hertwico et Perhtoldo. Qui quaecunque prius donaverat super altare sanctae Mariae supranotatum, coram tanta multitudine fideli devotione delegavit.

Qualiter dedicatum sit monasterium.

Quia plerumque etiam ea quae utiliter et laudabiliter fiunt in oblivionem ex negligentia solent venire, idcirco ecclesiae nostrae consecrationem dignum duximus litteris commendare.

Anno ergo dominicae incarnationis m.c.lx.vii. indictione prima, dedicata est haec basilica in honore beatae et perpetuae virginis Mariae a venerabili et sanctae conversationis viro Johanne ecclesiae Olmuciensis antistite iiii. kal. dec. [1167 nov. 28]. Consecrata sunt etiam eodem die duo altaria: unum in medio monasterii in honore sanctae Crucis, alterum in latere septentrionali in honore sancti Egidii. Proximo autem die, id est iii. kal. dec., consecravit idem reverendus et saepe nobis memorandus episcopus altare in meridionali latere monasterii in honore sancti Mauritii Gereonis Victoris ac sociorum eorundem, et alterum altare in septentrionali absida chori in honore beati Nicolai confessoris. Summum autem altare et duo altaria altrinsecus e latere consecrata fuerant anno m.c.lx.ii., xi. iunii kal. a venerabili et pie memoriae episcopo Stilcone, praememorati patris et domini nostri Johannis praedecessore, quorum devotio eo amplius in nos enituit, quo uterque nostri ordinis, nostrum ordinem

1) von Bogen.

honorare curavit. Utraque autem consecratio mediante et impetrante reverentissimo patre et vigilantissimo pastore nostro Gebehardo perfecta est. Pro quo tum communiter tum specialiter in perpetuum orare necesse habemus, cuius tam eximium devotionis fervorem circa locum nostrum cognovimus.

A dedicatione maioris altaris usque ad dedicationem monasterii computantur anni xxv et xxvii hebdomadae et dies una.

Hae reliquiae continentur in maiori altari: De ligno Domini. De syndone Domini. De terra ubi natus est Christus etc.

Anno m.c.l.viii., xi. maii kal. a venerabili episcopo Hertwico Ratisponensi secundo, invitato ab abbate huius loci reverendo Gebehardo, dedicata est ecclesia beati Blasii ad sorores, in honore sanctae et individuae Trinitatis et sanctae Crucis et sanctae Mariae virginis etc.

ANNALES WINDEBERGENSES. 1218—1392.

Anno domini m.cc.x.viii. constructa est nova Strubinga.

M.cc.lxxx.viii. predicta civitas nova, scilicet Strubinga, ex ignis voragine in vigilia sancti Pantaleonis martyris Christi [iul. 27] miserabiliter penitus est destructa.

M.ccc.x.iii. habitus est conflictus iuxta villam Gamelstorf.

M.ccc.x.v. facta est fames magna, ita quod scaffa siliginis solvebatur quinque lib. et sexaginta den. monete Ratisponensis.

M.ccc.x.vi. turris ista est constructa in altitudine trium interceptalium, pars vero superstes est fere constructa.

M.ccc.xx.ii. habitus est conflictus iuxta pratum Empfing in vigilia Michaelis archangeli [sept. 28], ubi excellentissimus princeps ac rex Ludwicus pro imperiali regno Romanorum venustam obtinuit victoriam adversum Fridericum ducem Austrie ac Hainricum germanum suum.

M.ccc.xxx.ii. domnus Ludwicus imperator obsedit civitatem Strubingam circa festum sancti Udalrici confessoris Christi

[iul. 4] usque ad quintam feriam ante festum sancti Bartholomei [aug. 20.]. Et fecit pontem iuxta oppidum quod dicitur Chabers.

M.ccc.xxx.viii. mense septembri volaverat multitudo locustarum per totam Bawariam. Et eodem anno cremati sunt Judei in Strubinga necnon in Tekendorf pridie nonarum octobrium. Unde versus:

Annis millenis ter denis et octo trecentis
Judaicus populus tunc temporis est trucidatus,
Quando volavere per terras multe locuste.

M.ccc.xl.ii. . . . erat tantum, quod aque fluxerunt ultra pontem in Strubing.

M.ccc.xl.viii. terre motus magnus factus est in die conversionis sancti Pauli. Unde versus:

M, c triplicata, semel l; minus i geminata
Dat terre motum Pauli conversio notum.
Vespera dum canitur hec motio sic agitur,
Singula terrentur turres et castra moventur.

M.ccc.l.vi. iterum factus est terre motus magnus in die sancti Luce evangeliste in galli cantu noctis.

M.ccc.l.vi. [1357] inclitus dux Albertus Bawarie obsedit [Natern]berch.

M.ccc.lx. predictus dominus dux Albertus circumvallavit castrum Hilkersperg.

M.ccc.lxx.ix. pavimentabatur area huius civitatis.

M.ccc.xc. sub Romano pontifice domino papa Bonifacio nono extitit annus iubileus Rome, universo orbi plena indulgentia pene et culpe.

M.ccc.xc.ii. sub eodem Romano pontefice extitit annus iubileus in Bawaria civitate Monaci, temporibus illustrissimi ducis domini Stephani eiusdem provincie, qui tunc temporis predictam gratiam impetravit et obtinuit a supradicto domino apostolico omnibus huius regionis, necnon cunctis Christi fidelibus, venientibus per tres dietas circumiacentis provincie Bawarie, omnibus confessis et contritis plenam indulgenciam pene et culpe. Et duravit pro temporis spatio a dominica Oculi usque in octavam sancti Jacobi apostoli.

ANNALES SELDENTALENSES. 1108—1347. 1455.

Mcviii. Incepit ordo Cysterciensium.

1155[1] Fridericus coronatur ab Adriano papa.

Mclvi. Marchionatus Austrie mutatur in ducatum. Eodem anno ducatus Bohemie mutatur in regnum per Fridericum imperatorem. Ordinantur regulares canonici apud Salzpurgam.

Mclvii. Imperator Poloniam subegit.

Mclxi. Thomas Cantuarie potitur.

Mclxii. Imperator Fridericus Mediolanum subvertit, ita ut ibi nulla domus vel turris preter ecclesiam remaneret.

Mclxv. Mediolanum a civibus reparatur.

Mclxvii. Exercitus imperatoris circiter tria millia Romanorum cum duobus cardinalibus occidit, septem millia cepit, urbemque ingrediens ecclesias confregit, omnesque in eis inventos peremit. Secuta est grandis pestilencia in exercitum.

Mclxxx. Heinricus dux Bawarie et Saxonie ab imperatore Friderico deponitur, et Otto de Schyra dux Bawarie constituitur. Eodem anno Otaker marchio Stirie, mutato nomine marchionatus, dux appellari gloriatur.

Mclxxxix. Fridericus crucis signaculo insignitus, cupiens civitatem sancti sepulchri Domini liberare, moritur. Heinricus filius eius consecratur.

Mcxciii. Richardus rex Anglie a Leupoldo duce Austrie captivatur. Eodem anno Albertus de Pogen fugat Ludewicum ducem Bawarie auxilio Bohemorum.

1197. Heinricus rex moritur, et Philippus frater eius succedit in regno.

Mcxcviii. Philippus rex Romanorum transvexit ducatum Bohemie in regnum.

Mcxcix. Wolfgerus episcopus Pataviensis expugnavit castrum in Graben, et edificavit castrum in Obernperge.

Mccii. Sancta Chunegundis de tumulo transfertur.

1) wo die falsche iahreszahl des früheren abdrucks, hier mcliii., berichtigt wurde, sind arabische ziffern gesetzt.

Mcciii. Prelium fuit inter episcopos Bawarie et Ludewicum ducem.

Mcciiii. Landeshut construitur.

Mccvi. Incepit ordo Minorum.

Mccviii. Philippus rex occiditur[1].

Mccix. Otto Saxo succedit in regno et mox coronatur.

Mccxi. Incepit provectio puerorum trans fretum. Eodem anno et tempore autumpnali Fridericus filius Friderici[2] imperatoris exivit de Italia, et fugavit Ottonem regem in Saxoniam, et regnavit pro eo.

Mccxiii. Gertrudis regina Ungarie occiditur.

Mccxv. Innocentius papa Rome concilium habuit.

Mccxvi. Ordo Predicatorum sumpsit inicium. Kal. octobris terre motus factus est magnus hora diei prima, ita ut castella ruerent.

Mccxviii. Perchtoldus comes obiit. Et Straubingen construitur.

1220., ix kal. decembris Fridericus coronatur.

Mccxxii. Ludwicus dux transfretavit. Et Damiata perditur.

Mccxxiii. Landawe construitur.

Mccxxix. Agnes ducissa Bawarie peperit Ludwicum ducem id. aprilis.

Mccxxx. Leupoldus dux Austrie obiit.

Mccxxxi. Ludwicus dux Bawarie in Chelhaym occiditur.
1231. Sancta Elisabeth moritur.

Mccxxxiii. Fundatum est claustrum Vallis-felicis a domina Ludmia ducissa Bawarie. Heinricus rex Romanorum contra Ottonem ducem Bawarie[3] ingreditur.

Mccxxxiiii. Otto dux occidit quadraginta latrones in Varnbac.

Mccxxxv. Natus est Heinricus dux xiii. kal. sept.

Mccxxxvi. Sancta Elisabeth transfertur. Et Heinricus rex exilio relegatur.

Mccxl. Obiit domina Ludmia ducissa Bawarie.

Mccxli. Eclipsis solis facta est. Et Tartari vastaverunt Ungariam. Eodem anno obiit Heinricus comes de Ortenberch.

Mccxlii. Pridie non. octobris sol obscuratus est in meridie usque ad tres horas.

1) zugleich findet sich aber auch folgendes falsche: Mccviii. Philippus rex Romanorum comitem de Witelspach fraudulenter in lecto suo occidit!
2) Heinrici sollte es heissen. 3) Bawariam?

Mccxliiii. Heinricus duxit dominam Elisabeth, filiam Bele regis in Ungaria.

Mccxlvi. Fridericus dux Austrie occiditur.

Mccxlvii. Heinricus Lantgravius Duringie electus in regem obiit.

1250. Chunradus rex angustias patitur ad sanctum Emmeramum.

1254. Chunradus rex filius Friderici imperatoris obiit.

Mcclv. Ludwicus et Heinricus duces Bawarie suam hereditatem diviserunt.

Mcclvi. Maria uxor Ludwici ducis Bawarie decollatur in Werdea, ipso Ludewico iubente. 1256. Wilhelmus kristianissimus rex Romanorum occisus est.

Mcclvii. Rex Bohemie apud Muldorf vincitur.

Mcclviiii. et a fundatione claustri [anno] xxvii. dedicata est ecclesia nostra in honore beate virginis Marie in vigilia sancti Michaelis a venerabili Heinrico episcopo Chimensi.

Mcclx. Flagellatores surgunt[1]. Et rex Bohemie vincit Ungaros.

Mcclxvi. Apparuit cometa per unum mensem. 1266. Princeps Apulie, filius Friderici imperatoris magni cum multis Theutonicis occiditur.

Mcclxvii. Agnes ducissa antiquior obiit.

Mcclxviii. Chunradus rex, filius regis Romanorum, Apulie cum duce Austrie decollatur a Scharlone. Nunc restant xliiii. anni.

Mcclxxi. Elisabeth ducissa obiit, mater ducum.

Mcclxxiii. Rudolfus comes de Habechspurch in regem Romanorum eligitur. Et sunt xxxii anni.

Mcclxxiii. Apparuit quidam de Nussia[2], qui dicebat se esse Fridericum imperatorem, qui elapsis ante triginta annis mortuus fuerat. Quem rex Rudolfus cremari precepit.

Mcclxxviii. Occisus est rex Otakarus Bohemie a Rudolfo rege Romanorum.

Mcclxxxi. Anno nono regni Rudolfi cecidit ingens nix in vigilia purificationis. Et duravit duobus mensibus usque ix. kal. aprilis, ita quod hominis equitantis genua attingeret. Rudgerus effectus est notarius burggravii de Nurnberch, post hec

1) ausserdem findet sich: mcclx. Ordo flagellantium cepit messe. 2) Russia in den Mon. Boic.

cancellarii magistri Gotfridi episcopi Pataviensis, qui heu apud Nurnberch toxicatus fuit.

Mcclxxxv. In civitate Monacensi Bawarie ob necem cuiusdam pueri, a Judeis occisi, cremati sunt utriusque sexus Judeorum cxl.

Mccxc. Obiit Heinricus dux Bawarie.

Mccxci. Obiit invictissimus Rudolfus rex Romanorum idus iulii. Et eodem anno vastata est Accaron a Soldano.

Mccxcii. In crastino apostolorum Philippi et Jacobi Adolfus comes de Nazzawe electus fuit in regem Romanorum.

Mccxciiii. Obiit Ludwicus dux Bawarie comes Palatinus Reni.

Mccxcv. Factus est terre motus magnus circa meridiem, ita ut in dyocesi Chimensi multa castra ruerent.

Mcccx. Obiit Stephanus dux Bawarie.

Mcccxiii. Obiit Otto rex Ungarie et dux Bawarie.

Mcccxxxiii. Obiit Heinricus dux Bawarie, filius predicti regis Ottonis.

Mcccxxxv. Obiit Otto dux Bawarie, filius predicti Stephani.

Mcccxxxix. Obiit Heinricus inclitus dux Bawarie, etiam filius predicti Stephani.

Mcccxl. Obiit Johannes filius predicti Heinrici, ultimus heres et princeps Bawarie. Quo defuncto Ludwicus inclitus imperator possedit terram Bawarie iure hereditario una cum pueris suis.

Mcccxlvii. Obiit dominus Ludwicus inclitus imperator.

Mccccly. Ortus est illustris princeps Georius dux Bawarie in oppido Landshut in festo assumptionis Marie virginis gloriose. Et duxit uxorem, scilicet reginam de Polonia nomine Hadwigis, feria tertia post Martini anno domini mccccIxxv.

MAGNI REICHERSPERGENSIS CHRONICA. 1084—1195.

1084 Anno m.lxxx.iiii. Circa hec tempora fuit in castro, quod dicebatur Richerisperg, dominus Werinherus possessor eiusdem castri, homo valde nobilis et dives, qui habebat sororem archiepiscopi Gebhardi, qui eo tempore Salzburgensis ecclesie archiepiscopio presidebat, nomine Diethbirgam, legitimo sibi matrimonio iunctam. Hic Werinherus post mortem unici filii sui, Gebhardi nomine, et eiusdem Dietbirge, cum non haberet heredem, et inter propinquos et consanguineos suos facta esset dissensio atque concertatio propter hereditatem et bona eius, eo quod iam gravis et senex esset, ipse magis eligit habere heredes dominum nostrum Jesum Christum et sanctum Michahelem propugnatorem suum, cui eciam specialiter eundem locum dicavit vel designavit in perpetuum. Itaque deposita omni municione eiusdem castri, ignorantibus propinquis aliisque infestatoribus suis, et ad serviendum domino inibi preparato, dedit ad eundem locum, in usum clericorum deo illic deinceps servientium sub regula communis vite, predia sua que habuit ad Antesen quod dicitur ad sanctum Martinum, simul cum capella que est illic, et alia que possidebat: Rurippe et Scartenberge et Elenbach et Iwenbach et Wanenbach, ad viginti et eo amplius mansos cultilis terre, cum plurima familia utriusque sexus, et duas vineas apud Ascha, itemque curtem in Karinthia, que dicitur Chrowat, cum prediis eidem curti appendiciis usque ad triginta mansos. Hec curtis post mortem domini Werinheri a quodam Albwino, filio Aribonis fratris domini Werinheri, iniuste eidem ecclesie fuerat ablata. Sed tandem post aliquos annos cum multo labore, ut scriptum illic adhuc invenitur, est requisita. Qui Albwinus eciam clericos in eodem loco congregatos ausus fuerat expellere, et ipsum fundum, vivente adhuc patruo suo domino Werinhero, invadere. Tunc dominus Werinherus delegavit atque contradidit prenominatum locum Richerspergensem cum omnibus que possidebat iuri et ditioni

atque defensioni Salzburgensis episcopii, presente venerabili archiepiscopo eiusdem loci domino Gebhardo et suscipiente traditionem, eo tenore et tali conditione: ut nullus futuro tempore succedentium episcoporum seu quilibet principum, alicui eundem locum in beneficium accommodet, et ut a nullo alio in posterum nisi ab eiusdem episcopatus principali advocato defensus, liber et integer cum omnibus eo pertinentibus in usum clericorum, deo sanctoque Michaheli ibidem servientium, permaneat in perpetuum. Ipse vero dominus Werinherus, in eodem loco iuxta capellam sancti Sixti, quam ibi habebat, cum religiosis personis, quas sibi sociaverat, in servitio dei vivens, habitu sancte conversationis assumpto, post non multum in pace quievit iii. non. octobris, ibique nunc sub gradu altaris sancti Crucis cum ossibus Dietburge et Gebhardi filii sui requiescit. 1084

Anno m.lxxx.vii. Victor papa tertius Romanam rexit ecclesiam post Gregorium.

Anno m.lxxx.viii. Tunc etiam defuncto Gebhardo archiepiscopo Salzburgensi, Thimo pro eo substituitur.

Anno m.xc.i. Urbanus secundus papa constituitur. Altmannus Pataviensis episcopus obiit. Udalricus pro eo substituitur.

Anno m.xc.ii. Celebratum est illud magnum concilium intra fines Gallie in Alverna, scilicet in civitate que Clarus Mons appellatur. Cui hic Urbanus papa cum Romanis episcopis et cardinalibus prefuit. Fuit autem valde celeberrimum idem concilium conventu Gallorum ac Germanorum tam episcoporum quam et principum. Ordinatis in eo rebus ecclesiasticis dominus papa allocutus est omne concilium, precipue principes Francigenas, de via sancti sepulchri, quod pagani usque tunc fere per annos quadraginta, simul cum ipsa urbe Jerosolima et omni regione illa, possederant. Et deo donante ita Urbanus ore suo omnium corda emolluit, ut plus quam trecenta millia viam sancti sepulcri arriperent. Denique post captam Antiochiam, in cuius obsidione detenti sunt octo mensibus et die uno, et postea inclusi fuerant a gente Parthorum tribus ebdomadibus, illisque mirabiliter superatis, in ea quietaverunt quatuor mensibus et octo diebus. Alternis semper bellorum conflictibus Gallicana gens fines orientis tandem penetravit, sicut historia de eadem gloriosa expeditione conscripta plenarie docet.

1097 Anno m.xc.vii. Oudalricus comes de Ratinesperg obiit.

Anno m.xc.viii. Heinricus imperator Prespurch obsedit.

Anno m.xc.ix. Exercitus Christianorum, post multos labores et insignes victorias, post triumphos in ducentis castris et quadraginta civitatibus, ad ipsam regalem civitatem tandem pervenit, et castra circa eam posuerunt quarto idus iunii, secunda feria. Et fortiter eam oppugnantes in virtute illius qui infernum confregit, eam ceperunt xiiii. kal. iulii, sexta feria, et octava die generali assensu Gotefridum ducem in ea regem creaverunt.

Anno m.c. Paschalis papa secundus constituitur.

Anno m.c.i. Thimo archiepiscopus Salzburgensis apud paganos martirizatus obiit octavo idus septembris. Chunradus senior ei successit.

Anno m.c.iiii. Sighardus comes de Purchusen occiditur Ratispone.

Anno m.c.vi. Heinricus quintus filius senioris Heinrici post patrem solus regnavit.

Anno m.c.xi. Heinricus rex Paschalem papam Rome hostiliter cepit. Postea minis et terroribus optinuit, ut ab eo imperator ordinaretur; quod et factum est.

Anno m.c.x.vi. Terremotus magnus factus est per totam Teutonicam et Italiam quarta non. ianuarii.

Anno m.c.x.viii. Gelasius papa secundus. Post huius ordinationem quadragesima die Heinricus imperator Romam veniens, quendam Burdinum pro eo in sede beati Petri collocavit.

Anno m.c.x.viiii. Calixtus papa constituitur.

Sub papa Calixto pax ecclesie tandem reddita est, finito scismate per fideles ecclesie, quod Heinricus iunior Rome suscitaverat, sicut et pater eius antea fecerat. Et Chunradus archiepiscopus reversus est ad sedem suam post annos fere septem, quibus in eodem scismate, graves persecutiones, inprimis ipse cum ecclesia sua, pro ecclesia dei sustinens, exulaverat. Tunc idem episcopus cepit fundare locum Richerspergensem novis edificiis, aliisque bonis augmentare, et regularem vitam atque pristinam libertatem eidem loco renovare, post multa gravamina que et illic acciderant. Nam tempore primi scismatis sub Heinrico imperatore seniore, Pertholdus scismaticus, eundem locum laicis inbeneficiando et regulares canonicos inde fugando, locum prorsus desolave-

rat. Similiter et tempore secundi scismatis sub Heinrico imperatore iuniore dominus Berwigus prepositus eiusdem loci, quem iam dictus episcopus in principio episcopatus sui eidem loco prefecerat, inde fugatus cum aliis religiosis et nobilibus personis, episcopo exulante, locus, habitatoribus et cultoribus carens, omnino dilapsus erat. Que omnia predictus episcopus tunc emendans, et in melius in posterum corrigens, sicut et antea fecerat in initio episcopatus sui, cuncta gravamina et quidquid adversabatur eidem loco forti manu pro officio suo diligenter submovit. 1119

Anno m.c.xx.i. Oudalricus Pataviensis episcopus obiit. Reginmarus subrogatur.

Anno m.c.xx.v. Honorius papa constituitur. Lotharius rex levatur post Heinricum quintum.

Anno m.c.xx.vi. Dedicata est ecclesia Richerspergensis et altare principale a Chunrado archiepiscopo in honorem sancti Michahelis.

Anno m.c.xxx. Innocentius papa ordinatur. In huius quoque electione gravissimum scisma Rome factum est a Petro Leonis cardinali, quod eciam duravit per annos fere octo.

Anno m.c.xxx.ii. Magister Gerhochus suscepit preposituram Richerspergensis cenobii a Chunrado archiepiscopo. Lotharius etiam rex imperator Rome ordinatur ab Innocentio papa cum uxore sua Richiza.

Anno m.c.xxx.iii. Facta est illa generalis eclipsis solis iiii. non. augusti.

Anno m.c.xx.vii. Chunradus archiepiscopus dedit Richerspergensi ecclesie privilegium in hunc modum: *In nomine etc. Chunradus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus. Virum beatum psalmista designans — coram summo iudice. De salubre sane dispositione nostra presens pagina conscripta et sigillo nostro impressa data est Fresaci.*

Anno m.c.xxx.viii. Reginmarus Pataviensis episcopus obiit; Reginbertus subrogatur. Chunradus tercius nepos imperatoris Heinrici rex constituitur.

Anno m.c.xl.i. Liupoldus dux Bawarie obiit.

Anno m.c.xl.iii. Celestinus secundus papa menses quinque dies tredecim.

Anno m.c.xl.iiii. Lucius secundus menses undecim dies quatuor. Ekkebertus comes secundus obiit. Chunradus archie-

1144 piscopus dedit ecclesie Richerspergensi privilegium quod ita se habet: *In nomine etc. Chunradus dei gracia Salzburgensis archiepiscopus. Beatus qui intelligit — iudicis omnia cernentis. Actum in castro Salzburg.*

Anno m.c.xl.v. Eugenius tercius papa Rome ordinatur.

Anno m.c.xl.vi. Eugenius papa dedit ecclesie Richerspergensi privilegium secundum hanc formam: *Eugenius etc. Desiderium quod — premia eterne pacis inveniant. Datum Sutrii per manum Roberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et concellarii, quarto non. mai.* Heinricus dux Bawarie cum Ungaris bellum commisit et victus est.

Anno m.c.xl.vii. Fuit illa magna expeditio Jerosolimitana adversus paganos. Felicis quoque memorie Chunradus archiepiscopus Salzburgensis, canonice vite Richerspergensis loci fundator secundus, obiit v. idus aprilis. Eberhardus abbas Piburgensis substituitur.

Anno m.c.xl.viiii. Reginbertus Pataviensis episcopus obiit. Chunradus frater regis Chunradi pro eo episcopus constituitur.

Anno m.c.l.ii. Fridericus dux Suevorum in regem eligitur, filius ducis Friderici, fratris Chunradi regis.

Anno m.c.l.iiii. Anastasius quartus papa.

Anno m.c.l.v. Adrianus quartus papa constituitur. Rex Fridericus imperator Rome ordinatur ab Adriano papa. Heinricus dux Saxonie Bawarie ducatum ab imperatore recipit.

Anno m.c.l.viii. Imperator primum Mediolanum obsedit, ubi Ekkebertus comes occisus est. Mediolanenses se tunc imperatori dediderunt.

Anno m.c.l.viiii. Dum esset imperator in obsidione Creme dominus Adrianus papa defunctus est apud Anagniam ii. kal. septembris. Post hec electus est Rolandus, cancellarius tunc sancte Romane ecclesie, ab omnibus cardinalibus preter duos. Et duodecimo die post electionem consecratus est a legitimis ordinatoribus episcopis secundum consuetudinem Romane ecclesie, qui etiam dictus est Alexander papa tercius. Octavianus quoque presbyter cardinalis sancte Cecilie a duobus tantum cardinalibus est electus, Johanne videlicet de sancto Martino et Gwidone Cremensi, et in prima dominica mensis octobris a Tusculano episcopo Imaro cardinali, non legitimo tamen ordinatore, ordinatus est, Victor dictus. His ita pro-

motis, imperator indixit generalem curiam Papie celebrandam 1159
omnibus imperii principibus, tam Teutonicis quam Longabardis, ut ibi ex consilio et ex sententia orthodoxorum lis et contentio duorum electorum decideretur.

Anno m.c.lx. Crema capta et destructa est. Quo facto imperator statim Papiam venit cum episcopis et principibus et in nonis februarii [feb. 5] curie et colloquii initium habetur, et per sex dies in hoc demorantur. Tertia itaque idus februarii [feb. 11], quia nec Alexander papa venerat nec legati eius, imperator omnes episcopos et totam curiam ad hoc deduxit, ut Victorem papam susciperent. Et statim in ii. id.[1] februarii ab ipso imperatore et episcopis qui aderant suscipitur et intronizatur.

Anno m.c.lx.ii. Mediolanum destructum est ab imperatore iiii. non. aprilis [apr. 2]. Ipso anno in mense septembri in xvii. kal. octobris circa mediam fere noctem quedam lux vel splendor per mediam pene horam emicuisse visa est.

Anno m.c.lx.iii. Alexander papa Turonis synodum celebravit cum quingentis patribus.

Anno m.c.lx.iiii. Octavianus, qui et Victor, defunctus est, et in civitate Lucca sepultus. In eius locum successit Gwido Cremensis presbyter cardinalis, et sine omnibus legitimis ordinatoribus, quem eciam Paschalem dixerunt. Eodem quoque anno sancte memorie Eberhardus Salzburgensis episcopus migravit ad dominum x. kal. iulii, invalescente scismate. Cui successit Chunradus Pataviensis episcopus ab omni clero et populo unanimiter electus, ea cautione ut cum Alexandro papa staret, sicut predecessor suus. Qui bis eodem anno ad imperatorem, fratruelem suum, veniens Papiam et Babinberc pro regalibus ab eo suscipiendis, utraque vice sine regalibus ab eo dimissus recessit, quia Paschalem recipere nolebat. Beate quoque memorie Harthmannus Brixinensis episcopus in fine ipsius anni ad celestia migravit x. kal. ian.

Anno m.c.lx.v. Otacharus marchio de Stira obiit ii. kal. ianuarii[2]. Imperator curiam celebravit in civitate Herbipolensi mense maio in diebus pentecostes, quod evenerat tunc in x. kal. iunii [mai 23]. Ubi episcopi et in episcopos alii electi numero fere quadraginta de regno Teutonico iuraverunt obe-

1) in ii. kal. feb. hat durch schreibfehler die hs. 2) dieser satz ist auf dem rand nachgetragen.

1165 dientiam Paschali et eius successoribus, ipso imperatore primum et ante omnes iurante id ipsum, postea episcopis, et inde omnibus regni principibus qui aderant. Tenor autem iuramenti hic erat: *ut videlicet decedente Paschali nullum in papam reciperent nisi unum de ipsius fautoribus. Et ut obeunte imperatore nullus in regem aut imperatorem levaretur, nisi qui illam partem defenderet. Et ut episcopi qui iurarent, idem iuramentum ab omnibus suis prelatis et subditis exigerent; et quicunque non iuraret, omni ecclesiastico honore et beneficio ac potestate, postremo etiam omnibus bonis suis privaretur.* Ibi etiam quidam electi consecrati sunt in episcopos a suis coniuratoribus episcopis.[1]

Anno m.c.lx.vi. Imperator curiam celebravit apud Nurenberg xvi. kal. martii [feb. 14]. Illucque veniens archiepiscopus Chunradus tercia vice pro regalibus suscipiendis, sine gratia imperatoris tunc primum dimissus recessit. Non multo post imperator rursus curiam celebravit in partibus Bawarie apud Loufen iiii. kal. aprilis [märz 29], in tercia ebdomada quadragesime. Cumque archiepiscopus Chunradus, qui in vicino erat, nullo modo posset inclinari per fratrem suum ducem Austrie Heinricum et alios principes, qui internuncii erant, ad partem et voluntatem imperatoris: imperator statim quasi ex iusta sententia et iudicio principum inbeneficiavit laicis omnes possessiones Salzburgensis ecclesie. Proscripsit etiam et persecutioni exposuit omnia cenobia, que erant in eodem episcopatu vel que iure fundi eo pertinebant, simul cum prelatis et omnibus possessionibus suis, quasi qui sui essent proscripti et excommunicati Paschalis. Iniciumque malorum sequentium hec. Exin toto illo anno incendiis ac rapinis alternisque obsidionibus quasi ex precepto aut pro voluntate imperatoris idem episcopatus ex magna parte vastatus est. Eodem anno fuit illa magna fames per universas terras.[2]

Anno m.c.lx.vii. Marquardus Niwenburgensis prepositus obiit iii. nonas ianuarii. Ipso anno locus Salzburgensis simul cum monasterio et claustro canonicorum combustus est nocturno igne in nonis aprilis. Eodem anno vicina predia Richerspergensis ecclesie nocturno igne devastata et concremata sunt hostiliter tribus vicibus, id est xv. kal. maii atque vii.

1) hier sind fünf zeilen ausradirt. 2) dieser letzte satz steht am rande, der obere theil des ersten wortes ist weggeschnitten.

kal. et viii. idus eiusdem mensis, propter predium Munsture 1167
quod eidem ecclesie anno priori ablatum et coloni eius eiecti erant in vi. kal. novembris, quasi ex precepto aut permissu imperatoris. Duringus presbyter et canonicus Richerspergensis ecclesie obiit iii. nonas augusti fulmine percussus. Ipso anno quoque incarnationis domini, anno autem ab urbe condita m.dcccc.x.viiii., facta est illa magna cedes Romanorum civium a ducibus et comitibus imperatoris. Tunc etiam monasterium sancti Petri armata manu effractum est iussu imperatoris, occisis aliquantis, qui illud desuper defendebant, et reliquis in deditionem acceptis, concrematis prius omnibus menibus, que circa ipsum monasterium erant, cum aliquanta parte eiusdem ecclesie; idem monasterio sancte Marie. Quibus patratis vocatus est statim Paschalis, et cum multa ambitione ab omni exercitu cum infinitis laudibus excipitur et salutatur, et ab imperatore cum episcopis et principibus qui aderant in ecclesia sancti Petri intronizatur. Et sic iubente imperatore quosdam electos in episcopos illic consecravit. Reginam quoque, coniugem ipsius imperatoris, cum ingenti gaudio et exultatione omnium imperatricem consecravit xviii. kal. septembris [aug. 15]. Sed repente gaudium eorum versum est in luctum. Nam tercia die post ordinationem imperatricis inopinate incubuit eis pestilentia sevissima, ex qua totus exercitus ita graviter vexari cepit, ut in brevi spatio, ingravescente pestilentia, totus fere consumptus perierit. Episcopi nominatissimi ibidem tunc quidam ordinati, duces et comites, qui in exercitu illo erant, cum magna multitudine nobilium perierunt. Sicque imperator, amisso exercitu, cum suo papa Roma discedere compulsus est.

Anno m.c.lx.viii. Chunradus Salzburgensis archiepiscopus post multa gravamina que pertulit a fratruele suo imperatore Friderico ob defensionem sancte ecclesie, et post plurimas infestaciones iniquorum hominum contra eum et ecclesiam suam pro iussu et voluntate imperatoris sevientium, tandem adiutorio dei eiusque nobili prudentia ac industria, sopitis iam omnibus maioribus et minoribus, qui adversum eum arma tulerant et in gratiam receptis, ab excommunicatione quoque qua eos alligaverat absolutis, ipse dolore calculi laborans feliciter obiit iiii. kal. octobris apud cenobium Admontense, ibique sepultus est iuxta peticionem eius. Tunc communi elec-

1168 tione et libera cleri et ministerialium tociusque plebis electus est in locum eius sororius ipsius archiepiscopi, filius regis Boemorum, Adalbertus nomine, diaconus adolescens, et in die festivitatis Omnium Sanctorum in kathedrali ecclesia cum gaudio omnium intronizatus est.

Anno m.c.lx.viiii. Adalbertus Salzburgensis electus consecratus est in presbyterum et archiepiscopum in quadragesima in idibus marcii [märz 15] a patriarcha Aquilegiensi Oudalrico. Non multum post pallium allatum est ei a papa Alexandro. Imperator celebravit curiam generalem et valde celebrem apud Babenberc in diebus pentecostes quod evenerat tunc in vi. idus iunii [iuni 8]. Cui interfuerunt legati, quos dixerunt cardinales illius, quem post mortem Gwidonis Cremensis illa pars sibi quasi in papam elegerat. Ubi ex consensu et collaudatione omnium principum qui aderant, imperator filium suum in regem electum et coronatum post se regnare firmavit. Archiepiscopus Salzburgensis antea ab imperatore vocatus, cum venisset illuc cum patre suo rege Boemorum, et presentiam imperatoris atque audientiam curie expostulasset, admissus non est. Imperator autem in partes Bawarie veniens, et sic Salzburch in principio mensis augusti, toto episcopio Salzburgensi pro velle suo potitus est, nemine contradicente. Archiepiscopus enim non valens resistere et persuasus a principibus, maxime autem ab avunculo suo duce Austrie, dedit se in gratiam imperatoris et totum episcopatum cum omnibus regalibus eo pertinentibus. Eodem anno obiit sancte memorie magister Gerhochus in senectute bona v. kal. iulii postquam strennue et fideliter prefuisset cenobio Richerspergensi paulo minus quam xxxviii annis, expletis feliciter annis vite sue plus septuaginta. Frater ipsius dominus Arno decanus eiusdem congregationis in locum eius substitutus est, unanimiter a fratribus in prepositum electus iii. kal. iulii. Ipso etiam anno unus de magnis regni principibus, dominus Gebhardus Hallensis comes admodum iuvenis, una cum matre sua venerabili matrona domina Hadewig comitissa, ad monasterium Richerspergense domino militaturus divertit, et in nativitate sancte dei genitricis Marie, depositis sollempniter armis ac soluto milicie cingulo, habitum sancte conversationis assumpsit, canonicus factus secundum regulam sancti Augustini viii. idus decembris. Tunc etiam crescente odio quod

ante exortum erat inter electum Pataviensem dominum Albonem et electores eius, canonicos scilicet maioris ecclesie, ad hoc ventum est, ut ex consensu imperatoris idem electus ab episcopatu removeretur, non sine ignominia, per eosdem canonicos, propter quosdam, ut dicebatur, enormes actus eius. Postea ex permissu imperatoris dominus Heinricus Spirensis ecclesie canonicus et diaconus ab eisdem canonicis in locum eius electus est ii. nonas augusti, imperatore per se sequenti die electionem eius Patavie approbante. 1169

Anno m.c.lxx. Domina Hadewich ex comitissa conversa feliciter quievit in Domino ii. nonas februarii, sepulta honorifice in capitolio canonicorum vi. idus februarii. Eodem quoque anno dominus Heinricus Pataviensis electus, per nuncios sepe vocatus, episcopatum suum primum intravit v. idus augusti.

Anno m.c.lxx.i. Allate sunt littere ab Alexandro papa per Er. Richerspergensis ecclesie canonicum domino Arnoni eiusdem cenobii preposito, de approbatione et confirmatione sentencie sue ac fratrum suorum de fide catholica contra novos errores ac prava dogmata, simul et super scismatis cautela. Perlata siquidem erant ad Alexandrum predictum canonicum capitula a tribus patriarchis Constantinopolitano Anthioceno et Jerosolimitano in urbe Constantinopoli coram imperatore Manuel edita ante annos non amplius quatuor, contra eos qui dicunt et senciunt hominem assumptum a verbo in gloria dei patris seu verbi assumentis esse non posse. Fuerunt enim, et adhuc supersunt non pauci numero nec parve estimacionis homines, sed viri valde literati, qui dicunt et dixerunt: hominem a verbo assumptum, nec in sapiencia nec in potencia nec in gloria nec in ullo bono, deo patri seu verbo assumenti equari sive identari posse, ac proinde nec latriam ei sed duliam deberi, meliorem tamen spem dulie ipsi concedentes, sed nec proprie ipsum deum dici concedunt, sed tropice eum deum dici fatentur. Contra quos multa a iam dicto preposito simulque a germanis eius, videlicet Gerhocho antecessore suo et eiusdem Richerspergensis ecclesie preposito, atque Rudigero Niwenburgensi preposito, et Haimone eiusdem loci presbytero, acta et scripta sunt, et in curiam Romanam Alexandro pape et cardinalibus missa et presentata, ac ab eis valde approbata sunt, ut in litteris subiectis pensari potest,

1171 domino Arnoni preposito missis, quarum textus ita se habet: *Alexander episcopus etc. Dilecto filio A. Richerspergensi preposito salutem et apostolicam benedictionem. Dilectionis tue litteris — damnacionis iudicium formidare.* Scripte quoque erant littere iam pridem, videlicet ante annos fere quatuor super eadem contencione ex precepto Alexandri pape, sicut ex verbis eiusdem pape certissime innotuit, ab uno cardinalium Centio nomine beate memorie magistro Gerhocho Richerspergensis ecclesie preposito, precipuo iam dicte sententie propugnatore, ita continentes: *Centius dei gratia sancte Romane ecclesie cardinalis. Karissimo suo magistro Geroo salutem et dilectionem. Scientiam et sanam doctrinam vestram Romana ecclesia a longo retro tempore et cognovit et utpote canonicarum scripturarum auctoritate vallatam modis omnibus comprobavit. Nos quoque eciam, qui frequenter vobiscum disputationem contulimus, hoc idem sensimus et sentimus. Ideoque super eo quod vulgari sermone de persona vestra in curia nostra referebatur non modice mirabamur, nec umquam animum ad credendum induximus. Nunc autem quia scripta vestra per fidelem nuncium vestrum vidimus legimus et cognovimus, que a vestris emulis dicta sunt vana penitus reputamus. Consulimus autem dilectioni vestre, ut collationes huiusmodi in populari frequentia facere nulla ratione curetis, ne occasione vobis obloquencium, quod absit, populus in errorem inducatur.*

Anno m.c.lxx.ii. Imperator celebravit curiam valde celebrem in civitate Salzburgensi in ebdomada quinquagesime [feb. 27] que evenerat tunc in xi. kal. marcii [feb. 20]. Illuc quoque archiepiscopus, licet non vocatus ab imperatore, repente tamen dum curia haberetur cum paucissimis supervenit, sed gratiam imperatoris non optinuit. Imperator autem inde digrediens per publicam stratam Pataviam venit ii. kal. marcii [feb. 29]. Ibi ergo, quoniam dominus Heinricus Pataviensis electus ipsum episcopatum superiori anno sponte resignaverat, et consensu et collaudatione imperatoris electus est pro eo frater ipsius domini Heinrici, videlicet dominus Dietpoldus, similiter sororius comitis Pertoldi. Qui statim in proxima pentecostes ebdomada cooperantibus omnibus prelatis suis ordinatus est in presbiterum, diaconus enim erat ab Heinrico [1]

1) Romano stand vorher was von der ursprünglichen hand gebessert ist.

Gurcensi episcopo apud Loufen iiii. idus iunii. Eodem quoque anno, in proximo videlicet autumno in ebdomada quatuor temporum, consecratus est in episcopum sollemniter Patavie ex permissu Alexandri pape ab episcopo Frisingensi Adalberto, et episcopo Ratisponensi Chunone, episcopo quoque Prixinensi, cum consensu et concessione archiepiscopi Salzburgensis viiii. kal. octobris. 1172

Anno m.c.lxx.iii. Frater Dittericus cellerarius obiit viii. idus iulii. Huius industria et labore predium Munsture ecclesie Richerspergensi accessit.

Anno m.c.lxx.iiii. Imperator celebravit curiam Ratispone vii. kal. iunii [mai 26] generalem et tam celebrem, quod nulla memoria est umquam talem habitam in partibus Bawarie. Omnes enim fere principes ex regno Teutonico aderant cum magna ambitione. Omnes quoque suffraganei episcopi ex episcopatu Salzburgensi, uno Frisingensi Adalberto excepto, et omnes pene eiusdem Salzburgensis ecclesie prelati simul cum ministerialibus precipuis, iussu imperatoris convocati, illuc convenerant, tractaturi de ordinatione archiepiscopatus Salzburgensis, et diffinitionem accepturi sentencie ex iudicio curie et principum. Et hec erat tercia curia pro hac causa determinanda in partibus Bawarie ab imperatore indicta et sollempniter habita. Archiepiscopus eciam Adalbertus cum avunculo suo duce Austrie Heinrico veniens ibi affuit. Imperator itaque totam curiam ad hoc deduxit, ut omnes in sentenciam Brixinensis electi magistri Richeri consentirent. Qui videlicet electus ad interrogationem imperatoris, presente curia, sentenciam depositionis in archiepiscopum Adalbertum dederat. Ipse enim electus contra archiepiscopum inflammatus erat propter hoc, quod archiepiscopus suffraganeos suos ab eius ordinatione retrahere nitebatur, quia sine eius licentia et permissione, utpote metropolitani, attemptata, et in eadem curia a consuffraganeis suis peracta est, sed utrum canonice et catholice ipsi viderint. Prefate igitur sentencie electi predicti, quia etiam principes regni pro gratia imperatoris consentire cogebantur, excepto uno principe, duce Austrie videlicet Heinrico, statim omnis illa congregatio Salzburgensis que aderat simul cum ministerialibus omnes dominum Heinricum, prepositum tunc Perhthersgadmensem, cum favore principum et imperatoris electum collaudant conclamant et intronizant, nichil

1174 illo reluctante aut parum. Imperator etiam sine mora iustíciam suam ei recognovit et ecclesie Salzburgensi, toto episcopatu cum omnibus regalibus per sceptrum ei concessis valde sollempniter coram omni illa curia et principibus. Qui eciam omnes, a primo duce Bawarie et Saxonie incipientes, beneficia sua ab eo, cum multa reverentia et honore requirentes et hominia facientes, coram imperatore acceperunt. Ex prelatis autem et personis ecclesiasticis qui aderant viri paucissimi, quibus altior mens et sanctius propositum consiliumque sanius inerat, huic insanie inaudite se subtraxerunt, nec electioni illius interfuerunt nec ad eum postea umquam accesserunt. His ita peractis et curia finita, imperator in expeditionem cum exercitu versus Longobardiam profectus est, ecclesie Salzburgensi parum honoris et consolationis preter hanc dualitatem et hoc genus scandali et scissionis relinquens. Archiepiscopus autem Adelbertus cum prelatis suis, quorum magna multitudo adhuc cum eo stabat, coram domino apostolico sine dilatione querelam suam et de hac iniuria, sicut et antea sepe fecerat, posuit per fidelem nuncium, videlicet Erchenpoldum capellanum suum, canonicum autem Richerspergensis ecclesie, qui iam tercia vice legationem et litteras eius fideliter, sed cum magno labore et periculo vite sue, ad apostolicum deportaverat, de eodem negotio eademque causa. Tunc dominus apostolicus misit litteras per eundem nuncium ipsi archiepiscopo et domino Chunrado Moguntino archiepiscopo, qui legatione apostolica in partibus Bawarie tunc fungebatur, prepositoque et choro Salzburgensi, quarum omnium textus infra continetur: *Alexander episcopus etc. Dilecto filio A. Salzburgensis ecclesie episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Audito et intellecto — auxilium exhibere. Data Anagnie, vi. idus septembris.* Item: *Chunrado Mogontino archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem. Quanto fidem et devotionem — studeas intimare. Data Anagnie, vi. idus septembris.* Item: *Dilectis filiis S. preposito et choro Salzburgensis ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Audivimus non sine — non consuleremus affectu. Data Anagnie, vi. idus septembris.* His litteris ab apostolico acceptis, nuncius archiepiscopi supra memoratus, videlicet Erchenpoldus diaconus canonicus Richerspergensis ecclesie, revertebatur. Sed in via qua revertebatur morte preventus

obiit iiii. idus octobris. Littere autem apostolice archiepiscopo 1174
fideliter allate sunt per eos, quibus eas ipse moriens commendaverat, patriarcham videlicet Aquilegiensem.

Anno m.c.lxx.v. Felicis memorie dominus Arno prepositus Richerspergensis ecclesie obiit iii. kal. februarii. In cuius locum substitutus est unus ex fratribus senioribus eiusdem congregationis, Philippus nomine. Eodem anno obiit similiter pie memorie dominus Gebhardus xvii. kal. novembris, ex comite subdiaconus et canonicus Richerspergensis ecclesie.

Anno m.c.lxx.vi. Dux Boemorum intravit partes orientis in mense augusto cum exercitu multo Boemorum Ungarorum Polanorum Ruzenorum usque ad sexaginta ferme milia. Et cum dux Austrie Henricus non sufficeret ad resistendum illi, totas partes orientis usque ad Danubium rapinis et incendiis crudelissime vastaverunt. Interea dum hec in partibus Austrie agerentur archiepiscopus Salzburgensis A., vocatus a legato domini pape, Ungariam venit in kal. augusti cum prelatis quam plurimis ex episcopatu Salzburgensi et episcopatu Pataviensi. Audita itaque causa archiepiscopi legatus predictus partem domini archiepiscopi auctoritate domini pape et sua approbavit, partem vero adversariorum eius reprobavit atque dampnavit. Scripsit eciam idem legatus suffraganeis memorati archiepiscopi, ad obedientiam et reverenciam eius eos ex parte domini pape fideliter provocans. Domino quoque pape pro eo scripsit, et preposito ac choro Salzburgensi, totamque actionem inter eum et adversarios eius diligenter comprehendit ut in sequentibus patebit: *Beatissimo patri et domino A. dei gratia summo et venerabili universali pontifici. Gualterius eadem gratia Albanensis episcopus licet indignus salutem et debitam in omnibus obedientiam. Cum nos in Ungariam — abbas sancti Martini de Pannonia.*[1] *Gwal-*

1) der bericht steht im Chron. Reichersp. ed. Gewold 249 und bei Ludewig Script. rerum Germ. 2,313. Doch ist daselbst gegen das ende nach puniretis einzuschalten: Nomina prelatorum qui cum ipso archiepiscopo venerunt hec sunt: Wernherus Niwenburgensis prepositus, Philippus Richerspergensis prepositus, Megengozus Boumburgensis prepositus et archidiaconus de choro Salzburgensi, Rudolfus Chimensis prepositus et archidiaconus de choro Salzb., Werenherus prepositus Sekkowensis de choro Salzb., Liupoldus prepositus Vorauwensis de choro Salzb., Albero canonicus Salzb., Gundachir custos maioris ecclesie et archidiaconus Salzb., Adalhardus prepositus de Halle, Pertoldus prepositus de sancto Johanne, Heinricus abbas de sancta Cruce, Rudegerus abbas de Zuetil, Gero abbas de Reitinhasle, Johannes abbas de Kotewich, Wernherus de sancto Lam-

1176 *terus dei gratia Albanensis episcopus et apostolice sedis legatus dilectis filiis preposito et choro Salzburgensis ecclesie, abbatibus etc. Ad noticiam vestram — inviolabiliter observari.*

Anno m.c.lxx.vii. Post multas tribulationes multaque gravamina que peccatis exigentibus perpessa est ecclesia in illa nota dualitate per annos fere viginti duos, tandem repropiciato Domino, quia non in eternum obliviscetur misereri, facta est hoc anno concordia inter dominum papam Alexandrum et dominum imperatorem, mediantibus quibusdam magnis regni principibus. Tunc ex utraque parte, domini videlicet pape sinodus episcoporum, et domini imperatoris curia principum collaudata et indicta est. Qua per aliquot tempus exspectata, tandem apud Venetiam congregata est viiii. kal. augusti [iuli 24], presentibus domino papa et domino imperatore, qui et ibidem pacificati et pax inter eos firmata est. Dominus quoque Adalbertus Salzburgensis archiepiscopus vocatus per litteras apostolicas venit illuc, eiusque supplicatio ad dominum papam et per se ipsum et per internuncios, per scripta quoque facta fuit in hunc modum: *Vestre paternitatis litteris visis — devoti vobis fuimus et semper erimus.* Talibus atque aliis iustis et piis supplicationibus nec non et excusationibus archiepiscopi minime flexus est dominus apostolicus. Sed nimium tunc primum credulus verbis adversariorum eius, statim ut curia imperatoris haberi cepit, persuasit et iussit eum cedere loco; illeque reniti non poterat quia non erat qui adiuvaret. Tunc misse sunt littere a domino papa et a domino imperatore omnibus in episcopatu Salzburgensi constitutis, quarum textus ita se habebat: *Alexander etc. Venerabilis frater noster Adalbertus quondam archiepiscopus vester — deferre velimus. Data Venetie in rivo alto, v. idus augusti. Fridericus etc. Cum deo pacis auctori — procul dubio senciet. Data Venetie in rivo alto, v. idus augusti [1177 aug. 9].*

Anno m.c.lxx.viii. Alexander papa celebravit sinodum episcoporum generalem et valde celebrem in urbe Roma media quadragesima, id est iiii. idus martii [märz 12]. Hec sinodus congregata est toto fere superiori anno per totum Romanum imperium, cui etiam interfuerunt sexcenti vel amplius

berto, Chunradus abbas de Garstin, Heinricus abbas de Elsenbach, Albero prior monasterii sancti Georii, Poppo archidiaconus de Niwenchirchen, Gerlochus archidiaconus Frisacensis, et alii quam plures religiosi et honesti viri, magister Petrus, Ortlieb, Rewinwardus, Johannes. Preterea etc.

episcopi. Dominus itaque papa residens in ecclesia sancti 1178
Johannis baptiste apud Lateranas, collecta sinodo, decreta de rebus ecclesiasticis promulgavit, primumque de electione Romani pontificis, quod ita se habet: *Licet de vitanda discordia — si qui promoti sunt statuimus.* Eodem anno obiit dominus Waltherus presbiter et custos Richerspergensis ecclesie xiii. kal. augusti. Ipse duxit rivum nomine Sempftenbach in claustrum fratrum.

Anno m.c.lxxx. Imperator curiam celebravit Ratispone iii. kal. iulii [iuni 30], cui etiam interfuerunt tres cardinales, legati domini apostolici. Ibi in presentia curie imperator publice questus est de duce Bawarie et Saxonie domino Heinrico, cognato suo, quod videlicet iam multo tempore et regni et vite ipsius imperatoris insidiator fuerit. Principes quoque Saxonie multas graves querimonias adversus eundem ducem ibi deposuerunt. Tunc ex communi sentencia principum adiudicatum est: *eum deberi removeri, quandoquidem ad iustam responsionem vocatus non venerit.* Itaque post finitam curiam Palatinus comes dominus Otto senior ducatum Bawarie de manu imperatoris suscepit.

Anno m.c.lxxx.i. Archiepiscopus Salzburgensis dominus Chunradus, apostolice sedis legatus, et episcopus Pataviensis dominus Dietpoldus venerunt simul Richersperg iii. nonas ianuarii. Ibique resignante domino Philippo preposituram eiusdem loci, ambo pontifices iniunxerunt eam domino Richero canonico eiusdem ecclesie. Eodem anno revelatum est dei nutu sepulchrum beati Virgilii iii. kal. martii, et ceperunt coruscare miracula ad sepulchrum eius et ad sepulchra aliorum beatorum pontificum in civitate Salzburgensi. Non multo post locus Pataviensis conbustus est eodem anno xi. kal. maii circa medium diem cum monasterio maiori sancti Stephani et omnibus que in circuitu eiusdem monasterii erant. Statim vero et ibi ceperunt divinitus ostendi preclara miracula ad sepulchrum beati Pilgrimi eiusdem loci episcopi et ad sepulchra aliorum pontificum ipsius loci. Alexander quoque papa ipso anno defunctus est. In cuius locum substitutus est Lucius episcopus cardinalis tercius huius nominis.

Anno m.c.lxxx.iii. Dominus Otto Palatinus comes, qui ducatum Bawarie tenebat, obiit. Eodem quoque anno mortuus est Mogontinus archiepiscopus Cristan dictus, et dominus

1183 Chunradns apostolice sedis legatus in sedem suam pro eo restitutus est. Archiepiscopus etiam dominus Adalbertus ex precepto imperatoris et unanimi omnium Salzburgensium electione kathedram suam recepit, et in xiii. kal. decembris [nov. 19] rursus ecclesie sue cum favore omnium reintronizatus est. Dominus Richerus resignavit preposituram Richerspergensis ecclesie Pataviensi episcopo Dietpoldo viii. idus decembris, rursumque dominus Philippus unanimiter electus est a congregatione xvii. kal. ianuarii.

Anno m.c.lxxx.iiiii. Hic obtinuit prepositus Philippus ab episcopo Adelberto, ut singulis annis in perpetuum de dominicalibus suis in tercia feria pasche, scilicet de fonte in Halla, unum talentum nobis persolvatur.[1]

Anno m.c.lxxx.vi. Lucio defuncto apud Veronam, Urbanus tertius ibidem substituitur.

Anno m.c.lxxx.vii. Magnus presbiter Richerspergensis ecclesie cepit plantare vineas apud Beneventenruth[2]. Urbano papa apud Ferrariam defuncto, Gregorius octavus substituitur in mense octobrio. Eodem anno venerunt littere ab urbe Jerosolimitana hunc modum continentes: *Frater Tericus pauperrime domus Templi dictus magnus preceptor etc. Quot quantisque calamitatibus — salvare possimus. Valete.* Item alie: *Notum facimus vobis domino Archumbaldo magistro hospitalarium Italie — sanguinem Christianorum sitientium.* Jerusalem tamen eodem anno ab eisdem paganis expugnata est vi. nonas octobris sexta feria [oct. 2].

Anno m.c.lxxx.viii. Gregorio papa defuncto, Clemens tercius natione Romanus substituitur. Imperator quoque curiam habuit valde celebrem eodem anno apud Mogunciacum in media quadragesima, que evenerat in vi. kal. aprilis [märz 27]. Legatus domini apostolici Albanensis episcopus cardinalis curie interfuit. Recitata ibi in publico miserabili tragedia de vastacione et direptione populi christiani, que facta fuit in orientali ecclesia, hoc est apud Jerosolimam, superiori anno, dominus imperator, fide Christi succensus, signo sancte crucis se statim signavit, cum multis episcopis et principibus. Generalem quoque expeditionem adversus paganos indixit

1) dieser satz ist spätere einschaltung aus der zweiten hälfte des dreizehnten iahrhunderts. 2) dieser satz ist später eingeschaltet aber von der hand des textes.

ibi omnibus Christianis ex mandato domini apostolici et ex consilio omnium principum regni sui, ad subveniendum Christianitati orientis pene deperdite. 1188

Anno m.c.lxxx.viiii. Exercitus Christianorum magnus valde et fortis de multis regnis et diversis regionibus congregatus viam sancti sepulchri aggressus est. Dominus imperator et filius eius dux Alamannie cum multis principibus regni, episcopis videlicet ac ducibus, marchionibus et comitibus, cum magna multitudine populi per Ungariam et Greciam iter suum direxerunt statim post transactos dies pasche, quod evenerat in v. idus aprilis [apr. 9], ipso imperatore navali itinere in Danubio descendente a Patavia in prima die rogationum hoc est in idibus mensis maii [mai 15]. Episcopus quoque Pataviensis dominus Dietpoldus cum quibusdam fratribus suis, canonicis videlicet precipuis ac maioribus de choro Pataviensi, huic vie ac labori imperatoris se iunxit. Eodem anno dominus Philippus resignavit preposituram Richerspergensis ecclesie archiepiscopo Adalberto v. kal. septembris apud Salzburch. In cuius locum successit dominus Gerlochus presbiter eiusdem congregationis.

Anno m.c.xc. Heinricus dux Saxonie, qui iam per decem fere annos gratia regni et imperatoris caruerat, pacificatus et in gratiam receptus est a rege filio imperatoris post dies pasche, quod evenerat in viii. kal. aprilis [märz 25] in curia eiusdem regis. Fridericus Romanorum imperator victoriosissimus, post multas et insignes victorias infra regnum suum et extra acquisitas, post memorabilem quoque triumphum apud Yconium adversus Soldanum perfidissimum et Turcos, sibi et exercitu Christianorum novissime divinitus concessum, tandem felix peregrinus apud Seleuciam in terra Armeniorum obiit idus iunii iiii. [iun. 10] cum luctu omnium peregrinorum anno regni sui iiii., imperii vero xxxv. Multi quoque episcopi nominati cum aliis sacerdotibus, multi etiam de claris principibus et optimatibus, qui in exercitu erant, cum innumerabili multitudine minorum peregrinorum mortem principis sui secuti sunt eodem anno, postquam Anthiochiam pervenerunt. Gotefridus Wirzburgensis episcopus obiit viii. idus iulii, Dietpoldus Pataviensis episcopus obiit iii. non. novembris, defunctus prius omnibus fratribus suis, canonicis de choro Pataviensi sex numero.

1191 Anno m.c.xc.i. Dux Suevie obiit xiii. kal. februarii apud Acon. Dominus Wolfkerus prepositus electus est unanimiter Patavie vi. idus martii in locum domini Dietpoldi episcopi. Defuncto etiam Rome Clemente papa circa mediam quadragesimam Celestinus tertius substituitur. Romanorum quoque rex Heinricus sextus, filius imperatoris Friderici, Romam cum exercitu veniens, in ipsa paschali sollempnitate que evenerat in xviii. kal. maii [apr. 14] ab ipso Celestino papa honorifice Rome consecratus, imperatoris et augusti nomen adeptus est, nonagesimus quintus ab Augusto. Electus Pataviensis dominus Wolfkerus, canonicus eiusdem ecclesie, ab archiepiscopo Adalberto in sancta sollempnitate pentecostes in presbiterum Salzburge in sabbato consecratus est, et sequenti die dominica, id est v. idus iunii, ad honorem et dignitatem episcopatus sublimatus est. Inde post triduum, id est ii. idus iunii, in ecclesia sua Pataviensi cum gaudio omnium susceptus est. Eodem anno facta est eclypsis solis in viiii. kal. iulii, luna xxvii. existente, circa mediam diem, xiiii. decennovenalis cicli anno. Acon, que et Acris dicitur, expugnata est ab exercitu Christianorum iiii. idus iulii [iul. 12] auctoribus rege Francie et rege Anglie. Comes Flandrensis ibi mortuus est. Imperator Heinricus profectus in Apuliam cum exercitu contra Tanchradum regem incassum rediit; sed multos de exercitu suo pestilencia perdidit. Coloniensis episcopus, cancellarius imperatoris, dux Boemorum cum aliis principibus multis ibi mortui sunt, captivata insuper regina uxore imperatoris, ad quam hereditario iure Apulia pertinebat. In eadem expeditione filius ducis Saxonie Heinrici recessit in ira ab imperatore.

Anno m.c.xc.ii. fuit illud magnum colloquium apud Loufen inter principes maiores terre nostre, episcopos videlicet et duces ac comites multos, xii. kal. maii [apr. 20]. Ipso anno mortuus fuit dux Stirensis Otakar, qui antea dicebatur marchio Stirensis, et quia heredem non habebat dux Austrie Liupoldus successit ei, et accepit eundem ducatum de manu imperatoris apud Warmaciam in proximo pentecosten, quod evenerat tunc in viiii. kal. iunii [mai 24]. Ibi etiam in eadem sollemnitate accincti sunt gladio dux Suevie frater imperatoris et dux Bawarie Ludwicus, filius ducis Ottonis quondam Palatini comitis; multi quoque comites et nobiles quam plurimi accincti sunt ibi gladio. In proximo mense augusto, ii. idus

eiusdem mensis, facta est tempestas maxima in crepusculo 1192
noctis et commotio celi horribilis, ex qua annosa robora subito turbine ubique eruta domus et ecclesię vi validissimi venti everse, multi homines vi fulminum periclitati, multi miserabiliter mortui sunt. Subsecuta est statim illa inaudita perturbatio et emotio terre. Principes siquidem et iudices terre nostre, maiores ac minores, omnes adversum se graviter et inplacabiliter dissidentes, totam provinciam Bawarie flammis et rapinis crudelissime ac sine misericordia devastaverunt. Denique non monasteriis claustralibus vel aliis ecclesiis consecratis pepercerunt, sed ubique omnia deo sacrata loca aut exusserunt aut vi effregerunt et altaria domini contaminaverunt, aufferentes inde more latronum et ipsas reliquias sanctorum, et vestes sacerdotum consecratas, et res pauperum quascunque ibi repositas inveniebant. Hec non solum hostibus suis, sed et amicis et innocentibus mala inferebant, non parcentes sexui aut etati. In mense octobrio dux Austrie Liupoldus cum multo exercitu, quasi turbo et velut torrens in undas, ab oriente in partes Bawarie adversum duos fratres comites de Ortenberch veniens, belli inicium fuit, conspirante cum eo in idem duce Merani Pertholdo. Post nimiam itaque terre devastationem tandem excitatus Dominus lacrimis et singultibus afflictorum, et eorum qui exusti et exspoliati frigore et fame in plateis deficiebant et moriebantur, misit verbum suum et liberavit eos de manibus vastancium. Jubente namque imperatore pax facta et confirmata est inter eosdem principes intrante mense decembrio viii. idus eiusdem mensis [dec. 6] indicta curia generali Ratispone viii. idus ianuarii. His ita sedatis cum dux Austrie ad partes orientis cum suis rediret, comperit per certos nuncios, quod rex Anglie naufragus et profugus venisset in terram ditionis sue. Statim missis, qui veritatem in hac re inquirerent, inventus est idem rex aput Wiennam, occultans se in tugurio cuiusdam pauperis, et cibos propriis manibus sibi et sociis suis paucissimis in officina rustica preparans. Quo comprehenso tradidit eum dux hominibus suis custodiendum, hac de causa quod ipse rex graviter iniuriaverat ducem, dum simul fuisset superiori anno in transmarinis partibus in expugnatione Acris civitatis, que per eundem tamen regem expugnata erat. Inde autem erat, quod idem rex tam inpatiens consortis et socie-

1192 tatis erat ibi, quia ipse cum magno et valde regali apparatu, maiori etiam quam rex Francie et alii principes, venerat illuc, et sub manu eius erat multitudo exercitus usque ad sexaginta et amplius, ut fama est, milia. Repatriante vero rege Francie, postquam ipse solus ibi potenter disposuisset quecunque voluisset, et pacem per triennium inter Christianos et Saladinum firmasset, redire et ipse ad propria simili quo venerat apparatu cogitavit. Sed aliter evenit. Cum enim prospere aliquanto tempore navigasset postea correptus est tempestate illa sevissima, de qua supra dictum est, que fuit in mense augusto, et disiectis undique navibus que eum multe sequebantur, ipse cum navi sua, vento validissimo impellente, proiectus est in partes Aquilegie. Ibi a maioribus terre illius multum iniuriatus, et spoliatus bonis que ei mare iratum reliquerat, captivatis etiam hominibus suis, ipse solus cum paucissimis evadens, et partes Karinthie pertransiens, tandem ad partes orientis declinavit, nesciens quo iret. Sicque Wiennam devenit.

Anno m.c.xc.iii. Imperator celebravit curiam Ratispone viii. idus ianuarii [ian. 6]. Illucque adductus est rex Anglie a duce Austrie, et reductus in orientem. Circa diesque pasche, quod evenerat in v. kal. aprilis [märz 28], iterum predictus rex adductus est a duce ad imperatorem, et tunc devenit in potestatem et captivitatem imperatoris.[1]

Ecclesia, que est in predio Beneventenruht, quam fratres Richerspergenses ceperunt construere hoc anno, hoc est in mense martio, de suo labore, perfecta est ex integro eodem anno, et dedicata a venerabili Pataviensis ecclesie episcopo Wolfkero xv. kal. decembris in honore sancte Marie Magdalene et sancti Lamberti episcopi et martiris, multeque reliquie sanctorum in altari eiusdem ecclesie recondite sunt. Chunradus marchio qui rex Jherusalem fuerat creatus, ut fertur de consultu regis Anglie, a duobus insidiantibus occiditur apud Sydonem. Rex Anglie pace cum Saladino conposita, ab Jherusalem revertitur, et suorum destitutus comitatu, pedes apud Wiennensem civitatem a duce Austrie Liupoldo captus, Heinrico imperatori traditur. Bawari inter se dissidentes omnem

1) hier endet eine seite und zugleich die erste dem verfasser angehörige hand. Das nun folgende letzte blatt des quaternions ist ausgeschnitten; der dann folgende quaternion beginnt mit einer neuen hand, welche nun ungeschickt dinge wiederholt die schon gesagt waren.

regionem incendio devastant. Wicpoto abbas sancti Petri obiit; Pilgrimus succedit. 1193

Anno m.c.xc.iiii. Dominus Gerlochus Richerspergensis ecclesie prepositus sponte resignavit preposituram eiusdem loci Pataviensi episcopo Wolfkero xi. kal. maii. Tunc unanimi consensu congregationis et canonica electione substitutus est in locum eius dominus Otto presbiter et canonicus Niwenburgensis ecclesie viiii. kal. maii. Statimque missis nunciis cum litteris episcopi Pataviensis vocatus et adductus est. Veniens quoque valde sollempniter et cum gaudio omnium susceptus est viii. idus maii, dominico die in sollempnitate pascali. Eodem vero anno revocatus a fratribus suis in preposituram Niwenburgensis ecclesie, invitis fratribus suis Richerspergensibus resignavit preposituram Richerspergensis loci iii. nonas augusti. Rursus dominus Philippus, quondam prepositus, tunc tercia vice a fratribus in prepositum electus xii. kal. septembris ab episcopo Pataviensi Wolfkero preposituram suscepit xii. kal. octobris.[1] Ipse quoque dominus Philippus pie memorie eodem anno post paucos dies defunctus est, id est xiii. kal. decembris. Cuius pio labore fons introductus in claustrum atque confirmatus est sine dampno ecclesie, tantum ex oblationibus fidelium que ei dabantur. His et aliis bonis quam plurimis locus per eum augmentatus est. Post cuius discessum electus est dominus Perhtoldus de choro Salzburgensi, qui vocatus venire rennuit. Eodem anno mense februario in initio quadragesime Wolfkerus episcopus Pataviensis cepit construere castrum quod dicitur Obernberch, ad multa Richerspergensis cenobii incommoda. Liupoldus dux Austrie a Celestino papa excommunicatur propter regem Anglie. Tanchradus tyrannus obiit. Hoc anno Dietrico Gurcensi episcopo, ex nimia infirmitate desperato, episcopatum resignanti, Wernherus prepositus Niwenburgensis succedit, ab Adelberto Salzburgensi archiepiscopo institutus.

M.c.xc.v. Dominus Erbo quidam ex fratribus qui tenebat Brabenbergensem parrochiam iiii. kal. ian. in prepositum electus est.[2] Eodem anno mortuus est potentissimus princeps terrarum istarum Liupoldus dux Austrie. Nam quadam die,

1) hier absatz, zwei zeilen leer, fortsetzung erst auf folgender seite von anderer hand. 2) hier ist am rand eine von Erbo ausgehende nachricht beigeschrieben, wie er das eigenthum der pfarrei Brabenberg wiederhergestellt habe.

1195 cum in exercitio et ludo militari tempus deduceret, divina permissione cum equo in terram collapsus pedem confregit. Et exinde, ingravescente dolore ad extrema perductus, monachicum habitum induit. Sed quia anathematizatus ab apostolico fuerat pro superius memorato rege Anglorum, quem in peregrinatione captum, infinitam ab eo extorserat pecuniam, id est quinquaginta millia marcarum, misit festinanter et vocavit Adelbertum Salzburgensem archiepiscopum, ut aliquatenus saltem sero reconciliari potuisset. Qui veniens, et in penitentia susceptum solvit ab anathemate, ea videlicet conditione, ut obsides regis et pecunia que adhuc supererat sine dilatione redderentur. Quod et factum est. Et sic tandem cum multa contritione finivit.

Ob hanc causam direxit archiepiscopus Salzburgensis nuncios ad summum pontificem, et responsum, quod sequens continet epistola, recepit: *Celestinus etc. Venerabili fratri A. Salzburgensi archiepiscopo etc. Quanto nobis et tibi — cessante appellatione compellas. Data Lateran., xi. kal. aprilis, pontificatus nostri anno quarto [1195 märz 22].*[1] Igitur post obitum Leupoldi ducis Austrie misit Adelbertus archiepiscopus litteras ad summum pontificem in hunc modum continentes: *Cum Leupoldus quondam dux Austrie — precipiat ac obtemperabimus.*[2] His itaque gestis venerunt littere a rege Anglie ad Adelbertum Salzburgensem archiepiscopum, quarum iste est textus: *Venerabili etc. dei gracia archiepiscopo Salzburgensi, Richardus eadem gracia rex Anglie etc. Paternitati vestre — non minimam sentietis. Existente me ipso apud Chinon, xxv. die ian.*[3]

Eodem anno defunctus est dominus Magnus venerabilis presbiter Richerspergensis cenobii, qui in omnibus ecclesie negociis vigilanti cura inhiabat, qui et ipse cronicam huc usque scripsit.

Hisdem temporibus venerunt litere a Celestino papa ad Hainricum Romanorum imperatorem pro reformanda pace et concordia. Nam diu ante discordaverant. Offensus quippe sepe fuerat dominus papa in illo videlicet enormi facto, id est

1) gedruckt Hansiz Germ. sacra 2,955. 2) bei Hansiz 2,954. 3) bei Hansiz 2,956.

pro Leodiensi episcopo occiso, et pro rege Anglie in peregrinatione capto, necnon pro dote sancti Petri in Apulia violenter ablata. Sed tandem deo propitio et Pataviensi episcopo Wolfkero internuncio delinitus, papa has imperatori scripsit litteras, quarum textus sic se habebat: *C. episcopus etc. karissimo in Christo filio H. illustri Romanorum imperatori etc. Licet ex — salutis eterne. Datum Lateran. v. kal. maii, pontificatus nostri anno quinto [1195 apr. 27].*[1]

CONTINUATIO HERMANNI ALTAHENSIS. 1273—1303.

Eodem anno [1273] Rudolfus comes de Habspurg in regem eligitur. Qui a Reno usque ad nemus expugnavit omnia castella potenter opida et civitates pertinencia ad regnum Romanorum. Postmodum descendens Ratisponam, et ibi a domino Leone episcopo cum omni clericatu ymnis et canticis et sanctuariis exeuntibus cum populo infinito sequentibus gloriosissime est susceptus.

Anno m.cc.lxx.vii. in die sancte Margarete [iul. 13] Leo episcopus Ratisponensis obiit, vir prudens et nimis literatus, de cuius obitu totus clerus turbatur. Cui successit Hainricus comes de Rotnech, eiusdem ecclesie canonicus et archidiaconus, qui fuit vir devotus et pacificus, regens clerum suum in virga ferrea. Idem venerabilis Hainricus episcopus misericordia motus, sciens et eciam videns a maledictis abbatibus iam [per] multum tempus ecclesiam sancti Georii in Weltnburg dilapidasse advocaciam, et cenobium cum omnibus sibi commissis, redimens de manu Wernheri de Praytenech. Rudolfus rex descendens ad inferiores partes, cum adiutorio domini Hainrici ducis Bawarie et Ludwici fratris sui expugnavit civitatem Wiennam et omnia castella et omnes municiones. Hoc audiens Otacherus rex Bohemie, in ira fremens congregans populum innumerabilem, expeditionem fecit versus

1) gedruckt: Jaffe Reg. Pont. s. 900.

1275 Wiennam, iniens bellum cum Romano rege, victus et bello[1] modo occisus obiit.

Anno m.cc.lxxxx. obiit Hainricus [dux] Bavarie in die sancti Blasii [feb. 3] et in Landshuet honorifice sepelitur. Qui relinquens tres filios Ottonem Ludwicum Stephanum. Eodem anno venit Rudolfus rex in Nurenberg post festum sancti Martini. Ibi accesserunt ad eum Heinricus Ratisponensis episcopus, Ludwicus comes palatinus Reni, Otto dux, filius Heinrici ducis Bavarie, qui ibidem suscepit iura sua a rege Rudolfo, mortuo patre. Ibidem exercebantur opera milicie, ita ut Ludwicus filius ducis Ludwici transfigeretur lancea a quodam comite de Schelcheling[2] et moritur.

Anno m.cc.lxxxxi. moritur rex Rudolfus in divisione apostolorum [iul. 15] in civitate Spira, et ibidem tumulatur.

Anno m.cc.lxxxx.ii. Ulricus comes de Hoinnburgk et alii nobiles terre Stirie et Hainricus comes Phfanberch de Pettau et Stubenberch tradiderunt se ipsos sub iuramento et totam terram Stirie cum civitatibus et castris Ottoni duci Bavarie, quia Albertus dux Austrie multa gravamina intulerat eis. Tandem Otto dux Bavarie sine provida deliberatione ingressus est terram Stirie cum exercitu ante festum purificationis [feb. 2]. Et cum ingressus esset, factum est frigus maximus, ita ut neque homines et equi possent ambulare pre frigore et nivis spissitudine. Pervenit autem ad monasterium Addemundt et illud expugnavit, et ibi se recepit cum exercitu. Audiens hoc dux Albertus Austrie, quod Otto dux Bavarie intrasset in terram Stirie, et non poterat recedere pre nimis spissitudine nivium. Postmodum dux Otto circa mediam quadragesimam reversus est sine honore. Eodem anno convenerunt principes electionem facientes ad eligendum regem in Francknfurdt, et elegerunt Adolfum comitem de Nassaw in regem in octava apostolorum Philippi et Jacobi [mai 8]. Qui ductus est in Aquisgranis, et confirmatus est ibi et consecratus. Eodem anno captivatus est dux Otto filius Meinhardi ducis Karinthie a ministerialibus Ottonis ducis Bavarie, et a militibus Conradi Salczburgensis archiepiscopi circa festum sancti Jacobi, et ductus est in castrum Werffen, et ibi detentus est

1) diversus könnte das hier folgende wort gelesen werden, commisso sollte es vielleicht heissen. 2) Schelcheling ist später ausgestrichen, und von einer wohl hundert iahre iüngeren hand dafür geschrieben: Hohenloch.

in captivitate per decem menses. Eodem anno obsedit dux Otto castrum in Newnburgk in autumpno per quatuor menses. 1292

Anno m.cc.lxxxx.iii. habuerunt principes colloquium in Lincz in festo penthecostes [mai 17]. Ibi convenerunt Ludwicus comes palatinus Reni, Otto dux Bavarie, Albertus dux Austrie, Meinhardus dux Karinthie, Conradus Salzburgensis archiepiscopus, Hainricus Ratisponensis episcopus, Bernhardus Pataviensis episcopus. Ibi concordati sunt Otto dux Bavarie et Albertus dux Austrie et Conradus Salczburgensis archiepiscopus. Nam ante erant inimici adinvicem. In eodem colloquio amicabilis compositio facta est inter Ottonem ducem Bavarie et Albertum ducem Austrie et Conradum Salczburgensem archiepiscopum. Et liberatus est Otto dux Karinthie de captivitate, qui priori anno fuerat captivatus.

Anno m.cc.lxxxx.iiii. obiit dux Ludwicus Bavarie comes palatinus Reni in Haydelberch aput Renum in die purificationis sancte Marie [febr. 2]. Et ibidem decoquitur, et ossa eius translata sunt in Furstenfeldt, et ibi honorifice sepulta. Sed cum adhuc viveret, iuraverat ipse et optimates eius duodecim, ducere filio suo Rudolfo filiam Ottonis marchionis de Branburgk in uxorem. Et ipse marchio simili modo iuravit et optimates sui, dare filiam suam Rudolfo. Eodem anno mortuo patre duxit Rudolfus dux filiam Adolfi regis Romanorum in uxorem, et celebrat nupcias in Nuernberg in festo sancti Egydii confessoris [sept. 1].

Anno m.cc.lxxxx.v. intravit rex Adolfus civitatem Ratisponensem in festo sancti Georii [apr. 23]. Occurrerunt ei Otto dux Bavarie et fratres sui Ludwicus et Stephanus, et Hainricus episcopus Ratisponensis. Et ab eis est honorifice susceptus, quia tunc temporis erant duces Bavarie obligati Ratispone pro quinquaginta milia talenta. Invitatus est rex ab episcopo, et largas expensas dedit in prandio et in cena. Eodem tempore erat discordia inter cives Ratisponenses et episcopum et canonicos ibidem. Petebant enim cives steuram ab ipsis ad murum civitatis. Que discordia sedata est per regem, quia rex stetit pro clero. Eodem anno obiit Meinhardus dux Karinthie qui prius fuit Goricie.

Anno m.cc.lxxxx.vi. obiit Hainricus[1] dux, frater Ottonis et Stephani, in Landshuet in festo penthecostes [mai 13], et

1) Ludewicus sollte es heissen.

1196 ibi honorifice sepelitur. Eodem anno obiit Arnoldus Babenbergensis episcopus in festo sancti Alexii [iul 17]; cui successit summus prepositus de Grünidla. Eodem anno obiit Hainricus Ratisponensis episcopus in crastino sancti Jacobi [iul. 26] de Rotneck ortus. Celi pateat sibi portus. Cui successit Conradus summus prepositus de Luppenburgk. Item Hainricus episcopus Ratisponensis emit advocaciam a Wernhero de Praitnek pro centum lxx talent. Eodem anno dux Albertus Austrie obsedit civitatem Rastat septem ebdomadas circa festum sancti Jacobi. Hoc audiens Conradus Salzburgensis archiepiscopus, mittit velociter nuncios ad Ottonem ducem Bavarie, rogat eum venire sibi in auxilium. Qui congregato exercitu cum Gebhardo comite de Hirsperg venerat usque Salczburgam cum sexcentis magnis equis. Dum hoc perciperet dux Albertus Austrie propter metum illorum iniit fugam. Eodem anno milites Rudolfi venerunt in castrum Mergetan latenter. Et invenerunt sine omni custodia, et eiecerunt ex ea viros et mulieres et possederunt eam. Inde est orta gwerra inter Rudolfum ducem et episcopum Augustensem Bacherenicz et cives. Postmodum autem facta est pax inter eos usque ad festum Martini. Finita autem pace cives cum summo preposito de Czoler, qui fuit capitaneus eorum, exierunt de civitate, et plurimas villas et tria castella rapinis et incendio totaliter devastaverunt, et civitatem Fridimerck igni succenderunt. Tunc irratus dux congregat copiosum exercitum, cum adiutorio patrui sui Ottonis ducis Bawarie, qui misit fratrem suum Stephanum cum sexaginta magnis equis sibi in adiutorium. Et cum omnes congregati essent, non poterant nocere civitati, sed tota regio ista devastata est per eos. Tandem ad ultimum turres muris Mergetan destruxerunt et igni succenderunt.

Anno m.cc.lxxxx.vii. Coronatur rex Bohemie Wenczeslaus cum ipsa regina Guta, que erat in puerperio, a Gebhardo Maguntinensi archiepiscopo in festo penthecostes [iun. 2]. Interfuerunt autem hii principes: Dux Albertus Austrie, Pulko dux de Polan, Otto marchio de Brandenburg. In eodem convivio tractatum est de deposicione regis Adolfi, quod eciam sequenti anno adimpleverunt. Transacto convivio obiit regina. Eodem anno Stephanus dux Bavarie, frater Ottonis ducis, duxit filiam Pulkonis de Polan in uxorem, celebratis

ibidem nupciis. Eodem anno obiit Rumboto Ascaniensis[1] episcopus ante festum sancti Bartholomei. Cui successit Conradus Pfeffenhawsser canonicus Ratisponensis. 1197

Anno m.cc.lxxxx.viii. Albertus filius Rudolfi regis Romanorum de partibus Austrie ab electoribus imperii ad Renum sepius evocatur, vivente et regnante rege Adolfo. Cum consensu et voluntate incliti Ottonis ducis Bavarie superiores adiit regiones. Et cooperantibus sibi ducibus Karinthie, necnon et episcopis, videlicet Maguntino et Spireo, et aliis multis nobilium sibi faventibus, pro apice imperii Romani cum rege Adolfo supramemorato conflictum iniit et certamen. Quem in eodem certamine, fortuna sibi inopinabiliter arridente, obtinuit casualiter et occidit in festo sanctorum Processi et Martiniani [iul. 2]. Cui predictus Albertus tali victoria potitus gubernaculum Romani apicis sic succedere probatur. Interea Rudolfus dux comes palatinus Reni et Otto dux Bavarie accelerant ire ad regem Adolfum, quia adiutores eius erant. Veniens autem Otto dux Bavarie in provinciam Alberti comitis de Hairlach, volens transire terminos suos. Cognito hoc comite congregat multitudinem armatorum equestrium pedestrium, sperabat eos invenire inermes et in lectis iacentes, et sic eos prosternere et equorum pedibus conculcare. Tunc per dei graciam premonitus est dux Otto. Illuscente autem die irruit super eos subito. Et in prima congressione occisus est predictus comes de Hayrlach et quingenti viri cum eo, plurimi autem vulnerati et multi ex eis capti. Tamen Otto dux in illa die obtinuit victoriam. Erat autem pugna xv. kal. maii [apr. 17] prope civitatem Oberndorff, in quam ipse dux intravit cum exercitu suo. Erat autem obsessus in eadem civitate ab amicis predicti[2] comitis per sex septimanas. De exercitu vero predicti ducis Hartmannus comes Kirchperg vulneratus postea moritur. Eodem anno ex permissione dei et ulcione dominica, Judei qui inventi sunt in Nurenberg Wierczpurg Rotenburg Windesheim Mergetann Ascania et in Perkhin omnes cremati sunt cum pueris et mulieribus, quia ipsi multiformiter de recenti offenderant dominum Jesum Christum. Item eodem anno Albertus dux Austrie Romanorum rex celebrat curiam solemnem in Nuernberg post festum sancti Mar-

1) von Eichstädt. 2) ducis Hermannus comes Kirchperg folgte hier noch, ist aber durchstrichen.

1298 tini. Ubi multi principes convenerunt tam seculares quam spirituales, inter quos eciam erat Wenczeslaus rex Bohemie.

Anno m.cc.lxxxx.viiii. Conradus Argentinensis episcopus cum civibus eiusdem civitatis ex precepto Alberti regis Romanorum obsedit civitatem Freyburck. Tunc hii qui erant in civitate congregati sunt in unum, et unanimi consilio exierunt de civitate et publice congressi sunt. In eodem conflictu occisus est Conradus Argentinensis episcopus. Eodem anno in vigilia sancti Egidii hora completorii venit maxima et crudelissima aura que tunc temporibus umquam visa fuit, ita ut plurimas et infinitas eradicaret arbores.

Anno m.ccc. circa octavam epiphanie rex Grecie, rex Armenie et rex Cipri cum adiutorio regis Tartarorum expugnaverunt sepulchrum Domini, quod fuit in potestate Soldani regis quinquaginta octo annis, et restitutum est Christianis. Eodem anno in festo purificationis [feb. 2] Albertus rex Romanorum venit in civitatem Ulmam. Ibi accesserunt eum principes religiosi et seculares. Inter quos erat Otto dux Bavarie, quem rex recepit in graciam suam, quia priori anno occiderat avunculum suum Albertum comitem de Hairloch, et contulit ei omnia iura sua. Eodem anno Otto dux Bavarie, Stephanus frater suus accincti sunt gladiis militaribus in Landshuet cum centum lxx milibus[1] in crastino Johannis et Pauli [iun. 27] a venerabili Conrado Salczburgensi archiepiscopo. Interfuerunt hii principes: Conradus Salczburgensis, Conradus Ratisponensis episcopus, Enicho Frisingensis episcopus, Rudolfus dux Bavarie palatinus comes Reni, et frater suus Ludwicus, Gebhardus comes de Hirsperg. Accidit autem ibi res inaudita, quod Conradus Salczburgensis archiepiscopus licenciavit carnes in vigilia apostolorum Petri et Pauli [iun. 28] comedere. Eodem anno circa festum sancti Michaelis evocatus est dux Rudolfus ad partes Reni ab electoribus imperii Moguntino Coloniensi et Trevirensi archiepiscopis, quod ipse iudicaret de rege, quia iudicium pertinet ad Palatinum. Dicebatur enim quod principes moverent querimoniam de rege, qualiter ipse occidisset proprium suum dominum scilicet regem Adolfum, idcirco non posset nec deberet esse rex. Et ita simul conspiraverunt contra regem. Cum autem percepisset rex quod avunculus suus recessisset ab eo, iratus est

1) militibus?

nimis, iurans quod omnia que haberet de regno alienaret ab eo, scilicet Swevicum Werd Novum forum Schongau castrum Swabech. Et ita factum est. Eodem anno fuit maxima peregrinacio virorum ac mulierum ad curiam Romanam, quod non fuit aliquis vivens, qui memor esset de tali peregrinatione, et duravit usque ad nativitatem domini. Eodem anno Fridericus dux Austrie filius regis Alberti duxit filiam regis Francie. 1300

Anno m.ccc.i. in circumcisione domini Rudolfus dux transivit Danubium cum exercitu ad expugnandum Novum Forum. Cum illuc venisset nichil profecit, sed confusus cum multis vulneratis inde recessit. Eodem anno circa festum sancti Mathie obiit Andreas rex Ungarie sine herede, et regnum Ungarie vacabat. Tunc comites et magnates Ungarie miserunt nuncium ad Ottonem ducem Bavarie et fratrem suum Stephanum, ut intromitterent se de regno Ungarie. Et ipsi non consenserunt, sed nuncios cum honore remiserunt. Postmodum Ungari miserunt nuncios ad Wenczeslaum regem Bohemie, ut daret ipsis filium suum, ut regnaret super eos. Qui consensit peticioni eorum, et intravit terram Ungarie cum filio suo, et ibi coronatus est filius suus in festo penthecostes [mai 21]. Eodem anno in festo sancti Georii [apr. 23]. Rudolfus dux Bavarie comes palatinus Reni secundario transiit Danubium cum exercitu, et intravit cometiam domini Gebhardi de Hirsperg, et per octo dies rapinis et incendiis devastavit. Post recessum predicti ducis comes de Hirsperg cum adiutorio soceri sui comitis de Oting et comitis de Grafspach et domini Castel, qui eum adiuvabant ex parte regis, congregavit exercitum, et omnes adiutores ducis, scilicet de Hohenfels et de Erenfels et de Laber et de Lapide de Wildenstain de Parspergk similiter incendiis et rapinis devastavit. Et duravit illa discordia usque ad festum sancti Jacobi [iul. 25]. Quod condolens mater ducis accessit regem, et intercessit pro filio suo et fecit concordiam. Eodem anno in autumpno duces Karinthie Otto Ludwicus et Hainricus habuerunt conflictum cum episcopis Tridentino et Brixinensi. Et duces obtinuerunt victoriam, et destruxerunt muros civitatis Tridentine et succenderunt eam igni.

Anno m.ccc.ii. obiit Waltherus Austensis episcopus cognomine Walkchernitz post festum epiphanie, et ecclesia illa

1302 vacabat per unum annum. Eodem anno in vigilia sancti Johannis baptiste [iun. 23] Rudolfus captivavit Mecktildem matrem suam, relictam Ludwici ducis, in castro Schilperg, et Conradum de Oteling. Et ducti sunt in Monacum. Et in die sancte Margarete predictum Conradum de Oteling decollari fecit propter quandam infamiam. Versus:

Anno milleno triceno parque secundo
Bavarie terre domini tunc imposuere
Pro capite talem stewram pecudum generalem
X bis bos et equus pecus hoc x datque iumentum
Nummos tres porcus dat ovis caper ac similiter agnus
Sed non habens annum animal non dat preter agnum.

Item eodem anno circa festum Jacobi [1303 iul. 11] rex Francie, qui rebellis erat sedi apostolice, pugnabat contra comitem Flandrie, et obsedit civitatem Bruckh Eypper Geunt Reichsell, duci et aliorum nobilium sibi faventium, et init certamen cum rege. Et rex fugatus est. Et ceciderunt de exercitu suo ad viginti milia, inter quos erant quingenti magnates comites liberi et ministeriales.

Anno m.ccc.iii. Bonifacius papa captivatur in Arania a cardinalibus dictis de Columna, intoxicatus vitam breviter finit circa festum undecim milium virginum.

NOTAE VARIAE HERMANNI ALTAHENSIS.

[Genealogica Guelfa Palatina Bawarica. 1170—1250.]

Ritschardus rex Anglie, pater videlicet illius Ritschardi regis, qui a Liupoldo duce Austrie captivatus fuit, Sophiam filiam suam copulavit Heinrico duci Bawarie et Saxonie. Iste Heinricus genuit ex ea Ottonem imperatorem quartum et Willehalmum ducem de Lunburch et Heinricum comitem Palatinum Rheni. Isti Heinrico Ch[unradus] comes Palatinus Rheni, frater Friderici primi imperatoris, copulavit filiam suam Juditam, et ex hoc quia filium non habuit succedit ei in pa-

latii principatu. Qui Heinricus postmodum ex illa Judita genuit Agnetem, que Ottoni filio Ludwici ducis Bawarie matrimonialiter iuncta. Ipse etiam Otto, ex hoc quia predictus H. filium heredem non habuit, principatum eiusdem comitatus Palatii est adeptus.

Item Heinricus predictus comes Palatii Rheni genuit alteram filiam nomine Yrngardam, quam duxit Hermannus marchio de Baden, qui genuit ex ea Hermannum et Rudolfum fratres.

Fuerunt item quatuor fratres: Fridericus dictus barbatus sive Pærtinck fundator cenobii in Enstorf, et Chunradus archiepiscopus Magontinus, et Otto comes Palatinus Bawarie dictus de Schiren, et Otto comes Palatinus dictus de Witelinspach, nati ex Ottone comite Palatino Bawarie et Agnete uxore sua, que filia fuit Ludwici comitis de Lon.

Ex hiis ille Otto dictus de Witelinspach genuit Ottonem, qui Phylippum regem Romanorum occidit. Alter Otto dictus de Schiren, cum ille supranominatus Heinricus Bawarie et Saxonie dux potentissimus a Friderico imperatore proscriptus esset, et per sententiam principum utroque ducatu privatus, dux Bawarie est effectus, et genuit Ludwicum ducem Bawarie et quinque filias. Harum unam, videlicet Sophiam, duxit Hermannus langravius Thuringie, et genuit ex ea Ludwicum maritum sancte Elysabet, et Heinricum postea contra Fridericum imperatorem secundum in Romanorum regem electum. et[1] uxorem Alberti comitis de Holtsezzen, qui fuit frater Hermanni comitis de Orlamunde, et Agnetem uxorem Heinrici comitis de Anhalt, qui fuit frater Alberti ducis Saxonie.

Item genuit tertiam filiam Sophiam, quam duxit Heinricus filius Liupoldi ducis Austrie, et genuit ex ea Gerdrudem, quam postea duxit Hermannus marchio de Padem, post interfectionem Friderici ducis Austrie et ipse Hermannus factus est dux Austrie. Sophia vero postea Alberto predicto duci Saxonie copulatur. Secundam filiam Ottonis ducis, nomine Heilkam, duxit Dietricus comes de Wazzerburch et genuit ex ea Ch. comitem. Tertiam duxit Heinricus comes de Pleien et genuit ex ea Ch. comitem. Quartam Otto comes de Gelr et genuit ex ea tres filios. Quintam duxit Albertus comes de Diligen,

1) leerer raum; das folgende bis Orlamunde ist durchstrichen.

et genuit ex ea Hartmannum comitem et Richzam uxorem Alberti comitis de Bogen et[1] uxorem Rapotonis comitis Palatini Bawarie.

Hec est origo Ottonis ducis ex matre:

Bela rex Ungarie, pater Andree regis, patris sancte Elysabet et Bele regis, habuit duas sorores, quarum unam nomine[2] duxit Liupoldus dux Austrie, et genuit ex ea Fridericum et Liupoldum. Et iste Liupoldus genuit Heinricum et Fridericum, qui ambo sine filiis decesserunt. Alteram duxit Fridericus dux Boemie, frater Otakari regis Boemie, et genuit ex ea Ludmilam, quam duxit Albertus comes de Bogen, et genuit ex ea tres filios: Liupoldum clericum et Berhtoldum et Albertum comites. Mortuo autem eo, dictam Liudmilam duxit Ludwicus dux Bawarie, et genuit ex ea Ottonem inclitum Palatinum comitem Rheni ducem Bawarie.

[Nomina eorum quorum hereditas ad Ludwicum ducem et filium eius Ottonem est devoluta.]

Isti sunt quorum hereditas cum castris et prediis ad Ludwicum ducem et filium eius Ottonem sunt devoluta:

Fridericus et Hermannus lantgravii de Stefninge.
Ulricus comes de Velburch et Chlamme.
Tres fratres purchgravii de Rietenburch vel Ratispona.
Otto liber de Werde apud Heilingenstat.
Dipoldus marchio de Vohburch et Chambe.
Chunradus dux de Dachawe.
Fridericus et Otto de Witeleinspach comites Palatini.
Heinricus liber de Lantsperch apud Lech flumen.
Heinricus marchio Ystrie de Andehsen.
Otto fratruelis suus dux Meranie de Wolfrathusen.
Otto comes de Phalagia.
Syboto comes de Hadmarsperch.
Chunradus comes de Wazerburch.
Alhait cometissa de Moren, que habuit Kasteun in montanis.
Sifridus et Bernhardus comites de Leubnawe, quorum erat civitas in Purchhausen.
Chuno comes de Meglinge.
Eberhardus comes de Dornberch.

1) leerer raum. 2) leerer raum für Helena.

Heinricus liber de Vilspiburch.
Chalhohus comes de Chirchperch.
Ratoldus liber de Chager.
Pabo de Elmbretschirchen.
Hadmar et Rapoto fratres de Ahusen sive Landawe.
Heinricus comes de Ortenberch et Rapoto frater suus comes Palatinus Bawarie.
Leupoldus Perhtoldus Albertus comites de Bogn.
Ludwicus liber de Hagenawe.
H. et L. liberi de Henchofen.
Insuper ministeriales.[1]
Item Rapoto palatinus de Rottal.[2]
Item Otto comes de Grunnpach et Hoholdus gener suus de Wolmutsa.
Item comites de Mospurch.
Item liber de Utendorf.
Item Leupold de Hals comes.

[De spoliatione monasteriorum per Arnolfum ducem Bawariae, et de obsequio quod dicitur herschilt pro monasteriis a ducibus Bawariae exhibendo.]

Circa annum domini nongentesimum quartum decimum, cum Chunradus primus in Romanum regem esset elevatus, Arnolfus dux Noricorum timore ipsius regis, tanquam homo malignus et contrarius regi, cum uxore et filiis fugit in Ungariam et exinde in regno quasi per quinque annos plurima mala fecit auxilio Ungarorum. Deinde mortuo sine heredibus predicto rege Chunrado, Heinricus primus in regem a principibus est electus, statimque memoratus Arnolfus ab Ungaria revertitur, et a Baioaricis principibus non solum honorifice suscipitur, sed etiam ut rex fiat ab eis vehementius exoratur. Affectante itaque ipso imperium et discordante cum rege Heinrico, multarum ecclesiarum possessiones et predia, quibus ditate fuerant et dotate, per collationem ipsius tiranni in usus laicorum in hac discordia sibi famulancium transierunt.

1) hier endet die erste niederschrift. Das folgende ist mit drei verschiedenen federn und dinten zum theil wohl noch von derselben hand, iedenfalls im dreizehnten iahrhundert, geschrieben. 2) ist neben In super ministeriales zur seite geschrieben; dem anschein nach von derselben hand, welche den von Mospurch und den von Utendorf eintrug, diesen pfalzgrafen aber nachträglich vor den grafen von Grunnpach setzen wollte.

Nec poterant ea monasteria rehabere propter potenciam eorum, qui ipsa predia in feudo receperant, et quia per ipsos potentes ad minores personas fuerant hinc et inde feudaliter derivata, licet predicto Heinrico regi tres Ottones et sanctus Heinricus successerint, imperatores utique fortes et potentes et iudices severi et iusti, ac promotiones ecclesiarum in omnibus ferventissime diligentes. Attamen quia dicte possessiones ad augmentum regni cesserant, gracia fit regalibus ecclesiis, sicut in quorundam monasteriorum privilegiis adhuc cernitur, quod ab obsequiis illis que facere solebant imperatoribus et regibus cum milicia et armis, quando ipsos reges contigit ire in aliquam expeditionem, essent penitus absolute, et ut recipiens prelaturam ab imperio per ceptrum nichil iuris daturus esset curie, nisi quod proprio arbitrio et bona voluntate voluerit ministrare. Domnus etiam Ludwicus dux Bawarie, pater videlicet Ottonis ducis, sepius fatebatur, quod pro Altahensi et Tegrnsensi et similibus ecclesiis de suo ducatu obsequium illud quod dicitur *herschilt* ipse et alii sui successores imperio exibere deberent.

[De advocatis ecclesiae Altahensis. 900—1273.]

Perspectis hinc inde privilegiis ecclesie et antiquis donationibus prediorum, non plene potuimus invenire quis primum vel quos huic ecclesie constituerit advocatos. Necessarium tamen fuit, ut quelibet ecclesia advocatum haberet, sive patronum, multis de causis. Cum enim aliquod predium ecclesie delegatur, illud in suum debet patrocinium suscipere advocatus, et ab omni homine defendere in quantum sibi et ecclesie iusticia suffragatur. Item quia non est clericalis dignitatis iudicium vel vindictam sangwinis exercere, advocatus inter homines ecclesie furta, violentos coitus, homicidia sive pugnas enormes et incendia, et similes causas, per quas possit irregularis effici persona ecclesiastica si puniret, secundum consuetam iusticiam iudicabit, que omnia pro ecclesiarum quiete et libertate sunt antiquitus constituta.

Istos tamen invenimus fuisse ecclesie advocatos: Tempore Arnoldi ducis et Agilolfi abbatis Raffoldus fuit advocatus ecclesie Altahensis.[1] Tempore Chuniberti abbatis et Perh-

1) Tempore Liupoldi ducis et Tutonis episcopi Herigolt fuit ecclesie advocatus ist hier am rand bemerkt und dürfte vor Tempore Arnoldi gehören.

toldi ducis fuit Albricus advocatus. Tempore Heinrici ducis Meinhardus comes fuit advocatus. Hic habuit fratrem Ulricum comitem. Tempore canonicorum et Perhtoldi ducis fuit Chunradus advocatus. Heinricus dux habuit Wæsigimum advocatum. Tuto episcopus habuit Perhtoldum advocatum. Tempore sancti Godehardi abbatis Meinhart et Rupreht fuerunt advocati ecclesie. Tempore Ratmundi abbatis fuerunt advocati ecclesie Rutpertus Udalricus comes et Marquardus. Tempore Adalhardi abbatis Meinhardus et Aschwinus fuerunt advocati ecclesie.

Aschwinus autem comes de Bogen fuit tempore Heinrici quarti et Adalhardi Wenzlai et Walckeri abbatum advocatus Altahensis ecclesie. Hic Aschwinus fertur Bohemos irruentes in provinciam nostram tribus bellis vicisse, et in signum victorie quandam crucem cum bipenni in quadam abiete in monte qui vocatur Apholtersperg excidisse, que abies usque hodie vocatur Aschweinestanne. Iste Aschwinus dicitur Adilpertum comitem genuisse, qui habuit uxorem Hadwigam, et fuit advocatus Altahensis ecclesie tempore Liupoldi et Adalfridi et Ruperti et Gerhardi abbatum. Iste Adalpertus construxit monasterium in Windberge. Hic genuit Adalpertum Hærtwicum et Perhtoldum comites. Ex quibus Adalpertus sagitta occiditur in obsidione castri quod dicitur Phalaia circa annum domini m.c.xl. Hærtwicus autem homo pessimus insaniendo vitam finivit.

Pertholdus vero homo pacificus et dives fuit advocatus ecclesie Altahensis tempore Chunradi et Bolezlai abbatum, qui advocatiam, quam ipse et progenitores sui antea ab imperio recipere solebant, primus recepit a Babenbergense episcopo Eberhardo [1007—1040]. Hic genuit Adalbertum comitem ex Leutkarde. Iste Adalbertus advocatus ecclesie tempore Udalrici et Ditmari abbatum fuit. Hic fuit homo ferus et bellicosus et per hoc destructor ecclesiarum et provincie exstitit. Nam per raisam versus Dornberch cum Bohemis factam et per prelium habitum cum Ludwico duce anno domini m.c.xc.iii., ac per constructionem castrorum in Hohenpogen et aliorum edificiorum sive preliorum et per diversas exactiones, ecclesiam nostram et alias ecclesias depauperavit. Ipsius enim comitis iniqua vexatione primum cepit ecclesia nostra subadvocatos habere et steurarum exactiones iniquissi-

mas sustinere. Jus enim advocatie in aliquibus locis aliis obligationis titulo exposuit, aliis iure feodali possidendum concessit. Inter quos quidam Chunradus de Ahusen inbeneficiatus est ab eo villa in Obernhausen cum adiacentibus hubis, Marquardus de Framleinsperg bonis nostris in Wincheling, Pernhardus de Lerchenveld bonis nostris in Mündreiching et in Sifchofen, Regimbodo de Suozzenpach[1] et Rapoto de Peilstain duabus villis nostris in Wizzenregen et in Hasenperg. Item obligationis titulo Paboni de Zulling villam in Usterling locavit. Preterea consensit quod Perhtoldus de Ozzing vendicavit sibi bona nostra in Münichdorf in Elnpach et in Swarza. Gozpoldus de Hofdorf Otmarign et alia plura. Poppo de Chæsperch cum fratribus fere septuaginta beneficia sibi indebite adtraxerunt. Censuales etiam ecclesie plus quam quadringentos cuidam Chunrado de Röt legitur contulisse. Item censuales nostros ab Isera usque post fines Patavie comiti de Ortenberch iure concambii tunc concessit. Et ministeriales ecclesie nostre per extraneas nuptias alienavit a nobis.

Ipsius etiam comitis temporibus, dubium utrum eo concedente vel favente, in partibus Austrie tunc ceperunt ecclesie nostre predia plures iniurias sustinere. Nam Perhtoldus de Arnstain quasdam vineas nostras in Spiz cum agris et pratis et decimis eorundem sibi vendicavit. Ulricus quoque cognomento Stræun advocatiam in predio nostro in Zaia sibi tunc etiam illicite usurpavit tempore Heinrici primi ducis Austrie et Liupoldi filii sui, a quibus principibus per querimonias diversas super hoc iusticia non poterat optineri. Plures etiam idem comes, sicut in litteris querimonialibus abbatum invenitur, malicias exercuit, que melius reticentur.

Attamen moriens anno domini m.c.xc.viii. filiis suis Liupoldo clerico Pertholdo et Adalberto, quos genuerat ex Ludmila, reliquit comitatum plenum divitiis et honore. Qui cum inter se primum, et postea cum aliis vicinis suis episcopis comitibus discordarent, in tantam rabiem et malitiam excreverunt, ut provintiam comitatus sui inhabitabilem facerent fere totam, et dominus Poppo abbas noster cum monachis et familia propter defectum, locum quasi desolatum relinquere et predia ecclesie meliora obligare vel vendere cogeretur. In-

1) Süzzenpach est situm prope castrum Sigenstein: gleichzeitige anmerkung in der hs.

ter que etiam illud nobile predium Hallense Eberhardo primo Salzpurgensi archiepiscopo tantum modo pro trecentis quinquaginta marcis argenti tunc temporis vendebatur. Defuncto autem aput Damiatam Berchtoldo comite, Albertus comes, habens Reichizam uxorem sterilem, in sui malitia usque ad obitum perduravit. Verumtamen dominus Ditmarus tertius abbas, vir in seculi sapientia subtilis, et cui in dispensatione domestica vix aliquis poterat conparari, tempore predicti Alberti comitis ecclesiam istam sagaciter et fideliter sustentavit, redimens novem carradas vini, que quibusdam malignis dabantur ab ecclesia ad usuram. Isdem etiam abbas per Hermannum monachum privilegium infule et anuli et ecclesiam in Spicz in usus ecclesie inpetravit.

Anno itaque domini m.cc.xl.ii. moritur predictus Albertus comes de Bogen sine herede xviii. kal. februarii. Cui succedit in advocatia huius ecclesie Otto comes Palatinus Rheni dux Bawarie, cuius studio totus comitatus in optatam pacem et necessariam reformatur. In autumpno etiam sequenti in vigilia Simonis et Jude predictus dominus Ditmarus abbas obiit. Cui successit Hermannus abbas,[1] qui rexit ecclesiam istam triginta annis mensibus quatuor diebus sedecim, quo propter senium et crebras infirmitates quas tunc paciebatur cedente, Albinus eiusdem ecclesie monachus per formam compromissi eligitur, vir bonus et homo timens deum, Heinrico duce Bawarie existente huius monasterii advocato.

[Heinrici quarti imperatoris statutum de legitimis advocatorum placitis.]

Heinricus imperator quartus de legitimis et annalibus advocatorum placitis hoc statuit: quod ad placitum cuiuslibet advocati magnarum ecclesiarum pertinentes semel in anno, quando preceptum fuerit, omnes certis in locis conveniant, ibique advocati in servitium suum plus non exigant, nisi duos modios tritici et duos porcos, tres cados vini vel medonis, decem cados cervisie, quinque modios avene in pabulum triginta equorum.

1) von hier an folgt andere dinte und etwas spätere schrift; alles frühere ist von zwei gleichzeitigen händen, die bei der erwähnung des Perhtold von Arnstein nach dem worte Spiz wechseln.

[De illo qui perdit gratiam abbatis.]

Sentenciatum est coram nobis: quod quicunque perdit graciam abbatis, ab illo die quo super hoc impetitus fuerit et convictus usque ad quatuordecim dies debet esse sine lesione rerum et persone. Quod si infra tempus tale graciam abbatis non acquisierit, tunc abbas intromittet se de beneficio vel hereditate sua et aliis rebus suis, et personam coget per advocatum ad reconciliacionem gracie et iusticiam faciendam. Causa autem huiusmodi culpe talis est: si duxerit uxorem extra familiam, vel si abbas precipit sub obtentu gracie sue aliquid fieri quod iustum est, vel vitari quod iniustum, et similes casus. Et hoc de ministerialibus et colonis.

[Chebschint. Chuntmeister.]

Subscriptum ius habet ecclesia in quibusdam hominibus. Si quis genuerit filium ex muliere, que est ecclesie, et non est uxor sua, iste puer dicitur *chebschint;* qui in provincia postquam videre potuerit cacumen domus quod dicitur *virst,* tunc ille qui dicitur *chuntmeister,* quod officium habet Alhardus Geumannus in feodo ab ecclesia, debet indicere parentibus pueri, ut redimant eum a servitute, ut possit legitimari et hereditatem habere. Si hoc impetraverit ab abbate, tunc ille chuntmaister accipiet ab eis quinque den. et coram parrochiali ecclesia publicabit: puerum illum exemptum esse a servitio maioris census, et habere ius quod habent homines hereditarii, et possit ac debeat admitti ad dandas sententias et causarum valeat esse testis. Hereditatem autem paternam vel maternam non possidebit, nisi tantum quantum sibi donabitur ab eisdem. Quod si predicta omnia usque ad annos pueri legitimos neglecta fuerint, et postquam idem puer tam magnus factus fuerit, ut possit in anno triginta denarios deservire, tunc ille *chuntmeister* debet ei indicere ut se redimat, ut superius est expressum. Et si fecerit, recipiet ab eo vigintiquatuor den. et ius sibi datum publicabit coram ecclesia sicut supra. Si autem hoc predictus homo, sive sit masculus sive femina, facere contempserit, tunc predictus chuntmeister intromittet se de omnibus rebus suis, et duas partes dabit camerario ecclesie, ac sibi terciam retinebit. Insuper captivum ducat eum et tradet eum in quamcunque curiam ecclesie ubi

abbas voluerit, et ibi perpetuo serviet sicut proprius servus. Ex officio etiam illius *chuntmeister* est illud, quod si aliquis homo hereditarius furtum fecerit vel talem pugnam que videatur afferre mortem *schach prant* culpam abiudicari debet et omnia iura . acquisierit ad ius suum naliter publ

[De spadonibus in praediis ecclesiae.]

De spadonibus qui sunt in prediis ecclesie, talis est iusticia: quod ille homo qui tenet predium, si est habilis, debet caballicare quocunque ad remota loca iusserit abbas ter in anno. Sed si equus ipse moritur in via, ille homo liber erit a tali servicio per quatuor annos. Si autem vivus sibi reddatur, etiam quantumcunque sit debilis, et morietur apud ipsum, predicto servicio est iterum obligatus, quia de propriis rebus alium caballum debet statim emere competentem. Item si homo predictus non est habilis ad serviendum in equo, caballum semper habebit paratum, et prestabit eum servienti abbatis quandocunque exigatur ab ipso. Istud servicium pro necessitate in censum denariorum est mutatum, optione tamen apud abbatem remanente.

NARRATIO DE ELECTIONE LOTHARII IN REGEM ROMANORUM. 1125.

In curia nuper [1125 aug.] Mogontie celebrata quid dignum memoria gestum fuerit, qualiter electio regis processerit, breviter carte mandavimus. Congregatis igitur hinc inde principibus, legatis scilicet domni Apostolici, archiepiscopis episcopis abbatibus prepositis clericis monachis ducibus marchionibus comitibus ceterisque nobilibus, quot et quantos nulla tempore nostro curia ceperat, utpote quos non imperialis, ut ante, potestas, sed communis maximi negotii necessitas asciverat, prima die Brixinensis electus, discussa electione sua et confirmata ab omnibus, ab episcopis quampluribus in episcopatum sollempniter est ordinatus.

Saxonum vero principes ultra Renum, dispositis in ripa fluminis sine numero castris, honorifice consederunt, et supra eos Liupoldus marchio cum duce Bawarico cum magno militum collegio. Dux autem Fridericus, adiuncto sibi episcopo Basilensi, ceterisque Swevie principibus ac quibusque nobilibus e regione, ex altera Reni parte consederant. Et facta seorsum principum collectione non modica, utpote qui animum iam in regnum intenderat, et quasi spe certa preoccupaverat, fingens timorem Mogontinensium, distulit ad principum venire colloquium, et paratus in regem eligi, sed non in regem eligere, prius explorare volebat, quem ex omnibus principum assensus promovere pararet.

Convenientes igitur, preter ipsum et suos, omnes regni principes, gratiam sancti Spiritus hortatu domini cardinalis per antiphonam *Veni sancte Spiritus* invocantes, primo decem ex singulis Bawarie Suevie Franconie Saxonie provinciis principes consilio utiliores proposuerunt, quorum electioni ceteri omnes assensum prebere promiserunt. Hi itaque tres ex omnibus tam divitiis, quam virtute animi prestantiores, scilicet ducem F[ridericum], marchionem L[iupoldum], ducem Loth[a-

rium] in concione designantes, unum ex tribus, qui placeret omnibus, in regem eligi persuaserunt. Absente autem duce F. reliqui duo, qui aderant, oblatum sibi regii nomen imperii profusis lacrimis, genibusque terre defixis humiliter renuebant. Hoc itaque magnum decus et memorabile, nec prius auditum, iam nostro tempore Dominus sue concessit ecclesie, ut laicorum scilicet illiteratorum humilitas sanctissima ostenderit in maioribus non ambiendis, quam perniciose clericorum et litteratorum in minoribus, magis tamen spiritalibus, ambitio damnosa deliquerit.

Porro dux F. ambitione cecatus, sperans sibi consequenter reservatum, et quasi indubitanter conferendum, quod a duobus vidit humiliter refutatum, iam sine conductu urbem, quam prius cum conductu ingredi metuebat, ingressus est, et principum conventui sociatus, in regem eligi paratus astabat. Surgens vero Mogontinus archiepiscopus consulto requisivit a tribus prefatis principibus: *utrum sine contradictione, sine retractione et invidia, singuli quoquo tertio communiter a principibus electo vellent obedire?* Ad que verba dux Lotharius sicut et pridie, ne ipse ullatenus eligeretur, humiliter expetiit, et eligendo cuicunque se ut domino et imperatori Romano obedire promisit. Idem de se marchio Liupoldus publice professus, et regni ambitionem, et futuri regis emulationem sacramento a se removere volebat. Requisitus igitur dux F.: *utrum ipse quoque, sicut et ceteri, ad totius ecclesie regnique honorem, et libere electionis commendationem perpetuam, idem quod ceteri fecerant, facere vellet? Sine consilio suorum in castris relictorum se respondere nec velle, nec posse* asseruit. Et quia ad se exaltandum principum animos nequicquam unanimes usquequaque persensit, consilium suum et aspectum curie iam exinde subtraxit.

Videntes ergo principes tantam ducis ambitionem, tamque violentam quasi debite sibi potestatis exactionem, quam ante sublimationem adeo efferri dominarique videbant, nequando sibi preficeretur, unanimiter refellebant. Postera vero die, congregatis in idipsum principibus, cum abesset dux F., et cum eo dux Bawaricus, requisivit Mogontinus archiepiscopus: *utrum uterque nominatorum in electione principum qui aderant, refutata a se designatione premissa, concorditer et benigne in eligenda quacunque persona principum voluntati*

vellent prebere consensum? Quod humiliter et devote simul utrique laudabant, et quasi non amplius sollicitandi, sed de alio quopiam eligendo solliciti, simul in una sede considebant. Proinde cum dimissis iam prenominatis principes admonerentur, ut communicato consilio diligenti ratione personam quererent, quam secundum deum et honorem ecclesie regno preficerent, subito a laicis quampluribus: *Lotharius rex sit!* clamor exoritur. Lotharius rapitur, Lotharius humeris imponitur, et regiis laudibus renitens ac reclamans extollitur.

Principes vero quamplurimi, maximeque Bawarie provincie episcopi, rem tantam inconsulte et impetuose factam abhorrentes, et de sedibus suis se perturbatos debita cum indignatione conquerentes, ab aliis irati secedere, et prorsus a curia infecto negotio recedere parabant. Mogontinus vero cum aliis quibusdam principibus ostium, ne quis egrederetur vel ingrederetur, obserari precepit; istis regem suum de intus concrepando circumferentibus; illis ad laudem regis, quem ignorabant, de foris cum summo clamore currentibus.

Tandem cum principum dissensio iam eousque procederet, ut et Lotharius de sua comprehensione vehementer iratus vindictam peteret, et episcopi pro sua disturbatione dolentes erumpere quererent: domnus cardinalis ceterique sanioris consilii principes tumultum illum vix tandem voce manuque sedantes, universos ad sedes suas consiliumque redire perfecerant. Hic domnus cardinalis gratia Domini preventus episcopos seorsum conveniens, discessionis culpam in ipsos graviter intorsit, et nisi ad pacem et concordiam et ipsi redirent, et alios minus doctos sua informatione reducerent, predam strages et incendia et quecunque mala per hanc discessionem suboritura ipsis adscripsit. Data demum opportunitate loquendi, Salzburgensis archiepiscopus cum episcopo Ratisponensi pro se et honore regni honestissime disserentes, ad concordiam partes transferre laborabant, et *sine duce Bawarico,* qui aberat, *nihil de rege se diffinire* dicebant. Preterea de inconsulta raptorum vehementia, tam sibi quam rapto pro maiestatis honore non indebite gravissima, debitam a primatibus iustitiam exigebant. Unde factum est, ut premissa debite satisfactionis humilitate redirent in gratiam, qui precipitationis sue culpa concitavere discordiam.

Accito igitur duce Bawarico, iam sancti Spiritus gratia

ad unum idemque studium animos omnium unire curabat, et unanimi consensu ac petitione principum iam primum Lotharius rex deo placitus sublimatur in regnum.

Concordantibus itaque in electione regis universis regni principibus, quid iuris regie dignitatis imperium, quid libertatis regine celestis, id est ecclesie, sacerdotium habere deberet, stabili ratione prescribitur, et ceptus utrique honoris modus Spiritu sancto dictante prefigitur:

Habeat ecclesia libertatem, quam semper optaverat; habeat et regnum iustam in omnibus potentiam, quam sibi per karitatem quecunque sunt cesaris sine cede subiciat. Habeat ecclesia liberam in spiritalibus electionem, nec regio metu extortam, nec presentia principis ut ante coartatam, vel ulla petitione restrictam; habeat imperatoria dignitas electum libere, consecratum canonice regalibus per sceptrum, sine pretio tamen, investire sollempniter, et in fidei sue ac iusti favoris obsequium, salvo quidem ordinis sui proposito, sacramentis obligare stabiliter.

Denique rex L. electus ab omnibus, expetitus ab omnibus, sequenti die in principum concione consedit. Et primo ab episcopis universis, scilicet vigintiquatuor qui tunc aderant, et abbatibus quamplurimis pro imperii reverentia, pro confirmanda regni ac sacerdotii unanimi concordia et pace perpetua, fidelitatem non indebitam de more suscepit; a nullo tamen spiritalium, ut moris erat, hominium vel accepit vel coegit. Deinde confluebant hinc inde regni principes, fidelitatem suam tam in hominio, quam sacramento regi domino firmaverunt, et debitum regi honorem deferentes, que regni fuerunt, a rege susceperunt.

Videns itaque dux F. contra Dominum non esse consilium vel potentiam hominum, qui tot tantorumque principum animos contra spem omnium collegit in unum, tertia demum die, Ratisponensis episcopi ceterorumque principum consilio precibusque correctus, ad curiam rediit. Et ducentas marcas, quibus eum rex prius inbeneficiare promiserat, satis honeste refutans, debitam regi iam domino suo reverentiam exhibuit, et cum eo sic in gratiam et amicitiam tanto stabilius, quanto liberius rediit.

Tandem compositis omnibus, rex predictus sub regie maiestatis obtentu pacem firmam in omni regno Teutonico

usque ad nativitatem Domini, et ab inde ad annum usquequaque communiter indixit; quam si quis infregerit, iuxta cuiusque provincie legem atque iustitiam severissime vindicta exsolvere debebit.

ANNALES IMPERIALES LOTHARIANI. 1125—1137.

Anno domini m.c.xx.v apud Mogontiam principum conventu habito, Saxonum dux Lotharius in regem electus, lxxx.viiii. loco ab Augusto, anno Urbis condite dccc.lxx.vi. suscepit imperium, et Aquisgrani benedictione regali sublimatus regnavit annis tredecim. Otto quidam, principatum gerens provintie que Merehern dicitur, regem Lotharium adiit interpellando, conquerens se ducatu Boemiorum velut hereditaria dignitate iniuste privatum. Rex igitur Udalrico Boemiorum tunc temporis duci, post datas iudicio principum inducias, quas idem contempserat, publice bellum indicit. Ruggerus Magdeburgensis archiepiscopus obiit, pro quo Nortbertus.

Anno domini m.c.xx.vi. bellum Boemie inter regem Lotharium et Udalricum ducem Boemiorum commissum est xii. kal. martii [feb. 18], in quo multi nobilium de exercitu ceciderunt regis. Adelbertus quoque marchio et Ludewigus comes captivi abducti sunt. Ubi et Otto dux de Merehern occubuit, qui causa totius belli extitit.

Anno domini m.c.xx.vii. rex Lotharius apud Marseburg penthecosten [mai 22] celebrans, Udalricum ducem Boemiorum in amiciciam recepit, et filium eius de sacro fonte baptismatis suscepit. Et mox castrum Nurinberg obsidet, habens secum in auxilium eundem ducem cum grandi exercitu Boemiorum. Devastata itaque omni circumposita regione per tres menses, dux predictus cum suis ad propria revertitur. Moxque rex a Cunrado fratre ducis Friderici fugatur. Unde et Cunradus idem nimia inflatus superbia contra ius fasque re-

gium sibi nomen usurpat. Karolus comes Flandrensis, vir iusti tenax, ob defensionem iusticie a suis in templo dei occiditur. Sed populis inter se dissidentibus duo mox comites loco eius subrogantur: Willihelmus de Anglia et Theodericus de Alsacia. Quibus contra se pugnantibus immensa cede diversisque cladibus Flandrensium devastatur populus. 1127

Anno domini m.c.xx.viii. rex nativitatem Domini apud civitatem Wirziburg celebrans, Embrichonem Erphesfurdensem prepositum eidem civitati prefecit episcopum, eiecto atque dampnato Gebehardo, qui per vim iam dudum eundem episcopatum invaserat. Ubi et Cunradus, qui regium sibi nomen usurpaverat, excommunicatur. Spira civitas dolo capitur a Friderico duce Suevorum et fratre eius Cunrado. Rex vero cum exercitu eandem occupat[1] civitatem. Jamque capienda erat civitas, et postulantibus pacem rex dedit dextras, susceptisque ab eis obsidibus discessit dimisso exercitu. Et mentiti sunt, ruptoque federe rursum rebellaverunt. Otto Halberstatensis episcopus a canonicis qui et regulares dicuntur Rome de symonia ut multis visum est iniuste, accusatus, a papa Honorio deponitur.

Anno domini m.c.xx.viiii. Spira civitas a rege Lothario per novem menses continuos obpugnata capitur. Dux Gothefridus de Brabantia a rege deponitur, et Paginus pro eo dux constituitur. Cui scilicet Pagino ad peragenda ducatus sui officia descendenti, Gotefridus cum armatorum multitudine occurrit. Set inito certamine idem Gotefridus fugam iniit. Paginus vero ducatum a Reno usque ad fluvium Getum[2] victor obtinuit. In episcopatu Halberstatensi duo episcopi per dissensionem clericorum et regularium statuuntur, set a rege et ab episcopo Adelberto[3] ambo reprobantur. Henricus marchio de Stadon obiit. Uto comes de Saxonia occiditur.

Anno domini m.c.xxx. Honorius papa obiit. Et mox duo per dissensionem loco eius constituuntur, scilicet Innocentius qui et ante Gregorius, et Anacletus qui et ipse dictus fuerat Petrus. Ambo Rome uno die electi, uno die consecrati. Set Anacletus maioris potentie Romam optinuit; Innocentius vero Galliam fugiendo devenit, ibique ab omni Gallicana ecclesia susceptus, etiam a totius Germanie episcopis et a rege Lo-

1) obsedit? 2) die Gette in SüdBrabant an welcher Tienen (Tirlemont) liegt. 3) erzbischof von Mainz.

1130 thario papa pronunciatur ac confirmatur. In villa Halla occiduntur a civibus Cunrat de Eichsteti Adelbertus et Eribo duo fratres cum suis militibus. Rex vero Lotharius adversus eandem villam cogit exercitum. Truncatis aliis, aliisque cecatis, nonnullis diversorum tormentorum generibus excruciatis, multis quoque per diversa fugientibus, reliqui omnes data infinita pecunia ingenti rerum suarum dispendio dignas pro commisso scelere penas luunt. Burchardus comes Lukenheimensis[1] dolo domini sui Hermanni principalis comitis Thuringie occiditur. Ob quod idem Hermannus a rege Lothario deponitur, et comes Ludewicus pro eo constituitur, moxque Winzinburg[2] castrum memorati comitis Hermanni ab exercitu regis obsidetur expugnatur capitur.

Anno domini m.c.xxx.i. Hermannus comes, regi Lothario ii. kal. ianuarii se suaque omnia dedens, captivus abducitur, et in castro Blankenberg custodie mancipatur. Winzinburg vero ad solum usque destruitur. Rex Lotharius congregato exercitu in Daniam proficiscitur propter intestina bella que gerebantur in ea. Filius quippe regis Danie patrui sui filium occiderat, quia hunc quandoque se depulso regnaturum esse timuerat. Nam pater occisi antea rex fuerat. Hinc ergo rex Lotharius ab occisi fratre interpellatus, adversus tam immanem impietatem arma corripuit, ad ulciscendum sanguinem innocentem contra partes Danie exercitum movit. Timore igitur exercitus regis Lotharii omnes Danie finium populi velut arena maris innumerabiles ad rebellandum in unum coacti, cum ex adverso exercitum regis Lotharii quamvis modicum, sex tantum videlicet milibus instructum, venientem, armorum fulgore splendentem conspiciunt, divinitus perterriti se suaque omnia dedentes dextras petunt, utque rex ipsorum proprium regnum a rege Lothario suscipere mereretur exposcunt. Quod et profecto factum fuisset, ni pius rex Lotharius ei cuius erat frater occisus pepercisset, eo quod idem iam dudum raptis fascibus etiam nomen sibi regium usurpasset. Susceptis tamen pro ingenti sibi promissa pecunia obsidibus, ad propria cum triumpho glorioso revertitur rex Lotharius. Sinodus apud Leodium civitatem sub papa Innocentio congregatur. Ubi presente rege Lothario, residentibus quinquaginta

1) Loccum westlich von Hannover. 2) bei Alfeld südwestlich von Hildesheim.

episcopis cum innumeris diversorum ordinum personis, Otto 1131
Halberstatensis episcopus, dudum Rome ab Honorio papa depositus, rursum Halberstatensi ecclesie, annitentibus cunctis, preficitur, rursum episcopali investitura a papa Innocentio donatur. Statuitur quoque ab omnibus secundum decreta canonum illud antiquum, quod semper erit innovandum, presbiteros castos et sine uxoribus esse, missam autem uxorati presbiteri neminem audire debere. Ibi et Adelbertus marchio de Saxonia deponitur, et Heinricus comes, qui et ipse Saxo, loco eius marchio constituitur.

Anno domini m.c.xxx.ii. Sanctus Gothehardus anno dormitionis sue centesimo primo, ipsius anni die ultimo, iiii. non maii in Hildenesheim e terra levatur, cuius signorum admirabili magnitudine omnis Germania illustrata letatur. Rex Lotharius cum regina Richiza Romam pergit, ad visitandum regnum Italicum suoque dominio mancipandum, ad restituendum papam Innocentium in sedem apostolicam, ad suscipiendam imperialem benedictionem, modicum quidem pro rerum negotio ducens exercitum, mille scilicet et quingentos armatorum tantum, set in Domino per omnia confisus. Quod et rerum probavit eventus. Augusta civitas a regis exercitu destruitur, igne crematur, plurimi de civibus captivi abducuntur. Equidem digna satis ultione pro commisso multati scelere, quippe qui regem ad se pacifice ingressum, nichilque suspicantem tale, bello presumpserint lacessere. Hinc montes rex transit, omnem Italiam sue ditioni subicit, solis Veronensibus et Mediolanensibus renitentibus. In eadem expeditione Heinricus marchio de Stadon occiditur, set a militibus suis Saxoniam, unde oriundus extitit, sepeliendus reportatur.

Anno domini m.c.xxx.iii. rex Lotharius Romam ingreditur. Innocentius papa in sede apostolica restituitur. Rex quoque ab eo imperiali benedictione apud sanctum Johannem evangelistam Lateranis consecratur ac imperator efficitur. Hunc sibi locum ad suscipiendam imperialem benedictionem rex iudicat aptissimum, quoniam et illic regni et ecclesie, ut cunctis cernentibus liquet, constat esse palatium, et in historiis priorum temporum plures inibi reperiuntur imperatores consecrati. Accessit etiam quod Petrus, qui sibi nomen pape et dignitatem usurpaverat, ecclesiam beati Petri apostoli, ubi imperatores nostris temporibus benedici consueverant, cum

1133 multitudine armatorum, ne rex ibi benedictionem imperialem consequi posset, preoccupaverat. Qui tamen locus ab exercitu regis facile poterat expugnari, set rex pius hoc prohibuit fieri, ne destrueretur ecclesia beati Petri. Lotharius autem imperator effectus, cum Roma digrediens ad clusas, que ad civitatem Brixam transmittunt, venisset, tyrannum quendam Adelbertum cum decem milibus transitum prohibentem, divina se gratia comitante gloriose devicit, ipsumque in proprio castro Lodrun dicto, licet inexpugnabili, ad quod confugerat, cepit, captivum abduxit, sicque letus cum suis ad propria rediit. Eclypsis solis facta est iiii. non. augusti mediante hora diei octava.

Anno domini m.c.xxx.iiii. imperator pentecosten[1] Halberstat celebravit. Ubi Magnus, Nycolai filius regis Danorum, ad acquirendam gratiam eius inmensum pondus auri et argenti optulit, eo quod priori anno, Lothario in expeditione Romana occupato, multos Teutonicorum quos in Danie partibus repererat, alios occiderat alios obtruncaverat, nonnullos vero diversis penis et cruciatibus affectos de finibus suis eiecerat, ob iniurias scilicet quas ipse dudum cum populo suo ab exercitu regis pertulerat. Quem tamen pius imperator benigne suscipiens, regem Danorum esse decernit, et inposito super caput eius diademate, cum die sancto pentecostes regio cultu vestitus imperator ipse procederet, eum sibi spatarium fecit. Qua ille gloria, licet indignus, mente tumidus, ad propria festinus rediit; congregataque multitudine armatorum, Erichum filium patrui sui, cuius ante fratrem occiderat, persequi instituit, et ad civitatem Lundinam, ubi eum cum suis demorari comperit, navibus applicuit. Cumque navibus egressus in unum conveniret exercitus, timor invasit omnes inmensus, et ut naves, quas Magnus, ne quis forte ex acie ad eas confugeret, a terra fecerat reduci, denuo litori postulabant advehi. At Magnus: *Quit,* inquit, *timetis, milites fortissimi? Viginti sunt milia virorum fortium exercitus nostri, et si caput mundi Romam adire complacuisset, tante multitudini nullus obsistere potuisset!* Illis econtra nulla consolatione recepta, set proprie vite diffidentibus, David adolescens egregius, Erichi sororis filius, in Lundina civitate obsessus, cum trecentis mili-

1) pascha sollte es hier und später heissen, es ist also der 15 april gemeint.

tibus Teutonicis fortissimis egressus, adversariorum exercitum cominus fertur in medium, disturbatisque cunctis atque fugientibus, Magnus in terram prostratus relinquitur solus. Quem superastans David adolescens: *O,* inquit, *latro sceleratissime et parricida infidissime, qui avunculum meum patrui tui osculans interfecisti filium, ut Judas perfidus tradidit Dominum! Nunc te premunt peccata tua, nunc te dei pesequuntur iudicia! Hodie, inquam, accipies quod mereris, et impio capite tuo cum manibus scelestis absciso, pro tui magnitudine sceleris, toto seculo fabula eris!* Quo tali morte perempto, rex Nicolaus, pater Magni, timore correptus immenso, iamque se et a coessentibus sibi cominus moriturum suspicatus, fugiendo cum multitudine armatorum iuxta civitatem Sleswich est castra metatus. Cives autem eiusdem civitatis in dolo ei pacifice loquentes, episcopum suum cum ceteris primatibus ad eum quasi pacis obsides emiserunt, et introductum ad se, statim pro foribus ecclesie positum in oratione peremerunt. Et loco eius Erichum, filium fratris eius, quem Magnus antea persequebatur, cum omni terre populo regem constituerunt. Imperator cum exercitu adversus ducem Fridericum et fratrem eius Cunradum Sueviam ingreditur. Villa Ulma funditus destruitur, castella municiones plurime evertuntur, tantaque clade tota Suevia percellitur, ut nichil ante simile factum a cunctis regibus memoretur. 1134

Anno domini m.c.xxx.v. imperator media quadragesima [märz 17] curiam Babenberg habuit Ubi Fridericus Suevorum dux gratiam imperatoris acquisivit, et ex sententia imperatoris et unanimi consensu principum pax esse decernitur decem annis per regnum universum, coniurantibus cunctis in id ipsum. Imperator curiam apud civitatem Marseburg ad vincula sancti Petri [aug. 1] habuit. Ubi ex precepto imperatoris dux Polenorum affuit, qui sepenumero anteriorum imperatorum impetitus bello, sepe rogatus, sepe suasus promissionibus, nunquam tamen ad eorum curiam venire consensit vocatus. Affuit etiam dux Boemiorum Udalricus, qui cum esset ducis Polenorum infestissimus inimicus, reconciliavit eos invicem imperator Lotharius. Venerunt quoque ad imperatorem eodem tempore dux unus et episcopus a rege missi Grecie, cum legatis ducis Venetie, conquerentes atque iudicium postulantes adversus Ruggerum quendam comitem

1135 Sicilie, qui et regi Grecie Africam, que tercia pars mundi esse dinoscitur, armis expugnando cum paganis abstulit suoque dominio subdidit, ibique diadema regni sibi imponens, regium nomen usurpavit, Veneticos vero despolians, diversarum mercium quadraginta milium talentorum abstulit precium. Set et de imperio Romano totam Apuliam atque Calabriam subtraxit, aliaque perplura contra ius fasque perpetravit. Contra hunc igitur promittuntur a legatis ad supplementum exercitus imperatoris naves copiose, militum legiones innumere, auri et argenti ad omnem huiusmodi rerum sufficientiam pecunie. Quantis ac qualibus donis eo tempore Dominus honoraverit imperatorem, quis explicare possit? Aurum lapides preciosos legati attulerunt Grecie, cum diversorum colorum purpura, aromata multa nimis et in hac terra hactemus incognita. Sed et dux Polonie duxque Boemie pelles grisas atque mardelinas, cum variis auri et argenti aliarumque preciosarum rerum muneribus tanta afferebant copia, ut nullus superesset principum, qui vel ducum illorum vel imperatoris muneribus se non gauderet honoratum. Nec minus regis Ungariensis nuncii imperatorem cum ceteris principibus letificarunt, qui dominum suum ad omnem imperatoris voluntatem cum suis omnibus paratissimum nuntiarunt. Rursum imperator curiam circa festum sancti Michahelis [sept. 29] in Thuringia in villa regia Mulehuson habuit. Ubi Cunradus, frater Friderici ducis, qui sibi nomen regium usurpavit, gratiam imperatoris acquisivit. Quem imperator benigne suscipiens, omnia que illius ante fuerant restituit, regiis donis honoravit, ad propria cum gloria redire permisit. Ventus vehementissimus et actenus incognitus naves multas submersit, edificia plurima destruxit, arbores fructuosas atque silvestres innumeras deiecit, ita ut vix decima pars quarundam remansisset silvarum.

Anno domini m.c.xxx.vi. imperatore nativitatem domini in Spira civitate celebrante, visus est sol in vigilia epiphanie domini, nullis apparentibus nubibus, quasi ex parte preruptus, set et in diversis terrarum locis alia non multo post apparuerunt prodigia. Lapis unus magnitudine humani capitis iuxta locum Altesleibon, in quo constructa est abbatia, cecidit de nubibus, qui et ibidem diligenter custodiebatur a fratribus. Per idem tempus imperatore in civitate Quitilingiburg existente, visum est desuper civitatem in aere quoddam in mo-

dum scale transvolare, niveo quidem corpore, sed rubro rutilare capite. Testati sunt quoque non pauci, eodem tempore se vidisse quasi crucem rubeo colore corruscam de celo ad terras descendisse, et non procul a terra aliquamdiu in aere pependisse, set rursus ad celos remeante, tanta lucis aer resplenduit claritate ut nullus intuentium ad hanc perspiciendam, tamquam solis contra radium, visum prevaleret obtendere. Lupoldus marchio in venatione occiditur. Imperator in Italiam secundo proficiscitur, et divina rerum mirabili prosperitate fretus gratia, cum paucis quaqua versum victor progreditur. Apuliam quoque, quam Ruggerus Siculorum dux prius invaserat, armis cepit, eamque iuri sedis apostolice restituit. In qua expeditione Brun Coloniensis archiepiscopus moritur, et apud Barum Apulie civitatem sepelitur. 1136

Anno domini m.c.xxx.vii. Adelbertus senior Mogontinus archiepiscopus obiit. Pro quo Adelbertus, patruelis eiusdem, Erphesfurdensis prepositus, post longas cleri ac populi dissensiones constituitur. Monasterium sancti Martini in Mogontia cum magna parte eiusdem civitatis igne crematur. Lotharius imperator de Italia revertitur. Set cum Germanie fines intraret, dumque principes apud Wirziburg illius prestolarentur adventum, infirmitate correptus diem clausit extremum, omni regno de morte sua relinquens iusticium. Corpus vero eius a Richza imperatrice Saxoniam reportatur, et apud Lutrensem abbatiam ab ipso constructam, presentibus Saxonie atque Thuringie principibus, ii. kal. ianuarii regio more sepelitur.

OTTONIS SANBLASIANI CHRONICON. 1146—1209.

Quod Bernhardus abbas Clarevallensis exhortatione sua plurimos ad iter Hierosolymitanum accendit. Cap. i.

1146 Anno dominice incarnationis m.c.xl.vi. summus pontifex Eugenius ecclesie transmarine paterne condolens, multos ad Hierosolymitanum iter accendit, ac venerabili Bernhardo Clarevallensi abbati onere predicationis vice sui imposito, ex omnibus mundi partibus cismarinis innumerabilem exercitum coadunavit. Venerabilis itaque pater Bernhardus, indutus virtute Spiritus ex alto, ad iniunctum sibi predicationis officium non segniter accingitur, virtuteque verbi omni gladio ancipiti penetrabiliori, miraculorum comitante incomparabili gratia, totam Galliam et Germaniam peragravit, et ad expeditionem transmarinam innumerabiles accendit.

Cunradus rex Hierosolymam proficiscitur. Petri quoque Baiulardi scripta damnantur. Cap. ii.

Anno dom. inc. m.c.xl.vii. Cunradus rex, mortuo fratre suo Friderico Suevorum duce, filio eiusdem nominis ducatum concessit, ac pariter cum ipso cruce peregrinationis accepta Hierosolymam adiit. Preterea Welf dux, Heinricus Noricorum dux, et multi alii nostrarum partium principes et episcopi, cum innumerabili diverse conditionis exercitu eamdem viam aggressi, per Ungariam et Greciam iter arripiunt, ac Francorum regi Ludewico cum multis principibus sue gentis illuc tendenti consociantur. In itinere itaque multa pericula passi, plurimisque diverso modo consumtis, Cunradus rex cum suis, mari emenso, Ptolomaidam applicuit, ac inde itinere terreno Hierosolymam veniens, cum maximo tripudio a patriarcha et rege et universis civibus suscipitur. Post hoc, quoque Ludewico Francorum rege cum reliqua parte exercitus pari honore suscepto, contra Sarracenos procinctum movent. Re-

gione itaque paganorum diversis modis igne ferroque profligata, Damascum obsidione cingunt, ipsamque urbem, paganis pro posse resistentibus, toto nisu impugnant. Itaque pagani vim Christianorum non sustinentes, conditiones, militibus Templi mediantibus, pro velle principum statuunt. Sicque obsidione soluta exercitus Christianorum discessit, ac Ierusalem veniens cum triumpho suscipitur. 1147

His diebus Petrus Baiulardus,[1] prava de Trinitate sentiens, contrariaque catholice fidei dogmatizans, heresim Arianam resuscitare molitur. Contra quem venerabilis abbas Bernhardus velut contra ecclesie hostem insurgens, viva voce scriptisque ipsum magnifice convincens, hereticum probavit; scriptisque eius synodaliter examinatis ab Apostolico et damnatis, ipsi de cetero silentium imposuit.

De repatriatione Cunradi regis. *Cap. iii.*

Anno inc. dom. m.c.xl.viii. Cunrado rege repatriante Heinricus Noricorum dux filius Leopaldi, sororius Heinrici imperatoris, frater Cunradi regis, filiam imperatoris Constantinopolitani sibi in itinere desponsatam in matrimonium accepit, et ex ea Leopaldum, patrem Leopaldi ducis Orientalis et Friderici fratris sui, qui trans mare obiit, ducem strenuissimum genuit. Hic Heinricus dux bello cum Ungaris habito victor extitit, ipsosque de terminis suis, multis ex eis occisis gladio, fugavit.

De morte Cunradi regis et synodo celebrata Remis. *Cap. iiii.*

Anno dom. inc. m.c.l.ii. Cunradus rex moritur; eodem videlicet anno, quo hospitatus est in civitate Friburgensi. Spiram deportatus obsequiis regalibus sepelitur anno regni sui decimoquinto.

His temporibus Eugenius papa synodum episcoporum congregavit, cui ipse presidens, multaque prava corrigens, inter cetera librum Gisilberti Pictaviensis episcopi suspectum eo presente examinavit. In quo super verba Boetii de Trinitate, sana quidem et catholica, male commentatus est hoc modo: *Pater est veritas, id est verus; Filius est veritas, id est*

1) Petrus Abaelardus.

1152 *verus; Spiritus sanctus veritas, id est verus. Et hi tres simul non tres veritates, sed una veritas, id est unus verus.* Que expositio pape ceterisque episcopis perversa visa est omninoque suspecta, quia secundum Augustinum deus nonnisi ea magnitudine magnus est, que est quod ipse est; et nonnisi ea veritate verus est, que est quod ipse; alioquin illa erit maior magnitudo vel veritas, qua Deus magnus vel verus est, quam ipse; quod fateri absurdissimum est. Hanc expositionem venerabilis abbas Bernhardus in libro suo super Cantica Canticorum capitulo lxxxi. sic correxit: *Pater est verus, id est veritas; Filius est verus, id est veritas; Spiritus sanctus verus, id est veritas.* Sicque verbis tantum transpositis sanus est intellectus. Idem liber in nonnullis a vera fide visus est discrepare, et ideo synodaliter reprobatus et damnatus est, episcopo libri ipsius auctore humiliter consentiente, ipsumque ore proprio damnante. Sicque solutum est concilium.

Fridericus rex creatur. Eugenius papa, et successor eius Anastasius, et Bernhardus abbas Clarevallensis vita decedunt. Adrianus suscipit pontificatum. Cap. v.

Anno dom. inc. m.c.l.iii. [1152] Fridericus dux Suevorum, mortuo Cunrado patruo suo, a principibus rex creatus, nonagesimus quartus ab Augusto regnavit. Eugenius papa obiit, cui Anastasius successit. Eodem anno pie memorie beatissimus Bernhardus abbas Clarevallensis, doctor egregius ac multorum monasteriorum pater, xiii. kal. sept. migravit ad Dominum. Anastasius papa obiit, cui Adrianus successit in ordine centesimus sexagesimus.

De contentione Heinrici ducis Saxonum et Heinrici Noricorum ducis. Cap. vi.

Anno dom. inc. m.c.l.iiii. Heinricus dux Saxonie, filius avunculi Friderici regis, filius Heinrici ex filia imperatoris Lotharii, ducatum Noricum sui iuris hereditate paterna affectans, cum Heinrico, filio Leopaldi, patruo Friderici regis, qui eumdem ducatum beneficii loco a rege Cunrado acceperat, toto nisu contendit; Heinrico non minore ambitione sibi resistente. Quorum litem Fridericus rex sedare cupiens, utrum-

que enim linea consanguinitatis tangebat, consilio principum taliter diffinivit, ut marchia Orientalis, que prius ducatui Norico iure beneficii subiacuit, a ducatu seiuncta, per se consistens nulloque respectu iuris duci Bavarie subiacens, ducatus iure et nomine constaret; hocque Heinricus, filius Leopaldi principis, iure et ducis nomine et honore sublimatus, contentus esset, ducatu Norico Heinrico duci Saxonie cedente. Ad hoc utroque consentiente, lite decisa, qui prius marchio, dux Orientalis deinceps dictus est. Sicque Heinricus, fratruelis Welfonis, ducatu Bavarie et Saxonie potitus, hereditatem paternam consequitur. 1154

De diversis pugnis Friderici regis, et consecratione eius. Cap. vii.

Anno dom. inc. m.c.l.v. Fridericus rex, contra ducem Polanorum procinctum movens, regionem ipsius armata manu ingressus est, transitoque preter spem quodam fluvio cum exercitu, regione devastata, ipsum ad deditionem coegit, ac censum iam per aliquot annos neglectum reddere compellens, et expeditionem Italicam ipsi indicens, omnimodam subiectionem sacramento sibi firmari fecit. Quo promisso omnimodis frustratus est. Nam post regressum regis periurus effectus, nec expeditioni interfuit, nec cetera, que sacramentis firmaverat, custodiens, iram denuo regis promeruit.

Eodem anno dispositis pro voluntate sua in Gallia et Germania rebus universis, Fridericus rex, contracto ex omnibus regni visceribus exercitu validissimo, procinctum movit in Italiam. Ubi multis pro libitu consummatis, omnibusque rebellibus subactis, Terdonam, que sola restabat, obsidione cinxit, expugnatamque cepit et destruxit. Exinde ad Urbem tendens, Romanis resistentibus, urbe arcetur. Quos forti aggressione in brevi expugnans, multis occisis, favente sibi Adriano apostolico Urbem ingreditur, ab eoque consecratus [1155 iun. 18] imperatoris et augusti nomen nonagesimusquartus ab Augusto sortitur; Romanis interim seditione mota cum exercitu imperatoris confligentibus. Tandem fugatis et victis et ad deditionem coactis, omnibusque bene dispositis, suadentibus Coloniensi archiepiscopo et Hermanno Constantiensi episcopo, et quibusdam aliis principibus, ad ulteriora

1155 contra Willehelmum filium Rogerii, qui Apuliam usurpato regio nomine tenebat, progredi disposuit. Sed ab aliis dissuasus, hoc in posterum differens, ad Cisalpina revertitur.

In quo itinere insidias a Veronensibus passus, ipsis non impune talia licere, necessario iratus sic ostendit. Ponte enim eius iussu ad transponendum exercitum per Athesim fluvium a Veronensibus navibus compactis structo, quidam Albericus, ex ipsa civitate et aliunde latronum manu in immensum conflata, preparatis quibusdam natatilibus instrumentis, in superioribus fluminis insidias tendit; ut parte exercitus fluvium transeunte, ipsi, eisdem instrumentis compage navium dissoluta, reliquam partem exercitus citra remanentem pugna invaderent. Sed sicut conatus eorum in vanum, sic eventus cessit in periculum. Machinati enim, uti dictum est, ubi statuerant imperatorem invadere, ipse iam copiis ex toto fluvio transpositis progressus fuerat, iamque cum omni exercitu ad Alpes tendebat. Illi itaque per notum sibi compendium precurrentes, in angustiis Alpium, parte exercitus iam progressa, imperatorem cum reliquis offendunt, ac nisi pecunia se redimat, viam sibi intercludi belloque congredi minantur. Imperator itaque, uti semper et ubique imperterritus, tale pactum cum latronibus imperatorem inire dedecorosum existimans, et hoc protestans, cum exercitus parte que substitit restabat, ac se ad confligendum modis omnibus preparavit. Igitur Otto Palatinus de Witilisbach senior, pater Ludewici ducis, qui postmodum Bavarie dux effectus est, lectis de exercitu strenuis, valle girata, hostibus insciis, signo retecto montana ascendit, ipsosque a tergo signo dato cum clamore invadens in precipitium compulit. Sicque omnibus morti datis, captos ex eis duodecim precipuos imperatori tradidit. Ex quibus undecim patibulo suspensis, uno dimisso qui reliquos illaqueaverat, imperator per vallem Tridentinam triumphans gloriose repatriavit, iamque Alpibus transmissis, exercitum ad propria remisit.

De discordia domini pape et imperatoris. *Cap. viii.*

Anno dom. inc. m.c.l.vi. episcopus Lundoniensis[1] cum quodam alio episcopo collega suo a Romana curia recedens, ac

1) Lundensis sollte es heissen.

per Burgundiam repatriando iter faciens, a quibusdam capitur, rebusque omnibus denudatus lucri gratia in custodiam mittitur, dissimulante imperatore, querimoniamque pro hac re parvipendente. Qua de causa dominus Apostolicus legatos suos ad imperatorem misit. Qui Bisuntium, ubi generalem curiam tunc temporis imperator habebat, venientes, litteras apostolicas imperatori coram principibus representant, in quibus pro dissimulata captivatione Lundoniensis episcopi redargutus, imperium de manu Apostolici se recepisse admonetur. 1156

Quo audito, imperator et omnes presentes principes, maxima indignatione accensi, quod quasi iure beneficii sub hominio cesarem imperium a se suscepisse papa gloriaretur, et cum clamoris maximo strepitu in legatos invecti, vix manibus temperabant, indignum ducentes, tali contemtu Romanos gloriari. Unus autem legatorum, quasi pro Apostolico loquens, stolidissime his ita respondit: *Si ergo a domino Apostolico non habet, a quo habet?* Quibus verbis commotus Otto Palatinus de Witilinsbach, qui gladium maiestatis imperatori adstans tenebat, ipso gladio evaginato, impetu in cardinalem facto, vix ab ipso imperatore retentus est, quin exitio cardinalem dederit. Tandem multis iniuriis impetiti a conspectu cesaris eliminantur, divertendique ad episcopia vel cenobia, questus gratia, occasione omnino interdicta, via regia Romam reverti iubentur. Qui reversi Apostolico iniuriam sibi irrogatam conqueruntur, seque vix mortem evasisse protestati sunt. Imperator autem missis litteris in omnes regni terminos cunctis principibus irrogatam imperio a Papa et Romanis calumniam conquestus est, et ulcisci dedecus imperii summopere nititur.

De reconciliatione domini Apostolici et Cesaris. *Cap. ix.*

Anno ab inc. dom. m.c.l.vii. principes, verentes ne controversia inter regnum et sacerdotium in immensum conflata rempublicam involveret exitio, Apostolicum per episcopum Babinbergensem et alios Romam directos eadem de causa conveniunt, et ut imperatorem litteris mitioribus et aliis nuntiis de notabili priorum litterarum arrogantia se excusans placaret, dant consilium. Apostolicus autem audiens nuntios cesaris, cancellarium videlicet et Ottonem Palatinum, Italiam intrasse, negotiaque imperii potenter disponere, nam conventus

1157 imperatorios absque imperatore, immo curias, si dici fas est, cum episcopis Italie, qui quindecim numero quodam conventu congregati erant, et cum aliis Italie principibus celebrabant, timensque superventurum cesarem, salutifero eorum consilio consensit, ac supplicibus litteris cum condigna salutatione per idoneos legatos de obiectis se excusans, mediantibus principibus cesarem placavit, et a priori indignatione revocatum animo equiorem reddidit. Sicque imperatoris ira contra Romanos excitata ad tempus quievit.

De repudiatione imperatricis Adale. *Cap. x.*

Circa hec tempora [1153] Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constantiam habuit, ibique coram Hermanno episcopo in choro Constantiensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit, eique postmodum [1156] filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundie nomine Beatricem superduxit. Ex hac Beatrice genuit Fridericum ducem Suevie, Heinricum imperatorem, Cunradum ducem, Ottonem comitem Burgundie, Philippum regem. Qui omnes in brevi perierunt.

Imperator Fridericus contra Willehelmum militem instaurat, Mediolanumque expugnat. *Cap. xi.*

Anno inc. dom. m.c.l.viii. Fridericus contra Willehelmum Rogerii filium, invasorem Apulie Calabrie Sicilie, expeditionem instaurans, a Mediolanensibus rebellantibus multis iniuriis affectus, in ipsos arma convertit, et per vallem Tridentinam secundo in Italiam exercitum duxit. Ac ad plana perveniens, precipue Papiensium et Cremonensium ope Italico exercitu admodum roboratus, Mediolanenses hostes pronuntiavit, totaque Liguria igne ferroque profligata, Cremenses Mediolanensium fautores obsidione cinxit, multisque diebus diversisque modis attritos, tandem per conditionem suscipiens, ut vita donati provincia cederent, civitate tradita ipsam funditus evertit, ac deinde contra Mediolanenses aciem direxit.

Itaque signis contra Mediolanum erectis, imperatore nesciente mille de exercitu milites instructissimi contra Medio-

lanenses prorumpentes, cives ante portas ad bellum ordinatos offendunt. Quos incaute aggredientes alacriter a civibus suscipiuntur; pugnaque conserta, multis hinc inde occisis, milites cesariani pre paucitate sui vim civium non ferentes, fugam ineunt. Quo peccato militum cesar iratus, a vindicta vix se continuit, ac interdicta tali presumtione in posterum, militibus data venia, urbem obsidione undique vallavit. Cecidit in hac congressione ex parte cesaris Egebertus comes de Butingon[1] et alii plures. 1158

Itaque cives cesaris industria undique arctati fortiter resistunt, ac illatum sibi damnum viriliter recompensantes, portis sepius erumpunt, patratisque hinc et inde preclaris facinoribus, hinc inde multis occisis, non sine maximo exercitus damno portis recipiuntur. Quadam enim eruptione cum cesarianis, ubi Italicis militibus obsidebantur, congressi, Wernherum Italicum marchionem[2] prestantissimum cum multis aliis occidunt; de cuius nomine adhuc dicitur Wernheri marchia. Ex ipsis autem civibus quotidie multi passim machinis et congressionibus perimebantur, ac diversa sorte pessumdati multis malis atterebantur.

Cives itaque cesaris impetum non sustinentes, arcta quippe obsidione omnibusque bellicorum instrumentorum machinis impugnatos admodum attriverat, conditiones pacis, mediante Friderico duce de Rotinburch, Heinrico duce Bavarie et Saxonie, Bertolfo duce Zaringie, nec non et rege Boemie, ab imperatore querunt, multoque auri pondere imperatrici collato, nec non infinita pecunia imperatori, vix impetratam tali modo accipiunt, imperatore ad impetrata, ut iam dictum est, vix assensum dante. Pace data dies statuitur, qua cives se suaque omnia in manus cesaris contraderent, sicque obtentu principum gratiam eius invenirent. Qua veniente imperator procul a civitate per quatuor ferme milliaria latina secessit, ibique tribunali ambitiosissime instructo cum frequentia principum resedit, cuncto exercitu per turmas suas tractu longissimo a civitate usque ad locum tribunalis extento, totiusque militaris glorie apparatu decentissime instructo. Via itaque per medium exercitum usque ad imperatorem civibus patefacta, primo precedit archiepiscopus sacerdotalibus indutus, nudis pedibus, cum omni clero et ceteris ordinibus ecclesia-

1) Pütten an der Leitha, südlich von Wien. 2) von Ancona.

1158 sticis simili habitu, lugubri facie reliquias sanctorum gestantes; post hos consules aliarumque dignitatum barones, cum omnibus libere conditionis ordinibus, nudis pedibus, sagis induti, exertis gladiis collo impositis; post hos servilis conditionis cum omni vulgo, torque collo innexos, eadem via suo quisque ordine venientes, pedibus imperatoris provolvuntur, seque maiestatis reos verbis et gestibus profitentur. Principibus ergo pro eis supplicantibus, subiectioneque omnimoda sacramentis firmata, imperator ad misericordiam flectitur, ipsosque vite et civitati, pristinisque honoribus redditos de malis peiores, sicut in sequentibus ostendemus, reddidit. Sicque soluta obsidione cum exercitu discessit.

De diversis auctoribus, qui eisdem diebus claruerunt. Cap. xii.

His diebus Petrus Lombardus, et Petrus Manducator apud Parisius magistri insignes claruerunt, multaque ecclesie profutura conscripserunt. E quibus Lombardus librum sententiarum quatuor distinctionibus ordinatum confecit; in prima distinctione de Trinitate, que Deus est, subtilissime tractans, in secunda de creatione rerum primordialium, in tertia de incarnatione verbi, in quarta de sacramentis ecclesiasticis. Preter hec in apostolum nec non psalterium continuas glossas luculenter admodum exposuit, deoque digna conversatione degens apud Parisius vita decessit [† 1164]. Alter vero, Manducator scilicet,[1] conversatione et studio huic non dispar, librum Scholastice Historie utilissimum confecit, a principioque Geneseos incipiens, Pentateuchos, librum Iosue, Iudicumque et Ruth continuavit, libroque Regum Paralipomenon includens, cum ultimis Isaie Tobiam complectitur, transmigrationeque cum morte Godolie et visionibus Danielis descripta, Esdram Esther Iudith librumque Macchabeorum diligenter prosequitur. Exin Iosephum secutus a Iohanne Hircano usque ad regnum Herodis nativitatemque Christi historiam deducit, evangelioque complexo in Actibus Apostolorum opus totum concludit, obscura queque dilucidans, ambigua certa faciens, traditionesque Hebraicas cum incidentiis historiarum notas faciens, ecclesiasticarum traditionum diversas species indu-

1) gewöhnlicher Petrus Comestor, der 1178 starb, dessen werk 300 iahre lang allgemeines lehrbuch war.

cit. Preter hec librum Sermonum mira subtilitate composuit, in quo preter alia utilia moralitatem mentibus legentium miro modo inculcavit. 1158

Adriano papa mortuo schisma in ecclesia Romana exoritur. Cap. xiii.

Anno dom. inc. m.c.l.ix. Adriano papa mortuo factum est schisma in electione, quibusdam Octavianum cardinalem, Victorem vocatum, eligentibus, aliis Rolandum cancellarium, Alexandrum dictum, inthronizantibus. Divisis itaque tali schismate cardinalibus novem numero in parte Victoris, undecim in parte Alexandri consistentibus, res ad imperatorem refertur. Qui habito principum consilio, ab ipsis tale schisma maiestate imperatoria sedandum esse data sententia, generalem curiam omnibus regni principibus ad ineundum pro statu ecclesie concilium Papie in Epiphania indixit; missisque litteris suis omnibus cismarinis regibus, utpote regi Ungarie Anglie Dacie et omnibus regibus Hispanie, ut episcopos suorum regnorum ad hoc concilium pro status ecclesie necessitate dirigerent rogavit; datoque conductu utrique electo cum partibus suis ambos ad concilium citavit. Extant diverse ad diversos utriusque partis de hac causa epistole, suum queque pars electum canonizare cupientium, sicut in gestis Friderici imperatoris ab Ottone Frisingensi episcopo plenarie describitur. Igitur ex omnibus mundi partibus ecclesiasticorum et secularium principum personis, cum infinita multitudine clericorum laicorum nobilium sive ignobilium, ad hanc curiam Papiam [1160 feb.] confluentibus, concilio ab episcopis habito, exclusis primum cum imperatore laicis, Octavianus, qui et Victor, cum sua parte iudicio istius concilii se presentavit, seque iudicium ecclesie humiliter subire profitetur. Rolandus autem, qui et Alexander, cum sua parte se canonice, utpote a maiori et saniori parte electum affirmans, nec summum pontificem a laico citari, omnesque ipsius iudicio subiacere, et ipsum a nemine iudicari debere contestans, huic concilio se absentavit, nec responsales aliquos pro se destinavit. Cuius absentatione concilio presidentes permoti, electionem domini Victoris canonicam iudicantes, Alexandro reprobato, ipsum in summum pontificem favente imperatore

1160 omnibus presentibus receperunt, omnique obedientie reverentia ei exhibita, pedibus eius utpote Apostolici cum oblationibus osculatis, concilium solvitur, ascendentique equum imperator strepam pro sacerdotali reverentia tenens, se fautorem et auctorem promotionis ipsius ostendit. Alexander autem cum maiori parte cardinalium vim cesaris non sustinens Urbe cessit, ac in partes Apulie Calabrie et Sicilie, apostolica nihilominus utens auctoritate, se contulit, fautoresque Victoris cum concilio Papiensi detestans, in potestate Willehelmi regis Sicilie mansit aliquamdiu.

De rebellatione Mediolanensium. *Cap. xiiii.*

Anno ab inc. dom. m.c.lx. [1158] Fridericus imperator, convocatis omnibus Italicis baronibus, generalem curiam apud Roncaliam cum maximo principum conventu celebravit, ibique renovatis antiquis legibus, novas de suo promulgavit, ac diversis imperii negotiis expeditis iura dissueta in consuetudinem reduxit, et quo iuris genere civitates Italice subiacerent imperio, iudicialiter exquisivit. Quod a principibus et legum dominis diligenter examinatum, generali omnium sententia adiudicatur: *omnia regalia civitatum, utpote monetas telonia navigia, nec non et dignitates potestatum consulum iudicum ad ius spectare imperii, electasque a civibus ad has digintates personas de manu imperatoris iure beneficii easdem suscipere, nec sine eius consultu susceptas deponere.* In hac etiam curia iam per multa tempora oblivioni et neglectui datos ad triginta millia talentorum annuos reditus imperio adquisivit. Preterea vectigalia antiquitus constituta, nec non exactiones pro imperii necessitate exigendas, in rationem cesaris, ubi quando et a quibus et quomodo tractentur, decretum est et edicto confirmatum. Ad que promulganda et instituenda nuntii imperiales per Italiam destinantur, inter quos precipue Cancellarius, Otto Palatinus de Witilinsbach, Wido comes Blanderatensis, Gozwinus comes fuerunt.

Qui peragratis eadem de causa pluribus civitatibus Mediolanum venerunt, convocatisque in concionem civibus decreta imperialia pandunt, et ad hec exequenda constanter insistunt. Cives utpote talium insueti edicta imperialia spernunt, expulsisque cum dedecore legatis rebellionem toto nisu

denuo moliuntur. Igitur legati vix fuga elapsi, ad imperatorem 1158 redeuntes, suam iniuriam, rebellionemque Mediolanensium referunt, ipsumque ad ulciscendum summopere incitaverunt. Qui nil moratus, ignominiam imperii principibus conquestus, militem instaurat, contraque Mediolanum procinctum movens, igne ferroque cuncta demolitur. Liguribus itaque pro posse resistentibus, cesar inito cum Papiensibus consilio, ipsos ad rapienda Mediolanensium in pascuis pecora immisit, se cum lectissimis militibus in insidiis collocans. Papienses itaque ad raptum pecorum effusos eaque abigentes totis viribus Mediolanenses insequuntur, cesaremque, ordinatis legionibus ex insidiis erumpentem, incidunt, eique necessitate cogente bello congrediuntur. Cuius impetum ferocitatemque Teutonicorum in acie non ferentes, multis occisis, quingentis de nobilioribus captis, fugam ineunt, et se in civitatem recipiunt. Sicque imperator victoria potitus magnifice de Mediolanensibus triumphavit, ac castellum Trecense, ubi presidia eorum fuerant, aggressum expugnavit, captisque vel occisis castellanis suos inibi collocavit. Ligures cesare exinde digrediente, civitate effusi, expugnatum castellum funditus destruunt, captisque cesarianis Latinos tormentis adactos occidunt, Teutonicis reservatis.

Imperator Fridericus contra Mediolanenses cum exercitu proficiscitur. *Cap. xv.*

Anno dom. inc. m.c.lx.i. Fridericus imperator vires imperii omnibus Italicis in Mediolanensibus ostensurus, coacto in unum exercitu, ad futurum certamen se modis omnibus preparavit, missisque ad cisalpina litteris ex omnibus imperii finibus auxilia contraxit. Rex quoque Ungarie, cohorte militum cum sagittariis cesari missa, exercitum ampliavit. Itaque ex diversis regnis et regionibus exercitu coadunato, primo in auxiliarios Mediolanensium arma convertit, ac Placentinos in multitudine turrium suarum confidentes obsidione cinxit, fortique aggressione expugnatam, turribus universis deiectis, civitatem ipsam solo coequavit. Exin ad Mantuanos divertens, cunctis ad eos pertinentibus igne ferroque profligatis, ipsos ad deditionem coegit. Omnesque civitates Mediolanensibus faventes simili modo aut dedi fecit, aut funditus evertit, no-

1161 vamque Laudam inter Mediolanum et Placentiam ad receptionem exercitus a fundamentis edificavit, et in ea sedem belli contra Mediolanenses constituit. Sic Mediolanenses undique bello videntes se impeti, futuris cladibus idoneos omnimodis se preparant, fossatis muris turribus ac diversis missilium machinis, armis ac ciborum ad ferendam obsidionem necessariis civitatem suam tota industria muniunt, seque ad resistendum summo nisu instruxerunt. Sed inaniter. Nam animositatem cesaris pondusque imperii ferre non prevalens, contra impetum fluminis conari esse periculosum, maiestatique non cedere stultum, Mediolanum civitas egregia, caput Ligurie, totiusque flos Italie, funditus eversa liquido demonstravit.

De obsidione et expugnatione Mediolani. *Cap. xvi.*

Anno inc. dom. m.c.lx.ii. imperatrix, comitante eam Cunrado Augustensi episcopo, nec non et Welfo dux, multique nostrarum partium nobiliores cum militia transalpinantes imperatori coniunguntur. Coactoque in unum corpus toto exercitu, et ad centum millia pugnatorum computato, Mediolanum denuo obsidione cingitur, ac diversis machinis tota industria impugnatur. Cives autem necessitate cogente, nihil quippe necessitate pugnacius, pro patria, pro parentibus prolibus et uxoribus, postremo pro vita sepius audacissimis erumpentes incursibus, fortiter resistunt, missilibus insuper sagittis iaculis de propugnaculis hostes arcentes. Cesar autem dispositis undique contra incursus eorum presidiis, ipsos diversis missilium machinis balistis arietibus omnique telorum genere aggreditur, militibus in conspectu cesaris pro gloria honore premio ambitione ostentatione alacriter pugnantibus, multis hinc inde passim procumbentibus.

Tandem diversis attriti cladibus miseri cives dextras petunt, ac multis modis iram cesaris sedare tentantes, nullo modo nisi hac sola conditione perficiunt, scilicet ut traditis armis urbem relinquentes egrediantur, vita tantum rebusque necessariis, licet exiguis, sibi indultis. Quo pacto accepto, cum maximo luctu egressi hostibus civitatem relinquunt, ac sub oculis dilecta menia omnimodis destrui conspiciunt. Ingressus enim imperator cum toto exercitu, immensa ac ditissima spolia in ecclesiasticis thesauris aliisque rebus pretiosis

diripuit, reliquiisque sanctorum, quibus hec civitas egregie 1162
nobilitata fuit, per ecclesias collectis, ac cum magna reverentia asportatis, tres Magos, qui cum muneribus stella duce Christum in incunabulis adoraverunt, inibi inventos, Reginaldo Coloniensi episcopo, qui in hac obsidione cum sua militia precipue claruit, dono dedit. Quos venerabilis pontifex ad cisalpina transferens Coloniensi ecclesie intulit, hisque patronis totam Germaniam illustrans, universam Teutonicorum gentem magnifice nobilitavit. Incorrupti enim et quasi adhuc vivi in singulis de pretioso metallo sarcophagis in eadem ecclesia hactenus reservantur.

Igitur cesare, ut prescriptum est, Mediolanum ingresso, muro diruto, turribus deiectis, totam civitatem a fundamentis ac omnimodis inhabitabilem reddens, igne postremo reliquias omnino consumsit, divisisque in quatuor partes civibus, regione inculta ipsis ad inhabitandum concessa, quatuor eos oppida edificare iussit, ipsosque, ut dictum est, per partes divisos ea incolere fecit.

Igitur confecto bello Ligurico imperator principibus grates pro industria referens, militibusque dona pro meritis liberaliter largiens, nobili triumpho repatriavit, ac multis diebus desolatam sua presentia Germaniam cum inestimabili totius exercitus tripudio demum revisit, ac aliquamdiu cis Alpes manens, colloquia diversa in diversis regni locis pro negotiis imperii cum principibus habens, cuncta pro libitu bene disposuit, ac iudicia exercuit.

Imperator Fridericus iam tertia vice Italiam ingreditur. Cap. xvii.

Anno dom. inc. m.c.lx.iii. Fridericus imperator tertia vice, sed sine instructu bellico Italiam ingreditur, ibique sicut et in Germania diversis placitis cum Italicis baronibus per loca habitis, negotia imperii iudicialiter exercuit, ac per aliquod tempus cum eis quietus permansit.

De pugna ducis Welf et Palatini de Tuingin. Cap. xviii.

Anno dom. inc. m.c.lx.iv. Victore uno pontificum Rome defuncto, Paschalis ab his, a quibus et Victor prius electus est, substituitur, Alexandro adhuc sedente.

1164 Eodem anno Hugo Palatinus de Tuingin tres latrones, quorum duo sui homines erant, tertius ducis Welfonis, apud Moringin capiens, suos abire permisit, suspenso illo qui Welfonis erat. Pro quo Welf iunior permotus maxima indignatione in Palatinum exarsit, et igne ferroque acceptam iniuriam ulciscitur. Palatinus itaque a duce arctatus ad Fridericum ducem de Rotinburch, filium Cunradi regis, se contulit, auxiliumque eius contra Welfonem nanciscitur. Igitur Welf Bertholdo duce de Zeringin in adiutorium adscito, ac ab utroque summo studio exercitu congregato, contra Palatinum et ducem Fridericum procinctum movent, ipsosque apud Tuingin invadunt. A quibus non segniter excipiuntur cum expeditis militibus, consertaque pugna duces a Palatino fugantur, captis de eorum exercitu nongentis militibus. Quo infortunio filii Welf senior inflammatus militem instaurat, venienteque Bertholdo duce cum militia sibi in adiutorium, cunctis rebus Palatini igne ferroque profligatis, castrum Chelmunz obsedit, ac post aliquot dies expugnatum funditus destruxit. Exinde ad castrum Hildratshusin divertens, simili modo expugnatum destruxit, ac inde per Gilstin transiens, turres ecclesie pro castello munitas a fundamentis evertit. Deinde castrum Wilare obsidione circumdedit. Ubi aliquantisper moratus castrum forti aggressione captum destruxit, omnibusque Palatini prorsus igne consumtis, dimisso duce Bertolfo, cum victoria in Sueviam rediit. Interim dux Fridericus de Rotinburch educto Boemico exercitu Welfonem insequitur, ac apud Gaizibronn morantem prima noctis vigilia de repente facto incursu Welfonem expergefactum cum suis in castrum Ravensburc fugavit. Sed non impune cessit eis hec temeritas. Nam quidam de nobilissimis Boemicis baronibus a Heinrico de Landisberch in ipso impetu occiditur, inibique cum maximo planctu a suis sepelitur; succensisque quibusdam Welfonis territoriis ad propria revertuntur.[1]

De regressu imperatoris ab Italia, et reconciliatione ducis et Palatini. *Cap. xix.*

Anno inc. dom. m.c.lx.v. auditis per principes in cisalpinis partibus regni devastationibus, Fridericus imperator ex

1) Vergl. wegen dieser fehde und den genannten orten: Stälin Wirt. Gesch. 2,97 folg.

Italia regreditur, eiusque iussu dimissis a Palatino captivis 1164
militibus Welfonis, generalis curia in quadragesima apud Ulmam principibus indicitur. Quo Welf dux cum fratruele suo Heinrico duce Saxonie et Bavarie, et Bertolfo duce de Zaringin, ac multis aliis terre maioribus perveniens, ab imperatore honorifice cum filio suscipitur; ac Palatino, ut sine omni conditione in manus ipsorum se tradat pro iniuria ipsis illata, aut regno cedat, ab imperatore iubetur. Qui tribus vicibus coram duce Welf in terram corruens, ipso suscipere dedignante, tandem receptus capitur, captusque in exilium Retiam Curiensem ad castrum Niunburch[1] transportatur. Sicque Welfone placato imperator inde digreditur.

Cesar quarta iam vice Italiam intrat, Romamque expugnatam devastat. *Cap. xx.*

Anno inc. dom. m.c.lx.vi. Fridericus imperator sedata, ut dictum est, principum controversia, ac bene dispositis in Germania rebus, ex omnibus regni visceribus congregato exercitu, Alpes iam quarta vice transcendens, procinctum movit in Italiam. Indeque Apenninum transiens, ac per Tusciam exercitum ducens, in marchiam Anconitanam divertit, et Anconam urbem rebellem obsidione cinxit. Interea [1167] Reginoldus Coloniensis archiepiscopus, antea pro negotiis imperii ab eo digressus, dum cum sua militia rediret ad cesarem, in castrum Tusculanense iuxta Romam aliqua tractaturus divertit. Quod ab exploratoribus Rome compertum, Romani tota urbe effusi, et ad triginta millia pugnatorum computati, archiepiscopum in castro in ignominiam cesaris obsidione derepente concludunt. Quod imperatori Ancone nuntiatum, convocatis principibus: *utrum archiepiscopo dimissa Anconitana obsidione subveniendum esset nec ne?* consuluit. Quod a quibusdam principibus et maxime laicis, sinistram famam de obsidione solvenda metuentibus, dissuadetur. Hac dissuasione principum egregius archiepiscopus Maguntie Christianus accensus, indigne ferens, quod laici principes se suosque compares ita parvipensos periculo relinquerent, convocatis suis omnibus et aliis, quos prece vel pretio potuit adipisci, quingentos milites et sariandos octingentos ad bellum instructissimos coadunavit, sicque contra Romanos versus Tuscula-

1) Neuburg zwischen Bregenz und Feldkirch.

1167 num ad liberandum archiepiscopum iter flectit. Quo perveniens, locatis ex opposito illorum castris, Romanos ea die tantum ad quietem exercitus sui pro pace per internuntios interpellat, virtutem liberalitatis antiquorum Romanorum eis ad memoriam reducens, per hoc postulata ab eis adipisci existimans. Ipsi autem in his et in aliis omnibus antiquis omnino dissimiles, *se nolle acquiescere postulatis* responderunt, sed: *ipsum omnemque eius exercitum volucribus celi et bestiis terre in escam super faciem terre ea die se daturos*, arrogantissime minantur. Et sic dimissa obsidione triginta millia pugnatorum contra quingentos milites Teutonicos in aciem deducunt.

Archiepiscopus autem tali responso ab eis recepto nequaquam territus, nec enim inexpers fuit ante laborum, suos quamvis respectu illorum paucissimos, sed tamen admodum exercitatos, ad bellum promissis minis tota industria hortatur, et: *ne spem in fuga ponant, utpote a patria et exercitu imperatoris quantum ad fugiendum remotissimi; sed genuine fortitudinis sue et innate hostium ignavie memores, pro vita totis viribus decertarent,* exhortando magnanimiter concionatur. Videns autem milites Teutonica animositate alacres, nam hortatu eius insuperabilis quodammodo alacritas menti eorum incidit, acies ordinat, et qui primi committant, qui consertos hostes a latere irrumpant, qui subsidia pondere prelii laborantibus ferant, semetipsum ad ferenda cum lectissimis subsidia collocans, ordinanter disponit. Et sic signis erectis, extensisque in longum cohortibus, deo spem suam committens, contra Romanos ad bellum procedit. Archiepiscopus autem Coloniensis cum castellanis et suis omnibus, qui ad trecentos milites bene armis instructos erant computati, ad subveniendum se modis omnibus preparavit, et in castro usque ad congressionem silenter delituit.

Igitur bello commisso, fractisque primitus militari concursu lanceis, res gladiis agitur, sagittariis partis utriusque sagittis lucem diei in modum nivium obtenebrescentibus. Et ecce Coloniensis cum expeditis militibus castello erumpens, Romanos a tergo invadit, eisque fortiter cedendo instat, sicque bello ante et retro circumdati undique impugnantur. Romanis itaque tantum multitudinis impressione pugnantibus, Christianus episcopus cum suis aciem illorum a latere irru-

pit, eosque mediotenus dividens, tribus in locis artificialiter 1167
disiunctos cecidit. Itaque multis occisis, pluribus captis, Romani superati fugam ineunt, ac Urbem versus a victoribus insecuti cruentissima cede mactantur. Presules itaque militibus a cede revocatis ad locum belli redeunt, ac cum maxima letitia triumphantes noctem illam duxerunt.

Mane facto Romani ad tollenda cadavera occisorum ad locum belli properantes, per presules immissis in eos militibus fugantur, reversique ad Urbem vix evadunt. Tandem missis ad presules nuntiis: *ut amore sancti Petri et respectu christianitatis eis mortuos suos tollere liceat,* suppliciter obsecrant. Quod a presulibus hac conditione est concessum, scilicet ut occisorum vel captivorum eo prelio numerum ex sua parte computantes, sub attestatione iurisiurandi ipsis scripto presentarent, et sic demum pace data mortuos suos ad sepulturam tollerent. Qua conditione facta invenerunt occisorum seu captivorum de suis hoc prelio numerum ad quindecim millia, dataque licentia cadavera occisorum demum cum maximo eiulatu tollentes sepelierunt.

His auditis apud Anconam cesar et omnis exercitus, Ancona dediditia facta, soluta obsidione contra Urbem cum copiis tendunt, ipsamque forti aggressione impugnantes. Cives itaque superiori bello exhausti et viribus enervati, imprimis utcumque menia defendentes, cesari totis viribus urbem irrumpenti maxima suorum clade accepta cedunt, et ad ecclesias et ad queque munita confugiunt, et precipue ad sanctam Mariam ante sanctum Petrum, et ad ecclesiam beati Petri, quam castelli vice munierant, congregati denuo pro posse resistunt. Milites autem cesaris ecclesias armata manu aggressi, valvas ecclesie beati Petri in securi et ascia deiecerunt, ipsamque ductore Friderico de Rotinburch, infesta signa usque ad altare ferente, occisione multorum polluerunt. Sed et ecclesiam beate Marie igne succendentes, profligatis occisione sive captivatione inibi repertis, multa rapientes spolia profanaverunt, ut bene illud Psalmiste ad litteram impletum esse videatur: *Quasi in silva lignorum exciderunt ianuas eius in idipsum, in securi et ascia deiecerunt eam, incenderunt igni sanctuarium tuum, in terra polluerunt tabernaculum nominis tui.* Facta est hec irruptio Urbis per Fridericum cesarem in iulio mense, anno ab incarnatione Domini m.c.lx.vi. [1167].

1167 Cesar itaque hac, utinam non consecuta! victoria potitus, coronata imperatrice ab Urbe recedit, statimque pestilentia tactum exercitum pene omnino extinxit. Nam a maioribus incipiens iuxta illud Ezechielis: *a sanctuario meo incipite,* primo in morte principum grassatur, consumtoque in principibus capite deinde in reliquum corpus deseviit dira pestis. Nam Reginoldus archiepiscopus Coloniensis, Eberhardus Ratisponensis, et Gotefridus Spirensis episcopi obierunt. Preterea in partibus Tuscie dux Fridericus de Rotinburc filius Cunradi regis, Berengerus princeps de Sulzbach, et antea apud Sienam Welf iunior Welfonis ducis filius, cum aliis principibus comitibus liberis principumque ministerialibus, cum multitudine vulgi de exercitu hac pestilentia tacti occubuerunt. Ossa itaque Welfonis in Alemanniam translata, a patre Welfone cunctisque ipsius terre maioribus apud Staingadin cum maximo planctu reconduntur; nec non et Friderici ducis de Rotinburch simili modo apud Heberam[1] tumulantur.

Videntes itaque Mediolanenses vires Augusti in exterminio exercitus concidisse, mutatione rerum animati, presente Augusto in sua vicinia, ex omnibus quibus dispersi erant locis congregati, ad ruinas urbis sue conversi sunt, ipsamque totis nisibus ac sumtibus reedificaverunt. Imperator vero, morte suorum quamvis sauciatus admodum, tamen ignominiam talem a Mediolanensibus sibi exhibitam ex necessitate temporis non dissimulavit, sed per episcopatum ipsorum transiens cuncta igne ferroque profligavit. Ipsi vero iniurias suas ulcisci cupientes, imperatorem ad montana tendentem armati insequuntur. Apprehendens itaque imperator obsides, quos ab eis acceperat, dum Mediolanum eorum civitatem subverteret, eos in locis diversis suspendi precepit. Quos cum cesarem insequentes invenissent suspensos, nimio terrore perculsi unusquisque cadaver chari sui cum lamento reducens cesarem insequi omiserunt.

Veniens igitur imperator in civitatem Susam, que sita est in ingressu Alpium, fraude civium occidi tentabatur. Ipse autem ab hospite suo premonitus dolos eorum sic evasit. Ipsa enim nocte, cum mane ad mortem querendus esset a civibus, militem quemdam sibi similem, nomine Hartmannum de Sibineich in lecto suo collocari fecit, et ipse in habitu servi cum

1) Ebrach in Franken.

duobus aliis egressus est. Mane autem facto cives venientes 1168
imperatorem querebant, et responso accepto a cubiculariis eum dormire, moram non patientes fores effringunt, ipsoque non invento cognoverunt eum effugisse. Dissimulata itaque ira propter metum imperatoris elapsi exercitum abire permiserunt. Sicque evadens imperator transcensis Alpibus exercitum morte morbo omnique miseria confectum in patriam reduxit. Et cum post hec in Italiam rediisset, predictam civitatem Susam funditus evertit.

Fridericus imperator multa sibi predia adquisita filiis suis distribuit. *Cap. xxi.*

Anno dom. inc. m.c.lx.viii. Paschali papa defuncto Calixtus ab his, a quibus prius Paschalis et Victor, substituitur, Alexandro in potestate sui usque adhuc consistente.

Eodem tempore Fridericus imperator reversus ad Cisalpina, totam terram et universam substantiam Friderici ducis de Rotinburc, ditissimi fidelis in possessione prediorum principis, fratruelis sui, hereditaria successione possedit, ac multorum baronum possesiones postmodum in suam potestatem contraxit. Welf vero dux orbatus herede in amisso filio, tactusque dolore cordis intrinsecus, Heinricum ducem Saxonie et Bavarie, fratruelem suum, in heredem adscivit, ab eoque pro hoc quantitatem pecunie exigens, dum consequi putat, frustratur promissis. Dux enim Heinricus quorumdam pravorum consilio Welfonem iam grandevum cito moriturum presagiens, argentum pro constituto dare distulit. Pro quo Welf iratus imperatori Friderico sororio suo, recepta ab eo prius pro libitu suo pecunia, primo beneficiis, scilicet ducatu Spoleti, marchia Tuscie, principatu Sardinie ipsi resignatis, omnia predia sua ipsi contradidit, eaque usque ad terminum vite pluribus aliis additis recepit. Simili modo Rodolfus comes de Phullendorf, sororius comitis Rodolfi de Bregantia, omnia predia sua heredis loco imperatori tradidit. Pro his imperator Alberto comiti de Habisburc, qui filiam comitis Rodolfi in matrimonio habebat, concessit Turicensem comitatum et advocatiam Sechingensis ecclesie cum prediis conquisitis de Biedirtan. Preter hec multorum nobilium, qui heredibus carebant, predia donatione vel pretio adquisivit, utpote illius de Swa-

1168 beggi de Warthusin de Bibra de Horningin de Swainhusin de Biedirtan de Lenziburch et de Werde, multorumque aliorum in aliis regionibus, que nobis incerta sunt. Hec enim omnia in sola Alemannia adquisierat.

Post hec Burgundiam ingressus, terram soceri sui Reginaldi comitis, qui iam obierat, in deditionem suam redegit, ac regnum Burgundie cum archisolio Arelatensi, quod duces de Zaringin quamvis sine fructu, tantum honore nominis, iure beneficii ab imperio iam diu tenuerant, a Bertolfo duce extorsit, prestitis sibi trium episcopatuum advocatia cum investitura regalium, scilicet Lausannensis Genevensis Sedunensis. Supradictorum etiam et aliorum, quorum predia in ius cesaris cesserant, omnia beneficia, que ab ecclesiasticis principibus episcopis vel abbatibus sub hominio habuerant, filiis suis prestari faciens, pacative possedit; liberosque suos omnes litteris apprime erudiri faciens, eos facultatibus redituum, excellentiis dignitatum per sortitas provincias delegaliter sublimavit. Nam Friderico, qui secundus natu erat filiorum, ducatu Suevie, cum hereditate Welfonis et prediis Rodolfi comitis de Phullendorf concesso; Cunrado vero dignitatibus beneficiis et prediis Friderici ducis de Rotinburch ditato; Ottone archisolio Arelatensi cum Burgundia Reinaldi avi sui terra sublimato, Heinricum, qui prior natu erat, regem post se designavit, Philippo adhuc infantulo. Preter hec omnia, res ecclesiarum, ab episcopis vel abbatibus sibi concessas, vendicans sub iure hominii, multa amore filiorum contraxit, quibus singulos cum delegata sibi dignitate admodum ditavit.

Friderici Cesaris quinta expeditio in Italiam contra Mediolanenses. *Cap. xxii.*

Anno dom. inc. m.c.lxx. Mediolanenses animum imperatoris sepius experti, ipsumque pro presumtione reedificate civitatis sue nimium metuentes, omnibus Italie civitatibus confederati, preter Cumanos Papienses Cremonenses cum aliquibus civitatibus sibi faventibus, qui cum imperatore sentiebant, ad futuram imperatorie ultionis cladem se modis omnibus preparabant. Spretoque in ignominiam cesaris pontifice Callixto, Alexandro pape iam diu exuli obedientia firmata, ipsoque in apostolicum suscepto subiciuntur, ac territorium

Palense fossatis firmissimis et profundissimis cingentes, adductis electis ex omnibus sibi faventium civitatum burgensibus in hanc colonis, civitatem firmissimam, utpote paludibus undique circumdatam, non procul a Vercellis, Alexandriam Alexandri pape nomine nuncupatam, construxerunt, ipsamque cibariis omnibusque ad futuram obsidionem necessariis abundantissime confertam ad sustinendam imperii vim, ac econtra vires totius Italie demonstrandas, studiosissime munierunt. Imperator itaque his compertis eis non impune talia licere dignum necessariumque existimans, undique contracto validissimo exercitu, quinta iam vice in Italiam ingreditur, confluentibusque ad eum civitatibus auxiliariis, procinctum Alexandriam versus movit, ipsamque civitatem obsidione cinxit. 1170

Infaustus huius expeditionis exitus. Finis schismatis. Cap. xxiii.

Anno dom. inc. m.c.lxxi. [1174] obsessa est civitas. Hec obsidio nulli priorum comparanda, tum loci munitione, tum civium resistentium atrocitate, tum militum cesarianorum oppressione et occisione, tum temporis diuturnitate. Nihil enim calamitati et periculis idoneum hic defuit, nihil patrandis in alterutrum immanissimis facinoribus impediens fuit. Nam cesare forinsecus balistis arietibus missilibus omnique telorum genere, ac diversis machinarum instrumentis, turribus insuper ligno compactis civitate supereminentibus admotis, impositis militibus et sagittariis, fortiter urbem impugnante: obsessi non minori virtute et industria similium machinarum instrumentis illatum sibi damnum recompensantes magnanimiter vindicabant, ac sepissime ordinatis agminibus portis erumpentes cesarianis gladiotenus congrediebantur, sepe repentinis incursibus, maxima patratis audacia, hostes adoriebantur.

Interea Mediolanenses et Veronenses conflato ex civitatibus sibi faventibus exercitu cum cesare in obsidione civitatis posito congredi statuerunt, ut et his, qui obsidione premebantur, opportune concurrerent, et rursus ab eis adiuti facilius imperatorem superarent. Quo comperto cesar obsidionem solvit [1175 apr. 11], et a civitate recessit, quoniam eam superare nequivit. Cives enim turres ligneas, quas cesar ad expugnationem ipsorum fecerat, cum armatis desuper con-

1175 sistentibus per suffossionem bis deiectis, igne concremarunt, magnumque ex hoc detrimentum exercitui intulerunt. Cesar itaque omnem reliquum apparatum, quem ad expugnationem ipsius civitatis fecerat, scilicet talpas vulpeculas ericios cattos, talibus enim censentur nominibus, exuri precepit, venientique exercitu obviam processit, ut ante videlicet cum eis congrederetur, quam cum Alexandrinis coniungerentur.

Cum itaque iam ad invicem propinquassent, Italici Teutonicorum metuentes audaciam, missis ad principes nuntiis cesarem de pace rogabant, se suaque omnia dedentes. Cesar igitur paci studens eos in gratiam recipere statuit. Ipsi igitur se suaque omnia in manus cesaris offerentes dedilitios rursus ostendunt. Principibus igitur pro eis supplicantibus, subiectioneque omnimoda sacramentis firmata, in gratiam imperatoris recipiuntur [1175 apr. 16]. Cesar igitur cum exercitu Papiam se recepit, Italicis ad sua loca remeantibus. Rege vero Boemie cum suis repatriante, imperator cum consiliariis suis cepit tractare, quomodo civitates, quas in gratiam receperat, disponeret, ut imperialia decreta conservarent; diffinitoque consilio nuntios suos ad hec promovenda direxit.

Mediolanenses itaque videntes exercitum cesaris defluisse, rursus rebellare presumunt. Imperator itaque angustatus legatos in Germaniam pro supplemento exercitus direxit, simulque ad Heinricum avunculi sui filium ducem Saxonie et Bavarie, ut Clavenne ad colloquium sibi occurreret. Venientique obviam procedens: *ut periclitanti imperio subveniret,* plus quam imperialem deceret maiestatem, humiliter efflagitavit. Dux itaque Heinricus, utpote solus ad subveniendum imperio hoc tempore potentia et opulentia idoneus, Goslariam ditissimam Saxonie civitatem iure beneficii pro donativo ad hoc expetiit. Cesar autem, tale beneficium sibi invito extorqueri ignominiosum existimans, minime consensit. Pro quo Heinricus iratus ipsum in periculo constitutum recedens reliquit.

Imperator vero Papiam regrediens, ipsos et Cremonenses cum Cumanis toto studio ad bellum ingruens confortavit. At illi congregata militia hostes alacriter prestolantur. Igitur Wormatiensis episcopus, cum aliis baronibus de inferioribus Rheni partibus in Italiam transiens, cum instructa militia cesari coniungitur, ordinataque acie, hostibus ex adverso cum

infinito exercitu consistentibus, nam ad centum millia pugna- 1176
torum computabantur, bellum committitur [1176 mai 29], fretis Italicis multitudine, cesare autem peritia cum fortitudine. Itaque cesarianis alacriter preliantibus, ac iam de victoria sperantibus, acies Brixiensium in insidiis ad subsidium collocata repente erupit, exercitumque cesaris a latere irrumpens disiunxit, ipsumque multis captis vel occisis fugere coegit. Ligures itaque, nobili victoria potiti, fugientes, cesare vix evadente, persequuntur, spoliisque egregie ditati Mediolanum cum triumpho revertuntur. Capti sunt hoc bello preter alios de Cumanis fere quingenti, multique de Teutonicis. Quo infortunio cesar accepto in civitatibus sibi subditis se recepit.

Mortuo interim Calixto papa schismatico, episcopi Germanie de concordia imperii et sacerdotii imperatorem alloquuntur, voluntateque ipsius diem apud Venetias condixerunt, datoque conductu pape Alexandro veniendi ad colloquium, mediante Christiano Maguntiensi episcopo et Cunrado Salzburgensi, maxime autem Wicmanno Hildesheimensi cum ceteris episcopis, sacerdotium et imperium concordatur [1177 iul. 24], quibusdam episcopis schismaticis sedes suas propter iustitie censuram cedentibus. In hac etiam compositione Mediolanensibus treuge quatuordecim annorum donantur, ipsis omnes captivos reddentibus.

His diebus beatus Thomas Cantuariensis archiepiscopus a rege Anglorum Heinrico multis iam diebus sede sua pro iustitia pulsus, ab eodem occisus, in confessoris et martyris morte faciem matris ecclesie decoravit.

Cesar in Germaniam redux Heinricum ducatu privat, aliisque concedit. *Cap. xxiiii.*

Anno dom. inc. m.c.lxx.viii. [1179] Alexander papa sedato schismate sedem apostolicam obtinens, concilium, quod Lateranense dicitur, congregavit, in quo schismaticos officio privatos deposuit.

Imperator vero in Germaniam redire disponens Italicorum fidei se credere non audebat, sed missis nuntiis ad Bertoldum ducem de Zaringen petiit: *ut in Italiam cum exercitu sibi occurreret, ut eo securius transalpinaret.* Quo veniente, per montis Jovis angustias regressus in Alemaniam venit [1178].

1179 Itaque memor contemtus a duce Heinrico apud Clavennam sibi exhibiti in ipsum vehementissime exarsit, et quod Italicis hostibus reipublice contra imperium faveret, universis principibus conqueritur; dataque ei curia apud Ulmam ipsum ad iudicium subeundum imperiali more citavit. Quo non veniente, curiam sibi secundam Ratispone prefixit. Quam parvipendens tertiam nihilo minus apud Herbipolim [1180 ian. 15] sibi datam supersedit. Ibique sententia principum ducatu Norico cum Saxonico, et omni prediorum et beneficiorum possessione feodali pena multatus privatur. Ipse autem, more paterno maiestati cedere, regalemque gratiam querere dedignatus, dum se existimat stare, cecidit, perditumque statum dignitatis usque ad terminum vite numquam recuperavit.

Nam imperator prediis et beneficiis sibi cedentibus, Ottoni Palatino de Witilinsbach ducatum Noricum concessit, ac Bernhardum comitem de Anehalde ducatu Saxonico sublimavit, procinctumque movit contra Heinricum ducem, omnesque civitates et castella cunctaque iuris ipsius in Suevia et Bavaria et Saxonia ditioni sue subiugavit. Deinde contra civitatem munitissimam Bruniswich aciem dirigens eam obsedit, civibusque acriter resistentibus, cum minime proficeret, ceteris omnibus cis Albiam fluvium ei subiectis, soluta obsidione discedit. Acta sunt hec dominice incarnationis anno m.c.lxx.iiii. [1181].

Fedus Soldani Iconii cum Cesare. *Cap. xxv.*

Anno dominice incarnationis m.c.lxx.ix. Soldanus rex Iconii missis ad Fridericum imperatorem legatis, quamvis paganus cum suis omnibus, fedus cum eo pepigit, filiamque eius matrimonio sibi coniungi postulavit, ac se Christianum cum sua gente fieri, si adipisceretur imperatoris filiam, sponte promisit. Imperator autem, licet filiam tenere diligeret, vixque postulata concederet, tamen consensit, eamque sibi dare promittens, prius tamen mortuam luxit, quam petenti dederit.

Circa hec tempora domnus Alexander papa c.lxx.i. obiit, cui Lucius c.l.xx.ii. in ordine successit, anno videlicet dominice incarnationis m.c.lxxx.ii. [1181].

Conventus imperii Maguntie a Cesare celebratus. Cap. xxvi.

Anno dom. inc. m.c.lxxx.iiii. Fridericus imperator, sedatis 1184
in Germania cunctis bellorum turbinibus, generalem curiam cunctis regni optimatibus in pentecoste [1184 mai 20] apud Maguntiam indixit, ibique filios suos, Heinricum scilicet regem et Fridericum Suevorum ducem, gladio accingi, armisque insigniri disposuit. Ad hanc curiam totius imperii principes, utpote Francorum Teutonicorum Sclavorum Italicorum ab Illyrico usque ad Hispanias congregantur; sed et vicinorum regnorum proceres invitante imperii dignitate convenerunt, incredibilisque multitudo hominum diversarum regionum vel linguarum ibi coadunata est.

Itaque foris civitatem in campi planitie palatio cum amplissimo oratorio ad diversorium imperatoris ex ligni materia facto, domus principum pretiosissime[1] constructe sunt in circuitu, singulis ad ostendendam sue dignitatis magnificentiam sumtus ambitiosissime conferentibus. Preterea tentoriis diversicoloribus numerum excedentibus erectis, velut maxima civitate constructa tota planities ambitur, nihilque hic ad ostendendam mundane miserie gloriam abundantia victualium, varietate vestium, phaleramentis equorum, delectatione spectaculorum defuit, filiis huius seculi prudentia sua, que stultitia est apud deum, in generatione sua abutentibus. Quod evidenti indicio divina potentia, futura presagiens, demonstravit. Nam sacre noctis crepusculo ventus validissimus ab occidente ortus, palatio imperatoris oratorium eius contiguum, multaque alia edificia, inhabitantibus vix evadentibus, funditus evertit, maximoque terrore perculsos, ut pene omnes loco cessissent, omnes dubitantes reddidit: quod a sapientibus non pro bono omine susceptum eis omnino displicuit.

Crastina itaque sacra die cum maxima letitia solemniter celebrata, exquisitisque conviviis sumtuosissime exhibitis gloriose peracta, feria secunda celebratis mane missarum solemniis, filii imperatoris, Heinricus rex et Fridericus dux, armis precincti militarique palestra alacriter exercitati, militie cingulum sumserunt. Tractatisque diversis imperii ab imperatore negotiis, quarta die ad propria cum gaudio recesserunt.

1) procerissime hat Urstisius.

Obitus imperatricis. Conventus Constantie. *Cap. xxvii.*

1185 Anno dom. inc. m.c.lxxx.v. Lucius papa vita decessit, eique Urbanus tertius successit, in ordine c.lxxx.iii.

Eodem anno Beatrix imperatrix obiit, et apud urbem Spiram regalibus obsequiis, presente Heinrico rege filio suo, officiose sepelitur.

Circa idem tempus [1183 iun.] Fridericus imperator apud Constantiam in pentecoste generali curia celebrata, legatos Mediolanensium omniumque civitatum Italicarum antea sibi rebellantium, subiectionem ultroneam insigniaque civitatum cum clavibus aureis offerentes, ac per hoc se dediditios demonstrantes, suscepit, ipsosque indulta venia gratiam imperialem pacemque patrie reportantes cum gaudio remisit.

Heinrici filii imperatoris nuptie. *Cap. xxviii.*

Anno dom. inc. m.c.lxxx.vi. Fridericus imperator missis legatis ad Willehelmum Sicilie regem, filium Rogerii, sororem eius filio suo Heinrico regi desponsari fecit, ac per hoc regnum Sicilie cum ducatu Apulie, principatuque Capue Heinrico regi dotis nomine post mortem suam a socero delegato recipiens, Romano imperio restituit, quod post mortem Lotharii quondam imperatoris a Rogerio, capto papa Innocentio regioque nomine ab eo extorto, imperio ablatum fuerat.

Igitur sexta vice [1184] cum maxima principum frequentia Italiam ingressus, rogantibus Mediolanensibus, ut in signum adepte imperialis gratie nuptias filii apud Mediolanum celebraret, ad recuperandum imperio eorum obsequium, cuius viribus admodum attriti erant, consensit, omnibusque Italicis baronibus generalem curiam apud Mediolanum indixit. Ad quam etiam de cisalpinis regionibus, ac de omni Italia Tuscia Campania Apulia Sicilia coadunati principes filiam Willehelmi[1], Heinrici regis sponsam, cum maximo apparatu regalique pompa cum imperatore et sponso obviam procedentes suscipiunt, ac cum maximo regni fastigio nuptias [1186 ian. 27] peregerunt. In hac curia Italicis plenarie gratiam imperatoris adipiscentibus, paceque ad integrum reformata, amnestia, id

1) Constanze war die tochter könig Rogers, die schwester könig Wilhelms.

est malorum oblivio, obsequiis eorum multifarie delibutus, in 1186
eternum mansura stabilitur. Solutaque curia, imperatore cum filio eiusque uxore transalpinante, omnes cum gaudio ad propria revertuntur.

Igitur sicut de Theodorico Gothorum rege legitur, universis per circuitum regibus affinitate seu federe seu subiectione Friderico imperatori consociatis, imperii status multis modis eo imperante exaltatur. Nam regi Francorum confederatus, regisque Sicilie filia filio suo coniuncta, regem Ungarorum prono obsequio devotissimum semper habuit, regisque Hispaniarum filiam alteri filio suo Cunrado, licet inefficax remanserit, desponsavit. Preterea ante hec omnia in curia Tholensi iuxta Bisuntium regi Danorum corona imposita, regnum sub hominio concessit, ac ducem Boemie in dignitatem regiam extollens ius nomenque regium corona imposita ei contulit.

Christianorum in oriente emulatio perniciosa. *Cap. xxix.*

His temporibus Baldewinus rex Hierosolymorum moriens filiam nubilem, nam filio carebat, regni reliquit heredem, quod merito in seipsum divisum peccatis exigentibus desolandum et a paganis conculcandum erat, quia in manus puelle non bono omine regendum devenerat. Nam principum ipsius regni quisque regnare gestiens, eamdem puellam cum regno hereditario sibi, si coniugio carebat, vel filio, si coniugatus, vel proximo, filio carens, iungi desiderabat. Hacque de causa maxima inter eos conflata invidia regnum dedit exitio. Ipsa autem spretis indigenis, Widonem comitem Ascalonis, advenam videlicet elegantis forme spectateque fortitudinis virum ascivit, eumque regno induens, favente patriarcha nec non militibus Templi sibi in matrimonium coniunxit. Unde reliqui principes valde permoti sunt. Maximeque comes Tripolitanus eum regem habere, qui peregrinus erat, indigne ferens, Sarracenos accepto pretio regno induxit, traditisque eis castellis quibusdam et civitatibus, ad obtinendam Hierosolymam accendit. Ad quod animum intendentes, quosdam de militibus Templi cum quibusdam terre ipsius maioribus pretio corruptos, illata a se regno sepius latrocinia, ne videlicet eis latrocinia exercentibus vi obsisterent, dissimulare fecerunt. Sicque maximam regionis partem quantocius obtinuerunt.

Jerusalem a Saracenis capta. *Cap. xxx.*

1187 Anno dominice inc. m.c.lxxx.vii. Saladinus rex Sarracenorum apud Damascum habitans, nequissimum Christianorum animadvertens commercium, eosque discordia invidia avaritia infectos considerans, tempus opportunum ratus, ad obtinendam totam Syriam cum Palestina intendit animum. Congregatoque validissimo de omni oriente Sarracenorum exercitu, procinctum contra Christianos movit, eisque per totam Palestinam igne ferroque instans, castella multa civitatesque, occisis vel captis Christianis, expugnavit, Sarracenosque ibi ad inhabitandum collocavit. Rex itaque Hierosolymorum, nec non egregius princeps Antiochensis Reinaldus, aliique Christianorum proceres, contracto grandi exercitu, Dominica cruce exercitum precedente, Saladino occurrunt, eique bello congrediuntur [1187 iul. 5]. A quo superati, multis Christianorum millibus occisis, cruce Dominica, proh dolor! capta, Christiani fugantur; rexque nec non Reinaldus illustrissimus princeps cum multis aliis Christianis capti Damascum ducuntur, ibique idem rex et prefatus princeps in confessione vere fidei decollantur.

Hac victoria insolescentibus paganis, omni provincia devastata, cunctisque civitatibus Christianorum dirutis, excepta Tyro et Sidone, Tripoli et Antiochia, ac paucis aliis civitatibus et castellis munitissimis et inexpugnabilibus, capta prius Accaron, ubi portus est, qui unicum et speciale Christianorum refugium hactenus fuit et est, Jerusalem obsidione cinxerunt, ac destructis in circuitu ecclesiis, Bethleemitana videlicet et Olivetana, multisque aliis, tandem eiectis per conditionem Christianis, Jerusalem capitur, sanctaque redemtionis nostre loca profanata a paganis incoluntur. Nec silendum arbitror, quod obsessa Jerusalem, paganis irruentibus, una turrium, occisis plerisque Christianis, imposito Saladini vexillo capta est. Unde civibus orta desperatio, relicta murorum defensione, eadem die civitatem in ore gladii exterminandam pene dederat exitio. Quod videns quidam miles Teutonicus, ex desperatione sumens audaciam, quosdam circa se hortatus, impetu magnanimiter in hostes facto, turrim vi obtinuit, occisisque in ea paganis, vexillum Saladini truncata hasta deiciens de eminentia turris in lutum proiecit, civibusque fiduciam resistendi

hoc facto conferens, ad defensionem murorum eos quantocius reduxit. Postque civitate per conditionem, ut dictum est, tradita, sepulcrum Domini a paganis questus gratia in veneratione habetur. Facta est hec terre sancte lamentabilis desolatio anno ab incarnatione Domini m.c.lxxx.vii., ab adventu vero Francorum, quando eadem terra a paganis per Gotfridum ducem liberata est, anno lxxx.viii. Sicque Saladinus, Palestina subacta, ecclesiam transmarinam miserabiliter attrivit, ipsaque regio per multos annos paganis subdita gemit. 1187

Eodem anno Urbano papa mortuo Gregorius successit. Quo infra dies quasi decem defuncto, Clemens substituitur in ordine c.lxx.iiii. Qui lamentabili de subversione transmarine terre accepto nuntio, omni ecclesie ad placandum Deum indicta penitentia, legatos suos, cardinales episcopos et presbyteros, in omnes cismarine ecclesie fines direxit, filiis ecclesie matris confusionem paterno conquerentes affectu, et ut matri vim patienti, memores uberum, quorum lacte primitiva ecclesia in Jerusalem nutrita, in eis virili robore convaluit, subveniant obtestatur, cruceque accepta in remissionem peccatorum, crucis servos se gloriantes, crucis ignominiam, que a paganis capta tenebatur, in laudem et gloriam vindicent crucifixi, verbo predicationis magnanimiter hortatur.

Fridericus imperator cum aliis cruce signatus. *Cap. xxxi.*

Anno dom. inc. m.c.lxxx.viii. Fridericus imperator generalem curiam in media quadragesima [märz 27] Maguntie celebravit, ibique per totam Germaniam sedatis bellorum turbinibus, pace undique reformata, reipublice negotia tractavit. Ad quam legati sedis apostolice venientes, imperatori desolationem transmarine ecclesie scriptis et verbis, ex persona domni Apostolici ac totius ecclesie conquesti, representaverunt, patrociniumque Romani imperii per eius auxilium imploraverunt. Qui habita deliberatione ad subveniendum se obtulit; acceptaque cum filio, Friderico scilicet duce Suevorum, peregrinationis cruce in remissionem peccatorum, crucis ignominiam se vindicaturum publice denuntiavit, et ad idem negotium sui exemplo multos regni optimates cum multitudine diverse conditionis et etatis accendit. Cardinales autem his patratis a curia digressi, verbo predicationis per diversas im-

1188 perii partes instabant, multisque relinquere patrem et matrem, uxorem et filios et agros propter nomen Christi, et crucem tollere, ipsum sequi in expeditione transmarina persuaserunt, et innumerabilem exercitum contraxerunt. Quibus omnibus imperator sequentis anni maio tempus profectionis constituit, pauperioribus ad minus trium marcarum expensam, ditioribus pro posse expensas preparare indicens, egentibus autem pondo trium marcarum sub anathemate profectionem fecit interdici, nolens exercitum vulgo minus idoneo pregravari.

His in Romano imperio patratis, Apostolicus a latere suo cardinales regi Francorum Ludewico, nec non Richardo regi Anglorum dirigens, ad idem opus cruce imposita accendit, multosque de predictorum regnorum finibus in eamdem militiam coadunavit.

Hac tempestate Colonienses, maximis studiis et sumtibus civitatem suam munientes, eam muro cinxerunt firmissimo. Que res imperatori suspecta displicuit, eisque excidium interminans, munitiones dissipare, rupto per quatuor loca muro, eos minaciter coegit.

His diebus nuntii Soldani regis Iconiensis ad imperatorem venerunt, fedusque quamvis in dolo renovantes, commeatum per totam Ciliciam cunctoque exercitui, si pacificus veniret, ex parte domini sui obtulerunt. Per Ciliciam enim imperator terram Soldani, cuius caput Iconium est, cum exercitu transiturus erat; ideoque pagani terre sue metuentes, federe quesito, pacem quam bellum malebant; licet aliter optatis evenerit.

Annis undenis demtis de mille ducentis, Christus ut est natus, transit mare rex Fridericus. *Cap. xxxii.*

Anno dom. inc. m.c.lxxx.ix. Fridericus imperator in pentecoste [mai 28] generalem curiam Prehsburg in marchia Ungarie celebrans, exercitum peregrinorum in militiam Christi coadunavit, traditisque regalibus Heinrico regi filio suo, divisisque pro velle suo inter filios prediorum suorum reditibus cum collatis dignitatibus, omnibusque bene dispositis, cunctis valedixit. Et cum filio equivoco Suevorum duce nec non et marchione de Missen cum Saxonibus, et multis aliis principibus et episcopis, exercitu omni militari apparatu admodum

instructo et copiosissimo, in orientem contra Saladinum Sar- 1189
racenorum regem et omnes crucis Christi inimicos procinctum movit. Ac per Ungariam iter arripiens, multis muneribus a rege Ungarie liberaliter honoratus, datis etiam exercitui victualibus in copia farine vini carniumque, in Bulgariam copias transposuit. Ibique negata sibi ab incolis regia via, eam vi obtinuit, occisaque multitudine resistentium, multos ex eis captos ex utraque parte vie ramis arborum illaqueatos suspendit, seque per hoc non in pera et baculo, sed in lancea et gladio sepulcrum Domini visitare ostendit. Sicque transita Bulgaria Greciam applicuit.

Greci itaque Bulgaris inhumaniores, subtracto exercitui omni humanitatis necessitate simulque rerum venalium commeatu, iussu imperatoris Constantinopolitani milites sancti sepulcri necessariis defraudaverunt, seque in munitiones congestis rebus omnibus undique receperunt. Cesar itaque hec a Christianis pati egre ferens, exercitum ad rapinam data licentia relaxavit, Grecisque velut paganis utendi, quorum fautores his actibus se ostendebant, edicto constituit. Qua occasione totus effusus exercitus civitatem opinatissimam Philippopolim forti aggressione captam expugnavit, opimaque preda ibi direpta, castrum munitissimum Themut dictum simili impetu obtinuit. Hocque terrore multa castella et civitates Grecorum sibi subiecit, profligataque regione opulenta preda ditati, reliquos ad commeatum coegerunt.

His circa finem mensis augusti gestis, Augustus convocatis principibus, eorum consilio in Grecia hiemare statuit, omnique in circuitu subiecta sibi terra, montem quemdam accessu difficilem ad receptionem exercitus munivit, eumque Teutonico idiomate Chunigisberc nuncupavit. Ubi contra faciem Constantinopolitane civitatis potenter residens, omniaque necessaria exercitui a civitatibus finitimis convehi faciens, Grecam astutiam Romana potentia Germanicaque fortitudine devicit, totaque hieme usque ad pascha anni sequentis [1190 märz 25] inibi mansit, Grecis cum imperatore suo semper a facie eius fugam constitutis.

Novi milites sacri. Heinricus imperator. *Cap. xxxiii.*

Anno dom. inc. m.c.xc. [1191 märz 27] Clemens papa obiit, eique Celestinus in ordine c.lxx.v. successit. Eodem

1191 anno Leopaldus dux Orientalis et exercitus Coloniensium, multique de inferioribus partibus Rheni, cruce peregrinationis accepta, a Brundusio mare transvecti Accaron applicuerunt, illucque iam rege Anglorum Richardo, nec non et rege Francorum Ludewico cum instructa militia tendentibus, Pisanis cum Italico exercitu eamdem urbem iam obsidentibus consociantur, ipsamque totis viribus impugnant, Saladino summa industria obsessis opem ferente.

Eodem anno filius Friderici imperatoris Heinricus rex contracto exercitu Alpes transcendens Italiam ingreditur, indeque ad Urbem tendens a Celestino papa gloriose susceptus, ab eoque omnium Romanorum favore una cum coniuge in die sancto pasche [1191 apr. 14] coronatus, imperatoris et augusti nomen nonagesimus quintus ab Augusto sortitur. Hic favorem Romanorum avaritie eorum maximis muneribus satisfaciens promeruit, ac Tusculanense castellum, quod asylum imperii contra omnes insultus eorum hactenus exstitit, ipsis tradens, imperium in hoc non mediocriter dehonestavit. Qui statim tota urbe effusi in ipsa die parasceve [apr. 12] castellum funditus destruxerunt, dirutisque turribus et muris, igne postremo consumserunt, in vindictam cladis a Christiano Maguntiensi episcopo sibi inibi quondam bello illate.

Igitur imperator Constantinopolitanus vim cesaris Friderici ferre non prevalens, animum eius promissis satisfaciens placavit, paceque data exercitum omni opulentia victualium collata animequiorem reddidit. Sicque reconciliatus Augusto accepto federe post pascha [1190 märz 25] presentis anni, structis summo studio navibus, ipsum cum exercitu per Propontidem transvexit.

Friderici bellum cum Soldano Iconii. *Cap. xxxiiii.*

Itaque Heinrico imperatore imperio occidentis sortito, Fridericus augustus viribus Germanorum orientem aggreditur, ingressusque cum exercitu Asiam prosperis successibus ad tempus incessit, omnibus ei in tota Romania pro voto parentibus. Igitur Soldanus rex Iconii, appropinquante Augusto cum exercitu fedus infringens, victualia cum aliis rebus per totam Ciliciam in munitiones comportari fecit, mercatumque exercitui, utpote barbarus et Scytha perfidissimus, conferre noluit. Qua de re maxima fames exercitui inhorruit, ac ple-

rosque mulos asinos et equos cibum insolitum manducare coegit. Preter hec, exercitu paganorum latenter immisso, extremos agminis pabulatoresque Christiani exercitus latronum more assiduis incursionibus, aliquibus interdum occisis, inquietabant; sepius se publice ordinatis agminibus ostendentes, nostris equo marte eis congredi cupientibus retrocedebant, consesereque nullo modo volebant. 1190

Augustus ergo tali incommodo exercitum fameque et omni penuria laborantem, respectu pacti federis cum Soldano a devastatione ac rapina refrenabat, estimans aut hoc ignorante aut invito Soldano committi. Ubi vero per veredarios hec de industria Soldani, publicata eius perfidia, fieri cognovit, iratus, Soldano hoste pronuntiato, exercitum ad ultionem relaxavit; totaque Cilicia cum Pamphilia Phrygiaque proscripta, cedibus rapinis igne ferroque utens, profligavit cuncta, paganis licet procinctim incedentibus, semper tamen in fuga constitutis. Hac itaque relaxatione recreato exercitu Iconium versus totius Cilicie metropolim Soldanique archisolium aciem direxit, eamque inaudita celeritate expugnavit. Denique civitas hec populosissima, maximo murorum ambitu turriumque proceritate munitissima, arcem inexpugnabilem in medio sui complectens, omnibus ad obsidionem necessariis referta fuerat, cuncta extrinsecus regione victualibus nudata, ne superveniens Augustus militem ibi aliquamdiu sustentare posset. Sed deo conatum paganorum in contrarium vertente, res aliter evenit. Nam [1190 mai 18] ante horam diei tertiam Augustus civitatem subitaneo incursu cum maximo impetu aggressus, multitudine paganorum resistente occisa, ante nonam expugnatam irrupit, innumeris utriusque sexus et etatis in ore gladii trucidatis, rege Soldano cum nobilioribus in arcem fugiente. Sicque civitate potitus eadem die arcem obsidione vallavit. Videns itaque Soldanus viribus Germanorum cuncta cedere, eosque divina quadam virtute fultos, ac mortis terribiliumque rerum contemtores, sine cunctatione cuncta invadere resistentia, talibus cedere periculoso doctus experimento necessarium ratus, dextras ab Augusto petiit, et ut ei mereretur colloqui sero ductus penitentia desideravit. Quo concesso, arce cum suis descendit, ac pro velle Augusti factus dedititius, datis obsidibus reconciliatur, restituta sibi cum regno civitate Iconio.

Fridericus imperator aliique in Palestina mortui. Cap. xxxv.

1190 His ita peractis, exercituque spoliorum opulentia ditato, Augustus motis castris ab Iconio discessit cum triumpho, principibus Armeniorum undique ad eum confluentibus, et precipue Leone illarum regionum nobilissimo Christianorum principe, qui in montanis habitabant. A quibus letanter susceptus, ac condignis gratiarum laudibus pro suo adventu et expugnatione paganorum ei exhibitis, cum magno tripudio et gloria versus Tarsum, Pauli apostoli nativitate insignem, proficiscitur, cunctis ei ad libitum inclinatis; nam terra siluit in conspectu eius. Sed terribilis in consiliis super filios hominum deus, nondum venisse tempus miserendi Sion ostendens, solidissimam navicule Petri anchoram in augusto Friderico, rupto fune spei, post tales tantosque prosperitatum eventus succidit, ipsamque naviculam in mediis huius mundi procellis quassari flagellarique nondum ad purum defecatam permisit. Nam egregius cesar Fridericus Tarsum tendens, amne quodam, parte exercitus transposita, refrigerandi gratia, estus quippe erat nimis, eundem ingressus, nandi enim peritus erat, subitaneo frigore naturalem calorem extinguente, deficiens submergitur, miserabili morte imperator terra marique potens finem vite sortitur. Fertur a quibusdam hoc in Cidno amne accidisse, in quo et Alexander magnus simili quidem modo, sed non morte periclitatus est; nam Cidnus Tarso contiguus est. Obiit autem anno regni xxx.viii., imperii autem xxx.v., incarnationis dominice anno m.c.xc.i. [1190 iun. 10]. Cuius morte totus Christianorum exercitus irremediabiliter sauciatus, planctu intolerabili Augustum, si vixisset, omni Orienti metuendum luxit; sepultisque intestinis eius cum carne reliqua apud Tarsum, ossa Antiochiam translata cultu regio officiosissime reconduntur.

Igitur Fridericus Suevorum dux filius eius, nobilis heres, thesauris paternis exercitui liberaliter erogatis, militie Christiane decus et spes unica, exercitum merore confectum consolatus recreavit, eductoque de hoc fatali loco et inviso milite, Antiochiam pervenit. Ubi statim pestilentia, desecto capite in morte Augusti, per totum corpus grassatur, divites et pauperes simul in unum exitiali tabe involvens; maximaque pars exercitus morte infausta consumta Antiochie et in eius

finibus sepelitur. Itaque celesti censura inopinabiliter tali exercitu pene defluxo, Fridericus dux reliquis assumtis, Christianis in obsidione Accaron desudantibus associatur, ab eisque gloriose suscipitur. Ubi modico manens tempore febre corripitur, immaturaque morte raptus cum maximo planctu ibidem sepelitur. 1190

Sicque nobilis illa et inclita virtus imperatoria, spes totius ecclesie, in patre et filio ad nihilum devenit tamquam aqua decurrens, ut bene lamentatio Jeremie huic calamitati possit aptari, ubi in Threnis filios Sion, nam et hi filii Sion, quia peregrini sepulcri Domini, deflet ita dicens: *Filii Sion incliti et amicti auro primo, quomodo reputati sunt in vasa testea, opus manuum figuli?* Hi si vixissent, cum tali exercitus apparatu, tanta prudentia tantaque fortitudine instructi, in unumque corpus cum Accaronica militia coacti: que gens, que regio, quis regum fortissimus, immo que multorum regum virtus in omni Oriente, Italie potentiam, Francie alacritatem bellandique scientiam, et quod his omnibus supereminet, Germanie animositatem et fortitudinem, indomitumque regni caput sustinere posset? Sed non est consilium neque virtus preter Dominum; *nisi* enim *Dominus edificaverit domum, in vanum laboraverunt, qui edificant eam; nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam.* Ergo tu exurgens Domine misereberis Sion, quando et quomodo et per quos volueris, cum venerit tempus miserendi eius. Quia si humana virtute liberari debuisset, te permittente Fridericus huius victorie titulum obtinuisset. Itaque quoniam si voluisses sacrificium sanguinis sui in honorem sancti sepulcri et sante crucis tue dedisset, utinam holocausto peregrine mortis sue delecteris, animamque eius spiritibus beatorum in celesti Jerusalem sociare digneris. Amen.

Accaron capitur. Discordia inter Christianos. Cap. xxxvi.

Igitur Accaron a Christianis obsessa per regem Francorum, regemque Anglorum, Leopaldumque ducem ac per reliquos principes, diversis machinarum instrumentis balistarumque tormentis fortiter terra marique impugnatur, Pisanis cum Genuensibus Venetianisque a parte maris instantibus, quia navium assueti erant, facientes operationem in aquis

1191 multis. Interim rex Francorum, sinistro nuntio de invasione proprii regni accepto, cum multis aliis relicta obsessione discessit, amans plus terrenum quam celeste regnum, emensoque mari per Apuliam rediens repatriavit. Sed rex Anglie egregiusque dux Leopaldus reliquique egregii bellatores, aratro laborantes Dominico, retro non respexerunt, donec agrum Accaron cadaveribus paganorum fructiferum reddiderunt.

Saladinus itaque ad liberandos Accaronitas animum intendens, tota industria exercitum congregavit, Christianosque obsidione pellendos comminatur. Christiani autem audito adventu Saladini duobus fossatis latissimis et profundissimis cinxerunt se, binas habentes portas ad excurrendum, si opus esset, ultra fossata constitutas, victualibus ad ferendam obsidionem undique comportatis. Igitur Saladinus valido exercitu contracto contra Accaron aciem direxit, Christianosque civitatem obsidentes forinsecus obsedit, castris in quodam colle non longe a civitate locatis, oppidanisque, cum a Christianis impugnabantur, signum per fumum ei ostendentibus. Quibus illico subveniens, extrinsecus sagittis balistis omnique telorum genere Christianos impugnabat. Christiani vero, ordinatis agminibus ultra fossata sepius egressi, ei publico bello congredi cupiebant, ipso semper cedente bellumque detrectante. Tandem civitatem Saladino presente totis viribus invadentes, ipsam vi obtinuerunt [1191 iul. 12], omnesque paganos viros ac mulieres cuiusque etatis et conditionis in ore gladii occiderunt, Saladino aspiciente et cum maximo dolore recedente, paucis de maioribus captivatis.

Capta igitur civitate rex Anglorum signa triumphalia sui exercitus in turribus affigi precepit, titulum victorie ex toto sibimetipsi satis arroganter adscribens. Hacque de causa cum per civitatem transiret, vexillum ducis Leopaldi turri, quam ipse cum suis obtinuerat, affixum vidit, suumque non esse recognoscens, cuiusnam sit percontatur. Qui Leopaldi ducis Orientalium esse accepto responso, eumque ex parte civitatem obtinuisse comperiens, maxima indignatione permotus vexillum turre deici, lutoque conculcari precepit; insuper ducem verbis contumeliosis affectum sine causa iniuriavit. Preter hec preda communi universorum sudore adquisita, inter suos tantum distributa, reliquos privavit, in seque odia omnium concitavit. Omnibus enim fortiori militum robore pre-

stabat, et ideo pro velle suo cuncta disponens, reliquos principes parvipendebat. Attamen Teutonica militia cum Italica his admodum exasperata, regi in faciem restitisset, nisi auctoritate militum Templi repressa fuisset. Anglicam itaque perfidiam detestantes, Anglieque subdi dedignantes, ascensis navibus simul cum duce Leopaldo repatriaverunt, rege cum suis adhuc remanente, quotidieque paganos impugnante. 1191

Itaque cives Hierosolymitani, omnesque qui paganos ex urbibus vicisque evaserant, Accaron congregati, urbem ipsam summo studio munientes, receptaculum Christiani exercitus sedemque belli contra paganos constituerunt; eamque pro dignitatum varietate dividentes, habitationibus Templariorum, Hospitalariorum, sepulcri Domini canonicorum cum sede patriarchali distinxerunt; ac sepius cum exercitu egressi paganisque congressi, pluribus civitatibus castellisque, que perdiderant, receptis, paganis magnanimiter resistebant, repatrianteque rege Anglorum Heinricum comitem Campanie, data sibi vidua Widonis regis, regem sibi creaverunt. Sicque collecti quotidianoque crescentes numero prelia Domini preliabantur cum letitia, multis de cismarinis partibus in auxilium eorum vicissim transfretantibus. Sed de his dicta sufficiant, stilo ad imperium nostrum redeunte.

Heinrici imperatoris expeditio in Siciliam. *Cap. xxxvii.*

Anno dom. inc. m.cx.c. [1191]. Heinricus imperator, ut prelibatum est, a Celestino papa cum coniuge coronatus, ipsam secum ducens, Apuliam Siciliamque mortuo Willehelmo possidere volens, in Campaniam cum exercitu divertit, rebellantemque sibi totam terram invenit. Nam mortuo Willehelmo rege quidam consanguineus eius de genere Rogerii, Tancredus nomine, tyrannidem in Sicilia, que nutrix tyrannorum ab antiquo fuit, sub regio nomine arripiens, cum consensu omnium ipsius terre baronum civitatumque imperatori violenter restitit, ipsumque de hereditate coniugis, quoad vixit, constantissime propulsavit.

Imperator itaque Neapolim rebellem Campanie urbem obsidione vallavit, cuncta in circuitu terra igne ferroque vastata. Quo rex Francorum de transmarina expeditione rediens ad eum venit, ipsique confederatus honorifice dimissus in Fran-

1191 ciam rediit. Pestilentia itaque exercitum tangente, nihil proficiens imperator de repatriatione disposuit; in qua mora a quibusdam baronibus Apulie propinquis suis imperatrix capitur, et cum maxima diligentia custodita in captivitate detinetur tempore aliquanto.

Flebili ergo principio ad obtinendam Apuliam imperator dehonestatus, sed meliore postmodum fortuna usus, ad cisalpina regreditur, facta prius Apostolico de captivitate coniugis querimonia. Apostolicus autem commotus presumtores huius rei, terra eorum sub interdicto posita, anathemate constrinxit, imperatricemque captivitate relaxari coegit. Quam postmodum ad cisalpina revertentem imperator recepit, die ultionis in corde eius cum nimia indignatione statuta. Reversus itaque ad cisalpina Heinricus imperator Cunrado fratri suo ducatum Suevie concessit. Hic Cunradus fortis agrestisque nature homo, sed liberalis admodum animi erat, ideoque magna appetens, illicitaque semper faciens, vicinis et remotis terrori fuit.

Richardus Anglie rex captus, et maximo tandem litro redemtus. *Cap. xxxviii.*

Hac tempestate [1192] rex Anglorum Richardus de expeditione transmarina rediens, per Ungariam in fines ducis Leopaldi paucis comitatus devenit. Memorque iniuriarum eidem duci apud Accaron a se exhibitarum, ipsum nimis metuens, dimisso regali obsequio, privato habitu furtim celeriterque transire cupiens, in quoddam diversorium iuxta Viennam civitatem necessitate prandii divertit, sociis preter paucos a se dimissis. Itaque servili opere, ne agnosceretur, in coctione pulmentorum per se dans operam, altile ligno affixum propria manu vertens assabat, annulum egregium in digito oblitus.

Quidam igitur de familia ducis, qui cum duce apud Accaronenses visum inibi regem notum habebat, de civitate fortuito egressus, tabernam regali coquo insignem intravit, et ex consideratione annuli ipsum respiciens et recognoscens, agnitum dissimulavit, concitoque cursu in civitatem reversus, ducem, qui tunc forte aderat, de presentia regis certificans admodum exhilaravit. Igitur sine mora ascensis equis cum frequentia militum dux accurrens regem, frixam carnem manu

tenentem, captivavit [1192 dec. 20], irrisumque tali opere in civitatem duxit, eumque arctissime custodie mancipavit, digna recompensatione reddens ei quod meruit. Attamen multi pro hoc facto duci detrahentes, ac pro sacrilegio in peregrinum sepulcri Dominici commissum computantes detestantesque improperabant; licet hec improbatio captivo regi parum profuisset. 1192

Imperator itaque captum regem Anglorum audiens, missis ad ducem nuntiis regem sibi presentari iussit, presentatumque Wormatiam asportari vinctum ferroque onustum precepit, datis sibi induciis deliberande redemtionis. Ad quem multi sue terre maiores visendi gratia venerunt, et diversas rerum species domino suo obtulerunt. Itaque pro captivatione peregrini regis Leopaldus dux a summo pontifice excommunicatur, ne simili ausu peregrini sancti sepulcri a quoquam impetiti a subventione transmarine ecclesie deterrerentur. Tandem datis in redemtionem suam imperatori multis millibus centenariorum auri et argenti, nec non et duci Leopaldo auro et argento pro libitu collato, eisque pace et reconciliatione sacramento ab eo firmata, captivitate exuitur, sicque mulctatus rediit in terram suam. Certum autem pretii pondus, quod contulit, explicare distuli, ne cuiquam incredibile visum falsitatis arguerer. Hoc autem sciendum, quod ecclesiastici thesauri per omnes Anglie ecclesias collecti; huius census pars maxima constabat calicibus crucibus aliisque diversis speciebus conflatis.

Imperator itaque tanto pretio donativa liberaliter militibus erogans, exercitum egregie stipendiatum, prefectis sibi ducibus Marquardo dapifero de Annewilre et Bertoldo de Cunisberc, misit in Apuliam. Quorum industria multa castella civitatesque in deditionem accepit. Ibique Bertoldus iactu baliste percussus interiit. Tancredo interim mortuo [† 1194 feb. 20] optimates terre ipsius contra imperatorem unanimiter conspiraverunt, subdique dedignantes, omnes advenas Teutonicos de civitatibus suis expulsos eiecerunt.

Heinrici imperatoris altera expeditio in Siciliam. Cap. xxxix.

Anno dom. inc. m.c.xc.iii. multi de cismarinis regionibus cruce peregrinationis accepta ad auxilium transmarine ecclesie accenduntur.

1194 Eodem anno [1194] Heinricus imperator contracto exercitu secunda vice Alpes transcendit, transitaque Italia et Tuscia in Campaniam arma convertit. In quo itinere Richardum de Scerre[1] comitem ditissimum, a Theobaldo de Reggatart[2] captum, sibique presentatum, apud Capuam patibulo suspendit capite deorsum verso, digna indignatione pro capta imperatrice in eum efferatus. Deinde omnes civitates Campanie Apulieque aut expugnatas destruxit, aut in deditionem accepit. Inter quas precipue Salernum Barletum Barram multasque alias civitates fortissimas, nimia inflammatus ira, pervasa inestimabili preda, subvertit. Nec fuit civitas aut munitio, que eius impetum sustinere valeret, militia peregrinorum, que in procinctu transmarine expeditionis constituta cum eo transalpinaverat, interimque confluebat, ei opem summo nisu conferente.

Itaque tota Apulia ac Campania in provinciam redacta, in Calabriam Siciliamque copias transposuit, profligataque regione Heinricum marscaldum de Kallindin cum instructo ad bellum exercitu versus civitatem Catinensium direxit. Ubi omnes ipsius terre optimates cum innumerabili exercitu ordinata acie offendit, eisque incunctanter congressus, et victoriam multitudine occisa adeptus, fugientesque insecutus, civitatem cum eis irrupit; captoque episcopo, qui precipue rebellaverat, cum multis nobilibus, civitatem igni succendit, nec ecclesiis parcens, ecclesiam sancte Agathe cum multitudine utriusque sexus et etatis, que in eam confugerat, miserabiliter incendio consumsit. Sicque ad imperatorem nobiles in triumpho trahens captivos rediit.

Optimates igitur ultima ex desperatione adacti, dolo occidendum cesarem deliberaverunt, et ut hoc consequi valerent, se et omnia sua potestati eius contradiderunt. Quibus in fidem susceptis, familiariterque habitis, dolos et insidias eorum Augustus declinans vix evasit. Itaque dolum sentiens, dolo dolum vincere statuit; quamvis tamen perfidiam perfidia vindicare dedecus sit. Denique se detectos minime putantes, ab imperatore citati convenerunt ad eum. Quos omnes captivos in vincula coniecit, et exquisitis suppliciis affectos miserabiliter enecavit. Nam Margaritum archipiratam, potentissimum illius terre baronem, cum quodam comite Richardo, lit-

1) Acerra, vergl. Rich. Sangerm. ad 1197. 2) Rocca Arcis.

teris adprime erudito, oculis privavit, et quemdam lese maiestatis convictum pelle exutum decoriavit; quemdam vero regno aspirantem coronari, coronamque per tempora clavis ferreis transfigi precepit. Quosdam stipiti alligatos piraque circumdatos exurens crudeliter extinxit; quosdam vecte perforatos ventretenus humo agglutinavit. Ac per hoc omnibus in circuitu nationibus, non solum in cismarinis, verum etiam in transmarinis partibus, severitatem eius metuentibus, maximum terrorem incussit. 1194

Heinricus imperator Panormum et Siciliam recepit. Christiani transmarini. Viri docti. *Cap. xl.*

Anno dom. inc. m.c.xc.iiii. imperator contra Palermum civitatem in ultimis finibus Sicilie sitam, que caput Sicilie archisoliumque nec non erarium thesaurorum regum eiusdem terre hactenus extitit, aciem direxit, castrisque ante faciem locatis eam expugnare disposuit, hortumque regalem amplissimum, undique circumdatum, omnique bestiarum genere delectabiliter refertum, irrumpi iussit, feris in usum exercitus multifarie consumtis. Itaque cives animositatem cesaris nimium metuentes, sine omni mora dedititii dextras petunt, conditionesque pacis se suaque omnia offerentes suppliciter querunt. Quibus consentiens, civitate tradita eos recepit in gratiam, signis imperialibus turribus undique insignitis; statutaque die processionis, qua a civibus imperator imperiali fastu susciperetur, exercitum omni affluentia deliciarum resolutum, gazisque spoliorum egregie ditatum securum reddidit, palestraque militari exercitii gratia, omnique spectaculorum magnificentia interim exhilaravit.

Tandem summa industria civium cum maximis sumtibus triumphali pompa preparata, tota coronatur civitas tapetibus, sertisque diversi generis et pretii compita illustrantibus, thure myrrha aliisque speciebus odoriferis intus et extra civitatem redolentibus plateis. Amotoque a civitate procul imperatore cum exercitu, cives per turmas suas secundum modum dignitatum conditionum etatisque differentiam egressi, nobiles in sua cohorte, seniores etateque provecti in suo ordine, et his minoribus robustiores, exin iuventus cum imberbi adolescentia imbecillique pueritia, omni phaleramento equestri vestium-

1194 que varietate adornati, ordine stationario in obviam procedebant, singulis quibusdam pro suo modo vel arte cum omnibus musice discipline instrumentis plausum exhibentibus. Imperator autem non minore industria composito exercitu militari disciplina, omnique presumtione Teutonica prorsus interdicta, contemtoribus mutilationem manuum interminatus, omni armorum splendore rutilantem militiam exhibuit, binis longo tractu civitatem versus pedetentim incedentibus. Ipse autem cum principibus imperiali gloria et ornatu subsecutus civitatem ingreditur, cunctis laudes affatim acclamantibus, vulgoque, quod plateas circumstabat, viso Augusto iuxta morem illius terre prono vultu in terra coram eo corruente. Sicque in regiam receptus quieti dedit operam.

Itaque multis muneribus a civibus est honoratus, scilicet prestantissimis sellis aureis, frenis phaleratis, ac diversis ex auro argento sericoque speciebus, que omnia exercitui liberaliter largiens, primo principibus regalia dona contulit, dein militibus pro meritis exstans magnificus, eos omnimodis ad obsequium suum illexit. Inestimabili igitur pecunia in thesauris regiis auri argentique reperta, erarium publicum Trivels confertissimum reddidit, aliaque imperialia triclinia ex his admodum ditavit. Nam divitias Apulie Calabrie et Sicilie, que fertilissime metallorum sunt, patrie invehens, lapidum pretiosorum ac diversarum gemmarum gloriam cum infinitis thesauris congessit; uxoremque Tancredi cum filia, nec non filium ipsius cum sua sponsa, filia scilicet Constantinopolitani imperatoris, captivos nobilissimos trahens, mirifice triumphavit.

Igitur tali modo confecto bello Samnitico Apuliensique cum Calabrico, redactaque in provinciam tota Sicilia cum Sardinia, Heinricus imperator bellicosissimus exercitum peregrinorum, multis muneribus illustratum, a se dimisit, et cum ipsis e suo latere publici erarii stipendiarios quingentos milites in adiutorium transmarine ecclesie direxit. Qui a Siponte et Brundusio mare Tyrrhenum transvecti, Accaron applicuerunt, et a Christianis cum gaudio suscepti sunt. Quorum auxilio multa castella Christiani recipientes, paganos pacem petere coegerunt, multis utrimque congressionibus prius habitis, Christianis semper victoribus. Itaque pace confirmata pagani summa industria civitates et castella, que obtinuerant, muniverunt, et precipue Hierusalem duplici muro, antemurali op-

posito, ac fossatis profundissimis cingentes, inexpugnabilem 1194
reddiderunt, dato Christianis securissimo conductu visendi sepulcrum Dominicum, questus gratia. Quod dominus Apostolicus, ne pagani oblationibus Christianorum abuterentur, omnimodis interdixit, transgressoresque anathematis vinculo innodavit.

His temporibus Petrus cantor Parisiensis, et Alanus et Prepositivus magistri claruerunt. Horum prior librum distinctionum, librum psalmorum evangeliumque unum ex quatuor per continuas glossas subtiliter compilavit, et preter hec alia multa. Alter vero multa conscribens exposuit, inter alios librum qui intitulatur Anticlaudianus, et regulas celestis vite, et contra hereticos, et librum de vitiis et virtutibus, et de arte predicandi, librumque sententiarum, et multa alia sana et catholica conscripsit. Tertius nihilo minus summam sententiarum cum multis aliis conscripsit. Iisdem temporibus Humbertus Mediolanensis librum, qui sic intitulatur: *Frumenta celestis messis*, et ita incipit: *Colligite fragmenta, ne pereant*, quantitate et sublimitate insignem scripsit.

Heinricus imperator cum captivis in Germaniam redux. Nobilium obitus. Cap. xli.

Anno dom. inc. m.c.xc.v. Heinricus imperator apud Tarentum constitutus, navibusque omnium necessariarum rerum affluentia onustis, per mare Christianorum exercitui transmissis, repatriare disposuit, nobilesque captivos triumpho reservans in Germaniam premisit, locis opportunis exiliatos conservari precipiens. Nam filium Tancredi regis adhuc puerum, in Rhetiam Curiensem perductum, oculis privari, et in castro Amiso[1] perpetue captivitati addictum custodiri precepit. Qui ubi ad virilem etatem pervenit, de transitoriis desperans, bonis operibus, ut fertur, eterna quesivit celestibus inhiando, quod terrenis non potuit; nam de activa translatus coacte, contemplative studuit, utinam meritorie. Sponsam vero ipsius, filiam Constantinopolis imperatoris, imperator Philippo fratri suo desponsavit. Reginamque Apulie, uxorem Tancredi, Sibiliam nomine, filiamque eius apud monasterium virginum, Hohinburch dictum, in Alsatia custodie mancipavit. Marga-

1) HohenEms.

1195 ritum vero archipiratam et Richardum comitem, imperatricis consanguineum, luminibus, ut dictum est, privatos, eternis vinculis apud Trivels deputavit. Sicque victoriosissimus terra marique potens Augustus in Germaniam rediens repatriavit.

Welf dux obiit [1191 dec. 15]. Leopaldus etiam dux Orientalis, nato apostemate in crure, ipsoque crure propter intolerabilem dolorem preciso, ingravescente dolore vitam cum dolore terminavit [1194 dec. 31]. Eodem tempore Richardus rex Anglorum in obsidione cuiusdam castri sagitta occiditur [1199 apr. 6], succedente ei in regno fratre eius Iohanne.

Tertia expeditio transmarina infausta, eiusque infortunii cause. Cap. xlii.

Iisdem diebus [1197] tertia expeditio transmarina mota, multos nostrarum partium principes ad Hierosolymitanum iter cum multis aliis accendit. Inter quos primatum habebant venerabilis Maguntinensis archiepiscopus Cunradus, nec non et Cunradus cancellarius episcopus Herbipolensis illustris. Huic expeditioni interfuerunt Fridericus dux Orientalis, filius Leopaldi, pro patris anime remedio suam positurus eadem via in mortem, sed temporalem ut sperandum est, animam, succedente sibi in ducatu Leopaldo fratre suo; nec non Heinricus Palatinus Rheni, filius Heinrici ducis Saxonie, sororius regis Anglie, frater Ottonis imperatoris, cum duce Brabantie de Löwin, multisque aliis preclaris baronibus, cum expedita militia, crucem suam tollentes, Christumque sequi cupientes, ad auxilium transmarine ecclesie transfretaverunt, ibique adhuc de priori expeditione multos invenerunt.

Quibus coniuncti, paganis quotidie igne ferroque instantes, plurimam pervase terre partem receperunt, castrumque Torolts natura et arte munitissimum obsederunt. Quod et cepissent, si non auri sacra fames, in mente quorumdum Christo preponderans, id impedivisset. Nam, sicut fertur, quidam de militibus Templi, a paganis corrupti pecunia, animum Cunradi cancellarii, qui in hac ipsa obsidione precipue clarebat, cum quibusdam aliis inflexerunt, eisque auri maximo pondere collato, obsidionem solvere persuaserunt. Sicque vendito Christo, traditoque paganis castello, sicut olim Judeis, recesserunt; nec tamen de pretio taliter adquisito aliquod emolu-

mentum, sicut nec Judas de triginta argenteis, consecuti sunt. 1197
Siquidem pretio corrupti corruptum a paganis aurum metallo sophistico, auro in superficie colorato, receperunt; sicque opprobrium sempiternum cum nota infamie merito consecuti sunt. Id sane castellum, si captum Christianorum potestati cessisset, vim paganorum in ea regione admodum contrivisset. Sed statim eodem Cunrado cancellario repatriante, emenso mari ad Wirziburc sedem suam rediit; ibique postmodum contra regnum conspirans, et montem sancte Marie in ipsa urbe pro castello muniens, publice rebellavit, rebusque ecclesie multifarie dilapidatis, a quibusdam ipsius ecclesie ministerialibus, quos in guerra cum ipsis habita admodum iniuriaverat, in ipsa civitate occiditur [1202 dec. 3], et apud eamdem ecclesiam sepelitur. Dicitur tamen de eo, quod in corpore ipsius quedam castigationis indicia inventa sint, quibus districta conversationis ipsius penitentia sit ostensa.

Sed ut ad digressa redeamus, exercitus peregrinorum apud Accaron constitutus, conversatione Templariorum Hospitalariorum reliquorumque terre baronum scandalizatus, taleque commercium et quamdam quodammodo secretam familiaritatem eorum cum paganis detestans, se ab eorum auctoritate ducatuque alienavit, auctoritate propria regi cepit, et multis tam publicis quam privatis congressionibus cum paganis habitis, victoriam sepius consecutus, actibus preclaris admodum enituit. Videntes itaque compatriote militiam peregrinorum alacriter incedere, eisque pro voto cuncta succedere, sicut ab his, qui eidem expeditioni interfuerunt, audivimus, plus eorum industriam quam paganorum malitiam metuentes, insidias parant, peregrinosque omnes dolo occidendos, conspiratione cum paganis deliberant, Heinrico rege eorum, ut fertur, in idipsum consentiente. Verebantur enim, ne si peregrini paganis prevalerent, eos patria pulsos arcerent, eamque vi obtinentes possiderent; hacque de causa mortem vel captivitatem eorum machinati sunt. Nam que sua sunt, non que Jesu Christi querentes, regionem maritimam, que fertilissima est propter rerum ubertatem, tantum obtinere delectantur, Jerusalem sepulcrumque Domini parvipendentes; ideoque tanto tempore tantis exercitibus parum proficientibus Jerusalem conculcatur a gentibus. Igitur Heinricus rex cum suis fautoribus in fenestra altissime turris apud Accaron residens, ut fertur, et qualiter

1197 auxilio paganorum peregrinos morti exponeret, capiens consilium, divinum iudicium, in quod horrendum est incidere, expertus est, ac de fenestra, cui insidebat pessima tractans, nutu dei forinsecus corruens, quassatoque membratim corpore spiritum exhalavit. Sicque pravorum dissipato consilio, res ut proposuerant caruit effectu.

Heinrici imperatoris tertia in Italiam expeditio. Turbe Constantinopoli. Cap. xliii.

His diebus [1196] Heinricus imperator, Friderico filio suo infante adhuc rege post se designato, contracto exercitu tertia vice Italiam intravit, ac Pyreneum transiens, cunctaque in Tuscia et in Campania pro libitu disponens, in Apuliam et Calabriam divertit, ibique potenter residens, ad obtinendam Greciam imperiumque Constantinopolitanum intendit animum. Nam bello intestino fraternaque discordia pro regno exhaustam Greciam considerans, eamque Romano imperio subicere desiderans, quo id modo fieret, sagaci mente tractabat. Inter hec imperator Grecorum, missis ad eum legatis, auxilium ipsius contra fratrem suum quesivit. Qui habita deliberatione omnes ad id voluntarios auroque Grecorum sollicitatos milites et sariandos illuc direxit, salutem ipsorum in hoc negotio fortune committens. Itaque multi spe lucri eamdem militiam aggressi in Greciam transvecti sunt, illucque auxilio intenti, ubi se sperabant liberalius appretiari. Interea Grecorum imperator a fratre captus luminibus privatur, et arcta custodia servatur; ipseque imperium cum urbe Constantinopolitana nactus, militiam Teutonicam ad se vocatam in graciam cesaris liberaliter habuit, ipsorumque adiutorio prosperatus, regnum Grecorum obtinuit, filio excecati eum pro posse impugnante. Huius ceci regis filiam, filio Tancredi, ut supra retulimus, desponsatam, imperator Heinricus apud Palermum repertam, Philippo fratri suo desponsaverat; hacque de causa idem cecus imperator desperatis rebus Philippum cum filia heredem regni a fratre ablati adoptaverat, et ut hoc consequeretur, opem Augusti assidue sperabat.

His Constantinopoli ita gestis, Heinricus imperator in Sicilia manens imperii negotia in eisdem regionibus pro velle suo disposuit, iudices regionibus, iura civitatibus, leges po-

testatum dignitatibus constituens; insuper insulas maris vectigales faciens, imperium admodum dilatavit, exercitu eius cum instructis navibus et munitis galinis maritima percurrente. 1196

Philippus dux Alemannie, eius nuptie. *Cap. xliiii.*

Anno dom. inc. m.c.xc.vi. Heinricus imperator, mortuo fratre Cunrado, Philippo fratri suo, qui in Sicilia interim cum eo manebat, data sibi sponsa sua, filia Constantinopolitani imperatoris, ducatum Alemannie concessit, ipsumque cum eadem sponsa sua in Germaniam destinavit. Qui in Alemanniam perveniens apud Augustam urbem in pentecoste [1197 mai 25] armis cinctus, nuptias magnifice celebravit in loco, qui Gunzinlech, a quibusdam Concio Legum dicitur; ac postea assumtis militibus Alpes transcendens in Siciliam ad imperatorem rediit, citatus ab eo, negotiis suis per omnem ducatum Diethelmo Constantiensi episcopo commendatis.

Obitus Heinrici imperatoris. Siculi rebelles. *Cap. xlv.*

Anno dom. inc. m.c.xc.vii. Heinricus imperator, hostibus imperii circumquaque subactis, terra marique potens, in ultimis Sicilie finibus constitutus, immatura morte preventus est [† 1197 sept. 23]. Cuius mors genti Teutonicorum omnibusque Germanie populis lamentabilis sit in eternum, quod aliarum terrarum divitiis eos claros reddidit, terroremque eorum omnibus in circuitu nationibus per virtutem bellicam incussit, eosque prestantiores aliis gentibus nimium ostendit futuros, ni morte preventus foret: cuius virtute et industria decus imperii in antique dignitatis statum refloruisset. Itaque apud Messanam civitatem Sicilie defunctus, ibidem cum maximo totius exercitus lamento cultu regio sepelitur, filium etatis annorum quatuor relinquens.

Post cuius mortem Philippus dux Suevie, maximo periculo insidias illorum provincialium declinans, vix repatriavit. Nam, ut prelibatum est, ab imperatore prius citatus erat hac de causa, ut filium ipsius ex Apulia perduceret in Germaniam, ubi a principibus in regem electus a Coloniensi episcopo inungeretur, ut moris est. Imperator enim in Italiam migrans eumdem filium suum cum consensu principum cunctorum,

1197 preter Coloniensis episcopi, regem post se designaverat; qui tamen postea resipiscens[1] puerum in regem collaudavit. Hoc itaque negotio Philippus dux in Italiam profectus, cum venisset Romam, mortuum imperatorem percepit; statimque regrediens, in Tuscia et in Italia insidiis diversorum periclitatus, vix evasit. Sicque negotium hoc inefficax remansit, puero in Sicilia cum matre remanente.

Iisdem temporibus compatriote earumdem regionum, scilicet Apulie Calabrie Sicilie, memores iniuriarum, quas ab imperatore Heinrico sustinuerant, in gentem Teutonicam maxima sunt invidia efferati, acceptam iniuriam pro posse in eos vindicantes; eaque de causa multos peregrinos gentis Teutonice de transmarina expeditione remeantes per terram illam, mortuum imperatorem nescientes, multis modis iniuriabant; nullusque sine iniuria illesus transire poterat absque armis et sine comitatu multitudinis, multisque diebus hec duravit invidia.

Philippus et Otto in discordia reges electi. *Cap. xlvi.*

Anno dom. inc. m.c.xc.viii. Celestino papa decedente Innocentius tertius substituitur.

Igitur mortuo Heinrico imperatore Philippus dux Suevie, frater ipsius, regressus in Alemanniam de partibus Tuscie, satagebat omnimodis, ut principes electionem, quam circa filium imperatoris fecerant, ratam haberent. Orientales itaque principes, videlicet dux Bavarie, et Bernhardus dux Saxonie cum ceteris baronibus, et episcopi Magdeburgensis et Salzburgensis cum ceteris episcopis orientalibus, diem colloquii in partibus Thuringie apud villam, que vocatur Arnisperc[2], prefixerunt. Quo veniente Philippo duce cum ceteris, quos supra diximus, habito consilio ipsum in defensorem imperii eligere decreverunt, quoad usque nepos suus, imperatoris filius, dudum tam ab ipso quam a ceteris principibus electus, in Alemanniam deveniret. Soluto ergo colloquio ad oppidum Mulnhusin venientes Philippum ducem in regem eligunt, promissaque sibi subiectione digressi sunt.

Archiepiscopus vero Coloniensis et Treverensis et quidam

1) ceterisque principibus vix inductus adquiescens fügt hier die wiener hs. noch zu. 2) Arnistede sollte es heissen.

episcopi, et Heinricus Palatinus Rheni cum aliis baronibus 1198
illarum regionum aggregati, electionem filii imperatoris cassantes, vocaverunt ducem Bertholdum de Zaringin, ipsum in regem eligere volentes. Qui cum ad diem condictam Coloniam venisset, dissuasus a consiliariis, ne electioni eorum consentiret, propter contradictionem principum orientalium et electionem filii imperatoris iam factam, promisit se de his deliberaturum. Regressus igitur ab eis datis obsidibus, die constituto reversurum se promittens. Quo non reverso, retentis obsidibus, pecuniam, quam sub conditione promiserat, obsides dare coegerunt; mittentesque comitem Emichonem de Liningen vocaverunt Ottonem, Heinrici quondam ducis Bavarie et Saxonie filium. Quem venientem regem creaverunt, faventibus quibusdam illarum partium civitatibus. Sic ergo divisis contra se regni principibus regnum cisalpinum contigit plurimum desolari. Principes etenim, qui electionibus regum non interfuerant, postmodum se vicissim ad alterum eorum conferebant, Lupaldus videlicet dux Orientalis et dux Bohemie, nec non etiam lautgravius de Duringin et Bertholdus de Zaringin ad Philippum; dux Brabantie ad Ottonem et quidam alii.

Itaque uterque regum pro principatu suo satis agens, bellum hoc civile per duodecim annos pertinaciter protelarunt. Nam Philippus regalia, tradente sibi Heinrico imperatore fratre suo, tenens, omnesque thesauros ipsius possessionesque prediorum, aliorumque fratrum suorum, ditissimorum videlicet principum, ipsorum heres solus obtinens, principes Ottoni faventes quosdam minis, quosdam promissis et donis in sui partem transduxit, et innumeras expeditiones sepissime contra Ottonem promovit, civitates castellaque per diversa loca expugnans, rebellantes undique ad deditionem coegit. Otto vero auxilio fretus Heinrici Palatini fratris sui et Coloniensium, impetus Philippi constanter sustinuit, archisoliumque, quod Aquisgrani est, adeptus, a Coloniensi episcopo cooperante Trevirensi, qui ad hoc specialiter privilegiati sunt, in regem unctus, gloriabatur se etsi non regalia, iura tamen et loca regalia retinere.[1]

1) in der von Ussermann benutzten Züricher hs. steht hier noch am rand, in der wiener hs. im text: Electores archiepiscopi Moguntinus Treverensis Coloniensis, inde Palatinus Reni dapifer, dux Saxonie portitor ensis, marchio de Brandeburg prepositus camere, pincerna rex Boemius, Ro-

Mira Folconis sacerdotis Galli vita. *Cap. xlvii.*

His temporibus, ut veraci relatione comperimus, sacerdos quidam sancte conversationis, nomine Folco, in Francia in Parisiensi diocesi cuiusdam ecclesie parochianus, verbo predicationis per omnes Francie partes instans, gratia miraculorum mirifice claruit. Ac precipue in Parisiensi civitate vitia deo odibilia et maxime avaritiam eiusque accidens usuram, sodomiticumque scelus reprehendit, et nunc minis nunc blanditiis, nunc increpationibus omnes verbum audientes ad penitentiam invitavit; atque, sicut percepimus ab his qui interfuerunt, laborantibus variis languoribus per impositionem manus contulit sanitatem, reddens cecis visum, surdis auditum, claudis gressum, mutis loquelam. Hecque sic evidenter et confidenter egit, ut in digito dei hec eum operari non dubitaretur. Ergo tam preclara tamque multa miracula per eum deus ostendit, ut antiquis sanctis omnimodis posset in hoc dono dei equiparari. Non ergo temere opus predicationis assumsit, sed auctoritate domini pape episcoporum precepto ad hoc accessit, asserens, quod beata virgo Maria sibi apparens ad hoc eum officium informaverit, et ut penitentiam populo predicaret, admonens, datam sibi a deo gratiam sanitatum intimavit.

Igitur pauca de pluribus, sicut Bertholdus de Osinberc Heinrico custodi Argentinensis ecclesie de Veringin, postea eiusdem ecclesie episcopo [1202—1223], transcripsit, qui his interfuit, in medium producentes declarabimus, ad ostendendum cum quali confidentia ea operatus est. Allatis denique ad eum mutis, sicut idem Bertholdus oculis suis vidit, ora eis aperiens insufflavit, eisque ut loquerentur imperavit. Qui si aliquamdiu morarentur, eos in maxilla cedendo quasi per vim spiritus sancti verbum ab eis violenter extorsit, statimque loquentes reddidit. Contigit quoque, eum quadam de causa ad regem Francie pergere. Cui occurrentes milites quemdam adolescentem cognatum suum, debilem et contractum, obtulerunt, et ut ei manum imponeret, suppliciter petierunt. Quos ille de pompali admodum sui superfluitate acriter

manum statuunt regem concorditer isti, ein zusatz der vor der zweiten hälfte des dreizehnten iahrhunderts nicht gemacht sein kann und aus Martinus Polonus geschöpft sein dürfte.

reprehendens, contracto, ut equo, quo sedebat, descenderet, imperavit. Itaque puer omnino debilis cum se movere non poterat, iterato sacerdos ei dixit: *In nomine domini nostri Jesu Christi precipio tibi, ut descendas!* Cum nec ad hanc vocem eger ille posset descendere, dominus Folco, nam et ipse equo sedebat, equum ad eum urgens quasi eum percussurus, baculum quem manu gestabat elevavit, egroque per hoc stuporem incutiens, eumque pre timore de equo corruentem elevans, sanum continuo reddidit, eumque per aliquod campi spatium coram se gaudentem currere fecit.

Inter cetera virtutum eius insignia feneratorem quemdam ditissimum videns in spiritu ad vitam esse predestinatum, occasione prandendi cum eo ad salutem eius sumta, domum eius ingressus est. Ad quem vir dei: *Quid,* inquit, *pransuri sumus hodie?* Cui dives: *Non est necesse domine nos hoc inquirere; quod quidquid civitas optimum habere poterit in cibis, nobis hodie non deerit.* Quare vir dei clericis, qui secum venerant, assumtis, coquinam eius intravit, et coquo ut singula fercula se presente exponeret, iussit. Quod dum faceret, mirum dictu! pro variis et pretiosis, que imposuerat, aut ranas de singulis aut serpentes exposuit. Quo viso omnes, qui aderant, in stuporem conversi sunt, et precipue dives ille se peccatorem agnoscens pedibus eius provolvitur, se peccatorem, se criminosum proclamans, et ut sibi viam vite per indictam penitentiam ostendat, summopere precatur. Ad que sacerdos: *Immundus es tu, et omnia que habes; et nisi omnia, que ex usuris vel quolibet modo iniuste adquisisti, reddideris, ac deinde omnibus iuste adquisitis in pauperes erogatis per eleemosynam peccata tua redemeris, indulgentiam non mereberis.* Cui dives obediens, ac septimanas nihil agens, hec devotus implevit; dehinc ad virum dei reversus, nihil sibi remansisse indicavit. Quidam autem ex amicis eius adstans, se adhuc in vase viginti maltra tritici de rebus eius reservasse indicavit, que dives alia expendens oblitus erat. Sacerdos igitur assumto divite, turba clericorum, amicorum eius, et multorum aliorum comitante, ad vas accessit, ipsumque aperiens bufonibus serpentibusque plenum reperit. Sacerdos autem ad divitem versus: *Si vis,* ait, *perfectus esse et certus de divina misericordia et venia, vas istud ingredere nudus, et ego tibi vitam eternam promitto.* Cui ille magna fide obediens, coram omnibus in

remissionem peccatorum suorum nudus intravit; clausoque vase ac signato super eum, sacerdos omnes usque in crastinum abesse precepit. Itaque sequenti die cum eis qui hoc viderant, et cum multis aliis ad locum venit, et aperto vase nihil preter humana ossa super nivem candida invenit; que in medium proferens sancta et veneranda esse protestatus est, et cum gaudio et admiratione omnium in loco honesto reposuit.

Meretricum autem sectam, que infami commercio vitam suam probrose prostituerant, omnimodis in ea regione deposuit, easque verbo predicationis conversas complures truncatis crinibus habitu religionis induit, professioneque perpetue castitatis. Alias autem, que continere non presumebant, casum ex fragilitate timentes, data eis in dotem non modica pecunia legitimo connubio reformavit. Ad quod efficiendum Parisienses scholares ducentas quinquaginta libras erogaverunt argenti, burgenses quoque mille et amplius.

Huius sacerdotis conversatio non multum simulata religione fuit. Vestes enim pro consuetudine ipsius terre habens barbam frequenter radebat, caput decenti pileo cooperiens. Vadens ad predicandum equo utebatur, et in quamcumque domum receptus est, modo iusti predicatoris comedit et bibit, que sibi apponebantur. Magistrum etiam Petrum[1], virum apprime eruditum, ad officium predicationis assumsit, eique gratiam curationum a Domino impetravit; reliquos magistros, ut compendiosas et dulces et utiles in timore Domini discipulis facerent lectiones, adhortans. Dialecticos enim inutilia abicere, utilia in hac arte monuit reservare. Decretistas quoque de multis inutilibus et lectionem gravantibus concordantiis reprehendit. Theologos autem de longis continuationibus et sophisticis disputationibus redarguit; reliquarumque artium magistros simili modo increpans, eos de multis inutilibus correxit, atque ad necessaria tractanda et docenda informavit. Hic sacerdos quid egerit his peractis, vel quo fine defecerit, ignoratur, sapientioribus, quia de eius transitu nihil memoria dignum, ex hoc admodum scandalizatis. Sed hoc frustra, cum possit multipliciter honeste defendi.[2]

1) vergl. oben cap. xl. 2) vergl. was Jacobus de Vitriaco bei Bulaeus Hist. universitatis Paris 2,763 über Fulco sagt.

Papa concordiam inter ambos reges frustra tentat. Cap. xlviii.

Igitur Innocentius papa, Philippo iam antea offensus, eo 1207
quod in Tuscia existens quoddam patrimonium sancti Petri invaserat, ipsum in regem eligere non consensit, sed Ottoni favens ipsum in defensorem Romane ecclesie collaudavit. Verumtamen procedente tempore [1207], videns vires Ottonis ablatas et favorem principum admodum concidisse, Philippum vero subiectis Ottonis fautoribus prevaluisse ipsi, duos cardinales ex latere suo, Hugonem videlicet Ostiensem et Velletrensem episcopum, et Leonem tituli sancti Crucis in Jerusalem presbyterum cardinalem, ad eum direxit, ut auctoritate apostolica ad litem terminandam, data ab utrisque pace, ad diem et locum condictum reges convenirent, ibique mediantibus cardinalibus aliisque principibus qualicumque conditione pax inter eos reformaretur. Itaque die condicta in inferioribus Rheni partibus non procul a Colonia convenientes, post multa passim tractata Ottoni a Philippo per cardinales offertur, ut accepta in uxorem filia eius cum ducatu Alemanie, aliorumque prediorum suorum redditibus, regio nomine deposito, ipsi de cetero ut regi pareret, Philippo exhinc sine controversia regnante. Ad hec Otto, quamvis iam desperatus, indigne ferens aliqua sibi pro regno offerri, se regnum nonnisi cum morte depositurum protestatus, Philippo, ut sibi cederet, multo maiora obtulit. Talique ambitione non convenientes, infecto negotio ab utroque discessum est, cardinalibus ad regem Philippum se conferentibus, eique favorem domini Apostolici offerentibus.

Latini Constantinopolim occupant. Cap. xlix.

Anno dom. inc. m.cc.v. [1204] dux Venetiarum cum marchione de Monteferrato ac multis Italicis, nec non et comes Flandrensis plurimique de regione Galliarum, Hierosolymitane ecclesie subvenire nitentes, cruce accepta per Greciam iter arripiunt, ubi a Grecis, maxime a Constantinopolitanis, multis versutiis et iniuriis irretiti sunt. Unde permoti, profligata circa urbem regiam universa regione, belloque cum imperatore habito, ipsoque cum multis occiso, urbem obsessam expugnantes irrumpunt, in rapinamque efferati, nec ecclesiis

1204 parcentes, auri et argenti aliarumque rerum inestimabiles thesauros diripuerunt; Venetianis cum Pisanis Ianuensibusque ac multis de omni Italia Ungaria Germania Gallia Hispania ad auxilium eorum spe lucri vicissim tendentibus. Itaque multis occiduis regionibus divitie Grecorum invecte sunt; ac precipue ornatus templi, quod Justinianus imperator in honorem agie Sophie quondam construxit, multo auri exstans pondere, cum reliquiis sanctorum innumerabilium, quibus hec civitas prestabat omni orienti, Venetiam ex maxima parte translatus est; aliis regionibus civitatibusque eisdem reliquiis thesaurisque admodum ditatis. Preterea abbas quidam nomine Martinus, Cisterciensis ordinis de monasterio Parisio, quod situm est in Alsatia, eamdem expeditionem aggressus huic expugnationi Constantinopoleos interfuit, indeque maximam partem vivifice crucis aliarumque reliquiarum Dominicarum, cum multis sanctorum reliquiis, ornatis auro et argento et lapidibus pretiosis, in patriam transtulit, hisque totam Germaniam cum Alsatia admodum nobilitavit.

Sic itaque districtus iudex omnipotens deus iniuriam peregrinorum suorum vindicavit, que a Grecis ab antiquo omnibus Jerusalem per fines suos tendentibus semper irrogatà est, deus, ultionum dominus, reddens retributionem superbis. Nec tamen in ira sue misericordie oblitus, quod hoc flagellum non a paganis, sed a Christianis super filios pestilentie induxit; hoc nimirum meritis sanctorum exigentibus, ne preclare eorum reliquie manibus paganorum polluerentur, sed a Christianis alio translate debito colerentur honore. Itaque Latini nec non Teutonici pulsis seu occisis Grecis civitatem regiam obtinentes, comitem Bonifacium[1] regem creaverunt, totamque Greciam devastantes, variis preliorum eventibus cum Grecis decertarunt. Sed de his hactenus.

Philippo rege occiso Otto regnum pacate possidet. *Cap. l.*

Anno dom. inc. m.cc.viii. Philippus rex, subiectis sibi multis modis pene omnibus Ottonis fautoribus, ipsum postremo persequi deliberat, contractoque valido exercitu contra Brunswic ire disponens, in civitatem Babinbergensem divertit, exercitu iam in procinctu constituto, ibique phlebotomatus aliquam-

1) Baldewinum sollte es heissen.

diu quiescere voluit. Itaque Otto Palatinus de Witelinspach, 1208
remordente memoria iniurie sibi in ablatione filie a Philippo rege exhibite, desponsatam enim illi filiam pretexta consanguinitatis propinquitate negaverat, tempus opportunum ratus, atque instigatione marchionis de Anedehse animatus, in vindictam exarsit, sociorumque frequentia stipatus quasi in expeditionem iturus, Babinberc ad regem Philippum divertit, et quasi ei in aurem locuturus cubile regis familiariter pulsavit, gladio sub veste latente. Intromissus igitur continuo exerto gladio regem invasit, unoque ictu capite lethaliter vulneratum occidit, vulnerato etiam Heinrico dapifero de Walpurg, qui eum comprehensum retinere voluit. Sicque cubili erumpens, ascenso equo cum sociis secessit, rege statim exspirante. Exercitus igitur audiens regem occisum, veloci regressu repatriavit, sibi rebusque suis quasi prospiciens. Nam quaquaversum omnes in rapinam efferati, civitates ad ius Philippi spectantes plerasque rebus direptis succenderunt, monasteriis villisque undique spoliatis; nullusque sine armis multoque comitatu securo itinere incedere valebat.

Occiso igitur Philippo, anno belli huius civilis duodecimo, Otto regnum, pro quo diu conflixerat, tandem obtinuit. Sed quia admodum attenuatus fuerat, paullatim conversis ad se principibus confortatur. A nativitate itaque sancti Joannis Baptiste, quando videlicet occisus est Philippus [1208 iun. 21], usque a autumnum attrahendis sibi regni possessionibus et conciliandis principibus instans, circa festum sancti Martini curiam apud Franckinfurt habuit. Itaque lege pacis promulgata regnum turbatum paullisper tranquillavit. Post hoc apud castrum Noricum colloquium habens, a Bavaria in Alemanniam pervenit, ibique in epiphania Domini apud Augustam colloquium habens, Ottonem Palatinum de Witilinspach, nec non marchionem de Anadehse lege Bavarica sententialiter propter occisum Philippum proscripsit, eosque dignitatibus, beneficiis ac prediorum suorum reditibus sine spe recuperationis iudicialiter privavit, dignitates eorum in alios transferens, aliisque beneficia concedens, reditibus prediorum heredibus eorum delegatis; captisque ibidem quinque pacis violatoribus uno decollato, quatuor suspensis. Ubi etiam legatis civitatum Italie ad eum venientibus, insignia civitatum cum clavibus aureis et multis aliis donis offerentibus, ac per

1208 hec subiectionem profitentibus susceptis, in Saxoniam perrexit.

Ottonis regis nuptie. *Cap. li.*

Anno dom. inc. m.cc.ix. Otto rex generale colloquium in quadragesima habens apud Hagenowe, expeditionem in Italiam principibus edixit; ibique occisum esse Ottonem Palatinum de Witilinspach a marscaldo Heinrico a Kallindin in vindictam Philippi regis, nuntium accepit. Igitur fortuna prosperis successibus arridente, ne principes, qui cum Philippo fuerant, et hi, qui Ottoni prius adherentes demum apostataverant, regem conscientia remordente suspectum haberent, medium quoddam necesse fuit interponi, ne occasione, ut fieri solet, alicuius discordie conflata, in pristinum rursus exitium regnum involveretur. Ad hoc nullum magis idoneum inveniri potuit, quam ut Otto rex acciperet in matrimonium Philippi filiam, que connexione insolubili concordiam inter regem et principes stabiliret. Et quia hoc sine licentia apostolice auctoritatis fieri non licuit, cognatione impediente, nam pater Ottonis avunculus fuit Friderici imperatoris, patris Philippi, missi sunt a sede apostolica cardinales duo, Hugo Ostiensis et Velletrensis episcopus, et Leo tituli sancte Crucis in Jerusalem presbyter cardinalis, qui priore anno vivente Philippo pro eadem causa, ut prelibatum est, legatione functi erant, ut necessaria dispensatione connubium hoc, gratia pacis et concordie auctoritate beati Petri ex apostolica conniventia initum, ratum et legitimum statuerent, idque remoto omni scandalo ecclesia dispensante probabile confirmarent. Qui ad regem venientes, eumque apostolica benedictione salutantes, causam legationis sue, ut relatum est, aperiunt, eumque libenti animo consentientem ad hoc, ad defensionem Romane ecclesie invitaverunt.

Itaque ad hec exequenda generalis curia principibus apud Herbipolim indicitur in octava pentecostes [1209 mai 24]. Principes igitur ex diversis regni partibus ad hanc curiam convenerunt, legatique civitatum Italie subiectionem offerentes interfuerunt, Ottonemque regem regali ambitione, tota coronata civitate, cum maximo tripudio susceperunt, ibique in palatium regale congregati, exstructo tribunali rex con-

scendit, cardinales habens collaterales, reliquis principibus 1209
circumsedentibus. Itaque Hugo Ostiensis episcopus cardinalis primo exorsus, de causa regalis connubii, pro qua convenerant, rationabiliter latino idiomate allegavit, interpretem habens Wirziburgensem episcopum, regique Ottoni, ut pro bono pacis et concordie ad abolendam preteritorum memoriam cum filia illustrissimi principis Philippi matrimonium contraheret, auctoritate dei et beati Petri per apostolicam obedientiam in remissionem peccatorum suorum precepit. Rege igitur ad hoc devoto animo consentiente, abbas Morimundensis, Cisterciensis ordinis, surrexit, omniumque abbatum aliorumque claustralium utriusque ordinis, Cluniacensis videlicet et Cisterciensis, personam assumens, delictum hoc connubio contra consuetudinem ecclesie quamvis dispensatorie committendum, monastico ordini auctoritate apostolica imposuit, regi per hoc iniungens penitentiam, ut monasteriorum aliarumque ecclesiarum pro posse defensor existeret, viduis et pupillis iusto iudicio preesset, monasteriumque Cisterciensis ordinis in fundo proprio edificaret, ac post hec ecclesie Hierosolymitane in propria persona subveniret. His omnibus rege obediente, puella iam nubilis a duce Leopaldo Orientali et Ludevico duce Bavarie adducta tribunali sistitur, ac de consensu interrogata, verecundata admodum rubore perfusa: *se libenti animo consentire,* profitetur. Mox a duce Leopaldo cognato suo per manus cardinalium lege Francorum regi Ottoni desponsatur, a quo amantissime amplexata, publici signo osculi, mutationeque annulorum subarrhatur. Tractatisque diversis regni negotiis a curia digrediuntur, reginaque Saxoniam perducta apud Bruniswich aliquamdiu mansura collocatur.

Otto quartus imperator effectus. *Cap. lii.*

Iisdem diebus [1209 iul.] Otto rex generalem curiam circa festum apostolorum Petri et Pauli apud Augustam Vindelicam celebrans, premissis prius ad apostolicum cardinalibus, expeditionem movit in Italiam, et per vallem Tridentinam ducens exercitum Veronam pervenit, ibique a civibus, ponte navibus compacto, per Athesim cum toto exercitu transductus, favorabiliter excipitur. Dispositis itaque inibi negotiis imperii, Gardam castellum ab imperatore Heinrico sexto Ve-

1209 ronensibus quondam traditum, ab ipsis recepit, et in eo presidia imperii more antiquorum posuit. Exin Bononiam copias traiciens, generalem inibi curiam cum principibus Italie celebravit, ac inde Mediolanum perveniens, honorifice a civibus suscipitur. Ubi moram faciens, negotiaque reipublice disponens, validum ex omni Italia contraxit exercitum. Pyreneum transiens Tusciam applicuit, nuntios ad dominum Apostolicum patriarcham Aquilegiensem et episcopum Spirensem cancellarium suum Romam premisit. Qui ex persona regis compositione imperialis consecrationis cum Apostolico facta, ad regem regrediuntur, ipsumque cum universo exercitu ex parte domini Apostolici filiali affectu, compositionem consecrationis intimantes, salutaverunt. Qui mox ad Urbem tendens exercitum castra metari ante portas Urbis fecit, ipseque crastina die Dominica ante festum sancti Michaelis, que eo anno v. kalend. octobris evenit[1], a domino papa Innocentio et a Romanis honorifice suscipitur, datoque sacramento coram ecclesia, se iustum iudicem, ac viduarum et orphanorum tutorem, nec non ecclesiarum et precipue patrimonii sancti Petri defensorem pro posse existere, ab Apostolico consecratus coronatur, imperatorisque et Augusti nomen nonagesimus sextus ab Augusto sortitur. Consecrationem igitur desideratam adeptus, cum magno tripudio ab Urbe recedens, in partes Tuscie divertit.

1) nach diesen beiden angaben wäre Otto am 27. sept. 1209 zu Rom als kaiser gekrönt worden; allein andere quellen nennen den sonntag nach Michael, also den 4. oct. als den krönungstag, und dieses letztere ist das richtige. Vergl. Reg. Ottonis IV in den Regesta Imperii s. 47.

INHALT DER DREI BÄNDE.

Allgemeines und Vermischtes.

1125.	Narratio de electione Lotharii	3,570
1125—1137.	Annales Lothariani	3,574
1146—1209.	Otto Sanblasianus	3,582
1197—1228.	Ex Reinero Leodiensi	2,372
1223—1254.	Chronicon Erphordiense	2,388
1247—1256.	Aus Melis Stoke	2,416
1247—1256.	Ex Johanne de Beka	2,432
1245—1273.	Ex Thoma Wikes	2,449
1245—1286.	Ex Martino Polono	2,457
1276—1294.	Annales Sindelfingenses	2,464
1273—1325.	Burkardus de Hallis	2,473
1298.	Hirzelin	2,479
1273—1299.	Gotfridus de Ensmingen	2,111
1310—1313.	Nicolaus Botrontinensis	1,69
1312—1347.	Vita Ludowici IV	1,148
1315—1347.	Briefe Ludwigs des Baiern	1,192
1211—1343.	Johannes Victoriensis	1,271
1322	Der Streit zu Mühldorf	1,161
1325—1327.	Notae Veronenses	1,167
1327—1329.	Alb. Mussati Ludovicus Bavarus	1,170
1338.	Hoftag zu Coblenz	1,190
1341.	Lupoldus de Bebenburg	1,479
1079—1354.	Michaelis Herbipolensis	1,451
1316—1346	Vita Karoli IV.	1,228

Basel und Strassburg.

1211—1305.	Annales Colmarienses	2,1
1218—1303.	Chronicon Colmariense.	2,44
346— 991.	Erchenbaldus de epis. Argent	3,1
346—1299.	Series eporum. Argent.	3,5
814—1288	Annales Maurimonasterienses	3,8
951—1235.	Ex historia Novientensis monasterii	3,10
1152—1263.	Ex Richerio Senoniensi	3,31
631—1238.	Annales Argentinenses pleniores	3,66
1132—1338.	Notae Argentinenses	3,113
1260—1262.	Conflictus apud Husbergen	3,120

Speier und Worms.

920—1272.	Annales Spirenses	2,147
1221—1298.	Annales Wormatienses	2,158
1074—1522	Diplomata Wormatiensia	2,215

Mainz.

80— 720.	Megenfridi Catal. eporum	3,137
80—1320.	Series aeporum. Mog.	3,139
801—1200.	Kalend. necrol. eccl. maioris	3,141
801—1500.	— — Laureshamense	3,144
1101—1500.	— — Blidenstadense.	3,152

788— 997.	Annales necrol. Fuldenses minores	3,153
779—1065	— — — maiores	3,155
744— 916.	Catal. abbatum Fuldensium	3,161
1150—1165.	Gesta Marcualdi abbatis	3,165
743—1200.	Annales Disibodenbergenses	3,173
980—1051.	Vita S. Bardonis aepi. prolixior	3,217
980—1051.	— — — — brevior	3,247
1051—1151.	Chronicon Lippoldesbergense	3,254
1153—1160.	Martyrium Arnoldi aepi	3,270
1142—1251.	Christianus Moguntinus	2,253
1232—1309.	Annales Moguntini	2,249

Trier.

1139—1185.	Vita Ludewici de Arnstein	3,326

Cöln.

314—1191.	Series aeporum. Col.	3,340
94—1230.	Caesarii Catal. aeporum	2,271
94—1349.	Levoldi — —	2,282
801—1300.	Kalend. necrol. eccl. maioris	3,342
901—1400.	— — sti. Martini	3,347
901—1500.	— — Gladbacense	3,357
801—1400.	— — Werdinense	3,389
751—1036.	Catal. abbatum sti. Martini	3,344
972— 999.	De fundatione Gladbacensis monast.	3,349
981—1063.	Narratio de Ezzone et Mathilde	3,362
1000—1179.	Annales Brunwilarenses	3,382
1001—1196.	— Aquenses	3,391
1191—1240.	— sti Gereonis	3,399
1205—1208.	Dialogus clerici et laici	3,400
925—1238.	Godefridus Coloniensis	3,408 und 2,329
1204—1225.	Caesarii Vita Engelberti epi.	2,294

Baiern.

513—1255.	Series ducum	3,480
732—1340.	— eporum. Rat.	3,481
1001—1200.	Kalend. necrol. inferioris monasterii	3,483
801—1300	— — superioris	3,485
1—1197.	Hugo Ratisponensis	3,488
1197—1227.	Notae Sanctemmeramenses	3,495
1077—1225.	Chunradus de fund. Schirensis mon.	3,499
1100—1226.	Annales Schirenses	3,513
1142—1167	Origo monasterii Windbergensis	3,519
1218—1392.	Annales Windbergenses	3,524
1108—1347	— Seldentalenses	3,527
1084—1195.	Magnus Richerspergensis	3,531
1152—1273.	Hermannus Altahensis	2,486
1273—1305.	Eberhardus Altahensis	2,526
1285—1313.	Chronicon Osterhoviense	2,554
1273—1303.	Continuatio Hermanni Altah.	3,553
900—1270.	Notae variae	3,560
1273—1326.	Monachus Furstenfeldensis	1,1
1311—1372.	Chronicon de ducibus Bawarie	1,137.

EIGENTHUM DER STADT

8º dgs
fontes

8º dys
fontes

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böhmer, Johann Friedrich, 1795-1863

Martyrium Arnoldi archiepiscopi Moguntini und andere Geschichtsquellen Deutschlands im zwölften Jahrhundert

Stuttgart 1853

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 2784 -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11247929-4